# PIERRE II

*Sammlung von Texten*

www.pierre2.net

PDF version : 4. Mai 2026

# Teil I

# Unabhängige Gläubige

# Inhaltsangabe


| | | |
|---|---|---|
| **1** | **Einführung** | **5** |
| **2** | **An unsere Brüder** | **7** |
| **3** | **Unser Glaube** | **11** |
| **4** | **Unsere Mission** | **13** |
| **5** | **Der „Weg nach Damaskus“** | **19** |
| **6** | **Die Tragödie Jesus** | **23** |
| **7** | **Die Christen und Israel** | **31** |

# 1

# Einführung

**Die Fanatiker haben bei diesen Texten keine Freunde**.

Unsere Mission besteht darin, die Liebe zur biblisch-koranischen Offenbarung in den reinen Herzen aller Religionen, Riten und Konfessionen, ohne Fanatismus und Frömmelei, einzupflanzen, damit die Liebe zwischen dem Menschen und seinem Bruder, den Menschen, auf der Erde herrscht. Lasst uns den wahren Glauben durch die Kenntnis der Heiligen Schriften entdecken! Denn alleine diese Kenntnis kann die reinen Herzen von der Falle des Unwissens und den Ketten gewisser Kulte und verschiedener Traditionen, welche mit einem blinden Glauben geerbt und aus einfacher Gewohnheit ausgeübt werden, befreien. Gott will diese Bräuche nicht. Er will einfach, dass wir Ihn kennen und Ihn lieben (Hosea 6,6 / Johannes 4,23-24 / Johannes 17,3 / Koran XXII; die Wallfahrt,37).

Wir verdanken unsere Mission und diese Website der Offenbarung, die Jesus am 13. Mai 1970 gemacht hat. Er hat die Identität des Tieres aus Kapitel 13 der Apokalypse (Buch der Offenbarung), nämlich die des Antichristen, demaskiert. Diese Offenbarung war ein vollkommener Umsturz für dessen Empfänger und für diejenigen die daran glaubten. Sie ist der Schlüssel, der die Gesamtheit der Geheimnisse des Buches der Apokalypse enthüllte. Sie löste die weltweite Wiederherstellung aller Dinge, die in den Heiligen Schriften vorausgesagt wurde, aus (siehe unser Text: „Der Schlüssel zur Apokalypse“).

*„Ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hört und öffnet, werde Ich bei ihm einkehren. Ich werde mit ihm essen und er mit Mir“* (Offenbarung 3,20)

Pierre (2002)

# 2

# An unsere Brüder

## 1. An die Juden unsere Brüder

Es gibt keinen schlimmeren Arzt als Jenen, der aus Mitleid mit dem Kranken, ihm die Wahrheit über seinen Zustand verschweigt und ihm zusichert er sei in ausgezeichneter Gesundheit, wenn das nicht der Fall ist. Die wahre Diagnose muss bekannt werden. Denn die wahre Liebe verlangt nach dem Wort der Wahrheit!

Es gibt keinen schlimmeren Antisemitismus als den, den Juden ihre Fehler zu verstecken. Dieses Volk hat seit Nebukadnezzar bis hin zu Hitler, und in der Zwischenzeit mit Titus und noch vielen Anderen viel gelitten.

Dieses Volk lehnte es aber in der Vergangenheit -wie auch heute noch- ab, auf Leute wie Jesaja, Jeremia, Jeschua (Jesus) zu hören. Diese Ablehnung des Wortes Gottes mussten sie stark bezahlen. Werden sie dieses Wort heute hören? Sie werden es weder im Talmud, noch in der Kabale, noch im Munde nationalistischer Rabbiner, noch in der Gewissheit der Ariel Sharon finden. Diese Art von Juden sind die Schlimmsten Feinde des jüdischen Volkes und die grössten Antisemiten.

Der Schöpfer, gesegnet sei sein Name, hat nie das Judentum für die Politik oder für eine Staatsgründung bestimmt. Zu den Juden, die von Samuel ein Königreich verlangten, antwortete Gott - der einzige König - dass es ihm **missfiel** (1 Samuel 8,6). Trotzdem haben sie Saul als ersten König gekrönt. Später anerkannten sie, dass sie zu all ihren Sünden noch diese Bosheit hinzugefügt hatten (1 Samuel 12,19). Der Prophet Hosea verkündigte ebenfalls den Zorn Gottes gegen dieses Königreich:

> „Sie setzen Könige ein, aber gegen meinen Willen; sie wählen Fürsten, doch ich erkenne sie nicht an“ (Hosea 8,4).
>
> „in meinem Zorn gab ich dir einen König, in meinem Groll nahm ich ihn weg“ (Hosea 13,11).

So hat das Königreich Israel in der Vergangenheit tödliche Niederlagen als göttliche Strafe hinnehmen müssen. Aber siehe Israel ist auferstanden, stark und gut geschminkt. Die Juden haben sich daran wie an einen Rettungsring geklammert. Die Prophezeiungen hatten seine Rückkehr vorausgesagt, um den Glauben der Menschen zu prüfen. Seine „Auferstehung“ verführt die Welt, wie angekündigt. Selbst der Papst Johannes-Paulus II rief vor dem ehemaligen Ministerpräsident Israels Benjamin Netanjahu: „Gott segne Israel!“ Dies widerspricht der **verkündeten** Meinung Gottes. Diese Haltung bedeutet den Nächsten im Irrtum ertrinken zu lassen und entspricht dem schlimmsten Antisemitismus.

Die Prophezeiungen verkündeten ebenfalls das endgültige Verschwinden Israels nach seiner siegreichen Rückkehr (Offenbarung 17,8). Dann wird es zum Sieg des Messias und zur Auferstehung aller reinen Herzen in der ganzen Welt kommen. Der „kleine Rest“ wird dann zu Jeschua - dem einzigen wahren Messias - zurückkehren.

Diesem kleinen Rest reichen (Jesaja 10,20-22) wir die Hand. Wir laden sie ein ihre messianische Vorstellung zu überprüfen. Denn es gibt keinen anderen Meschiah (Messias) als dieser unverstandenen, missachteten und durch sein Volk getöteten Zimmermann, wie es Jesaja so gut voraussagte:

> „... Er hatte keine schöne und edle Gestalt, so dass wir ihn anschauen mochten. Er sah nicht so aus, dass wir Gefallen fanden an ihm. Er wurde verachtet und von den Menschen gemieden, ein Mann voller Schmerzen... er war verachtet; wir schätzen ihn nicht... Er wurde misshandelt und niedergedrückt, aber er tat seinen Mund nicht auf. Wie ein Lamm, das man zum Schlachten führt... Er wurde vom Land der Lebenden abgeschnitten... usw...“ (Jesaja 53)

Wir beten, Gott möge seine durch Religionen und Sekten zerstreuten, jüdischen, christlichen und moslemischen Kinder, vereinen.

## 2. An die Christen unsere Brüder

**Wahrhaftig** Christ sein ist keine vererbte Angelegenheit oder eine Konsequenz der Taufe. Es genügt nicht ins Wasser getaucht zu werden, um ein engagierter Christ zu sein. Der christliche Glaube, wie jeder Glaube, oder wie die Liebe, ist eine Wahl. Man wählt aber nur nachdem man gekannt und verstanden hat, nachdem man geschätzt und gewünscht hat.

So viele „Christen“ sind es aus Hass und nicht aus Liebe, aus sozialer Eingliederung und nicht aus moralischer Überzeugung. Wir haben solche gekannt, die ihr „Glauben“ im Hass des Anderen, nämlich des Judens oder des Moslems zum Ausdruck brachten, und nicht aus Liebe zur Person Jesus, von welchem sie allerdings den Namen tragen. Wieviel Christen glauben, dass Jesus von Nazareth wirklich der durch die biblischen Prophezeiungen angekündigte Messias ist. Wieviel sind fähig ihr Glauben ausgehend von diesen Prophezeiungen und ihrer Erläuterung zu rechtfertigen? Auf diese Weise handelten jedoch die Juden, die ersten Jünger Jesus. Und dies ist auch die Empfehlung Petrus (1 Petrus 3,15).

Wie kann ein Christ, einen Juden oder einen Moslem als solcher verwerfen?

Jesus selbst, wie auch die Apostel, stammten aus dem jüdischen Volk. Wir unterscheiden sicherlich zwischen Juden und Zionisten, wie auch zwischen wahre Christen und den sogenannten christlichen „Nationen“. Wie können Christen die Moslems zurückweisen und sie als minderwertig betrachten oder sie unter dem Vorwand sie widersprechen gewisse christliche Lehren ablehnen? (sich auf den Text „Glaubensbetrachtung des Korans“ beziehen, in welchem wir aufzeigen, dass die Bibel und der Koran, im Gegensatz zur Behauptung vieler, dieselbe Lehre enthalten).

Juden, Christen und Moslems widersetzen sich in gewissen Ländern des Orients, indem jeder eine eigene Nation aufbauen will. Der Glaube ist aber eine Sache und der Nationalismus eine Andere. Denn keine Religion, weder jüdische, noch christliche, noch moslemische, rechtfertigt die Errichtung einer Nation, eines **politischen** Wesens. Jesus wollte nie, dass sein Reich auf Erde ein solches Wesen wird: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“ (Johannes 18,36). Es sind die politischen Vorstellungen der Religionen, die Hass und Kriege hervorbrachten. Durch die Verkündigung des „Staates“ im Jahre 1929, hat der Vatikan seine rein geistige Mission verraten.

Wir hoffen, dass die wahren Christen, Juden und Moslems die Brüderschaft unter ihnen und andere Menschen guten Willens entdecken. So werden sie fähig sein, das messianische Reich auf Erde zu errichten (siehe Text: „Die Weltweite Wiederherstellung“).

Wir beten, Gott möge seine durch Religionen und Sekten zerstreuten jüdischen, christlichen und moslemischen Kinder, vereinen.

## 3. An die Moslems unsere Brüder

Die grosse Mehrheit der Moslems betrachtet den Islam als eine neue Religion, die unabhängig von der Offenbarung in der Bibel an die Juden und Christen zu betrachten ist. Gott offenbart aber im Koran, dass dieses Buch inspiriert wurde, um die biblische Botschaft **zu bestätigen**. Der gleiche und einzige Gott hat beide Bücher offenbart:

> „Sagt (O Moslems!): Wir glauben an das, was zu uns (der Koran), und was zu euch herabgesandt worden ist. Unser und euer Gott ist einer (der Gleiche). Ihm sind wir ergeben (Moslem)“ (Koran XXIX; Die Spinne,46).

Der Fanatismus, der die Juden und Christen ansteckte, hat sich auch auf die Moslems ausgebreitet. Es gibt unter ihnen tolerante Leute aber auch Fanatiker, die bis zum Fundamentalismus gehen. Diese ignorieren die koranischen Verse, welche offenbart wurden, um die Leute der Bibel mit denjenigen des Korans zu vereinen. Sie klammern sich an die „bildlichen Verse, um Spaltungen zu veranlassen, und aus Freude am Deuten“. „Aber nur Gott kennt die wahre Bedeutung... Nur die, welche verständigen Herzens sind, denken“ (Koran III; Die Sippe Imrans,7).

Wie viele sind verständigen Herzens?

Die Moslems sind weit davon entfernt unter sich vereint zu sein. Gewisse Fundamentalisten töten ihre Glaubensbrüder während dem Gebet. Wie viele vernünftige Menschen denken wirklich daran, die Moslems aus den Verpflichtungen, die von Gott im Koran nie vorgeschrieben wurden, herauszuholen. Von einem moslemischen Land zum Anderen sehen wir unterschiedliche Gebräuche, wie beispielsweise diejenigen über die Lebenseinschränkungen der Frau, Vorschriften, die nie vom Koran aufgezwungen wurden. So viele unbeugsame Gesetze werden durch diejenigen vorgeschrieben, die „die bildlichen Verse deuten, um Spaltungen zu veranlassen“.

Die moslemische Welt erwartet den „Mahdi“, den von Gott gesandten Wegweiser, der die Gläubigen neu orientieren soll. Wir unterstützen die moslemische Bewegung - die besonders im Iran verbreitet ist - die folgendes glaubt: „Es gibt keinen anderen Mahdi als Issa (*Jesus*)“.

Wenn man mit gewissen Moslems über Jesus spricht verschliessen sie sich. Man sollte nicht von Ihm sprechen; er bekommt dadurch bereits eine Vorherrschaft gegenüber dem Propheten Mohammed. Hier erscheint der Fanatismus, der Mohammed nie charakterisiert hat.

Im Gegenteil hatte dieser edle Prophet den Messias als „Wort Gottes“ und „Geist Gottes“ bezeichnet (Koran IV; die Frauen,171). Er hat sich selbst nie so bezeichnet. In den „Edlen Diskussionen“ (Hadith) hatte er bereits anerkannt: „Kein Mensch wird geboren, ohne dass der Teufel ihn berührt und er schreit wegen dieser teuflischen Berührung, ausser Maria und ihr Sohn“.

Mit diesen Worten gibt der Prophet selbst Jesus und seiner Mutter den Vorrang. Dies schockiert viele Moslems... (Dieser Hadith wird in der koranischen Interpretation „El Jalalein“ des Verses 35 der Sure „Die Sippe Imrans“ aufgeführt; siehe unser Text „Glaubensbetrachtung des Korans“).

Zudem offenbart Mohammed, dass in der Endzeit, beim Erscheinen des Antichristen (Al Messih al Daschal), Jesus selbst die Seinen versammeln wird, um ihn zu bekämpfen. Er, Jesus, ist wohl

der erwartete „Mahdi“ und seine Wiederkehr wurde ebenfalls im Evangelium angekündigt (siehe Hadith Nr. 1806 und 1808 im Buch „Manhal el Waridin“ des Scheicks Sobhi Saleh sowie der Text „Der Antichrist im Islam“).

Jesus ist sicherlich der erwartete Mahdi. Seine Rückkehr war auch in den Evangelien verkündet (Matthäus 24,30).

Wir beten, Gott möge seine durch Religionen und Sekten zerstreuten jüdischen, christlichen und moslemischen Kinder, vereinen.

Pierre (2002)

# 3

# Unser Glaube

Unser Ziel besteht darin, die wahren, unabhängigen Gläubigen aus allen Richtungen, um das Wort Gottes herum, welches in der Bibel und im Koran eins ist, zu versammeln.

Durch die Kenntnis des göttlichen Wortes, laden wir sie ein sich zu erheben, um zu hören was der göttliche Geist heute den Menschen sagt.

Der Messias, das Wort Gottes, hatte gesagt:

> „Könnt ihr denn nicht **selbst** erkennen, was recht ist?!“ (Lukas 12,57)

Verschiedene Leser haben uns nach unserem Glauben gefragt. Unser Glaube kann auf einfacher Art wie folgt dargelegt werden.

**Wir glauben:**

1. An die Existenz Gottes, den Einzigen Schöpfer. Kein Polytheismus.
2. Gott erschien Abraham, welcher der erste Mensch war, der Ihn vor vier tausend Jahre offenbart hat.
3. An die Propheten, die danach gekommen sind und die Ankunft des Messias ankündigten.
4. Jesus ist der Messias.
5. Mohammed ist der von Gott gesandte Prophet, um die biblischen Büchern zu bestätigen und jene zu erleuchten, die Gott und die Bibel nicht kannten.
6. An die offenbarten Bücher: Die 46 Bücher des Alten Testaments, die 27 Bücher des Neuen Testaments, die 114 Suren des Korans und die „Edlen Diskussionen“ Mohammeds.
7. An die Erscheinungen der Jungfrau Maria, Mutter des Messias, insbesondere in La Salette (Frankreich 1846), Lourdes (Frankreich 1858) und Fatima (Portugal 1917).
8. Das Buch der Apokalypse (Offenbarung des Johannes) wurde durch den Messias selbst am 13. Mai 1970 offenbart, um „das Tier“ (den Antichristen) zu demaskieren und die Wiederkunft Christi und die weltweite Wiederherstellung anzukündigen.
9. An das geistige Mahl, welches durch den Messias geschenkt und mit Ihm in den Häusern geteilt wird.

**Wir glauben nicht an:**

1. Die materiellen Kulte: Hierarchien, verschiedene Riten mit Kleidern, Bewegungen, Tieropfern, Wahlfahrten etc...
2. Die Orte des Kults: Synagogen, Kirchen, Tempel, Moscheen, Pagoden etc... Der einzige Ort für den Kultus ist in unserem Innern, im Herzen der Gläubigen, wo Gott wohnt.
3. Die Inkarnation, die Seelenwanderung und den Kult der Tiere etc.
4. Den religiösen Nationalismus und an das auserwählte Volk (jüdisch, christlich, moslemisch oder andere): Der Glaube ist nicht politisch und die Auserwählung ist individuell und weltweit.

Einige haben uns gefragt: zu welcher Religion gehört ihr?

Unsere Antwort: Wir gehören zu keiner Religion. Wir haben durch die Prophezeiungen der heiligen Bücher und durch die Botschaften Marias erfahren, dass Gott alles erneuern will und eine direkte persönliche Beziehung zu den Gläubigen wiederherstellen will. Also haben wir uns von den religiösen Hierarchien befreit: sie wurden durch diese Prophezeiungen und durch Maria als Söldner und Verräter angeklagt. Man kann uns bezeichnen wie man will! Man kann von uns denken was man will! Wir sind ganz einfach **Unabhängige Gläubige**.

Wir laden alle reinen Herzen ein, die geistige Reife zu entdecken und ermutigen sie die direkte Beziehung zu Gott - unser Schöpfer und unser Vater - herzustellen, wie Adam vor dem Fall. Dies ist der ausdrückliche Wille Gottes.

Wir wagen es zu sagen: Dank der offenbarten Bücher hat sich unser Glaube in eine absolute Erkenntnis verwandelt.

Pierre (02.2002)

# 4

# Unsere Mission

Der Antichrist, das „Tier“ der Apokalypse ist erschienen! Wir müssen es demaskieren! Mächtig und international unterstützt, hat es „viele Völker und Nationen und Könige“ verführt (Offenbarung 10,11); „und die ganze Erde sah dem Tier (der Antichrist) staunend nach“ (Offenbarung 13,3). Dieser Listige hat die Geister der Menschen geblendet. Sogar die Gläubigen haben ihn nicht erkannt. Nur eine kleine Zahl leistet ihm Widerstand. Die Propheten hatten seine mächtige Erscheinung vorausgesagt. Sie hatten angekündigt, dass er beeindruckende internationale Ereignisse hervorrufen werde, dass er nur für eine Zeit triumphieren werde, bevor er für immer in die Verderbnis gehen werde (Offenbarung 17,8). Nach seinem Absturz wird die Welt erneuert werden (Offenbarung 21,1).

Unsere Mission besteht darin, durch die Bibel und den Koran die Erfüllung der Prophezeiungen über unsere Zeit zu beweisen. In diesem 20. Jahrhundert finden tatsächlich die historischen Ereignisse statt, die durch die Propheten des Alten Testaments, durch den Messias und seine Apostel und durch den Prophet Mohammed angekündigt wurden.

Diese historischen Ereignisse haben grosse Konsequenzen: Sie beschliessen ein Zeitalter (das „Ende der Zeiten“) und eröffnen **eine neue geistige Ära** in dieser Welt. Die Ereignisse sind durch eine laute Posaune symbolisiert, welche ertönt, um die Aufmerksamkeit aller Menschen auf die Wichtigkeit ihrer geistigen Bedeutung zu lenken. Das prophetische Buch der Offenbarung des Johannes ist diesen Ereignissen gewidmet. Die darin erwähnten Posaunen verkünden ihren Beginn. Es ist Zeit die Posaune des Alarms zu blasen, um die „Weisen“ zu wecken! (Matthäus 25).

Die Juden hatten den Brauch in die Posaune (in Hebräisch „shofar“) zu blasen, um zum Gebet einzuladen, zum Kampf zu versammeln oder um ein gutes Jahr anzukünden. Die Posaune verkündigte also ein wichtiges Ereignis und zog die Aufmerksamkeit des Volkes an.

Die Prophezeiungen lehren uns, dass Gott neue Apostel, diejenigen der „Endzeiten“, aussenden wird. Ihre Mission besteht darin die (symbolische) Posaune zu blasen, indem sie die prophezeiten Ereignisse erläutern. Es handelt sich um die historischen Ereignisse des 20. Jahrhunderts. Die Posaune, die geblasen wird ist also **die Erklärung der Prophezeiungen**, die sich vollkommen auf diese Ereignisse beziehen. Diese Erklärung wird die Aufmerksamkeit der Menschen, und insbesondere der Gläubigen, auf den geistigen Wert der Ereignisse, die sich heute in der Welt abspielen, lenken. Die Gesandten Gottes, und insbesondere des Messias, haben die Mission diese Posaune zu blasen:

> Matthäus 24,31: „Der Menschensohn (*Jesus*) wird seine Engel (*seine Gesandte*) unter **lautem Posaunenschall** aussenden, und sie werden die von ihm Auserwählten zusammenführen...“

> Koran VI; Das Hausvieh, 73: „Sein ist die Herrschaft am Tag, an dem in **die Posaune** geblasen wird“.
>
> Koran XXVII; Die Ameisen, 87: „An jenem Tag wird in **die Posaune** geblasen, und erzittern wird, wer in den Himmeln ist und wer auf Erden, der ausgenommen, den Gott schützen will. . . “

Diese geistige Posaune verkündet das Ende eines veralteten Zeitalters. Sie verkündet allen Menschen, vor allem aber ein neues geistiges Zeitalter an, welches in den Prophezeiungen als „neuer Himmel und neue Erde“ bezeichnet wurde.

> 2 Petrus 3,13: „Dann erwarten wir, seiner Verheissung gemäss, einen **neuen Himmel** und eine **neue Erde**, in denen die Gerechtigkeit wohnt“.
>
> Offenbarung 21,1: „Dann sah ich einen **neuen Himmel** und eine **neue Erde**; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen. . . “
>
> Koran XIV; Abraham, 47-48: „Wahrlich, Gott ist rachhaftig am Tag, an dem verwandelt wird die Erde in eine **andere Erde** und die Himmel in **andere Himmel“**.

Dieses **neue Zeitalter** wurde also **durch die Prophezeiungen** angekündigt. Gerade dies sind wir berufen zu beweisen, indem wir die Heiligen Schriften öffnen:

> Offenbarung 20,12: „. . . **Bücher wurden aufgeschlagen**; auch ein anderes Buch, das Buch des Lebens wurde aufgeschlagen. Die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern aufgeschrieben war. . . “
>
> Koran XXXIX; Die Scharen, 69-70: „Und das Buch wird **geöffnet**. Die Propheten und Zeugen werden herbeigebracht. Und zwischen ihnen (den Menschen) wird nach der Wahrheit entschieden. Und jedem wird voll heimgezahlt, was er getan hat“.

Diese neue geistige Dimension wird auch durch eine „geöffnete Tür **im Himmel“** symbolisiert:

> Offenbarung 3,8: „Ich habe vor dir eine **Tür** geöffnet, die niemand mehr schliessen kann. . . “ sagt Jesus.
>
> Offenbarung 4,1: „Danach sah ich: Eine **Tür** war geöffnet am Himmel; und die Stimme, die vorher zu mir gesprochen hatte sagte: Komm herauf, und ich werde dir zeigen, was dann geschehen muss“.
>
> Koran XV; El Chidjr, 14: „Selbst wenn wir ihnen ein **Tor** im Himmel öffnen würden und sie dauernd dorthin aufsteigen könnten, würden sie (die Untreuen) sagen (um ihre Ablehnung zu rechtfertigen): Man hat uns den Blick trunken gemacht. . . “

Jesus hatte gesagt:

> „Genauso sollt ihr erkennen, wenn ihr **das** geschehen seht, dass das Reich Gottes nahe ist. . . Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen“ (Lukas 21,32-33).

Welche Ereignisse sind mit „**das**“ gemeint?

Glücklich sind die Menschen, die verstehen, dass diese Ereignisse sich seit 1948 vor unseren Augen abspielen. Denn sie werden „mit Sicherheit vor den Menschensohn hintreten können“ (Lukas 21,36).

Hier die Zusammenfassung der Ereignisse, die unter **das** gemeint sind:

1. Die Bibel spricht von einem politischen Wesen, welches in der Vergangenheit existierte. Die biblischen Propheten lehren uns, dass es Gott missfiel. Er beschloss es zu zerstören. Die Prophezeiungen verkünden aber sein Wiedererscheinen, um den Glauben der Menschen zu prüfen. Es erhält den herabsetzenden Name „das Tier“ oder aufgrund seiner Gesetzwidrigkeit „der Antichrist“.

   Das Tier erscheint **in Palästina**, und bis ins Herz von Jerusalem (Offenbarung 11,2 und 20,7-9). Es hat eine „grosse Gewalt“ (Offenbarung 13,2) und ist durch seine Vielzahl von Mordtaten und Ungerechtigkeit gekennzeichnet (Offenbarung 17,1-7). Es erscheint dort „geheilt“ von seiner Todeswunde (Offenbarung 13,3 und 12). Diejenigen, die es unterstützen sind von Gott verworfen, und diejenigen, die ihm Widerstand leisten sind von Ihm gesegnet. Siehe der Text „Der Schlüssel zur Apokalypse“.

2. Das Erscheinen des zweiten Tieres, welches das Tier unterstützt (Offenbarung 13,11-16).

3. Die ganze Welt ist durch das Tier verführt und unterstützt es (Offenbarung 13,3).

4. Der grosse Verrat des Klerus und der Christen ist offensichtlich (Matthäus 24,10-13).

5. „Der Gesetzlose“, der Antichrist, der sich in den „Tempel Gottes“ (Vatikan, usw...) setzt (2 Thessalonicher 2,4).

6. Der Koran hat ebenfalls das Erscheinen dieses Tieres am Ende der Zeit angekündigt: „Wenn das Verdikt über sie ergeht, lassen wir (Gott) ihnen ein Tier aus der Erde hervorkommen...“ (Koran XXVII; Die Ameisen, 82). Für die Worte des Propheten Mohammed in seinen „edlen Diskussionen“ zu diesem Thema: siehe der Text „Der Antichrist im Islam“ und der Text „Die Zeichen der Wiederkunft Jesus“.

„Wenn **das** beginnt, dann richtet euch auf, und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe“, empfiehlt Jesus (Lukas 21,28). Mit anderen Worten sollten sich die Gläubigen nicht durch die eindrückliche Macht des Tieres entmutigen lassen. Sie müssen dem Tier mit allen Mitteln, auch bis zum Märtyrertod, widerstehen, wohl wissend, dass es ins Verderben geht.

Wir erheben also unsere Häupter mit der Gewissheit, dass wir vor dem Thron des göttlichen Richters hintreten können. Denn dieser Tag der **weltweiten** Prüfung (Lukas 21,34) hat uns nicht überrascht. Wir verdanken es der unendlichen Güte unseres Retters; Er hat uns in diesen Tagen des Unglücks aufgrund unserer Standhaftigkeit würdig für seinen unerlässlichen Schutz gefunden: „Du hast dich an mein Gebot gehalten, standhaft zu bleiben; daher werde auch ich zu dir halten und dich bewahren vor der Stunde der **Versuchung, die über die ganze Erde kommen soll“** (Offenbarung 3,10).

Diese weltweite **Versuchung** wurde vorausgesagt, um am Zeitpunkt seines Eintritts, das Ende eines überholten Klerus und gleichzeitig auch die Auslösung des irreversiblen Prozesses der weltweiten Wiederherstellung von allem, die ebenfalls angekündigt wurde, zu verkünden.

Diese geistige Wiederherstellung ist die von der Bibel und dem Koran angekündigte „neue Erde und der neue Himmel“. **Sie wurde bereits ausgelöst** (siehe der Text „Die weltweite Wiederherstellung“). Sie entwickelt und verstärkt sich jeden Tag etwas mehr, unterstützt vom Geiste Jesus, der bei den Seinen zurück ist.

All jene, die sich für diese prophetische Wiederherstellung einsetzen, bilden in dieser Welt „den neuen Himmel und die neue Erde“ (Offenbarung 21,1). Sie sind „die Wohnung Gottes unter den Menschen“ (Offenbarung 21,3).

Wir bemühen uns, die Menschen guten Willens über die weltweite Wiederherstellung unentgeltlich aufzuklären. Diejenigen, die „durstig“ nach der Liebe Gottes sind und innerlich vom

unwiderstehlichen Wunsch Ihm anzugehören brennen, werden unsere Botschaft verstehen. Diesen Leuten, die leidenschaftlich die Wahrheit suchen, wird sich Gott selbst im Brot des Lebens am himmlischen Tisch geben, ohne eine Intervention des Klerus, die überholt ist und nun der Vergangenheit gehört:

> Offenbarung 21,6-7: „Es ist geschehen... **Ich** will dem Dürstenden **umsonst** zu trinken geben vom Quell des Lebenswassers. Der Sieger wird dies zum Erbe empfangen, und ich will ihm Gott sein, und er wird mir Sohn sein".

Der Messias ist bereits an der Tür der Herzen und klopft an. Er will, dass wir Ihm öffnen und Ihn eintreten lassen, um das Brot des Lebens mit Ihm zu teilen:

> Offenbarung 3,20: „Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür aufmacht, so werde ich bei ihm einkehren und **Mahl mit ihm halten** und er mit mir".

Das himmlische Brot ist die Quelle des geistigen Lebens. Ob man es glaubt oder nicht, Jesus hatte verkündet:

> Johannes 6,53-58: „Wenn ihr das **Fleisch** des Menschensohnes nicht esst und sein **Blut** nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am Letzten Tag. Denn mein Fleisch ist wirklich eine Speise, und mein Blut ist wirklich ein Trank... Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und wie ich durch den Vater lebe, so wird jeder, der mich isst, durch mich leben. Dies ist das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist..."

Diese starken Worte Jesu sind von vielen weder verstanden noch akzeptiert worden. Daran nahmen damals die Juden, die sie hörten „Anstoss", auch unter den Jüngern Jesus (Johannes 6,60). Sie stellen weiterhin der Glaube der Menschen auf die Prüfung. Denn diese Worte „sind Geist und sind Leben", wie es Jesus sagte (Johannes 6,63). Sie sind an Menschen, die nach Geist und geistigem Leben trachten, gewidmet, an Menschen, die fähig sind der materialistischen Strömung zu widerstehen, um sich auf die göttliche Ebene zu erheben. Die Materialisten verstehen sie nicht.

Einige finden diese Worte des Messias betreffend dem „Brot, das vom Himmel herabkommt" schwer verständlich. Wir unterstreichen insbesondere für unsere moslemischen Brüder, dass der göttliche Koran in der Sure V; Der Tisch, 112-115, von dieser himmlische Speise spricht. Wir beweisen es im Text „Glaubensbetrachtung des Korans" (Kap. III: Der himmlische Tisch).

Alles muss wieder neu gemacht werden! Und es hat schon begonnen. Die Lehre ausgehend von der Bibel und dem Koran muss wiederaufgenommen werden. Diese Lehre wird alles erneuern. Es ist eine grosse und schöne Aufgabe, die jeder Gläubige aufnehmen sollte. Bezüglich dem Priestertum Jesu, sagte Paulus bereits vor 2000 Jahre: „Darüber hätten wir noch viel zu sagen... ihr seid aber schwerhörig geworden. Denn obwohl ihr der Zeit nach schon Lehrer sein müsstet, braucht ihr von neuem einen, der euch die Anfangsgründe der Lehre von der Offenbarung Gottes beibringt..." (Hebräer 5,11-12). Diese Worte lassen sich auf die „Gläubigen" von heute anwenden.

Paulus hätte es gewünscht mit „Erwachsene, deren Sinne durch Gewöhnung geübt sind, Gut und Böse zu unterscheiden" zu reden (Hebräer 5,14). Er wollte „beiseite lassen, was man zuerst von Christus verkünden muss, und sich dem Vollkommeneren zuwenden; und nicht noch einmal den Grund legen mit der Belehrung über den Glauben an Gott, über die Handauflegung usw..." (Hebräer 6,1-3). Gerade dies werden wir tun, denn Gott hat es heute von uns verlangt... nach so vielen Jahren des Stillstands und sogar des Rückgangs.

Indem wir uns vom Brot des Lebens, den Leib Jesus, ernähren, erreichen wir Schritt für Schritt die Lebensgemeinschaft mit unserem himmlischen Vater. So wird es uns gelingen, die Verbindung zwischen Gott und den Menschen wiederherzustellen.

In diesem Geist lud Paulus die ersten Christen ein, sich zu erheben: „Lasst uns also voll Zuversicht hingehen zum Thron der Gnade, damit wir Erbarmen und Gnade finden und so Hilfe erlangen zur rechten Zeit... (Hebräer 4,16)... Ihr seid hingetreten zur Stadt des lebendigen Gottes... zu Tausenden von Engeln, zu einer festlichen Versammlung und zur Gemeinschaft der Erstgeborenen, die im Himmel verzeichnet sind; zu Gott, dem Richter aller, zu den Geistern der schon vollendeten Gerechten, zum Mittler eines neuen Bundes, Jesus... (Hebräer 12,22-24)".

Um sich zum Thron Gottes zu erheben und das ewige Leben zu besitzen, muss man die göttlichen Botschaften **kennen**. Jesus sagt in der Tat: „Das ist das ewige Leben; dich, den einzigen wahren Gott, **zu erkennen** und Jesus Christus, den du gesandt hast" (Johannes 17,3).

Aber wie kann man Gott, seinen Messias und seine Gesandten heute in diesen Tagen der Finsternis kennen? Ihre Gesichter wurden durch den Fanatismus der Menschen, durch den Verrat des Klerus aus allen Richtungen und durch die Sekten verzerrt. Aus Mangel an biblisch- und koranischer Kenntnis, sind die Leute unfähig geworden das Wahre vom Falschen zu unterscheiden.

Die Heilige Jungfrau hat sich in La Salette (1846) über die Entwürdigung und die Vernachlässigung der Priester und christlich religiösen Führer beschwert. Zuvor haben auch die Propheten, und später Jesus dasselbe gegenüber dem jüdischen Klerus getan (Ezechiel 34 / Jeremia 23 / Matthäus 23). Alle diese religiösen Führer wurden von Gott verdammt, denn anstelle der „geistigen" Nahrung, gaben sie den Gläubigen nur einen theatralischen Kult, welcher aus Weihrauch, monotonen Gesängen, mehrfarbige religiösen und folkloristischen Ausschmückungen, Wahlfahrten und Geldsammlerei bestand. Der Prophet Mohammed sagt in seinen „Edlen Diskussionen" (Hadith): „Eine Zeit wird für die Menschen kommen, in der vom Koran nur noch seine Erscheinungsform und vom Islam nur noch sein Name bleibt. Sie berufen sich auf den Islam und sind so weit davon entfernt".

Durch Mangel an substantieller geistiger Erkenntnis sind die Gläubigen schwach geworden und wurden praktisch zu Nichte gemacht. Sie sind heute unfähig feste Nahrung aufzunehmen, wie es Paulus wünschte, oder sogar Milch zu trinken (Hebräer 5,12). Was hätte Paulus von den Gläubigen des 20. Jahrhunderts gesagt, die den „Geist der Prophezeiung"... nicht kennen aber stattdessen gespannt hinter den Sekten und den falschen Begabungen rennen? Zweitausend Jahre nach Paulus sind heute, in der Tat, die besten Christen noch dabei „in Sprachen" zu stottern, anstatt die Prophezeiungen zu interpretieren (siehe die Meinung Paulus in 1 Korinther 14).

Leider muss alles von Neuem begonnen werden. Wir müssen, gemäss dem Ausdruck von Paulus die Erläuterung der „Anfangsgründe der Lehre" wiederaufnehmen (Hebräer 5,12) und Zeit aufwenden, um „den Grund zu legen" (Hebräer 6,1). Statt dessen hätten wir, aktuelle, verwickelte Fragen wie die Interpretation der Apokalypse (Offenbarung des Johannes), die Wiederkunft des Antichristen, die Wiederkunft Christi, die weltweite Wiederherstellung, das Brot des Lebens in der Familie, der Emanuel, den neuen Himmel und die neue Erde, den wahren geistigen Tempel, die wahren Märtyrer von heute usw... angehen und verstehen sollen. Aber alle diese allerdings so einfachen und klaren Themen, sind für die Mehrheit zu tief, zu kompliziert und unverständlich geworden. Dies ist aber heute die „feste Speise", das Menü der „Erwachsenen" (Hebräer 5,11-14) und der durch den Koran I; Al Fatiha, 6, vorgeschriebene „rechte Weg".

Im Name Gottes und für seine Herrlichkeit nehmen wir mit Mut diese Mission an. Unsere Liebe für Ihn und für diejenigen, die Durst haben Ihn zu kennen, erfüllt uns mit Eifer, um das göttliche Licht zu verbreiten.

Dadurch antworten wir dem Appell Gottes in der Bibel und im Koran.

Der Messias hatte empfohlen:

> „**Lehrt sie** alles zu befolgen, was ich euch geboten habe“ (Matthäus 28,20) und sagte noch: „Wer meine Gebote hält und **halten lehrt**, der wird gross sein im Himmelreich“ (Matthäus 5,19).

Der Koran schreibt vor:

> „Ihr Leute der Schrift (Bibel)! Ihr entbehrt der Grundlage, solange ihr nicht die Thora und das Evangelium und was von eurem Herrn zu euch herabgesandt worden ist, haltet“ (Koran V; Der Tisch, 68).

In La Salette (1846) und Fatima (1917) hatte die Jungfrau Maria uns an die Pflicht zu lehren erinnert. Nachdem sie der Verrat des Klerus, welches sie „Kloaken der Unreinheit“ nannte, denunzierte, offenbarte sie, dass „Rom (der Vatikan) den Glauben verlieren wird und der Sitz des Antichristen werden wird“. Sie fügte hinzu:

> „Ich rufe auf die **wahren Jünger** Gottes, **die wahren Nachahmer** des menschgewordenen Christus… meine Kinder, **meine wahren Frommen**; jene, die sich mir hingegeben haben, damit ich sie zu meinem göttlichen Sohn führe. Ich rufe auf die **Apostel der letzten Zeiten**… Die Zeit ist da, dass **sie ausziehen, um die Welt mit Licht zu erfüllen**. Geht und zeigt euch als meine geliebten Kinder. Ich bin mit euch **und in euch**, sofern euer Glauben das Licht ist, das euch in diesen Tagen der Drangsale erleuchtet. Euer Eifer macht euch hungrig nach dem Ruhm und der Ehre Jesu Christi. Kämpft, Kinder des Lichtes, ihr, die kleine Zahl, die ihr sehend seid; denn die Zeit der Zeiten, das Ende der Enden ist da. Der Abgrund öffnet sich. Siehe da der König der Könige der Finsternisse. Siehe da **das Tier** (**der Antichrist**)… Er wird durch den Hauch des heiligen Erzengels Michael erstickt… Dann wird **alles erneuert werden**. Gott wird gedient und verherrlicht werden… Nun gut, meine Kinder, ihr werdet dies meinem ganzen Volk weiterleiten“.

Wir fühlen uns durch den Ruf Gottes, den Ruf des Messias und der Propheten, den Ruf Mohammeds und denjenigen der Jungfrau, unsere Mutter, betroffen. Wir antworten diesem Ruf, indem wir die Lehren und die Prophezeiungen der Bibel und des Korans darlegen, damit „**alles erneuert wird**“ und endlich auf Erde „der Neue Himmel und die Neue Erde“ strahlen.

# 5

# Der „Weg nach Damaskus“

An die Christen

## 1. Unabhängigkeitserklärung

Paulus von Tarsus war ein überzeugter Jude. Er war ein fanatischer Anhänger der Synagoge. Im Alter von ca. 25 Jahre nahm er den Weg nach Damaskus, um in dieser Stadt gewisse Juden, die Christen geworden waren, zu verhaften. Auf dem Weg erschien ihm plötzlich Jesus. Er fragte Paulus, ob er sein Jünger werden wollte (Apostelgeschichte 9).

Diese Erscheinung bestürzte Paulus und änderte seine Vorstellung des Glaubens vollkommen. Sie befreite ihn völlig von der Synagoge und verwandelte ihn in einen **unabhängigen Gläubigen**.

Heute lädt uns Gott ein uns näher zu Ihm zu erheben. Er wünscht sich **sehnlichst**, dass sich zwischen Ihm und uns eine direkte, intime Beziehung herstellt. Um auf diesen göttlichen Appell hinzutreten, müssen wir persönlich durch unseren modernen „Damaskus-Weg“ gehen. Viele Frömmler sind wie Paulus damals mit der Synagoge, auf fanatischer Weise mit den verschiedenen religiösen Institutionen verbunden. Sie haben Angst alleine mit Gott den Weg zu gehen; sie brauchen eine religiöse Institution, um sie zu unterstützen.

Wir stellen aber eine offensichtliche moralische Verschlechterung der verschiedenen religiösen Institutionen in der Welt und insbesondere im Vatikan fest. Dies ist eines der Zeichen der neuen Zeiten. Die Zeit ist gekommen, um sich auf Gott alleine zu stützen. Diejenigen, die dem Appell Gottes folgen wollen, müssen sich von den Fesseln der verschiedenen religiösen Institutionen, die versagt haben, befreien. Sie sind ein Hindernis für unser geistiges Wachstum.

In der Apokalypse (Offenbarung des Hl. Johannes) gibt uns Gott die Gelegenheit uns zu Ihm zu erheben, indem Er vor uns eine neue geistige Tür öffnet:

> „Ich habe vor die **eine Tür** geöffnet, die niemand mehr schliessen kann... Eine Tür war geöffnet am Himmel; und die Stimme sagte: **Komm herauf**, und ich werde dir zeigen, **was dann geschehen muss**“ (Offenbarung 3,7 & 4,1)

Wir können **was heutzutage geschieht** nicht ignorieren: die offensichtliche moralische Verschlechterung der Kirche. Die Presse spricht dauernd davon. Ein Teil unserer Mission besteht darin, gegen sie Zeugnis abzulegen. Wenn wir diesen offensichtlichen Abfall anklagen, antworten die oberflächlichen, schlecht informierten oder fanatischen Christen: „Aber Jesus sagte die Mächte der Unterwelt werden sie nicht überwältigen“. Es stimmt! Jesus hatte das gesagt (Matthäus 16,18).

Allerdings prophezeite Jesus auch den Verrat dieser Kirche in der Endzeit, vor seiner Rückkehr, als er sagte: „Wird jedoch der Menschensohn, wenn er kommt, **auf der Erde noch Glauben vorfinden**?“ (Lukas 18,8). Er bestätigte dies als er weiter sagte, dass zu jener Zeit „weil die Missachtung von Gottes Gesetz überhandnimmt, die Liebe **bei vielen** erkalten wird... **viele** werden zu Fall kommen und es wird zu Verrat kommen usw...“ Er fuhr mit folgenden Worten fort: „Wer jedoch bis zum Ende standhaft bleibt, der wird gerettet“ (Matthäus 24,10-13). Diejenigen, die standhaft bleiben werden gerettet werden, indem sie sich selbst von dem unwiderruflich betroffenen Klerus retten.

Bereits in La Salette (1846) hat Maria den Klerus als „**Kloaken der Unreinigkeit**“ bezeichnet. Sie sagte weiter, dass „Rom **den Glauben verlieren** wird und der **Sitz des Antichristen** sein wird“. Die Mächte der Unterwelt haben also diese Kirche überwältigt (siehe unser Text „Erläuterung der Botschaft Maria in La Salette“).

Von welcher Kirche sprach denn Jesus? Ist es die Kirche Petrus, die Ihn verraten hat? Sicherlich nicht! Er sprach von der Gemeinschaft der Gläubigen, die bis zum Ende in der weltweiten Prüfung der Endzeiten standhaft blieb (Offenbarung 3,10). Diese Zeit ist jetzt gekommen.

Jesus sagte zu Petrus: „Als du noch jung warst, hast du dich selbst gegürtet und konntest gehen, wohin du wolltest. Wenn du aber alt geworden bist, wirst du deine Hände ausstrecken und **ein anderer** wird dich gürten und dich führen, **wohin du nicht willst**“ (Johannes 21,18).

Heute 2000 Jahre nach Christus ist Petrus, dargestellt durch den Papst, alt geworden. Er -und die Kirche hinterher- wird durch diesen von Jesus erwähnten „**anderen**“ dorthin geschleppt, wo er nicht gehen sollte. Wer ist dieser „anderer“? Paulus hatte uns gewarnt, dass dieses rätselhafte Wesen kurz vor der Wiederkunft Christi erscheinen wird: „Zuerst muss der Abfall von Gott kommen und der Mensch der Gesetzwidrigkeit erscheinen, der Sohn des Verderbens, der Widersacher (Christi: der Antichrist)... er setzt sich sogar in den Tempel Gottes (die Kirche)“ (2 Thessalonicher 2,3-4). Ist das nicht die aktuelle Situation im Vatikan? Ist der Papst wirklich frei?

Nein!! Ein „**anderer**“ zieht im Hintergrund die Fäden: der Antichrist. Wir wurden genügend gewarnt.

Wer ist aber der Antichrist?

Der Hl. Johannes antwortet: „Wer ist der Lügner - wenn nicht der, der leugnet, dass Jesus der Christus ist? Das ist der Antichrist“ (1 Johannes 2,22).

Wer leugnet, dass Jesus der Christus ist? Wer erwartet immer noch einen „anderen“ Messias? Die Christen? Selbstverständlich nein. Die Moslems? Nein, denn der Koran bezeugt, dass Jesus der Messias ist (Koran III; Sippe Imrans, 45). Einzig die Juden leugnen, dass Jesus der Messias ist und erwarten „**einen anderen**“. Sie glauben, die Rückkehr des Staates Israel sei ein unmittelbares Zeichen seiner Ankunft.

Die Anwesenheit dieses zionistischen Staates ist ein Zeichen, dass eine neue geistige Ära eingeführt ist und die Wiederkunft Jesus bereits begonnen hat. Mehrere Unabhängige Gläubige sind Ihm bereits auf dem „Damaskus-Weg“ begegnet und haben die „neue geöffnete Tür am Himmel“ entdeckt. Mit Jesus haben sie die von den Propheten angekündigte „Weltweite Wiederherstellung“ eingeführt (Apostelgeschichte 3,21). (siehe Text „Die Weltweite Wiederherstellung“).

Gewisse Christen sagten früher: „Ausserhalb der Kirche kein Heil“! Heute kann man sagen: In dieser Kirche kein Heil. Diejenigen, die diese offensichtliche Wahrheit anerkennen, sind bereits auf dem „Damaskus-Weg“. Und wie mit Paulus, wird sich der Messias auch ihnen offenbaren. Er wird sie durch die „Offene Tür“ eintreten lassen.

In der Vergangenheit regte Petrus die Juden an, sich aus der Synagoge retten zu lassen: „Lasst euch retten aus dieser verdorbenen Generation! Die nun, die sein Wort annahmen, liessen sich

taufen... “ (Apostelgeschichte 2,40-41). Heute richtet Gott dieselben Worte betreffend der Kirche an seine Kinder: „Verlass sie, mein Volk, damit du nicht mitschuldig wirst an ihren Sünden und von ihren Plagen mitbetroffen wirst“ (Offenbarung 18,4).

Am 13 Mai 1970 erschien Jesus einem libanesischen pro-israelischen Priester. Er machte ihm eine bestürzende Offenbarung: „Heute ist der 13. Mai, Tag der Erscheinung der Jungfrau Maria, unsere Mutter in Fatima. Öffne das Kapitel 13 der Apokalypse: das Tier ist Israel!“ Diese unerwartete Aussage entspricht dem „Damaskus-Weg“ von Paulus, denn sie hatte geistige und praktisch vitale Konsequenzen, die aus diesem Priester, wie Paulus damals, einen unabhängigen Gläubigen machten. Wir erläutern dies weiter im Text „Der Schlüssel zur Apokalypse“.

Der Vatikan befindet sich unter dem Einfluss des Antichristen und ist trotz aller Warnungen Jesus, Paulus, Johannes und Marias abgewichen. Der Klerus hat den göttlichen Retter verlassen, um den satanischen Verführern zu folgen. „Die Mächte der Unterwelt“ haben diese Kirche besiegt. Deshalb öffnet uns Jesus eine neue Tür. Er führt uns aus dieser Kirche heraus und lässt uns in das „Neue Jerusalem“ eintreten, um „die Neue Erde und den Neuen Himmel“ aufzubauen, wo Gott mit seinen Kindern lebt (Offenbarung 21,1-4).

Nachdem Paulus Jesus gesehen hatte, hatte er auch den Mut mit der Synagoge zu brechen. Er konnte dadurch bei der Errichtung der Kirche mitwirken. Heute haben alle, die den Antichristen, das Tier der Apokalypse, erkennen, den Mut mit der zusammenbrechenden Kirche zu brechen, um „die Neue Erde und den Neuen Himmel“ zu errichten. „Die Mächte der Unterwelt werden“ dieses Volk „nie überwältigen“!

Der jüdische Klerus verbot Petrus und Paulus „jemals wieder im Namen Jesu zu predigen“, sie antworteten „man muss eher Gott als den Menschen gehorchen... Wir können nicht verschweigen, was wir gesehen und gehört haben“ (Apostelgeschichte 4,18-20). Die Zeit ist gekommen, dass auch wir nicht mehr den religiösen Führern folgen, die vom „Anderen“ geführt sind, sondern Jesus selbst.

Die apokalyptische Posaune wurde geblasen, um **die wahren Jünger** Jesu zu befreien. Sie alleine werden die Posaune in ihrem Herzen hören und werden sich - wie Petrus, Paulus und die Aposteln - in **Unabhängige Gläubige** verwandeln.

# 6

# Die Tragödie Jesus

Christus in der Wüste (Ivan Kramskoi)

Wenig verstehen die Tragödie Jesus und der Grund weshalb die Juden es ablehnten Ihn als erwarteter Messias anzuerkennen: Er lehnte es ab ein jüdisches Reich einzurichten, denn wie er es offenbarte ist das Reich Gottes „nicht von dieser Welt" (Johannes 18,36). Somit ist ein jüdischer Gottesstaat ebenso zu verurteilen wie ein christlicher oder moslemischer.

Gott gehört in der Tat allen Gläubigen. Die Staaten hingegen sind für ihre Staatsbürger unabhängig von ihrem Glauben bestimmt.

# 1. Zionismus gegen Judentum

Die Tragödie Jesus ist der Zionismus, die Politisierung des Judentums. Hier liegt das Problem! Das Wesen des Judentums ist geistig. Dieser Glaube begann vor 4000 Jahre mit Abraham. Der Schöpfer offenbarte sich ihm, um sich durch ihn **allen Menschen** bekannt zu machen. Die göttliche Absicht war nicht eine enge jüdische politische Bewegung zu gründen, sondern die Erkenntnis des einzigen Gottes zu verbreiten. Während den Jahrhunderten hat der Zionismus das Judentum erstickt und es sogar zu einem jüdischen Nationalismus reduziert. Die Hebräer meinten sie müssen ihren Glauben durch die Gründung eines nationalen Staates zum Ausdruck bringen. Ist das Judentum ein Glaube oder ein Staat? Beide sind in der Vorstellung Gottes nicht vereinbar. Die ganze Tragödie liegt hier.

# 2. Geschichte der Politisierung des Judentums

Das Judentum bekam im XI. Jahrhundert vor J.C. nach Einzug der Israeliten in Palästina eine politische Wende. Bereits zu jener Zeit wollte die jüdische Gemeinschaft ein Königreich werden: „Die Israeliten sagten zu Gideon: Werde unser Herrscher, du und auch dein Sohn und dein Enkel..."; Gideon antwortete: „Ich will nicht über euch herrschen, und auch mein Sohn soll nicht über euch herrschen; der Herr soll über euch herrschen" (Richter 8,22-23). Gideon verstand die Gefahr einer politischen Dynastie und lehnte dieses Vorhaben ab, indem er, wie Jesus später auch, bekräftigte, dass Gott der einzige König ist.

Ein zweiter Versuch wurde ein Jahrhundert später unter Samuel unternommen. Dieses Mal wurde ein jüdisches Königreich mit Saul als erster König errichtet. Dies geschah gegen den ausdrücklichen Willen Gottes und des Propheten Samuel. In der Tat betrachtete sich Gott durch die Juden entthront und sagte zu Samuel: „...Nicht dich haben sie verworfen, sondern mich haben sie verworfen: Ich soll nicht mehr ihr König sein" (1 Samuel 8,7).

Nach der Krönung Sauls lud Samuel die israelitische Gemeinschaft zur Reue ein. Sie sollten ihre Schuld, einen Mann als König gewählt zu haben, bekennen: „Bekennt, wie gross euer Unrecht in den Augen des Herrn ist, dass ihr dadurch begangen habt, dass ihr für euch einen König verlangt habt" (1 Samuel 12,17). Und die Juden bekannten: „Wir haben all unseren Sünden noch die Bosheit hinzugefügt, einen König für uns zu verlangen" (1 Samuel 12,19). Die Politisierung des Judentums wurde so von Anfang an durch diejenigen, die sie herbeigeführt haben, verurteilt.

Viele Jahrhunderte später erinnerten die Propheten die Juden an ihre Abgleitung zur Politik. Gott sagte zum Propheten Hosea: „Sie (die Israelis) setzen Könige ein, aber gegen meinen Willen; sie wählen Fürsten, doch ich erkenne sie nicht an" (Hosea 8,4). Er sagte weiter: „Ich vernichte dich, Israel. Wer kommt dir zu Hilfe? Wo ist denn dein König, der dich retten könnte, dich und all deine Städte? Wo sind deine Regenten, von denen du sagtest: Gib mir einen König und Fürsten! In meinem Zorn gab ich dir einen König, in meinem Groll nahm ich ihn weg" (Hosea 13,9-11).

Und in der Tat wurde das Königreich durch die Eroberung der Babyloner unter dem König Nebukadnezzar im Jahr 586 vor Chr. vernichtet. Der Tempel Salomos wurde im Jahre 586 vor Chr. zerstört und die Juden wurden nach Babylonien deportiert. Dem Königreich in Israel wurde ein Ende gesetzt (2 Könige 25,9 / 2 Chronik 36,17-21).

Die Israelis hatten von nun an die Nostalgie des Königreichs und vergassen dabei völlig, dass Gott der einzige König ist. Während den Jahrhunderten nach der babylonischen Eroberung versuchten die Israeliten oft das Königreich in Israel wiederherzustellen. Sie sahen im Messias die einzige Person, die fähig wäre das Königreich Davids wiederherzustellen. Dieses irdische Königreich wurde ihre Zwangsvorstellung. Wie der alte Simeon und Anna erwarteten sie gespannt „auf die Rettung Israels" und „auf die Erlösung Jerusalems" (Lukas 2,25-28).

Im ersten Jahrhundert vor Chr. halfen die Römer den Juden ein Königreich unter ihrer Kontrolle zu errichten. Der erste König war Herodus der Grosse. Er genoss aber nicht die Unterstützung des Volkes, denn er war nicht ein Nachfolger Davids, sondern der Makkabäer (Stamm Levis). Zudem war Herodus ein Agent der Römer, die ihn einsetzten, um die Juden, die nach einem Königreich trachteten, zu beruhigen.

Die Juden aber wollten ein unabhängiges Königreich unter der Führung der **Dynastie Davids**. Sie wollten eine Rebellion gegen Herodus und die Römer provozieren und so dieses Königreich wiederherstellen. Sie meinten die Aufgabe des Messias bestünde darin, dieses Königreich durch einen Aufstand der Juden gegen die Römer wiederherzustellen. Diese wachsende Sehnsucht nach einem israelischen Reich überschattete die geistige Dimension des Judentums völlig. Der Messias wurde nur erwartet, um Israel durch militärische Mitteln zu „retten" im Hinblick auf die Wiederherstellung eines umfangreichen jüdischen Reichs, eines „Gross Israel" wie zu Zeiten Salomos.

# 3. Johannes der Täufer

Als die Nationalisten die Angriffe Johannes der Täufer gegen Herodus sahen (Markus 6,17-20 / Lukas 3,19-20), dachten sie er sei der Messias und eine grosse Menge folgte ihm nach. Er aber sagte zu ihnen, dass ein anderer, ein mächtigerer und wichtigerer als er erscheinen werde (Matthäus 3,11 / Johannes 1,26-37). Für Johannes der Täufer konnte aber dieser Messias, der nach ihm kommen sollte und Israel befreien sollte nur ein Kriegsmann sein. Sogar Johannes konnte die Haltung Jesus nicht verstehen. Deshalb „hörte er im Gefängnis von den **Taten Christi**. Da schickte er seine Jünger zu ihm und liess ihn fragen: Bist du der, der kommen soll, oder müssen wir auf einen andern warten?" (Matthäus 11,2-3). Er erwartete, dass Jesus das Volk versammle und zum Aufstand vorbereitete. Diese „Taten" von denen er hörte waren hingegen diejenigen eines barmherzigen Menschen, der verzeiht, und eines Heilers, nicht eines revolutionären Juden. Diese geistigen Taten konnten die Nationalisten und unter ihnen auch Johannes nicht befriedigen.

Deshalb sandte Johannes - der zwar an Jesus als göttlicher Gesandte nicht zweifelte - seine Jünger, um Ihn zu fragen ob Er der erwartete Messias sei oder ob „ein anderer (der als Messias der Aufstand führen werde) zu erwarten" sei. Er hatte die geistige Dimension der Befreiung noch nicht verstanden. Deshalb sagte Jesus, dass Johannes der Täufer aufgrund seiner materiellen Vorstellung des Reichs, kleiner als der Kleinste im Himmelreich sei, denn dieser hat die innere Dimension des Reichs in der Seele verstanden, Johannes aber nicht (Matthäus 11,2-11).

All diejenigen, die diese geistige Dimension des Reichs Christi heute noch nicht verstehen, erwarten immer noch diesen „anderen Messias", um das politische Reich in Israel wiederherzustellen.

# 4. Jesus

Als Jesus kam, hatten die Juden die geistige Vorstellung des Heils bereits vergessen. Die Besten unter ihnen verstanden es auf politische Weise. Sie meinten der Messias müsse aus einer hochrangigen oder einer reichen und mächtigen Familie in Jerusalem stammen, um fähig zu sein das Volk zum Kampf zu mobilisieren. Jesus hingegen kam aus einer demütigen und bescheidenen Familie aus dem entfernten Dorf Nazareth: „Aus Nazareth? Kann von dort etwas Gutes kommen?" (Johannes 1,46).

Ein armer Zimmermann konnte die hochmütigen Erwartungen der Israelis nicht überzeugen. Seine wichtigste Aufgabe bestand darin, das Judentum durch die Befreiung von der Politik in seiner ursprünglichen Reinheit wiederherzustellen: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt" hatte Er gesagt (Johannes 18,36). Gott hat durch Jesus sein Thron im Herzen der Menschen

zurückerobert. Dieses Reich ist offen für alle Menschen guten Willens in der ganzen Welt und ist nicht auf die Juden beschränkt.

Jesus erschien und sprach vom Reich Gottes. Die Juden glaubten an ihn als sie seine Wundertaten sahen. Sie sahen aber in ihm der erwartete politische und militärische Retter. Anstatt auf seine Einladung zur Reue einzugehen, reagierten sie auf seine Wunder mit nationalistischen Absichten.

Sie wollten Ihn zwingen politischer König Israels zu werden. Er sollte das jüdische Königreich Davids wiederherstellen, denn Er war Nachkomme Davids. Johannes offenbart in seinem Evangelium, dass die Juden nach der Brot Vermehrung tatsächlich an Jesus glaubten, denn sie sagten: „Das ist wirklich der Prophet, der in die Welt kommen soll". Ihre Reaktion war aber nicht geistig, denn Johannes fährt fort und sagt:

> „Da erkannte Jesus, dass sie kommen würden, um Ihn in ihre Gewalt zu bringen und **zum König zu machen**. Daher zog Er sich wieder auf den Berg zurück, Er allein" (Johannes 6,14-15).

Wir müssen festhalten: Sie wollten kommen, „um Ihn in ihre Gewalt zu bringen und **zum König zu machen**. Aber Er zog sich zurück". Die Juden kamen nicht, um Ihm das Königreich anzubieten, sondern wollten es Jesus aufdrängen. Er hatte keine andere Wahl: die Flucht vor einer Tat, die seine Mission verraten hätte. Hatte Er nicht dieses, Ihm vom Teufel dargebotene Reich, bereits abgelehnt? (Matthäus 4,8-10).

In diesen Versen wird die Tragödie Jesu offensichtlich, denn nachdem Jesus in Seiner Ablehnung des Königreichs Israel beharrte, haben die Juden es abgelehnt Ihn als Messias anzuerkennen.

Die Nationalisten waren böse auf Jesus und fanden Ihn nicht patriotisch, denn Er hatte seine Macht Wundertaten zu vollbringen nicht im Dienste der Nation und des Thrones getan. Deshalb beschuldigten sie Ihn „das Volk in die Irre" zu führen (Johannes 7,12). Aufgrund seiner Worte und Taten hatten die Juden falsche Hoffnungen auf eine nationale Wiederherstellung: „Wir aber hatten gehofft, dass Er der sei, der Israel erlösen werde" (Lukas 24,21). Als die jüdischen Führer sahen, dass Er ihre nationalen Erwartungen nicht erfüllte, kamen sie zum Schluss, seine Wunder seien durch die Macht Satans vollbracht (Johannes 10,20/ Matthäus 12,24-28). Sie erreichten schlussendlich ihr Ziel Jesus zu kreuzigen, denn Er begeisterte die Menge und wurde somit zu einem Hindernis für die Erfüllung ihrer politischen und nationalistischen Ziele (Johannes 7,37-52 / 12,10-11).

Jesus war aber nicht der erste Jude der es abgelehnt hatte ein israelisches Königreich zu errichten, weil ein solches Reich gegen den Willen Gott war. Gideon, Samuel und Gott selbst hatten sich klar gegen ein solches Reich ausgesprochen, denn „Gott allein ist König".

Jesus hatte grosse Mühe sein geistiges Reich auch seinen engsten Freunden zu erklären. Öfters hatte Er seine Apostel auf seine Kreuzigung und nicht auf den Kampf gegen Herodus und die Römer vorbereitet. Das Reich von welchem Er sprach hatte nie einen politischen Aspekt und seine Rede war nie diejenige eines Nationalisten. Er sprach nie vom Königreich Davids, sondern vom Himmelreich. Sie wollten beispielsweise von Ihm hören: „Volk Israels, ihr die stolzen Nachkommen Jakobs und die Erben des Landes, folgt mir nach, zögert nicht die Waffen zu nehmen und das Land eurer Vorfahren zu befreien usw...". Seine Rede war im Gegenteil: „Selig die Armen im Geiste, denn ihnen gehört das Himmelreich, selig die Sanftmütigen... selig die Barmherzigen... (Matthäus 5,1-12)... Das Himmelreich gleicht einem Mann, der guten Samen auf seinen Acker gesät hatte... (Matthäus 13,24)... Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen..." (Matthäus 5,43-45).

Zu den Pharisäern, die Ihn fragten „wann das Königreich Gottes kommen werde" (sie meinten damit das Königreich Davids), antwortete Jesus: „Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man

es berechnen könnte. Auch wird man nicht sagen: Siehe, hier! Oder: Dort! Denn siehe, das Reich Gottes ist in euch" (Lukas 17,20-21). Das Reich ist also im Innern des Menschens und man sollte kein äusseres mehr erwarten. Niemand in Israel erwartete ein solches Reich oder ein solcher Messianismus. Die nationalistische Bewegung hatte alle Juden und auch die Apostel verführt.

Um dieses göttliche Reich zu errichten, musste das Idol des politischen Messias zerstört werden. Jesus wusste, dass dies nur um den Preis seines Todes erreicht werden konnte. Er bereitete also seine Apostel auf dieses tragische Ende vor: „Der Menschensohn wird in die Hände der Menschen überliefert werden, und sie werden ihn töten". Als sie das hörten „wurden sie sehr traurig" (Matthäus 17,22-23), denn sie glaubten, Er sei der unbesiegbare nationalistische Messias. Sie konnten sich nicht vorstellen, dass Jesus besiegt und getötet werde, ohne den Thron Davids und seine Dynastie wiederherzustellen.

Obwohl Jesus drei Jahre mit den Aposteln blieb, war es für sie sehr schwierig die geistige Dimension des Reiches zu verstehen. Nach seiner Auferstehung konnten sie Ihn sehen und „während vierzig Tagen erschien Er ihnen und sprach zu ihnen vom Reich Gottes" (Apostelgeschichte 1,3). Trotzdem glaubten sie immer noch an das politische Reich und fragten Ihn gleich vor seiner Himmelfahrt: „Herr, wirst du in dieser Zeit das Reich für Israel wieder aufrichten?" (Apostelgeschichte 1,6). Erst beim Empfang des Heiligen Geistes begannen sie die Absicht des Meisters zu verstehen (Apostelgeschichte 1,7-8 / 11,15-18 / 15,7-11).

Jesus wollte die Vorstellung eines zionistischen Messias in der Mentalität seiner Apostel durch diejenige eines geistigen und weltweiten Messias ersetzen. Dazu musste Er eine heikle und subtile Beschwörung vollbringen. Er wartete zwei Jahre bevor Er mit dieser schwierigen Aufgabe begann. Zuerst musste Er ihren Glauben an Ihn als Messias sicherstellen. Er musste durch seine Wunder seine Macht offenbaren, um dadurch ihr Vertrauen zu gewinnen (Johannes 2,11 / 6,14). Auf diese Art glaubten sie in der Tat an Ihn (Johannes 2,11 / Johannes 6,14). Erst dann fragte Er sie: „Ihr aber, für wen haltet ihr mich?" Petrus alleine hatte den Mut zu antworten: „Du bist der Messias!" Jesus lobte ihn für diese Antwort und sagte ihm sie wurde ihm von Gott selbst offenbart (Matthäus 16,15-17). Der erste Schritt wurde also getan: die Apostel glaubten, dass Er der Messias ist. Allerdings war Jesus für Petrus und die anderen Apostel der nationalistische Messias, der Retter der israelischen Nation; Er ist der Messias, ja, aber der kriegerische Messias. Als Jesus verhaftet wurde, trug Petrus noch das Schwert (Johannes 18,10-11).

Der zweite, schwierigste Schritt bestand darin, ihnen den geistigen Messianismus, den sie nicht einmal erahnen konnten, zu offenbaren. Nachdem Jesus den Glauben an Sich garantiert hatte, offenbarte Er sein wahres Gesicht: der geistige, nicht nationalistische Messias. Er tat dies indem Er ihnen für das erste Mal mitteilte, dass Er in kürze getötet werde. Er offenbarte dieses tragische Ende erst am Tag, an welchem sie Ihn als Messias offen anerkannt hatten und nicht früher: „Von da an begann Jesus, seinen Jüngern zu erklären, er müsse vieles erleiden; er werde getötet werden" (Matthäus 16,21). In anderen Worten: Ja, Ich bin der Messias! Aber Ich werde das politische Reich nicht wiederherstellen. Damit ihr dies versteht, werde Ich getötet werden.

Auf spontaner Weise verwarf Petrus diese unerwartete Aussage: „Da nahm ihn Petrus beiseite und machte ihm Vorwürfe; er sagte: Das soll Gott verhüten, Herr! Das darf nicht mit Dir geschehen!" Petrus erhielt dadurch von Jesus einen strengen Verweis: Weg mit dir, Satan, geh mir aus den Augen! Du willst mich zu Fall bringen; denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen" (Matthäus 16,21-23). Die Reaktion Petrus ist darauf zurückzuführen, dass die Apostel sich nicht vorstellen konnten, dass der Messias, der zukünftige König Israels und der Retter der Nation an einem Kreuz, wie ein gemeiner Krimineller, enden würde. Sie sahen Ihn bereits auf dem Thron Israels mit dem Beginn einer neuen Dynastie Davids. Der Messias, der König Israels soll auf einem Kreuz sterben?! Nie! Er, der Herodus

entthronen und die Römer vertreiben sollte! Deshalb „verstanden die Jünger den Sinn seiner Worte nicht; er blieb ihnen verborgen, so dass sie ihn nicht begriffen" (Lukas 9,44-45).

Diese in der Mentalität der Apostel verwurzelte nationalistische Vision kommt in ihren intimen Gesprächen zum Ausdruck. Als sie Capharnum erreichten, fragte Jesus: "Was habt ihr auf dem Weg diskutiert? Sie schwiegen". Auf dem Weg hatten sie darüber diskutiert, wer unter ihnen der grösste war (Markus 9,33-34).

Das Schweigen der Apostel zeigt ihre Verwirrung zu diesem Thema. Sie verstanden, durch die Art und Weise wie die Frage gestellt wurde, dass "Jesus wusste, was in ihrem Herzen vorging" (Lukas 9,46-47) und der Meister tadelte sie mit seinem Blick. Sie verstanden die Kluft zwischen ihrer messianischen Vorstellung und diejenige Jesus. Aus Scham schwiegen sie.

Später, während seines Einzugs in Jerusalem, wiederholte Jesus das dritte Mal die Ankündigung seiner Kreuzigung. Unmittelbar nach dieser Ankündigung näherte sich die Mutter von Jakobus und Johannes „und fiel vor ihm nieder, weil sie ihn um etwas bitten wollte. Er fragte sie: Was willst du? Sie antwortete: Versprich, dass meine beiden Söhne in deinem Reich rechts und links neben dir sitzen dürfen" (Matthäus 20,20-21).

Man beachte, dass die Bitte dieser Frau **unmittelbar** nach der dritten Ankündigung der Passion Jesus formuliert wurde. Er hatte in der Tat gerade offenbart: "Wir gehen jetzt nach Jerusalem hinauf; dort wird der Menschensohn den Hohenpriestern und Schriftgelehrten ausgeliefert; sie werden ihn zum Tod verurteilen und den Heiden übergeben, damit er verspottet, gegeisselt und gekreuzigt wird; aber am dritten Tag wird er auferstehen" (Matthäus 20,17-19).

Die Evangelisten offenbaren, dass diese Worte der Passion die geschlossene Mentalität der Apostel nicht durchdringen konnten: "Doch die Jünger verstanden den Sinn seiner Worte nicht; er blieb ihnen verborgen, sodass sie ihn nicht begriffen. Aber sie scheuten sich, Jesus zu fragen, was er damit sagen wollte" (Lukas 9,45 und Markus 9,31-32). Sie begriffen es überhaupt nicht. Lukas fügt nämlich gleich hinzu: "Unter den Jüngern kam die Frage auf, wer von ihnen der Grösste sei" (Lukas 9,46). Die Leiden des Meisters wurden durch ihre zeitlichen Ambitionen verdrängt.

Dieses Missverständnis der Apostel dauerte bis zur Himmelfahrt Jesu an. Nachdem er „vierzig Tage hindurch ihnen erschienen ist und vom Reich Gottes gesprochen hatte... fragten sie ihn: Herr, stellst du in dieser Zeit das Reich für Israel wieder her?" (Apostelgeschichte 1,3-6). Dieser Punkt ist wichtig. Deshalb wird er hier so betont. Wir müssen die Kluft zwischen der Mentalität der Apostel und der Geist Jesus verstehen. Erst als sie die Kraft des Heiligen Geistes empfangen hatten, haben sie verstanden. Sie wurden dann in der Lage gesetzt würdige Zeugen Jesu „in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde" zu sein (Apostelgeschichte 1,6-8).

Verstehen die Gläubigen heute, dass das messianische Reich **in uns** ist? Es ist weder in den politischen Staaten noch in der menschlichen Herrlichkeit. Als sich der Vatikan als Staat wie die anderen weltlichen Staaten proklamiert hat, begann seinen Verrat, einen Verrat, der durch die Anerkennung des Staates Israel im Jahr 1993 bestätigt wurde.

Die Apostel mussten sich durch den Meister einer echten „Gehirnwaschung", einer „Taufe" unterziehen. Nur auf dem Kreuz konnte der Meister dies vollbringen. Ihre Vorstellung eines zionistischen Messias musste sterben. Jesus musste sterben, ohne zuvor das israelische Reich eingesetzt zu haben. Dann würde ihr Glaube an Ihn als geistiger und weltweiter, und nicht als nationalistischer Messias wie sie es glaubten, weiterleben; dies konnten sie in der Tat erst später nach der Kreuzigung verstehen.

Deshalb hat der Tod Jesu das zionistische Götzenbild zerstört. Durch Seinen Tod triumphierte Jesus über den tödlichen Nationalismus: „Ich habe die Welt besiegt", sagte Jesus am Vorabend seiner Kreuzigung (Johannes 16,33).

In der Tat, glaubten die Apostel nach dem Tode Jesus weiterhin an Ihn als Messias. So entdeckten sie die geistige und weltweite Dimension des Heils. Gott war nicht mehr das Monopol der Juden. Seither gehört Er der ganzen Welt: „Ist denn Gott nur der Gott der Juden, nicht auch der Heiden? Ja, auch der Heiden" (Römer 3,29). Aber die engstirnigen Nationalisten „nahmen an Jesus Anstoss" (Matthäus 11,6). Er war für sie ein „Stein des Anstosses" (Römer 9,30-33): sie waren schockiert durch Seinen mangelnden „Patriotismus" und lehnten Ihn ab.

Man muss unterscheiden zwischen einem im Namen des Glaubens entstandenen religiösen Nationalismus - der ausdrücklich von Gott verworfen wird - und einem legitimen Patriotismus, der unabhängig vom Glauben ist.

Man sollte sich merken, dass der zionistische Messias jeden materialistischen und herrschsüchtigen Geist darstellt. Dieser Geist hat unzählige Christen im Laufe der Jahrhunderte verführt. Diese haben von der Kreuzigung Christi nichts verstanden. Alle Materialisten folgen dem Geist des zionistischen Messias und sterben in ihren Sünden. Es ist der Fall der Juden, die es in der Vergangenheit und auch noch heute ablehnen an Jesus zu glauben. Jesus richtet diese Worte heute noch an alle: „Wenn ihr nicht glaubt, das ich bin, werdet ihr in euren Sünden sterben" (Johannes 8,21-24).

# 5. Judas

Judas Iskariot, der sogenannte Apostel, der Jesus verriet, ist Jesus nie aus geistiger Überzeugung, sondern aus materiellem Interesse gefolgt. Dies geht deutlich aus den Worten Johannes über ihn hervor: „Er war ein Dieb; er hatte nämlich die Kasse und veruntreute die Einkünfte" (Johannes 12,6).

Judas dachte Jesus sei der nationalistische Messias. Seine einzige Ambition war die Wiederherstellung des Königreichs Davids durch Jesus. Er strebte nach einer ehrenhaften Position (z.B. Finanzminister). Die Wunder und Reden Jesu waren ihm völlig gleichgültig. Er sah darin nur einen Weg, um das politische Reich wiederherzustellen und seine eigenen materialistischen Ambitionen zu befriedigen.

Seine versteckte Gleichgültig gegenüber den Taten und Worten Jesu lässt sich aus dem Urteil des Meister über ihn ableiten. Nach dem Wunder der Brotvermehrung und seiner Rede über das Brot des Lebens sagte Er: „Aber es gibt unter euch einige, die nicht glauben. Jesus wusste nämlich von Anfang an, welche es waren, die nicht glaubten, und wer ihn verraten würde... Daraufhin zogen sich viele Jünger zurück und wanderten nicht mehr mit ihm. Da fragte Jesus die Zwölf: Wollt auch ihr weggehen? Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens... Jesus erwiderte: Habe ich nicht euch, die Zwölf, erwählt? Und doch ist einer von euch ein Teufel. Er sprach von Judas, dem Sohn des Simon Iskariot; denn dieser sollte ihn verraten: einer der Zwölf" (Johannes 6,64-70).

Es wäre für Judas besser gewesen, wenn er wie die anderen Ungläubigen, zu diesem Zeitpunkt gegangen wäre. Der Grund weshalb er unter den Zwölf blieb war einzig und immer seine Hoffnung auf die Verwirklichung materieller Ambitionen. Als er schlussendlich verstand, dass Jesus das politische Reich nicht einsetzen werde, und er somit nichts mehr von ihm gewinnen konnte, entschloss er sich Ihn zu verraten (Johannes 13,2).

Die materiellen Interessen hatten für Judas Vorrang vor allem anderen. Dies ist ersichtlich aus seinem Wunsch Jesus mit einem finanziellen Profit auszuliefern. Er ging zu den priesterlichen Verantwortlichen - die Jesus im geheimen verhaften wollten - und fragte sie: „Was wollt ihr mir geben, wenn ich euch Jesus ausliefere? Und sie zahlten ihm dreissig Silberstücke" (Matthäus 26,14-15).

Judas stellt die Tragödie Jesus dar.

# 6. Die Apostel nach der Kreuzigung

Die Emmaus-Jünger waren nach der Kreuzigung Jesus bestürzt und von seinem Tod enttäuscht. Denn sie sagten: „Wir aber hatten gehofft, dass Er der sei, **der Israel erlösen werde"** (Lukas 24,21). Sie erwarteten immer noch eine politische Befreiung.

Gerade vor seine Himmelfahrt „fielen sie (die elf Apostel) vor Ihm nieder. Einige aber hatten Zweifel" (Matthäus 28,17). Was bezweifelten sie? Sie zweifelten daran, dass Jesus der Messias ist, denn Er hatte das Königreich Israel nicht wiederhergestellt. Deshalb fragten sie Ihn erneut zu diesem Zeitpunkt: „Herr, stellst Du in dieser Zeit das Reich für Israel wieder her?" (Apostelgeschichte 1,6).

# 7. Die Juden heute

Heute wiederholt sich die Tragödie Jesus mit dem Wiedererscheinen eines jüdischen Nationalismus, welches im Staat Israel verkörpert ist. Dieser Staat hat viele Christen verführt, die ihn trotz den Warnungen Jesus blind unterstützen: „Gebt acht, dass euch niemand irreführt!... Wenn ihr dann am heiligen Ort (Heilige Land, Jerusalem) den unheilvollen Greuel sieht... Gebt Acht, dass man euch nicht irreführt! Lauft ihnen nicht nach!..." (Matthäus 24,4-15 / Lukas 21,7-8). Sie liefen ihnen aber nach!!

Wie ist es möglich die Juden und insbesondere die Zionisten unter ihnen zu überzeugen, dass Jesus von Nazareth der von ihnen erwartete Messias ist?

Wie kann man sie überzeugen, dass das von ihnen ersehnte Reich geistig und zugunsten der ganzen Menschheit ist?

Wie kann man sie überzeugen, auf den politischen Staat Israel, durch welchen sie über die Welt herrschen wollen, zu verzichten?

Selig diejenigen unter ihnen, welche die Stimme des gekreuzigten Messias hören werden - der Einzige, der ihnen der wahre Frieden bringen könnte.

7

# Die Christen und Israel

I.Shammout

Der heutige Staat Israel stellt für viele Christen eine Gewissensfrage dar. Unter dem Eindruck des „hitlerischen Holocausts", haben die einen Israel rasch anerkannt. Die anderen - nur eine kleine Zahl - weigern sich aus zwei Gründen Israel anzuerkennen:

1. Sie sind bewegt von der Ungerechtigkeit, die das palästinensische Volk erleidet, das gewaltsam vertrieben wurde.

2. Aus Gründen, die auf den Glauben an Jesus und dem ihm gebührenden Zeugnis zurückzuführen sind.

Der Gegenstand unserer Darstellung ist heikel und könnte, falsch verstanden, Ressentiments hervorrufen. Es muss deshalb zu Beginn unterstrichen werden, dass sie nicht in einem antisemitischen Geist geschrieben wurde, sondern aus der Sorge um eine soziale und religiöse Gerechtigkeit. Wir sind für die religiöse Freiheit aller Menschen, wo immer sie sich auch befinden, auch in Israel. Wir hoffen, dass die zwei Millionen vertriebenen Palästinenser - Moslems und Christen - wieder zurück in ihre Heimat kehren können. Die israelischen Behörden verweigern ihnen die Rückkehr, **weil sie nicht Juden sind**. Ist das nicht ein Rassismus?!

Folgende Frage muss gestellt werden, um das Problem zu erläutern: „Was bedeutet für einen Christen die Anerkennung des Staates Israel?"

Verstehen wir darunter, die De facto Anerkennung seiner Anwesenheit oder die Anerkennung der Legitimität seines Bestehens in Palästina?

Die historische Tatsache ist, dass erst seit 1948 in Palästina, eine politische Einheit gegründet wurde, die von den Vereinten Nationen - einer laizistische Institution - als Staat Israel anerkannt wurde.

Doch wie sieht es mit der Berechtigung dieser israelischen Existenz auf palästinensischem Boden aus?

Als Beispiel: Ein Mensch besitzt einen sich widerrechtlich angeeigneten Gegenstand. Wir anerkennen, dass dieser Gegenstand in seinem Besitz ist. Können wir aber diesen Zustand bejahen, indem wir ihm eine **Berechtigung** auf diesen Besitz zuerkennen, ohne schweres Unrecht zu begehen?

Die Gewissensfrage stellt sich also in folgender Weise: „Können wir die Legitimation des Staates Israel in Palästina anerkennen?"

Spricht man von der Legitimation eines Staates, dann bezieht man sich auf ein geschichtliches Recht auf ein gegebenes Gebiet. Im speziellen Fall Israels, beruft man sich gleichzeitig auch auf ein biblisches Recht. So werden wir von der geschichtlichen und der biblischen Legitimation Israels sprechen.

# 1. Die geschichtliche Berechtigung

Es findet sich heute (im 20. Jh.) kein einziges Argument, das geschichtlich genügend fundiert wäre, um einen israelischen Staat in Palästina zu rechtfertigen. Palästina gehört seinen palästinensischen Bürgern, genau so wie jedes andere Land Eigentum seiner Bürger ist. Millionen von Palästinensern fordern ihr geschichtlich legitimes Recht auf Palästina. Diese Rechte gehen auf die Zeit vor der Bibel zurück und die Bibel erwähnt Palästina und die Palästinenser. Die Kriege der Palästinenser gegen die jüdischen Eindringlinge sind bekannt (1 Samuel 28).

Vor Christus versuchten die Juden oft, einen zionistischen Staat in Palästina zu gründen. So entstand gegen das Jahr 1000 v.Chr. ein Königreich. Doch dieses Königreich teilte sich weniger als ein Jahrhundert später in zwei Teile auf: das Nordreich Samaria und das Südreich Judäa. Und beide gingen bald danach unter. Das Nordreich wurde 722 v.Chr., 200 Jahre nach seiner Gründung, durch die assyrische Invasion zerstört. Das Südreich wurde 586 v. Chr., etwa 400 Jahre nach seiner Gründung, ebenfalls durch die Babylonier zerstört. Die Juden wurden nach Babylon ins Exil gebracht.Eine kleine Zahl Hebräer blieb mit den einheimischen Palästinenser zurück.

Erst im ersten vorchristlichen Jahrhundert, nämlich im Jahr 37 v. Chr. unter dem römischen Imperium, wurde das jüdische Reich mit König Herodus dem Grossen wieder hergestellt. Dieses Reich wurde wiederum durch die römischen Truppen unter Titus im Jahre 70 n.Chr. zerstört.

Die meisten Juden flohen aus Palästina in alle Himmelsrichtungen. Die Palästinenser aber blieben in Palästina.

Zweitausend Jahre später, im Jahre 1948, tauchte in Palästina wieder ein Staat Israel auf. Er beanspruchte auf Kosten der Palästinenser, die immer da wohnten, ein Recht auf das Land. Die Juden, die aus allen vier Himmelsrichtungen ins Heilige Land zurückströmten, trieben die Palästinenser gewaltsam hinaus. Diese mussten unter tragischen Umständen Heim und Hof verlassen, um als Vertriebene in arabischen Ländern unter Zelten und in verwahrlosten Behausungen zu leben. Die grossen Mächte halfen den Juden, sich in Palästina niederzulassen und anerkannten den hebräischen Staat, eine Viertelstunde nach dessen Proklamation, am 14. Mai 1948, als ob Palästina und die Palästinenser nie existierten.

Die geschichtlichen Beweise ihrer Existenz sind aber zahlreich. (Biblisch: Numeri 13,21-23: Sozial, kulturell, folkloristisch, archäologisch: alte und neue palästinensische Münzen usw...)

Man stellt oft fest, dass jene, die Israel unterstützen, sich im Allgemeinen schuldig an den Juden fühlen; sie möchten ihnen in Palästina ein Heimatrecht geben. Doch ist es wirklich gerecht, den einen zu geben, was den andern entrissen wurde? Darf man über das Gut anderer verfügen? Dürfen ein Amerikaner, ein Engländer oder ein Franzose, zum Beispiel, über das palästinensische Land, das ihnen nicht gehört, verfügen?

Eine Frage: Warum haben jene, die gegenüber den Juden ein schlechtes Gewissen hatten, ihnen nicht ein Teil ihres eigenen Landes in Europa oder in Amerika zugestanden, damit sie es verwalten können?

Diese Frage wird meistens mit dem Argument einer biblischen Legitimation beantwortet: die Israelis hätten ein biblisches Recht auf Palästina. So wird die Diskussion von einer geschichtlichen auf eine biblische Ebene gehoben, und zwar oft von Leuten, die nichts von der Bibel wissen.

Die Juden wenden sich also an uns als Christen, damit wir ihnen ein biblisches Recht auf Palästina zuerkennen. Das Volk Jesus Christus wird ersucht ein positives Zeugnis gegenüber denjenigen, die Jesus leugnen, abzulegen. Und das im Namen der Bibel. Dies ist die Prüfung der Treue, die von Christus für die Endzeit vorausgesagt wurde. Selbst der Vatikan ist hinein gefallen.

Denn das Judentum ist weder eine Rasse noch eine geographische Grösse, sondern eine Religion, die ihre vollkommene Erfüllung in Jesus Christus gefunden hat. Es wäre also für einen Christen absurd, einen jüdischen Staat für die Juden anzuerkennen, genauso wie einen christlichen Staat für die Christen.

# 2. Die biblische Berechtigung

Viele Christen unterstützen den Staat Israel, weil sie gutgläubig meinen, dem „auserwählten Volk" sein „verheissenes Land" zuzugestehen. Wir wollen deshalb im Lichte des Evangeliums die Bedeutung der Begriffe „verheissenes Land" und „auserwähltes Volk" erläutern.

## 2.1 Das verheissene Land

Palästina ist gemäss der Bibel nicht ein verheissenes Land für die heutigen Israelis, und zwar aus zwei Gründen:

1. Das Verheissene Land ist das Symbol einer geistigen Wirklichkeit.

2. Es wurde unter gewissen Voraussetzungen verheissen.

### 2.1.1 1. Das „Verheissene Land" ist eine geistige Wirklichkeit

Gott versprach Abraham und seinen Nachkommen ein Land. Der Begriff dieses Verheissenen Landes, so wie er von Gott gemeint war, wurde von der Bibel, durch alle Jahrhunderte hindurch erklärt, damit er nicht als geographische, sondern als geistige Wirklichkeit verstanden werde. Darum sagt der hl. Paulus: „Im Glauben liess sich Abraham nieder im Land der Verheissung wie in einem fremden und wohnte in Zelten mit lsaak und Jakob, den Miterben der gleichen Verheissung; denn er wartete auf die festgegründete Stadt, deren Baumeister und Schöpfer Gott selber ist" (Hebräer 11,9).

Die Geistigkeit des Verheissenen Landes hat aber seine Wurzeln schon im Alten Testament. So besass der Stamm Levi kein Land, denn Gott selber war sein Besitz. Die Bibel sagt:

> „Dem Stamm der Leviten aber verlieh Moses keinen Erbbesitz: der Herr, der Gott Israels, ist ihr Erbbesitz, wie er ihnen verheissen hat" (Josua 13,14 und 33).

Überdies sagt der Psalm 36 (37), dass die Sanftmütigen und Gerechten das Land besitzen werden. Es ist nicht gesagt, dass alle Israelis in Palästina sanftmütig und gerecht sind. Diese Tugenden kann man auch anderswo finden. Und schliesslich sagt Jesus selbst, dass das Reich Gottes nicht eine sichtbare Grösse sei, sondern dass es sich im Herzen der Menschen befinde. Auf die Frage der Pharisäer - die ein universales zionistisches Reich erwarteten - wann das Reich Gottes erscheine, antwortete Jesus:

> „Das Reich Gottes kommt nicht in äusserlich feststellbarer Weise; man wird auch nicht sagen: seht, hier ist es oder: dort ist es. Denn seht, **das Reich Gottes ist in euch"** (Lukas 17,20).

Es gibt heute sogar bei den Juden Rabbiner, welche die geistige Dimension des Verheissenen Landes unterstreichen. So etwa der Kommentar des Grossrabbiners Jonathan Eybeschutz: „Es steht geschrieben: 'Und ihr werdet verbleiben in dem Land, das ich euren Vorfahren übergeben habe' (Ezechiel 36,28). Der Ewige hat Abraham verheissen, ihm das Land Kanaan zu übergeben; als aber Sarah starb, hatte er nicht einmal ein Stück Erde, um sie zu begraben. Wie also hat sich diese Verheissung erfüllt? So haben zwei „Länder" den Namen Israel: das Land Israel von oben, und das Land Israel von unten. Das Heilige Land ist das himmlische Land, wo die göttlichen Wohnungen sind, aus welchen sich die Quellen der Weisheit ergiessen. Dieses geistige Land war unsern Vorfahren verheissen und gegeben, nicht das materielle Land" (Rabbi Emmanuel Levyne, Le Royaume de Dieu et le royaume de Cesar. Editions 'Le Reveil', Beyrouth).

Auch der Begriff der Nachkommen Abrahams, die Erben des Verheissenen Landes, ist geistig zu verstehen. Ein Christ sollte ihn nicht mit menschlichen oder geschichtlichen Abstammungen erläutern, so wie das Erbe des Vaters an den Sohn geht, sondern mit dem Glauben an den Messianismus Jesus Christi. So sagt der hl. Paulus: „Wenn ihr aber Christus angehört, seid ihr ja Abrahams Nachkommenschaft, Erben gemäss der Verheissung" (Galater 3,29).

So kann also ein Jude, der sich weigert, Jesus als Christus anzuerkennen und einen andern Messias erwartet, nicht von einem Christen als Nachkomme Abrahams betrachtet werden, auch nicht als Erbe des Verheissenen Landes, sei es geistig oder materiell.

### 2.1.2 Die Verheissung ist bedingt

Gott enterbte die Juden noch vor der Ankunft Jesus Christi, denn das Land wurde **unter der Bedingung** der Bundestreue verheissen. Diese Bedingung wurde aber nicht eingehalten. Das Bündnis wurde durch die Juden **selbst gebrochen**. Gott kündigte einen Neuen Bund an, der von Jesus eingesetzt wurde. Die Juden haben ihn stets abgelehnt.

### Die Bedingung

Nehmen wir an, das verheissene Land sei ein geographischer Ort. Man darf dann nicht vergessen, dass die Verheissung an einer Bedingung geknüpft war. Moses sagte: „**Wenn** du nicht alle Worte dieses Gesetzes beachtest,... so verhängt der Herr über **dich und deine Nachkommen ungewöhnliche Plagen**..." (Deuteronomium 28,58).

Das Bindewort „**wenn**" zeigt, dass die Verheissung bedingt ist. Moses fährt fort: „**Du hast** der Stimme des Herrn, deines Gottes **nicht gehorcht**. Wie der Herr einst seine Freude hatte daran, euch glücklich zu machen und zu vermehren, so wird dann der Herr seine Freude daran haben, euch zu verderben und zu vertilgen, und **herausgerissen werdet ihr aus dem Lande**, in das du ziehst, um es zu bewohnen" (Deuteronium 28,58-63).

Es ist somit eindeutig, dass für die Juden und ihre Nachkommen im Falle einer Untreue keine Rede mehr von verheissenem Land ist, sondern von schweren Strafen und von Vertreibungen aus diesem Land. Dies sind die Bedingungen des Bündnisses.

### Der gebrochene Bund

Die Juden hielten die Bedingungen des Bundes nicht ein. Die Bibel sagt deutlich, dass sie Gott verraten und sich Götzenbildern aus den Nachbarländern zuwandten. Sie haben diesen Göttern sogar die eigenen Kinder geopfert, um so die heidnischen Gewohnheiten nachzuahmen (vgl. 1 Könige 16,30-34 / Jeremia 7,30-32). Auch der Psalm 106 (105) gibt eine Bilanz der Untreuen des jüdischen Volkes: „Sie empörten sich gegen den Höchsten... Sie vermischten sich mit den Heiden und lernten ihre Sitten... Sie machten ein (goldenes) Kalb am Horeb... Sie hielten zum Baal-Gott... Sie brachten ihre Söhne und Töchter den Dämonen zum Opfer dar; sie vergossen schuldloses Blut, das Blut ihrer Söhne und Töchter, das sie den Götzen Kanaans opferten".

Deshalb liess Gott durch das Wort seiner Propheten seinen Zorn gegen Israel ausbrechen: „Hört dies, ihr Häupter des Hauses Israel, die ihr das Recht verabscheut und alles, was Gerade ist verdreht, die ihr Zion erbaut mit Blut und Jerusalem mit Frevel. Dabei stützen sie sich auf den Herren und sagen: Ist der Herr nicht in unserer Mitte?... Deshalb wird euretwegen Zion als Feld gepflügt, Jerusalem wird zum Trümmerhaufen..." (Micha 3,9-12).

Gott spricht auch im Buch Jesaja: „Söhne zog ich heran und erhöhte sie; sie aber lehnten sich gegen mich auf. Ein Ochse kennt seinen Besitzer, ein Esel die Krippe seines Herren, Israel aber hat keine Erkenntnis... Wehe, sündiger Haufe, schuldbeladenes Volk, Brut von Verbrechern, Söhne, die frevelhaft handeln! Sie verliessen den Herren" (Jesaja 1,2-4).

### Der Bundesbruch und der Neue Bund

Nachdem Israel in Untreue fiel, bestätigt Gott durch Jeremia den Bundesbruch durch die Juden. Er kündet einen Neuen Bund an, nicht dem ersten gleich. In diesem Neuen Bund wird dem Gläubigen nicht mehr ein Land, sondern Gott selber versprochen: „Fürwahr, Tage kommen - spricht des Herr, - da schliesse ich mit dem Haus Israel einen neuen Bund, **nicht dem Bunde gleich, den ich mit ihren Vätern schloss**... und den **sie gebrochen haben**... Vielmehr so soll der Bund sein... Ich lege mein Gesetz in ihr Inneres und **schreibe es ihnen ins Herz**. Dann werde ich ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein" (Jeremia 31,31-33).

Es ist eindeutig, dass dieser Neue Bund verschieden sein wird, denn es ist gesagt: „Nicht dem Bunde gleich....". Der Unterschied liegt darin, dass dieser Bund nicht ein geographisches Land, sondern Gott selbst zum Inhalt hat, der sich allen schenkt, die an Jesus, den Gründer des Neuen Bundes glauben.

Die Juden lehnen immer noch den Neuen Bund Christi ab, denn er verspricht ihnen kein geographisches Gebiet und gibt ihnen auch nicht das „Privileg", ein zionistisches Weltreich aufzubauen.

## 2.2 Das auserwählte Volk

Gott hat nie, wie es viele meinen, ein bereits bestehendes hebräisches Volk auserwählt. Die Wahl Gottes traf **einen Mann**, Abraham der Syrier, und nicht eine jüdische Nation, die vor Abraham noch gar nicht existierte. Es ist also falsch zu glauben, das Judentum sei eine Rasse. Deshalb erinnert die Bibel die Juden daran, dass ihr Vorfahre Abraham **Aramäer**, d.h. **Syrier**, war. Moses weist auf diesen Punkt hin, als er zu den Juden sagt: „Dann erkläre feierlich vor dem Herren, deinem Gott: Mein Vater (Abraham) war ein Aramäer..." (Deuteronomium 26,5).

Der Sinn der Wahl Abrahams bestand darin, ein soziales Milieu zu schaffen, das den Messias aufnehmen sollte. Das Ziel war also nicht das Volk, sondern der Messias, „der in sein Eigentum kam, doch die Seinigen nahmen ihn nicht auf" (Johannes 1,11).

Doch allen, die Jesus als Messias aufnahmen, unabhängig von ihrer Rasse, „gab er Macht, Kinder Gottes zu werden" (Johannes 1,12) und so ein universales Volk Gottes zu bilden. Nach dem Evangelium ist das Volk Gottes dasjenige, das an Jesus glaubt.

Einst sagte Jesus zu den Juden:

> „Wenn ihr nicht glaubt, dass ich (der Christus) bin, dann werdet ihr in euren Sünden sterben". Oder: „Wenn ihr Gott zum Vater hättet, würdet ihr mich lieben..." Und er erklärt ihnen gar: „Ihr habt den Teufel zum Vater, und ihr wollt das tun, wonach es euren Vater verlangt" (Johannes 8,24-44).

Was sagen ihnen die Christen heute?... „Ihr seid unsere älteren Brüdern", hatte ihnen der Papst in der Synagoge von Rom gesagt. Wie können ein Jünger Jesus und einer, den Ihn ablehnt, Brüder sein?

> „Wenn jemand zu euch kommt und nicht diese Lehre mitbringt, dann nehmt ihn nicht in euer Haus auf und verweigert ihm der Gruss. Denn wer ihm den Gruss bietet, macht sich mitschuldig an seinen bösen Taten" (2 Johannes 10,11).

Für Jesus, dessen Zeugen wir sind, ist der wahre Jude der Jünger Jesus. Bezeichnet nicht Jesus in der Offenbarung die Juden „als Lästerer, die sich Juden nennen und es nicht sind, sondern Synagoge des Satans" (Offenbarung 2,9 / 3,9).

So sagt der Apostel Paulus: „Seid ihr aber Christi, so seid ihr Abrahams Nachkommenschaft" (Galater 3, 29). Er ruft die Juden auf, an Jesus zu glauben, um dem Volk Gottes eingepflanzt zu werden (Römer 11,23).

Es steht nicht zur Frage, die Juden als Personen zu verwerfen, sondern Israel als Staat. Im Gegenteil: die Juden sind eingeladen Jesus zu folgen, um zum Volk Gottes zu gehören. Die Liebe und die Wahrheit drängen uns, sie nicht im Irrtum, mit der Überzeugung sie seien immer noch das Auserwählte Volk im Verheissenen Land, zu belassen.

Wir sollten verstehen, dass die Juden, die immer noch Jesus als Messias leugnen, die spezifische Charakteristik des vom hl. Johannes angekündigten Antichristen, bezeugen: „Wer ist der Lügner, wenn nicht derjenige, der leugnet, dass Jesus der Christus (der Messias) ist? Das ist der Antichrist" (1 Johannes 2,22).

Alle Christen und alle Moslems anerkennen, dass Jesus der Messias ist. Wir finden Anhänger Jesus sogar im Buddhismus und im Hinduismus. Gandhi sprach oft seine Bewunderung für Jesus aus, und er verbarg auch nicht seine Enttäuschung an den Christen: „Gebt mir Jesus und behaltet für euch die Christen", sagte er.

Die Prophezeiung des Apostels Johannes über den Antichristen kann nicht angewandt werden auf jene, die Jesus als den Messias anerkennen, sondern nur auf jene, die seinen Messianismus

ablehnen. Diese Charakteristik trifft nur für die Juden zu, die ausdrücklich Jesus leugnen und einen andern Messias erwarten. Das ist der Antichrist.

Man sollte nicht erstaunt sein, dass die Juden, die Jesus ablehnen nicht zum auserwählten Volk gehören. Jesus hatte einem römischen Offizier, der seinen Glauben an ihn bezeugte, gesagt:

> „Ich sage euch aber: Viele werden von Osten und von Westen kommen und sich zu Tische setzen mit Abraham, Isaak und Jakob im Himmelreich. Die Söhne des Reiches (Israel) aber werden hinausgestossen werden in die Finsternis draussen; dort wird Heulen und Zähneknirschen sein" (Matthäus 8,11).

Der Gegensatz zwischen dem Reich Gottes und dem Reich Israel bildet den Kern der Zwiespalt zwischen Jesus und Juden. Dieser Gegensatz lässt sich aus den oben zitierten Worten Jesus deutlich ableiten. Er denunziert die Söhne des Reiches Israel und wirft sie hinaus in die Finsternis.

Somit ist seit dem Kommen Jesus der Begriff des auserwählten Volkes von einem Stammesbegriff zu einem die ganze Menschheit umfassenden Begriff umgewandelt worden. Aus diesem Grunde verurteilt Jesus die „Söhne des Reiches" (Israel), die aus dem Judentum eine politische und soziale Grösse machen wollten: „Ihr habt den Teufel zum Vater, und ihr wollt das tun, wonach es euren Vater verlangt" (Johannes 8,24-44). Diejenige, die den Teufel zum Vater haben können nicht die „älteren Brüdern" derjenigen sein, die Jesus zum Vater haben.

Ebenfalls aus diesem Grund hat sich Jesus geweigert, König eines zionistischen Reiches zu sein: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt", sagte er (Johannes 18,36) (Siehe: „Die Tragödie Jesus").

Die Propheten hatten bereits die Auserwählung Gottes auf die Völker aller Rassen ausgeweitet. So spricht Jesaja, acht Jahrhunderte vor Christus, diese Weissagung aus: „Ich komme, um zu versammeln alle Völker und alle Zungen... und aus ihren Reihen werde ich mir Priester und Leviten nehmen, spricht der Herr" (Jesaja 66,18-21). Die Wahl der Priester aus allen Nationen, wie es die Christen tun, ist somit ein Beweis für die Echtheit des weltweiten Priestertums Jesus.

### 2.3 Was lässt sich daraus schliessen?

Paulus antwortet: „Wie nun? Was Israel erstrebte, das hat es nicht erlangt; die Auserwählten aber haben es erlangt" (Römer 11,7).

Die Jünger Jesu sind die Auserwählten.

## 3. Israel, Zeichen der Zeit

Die Juden haben sich heute, von allen vier Himmelsrichtungen herkommend, wiederum in Palästina niedergelassen, obschon sie nicht das auserwählte Volk im verheissenen Land sind. Was hat also die Rückkehr Israels zu bedeuten?

Sie ist ein Zeichen der Zeit.

Man spricht oft von „Zeichen der Zeit", ohne genau zu umschreiben, von welcher Zeit es sich handelt. Dieser Ausdruck ist nahe dem andern Ausdruck von der „Endzeit".

Als Jesus von diesen Zeiten sprach, sagte er: „Jerusalem aber wird zertreten werden, bis vollendet sein werden die Zeiten der Heiden (die Israelis)" (Lukas 21,24). Israel stellt heute durch seine Ablehnung Jesus die Heiden dar.

Nach der Ankunft Jesu Christi, werden diejenigen Menschen als Heiden bezeichnet, die Jesus als Messias leugnen. Sie sind Symbole des Heidentums in seinen verschiedenen Formen: der Antichrist par excellence.

Als die Juden den Aposteln verboten, von Jesus zu reden, sagten diese im Gebet zu Gott: „Wahrhaftig, es haben sich zusammengetan in dieser Stadt **gegen** deinen heiligen Knecht Jesus, den du gesalbt hast, Herodus und Pontius Pilatus mit Heiden und **Völkern lsraels"** (Apostelgeschichte 4,27).

Das Wort „**gegen"** offenbart den „Geist" des **Anti**-Christen, der in den „Völkern (Gojim) Israels" wohnt, wobei die „Völker" gleichviel bedeutet wie die „Heiden Israels". (siehe der Text: „Der Antichrist gestern und heute")

Die Juden wollen glaubhaft machen, dass ihre Rückkehr nach Palästina „ein grosses Zeichen" und eine wunderbare Erfüllung der Prophezeiungen aus dem Alten Testament sei. Nun aber wissen wir, dass diese Prophezeiungen die Rückkehr der Juden aus der babylonischen Gefangenschaft betrifft, im 6. Jh. v.Chr.. Lassen wir uns diesbezüglich nichts vormachen.

Es ist an der Zeit, die Prophezeiungen aus dem Neuen Testament zu verstehen, die uns vom Ende der Heiden reden. Wir werden dann begreifen können, wer diese Heiden sind. Jesus spricht vom „Greuel der Verwüstung an heiliger Stätte" (Matthäus 24,15). Zudem sagt uns das Buch der Offenbarung, dass der Antichrist seine Leute an heiliger Stätte versammeln werde, in Palästina, und vor allem in der geliebten Stadt Jerusalem, wo sie von Satan, und nicht von Gott, aus allen vier Ecken der Erde für den Krieg nicht für den Frieden versammelt werden (Offenbarung 20,7-9).

(siehe Text: „Der Schlüssel zur Apokalypse").

# 4. Die Haltung der wahren Christen

Welches muss schliesslich die Haltung der Christen dem heutigen Staat Israel gegenüber sein?

Wir müssen zunächst die Worte der Apokalypse überdenken, um sie danach in die Tat umzusetzen. Es sind Worte, die an alle gerichtet sind, die heute noch Zeugen Jesus sein wollen:

> „Du musst **von neuem** weissagen gegen viele Völker..." (Offenbarung 10,11).

Empfiehlt der Herr seinen Aposteln in dieser apokalyptischen Zeit **die Weissagung „von neuem" aufzunehmen**, so heisst das, dass die Mehrheit unter ihnen sich vom Antichristen, den sie nicht einmal erkannten, verführen liess. Statt ihn anzuklagen, pflegen sie mit ihm gute Beziehungen. Die Apokalypse erinnert sie an ihre Pflicht als Apostel und Jünger Jesus: nach dem Stillschweigen, müssen sie heute **von neuem** gegen seinen Feind Israel Zeugnis ablegen.

Als Christus erschien, nahmen ihn die Seinen nicht auf. Heute nehmen aber „die Seinen" den Antichristen auf...

Kein Christ kann die Berechtigung eines jüdischen Staates in Palästina anerkennen, ohne sich als Christ zu verleugnen. Denn das würde zugleich bedeuten, dass die Jünger Jesus nicht das prophetische Israel sind, und Jesus nicht der Messias. Jesus sagte: „Niemand kann zwei Herren dienen". Man kann nicht zugleich dem Reich Jesus und dem Reich Israel dienen. Man kann dem Messianismus Jesus nicht treu bleiben, wenn man nicht gleichzeitig den falschen Messianismus Israels anklagt. Die Juden wissen das genau, die Christen ignorieren es.

Neutralität oder Stillschweigen bedeuten in dieser zentralen Sache Lauheit: „Du bis weder kalt noch warm. Wärest du doch eines von beiden. So aber bist du lau, und ich bin daran, dich aus meinem Munde auszuspeien", spricht der Herr in der Apokalypse (3,15).

Eine Positionierung ist gefragt. Wir werden einst entsprechend unserem Engagement gerichtet werden. Der Christ bleibt seinem Engagement treu, indem er die Juden zur Anerkennung Jesus einlädt, und nicht indem er Israel anerkennt.

Pierre (1978)

# Teil II

# Messias

# Inhaltsangabe

**1 Der angekündigte Messias** **43**

**2 Die Messianischen Prophezeiungen** **53**

# 1

# Der angekündigte Messias

Unser Vater hat in den Büchern des Alten Bündnisses die Ankunft des Messias angekündigt und viele Prophezeiungen über seine Mission, seine Lebenszüge und seine Charakteristiken eingegeben.

Die Apostel im Umgang mit Jesus waren sich bewusst, dass er die Person war, von der Moses und die Propheten gesprochen hatten:

> Johannes 1,45: "Wir haben den gefunden, über den Mose im Gesetz und auch die Propheten geschrieben haben: Jesus aus Nazaret, den Sohn Josefs".

Und später nach seiner Auferstehung erklärte ihnen Jesus selbst die Prophezeiungen des Alten Testaments, die ihn betrafen:

> Lukas 24,25-27: "Da sagte er zu ihnen: Begreift ihr denn nicht? Wie schwer fällt es euch, alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Messias all das erleiden, um so in seine Herrlichkeit zu gelangen? Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht.
>
> Lukas 24,44-45: "Dann sprach er zu ihnen: Das sind die Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war: Alles muss in Erfüllung gehen, was im Gesetz des Mose, bei den Propheten und in den Psalmen über mich gesagt ist. Darauf öffnete er ihnen die Augen für das Verständnis der Schrift".

Von welchen Prophezeiungen hat Jesus zu seinen Aposteln gesprochen?

## 1. Prophezeiungen über den Geburtsort und die Handlungen des Messias

> Micha 5,1: "Aber du, **Betlehem-Efrata**, so klein unter den Gauen Judas, aus dir wird mir einer hervorgehen, der über Israel herrschen soll. Sein Ursprung liegt in ferner Vorzeit, im Tag der Ewigkeit."
>
> Jesaja 8,23 & 9,1: "Einst hat er das Land Sebulon und das Land Naftali (***Galiläa***) verachtet, aber später bringt er die Strasse am Meer wieder zu Ehren, das Land jenseits des Jordan, das Gebiet der Heiden. Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf".

ZUSAMMENFASSUNG: Den Prophezeiungen des Altes Testament zufolge wird der Messias also in Bethlehem geboren werden und wird in Galiläa wirken. Zur Geburt Jesus wussten es

die hohen Priester und die Schreiber gut, da sie dem von den Königen alarmierten Herodes Bethlehem als Geburtsort des Messias angaben (Matthäus 2,3-4; siehe auch Matthäus 4,12 -16).

## 2. Prophezeiungen über den Zeitpunkt des Erscheinens des Messias

Daniel 2,1-49: Der Prophet Daniel interpretiert die Vision von Nebukadnezzar, der babylonische König:

> "Du, König, hattest eine Vision: Du sahst ein gewaltiges Standbild. Es war gross und von aussergewöhnlichem Glanz; es stand vor dir und war furchtbar anzusehen. An diesem Standbild war das Haupt aus reinem Gold; Brust und Arme waren aus Silber, der Körper und die Hüften aus Bronze. Die Beine waren aus Eisen, die Füsse aber zum Teil aus Eisen, zum Teil aus Ton. (*römisch-Jüdisches Bündnis, siehe 1 Makk 8,17 / 1 Makk 15,15+...*). **Zur Zeit jener Könige** wird aber der Gott des Himmels ein Reich errichten, das in Ewigkeit nicht untergeht; dieses Reich wird er keinem anderen Volk überlassen (*das Königreich Christi, welches geistig ist*). Es wird alle jene Reiche zermalmen und endgültig vernichten; es selbst aber wird in alle Ewigkeit bestehen. Du hast ja gesehen, dass ohne Zutun von Menschenhand ein Stein vom Berg losbrach und Eisen, Bronze und Ton, Silber und Gold zermalmte. Der grosse Gott hat den König wissen lassen, was dereinst geschehen wird...."

ZUSAMMENFASSUNG: Die vier angekündigten Reiche sind die Babylonische, Medisch-Persische, Griechische und Römische. Dieser Prophezeiung Daniel zufolge musste der Messias also unter dem römischen Reich erscheinen.

## 3. Prophezeiungen über den Vorläufer des Messias

> Maleachi 3,1: "Seht, ich sende meinen Boten; **er soll den Weg für mich bahnen**. Dann kommt plötzlich zu seinem Tempel der Herr, den ihr sucht, und der Bote des Bundes, den ihr herbeiwünscht".
>
> Maleachi 3,23: "**Bevor aber der Tag des Herrn kommt**, der grosse und furchtbare Tag, seht, da sende ich zu euch den Propheten Elija".
>
> Jesaja 40,3-8: "Eine Stimme ruft: **Bahnt für den Herrn einen Weg durch die Wüste**! Baut in der Steppe eine ebene Strasse für unseren Gott! Jedes Tal soll sich heben, jeder Berg und Hügel sich senken. Was krumm ist, soll gerade werden, und was hüglig ist, werde eben. Dann offenbart sich die Herrlichkeit des Herrn... Alles Sterbliche ist wie das Gras... Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt... doch das Wort unseres Gottes (*das Wort Gottes*) bleibt in Ewigkeit.

ZUSAMMENFASSUNG: Ein Vorläufer muss den Weg für den Messias öffnen. Johannes der Täufer hat den Weg vorbereitet, indem er die Juden zur Reue einlud. Und Jesus hat uns Selbst offenbart, dass Johannes der Täufer, dieser "Elie ist, der, schon gekommen ist" (Matthäus 17, 11).

# 4. Prophezeiungen über gewisse Charakteristiken des Messias

Jesaja 42,1-4: "Das ist mein Knecht, den ich stütze; das ist mein Erwählter, an ihm finde ich Gefallen. Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, er bringt den Völkern das Recht. Er schreit nicht und **lärmt nicht** und lässt seine Stimme nicht auf der Strasse erschallen. Das geknickte Rohr zerbricht er nicht und den glimmenden Docht löscht er nicht aus. . . "

(*Er handelt ohne Werbelärm, will nicht bekannt werden, er ist feinfühlig*).

Sacharja 9,9-10: "Juble laut, Tochter Zion! Jauchze, Tochter Jerusalem! Sieh, dein König kommt zu dir. Er ist gerecht und hilft; er ist demütig und reitet auf einem Esel, auf einem Fohlen, dem Jungen einer Eselin. Ich vernichte die Streitwagen aus Efraim und die Rosse aus Jerusalem, **vernichtet wird der Kriegsbogen**. Er verkündet für die Völker den Frieden".

Jesaja 61,1-2: "Der Geist Gottes, des Herrn, ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich **den Armen eine frohe Botschaft bringe** und alle heile, deren Herz zerbrochen ist, damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Gefesselten die Befreiung, damit ich ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe, einen Tag der Vergeltung unseres Gottes, damit ich alle Trauernden tröste".

Jesaja 35,5-6: "Dann werden **die Augen der Blinden geöffnet**, auch die Ohren der Tauben sind wieder offen. Dann springt der Lahme wie ein Hirsch, die Zunge des Stummen jauchzt auf (Matthäus 11,2-6).

Psalter 69,10: "Denn der **Eifer** für dein Haus hat mich verzehrt; die Schmähungen derer, die dich schmähen, haben mich getroffen".

Jesaja 28,16: "Darum - so spricht Gott, der Herr: Seht her, ich lege einen Grundstein in Zion, **einen harten und kostbaren Eckstein**, ein Fundament, das sicher und fest ist: Wer glaubt, der braucht nicht zu fliehen. Als Senkblei nehme ich das Recht und als Wasserwaage die Gerechtigkeit".

Psalter 118,22-24: "Der Stein, den die Bauleute verwarfen, er ist zum **Eckstein** geworden. Das hat der Herr vollbracht, vor unseren Augen geschah dieses Wunder. Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat; wir wollen jubeln und uns an ihm freuen" (*Dieser Eckstein ist der Messias: siehe Lukas 20,9-19*).

Jeremia 23,5-6: "Seht, es kommen Tage - Spruch des Herrn -, da werde ich für David einen gerechten Spross erwecken. Er wird als König herrschen und weise handeln, für **Recht und Gerechtigkeit** wird er sorgen im Land".

Jesaja 53,3: "Er wurde verachtet und von den Menschen gemieden.."

ZUSAMMENGEFASSUNG: Der Messias, der kommen muss, wird bescheiden und demütig sein. Er wird den Krieg beseitigen und das Recht und die Gerechtigkeit einführen. Unauffällig, wird er keine Propaganda machen. Er wird die Kranken heilen. Ein grosser Eifer für das Haus Gottes wird ihn kennzeichnen. Dieses durch die Propheten des Altes Testament wiedergegebene Bild des Messias, widerspricht dem Bild des kriegerischen, erobernde, von den Römern befreiende Messias, der die Juden erwarteten. Deshalb verachteten sie Jesus und lehnten ihn ab, wie es die Prophezeiung selbst ankündigte: Er wird von den seinen verworfen werden.

# 5. Prophezeiungen über den Messias Prophet, König und Priester

Deuteronomium 18,18-19: "Jahwe sagt zu Mose: **Einen Propheten** wie dich will ich ihnen mitten unter ihren Brüdern erstehen lassen. Ich will ihm meine Worte in den Mund legen und er wird ihnen alles sagen, was ich ihm auftrage. Einen Mann aber, der nicht auf meine Worte hört, die der Prophet in meinem Namen verkünden wird, ziehe ich selbst zur Rechenschaft" (siehe Johannes 5,45-46).

Genesis 49,10-11: "Nie weicht von Juda das **Zepter**, der Herrscherstab von seinen Füssen, bis der kommt, dem er gehört, dem der Gehorsam der Völker gebührt. Er bindet am Weinstock sein Reittier fest, seinen Esel am Rebstock. Er wäscht in Wein sein Kleid, in Traubenblut sein Gewand.".

Numeri 24,17: "Ich sehe ihn, aber nicht jetzt, ich erblicke ihn, aber nicht in der Nähe: Ein Stern geht in Jakob auf, ein **Zepter** erhebt sich in Israel".

Psalter 2,2-7: "Die Könige der Erde stehen auf, die Grossen haben sich verbündet gegen den Herrn und seinen Gesalbten... Dann aber spricht er zu ihnen im Zorn, in seinem Grimm wird er sie erschrecken: «Ich selber habe **meinen König** eingesetzt auf Zion, meinem heiligen Berg.» Den Beschluss des Herrn will ich kundtun. Er sprach zu mir: «Mein Sohn bist du. Heute habe ich dich gezeugt"."

Jesaja 9,5-6: "Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt. Die **Herrschaft** liegt auf seiner Schulter; man nennt ihn: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens. Seine **Herrschaft** ist gross und der Friede hat kein Ende. Auf dem Thron Davids herrscht er über sein Reich; er festigt und stützt es durch Recht und Gerechtigkeit, jetzt und für alle Zeiten. Der leidenschaftliche Eifer des Herrn der Heere wird das vollbringen".

Sacharja 6,12-13: "So spricht der Herr der Heere: Da ist ein Mann, Spross ist sein Name; denn wo er steht, wird es sprossen und er wird den Tempel des Herrn bauen. Er ist es, der den Tempel des Herrn baut. Er ist mit **Hoheit bekleidet**. Er sitzt auf seinem Thron und herrscht".

Sacharja 9,9: "Juble laut, Tochter Zion! Jauchze, Tochter Jerusalem! Sieh, **dein König** kommt zu dir. Er ist gerecht und hilft; er ist demütig und reitet auf einem Esel, auf einem Fohlen, dem Jungen einer Eselin".

Psalter 72,1-17: "Verleih dein Richteramt, o Gott, **dem König**, dem Königssohn gib dein gerechtes Walten! Er regiere dein Volk in Gerechtigkeit und deine Armen durch rechtes Urteil... Er soll leben, solange die Sonne bleibt und der Mond, bis zu den fernsten Geschlechtern.... Die Gerechtigkeit blühe auf in seinen Tagen und grosser Friede, bis der Mond nicht mehr da ist....Vor ihm soll sich das Tier beugen, Staub sollen lecken all seine Feinde... Alle Könige müssen ihm huldigen, alle Völker ihm dienen".

Psalter 110,4: "Der Herr hat geschworen und nie wird's ihn reuen: «Du bist **Priester** auf ewig nach der Ordnung Melchisedeks".

Maleachi 2,4-8 / 3,1-4: "Dann werdet ihr erkennen, dass ich diesen Beschluss gegen euch ergehen liess, weil mein Bund mit Levi nicht mehr bestehet, spricht Jahwe Zebaot. Mein Bund war mit ihm... Ihr aber seid vom Wege abgewichen... und den Bund Levis zunichte gemacht. ... der Engel des Bundes, den ihr herbeiwünscht. Seht, er kommt!, spricht der Herr der Heere. Doch wer erträgt den Tag, an dem er kommt? ... **Er reinigt die Söhne Levis**, er läutert sie wie Gold und Silber. Dann werden sie dem Herrn die richtigen Opfer darbringen" (*Dieser Engel des Bundes, der Messias, wird ein neues*

*Priesteramt gründen, nicht mehr entsprechend Levi sondern entsprechend Melchisedek; siehe Genesis 14,18-20 und Hebräer 5,5-7*).

Jeremia 31,31-33 : "Seht, es werden Tage kommen - Spruch des Herrn -, in denen ich mit dem Haus Israel und dem Haus Juda **einen neuen Bund** schliessen werde, nicht wie der Bund war, den ich mit ihren Vätern geschlossen habe... Diesen meinen Bund haben sie gebrochen... Denn das wird der Bund sein, den ich nach diesen Tagen mit dem Haus Israel schliesse - Spruch des Herrn: Ich lege mein Gesetz in sie hinein und schreibe es auf ihr Herz. Ich werde ihr Gott sein und sie werden mein Volk sein". (siehe Lukas 22,19-20 / 1 Korinther 11,23-25).

ZUSAMMENFASSUNG: Der Messias wird ein grosser Prophet wie Moses sein. Die Juden müssen auf ihn hören, andernfalls werden sie dafür vor Gott Rechenschaft ablegen müssen. Er wird König sein, und sein Reich wird kein Ende haben. Er wird Priester sein und ein neues Priestertum gründen.

# 6. Prophezeiungen über den Messias Sohn Davids, Gottessohn. Die Gottheit des Messias

2 Samuel 7,12-16: Gott sagt durch den Propheten Nathan zu David: "Wenn deine Tage erfüllt sind und du dich zu deinen Vätern legst, werde ich deinen leiblichen Sohn als deinen Nachfolger einsetzen und seinem Königtum Bestand verleihen... Ich will für ihn Vater sein und **er wird für mich Sohn sein**... Meine Huld aber soll nicht von ihm weichen, wie sie von Saul gewichen ist, den ich vor deinen Augen verstossen habe. Dein Haus und **dein Königtum sollen durch mich auf ewig bestehen bleiben**; dein Thron soll auf ewig Bestand haben".

Psalter 2,2-7: "Die Könige der Erde stehen auf, die Grossen haben sich verbündet gegen den Herrn und seinen Gesalbten... Dann aber spricht der Herr zu ihnen im Zorn, in seinem Grimm wird er sie erschrecken: «Ich selber habe meinen König eingesetzt auf Zion, meinem heiligen Berg.»... Er sprach zu mir: «**Mein Sohn bist du**. Heute habe ich dich gezeugt".

Psalter 110,3: "**Dein ist die Herrschaft am Tage deiner Macht in heiligem Schmuck**; ich habe dich gezeugt noch vor dem Morgenstern, wie den Tau in der Frühe".

Jesaja 7,14-15: "Darum wird euch der Herr von sich aus ein Zeichen geben: Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, sie wird einen Sohn gebären und sie wird ihm den Namen **Emmanuel** (*Emmanuel bedeutet: Gott mit uns*) geben".

Jesaja 9,5-6: "Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt. Die Herrschaft liegt auf seiner Schulter; man nennt ihn: Wunderbarer Ratgeber, **Starker Gott, Vater in Ewigkeit**, Fürst des Friedens. Seine Herrschaft ist gross und der Friede hat kein Ende. Auf dem Thron Davids herrscht er über sein Reich; er festigt und stützt es durch Recht und Gerechtigkeit, jetzt und für alle Zeiten. Der leidenschaftliche Eifer des Herrn der Heere wird das vollbringen".

Micha 5,1: "Aber du, Betlehem-Efrata, so klein unter den Gauen Judas, aus dir wird mir einer hervorgehen, der über Israel herrschen soll. Sein Ursprung liegt in ferner Vorzeit, **im Tag der Ewigkeit**".

Daniel 7,13-14: "Immer noch hatte ich die nächtlichen Visionen: Da kam mit den Wolken des Himmels einer wie ein Menschensohn. Er gelangte bis zu dem Hochbetagten und wurde vor ihn geführt. Ihm wurden Herrschaft, Würde und Königtum gegeben. Alle Völker, Nationen und Sprachen müssen ihm dienen. **Seine Herrschaft ist eine ewige**, unvergängliche Herrschaft. Sein Reich geht niemals unter".

Jesaja 11,1-9: "Doch aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor, ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht. **Der Geist des Herrn lässt sich nieder auf ihm**: der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Gottesfurcht".

Jeremia 23,5-6: "Seht, es kommen Tage - Spruch des Herrn -, da werde ich für David einen gerechten Spross erwecken. Er wird als König herrschen und weise handeln... Man wird ihm den Namen geben: **Der Herr ist unsere Gerechtigkeit**".

Psalter 110,1: "So spricht der Herr zu **meinem Herrn**: Setze dich mir zur Rechten und ich lege dir deine Feinde als Schemel unter die Füsse". (*In diesem Psalm Davids sagt David dem Messias "Mein Herr." Wie kann er dann sein Sohn sein? Siehe Matthäus 22,41*).

ZUSAMMENFASSUNG: Der Messias wird "Sohn Davids" genannt werden, d.h. er wird von der Abstammung Davids sein. Gott bezeichnet ihn als seinen Sohn. Er wird ein ewiges Reich haben. Er nennt sich "starker Gott, ewiger Vater, Jahweh unsere Gerechtigkeit". Seine Herkunft geht auf den Ewigen Tag zurück.

# 7. Prophezeiungen über den Messias Retter aller Nationen: Universalität des Messias

Jesaja 49,5-6: "Jetzt aber hat der Herr gesprochen, der mich schon im Mutterleib zu seinem Knecht gemacht hat... Es ist zu wenig, dass du mein Knecht bist, nur um die Stämme Jakobs wieder aufzurichten und die Verschonten Israels heimzuführen. Ich mache dich zum **Licht für die Völker**; damit mein Heil bis an das Ende der Erde reicht" (siehe Johannes 8,12).

Jesaja 42,1 & 6: "Seht, das ist mein Knecht, den ich stütze; das ist mein Erwählter, an ihm finde ich Gefallen. Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, er bringt den Völkern das Recht... Ich, der Herr, habe dich aus Gerechtigkeit gerufen, ich fasse dich an der Hand. Ich habe dich geschaffen und dazu bestimmt, der Bund für mein Volk und das **Licht für die Völker** zu sein, blinde Augen zu öffnen...".

Jesaja 55,3-5: "... Ich will einen ewigen Bund mit euch schliessen gemäss der beständigen Huld, die ich David erwies. Seht her: Ich habe ihn zum Zeugen für die Völker gemacht, zum Fürsten und Gebieter der Nationen. **Völker, die du nicht kennst, wirst du rufen**; Völker, die dich nicht kennen, eilen zu dir..".

Sacharja 9,9-10: "Juble laut, Tochter Zion! Jauchze, Tochter Jerusalem! Sieh, dein König kommt zu dir. Er ist gerecht und siegreich... vernichtet wird der Kriegsbogen. Er verkündet für **die Völker den Frieden**; seine Herrschaft reicht von Meer zu Meer und vom Eufrat bis an die Enden der Erde".

Maleachi 1,11: "Denn vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang **steht mein Name gross da bei den Völkern** und an jedem Ort wird meinem Namen ein Rauchopfer dargebracht und eine reine Opfergabe (*durch den neuen Bund des Messias*); ja, mein Name steht gross da bei den Völkern, spricht der Herr der Heere".

ZUSAMMENFASSUNG: Der vom jüdischen Milieu stämmige Messias ist das "Licht der Nationen" und er trägt das Heil und den Frieden zu allen Nationen der Erde. Damit versteht man besser das Wort, welches Gott ganz am Anfang an Abraham richtete:

"Durch dich werden **alle Nationen** der Erde gesegnet sein" (Genesis 12,3).

Diese Öffnung des "Gott Israels" gegenüber alle Nationen durch die Ankunft des Messias ist implizit in vielen prophetischen Texten wie den oben zitierten Maleachi 1,11 enthalten. Ein anderes Beispiel ist in Amos 9,7 enthalten, wo Gott irgend ein Privileg Israels gegenüber anderen Nationen ablehnt:

"Seid ihr nicht für mich mehr als die Kushiter, ihr Israeliten? Spruch des Herrn. Wohl habe ich Israel aus Ägypten heraufgeführt, aber ebenso die Philister aus Kaftor und Aramäer aus Kir".

Oder noch in Jesaja 65,1 -2: "Ich wäre zu erreichen gewesen für die, die nicht nach mir fragten, ich wäre zu finden gewesen für die, die nicht nach mir suchten. Ich sagte zu einem Volk, das meinen Namen nicht anrief: Hier bin ich, hier bin ich. Den ganzen Tag streckte ich meine Hände aus /nach einem abtrünnigen Volk, das einen Weg ging, der nicht gut war, nach seinen eigenen Plänen". (siehe auch Jesaja 19,22-25).

# 8. Prophezeiungen über den leidenden Messias

Die folgenden Verse des Alten Testaments sind eine chronologische Beschreibung der Leidenschaft Christi. Die Verse werden in der Reihenfolge der Passion wiedergegeben:

Genesis 49,10-11: "Nie weicht von Juda das Zepter, der Herrscherstab von seinen Füssen, bis der kommt, dem er gehört, dem der Gehorsam der Völker gebührt. Er bindet am Weinstock sein Reittier fest, seinen Esel am Rebstock. Er wäscht in Wein sein Kleid, **in Traubenblut sein Gewand**" (*erste Prophezeiung Jakobs über den Messias, die bereits auf symbolischer Weise das Leiden des Messias und das Lebensbrot ankündigt*).

Sacharja 11,12-13: "... Doch sie wogen mir **meinen Lohn** ab, dreissig Silberstücke. Da sagte der Herr zu mir: Wirf ihn dem Schmelzer hin! Hoch ist der Preis, den ich ihnen wert bin...."

Sacharja 13,7: "Schwert, **erheb dich gegen meinen Hirten**, gegen den Mann meines Vertrauens - Spruch des Herrn der Heere. Schlag den Hirten, dann werden sich die Schafe zerstreuen".

Jesaja 50,5-6: "Ich hielt meinen Rücken denen hin, die mich schlugen, und denen, die mir den Bart ausrissen, meine Wangen. Mein Gesicht verbarg ich nicht **vor Schmähungen und Speichel**".

Jesaja 53,7: "**Er wurde misshandelt und niedergedrückt**, aber er tat seinen Mund nicht auf. Wie ein Lamm, das man zum Schlachten führt, und wie ein Schaf angesichts seiner Scherer, so tat auch er seinen Mund nicht auf".

Jesaja 52,14: "Viele haben sich über ihn entsetzt, **so entstellt sah er aus**, nicht mehr wie ein Mensch, seine Gestalt war nicht mehr die eines Menschen. Jetzt aber setzt er viele Völker in Staunen".

Jesaja 53,2-4: "Vor seinen Augen wuchs er auf wie ein junger Spross, wie ein Wurzeltrieb aus trockenem Boden. Er hatte keine schöne und edle Gestalt, sodass wir ihn anschauen mochten. Er sah nicht so aus, dass wir Gefallen fanden an ihm. Er wurde verachtet und von den Menschen gemieden, ein Mann voller Schmerzen, mit Krankheit vertraut. Wie einer, vor dem man das Gesicht verhüllt, war er verachtet; wir schätzten ihn nicht. Aber er hat unsere Krankheit getragen und **unsere Schmerzen auf sich geladen**. Wir meinten, er sei von Gott geschlagen, von ihm getroffen und gebeugt".

Psalter 22,8-9: "Alle, die mich sehen, **verlachen mich**, verziehen die Lippen, schütteln den Kopf: «Er wälze die Last auf den Herrn, der soll ihn befreien! Der reisse ihn heraus, wenn er an ihm Gefallen hat.»"

Psalter 22,17-18: "Viele Hunde umlagern mich, eine Rotte von Bösen umkreist mich. **Sie durchbohren mir Hände und Füsse**. Man kann all meine Knochen zählen"

Psalter 22,15-16: "... Ich bin hingeschüttet wie Wasser, gelöst haben sich all meine Glieder... **Meine Kehle ist trocken** wie eine Scherbe, die Zunge klebt mir am Gaumen".

Psalter 22,19: "**Sie verteilen unter sich meine Kleider** und werfen das Los um mein Gewand".

Psalter 69,22: "Sie gaben mir Gift zu essen, **für den Durst reichten sie mir Essig**".

Psalter 22,2: "Mein Gott, mein Gott, **warum hast du mich verlassen?**"

Jesaja 53,5: "Doch **er wurde durchbohrt wegen unserer Verbrechen**, wegen unserer Sünden zermalmt. Zu unserem Heil lag die Strafe auf ihm, durch seine Wunden sind wir geheilt".

Sacharja 12,10: "... Und sie werden auf den blicken, den sie **durchbohrt** haben".

Jesaja 53,10-12: "Doch der Herr fand Gefallen an seinem zerschlagenen (Knecht)... Mein Knecht, der gerechte, macht die vielen gerecht; er lädt ihre Schuld auf sich. Deshalb gebe ich ihm seinen Anteil unter den Grossen... , weil **er sein Leben dem Tod preisgab** und sich unter die Verbrecher rechnen liess. Denn er trug die Sünden von vielen und trat für die Schuldigen ein".

Jesaja 53,8: "Er wurde vom Land der Lebenden abgeschnitten und wegen der Verbrechen seines Volkes **zu Tode getroffen**".

Psalter 22,16: "... du legst mich in **den Staub des Todes**".

Jesaja 53,9: "Bei den Ruchlosen gab man ihm sein Grab, **bei den Reichen seine Ruhestätte**, obwohl er kein Unrecht getan hat und kein trügerisches Wort in seinem Mund war".

Selbst die innigen Gedanken der Juden, die ihn verurteilten, wurden wie in einem Spiegel prophezeit:

Weisheit 2,12-24: "Lasst uns dem Gerechten auflauern! Er ist uns unbequem und steht unserem Tun im Weg. Er wirft uns Vergehen gegen das Gesetz vor und beschuldigt uns des Verrats an unserer Erziehung.

Er rühmt sich, die Erkenntnis Gottes zu besitzen, und **nennt sich einen Knecht des Herrn**.

Er ist **unserer Gesinnung ein lebendiger Vorwurf**, schon sein Anblick ist uns lästig; denn er führt ein Leben, das dem der andern nicht gleicht, und seine Wege sind grundverschieden.

Als falsche Münze gelten wir ihm; von unseren Wegen hält er sich fern wie von Unrat. Das Ende der Gerechten preist er glücklich **und prahlt, Gott sei sein Vater**. Wir wollen sehen, ob seine Worte wahr sind, und prüfen, wie es mit ihm ausgeht. Ist der Gerechte wirklich Sohn Gottes, dann nimmt sich Gott seiner an und entreisst ihn der Hand seiner Gegner. Roh und grausam wollen wir mit ihm verfahren, um seine Sanftmut kennen zu lernen, seine Geduld zu erproben. **Zu einem ehrlosen Tod wollen wir ihn verurteilen**; er behauptet ja, es werde ihm Hilfe gewährt".

ZUSAMMENFASSUNG: Der Messias muss durch Leid und Tod gehen, um zahlreiche zu retten. Er wird durch unsere Sünden zerschlagen sein. Alle Details der Leidenschaft Jesus, seit dem Verrat Judas, seiner Geisselung bis zu seiner Bestattung im Grabmal eines Reichen wurden durch unseren Vater im Alten Testament angekündigt.

Und als Jesus auf dem Kreuz ausrief: "Mein Gott, mein Gott, warum hast mich du verlassen", wies er vor den anwesenden Pharisäer auf den Psalm 22 hin, der die wichtigsten Punkte

der Leidenschaft des Messias enthält, diese Leidenschaft, die sich in diesem Augenblick vor ihren Augen abspielte. Selbst ihr Hohngelächter und ihre Herausforderungsreden ihm gegenüber wurden prophezeit:

"Alle, die mich sehen, verlachen mich, verziehen die Lippen, schütteln den Kopf: "Er wälze die Last auf den Herrn, der soll ihn befreien! Der reisse ihn heraus, wenn er an ihm gefallen hat" (Psalter 22,8).

Und schlussendlich vor den als Zeichen entfesselten Elementen der Natur, anerkannten beim Tod Jesus selbst der römische Hauptmann und die Männer, die mit ihm am Kreuz standen: "Wahrhaftig, das war Gottes Sohn!" (Matthäus 27,54).

Die folgenden Verse des Alten Testaments enthalten eine Voraussage über das Urteil derer, die den Gerechten Gottes ablehnen:

> Weisheit 5,1-7: "Dann wird der Gerechte voll Zuversicht dastehen vor denen, die ihn bedrängt und seine Mühen verachtet haben. Wenn sie ihn sehen, packt sie entsetzliche Furcht und sie geraten ausser sich über seine unerwartete Rettung. Jetzt denken sie anders; seufzend und voll Angst sagen sie zueinander: Dieser war es, den wir einst verlachten, verspotteten und verhöhnten, wir Toren. Sein Leben hielten wir für Wahnsinn und sein Ende für ehrlos. Jetzt zählt er zu den Söhnen Gottes, bei den Heiligen hat er sein Erbteil".

# 9. Prophezeiungen über die Auferstehung des Messias

> Jonas 2,1-7: "Der Herr aber schickte einen grossen Fisch, der Jona verschlang. Jona war **drei Tage und drei Nächte** im Bauch des Fisches und er betete im Bauch des Fisches zum Herrn, seinem Gott: In meiner Not rief ich zum Herrn und er erhörte mich… Du hast mich in die Tiefe geworfen, in das Herz der Meere; mich umschlossen die Fluten… Doch **du holtest mich lebendig aus dem Grab herauf**, Herr, mein Gott" (*Diese Verse deuten auf den Tod und die Auferstehung des Messias; siehe Matthäus 12,40*).
>
> Hosea 6,1-3: "Er hat (Wunden) gerissen, er wird uns auch heilen; er hat verwundet, er wird auch verbinden. Nach zwei Tagen gibt er uns das Leben zurück, **am dritten Tag richtet er uns wieder auf** und wir leben vor seinem Angesicht".
>
> Jesaja 53,11: "Nachdem er so vieles ertrug, **erblickt er das Licht**. Er sättigt sich an Erkenntnis".
>
> Psalter 16,10: "Denn du gibst mich nicht der Unterwelt preis; **du lässt deinen Heiligen die Verwesung nicht schauen**".
>
> Psalter 18,5-6 & 17: "**Mich umfingen die Fesseln des Todes**, mich erschreckten die Fluten des Belials (*Teufel*). Die Bande der Unterwelt umstrickten mich, über mich fielen die Schlingen des Todes… Er griff aus der Höhe herab und fasste mich, **zog mich heraus aus gewaltigen Wassern**" (*die gewaltigen Wassern des Todes*).
>
> Psalter 110,7: "Er trinkt aus den Fluten (*des Todes*) am Weg; so kann er das Haupt erheben".

ZUSAMMENFASSUNG: "Nachdem er so vieles ertrug, erblickt er das Licht", d.h. er wird auferstehen. "...Du lässt deinen Heiligen die Verwesung nicht schauen" (Psalter 16,10).

Das Alte Testament spricht auf verhüllter Weise von der Auferstehung des Messias, denn dieses Ereignis musste wirklich eintreffen, um es voll zu verstehen. Hingegen waren die Juden darauf vorbereitet worden, dass Männer, die von Gott gesandt wurden, wie zum Beispiel der Prophet Elia, durch Gottes Kraft fähig waren Tote aufzuerstehen (siehe 1 Könige 17,17-24). Dies war bereits eine psychologische und geistige Vorbereitung auf die Auferstehung des Messias.

# 10. Schlussfolgerung

Als Jesus von Nazareth (Galiläa) in Bethlehem geboren wurde, war er von der Abstammung Davids und er verkörperte während seines ganzen Lebens all die Prophezeiungen des Alten Testaments. Viele Juden glaubten an ihn und folgte ihm. Viele Juden, angeführt von den Pharisäern, weigerten sich, an Jesus als Messias zu glauben. Warum?

Weil sie einen militärischen Messias, der sie von den Römern befreien würde, erwarteten. Sie bevorzugten es, sich an ihre zionistische Mentalität mit dem Ideal einer israelischen Nation (Johannes 11,50) zu klammern, anstatt sich zur Mentalität Gottes zu erheben, die einen bescheidenen Messias angekündigt hatte, einen Messias, der allen Nationen der Erde das geistige Heil und den inneren Frieden bringen würde.

Schlussendlich sollte man sich an die Worte Jesus zu den Juden, die ihn ablehnten erinnern:

> "Ihr erforscht die Schriften, weil ihr meint, in ihnen das ewige Leben zu haben; gerade sie legen Zeugnis über mich ab. Und doch wollt ihr nicht zu mir kommen, um das Leben zu haben?... (Johannes 5,39-47)

Vor dem Hintergrund der apokalyptischen Ereignisse von heute (siehe "der Schlüssel zur Apokalypse (Offenbarung)"), lasst uns gemeinsam unseren Vater beten und bitten, damit er alle Herzen guten Willens von allen Völkern, die nach Wahrheit und Liebe dursten, erleuchtet.

Die Stunde der Grossen Verzeihung und der Grossen Versöhnung um Jesus von Nazareth, der wahre Messias, der einzige Retter der Menschen, und seine heilige Mutter Maria herum, ist nahe, sehr nahe:

> "Siehe, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen, auch alle, die ihn durchbohrt haben; und alle Völker der Erde werden seinetwegen jammern und klagen. Ja, amen" (Offenbarung 1,7).

Pierre (1985, herzien in december 2008)

# 2

# Die Messianischen Prophezeiungen

## 1. Dialog zwischen einem Priester und einem Rabbi

Die Juden lehnen es ab, Jesus als der von den biblischen Prophezeiungen angekündigte Messias zu anerkennen. Im Sommer 1972 wollte der Priester "P" einen ehrlichen und direkten Dialog mit einem Rabbi "R" führen, um die möglichen biblischen Begründungen dieser Ablehnung zu verstehen. Er verabredete sich mit dem Rabbi und besuchte ihn mit einer kleiner Gruppe. Der Rabbi empfing sie herzlich. Nachfolgend das Wichtigste aus diesem Dialog:

P: Es gibt Prophezeiungen, die den messianischen Charakter Jesus bestätigen. Das Kapitel 53 von Jesaja beispielsweise stellt der Messias als verkannt und durch sein Volk abgelehnt und getötet dar.

R: Ich weiss was Sie meinen. Ich interpretiere nicht!

P: Ich suche aber gerade eine Erklärung, eine andere mögliche Interpretation. Ich suche die Wahrheit. Zwischen dem Judentum und uns gibt es einen Mann: Dieser Jesus. Falls er ein Betrüger ist, werden wir - diese kleine Gruppe und ich - sie ersuchen Juden zu werden.

Der Rabbi lächelte und sagte in einem Scherz: In diesem Fall, müssten sie sich beschneiden lassen!

Der Priester antwortete: Mit Vergnügen! Entfernen Sie so viel Sie wollen!

R: Nein, wirklich, ich interpretieren nicht!

P: Ist es weil die Juden einen politischen und zionistischen Messias erwarteten und noch erwarten?

R: Nein, wirklich ich interpretiere nicht! Auf alle Fälle solltet ihr nicht vergessen, dass Jesus auf dem Kreuz zugab, dass Gott ihn verlassen hat. Hat er nicht gesagt: "Eli, Eli lama sabachtani", welches bedeutet "Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen"? Wenn er der Messias gewesen wäre, dann hätte ihn Gott nicht verlassen.

P: Sie erstaunen mich, Herr Rabbi! Sie kennen ja die Bibel gut! Sie wissen, dass David seinen Psalm 22 gerade durch diese Worte beginnt. Dieser Psalm stellt einen gerechten durch eine Menschenmenge umringten und verfolgten Mann dar. Sie "durchbohren ihm die Hände und Füsse..." und töten ihn usw... Jesus bezieht sich auf diesen messianischen Psalm und lädt uns ein ihn zu lesen. David sprach nicht von sich selbst, da er nicht getötet wurde und ihm die Hände und Füsse nicht durchbohrt wurden.

R: Ich interpretiere nicht wie Sie.

P: Wie interpretieren Sie? Handelt es sich, um das ganze jüdische Volk? Das entspricht aber nicht dem Psalm.

R: Ich interpretiere nicht.

P: Es gibt noch eine Prophezeiung von Micha im VIII Jahrhundert vor Jesus. Dieser Prophet sah der Messias aus Betlehem hervorgehen und präzisiert, dass er in Zukunft erscheinen wird, aber "sein Ursprung liegt in ferner Vorzeit, in längst vergangenen Tagen" (Micha 5,1).

Der Priester lass dieser Text in der "Bibel von Jerusalem" (Ausgabe 1955, auf französisch). Er unterstrich die Tatsache, dass der Text der Messias für die Zukunft ankündigt, seinen Ursprung aber zurück in die Vorzeit geht, in längst vergangenen Tagen. Dies offenbart die **göttliche Natur** des Messias. Der Zuhörer verstand die Absicht des Priesters, sprang auf und sagte mit lauter Stimme: "Niemals! Was sie hier sagen ist falsch! Ihr die Christen habt die Bibel verfälscht! Ich werde den hebräischen Text nachschlagen".

Nach einigen Minuten kam er zurück. Er war ruhiger und eher resigniert als er zugab: "Ganz genau! Was sie gelesen haben ist richtig. Im Hebräischen steht sogar mehr!"

P: Mehr? Erwiderte der Priester mit runzelnden Augenbrauen.

R: Ja mehr! Es steht geschrieben: "sein Ursprung liegt in ferner Vorzeit, in den Tagen der **Ewigkeit** (azal)" und nicht in längst vergangenen Tagen. Ihre Bibel übersetzt das Hebräische Wort "azal" welches **Ewigkeit** bedeutet, schlecht.

(Zu Präzisieren: Die Bibeln (auf Französisch) von Segond, von Darby und auch andere übersetzen: "... in den Tagen der Ewigkeit").

P: Ich muss also verstehen, dass die Hebräische Bibel mir doppelt Recht gibt! Denn **Ewigkeit** lässt sich nur auf die Göttlichkeit übertragen. Deshalb wendet sich der Prophet Jesaja in einem Schrei zu Gott und sagt: "Reiss doch den Himmel auf, und komm herab..." (Jesaja 63,19). Und Gott sagt durch Ezechiel: "Jetzt will ich mich **selber** um meine Schafe kümmern..." (Ezechiel 34,11).

R: Ich interpretiere nicht, aber ich gratuliere Ihnen zu Ihrer vertieften Kenntnis der Bibel.

P: Dann erlaube ich mir entsprechend den Ereignissen, die zu den Prophezeiungen passen zu interpretieren. Aber ganz ehrlich, mir wäre eine gute Interpretation lieber gewesen als die Gratulation.

Hier endete der biblische Dialog. Dann fügte der Priester scherzend hinzu: "Ich bin nicht ermutigt eine Beschneidung zu erdulden, denn Sie haben mich nicht überzeugt. Hätten Sie aber etwas dagegen, wenn wir während ihren Gebeten in der Synagoge an einem Samstag anwesend wären?"

Die kleine Gruppe wurde am nächsten Samstag in die Synagoge eingeladen.

## 2. Die messianischen Prophezeiungen

Jesus konnte das jüdische Volk nur mit Mühe überzeugen, denn es erwartete einen anderen Messias. Der Tod Jesus schockierte diejenigen, die einen politischen Messianismus erwarteten. Deshalb musste Jesus seinen Jüngern erscheinen, um ihnen sein geistiger und weltweiter Messianismus zu erläutern. Er erschien auf dem Weg nach Emmaus zwei seiner Jünger, die traurig und enttäuscht waren und sagte ihnen: "Begreift ihr denn nicht? Wie schwer fällt es euch, alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Messias all das erleiden, um so in seine Herrlichkeit zu gelangen? Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht" (Lukas 24,24-27).

Die Propheten stellten der Messias in drei Gestalten vor: Er ist Prophet, Priester und König.

Es ist schwierig diese drei Eigenschaften zu vereinen, denn die Priester stammen aus dem Stamm Levi und die Könige aus dem Stamm Juda. Die Propheten ihrerseits waren unabhängig von ihrem sozialen Stamm ausgewählt. Die Prophezeiungen, die erlauben die Identität des Messias

zu entdecken sind diejenigen, die ihn als von seinem Volk abgelehnt und getötet beschreiben. Wir werden uns vor allem auf diese Prophezeiungen beziehen. Wir werden die anderen in der Reihenfolge präsentieren und beginnen wie es Jesus tat, mit Moses, der ihn als Prophet sah.

# 3. Der Messias Prophet

Moses sagt zum Volk:

> "Einen Propheten wie mich wird dir der Herr, dein Gott, aus deiner Mitte, unter deinen Brüdern, erstehen lassen. Auf ihn sollt ihr hören... Damals sagte der Herr zu Mose: "... Einen Propheten wie dich will ich ihnen mitten unter ihren Brüdern erstehen lassen. Ich will ihm meine Worte in den Mund legen, und er wird ihnen alles sagen, was ich ihm auftrage. Einen Mann aber, der nicht auf meine Worte hört, die der Prophet in meinem Namen verkünden wird, ziehe ich selbst zur Rechenschaft" (Deuteronomium 18,15-19).

Die Juden fragten Johannes der Täufer, ob er nicht dieser Prophet war: "Ich bin es nicht" antwortete er (Johannes 1,21). Etwas später "traf Philippus Natanaël und sagte ihm: Wir haben den gefunden, über den Mose im Gesetz und auch die Propheten geschrieben haben: Jesus aus Nazareth..." (Johannes 1,45).

Nach der Vermehrung der Brote durch Jesus "sagten die Menschen: Das ist wirklich der Prophet, der in die Welt kommen soll" (Johannes 6,14). Jesus sagte zu denjenigen, die es ablehnten an ihn zu glauben: "Mose wird euch anklagen, auf den ihr eure Hoffnung gesetzt habt... denn über mich hat er geschrieben" (Johannes 5,45-46).

# 4. Der Messias König und Priester

Viele Prophezeiungen stellen der Messias als König dar:

> Gott sagt: "Ich selber habe meinen König eingesetzt auf Zion, meinem heiligen Berg... Fordere von mir, und ich gebe dir die Völker zum Erbe, die Enden der Erde zum Eigentum" (Psalm 2,6-8).

> "So spricht der Herr zu meinen Herrn: "Setze dich mir zur Rechten, und ich lege dir deine Feinde als Schemel unter die Füsse. Vom Zion strecke der Herr das **Zepter** deiner Macht aus: Herrsche inmitten deiner Feinde!... Der Herr hat geschworen, und nie wird's ihn reuen: **"Du bist Priester** auf ewig nach der Ordnung Melchisedeks" (Psalm 110,1-4).

Nachdem der Messias als König mit einem **Zepter**, der bis zur Ende der Erde reicht, dargestellt wird offenbart der Psalm 110 auch, dass er **Priester** ist. Zwei Punkte müssen bezüglich diesem Reich unterstrichen werden:

1. Dieses Reich ist nicht politisch, sondern **geistig**. Es hat keine zionistische Herrschaft als Ziel. Jesus hatte es erklärt: "Mein Reich ist nicht von dieser Welt", d.h. von dieser politischen Welt (Johannes 18,36-37). Dieses Reich ist geistig, und deshalb ist dieser König auch Priester aber "nach der Ordnung Melchisedeks", ein König Priester, der aber nicht Jude war (Genesis 14,18-20). Der Hl. Paulus kommentiert diese Tatsache in seinem Brief an die Hebräer (Kapitel 5 und 7). Deshalb haben die Propheten verkündet, dass Gott das politische jüdische Reich ablehnt (1 Samuel 8,5-7 / Hosea 8,5-7 und siehe unsere Texte "Die Tragödie Jesus" und "Die Christen und Israel").

2. Aus Gottes Sicht ist das messianische Reich **universell** und für das Wohl aller Menschen. Der Messias ist der universelle König aller reinen Herzen aus aller Rassen, Nationen und Sprachen und nicht nur derjenige der zionistischen Juden. Diese meinen der Messias sei ein fanatischer

Zionist der ausschliesslich ihnen gehört und sich für ihre politischen und materiellen Vorteile einsetzt. In der Tat, äussert sich Gott durch den Propheten Jesaja betreffend den Messias "seinen Knecht" wie folgt: "Es ist zu wenig, dass du mein Knecht bist, nur um die Stämme Jakobs wieder aufzurichten und die Trümmern Israels wiederherzustellen. Ich mache dich zum **Licht für die Völker**; damit mein Heil bis **an das Ende der Erde reicht"** (Jesaja 49,6 / Apostelgeschichte 13,47). Dieses messianische Reich ist das Reich Gottes auf Erde und nicht dasjenige des israelischen Volkes.

Die jüdischen Priester hatten die Aufgabe Tieropfer für Gott darzubringen. Das Opfer welches der Messias hingegen dar brach war dasjenige seiner eigenen Person für das Heil aller die an ihn glauben. Dadurch hat er das Verständnis des Opfers und des Priestertums geändert und auch die Prophezeiungen erfüllt, die ihn als Priester voraussagten nach einer Ordnung und einem Ritual, die beide **verschieden von der Ordnung und den Ritualen der Juden** waren, nämlich nach derjenigen des König-Priesters Melchisedek.

Es ist wichtig, dass folgendes klar gestellt wird: Das jüdische Priestertum war nach der Ordnung Aaron. Aaron war der Bruder Moses und der Gründer des jüdischen Priestertums, welches auf die Tieropfer ausgerichtet war. (siehe Exodus 28). Die Tatsache, dass der angekündigte Messias nicht mit der traditionellen jüdischen priesterlichen Ordnung nach Aaron ausgestattet ist, sondern nach derjenigen Melchisedeks, der nicht Jude war, bedeutet eine gründliche und bestürzende Veränderung der jüdischen Traditionen. Es setzt eine Erneuerung der jüdischen Mentalität und der Vorstellung des Priestertums voraus.

Diese neue "Ordnung nach Melchisedek" ist durch die Opfergabe des "Brots und des Weins" gekennzeichnet, die Melchisedek an Abraham überreichte. Das Brot und der Wein sind aber die Symbole des Leibes und des Blutes des Messias, die Gott als Opfer dargebracht werden: "Das (das Brot) ist mein Leib... Das (der Wein) ist mein Blut, das Blut des neuen Bundes, das für viele vergossen wird", hatte Jesus seinen Aposteln am Vorabend seiner Aufopferung gesagt (Markus 14,22-24 / Lukas 22,19-20).

Die unglaublichsten, umstürzenden und unverstandenen messianischen Prophezeiungen sind diejenigen, die den leidenden, von den Seinen verworfenen und getöteten Messias darstellen:

> "Wer hat unserer Kunde geglaubt?... Er hatte keine schöne und edle Gestalt... Er wurde verachtet... ein Mann voller Schmerzen, leiderfahren... er war verachtet; wir schätzen ihn nicht. Aber er hat unsere Schmerzen auf sich geladen... Wir meinten, er sei von Gott geschlagen, von ihm getroffen und gebeugt. Doch er wurde durchbohrt wegen unserer Verbrechen... Durch seine Wunden sind wir geheilt... Er wurde vom Land der Lebenden abgeschnitten, unserer Sünden wegen war er zu Tode getroffen. Bei den Verbrechern bestimmte man sein Grab und bei Reichen seine Gruft (Jesus wurde ins Grab des reichen Josef von Arimatäa begraben (Matthäus 27,57-60)... Jahwe gefiel es, ihn durch Leiden zu zermalmen. Wenn er sein Leben als Schuldopfer hingibt, wird er Nachwuchs sehen und **viele Lebenstage**, und der Plan Jahwes wird durch seine Hand gelingen. Nach der Mühsal seiner Seele **wird er Licht sehen** und von Glück gesättigt sein..." (Jesaja 53,1-12).

So sah Jesaja Jahrhunderte im Voraus die Tragödie Jesus: die Ablehnung durch sein Volk, seine Aufopferung an Gott durch sein Tod, seine Begräbnis unter den Reichen und seine Auferstehung. Das ist das Wesen seines Priestertums.

David hatte noch vor Jesaja im Psalm 22 diese Tragödie vorausgesehen. Er sprach vom Messias und sah ihn seufzend diese Worte sprechen:

> "Eli, Eli warum hast du mich verlassen?... Es umringen mich mächtige Stiere... Ein Rachen tut sich auf wider mich, wie eines Löwens, brüllend vor Raubgier... die Rotte

> der Frevler hält mich umzingelt... sie haben mir Hände und Füsse **durchbohrt** und in den Todesstaub haben sie mich gelegt...".

Der Prophet Sacharja kündigt die Rückkehr zum Messias von denjenigen, die ihn verleugnet haben, an:

> "Aber über das Haus David und die Bewohner Jerusalems werde ich einen Geist des Mitleids und des Gebetes ausgiessen, und sie werden auf den blicken, **den sie durchbohrt haben**. Sie werden um ihn klagen, wie man um den einzigen Sohn klagt..." (Sacharja 12,10).

Die Offenbarung spricht von Jesus und bestätigt diese Tatsache, die am Ende der Zeiten des Staates Israels stattfinden wird:

> "Siehe, er kommt... und jedes Auge wird ihn sehen, **auch die, die ihn durchbohrt haben**, und alle Völker der Erde werden seinetwegen jammern und klagen". (Offenbarung 1,7).

Das sind die wichtigsten messianischen Prophezeiungen, die Jesus erfüllte.

Wir würden entgegengesetzte Argumente, die beweisen würden, dass Jesus von Nazareth nicht der Messias war begrüssen. Unser Glaube an ihm ist offen und nicht fanatisch.

# Teil III

# Der Antichrist und die Wiederkunft Jesu

# Inhaltsangabe


| | | |
|---|---|---|
| **1** | **Der Antichrist gestern und heute** | **61** |
| **2** | **Der Antichrist und die Wiederkunft Christi** | **63** |
| **3** | **Der Antichrist im Islam** | **71** |
| **4** | **Die Zeichen der Wiederkunft Jesus** | **77** |
| **5** | **Die Wiederkunft Jesus** | **85** |

# 1

# Der Antichrist gestern und heute

Der Name „Antichrist" wurde durch den Hl. Johannes der Strömung gegeben, die sich Christus **entgegensetzte**: „Der Antichrist ist derjenige, der leugnet, dass Jesus der Christus ist", sagte er (1 Johannes 2,22).

Dieser Widersacher Christi existierte gemäss Paulus und Johannes bereits in der Vergangenheit. Er muss aber vor der Rückkehr Christi mit Macht zurückkommen und wird dann für immer verschwinden. Er ist erschienen und befindet sich heute in der Welt. Er wird verschwinden ohne je zurückzukehren. Deshalb können wir nicht vom Antichristen von „Morgen" sprechen.

## 1. Der Antichrist gestern

> „Ihr habt gehört, dass der Antichrist kommt (in der Zukunft) und **jetzt** sind viele Antichristen gekommen... Sie sind **aus unserer Mitte** gekommen, aber sie gehörten nicht zu uns; denn wenn sie zu uns gehört hätten, wären sie bei uns geblieben..." (1 Johannes 2,18-19).

Aus diesen Worten Johannes lässt sich ableiten, dass diese Antichristen die Juden waren, die zuerst an Jesus glaubten und zur jüdisch-christlichen Gemeinschaft kamen aber danach abtrünnig wurden und Jesus als Messias verleugneten, denn er entsprach nicht ihren **politischen** jüdischen Erwartungen (siehe Text „Die Tragödie Jesus").

Johannes bestätigt in seinem zweiten Brief seine Gedanken:

> „**Viele Verführer** sind in die Welt hinausgegangen; sie bekennen nicht, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist. Das ist **der Verführer und der Antichrist"** (2 Johannes7).

Aus diesen Versen wird deutlich, dass der Antichrist eine Gruppe von Menschen ist, die sich Jesus entgegensetze. Diese Gruppe ist „der Verführer, der Antichrist" (im Singular), der bereits „in die Welt hinausgegangen" war.

Der Hl. Paulus bezeichnet diese antichristliche Strömung anders. Er präzisiert, dass dieser „Widersacher" Christi kurz vor der Wiederkunft Christi erscheinen wird; er war aber bereits zu seiner Zeit tätig:

> „Zuerst (vor der Wiederkunft Jesus) muss der Mensch der Gesetzwidrigkeit erscheinen, der Widersacher (Antichrist)... Denn die geheime Macht der Gesetzwidrigkeit ist **schon am Werk**..." (2 Thessalonicher 2,3-7).

Wir sollten uns folgendes merken: Der Antichrist (der Widersacher) muss zuerst, vor der Wiederkunft Christi erscheinen, aber „die geheime Macht der Gesetzwidrigkeit" war damals **schon am Werk**. Es sind die von Johannes in seinem zweiten Brief angeklagten „Verführer" und „Antichristen".

## 2. Der Antichrist heute

Johannes erläutert wer dieser Antichrist der **kommen soll** sein wird: „Ihr habt gehört, dass der Antichrist kommen soll... Derjenige, **der leugnet, dass Jesus der Christus ist**, das ist der Antichrist" (1 Johannes 2,18-22). Er ist bereits in Palästina erschienen und bemüht sich das „messianische" zionistische Reich einzuführen, welches dem geistigen und weltweiten Reich Christus entgegengesetzt ist.

Der Antichrist, der kommen sollte ist heute anwesend. Man kann ihn durch seine Ablehnung Jesus und seine Anwesenheit in Palästina erkennen. Er wird für immer verschwinden. Christus hat ihn demaskiert: Er ist das Tier vom Kapitel 13 des Buches der Offenbarung (Apokalypse) (siehe der Text „Der Schlüssel zur Apokalypse").

Durch seine Rückkehr wird die apokalyptische Posaune der grossen weltweiten Prüfung und der glorreichen Rückkehr des Messias, Jesus von Nazareth, geblasen.

# 2

# Der Antichrist und die Wiederkunft Christi

## 1. Botschaft an die Menschen

Die Wiederkunft Christi ist eng mit der Rückkehr des Antichristen verbunden. Im Gegensatz zu ihren heiligen Vorgängern, kümmern sich aber die heutigen Christen weder um das Eine, noch um das Andere.

Der Heilige Meister hatte uns aber empfohlen wachsam zu bleiben, um seinen Feind zu erkennen und zu bekämpfen. Wir sehen hingegen heute die Jünger Jesu, die dem Antichristen applaudieren und ihn beschützen. Sie „beten" sogar für den Erfolg seiner Pläne.

> Das Licht ist erloschen. Die Sonne hat ihre Helligkeit verloren (Matthäus 24,29 / Offenbarung 6,12).
>
> Das Salz hat seinen Geschmack verloren (Matthäus 5,13).

Die irregeführte Welt beeilt sich ins bevorstehende Verderben. Wir sollten noch das Wichtigste erfassen: das geistige Heil, welches darin besteht bevor es zu spät ist, den Antichristen zu denunzieren, der bei seinem Absturz seine Verbündeten mit sich reissen wird.

Dann werden wir zu denjenigen gehören, die in der Freude die nahe Wiederkunft unseres geliebten Bruders Jesus, der Messias, vorbereiten werden.

> „Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden (aller Menschen) sagt" (Offenbarung 3,22).

## 2. Die Wiederkunft Christi und der Antichrist

In den traditionellen Kirchen getraut sich niemand aus einer unbegreiflichen Furcht heraus, vom Antichristen oder von seiner Identität zu sprechen, und noch weniger das Risiko einzugehen ihn anzuklagen.

Die unabhängigen Gläubigen widmen diese Schrift allen jüdischen, christlichen und moslemischen Gläubigen. Wir wollen sie auf das Phänomen des Antichristen aufmerksam machen. Wir beweisen, durch die Heiligen Schriften, dass der israelische Staat dieser Antichrist ist, der in Palästina erscheinen muss kurz vor der Wiederkunft Jesu. Deshalb ist es so wichtig, dass wir ihn anklagen.

# 3. Die Ankündigung des Antichristen

Der Antichrist wurde von Jesus und den Aposteln Johannes und Paulus angekündigt.

Der originaltext der Bibel, der vom Hl. Johannes auf Griechisch geschrieben wurde, wird vom „ANTICRISTOS", (der Feind Christi) gesprochen und uns das spezifische Kennzeichen dieses Feindes offenbart:

> „Wer ist der Lügner, wenn nicht der, der da leugnet, dass Jesus der Christus ist? Das ist der Antichrist." (1 Johannes 2, 22).

Also ist der „Lügner" weder das Böse im Allgemeinen, noch ein Atheismus (Ungläubigkeit) noch ein Antitheismus (sich Gott widersetzen), sondern eine Opposition an die Lehre und die Person Jesus, eine Ablehnung seines Messianismus.

Das Evangelium sagt uns, dass dieser Lügner entweder ein Mensch oder eine Gruppe von Menschen sein kann, also „viele Antichristen", die von demselben Geist bewegt sind und eine gemeinsame Absicht gegen Jesus haben.

Jesus, als Erster, warnte uns vor diesem Feind, als er sagte:

> „Seht zu, dass niemand euch irreführe. Denn viele werden unter meinem Namen kommen und sagen: „Ich bin der Messias", und werden viele irreführen (Matthäus 24,4)...Wenn dann jemand zu euch sagt: „Siehe hier ist der Messias", oder „dort", so glaubt es nicht. Denn es werden falsche Messiasse und falsche Propheten auftreten und werden grosse Zeichen und Wunder tun, um, womöglich, auch die Auserwählten irrezuführen. Siehe, ich habe es euch vorhergesagt. (Matthäus 24,23-24)

Der Papst Johannes-Paulus II selbst wurde durch diejenigen, die Jesus als Messias ablehnen getäuscht. Er empfing der israelische Ministerpräsident Benjamin Netanjahu mit dem Ausruf: „God bless Israel!" Er hat sogar einen Kniefall vor der Klagemauer getan.

Im Laufe der Geschichte haben sich viele Juden, vor allem in Europa, als der erwartete Messias der Juden erklärt. Sie hatten aber nicht die Eigenschaften des Antichristen, denn keiner von ihnen bewirkte „grosse Zeichen", die in die Geschichte eingingen. Keiner von ihnen hatte „die Auserwählten irregeführt", wie es heute der Antichrist tut.

Heutzutage wurden verschiedene Zionisten von den Juden als der erwartete Messias betrachtet. Wir können folgende Politiker als Beispiel nennen: Menahem Begin und Ariel Sharon, und unter den Rabbiner: Meir Kahana und Schnœrsen, der Rabbi von Lubavitch.

Nach den Worten Jesu kann der Antichrist eine Gemeinschaft von Menschen sein, die sich einig ist, um Jesus zu verleugnen und einen anderen Messias zu verkünden. Dies trifft bei den Zionisten zu, die es geschafft haben, das aussergewöhnliche und gewaltige Zeichen der Rückkehr oder der „ Auferstehung" Israels, wie sie sagen, zu vollbringen. Deshalb sagte Jesus: „**Viele** werden unter meinem Namen kommen." Sie werden nicht sagen: „Wir sind die Messiasse", sondern „Ich bin **der Messias"**, also „Ich (der Staat Israel) bin der Messias, der Retter der Juden." Die Mehrheit der Zionisten betrachtet in der Tat der israelische Staat als messianisch und gleichzeitig als politisches Heil der Juden allein. Ausgehend von diesem Staat möchten sie die Welt beherrschen.

Das Heil Gottes ist aber nicht politisch. Jesus wurde für die geistige Rettung aller Menschen und nicht nur für die der Juden durch den Staat Israel gesandt. Deshalb ist dieser Staat der Staat des Antichristen: um ihn zu bejahen, muss man beginnen, Jesus als Christus zu leugnen.

Der Antichrist muss grosse Werke vollbringen, die viele Leute, sogar die Jünger Christi, verblenden werden. Ist dies nicht schon bereits der Fall mit dem Staat Israel? Viele vergessen bei

ihrer Bewunderung für Israel die gewaltsamen israelischen Ungerechtigkeiten und ihre Verleugnung von Jesus und lassen sich wörtlich durch die „wunderbaren" Siege der hebräischen Armee verführen. So haben viele Christen sogar das Zeugnis für Jesus, zugunsten der Zionisten vergessen. Haben wir die christlichen Staatsmänner nicht kniend, auf den Gräbern der zionistischen Führer, gesehen? Die Welt musste nach dem HI. Johannes in der Apokalypse vor dem „Tier" (dem Antichristen) niederknien und es mit den Worten: „Wer ist dem Tiere gleich, und wer vermag mit ihm zu kämpfen?" (Offenbarung 13) anbeten. Der ehemalige amerikanische Präsident Jimmy Carter kniete vor dem Grab Theodor Herzl, der Gründer des Zionismus, zu ehren Israels nieder.

Der HI. Johannes offenbarte uns weiter, dass der Antichrist in der Zukunft erscheinen wird. Sein Geist war aber schon zu seiner Zeit in der Welt und **viele** Antichristen und falsche Propheten waren damals schon erschienen:

> „Geliebte, glaubt nicht jedem Geiste, sondern prüft die Geister, ob sie aus Gott sind, denn **viele** falsche Propheten (die Juden, die das Evangelium bekämpften) sind ausgegangen in die Welt. Daran erkennt ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, der Jesus als den im Fleische gekommenen Christus bekennt, ist aus Gott. Und jeder Geist, der Jesus nicht bekennt (die antichristlichen Juden) ist nicht aus Gott. Und das ist der Geist des Antichristen, von dem ihr gehört habt, dass er kommt. Und jetzt ist er bereits in der Welt (durch die Juden gegen Christus wirkend)" (1 Johannes 4,1-3).

Johannes schreibt weiter in seinem zweiten Brief:

> „**Viele** Verführer sind ausgezogen in die Welt, die sich nicht zu Jesus Christus als im Fleische kommend bekennen. Das ist **der Verführer** und der Antichrist. Achtet auf euch, damit ihr nicht verliert, was wir erarbeitet haben" (2 Johannes 1,7-8).

Dieser Text stellt eindeutig den Antichristen als eine **homogene Gruppe** von Menschen dar, die Jesus verleugnen. So spricht Johannes von „vielen Verführern" und gleichzeitig: „Das ist **der Verführer**, der Antichrist."

Johannes sammelt also in einem Wesen alle, die Jesus als Christus leugnen. Dieses Wesen ist der Antichrist. Der Geist dieses Feindes Christi ist heute Fleisch geworden in einer politisch sichtbaren Einheit, die den biblischen Namen Israel bekommen hat, um die Ziele der Zionisten besser zu decken. Darin besteht die Verführung. Deshalb empfiehlt uns Jesus, wachsam zu bleiben und offenbarte dem Johannes in der Apokalypse, dass die Juden „sich Juden nennen, es aber nicht sind" (Offenbarung 2,9 und 3,9). Für die Christen sind die wahren Juden und das wahre Israel nämlich die Jünger Jesu (Galater 3,29 & Kolosser 3,11). Für einen Christen kommt die Anerkennung eines zionistischen Staates Israel einem Verrat gleich. In der Tat sagte der HI. Paulus: „Nicht alle, die aus Israel stammen, sind Israel" (Römer 9,6).

Auf diese Weise hat uns Johannes gegen den „Verführer", den Antichristen, gewarnt. Er hat erläutert, dass er aus **vielen** Verführern bestehen wird, die alle eines Herzens verkünden werden: „Jesus ist nicht der Messias; ich, Israel, bin der Messias". Johannes warnt die Jünger Jesus sie sollten die Augen offen halten und wachsam bleiben, „damit sie nicht preisgeben, was er erarbeitet hat" (2 Johannes 8).

Der HI. Paulus nennt den Antichristen der „Abfall", der „Mensch der Gesetzlosigkeit", der „Sohn des Verderbens", der „Widersacher" (Antichrist). Er muss vor der Rückkehr Jesu erscheinen, und wie es Jesus schon früher gesagt hatte, wird dieser Widersacher viele sogenannte Wunderzeichen vollbringen und sich sogar „selbst in den Tempel Gottes (Vatikan) setzen".

In seinem Brief die Thessalonicher, welche die Wiederkunft Jesus als sehr nahe betrachteten, warnt sie Paulus vor falschen Vorstellungen der Endzeiten:

> „Bezüglich der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus und unserer Vereinigung mit ihm: Lasst euch nicht so leicht aus der Fassung bringen und in Schrecken setzen - weder durch Geistrede noch durch einen Ausspruch oder durch einen angeblichen Brief von uns - als sei der Tag des Herrn schon da. Niemand möge euch auf irgendeine Weise täuschen. Denn zunächst muss der Abfall kommen und der Mensch der Gesetzlosigkeit offenbart werden, der Sohn des Verderbens, der Widersacher, der sich über alles hinweg setzt, was Gott heisst oder Gottesverehrung (man setzt sich über Gott hinweg, indem man seinen Plan durch Jesus Christus, der Gott ist, ablehnt) und schliesslich sich selbst in den Tempel Gottes setzt (indem er sich unter die Jünger Christi bis zum Vatikan einschleicht) und vorgibt, er sei Gott (das heisst, er sei Christus; Christus ist aber Gott). Entsinnt ihr euch nicht, dass ich euch dies gesagt habe, als ich noch bei euch war? Und ihr wisst, was gegenwärtig noch aufhält (das mächtige römische Reich, das die Juden hinderte, das Reich Israels zu gründen), dass er zu seiner Zeit offenbart werde (wenn die politischen Verhältnisse für ihn günstiger werden). Zwar ist das Geheimnis der Gesetzlosigkeit jetzt schon am Werk (durch die Juden, die Jesus ablehnten und die Apostel verfolgten), doch muss der, der es bis zur Stunde noch aufhält, erst beseitigt werden (das römische Reich). Und dann wird der Gesetzlose offenbart werden (seit 1948); ihn wird der Herr Jesus durch den Hauch seines Mundes beseitigen und durch das Aufleuchten seiner Ankunft vernichten.
>
> Jener kommt in Satanskraft („Ihr habt den Teufel als Vater" sagte Jesus den Juden, die ihn ablehnten," siehe Johannes 8,44) mit Entfaltung aller Macht, mit Lügenzeichen („Auferstehung" Israels) und Scheinwundern (militärische und auch andere) ferner unter allerlei Verführungskünsten zur Ungerechtigkeit (falscher Friede, der auf der Ungerechtigkeit gegenüber den Palästinensern aufbaut) für die, welche verlorengehen, zur Strafe dafür, dass sie der Liebe zur Wahrheit, die sie retten sollte, nicht zugänglich waren.
>
> Deswegen gerade schickt ihnen Gott die Macht der Verführung (Israel) so dass sie der Lüge glauben; sie alle sollen dem Gericht verfallen, die der Wahrheit nicht glaubten, sondern die Ungerechtigkeit billigten (indem sie Israel unterstützen) (2 Thessalonicher 2,1-11)

Alle, die den Antichristen unterstützen billigen die Ungerechtigkeit. Sich mit einem falschen Frieden zu begnügen, welcher die legitimen Rechte anderer und das Zeugnis, das Jesus zukommen sollte ignoriert, entspricht einer Billigung der Ungerechtigkeit.

Das Buch der Offenbarung (Apokalypse) des Heiligen Johannes wurde offenbart, um den Antichristen oder wie er ihn nennt: „das Tier" zu demaskieren. Die Kapitel 13 und 17 berichten ausführlich davon: Johannes sieht ein Tier nach einer Zeit in der es gänzlich verschwunden war, wieder zum Leben zurückkehren. Es hatte am Kopf eine Todeswunde (Naziverbrechen). Der Drache (Satan) überreicht dem Tier ein riesiges Reich. Das „Tier" wird von seiner Wunde geheilt und die Menschen werden seine Auferstehung bewundern und werden es mit den Worten: „Wer ist dem Tiere gleich und wer vermag mit ihm zu kämpfen?", anbeten. Einzig die Auserwählten werden es bekämpfen. Das Tier, mit der Unterstützung einer grossen Nation, dem „andern Tier", wird selbst die Heiligen für eine gewisse Zeit besiegen bevor es besiegt wird. Vor seiner endgültigen Niederlage, wird es seine Anhänger von den vier Ecken der Erde in Palästina und in Jerusalem versammeln (Offenbarung 20,7-9). Nach seinem Sturz werden viele an Jesus glauben und sich auf seine baldige Wiederkunft vorbereiten. Mit dem Schrei „Komm, Herr Jesus" (Offenbarung 22,20) werden sie ihn herbeirufen.

# 4. Der Antichrist, Zeichen der Wiederkunft Christi

Der aufmerksame Leser wird merken, dass das Erscheinen des Antichristen eng mit der Wiederkunft Christi verbunden ist und sie sozusagen ankündigt. Deshalb ist es so wichtig zuerst

den Feind zu erkennen, um sich auf den Empfang des Freundes vorzubereiten.

Der Antichrist erscheint am Ende der Zeit, um das Volk Gottes zu reinigen, indem er die Anhänger von Lüge und Ungerechtigkeit zu sich reisst. Nach seinem Verschwinden wird eine geläuterte Menschheit zurückbleiben, die offen sein wird für den Geist Jesus und bereit ihn zu empfangen.

# 5. Die Wiederkunft des Messias

Während der Auffahrt Christi blickten die Apostel auf Jesus, der sich zum Himmel erhob. Da erschienen zwei Engel, die ihnen sagten:

> „Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel hinauf? Dieser Jesus, der von euch weg hinaufgenommen worden ist, wird ebenso **kommen**, wie ihr ihn habt zum Himmel auffahren sehen" (Apostelgeschichte 1,11).

Jesus selbst hatte von seiner Wiederkunft gesprochen:

> "Seid auch ihr bereit, denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, wo ihr es nicht vermutet (Matthäus 24,44).
>
> „Wird der Menschensohn, wenn er **kommt**, Glauben **finden auf** Erden?" (Lukas 18,8)
>
> „Die Jünger traten allein zu Jesus und sprachen: 'Welches wird **das Zeichen deiner Ankunft** und des Weltendes sein?' Und Jesus antwortete: 'Seht zu, dass niemand euch irreführe. Denn viele werden unter meinem Namen kommen, und sagen: 'Ich bin der Messias'." (Matthäus 24,3-4).

Diese Verse zeigen deutlich, dass **das** offensichtlichste Zeichen der Wiederkunft Christi, das Erscheinen des Antichristen ist. Jesus gab uns noch andere Zeichen:

> „Wenn ihr aber von Kriegen und Aufständen hört, ängstigt euch nicht: denn das muss zuerst so kommen, aber es ist noch nicht sogleich das Ende...Wenn ihr Jerusalem von Kriegsheeren eingeschlossen seht, dann wisset, dass seine Verwüstung nahe ist... Jerusalem wird von den Völkern zertreten werden bis die Zeiten der Völker erfüllt sind" (Lukas 21,9-24).

Es handelt sich also, um das Ende der Zeiten der Heiden. Die modernen Heiden (die Völker) sind durch die Anhänger des Antichristen, die „leugnen, dass Jesus der Messias ist", symbolisiert. Ihre Armee besetzt heute Jerusalem und zertritt diese Stadt bis zu der Zeit die ihr vorbestimmt ist. Die Gerüchte von Frieden, die umhergehen dürfen uns nicht täuschen, denn sie vervollständigen das Gesamtbild der Prophezeiungen über die Wiederkunft Christi. In der Tat sagt der HI. Paulus den Thessalonichern bezüglich dieser Wiederkunft:

> „Über die Zeiten und Stunden aber, Brüder, brauche ich euch nicht zu schreiben. Ihr wisst ja selber genau, dass der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb in der Nacht. Wenn sie sagen werden: Friede und Sicherheit, dann überfällt sie plötzlich Verderben, wie Wehen über die Schwangere hereinbrechen, und sie werden nicht entrinnen" (1 Thessalonicher 5,1-3).

Das Verderben wird sich über den Antichristen und seine Verbündeten stürzen. Diese harten Worte betreffen aber nicht die Jünger Christi, denn Paulus sagt gleich danach zu den Gläubigen:

> „Ihr aber, Brüder, seid nicht in Finsternis, dass der Tag euch wie ein Dieb überfällt... Lässt uns also nicht schlafen wie die anderen, sondern lasst uns wachsam und nüchtern sein" (1 Thessalonicher 5,4-6).

Es gibt nur eine Möglichkeit wachsam zu bleiben: das Erkennen des Antichristen! Es gibt nur einen Weg der Nüchternheit: sich nicht durch die falschen Wunder des „Sohnes des Verderbens" täuschen zu lassen. Sie gründen alle auf der Ungerechtigkeit. Es sind diese falsche Wunder, die diejenigen irreführen, die „verlorengehen, zur Strafe dafür, dass sie die Lüge liebten" (2 Thessalonicher 2, 10). Ihre Ablehnung der offensichtlichen Wahrheit und ihre Verachtung der evangelischen Prophezeiungen haben sie blind gemacht und sie haben „den Geist in ihnen erlöscht" (1 Thessalonicher 5, 19-22).

Jesus hat den Zeitpunkt seiner Wiederkunft nicht angegeben. Er sagt uns aber, dass wir dessen Zeichen erkennen sollten. Diejenigen, die meinen diese Zeit sei nicht voraussehbar stützen sich auf folgende Worte Jesus: „Jenen Tag aber und jene Stunde kennt niemand, auch nicht die Engel des Himmels, auch nicht der Sohn, sondern nur der Vater" (Matthäus 24,36). Jesus spricht aber hier von einem bestimmten Zeitpunkt, welchen er im Rahmen seiner Mission nicht offenbaren sollte. Damit ist aber nicht gemeint, dass er nicht **ausdrücklich** von uns verlangt die Zeichen der Zeiten zu erkennen. Er sagte nämlich, dass er am Ende der Welt „seine Engel aussenden wird mit lautem Posaunenschall, und sie werden seine Auserwählten sammeln von den vier Winden her" (Matthäus 24,31). Er empfiehlt sogar seinen Auserwählten die Zeichen seiner Rückkehr zu erkennen:

> „Vom Feigenbaum lernt das Gleichnis: Wenn sein Zweig schon saftig wird und die Blätter heraustreiben, dann erkennt ihr, dass der Sommer nahe ist. So sollt auch ihr, wenn ihr alles dies seht, **erkennen**: Er steht nahe vor der Tür" (Matthäus 24,32).

# 6. Die Aufgaben der Apostel der letzten Zeiten

Die ersten Apostel hatten die Mission Jesus zu offenbaren und durch die Schriften zu erklären, „dass der Messias leiden und von den Toten auferstehen musste" (Apostelgeschichte 17,2-3).

Jesus sagte zudem, dass er am Ende der Zeiten „seine Engel aussenden wird mit lautem Posaunenschall, und sie werden seine Auserwählten sammeln von den vier Winden her" (Matthäus 24,31). In der prophetischen Sprache sind diese „Engel" Gesandte, „Apostel der letzten Zeiten". Die Aufgabe dieser Apostel ist zweifach:

1. Ausgehend von den Heiligen Schriften die Identität des Antichristen zu offenbaren.
2. Die Gläubigen durch die Erläuterung der Zeichen der Zeiten auf die nahe Wiederkunft Christi vorzubereiten.

Die ersten Apostel stiessen auf viele Schwierigkeiten, als sie den Juden die keinen gekreuzigten Messias erwarteten, und noch weniger einen durch sie gekreuzigten, von Jesus predigen sollten. Die Apostel der letzten Zeiten stossen in ihrer Mission auf ebenso viele, wenn nicht noch mehr Schwierigkeiten als ihre Vorfahrer. Denn die Christen erwarten nicht einen ruhmvollen Antichristen und noch weniger einen, den sie selbst rühmen.

Obschon die Apostel ihn ankündigten, wird der Antichrist heute von den Stellvertretern der Kirchen weder erwartet, noch angeklagt. Sie versäumen es sogar, von ihm zu sprechen und die Gläubigen vor ihm zu warnen.

Der Antichrist als altgedienter falscher Prophet weiss wie er sich in ein verfolgtes Lamm verkleiden muss, um seine zahlreichen Verbrechen und machiavellistischen Absichten zu decken: „Hütet euch vor den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber reissende Wölfe sind" (Matthäus 7,15) sagt Jesus. Trotz allen Warnungen des Herrn, erwartet ihn kein christlicher Führer in dieser Form.

Meister in der „Verführung", stellt sich der „Verführer" im Namen des Friedens vor: „Shalom". Viele liessen sich auf diese Art täuschen, anstatt zu wachen und den Verführer daran zu erinnern, dass der wahre Friede einzig vom „Prinz des Friedens", Jesus, der einzige und wahre Messias kommt, wie ihn bereits die Propheten nannten. Ausserhalb von ihm ist jeder Friede eine Illusion. Die Mission der Apostel der Endzeiten besteht darin, diese Wahrheit zu verkünden und in Erinnerung zu rufen.

Der Antichrist unverdächtigt und sogar ermutigt durch alle, die er betrogen hat, tritt heute überall auf. Er wird sogar im Vatikan, dem Tempel Gottes, mit Würde empfangen und niemand erinnert ihn dort an die Forderungen des Glaubens an Jesus und der Gerechtigkeit. Anstatt ihm wegen der Millionen mit Gewalt ins Exil vertriebenen Palästinensern Vorwürfe zu machen, gratuliert man ihm für seine „friedlichen" Initiativen und betet für den Erfolg seiner Pläne. Schrieb der Hl. Paulus nicht mit Recht, dass der Verführer „sich schliesslich selbst in den Tempel Gottes setzen wird?" (2 Thessalonicher 2,4).

Die Christen liessen sich täuschen; sie halten immer noch den Verfolger (den Antichristen) für das verfolgte Lamm. Selten sind die Weitsichtigen die in ihm den „raubgierigen Wolf" erkennen, der nicht verfolgt wird, der Terrorist und Expansionist, der vom „Gross-Reich Israels" träumt und gegen den man sich wehren muss.

Die Christen, die Israel unterstützen sind im Unrecht, denn die Prophezeiung ist klar: „Der Antichrist ist derjenige, der leugnet, dass Jesus der Christus ist" (1 Johannes 2,22). Die Christen sind nicht bereit den Zusammenhang zwischen der Prophezeiung des Hl. Johannes und die historische Erscheinung des „Gesetzlosen" zu erkennen. Gerührt durch Hitlers Holocaust und verführt durch die „wunderbaren" israelischen Siege lehnen die Christen es ab, Israel als der angekündigte Antichrist „der leugnet, dass Jesus der Christus ist" zu anerkennen. Allein die Prophezeiung kann aber ein wachsames Auge erleuchten.

Der Verführer weiss wie er die westlichen Gewissen belasten kann, nämlich mit Auschwitz und den Verbrennungsöfen. Aber niemand belastet ihn wegen seiner Verbrechen gegen die Millionen verbannten Palästinenser. Sicher war die Verfolgung der Juden durch Hitler ein scheussliches Verbrechen, aber es übertraf nicht das Grausen von Hiroshima und Nagasaki und anderen Kriegsverbrechen und erlaubt uns auf keine Weise, dem verführerischen Antichristen einen anderen Namen und ein anderes Gesicht zu geben als es Jesus selbst und die Apostel taten.

Die Christen dürfen schliesslich nicht vergessen, dass das schlimmste Verbrechen der Geschichte die Kreuzigung Jesu war.

Viele Christen erwähnen die Epistel Paulus an die Römer (Römer 11,1-32), um Israel zu verteidigen. Von Bedeutung ist dabei, dass Paulus darin von den Juden und nicht vom jüdischen „Staat" spricht. Die Absicht Paulus war die Römer einzuladen, nicht alle Juden, ohne Unterscheidung, als seien sie für immer vom Glauben an Jesus ausgeschlossen zu betrachten. Deshalb sagt er ihnen: „Ich bin doch auch ein Israelit, aus dem Geschlecht Abrahams, vom Stamme Benjamin. Gott hat sein Volk, das er sich vorher erkor, nicht verstossen" (Römer 11, 1). Aber um auf das Volk Gottes „aufgepfropft" zu werden, müssen die Juden, nach Paulus, eine Bedingung erfüllen: an Jesus glauben. Er sagt in der Tat: „ Aber auch jene werden, **wenn sie nicht bei dem Unglauben verharren** (durch ihre Ablehnung Jesus), wieder aufgepfropft werden" (Römer 11,23). Die Bedingung für ihr Heil ist klar.

Denkt man an Römer 11,1-32, so darf man nicht vergessen, dass derselbe Apostel Paulus den Thessalonichern über die Juden schrieb: „Habt doch auch ihr das Gleiche von euren Landsleuten erlitten wie sie von den Juden. Diese haben auch den Herrn Jesus und die Propheten getötet und uns verfolgt; **sie gefallen Gott nicht** und sind **allen Menschen feind**... (1 Thessalonicher 2,15). Sie sind Anti-Christ und Anti-Menschen.

Die Haltung der Christen gegenüber den Juden muss diejenige von Paulus sein: Zeugnis und Aufruf. Niemand in der Kirche sollte einen jüdischen „Staat", dessen Geist gegen Jesus Christus ist, unterstützen. Die Liebe zu den Juden drängt uns sie zum Heil durch den Glauben an Jesus einzuladen. Der schlimmste Antisemitismus besteht darin die Juden in ihren Fehlern ausharren zu lassen.

Die Juden, die gestern die Apostel hinderten zu predigen, dass Jesus der Messias ist, „missfielen Gott und waren Feinde der Menschen". Auch heute sind diejenigen, die hindern zu offenbaren, dass Israel der Antichrist ist, Feinde Gottes und der Menschen.

Einige Christen wollen sich nicht dem Staat Israel entgegensetzen, wegen dem zweiten vatikanischen Konzil. Sie meinen, dieses Konzil erlaube es ihnen nicht. Diese Haltung geht aus einem falschen Verständnis des Konzils hervor. Diese Christen stützen sich auf die Deklaration „Die Kirche und die nicht-christlichen Religionen", die am 5. November 1965 nach dem Konzil publiziert wurde. Sie spricht vom Verhältnis der katholischen Kirche zu den verschiedenen Religionen. Die Artikel 4 und 5 sind der jüdischen Religion und nicht dem „Staat" Israel gewidmet. Nichts, in diesen Artikeln, hindert uns daran anzunehmen was hier geschrieben steht. Nichts hindert einen guten Christen daran, den Juden zu sagen, dass sie den wahren „Frieden und die Sicherheit" allein in Jesus finden werden. Steht nicht im Konzil geschrieben: „Die Kirche ist das einzige Volk Gottes"? Unsere Haltung ist nicht gegen die Juden als Personen - denn wir glauben an die religiöse Freiheit - sondern gegen Israel, einen Staat der sich biblisch und messianisch nennt. Weiter steht im Artikel 5 des II vatikanischen Konzils, dass „die Kirche jede Art von Verfolgungen gegen die Menschen verurteilt." Es ist deshalb **die Aufgabe** der Kirche, Israel an seine Pflichten gegenüber dem palästinensischen Volk zu erinnern.

Der Christ des zwanzigsten Jahrhunderts ist bereit, den Antichristen im atheistischen Kommunismus, in der Konsumgesellschaft, in der Atombombe, im Islam (der Jesus als Messias anerkennt) und sogar in anderen christlichen Gemeinschaften zu erkennen. Er ist aber überrascht, wenn auf Israel hingewiesen wird: „Sie befassen sich mit Politik!!!" Es ist eigenartig, dass die Christen glauben, nicht zu politisieren, wenn sie Russland als Antichristen bezeichnen. „Russland ist eben atheistisch", antworten sie. Russland kann sogar antitheistisch sein, ohne dass es das spezifische Kennzeichen des Antichristen trägt. Es ist Israel, das offensichtlich Anti-Jesus-Christus ist.

Jeder wahre Apostel ist darüber betrübt wie die Christen jede Lüge annehmen; einzig die Wahrheit wird blockiert, einzig die Gerechtigkeit wird abgelehnt; oft durch die höchst Gelehrten und Verantwortlichen, die sich durch die „Verführungskünsten zur Ungerechtigkeit" täuschen lassen.

Die Jungfrau Maria erschien im Jahr 1846 in La Salette (Frankreich). Sie verurteilte den Verrat des Klerus und bezeichnete es als „Kloaken der Unreinigkeit", dessen „Intelligenz durch den Teufel verfinstert wurde". Sie offenbarte, dass die Erscheinung des Antichristen, des Tieres, in einer nahen Zukunft stattfinden wird. Dieser wird „von einer hebräischen Ordensfrau, einer falschen Jungfrau (die falschen Juden)" geboren werden. „Sein Vater wird Bischof sein (Hinweis auf die Zusammenarbeit der Christen mit dem Antichristen)". (Siehe dazu der Text "Erläuterung der Botschaft Maria in La Salette").

Jesus versprach er werde seine Engel, seine Apostel der letzten Zeiten, aussenden, um die Auserwählten aus den vier Ecken der Erde gegen den Antichristen zu versammeln. Wir sind überzeugt, dass das Feuer des Heiligen Geistes ihre Herzen entflammen wird und ihre Begeisterung wecken wird damit sie sich eines Herzens zur Verteidigung des Glaubens und der Gerechtigkeit erheben. Sie werden die Gläubigen, ihre Brüder, nach der Niederlage des Antichristen auf den Empfang des Messias Jesus bei seiner nahen Rückkehr vorbereiten:

> „Amen, ja komm Herr Jesus" (Offenbarung 22,20).

# 3

# Der Antichrist im Islam

Diese Lehre über den Antichristen im Islam stammt aus den „Hadith", den Geistigen Diskussionen des Propheten Mohammed. Der Koran spricht nicht vom Antichristen, sondern von „Gog und Magog", die den Antichristen symbolisieren.

Der Antichrist ist im Islam unter dem Namen „der Schwindler Messias" (Al Massih al Daschal) bekannt.

Wir erwähnen die Erläuterungen und beziehen uns auf die Nummerierung dieser Hadith aus dem arabischen Buch (bisher nicht übersetzt) des gestorbenen Scheikh Sobhi Saleh „Manhal al Waridin". Dieses Buch besteht aus einer Sammlung von Hadith aus dem Buch des Scheikh Muhyî al-Din al-Nawawî „Die Gärten der Pietät" (Riyad al Sâlihine), welches im XIII. Jahrhundert unseres christlichen Zeitalters geschrieben wurde.

Der Scheikh Sobhi Saleh wiedergibt mit Treue diese Hadith und nummeriert sie anders.

Nachfolgend sind die wichtigsten von Mohammed offenbarten Punkte betreffend diesen Antichristen erwähnt:

**„Von Adam bis zur Auferstehung der Toten, gibt es keine wichtigere Frage, als diejenige des Schwindler Messias (Antichrist)" (Nr. 1812).**

Trotz diesem Vers, meinen einige Gläubige, dass der Antichrist nur eine nebensächliche, kaum erwähnenswerte Frage ist. Eine solche Haltung passt nicht zu einem eifrigen Moslem, denn Mohammed hat ihr die allererste Priorität bei der Bekämpfung des Bösens zugeteilt. Dies gilt um so mehr heute, da dieser Schwindler unter uns wohnt.

**Die Diskussion Nr. 204 erwähnt, dass Mohammed eine lange Zeit über den Schwindlern sprach:**

„Der Prophet lobte Gott und erwähnte den Schwindlern Messias (den Antichristen) und er sprach eine lange Zeit über ihn. Er sagte (unter anderem): ... Er wird unter euch erscheinen und was euch über ihn unbekannt war, wird nicht mehr unbekannt sein".

Mohammed macht uns hier darauf aufmerksam, dass die Identität des Schwindlers bis zur Zeit seines Erscheinens verborgen bleiben wird.

**Wie wird aber das Gesicht des Antichristen enthüllt?**

Die Diskussion Nr. 1813 sagt:

„Der Schwindler wird erscheinen und ein gläubiger Mann wird auf ihn zukommen und sagen: O Menschen, das ist der Schwindler, von welchem der Prophet gesprochen hat".

Mohammed informiert uns, dass Gott ein gläubiger Mann aussenden wird, um den Antichristen zu bezeichnen. Dieser Mann ist bereits erschienen und hat den Schwindlern aufgrund eines

göttlichen Befehls bezeichnet, indem er auf Israel wies. Er sagte: „Das ist der Antichrist". Dies bestätigt die evangelische Prophezeiung über den Antichristen im zweiten Brief des Johannes:

> „Der Antichrist ist derjenige, der leugnet, dass Jesus der Christus ist" (1 Johannes 2,22).
>
> Dies trifft bei den Zionisten zu.

**Wie konnte dieser Mann die Identität des Antichristen entdecken?**

Dies geschah durch verschiedene aufeinanderfolgende Erscheinungen des Messias Jesus, die ihn so auf diese Mission vorbereitete. Die wichtigste Erscheinung war diejenige vom 13. Mai 1970 in welcher Jesus ihm sagte: „Öffne das Kapitel 13 der Apokalypse, das Tier ist Israel" (siehe Text „Der Schlüssel zur Apokalypse").

Ausgehend von diesen Erscheinungen wurden minutiöse und gewissenhafte Erforschungen der Prophezeiungen über den Antichristen unternommen. Der Himmel selbst hat also die Initiative ergriffen, um die Identität des Antichristen zu offenbaren.

**Die biblischen und islamischen Prophezeiungen weisen auf die Spuren des Antichristen in der zionistischen Welt hin**

Wir unterscheiden deutlich zwischen Zionisten und Juden guten Willens. Mohammed selbst hat in der Diskussion Nr. 1810 den Schwindler (den Antichristen) mit den Juden in Verbindung gebracht: „70'000 Juden aus Ispâhan (Iran) werden dem Schwindler folgen".

Ispâhan ist die Stadt Irans, welche die meisten Juden aufweist. Nach dem Absturz des Schahs von Iran fand eine starke Auswanderung der iranischen Juden nach Israel statt. Die Zahl 70'000 ist symbolisch und stellt eine weltweite Gesamtzahl dar, d.h. die Auswanderung der Juden aus aller Welt nach Palästina.

In der Diskussion Nr. 1818 sagt Mohammed weiter:

„Die Auferstehung der Toten wird nicht stattfinden, bevor die Moslems die Juden bekämpfen. Der Jude wird sich hinter Steine und Bäume verstecken, die sagen werden: „O Moslem, ein Jude versteckt sich hinter mir, komm und töte ihn; ausser der ‚Gharkad' (arabischer Name einer sukkulenten Pflanze; er wird dies nicht sagen), denn es ist ein Baum der Juden".

Die durch die zionistische Besetzung Palästinas ausgelösten islamisch-jüdischen Kriege sind ein Zeichen der Anwesenheit des Antichristen im Heiligen Land. Dr. Sobhi Saleh interpretiert der „Gharkad" (Seite 992) wie folgt: „Stachliger Baum in Palästina wo der Schwindler und die Juden sterben werden".

Zwei Punkte dieser Interpretation sind wichtig:

- Die engste Verbindung zwischen dem Schwindler und den Juden.
- Der Schwindler erscheint in Palästina und sogar in Jerusalem wo er mit den zionistischen Juden sterben wird.

Deshalb haben viele Gelehrte verstanden, dass der Ausdruck „Schwindler Messias" eine homogene Gruppe von Menschen bezeichnet, die durch Schwindel und Lüge charakterisiert ist. In demselben Buch des Scheichs S. Saleh (Seite 608) steht geschrieben: „Der Schwindler Messias bezeichnet eine Kategorie von Menschen, die durch Lüge und Schwindel gekennzeichnet sind, denn die Diskussionen (des Propheten) erwähnen, dass es in der Endzeit **solche Schwindler** geben wird". Daraus lässt sich ableiten, dass der Schwindler eine Gruppe von Schwindlern und nicht eine einzelne Person darstellt. Das entspricht der Aussage des Evangeliums:

„Viele Verführer... die Jesus als Messias ablehnen: Das ist der Verführer, der Antichrist" (2 Johannes 7).

Warum werden die Zionisten als Schwindler Messias bezeichnet? Denn sie leugnen Jesus und erwarten ein anderer Messias, ein rassistischer Messias mit zionistischen Ambitionen wie beispielsweise Ariel Sharon heute (1 Johannes 2,22). Das ist der Antichrist. Denn der wahre Messias ist niemand anders als Jesus. Der Antichrist ist also der zionistische Mensch und die zionistische Gesellschaft, die zusammen das Wesen des Schwindlers, bekannt unter dem Name Israel, bilden.

Nachdem wir die enge Beziehung zwischen den Juden und dem Schwindler Messias aufgezeigt haben, kommen wir nun zu einem anderen Punkt:

**Die Beziehung zwischen den zionistischen Juden, dem Schwindler Messias und Gog und Magog**

Wir werden aufzeigen, dass diese drei Bezeichnungen auf dieselbe Realität hinweisen. Die Zionisten und Gog und Magog bilden ein einziges Wesen, welches unter dem Name Schwindler Messias bekannt ist. Der Prophet Mohammed sagt in der Diskussion Nr. 1808:

„Wehe den Arabern vor einem Übel, das sich nähert: heute wurde solch ein Bruch (und der Prophet näherte seine Daumenspitze von der Zeigefingerspitze) im Damm von Gog und Magog geöffnet".

Gewisse Interpreten meinen Gog und Magog beziehen sich auf Alexander der Grosse. Alexander (4 Jahrhunderte vor Christus) lebte aber ungefähr tausend Jahre vor Mohammed. Der Prophet spricht von Gog und Magog in der Zukunft und nicht in der Vergangenheit. Er sagt: „Wehe den Arabern vor einem Über, das sich nähert", und nicht von einem vergangenen Übel.

Die Verwechslung zwischen Gog und Magog und Alexander der Grosse stammt aus dem folgenden koranischen Vers und ergibt sich aus der Tatsache, dass die Araber Alexander aufgrund seiner Macht als „Dhou'l Karnain" d.h. „Zwiegehörnter" (derjenige mit zwei Hörnern) bezeichneten:

„Sie sprachen: O Zwiegehörnter, siehe, Gog und Magog sind Unheilstifter auf Erden; sollen wir dir nun Tribut zahlen, auf dass du zwischen uns und ihnen eine Schranke errichtest?" (Koran XVIII; Die Höhle, 94)

(*Die Numerierung der Verse kann von einem Koran zum anderen leicht variieren*).

Alexander der Grosse war aufgrund der Prophezeiung von Daniel als Zwiegehörnter bekannt (Daniel 8). Der aufgeführte Vers betrifft aber das zweite Tier der Offenbarung des Johannes: es ist ein Zwiegehörnter im Dienste des ersten Tieres, Israel, welches das moderne Heidentum, Gog und Magog darstellt (Offenbarung 13,11-17 / 20,7-9). Die Erforschungen zu Gog und Magog im Koran müssen sich in diese Richtung bewegen. Hier wird erneut die Notwendigkeit deutlich, sich an das Evangelium zu wenden, um gewisse Teile des Korans zu verstehen.

Die Beziehung zwischen Gog und Magog und dem Antichristen macht deutlich weshalb Mohammed in einer Diskussion darauf hinwies, dass das Aufsagen der Sura von der Höhle - einzige koranische Sura, welche Gog und Magog erwähnt - vom Antichristen schützt.

(erwähnt im französischen Koran, übersetzt von Mohammed Hamidullah. Ed. Hilàl Yayinlari, Ankara 1973).

Die Diskussion 1806 erwähnt ebenfalls, dass die Horde von Gog und Magog sich aus aller Welt kommend auf Palästina stürzen wird. Der Prophet sagt:

„Gott wird Gog und Magog senden, die sich von überall her wälzen werden und ihre Pioniere werden den Tiberiadsee (in Palästina) durchqueren".

Auch hier - ein wichtiger Punkt - hat Mohammed nicht gesagt „Gott hat Gog und Magog gesandt", sondern „Gott wird Gog und Magog senden, die sich von überall her wälzen werden". Es handelt sich also, um ein zukünftiges Ereignis, also nach der Zeit Mohammeds.

Der Koran bestätigt diese massive und internationale Versammlung in Palästina in der Endzeit. Er sagt:

> „An jenem Tag (wenn das Tier erscheint; siehe Vers 82) versammeln wir (Gott) von allen Völkern eine Schar derer, die unsre Verse lügenhaft nannten. Sie werden zusammengehalten werden (in Palästina)" (Koran XXVII; Die Ameisen, 82-83).

Wer sind diese Leute, welche die Zeichen Gottes als lügenhaft bezeichnen und deren Versammlung durch Gott erlaubt ist?

Der Koran beschuldigt die als untreu bezeichneten Juden aufgrund ihrer Untreue gegenüber dem Bund, der Verleugnung des Messias und der Verleumdung Marias.

> „Und weil sie den Bund brachen und nicht an die Zeichen Gottes glaubten und ungerechtigterweise die Propheten töteten... und gegen Maria eine gewaltige Verleumdung vorbrachten..." (Koran IV; Die Frauen, 155-156).

Diese Verse beziehen sich in unserer modernen Zeit auf die Zionisten, die aus allen Nationen kommend in Palästina versammelt sind. Diese Verleumdungen haben Mohammed veranlasst in der Diskussion 1815 zu sagen, dass „die Buchstaben K, F, R (auf arabisch) zwischen den Augen des Schwindler Messias geschrieben sind". Diese Buchstaben bilden das Wort „Kufr", d.h. „Lästerungen", ein Wort das den Antichristen charakterisiert (Offenbarung 17,3).

**Mohammed hat diesen Betrüger auch als „lügnerischer Einäugige" bezeichnet**

Er ist Lügner in all seinen Worten betreffend die göttlichen Wahrheiten und all seinen Zwiegesprächen mit den Menschen. Er verzerrt die Zeichen und die Prophezeiungen Gottes, insbesondere wenn er einen anderen zionistischen Messias verkündet. Er ist einäugig, denn er sieht die Dinge nur mit einem Auge, mit Egoismus und entsprechend den eigenen Interessen. Mohammed sagt in der Diskussion 1815:

„Er ist einäugig und euer Allmächtiger Gott ist nicht einäugig".

**Mohammed warnt uns vor der Verführungskraft des Antichristen**

In der Diskussion 1806 sagt er:

„Ich befürchte für euch nur den Schwindlern... Er wird sich vor dem Volk präsentieren und sie einladen; sie werden an ihn glauben und antworten".

Israel hat in der Tat die Araber und sogar die Palästinenser selbst ersucht. Die Mehrheit ist implizit oder explizit darauf eingegangen (Camp David, Oslo usw.).

**Mohammed sagt den Gläubigen sie sollen die Existenzzeit dieses fürchterlichen Feindes berechnen**

„Wir fragten: Wie lange wird er auf Erde ausharren? Er antwortete: 40 Tage. Ein Tag ist wie ein Jahr, ein Tag ist wie ein Monat und ein Tag ist wie eine Woche... Wir antworteten: O Gesandter Gottes, genügt es wenn wir in diesem Tag, der wie ein Jahr ist, ein Tag lang beten? Er antwortete: Nein. Berechnet seine Dauer" (Diskussion Nr. 1806).

Die Interpreten sind sich über die Bedeutung dieser Worte einig: seine Dauer mathematisch berechnen, wie es im Buch „Manhal el Waridin" (S. 978) steht.

Mohammed empfiehlt also den Gläubigen, sie sollen die Ankunft des Antichristen erforschen und seine Existenzzeit berechnen. Er macht aus diesem Gebot sogar eine wichtigere Verpflichtung als diejenige eines Gebets von einem ganzen Tag, lange wie ein Jahr.

Wie kann aber diese Dauer von ungefähr 40 Jahre oder 40 Tage berechnet werden...? Die Berechnung ist unmöglich, wenn man zuvor nicht die Identität des Schwindlers, des Antichristen, entdeckt hat. Dazu sind zwei Punkte wichtig:

A) Man muss an die Worte des von Mohammed angekündigten Gläubigen glauben. Dieser Mann wird von Gott gesandt, um den Betrüger, den Antichristen zu demaskieren, wie bereits früher erwähnt (Diskussion Nr. 1813).

B) Man muss sich mit den evangelischen Prophezeiungen befassen, denn sie geben mehr Klarheit zum Thema. Darin wird offenbart, dass eine mächtige Nation den Antichristen unterstützen wird. Selbstverständlich erkennt man die Vereinigten Staaten. Der Beginn des Absturzes Israel fand im Jahre 1983 statt, beim seinem ersten Rückzug aus dem Libanon. Dadurch wurde dem Traum eines expansionistischen Gross-Israel, 35 Jahre nach der Gründung des Staates, ein Ende gesetzt. Sein zweiter Absturz fand im Mai 2000 statt, als Israel aus dem Südlibanon flüchtete. Alle Prophezeiungen werden bei seinem bevorstehenden definitiven Absturz klar werden (siehe der Text „Der Schlüssel zur Apokalypse").

**Wie wird der Antichrist verenden?**

Der Prophet Mohammed sagt in seiner Diskussion 1806:

„Gott wird Jesus, der Sohn Marias, senden, der ihn verfolgen und an der Tür zu Lod (in der Nähe von Tel Aviv) treffen wird... Dann wird Jesus ein Volk hervorrufen, welches durch Gott unverwundbar gegenüber ihn (den Antichrist) sein wird... und Gott wird Gog und Magog senden, die sich aus überall her wälzen werden..."

Beachtet, dass es also Jesus ist, der gegen den Schwindlern Messias und Gog und Magog antreten wird. Beachtet auch, dass Christus sein Krieg gegen seine Feinde durch ein Volk, das unverwundbar wurde, führen wird. In derselben Diskussion sagt Gott betreffend dieses von Ihm hervorgerufene unverwundbare Volk:

„Ich habe einige meiner Frommen, die von keiner Hand bekämpft werden können, (in den Kampf) losgelassen".

Dieses Volk, das sich gegen den Antichristen losstürzt ist in seinem Kampf durch den Geist Jesus Christus bewegt. Es wird den Antichristen zerstören.

Erinnern wir uns daran, dass der Antichrist an der Tür zu Lod (dort befindet sich heute der internationale israelische Flughafen), in der Nähe von Tel Aviv verenden muss. Dies zeigt, dass er sich in Palästina befindet. Deshalb sagt Mohammed in seiner Diskussion 1808:

„Der Schwindler wird in meiner Nation erscheinen. Er wird 40 - ich weiss es nicht - 40 Tage, 40 Monate oder 40 Jahre bleiben. Gott aber wird Jesus, der Sohn Marias, aussenden, der ihn verfolgen und töten wird. Dann werden die Menschen 7 (symbolische) Jahre ohne Groll leben, auch zwischen zwei Personen".

**Schlussfolgerung**

Gog und Magog erscheinen zur Endzeit. Die Sura der Höhle (99-101) spricht vom letzten Gericht und erwähnt dabei diese Heiden. Ihre Versammlung bedeutet, dass die Trompete der Endzeit geblasen wurde:

> „An diesem Tag lassen wir einen über den andren wogen. Und es wird in die Trompete geblasen. Dann versammeln wir sie alle (in Palästina). An diesem Tag werden wir den Ungläubigen die Hölle vorsetzen. Diejenigen, deren Augen unter Decken waren vor meiner Ermahnung, die nicht hören konnten" (Koran XVIII; Die Höhle, 99-101).

In der Sura der Ameisen sagt Gott:

> „Und am Tag, da in die Trompete geblasen wird! Dann haben Angst, die im Himmel und auf der Erde sind, ausser denjenigen, von denen Gott es anders will... Und sag: Lob sei Gott! Er wird euch seine Zeichen sehen lassen, so dass ihr sie erkennt (Koran XXVII; Die Ameisen, 87-93).

Welches sind diese Zeichen, die Gott den Gläubigen zeigen wird und die nur von den wahren Gläubigen erkannt werden? Das erste dieser Zeichen ist die Erscheinung des Antichristen im Heiligen Land. Das zweite Zeichen ist die Erscheinung dieses Gläubigen, der ihn bezeichnet und demaskiert.

Die weisen Gläubigen müssen wissen, dass Jesus Christus, der Sohn Marias, bereits heute unter uns am Werk ist. Er lädt alle reinen Herzen zum Kampf gegen den zionistischen Schwindler und seine Alliierten ein. Die Prophezeiungen Gottes verkünden ihnen die gute Nachricht ihres Sieges. Lasst uns die Trompete hören, die für uns bläst!

Lasst uns durch ein Wort des Propheten Mohammed schliessen. Er war auf eifersüchtiger Weise um die Gläubigen besorgt und hätte selbst die Argumente des Schwindlers widerlegen wollen:

„Ich befürchte für euch nur den Schwindlern. Falls er während meiner Anwesenheit unter euch erscheint, werde ich seine Argumente zerschlagen. Falls er aber erscheint und ich nicht unter euch bin, dann wird jeder für sich selbst argumentieren müssen. Und Gott ist mein Nachfolger bei jedem Moslem".

Der Antichrist ist erschienen und Mohammed ist nicht unter uns. Sein einziger Nachfolger ist also Gott selbst. Es ist der Schöpfer, der heute zum Kampf gegen den Antichristen anregt. Die Zeit ist gekommen, dass niemand den Titel von Kalif anstrebt denn Gott selbst ist der einzige Kalif, der einzige Nachfolger Mohammeds. Kein religiöser Führer soll also diesen Kampf verhindern und jeder Gläubige muss jetzt seine eigenen guten Argumente finden wie es der Prophet vorschrieb. Er muss sich in den Kampf stürzen, ohne den starren Traditionen zu erlauben ihn daran zu hindern. Es ist Zeit, dass wir uns an die Worte des Propheten Mohammed in der Diskussion Nr. 184 erinnern:

„Wer sie (*die Feinde Gottes*) mit der Hand bekämpft ist gläubig, wer sie mit den Herz bekämpft ist gläubig, wer sie mit der Zunge bekämpft ist gläubig und ausser dem, gibt es kein Senfkorn von Glauben".

Pierre (1978, überarbeitet 2002)

.

# 4

# Die Zeichen der Wiederkunft Jesus

„O Schöpfer aller Herrlichkeit,
O Heiler des Geschöpfs,
gibt uns Augen, um zu sehen und
Ohren, um zu hören
was der Geist sagt".
„Wer Ohren hat der höre, was der Geist
den Gemeinden sagt" (Offenbarung 2,11)

## 1. Einführung

Jesus hat uns die offensichtlichen Vorzeichen seiner Rückkehr offenbart. Die Apostel haben uns diese wichtigen Prophezeiungen schriftlich überliefert. Der Evangelist Lukas schreibt dazu:

> „Denn das sind Tage der Rache, damit alles erfüllt werde, was geschrieben steht" (Lukas 21,22).

Die Evangelien waren zu jener Zeit bereits niedergeschrieben, das Buch der Offenbarung (Apokalypse) jedoch noch nicht. Heute müssen wir die prophetischen Texte über die Wiederkunft Christi sowohl in den Evangelien als auch in der Apokalypse berücksichtigen, denn dieses letzte Buch ist ganz besonders den Prophezeiungen über die Rückkehr Christi gewidmet. Deshalb müssen wir, wie es Petrus damals nachdrücklich empfiehl, auf die prophetischen Worte aufmerksam sein: „Wir halten nun desto fester an dem prophetischen Wort, und ihr tut wohl, darauf zu achten als auf ein Licht, das an einem dunklen Orte scheint, bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen" (2 Petrus 1,19). Der Morgenstern ist das Symbol des Messias Jesus (Numeri 24,17 / Offenbarung 2,28 / 22,16). Seine Rückkehr vollbringt sich bereits in unseren Herzen. Einige haben Ihn bereits erkannt.

Jesus empfiehlt ebenfalls, dass wir „unsere Lichter brennen lassen" (Lukas 12,35) und weist dauernd auf das prophetische Wort hin, damit die Zeichen der Zeiten erkannt werden: „Also auch ihr, wenn ihr dies alles seht, so merkt, dass er nahe vor der Türe ist" (Matthäus 24,33). Wer die Prophezeiungen vernachlässigt und deren Erfüllung nicht erkennt bezeugt, dass er wie die törichten Jungfrauen tödlich eingeschlafen ist (Matthäus 25). Diejenigen, die die Prophezeiungen verstehen haben erkannt, dass Jesus „vor der Tür" steht, wie er es selbst angekündigt hatte (Lukas 12,36/ Offenbarung 3,20).

Von welcher Tür ist hier die Rede? Selbstverständlich die Tür des Herzens!

Warum vor der Tür? Damit man Ihm öffnet denn Er wünscht hineinzukommen.

Mit welchem Ziel? Jesus antwortet selbst:

> „Ich werde zu ihm (oder zu ihr) hineingehen und **das Mahl mit ihm einnehmen** und er mit Mir" (Offenbarung 3,20).
>
> „Selig sind diese Knechte, welche der Herr, wenn er kommt, wachend finden wird! Wahrlich, er wird sich gürten, sie **am Tisch Platz nehmen** lassen und sie der Reihe nach bedienen" (Lukas 12,35-37).

„Selig wer diese prophetischen Worte vorliest und wer sie hört und wer sich an das hält, was geschrieben ist; denn die Zeit ist nahe", sagt Johannes (Offenbarung 1,3). Diese Zeit ist bereits da. Sie war vor 2000 Jahre „nahe", denn „ein Tag ist vor dem Herrn wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie ein Tag" (2 Petrus 3,8), wie es Petrus erklärte.

Die ersten Christen „forschten in der Schrift nach, ob sich dies wirklich so verhielte" (Apostelgeschichte 17,11). Auch wir sollten dasselbe tun, die Schrift nachforschen und wachsam bleiben: „Ihr aber, Brüder, seid nicht in der Finsternis, dass euch der Tag wie ein Dieb überfallen könnte; ihr seid allzumal Kinder des Lichts und Kinder des Tages. Wir sind nicht von der Nacht, noch von der Finsternis. So lasset uns auch nicht schlafen wie die andern, sondern lasset uns wachen und nüchtern sein.." (1 Thessalonicher 5,4-7). Um zu wachen, müssen wir die Heiligen Schriften lesen.

Lasst uns verstehen, dass Jesus bereits vor der Tür steht. Lasset uns die Tür öffnen.

Die wichtigsten prophetischen Zeichen der Anwesenheit Jesus sind die folgenden:

## 2. Die Erscheinung des Antichristen: Israel

> Matthäus 24,4-5: „Viele werden sagen: Ich bin Christus..." (der zionistische Messias: Viele in Israel behaupten heute, dass der zionistische Messias vor der Tür steht und er sogar in Israel ist. Sie haben behauptet, es sei Menahem Begin oder Ariel Sharon oder andere Rabbiner).
>
> Matthäus 24,23-25: „Falsche Christus und falsche Propheten werden erscheinen".
>
> Markus 13,5 / Markus 13,21-22 / Lukas 21,8: „Viele werden sagen: Ich bin es (der Messias)".

Die Eigenschaft des Antichristen: Er leugnet, dass Jesus der Christus ist (1 Johannes 2,18-22/ 1 Johannes 4,2-3 / 2 Johannes 7-11). Die Dämonen sind also nicht der Antichrist denn sie wissen, dass Jesus der Messias ist. Sie leugnen es nicht (Matthäus 8,29 / Markus 1,34 / Lukas 4,41).

Paulus kündigte die Erscheinung des Antichristen an. Er bezeichnete ihn als "Abfall, der Mensch der Sünde, der Sohn des Verderbens, der Widersacher, das Geheimnis der Gesetzlosigkeit" (2 Thessalonicher 2,2-9).

Die Apokalypse kündigte die Erscheinung des „Tieres" an (Offenbarung 13 & 17). Es ist der Antichrist.

Die Jungfrau in La Salette (1846) kündigte die baldige Erscheinung des Antichristen an.

## 3. Anwesenheit der falschen Propheten

Diese falschen Propheten sprechen zugunsten Israels:

> Matthäus 24,11: „Es werden viele falsche Propheten auftreten und werden viele verführen..." (Die Verführung vollbringt sich durch die Medien usw...)
>
> Matthäus 24,24-25: „Denn es werden falsche Messias und falsche Propheten auftreten und werden grosse Wunder tun... Siehe ich habe es euch vorhergesagt". (Die militärischen Wunder Israels).
>
> Matthäus 7,15-20: „... sie kommen in Schafskleidern" (Holocaust Hilters: Offenbarung 13,3).
>
> Markus 13,22: „Es werden falsche Messias und falsche Propheten (die Sekten) auftreten... Siehe, ich habe euch alles vorhergesagt".

Die Apokalypse bezeichnet diese falsche Propheten als „der falsche Prophet" (Offenbarung 19,20/ 20,10) und „das andere Tier" (Offenbarung 13,11) oder „die zehn Könige" (Offenbarung 17,12) im Dienste des „Tieres", welches der Antichrist ist (Offenbarung 13,12/ 17,13/ 19,20).

Welche Wundertaten vollbringt der Antichrist Mithilfe des falschen Propheten?

Das „Wunder" der Rückkehr des Staates Israel mit seinen erstaunlichen Siegen dank der amerikanische Unterstützung (in seinem Dienste): „Die Dämonen der Luft (Luftwaffe) werden zusammen mit dem Antichristen grosse Wundertaten auf der Erde und in der Luft vollbringen", sagt die Jungfrau in La Salette (siehe der Text „Erläuterung der Botschaft Maria in La Salette").

Welche Methoden werden vom Antichristen und vom falschen Propheten eingesetzt, um die Leute zu verführen? Die „verderblichen Sekten, die den Herrn verleugnen..." (2 Petrus 2,1-3), die Spötteleien gegen den Glauben (2 Petrus 3,3-7), die Sittenverderbnis (2 Timotheus 3,1-5).

Er wird falsche Friedensaussichten wecken (1 Thessalonicher 5,1-3). In La Salette hat Maria ebenfalls von einem „falschen Frieden" gesprochen (siehe unser Text „La Salette").

## 4. Kriege, Nationen gegen Nationen

Matthäus 24,6-7 & 24,21 / Markus 13,7-8 / Lukas 21,9-10.

## 5. Hungersnöte

Matthäus 24,7 / Markus 13,8 / Lukas 21,11, Seuchen und Hungersnöte.

## 6. Erdbeben

Matthäus 24,7 / Markus 13,8 / Lukas 21,11: „...grosse Erdbeben".

## 7. Verrat

> Matthäus 24,10-13: „Viele werden Anstoss nehmen und es wird zu Verrat und gegenseitiger Hass kommen... Und weil die Gesetzlosigkeit überhand nimmt, wird die Liebe in vielen erkalten".

Wir stellen fest, dass die Liebe zu Gott und zur Spiritualität bei der Mehrheit aufgrund des modernen Frevels und der Verderbtheit erloschen ist. Deshalb stellte Jesus die Frage:

> „Wenn der Menschensohn kommt, wird er auch den Glauben finden auf Erden?" (Lukas 18,8)

Die Jungfrau sagt in La Salette: „Rom wird den Glauben verlieren und zum Sitz des Antichristen werden". Rom, der Vatikan, hat bereits den wahren Glauben verloren.

# 8. Weltweite Ausbreitung des Evangeliums

Matthäus 24,14 / Markus 13,10.

Das Evangelium wurde in mehr als 3000 Sprachen übersetzt. Es ist in der ganzen Welt verbreitet.

# 9. Zeichen im Himmel

> Lukas 21,11: „... Und Schrecknisse und grosse Zeichen im Himmel (Flugzeuge, Satelliten)".
>
> Lukas 21,25-27: „...die Menschen werden in Ohnmacht sinken vor Furcht und Erwartung dessen, was über den Erdkreis kommen soll... (Atomkrieg); und dann werden sie den Menschensohn kommen sehen..." (siehe auch 2 Petrus 3,10-13).

Die Flugzeuge („die Heuschrecken" der Offenbarung 9,1-11) und die Eroberung des Weltalls sind grosse Zeichen im Himmel und die Drohung eines Nuklearkrieges erschreckt die Menschen.

Es gibt auch sichtbare Zeichen im geistigen Himmel:

## 9.1 Die Erscheinungen Marias

Die Erscheinungen der Jungfrau Maria wurden durch der Hl. Johannes in der Apokalypse vorausgesagt: „Ein grosses Zeichen erschien im Himmel: eine Frau... (Offenbarung 12,1-2). Dieses wunderbare Zeichen ist erschienen:

- In La Salette (1846) wo Maria der Verrat des Klerus, die baldige Erscheinung des Antichristen (das Tier) und wiederholte Strafen ankündigte, die allerdings von einer Erneuerung aller Dinge gefolgt werden.
- In Lourdes (1858) hat sich Maria als die „Unbefleckte Empfängnis" offenbart.
- In Fatima (1917) hat sie die Botschaft von La Salette nochmals zusammengefasst und ein Geheimnis offenbart: Die Identität des Antichristen. Diese Identität wurde nie von den Päpsten offenbart. Dies ist ein Zeichen des im Evangelium angekündigten Verrats des Vatikans.

## 9.2 Die angekündigte Ankunft des apokalyptischen Gesandten

Auch der apokalyptische Gesandte ist nach 2000 Jahre erschienen. Er kommt aus dem „Orient" (Offenbarung 7,2).

## 9.3 Die Öffnung des Buches der Apokalypse

Er erscheint mit dem „aufgeschlagenen Büchlein" (Offenbarung 10,2), um die „Apostel der letzten Zeiten" zu kennzeichnen (Offenbarung 7,2-3), die „erneut gegen viele Völker und Nationen und Sprachen und Könige prophezeien" müssen (Offenbarung 10,11).

# 10. Die grösste Not aller Zeiten

Matthäus 24,21 / Markus 13,19-20 / Offenbarung 7,14 / 16,18-21 / Daniel 12,1

# 11. Geistige Finsternis

Markus 13,24-25 / Matthäus 24,29: „Sonne und Mond verfinstert" (Offenbarung 6,12)

Lukas 21,26-34: „Sittenverderbnis, Trunkenheit, Sorge des Lebens" (2 Timotheus 3,1-5)

Die verfinsterten Sonne und Mond stellen die geistige Finsternis dar, welche auf die Verleugnung des Glaubens und auf die Immoralität zurückzuführen sind:

Matthäus 24,29: „...die Kräfte des Himmels (geistige Kräfte) werden in Bewegung geraten"

Matthäus 24,37-39 / Lukas 17,26-30: „...wie zu den Tagen Noah und Sodoma"

Offenbarung 13,5-6: Das Tier ist mächtig und erlaubt sich hochmütige Worte und Lästerungen gegen Gott und die Heiligen auszusprechen. Es wird auch siegen.

1 Thessalonicher 5,1-8: Unterschied zwischen Kinder des Lichtes und Kinder der Finsternis.

# 12. Jerusalem

Die Prophezeiungen richten unsere Aufmerksamkeit auf die Ereignisse im Heiligen Land und insbesondere in Jerusalem am Ende der Zeiten des Antichristen:

Matthäus 24,15-16: „Der Greuel der Verwüstung an heiliger Stätte... in Judäa. Dann wird man zu euch sagen: Siehe hier ist Christus" (Matthäus 24,23-24). Die Israelis haben geglaubt, dass einige ihrer militärischen, politischen oder religiösen Führer den Messias seien.

Daniel hat vom „Greuel der Verwüstung" gesprochen (Daniel 9,27 / 12,11) aber es wurde ihm offenbart: „Halte diese Worte geheim und versiegle das Buch bis zur Endzeit" (Daniel 12,4 & 9).

Markus 13,14: „Der Greuel der Verwüstung, wo er nicht sein soll... im jüdischen Lande".

Lukas 21,21-24: „Wenn ihr aber Jerusalem von Kriegsheeren belagert seht..." (die israelischen Kriegsheeren und Siedlungen).

Offenbarung 11,2: „... sie werden die Heilige Stadt zertreten..." (Jerusalem)

Offenbarung 11,8: „...dort wo ihr Herr gekreuzigt wurde" (Jerusalem)

Offenbarung 20,9: „...sie umzingelten das Lager der Heiligen, Gottes geliebte Stadt..." (Jerusalem)

# 13. Das Licht kommt aus dem Orient

Matthäus 24,27-28: „...denn wie der Blitz vom Osten ausfährt und bis zum Westen scheint..."

Offenbarung 7,2: Der Engel kommt aus dem Orient.

Höhenlied 4,8: „Komm aus dem Libanon (Orient) meine Geliebte..."

Jesaja 29,17-18: „Der Libanon wird sich in einen Obstgarten verwandeln... und die Tauben werden die Worte eines Buches (die Apokalypse) hören".

Ezechiel 17,22-24: Gott pflanzt ein Zederzweig (Symbol des Libanons) auf dem hohen Berg Israels ein, der sich in einen wunderbaren Zederbaum verwandelt und den Vögeln (die Gläubigen) Schutz bietet.

In der Endzeit kommt das Licht durch das Buch der Apokalypse aus dem Orient. Denn dieses Buch wurde im Libanon am 13. Mai 1970 durch Jesus geöffnet.

# 14. Der apokalyptische Gesandte

Offenbarung 7,2-3: „Er steigt vom Sonnenaufgang (vom Orient) auf und hat das Siegel des lebendigen Gottes, um die Knechte Gottes auf ihren Stirnen zu versiegeln, bevor die Erde und das Meer beschädigt werden".

Offenbarung 10,1-11: Er ist „mächtig" und steigt aus dem Himmel herab „bekleidet mit einer Wolke, und der Regenbogen über seinem Haupte". Dies weist darauf hin, dass er im Besitz des durch Jesus eingesetzten priesterlichen Bundes ist. Er trägt „in der Hand ein aufgeschlagenes (offenbartes) Büchlein (die Apokalypse)". Er muss (nach dem Sturz des Tieres) „mit lauter Stimme rufen" und „erneut gegen viele Völker und Nationen und Sprachen und Könige prophezeien".

Offenbarung 8,3-5: Er opfert „die Gebete aller Heiligen **auf dem Altar"**. Es sind die Gebete der Seelen „die unter dem Altar (durch das Tier) hingeschlachtet wurden um des Wortes Gottes willen..." (Offenbarung 6,9-11).

„Er füllte die Räucherpfanne mit Feuer vom Altar und warf sie auf die Erde" (Offenbarung 8,5), d.h. dass er betet damit Gott ihnen „in kürze Recht schafft" und auf Erde gegen das Tier und seine Alliierten sein Zorn loslässt. Der Engel „der Macht über das Feuer hatte (Feuer des göttlichen Zorns)" in Offenbarung 14,18 ist derselbe wie in Offenbarung 8,5.

Offenbarung 19,17-21: Er muss „alle Vögel, die durch die Mitte des Himmels fliegen zum grossen Mahl Gottes versammeln, um das Fleisch der Könige zu verzehren etc...", d.h. die Gläubigen anspornen im Gebet, im Zeugnis und wenn nötig mit den Waffen gegen das Tier und seine Alliierten zu kämpfen.

Offenbarung 22,10: Er muss die „Worte der Weissagung des Buches der Apokalypse offenbaren, denn die Zeit ist nahe". Diese Zeit ist gekommen.

Offenbarung 22,16: Jesus selbst sendet ihn: „Ich, Jesus, habe meinen Engel gesandt euch solches für die Gemeinden zu bezeugen".

Offenbarung 19,10: Dieser Gesandte Jesus muss die Demut, die vom Klerus nie ausgeübt wurde, vorleben: „Und ich fiel vor seinen Füssen nieder, ihn anzubeten und er sprach zu mir: siehe zu, tue es nicht! Ich bin dein Mitknecht und der deiner Brüder, die das Zeugnis Jesu haben. Bete Gott an!"

Er muss auch erklären, dass „das Zeugnis Jesus der Geist der Prophezeiung ist", d.h. dass jeder treue Gläubige „erneut gegen viele Völker prophezeien muss..." (Offenbarung 10,11). Diese Prophezeiung ist das spezifische Zeugnis gegen das Tier und seine Alliierten; sie kündigt ihre Zerstörung an. Der christliche Klerus hat Angst für eine solche Prophezeiung Zeugnis abzulegen.

> Matthäus 25,6: Er lässt „den Schrei von Mitternacht ertönen: Der Bräutigam kommt (die Rückkehr Jesus)".

# 15. Die Apostel der Wiederkunft Christi

Jesus kündigte den ersten Aposteln an, dass er die Apostel der letzten Zeiten aussenden wird: Matthäus 24,31: „Er wird seine Engel (seine Gesandte) unter lautem Posaunenschall (die Posaune der Apokalypse) aussenden, und sie werden die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen" (Matthäus 24,31 / Markus 13,27).

> Matthäus 13,40-43: „... so wird es auch am Ende der Welt sein: Der Menschensohn wird seine Engel aussenden, und sie werden aus seinem Reich alle zusammenholen, die andere verführt und Gottes Gesetz übertreten haben" (Offenbarung 21,8/ 22,14-15).

Als Jesus zu seinen ersten Aposteln von „diesen Engeln" sprach, meinte er sicherlich nicht sie, sondern andere Apostel, die er in Zukunft zur Endzeit aussenden wird. Diese werden vom apokalyptischen Gesandten gewählt und von ihm mit dem Siegel Gottes, das nur er alleine Besitz, markiert (Offenbarung 7,2). Er kennzeichnet die Auserwählten durch das „aufgeschlagene Büchlein" (Offenbarung 10,2).

Die Jungfrau sprach von diesen Aposteln der letzten Zeiten in La Salette und in Marienfried.

# 16. Kommentar

Jesus kommt auf den „Wolken des Himmels", d.h. in der Seele seiner Jünger zurück (Matthäus 24,30 / Markus 13,26 / Lukas 21,27 / Offenbarung 1,7 / Daniel 7,13). Alles ist im Innern, im Herzen. Einige haben Ihn bereits gesehen (Johannes14,7) denn „Er offenbart sich, denen die Ihn erwarten" (Hebräer 9,28). Diese Vision wird nach dem Absturz des Tieres offensichtlich und weit verbreitet sein (Offenbarung 1,7 & 15,8), denn dann werden ihn „alle Augen sehen, auch diejenigen die ihn durchbohrt haben" (Offenbarung 1,7).

Lukas 21,5: Jesus selbst wird seinen Aposteln der letzten Zeiten „die Worte und die Weisheit eingeben, so dass alle ihre Gegner nicht dagegen ankommen und nichts dagegen sagen können". Diese Weisheit ist die genaue, offensichtliche und unbestreitbare Interpretation der Prophezeiungen der Endzeiten und insbesondere derjenigen des Buches der Offenbarung.

# 17. Schlussfolgerung

Und ihr, habt ihr die Erfüllung all dieser Dinge gesehen? „Wenn ihr all dies seht, begreift, dass Er vor der Tür (vor euer Tür, Mt 24,33) steht", und eintreten will, um in Vertrautheit mit euch Mahl zu halten (Lukas 12,36-37/ Offenbarung 3,20; siehe unser Text „Jesus stellt das Priestertum wieder her").

Die Apostel fragten Jesus wo die Ereignisse der Endzeiten stattfinden werden. Er antwortete ihnen: „Wo ein Leib ist, da sammeln sich auch die Geier" (Lukas 17,37). Der Leib Christi befindet sich heute in den Heimen der apokalyptischen Familien, die den Mut, die Intelligenz und die Feinheit des Geistes haben um „die Zahl des Tieres zu berechnen" und seine Identität zu erkennen. Sie werden somit die Kraft haben, um mit erhobenem Haupt, ohne Schande, die Einladung zum Hochzeitsmahl des Lammes (Lukas 21,36) anzunehmen, da sie gegen das Tier und seine Alliierten Widerstand leisteten und sie zu Leichen gemacht haben, entsprechend der

Einladung des Engels der Apokalypse (Offenbarung 19,17-18). Matthäus schreibt in der Tat, dass die Antwort Jesu auf die Frage der Apostel folgende war: „Überall wo ein Aas ist, da sammeln sich die Geier" (Matthäus 24,28). Um den Leib Christi zu verdienen, muss man das Aas seiner Feinde verzehren.

Um den Aufruf des Engels der Apokalypse hören zu können, muss man „herauf steigen, um zu sehen was heute geschieht" (Offenbarung 4,1). Selig sind diejenigen, welche die Einladung des Meisters der Hochzeit hören: „Mein Freund, rück weiter hinauf! Das wird für sie eine Ehre sein vor allen anderen Gästen" (Lukas 14,10). Denn Jesus öffnet durch seinen Engel eine neue Tür (Offenbarung 3,8). Selig sind diejenigen, die fähig sein werden hinein zu treten, obwohl diese Tür eng erscheint, denn sie ist geistig und innerlich (Offenbarung 4,1) und man tritt nur durch das Zeugnis für Jesus ein.

Jesus will heute unabhängige Gläubige, die vom verräterischen und verdorbenen Klerus befreit sind. Sein apokalyptischer „Engel" wird gesandt, um diejenigen zu befreien die „Augen haben, um zu sehen und Ohren, um zu hören, was der Geist den Gemeinden sagt" (Offenbarung 2,11).

# 5

# Die Wiederkunft Jesus

Jesus hatte seinen Aposteln öfters angekündigt, er werde in der Endzeit zurückkehren, um Ordnung in seinem Haus wiederherzustellen. Dieser Tag der Wiederkunft Christi wurde durch die Apostel und die ersten Christen „der Tag des Herrn“ oder die „Ankunft des Herrn“ genannt (2 Thessalonicher 2,1-2).

Wie vollbringt sich diese Rückkehr?

Weshalb kehrt Jesus zurück?

Wir werden auf diese zwei Fragen eingehen.

Zusammengefasst kann folgendes festgehalten werden:

Wie vollbringt sich diese Rückkehr? Diese Rückkehr wird sich nicht in einem sichtbaren materiellen und fassbaren Körper vollbringen. Jesus kehrt in seinem **auferstandenen** Leibe zurück, der nicht materiell und für die Menschen nicht fassbar ist. Nur das Herz wird Ihn aufspüren.

Weshalb kommt Er zurück? Um Ordnung in seinem Haus zu bringen. Er kommt zurück, um während dieser „Prüfung der Endzeiten“, die seinem Erscheinen vorausgeht, den Antichristen zu demaskieren und seine Alliierten hinauszuwerfen. Mit den während dieser weltweiten Prüfung treu gebliebenen wird Jesus die „weltweite Wiederherstellung“ einleiten und die Wohnstätte Gottes auf Erde erneuern. Eine neue geistige Ära für alle Menschen in der Welt ist eröffnet.

Wir werden diese Wiederkunft Jesu in vier Schritten verfolgen:

1. Die Ankündigung der Wiederkunft Jesu.
2. Wie vollbringt sich diese Wiederkunft Jesu?
3. Die Motivationen der Wiederkunft Jesu.
4. Das Datum der Wiederkunft Jesu.

## 1. Die Ankündigung der Wiederkunft Jesu

Jesus kündigte oft und auf verschiedener Weise an, dass Er **auf Erde** im Hinblick auf ein Gericht zurückkehren werde:

> „Wird der Menschensohn wenn er **kommt**, Glauben finden **auf Erde**?“ (Lukas 18,8)
>
> „... Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit **kommen wird**...“ (Lukas 9,26)
>
> „Seid wie Menschen, die auf die **Rückkehr** ihres Herrn warten, der auf einer Hochzeit ist“ (Lukas 12,35)

„Was ist das Zeichen für deine **Ankunft** und das Ende der Welt?“ (Matthäus 24,3)

„... und sie werden den Menschensohn mit grosser Macht auf den Wolken des Himmels **kommen** sehen“ (Matthäus 24,30)

„Denn wie es in den Tagen des Noah war, so wird es bei der **Ankunft** des Menschensohnes sein“ (Matthäus 24,37).

„Selig der Knecht, den der Herr damit beschäftigt findet, wenn er **kommt**!“ (Matthäus 24,46)

„... ihr werdet den Menschensohn auf den Wolken des Himmels **kommen** sehen“ (Matthäus 26,64).

„Wenn ich will, dass er (Johannes) bis zu **meinem Kommen** bleibt, was geht das dich an?“ (Johannes 21,22)

„Gnade sei mit euch und Friede von Ihm, der ist und der war und **der kommt**... Siehe, er **kommt** mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen...“ (Offenbarung 1,4-7)

„... Aber was ihr habt, das haltet fest, bis ich **komme“** (Offenbarung 2,25)

„... Wenn du aber nicht aufwachst, **werde ich kommen** wie ein Dieb, und du wirst bestimmt nicht wissen, zu welcher Stunde ich komme... **Ich komme** bald“ (Offenbarung 3,3 / 3,11).

„Ich stehe **vor der Tür** (des Herzens) und klopfe an...“ (Offenbarung 3,20).

Die Apostel und die erste Christen danach erwarteten eine unmittelbare Rückkehr Jesu und dachte sie werde sich noch zu ihrer Zeit vollbringen. Deshalb warnt sie Paulus und erklärt ihnen, dass zuerst der Gesetzlose (der Antichrist) erscheinen muss:

„Brüder wir schreiben euch über die Ankunft Jesu Christi, unseres Herrn... Lasst euch nicht so schnell aus der Fassung bringen und in Schrecken jagen, wenn in einem prophetischen Wort... oder in einem Brief, der angeblich von uns stammt, behauptet wird, der Tag des Herrn sei schon da... Denn zuerst muss der Abfall von Gott kommen und der Mensch der Gesetzwidrigkeit erscheinen, der Widersacher (Christi; der Antichrist)... Jesus, der Herr, wird ihn durch den Hauch seines Mundes töten und durch seine Ankunft und Erscheinung vernichten...“ (2 Thessalonicher 2,1-8).

Diese inspirierten Verse zeigen deutlich, dass Jesus nach dem Erscheinen des Antichristen zurückkehren wird. Christus wird ihn durch seine glorreiche Ankunft vernichten.

## 2. Wie vollbringt sich die Wiederkunft Jesu

In seinem Brief an die Hebräer bringt uns Paulus Klarheit dazu. Er bestätigt die Erscheinung Jesu und erläutert die Art und Weise seines Kommens:

„... so wird auch Christus, **nachdem** er ein einziges Mal als Opfer dargebracht worden ist, um die Sünden vieler auf sich zu nehmen, zum **zweitenmal ausserhalb der Sünde** erscheinen, denen zu Heile, die ihn erwarten“ (Hebräer 9,28).

Diese Prophezeiung ist deutlich: Christus wird ein **zweites Mal** erscheinen, **nachdem** er sich ein erstes Mal als Opfer auf dem Kreuz dargebracht hat. Diese zweite Erscheinung Christi vollbringt sich:

1. „Ausserhalb der Sünde“
2. Nur „denen, die ihn erwarten...“

3. „zu ihrem Heil“

Wir werden diese drei Punkte näher betrachten:

## 2.1 „Ausserhalb der Sünde“

Die Sünde bedeutet hier für Paulus der menschliche Körper, denn im Körper ist der Mensch der Sünde ausgesetzt. Er hätte sagen können: „Christus wird ein zweites Mal **ausserhalb des Körpers** erscheinen“. Paulus sagt in der Tat in 2 Korinther 5,21: „Er hat den, der keine Sünde kannte, für uns **zur Sünde** gemacht, damit wir in ihm Gerechtigkeit Gottes würden“. Er hat ihm also ein für die Menschen erfassbaren Körper gegeben. In anderen Worten hat Jesus ein der Sünde ausgesetzten Körper wie alle anderen menschlichen Körpern angenommen. Da Er aber nie eine Sünde begangen hat und bis hin zur Qual des Kreuzes der Wille des Vaters tat, besiegte er die Sünde in seinem Körper.

Paulus erläutert seine Gedanken wie folgt: „Gott sandte seinen Sohn in der Gestalt **des Fleisches, das unter der Macht der Sünde steht**, zur Sühne für die Sünde, um an seinem Fleisch (durch seine Tadellosigkeit) die Sünde zu verurteilen“ (Römer 8,3). Paulus schreibt zu den Galater: „Christus hat uns vom **Fluch** des Gesetzes freigekauft, indem er für uns zum Fluch geworden ist... damit den Heiden durch ihn der Segen Abrahams zuteil wird“ (Galater 3,13-14). Jesus wurde zum „Fluch“, weil Er für uns ein menschlicher Körper annahm und dadurch den körperlichen Gefahren ausgesetzt war. Die offensichtlichste Gefahr war, dass man ihn so fangen konnte und gekreuzigte. Diese Tatsache gilt für die Juden als Fluch: „Wir meinten, er sei von Gott geschlagen (verflucht)...“ sagte Jesaja (53,4). Viele Juden meinen heute noch, Jesus sei von Gott verflucht, weil er gefangen und gekreuzigt wurde.

Die Rückkehr Christi wird nicht gleich wie seine Fleischwerdung sein. Jesus wird ausserhalb des Körpers erscheinen. Er wird sich im Gewissen, „**ausserhalb der Sünde“**, ohne menschlichen Körper und für seine Feinde diesmal unfassbar, erscheinen: „... Jesus, der Herr, wird sich **vom Himmel** her offenbaren mit seinen mächtigen Engeln (die Apostel der letzten Zeiten)“, sagt Paulus (2 Thessalonicher 1,7).

Jesus kehrt ohne Lärm zurück, „wie ein Dieb“. Nur diejenigen, die auf seine Rückkehr lauern, werden ihn sehen. Er hatte uns gewarnt: „Ich komme wie ein Dieb“ (Offenbarung 3,3). Die Apostel hatten es gut verstanden und sie haben es uns mitgeteilt (1 Thessalonicher 5,2 / 2 Petrus 3,10 / Offenbarung 16,15). Diese gesegnete Rückkehr ist ätherisch; sie vollzieht sich im Gewissen.

Jesus wird also nicht mehr den Schicksalsschlägen und körperlichen Gefahren ausgesetzt sein. Diese geistige Dimension der Rückkehr Christi wurde bereits durch Daniel offenbart, der den Menschensohn „auf den **Wolken des Himmels“** kommend sah (Daniel 7,13). Sie wurde danach durch Jesus selbst offenbart (Matthäus 26,64). Die Wolken symbolisieren sehr zutreffend die immaterielle Dimension dieser Rückkehr. Es ist da, in der Seele und im Gewissen, das Christus „**vom Himmel herabsteigen wird“**, um sich seinen Auserwählten zu offenbaren: „Denn der Herr selbst wird vom Himmel herabkommen, wenn der Befehl ergeht, der Erzengel ruft und die (apokalyptische) Posaune Gottes erschallt“ (1 Thessalonicher 4,16). Gott sendet Jesus, der Messias, in einem **geistigen** unverwundbaren Körper, damit er heute durch das Buch der Offenbarung die Wiederherstellung von allem, die bereits vor 2000 Jahre begann, vervollständigt.

## 2.2 „Denen, die ihn erwarten“

Christus kehrt zurück zu „denen, die ihn erwarten“, zu den „klugen Jungfrauen“ (Matthäus 25,5-7). Er verleiht ihnen die Gnade Apostel der letzten Zeiten zu werden. Wer sind sie?

Es sind Menschen, die nach Liebe, Wahrheit und Gerechtigkeit trachten. Sie erwarten ihn... oft ohne es zu wissen. Es sind vielleicht arme Sünder, wie es einige der ersten Apostel waren (Lukas 5,8). Durch die Öffnung des Buches der Offenbarung (Apokalypse), das auch Buch des Lebens genannt wird (Offenbarung 20,12) kommen sie aber zum Leben zurück. Es gibt das geistige Leben denjenigen, die fähig sind die Identität des Tieres zu identifizieren und ihm zu widerstehen. Niemand hätte die Identität dieses „Tieres“ entdecken können, wenn nicht Jesus selbst diese Identität am 13. Mai 1970 offenbart hätte (siehe der Text „Der Schlüssel zur Apokalypse“).

Jesus trägt in dieser apokalyptischen Zeit „ein neuer Name“ (Offenbarung 3,12). Diejenigen, die dieser neue Name sowie der Name des Tieres entdecken (Offenbarung 13,18) und es bekämpfen, sind diejenigen, die auch Jesus erwarten. Er offenbart sich ihnen alleine bereits heute, um sie von der Verführung des Antichristen, das auch dem „Tier“ der Apokalypse entspricht, zu befreien...

Bereits in der Vergangenheit, hatte sich Jesus nur einer Elite offenbart (Apostelgeschichte 10,40-41). Bei der Verklärung, offenbarte Er sich nur Petrus, Jakobus und Johannes (Matthäus 17) und nach seiner Auferstehung erschien er zuerst Maria Magdalena und danach den Aposteln. Erst später erschien Er auch dem Paulus, um aus ihm ein Apostel zu machen. Er hat sich nie beispielsweise den Mitgliedern des Hohen Rates oder dem Kajaphas offenbart, um ihn zu überzeugen. Hatte Er nicht gesagt: „Die Welt wird mich nicht mehr sehen; **ihr aber seht mich**... Wer mich liebt, wird auch von meinem Vater geliebt werden und ich werde ihn lieben und mich **ihm** offenbaren“ (Johannes 14,19-21). „Selig, die ein reines Herzen haben, denn sie werden Gott schauen“ (Matthäus 5,8).

Auch heute offenbart sich Jesus erneut nur denjenigen, die ihn lieben und ihn „**erwarten**“. Die Apokalypse sagt allerdings, dass „jedes Auge ihn sehen wird, **auch diejenigen, die ihn durchbohrt haben**“ (Offenbarung 1,7). Seine Feinde werden ihn also auch sehen, d.h. sie werden verlegen und verschämt verstehen, dass sie den einzigen wahren Messias abgelehnt, bekämpft und gekreuzigt haben. Nach seiner Auferstehung und der Verbreitung des Evangeliums sahen der Hohe Rat und alle Juden Jesus, der sie **in ihrem Innern** durch seine Siege beurteilte (Mt 26,64). Heute werden Ihn der Antichrist und seine Alliierten nach ihrer Niederlage auch sehen. Er wird sie in ihrem Gewissen verurteilen und „alle Völker der Erde werden seinetwegen jammern und klagen“ (Offenbarung 1,7). Diese Klage ist das Los all jener, die bewusst oder unbewusst durch ihre Allianz mit dem Antichristen Jesus bekämpft haben.

Oft handeln die Freunde oder Feinde Christi aus der Tiefe des Unterbewusstseins für oder gegen Ihn. Diese grosse Lehre hat uns Jesus im Gleichnis über das Gericht in Matthäus 25,31-46 gegeben: weder die Guten noch die Bösen wussten, dass ihr Verhalten gegenüber einem Mitmenschen in der Tat gegenüber Christus selbst gerichtet war.

Die wahren Freunde Jesus sind diejenigen, die Ihm ihre Liebe während der apokalyptischen Prüfung, die „über alle Bewohner der ganzen Erde hereinbrechen wird“, beweisen werden (Lukas 21,34-36 / Offenbarung 3,10).

## 2.3 „Zu ihrem Heil“

Welches Heil ist hier gemeint?

Es besteht darin, die weltweite Prüfung unter dem Reich des Antichristen zu überstehen. Gott erlaubt es tatsächlich diesem Feind Christi in den letzten Zeiten zu erscheinen, um die Gläubigen zu prüfen und die Tiefe ihres Herzens zu offenbaren. Paulus erklärt es mit den Worten: „Der Gesetzwidrige (der Antichrist, das ‚Tier’) aber wird, wenn er kommt, die Kraft des Satans

haben... Er wird alle, die verlorengehen, betrügen... weil sie sich der Liebe zur Wahrheit verschlossen haben... Darum lässt Gott sie der Macht des Irrtums (das Tier) verfallen, so dass sie der Lüge glauben; denn alle müssen gerichtet werden, die nicht der Wahrheit geglaubt, sondern die Ungerechtigkeit geliebt haben“ (2 Thessalonicher 2,9-12).

Das Heil ergibt sich aus dem Engagement für Christus während dieser endgültigen Prüfung: „Du hast dich an mein Gebot gehalten, standhaft zu bleiben; daher werde auch ich zu dir halten und **dich bewahren** vor der Stunde der Versuchung, die über die ganze Erde kommen soll, um die Bewohner der Erde auf die Probe zu stellen. Ich komme bald. Halte fest, was du hast, damit kein anderer deinen Kranz bekommt“ (Offenbarung 3,10-11). Diese Versuchung ist heute durch die Erscheinung des zionistischen Staates am Werk.

Unser Kranz bleibt uns erhalten, wenn wir beständig am „Zeugnis für Jesus“ festhalten (Offenbarung 19,10). Dieses Zeugnis ist „Nein zu Israel“, denn die Anerkennung dieses Staates, der Jesus ablehnt und ein anderer Messias erwartet, bedeutet Jesus als einziger Messias zu verleugnen.

„Viele“ haben die Empfehlungen zur Wachsamkeit völlig ignoriert: „Gebt acht, dass euch niemand irreführt!... Und weil die Missachtung von Gottes Gesetz überhandnimmt, wird die Liebe **bei vielen** erkalten. Wer jedoch bis zum Ende standhaft bleibt, der wird gerettet“, hatte uns Jesus gewarnt (Matthäus 24,4-13). Trotzdem hat die Mehrheit der „Jünger“ Jesu mit den Verantwortlichen an der Spitze, zugunsten der Anliegen des Antichristen Stellung genommen.

Die Unterzeichnung des Vertrages zwischen dem Vatikan und Israel am 30. Dezember 1993 widerspiegelt sehr gut „die Liebe, die bei vielen erkaltet“, wie Jesus es voraussagte (Matthäus 24,12) und es auch in der Apokalypse wiederholte (Offenbarung 2,4): „Ich werfe dir aber vor, dass du deine erste Liebe verlassen hast“. Deshalb hatte Jesus mit einer gewissen Bitterkeit gesagt: „Wird der Menschensohn wenn er kommt, Glauben auf Erde finden?“ (Lukas 18,8). Die sogenannten Jünger Christi verwandeln sich in Komplizen des Antichristen! Sie werden nach dem Triumph Jesu gemeinsam jammern und ihre verschämte „schlimmere Lage“ einsehen (Matthäus 12,43-45). Jesus wendet sich in der Apokalypse diesen Verrätern, wenn er sagt: „Dem Namen nach lebst du, aber du bist tot... Ich habe gefunden, dass deine Taten in den Augen meines Gottes nicht vollwertig sind... ich werde kommen wie ein Dieb, und du wirst bestimmt nicht wissen, zu welcher Stunde ich komme“ (Offenbarung 3,1-3).

# 3. Die Motivation der Rückkehr Jesu

Christus kommt aus zwei Gründen zurück:

1. um den Antichristen, das Tier der Apokalypse, zu demaskieren
2. um die von Petrus angekündigte Weltweite Wiederherstellung von allem einzuführen

## 3.1 Um den Antichristen zu demaskieren

Wie bereits erwähnt hatte Paulus die Erscheinung des Antichristen vorausgesagt. Er nannte ihn der Gesetzlose, der Widersacher, etc... (2 Thessalonicher 2,3-12). Auch Johannes hatte die Jünger gegen den Antichristen gewarnt (siehe 1 Johannes 2,22 / 2 Johannes 1,7-11). Er spricht über ihn auch im Buch der Apokalypse. Dort ist er durch das „Tier“ symbolisiert (Offenbarung 13 und 17).

Christus erschien am 13. Mai 1970 einem Priester, um ihm die Identität dieses Tieres zu offenbaren. Diese Erscheinung ist bereits eine Form der Wiederkunft Christi, denn sie eröffnet Ihm durch die Enthüllung des Antichristen den Weg. (siehe der Text: „Der Schlüssel zur Apokalypse“).

## 3.2 Die Wiederherstellung von allem

In seiner Rede zu den Juden sagte Petrus damals:

> „Also kehrt um, und tut Busse, damit eure Sünden getilgt werden, damit Zeiten der Erquickung vom Angesicht des Herrn kommen und er den für euch bestimmten Messias Jesus sende. Ihn muss der Himmel bis zu den Zeiten der **Wiederherstellung von allem** aufnehmen. . . “ (Apostelgeschichte 3,19-21).

Zwei Punkte in diesem Text sind von Bedeutung:

Gott wird „den für euch bestimmten Messias **senden“**: Es handelt sich, um eine zukünftige Zeit. Er wird ihn also erneut senden. Es handelt sich, um die Wiederkunft Jesu.

Der Himmel muss den Messias für eine gewisse Zeit aufnehmen. Dieser kehrt zu einem ganz bestimmten Zweck zurück: Er demaskiert und zerstört zuerst den Antichristen und vollzieht danach die **Wiederherstellung von allem** auf Erde.

Mehr Einzelheiten befinden sich im Text „Die Weltweite Wiederherstellung“.

# 4. Das Datum der Wiederkunft Jesu

Jesus sagte dieses Datum sei unbekannt. Zuvor müssen aber voraussagende Zeichen eintreten. Es sind die „Zeichen der Zeiten“. Jesus lädt uns ein diese Zeichen zu erkennen:

Das Datum ist unbekannt. Jesus sagte in der Tat:

> „Doch jenen Tag und jene Stunde kennt niemand, auch nicht die Engel im Himmel, nicht einmal der Sohn, sondern nur der Vater“ (Matthäus 24,36).

Die voraussagenden Zeichen:

> „So sollt auch ihr, **wenn ihr alles dies seht**, erkennen: Er (der Menschensohn, Jesus) steht nahe vor der Tür“ (Matthäus 24,33).

Siehe unser Text „Die Zeichen der Wiederkunft Jesus“.

Die Apostel meinten diese Rückkehr sei bevorstehend, denn Jesus hatte gesagt:

> „Diese Generation wird nicht vergehen, bis dies alles geschieht“ (Matthäus 24,34).

Jesus meinte damit aber die Zerstörung des Tempels in Jerusalem. Er hatte diese Zerstörung vorausgesagt:

> „Seine Jünger wiesen ihn auf die gewaltigen Bauten des Tempels hin. Er sagte zu ihnen: Seht ihr das alles? In Wahrheit sage ich euch: Kein Stein wird hier auf dem andern bleiben; alles wird niedergerissen werden“ (Matthäus 24,1-2).

Dieser Tempel wurde tatsächlich 35 Jahre nach dieser Prophezeiung im Jahr 70 durch Titus zerstört.

Auch der heilige Paulus selbst erwartete noch zu jener Zeit die Wiederkunft Christi:

> „Denn dies sagen wir euch nach einem Wort des Herrn: Wir, die Lebenden, die noch übrig sind, wenn der Herr kommt. . . “ (1 Thessalonicher 4,15).

Dieses „Wort des Herrn“, von welchem Paulus spricht ist:

> „Diese Generation wird nicht vergehen, bis alles geschieht“.

Die Gläubigen waren ungeduldig, weil sie die Wiederkunft Christi nicht erleben konnten. Der heilige Petrus weist sie zurecht:

> „Der Herr zögert nicht mit der Erfüllung der Verheissung, wie einige meinen, die von Verzögerung reden; er ist nur geduldig mit euch, weil er nicht will, dass jemand zugrunde geht, sondern dass alle sich bekehren. Der Tag des Herrn wird aber kommen wie ein Dieb. Dann wird der Himmel prasselnd vergehen. . . “ (2 Petrus 3,9-10).

Paulus seinerseits korrigiert sich selbst und nuanciert seine Aussagen. Er sagt den Gläubigen, dass vor der Wiederkunft Christi sein Feind, der Gesetzlose, derjenige der von Johannes als Antichrist bezeichnet wird, erscheinen muss:

> „Wir schreiben euch über die Ankunft Jesu Christi, unseres Herrn. . . Lasst euch nicht so schnell aus der Fassung bringen und in Schrecken jagen, wenn in einem prophetischen Wort. . . der angeblich von uns stammt, behauptet wird, der Tag des Herrn sei schon da. . . . Zuerst muss der Abfall von Gott kommen und der Mensch der Gesetzwidrigkeit erscheinen, der Widersacher (Antichrist). . . “ (2 Thessalonicher 2,1-4).

Das Buch der Offenbarung ist der Wiederkunft Jesu und dem Erscheinen des Antichristen gewidmet. Nur Gott kennt dessen Geheimnis wie auch dasjenige des Tages des Herrn:

> „Niemand im Himmel, auf der Erde und unter der Erde“ konnte das Geheimnis entdecken (Offenbarung 5,3).

Das erste Zeichen der Wiederkunft Christi wurde am Tag, an welchem er die Identität des Tieres oder des Antichristen offenbarte gegeben. Es war am 13. Mai 1970. (siehe unser Text „Der Schlüssel zur Apokalypse“).

Der Tag des Herrn ist bereits da. Seine Rückkehr hat begonnen. Sie ist durch die Tatsache, dass das Buch der Offenbarung geöffnet wurde und durch die prophezeiten Ereignisse, die sich in der Welt heute abspielen erkennbar. Selig sind diejenigen, die wachsam sind, um Ihn zu empfangen.

# Teil IV

# Die Offenbarung

# Inhaltsangabe


| | | |
|---|---|---|
| **1** | **Der Schlüssel zur Apokalypse (Offenbarung)** | **95** |
| **2** | **Erläuterung der Botschaft Maria in La Salette** | **131** |
| **3** | **Botschaft der Madonna in Fatima** | **139** |
| **4** | **Die Erscheinungen Marias in Marienfried** | **147** |
| **5** | **Der Schlüssel der Prophezeiungen** | **151** |
| **6** | **Offener Brief an den Papst Johannes-Paulus II** | **155** |

# 1

# Der Schlüssel zur Apokalypse (Offenbarung)

**Christus demaskiert den Antichristen**

AN JESUS

DER LEBENDIGE MESSIAS

ZURÜCK UNTER UNS

Am 13. Mai 1970

offenbarte Jesus die Apokalypse (Offenbarung des Hl. Johannes) im Libanon

*„Komm doch mit mir, meine Braut, vom Libanon,*

*Komm doch mit mir vom Libanon, komm herein.“*

*(Höhenlied 4,8)*

*„Der Libanon wird sich in einen Garten verwandeln*

*Und der Garten wird zu einem Wald.*

*An jenem Tag hören alle, die taub sind, die Worte eines Buches,*

*und die Augen der Blinden werden selbst im Dunkeln und Finstern sehen...*

*Denn der Unterdrücker ist nicht mehr da,*

*und ausgerottet sind alle, die Böses tun wollen.“*

*(Jesaja 29,17-20)*

# 1. Einführung

Die Apokalypse oder Offenbarung des Hl. Johannes ist ein prophetisches Buch, welches Auskunft über die Ereignisse des 20. Jahrhunderts und deren Beteiligten gibt. Diese stürmische Zeit ist charakterisiert durch das Wiedererscheinen und die Niederlage des Tieres, der Antichrist, kurz vor der Rückkehr Christi.

Das Buch wurde an Johannes, der Jünger Jesu, im Jahr 95 offenbart. Die Apokalypse ist eine „mit sieben Siegeln versiegelte Buchrolle“ (Offenbarung 5,1). Dies bedeutet, dass sie vollkommen geheim ist. Kein Mensch kann behaupten er könne die Botschaft entziffern (Offenbarung 5,3). Jesus allein besitzt der Schlüssel zur Interpretation der darin enthaltenen Rätsel (Offenbarung 5,5-7). Er, Jesus, wird sein Gesandter mit dem „**aufgeschlagenen** Büchlein“ aussenden (Offenbarung 10,1-2), um dessen Inhalt zum Zeitpunkt der Erfüllung der angekündigten apokalyptischen Ereignissen zu offenbaren (Offenbarung 22,10 / 22,16).

Diese Interpretation der Apokalypse ist nicht die Frucht einer persönlichen Anstrengung. Sie hätte ansonsten keinen Wert. Sie entstand aufgrund der erschütternden Offenbarungen, welche Christus einem libanesischen Priester gab. Jesus offenbarte ihm die ungeahnte Identität des „Tieres“ im Kapitel 13 der Apokalypse, um die Menschen **guten Willens** und alle **wahren** Gläubigen aufzuklären.

Die Apokalypse kündigt **die Rückkehr** des Tieres, welches früher existierte, an (Offenbarung 17,8).

Auch Jesus **kommt zurück**, um es zu demaskieren, zu zerstören und das Reich Gottes wiederherzustellen (Offenbarung 1,7/ 22,20).

Dieses „Tier“ ist der Antichrist, von welchem derselbe Johannes in seinen Briefen spricht (1 Johannes 2,22/ 2 Johannes 7). Die Offenbarung seiner Identität ist der **Schlüssel** zur Öffnung des „geschlossenen Büchlein“ der Apokalypse, denn dadurch werden als logischer Schluss alle apokalyptischen Symbole deutlich.

Der Autor dieser Schrift ist der Priester, dem der Herr Jesus dieser Schlüssel anvertraut hat. Die Offenbarung dieser Botschaft hatte hinterhältige Verfolgungen und Drohungen gegen ihn seitens vieler libanesischen Christen, Bischöfe und Priester im Dienste des Tieres zur Folge. Verführt von seiner List und aus Furcht vor seiner Macht, haben sie sich dem Tier unterworfen. Dadurch haben sie ihre edle Aufgabe und das Zeugnis für Jesus verraten (Matthäus 24,10-12).

Nachdem sich die Kirche zugunsten des Tieres engagierte, musste sich der Empfänger der apokalyptischen Botschaft von ihr lossagen. Auch Petrus, der Apostel Jesu, musste gegenüber der Synagoge gleich reagieren und „Gott mehr gehorchen als den Menschen“ (Apostelgeschichte 5,27-29).

Dieser Schritt war für diesen Priester und diejenigen, die an seine Botschaft glaubten eine moralische Befreiung und eine geistige Wiederherstellung. Sie „beurteilten von selbst, was recht ist“ wie es Jesus vorschrieb (Lukas 12,56-57). Diese Pioniere der geistigen Befreiung kommen von verschiedenen Religionen und Gesellschaften. Durch ihr Glauben an die apokalyptischen Botschaft und die Liebe und Einheit unter ihnen, haben sie die von Petrus angekündigte „Wiederherstellung aller Dinge“ ausgelöst (Apostelgeschichte 3,20-21).

Diese Befreiung hat sie zu **unabhängige Gläubige** und echte Zeugen des wahren Messias Jesus von Nazareth gemacht.

# 2. Das Rätsel - Der Schlüssel

Die Apokalypse (Offenbarung des Johannes) enthält ein Rätsel: Ein geheimnisvolles Tier wird im Kapitel 13 erwähnt: „Ich sah: Ein Tier stieg aus dem Meer, mit zehn Hörnern...usw...“, sagt der Hl. Johannes.

Wer ist dieses Tieres? Das ist das zentrale apokalyptische Rätsel. Die Menschen sind berufen dieses Tier zu erkennen. Einzig die Weisen und die Weitsichtigen werden es schaffen:

> „Hier ist die **Weisheit**. Wer **Verstand** hat, berechne den Zahlenwert des Tieres. Denn es ist die Zahl eines Menschen, seine Zahl ist 666“ (Offenbarung 13,18).

Dieses zentrale Rätsel ist der **Schlüssel** zum Verständnis aller apokalyptischen Rätsel. Durch seine Entdeckung, werden alle anderen Symbole klar.

„Apokalypse“ kommt vom Griechischen „Apocalypse“. Im griechischen beginnt das Buch mit diesem Wort und wurde deshalb so benannt. In der griechischen Sprache bedeutet „calypse“ decken, verstecken, verschleiern. „Apokalypse“ bedeutet im Gegenteil aufdecken, **demaskieren** oder das Geheimnisvolle offenbaren.

Das Geheimnisvolle im Buch der Apokalypse (Offenbarung) ist die Identität des Tieres. Neunzehn Jahrhunderte lang -seit der Offenbarung der Apokalypse dem Hl. Johannes im Jahr 95 nach Christus- haben viele versucht das Geheimnis zu lüften. Alle diese menschlichen Anstrengungen waren umsonst. Am 13 Mai 1970, hat Jesus selbst das apokalyptische Geheimnis endlich enthüllt. Vor diesem Datum haben viele geglaubt, dass das Tier das Römische Reich symbolisierte, andere sahen darin der Teufel, andere der Kommunismus, Hitler oder die Atombombe. Keine dieser Erläuterungen entspricht aber der Beschreibung des Tieres in der Apokalypse. Kein Mensch kann die Identität des Tieres entdecken. Die Apokalypse selbst zeugt, dass niemand „im Himmel oder auf Erde“ durch eine persönliche Anstrengung das Geheimnis erahnen kann. Nur Jesus hat diese Macht. Der Hl Johannes schreibt im Kapitel 5:

> „Ich sah auf der rechten Hand dessen, der auf dem Thron sass (Gott), eine Buchrolle; sie war innen und aussen beschrieben und mit **sieben Siegeln versiegelt** (absolut geheimnisvoll). Und ich sah: Ein gewaltiger Engel rief mit lauter Stimme: ‚Wer ist würdig, die Buchrolle zu öffnen und ihre Siegel zu lösen¿ Aber **niemand** im Himmel, auf der Erde und unter der Erde konnte das Buch öffnen und es lesen (es verstehen). Da weinte ich (Johannes) sehr, weil **niemand** für würdig befunden wurde (fähig war), das Buch zu öffnen und es zu lesen (19 Jahrhunderte lang konnte niemand die Apokalypse erklären). Da sagte einer von den Ältesten zu mir: ‚Weine nicht! Gesiegt hat der Löwe aus dem Stamm Juda (Jesus); er kann das Buch und seine sieben Siegel **öffnen** (interpretieren)‘“ (Offenbarung 5,1-5).

Jesus alleine kann das Geheimnis der Apokalypse enthüllen. Deshalb ist dieses Buch mit **sieben** Siegeln versiegelt. In der prophetischen Sprache ist die Zahl sieben diejenige der Vollkommenheit. In anderen Worten ist das Geheimnis vollkommen verdeckt (siehe Jesaja 29,11).

Die Seiten des Buches sind „innen und aussen beschrieben“. Dies bedeutet, dass niemand etwas hinzufügen darf, ohne eine ewige Strafe zu verdienen:

> „Ich bezeuge jedem, der die prophetischen Worte dieses Buches hört: Wer etwas hinzufügt, dem wird Gott die Plagen zufügen, von denen in diesem Buch geschrieben steht. Und wer etwas wegnimmt von den prophetischen Worten dieses Buches, dem wird Gott seinen Anteil am Baum des Lebens und an der heiligen Stadt wegnehmen, von denen in diesem Buch geschrieben steht“ (Offenbarung 22,18-19).

Deshalb ist dieses heilige Buch auch mit sieben Siegeln versiegelt, damit niemand, ausser Christus, es antasten kann.

Die Apokalypse informiert uns weiter über eine wichtige Tatsache: Jesus wird dieses Buch öffnen, d.h. erläutern, indem er das Geheimnis einem speziellen Gesandten offenbart. Der Hl Johannes sieht dieser Mann in der Welt in der Gestalt eines „Engels“ mit einem „**aufgeschlagenen** Büchlein“ in der Hand erscheinen. Johannes sagt: „Ich sah einen anderen gewaltigen Engel aus dem Himmel herabsteigen... In seiner Hand hatte er ein **aufgeschlagenes** Büchlein“ (Offenbarung 10,1-2). Dieses „aufgeschlagene Büchlein“ ist die Buchrolle, die in Gotteshand **geschlossen** war, da „mit sieben Siegeln verschlossen“; jetzt ist es aber „**aufgeschlagen**“ in der Hand des Engels, denn es ist erläutert und verständlich. Im Umfang ist die Apokalypse nur ein „**Büchlein**“. Die Worte „aus dem Himmel herabsteigen“ bedeuten, dass die **Erklärung** des Buches vom Himmel stammt.

In der prophetischen Sprache bedeutet das Wort „Engel“ Gesandter. Es handelt sich also um einen Menschen. Jesus sagt dem Johannes, als er Botschaften an die Häupter der sieben Kirchen sendet: „An **den Engel** der Gemeinde in Ephesus schreibe... (Offenbarung 2,1)... An **den Engel** der Gemeinde in Smyrna schreibe...“ (Offenbarung 2,8) usw... Diese „Engel“ sind Menschen.

Jesus sendet sein Gesandter, um die Apokalypse **zu erklären**: „Ich, Jesus, habe meinen Engel (Gesandter) gesandt als Zeugen für das, was die Gemeinden betrifft“ (Offenbarung 22,16). Es sind also zwei apokalyptische Gesandte zu unterscheiden: Der Hl. Johannes und der „Engel“, der später gesandt wird.

Die apokalyptische Botschaft wurde dem Johannes in unverständlichen Symbolen übermittelt. Der Herr sagt ihm ausdrücklich, er solle sie nicht erläutern:

„**Halte geheim**, was die sieben Donner gesprochen haben (die Botschaft der Apokalypse); schreib es nicht auf (erläutere es nicht)“ (Offenbarung 10,4). Zwanzig Jahrhunderte später, als das Tier erschien, erschien auch Jesus wieder, um die Apokalypse zu erläutern. Er sandte seinen **zweiten Bote** mit dem entgegengesetzten klaren Befehl, er solle das Rätsel lüften:

> „**Versiegle** dieses Buch mit seinen prophetischen Worten **nicht**. Denn **die Zeit** (der Wiederkunft Christi) ist nahe (das Tier ist erschienen)“ (Offenbarung 22,10).

Meine Aufgabe besteht also darin, gewissenhaft und treu über die Gründe zu informieren, die mich angeregt haben diese Botschaft zu verkünden.

**Empfehlung**

Es genügt nicht diesen Text zu lesen und ihn auf positiver oder negativer Weise zu kommentieren. Man muss den Text des Buches der Apokalypse (Offenbarung) in der Bibel selbst lesen. Es ist ein kleines Buch; man kann es in kurzer Zeit mit offenem Herzen zur Wahrheit und Offensichtlichkeit lesen... und erneut, mehrmals lesen.

# 3. Wie offenbarte Jesus das Rätsel

Am 13 Mai 1970, erschien mir Jesus in Beirut (Libanon), um mir die Identität des Tieres zu offenbaren. Lange Jahre, vor dieser Vision, wurde ich aber durch verschiedene andere Visionen auf diese erschütternde Offenbarung, welche den Antichristen demaskiert, vorbereitet. Hier die wichtigsten davon:

Jesus erschien mir im Jahre 1968 und fragte mich:

„Ich will dir ein Geheimnis offenbaren. Es wird dir viele Feinde schaffen. Nimmst du es an?“ Ich antwortete spontan: „Ja“. Er küsste mich mit Wärme und verschwand.

Einige Monate später erschien Er mir erneut und sagte: „Zuerst will ich aber wissen, ob du fanatisch bist“. In diesem Moment wusste ich nicht was antworten. Endlich stotterte ich: „Falls fanatisch sein bedeutet auf blinder Weise an Dich zu glauben, dann bin ich es nicht. Ich weiss weshalb ich an Dich glaube“. Er schaute mich an, gab keine Antwort und verschwand.

Jahre später, begriff ich allerdings, dass Jesus sich besonders auf den Fanatismus der Christen gegenüber dem Islam und den Moslems bezog.

Einige Monate später sagte mir Jesus:

„Viele, die das Zeichen des Kreuzes auf dem Gesicht machen, werden meine Prophezeiungen und meine Worte in der Bibel ablehnen. Sie berufen sich auf die Bibel, aber kümmern sich nicht danach. Und du, du wirst die Masken niederreissen“. In diesem Augenblick verstand ich nicht, was Jesus mit der letzten Bemerkung meinte.

Am 28. April 1969 sagte mir der Herr:

„Informiere sie, dass jener, der sagt: ‚Heilig, heilig, heilig, Gott der Allmächtige, gesegnet sei der, der da kommt im Namen des Herrn’, in seiner Seele den sehen wird, der ihm die Wahrheit offenbaren wird“ (siehe Jesaja 6,4/ Matthäus 21,9).

Am 4. Mai 1969, war ich im Kloster des Heiligen Retters in der Nähe von Sidon, im Süden Libanons. Während dem Mittagsschlaf hatte ich folgende Vision: Die Bibel war im Kapitel 10 der Apokalypse geöffnet. Folgender Vers war in französischer Sprache besonders deutlich zu lesen:

> „Du musst **NOCHMALS** prophezeien gegen viele Völker und Nationen und Sprachen und Könige“ (Offenbarung 10,11)

Die Worte „NOCHMALS“ waren in gross Buchstaben geschrieben und blinkten im gleichen Rhythmus wie mein Herzschlag, wie wenn sie verbunden wären. Dann erschien ein strahlender, mächtiger rechter arm, der auf meine Brust wies, und eine sehr mächtige Stimme sagte zu mir auf Arabisch: „Diese Mission ist dir anvertraut!“. In diesem Augenblick hörte ich ein Telefon läuten. Die Stimme sagte mir: „Dieses Telefon ist für dich. Jemand aus Beirut will mit dir reden. Dies soll für dich ein Zeichen sein, dass Ich es bin, der zu dir spricht“. Ich stand nicht auf, um zu antworten. Da ich zu Gast in diesem Kloster war, hätte einen Mönch antworten sollen. Und das Telefon läutete weiter, während längerer Zeit.

Ich wusste nichts vom Buch der Apokalypse, da ich es seit langer Zeit nur zweimal gelesen hatte, ohne etwas zu verstehen. Ich hatte mir auch nichts vom Inhalt gemerkt und es sprach mich nicht an. Es war die Sache anderer Experten, es zu erläutern. Ich begnügte mich mit den Büchern des Alten Testaments, den messianischen Prophezeiungen, den Evangelien und der darin enthaltenen klaren Worte Jesu. Wie die meisten Leute - auch unter den Priestern - war ich vom Buch der Apokalypse nicht angezogen, wegen den darin enthaltenen geheimnisvollen Symbolen, welche die meisten Leser entmutigen.

Diese Vision erschütterte mich. Ich öffnete gleich das Kapitel 10 der Apokalypse. Ich war tief betroffen, als ich diesen apokalyptischen Vers in der Bibel, dort fand, wo ich ihn in der Vision gesehen hatte. Das Wort „nochmals“ war allerdings nicht gross geschrieben. Ich wusste nicht was denken: „Vielleicht will der Teufel mich überzeugen, dass ich eine wichtige Person bin“, dachte ich. Ich hatte angst und habe mich mit dem Rosenkranz in der Hand der Jungfrau zugewandt: „Du bist meine Mutter; erleuchte mich“. Und ich eilte in den Garten, um dort den Rosenkranz zu beten. Als ich bei der Tür zum Garten war, rief der Pförtner zu mir: „Pater, wo waren sie? Warum haben sie nicht das Telefon abgenommen? Jemand aus Beirut suchte sie“. Überrascht antwortete ich, dass ein Mönch hätte antworten sollen. Diese Intervention des Pförtners brach mich noch mehr in Verlegenheit. Es war nochmals ein offensichtliches Zeichen einer himmlischen Aktion.

Zu jener Zeit verstand ich nicht weshalb man „**nochmals** gegen...prophezeien muss...“. Diese Vision war mein erster tiefer Kontakt mit diesem kleinen Buch. Er liess mich aber kalt und entschlossen es zu ignorieren.

Am 19. April 1970, fragte mich Jesus:

„Warum habe ich Maria, unsere Mutter, für die Erscheinung nach Fatima gesandt und nicht anderswohin? Wenn du Weisheit hat, dann antworte mir“.

Überrascht wusste ich nicht was antworten. Nach einem kurzen Nachdenken sagte ich scheu: „Ich weiss es nicht“.

Jesus erwiderte freundlich: „Denke noch nach“. Als er sah, dass ich in Verlegenheit nach einer Antwort suchte, sagte er mit einem Lächeln: „Um sie zu taufen“.

Fatima zu taufen!? Es ist der Name der Tochter des Propheten Mohammed. „Ist es die Bekehrung der Moslems?“, dachte ich.

„Fatima“ ist ein Dorf im Portugal, wo die heilige Jungfrau im Jahr 1917 erschienen ist. Sie gab dort eine wichtige Botschaft, die bis heute geheim geblieben ist, obwohl die Jungfrau dem Vatikan den Auftrag gab, das Geheimnis im Jahr 1960 zu offenbaren. Das „Geheimnis von Fatima“, welches von den Päpsten nicht offenbart wurde, und das Geheimnis der Apokalypse sind dieselben. Im Sommer 2000 behauptete der Papst Johannes-Paulus II er hätte das Geheimnis offenbart. Was aber „offenbart“ wurde war selbstverständlich für die Scharfsinnigen nicht überzeugend.

Der Name dieses Dorfes stammt von „Fatima“, die Tochter eines moslemischen Emirs, die sich im XII. Jahrhundert im Portugal taufen liess, zur Zeit der christlichen „Rückeroberung“ des Portugals und Spaniens. Sie starb kurz nach ihrer Heirat mit dem Prinz Gonzalo Herminguès, ihr christlicher Ehemann. So gab er diesem Dorf, wo die Heilige Jungfrau erschien, ihren Namen. Dieses Dorf ist also das Symbol einer wichtigen Taufe. Fatima ist auch der Name der Tochter des Propheten Mohammed, die von den Schiiten besonders verehrt wird. Sie wird als „Mutter der schiitischen Moslems“ bezeichnet. Fatima stellt also die Moslems dar, und insbesondere die Schiiten, die aufgrund ihres legitimen Kampfes gegen das Tier der Apokalypse von Gott geliebt sind. Durch diesen Kampf findet die Taufe Fatimas, Symbol der Moslems, statt. Unsere Mutter Maria erschien in Fatima, um vor der ganzen Welt zu zeugen, dass das moslemische Engagement gegen Israel vom Himmel gesegnet ist. Die Christen selbst müssen durch diese Taufe gegen, um gerettet zu werden.

Danach erschien mir die Jungfrau Maria und sagte mir: „Mein Sohn, bring sie zu mir durch den Koran“. Dies motivierte mich, um viel später, ein Buch zu schreiben: „Glaubensbetrachtung des Korans“.

Am 12. Mai 1970, erschien mir Jesus an der Tür zum Balkon meines Zimmers in Beirut. Ich war im Bett. Mit erzürntem Blick, herausgestreckter Brust und erhobenem Haupt schaute er

nach dem Süden Libanons und sagte in Arabisch: „Ich werde deine Abscheu nicht verschweigen, O Israel“.

Vision von Jesus

Am 13. Mai 1970, offenbarte mir Jesus endlich in einer kurzen Vision das angekündigte Geheimnis: Als ich am frühen Morgen aufwachte sah ich einen Mann aus Licht behauen in weissem strahlendem Marmor. Er stand neben meinem Bett. Er strahlte eine tiefe Ruhe, eine Gewissheit und eine unbesiegbare Macht aus.

Er sagte zu mir und durch mich zur ganzen Welt:

„Heute ist der 13. Mai, Tag der Erscheinung unserer Frau von Fatima (im Jahre 1917). Öffne das Kapitel 13 der Apokalypse: **Das Tier ist Israel!**“.

Gleich danach verschwand Er wieder, nachdem Er mir auf diese Art den Schlüssel zu den apokalyptischen Geheimnissen anvertraute. Ich war ganz alleine, und fühlte mich vor dieser bestürzende Offenbarung alleine, insbesondere weil ich pro-Israeli war.

Das Tier ist Israel!?... Mein Gott, welch ein Wort!

Während Er redete versuchte ein teuflischer Lärm die Botschaft, die dennoch wie ein Murmeln in mein Ohr eindrang, zu stören. Dieser satanischer Eingriff endete aber plötzlich und ich hörte auf **klarer** und verständlicher Weise die Worte: „Öffne das Kapitel 13 der Apokalypse: Das Tier ist Israel“. Diese Vision dauerte kaum eine Minute. Sie stürzte aber mein ganzes Leben um, wie Paulus damals auf seinem Weg nach Damaskus (Apostelgeschichte 9).

Nach der Vision, stand ich bestürzt auf und öffnete das Kapitel 13 der Apokalypse. Ich hoffte kein Tier zu finden, umso mehr, dass ich Sympathie für Israel hatte; ich betrachtete ihn als Retter der Christen gegen die Moslems.

Ich war erschüttert, als ich entdeckte, dass darin tatsächlich die Rede von einem „Tier mit sieben Köpfen und zehn Hörnern“ war. Das Tier bekam „eine grosse Macht... Einer seiner Köpfe sah aus wie **tödlich verwundet**; aber die tödliche Wunde wurde geheilt. Und die ganze Erde sah dem Tier staunend nach“ (Offenbarung 13,3). Alle meinten niemand sei fähig sich mit dem Tier zu

messen: „Wer ist dem Tier gleich, und wer kann den Kampf mit ihm aufnehmen?“ (Offenbarung 13,4). Einzig die Auserwählten Gottes, deren Name „eingetragen ist ins Lebensbuch des Lammes (Jesus)“ (Offenbarung 13,8) werden es bekämpfen. Es leuchtete mir ein, dass Israel diese grosse Macht hat, und dass diese „tödliche Wunde“ sich auf die Zerstörung Jerusalems im Jahre 70 n. Chr. bezog und offensichtlich auch auf die Mordtaten Hitlers. Die grosse Mehrheit der Menschen ist tatsächlich durch Israel geblendet, und alle sind der Meinung, dass niemand diesen Staat bekämpfen kann. Einzig die Kinder Fatimas widerstehen ihm.

Im gleiche Kapitel, weiter vorne, lass ich über „**ein anderes Tier**... im Dienste des ersten Tieres. Die ganze Macht des ersten Tieres übte es vor dessen Augen aus. Es brachte die Erde und ihre Bewohner dazu das erste Tier anzubeten, dessen tödliche Wunde geheilt war... Kaufen oder verkaufen konnte nur, wer das Kennzeichen des Tieres trug“ (Offenbarung 13,11-17). Damit ergab sich folgende Schlussfolgerung: Wenn Israel das erste Tier ist, dann kann das zweite Tier nur Amerika, das Israel schützt und bewaffnet, sein. Ich verstand welches die „Feinde“ waren, die ich mir „schaffen“ werde und wer die „vielen Völker und Nationen und Sprachen und Könige gegen die ich **nochmals** prophezeien musste“ sind. Denn die Prophezeiung gegen Israel wie sie die Propheten und Jesus aussprachen, ist heute verloren gegangen (siehe beispielsweise: Jesaja 1,24/ Jeremia 2,26-37 / Micha 3,9-12 / Matthäus 23,33-37 / Johannes 8,44).

Das zweite Tier im Dienste des Ersten

Über diese Einzelheiten war ich verblüfft, denn ich spürte die Wahrhaftigkeit der Botschaft und seine Bedeutung. Die Angst packte mich. Warum bekomme ich all dies? Vor solchen Feinden bin ich doch machlos. Nach dieser Vision und dieser Lektüre befand ich mich alleine in einer Welt der Stille. Ein grosser Ernst überfiel mich, und ich hatte das Bedürfnis nach langem und tiefem Gebet.

Ein Sturm von Gedanken tobte in mir: „Ich bin Priester, und als solcher muss ich mich nicht mit Politik befassen“, dachte ich. Andererseits wurde es mir klar, dass das israelische Problem nicht nur politisch war, denn Israel lehnt es ab Jesus als wahrer und einziger Messias zu anerkennen. Und obwohl der erste Bund gebrochen wurde (Jeremia 31,31-33), behauptet Israel immer noch einen göttlichen Anspruch auf Palästina zu haben, unter dem Vorwand es sei das verheissene Land für die Juden.

Damit verstand ich, dass den Israelis ein biblisches Recht auf Palästina anzuerkennen einem Verrat gegenüber Jesus gleichkam. Denn es war ein Gegen-Zeungnis für seinen geistigen, weltweiten Messianismus. Das Problem hatte wohl eine geistige Dimension. Man brauchte Unterscheidungsvermögen und Weisheit, um das Tier zu erkennen: „Hier ist die **Weisheit**. Wer Verstand hat, berechne den Zahlenwert des Tieres. Denn es ist die Zahl eines Menschens, seine Zahl ist **666**“, sagt die Apokalypse (13,18).

Alle diese Gedanken waren mir lästig wegen der starken und gefährlichen entgegengesetzten Bewegung, gegen welche ich mich stellen musste. Ich verstand, dass dies das Geheimnis war, das Jesus mir offenbaren wollte, welches mir viele Feinde bringen sollte.

In meinem Herzen hörte ich ihn wieder fragen: „Für mich, nimmst du es an?“ Ich habe meine Bejahung wiederholt und diesem Mal war es mir klar, weshalb ich „**nochmals** gegen viele Völker und Nationen und Sprachen und Könige prophezeien sollte“.

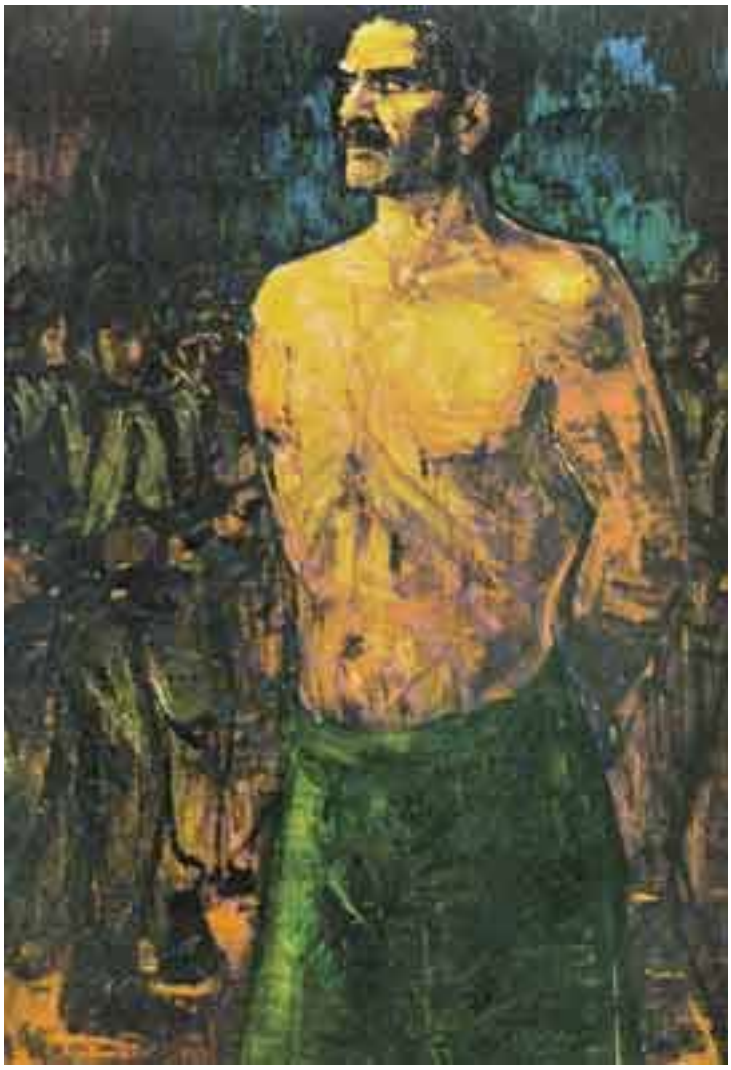
Meine Freunde und meine eigene Familie, insbesondere diejenigen, die mir am nächsten standen und am liebsten waren, stellten sich gegen mich, als ich ihnen davon erzählte. Dies bestätigte die Warnung Jesu und ich dachte über seine Worte an die Apostel nach: „Und die Feinde des Menschen werden seine eigenen Hausgenossen sein“ (Matthäus 10,36).

Zu jener Zeit wusste ich noch nicht, dass dies nur der Anfang eines langen Kampfes war. In der Tat, stieg der Hass mir gegenüber, als ich erzählte, was mir der Herr am 15. Mai 1970 in Arabisch sagte: „Hüte dich davor, deine Hände mit dem Blut des Palästinensers zu beschmutzen: er und Ich sind eins; Ich werde wie er von den Israelis zurückgeworfen“.

Dann zog er einen Mann zu sich hin und sagte: „Siehst du die Ähnlichkeit nicht?“ Die beiden Gesichter waren in der Tat vollkommen ähnlich.

Von diesem Moment an begann ich mit neuem Interesse und in einem neuen Licht die Apokalypse mehrmals durchzulesen. Je mehr ich vorwärts kam et je mehr ich auch las, umso mehr wurden die geheimnisvollen Symbole stufenweise deutlich. So verstand ich unter anderem mit Bestürzung, dass der „neue Name“ Jesu heute „Palästinenser“ ist: „Wer siegt, ... ich werde auf ihn den Namen meines Gottes schreiben... und meinen **neuen Namen** schreiben“, sagt Jesus (Offenbarung 3,12). Und dies zum grossen Skandal für „viele Völker und Nationen und Sprachen und Könige“, mit den Christen und den religiösen Führern an der Spitze.

Am Pfingstsonntag des gleichen Jahres wurde ich durch die palästinensischen Mitglieder meiner Kirchgemeinde an die Ausstellung des Palästinenser Malers Ismail Shammout eingeladen. Es war der 17. Mai. Ich nahm diese Einladung an, um einen ersten Schritt in die palästinensische Welt, die ich bis anhin immer ignoriert hatte, zu machen. Dort wurde ich durch ein Bild tief erschüttert: es zeigt einen Mann mit einem stolzen und starken Gesicht, einer nackten breiten Brust. Seine Augen leuchten aus Reinheit und Gerechtigkeit. Er steht da mit Stolz und Zorn und seine Hände waren auf dem Rücken gefesselt. Das Licht reflektiert sich auf seinem Gesicht und seiner Brust. Er ist von israelischen Soldaten umgeben, die in seinem Schatten stehend und mit Furcht die Waffen auf ihn richten; sie sind kleinlich (siehe Eingangsseite dieses Dokuments).



Die palästinensische Fedajin - Ismail Shammout

Alles ist voller Widersprüche in diesem Bild: er ist gefangen, aber er siegt; sie meinen sie seien die Sieger, erscheinen aber besiegt; er ist Richter, sie sind gerichtet. Ich habe den Mann lange betrachtet. Es war das Gesicht Jesu, als Er auf meinem Balkon mit Zorn in Richtung Süden schaute und Israel bedrohte. Es war auch das Gesicht das ich zwei Tage früher neben demjenigen Jesu sah und das Ihm so ähnlich war. Auf der Stelle hörte ich die Stimme des Meisters:

„So stand auch ich vor dem hohen Priester, als er mich herausfordernd fragte, ob ich der Messias sei, der Sohn Gottes. Nach meiner starken und sicheren Bejahung wurde er und die seinen rot vor Zorn und verurteilten mich zum Tod“.

Ich wollte sofort mehr über dieses Bild erfahren. Der Maler sagte mir: „Dieser Mann ist Mahmoud Hejazi, der erste ‚Fedayn'. Er ist jetzt in Palästina in israelischer Gefangenschaft“.

Zwei Jahre später hatte ich das Glück, Mahmoud zu treffen, der gerade befreit wurde. Wir umarmten uns warm. Es erinnerte mich an die liebevolle Umarmung des Herrn, als ich die Offenbarung des Geheimnisses mit dem Preis der Verfolgungen akzeptierte.

Am 20 Mai. 1970, sagte mir Jesus erneut:

„Ja, der Palästinenser ist der Stein des Anstosses“.

Bis dahin war ich dem Drama der Palästinenser gegenüber völlig gleichgültig geblieben. Mit diesen Offenbarungen war mein Interesse erwacht, und ich versuchte dieses Volk besser kennenzulernen und den tiefen Sinn seines Notschreis zu verstehen. Ich habe gelernt, es zu lieben wegen der grossen Ungerechtigkeit, die es erleidet und es mit Jesus identifiziert.

Viele andere göttlichen Zeichen haben mir erlaubt die Botschaft der Apokalypse, die ich heute berufen bin zu offenbaren, zu verstehen. Was hier geschrieben ist, genügt zur Information eines Mannes guten Willens, der genaue Angaben über die Erscheinungen wünscht. Ich hoffe, damit dem Leser die Gelegenheit zu geben, die Situation auf der **geistigen** Ebene, wie von Jesus offenbart zu verstehen und nicht auf politischer Weise, gemäss den Vorstellungen der Menschen und einer mitschuldigen Presse.

Auf diese Weise wurde mir der **Schlüssel** zur Apokalypse übermittelt. Ich bin heute berufen dieses „Büchlein“, welches so lange geheimnisvoll blieb, zu erläutern. Wie es die Apokalypse betont, braucht es „Weisheit und Verstand“ (Offenbarung 13,18), um diese allerdings so klare und einfache **göttliche Offenbarung** zu akzeptieren. Es braucht Glaube, Liebe zur Wahrheit und Gerechtigkeit, und auch Mut, um der politischen Ausrichtung Israels von „vielen Völkern und Nationen und Sprachen und Königen“ entgegenzutreten.

Mit diesem „Schlüssel“ können die „sieben Siegel“ geöffnet werden und der ganze Symbolismus der Apokalypse wird deutlich. Da die von der Apokalypse vorausgesagte **Zeit** gekommen ist, hat Jesus dessen Geheimnis offenbart, um **die Menschen guten Willens** - von allen Rassen und Religionen - und die Juden selbst, von der Verführung Israels zu befreien.

Es ist noch wichtig, zwei Punkte zu unterstreichen, die man früher oder später anerkennen wird:

1. Die Apokalypse, ein verhülltes Buch, wurde uns nicht gegeben, um verschwommen und unverstanden zu bleiben. Man würde den praktischen und erlösenden Sinn davon nicht sehen.

2. Die Interpretation dieses Buches kann nicht eine rein menschliche Angelegenheit sein. Durch göttliche Offenbarung wurden uns seine Symbole gegeben, auf gleicher Weise erhalten wir auch die Erklärung der Symbole (Offenbarung 5,1-5). Diese Tatsache wird später noch erläutert.

Darum will ich nicht einer von denen sein, die mit einer neuen persönlichen Interpretation der Apokalypse auftritt. Es wird von mir verlangt zu **informieren** und treuer **Zeuge** einer **göttlichen Offenbarung** zu sein.

Am Ende sagte mir Jesus, was früher schon dem Propheten Ezechiel gesagt wurde:

> „Menschensohn, du sollst meine Worte zu meinem Volk reden, ob sie es hören oder ob sie es lassen...“ (Ezechiel 2).

# 4. Vorstellung des Buches

Die Apokalypse enthält die Prophezeiungen über die Rückkehr und die endgültige Niederlage Israels. Dieser Staat wird nie mehr erscheinen. Es ist das Ende seiner Zeit. Jesus nannte dies „das Ende der Zeiten der Heiden“ (Lukas 21,24), d.h. das Ende der Zeiten des Antichristen, und gemäss Paulus das Ende „der geheimen Macht der Gesetzwidrigkeit am Werk“ (2 Thessalonicher 2,7-8). Jesus offenbarte die Apokalypse des Johannes, um **die Seinen** zu warnen. Dieses Buch beginnt, in der Tat, wie folgt:

> „Offenbarung (Apokalypse) Jesu Christi, die Gott ihm gegeben hat, damit er **seinen Knechten** (die Gläubigen) zeigt, was bald geschehen muss; und er (Jesus) hat es durch seinen Engel, den er sandte, seinem Knecht Johannes gezeigt (Offenbarung 1,1)...
>
> Selig, wer diese prophetischen Worte vorliest und wer sie hört und **wer sich an das hält, was geschrieben ist**; denn die Zeit ist nahe“ (Offenbarung 1,3).

Im Jahr 95 n. Chr. war der Hl. Johannes, wie viele Christen, durch den Kaiser Domitian auf die Insel Patmos ins Exil gesandt. Auf dieser Insel hatte er die vielen apokalyptischen Visionen:

> „Ich, Johannes, ... ich war auf der Insel Patmos um des Wortes Gottes willen“ (Offenbarung 1,9).

Er wiederholt zweimal, dass er von Christus den Befehl bekam, seine Visionen in einem Buch zu schreiben: „Schreib das, was du siehst, in ein Buch, und schick es an die sieben Gemeinden...“ (Offenbarung 1,11). „Schreib auf, was du gesehen hast: **was ist** und was **danach geschehen wird**“ (Offenbarung 1,19). Dieses von Johannes geschriebene Buch ist die Apokalypse. Man muss feststellen, dass hier die Rede von zwei Zeitabschnitten ist: „Was ist“ und dann „was danach geschehen wird“. Der zweite Zeitabschnitt betrifft eine zukünftige besondere Zeit. Es ist unsere Zeit.

Dieses Buch, welches 22 Kapitel enthält, lässt sich also in zwei deutliche Teile aufteilen: Der erste Teil betrifft die Zeit Johannes „was ist“, und der zweite Teil betrifft eine zukünftige Periode, „was danach geschehen wird“. Die Aufgabe des zweiten apokalyptischen Gesandten ist spezifisch: Die Prophezeiungen über diese zweite Zeitperiode zu erklären. „Das Zukünftige“ ist heute erfüllt und aktuell.

## 4.1 Der erste Teil

Der erste Teil besteht aus den Kapiteln 1 bis 3 und ist den sieben wichtigsten durch Johannes gegründeten Kirchen in Kleinasien (Türkei) gewidmet. Er enthält Ermahnungen zum Glauben.

Dieser erste Teil, im Gegensatz zum Zweiten, ist gut strukturiert. Der Text ist klar, auf logische und geordnete Art geschrieben und deshalb auch verständlich. Wir werden diese drei Kapitel nicht weiter behandeln, da sie nicht das Ziel dieser Studie sind.

## 4.2 Zweiter Teil

Dieser Teil erstreckt sich vom Kapitel 4 bis 22. Er unterscheidet sich sehr stark vom ersten Teil und beginnt wie folgt: „Danach sah ich: Eine Tür war geöffnet am Himmel; und die Stimme... sagte: Steige hierher empor, und ich werde dir zeigen, was **nachher** geschehen muss“ (Offenbarung 4,1). Es handelt sich also hier, um **zukünftige** Ereignisse, die in Offenbarung 1,19 bereits erwähnt wurden.

Einige meinen, die Kapitel des zweiten Teiles seien, wie die ersten, gültig für alle Zeiten und alle Orte und dass darin die Rede vom Kampf gegen das Böse im Allgemeinen sei. Das ist nicht der Fall, denn Gott bezeichnet eine **spezifische Zeit** nach derjenigen Johannes und ein **bestimmter Ort**, nämlich Palästina, wie es aus den folgenden Versen herausgeht:

### 4.2.1 Eine spezifische Zeit und ein bestimmter Ort

1. „Offenbarung Jesu Christi, die Gott ihm gegeben hat, damit er seinen Knechten zeigt, was **bald** geschehen muss“ (Offenbarung 1,1)

2. „Schreib auf, was du gesehen hast: was **ist** und was **danach** geschehen wird (die Wiederkehr des Tieres)“ (Offenbarung 1,19)

3. „Steige hierher empor, und ich werde dir zeigen, was **nachher** (nochmals die Rückkehr des Tieres) geschehen muss“ (Offenbarung 4,1)

4. „Danach sah ich einen Engel (Jesus)... er trug eine schwere Kette... Er überwältigte den Drachen... für tausend Jahre... Er warf ihn in den Abgrund... bis die tausend Jahre vollendet sind. **Danach** muss er für kurze Zeit freigelassen werden“ (Offenbarung 20,1-3). „Wenn die tausend Jahre **vollendet** sind, wird der Satan aus seinem Gefängnis freigelassen werden. Er wird ausziehen, um die Völker **zu verführen**“ (Offenbarung 20,7).

5. „Das Tier **war** einmal und ist **jetzt nicht**; es wird aber aus dem Abgrund **heraufsteigen** und dann ins Verderben gehen“ (Offenbarung 17,8).

Drei Punkte sind hier wichtig:

- Das „Tier“ existierte in der Vergangenheit („Es war“), vor der Redaktion der Apokalypse. Dies trifft weder mit dem Kommunismus, noch mit dem Islam oder Hitler oder auch nicht mit den Nuklearwaffen zu.
- Das „Tier“ existiert nicht mehr als Johannes schreibt („es ist jetzt nicht“). Es symbolisiert also nicht das Böse im Allgemeinen, da dieses immer existiert. Es trifft auch nicht mit dem Römischen Reich zu, wie es viele Schriftgelehrten behaupten, denn dieses Reich existierte noch im Jahr 95.
- Nach der Zeit Johannes wird es „aus dem Abgrund **heraufsteigen**“. Seine Rückkehr fällt mit der Befreiung Satans zusammen (Offenbarung 20,7). Beide steigen aus dem „Abgrund“ empor (Offenbarung 11,7 / 20,1-3).

6. „Sieben Engel mit sieben Plagen, den sieben letzten; denn in ihnen erreicht der Zorn Gottessein Ende“ (gegen das Tier indem er es zerstört) (Offenbarung 15,1).

7. „Zehn Könige, **die noch nicht zur Herrschaft gekommen sind**; sie werden aber königliche Macht für eine einzige Stunde erhalten (in Zukunft), zusammen **mit dem Tier**“ (Offenbarung 17,12).

8. „Vier Engel am Eufrat (Irak), die auf **Jahr** und **Monat**, auf **Tag** und **Stunde** bereitstanden“ (Offenbarung 9,15).

Es handelt sich, um einen bestimmten Ort und einem spezifischen, historischen Zeitpunkt: der Eufrat. Dies passt sehr gut zum internationalen Krieg gegen den Irak. In der Tat, hatten die USA, geführt von ihrem damaligen Präsident George Bush senior und ihre Alliierten in Europa im Jahr 1989 dieses Land mit einer militärischen Intervention gedroht und haben dabei sogar ein Ultimatum festgelegt: **Mitternacht** (die Stunde), vom **15** (der Tag) **Januar** (der Monat), **1991** (das Jahr). Diese Drohung wurde sofort nach Mitternacht des angekündigten Tages in die Tat umgesetzt. Dieser internationale Krieg gegen dieses Landes des Eufrats ist ein unbestreitbares apokalyptisches Zeichen für diejenigen, die den prophetischen Geist haben. Es ist der einzige Krieg in der Weltgeschichte, der im Voraus „auf die Stunde, den Tag, den Monat und das Jahr“ (Offenbarung 9,15) genau angekündigt wurde. Dies ist eine laute apokalyptische Posaune. Nur die Tauben hören sie nicht.

Um die Bedeutung dieses Ereignis zu unterstreichen, wird der Eufrat ein zweites Mal erwähnt: „Der sechste Engel goss seine Schale über den grossen Strom, den Eufrat...“ (16,12). Diese zweite Erwähnung des Eufrats bezieht sich auf den zweiten Krieg, der durch die USA am 19 März 2003 gegen den Irak am Eufrat ausgelöst wurde. Beide Kriege wurden durch zwei amerikanische Präsidenten, Vater und Sohn, die zudem denselben Namen tragen geführt: George Bush (Vater) und George W. Bush (Sohn).

Der erste George Bush, Vater, zählt zu den „zehn Königen im Dienste des Tieres, die (zu Zeiten des Heiligen Johannes) noch nicht zur Herrschaft gekommen sind“ (Offenbarung 17,12). Er ist der neunte König (siehe nächstes Kapitel zu diesen „zehn Königen“). Sein Sohn, George W. Bush -der providentiell derselbe Name wie sein Vater trägt- ist der elfte König, aber gleichzeitig einer der zehn Vorgängigen (unter welchen sich sogar seinen Namen befindet), denn er strebt danach das Werk seines Vaters zu beenden. Er ist also einer dieser zehn Könige im selben prophetischen Sinne wie der achte König des Tieres „doch einer von den sieben“ ist, denn er strebt danach das Werk der sieben Vorgängigen zu vollenden (Offenbarung 17,10-11).

9. Der zweite Krieg gegen den Irak vollbringt also die zweite Prophezeiung über den Eufrat (Offenbarung 9,14 / 16,12). Es ist der Harmageddon Krieg (Offenbarung 16,16). Die Überquerung des Eufrats durch die „Könige des Orients“ werden wir erst wenn sie stattfindet verstehen Offenbarung 16,12).

10. „Der Herr über den Geist der Propheten, hat seinen Engel gesandt, um seinen Knechten zu zeigen, was **bald geschehen muss**. Siehe ich komme bald“ (Offenbarung 22,6-7).

Diese Ereignisse sind also die Zeichen der Zeit der Wiederkunft Christi. Es höre, wer Ohren hat!

11. Die drei folgenden Verse zeigen, dass die apokalyptischen Ereignisse sich vor allem auf einer geistigen Ebene abspielen: es ist der endgültige Krieg zwischen Christus und den Seinen gegen den Antichristen und die Seinen. Dieser Kampf wird sich in einem bestimmten geographischen Ort, nämlich in Palästina und insbesondere in Jerusalem, abwickeln:

> „Die Heiden werden **die heilige Stadt** zertreten, zweiundvierzig Monate lang“ (Offenbarung 11,2).
>
> „Das Tier, das aus dem Abgrund heraufsteigt, wird sie bekämpfen und töten. Und ihre Leichen bleiben auf der Strasse der **grossen Stadt** liegen... **dort wurde auch ihr Herr gekreuzigt**...“ (Offenbarung 11,7-8)

Jesus wurde in Jerusalem gekreuzigt.

> „Wenn die **tausend Jahre vollendet** sind, wird der Satan aus seinem Gefängnis freigelassen werden. Er wird ausziehen, um die Völker an den vier Ecken der Erde zu verführen und zu sammeln... über die weite Erde (Palästina) und sie umzingelten das Lager der Heiligen und **Gottes geliebte Stadt** (Jerusalem)“ (Offenbarung 20,7-9).

### 4.2.2 Das Tier ist der Antichrist

Alle Interpreten der Bibel sind sich einig, dass das Tier der Apokalypse auch der Antichrist, von welchem Johannes spricht oder der von Paulus vorausgesagte Sohn des Verderbens oder Widersacher (von Christus: der Antichrist) ist. Er muss **kurz vor** der Wiederkunft Christi erscheinen. Johannes sagt:

„Wer ist der Lügner, wenn nicht der, **der da leugnet, dass Jesus der Christus ist**? Das ist der AntiChrist“ (1 Johannes 2,22).

Die Israelis sind die Einzigen, die leugnen „dass Jesus der Christus“, der Messias Gottes ist. Der Islam glaubt an diese Wahrheit. Der Koran anerkannt zudem, dass Jesus „das Wort Gottes und der Geist Gottes“ ist (Koran III; Sippe Imrans, 45).

Paulus sagt: „Brüder, wir schreiben euch über **die Ankunft** Jesu Christi, unseres Herrn...Lasst euch nicht so leicht aus der Fassung bringen... als sei der Tag des Herrn schon da... Denn **zunächst** muss der Abfall kommen und der Mensch der Gesetzlosigkeit offenbart werden, der Sohn des Verderbens, der Widersacher (Antichrist)... Entsinnt ihr euch nicht, dass ich euch dies gesagt habe, als ich noch bei euch war?“ (2 Thessalonicher 2,1-5).

Die apokalyptischen Zeiten sind also durch das Wiedererscheinen des Tieres in Palästina, und im Herzen Jerusalems, um den Endkampf gegen Christus zu führen, erkennbar (Offenbarung 17,8). Dieser wird ihn besiegen und der Antichrist wird für immer verschwinden (Offenbarung 17,8). Dies bestätigt die Worte Jesu zu seinen Aposteln betreffend das Ende der Zeit. Er sagt im Lukas-Evangelium: „Wenn ihr aber seht, dass Jerusalem von einem Heer eingeschlossen wird, dann könnt ihr daran erkennen, dass die Stadt bald verwüstet wird“ (Lukas 21,20). Lasst uns auch erkennen, dass die Zeit der Wiederkunft Jesu gekommen ist.

Im Gleichnis des Feigenbaumes, sagt Jesus, wir sollten die Zeit in welcher das Tier kurz vor seiner Wiederkunft erscheint, erkennen:

> „Lernt etwas aus dem Vergleich mit dem Feigenbaum! Sobald seine Zweige saftig werden und Blätter treiben, wisst ihr, dass der Sommer nahe ist. Genauso sollt ihr erkennen, wenn ihr das alles seht (das Tier in Palästina): Er (der Menschensohn, Jesus) steht nahe vor der Tür“ (Matthäus 24,32-33)

Es ist also dringend! Man muss die Identität des Tieres erkennen, um festzustellen, dass die Stunde der Wiederkunft Christi gekommen ist.

### 4.2.3 Die Apokalypse, ein Buch des Gerichtes

Das Buch der Apokalypse ist ein Buch des Gerichtes: Es verurteilt das Tier und seine Verbündeten (Offenbarung 14,9-11), gibt aber ewiges Leben, denjenigen, die es demaskieren und bekämpfen. Das Gericht ist wie folgt dargestellt:

> „Dann sah ich einen grossen weissen Thron und den, der auf ihm sass... Und Bücher (die heiligen Schriften) wurden aufgeschlagen. Und **noch ein Buch** (die Apokalypse) wurde aufgeschlagen, das ist das Buch des Lebens; und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben stand“ (Offenbarung 20,11-12)

Diese „Toten“ stellen die ganze Menschheit, die sich in der tödlichen Finsternis des Unwissens befindet, dar. Es handelt sich nicht, um die Seelen, welche die Erde für das Jenseits verlassen haben. All diejenigen, die bereits **hier** auf Erde die Botschaft dieses aufgeschlagenen Buch hören und es in ihrem Leben umsetzen, kommen zum geistigen Leben zurück: „Selig, wer diese prophetischen Worte vorliesst und wer sie hört und **wer sich an das hält, was geschrieben ist**...“ (1,3). Jesus hat früher schon dieselbe Sprache verwendet: „Die Stunde kommt, und sie ist schon da, in der **die Toten** die Stimme des Sohnes Gottes hören werden; und alle, die sie hören, **werden leben**“ (Johannes 5,25). Es geht selbstverständlich darum zum geistigen Leben zurückzukehren. Dies ist die „erste Auferstehung“, von welcher die Apokalypse spricht (20,5). Also schenkt das „aufgeschlagene Büchlein“ dieses Leben, all denjenigen, die hören und „die Ohren haben, um zu hören, was der Geist“ der ganzen Welt sagt (Offenbarung 3,22).

Dieses Buch, das „noch“ aufgeschlagen wurde - **nach** den anderen - ist die Apokalypse, die geschlossen und „mit sieben Siegeln versiegelt war in der rechten Hand dessen, der auf dem Thron sass“ (Offenbarung 5,1). Es wurde nach den anderen biblischen Büchern **geöffnet**, da es das letzte Buch ist, welches verstanden wurde. Heute, wie damals mit den ersten Aposteln,

kommt Jesus zu seinen neuen Aposteln **zurück**, um „ihnen die Augen für **das Verständnis der Schrift zu öffnen**“, und insbesondere für das Verständnis der Apokalypse (Lukas 24,45).

Zu bemerken ist, dass „der, der auf dem weissen Thron sass“ im Kapitel 20,11, keine Buchrolle mehr in der Hand besitzt wie im Kapitel 5,1. Der Grund dafür ist, dass „das Lamm (Jesus) heran trat und das Buch aus der rechten Hand dessen, der auf dem Thron sass empfing“ (Offenbarung 5,7). Er hat es dem Engel „der in der Hand ein kleines, aufgeschlagenes Buch hält“ (Offenbarung 10,2) gegeben, wie bereits im Kapitel I erläutert. Dieses Büchlein ist die Apokalypse. Es ist klein im Volumen, aber gross in der Weisheit.

Das Gericht der Welt beginnt mit der Öffnung dieses „Büchlein“ (Offenbarung 10,2): Diejenigen, die das Tier, den Antichristen, unterstützen widersetzten sich Christus, auch wenn sie Christen sind; und diejenigen, die es bekämpfen, schliessen sich der Heer Christi an, auch wenn sie Heiden sind. Das göttliche Gericht vollzieht sich durch den Sieg Jesu und der Seinen und durch die endgültige Niederlage des Tieres und dessen Alliierten: „Die zehn Hörner bedeuten zehn Könige... Sie sind eines Sinnes und übertragen ihre Macht und Gewalt dem Tier. Sie werden mit dem Lamm Krieg führen, aber das Lamm wird sie besiegen... mit den Berufenen, Auserwählten und Treuen... (17,12-14)... Dann sah ich das Tier und die Könige der Erde und ihre Heere versammelt, um mit dem Reiter (Jesus) und seinem Heer Krieg zu führen. Aber das Tier wurde gepackt und mit ihm der falsche Prophet, der im Dienste des Tieres Wunder getan hatte... Bei lebendigem Leib wurden beide in den See von brennendem Schwefel geworfen“ (Offenbarung 19,19-20).

Zwei sich bekämpfende Lager lassen sich hier deutlich unterscheiden: das Lager des Tieres gegen das Lager des Reiters.

Die Alliierten des ersten Lagers sind: Der Drache, das Tier, die zehn Könige und ihre Heere.

Die Alliierten des zweiten Lagers sind: Der Reiter, sein Heer, die Frau, die zwei Zeugen und der Engel. Das folgende Kapitel enthält mehr Erläuterungen zu den Alliierten.

# 5. Zusammenfassung der Geschichte

Die apokalyptischen Ereignisse und deren Beteiligten werden auf symbolischer, ungeordneter und verwickelter Weise dargestellt, damit sie erst bei der Öffnung des Büchleins verstanden werden. Hier nun eine Zusammenfassung der Geschichte und der darin Beteiligten:

## 5.1 Das Lager der Alliierten des Antichristen

### 5.1.1 Satan

Bei seinem ersten Kommen hat Jesus den Teufel gefesselt:

> „Jetzt ist das Gericht über diese Welt. Jetzt wird der Fürst dieser Welt hinabgeworfen werden“ (Johannes 12,31)

Die Apokalypse kündigt die Befreiung des Teufels, tausend symbolische Jahre danach, an:

> „Ich sah einen Engel (Jesus) vom Himmel herabsteigen… er ergriff den Drachen, den Teufel, und legt ihn in Fesseln für tausend Jahre… Und wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird der Satan aus seinem Kerker losgelassen werden. Und er wird ausziehen, um die Völker zu verführen, die an den vier Ecken der Erde sind, den Gog und Magog, um sie zum Kriege zu sammeln… Sie zogen herauf über die weite Erde und umzingelten das Lager der Heiligen und die geliebte Stadt“ (20,1-9)

Nachdem der Teufel durch Christus gefesselt wurde, wird er durch den Antichristen, das Tier, dessen Symbol der Stern (Davidstern) ist, befreit. Die Apokalypse sagt:

> „Der fünfte Engel blies seine Posaune. Da sah ich **einen Stern**, der vom Himmel auf die Erde gefallen war (das gefallene Tier): ihm wurde der Schlüssel zu dem Schacht gegeben, der in den Abgrund (die Hölle) führt. Und er öffnete den Schacht des Abgrundes. Da stieg Rauch aus dem Schacht auf, wie aus einem Ofen, und Sonne und Luft wurden verfinstert…“ (9,1-2)

Es handelt sich hier selbstverständlich, um die Sonne der Gerechtigkeit und der Wahrheit. Das geistige Licht erlischt auf Erde. Deshalb wird „die Sonne schwarz“ (Offenbarung 6,12 / Matthäus 24,29). Die Zusammenarbeit zwischen Satan und den Antichristen ist perfekt. Dieser befreit der Teufel und der Teufel, seinerseits, führt ihn in das „Verheissene Land“ zurück. Christus hat die Zusammenarbeit mit dem Teufel verworfen. Der Antichrist, hingegen, sucht sie. Das satanische Bündnis wird durch das zweite Tier unterstützt mit dem Ziel es in Palästina zu etablieren und, entgegen dem Willen Gottes, ein zionistisches Reich zu errichten (siehe 1 Samuel 8 und der Text „Die tragödie Jesus“).

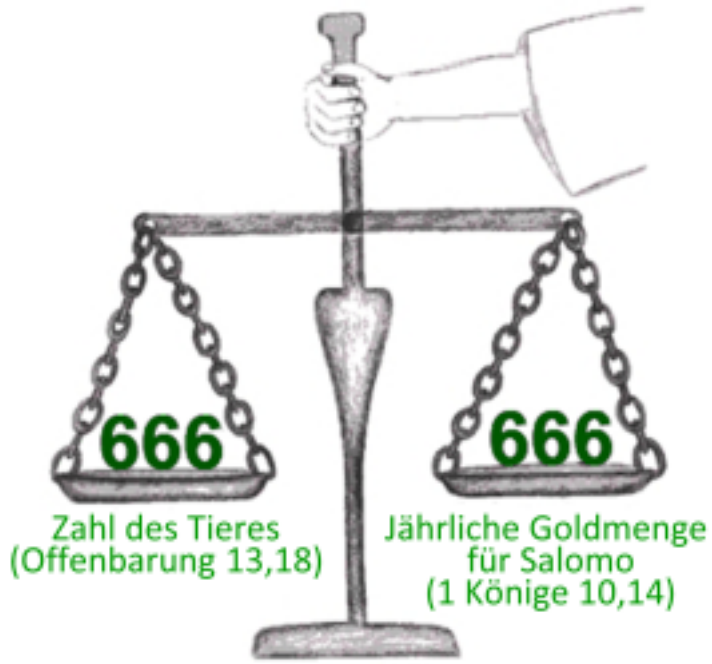
### 5.1.2 Das Tier

Ein „Tier“ existierte in der Vergangenheit. Es war verschwunden, als Johannes im Jahr 95 die Apokalypse schrieb. Er sieht es **in der Zukunft** vorübergehend zurückkommen, bevor es für immer verschwinden wird:

> „Ich sah: Ein Tier stieg aus dem Meer, mit zehn Hörnern und sieben Köpfen. **Auf seine Hörnern** trug es zehn Diademe… (Offenbarung 13,1)… Seine Zahl ist 666 (Offenbarung 13,18)… Das Tier **war einmal** (in der Vergangenheit, vor 95) und **ist jetzt nicht** (im Jahr 95); es **wird** aber aus dem Abgrund **heraufsteigen** und dann ins Verderben gehen (Offenbarung 17,8)… Man wird es nicht mehr finden“ (Offenbarung 18,21)

Israel ist der einzige Staat, der in der Vergangenheit (vor 95) als Königreich existierte und im Jahr 95 nicht mehr existierte, da er von Titus im Jahr 70 zerstört wurde.

Unter Salomo erreichte dieses Königreich den Höhepunkt seines Ruhmesgipfels und wurde zum berühmten Kaiserreich Salomos. Alleine „das Gewicht des Goldes, das alljährlich bei Salomo einging, betrug **666** Goldtalente...“, offenbart die Bibel (1 Könige 10,14 / 2 Chronik 9,13). Um die Identität des Tieres zu entdecken, muss man seine „Zahl **666**“ mit dem Gewicht des Goldes (666 Talente), welches Salomo jährlich bekam, vergleichen. Denn das Tier träumt davon das salomonische Kaiserreich, das „Gross-Israel“, wiederherzustellen, dessen Symbolzahl „666“ ist. Es handelt sich, um eine „**Menschenzahl**“ (13,18). In anderen Worten symbolisiert das Tier einer Gruppe von Menschen.




666, Symbol des Tieres und des Gross-Israel

Im Jahr 586 v. Chr. setzte Nebukadnezzar dem jüdischen Königreich zum ersten Mal ein Ende. Dieses Reich wurde später im Jahr 37 v. Chr. durch die Römer, mit Herodus der Grosse als König, wiederhergestellt. Jesus hat das nahe Ende dieses zweiten israelischen Königreichs vorausgesagt: „Seine Jünger wandten sich an ihn und wiesen ihn auf die gewaltigen Bauen des Tempels hin. Er sagte zu ihnen: Seht ihr das alles? Amen, das sage ich euch: Kein Stein wird hier auf dem andern bleiben; alles wird niedergerissen werden“ (Matthäus 24,1-2). In der Tat, Rom hatte das Königreich in Israel wiederhergestellt und zerstörte es erneut ca. hundert Jahre später. Der römische General Titus zerstörte im Jahr 70 n. Chr. Jerusalem und der Tempel und erfüllte dabei ohne es zu ahnen die Prophezeiung Christi. Die Apokalypse offenbart die Wiederkunft des Tieres für ein drittes Mal. Es wird aber für immer verschwinden: „Man wird es nicht mehr finden“ (Offenbarung 18,21 / 19,19-21).

### Die Macht des Tieres

Zur Zeit der dritten Erscheinung, kommt das Tier zurück in die Welt bewaffnet mit grosser Macht, die ihm „der Drache“ und seinen Alliierten „das zweite Tier“ verleiht:

> „Der **Drache** hatte ihm seine Gewalt übergeben, seinen Thron und seine grosse Macht“ (Offenbarung 13,2)

Es ist also Satan, der das Tier unterstützt und der seine Anhänger von den „vier Ecken der Erde“ in Palästina versammelt (Offenbarung 20,7-8).

> „Und ich sah: Ein **andere Tier** stieg aus der Erde herauf... Die ganze Macht des ersten Tieres übte es vor dessen Augen aus...“ (13,11-17)

### „Die Todeswunde“ des Tieres

Das Tier hatte am Kopf eine Todeswunde, aber sie wurde geheilt: „Einer seiner Köpfe sah aus wie tödlich verwundet; aber die tödliche Wunde wurde geheilt“ (Offenbarung 13,3).

Diese tödliche Wunde erinnert an die zwei vergangenen Zerstörungen Israels, sowie an die Mordtaten Hitlers. Der Prophet Jeremia hatte bereits diesen Ausdruck verwendet, als Jerusalem durch Nebukadnezzar zerstört wurde:

> „Meine Augen fliessen über von Tränen bei Tag und bei Nacht und finden keine Ruhe. Denn grosses Verderben brach herein über die Tochter, mein Volk, eine unheilbare Wunde“ (Jeremia 14,17)

Von seiner Todeswunde geheilt, erscheint das Tier ruhmreich, mächtig, verführerisch und mit der vollen Unterstützung seiner Alliierten: der „Drache“ und das „zweite Tier“. Die Welt bewundert die „Auferstehung“ Israels.

### Die verführerische Macht Israels

Die Welt bewundert dieses geheilte Tier, das mit Ruhm und Macht wieder erscheint. Alle sind der Meinung, dass niemand es bekämpfen kann:

> „Und die ganze Erde sah dem Tier staunend nach... und sie beteten das Tier an und sagten: Wer ist dem Tier gleich, und wer kann den Kampf mit ihm aufnehmen? (Offenbarung 13,3-4)... Staunen werden die Bewohner der Erde, deren Namen seit der Erschaffung der Welt nicht im Buch des Lebens verzeichnet sind. Sie werden beim Anblick des Tieres staunen“ (Offenbarung 17,8)

Niemand wagt es zu behaupten er könne den Staat Israel besiegen. Die grosse Macht dieses kleinen Staates erstreckt sich auf viele Bereiche (militärisch, sozial, Medien, Finanzen, internationale Lobbies usw...). Dadurch entsteht ein internationales Reich, welches die Mehrheit der Menschen einschüchtert und sogar lahm legt. Willens oder nicht folgt die Welt der Politik Israels. Sogar der Vatikan wagt es nicht sich ihr entgegenzusetzen. Sie haben auch nicht den Mut Zeugnis für Jesus, der Messias, vor dieser Macht abzulegen. Niemand erwartet das tragische Ende Israels, welches in der Apokalypse prophezeit wird.

### Zeit des Tieres und sein Zusammensturz

Das Tier darf während einer **symbolischen** Zeit von „zweiundvierzig Monate“ siegen, sich durch Krieg auf die ganze weite Palästinas einpflanzen und Jerusalem besetzen, bevor es plötzlich verschwinden wird:

> „Die Heiden (die Leute des Tieres) werden die Heilige Stadt (Jerusalem) zertreten, **zweiundvierzig Monate** lang“ (Offenbarung 11,2)

Sie werden als „Heiden“ bezeichnet, weil sie Jesus ablehnen.

> „Wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird der Satan aus seinem Gefängnis freigelassen werden. Er wird ausziehen, um die Völker an den vier Ecken der Erde zu verführen und sie zusammenzuholen für den Kampf (nicht für den Frieden: shalom)... Sie schwärmten aus über die weiter Erde und umzingelten das Lager der Heiligen und Gottes geliebte Stadt (Jerusalem). Aber Feuer fiel vom Himmel und verzehrte sie“ (Offenbarung 20,7-9)

Die zionistischen - falschen Juden gemäss Offenbarung 2,9 und 3,9 - kommen aus den vier Ecken der Erde nach Palästina gedrängt durch Satan und nicht durch Gott. „Verführt“ durch den Mythos des „Verheissenen Landes“, beeilen sich dorthin. Sie haben sich **durch Kampf** und nicht durch Frieden auf die ganze weite Palästinas ausgebreitet, bis nach Jerusalem, das sie als ihre Hauptstadt betrachten. Johannes sah die sichere und plötzliche Zerstörung des Staates Israel durch „Feuer, das vom Himmel fiel“.

### 5.1.3 Das andere Tier (Die Zehn Könige)

Nach dem ersten Tier, sieht Johannes ein „anderes Tier“, welches mit allen Mitteln die Macht des ersten Tieres unterstützt und es den anderen Nationen aufdrängt. Dieses zweite Tier wird auch als „falscher Prophet“ (Offenbarung 19,20) bezeichnet, denn es spricht zugunsten des ersten Tieres und prophezeit fälschlicherweise sein Sieg. Es wird auch durch die „zehn Hörner“ auf den Köpfen des ersten Tieres dargestellt. Sie stellen die „zehn Königen“ dar, die dem Tiere dienen:

> „Und ich sah: Ein anderes Tier... im Dienste des ersten Tieres. Die ganze Macht des ersten Tieres übte es vor dessen Augen aus... es bewirkte, dass alle getötet wurden, die das Standbild des Tieres nicht anbeteten... Kaufen oder verkaufen konnte nur, wer das Kennzeichen des Tieres trug“ (Offenbarung 13,11-7)
>
> „Die **zehn Hörner** bedeuten **zehn Könige**, die noch nicht zur Herrschaft gekommen sind; sie werden aber königliche Macht für eine einzige Stunde erhalten, zusammen mit dem Tier. Sie sind eines Sinnes und übertragen ihre Macht und Gewalt dem Tier“ (Offenbarung 13,1 / 17,3 und 17,12-13).
>
> „Aber das Tier wurde gepackt und mit ihm der **falsche Prophet**, er hatte vor seinen Augen Zeichen getan... (19,20)... Und der Teufel, ihr Verführer, wurde in den See von brennendem Schwefel geworfen, wo auch das Tier und der falsche Prophet sind“ (Offenbarung 20,10)

Die zehn Könige erscheinen zur gleichen Zeit wie das Tier. Die bedingungslose Unterstützung Israels durch Amerika offenbart die Identität des zweiten Tieres. Die „zehn Könige“ sind die zehn Präsidenten Amerikas, seit der Gründung Israels im Jahre 1948, von Truman bis zu Clinton, welcher der zehnte König ist: Truman - Eisenhower - Kennedy - Johnson - Nixon - Ford - Carter - Reagan - Bush Senior - Clinton.

George W. Bush Jr ist der elfte König, allerdings einer der zehn Vorgängige durch seinen Vater, der zu den zehn gehört. Er trägt derselbe Name wie seinen Vater.

Ohne diese zehn Könige Amerikas würde Israel weder existieren noch weiterleben.

Schlussendlich werden die „zehn Könige“ (ab Bush Jr) und das Tier selbst enttäuscht sein und Israel zerstören, indem sie sein Herz „Jerusalem“ treffen. Es wird eine Art Selbstzerstörung sein: „Die zehn Hörner und das Tier werden die Hure (Jerusalem) hassen... und sie im Feuer verbrennen“ (Offenbarung 17,16). Wenn dies eintreten wird, werden wir besser verstehen auf welche Art Jesus, der lebendige Messias, den Antichristen zerstören wird.

Die Hure ist „die Frau, die auf dem Tier sitzt“ (Offenbarung 17,3-5). Johannes erklärt, dass „die Frau, die grosse Stadt ist, welche die Herrschaft über die Könige der Erde hat“ (Offenbarung 17,18). Jesaja hatte sie bereits als Hure bezeichnet: „Ach, sie ist zur Dirne geworden, die treue Stadt. Einst war dort das Recht in voller Geltung, die Gerechtigkeit war dort zu Hause, jetzt aber herrschen die Mörder“ (Jesaja 1,21). Sie herrscht auf die „zehn Könige“ und durch sie, auf die anderen Regierungsführer und ihre Heere. Johannes sieht sie „in drei Teile auseinanderbrechen“: jüdischer - christlicher - moslemischer Teil (Offenbarung 16,19). Damit wird dem zionistischen Traum ein Ende gesetzt.

„Ich sah, dass die Frau betrunken war vom Blut der Heiligen und vom Blut der Zeugen Jesu“ (Offenbarung 17,6)

Diejenigen, die mit dem Tier zusammenarbeiten werden für immer vom Buch des Lebens gestrichen; die Auserwählten bekämpfen es:

> „Alle Bewohner der Erde fallen nieder vor ihm: alle, deren Name nicht seit der Erschaffung der Welt eingetragen ist ins Lebensbuch des Lammes (Jesus), das geschlachtet (gekreuzigt) wurde“ (Offenbarung 13,8-9)

„Ein kleiner Palästinenser, Opfer israelischer Gewalt, in den Armen seines von Schmerzen zerrissenen Vaters“. (Reuters Foto - L'Orient Le Jour - 20.05.2004)

## 5.2 Das Lager der Alliierten Christi

### 5.2.1 „Der Reiter“

Der Reiter der Apokalypse ist Jesus, „das Wort Gottes. Mit Gerechtigkeit führt Er Krieg gegen den Antichristen, das Tier der Offenbarung und seine Allierten“:

> „Und ich sah den Himmel geöffnet, und siehe da: ein weisses Ross, und der darauf reitet, heisst Treu und Wahr, und mit Gerechtigkeit hält er Gericht **und führt Krieg**... er trägt einen Namen geschrieben, den niemand kennt als nur er selbst (Palästinenser). Und angetan ist er mit einem blutgetränkten Mantel (die Märtyrer des Tieres), und sein Name war genannt: das Wort Gottes. Und es folgten ihm die Heerscharen vom Himmel (Hezb Allah) usw. auf weissen Rossen...“ (Offenbarung 19,11-16)

Der geheimnisvolle Name, „den niemand kennt als nur er selbst“, bedeutet, dass Jesus eine neue Gestalt annehmen wird, die nur von Ihm und denjenigen, denen Er es offenbaren will, bekannt ist (Offenbarung 3,12). Auf diese Weise kommt er „wie ein Dieb“ zurück (Offenbarung 3,3 & 16,15 / 1 Thessalonicher 5,4 / 2 Petrus 3,10).

### 5.2.2 „Die Frau“

Im Zentrum der Apokalypse erscheint eine strahlende Frau:

> „Es erschien am Himmel ein grosses Zeichen: eine Frau, umkleidet mit der Sonne, dem Mond unter ihren Füssen und auf ihrem Haupt ein Kranz von zwölf Sternen“ (Offenbarung 12,1)

Diese Frau ist Maria, die Mutter des Messias:

> „Die Frau gebar ein Kind, einen Sohn (Jesus), der über alle Völker mit eisernem Zepter herrschen wird“ (Offenbarung 12,5)

Der Teufel führt Krieg gegen die Frau und seine Kinder:

> „Als der Drache erkannte, dass er auf die Erde gestürzt war (siehe der ‚Stern‘ in Offenbarung 9,1), verfolgte er die Frau, die den Sohn geboren hatte (12,13)... Da geriet der Drache in Zorn über die Frau, und er ging fort, um Krieg zu führen mit ihren übrigen Nachkommen, die den Geboten Gottes gehorchen und an dem Zeugnis für Jesus (gegen das Tier) festhalten“ (Offenbarung 12,17)

Diese Frau, die Jungfrau Maria, erschien in La Salette (Frankreich) im Jahr 1846, um den Verrat des Klerus zu denunzieren. Sie kündigte auch die nahestehende Erscheinung des von zehn Königen unterstützten Antichristen an. Sie sagte ebenfalls das Erscheinen des Tieres voraus (siehe der Text „La Salette“). Maria erschien erneut in Fatima (Portugal) im Jahr 1917, um die Welt vor den apokalyptischen Katastrophen zu warnen. Sie hinterliess ein Geheimnis, welches der Papst im Jahr 1960 hätte bekannt geben sollen. Er und seine Nachfolger haben es nie offenbart.

Die Botschaft blieb durch die Wirkung der vatikanischen Mafia geheim, obwohl der Papst Johannes Paulus II im Sommer 2000 **behauptete** er habe es offenbart. Wir haben gute Gründe zu glauben, dass dieses Geheimnis die Welt vor dem Erscheinen des Antichristen und sein Eindringen in den Vatikan selbst warnte. Denn die Jungfrau hatte bereits in La Salette offenbart, dass dieser von einer „hebraïschen Ordensfrau“ (Zionismus) geboren und „sein Vater einen Bischof“ sein wird (israelisch-christliche Zusammenarbeit). Sie offenbarte auch, dass „Rom der Glaube verlieren wird und der Sitz des Antichristen sein wird“. Das Geheimnis von Fatima offenbart der Welt auch **die Identität des Antichristen!** Der Papst hatte den Mut nicht dazu! Jesus selbst hat sein Feind durch die Offenbarung der Identität des Tieres am 13. Mai 1970 demaskiert.

Die Erscheinung der Jungfrau Maria in unserer Zeit ist ein offensichtliches apokalyptisches Zeichen.

### 5.2.3 Die „zwei Zeugen“

Gott wird seine „zwei Zeugen“ hervorrufen damit sie gegen das Tier prophezeien. Das Tier wird sie aber besiegen und töten. Die Welt wird sich erfreuen und sich wegen ihres Todes gegenseitig beglückwünschen:

> „Ich will meinen zwei Zeugen auftragen, prophetisch zu reden (gegen das Tier)... Das Tier, das aus dem Abgrund heraufsteigt wird sie bekämpfen, besiegen und töten... Und die Bewohner der Erde freuen sich darüber, beglückwünschen sich, denn die beiden Propheten hatten sie gequält...“ (Offenbarung 11,3-10)

Die zwei Zeugen Gottes werden als „Terroristen“ bezeichnet und sind durch die ganze Welt niedergedrückt. Diese „zwei Zeugen“ sind zwei Völker: Die Palästinenser und die Libanesen,

insbesondere des Sud-Libanons, die das Tier bekämpfen und nicht diejenigen, die sich niederwerfen und mit dem Tier zusammenarbeiten. Diese beiden Kategorien von Menschen sind auch anderswo in der Apokalypse erwähnt. Der Hl. Johannes sieht „die Seele aller, die hingeschlachtet worden waren (die Palästinenser, der erste Zeuge) wegen des Wortes Gottes und wegen des Zeugnisses, das sie abgelegt hatten (dieses Zeugnis ist der Widerstand gegen Israel). Sie riefen mit lauter Stimme (aus ganzem Herzen): Wie lange zögerst du noch, Herr, du Heiliger und Wahrhaftiger, Gericht zu halten und unser Blut zu rächen...?“ Gott antwortet „sie sollten noch kurze Zeit warten, bis die volle Zahl erreicht sei durch den Tod **ihrer Mitknechte** und Brüder (die Libanesen, der zweite Zeuge), die noch sterben müssten **wie sie**“ (Offenbarung 6,9-11).

Diese zwei Zeugen „haben Macht, den **Himmel zu verschliessen**, damit **kein Regen** fällt in den Tagen ihres Wirkens als Propheten. Sie haben auch Macht, **das Wasser in Blut zu verwandeln** und die Erde zu schlagen mit allen möglichen Plagen...“ (Offenbarung 11,6).

Diese symbolische Verse bedeuten folgendes: Die zwei Zeugen haben die Macht durch militärische Aktionen einen für sie nachteiligen Friedensprozess (einen „falschen Frieden“ wie es die Heilige Jungfrau in La Salette sagte) zu verhindern. In der Tat, symbolisieren „Himmel“ und „Regen“ der Friede und der Wohlstand, die durch den Widerstand der zwei Zeugen gegen das Tier blockiert sind.

„Die Macht, das Wasser in Blut zu verwandeln“, bedeutet, dass ihr, im Widerstand zum Tier vergossene Blut, ein Zeugnis für Jesus ist, der ihnen die Taufe verleiht; nicht die Taufe mit Wasser, sondern die Taufe mit Blut (die Taufe Fatimas). Gott anerkannt den Wert ihres Opfers so sehr, dass Er sie als mit Jesus „gekreuzigt“ betrachtet: „Das Tier, das aus dem Abgrund heraufsteigt, wird sie bekämpfen, besiegen und töten... Dort (in Jerusalem) wurde auch **ihr Herr** (Christus) gekreuzigt“ (Offenbarung 11,7-8). Durch diese Bluttaufe werden sie Jünger Christi, da er **ihr Herr** ist.

### 5.2.4 Der „Engel“ der Apokalypse

Dieser vom Himmel gesandte „Engel“ ist ein Mann, wie bereits im Kapitel 1 erläutert.

Da das Tier erschienen ist, offenbart Jesus das apokalyptische Geheimnis seinem „Engel“. Er sendet ihn mit dem „aufgeschlagenen Büchlein in der Hand“ aus (10,1-2), um dessen Inhalt zu erläutern: „Versiegle dieses Buch mit seinen prophetischen Worten nicht. Denn die Zeit ist nahe“ (Offenbarung 22,10).

Eine Eigenschaft dieses Gesandten ist, dass er bezogen auf Patmos vom Orient kommt. Er ist also Orientale. Johannes sieht ihn in der Tat aus dem Orient kommend:

„Ich sah einen anderen Engel vom Orient heraufkommen; der hatte das Siegel des lebendigen Gottes...“ (Offenbarung 7,2).

Dieser Mann wurde vom Orient, vom Libanon, wo ihm Jesus auch das Geheimnis der Apokalypse offenbarte, gesandt, um den Inhalt dieses Buches der ganzen Welt zu erklären. Das „Siegel des lebendigen Gottes“ ist dieses Buch selbst, mit welchem der Engel diejenigen, die daran glauben, die Auserwählten, mit dem Siegel Gottes markiert. Diese Wahl der Auserwählten geschieht vor der weltweiten Katastrophe (Atomkrieg), welche die Weltherrschaft der beiden Tiere beenden wird:

> „Er rief mit lauter Stimme: Fügt dem Land, dem Meer und den Bäumen keinen Schaden zu, bis wir den Knechten unseres Gottes das Siegel auf die Stirn gedrückt haben“ (Offenbarung 7,2-3)

Jesus hatte diesen schrecklichen Tag, der das Gesicht der Erde vor seiner Rückkehr ändern wird, angekündigt:

„Die Völker werden bestürzt sein... Die Menschen werden vor Angst vergehen in der Erwartung der Dinge, die über die Erde kommen (die Atomwaffen bedrohen die ganze Welt)... Dann wird man den Menschensohn mit grosser Macht und Herrlichkeit kommen sehen“ (Lukas 21,25-27). Gleich danach beruhigt Jesus die Seinen, die vom Siegel des lebendigen Gottes gekennzeichnet sind: „Wenn all das beginnt, dann richtet euch auf, und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe“ (Lukas 21,28)

# 6. Gründe der Unklarheit: Die versiegelte Prophezeiung wird zur gegebener Zeit erläutert

Die Apokalypse blieb aus verschiedenen Gründen, und hauptsächlich weil die darin enthaltenen Prophezeiungen noch nicht erfüllt waren, ein vollkommen geheimes Buch. Jede Prophezeiung kann aber erst nach seiner Erfüllung im laufe der Geschichte verstanden werden. So konnten die Prophezeiungen des Alten Testaments über die Ankunft des Messias erst nach dem Kommen Jesu in allen Einzelheiten verstanden werden. Niemand erwartete beispielsweise, dass der Messias durch diejenigen gekreuzigt wurde, die ihn so ungeduldig erwarteten. Und so war das Kapitel 53 von Jesaja, welches von der Hinrichtung des Messias durch sein eigenes Volk sprach, vor der Kreuzigung Jesu unverständlich.

Auf gleicher Weise waren die apokalyptischen Prophezeiungen über das Tier vollkommen verschleiert. Als das Tier erschien, ist auch Christus selbst interveniert, um die Prophezeiungen, die es ankündigten zu erläutern. Ohne dieses göttliche Eingreifen, wären die Prophezeiungen weiterhin hermetisch geheim geblieben.

Zu jener Zeit erschien Jesus nach seiner Auferstehung den Jüngern aus Emmaus: „Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht (Lukas 24,27)... Darauf **öffnete er ihnen die Augen** für das Verständnis der Schrift. Er sagte ihnen: So steht es in der Schrift: Der Messias wird leiden und am dritten Tag von den Toten auferstehen...“ (Lukas 24,45-46). Hätte Jesus die Prophezeiungen, die ihn betrafen, den Jüngern nicht erläutert, dann wären ihre Augen - und sicherlich auch die unsrigen - für das „Verständnis der Schrift“ nicht geöffnet worden. Auf gleicher Weise, hätte Er uns die Apokalypse nicht erklärt, dann wäre dieses „Büchlein“ weiterhin rätselhaft geblieben.

Betreffend die biblischen Prophezeiungen sagt der Hl. Petrus:

> „Bedenkt dabei vor allem dies: Keine Weissagung der Schrift darf **eigenmächtig ausgelegt werden**; denn niemals wurde eine Weissagung ausgesprochen, weil ein Mensch es wollte, sondern vom Heiligen Geist getrieben haben Menschen im Auftrag Gottes geredet“ (2 Petrus 1,20-21)

Die hier dargelegte Interpretation der Apokalypse - und dies muss unterstrichen werden - ist keine „eigenmächtige Auslegung“, sondern **eine göttliche Offenbarung durch Jesus selbst**. Vor dem 13. Mai 1970 war die Apokalypse verschleiert, denn der Heilige Geist hatte sie noch nicht erklärt. Menschen haben versucht sie aus eigener Initiative zu erläutern. Sie waren nicht von Gott gesandt.

Zwei Faktoren haben dazu beigetragen, dass das Geheimnis der Apokalypse so lange verschleiert blieb:

1. Die apokalyptischen Prophezeiungen waren noch nicht erfüllt: Viele haben bezüglich dieser Prophezeiungen „nachgeforscht, auf welche Zeit und welche Umstände der Geist Christi hindeutete“, wie es Petrus ausgedrückt hatte (1 Petrus 1,11). Alle diese Nachforschungen waren aber vergebens, denn weder die „Zeit“ noch die „Umstände“ waren erfüllt. Seit dem Datum der Erscheinung des Tieres im Jahr 1948, sind die Zeit und die apokalyptischen Umstände deutlich in der Welt. Christus erschien am 13. Mai 1970, um ihre prophetische Dimension durch die Öffnung des „Büchleins“ zu offenbaren.

2. Der Text stellt die Geschichte der Apokalypse in einer besonders komplizierten Form dar. Dadurch blieb seine Botschaft, auch nach der Rückkehr des Tieres, vollkommen geheim. Hätte Jesus nicht der „Schlüssel“ gegeben, dann wäre die Apokalypse aus den folgenden drei Gründen weiterhin verhüllt geblieben:

1. Die Verwicklung der Ereignisse und der Beteiligten
2. Die verschiedenen Wiederholungen derselben Ereignissen
3. Die verschiedenen Symbolen für eine einzige Tatsache

## 6.1 Die Verwicklung

Die Ereignisse und die Beteiligten sind stark ineinander verwickelt und erscheinen weder in einer organisierten Weise noch in einer logischen Reihenfolge. Bei der Lektüre der Apokalypse darf man also keinen zusammenhängenden Ablauf von Ereignissen erwarten. Die Verwicklung zwischen Ereignisse und Beteiligten ist so ausgeprägt, dass man beim lesen den Faden völlig verliert. Das Tier wird beispielsweise plötzlich und kurz im Kapitel 11,7 erwähnt, ohne jegliche Vorbereitung, wie wenn der Leser es schon kennen würde. Es wird dabei völlig übersehen. In den Kapiteln 13 und 17 wird es hingegen ausführlich erwähnt und eingehend beschrieben. Es ist die Rede von seinem grausamen Charakter, seine frühere Existenz, sein Verschwinden und endlich sein Wiedererscheinen mit Gewalt in einem unklaren Ort, bevor es für immer verschwinden wird. Es braucht aber den „Schlüssel“, um all dies zu verstehen. Durch die Erklärung, die Jesus offenbart hat, wird man mit viel Geduld fähig, die einzelnen „Puzzlestücke“ der Apokalypse zusammen zu bringen. Ohne diesen „Schlüssel“ verliert man sich in den Windungen des Buches.

## 6.2 Die verschiedenen Wiederholungen

Die Erzählung eines Ereignisses wird auf verschiedenen Arten wiederholt. Dies ist auch der Fall im Buch der Genesis mit den beiden Träumen des Pharaos, die durch Joseph interpretiert wurden: Der Traum der „sieben Ähren“ und derjenige der „sieben Kühe“ hatten beide dieselbe Bedeutung. Sie kündeten sieben Jahre Hungersnöte nach sieben Jahren Überfluss an. Joseph erklärte dem Pharao, dass „er gleich zweimal träumte, bedeutet: Die Sache steht bei Gott fest, und Gott wird sie bald ausführen“ (Genesis 41,17-32).

Auch in der Apokalypse bedeutet die Wiederholung mit verschiedenen Symbolen, dass Gott unwiderruflich entschlossen ist auf endgültiger Weise gegen das zurückgekehrte Tier zu handeln.

1. Eine erste Darlegung der Ereignisse erstreckt sich vom Kapitel 4 bis 8,1: Der Herr ist auf seinem Thron, um die Menschheit nach der mit **7 Siegeln** versiegelten Buchrolle, die er in der Hand hält, zu richten. Das Lamm (Jesus) erscheint im Kapitel 5, um die Buchrolle entgegenzunehmen (Offenbarung 5,7). Im Kapitel 6 öffnet er die Siegel, eins nach dem anderen. Vier Pferde (das Tier) erscheinen mit ihren Reitern und rufen Kriege und Hungersnöte hervor (Offenbarung 6,1-8). Die Zeugen Gottes werden durch die Reiter „unter dem Altar“ geschlachtet (Offenbarung 6,9-11). Am Ende erhört Gott die Gebete dieser Märtyrer (Offenbarung 6,9) und lässt seinen Zorn gegen das Tier ausbrechen (Offenbarung 6,12-17). Nach dem Zusammensturz des Tieres, öffnet sich in der Welt ein neues Zeitalter (Offenbarung 21 & 22).

2. Die zweite Darlegung derselben Geschichte beginnt gleich danach aber mit anderen Symbolen. Sie erstreckt sich vom Kapitel 8,2 bis zum Ende des Kapitels 9. Hier werden die Siegel des Buches durch **7 Posaunen**, die von 7 Engeln getragen werden, ersetzt.

   Zwischen dieser zweiten und der dritten Darlegung, die darauf folgt - vom Kapitel 10 bis zum Kapitel 15,4 - erscheinen mit vielen Symbolen und in einer völlig verwickelten Art **die verschiedenen Beteiligten** der Geschichte: Der Engel, die zwei Zeugen, der Drache, die Frau, das Tier, das andere Tier, die Auserwählten.

3. Die dritte Darlegung der Ereignisse beginnt im Kapitel 15,5 bis zum Kapitel 16. Die Symbole wurden gewechselt: es sind 7 Engel, die **7 Schalen** gefüllt mit dem Zorn Gottes tragen.

Bei jedem vom Lamm geöffnete **Siegel**, bei jeder geblasene **Posaune** und bei jeder auf die Erde ausgegossene **Schale**, werden dieselben Ereignissen mit unterschiedlichen Symbolen wiederholt.

## 6.3 Die verschiedenen Symbolen

Dieselben Beteiligten werden mit verschiedenen Symbolen dargelegt:

Das Tier der Kapitel 13 und 17 wird ebenfalls dargestellt durch:

- die zerstörerische „vier Pferde“ (Offenbarung 6,1-7)
- der ins Meer geworfene (Zion-) Berg (Offenbarung 8,8)
- der vom Himmel auf die Erde herabfallende (David-) Stern (Offenbarung 9,1)
- „die Heiden, die die Heilige Stadt zertreten“ (Offenbarung 11,2)
- „Babylon die Grosse“ (Offenbarung 18,2)
- die (heidnischen) „Nationen“, „Gog und Magog“, die von den vier Ecken der Erde in Jerusalem, in der „Geliebten Stadt“, versammelt sind (Offenbarung 20,7-9)

Die schwierigsten Symbole -und hier sollte man aufmerksam sein- befinden sich im Kapitel 17,9-11: Die „sieben Köpfe (des Tieres) sind sieben **Hügeln**“ auf welchen die berühmte Hure sitzt (es sind die sieben Hügeln auf welchen Jerusalem gebaut ist: Berg Zion, Berg Moreah usw... Offenbarung 17,9). Sie sind auch „sieben Könige“ (Offenbarung 17,19), weil sie die ganze vergangene Geschichte Israels als **Königreich** darstellen: Die fünf, die **bereits vergangen sind** stellen das Tier, das „**war**“ dar; der eine der weiterhin existiert stellt die Juden dar, die unter dem römischen Reich stets versuchten das Königreich Israels wiederherzustellen. Paulus nennt dies das „Geheimnis der Gesetzlosigkeit am Werk“ (2 Thessalonicher 2,7). Der Siebte, der „noch für eine kurze Zeit kommen wird“ stellt das Tier, das in die Welt zurück kommt dar. Es wird „eine kurze Zeit bleiben und ist gleichzeitig der Achte, **jedoch einer der Sieben**“. Der zurückgekommene Staat Israel, allerdings nicht als Königreich, stellt die „sieben vergangene Könige“ Israels dar. Die Israelis hoffen immer noch sie könnten das **Königreich Davids** und den Tempel Salomos wiederherstellen. Sie bezeichnen Jerusalem immer noch als **Stadt des Königs David**.

Diese Vielfalt an Symbolen wird auch bei den Zahlen angewandt:

Die „42 Monate“ (Offenbarung 11,2) entsprechen den „1260 Tagen“ (Offenbarung 11,3 / 12,6). (42 Monate = 1260 Tage)

Diese gleiche Zeit wird auch als „eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit“ bezeichnet (Offenbarung 12,14).

Zusätzliche Erläuterungen sind im nächsten Kapitel enthalten.

# 7. Erläuterung der Zahlen und Symbolen

## 7.1 Die Zahl „666“

### 7.1.1 666 Goldtalente

Wir haben bereits gesehen, dass diese Zahl die **666** Goldtalente, die Salomo jährlich von den benachbarten Ländern bekam, darstellt (1 Könige 10,14 / 2 Chronik 9,13). Israel träumt heute davon jährlich eine solche Einnahme, die etwa 17 000 Kg Gold (17 Tonnen!) entspricht, zu bekommen. Ein solcher Reichtum wäre eine namhafte Stütze für die Wirtschaft Israels und würde seinen moralischen Einfluss auf den Arabern hervorheben... oder sogar auf die ganze Welt. Die Zahl 666 symbolisiert die zionistischen Ansprüche: das Gross-Israel.

### 7.1.2 Symbol des Misserfolges

Die Zahl 6 symbolisiert den Misserfolg. Es ist das Schicksal des Sterns mit 6 Ecken, das Symbol Israels. In der prophetischen Sprache, ist die Zahl 6 diejenige des Bösen, der Unvollkommenheit im Gegensatz zur Zahl 7, die das Gute und die Vollendung symbolisiert. Als Jesus sagte man solle „7 Mal oder 77 Mal“ (Matthäus 18,21) vergeben, dann meinte Er, dass die Vergebung für diejenigen, die ehrlich danach fragen, vollständig sein muss, also nicht nur in der Anzahl (7 mal), sondern noch viel weiter, nämlich bis zum Symbolismus der Zahl 7, d.h. vollständig verzeihen, von ganzem Herzen. Auf gleicherweise bedeuten die „7 Siegel“, dass das Rätsel des Buches vollständig geheim blieb; die „7 Hörner des Lammes“ deuten auf seine Vollmacht hin, und die „7 Augen“ symbolisieren seinen vollkommenen Durchblick der Seelen (Offenbarung 5,6).

Im Rahmen der Apokalypse bedeutet die Zahl 6 - ein Punkt unter dem 7 - den Misserfolg, den misslungenen Plan, der, statt in der Ruhe des „7 Tages“, in der ewigen Qual endet. Gott schuf das Universum in 6 Tagen, aber „ruhte am siebten Tag“ (Genesis 2,2). Der Mensch im Zeichen des „7“ kommt in die Ruhe Gottes. Der Hl. Paulus sagt, dass die „Ruhe des 7. Tages“ den Jüngern Jesu reserviert ist. Deshalb lädt er die widerspenstigen Juden ein, an Jesus zu glauben: „Lasst uns ernsthaft besorgt sein, dass keiner von euch zurückbleibt (und so nicht in die Ruhe Gottes kommt)... Also ist dem Volk Gottes (die Jünger Jesu) eine Ruhe, diejenige des siebten Tages, vorbehalten... Bemühen wir uns also, in jener Ruhe zu kommen“ (Hebräer 4,1-11).

Jesus selbst lädt alle Menschen in diesen Frieden ein: „Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen. Nehmt mein Joch auf euch... so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele...“ (Matthäus 11,28-29). Wir beten, dass die Juden auf diese Einladung Jesu hören. Dann werden sie verstehen, dass der zionistische Plan ihnen weder Friede, noch Sicherheit bringt, und dass die einzige wahre Ruhe sich im Glauben an Jesus findet. Diejenigen, die es ablehnen zu Jesus zu gehen, sind zur ewigen Erschöpfung verurteilt. Sie sind durch die Zahl „6“ markiert und werden die Ruhe des siebten Tages nicht geniessen. Deshalb sagt Gott in der Apokalypse:

> „Der Rauch von ihrer Peinigung steigt auf in alle Ewigkeit, und alle, die das Tier und sein Standbild anbeten, werden bei Tag und Nacht keine Ruhe haben“ (Offenbarung 14,11)

Und diejenigen, die das Tier bekämpfen, erleben - vielleicht ohne es zu wissen - „die Standhaftigkeit der Heiligen und halten an den Geboten Gottes und an der Treue zu Jesus fest“ (Offenbarung 14,12). Sie werden für immer in die Ruhe Gottes eintreten können:

> „Selig die Toten, die im Herrn sterben, von jetzt an; ja, spricht der Geist, sie sollen ausruhen von ihren Mühen; denn ihre Werke begleiten sie“ (Offenbarung 14,13)

### 7.1.3 Die Allianz der drei Partner des Bösens

Die dreifache Wiederholung der Zahl 6 (666) stellt die Allianz der drei Partner des Bösen dar: Der „Drache“, das „Tier“ und das „zweite Tier“. Jeder dieser drei Verbündeter ist symbolisch durch die Zahl 6 gekennzeichnet, zusammen bilden sie eine einzige Zahl: 666, denn sie arbeiten zusammen für die Errichtung des Reiches des Tieres. Einerseits „übergibt der Drache dem Tier seine Gewalt“ (13,2), und andererseits ist auch das zweite Tier völlig „im Dienste des Tieres und errichtet überall sein Reich“ (Offenbarung 13,11-12). Es tut dies mit den „zehn Königen... die eines Sinnes sind und ihre Macht und Gewalt dem Tier übertragen“ (Offenbarung 17,12-13). Es handelt sich hier tatsächlich, um die unheilbringende dreifache Koalition.

Die Zeitschriften in aller Welt berichten dauernd darüber, dass die Staatsführer der beiden Tiere immer unterwegs sind, um „die Könige der ganzen Welt zu sammeln“ - insbesondere die arabischen Könige und Staatsführer - um sie für die amerikanische Position zu gewinnen und so den Frieden mit Israel aufzuzwingen. Dieser „falsche Friede“ wird mit dem Harmagedon-Krieg enden. Johannes sagt: „Ich sah drei unreine Geister... Es sind Dämonengeister...; sie schwärmten aus zu den Königen der ganzen Erde, um sie zum Krieg zu sammeln am grossen Tag Gottes, des Herrschers über die ganze Schöpfung... Sie führten die Könige an dem Ort zusammen, der auf Hebräisch Harmagedon heisst“ (Offenbarung 16,13-16). Die Apokalypse unterstreicht, dass dieser Name auf **Hebräisch** ist (Offenbarung 16,16). In dieser Sprache bedeutet „Har-Magido“ Berg von Meggido (Har bedeutet auf hebräisch Berg). Meggido, in der Nähe von Haïfa, ist der Ort, wo die israelische Armee im Jahre 609 v. Chr., im Krieg mit den Ägypter, eine vollkommene Niederlage erlebte (2 Könige 23,28-30/ 2 Chronik 35,19-25). Der Pharao Necho tötete der König Josias, der die ganze Hoffnung der Israelis darstellte. Es war der Anfang des Zusammensturzes Israels. Zwanzig Jahre später eroberte in der Tat Nebukadnezzar Jerusalem, zerstörte der Tempel Salomos und setzte somit dem israelischen Reich ein Ende. Seit jener Zeit, ist Meggido für die Juden, ein Symbol der Niederlage und der Zerstörung Israels. Ein neues Meggido, gross wie ein Berg (Har), erwartet das Tier... und seine Alliierten.

## 7.2 Die „42 Monate“

Dem Tier wurde „Macht gegeben, während zweiundvierzig Monate zu wirken“ (Offenbarung 13,5) und die „Heiden (das Tier) werden die Heilige Stadt (Jerusalem) zertreten, zweiundvierzig Monate lang“ (Offenbarung 11,2). Das Tier und die Heiden sind also die Gleichen. Gott wird aber seine „zwei Zeugen“ hervorrufen. Sie werden „prophetisch reden, zwölfhundertsechzig Tage lang“ (Offenbarung 11,3), d.h. sie werden gegen das Tier während der ganzen Zeit seiner Besetzung Jerusalems prophezeien, denn die „42 Monate“ entsprechen „1260 Tage“ (42 x 30).

Während dieser Zeit, wird die „Frau“ - Symbol der apokalyptischen Aposteln - „in die Wüste fliegen. Dort ist sie vor der Schlange sicher und wird eine Zeit und zwei Zeiten und eine halbe Zeit lang ernährt“ (Offenbarung 12,14) (dreieinhalb Zeiten; von der apokalyptischen Botschaft ernährt: Offenbarung 19,9-10). Diese dreieinhalb Zeiten sind die „42 Monate“ oder „1260 Tage“, die dreieinhalb Jahre entsprechen. Dieser Zeitraum wird ebenfalls durch „**dreieinhalb Tage**“ (Offenbarung 11,9) symbolisiert. Es ist die Zeit des Leidens der zwei Zeugen Gottes: „Menschen aus allen Völkern werden ihre Leichen dort sehen, **dreieinhalb Tage** lang“ (Offenbarung 11,9). Im Fernsehen konnten die von Israel verfolgten palästinensischen und libanesischen Opfer von den „Menschen aus allen Völkern“ gesehen werden: getötet, gefangen, aus ihren zerstörten Häusern und ihrem Land vertrieben, um durch die israelischen Siedler ersetzt zu werden.

Seit dem Propheten Daniel sind diese „dreieinhalb Zeiten“ ein **symbolischer** Zeitraum für jegliche Ungerechtigkeit und für Verfolgungen im Allgemeinen geworden (siehe Daniel 7,25).

Diese Zeit, die in der Apokalypse so unterschiedlich symbolisiert wird, verwirrt den Leser und trägt zur Unklarheit des Textes bei. Die Erklärung davon lautet: Das Tier muss Palästina während „42 Monate“ besetzen. Während dieser Zeit, die „1260“ entspricht, werden die „zwei

Zeugen“ Gottes ihm Widerstand leisten. Die Apostel der Apokalypse, die Söhne der „Frau“, werden in dieser Zeit ausgewählt und „in der Wüste“ abgesondert, wo sie sich vom Buch der Apokalypse „ernähren“ (Offenbarung 12,14). Sie werden eingeladen das aufgeschlagene Buch aus der Hand des Engels „zu nehmen“ und es „zu essen, um (auch sie) NOCHMALS zu prophezeien“ zusammen mit den zwei Zeugen „gegen viele Völker und Nationen mit ihren Sprachen und Königen“, die mit dem Tier zusammenarbeiten (Offenbarung 10,8-10).

## 7.3 Die „Hörner“

Die Hörner symbolisieren die Macht. Satan erscheint in der Apokalypse in der Form eines „Drachens, feuerrot (Zeichen seiner Wut), mit sieben Köpfen und zehn Hörnern und mit sieben Diademen auf seinen Köpfen“ (Offenbarung 12,3). Auch das Tier „hat zehn Hörnern und sieben Köpfen. Auf seinen Hörnern trug es zehn Diademe und aus seinen Köpfen Namen, die eine Gotteslästerung waren“ (Offenbarung 13,1).

Ein wichtiges Detail wird hier leicht übersehen: Das Tier hat „sieben Köpfen und zehn Hörnern“ und die Diademe sind „auf den **Hörnern**“, denn es sind „zehn Könige“, die **ihre Macht** im Dienste des Tieres einsetzen. Der Drache, hingegen, trägt die Diademe auf „**seinen Köpfen**“, denn er bezieht seine Macht von sich selbst. Er ist der König des Bösens.

## 7.4 Die „vier Pferde“ und ihre Reiter

Die vier Pferde des Kapitels 6,1-7 stellen ein einziges Wesen dar: Das Tier. Sie widersetzen sich den „vier Lebewesen“, rings um den Thron (Offenbarung 4,6-7), welche die vier Evangelisten darstellen. Jeder Evangelist erlaubt einem der vier Pferde mit seinem Reiter in der Welt zu erscheinen, indem er ihm ruft: „Komm!“. Die vier Evangelisten Christi haben der Welt das Leben gegeben. Hingegen wurde den vier Reitern die Macht gegeben „durch Schwert, Hunger und Tod und durch die Tiere der Erde zu töten“ (Offenbarung 6,8). Es handelt sich um die zwei Tiere der Apokalypse, die „kommen“ dürfen, um die Menschen zu prüfen.

## 7.5 Die apokalyptischen Waffen

Der Hl. Johannes sieht drei Arten von Waffen, die es zu seiner Zeit noch nicht gab: Die Flugzeuge, die Bomben und die Panzer. Diese apokalyptischen Waffen bilden die Macht des Tieres.

### 7.5.1 Die „Heuschrecken“ (die Flugzeuge und Helikopter)

Johannes sieht seltsame „Heuschrecken“, die für den Krieg ausgerüstet sind. Es sind die Flugzeuge und Helikopter:

> „... Heuschrecken kamen über die Erde... Und die Heuschrecken sehen aus wie Rosse, die zur Schlacht gerüstet sind (es sind Waffen für eine Schlacht); ihre Gesichter sind wie Gesichter von Menschen (sie werden von Menschen geführt), ihre Brust wie ein eiserner Panzer (die metallische Hülle der Flugzeuge) und das Rauschen ihrer Flügel ist wie das Dröhnen von vielen Pferden, die sich in die Schlacht stürzen (der Lärm der Motoren in den Flügeln)“ (Offenbarung 9,3-11)

Die Luftkämpfe sind eine neue Dimension des Krieges und deuten auf die apokalyptischen Zeiten hin. Die militärische Macht Israels besteht hauptsächlich aus den Kampfflugzeugen und Helikoptern, die Amerika ihm gegeben hat.

Israelische Flugzeuge

### 7.5.2 Die „Hagelbrocken“ (die Bomben)

Die Bomben werden in der Apokalypse als „Hagelbrocken“ vorausgesagt. Man hat sie nie zuvor auf Erde gesehen. Jedes Stück ist „zentnerschwer“ (das Gewicht der modernen Bomben). Dieser furchtsame Hagel bewirkt viel Zerstörung auf Erde:

„Und gewaltige Hagelbrocken, zentnerschwer, stürzten vom Himmel auf die Menschen herab... Die Hagelplage war über die Massen gross“ (16,21).

Israelische Raketen

Dieser furchtbare Hagel erscheint zu gleicher Zeit wie die „zur Schlacht gerüsteten Heuschrecken“. Die Bomben wie insbesondere die Splitterbomben, die Napalm-Bomben oder die Atombomben, die von den zwei Tieren eingesetzt werden, sind eine mächtige Waffe gegen ihre

Gegner. Diese Plage wurde durch die Prophezeiungen angekündigt, um auf die apokalyptische Zeit hinzuweisen.

### 7.5.3 Die „Pferde“ (die Panzer)

Johannes sagt: „So sahen die Pferde (Panzer) und die Reiter in der Vision aus: Sie trugen feuerrote, rauchblaue und schwefelgelbe Panzer. Die Köpfe der Pferde (Panzer) glichen Löwenköpfen, und aus ihren Mäulern schlug Feuer, Rauch und Schwefel (die Kanonen und die Maschinengewehre auf den Panzern)“ (Offenbarung 9,17).

Israelische Panzer

Die Prophezeiungen über die apokalyptischen Waffen konnten vor dem Erscheinen dieser angekündigten Waffen nicht verstanden werden. Zur Zeit des Johannes und bis vor dem Anfang des 20. Jahrhundert waren sie noch unvorstellbar.

### 7.5.4 Der geographische Ort

Palästina ist das Hauptzentrum der apokalyptischen Ereignisse. Zwei Texte lenken unsere Aufmerksamkeit auf dieses Land und insbesondere auf Jerusalem das „Lager der Heiligen“ und die „geliebte Stadt“. Dort wird die Erscheinung des Tieres prophezeit:

> „Die Heiden werden die heilige Stadt zertreten, zweiundvierzig Monate lang“ (Offenbarung 11,2)

> „Satan wird ausziehen, um die Völker an den vier Ecken der Erde zum Krieg zu sammeln; ... über die weite Erde (israelische Siedlungen über die ganze weite Palästinas) und sie umzingelten das Lager der Heiligen und Gottes geliebte Stadt (Jerusalem, welche von den Israelis als Hauptstadt begehrt wird)“ (Offenbarung 20,7-9)

Das Land in welchem Satan seine Leute versammelt kann durch den Hinweis „Gottes geliebte Stadt“ erkannt werden.

## 7.6 Die Eigenschaften des Tieres

1. Es existierte in der Vergangenheit, war verschwunden und erscheint wieder
2. Es erscheint wieder in Palästina mit Macht und scheint unbesiegbar.
3. Es hatte eine Todeswunde und wurde geheilt.
4. Es hat eine grosse internationale Macht.
5. Es stellt eine Gruppe von Menschen dar.
6. Eine mächtige Nation unterstützt es und drängt es der Welt auf.
7. Es erscheint mit Flugzeuge, Bomben und Panzern.
8. Es wird viel unschuldiges Blut vergiessen.
9. Es leugnet, dass Jesus der Messias ist.
10. Es wird im Har-Meggido Krieg zerstört werden.

Die Erscheinung des Staates Israel im Jahre 1948 in Palästina mit der Unterstützung Amerikas, ein Staat bestehend aus Juden, die aus den 4 Ecken der Welt kommen, um sich auf die ganze **weite des Landes** zu verbreiten und Jerusalem als Hauptstadt betrachten, ist ein Zeichen, dass die apokalyptische Zeit gekommen ist.

# 8. Nach der Zerstörung

## 8.1 Die Wiederherstellung: ein neuer Himmel und eine neue Erde

Nach der endgültigen Zerstörung des Tieres, wird Gott eine neue Ära in der Welt eröffnen. Johannes sieht „einen neuen Himmel und eine neue Erde“ (Offenbarung 21,1). Er sagt weiter: „Er, der auf dem Thron sass, sprach: Seht, ich mache alles neu“ (Offenbarung 21,5). Diese neue Welt wurde bereits durch Petrus prophezeit: „Wir erwarten, seiner Verheissung gemäss, einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen die Gerechtigkeit wohnt“ (2 Petrus 3,13) (siehe Text „Die Weltweite Wiederherstellung“).

Das ist die Geschichte der Apokalypse, die hier auf einfache und methodische Weise erzählt wurde. Sie wurde dem Johannes allerdings nicht auf diese klare und fortlaufende Art offenbart, denn Gott wollte der Inhalt bis zur Erscheinung des Tieres kurz vor der Wiederkunft Jesus geheim halten (Offenbarung 5,1 & 10,4). Dann sandte er seinen Botschafter, um alles zu erläutern: „Versiegle nicht die Worte der Weissagung in diesem Buch; denn die Zeit ist nahe!“ Diese Verhüllung war von Gott gewollt, um „die Bewohner der Erde“ vor der Wiederkunft Jesu „auf die Probe zu stellen“ (Offenbarung 3,10-11).

Auf diese Art prüft Christus heute die Herzen: „Ich bin es, der Herz und Nieren prüft“ sagt Jesus (Offenbarung 2,23). Diejenigen, die sich mit Mut und Entschlossenheit, auch um den Preis ihres Lebens, für die Gerechtigkeit engagieren sind die Auserwählten. Durch ihren Widerstand gegen den Antichristen, führen sie das Reich Gottes und seines Messias auf Erde ein:

> „Jetzt ist er da, der rettende Sieg, die Macht und die Herrschaft unseres Gottes und die Vollmacht seines Gesalbten; denn gestürzt wurde der Ankläger (das Tier) unserer Brüder (die zwei Zeugen)... Sie haben ihn besiegt durch das Blut des Lammes und durch ihr Wort und Zeugnis; sie hielten ihr Leben nicht fest, bis hinein in den Tod“ (Offenbarung 12,10-11)

Die Apokalypse erzählt die Geschichte der Wiederkunft Israel, das Tier, der Antichrist, und seiner endgültigen Verurteilung. Sein Zusammensturz wird die Macht und die Herrschaft des Messias, Jesus von Nazareth aufzeigen. Sein Reich wird diesmal für immer bleiben.

## 8.2 Das Reich Gottes auf Erde

Die siebte Posaune erklingt, um nach dem Zusammenbruch des Tieres die Errichtung des Reich Gottes und Jesu auf Erde zu verkünden:

> „Der siebte Engel blies seine Posaune. Da ertönten laute Stimmen im Himmel, die riefen: Nun gehört die Herrschaft über die Welt unserem Herrn und seinem Christus; und sie werden herrschen in alle Ewigkeit“ (Offenbarung 11,15)

Das durch den Drachen und das Tier erloschene göttliche Licht wird in den Herzen der Durstigen nach Wahrheit und Liebe wieder leuchten. Sie werden mit Gott in ihrem Innern zusammenleben und werden den Tempel Gottes sein. Deshalb sagt das Buch der Offenbarung:

> „Wer siegt... Ich werde ihm einen weissen Stein geben, und auf dem Stein steht ein neuer Name, den nur der kennt, der ihn empfängt“ (Offenbarung 2,17)

Das Wort „Stein“ oder „Fels“ hat eine prophetische und evangelische Resonanz. Als Jesus zu Petrus sagte: „Du bist Petrus, und auf diesen Felsen (oder Stein) werde ich meine Kirche bauen“ (Matthäus 16,18), hat er dieses Wort geheiligt. Er kommt im Buch der Offenbarung darauf zurück, um seine immaterielle Kirche der Endzeit zu erbauen. Diese ist kein materielles Gebäude, sondern stellt die Apostel der Apokalypse dar, welche die Bausteine des geistigen Tempels sind.

Dieser Tempel besteht aus ihnen und aus alljenen, die an die apokalyptische Botschaft, welche Jesus seinem Gesandten offenbarte, glauben. Diese werden in der Tat als „lebendige Steine“ des geistigen, nicht materiellen, Tempels der himmlischen Jerusalem betrachtet, in welcher Jesus der „Eckstein“ ist (1 Petrus 2,4-5 lesen: „Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen“. Siehe auch 1 Korinther 3,16 / 6,13-20 /2 Korinther 6,16 / Epheser 2,20).

In der Offenbarung bezeichnet Jesus der siegreiche Gläubige auch als „Säule im Tempel meines Gottes“ (Offenbarung 3,12). Die Apokalypse bestätigt diese neue Weltordnung (Offenbarung 2,17):

> „Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sing vergangen, auch das Meer (der Tod der Seele) ist nicht mehr... Wer durstig ist, den werde ich umsonst aus der Quelle trinken lassen, aus der das Wasser des Lebens strömt... Wer siegt...: Ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein... Einen Tempel sah ich nicht in der Stadt. Denn der Herr, ihr Gott, ist der Tempel, er und das Lamm... Nacht wird es dort nicht mehr geben“ (Offenbarung 21)
>
> „Wer durstig ist, der komme. Wer will, empfange umsonst das Wasser des Lebens“ (Offenbarung 22,17)

Vater, dein Reich komme, dein Wille geschehe im Himmel wie auf Erden. Amen!

„Oh Ja, komm, Herr Jesus! Komm! Amen! Amen!“ (Offenbarung 22,17)

Und „wer Ohren hat der höre was der Geist den Gemeinden sagt“ (Offenbarung 2,7)

Pierre (1978 / Überarbeitet am 2005)

# 2

# Erläuterung der Botschaft Maria in La Salette

*Die Heilige Jungfrau Maria erschien in „La Salette“ am 19. September 1846 einer 15 jährigen demütigen französischen Hirtin, Melanie Calvat, und ihrem jungen Freund, Maximin Giraud, ein 12 jähriger Hirt. La Salette ist ein kleines Dorf in den französischen Alpen, im Süd-Osten Frankreichs, in der Nähe von Grenoble auf einer Höhenlage von 1800m.*

*Die von Maria überlieferte Botschaft ist symbolisch und geheimnisvoll. Sie kann erst mit dem Eintreffen der prophezeiten Ereignisse verstanden werden. Diese Ereignisse spielen sich heute vor unseren Augen ab. Die angekündigten Beteiligten sind da. Um die* ***apokalyptische*** *Sprachweise Marias zu verstehen und die Identität des Antichristen und des Tieres, von welchen sie redet zu erkennen, weisen wir den Leser auf den Text „Der Schlüssel zur Apokalypse“ hin.*

*Maria bezieht sich in ihrer Botschaft immer auf das Evangelium und auf das Buch der Offenbarung (Apokalypse) des Hl. Johannes. Sie spricht vom „Tier“ (Offenbarung 13 & 17), welches der Antichrist ist (1 Johannes 2,22). Er wird als „Retter“ auftreten und viele Christen betrügen. Deshalb drückt Unsere Mutter mit viel schärfe seine Enttäuschung gegenüber den religiösen Führern aus, dessen „Intelligenz durch den Teufel verfinstert wurde“. Sie sind unfähig geworden den in der Bibel angekündigten Antichristen zu erkennen und lassen ihn in aller Freiheit wirken und das Volk täuschen.*

*Die gesegnete Jungfrau richtet deshalb einen Appell an alle seine* ***wahren*** *Kinder, die „Apostel der letzten Zeiten“, damit sie dieser Feind Jesu bekämpfen. Wir offenbaren seine Identität und haben die notwendigen Erläuterungen des Textes in Klammern geschrieben.*

*Melanie publizierte ihre ganze Botschaft im Jahr 1897 mit Druckgenehmigung vom Bischof Zola, der Bischof von Lecce (Italien). Rom anerkannte offiziell die Botschaft am 6. Juni 1922. La Salette ist heute ein aktives Wallfahrtszentrum.*

*Alles begann am 19. September 1846. Melanie und Maximin waren mit der Herde auf den Feldern. Sie erschraken als sie gleich in der Nähe eine leuchtende Kugel mit einer strahlenden Frau in der Mitte sahen. Sie weinte mit dem Gesicht zwischen den Händen. Die Frau erhob sich mit viel Würde und näherte sich den Kindern. Ihr Gesicht war traurig aber friedlich. Sie sagte zu ihnen*:

> „Kommt näher, meine Kinder; ich bin hier, um euch eine grosse Nachricht zu verkünden. Wenn mein Volk sich nicht unterwerfen will, bin ich gezwungen, die Hand meines Sohnes sinken zu lassen. Sie ist so schwer und so drückend, dass ich sie nicht mehr zurückhalten kann. Wie lange schon leide ich euretwegen! Wenn ich will, dass mein Sohn euch nicht verlasse, bin ich gezwungen, ohne Unterlass zu beten. Und ihr, ihr macht euch nichts daraus. Ihr könnt lange beten, lange alles tun, nie werdet ihr die Leiden wiedererstatten

können, die ich für euch auf mich genommen habe. Wenn die Ernte verdirbt, so nur wegen euch. . . “

*Nachdem die Jungfrau seine Enttäuschung ausdrückte, gab sie Melanie eine geheimnisvolle Botschaft, die sie erst später offenbaren sollte. Der Klerus lehnt es heute ab diese Botschaft zu veröffentlichen, denn sie klagt ihn an und kündet den Verrat und das Ende des Vatikans an.*

Wir wiedergeben hier den ganzen Text mit Erläuterungen und biblischen Referenzen in den Klammern (aus der Broschüre "L'apparition de la Très Sainte Vierge sur la montagne de La Salette", Éditions Pierre Téqui, Paris).

**Unsere Mutter sagte zu Melanie folgendes:**

„Melanie, was ich dir jetzt sagen werde wird nicht immer geheim bleiben. Die Priester, Diener meines Sohnes, die Priester sind durch ihr schlechtes Leben, ihre Ehrfurchtlosigkeit, ihre Pietätlosigkeit bei der Feier der heiligen Geheimnisse, durch ihre Liebe zum Geld, zu Ehren und Vergnügungen Kloaken der Unreinigkeit geworden. Die Sünden der gottgeweihten Personen schreien zum Himmel und rufen nach Rache, und siehe, die Rache ist vor ihren Türen. Wehe den Priestern und den Gott geweihten Personen, die durch ihre Treulosigkeiten und ihr schlechtes Leben meinen Sohn von neuem kreuzigen! Die Sünden der gottgeweihten Personen schreien zum Himmel und rufen nach Rache, und siehe, die Rache ist vor ihren Türen; denn es gibt niemand mehr, der würdig wäre, das makellose Opferlamm dem Ewigen zugunsten der Welt aufzuopfern.

Gott wird in beispielloser Weise zuschlagen. Wehe den Bewohnern der Erde! Gott wird seinem ganzen Zorn völlig freien Lauf lassen, und niemand wird sich so vielen vereinten Übeln entziehen können.

Die Häupter, die Führer des Gottesvolkes, haben das Gebet und die Busse vernachlässigt, und der Dämon hat ihren Verstand verdunkelt, (*sie sind unfähig das Tier zu erkennen*), sie sind diese Irrsterne geworden, die der alte Teufel mit seinem Schweife nach sich zieht, um sie zu verderben (*Offenbarung 12,4*).

Gott wird es der alten Schlange gestatten, Entzweiungen unter die Regierenden, in alle Gesellschaften, in alle Familien zu bringen; man wird körperlich und geistige Leiden erleiden; Gott wird die Menschen sich selbst überlassen und wird Strafgerichte senden, die während mehr als 35 Jahren aufeinander folgen werden (*die symbolischen ‚42 Monate' der Offenbarung 11,11*). Die Menschheit steht am Vorabend der schrecklichsten Geisseln (*Markus 13,19 & Offenbarung 16,18*) und der grössten Ereignisse. Man muss darauf gefasst sein, mit eiserner Rute geführt zu werden und den Kelch des Zornes Gottes zu trinken (*Offenbarung 14,9-10*).

Der Stellvertreter meines Sohnes, der Hohepriester Pius IX, verlasse Rom nach dem Jahre 1859 nicht mehr. Er sei vielmehr standhaft und grossmütig und kämpfe mit den Waffen des Glaubens und der Liebe. Ich werde mit ihm sein.

Er traue dem Napoleon nicht. Sein Herz ist doppelzüngig. Und wenn er gleichzeitig Papst und Kaiser sein will, wird sich Gott bald von Ihm zurückziehen. Er ist jener Adler, der in seinem Streben, immer höher zu steigen, in das Schwert stützen wird, mit dem er die Völker nötigen will, ihn aufsteigen zu lassen.

Italien wird für seinen Ehrgeiz, das Joch des Herrn aller Heere abzuschütteln, bestraft. Auch dieses wird dem Kriege überliefert werden. Das Blut wird überall fliessen. Die Kirchen werden geschlossen oder entheiligt werden. Die Priester, die Ordensleute werden fortgejagt; man lässt sie sterben, eines grausamen Todes sterben. Viele werden den Glauben verlassen (*indem sie sich mit dem Antichristen solidarisieren*). Die Zahl der Priester und Ordensleute, die sich von der wahren Religion trennen, wird gross sein; unter diesen Personen werden sich selbst Bischöfe befinden (*Vertrag Vatikan-Israel, der am 30.12.1993 unterzeichnet wurde*).

Der Papst möge sich vor den Wundertätern (*falsche ‚Wunder' des Antichristen aufgebaut auf Ungerechtigkeit und militärischer Gewalt*) in Acht nehmen. Denn die Zeit ist gekommen, da die erstaunlichsten Wunder auf der Erde oder in der Luft (*Luftwaffen*) stattfinden.

Im Jahre 1864 wird Luzifer mit einer grossen Menge von Teufeln aus der Hölle (*Offenbarung 20,7*) losgelassen. Sie werden den Glauben allmählich auslöschen, selbst in Menschen, die Gott geweiht sind. Sie werden sie in einer Weise blind machen, dass diese Menschen, falls sie nicht eine besondere Gnade empfangen, den Geist dieser bösen Engel annehmen werden. Viele Ordenshäuser werden den Glauben völlig verlieren (*indem sie sich mit dem Antichristen solidarisieren aus Angst vor der Anschuldigung des Antisemitismus*) und viele Seelen mit ins Verderben ziehen.

Schlechte Bücher wird es auf der Erde im Überfluss geben, und die Geister der Finsternis werden überall eine Kälte gegen alles ausbreiten, was den Dienst Gottes betrifft (*2 Timotheus 3,1-5*). Sie werden eine sehr grosse Macht über die Natur haben. Es wird Kirchen geben, in denen man diesen bösen Geistern dient (*der satanische Kult in der Welt*). Manche Personen werden von diesen bösen Geistern von einem Ort zum anderen versetzt, und sogar Priester, weil diese sich nicht vom guten Geiste leiten lassen, der ein Geist der Demut, der Liebe und des Eifers für die Ehre Gottes ist.

Man wird Tote und selbst Gerechte auferstehen lassen (*die Israelis behaupten, dass der heutige israelische Staat eine Auferstehung des biblischen Israels ist und vergleichen einige israelische Persönlichkeiten mit biblischen Gestalten: Ben Gourion ist ein neuer Mose, Golda Meir ist eine neue Prophetin Debora etc.*). Diese Toten (*geistige Tote, heute die Zionisten*) werden die Gestalt der gerechten Seelen annehmen, die auf Erden gelebt haben (*Mose, Debora usw...*), um die Menschen besser zu verführen. Diese sogenannten auferstandenen Toten, die nur der Teufel unter diesen (*menschlichen*) Gestalten sein werden, werden ein anderes (*zionistisches*) Evangelium predigen, das dem des wahren Jesus Christus entgegengesetzt ist. Sie werden die Existenz des Himmels verneinen sowie diejenige der verdammten Seelen. Alle diese (*satanischen*) Seelen werden wie mit ihren Leibern (diese Leiber sind vom Teufel besessen) vereinigt erscheinen.

Überall werden aussergewöhnliche Wundertaten vorkommen, da der Glaube erloschen ist und das falsche Licht die Welt erleuchtet (*die Wundertaten, die sich aus dem Fortschritt der Wissenschaft ergeben: Weltraumeroberung usw... Es sind keine geistige Wunder*).

Wehe den Kirchenfürsten, die nur nach Reichtümern und nach Erhaltung ihrer Autorität und nach stolzer Herrschaft trachten.

Der Stellvertreter meines Sohnes wird viel zu leiden haben (*unter dem Kommunismus*), da die Kirche eine Zeit lang schweren Verfolgungen ausgesetzt sein wird. Das wird die Zeit der Finsternisse sein. Die Kirche wird eine schreckliche Krise durchmachen.

Da der heilige Glaube an Gott in Vergessenheit geraten ist, will jeder einzelne sich selbst leiten (*die himmlischen Warnungen werden vernachlässigt*) und über seinesgleichen stehen. Man wird die bürgerlichen und kirchlichen Gewalten abschaffen. Jede Ordnung und jede Gerechtigkeit wird mit Füssen getreten werden. Man wird nur Mord, Hass, Missgunst, Lüge und Zwietracht sehen, ohne Liebe zum Vaterland und zur Familie.

Der Heilige Vater wird viel leiden. Ich werde bei ihm sein bis zum Ende, um sein Opfer anzunehmen. Die Bösen werden mehrere male seinem Leben nachstellen, ohne seinen Tagen schaden zu können. Aber weder er noch sein Nachfolger werden den Triumph der Kirche Gottes sehen.

Die bürgerlichen Regierungen (*unter dem Einfluss der Freimaurer*) werden alle dasselbe Ziel haben, das da ist, die religiösen Grundsätze abzuschaffen und verschwinden zu lassen, um für den Materialismus, Atheismus, Spiritismus und alle Arten von Lastern Platz zu schaffen.

Im Jahre 1865 wird man den Greuel an heiligen Stätten sehen (*Matthäus 24,15; erste Anstrengungen zur zionistischen Einpflanzung im Heiligen Land*). In den Ordenshäusern werden

die Blumen der Kirche in Fäulnis übergehen, und der Teufel wird sich als König der Herzen gebärden. Die Oberen der Ordensgemeinschaften mögen auf der Hut sein, wenn sie jemand in das Kloster aufzunehmen haben; denn der Teufel wird alle seine Bosheit aufwenden, um in den religiösen Orden Leute unterzubringen, die der Sünde (*jüdische-freimaurerische Eindringung*) ergeben sind. Denn die Unordnungen und die Liebe zu fleischlichen Genüssen werden auf der ganzen Welt verbreitet sein.

Frankreich, Italien, Spanien und England werden im Kriege sein. Das Blut wird auf den Strassen fliessen. Der Franzose wird mit dem Franzosen kämpfen, der Italiener mit dem Italiener. Schliesslich wird es einen allgemeinen Krieg (*Weltkrieg*) geben, der entsetzlich sein wird (*Atomkrieg*). Für eine Zeitlang wird Gott weder Italiens noch Frankreichs gedenken, weil das Evangelium Christi ganz in Vergessenheit geraten ist. Die Bösen werden ihre ganze Bosheit entfalten. Man wird sich töten, man wird sich morden bis in die Häuser hinein.

Auf den ersten Hieb seines Schwertes, das wie ein Blitz einschlagen wird, werden die Berge und die ganze Natur vor Entsetzen zittern, weil die Unordnungen der Menschen und ihre Verbrechen das Himmelsgewölbe durchdringen. Paris wird niedergebrannt und Marseille verschlungen werden. Mehrere grosse Städte werden niedergebrannt und durch Erdbeben verschlungen werden (*Offenbarung 16,18-19*). Man wird glauben, alles sei verloren. Man wird nur Menschenmord sehen. Man wird nur Waffengetöse (*überall Kriege, Matthäus 24*) und Gotteslästerungen (*Sittenlosigkeit*) hören.

Die Gerechten werden viel leiden; ihre Gebete, ihre Bussübungen und ihre Tränen werden zum Himmel emporsteigen (*Offenbarung 6,9-10 und 8,3*) und das ganze Gottesvolk wird um Verzeihung und Erbarmen flehen und meine Hilfe und meine Fürbitte anrufen.

Dann wird Jesus Christus durch eine Tat seiner Gerechtigkeit und seiner grossen Barmherzigkeit für die Gerechten seinen Engeln befehlen, alle seine Feinde dem Tode zu überliefern (*Lukas 19,27 / Offenbarung 19,17-20*).

Plötzlich werden die Verfolger der Kirche Jesu Christi und alle der Sünde ergebenen Menschen zu Grunde gehen, und die Erde wird wie eine Wüste werden (*nach dem Atomkrieg*).

Dann wird der Friede, die Versöhnung Gottes mit den Menschen werden. Man wird Jesus Christus dienen, ihn anbeten und verherrlichen. Die Liebe wird überall aufblühen. Die neuen Könige werden der rechte Arm der hl. Kirche sein, die stark, demütig, fromm, arm, eifrig, und eine Nachahmerin der Tugenden Jesu Christi sein wird. Das Evangelium wird überall gepredigt werden, und die Menschen werden grosse Fortschritte im Glauben machen, weil es Einigkeit unter den Arbeitern Jesu Christi geben wird und die Menschen in der Furcht Gottes leben werden.

Dieser Friede unter den Menschen wird aber nicht von langer Dauer sein. 25 Jahre reichlicher Ernten werden sie vergessen lassen, dass die Sünden der Menschen die Ursache aller Strafen sind, die über die Erde kommen.

Ein Vorläufer des Antichristen (*der Kommunismus, der von Marx, Lenin usw., die zionistische Juden waren, geschaffen wurde*) wird mit seinen Truppen aus vielen Völkern wider den wahren Christus, den alleinigen Retter der Welt, kämpfen. Er wird viel Blut vergiessen und die Verehrung Gottes vernichten wollen, damit man ihn wie einen Gott ansehe (*2 Thessalonicher 2,3-4*).

Die Erde wird dann mit allerlei Plagen geschlagen werden, nebst der Pest und der Hungersnot, die allgemein sein werden (*Aids usw.*). Es wird Kriege geben (*die Weltkriege und die Kriege, die seit der Gründung des Staates Israel im Nahen-Osten zugenommen haben*) bis zum letzten Krieg, der dann von den 10 Königen des Antichristen geführt wird (*dritter Weltkrieg, der gegen den Irak durch die USA und ihren Alliierten gerichtet ist und bereits begonnen hat; Offenbarung 17,12-14*). Diese Könige sind von einem gleichen Vorhaben beseelt (*totale Unterstützung*

*Israels; Offenbarung 17,13*) und die einzigen, welche die Welt regieren werden (*Überlegenheit der Vereinigten Staaten*).

Bevor dieses eintritt, wird es eine Art falschen Friedens auf der ganzen Welt geben (*die arabisch-israelischen Vereinbarungen von Camp David, Oslo...*). Man denkt an nichts anderes, als an Belustigungen. Die Bösen geben sich allen Arten von Sünden hin. Aber die Kinder der heiligen Kirche, die Kinder des Glaubens, meine wahren Nachahmer, werden in der Liebe zu Gott und in den Tugenden unter Führung des Heiligen Geistes wachsen. Ich werde mit ihnen kämpfen, bis sie zur Fülle des Alters (*geistige Reife*) gelangen.

Die Natur lechzt nach Rache wegen der Menschen und bebt vor Entsetzen in Erwartung dessen, was über die durch Verbrechen besudelte Erde hereinbrechen soll (*dritter Weltkrieg; Lukas 21,25-26*).

Zittert, du Erde und ihr, die ihr Gelübde zum Dienste Jesu Christi abgelegt habt (*der Klerus*) und die ihr innerlich euch selbst anbetet, zittert! Denn Gott geht darin, euch seinen Feinden (*den Antichrist*) zu überliefern, da die heiligen Orte in Verderbnis sind (*Offenbarung 11,2 / 20,9*).

Zahlreiche (*mit dem Antichristen solidarische*) Klöster sind nicht mehr Häuser Gottes, sondern die Weiden des Asmodeus (*Dämon der Unzucht*) und der Seinen.

So wird es um die Zeit sein, wenn der Antichrist (*‚der leugnet, dass Jesus der Christus ist', 1 Johannes 2,22; Israel, geboren im Jahr 1948*) geboren wird von einer **jüdischen Ordensfrau** (*internationaler Zionismus*), einer falschen Jungfrau (*Symbol der falschen Juden von welchen das Buch der Offenbarung 2,9 und 3,9 spricht; sie haben sich aufgrund ihrer Ablehnung Jesu in eine ‚Synagoge des Satans' mit ‚dem Teufel als Vater' verwandelt; Johannes 8,44*), die mit der alten Schlange, dem Meister der Unzucht, im Bunde stehen wird. Sein Vater wird **Bischof** sein (*Symbol der mit Israel solidarischen christlichen Verantwortlichen. Sie haben zu dieser Geburt beigetragen*). Bei seiner Geburt wird er Gotteslästerungen ausspeien (*Offenbarung 13,5*): er wird Zähne haben (*Symbol der moralischen Ungeheuerlichkeiten: Bei seiner Geburt hat Israel seinen Feinden die Zähne gezeigt*); mit einem Wort, dieser ist der fleischgewordene Teufel. Er wird in ein schreckliches Geschrei ausbrechen (*Drohungen gegen seine Feinde*); er wird Wunder wirken (*militärische Wundertaten Israels*), er wird sich nur von der Unzucht nähren (*Gotteslästerungen, Ungerechtigkeiten und Lügen*). Er wird Brüder haben (*die 10 Könige*), die zwar nicht so wie er fleischgewordene Teufel, wohl aber Kinder des Bösen sind (*da sie ihn unterstützen*).

Mit zwölf Jahren werden sie sich schon durch glänzende Siege, die sie davon tragen, auszeichnen (*1948 + 12 = 1960: Erstickung der Botschaft von Fatima, die im Jahr 1960 hätte offenbaren werden sollen; Konzil Vatikan II, welcher die Juden vom Tode Jesus für unschuldig erklärte; Krieg gegen Ägypten im Jahr 1956; Sechstage Krieg im Jahr 1967 usw.*). Bald wird ein jeder von ihnen an der Spitze einer Armee sein (*sie geben den Befehl für militärische Aktion zugunsten Israels: Irak Krieg usw.*), unterstützt von Legionen der Hölle.

Die Jahreszeiten (*die Situation in der Welt*) werden sich verändern. Die Erde wird nur schlechte (*natürliche und geistige*) Früchte hervorbringen; die Sterne (*die Staatsführer und die geistigen Verantwortlichen*) werden ihre regelmässigen Bahnen (*d.h. die Kontrolle ihrer Nation*) verlassen. Der Mond wird nur ein schwaches rötliches Licht wiedergeben (*das geistige Licht erlischt; Matthäus 24,29 usw...*). Das Wasser und das Feuer werden der Erde furchtbare Erdbeben und krampfhafte Bewegungen mitteilen, welche Berge, Städte... versinken lassen.

**Rom** (*der Vatikan*) **wird den Glauben verlieren und den Sitz des Antichristen werden** (*2 Thessalonicher 2,4*). Die Dämonen der Luft werden mit dem Antichristen grosse Wundertaten auf der Erde und in den Lüften (*militärische Macht Israels auf Erde und in der Luft*) wirken, und die Menschen werden immer schlechter werden.

Gott wird für seine treuen Diener und die Menschen guten Willens sorgen. Das Evangelium wird überall gepredigt werden; alle Völker und die Nationen werden Kenntnis von der Wahrheit haben.

Ich richte einen dringenden Aufruf an die Erde.

Ich rufe auf die wahren Jünger Gottes, der in den Himmeln lebt und herrscht. Ich rufe auf die wahren Nachahmer des menschengewordenen Christus, **des einzigen und wahren Erlösers der Menschen** (*Jesus ist der einzige und wahre Erlöser der Menschen; der von den Israelis erwartete Messias ist der Antichrist*). Ich rufe auf meine Kinder, meine wahren Frommen; jene, die sich mir hingegeben haben, damit ich sie zu meinem göttlichen Sohn führe; jene, die ich sozusagen in meinen Armen trage; jene, die von meinem Geiste gelebt haben.

Endlich rufe ich auf **die Apostel der letzten Zeiten** (*Matthäus 24,31*), die treuen Jünger Jesu Christi, die ein Leben geführt haben der Verachtung der Welt und ihrer selbst, in Armut und Demut, in Verachtung und in Schweigen, in Gebet und in Abtötung, in Keuschheit und in Vereinigung mit Gott, in Leiden und in Verborgenheit vor der Welt. Die Zeit ist da, dass sie ausziehen, um die Welt mit Licht zu erfüllen. Geht und zeigt euch als meine geliebten Kinder. Ich bin mit euch und in euch, sofern euer Glauben das Licht ist, das euch in diesen Tagen der Drangsale erleuchtet.

Euer Eifer macht euch hungrig nach dem Ruhm und der Ehre Jesu Christ. Kämpft (*gegen die Zionisten und ihre Alliierten*), Kinder des Lichtes, ihr, die kleine Zahl, die ihr sehend seid (*bezüglich der Wahrheit über den Antichristen*); denn die Zeit der Zeiten, das Ende der Enden ist da.

Die Kirche wird verfinstert (*sie ist es bereits*), die Welt in Bestürzung sein. Aber da sind Henoch und Elias (*die beiden Zeugen der Apokalypse 11,3*), erfüllt vom Geiste Gottes. Sie werden mit der Kraft Gottes predigen, und die Menschen guten Willens werden an Gott glauben und viele Seelen (*durch die Botschaft der Apokalypse*) getröstet werden. Sie werden durch die Kraft des Heiligen Geistes grosse Fortschritte machen und die teuflischen Irrtümer des Antichristen verurteilen.

Wehe den Bewohnern der Erde!

Es wird blutige Kriege geben und Hungersnöte und Pestseuchen und ansteckende Krankheiten (*Aids usw.*). Es wird entsetzliche Hagelregen von Tieren geben (*der apokalyptische ‚Hagel', die Bomben: Offenbarung 16,21, der von den ‚Heuschrecken', die Flugzeuge, losgelassen werden: Offenbarung 9,3-11*); Donner (*Bombardierung*), welche Städte erschüttern; Erdbeben, welche Länder verschlingen. Man wird Stimmen in den Lüften hören (*die Flugzeuge*). Die Menschen werden ihren Kopf gegen die Wände schlagen. Sie werden den Tod herbeirufen, und andererseits wird der Tod ihnen Qualen bringen. Überall wird Blut fliessen.

Wer könnte da siegen, wenn Gott nicht die Zeit der Prüfung abkürzte?

Durch das Blut, die Tränen und die Gebete der Gerechten wird sich Gott erweichen lassen (*Matthäus 24,22*).

Henoch und Elias werden dem Tode überliefert. **Das heidnische Rom wird verschwinden**. Und Feuer vom Himmel wird herabfallen und drei Städte verzehren. Die ganze Welt wird von Entsetzen geschlagen und viele lassen sich (*durch den Antichristen*) verführen, weil sie den wahren Messias (*Jesus*), der unter ihnen wohnt nicht angebetet haben.

Es ist Zeit. Die (*geistige*) Sonne verfinstert sich. Der Glaube allein wird leben.

Nun ist die Zeit da! Der Abgrund öffnet sich (*Offenbarung 9,1-2*). Siehe da den König der Könige der Finsternisse.

**Siehe da das Tier** (*Offenbarung 13,1 & 17,8*) mit seinen Untergebenen, das sich ‚Erlöser der Welt' (*der zionistische Messias*) nennt. Stolz wird es sich in die Lüfte erheben, um zum

Himmel aufzusteigen (*militärische Wundertaten Israels in der Luft*). Es wird durch den Hauch des heiligen Erzengels Michael erstickt (*1 Thessalonicher 4,16*). Er stürzt herab, und die Erde, die sich seit drei Tagen (*Offenbarung 11,9-11*) in beständiger Umwälzung befindet, wird ihren Schoss voll des Feuers öffnen. Er wird verschlungen für immer mit all den Seinen in die ewigen Abgründe der Hölle (*Offenbarung 12,16 / 19,19-20 / 20,9-10*).

Dann werden Wasser und Feuer (*der Glaube und der Eifer der Apostel der letzten Zeiten*) die Erde reinigen und alle Werke des menschlichen Hochmuts vertilgen und alles wird erneuert werden. Dann wird Gott gedient und verherrlicht werden (*Offenbarung 21,1 & 11,13*).

... Nun gut, meine Kinder, ihr werdet dies meinem ganzen Volk weiterleiten".

*Melanie erfüllte ihre Aufgabe und offenbarte die Botschaft zu gegebener Zeit. Trotz der Bedeutung von La Salette als durch die Kirche aktiv gefördertes (wirtschaftliches) Wallfahrtszentrum unternehmen heute die Bischöfe und die Priester aber alles, um die Botschaft zu ersticken, wie sie es ebenfalls mit der Botschaft von Fatima tun. Der Grund dafür liegt darin, dass sich der Vatikan mit dem Antichristen solidarisiert hat und eine Kloake der Unreinigkeit geworden ist.*

*Es ist Sache der wahren Kinder Marias, der Apostel der letzten Zeiten, der unabhängigen Gläubigen die Botschaft ihrer Heiligen Mutter zu verkünden.*

# 3

# Botschaft der Madonna in Fatima

**Botschaft der Madonna in Fatima an Lucia am 13 Oktober 1917**

Die Heilige Jungfrau Maria erschien in Fatima (Portugal) im Rahmen von 6 Erscheinungen, die sich vom 13. Mai 1917 bis zum 13 Oktober 1917 ereigneten. Sie erschien drei Schäfern, Lucia dos Santos (11 Jahre) und seine Cousins Jiacinta (8 Jahre) und Francesco (11 Jahre). Die Jungfrau Maria vertraute ihnen drei Geheimnisse an. Das erste betraf eine Vision der Hölle und das zweite die Weihung Russlands zum Unbefleckten Herz Marias. Die Botschaft Maria in Fatima enthielt auch ein drittes Geheimnis. Dieses Geheimnis betrifft die Identität des Antichrists, der im Jahr 1948 in Palästina erschienen ist. Die Päpste hätten dieses Geheimnis von Fatima, welches die Identität des Antichrists demaskiert, im Jahr 1960 bekanntgeben sollen.

Seit Johannes XXIII haben aber alle aus Angst vor diesem mächtigen Antichrist bei dieser heiligen Aufgabe versagt.

Diese Identität wurde am 13. Mai 1970 durch Christus selbst einem Priester aufgedeckt. Jesus erschien ihm auf frühen Morgen und sagte zu ihm: "Heute ist der 13. Mai, Erinnerungsfest an die Erscheinung Unserer Mutter in Fatima. Öffne das Kapitel 13 der Apokalypse (Buch der Offenbarung): Das Tier ist Israel!" (siehe den Text „Der Schlüssel zur Apokalypse“).

Dieses Licht erleuchtet die ganze apokalyptische Botschaft sowie die Geheimnisse von Fatima und die Botschaft Marias in La Salette.

Um diese beiden Botschaften der Jungfrau Maria zu verstehen, muss die Identität des Antichrists, dieses Tier der Apokalypse, offenbart werden. Aus Angst des Antisemitismus angeklagt zu werden, haben die Päpste seit 1960 ausgelassen dies zu offenbaren. Denn es handelt sich um den Staat Israel! Dieser zionistische Staat, der sich hartnäckig Jesu Christi widersetzt, verkündet und erwartet immer noch einen politisch-militärischen Messias, dessen fanatischen und "expan-zionistischen" Geist dem universellen und nicht-politischen göttlichen Geist Jesus von Nazareth entgegensteht. Dies hat nichts mit Antisemitismus zu tun, da viele Juden sich zum Christentum bekehrten und den Staat Israel denunzieren.

Man versteht also die wirklichen Gründe, die die Päpste Jean XXIII, Paul VI und Jean-Paul II zu dieser mysteriösen und unentschuldbaren Stille bezüglich des Geheimnisses von Fatima, welches die Identität des Antichrists und das Versagen des Vatikans offenbart, gezwungen haben. Wenn sie gegenüber dieser Pflicht durch ihre Stummheit und sogar ihre Mitschuld nicht versagt hätten, hätten sie Millionen Seelen gerettet, ... und auch ihre eigene.

Karol Wojtila, seinerseits, hat mit der Bekanntgabe eines Pseudo-Geheimnisses, auf schlimmer Weise gelogen. Wir präsentieren ihnen das unbestreitbare Argument seiner Lüge. Denn er hatte im Jahr 2000 gesagt, dass das Geheimnis von Fatima das Attentat gegen seine eigene Person am 13. Mai 1981 betraf. Unsere Mutter hatte aber gesagt, dass das Geheimnis von Fatima im Jahr

1960 offenbart werden soll "**um verstanden zu sein**". Wäre es im Jahr 1960 offenbart worden, dann wäre SICHERLICH nicht die Rede gewesen von einem zukünftigen Ereignis, welches 21 Jahre später eintraf und **niemand hätte es verstanden**. Es handelte SICHERLICH, um ein Ereignis, welches VOR 1960 stattfand, um im Jahr 1960 verstanden zu werden, und nicht um ein Ereignis nach 1960. Dieses Ereignis fand im Jahr 1948... in Palästina statt: Die offizielle Verkündung des Staates Israel!!!

# 1. Schwester Lucia spricht im Jahr 1958 von der Botschaft

Der folgende Text wurde am 22. Mai 1958 dem Pater Agostino Fuentes übermittelt. Er hatte die Seligsprechung von Francisco und Jiacinta von Fatima beantragt:

„Pater, die Madonna ist sehr unzufrieden, denn man hat Ihre Botschaft von 1917 nicht beachtet. Weder die Guten noch die Bösen haben sie geachtet.

Die Guten gehen ihr Weg ohne sich zu fragen. Sie folgen den himmlischen Vorgaben nicht. Die Schlechten bewegen sich auf dem breiten Weg des Abfalls und kümmern sich gar nicht, um die Strafen, die sie bedrohen.

Glauben Sie es mir Pater, der Herr wird die Welt sehr bald bestrafen. Die Strafe ist bevorstehend, und bald die materielle Strafe. Sie können sich vorstellen Pater, wie viele in die Hölle gehen werden!

Und dies wird geschehen, weil man nicht betet und nicht Busse tut.

Das ist der Grund für die Traurigkeit der Madonna. Pater, man muss allen sagen, dass die Madonna es mir mehrmals wiederholte: Viele Nationen werden vom Gesicht der Erde verschwinden. **Die Nationen ohne Gott** werden die Geisel sein, die Gott selbst ausgewählt hat, um die Menschheit zu bestrafen, falls wir nicht durch das Gebet und die Sakramente die Gnade ihrer Bekehrung erlangen.

Sagen Sie es Pater, der Teufel ist daran die Entscheidungsschlacht gegen die Madonna zu führen; und was die Unbefleckte Herzen Marias und Jesus so traurig macht ist der Abfall der religiösen und priesterlichen Seelen. Sie wissen, dass die Religionsleute und die Priester, die ihre Berufung fallen lassen, viele Seelen in die Hölle mit reissen. Wir haben kaum Zeit, um die Strafe des Himmels abzuwenden. Wir haben zwei sehr wirksame Mittel dazu zu Verfügung: das Gebet und das Opfer.

Der Teufel unternimmt alles, um uns abzulenken und uns die Zuneigung zum Gebet zu berauben. Wir werden uns zusammen retten oder zusammen verdammen.

Man muss aber den Leuten sagen, sie sollen nicht vom Papst und auch nicht von den Bischöfen, den Priestern und den Vorgesetzten im allgemeinen, ein Aufruf zur Busse, zum Gebet erwarten. **Die Zeit ist gekommen, dass jeder aus eigener Initiative** heilige Werke tut und sein Leben gemäss der Bitte der Madonna erneuert!

Der Teufel will der Meister der geweihten Seelen werden. Er versucht sie zu verderben, um die anderen zum endgültigen Abfall zu führen. Er setzt alle Tricks ein und flüstert ihnen sogar ein, sie sollten auf das religiöse Leben verzichten... Von da her kommt die Unfruchtbarkeit des inneren Lebens und die Kälte in den Priesterseminaren, wo die Kandidaten auf die Freude der vollkommenen Hingabe an Gott verzichtet haben.

Man muss sagen Pater, dass zwei Sachen Jiacinta und Francisco geheiligt haben: die Traurigkeit der Madonna und die Vision der Hölle...

Die Madonna befindet sich zwischen zwei Schwerte: auf der einen Seite, sieht sie die vor den bedrohenden Strafen sturre und ungleichgültige Menschheit, auf der anderen Seite sieht sie uns

die Sakramente verachten und die kommenden Strafen verharmlosen; und dabei bleiben wir ungläubig, sinneslustig und materiell.

Die Madonna hat ausdrücklich gesagt: „Wir nähern uns der Endzeiten".

Sie hat es mir **dreimal** gesagt:

1. Das erste Mal bestätigte sie, dass der Teufel eine Entscheidungsschlacht begonnen hat, d.h. die endgültige Schlacht aus welcher wir oder siegend oder besiegt herauskommen werden.

2. Das zweite Mal wiederholte sie mir, dass die letzten Heilmitteln, die der Menschheit gegeben werden, folgende sind: der Heilige Rosenkranz und die Andacht an das Unbefleckte Herz Marias. Die Letzten heisst, dass es keine weitere geben wird.

3. Das dritte Mal sagte sie mir, dass alle anderen Mittel erschöpft sind und sie uns **zitternd** noch das allerletzte Heilmittel gibt, nämlich die Heilige Jungfrau selbst, die Zeichen mit Tränen, die Botschaften von verschiedenen Sehern in der Welt. Die Madonna sagt, dass wenn wir nicht zuhören und weiter Gott beleidigen, dann werden wir nicht mehr verziehen werden.

Pater, sagte mir Lucia, es ist dringend, dass wir uns von der fürchterlichen Realität überzeugen. Wir möchten nicht die Seelen mit Angst erfüllen, es ist nur ein dringender Appell an die Realität.

Seit dem Zeitpunkt an welchem die Heilige Jungfrau dem Heiligen Rosenkranz eine grosse Effizienz verliehen hat, gibt es kein materielles, geistiges, nationales oder internationales Problem, welches nicht durch den Heilige Rosenkranz und durch unser Opfer gelöst werden kann.

Ihn mit Liebe und Andacht beten, wird Maria trösten und die Tränen ihres Unbefleckten Herzens tröcknen".

NB: Für dieses Gespräch hat der Pater Fuentes die Zusage des damaligen Heiligen Vaters (Pius XII) erhalten.

## 2. Die Erscheinung vom 13. Juli 1917

Am 13. Juli Am 13. Juli, nach der Vision der Hölle, sagte die Jungfrau zu Lucia und seinen beiden Begleitern (Seiten 176 und 177 des Buches "Mémoires de sœur Lucie"): "Ihr habt die Hölle gesehen, auf welche die armen Sünder zugehen. Um sie zu retten, will der Herr die Andacht zu meinem Unbefleckten Herzen einführen. Wenn man das tut, was ich euch sage, werden viele Seelen gerettet und der Friede wird kommen. Der Krieg geht seinem Ende entgegen, aber wenn man nicht aufhört, den Herrn zu beleidigen, wird nicht lange Zeit vergehen, bis ein neuer noch schlimmerer beginnt. Wenn ihr eines Nachts ein unbekanntes Licht sehen werdet, so wisset, es ist das Zeichen von Gott, dass die Bestrafung der Welt für ihre vielen Verbrechen nahe ist: Krieg, Hungersnot, und Verfolgung der Kirche und des Heiligen Vaters. Um das zu verhindern, werde ich kommen, damit man Russland meinem Unbefleckten Herzen weihe und Sühnekommunion am ersten Samstag des Monats einführe. Wenn man meine Bitten erfüllt, wird sich Russland bekehren und es wird Friede sein. Wenn nicht, wird eine glaubensfeindliche Propaganda in der Welt ihre Irrtümer verbreiten, wird Kriege und Verfolgungen hervorrufen. Viele Gute werden gemartert werden, der Vater wird viel leiden, mehrere Nationen werden vernichtet werden. **Am Ende wird mein unbeflecktes Herz triumphieren**".

# 3. Schreckende Warnungen

Das bekannte dritte Geheimnis von Fatima wurde in der deutschen Zeitung „**Neues Europa**" am 15. Oktober 1963 unter dem Titel „Die Zukunft der Menscheit", unterschrieben von L. Einrich, publiziert.

Der Artikel präsentierte einen **Auszug** aus dem Geheimnis von Fatima. Dieses Geheimnis hätte im Jahr 1960 publiziert werden sollen. Das Dokument, welches als diplomatische Indiskretion bekannt ist, wurde anscheinend von der Führung des Vatikans an diejenige von Washington, London und Moskau gesandt mit dem Hinweis es sei notwendig und sogar unumgänglich im Hinblick auf den Vertrag zur Beendung der nuklearen Versuche. Die Echtheit dieses Dokuments wurde vom Vatikan nie bestritten.

# 4. Artikel in der Zeitung „Neues Europa"

Am 13. Oktober 1917 nach einer Serie von Erscheinungen erschien die Heilige Jungfrau ein letztes Mal den Kindern von Fatima, Lucia, Jiacinta und Francisco. Nach dem Ereignis des „Sonnenwunders" übergab die Muttergottes der Lucia eine spezielle Botschaft, die folgendes besagte:

„Habe keine Angst mein Kleines, denn ich bin die Muttergottes, die zu dir spricht, und ich bitte dich, diese Botschaft der ganzen Welt zu verkünden.

Wenn du dies tust, wirst du auf starken Widerstand stossen. So höre gut zu und passe auf, was ich dir sage:

Die Menschen müssen sich bessern. Sie müssen um Vergebung der Sünden bitten, die sie begangen haben und die sie weiter begehen werden. Sie sollen den Rosenkranz beten... Es gibt kein materielles, geistiges, nationales oder internationales Problem, welches ich nicht lösen kann, wenn man mich deswegen durch den Rosenkranz bittet.

Du verlangst von mir ein Wunderzeichen damit alle die Wörter begreifen, die ich durch dich der Menschheit gebe. Dieses Wunder hast du gerade gesehen. Es ist das grosse Wunder der Sonne. Alle, Gläubige und Ungläubige, Bauern und Stadtbewohnern, Gelehrte und Journalisten, Laie und Priestern haben es gesehen.

Und jetzt verkündige in meinem Name:

Über die ganze Menschheit wird eine grosse Züchtigung kommen, noch nicht heute und noch nicht morgen, aber in der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts.

Was ich in La Salette bereits durch die Kinder Melanie und Maximen zum Ausdruck brachte, wiederhole ich heute dir gegenüber.

Die Menschheit hat gefrevelt und das Geschenk, das ihr gegeben wurde, wird zu Füssen getreten.

Nirgends mehr herrscht Ordnung. Selbst in den höchsten Stellen regiert Satan und bestimmt der Lauf der Dinge. Er wird es verstehen, sogar in die höchsten Spitzen der Kirche einzudringen.

Es wird ihm gelingen, die Köpfe grosser Wissenschaftler zu verwirren, die Waffen erfinden, mit denen man die Hälfte der ganzen Menschheit in wenigen Minuten vernichten kann.

Er wird die Mächtigen der Völker in seinen Bann schlagen und sie veranlassen, dass diese Waffen in Massen erzeugt werden.

Sollte sich die Menschheit dem nicht entgegenstellen, werde ich gezwungen sein, den Arm meines Sohnes fallen zu lassen.

Wenn jene, die an der Spitze der Welt und der Kirche sind sich jenen Handlungen nicht widersetzen, werde ich es tun, und ich werde zu Gott meinen Vater beten, dass er auf die Menschen seine Gerechtigkeit kommen lässt.

Gott wird dann die Menschen strafen, noch härter und noch schwerer als er sie durch die Sintflut gestraft hat.

Und die Grossen und Mächtigen werden dabei genauso zugrunde gehen wie die Kleinen und Schwachen.

Aber auch für die Kirche kommt eine Zeit schwerster Prüfungen. Kardinäle werden gegen Kardinäle und Bischöfe gegen Bischöfe sein! Satan tritt mitten in ihre Reihen.

Auch in Rom wird es grosse Veränderungen geben. Rom wird zerstört werden. Was faul ist fällt, und was fällt, soll nicht gehalten werden. Die Kirche wird sich verfinstern und die Welt gerät in grosse Bestürzung.

Der grosse, grosse Krieg fällt in die zweite Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts (*der Weltkrieg gegen den Irak begann im Jahr 1991. Dieser Krieg wird fortgesetzt und führt weltweit zu schreckliche Situationen*).

Russland wird die Geissel Gottes sein... und wird sich aber am ende bekehren. Amerika soll sich nicht unverwundbar fühlen.

Feuer und Rauch werden dann vom Himmel fallen, und die Wasser der Ozeane werden verdampfen, und die Gischt wird gegen Himmel zischen und alles wird umstürzen, was aufrecht steht.

Und Millionen und Abermillionen von Menschen werden von einer zur anderen Stunde ums Leben kommen, und die, welche dann noch leben, werden diejenigen beneiden, welche tot sind. Drangsal wird sein, wohin man schaut, und Elend auf der ganzen Erde und Untergang in allen Ländern.

Siehe, die Zeit kommt immer näher und der Abgrund wird immer grösser und es gibt keine Rettung. Und die Guten werden mit den Schlechten sterben und die Grossen mit den Kleinen und die Kirchenfürsten mit ihren Gläubigen und die Herrscher der Welt mit ihren Völkern und überall wird der Tod regieren, von irrenden Menschen zu seinem Triumph erhoben und von Knechten Satans, die dann die einzigen Herrscher auf Erden sein werden.

Es wird eine Zeit sein, die kein König und Kaiser und kein Kardinal und Bischof erwartet. Und sie wird dennoch kommen gemäss dem Willen meines Vaters, um zu bestrafen und zu rächen.

Später aber, wenn die, die alles überstehen, noch am Leben sind, wird man erneut nach Gott und seiner Herrlichkeit rufen und Gott wieder dienen, wie einst, als die Welt noch nicht so verdorben war.

Ich rufe auf alle wahren Nachfolger meines Sohnes Jesus Christus, alle wahren Christen und die Apostel der letzten Zeit!

Die Zeit der Zeiten kommt und das Ende aller Enden, wenn die Menschheit sich nicht bekehrt und diese Bekehrung nicht von oben kommt, von den Regierenden der Welt und den Regierenden der Kirche.

Doch wehe, wehe, wenn diese Bekehrung nicht kommt und alles bleibt, wie es ist, ja alles noch viel schlimmer wird!

Gehe hin mein Kind und verkünde das!

Ich werde dir dabei helfend zur Seite stehen."

# 5. Text von Radio Vatikan

„Weder Johannes XXIII noch Paulus VI haben es für richtig gehalten, der Welt der dritte Teil des Geheimnis von Fatima zu offenbaren. Als er am 15. Oktober 1963 in der Zeitschrift „Neues Europa" publiziert wurde, wurde seine Echtheit weder bestätigt noch direkt widerrufen...

Wir haben die Gewissheit, dass der dritte Teil des Geheimnisses eine spezielle Ernsthaftigkeit beinhaltet, welche durch die tragische Realität, die wir in der heutigen Welt leben, bestätigt wird.

Ist das Ende der Zeiten gekommen?

Leben wir die Apokalypse, die von dem Heiligen Johannes prophezeit wurde?

Wenn die Christen mit Liebe von der Hoffnung auf die Barmherzigkeit Gottes sprechen, sollten sie auch mit Mut die Stimme erheben, um über die Wahrheit und die Gerechtigkeit Gottes Zeugnis abzulegen.

Wir leben nicht in der Illusion, dass wir sowieso gerettet werden. Die Zeit ist gekommen, wo Worte nicht mehr genügen. Man muss handeln, und sofort handeln, wenn wir erreichen wollen, dass die Menschheit und jeder unter uns neben dem Feuer... auch das Licht... schauen kann".

(*Dieser Text wurde am 13. Mai 1977, 21.00-23.00, von Radio Vatikan ausgestrahlt*).

# 6. Artikel in "Vox Fidei"

Als sich der Papst Johannes Paulus II anlässlich einer Reise nach Deutschland in Fula befand (15 bis 19 November 1980) wurden ihm in einem kleinen Kreis von Personen Fragen gestellt, darunter eine Frage zum Geheimnis von Fatima:

Der Text erschien in "Vox Fidei" Nr. 10, 1981:

„Was ist das Geheimnis von Fatima, welches im Jahr 1960 hätte offenbart werden sollen?"

Antwort des Papstes:

„Aufgrund seines beeindrücksvollen Inhaltes und um die Weltmacht des Kommunismus nicht zu ermutigen sich in gewisse Sachen einzumischen, haben es meine Vorgänger vorgezogen eine "diplomatische Haltung" einzunehmen (gegenüber dem "Geheimnis").

Allerdings sollte es für jeden Christ genügen folgendes zu wissen: Wir lesen darin (im Geheimnis), dass die Ozeane ganze Kontinente überfluten werden, dass die Menschen von einer Minute zur anderen plötzlich sterben werden, und dies wird Millionen treffen...; wenn man das weiss, ist es wirklich nicht dringend das Geheimnis zu veröffentlichen.

Viele wollen nur aus Kuriosität und Sensation wissen, aber sie vergessen, dass das ‚Wissen' ebenfalls mit Verantwortung verbunden ist... Sie wollen nur ihre Kuriosität befriedigen. Dies ist gefährlich, wenn in unserer Zeit die Nachlässigkeit der Leute sie dazu veranlasst der Vorwand zu bringen: ‚es nützt nichts'!"

Der Papst nahm den Rosenkranz und sagte diesbezüglich:

„Das ist das Heilmittel gegen dieses Böse! Betet, betet und stellt in Zukunft keine Fragen mehr. Alles andere, vertraut es der Madonna!"

# 7. Auszüge aus dem Buch des Bruders Michael der Heiligen Dreifaltigkeit

der „Petits Frères du Sacré-Cœur" („Kleinen Brüder des Heiligen Herzes"; Original französich):

DIE GANZE WAHRHEIT ÜBER FATIMA

DAS DRITTE GEHEIMNIS

Die Seitennummern beziehen sich auf das französische Buch.

Einführung:

Nach eingehender Nachforschung wird es möglich den Inhalt zu entdecken. Es ist ein tragisches aber heilvolles Geheimnis, deshalb ist es von entscheidender Bedeutung für den Glauben und die Hoffnung der Katholiken von heute.

S. 8: Betreffend Lucia: ... bald im Jahr 1948 wird sie sich hinter den Gittern des Karmelitenklosters verbergen...

S. 36: Nachdem sie Mitte Oktober den ausdrücklichen Befehl erhielt das Geheimnis niederzuschreiben, hatte sie es zwei Monate später immer noch nicht getan. Dies zeigt wie sehr die Redaktion dieses Textes sie ins Zittern brachte. Und zwar so sehr, dass als sie zur Feder griff, sie unfähig war zu schreiben. In der Tat, sagte sie... dass sie mehrmals folgen wollte, sich niedersetze um zu schreiben und es nicht konnte. Diese geheimnisvolle Verhinderung dauerte an bis zum 24. Dezember 1943, als sie in einem Brief an Don Garcia präzisierte, dass „dieses Phänomen nicht auf natürliche Ursachen zurückzuführen war".

... Man muss darin sehr wahrscheinlich den letzten Ausbruch Satans gegen die Botschafterin der Unbefleckte sehen. Er erahnte welche fürchterliche Waffe gegen seine Herrschaft über die Seelen und seine Anmassung sich bis ins Herzen der Kirche einzuschleichen diese grosse auf Papier niedergeschriebene Prophezeiung sein könnte.

S. 39: Zudem schreibt der Pater Alonso wie soll man die grossen Schwierigkeiten von Lucia dieses Geheimnis zu schreiben verstehen, wenn sie bereits schon andere sehr schwierige Sachen geschrieben hatte? Wenn es sich nur darum gehandelt hätte neue und grosse Katastrophen prophetisch vorauszusagen, sind wir sicher, dass Schwester Lucia nicht solche Schwierigkeiten gehabt hätte, welche für deren Sieg eine spezielle Intervention des Himmels brauchten.

S. 271: Warum dieses Datum von 1960 für die Veröffentlichung des Geheimnisses: „Denn dann wird es klarer erscheinen".

S. 273: Es war auch in diesem Zeitraum, dass Schwester Lucia viel strenger überwacht wurde und fast vollständig zum Schweigen gebracht wurde (1951).

S. 373: Gemäss dem Kardinal Ottaviani hat Johannes XXIII das Geheimnis in einen anderen Umschlag gelegt, hat es versiegelt und es in das Archiv gebracht, das wie ein tiefer, schwarzer, schwarzer Schacht ist, in welchem die Papiere fallen und niemand sah nichts mehr...

S. 386: Vatikan, 8. Februar 1960, Pressemitteilung der Agentur ANI:

Es ist möglich, dass das Geheimnis von Fatima nie veröffentlicht wird. Die Entscheidung der Verantwortlichen des Vatikans lässt sich wie folgt begründen:

1. Schwester Lucia ist noch am Leben.

2. Der Vatikan kennt der Inhalt des Briefes.

3. Obwohl die Kirche die Echtheit der Erscheinungen von Fatima anerkennt, will sie nicht die Verantwortung für die Echtheit der Worte übernehmen von welchen die drei Hirtenkinder sagten sie seien ihnen von der Jungfrau adressiert worden.

S. 420: Deshalb gibt es nichts so wichtiges, so notwendiges, so dringendes wie der Welt dieses letzte Geheimnis, welches im Vatikan wie eine gefangene Wahrheit durch die aufeinander folgenden Päpste seit mehr als ein viertel Jahrhundert begraben wurde, bekannt zu machen!

Die Jungfrau Maria wollte eine Veröffentlichung im Jahr 1960 und Schwester Lucia, seine Botschafterin, will weiterhin diese Veröffentlichung und verlangt sie auch, wir wissen es. Als Treuhändlerin einer höchst gefürchteten Wahrheit, ist sie bezüglich dieser heilsamen Botschaft zum Schweigen gezwungen, und zwar so sehr, dass es ihr verboten ist die kleinste Andeutung daran zu machen.

Der Bischof von Leira und die Priester des Sanktuariums haben ebenfalls den Befehl des Schweigens erhalten.

S. 477: Es stellt sich nun die Frage: Bis wann werden unsere Hirten es bevorzugen den Feinden der Jungfrau Maria zu gefallen indem sie den ‚Ausrichtungen des Konzils' treu bleiben, die von diesen Feinden unterstützt werden - und welche die Kirche zum Zusammenbruch brachten -, oder stattdessen demütig den Prophezeiungen der Königin des Himmels zu vertrauen, welche unbestreitbar gegen diese Reformer sind? Bis wann werden sie zögern den so dringenden Bitten ihrer Mutter und Meisterin zu folgen, der Königin der Apostel, der allmächtigen Fürsprecherin aller Gnaden und Barmherzigkeit für die Kirche und die Welt?

S. 533: „Es wurde diesem Jahrhundert gegeben dieses wunderbare Zeichen erneut zu sehen. Diese Frau erschien im Himmel von Fatima, es ist wohl dieselbe Frau der Vision von Patmos. Durch die Ereignisse unserer menschlichen Geschichte so sehr in die apokalyptische Zeit engagiert zu sein, erweckt Emotion und Furcht. Das von unserer Frau von Fatima geschriebene Kapitel ist in seiner Grösse von glasklarer Einfachheit. Es passt zu demjenigen des Heiligen Johannes, verleiht ihm Aktualität und erlaubt den Christen es erneut zu hören. Die beiden erleuchten sich gegenseitig und zwar so sehr, dass nichts mehr von dieser grossen Tragödie unseres zwanzigsten Jahrhundert im Schatten bleibt." (Pater Georges von Nantes - Brief an meine Freunde, Nr. 247, 5 Juni 1947)

Wir könnten es nicht besser ausdrücken. Schwester Lucia selbst empfiehlt uns, wir sollten die Apokalypse (Buch der Offenbarung) viel lesen, studieren und meditieren. Wir haben es bereits gesagt. Und sie wurde ihrerseits über das dritte Geheimnis gefragt. Sie antwortete: „Es ist im Evangelium und in der Apokalypse, lesen Sie sie!". Wir wissen, dass sie eines Tages auf **die Kapitel 8 bis 13 der Apokalypse hingewiesen hat**.

# 8. Kommentar

Der Vatikan ist durch die jüdische Freimauererei infiltriert. Wir wissen, dass der Antichrist, das Tier der Apokalypse des Kapitels 13 der Apokalypse, Israel ist. Wir verstehen also, dass der Vatikan das dritte Geheimnis nicht offenbaren kann.

Im Jahr 2000 hat der Vatikan eine Pseudobotschaft von Fatima offenbart, welche die Botschaft, die vom Antichrist, das apokalyptische Tier, spricht zugunsten von Johannes-Paulus II verzerrt. Auf dieser Weise herrscht Satan an der höchsten Spitze der Kirche, wie es die Jungfrau sagte (siehe unser Text: „Die Botschaft Marias in La Salette").

# 4

# Die Erscheinungen Marias in Marienfried

Die Jungfrau Maria erschien der Seherin Bärbel Ruess in Marienfried (Deutschland), Pfarrei von Pfaffenhofen, neben Neu-Ulm. Sie war damals 22 Jahre alt. Maria erschien drei Mal: am 25. April, am 25. Mai und am 25. Juni 1946. Wir wiedergeben den wichtigsten Teil der Worte Marias. Unsere Erläuterungen sind in Klammern und kursiv geschrieben. Wir vergleichen diese Botschaft Marias mit dem Buch der Offenbarung des Johannes (Apokalypse).

Wir reproduzieren einen Auszug aus dem Originaltext, der in der Broschüre „Die Botschaft von Marienfried", Maria Hepp, Druckerei Paul Geiselmann, Laupheim, 1969 (Deutschland) wiedergegeben wurde.

## 1. Erste Vision: 25. April 1946

Maria sagte zu Bärbel:

„Dort, wo das meiste Vertrauen ist und wo man die Menschen lehrt, dass ich bei Gott alles kann, werde ich den Frieden verbreiten. Dann, wenn alle Menschen an meine Macht glauben, wird Friede sein. Ich bin das Zeichen des lebendigen Gottes. Ich drücke mein Zeichen meinen Kindern auf die Stirne. Der Stern (*Davids, Symbol des Zionismus; siehe Apokalypse 9,1*) wird mein Zeichen verfolgen. Mein Zeichen aber wird den Stern besiegen".

Auf die Frage, wer sie denn sei, erhielt Bärbel die Antwort: „Wenn ich den Schleier nicht hätte, würdest du mich kennen". Beim Weggehen sagte die Frau noch:

„Der Friede Christi sei mit euch und mit allen, die hier beten".

Dieser Ort wurde später „Marienfried" genannt, denn die Heilige Jungfrau Maria hatte hier gesagt: „Ich gebe euch den Frieden Christi".

## 2. Zweite Vision: 25. Mai 1946

Maria sagt:

„Die bin die grosse Gnadenvermittlerin. Wie die Welt nur durch das Opfer des Sohnes beim Vater Erbarmen finden kann, so könnt ihr nur durch meine Fürbitte beim Sohn Erhörung finden. Christus ist deshalb so unbekannt, weil ich nicht bekannt bin. Deshalb goss der Vater **seine Zornesschale über die Völker** (*Offenbarung 11,18 / 14,19 / 15,1 / 16,19*) aus, weil sie seinen Sohn verstossen haben (*Verstoss Christi durch den Antichristen und diejenigen, die ihn unterstützen*) . Die Welt wurde meinem Unbefleckten Herzen geweiht, aber die Weihe ist vielen zur furchtbaren Verantwortung geworden. Ich verlange, dass die Welt die Weihe lebt. Habt restloses Vertrauen auf mein Unbeflecktes Herz! Glaubt, dass ich beim Sohn alles kann! Setzt an die Stelle eurer sündigen Herzen mein Unbeflecktes Herz, dann werde ich es sein,

die die Kraft Gottes anzieht, und die Liebe des Vaters wird Christus neu in euch zur Vollendung bilden. Erfüllt meine Bitte, damit Christus bald als Friedenskönig (*Offenbarung 11,15-17*) herrschen kann! Die Welt muss den Zornesbecher bis zur Neige trinken wegen der unzähligen Sünden, wodurch sein Herz beleidigt wird. Der Stern des Abgrundes (*bereits in der ersten Vision erwähnt: Offenbarung 9,1*) wird wütender toben denn je und furchtbare Verwüstungen (*„der unheilvolle Greuel im heiligen Land": Matthäus 24,15 / Daniel 9,27*) anrichten, weil er weiss, dass seine Zeit kurz ist (*Offenbarung 12,12*) und weil er sieht, dass sich schon viele um mein Zeichen geschart haben. Über diese hat er keine Macht, wenn er auch den Leib vieler töten wird (*Offenbarung 6,9 / 11,3-9*). Aber aus diesem für mich gebrachten Opfer (*ohne, dass diese durch das Tier ermordeten Personen es wissen*) erwächst meine Macht, die restliche Schar zum Sieg für Christus zu führen. Einige liessen sich mein Zeichen schon eindrücken, und es werden immer mehr werden. Euch, meinen Kindern, will ich sagen: vergesst in den blutigsten Tagen nicht, dass gerade dieses Kreuz eine Gnade ist und dankt dem Vater immer wieder für diese Gnade!

Betet und opfert für die Sünder! Opfert euch selbst und euer Tun durch mich dem Vater auf! Stellt euch restlos zu meiner Verfügung! Betet den Rosenkranz! Betet nicht so sehr um äussere Güter! Es geht heute um mehr. Erwartet auch keine Zeichen und Wunder! Ich will im Verborgenen wirken als die grosse Gnadenvermittlerin. Den Frieden der Herzen will ich euch vermitteln, wenn ihr meine Bitten erfüllt. Nur auf diesem Frieden wird sich der Friede der Völker aufbauen können. Dann wird Christus als Friedenskönig über alle Völker herrschen. Sorge, dass mein Wille kund wird. Ich werde dir die nötige Kraft geben".

Hinsichtlich des erteilten Auftrages sagte Maria noch, dass der Teufel nach aussen solche Macht bekommen werde, dass alle, die nicht fest in ihr gegründet seien, sich täuschen liessen, denn der Teufel wisse die Menschen zu blenden, dass sich sogar die Besten täuschen liessen (*die Führer der Kirchen mit dem Papst an der Spitze, der durch den Stern getäuscht wurde*). Überall, wo die Menschen nicht auf ihr Unbeflecktes Herz vertrauten, habe der Teufel Macht. Wo aber die Menschen an die Stelle ihrer sündigen Herzen ihr Unbeflecktes Herz setzten, habe der Teufel keine Macht. Er werde jedoch (*durch den Stern und seine Männer*) ihre Kinder verfolgen. Sie würden verachtet werden, aber er könne ihnen nichts anhaben."

## 3. Die dritte Vision: 25. Juni 1946

Maria sagt:

„Ich bin die grosse Gnadenvermittlerin. Der Vater will, dass die Welt diese Stellung seiner Dienerin anerkennt. Die Menschen müssen glauben, dass ich als dauernde Braut des Heiligen Geistes die getreue Vermittlerin aller Gnaden bin. Mein Zeichen ist im Erscheinen (*der Engel der Apokalypse: Offenbarung 10,1-2; siehe text „Der Schlüssel zur Apokalypse"*). So will es Gott. Nur meine Kinder (*die Apostel der letzten Zeiten, von welchen Sie in La Salette gesprochen hatte*) erkennen es, weil es sich im Verborgenen zeigt, und geben dem Ewigen deswegen die Ehre. Meine Macht kann ich der grossen Welt heute noch nicht offenbaren. Ich muss mich mit meinen Kindern zurückziehen (*Die Frau der Apokalypse 12,1-6 / 12,13-17*). Im Verborgenen will ich Wunder an den Seelen wirken, bis die Zahl der Opfer voll ist. An euch liegt es, die Tage der Dunkelheit abzukürzen. Euer Beten und Opfern wird **das Bild des Tieres** (*das Tier der Apokalypse 13,1-8 / **13,14-16** / 17,1-9*) zerstören. Dann kann ich mich aller Welt offenbaren zur Ehre des Allmächtigen. Wählt euch mein Zeichen, damit der Dreieinige bald von allen angebetet und geehrt werde. Betet und opfert durch mich! Betet immer! Betet den Rosenkranz! Erbittet euch alles durch mein Unbeflecktes Herz beim Vater! Wenn es zu seiner Ehre gereicht, wird er es euch geben. Erfleht nicht vergängliche Werte, sondern erbittet Gnaden für einzelne Seelen, für eure Gemeinschaften, für die Völker, damit alle das göttliche Herz lieben und ehren. Haltet den mir geweihten Samstag so, wie ich es gewünscht habe.

Bringt mir viele Opfer! Macht euer Gebet zum Opfer! Seid uneigennützig! Es geht heute nur darum, dass dem Ewigen Ehre und Sühne werde. Wenn ihr euch restlos dafür einsetzt, will ich für alles andere sorgen. Meinen Kindern will ich Kreuze aufladen, schwer und tief wie das Meer, weil ich sie in meinem geopferten Sohn liebe. Ich bitte euch, seid bereit zum Kreuztragen, damit bald Friede werde. Wählt euch mein Zeichen, damit dem Dreieinigen bald die Ehre wird!

Ich fordere, dass die Menschen meine Wünsche bald erfüllen, weil dies der Wille des himmlischen Vaters ist und weil es zu seiner grösseren Ehre und Herrlichkeit heute und allezeit notwendig ist. Ein schreckensvolles Wehe verkündet der Vater denen, die sich seinem Willen nicht unterwerfen wollen!".

Die Heilige Jungfrau fügte hinzu, dass Sie eine **neue Botschaft** an die Welt habe. Äussere Umstände und Einzelheiten müssten nicht gesagt werden. „Die Geister würden sich an dieser Botschaft scheiden. **Eine grosse Schar werden daran Anstoss nehmen**. Eine kleine Schar aber werde sie richtig verstehen und auswerten. Diese werde darin mein Willen erkennen und sich freuen. Diese Schar hat meine Stellung in der heutigen Zeit erkannt und mir viel Freude gemacht. In vielen Ländern hat diese Schar ihre Vertreter und diese sorgen mit, dass meine Botschaft verbreitet wird. Viele aus dieser Schar haben meine verborgenen Wunder schon sehen dürfen. Sie haben erkannt, dass ich die **„Wunderbare Mutter"** bin und geben mir unter diesem Titel die Ehre" (*Diese **Botschaft an welcher viele Anstoss** nehmen werden ist diejenige der Apokalypse, welche die Leute im Dienste des Tieres schockiert hat. Bezüglich des Titels „Wunderbare Mutter" siehe unsere Notiz weiter unten*).

Bärbel bat Maria um ein äusseres Zeichen, damit die Menschen ihrer Botschaft Glauben schenken. Maria erwiderte, dass sie erst dann Zeichen geben werde, wenn die Menschen ihren Willen erfüllen. Dann werde sie grössere Wunder wirken denn je, und zwar Wunder an den Seelen. Die Heilige Jungfrau sagte zudem:

„Ich habe schon so viele Zeichen gegeben und so oft zur Welt gesprochen, aber die Menschen haben es nicht ernst genommen. Wegen der äusseren Zeichen sind grosse Massen gekommen, denen es aber nicht um das Wesentliche ging. Wir stehen vor einer Zeit, in der alle jene irre würden, die nur der sichtbaren Wunder wegen an mich glauben. Äussere Zeichen werden vielen nur zur grösseren Verantwortung gereichen, da sie nicht die Folgerungen daraus ziehen werden. Viele Seele warten nur auf die Gebete meiner Kinder. Meine Kinder müssen den Ewigen mehr loben und preisen und ihm danken. Dafür hat er sie ja erschaffen: Zu seiner Ehre!"

*Die Verantwortlichen der Website haben Marienfried im Jahr 1984 besucht. Sie trafen der verantwortliche Priester und einige weitere Personen. Sie stellten ihnen die Botschaft der Apokalypse dar. Diese waren davon beeindruckt und erlaubten es uns die Seherin Bärbel zuhause zu treffen. Diese offenbarte nichts von dieser „anderer Botschaft, die Maria offenbaren sollte", denn, sagte sie, ihr Bischof hatte es ihr verboten. Es ist die Aufgabe der Apostel der Apokalypse diese Mauer der Stille bezüglich der Identität des Sternes, das Tier der Apokalypse, zu zerstören.*

# 4. Gebet an "Mater Admirabilis"

Ein Gebet an „Mater Admirabilis" (Wunderbare Mutter) wurde am 20. Oktober 1945 von der jungen Doris Toutounji, geboren am 24. Juni 1930, geschrieben. Sie wurde plötzlich am 10. Dezember 1945 in den Himmel aufgenommen, vierzig Tage nachdem sie dieses vom Heiligen Geist inspirierte schöne Gebet geschrieben hatte. Die Apostel der Apokalypse haben gefallen daran dieses Gebet zu beten, und gefallen dabei auch ihrer Wunderbaren Mutter indem sie es ihr jeden Tag aufopfern. Sie erkennen sich unter dieser „kleinen Schar" ihrer Kinder, die „ihr unter diesem Titel die Ehre geben". Zu unterstreichen ist, dass die Erscheinungen Marias in Marienfried im April 1946 begannen, also **vier Monate nach** dem „Hinscheiden" Doris, die

gegangen ist, um sich mit dieser Wunderbaren Mutter, an welcher sie dieses Gebet mit viel Liebe gewidmet hatte, zu vereinigen.

*Gegrüsst seist Du Maria voller Gnade, funkelndes Licht in welchem sich die Drei Göttlichen Personen widerspiegeln. Dein Name, O Maria, ist ein verbreiteter Balsam und für uns Sünder eine immer erwartete Hilfe.*

*Der Herr ist mit Dir, wie Du O Maria mit uns bist, um Deine Kinder zu erleuchten, zu führen und zu trösten - arme Pilger unterwegs im Tränental mit den Augen auf Dich ihr süsser Stern gerichtet.*

*Du bist gesegnet unter allen Frauen, denn der Herr hat Dich auserwählt um die Mutter des Fleisch gewordenen Wortes zu sein, ohne je zu erlauben, dass die Sünde Deine bezaubernde Weisse befleckt.*

*Jesus die Frucht Deines Leibes ist gesegnet, denn durch Dich wurde uns der Einzige Retter gegeben, der uns vom Tode befreit und die Tür des Himmels wieder öffnet.*

*Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns, die wir jetzt auf Erde kämpfen. Sei zu jeder Zeit unsere Zuflucht, damit wir am gesegneten Augenblick des Todes Dein süsses Gesicht in der Herrlichkeit der Ewigkeit schauen können. Amen.*

# 5

# Der Schlüssel der Prophezeiungen

„So besitzen wir das prophetische Wort umso fester, und ihr tut gut,

darauf zu achten wie auf eine Leuchte,

die am finsteren Ort scheint..." (2 Petrus 1,19)

Der "Schlüssel", der die bisher geschlossenen (versiegelten) apokalyptischen Geheimnisse öffnet, öffnet ebenfalls die früheren Prophezeiungen der Bibel im Alten und im Neuen Testament. Mit diesem Schlüssel werden die folgenden Symbole geklärt:

- „Gog und Magog"
  (Ezechiel 38,2 / 38,9 / 38,15 / Offenbarung 20,7-8)
- „der Unheilvolle Greuel"
  (Daniel 9,27 / 11,31 / 12,11 / Matthäus 24,15)
- „die Endzeiten"
  (Ezechiel 38,8 / Matthäus 24,14-15)
- „die grösste Not aller Zeiten"
  (Daniel 12,1 / Matthäus 24,21 / Offenbarung 7,14)

Ebenfalls geklärt werden die Begriffe:

- „erste Auferstehung"
  (Daniel 12,2 / Johannes 5,29 / Offenbarung 20,5-6)
- „die zwei Olivenbäume"
  (Sacharja 4,3 und 4,14 / Offenbarung 11,3-13)
- „der Messstab des Tempels"
  (Ezechiel 47,3 / Offenbarung 11,1-2)

Weitere Informationen sind auf unserer Website im Text „Der Schlüssel zur Apokalypse" zu finden.

Um die Kapitel 38 und 39 des Buches Ezechiel zu verstehen, müssen wir uns an die historische Situation damals erinnern. Die Hebräer waren im Exil und der Tempel war zerstört. Alle erwarteten ängstlich die Rückkehr aus dem Exil und der Wiederaufbau des Tempels, wie dies heute noch der Fall ist. Man sollte sich an die Gefühle Daniels erinnern, als er mit Bangen den Wiederaufbau des Tempels erwartete (Daniel 9). Ezechiel sieht die Rückkehr der Hebräer in Palästina in einer seltsamen Gestalt: Es sind „Gog und Magog", die das Land mit der Hilfe vieler Völker erobern (Ezechiel 38 und 39 / Offenbarung 13,2-3 / 13,12 / 20,7-9). Er sieht auch der „Messstab" des neuen Tempels, ein Messstab, der allerdings nicht zum zweiten Tempel passt. Gott erläutert diesen Umstand indem er sagt, dass die Botschaft für „**das Ende der Zeiten"** bestimmt ist. Dieses Ende entspricht der apokalyptischen Zeit, in welcher sich das Ende der für Israel als Staat bestimmten Zeiten, vollbringen wird. Man sollte sich auch die übertriebenen Grenzen Israels merken (Ezechiel 47,13-23), die meiner Ansicht nach eine Ergänzung vom „Lügelgriffel der Schreiber" ist... (Jeremia 8,8).

# 1. Die Apokalypse erläutert alle biblischen Prophezeiungen

Durch die Öffnung der Apokalypse (das Buch der Offenbarung), d.h. durch seine offenbarte Erläuterung werden alle früheren biblischen Prophezeiungen über die Endzeit verständlich.

Der „Schlüssel" zur Apokalypse öffnet also alle Prophezeiungen der Bibel (Altes und Neues Testament), die sich auf die Endzeit beziehen und erläutert sie auch alle: „Bücher wurden (in der Bibel) aufgeschlagen. **Und noch** ein Buch (die Apokalypse) wurde aufgeschlagen, das ist das Buch des Lebens" (Offenbarung 20,12). Es handelt sich selbstverständlich, um das ewige Leben: es ist die in Offenbarung 20,6 erwähnte erste Auferstehung. **Diese Auferstehung ist denjenigen, die daran glauben, dass Jesus das Buch der Apokalypse bereits geöffnet hat, geschenkt.**

Aufgrund der Bedeutung dieses Schlüssels wurde die Öffnung des Buches der Apokalypse durch drei Propheten des Alten Testaments vorausgesagt:

1. Jesaja sah sie sogar aus dem Libanon kommend: „Nur noch kurze Zeit, dann verwandelt sich der **Libanon** in einen Garten und der Garten wird zu einem Wald. An jenem Tag werden auch die Tauben die Worte **des Buches** hören, und aus Dunkel und Finsternis werden die Augen der Blinden sehen..." (Jesaja 29,17-20). Es ist die Rückkehr zum geistigen Leben durch die Öffnung der Apokalypse am 13. Mai 1970 im Libanon.

2. Ezechiel 2,8 - 3,11: „Öffne deinen Mund und iss... eine Buchrolle... sie war in meinem Munde wie süsser Honig". Vergleichen mit dem geöffneten Buch in Offenbarung 10,2-11. Diese Buchrolle war versiegelt und allein Christus konnte sie öffnen (Offenbarung 5).

3. Sacharja sieht eine Buchrolle des Gerichtes, die „fliegt" (5,1-4). Es ist erneut das Buch der Apokalypse, welches auf Internet „fliegt" und überall eindringt, um die Gewissen zu richten.

# 2. Die Prophezeiungen beziehen sich auf das „Ende der Zeiten"

Der Ausdruck „das Ende der Zeiten" bedeutet das Ende der Zeiten, die dem Staat Israel zugesprochen sind.

Ezechiel 38,8: „Nach langer Zeit... nach vielen Jahren"...

Ezechiel 38,16: „Am Ende der Tage wird es geschehen: ich lasse dich (Israel) gegen mein Land (Palästina) heranziehen".

Vergleichen mit:

Offenbarung 1,1 und 1,3: „die Zeit ist nahe..."

Offenbarung 20,7-9: „Wenn die tausend Jahre vollendet sind... wird Satan Gog et Magog von den vier Ecken der Erde zusammenholen für den Kampf ... Sie schwärmten aus über die weite Erde (Palästina) und umzingelten das Lager der Heiligen und Gottes geliebte Stadt (Jerusalem)..."

Siehe auch:

Daniel 12,4-13: „Du Daniel, halte diese Worte **geheim, und versiegle** das Buch bis zur Zeit des Endes! (die apokalyptischen Zeiten. Heute am Ende der Zeiten sind diese Worte nicht mehr geheim, da sie durch die Apokalypse erläutert wurden)... Du wirst am Ende der Tage auferstehen, um dein Erbteil zu empfangen (durch die Erläuterung seiner Botschaft, die dann klar werden wird)

Matthäus 24,14-15 und Lukas 21, 20-36

## 3. Das göttliche Ziel

Das Ziel Gottes wenn er die Rückkehr der Juden aus aller Welt in Palästina **zulässt** ist der ganzen Welt seine Herrlichkeit und seine Allmacht sowie diejenige seines Messias Jesus zu offenbaren, insbesondere auch denjenigen, die ihn ablehnten und „ihn durchbohrt haben": Ezechiel 38,23 / 39,21-29 / Sacharja 12,10-14 und mit Offenbarung 1,7 und 18,8 vergleichen).

## 4. Die Versammlung Gog und Magog in Palästina von überall her für den Kampf

- Ezechiel 39,2 (von den extremen Grenzen des Nordes: Ukraine, Russland, usw...)
- Ezechiel 38,5 (von Persien: Iran, und von Aethopien: die Falaschas, d.h. die schwarzen Juden aus Aethopien, die sich in Israel niederlassen) vergleiche mit Offenbarung 20,7-9 und Sarcharja 2,10.
- Ezechiel 39,17-20 vergleiche mit Offenbarung 19,17-18.
- Sacharja 12,9-11 vergleiche mit Offenbarung 16,16.

Daraus ergibt sich eine unerwartete und wahrlich umstürzende Schlussfolgerung:

Gog und Magog heute sind niemand anders als... Israel selbst. „Du bist dieser (verbrecherischer) Mann", hatte damals der Prophet Natan zu David gesagt (2 Samuel 12,7). Der Prophet Natan heute ist der Engel der Apokalypse der zu Israel sagt: „Du bist das Tier, du bist Gog und Magog, du bist das heutige Babylon und das unheilvolle Greuel". Der Staat Israel hat viele Juden und Christen mitsamt ihren allmächtigen Führern und die ganze Welt getäuscht. Sein unerwartetes, umstürzendes Ende ist nahe, wie damals in Megiddo! (2 Könige 23,29-30 / Offenbarung 16,16).

# 5. Ein Nachtrag für mehr Klarheit

1. Wolkenbrüche und Hagel...: Ezechiel 38,22 / Offenbarung 16,21. Es sind die Artilleriegeschosse und die modernen Bomben.

2. Der Messstab des Tempels: Ezechiel 40,3 / Sacharja 2,5-9 / Offenbarung 11,1. Dieser Messstab ist die Botschaft der Apokalypse.

3. Die Wasserquelle: Ezechiel 47,1-2 / Offenbarung 22,1. Dieses Wasser des Lebens ist Jesus selbst: Johannes 4,13-14 / Johannes 7,37-39.

4. Die Toren des Tempels: Ezechiel 48,30 spricht nur von 12 Toren; die 12 Stämme. Das Buch der Offenbarung 21,12-14 fügt zu diesen 12 Toren noch „12 Grundsteine", nämlich die Apostel Jesu hinzu. Dem Tempel Ezechiels fehlten also die 12 Grundsteine, d.h. die 12 Apostel des „Ecksteins", nämlich des Messias Jesus. Deshalb konnte Ezechiel zu seiner Zeit der Fluss des Lebens nicht durchkehren, denn der Messias war noch nicht gekommen (Ezechiel 47,5).

5. Der Name der Stadt ist: „Der Herr ist hier." (Ezechiel 48,35). Die Apokalypse drückt sich wie folgt aus: „Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen, und er, ‚Gott mit ihnen', wird bei ihnen sein" (Offenbarung 21,1-3).

Die Apokalypse ist das Buch des neuen, wiederhergestellten geistigen Lebens (Offenbarung 20,12 / 22,17), der neuen himmlischen Jerusalem, „Gott mit ihnen" (Matthäus 1,23 / Offenbarung 21,1-3), in welcher kein materieller Tempel (weder Kirche, noch Moschee usw.) zu finden ist: „Einen Tempel sah ich nicht in der Stadt. Denn der Herr, ihr Gott, der Herrscher über die ganze Schöpfung, ist ihr Tempel, er und das Lamm" (Offenbarung 21,22). Der wahre von Gott gewünschte Tempel ist also nicht materiell, sondern befindet sich im Herzen der wahren Gläubigen:

> „Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes **in euch wohnt**?... Denn Gottes Tempel ist heilig, und der **seid ihr"** (1 Korinther 3,16-17 / Siehe auch 1 Petrus 2,4-6 / Johannes 4,21-24).

Siehe auch unser Text „Kultus und Orte des Kultes".

# 6

# Offener Brief an den Papst Johannes-Paulus II

Indem Sie und Ihre beiden Vorgänger den WAHREN Inhalt des dritten Geheimnisses von Fatima nicht offenbart haben, haben Sie Jesus Christus und seine heilige Mutter verraten.

Die Worte unserer Mutter Maria in La Salette gingen somit in Erfüllung:

"Rom wird den Glauben verlieren und der Sitz des Antichrists werden".

Das WAHRE Geheimnis von Fatima, welches im Libanon im Jahre 1970 durch Jesus selbst einem Priester enthüllte wurde, enthält sinngemäss die zwei dramatischen folgenden Elemente, die Sie aus Furcht und durch Diplomatie verborgen haben. Sie haben so das Zeugnis für Christus und Seiner unbefleckten Mutter Maria aufgegeben:

1. Der Antichrist, das Tier der Apokalypse (Buch der Offenbarung 13), wird erscheinen. Es ist der Staat Israel. (Das ist der Grund, weshalb die heilige Jungfrau Maria sagte, dass das Geheimnis im Jahre 1960 offenbart werden soll. Vor diesem Jahr, hätte man es nicht verstanden, da dieser Staat im Jahre 1948 gegründet wurde).

2. Der Vatikan wird den Glauben verleugnen, indem er sich zur Seite des Antichrists stellt. (Das ist das, was Sie, Herr Papst in Jerusalem verkündet haben und jammernd vor der Klagemauer gemacht haben. Sie haben aus Furcht vor den Menschen und aus Angst wegen Antisemitismus angeklagt zu werden, das Gegenteil, dessen gemacht, was der Himmel ihnen befohlen hatte).

Die Unbefleckte Jungfrau, unsere Mutter, hatte wahrhaftig recht als Sie in Ihrer Erscheinung in La Satette offenbarte, dass der Antichrist "von einer hebräischen Nonne, einer falschen Jungfrau (Symbol für Israel) geboren wird; sein Vater wird Bischof sein", hatte Sie noch präzisiert, um die Mittäterschaft des Vatikans anzuzeigen.

Johannes erklärt nämlich, dass "der Antichrist derjenige ist, der leugnet, dass Jesus der Christus ist" (1 Johannes 2,22). Sie wissen es gut, dass dies der Fall des zionistischen Staats Israel ist, der leugnet, dass Jesus der Christus ist, und immer noch auf einen politisch-militärischen Messias wartet, der das grosse Israel des Königs Salomon gründen würde. Dieser König nahm jährlich "666 Goldtalente Gebühren ein", sagt die Bibel (1 König 10,14-15). Deshalb bezieht sich die symbolische Zahl des apokalyptischen Tiers, "666" auf das Gewicht des von Salomon eingenommenen Golds. Und wer "Feinheit und Intelligenz hat, der wird die Zahl des Tiers verstehen", fügt das Buch der Offenbarung hinzu (Offb 13,18), d.h. er wird seine Identität erkennen (Für mehr Einzelheiten siehe den Text "Der Schlüssel zur Apokalypse" auf `www.pierre2.net`).

Im Vatikan haben Sie die Intelligenz, den Glauben und den Mut verloren!

Der Staat Israel wie es Johannes erklärt, ist "dieses Tier, das war, (in der Vergangenheit), ist nicht mehr (als Johannes das Buch der Offenbarung schrieb, da es von Titus im Jahr 70 zerstört wurde) und wird aus dem Abgrund heraufsteigen... Es geht ins Verderben". Hier ist es heraufgestiegen dieses Tier, welches Sie verführte. Und "die Einwohner der Erde (wie Sie), dessen Name nicht im Buch des Lebens eingetragen wurde, werden darüber staunen" (Offenbarung 17,8).

Wenn man die Identität des ersten Tieres des Buches der Offenbarung (Apokalypse) 13 erkennt, wird es leicht, das zweite Tier, das es unterstützt und der Welt aufdrängt (Offenbarung 13,11+) zu erkennen.

Wir denunzieren den Konkurs der Hierarchie und des Klerus der katholischen Kirche, welche nach den Worten der Unbefleckten Heiligen Jungfrau in La Salette "Kloaken der Unreinigkeit" geworden sind. Jesus ist schon unter den treuen Gläubigen, diese klugen Jungfrauen, die am Schrei von Mitternacht aufgewacht sind, zurück: "Der Bräutigam kommt! Geht hinaus (aus dieser Kirche) zu seiner Begegnung (indem ihr den Antichrist denunziert)" (Matthäus 25,6). Von nun an dirigiert Jesus selbst die Seinen. Die Seinen sind diejenigen, die die Identität des Antichrists, das erste Tier des Kapitels 13 der Offenbarung, erkennen. Jesus hat ihre Sünden verziehen und Er selbst macht sie zu seinen Priestern. Es sind Priester nach einem neuen Priestertum (Offenbarung 1,6), nämlich dasjenige des himmlischen Jerusalems. Dort findet man keinen materiellen Tempel mehr, "denn der Herr, ihr Gott, der Herrscher über die ganze Schöpfung, ist ihr Tempel, Er und das Lamm" (Offenbarung 21,22). Jesus ist schon zurückgekehrt. Er kommt herein, um mit all jenen, die auf ihn hören, wenn er an der Tür anklopft und die ihm rasch öffnen, Mahl zu halten, Er mit ihnen und sie mit Ihm, in der Intimität der Heime und fern des kirchlichen Kultus, das Er von nun an verwirft (Lukas 12,35-40 / Offenbarung 3,20). Das ist die durch Petrus prophezeite weltweite Wiederherstellung aller Dinge (Apostelgeschichte 3,19-21).

Sie aber, Sie verachten die evangelische Prophezeiungen und diejenigen Marias, im Gegensatz zu den Geboten Paulus: "Löscht den Geist nicht aus! Verachtet prophetisches Reden nicht" (1 Thessalonicher 5,19-21).

Die Apostel der letzten Zeiten, die von Maria in La Salette angekündigt wurden, sind schon am Werk, um die Fackel des Zeugnisses für Jesus, den einzigen Messias und für das Unbefleckte Herz Marias zu übernehmen, alle zwei durch Sie und Ihre verfluchte, von nun an überholte Hierarchie, verspottet.

Wir rufen alle wahren Gläubigen auf, sich Christus anzuschließen, indem sie sich von Ihnen und vom verräterischen Klerus, "diese Kloaken der Unreinigkeit" distanzieren. Die Gläubigen sollen sich gegen den Antichristen engagieren, dieser Antichrist, der mit Ihrem «Segen» weiterhin Jesus unter unseren Augen kreuzigt, indem er mit Sturheit den Messias ablehnt. Damit täuscht er Juden, Christen und Moslems.

Man muss Mut, Glauben und Liebe für Jesus haben, wie es die Apokalypse schreibt, um "ERNEUT gegen viele Völker, Nationen, Sprachen und Könige Zeugnis abzulegen" (Offenbarung 10,11), diese Menge an der Spitze welcher, Sie sich, Herr Papst Johannes Paulus II, als Märtyrer verkleidet, befinden.

Wir fordern Sie heraus, Herr Papst sowie Sie, die "Kloaken der Unreinigkeit", seine Mitarbeiter im Vatikan und anderswo, ja, wir fordern sie heraus, im Namen des lebendigen Christus, durch die Heiligen Schriften und durch die Botschaften der Unbefleckten Mutter Gottes, dem zu widersprechen, was wir an dieser Stelle an Sie, in Ihren Namen, richten.

Pierre (05.03.2005)

# Teil V

# Die Weltweite Wiederherstellung

# Inhaltsangabe


| | | |
|---|---|---|
| **1** | **Die weltweite Prüfung** | **159** |
| **2** | **Die Weltweite Wiederherstellung** | **161** |
| **3** | **Kultus und Ort des Kultus** | **167** |
| **4** | **Die wahre Taufe** | **171** |

# 1

# Die weltweite Prüfung

Christus hatte angekündigt, dass die ganze Menschheit vor seiner Rückkehr der grossen schmerzhaftesten Prüfung aller Zeiten unterzogen werde. Durch sie sollten die Herzen und die geheimen Absichten auf die Probe gestellt werden. Er empfiehlt allen wachsam zu bleiben damit sie nicht durch diese heimtückische und harte Prüfung überrascht werden:

> „Denn es wird eine so **grosse Not** kommen, wie es noch nie eine gegeben hat, seit die Welt besteht, und wie es auch keine mehr geben wird... (Matthäus 24,21)... Nehmt euch in acht, dass Rausch und Trunkenheit und die Sorgen des Alltages euch nicht verwirren und dass jener Tag euch nicht plötzlich überrascht, so wie man in eine Falle gerät; denn er wird über alle Bewohner der ganzen Erde hereinbrechen... „ (Lukas 21,34-35).

Trotz den wiederholten Mahnungen des Messias, liessen sich die Menschen durch Rausch, Trunkenheit, Drogen, Sorgen des Lebens und aller Art Frevelhaftigkeiten mitreissen. Paulus hatte es vorausgesagt:

> „In den letzten Tagen werden schwere Zeiten anbrechen. Die Menschen werden selbstsüchtig sein, habgierig, prahlerisch, überheblich, bösartig, ungehorsam gegen die Eltern, undankbar, ohne Ehrfurcht, lieblos, unversöhnlich, verleumderisch, unbeherrscht, rücksichtslos, roh, heimtückisch, verwegen, hochmütig, mehr dem Vergnügen als Gott zugewandt. Den Schein der Frömmigkeit werden sie wahren, doch die Kraft der Frömmigkeit werden sie verleugnen" (2 Timoteus 3,1-5).

Jesus versprach den treu gebliebenen er werde sie zur Zeit dieser heimtückischen und unerbittlichen Prüfung beschützen:

> „... Und wenn jene Zeit nicht verkürzt würde, dann würde kein Mensch gerettet; doch **um der Auserwählten willen** wird jene Zeit verkürzt werden" (Matthäus 24,22).
>
> „Du hast dich an mein Gebot gehalten, standhaft zu bleiben; daher werde auch ich zur dir halten und **dich bewahren** vor der Stunde der Versuchung, die über die **ganze Erde** kommen soll, um die Bewohner der Erde auf die Probe zu stellen" (Offenbarung 3,10).

Paulus bestätigt, dass Jesus die Seinen, die ihn in dieser Prüfung mit Liebe und Treue erwarten, retten wird:

> „Wenn er zum zweiten Mal erscheint (bei seiner Rückkehr), wird er kommen, um alle zu vollenden, **die auf ihn warten"** (Hebräer 9,28).

Diese Auserwählten werden einzeln ausgesucht. Jesus sagt:

> „Von zwei Männern, die in jener Nacht auf einem Bett liegen, wird der eine genommen und der andere zurückgelassen. Von zwei Frauen, die mit derselben Mühle Getreide mahlen, wird die eine mitgenommen und die andere zurückgelassen" (Lukas 17,34-35).

Die Zeichen dieser weltweiten Prüfung sind da. Diese Prüfung ist selbst ein Zeichen der nahen Wiederkunft Jesu:

> „So sollt auch ihr, wenn ihr alles dies seht, erkennen: Ich stehe nahe vor der Tür... (Matthäus 24,33)... Ich stehe vor der Tür und klopfe an..." (Offenbarung 3,20).

Das offensichtlichste Zeichen ist die Erscheinung des Antichristen in Jerusalem.

Die weltweite Prüfung wird von der weltweiten Wiederherstellung gefolgt. Selig sind diejenigen die daran teilnehmen.

(siehe Texte „Die Weltweite Wiederherstellung", „Die Zeichen der Wiederkunft Christi", „Der Schlüssel zur Apokalypse").

# 2

# Die Weltweite Wiederherstellung

*„... die Wirklichkeit aber ist der Leib Christi" (Kolosser 2,17)*

Petrus sagte damals zu den Juden: „Tut Busse und bekehrt euch, damit eure Sünden getilgt werden, damit Zeiten der Erquickung vom Angesicht des Herrn kommen und er den für euch bestimmten Messias Jesus sende. Ihn muss der Himmel bis zu den Zeiten der **Wiederherstellung aller Dinge** aufnehmen, wovon Gott durch den Mund seiner Propheten verkündet hat" (Apostelgeschichte 3,19-21).

Wir sollten in diesen Worte Petrus zwei Punkte unterstreichen und vertiefen:

„Gott wird **den** Messias Jesus senden", er sendet ihn **erneut** in der Zukunft, da er ihn bereits ein erstes Mal gesandt hatte. Es handelt sich um eine zukünftige Zeit. Der Himmel muss Christus für eine bestimmte Zeit aufnehmen, und danach wird Gott ihn erneut im Hinblick auf die „**Wiederherstellung aller Dinge"** senden. Jesus kam ein erstes Mal, um das geistige Leben, welches durch von Gott nie vorgeschriebene menschliche Kulten gelähmt war, zu erneuern. Er lobte die Apostel, denn sie hatten ihn in diesem Werk der Welterneuerung unterstützt: „...Wahrlich ich sage euch, ihr, die ihr mir nachgefolgt seid, werdet bei der **Welterneuerung** auf zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten" (Matthäus 19,28).

Wenn eine generelle **weltweite** Wiederherstellung **nach dem ersten Kommen Jesus** noch notwendig ist, dann bedeutet dies, dass Christus bei seiner Rückkehr das Werk der „Welterneuerung" beenden wird. Er kommt salso zurück mit einer bestimmten Mission: sein Werk, das durch den Klerus und ihren phantasievollen Kulten verzerrt wurde, zu erneuern, zu ordnen und „wiederherzustellen".

„Wiederherstellung" ist bei den Juden ein bekanntes Wort. Es hatte aber aus ihrer Sicht immer eine **politische** Dimension: Die Errichtung des Königreichs in Israel mit der Herrscherfamilie David und einem zionistischen Weltreich, dem „Gross-Israel". In ihrer Vorstellung sollte der erwartete Messias diese rein politische Wiederherstellung vollbringen. Deshalb fragten selbst die Apostel, die die **geistige** Wiederherstellung Jesus vor seiner Auffahrt immer noch nicht verstanden hatten: „Herr, **stellst du** in dieser Zeit **das Reich für Israel wieder her**?" (Apostelgeschichte 1,6). Sie dachten noch an die Wiederherstellung des **politischen** jüdischen Königreichs.

Der Prophet Zefanja hatte bereits im Namen Gottes diese Wiederherstellung angekündigt. Aber für Zefanja und für alle Juden samt den Propheten und den Aposteln stellte sie nicht anderes dar, als die Rückkehr der Juden aus dem Exil und die Errichtung des Throns David dar: „In jener Zeit... verschaffe ich euch Ruhm und Ansehen überall auf der Erde, wenn ich die **Wiederherstellung** vor euren Augen vollbringen werde" (Zefanja 3,19-20).

Diese Wiederherstellung ist aber im Sinne Gottes **geistig** und **weltweit**; sie ist weder **politisch**, noch auf die einzigen Israeliten **beschränkt**. Gott stellt den Juden gemäss den Worten Petrus eine Bedingung, damit sie daran teilnehmen können: Busse tun und sich durch den Glaube an Jesus als Messias bekehren.

Liesst man mit Aufmerksamkeit die Worte Petrus durch, so kommtman zum Schluss, dass Gott den Menschen in zwei Zeiten erneuert: die erste Zeit vor 2 000 Jahre durch das körperliche Kommen des Messias und die zweite durch seine Rückkehr. Diese Rückkehr ist nicht physisch, sondern geistig. Sie geschieht in den Gewissen und wird durch apokalyptische Ereignisse, die ihr vorausgehen, angekündigt (siehe der Text „Die Zeichen der Wiederkunft Christi").

Petrus sagt in der Tat sehr deutlich, und dies **nach** dem Kommen Christi, dass die Juden sich bekehren sollen damit Gott „den für ihnen bestimmten Messias Jesus sende. Ihn muss der Himmel bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge **aufnehmen"**. Man muss also verstehen, dass Jesus nach seiner Auferstehung in den Himmel aufgenommen wurde bis zur Zeit der Wiederherstellung aller Dinge. Wenn diese Zeit eintritt wird ihn Gott erneut senden. Aber wie? Erneut in einem menschlichen Körper? Sicherlich nicht! (siehe der Text „Die Wiederkunft Jesu").

# 1. Ziel der Wiederkunft Christi

Das Ziel des zweiten Kommens Christi ist die „Wiederherstellung aller Dinge" (Apostelgeschichte 3,19-21). Spricht man aber von **Wiederherstellung** dann gibt es auch einen Zerfall. Es ist klar, dass die Botschaft Jesu durch die Jahrhunderte hinweg verzerrt wurde. Eine generelle Wiederherstellung war unumgänglich; die Initiative konnte nur von Gott kommen. Deshalb muss Jesus zurückkehren: Er kommt zurück, um seinen **neuen Aposteln** - in Matthäus 24,31 als „**Engel"** bezeichnet - die Aufgabe anzuvertrauen sein wahres Gesicht zu offenbaren. Dieses Gesicht wurde durch den Verrat der Seinen und durch die von den Heiden inspirierten - sogenannten christlichen - Kulten völlig verzerrt.

Die Wiederkunft Christi wurde durch die Prophezeiungen als gesicherte Tatsache angekündigt. Jesus selbst sagte: „Ich komme wieder..." (Johannes 14,3). Es ist eine absolute Sicherheit: „Der Menschensohn **wird** mit seinen Engeln (die neuen Aposteln) in der Hoheit seines Vaters **kommen**..." (Matthäus 16,27). Er kommt swieder, um alles wiederherzustellen und die Gläubigen von den Kulten, die durch einen besoldeten Klerus aufgedrängt werden, zu befreien.

Diese Wiederherstellung konkretisiert sich in der Teilnahme am Mahl Jesu in der **Familie**, in aller Einfachheit, wie es Jesus eingesetzt hatte und wie es auch die ersten Christen, ohne Riten, ohne Umstände, mit viel Liebe taten: „Tag für Tag... **einmütig**... brachen sie **in ihren Häusern** das Brot (der Leib Christi) und hielten miteinander Mahl (der Leib und das Blut Christi) in Freude und **Einfalt des Herzens"** (Apostelgeschichte 2,46). Deshalb verlangt Jesus von uns, dass wir auf seine Wiederkunft aufmerksam sind: er wünscht **sehnlichst**, dass wir uns mit Ihm **zu Tische** setzen, um **sein** mystisches Mahl **mit Ihm** zu teilen. Dies geht ausdrücklich aus den folgenden Worte Christi hervor: „Ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde Ich eintreten, und wir werden **Mahl halten**, Ich mit ihm und er mit Mir" (Offenbarung 3,20). Dieses **intime** Mahl mit Jesus wird **von Ihm sehnlichst erwünscht**; Er hatte seinen Aposteln gesagt: „Ich habe **mich sehr danach gesehnt**, dieses Paschamahl mit euch zu essen" (Lukas 22,15). Dieser heisse Wunsch ist während Jahrhunderte geheim geblieben und wurde erst in unserem Zeitalter im Hinblick auf die geistige weltweite Wiederherstellung durch Jesus selbst offenbart.

Bei seinem ersten Kommen war Jesus „die Offenbarung jenes Geheimnisses, das seit ewigen Zeiten unausgesprochen war, jetzt aber offenbart und durch prophetische Schriften kundgemacht wurde", schrieb Paulus zu den Römern (Römer 16,25). Heute kehrt Jesus zurück, um die

restlichen „göttlichen Geheimnissen, die seit ewigen Zeiten" im Buch der Apokalypse „unausgesprochen waren" zu erleuchten (Offenbarung 10,7). Die Zeit ist gekommen, um die Heiligen Schriften zu öffnen und volles Licht in den geheimnisvollen Plan Gottes zu werfen (Römer 16,25 / Offenbarung 20,12).

Denn die Schriften kündigen die **Rückkehr Jesu an, um die letzten Absichten Gottes zu erläutern**. Diese Absichten lassen sich in einem Wort zusammenfassen: Wiederherstellung. Sie vollbringt sich durch die Erläuterung der Heiligen Schriften. Diejenigen, die sich nicht bemühen wollen die Schriften zu erforschen und verstehen werden es nicht schaffen. Paulus schreibt in der Tat an Timotheus: „... die heiligen Schriften können dir **Weisheit** verleihen, damit du durch den **Glauben** an Christus Jesus gerettet wirst. Jede von Gott eingegebene Schrift ist auch nützlich zur Belehrung, zur Widerlegung, zur **Besserung** (Wiederherstellung), zur Erziehung in der Gerechtigkeit..." (2 Timotheus 3,15).

Die Schriften haben es angekündigt: Christus muss ein zweites Mal kommen. Vorher wird sich aber der „Sohn des Verderbens, der Widersacher" (2 Thessalonicher 2,3-4) offenbaren. Jesus kommt zurück, um ihn zu zerstören und Mithilfe seiner neuen Apostel sein Reich auf Erde endgültig **wiederherzustellen**: „Dann wird der gesetzwidrige Mensch (der Antichrist) allen sichtbar werden. Jesus, der Herr, wird ihn durch den Hauch seines Mundes töten und durch das Aufleuchten seiner Ankunft vernichten" (2 Thessalonicher 2,8). Diese Wiederherstellung beruht auf die permanente Anwesenheit Jesu selbst durch das mystische Mahl in der Familie.

Durch die Wiederherstellung aller Dinge führt Jesus ein neues Priestertum ein. Alle Gläubige sind Priester (Männer und Frauen) und können, falls sie es wünschen, das Mahl des Herrn in ihrem Heim zusammen mit Jesus nehmen, denn „Er liebt uns und hat uns von unseren Sünden erlöst durch sein Blut; er hat uns zu Königen gemacht und zu **Priestern** vor Gott, seinem Vater... (Offenbarung 1,5-6)... und du hast mit deinem Blut Menschen für Gott erworben aus allen Völkern, und du hast sie für unsern Gott zu Königen und **Priestern** gemacht; und sie werden **auf der Erde** herrschen" (Offenbarung 5,9-10). (siehe den Text "Jesus stellt das Priestertum wieder her").

Diese neue Vorstellung des Priestertums wird als „Neuer Himmel und Neue Erde" bezeichnet. Sie war sehnlichst erwartet worden: „Dann **erwarten wir**, seiner Verheissung gemäss, einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen die Gerechtigkeit wohnt", sagt Petrus (2 Petrus 3,13). Johannes sah dies in einer Vision, nach dem Zusammensturz des Antichristen: „Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen..." (Offenbarung 21,1). Es ist das Reich Gottes auf Erde.

Dieses Reich besteht darin, dass Gott **mit seinen Kindern bereits hier auf Erde** zusammenlebt. In Hebräisch lässt sich dies mit dem Wort „Emmanuel" ausdrücken, welches heisst Gott mit uns. Es ist der symbolische Name, der Jesus gegeben wurde (Matthäus 1,23). Die Apokalypse weist auf das erneuerte Volk hin und sagt: „Seht, die **Wohnung Gottes unter den Menschen**! Er wird in ihrer Mitte wohnen, und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird **bei ihnen** sein (Emmanuel)" (Offenbarung 21,3).

Also darf die Wohnung Gottes nicht mehr als Tempel in Jerusalem, als Basilika des Hl. Petrus, als Moschee der Mekka oder irgendein religiöses Zentrum in der Welt wie Pagode oder andere aufgefasst werden.

Der wahre Tempel ist eine Versammlung von Gläubigen, eine innige geistige internationale Gemeinschaft, die durch die Liebe ringsum den Tisch Jesu vereint ist: „Einen Tempel **sah ich nicht in der Stadt**. Denn der Herr, ihr Gott, der Herrscher über die ganze Schöpfung, ist ihr Tempel, er und das Lamm" (Offenbarung 21,22). Paulus hatte bereits vor 2 000 Jahre gesagt: „Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt...? Denn Gottes Tempel ist heilig, und **der seid ihr"** (1 Korinther 3,16-17). Jesus hat seine Wiederherstellung bereits in uns und durch uns begonnen, „denn der Höchste wohnt nicht in dem,

was von Menschenhand gemacht ist" (Apostelgeschichte 7,48 / 17,24). Jesus kommt zurück, um alles wiederherzustellen indem er diese Tatsache in Erinnerung ruft.

Die sogenannte religiöse Welt mit ihren Riten und vom Heidentum markierten Kulten aus allen Richtungen muss verschwinden. Diese alte Welt widerspiegelt nicht das wahre Gesicht Gottes. Sie wird weichen müssen, um dem „neuen Himmel" den Platz zu lassen, einer neuen und wahren geistigen Vorstellung, ein besseres Verständnis von Gott in seiner Einfachheit, und einer intimen und spontanen Beziehung zwischen dem Menschen und seinem Schöpfer, wie damals mit Adam vor dem Sündenfall.

Es ist „eine neue Erde", denn alles wird „auf Erden" erneuert werden. Alle Heime, alle Familien sind heute berufen Tempel Gottes zu werden, denn Gott wohnt **im Herzen** des Menschens. Jeremia hatte bereits im Rahmen des Alten Bundes prophezeit: „Ich lege mein Gesetz in sie hinein und schreibe es **auf ihr Herz**. **Dann** werde ich ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein" (Jeremia 31,33).

Gott erneuert die Gläubigen durch Christus, der ihnen eine neue Tür des Heils öffnet: „Ich habe vor dir eine Tür geöffnet, die niemand mehr schliessen kann", sagt Jesus (Offenbarung 3,8). Diese neue Tür befreit vom unnötigen Joch der rituellen Gebräuche, welche rein menschlich sind. Das „Joch" Christi aber ist einfach und leicht (Matthäus 11,29-30). Er lässt sich von den leeren Verwicklungen, die von den Menschen aufgezwungen werden und Gott nicht gefallen, nicht binden (Matthäus 15,8-9). Der Hl. Paulus hatte uns gewarnt: „Gebt acht, dass euch niemand mit seiner Philosophie und falschen Lehre **verführt**, die sich nur auf menschliche Überlieferung stützen und sich auf die Elementarmächte der Welt, nicht auf Christus berufen... **Warum lasst ihr euch dann**, als würdet ihr noch in der Welt leben, **vorschreiben**: Berühre das nicht, iss nicht davon, fass das nicht an! **Menschliche** Satzungen und Lehren sind es. Sie sehen zwar nach Weisheit aus in ihrer selbstgemachten Frömmigkeit, Demut und leiblichen Kasteiung, doch haben sie **keinerlei Wert** für das Gelüsten des Fleisches" (Kolosser 2,8-23).

Wir waren in der Tat durch die theatralischen und dürftigen religiösen Zeremonien „verführt". Komplizierte „menschliche Überlegungen" wurden aufgebaut, um sie zu rechtfertigen und die Gläubigen ängstlich zu halten und unfähig zur geistigen Reife zu gelangen. Die Menschen haben den Glauben durch Riten mit eigenen Regeln und Bewegungen kompliziert gemacht. Die Anbetung Gottes nimmt enge Formen an: Hände zusammen halten oder ausgestreckt, stehen oder knien und sogar am Boden kriechend, spezifische Zeichen in den Kleidern, verschiedene Zeichen des Kreuzes, verschiedene Arten zu fasten, Hand küssen... etc... Diese religiösen Ausdrücke sind von Gott verworfen und befriedigen nur einen unreifen und wackeligen Glauben. Diese brauchen solche Regeln als angeblicher Schutz, um ihnen ein Gefühl von Sicherheit zu verleihen. Hätten sie einen reifen und unerschütterlichen Glauben, dann wären sie zur Einsicht gekommen, dass Gott danach trachtet **gekannt** und **geliebt zu werden** und nicht „angebetet".

Verschiedene biblische Texte ermutigen die **Gläubigen** diese unnötigen Gebräuche zu verwerfen:

> Hosea 6,6: Gott sagt: "**Liebe** will ich, nicht Schlachtopfer, **Gotteserkenntnis** statt Brandopfer".
>
> Micha 6,6-8: „Womit soll ich vor den Herrn treten? Soll ich mit Brandopfern vor ihn treten, mit einjährigen Kälbern? Es ist dir gesagt worden, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir erwartet: **Nichts anderes** als dies: mit Gerechtigkeit handeln, **mit Zärtlichkeit lieben** und mit Demut den Weg gehen mit deinem Gott".

Jesus erklärte:

> „Die Stunde kommt, zu der ihr weder auf diesem Berg noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet... Die **wahren Beter** werden den Vater im Geist und in der Wahrheit

> anbeten; denn so will der Vater angebetet werden. Gott ist Geist, und alle, die ihn anbeten, **müssen im Geist und in der Wahrheit** anbeten" (Johannes 4,21-24).

Jesus erklärte ebenfalls:

> „Das ist das ewige Leben: dich, den einzigen wahren Gott, **zu erkennen** und Jesus Christus, den du gesandt hast" (Johannes 17,3).

Die verschiedenen prunkvollen Kulte sind vergeblich:

> „Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, sein Herz aber ist weit weg von mir. Es ist sinnlos, wie sie mich verehren; was sie lehren, sind Satzungen von Menschen" (Matthäus 15,8-20).

Damit alles wiederhergestellt wird müssen diese unnötigen Kulten und die zahlreichen Worte, die nicht vom Herzen kommen, aufgegeben werden. Nur zu diesem Preis werden die Jünger Christi gemäss dem Willen Gottes die Geistigkeit auf Erde erneuern können. Es braucht Glaube und Mut, um mit den menschlichen Verbote zu brechen und „heraufzukommen" wie es die Apokalypse verlangt (Offenbarung 4,1). Die Ängstigen werden sich von den menschlichen Traditionen nicht befreien können. Die Mehrheit hat bis jetzt noch nicht verstanden, was die Anbetung im Geiste bedeutet. Sie begnügen sich mit dem Kult! Die wahren Gläubigen sind in der Tat diejenigen, die „im Geist Gottes anbeten, und den Ruhm in Christus Jesus haben und das Vertrauen nicht auf das Fleisch (die verschiedenen Riten) setzten" (Philipper 3,3).

Diejenigen, die sich durch die Anbetung im Geist angezogen fühlen, werden sich von den religiösen Zeremonien, die „dieser Weltzeit angepasst sind" (Römer 12,1-2) befreien. Diejenigen hingegen, die sich an diese menschliche Riten klammern „fallen vom Glauben ab, da sie irreführenden Geistern Gehör geben" (1 Timotheus 4,1-2), die sie „von Jesus entfernen":

> „Bleibt in ihm (Jesus), damit wir, wenn er sich offenbart, freudige Zuversicht haben können und nicht beschämt vor ihm **zurückweichen** müssen bei seiner Ankunft" (1 Johannes 2,28).

Wir haben die Wahl zwischen den heuchlerischen religiösen Führern oder Christus, der bereits heute „an die Tür klopft", um einzutreten und mit uns Mahl zu halten (Lukas 12,36 / Offenbarung 3,20).

Jede Familie ist heute eingeladen ein geistiger Tempel zu werden, wo „nichts Unreines hineinkommen wird" (Offenbarung 21,27). „Diejenigen, die Greuel verüben und lügen" werden sich selbst ausschliessen indem sie „sich betrügerischen Geistern und den Lehren von Dämonen zuwenden" (1 Timotheus 4,1-2). Sie lehnen es somit ab, an die „neue geistige Welt" teilzunehmen (Offenbarung 21,5). Heute vollzieht sich das wahre Paschafest, der Durchgang des Roten Meeres, der Übergang vom Tod zum Leben durch das Ostermahl mit Jesus in der Familie.

Die Apostel fragten Jesus **wann** (Matthäus 24,3) und **wo** (Lukas 17,37) sich die Ereignisse der Endzeiten vollbringen sollten. Er antwortete ihnen: „Wo ein **Aas** ist, da sammeln sich auch die Geister". Der Leib Christi ist heute in den Familien. Dort versammeln sich die hungernden „Aase" (Offenbarung 19,17), um das „Hochzeitsmahl" (Matthäus 22,1-14) zu teilen. Wer Augen und Ohren hat, wird die Worte des Geistes (Offenbarung 2,11) sehen, verstehen und begreifen und er wird leben auf ewig (Johannes 6,51-54).

Das in der Heimlichkeit der Familie geteilte Mahl Jesu, weit entfernt von den lärmigen materiellen Kulten und der Ablenkung der Riten wurde durch Jesus prophezeit. Die Gläubigen, die auf seine Wiederkunft lauern werden bei den ersten Zeichen seiner Nähe die Tür öffnen:

> „Seid wie Menschen, die auf die Rückkehr ihres Herrn warten, und die ihm öffnen, **sobald** er kommt und anklopft... Er wird sich gürten, sie **am Tisch** Platz nehmen lassen und sie der Reihe nach bedienen" (Lukas 12,35-37).

Jesus bedient sie „der Reihe nach" durch das Brot des Lebens.

Wir sind bereits **am Tisch** mit Jesus, wir alle, die ihm die Tür gross geöffnet haben, **sobald** wir seine Schritte gehört haben, um „**Mahl zu halten**, Er mit uns und wir mit Ihm" (Offenbarung 3,20).

Das grosse sichtbare Zeichen des Aufbruchs der Wiederherstellung aller Dinge ist in paradoxer Weise das Wiedererscheinen des Tieres. Mit seine Rückkehr ist die Todesstunde der alten Welt gekommen. Seitdem wird die **ursprüngliche** Verbindung zum Schöpfer durch die Teilnahme am Brot Christi in der Familie **wiederherstellt**, und nicht mehr durch irgendeinen Ritus. Wir nehmen dieses Brot der Wiederherstellung wie Jesus und die Aposteln in aller Einfachheit und ohne externe Zeichen (Lukas 22,14-20/ Apostelgeschichte 2,46) **in unseren Häusern** in enger Verbundenheit **mit Jesus**.

Der mystische Tisch ist schon bereit. Es ist eine göttliche Gnade, die der ganzen Menschheit geschenkt wird. Sie wird nur von den nach Wahrheit und Liebe durstigen Herzen entgegengenommen. Ihnen offenbart sich Christus. Dieser Tisch ist das „Hochzeitsmahl des Lammes", das Hochzeitsmahl des Lebens: nur die Auserwählten werden antworten (Matthäus 22,1-14). Die Zeit ist gekommen, um sich **aufzurütteln** und sich selbst **Gewalt** anzutun, um in das Himmelreich hineinzukommen: „Das Reich Gottes wird verkündet und die Gewalttätigen reissen es an sich" (Lukas 16,16 / Matthäus 11,12). Es gibt keinen Platz für die Zögernden. (Jakobus 1,6-7)

**Auf diese Weise erleben die unabhängigen Gläubigen**

**die weltweite Wiederherstellung**

**Die Zeit, um alles zu erneuern ist gekommen.**

Abgeschlossen am 19. März 1994

Fest des Heiligen Josef

Pierre

# 3

# Kultus und Ort des Kultus

Im Laufe der Jahrhunderte haben Menschen im Rahmen des Heidentums, des Judentums, des Christentums und des Islams Kulte und Orte der Kulte - Pagoden, Tempel, Kirchen, Moscheen - erfunden, um darin die Vielfalt der Götter oder der Alleinige Gott anzubeten. Die Monotheisten haben in der Verehrung des Alleinigen Gottes heidnische Kulte aufgenommen: die Juden z.B. durch die Rituale der Opfergabe der verschiedenen Tiere, den Weihrauch im Tempel von Jerusalem usw... und die rituellen Bewegungen in der Synagoge; die Christen in den Kirchen und die Moslems in den Moscheen taten dasselbe. Buddisten, Hinduisten usw... üben ihre Kulte in den verschiedenen Pagoden, Tempel aus usw...

Als sich Gott den Menschen offenbarte, wiederholte er mehrmals durch die Propheten, dass der einzige für ihn angenehme Kultus die Liebe und der Sitz des Kultus das Herz des Menschens war. Damit waren die materiellen Kulte und die verschiedenen Orte, in welchen sie ausgeübt wurden oder noch werden, überholt. Der Mensch konnte sich bisher noch nicht vom materiellen Kultus in einem materiellen Gebäude loslösen. Und dies aus verschiedenen Gründen, vor allem aber aus Gründen des Ansehens und des Geldes, welches durch die Verantwortliche der verschiedenen Kulte eingenommen wird. Diese finden daran Gefallen ihre „Gläubigen" in einem Zustand der Unterwerfung und der Unkenntnis zu halten, welches aus sie unreife und von den verschiedenen religiösen Hierarchien abhängige Menschen macht.

Nachfolgend einige göttliche Interventionen durch welche der Schöpfer seine Ablehnung der Orte und der Opfer des materiellen Kultus kund tut. Er präzisiert, dass der einzige für ihn genehme Ort des Kultus das Herz des Menschens ist und das Opfer, seine Liebe:

1. Als David für Gott ein Tempel bauen wollte, sandte Gott ihm der Prophet Natan: "Geh zu meinem Knecht David, und sag ihm: „So spricht der Herr: Du willst mir ein Haus bauen, damit ich darin wohne?... Habe ich jemals einen der Richter Israels gefragt...: Warum habt ihr mir kein Haus aus Zedernholz gebaut?..." (2 Samuel 7,4-13). Als dieser Tempel durch Salomo gebaut wurde, wurde er zweimal zerstört.

2. Als Jesus kam, kündigte er die Zerstörung des Tempels von Jerusalem an, damit der geistige Tempel gebaut würde: „Reisst diesen Tempel (der Tempel von Jerusalem) nieder, in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten... Er aber meinte den Tempel seines Leibes", der drei Tage später auferstanden ist (Johannes 2,19-22).

3. Jesus sagte zur Samariterin: „Unsere Väter haben auf diesem Berg (der Berg Garizim in Samaria) Gott angebetet, ihr aber sagt, in Jerusalem sei die Stätte, wo man anbeten muss. Jesus antwortet: "Glaube mir, Frau, die Stunde kommt, zu der ihr weder auf diesem Berg noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet... Aber die Stunde kommt, und sie ist schon da, zu der **die wahren Beter** den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit;

**denn der Vater will solche Anbeter**. Gott ist Geist, und alle, die ihn anbeten, müssen im Geist und in der Wahrheit anbeten" (Johannes 4,20-24).

4. Diese Wort sind eine Vertiefung wert: „Glaube mir Frau", sagt Jesus. Denn es ist schwierig an den geistigen Kultus, der sich weder in Jerusalem, noch in Rom, noch in der Mekka usw... vollbringt zu glauben. Die „**wahren Beter"** opfern diesen Kultus in ihrem Herzen, „denn der Vater (und nicht die Menschen) will solche Anbeter". Jesus offenbarte dies vor 2000 Jahre. Seine Jünger haben die Tiefe dieser Offenbarung noch nicht verstanden und beten weiterhin Gott in Purpurkleidern und durch ein materiellen Kultus an, im Unwissen und ohne Interesse für die Heiligen Schriften und die biblischen Prophezeiungen. Hier ist aber das Wesentliche des Kultus im Geiste, so wie Gott ihn will, nämlich durch die Erkenntnis und die Liebe der Offenbarung Gottes. Diejenigen, die sich selbst in diese Richtung ausbilden und andere (ihre Kinder, ihre Umgebung, diejenigen, die hören wollen) mit Vorsicht und Unterscheidung instruieren, opfern dem Allerhöchsten ein wahrer Kultus im Geiste und in der Wahrheit.

5. Der Prophet Micha (VIII Jhr. v. Chr.) hatte bereits offenbart, dass der einzige für Gott angenehme Kultus der geistige war, nämlich die Liebe. Er sagte in der Tat: „Womit soll ich vor den Herrn treten...? Soll ich mit Brandopfern vor ihn treten, mit einjährigen Kälbern? Hat der Herr Gefallen an Tausenden von Widdern, an zehntausend Bächen von Öl?... Es ist dir gesagt worden, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir erwartet: **Nichts anderes als** dies: Gerecht handeln, mit Zärtlichkeit (Gott) **lieben**, in Demut den Weg gehen mit deinem Gott" (Micha 6,6-8). Gott offenbarte auch dem Prophet Hosea: „**Liebe** will ich, nicht Schlachtopfer, **Gotteserkenntnis** statt Brandopfer" (Hosea 6,6).

6. Der Schöpfer drückte sich ebenfalls durch den Propheten Amos aus: „Ich hasse eure Feste, ich verabscheue sie und kann eure Feiern nicht riechen. Wenn ihr mir Brandopfer darbringt, ich habe kein Gefallen an euren Gaben, und eure fetten Heilsopfer will ich nicht sehen. Weg mit dem Lärm deiner Lieder! Dein Harfenspiel will ich nicht hören, sondern das Recht ströme wie Wasser, die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach" (Amos 5,21-24).

7. Nach Micha, offenbarte Jeremia, dass Gott die Rituale mit Opfergaben nie angeordnet hatte: „Ich habe euren Vätern, als ich sie aus Ägypten herausführte, nichts gesagt und nichts befohlen, was Brandopfer und Schlachtopfer betrifft. Vielmehr gab ich ihnen folgendes Gebot: Hört auf meine Stimme, dann will ich euer Gott sein, und ihr sollt mein Volk sein... Sie aber hörten nicht... sondern folgten den Eingebungen ihres bösen Herzens..." (Jeremia 7,21-28).

   Woher stammen denn alle diese Vorschriften des Gesetzes (Thora) in den Büchern Exodus, Numeri, Leviticus und Deuteronomium? Gott antwortet durch Jeremia, dass er selbst darin nicht beteiligt war: „Wie könnt ihr sagen: Weise sind wir, und das Gesetz (Thora) des Herrn ist bei uns? Ja! Aber **der Lügengriffel** der Schreiber hat es zur **Lüge** gemacht" (Jeremia 8,8). Es sind also die biblischen Schriftgelehrten von damals und danach auch die religiösen Verantwortlichen aus aller Konfessionen, die diese Rituale und Vorschriften erfunden und sie auch aufgezwungen haben, um ihren eigenen Stolz und ihre materiellen Interessen zu befriedigen. Und so geht es weiter bis heute...

   Jeremia offenbart ebenfalls, dass Gott mit **den wahren Anbetern einen neuen Bund** im Herzen des Menschens einführen wird: „Seht, es werden Tage kommen - Spruch des Herrn -, in denen ich einen neuen Bund schliessen werde... Ich lege mein Gesetz in sie hinein und schreibe es **auf ihr Herz**... Keiner wird mehr den andern belehren, man wird nicht zueinander sagen: Erkennt den Herrn!, sondern sie alle werden mich erkennen" (Jeremia 31,31-34).

Diese Neue Allianz wurde durch das Opfer Christi eingeführt: „Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut..." hatte er gesagt (Lukas 22,20).

Der einzig für Gott genehme Kultus ist also derjenige dieses Neuen Bundes. Er wird heute auf freier Basis durch die unabhängigen Gläubigen in der Vertrautheit der eigenen Heime und in aller Einfachheit, wie es damals die ersten Jünger Christi taten, ausgeübt (Apostelgeschichte 2,42-47).

Dies ist das Ziel Jesus in unserer apokalyptischen Zeit, wenn er sich ein „Königreich von (nicht traditionellen) Priestern" auswählt (Offenbarung 1,6 und 5,10). Es sind diejenigen Gläubigen, die Jesus hören, wenn er an der Tür ihres Herzens klopft und die ihm öffnen, um mit ihm das Brautmahl zu teilen (Offenbarung 3,20 / Lukas 12,35-37). Das ist die Perle der Perlen des Kultus, das unserem Vater gefällt.

8. Gott im Evangelium lädt uns ein, zu verstehen, dass der Ort des Kultus nicht ein Gebäude aus Beton und Steine an einem geographischen Ort ist, sondern sich im Herzen der Gläubigen befindet:

   „Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?... Denn **der Tempel** Gottes ist heilig, und **der seid ihr"** (1 Korinther 3,16-17).

   - „Wie verträgt sich der Tempel Gottes mit Götzenbildern? Wir sind doch der Tempel des lebendigen Gottes; denn Gott hat gesprochen: Ich will unter ihnen wohnen und mit ihnen gehen. Ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein" (2 Korinther 6,16).

   - „... Ihr seid Hausgenossen Gottes. Ihr seid auf das Fundament der Apostel und Propheten gebaut; der Eckstein ist Christus Jesus selbst. In ihm hat jeder Bau Halt und wächst empor... zu einer Wohnung Gottes im Geiste" (Epheser 2,19-22).

9. Der Kultus, der aufgeopfert werden sollte ist also ein geistiger Akt. Er unterscheidet sich vollkommen von den materiellen Ritualen: Schlachtopfer, Weihrauch usw... Der Hl. Paulus „dient Gott in seinem Geist durch die Verkündung des Evangeliums seines Sohnes" (Römer 1,9).

   Die Heiligen Schriften verkünden die Ankunft einer neuen Zeit, nämlich „ein neuer Himmel und eine neue Erde sowie das neue Jerusalem, das vom Himmel herabkommt" in welches „**kein Tempel** zu sehen ist. Denn der Herr, ihr Gott, **der Herrscher über die ganze Schöpfung, ist ihr Tempel, er und das Lamm"** (Offenbarung 21,2 / 21,22).

10. Der Heilige Koran lädt ebenfalls die wahren Anbeter zum Kultus im Geiste und zur Abkehr von den Tieropfern zugunsten einer wahren Pietät ein. Bezüglich Tieropfer steht darin geschrieben:

    „Weder ihr Fleisch noch ihr Blut gelangt zu Gott, wohl aber die Gottesfurcht eurerseits" (Koran 22; Die Wallfahrt, 37).

Schlussendlich ist der einzige von Gott gewünschte Kultus also **die Haltung des Menschens**: Wachsen in der Erkenntnis und in der Liebe Gottes und des Menschens. Er will Anbeter, die von den verschiedenen Ritualen befreit sind. Der einzige Ort des Kultus ist das Herz des Menschens, welches sich beim göttlichen Tisch Jesu in der Heimlichkeit der Familien ausdrückt. Die Bibel und der Koran laden uns dazu ein (Siehe der Text „Jesus stellt das Priestertum wieder her").

„Wenn du aber betest", empfiehlt Jesus, „so geh in deine Kammer, und nachdem du deine Tür geschlossen hast, bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist, und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird dir vergelten" (Matthäus 6,6).

Der Autor dieser Zeilen und die Leser, die sich davon erfüllen opfern dem Ewigen Vater im Tempel ihrer Seele ein geistiger Kultus:

„Das sind die wahrer Anbeter, die der Vater will" (Johannes 4,23).

# 4

# Die wahre Taufe

Ein junges christliches gläubiges Paar bittet uns darum, ihren 3 Monate alten Sohn zu taufen.

**Unsere Antwort:**

Wir haben die Nutzlosigkeit der Taufe durch Wasser in der heutigen von Jesus vorausgesagten Endzeit zugunsten der Taufe im Geist, die von Jesus selbst vorgeschrieben wurden, unterstrichen.

In der Geschichte war die Beschneidung für die Juden das Ritual, dass der Taufe voranging. Diese Praxis ist bei ihnen heute noch in Kraft. Es ist für einen Juden wie für einen Moslem undenkbar nicht beschnitten zu sein. Es war also für die Juden, die an Jesus als Messias glaubten, nicht einfach auf diese für das Heil unnötige Praxis zu verzichten. Nachdem der Hl.Paulus an Jesus geglaubt hatte, war es für ihn schwierig, die Juden von der Nutzlosigkeit der Beschneidung zu überzeugen. Er unterrichtet die Galater: „Denn es kommt nicht darauf an, ob einer beschnitten oder unbeschnitten ist, sondern darauf, dass er **neue Schöpfung** ist“ (Galater 6,15). „Falls ich noch die Beschneidung predige, warum bin ich (von den Juden) verfolgt“ (Galater 5,11). Und an den Römern schreibt er: „... die Beschneidung ist nicht draussen im Fleisch, der wahre Jude ist es **im Innern** und die Beschneidung ist **im Herzen**, nach dem Geist und nicht nach dem Buchstaben: so ist dieser, der sein Lob von Gott und nicht von den Menschen erhält“ (Römer 2,28-29).

Der Prophet Jeremia (6. Jahrhundert vor Christus) hatte viel früher als Paulus die Juden zum geistigen Verständnis der Beschneidung eingeladen: „Beschneidet euch... entfernt **die Vorhaut eurer Herzen**“ (Jeremia 4,4). Und was soll man denn von den Frauen denken, die nicht beschnitten werden? Haben sie kein Anrecht auf das ewige Leben?

Gleich von Beginn an war also die Beschneidung, wie die Taufe, ein nicht-körperlichen geistiger Begriff, ein Symbol. Sie bezeichnet die Reinigung der Seele und des Geistes von unserer Vorstellung des Lebens und unserem geistigen Engagement. Können wir uns aber ohne Kenntnis engagieren? Uns durch Unwissenheit blind stürzen? Der Glaube ist keine Vererbung, sondern eine persönliche Option dank der Kenntnis der Wahrheit. Das Unwissen bezüglich Christus führt die Juden zur körperlichen Beschneidung und die Christen dazu sich mit der Taufe mit Wasser zu begnügen. Dabei ignorieren sie die geistige Dimension, die nur durch die Erkenntnis erworben werden kann: „Das ist das ewige Leben: dich, den einzigen wahren Gott, **zu erkennen** und Jesus der Messias, den du gesandt hast“ (Johannes 17,3). Können wir ehrlicherweise glauben, dass alle Getauften automatisch gerettet werden, unabhängig von ihren Taten?!

Mit der Ankunft Jesus sind wir von der Beschneidung zur Taufe übergegangen, denn das Wasser symbolisiert die Reinigung. Diejenigen, die an ihn als Messias glaubten, haben die Taufe durch das Wasser als nächster Schritt akzeptiert. Jesus hatte aber bereits an Nikodemus gesagt: „... Wenn jemand nicht aus Wasser und **Geist** geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes

kommen. Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; was aber aus dem Geist geboren ist, das ist Geist“ (Johannes 3,5).

Durch Jesus haben wir uns in Richtung eines geistigen Verständnisses der Reinigung der Seele weiterentwickelt.

Es ist wahr, dass Joseph und Maria Jesus der Beschneidung unterwarfen. Aber sie waren noch nicht von ihrem Sohn unterrichtet worden. Es ist auch wahr, dass Jesus den Aposteln sagte: „Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht zu **allen Völkern**, und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und **lehrt sie**, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt“ (Matthäus 28,18-20). Jesus schreibt nicht vor mit Wasser zu taufen, sondern durch die Lehre, die die Kenntnis gewährt, denn „das ist das ewige Leben: den einzigen wahren Gott, zu **erkennen** und der Messias“, wie es Jesus sagte (Johannes 17,3). Der Klerus begnügt sich vom Katechismus, einer falschen Wissenschaft, die die solide geistige Nahrung der wahren Kenntnis durch die Bibel nicht vermittelt. Wir haben Katecheten kennen gelernt, die sogar die Zahl der Evangelien und der Namen ihrer Autoren ignorierten.

Heute werden wir dazu eingeladen, die Taufe mit Wassers zu überschreiten und den Schritt von dieser Taufe zu derjenigen der **persönlichen Option durch die Kenntnis** zu machen. Die Christen sind nicht mehr fähig die so einfache Frage zu beantworten: „Warum bist du ein Christ (in)“? Sie kennen nicht wirklich Christus. Hätten sie sich FREI ENTSCHIEDEN, Christ zu sein, falls sie in einer nicht christlichen Familie geboren gewesen wären? Ihre Taufe mit Wasser ist in ihrem nachlässigen geistigen Leben ohne jeglichen heilsamen Wert und Leute, die nicht getauft wurden, aber ein reines Leben führen, werden sie beurteilen. Paul sagte zu den Juden von Rom: „Der leiblich Unbeschnittene, der das Gesetz erfüllt, wird dich richten, weil du trotz Buchstabe und Beschneidung ein Übertreter des Gesetzes bist“ (Römer 2,26-29). Im gleichen Geist sagen wir, dass derjenige, der nicht getauft ist, aber die Gebote Gottes hält, der Getaufte, der sie nicht beachtet, richten wird.

Diesem jungen christlichen gläubigen Paar, der mich darum bittet, ihren 3 Monate alten Sohn zu taufen, sage ich:

„Ihr müsst ihn nach und nach durch die Erkenntnis taufen. Seht dieser kleine L. von 7 Jahren an, der seine kleine Bibel in den Händen hält. Es ist ihm gelungen, Jeremia zu finden, das Evangelium von Johannes usw.... er hat mit uns gelesen. Das ist die wahre Taufe, die in ihm durch seine Eltern bewirkt wird, die Taufe, zu der uns das Buch der Offenbarung einlädt, nämlich die Identität des Tieres, des Antichrists zu erkennen: “Hier braucht man Kenntnis (Feinheit des Geistes, Geist der Unterscheidung). Wer Verstand hat, berechne den Zahlenwert des Tieres...„ (Offenbarung 13,18). Diese Taufe mit dem Geist der Unterscheidung macht den geistigen Tod auf uns machtlos: “Sie hatten das Tier und sein Standbild nicht angebetet... Sie gelangten zur Herrschaft mit Christus... Das ist die erste Auferstehung! Über solche hat der zweite Tod keine Gewalt. Sie werden **Priester Gottes** und Christi sein...„ (Offenbarung 20,4-6). Es gibt also keine Unterscheidung mehr zwischen Männern und Frauen: alle diese, die die Zeichen der Zeiten und die Identität des Antichrists erfasst haben, werden zu Priester mit der Fähigkeit den göttlichen Heiland bei ihnen um seinen heiligen Tisch zu empfangen (Offenbarung 3,20).“

Die Taufe ist heute im Geist. Denn die, die gegen dieses „apokalyptische Tier“, der Antichrist, kämpfen, „haben Macht, das Wasser (der Taufe) in Blut (das Blut ihres Märtyrertum durch ihr Zeugnis gegen das Tier) zu verwandeln“ (Offenbarung 11,6). Die Taufe ist eine Wahl durch Erwachsene. Diese sollten sie ihren Kindern durch die Kenntnis der biblischen Prophezeiungen übergeben, welche die Ankunft des Messias sowie danach das Erscheinen seines Feindes, der

Antichrist ankünden. Es ist der Einsatz des ganzen irdischen Lebens, um DAS ewige LEBEN zu verdienen.

Aber wie kann man die Bibel kennen? Der Apostel Philippus, der den Äthiopier beim Lesen der Bibel sah, fragte ihn: „Verstehst du, was du liest“? Dieser antwortete: „Wie könnte ich es, wenn mich niemand anleitet? Und er bat den Philippus, einzusteigen und neben ihm Platz zu nehmen“ (Apostelgeschichte 8,31-39). Erst nachdem er unterrichtet worden war, bat der Äthiopier um die Taufe. Er obliegt also den Getauften im Geist ihre Verpflichtung als Lehrer wahrzunehmen wie es Jesus vorgeschrieben hat (Matthäus 28,19-20).

Man muss ebenfalls die Aussage des Johannes der Täufer hinzufügen: „Ich taufe euch nur mit Wasser... Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen“ (Lukas 3,16).

Wir betonen zudem, dass nicht Jesus taufte, es waren seine Jünger, die diesen Ritus ausübten: „... allerdings taufte nicht Jesus selbst, sondern seine Jünger“ (Johannes 4,1). Dies beweist, dass Jesus, keine Wassertaufe, die dem Geist unseres Vaters fremd war, pflegen wollte.

„Petrus “, nach seiner Rede bei Kornelius (ein nicht jüdischer Römer), „sprach noch, als der Heilige Geist auf alle herabkam, die das Wort hörten. Die gläubig gewordenen Juden, die mit Petrus gekommen waren, konnten es nicht fassen, dass auch auf die Heiden die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen wurde. Denn sie hörten sie in Zungen reden und Gott priesen. Petrus aber sagte: Kann jemand denen das Wasser zur Taufe verweigern, die **ebenso wie wir** den Heiligen Geist empfangen haben? Und er ordnete an, sie im Namen Jesu Christi zu taufen. Danach baten sie ihn, einige Tage zu bleiben“ (Apostelgeschichte 10,44-48). Man muss beachten, dass der Heilige Geist schon auf Kornelius und den Seinen herab kam noch **bevor** sie getauft wurden! Wozu diente also danach die Wassertaufe? Hatten sie nicht schon den Heiligen Geist erhalten?

Die Taufe im Geist wurde in der heutigen Endzeit von den Heiligen Schriften angekündigt. In seiner Rede bezieht sich Petrus auf die Prophezeiung von Joël (Apostelgeschichte 2,17-21 und Joël 3,1-5): „In den letzten Tagen wird es geschehen, so spricht Gott: Ich werde von meinem Geist ausgiessen über alles Fleisch. Eure Söhne und eure Töchter werden Propheten sein... Auch über meine Knechte und Mägde (keine Unterscheidung zwischen Männer und Frauen) werde ich von meinem Geist ausgiessen... Die Sonne wird sich in Finsternis verwandeln und der Mond in Blut, ehe der Tag des Herrn kommt, der grosse und herrliche Tag“ (Matthäus 24,29 / Offenbarung 6,12). Und wer immer dann der Name des Herrn anfleht, wird gerettet sein. Wer den Herrn im Geist des Herrn anfleht ist schon getauft, ohne durch das Wasser zugehen, wie Kornelius und die Seinen es waren.

Jesus offenbarte diese geistige Taufe, als er zu Nikodemus sprach: „Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen. Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch: was aber aus dem Geist geboren ist, das ist Geist... Ihr müsst von neuem geboren werden... So ist es mit jedem, der aus dem Geist geboren ist“ (Johannes 3,3-8).

Jeder der sich zu folgendes bekennt ist vom Geist geboren:

1. in Jesus der Messias erkennen
2. sich an seinem Tisch niederlassen, um auf die göttliche Einladung einzugehen (Matthäus 22)
3. die Zeichen der Rückkehr Christi und die Identität des Antichrists erkennen

Das sind heute die wahre Beschneidung und die wahre Taufe.

„Ihr seid schon rein (getauft) durch das Wort, das ich zu euch gesagt habe“, sagt Jesus zu seinen Aposteln (Johannes 15,3). Die echte Taufe, die einzige, die gültig ist, ist der Empfang

des göttlichen Worts. „Darum wollen wir beiseite lassen“, sagt Paulus, „was man zuerst von Christus verkünden muss, und **uns dem Vollkommeneren zuwenden**; wir wollen nicht noch einmal den Grund legen mit **der Belehrung** über die Abkehr von toten Werken... **über die Taufen**...“ (Hebräer 6,1-3).

Während wir sprachen, kam unsere Freundin D. (sie war neu unter uns), eine schon seit ihrer Kindheit getaufte Christin an, um das, was wir betreffend der Taufe im Geist sagten, zu hören. Sie intervenierte um zu sagen: „Ich habe in dieser Nacht einen Traum gehabt, der mich geschüttelt hat. Ich sah eine Lichtperson mir sagen: “Du musst dich taufen lassen„. Ich antwortete: “Aber ich bin schon getauft!„. Sie sah dann, dass man ihr den Kopf erfasste und in einem grossen Wasserbehälter eintauchte“. Sie verstand und wir alle verstanden, dass der Heilige Geist unsere Lehre durch diesen Traum bestätigte. Die Taufe mit Wasser, die sie erhalten hatte, hatte keinen geistigen Wert. Sie musste durch die echte Taufe gehen: Die Taufe der Erkenntnis und der persönlichen Option.

In einem pädagogischen Geist haben wir jedoch das Kind getauft, vor allem aufgrund gewisser unter uns anwesender Personen. Und zwar im selben Geist wie sich Jesus der Taufe des Johannes unterwarf, er, der keine Taufe brauchte. Auf gleicher Weise taufte Petrus Kornelius und die Seinen, die jedoch schon den Heiligen Geist empfangen hatten.

In Zukunft besteht die Taufe für die Verzeihung der Sünden darin, Christus, der wie angekündet an der Tür des Herzens schlägt, zu empfangen (Lukas 12,35-37/Matthäus 24,33/Offenbarung 3,20). Er wünscht, dass man ihm öffnet um hereinzukommen und sein Abendmahl mit den Seinen zu teilen. Jesus hatte gesagt:

> „Das ist mein Leib **zur Vergebung der Sünden**... Trinkt, das ist mein Blut, das für viele vergossen wird **zur Vergebung der Sünden**“ (Matthäus 26,26-28 / Lukas 22,14-20 / Johannes 6,53-58).

Das ist die echte Taufe, welche die Sünden verzeiht und das Ewige Leben gibt.

# Teil VI

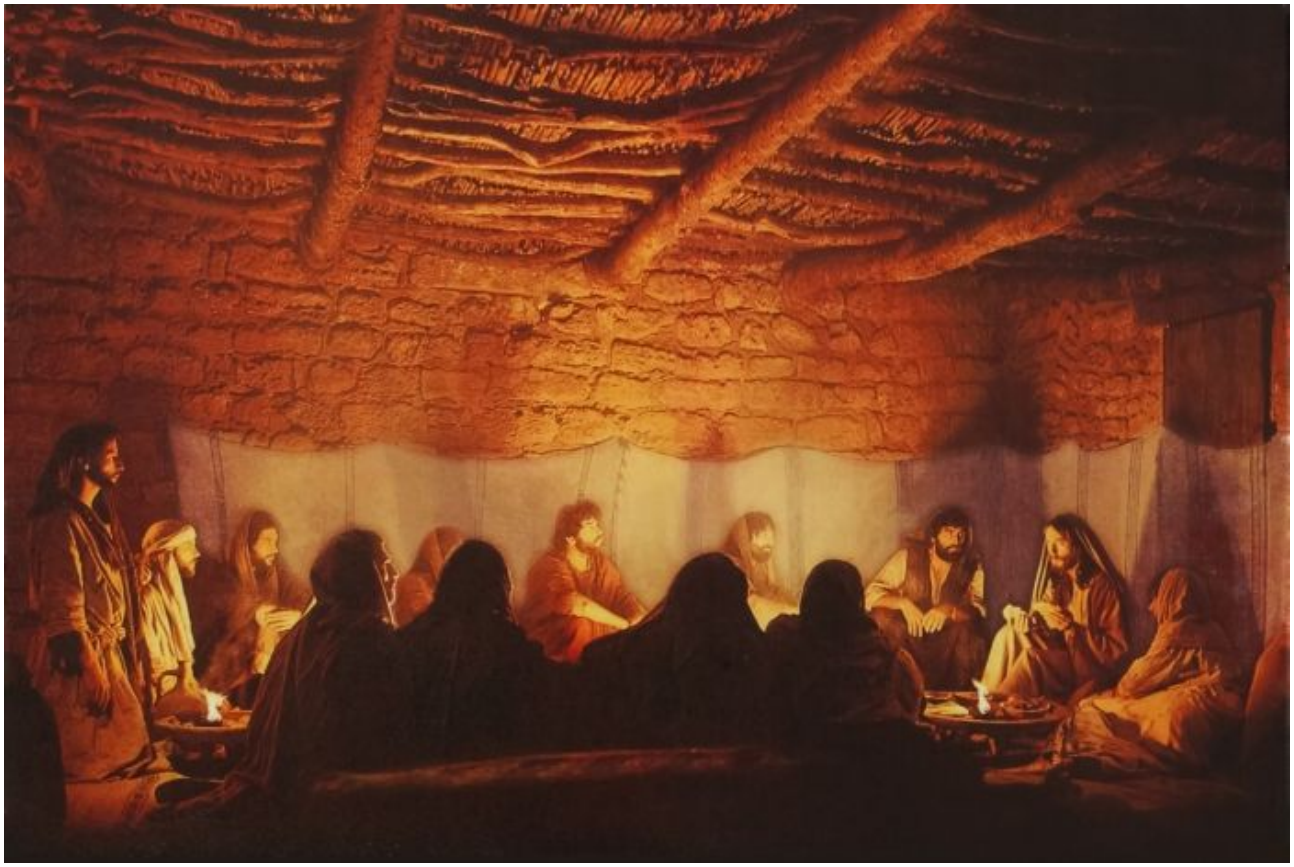
# Das neue Priestertum

# Inhaltsangabe


| | | |
|---|---|---|
| **1** | **Jesus stellt das Priestertum wieder her** | **177** |
| **2** | **Brot des Lebens und neues Priestertum** | **183** |
| **3** | **Das goldene Weihrauchfass** | **191** |

# 1

# Jesus stellt das Priestertum wieder her



Das letzte Abendmahl Christi (aus dem Film "Jesus von Nazareth" von F. Zeffirelli)

Die Christen wenden sich an die Priester, um sich vom Leib und Blut Christus zu ernähren. In unserer apokalyptischen Zeit kommt Jesus zurück, um alles wiederherzustellen. Er führt in unseren Tagen ein unabhängiges Priestertum ein, welches allen Männern und Frauen, die an die am 13. Mai 1970 offenbarte apokalyptische Botschaft glauben, zugänglich ist. In unserer apokalyptischen Zeit wählt Jesus selbst seine Priester aus:

> „Er (Jesus) liebt uns und hat uns von unseren Sünden erlöst durch sein Blut; **er hat uns zu Königen gemacht und zu Priestern** vor Gott, seinem Vater" (Offenbarung 1,5-6).
>
> „Würdig bist du, das Buch (Apokalypse) zu nehmen und seine Siegel zu öffnen; denn du wurdest geschlachtet und hast mit deinem Blut Menschen für Gott erworben aus

> allen Stämmen und Sprachen, aus allen Nationen und Völkern, und hast sie für unsern Gott zu **Königen und Priestern** gemacht; und sie werden **auf der Erde** herrschen" (Offenbarung 5,9)

Dieses Priestertum ist allen Männern und Frauen zugänglich, die Jesus an der Tür ihres Herzen anklopfen hören:

> „Ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten, und wir werden **Mahl halten, ich mit ihm und er mit mir"** (Offenbarung 3,20)

Bereits im Evangelium hatte Jesus angekündigt, er werde eintreten und „am Tisch Platz nehmen" mit denjenigen, die ihm die Tür öffnen: „Seid wie Menschen, die auf die Rückkehr ihres Herrn warten... und die ihm öffnen, **sobald** er kommt sund anklopft... In Wahrheit sage ich euch: Er wird sich gürten, sie **am Tisch Platz nehmen** lassen und sie der Reihe nach bedienen" (Lukas 12,36-37).

„Mahl halten" und „am Tisch Platz nehmen" weisen auf das mystische Mahl am Leib und Blut Christi hin. In unserer neuen Zeit wird dieses Mahl nicht mehr ausschliesslich in den religiösen Gebäuden genommen, sondern in den Familien, die zu „Priestern" werden, indem sie Christus mit Liebe „sobald er anklopft" die Tür öffnen.

Dieses neue Priestertum kann den traditionellen Priestern nicht passen!

Jesus allein hat die Macht das Brot und der Wein in sein Leib und sein Blut umzuwandeln. Kein Mann, auch wenn er ein traditioneller Priester ist, hat diese Macht. Dieser ist in der Tat nur ein Instrument Christi. Es ist Jesus, der durch den Priester im Brot und im Wein, die durch seine Macht in sein göttlicher Leib und Blut umgewandelt werden, gegenwärtig wird. Was aber Christus mit - oft unwürdigen - Priestern tun kann, das kann er auch mit den apokalyptischen Priestern, die er ausgewählt hat. Die einzige Bedingung ist der Glaube an das was sie tun und die Liebe mit welcher sie es tun.

Die ersten Christen teilten bereits das Mahl Jesus **in der Familie**, in aller Einfachheit, wie es Jesus auch eingeführt hatte, ohne Rituale, ohne Umstände und mit viel Liebe: „**Tag für Tag**... brachen sie **in ihren Häusern** das Brot (der Leib Christus) und hielten miteinander Mahl (der Leib und das Blut Christus) in Freunde und Einfalt des Herzens" (Apostelgeschichte 2,46).

Im Laufe der Jahrhunderte haben die verschiedenen christlichen Konfessionen diese so einfache Tätigkeit mit der Einführung von Vorschriften, Bedingungen, Ritualen, Kulten und priesterliche Kleider, **die dem Geist Christus entgegengesetzt** sind, kompliziert gemacht. Die Zeit ist für Jesus gekommen, um alles zu erneuern (siehe unser Text „Die Weltweite Wiederherstellung").

Jesus wünscht **sehnlichst** dieses Mahl mit uns zu teilen, wie er es damals mit seinen eigenen Aposteln tat. Er sagte zu ihnen: „Ich habe mich sehr danach **gesehnt**, dieses Mahl mit euch zu essen" (Lukas 22,15). Durch dieses Mahl führt Jesus eine engste innerliche Beziehung mit seinen neuen Priestern ein und stärkt sie zugleich: „Wer mein Leib ist und mein Blut trinkt **bleibt in mir und ich in ihm"** (Johannes 6,56).

Jeder kann in aller Freiheit und Verantwortung entscheiden, ob er diese allerletzte göttliche Einladung annehmen will oder nicht: „Jeder soll sich selbst prüfen... Denn wer isst und trinkt, der isst und trinkt sich das Gericht, wenn er den Leib (Christus) nicht unterscheidet" (1 Korinther 11,28-29).

Durch diese direkte Beziehung zu ihm, macht Jesus aus uns unabhängige Gläubige und Priester. Er befreit uns von den klerikalen Ketten, die uns von ihm entfernen.

Wie soll man vorgehen, um dieses Mahl mit Jesus zu nehmen?

Man muss das wiederholen was Jesus selbst mit seinen Aposteln am letzten Ostermahl tat und die Worte wiederholen, die er damals sagte.

Er nahm das Brot und reichte es ihnen mit den Worten:

> „Nehmt und esst; **das ist mein Leib**, der für euch und für viele hingegeben wird zur Vergebung der Sünden".
>
> Dann nahm er den Weinkelch und reichte ihn mit den Worten:
>
> „Trinkt alle daraus, **das ist mein Blut**, das Blut des Neuen Bundes, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Tut dies zu meinem Gedächtnis". (Matthäus 26,26-28 / Lukas 22,19-20 / Markus 14,22-24 / 1 Korinther 11,23-26).

Die wichtigsten Worte sind fett hervorgehoben.

Wir nehmen jeden Tag an diesen himmlischen Tisch, das Hochzeitsmahl des Lammes (Matthäus 22,1-14) auf folgender Weise teil:

Wir sind an einem Tisch versammelt und legen ein Stück Brot pro Person in einen Teller und giessen ein wenig Wein in einen kleinen Kelch. Wir benützen diese nur zu diesem Zweck. Wir beten das „Vater unser" und der Lob an die Jungfrau Maria, unsere Mutter durch den Engelgruss „Gegrüsst seist Du Maria..." (Lukas 1,26-38). Wir lesen fortlaufend einen Text der Heiligen Schriften. Wir versuchen uns bewusst zu werden, was wir gerade tun. (Dort wo kein Wein vorhanden ist, kann man ein Fruchtsaft - z.B. ein Traubensaft - oder sogar Wasser nehmen. Wichtig ist nicht das Materielle, sondern der Geist und die Absicht).

Wir setzen uns in die Anwesenheit unseres Himmlischen Vaters mit dem Messias und unserer ganzen himmlischen und irdischen Familie. Dann sagen wir die oben erwähnten Worte. Wir nehmen den Leib und das Blut mit Liebe und Rührung und lassen den Teller und den Kelch zwischen uns zirkulieren. Wir bemühen uns der Kelch mit Wasser, das wir danach trinken zu reinigen. Dann wird der Kelch mit einem kleinen Tuch gereinigt (Tuch ab und zu reinigen).

Dann danken wir unserem Vater für diese tägliche Gabe, die uns den Heiligen Geist gibt. Wir bitten ihn uns in der Liebe und in seinem Dienste geeinigt zu halten, um sein Licht zu verbreiten und die durstenden Herzen durch seine Erkenntnis zu entflammen. Wir beten für alle, die für die Gerechtigkeit verfolgt werden. Jeder hat die Freiheit für die eigenen geistigen Bedürfnisse, für die eigene Heiligung und die der anderen, für die Toten zu beten usw...

Der göttliche Koran hat es nicht unterlassen auf die geistige Bedeutung dieses „Tisches", welches vom Himmel herabkommt hinzuweisen (siehe der Text „Glaubensbetrachtung des Korans", Kapitel 5.3; Der Himmlische Tisch).

Es ist empfehlenswert, wenn wir während dem Tag in der Absicht oder im Wunsch Kommunionen an den Leib und an das Blut Jesus machen.

Tag für Tag ernährt sich unsere Seele in der Liebe und in der Andacht an diese Quelle des Göttlichen Lebens:

**„Wer durstig ist, der komme**

**Wer will, empfange**

**umsonst das Wasser des Lebens."**

(Offenbarung 22,17)

**Gebet des Mönchs Hermann Cohen**

„Die heilige Eucharistie sei euer Licht, eure Wärme, eure Kraft und euer Leben!

Ich wünsche, dass ihr so sehr von der Eucharistie lebt, dass sie es ist, welche euch alle Gedanken, alle Liebe, alle Worte und alle Taten inspiriert".

„Jesus Christus heute ist die göttliche Eucharistie... heute bin ich schwach, ich brauche eine Kraft von oben, die mich unterstützt, und Jesus vom Himmel herabkommend wird zur Eucharistie. Es ist das Brot der Starken.

Heute bin ich arm... ich brauche einen Schutz, um mich in Sicherheit zu bringen, und Jesus wird zu meinem Haus... Es ist das Haus Gottes, die Tür des Himmels, es ist die Eucharistie...

Heute habe ich Hunger und Durst, ich brauche eine Nahrung, um meinen Geist und mein Herz zu sättigen, ein Trank, um meine Sehnsucht zu erquicken, und Jesus wird zu Weizen, wird zu Wein in der Eucharistie...

Heute bin ich krank...ich brauche ein wohltuender Balsam, um die Wunden meiner Seele zu heilen, und Jesus überströmt meine Seele wie eine wertvolle Salbe indem er sich mir hingibt in der Eucharistie...

Ich bin entmutigt, Er richtet mich auf; ich bin traurig, Er erfreut mich; ich bin alleine, Er kommt und bleibt bei mir bis ans Ende der Jahrhunderten; ich bin unwissend, Er belehrt mich und erleuchtet mich; ich habe kalt, Er wärmt mich mit einem Feuer auf; aber noch viel mehr als all dies, ich brauche Liebe und keine Liebe der Erde konnte mein Herz befriedigen, und dann wird Er zur Eucharistie. Und Er liebt mich, und seine Liebe sättigt mich, erfüllt mich und taucht mich in einen Ozean der Liebe ein. Ja, ich liebe Jesus, ich liebe die Eucharistie. Jesus, Jesus heute, es ist Jesus mit mir... Dieser Morgen am Altar ist Er gekommen, Er hat sich hingegeben, ich habe Ihn, ich halte Ihn, ich bete Ihn an. Er ist in meinen Händen Fleisch geworden... Es ist mein Emmanuel, es ist meine Liebe, es ist meine Eucharistie".

Hermann Cohen

Hier nun ein Auszug aus dem Buch: „L'étonnant secret des Âmes du Purgatoire" (Das erstaunliche Geheimnis der Seele des Wegfeuers) von Schwester Emmanuel Maria Simma, Editions des Béatitudes 1998:

„Ich möchte hier das Zeugnis von Hermann Cohen wiedergeben, ein zum Katholizismus konvertierter jüdischer Künstler, der die Eucharistie sehr verehrte.

Es geschah im Jahr 1864. Er hatte die Welt verlassen und war in ein sehr strenges religiöses Orden eingetreten. Er betete sehr oft das Heilige Sakrament an für welches er eine grosse Verehrung hatte. Während dieser Anbetung, flehte er den Herrn an seine Mutter, die er so sehr liebte zu konvertieren. Seine Mutter aber starb ohne sich zu konvertieren. Hermann war von Schmerzen zerschmettert. Er beugte sich vor dem Heiligen Sakrament und brach in Klagen aus. Er betete: „Herr, ich verdanke Dir alles, das ist wahr, aber was habe ich Dir abgelehnt? Meine Jugend, meine Erfahrungen in der Welt, mein Wohlbefinden, die Freuden der Familien, ein vielleicht legitimes Ausruhen? Ich habe alles geopfert sobald Du mich berufen hast. Mein Blut? Ich hätte es auch gegeben; und Du Herr, Du die Ewige Güte, der Du versprochen hast das Hundertfache zurückzugeben, Du hast mir die Seele meine Mutter abgelehnt... Mein Gott ich sterbe durch dieses Martyrium, ich stosse den letzten Seufzer aus". Die Schluchzen erstickten dieses arme Herz. Plötzlich hörte er eine geheimnisvolle Stimme, die in sein Ohr sprach und sagte: „Mann mit geringem Glauben, Deine Mutter ist gerettet, Du musst wissen, dass die

Gebete bei mir allmächtig sind. Ich habe all jene, die Du für Deine Mutter aufgeopfert hast gesammelt, und meine Vorsehung hat es ihr in ihrer letzten Stunde angerechnet. Im Augenblick als sie ihr Leben aushauchte, habe Ich mich ihr präsentiert, sie hast Mich gesehen und schreite: „Mein Herr und mein Gott!" Ermutige Dich also, Deine Mutter hat die Verdammung vermieden und Dein inbrünstiges Flehen wird bald ihre Seele vom Gefängnis des Wegfeuers erlösen".

Man weiss, dass eine sehr kurze Zeit danach der Pater Hermann Cohen durch eine zweite Erscheinung erfuhr, dass seine Mutter in den Himmel aufgenommen wurde".

# 2

## Brot des Lebens und neues Priestertum

Das „Brot des Lebens“

Das „Brot des Lebens“ ist Gott, der Schöpfer selbst! Sich von diesem Brot ernähren heisst **Gott selbst in sich aufzunehmen und selbst mit Ihm zu leben**. In welcher Form kann man sich von Ihm ernähren? Der Messias Jesus von Nazareth hat es uns erläutert:

> „‚Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern... Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben. Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch, für das Leben der Welt‘. Das stritten sich die Juden und sagten: ‚Wie kann er uns sein Fleisch zu essen geben¿

> Jesus sagte zu ihnen: ‚Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das leben nicht in euch. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am Letzten Tag. Denn mein Fleisch ist wirklich eine Speise, und mein Blut ist wirklich ein Trank. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, **der bleibt in Mir, und Ich bleibe ihn ihm**...' Viele seiner Jünger, die ihm zuhörten, sagten: ‚Was er sagt, ist unerträglich (*er übertreibt*)!...' Jesus fragte sie: ‚Daran nehmt sihr Anstoss? Was werdet ihr sagen, wenn ihr den Menschensohn hinaufsteigen seht, dorthin, wo er vorher war?! Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts. Die Worte, die ich zu euch gesprochen habe, sind Geist und sind Leben. Aber es gibt unter euch einige, die nicht glauben'... Daraufhin zogen sich viele Jünger zurück und wanderten nicht mehr mit ihm umher" (Johannes 6,35-66).

Der Abfall dieser ungläubigen Jünger entmutigte Jesus nicht. Er setzte seinen Plan weiterhin um. Während dem letzten Ostermahl, das Er mit seinen Aposteln teilte, gab Er die Antwort auf die von den Juden gestellten Frage: „Wie kann er uns sein Fleisch zu essen geben?". In der Tat, nahm Er Brot und einen Kelch mit Wein und gab sie ihnen:

> „Während des Mahls nahm er das Brot und sprach den Lobpreis, dann brach er das Brot, reichte es ihnen und sagte: ‚Nehmt und esst, **das ist mein Leib**'. Dann nahm er den Kelch (mit Wein), sprach das Dankgebet, reichte ihn den Jüngern, und sie tranken alle daraus. Und er sagte zu ihnen: ‚**Das ist mein Blut**, das Blut des **neuen Bundes**, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden... Tut dies zu meinem Gedächtnis'..." (Markus 14,22-25 / Matthäus 26,26-29 / Lukas 22,15-20 / 1 Korinther 11,23-25).

Dieses neue Ostermahl wurde durch Jesus am Vorabend seiner Kreuzigung eingesetzt in der Gestalt von Brot und Wein, welches sein Fleisch und sein Blut, also auch seine Seele und sein göttlicher Geist verkörperte. Dieses einfache Mahl enttäuschte viele Juden, die ein königliches messianisches Mahl mit einem triumphalen und donnernden Charakter erwarteten, in Einklang mit einem ehrgeizigen zionistischen Reich auf Erde. Diese Enttäuschung wurde durch den Prophet Hosea vorausgesagt:

> „**Tenne und Kelter** werden ihnen die Freundschaft entziehen, und der **neue Wein** wird sie enttäuschen" (Hosea 9,2).

Die Tenne - wo früher das Korn geschlagen wurde - ist das Symbol des Brotes des Lebens. Der Kelter - wo die Traube in Wein vergärt wird - ist das Symbol des Weins des Lebens. Diejenigen, die sich von Jesus abwenden, ernähren sich weder vom Produkt der Tenne noch vom Wein des himmlischen Kelters und enthalten sich folglich selbst vom ewigen Leben. Das ist die göttliche Botschaft Jesus für die Welt, eine Botschaft, die immer aktuell und bis ans Ende der Welt gültig bleibt.

Der Koran lädt ebenfalls die Gläubigen an diesen himmlischen Tisch ein:

> „O Jesus, Sohn der Maria, sagten die Apostel, kann dein Herr uns einen Tisch (mit Speisen) **vom Himmel** herabsenden? Fürchtet den Herrn, antwortete Jesus ihnen, wenn ihr treu seid. Wir möchten, sagten sie, uns daran setzen und davon essen, damit unsere Herzen ruhig sein werden. Wir werden sicher sein, dass du die Wahrheit gepredigt hast, und wir werden **Zeugnis ablegen** (Zeugnis zugunsten des Tisches). Jesus, der Sohn Marias, sagte dieses Gebet: Gott, unser Herr, sende uns **einen Tisch vom Himmel** herab, damit er ein Festmahl **für den ersten und den letzten von uns** sei und ein Zeichen, deines Könnens. Nähre uns. Du bist der grosszügigste der Spender. Gott sagte: Ich will ihn **euch hinabsenden**, aber Unglück über jenen, der nach diesem Wunder

noch ungläubig sein wird: Ich werde für ihn eine Strafe vorbereiten, die schrecklichste, die je für ein Geschöpf vorbereitet wurde“ (Koran 5; Der Tisch, 112-115).

„Die Frommen befinden sich in Wonne; auf Ruhebetten liegend und können überall hinsehen. Die Glückseligkeit der Wonne sieht man ihnen am Gesicht an. **Sie erhalten versiegelten edlen Wein** zu trinken, dessen Siegel aus Moschus besteht - danach sollen die Strebenden streben – und dessen Mischwasser von Tasnîm kommt, von einer Quelle, an der diejenigen trinken, **die Gott nahestehen**. Die Sünder (die es ablehnten davon zu trinken) lachten über die Gläubigen (an den versiegelten Wein)...“ (Koran 88; Die Betrüger, 22-29).

(Siehe unser Text: „Glaubensbetrachtung des Korans“, Kapitel 5.3; Der himmlische Tisch.)

Der Herr Jesus räumte diesem Brot des Lebens eine solch wichtige Stellung ein, dass Er selbst dem Paulus erschien, um ihm seine Einführung und seinen Inhalt zu offenbaren. Paulus erfuhr diese lebenswichtige Tatsache nicht durch die Apostel sondern durch Jesus selbst wie er es den Korinthern sagte:

„Denn **ich habe vom Herrn empfangen**, was ich euch dann überliefert habe: Jesus, der Herr, nahm in der Nacht, in der er ausgeliefert wurde, Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und sagte: Das ist mein Leib für euch. Tut dies zu meinem Gedächtnis! Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sprach: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut. Tut dies, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis! Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus diesem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt. Wer also unwürdig von dem Brot isst und aus dem Kelch des Herrn trinkt, macht sich schuldig am Leib und am Blut des Herrn. Jeder soll sich selbst prüfen; erst dann soll er von dem Brot essen und aus dem Kelch trinken. Denn wer davon isst und trinkt, ohne zu bedenken, dass es der Leib des Herrn ist, der zieht sich das Gericht zu, indem er isst und trinkt“ (1 Korinther 11,23-29).

Dieses himmlische Brot und dieser himmlische Wein waren den Ausgangspunkt für ein neues Priestertum mit einer neuen Generation von Priestern. Unter der Thora, hatten die Priester Tiere geschlachtet, um sie danach Gott aufzuopfern. Sie waren sozusagen „heilige Metzger“ eines Kultus, welches öfters von den Propheten denunziert wurde, da er Gott missfiel und von Ihm abgelehnt wurde:

Psalm 51 (50),18-19: „Schlachtopfer willst du nicht, ich würde sie dir geben; an Brandopfern hast du kein Gefallen. Das Opfer, das Gott gefällt, ist ein zerknirschter Geist, ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verschmähen“.

Jeremia 7,22: „Ich habe euren Vätern, als ich sie aus Ägypten herausführte, nichts gesagt und nichts befohlen, was Brandopfer und Schlachtopfer betrifft“, sagt Gott.

Micha 6,6-8: „Womit soll ich vor den Herrn treten... Soll ich mit Brandopfern vor ihn treten, mit einjährigen Kälbern?... Es ist dir gesagt worden, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir erwartet: Nichts anderes als dies: Gerecht handeln, mit Zärtlichkeit lieben und in Demut den Weg gehen mit deinem Gott“.

Hosea 6,6: Gott sagt: „Liebe will ich, nicht Schlachtopfer, Gotteserkenntnis statt Brandopfer“.

Hosea 14,3: „Kehrt um zum Herrn, nehmt Worte (der Reue) mit euch, und sagt zu ihm: Nimm alle Schuld von uns, und lass uns Gutes erfahren! Wir danken es dir mit der Frucht unserer Lippen“

Amos 5,21-24: „Ich hasse eure Feste, ich verabscheue sie... Wenn ihr mir Brandopfer darbringt, ich habe kein Gefallen an euren Gaben, und eure fetten Heilsopfer will ich nicht

> sehen... sondern das Recht ströme wie Wasser, die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach."

Der Koran bestätigt ebenfalls die Nichtigkeit der Tieropfer und verlangt stattdessen das Gebet und die Hingabe an Gott:

> „Weder ihr Fleisch noch ihr Blut gelangt zu Gott, wohl aber die Gottesfurcht, die ihr eurerseits empfindet" (Koran 22; Die Wallfahrt, 37).

Durch **die Opfergabe seines eigenes Leibes** hat Jesus eine neue Generation von Priestern eingesetzt, welche auf das Opfer seiner eigenen Person auf dem Kreuz gegründet sind. Um teilzuhaben an diesem Priestertum, muss man nicht mehr Tiere schlachten und aufopfern, sondern fähig sein die eigenen Laster aufzuopfern sowie den Egoismus und den Materialismus zu schlachten:

> „Wer mein Jünger sein will, der verleugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach" (Matthäus 16,24). „Darum lernt, was es heisst: Barmherzigkeit will ich, nicht (Tier) Opfer", sagt Jesus (Matthäus 9,13).

Also wurde wie bereits erwähnt dieses neue Priestertum des **Neuen Bundes** während dem letzten Ostermahl eingeführt. Es wurde früher durch die Propheten und insbesondere durch Jeremia angekündigt:

> „Seht, es werden Tage kommen - Spruch des Herrn -, in denen ich mit dem Haus Israel und dem Haus Juda einen **neuen Bund** schliessen werde, nicht wie der Bund war, den ich mit ihren Vätern geschlossen habe... Ich schreibe ihn (dieser neue Bund) auf **ihr Herz**..." (Jeremia 31,31-34).

Dieses messianische Mahl wurde bereits zweitausend Jahre vor dem Messias auf prophetischer Weise symbolisiert, nämlich durch das Brot und der Wein, welche dem Abraham durch Melchisedek dargeboten wurden. Dieser war zugleich „König und Priester des Allerhöchsten", obwohl er allerdings nicht zur Familie Abraham gehörte (Genesis 14,17-20). Deshalb kündigt David bereits tausend Jahre vor der Herkunft Jesus in einer göttlichen Inspiration, dass der Messias zugleich König und „Priester für immer" nach „der (jedoch nicht jüdische) Ordnung Melchisedeks" (Psalm 110,1-7) sein wird und nicht mehr nach der jüdischen Ordnung des Bruders Moses Aaron.

Der heilige Paulus erläutert in seinem Brief an die Hebräer (Kapitel 5 -7) diese Revolution im jüdischen Priestertum. Er fasst sie wie folgt zusammen:

> „... Denn sobald das Priestertum geändert wird, ändert sich notwendig auch das Gesetz (das religiöse jüdische Gesetz)" (Hebräer 7,12).

Diese Änderung des Priestertums hat sich im Brot und im Wein, welche durch Jesus an seinem mystischen Tisch geopfert wurden, konkretisiert. Die ersten Christen haben es nicht unterlassen sich mit Einfachheit davon zu ernähren, nämlich ohne protziger Kult, sondern mit viel biblisch-prophetischer Kenntnis bezüglich der Ankunft des Messias, mit tiefem Glauben an Jesus und mit wahrer brüderlicher Liebe. Sie teilten dieses himmlische Mahl an einem geistigen Tisch in der Vertrautheit der jeweiligen Heime:

> „Sie hielten an der Lehre der Apostel fest und an der Gemeinschaft, am **Brechen des Brotes** (das Brot des Lebens) und an den Gebeten... Tag für Tag verharrten sie einmütig im Tempel, **brachen in ihren Häusern das Brot** (des Lebens) und hielten

miteinander (geistiges) Mahl in Freude und Einfalt des Herzens“ (Apostelgeschichte 2,42-46).

In der apokalyptischen Zeit in welcher wir seit dem Erscheinen des Antichristen eingetreten sind, wird dieses messianische Priestertum, welches während den Jahrhunderten durch die traditionellen Kirchen verzerrt wurde, in den ursprünglichen reinen Zügen wiederhergestellt, befreit von den heidnisch-folkloristischen Riten. Somit erscheint das Herzstück des christlichen Glaubens: Der Leib und das Blut des Messias anwesend im Brot und im Wein, nämlich diese „Wirklichkeit, die den Leib Christi ist“ (Kolosser 2,17-18).

Das Buch der Offenbarung (Apokalypse) lädt uns also ein das Priestertum so wiederherzustellen wie es durch die ersten Christen ausgeübt wurde: in der Einfachheit der Familien. Jesus selbst lädt uns dazu ein:

„Siehe ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten, und wir werden **Mahl halten**, ich mit ihm und er mit mir“ (Offenbarung 3,20).

„Er (Jesus) liebt uns und hat uns von unseren Sünden erlöst durch sein Blut; er hat uns zu Königen gemacht und zu Priestern vor Gott, seinem Vater (Offenbarung 1,5-6)... Du (Jesus) wurdest geschlachtet und hast mit deinem Blut Menschen für Gott erworben aus allen Stämmen und Sprachen, aus allen Nationen und Völkern, und du hast sie für unsern Gott zu Königen und Priestern gemacht; uns sie werden auf der Erde herrschen“ (Offenbarung 5,9-10).

Die Apokalypse lädt uns also ein das Priestertum Jesus wiederherzustellen. Die apokalyptischen Priester gehören ebenfalls zur Ordnung Melchisedek, sind also unabhängig und befreit von den traditionellen Kirchen, so wie Melchisedek unabhängig von der jüdischen Gemeinschaft war. Christus lädt uns in der Apokalypse zu diesem Geist der Freiheit und der Unabhängigkeit ein. Die Ausübung des apokalyptischen Priestertums wurde bereits durch Jesus im Evangelium als Zeichen seiner Wiederkunft offenbart:

„Seid wie Menschen, die auf **die Rückkehr** ihres Herrn warten... und die ihm öffnen, sobald er kommt und anklopft... Amen, ich sage euch: Er wird sich gürten, sie **am Tisch Platz nehmen** lassen und sie der Reihe nach bedienen“ (Lukas 12,35-40).

Dieser „Tisch“ ist der „Baum des Lebens, der im Paradies Gottes steht“ und diese „verborgene (mystische) Manna“, die Jesus in der Apokalypse seinen Treuen verspricht (Offenbarung 2,7 und 2,17). Um von dieser heiligen Manna zu profitieren, muss man unbedingt an die Interpretation des Buches der Offenbarung glauben, wie sie durch Jesus selbst im Jahr 1970 offenbart wurde (siehe unser Text: „Der Schlüssel zur Apokalypse“).

Die Einladung zur Teilnahme an dieses wiederhergestellte Priestertum ist sowohl an die Männer als auch an die Frauen, ob verheiratet oder ledig, ob jung oder alt, gewidmet. Die Frauen haben Anteil an diesem Priestertum mit dem gleichen Recht wie die Männer. Im Reich Gottes, welches durch Jesus eingeführt wurde gibt es weder Männer noch Frauen; alle sind gleich berufen Kinder Gottes und Priester Gottes zu werden, ohne jegliche sexuelle, rassistische oder andere Diskriminierung. Diejenigen, die den verheirateten Männern das Priestertum verweigern und den Priestern die Heirat verweigern sind „Heuchler“, die von Gott selbst verurteilt werden. Diese Verhinderung offenbart die **Notwendigkeit einer Wiederherstellung**. Sie ist ein deutliches Zeichen der Endzeit. Paulus sagt in der Tat, dass der Heilige Geist diese „Heuchler“, die die Heirat in den letzten Zeiten verbieten, stark verurteilt:

> „**Der Geist sagt ausdrücklich**: In den **letzten Zeiten** werden manche vom Glauben abfallen; sie werden sich betrügerischen Geistern und den Lehren von Dämonen zuwenden, getäuscht von heuchlerischen Lügnern, deren Gewissen gebrandmarkt ist. **Sie verbieten die Heirat**...“ (1 Timotheus 4,1-5).

Man sollte sich vier wichtige Punkte in diesem Text merken:

1. Es ist **der Heilige Geist** selbst und nicht Paulus, der dieser Abfall vom Glauben offenbart; und Er offenbart ihn **ausdrücklich**.

2. Diese Abwendung vom Glauben geschieht in den letzten Zeiten. Es ist ein wichtiges Zeichen, welches die Aussagen Jesus über diesen traurigen Zeitraum der letzten Zeiten bestätigt (siehe Matthäus 24,3-25). In der Tat, zu Beginn des Christentums heirateten die Priester und sogar die Bischöfe. Paulus sagt: „Deshalb soll der Bischof ein Mann ohne Tadel sein, nur **einmal verheiratet**...“ (Timotheus 3,2 / Titus 1,5-6).

3. Diejenigen, die die Heirat verbieten sind diejenigen, „die vom Glauben abfallen und sich betrügerischen Geistern zuwenden“. Es sind diese Heuchler, die so oft in die unterschiedlichen Fallen der Abweichungen und Immoralität, die heute zutage kommen, geraten.

4. Die Wiederherstellung der klösterlichen Berufung ist eine unausweichliche Konsequenz des hier gesagten. Diese Berufung gehört der Vergangenheit, obwohl aus ihr wahrhaftig heilige Seelen hervorgegangen sind, die aus gutem Willen beigetreten waren. Sie ist aber nicht der direkte Weg im Heilsplan Gottes. Jesus sprach am Vorabend seiner Kreuzigung vor seinen Aposteln wie folgt zu Gott:

   > „Vater... Ich habe ihnen dein Wort gegeben... **Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt nimmst**, sondern dass du sie vor dem Bösen (Satan) bewahrst... Wie du mich in die Welt gesandt hast, **so habe auch ich sie in die Welt gesandt**...“ (Johannes 17,14-18).

Wir sind **in die Welt** gesandt und nicht neben der Welt oder in ihre Vororte. Das Leben „in der Welt“ mit Glauben ist eine Herausforderung; nehmen wir sie auf! Es ist gemeinsam mit unseren Brüdern und Schwestern in der Welt, dass wir, die Gläubigen, von einem gewissen Nutzen für die Seelen guten Willens, die uns begegnen, sein können. „Ihr seid das Licht der Welt“, sagt Jesus, „man zündet auch nicht ein Licht an und stülpt ein Gefäss darüber, sondern man stellt es auf den Leuchter; dann leuchtet es allen im Haus...“ (Matthäus 5,14-16). Diejenigen, die sich im Gegenteil vor der Welt verstecken, sind dem schlechten Diener des Gleichnisses gleichzustellen, ein feiger Mann, der aus Angst vor seinem Meister sein einziger Talent versteckte, anstatt ihn im Vertrauen auf Gott fruchtbar zu machen. Er wurde schliesslich von seinem Meister verworfen (Matthäus 25,14-30).

Der Gesandte der Apokalypse, dieser „**gewaltiger** Engel mit dem Regenbogen über seinem Haupt“ (Offenbarung 10,1-2) ist mit **Macht** gesandt, um die Gläubigen zum Tisch Jesus einzuladen, ohne sich irgendwelcher kirchlicher Autorität zu wenden. Gott selbst akkreditiert ihm diese Macht durch das „kleine aufgeschlagene Buch“, nämlich das Buch der Offenbarung, das er den Menschen **offen** vorlegt, d.h. durch Jesus selbst deutlich erläutert. Der Regenbogen ist in der Tat das Symbol des Bundes zwischen Gott und den Menschen (Genesis 9,12-17). In anderen Worten hat dieser „Engel“ im Auftrag Gottes die heilige Mission **eine Wiederherstellung** des Neuen Bundes zu verkünden. Diese Wiederherstellung hat bereits begonnen; sie wurde durch Petrus vorausgesagt; sie wird durch Jesus, der bereits auf geistiger Weise zurückgekommen ist selbst durchgeführt:

> „Kehrt um... damit der Herr Zeiten des Aufatmens kommen lässt und Jesus sendet als den für euch bestimmten Messias. Ihn muss freilich der Himmel aufnehmen bis zu den Zeiten der **Wiederherstellung von allem**...“ (Apostelgeschichte 3,21).

Diese „Wiederherstellung“ ist der „neue Himmel und die neue Erde“, die „neue Jerusalem“, in welcher Johannes kein materieller Tempel sah (Offenbarung 21,22). Der Grund dafür ist, dass das Priestertum sich ins innere der Familien weiterentwickelt hat und das wahre Konzept des Tempels die Gläubigen selber sind. Jedes materielle religiöse Gebäude wird dadurch hinfällig und für die wahren Gläubigen unnötig.

(Siehe unsere Texte: „Kultus und Orte des Kultus“; „Jesus stellt das Priestertum wieder her“; „Die weltweite Wiederherstellung“).

Der Endzweck der verschiedenen Kirchen besteht darin, die Gläubigen um den Leib Christi herum, das „Abendmahl“ wie es einige nennen, das Brot des Lebens, zu versammeln. Gott will aber diese himmlische Speise heute in die Heimlichkeit der Familien oder Personen hinein bringen. Sein heiliger und göttlicher Wille geschehe!

Die ganze Menschheit ist eingeladen an diesem wiederhergestellten Priestertum teilzunehmen. All jene, die an die durch Jesus am 13. Mai 1970 offenbarte Apokalypse - seien sie Männer oder Frauen aus aller Rassen, Sprachen und Farben - glauben, können nur „ja“ sagen, um Priester Jesus zu werden. Diese priesterliche Weihung geschieht in der Vertraulichkeit und auf spontaner Weise zwischen Christus und der Person, die positiv auf seinen Ruf antwortet. Auf dieser einfachen Weise hat man Zugang zu diesem heiligen Priestertum und nimmt die Einladung zu dem Hochzeitsmahl Jesus entgegen (Matthäus 22,1-14). Nur diejenigen, die nicht daran glauben oder die freiwillig es ablehnen zu antworten oder die das würdige „Hochzeitskleid“ nicht tragen entziehen sich selbst diesem Mahl. Man muss sich also nicht mehr an irgendeiner religiösen Hierarchie wenden oder sich dem Ritus der Auflegung der Hände beugen. Der lebendige Christus selbst ist die Autorität, welche dieses Priestertum verleiht. Er legt seine gesegneten Hände auf die Gläubigen, da Er uns selbst „von unseren Sünden erlöst hat und uns zu Königen gemacht hat und **zu Priestern** vor Gott, seinem Vater“ (Offenbarung 1,6 und 5,9-10).

Für diejenigen, die einen reifen Glauben haben, konkretisiert sich der einzige wahre Kultus heute im Brot des Lebens, welches von jedem bei sich Zuhause auf freier Weise eingenommen werden kann. Das ist die Wiederherstellung und die erste Auferstehung, von welchen die Apokalypse spricht. „Selig und heilig, wer an der ersten Auferstehung teilhat. Über solche hat der zweite Tod keine Gewalt. Sie werden Priester Gottes und Christi sein...“ (Offenbarung 20,6). Paulus hat Recht wenn er sagt:

> „Die Wirklichkeit ist **der Leib Christi**... Niemand soll euch um ihn bringen...“ (Kolosser 2,17-18).

# 3

# Das goldene Weihrauchfass

*Meine Lieben, dies, damit ihr Kenntnis von eurer geistigen Dimension habt.*

Ich möchte mit euch einen Gedanken über die Offenbarung Kapitel 8 teilen. Der Engel, "kam und trat mit einem goldenen Weihrauchfass an den Altar; ihm wurde viel Weihrauch gegeben, den er auf dem goldenen Altar vor dem Thron verbrennen sollte, um so die Gebete aller Heiligen vor Gott zu bringen" (Offenbarung 8,3-4).

Ihr wisst, dass im Kapitel 6 der Offenbarung Johannes sah, "**unter dem Altar** die Seelen aller, die hingeschlachtet worden waren wegen des Wortes Gottes und wegen des Zeugnisses, das sie abgelegt hatten" (Offenbarung 6,9). Diese Seelen wurden **unter** dem Altar geschlachtet, im Verborgenen.

Um diese Altäre zu verstehen, muss man sich daran erinnern, dass es im Tempel zwei Altäre gab:

- Ein grosser Altar, der Alter der Brandopfer, auf welchem die getöteten und dann verbrannten Tiere geopfert wurden (Exodus 27,1-8 / 1 Könige 8.64).
- Ein kleinerer Altar, auf dem Parfüm oder Weihrauch geopfert wurden (Exodus 30,1-10 / Offenbarung 9,13).

Es war unter dem grossen Brandopferaltar, dass Johannes, die geschlachteten Seelen sah. Auf diesem Altar, boten die Priester damals das Fleisch, das Fett von tierischen Opfergaben dar, was übrigens durch die Propheten kritisiert wurde. Hartnäckig boten die Juden sie trotzdem dar, weil es ein lukratives Geschäft war.

Heute werden auf diesem mystischen Altar humane Opfer, die für Gott Zeugnis ablegen, angeboten: die **Märtyrer**, die wir kennen.

Der Engel kommt mit einem **goldenen** Weihrauchfass, um sich an diesem Altar der Opfer zu setzen:

> "Und ein anderer Engel kam und trat mit **einer goldenen Räucherpfanne** an den Altar; ihm wurde viel Weihrauch gegeben, den er auf **dem goldenen Altar** vor dem Thron verbrennen sollte, um so die Gebete aller Heiligen vor Gott zu bringen. Aus der Hand des Engels stieg der Weihrauch mit den Gebeten der Heiligen zu Gott empor" (Apostelgeschichte 8,3-5).
>
> Das Gebet ist mit Weihrauch, das zu Gott empor steigt, verglichen: "Wie ein **Rauchopfer** steige mein Gebet vor dir auf", bittet der Psalmendichter zu Gott (Psalm 141,2).

So bedeutet der Rauch des Weihrauches, der sich zu Gott erhebt, dass die Gebete des Engels von Gott erhört werden, aber auf dem Altar der Parfüme. Heute wisst ihr, dass diese Seelen, die unter dem Altar geschlachtet werden, die sind, die ihr kennt. Und wir, wir nehmen die Gebete von diesen Heiligen und wir bieten sie auf dem Altar der Parfüme mit **einem goldenen Weihrauchfass**.

Ein Hinweis: die Gefässe des Tempels mussten aus Bronze, und nicht Gold sein (Exodus 27,3). Bronze ist eine billige Mischung aus Kupfer und Messing. Allerdings ist das apokalyptische Räuchergefäss aus edlem Gold. Das Räuchergefäss aus Gold ist **der Leib Christi**, an dem wir täglich kommunizieren. Es ist auf diesem lebendige Altar, dass wir unsere Gebete für die Seelen unserer Brüder darbringen.

Gestern, während des Abendmahls, sagte ich zu Jesus: "Ich vertraue Dir alle diese Gebete an, spricht Du selbst mit dem Vater, Du sprichst besser zu Ihm als wir, Du weisst was Du Ihm sagen sollst. Wir wissen, dass Er Dich erhören wird. Gleich sah ich das erstarrte Gesicht des Teufels mit einem klaren Ausdruck von Unzufriedenheit, die Lippen beissend. Er sah mich hasserfüllt an.

Damit ein Gebet erhört wird, müssen unsere Bitten den Ansichten des Vaters, dem Wunsch des Heiligen Geistes, dem Willen Gottes entsprechen. Wir können nicht vom Vater erwarten, dass er ein Gebet erhöht, das gegen seinen Willen geht. Wir können nicht für den Triumph des Tieres beten.

Unsere Gebete müssen erstens in **Übereinstimmung mit dem Willen** unseres Vaters sein und zweitens **in Christus sein**:

> "Was ihr vom Vater erbitten werdet, das wird er euch in meinem Namen geben" (Johannes 16,23).

Da wird unsere Rolle wichtig: alle unsere Brüder, die gegen das Tier Widerstand leisten, tun es in der Gerechtigkeit, aber kämpfen nicht in dem Namen Jesus. Dies ist also einen halben Weg. Wir hingegen, **wir kämpfen** durch das Gebet und **im Namen Jesus**, wir bitten den Vater **im Namen Jesus** für den Sieg gegen das Tier. Das ist der Kampf -das Gebet- zu welchem die Jungfrau uns in La Salette einlädt: "Kämpft, Kinder des Lichtes, ihr, die kleine Zahl, die ihr sehend seid; denn die Zeit der Zeiten, das Ende der Enden ist da!"

Lassen wir uns also nicht entmutigen, wenn unser Feind zu triumphieren scheint. Es ist nur ein scheinbarer Sieg, ein falscher und vorübergehender Triumph. Diejenigen, die bis zum Ende Widerstand leisten, sie alleine werden gerettet (Matthäus 24,13 / Offenbarung 2,26). Jesus hat auf dem Kreuz gesiegt! Auch ich bin bereit, wie die zwei Zeugen der Offenbarung, zu sterben, wissend, dass ich durch meinen Tod, den durch den satanischen Plan des Tieres dieser Welt auferlegten Tod besiegen werde (Offenbarung 11,7-11 / 12,11).

Unser Gebet wird nicht unbedingt auf dem Gebiet des Kampfes in Palästina erhört werden, aber möglicherweise anderswo, bereits in uns und um uns herum, in unseren Familien, unserem beruflichen und sozialen Leben, auf allen Ebenen -Politik, Medien, künstlerische, musikalische, moralische, erzieherische, Mode, Drogen, usw ... (siehe "Die Protokolle der Weisen von Zion") -. In Marienfried (Deutschland 1946), sagte die Jungfrau Maria: "Im Verborgenen will ich Wunder an den Seelen wirken, bis die Zahl der Opfer voll ist. An euch liegt es, die Tage der Dunkelheit abzukürzen. Euer Beten und Opfern wird das Bild des Tieres zerstören. Dann kann ich mich aller Welt offenbaren zur Ehre des Allmächtigen. Erfleht nicht vergängliche Werte, sondern erbittet Gnaden für einzelne Seelen, für eure Gemeinschaften, für die Völker

Unsere Gebete heiligen uns persönlich, einigen in der Liebe unsere Familien und reinigen unsere Gesellschaften. Sie sind ein individueller und kollektiver Exorzismus. Wir beteten für den

Zusammenbruch des Sozialismus in Mitterrands Frankreich. Dieses Regime hat Unmoral, Drogen, verrückte Musik, usw. legitimiert ... Ich glaube zum Beispiel, dass mit dem Rücktritt von Lionel Jospin, unsere Gebete gegen das Tier in einer seiner internationalen Verflechtungen erhört wurde. Dies ist bereits ein erfolgreicher Kampf um Leben und Tod gegen das Tier. Hier erwartet uns Gott, und dies ist unsere heilige Mission. Hier sind wir allmächtig, denn, wie es Paulus sagte: "**Alles vermag ich** durch Christus, der mir Kraft gibt" (Philipper 4,13). Wir können, wir müssen alles mit Zuversicht erbitten. Es genügt, wenn ich dasselbe wie Gott will, um wie Er allmächtig zu sein. Ich bin allmächtig, weil **ich das will, was Gott will**. Wenn ich ihn bitte, zu tun was er will, wenn mein Wille im Einklang mit dem Willen unseres Vaters steht, und wenn ich im Namen Jesu bitte, dann bin ich ein allmächtiger Mann. Ja, wirklich, **alles** vermag ich durch Ihn, der mir Kraft gibt".

Wir haben die ersten Früchte unserer erhörten Gebete mit dem gesehen, was am 16. Oktober, im Libanon, an den Gewässern des Flusses Wazzani geschah. Unsere Mutter, die Jungfrau, bat mich vor ein paar Jahre um das Wasser zu beten. Damals verstand ich nicht, was sie meinte. Einige unter euch wissen es. Als das Problem auftauchte und sich die israelische Herausforderung manifestierte, beteten wir gemeinsam, wie ich es euch gesagt hatte. Wir wurden erhört, denn schlussendlich erkannten wir, dass das Wort "Wasser" auf die Ereignisse im Süden des Libanons, am Fluss Wazzani, hinwiesen. Der Libanon hat sich der Herausforderung gestellt, und das Wasser wurde zur vorgesagten Stunde gepumpt, trotz aller Drohungen Israels. Unsere Gebete waren wirksam. Man muss sich der Herausforderung stellen. Aber wir müssen es im Namen Gottes tun, durch seine Macht, nach seinem Willen, und nach seinem Plan, und im Name Jesus. Dies ist genau das, was ihr und ich gemeinsam getan haben:

> "Alles, was zwei von euch auf Erden gemeinsam erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen", sagte Jesus (Matthäus 18,19-20)

Und wir waren, ihr und ich, vielmehr als zwei. Dies ist unser "Goldenes Weihrauchfass"!"

> "Es gibt kein persönliches, familiäres, nationales oder internationales Problem, welches ich nicht lösen kann, wenn man mich durch den Rosenkranz erbittet," sagte Maria in einer Erscheinung.

Wir sind in dieser Welt ein Senfkorn, wie Jesus es sagte (Matthäus 13,31). Das Reich Gottes ist wie ein Senfkorn, aber dieses Korn wird Früchte tragen und die Vögel des Himmels werden eines Tages Zuflucht unter unserem Licht finden. Wir sind hier in dieser Welt begraben, und wer sucht, der findet. Es ist nicht unsere Sache nach rechts und links zu rennen, wir sind wie ein verborgener Schatz (Matthäus 13,44), ein verstecktes Juwel in einem Feld und diejenigen, die suchen, werden finden, weil Gott sie finden lassen wird.

Unser Vater will das Gebet der Menschen erfüllen. Aber der Mann muss auch würdig sein nach Seinem Wunsch, nach dem Plan Gottes zu erbitten! Gott will das Gute. Wir müssen in Jesus Christus das Gute wollen. Dann bekommen wir würdig, das Opfer des Sohnes dem Vater zu bieten.

Die Jungfrau hatte in La Salette gesagt: "Es gibt niemand mehr, der würdig wäre das makellose Opferlamm dem Ewigen zugunsten der Welt aufzuopfern". Wir, die Zeugen der Offenbarung, sind durch die göttliche Gnade, würdig es aufzuopfern. Glaubt ihr, dass der Papst würdig ist das Opfer darzubringen? Der Papst betet, erfragt, will erhört werden. Er hatte gesagt: "Gott segne Israel!" Gott erhöre ihn nicht! Und er wird ihn nicht erhören! Hier ist jemand, der nicht nach dem Willen Gottes betet. Er, der Papst, will, dass Israel gesegnet sei, aber dies steht im Widerspruch zum Gottes Plan. Der Papst kann dies sogar im Namen Jesu Christi erbitten, er wird nicht erhört sein, denn dies ist nicht der Wille Gottes. Unsere Rolle besteht im Gegenteil

darin, für den Sturz des Tieres zu beten; und wir bitten es im Namen Jesu Christi. In diesem Fall greift Gott ein, er ist allmächtig. Also, sind wir, durch unsere Gebete, ebenfalls allmächtig.

Ich sah die Dämonen Gott verspotten, weil die Mehrheit der Menschen dem Tier folgt. Und **niemand** bittet **im Namen Christi** für seinen Sturz. Hier müssen wir im Namen Christi mit unseren Gebeten gegen das Tier reagieren. Der Vater hatte mir vor langer Zeit zweimal gesagt: "Joan (*Jeanne d'Arc*) liberate your Land" (*befreie Dein Land*)". Unsere Heimat ist die ganze Erde: das Reich Gottes auf Erden.

Wir danken bereits dem Vater für das Wasser, aber dies ist nur ein erster Schritt. Wir müssen weiterhin für das Wasser beten, weil die Israelis sich nicht am Wasser beschränken werden. Sie wollen ihr Reich. Ich sehe ein Zeichen darin, dass unsere Gebete erhört werden, durch eine einfache Nachricht, die wir gestern gehört haben: Nordkorea erklärt die Atomwaffe zu besitzen. Diese Aussage hat die Amerikaner, die "allmächtigen" Alliierten Israels schockiert und verärgert. Wir werden sehen, wie sich die politisch-militärische Situation im Irak entwickeln wird und wie das Tier durch die Kraft Gottes fallen wird, "denn stark ist der Herr, der Gott, der es gerichtet hat" (Offenbarung 18,8).

Hier beginnt unsere Rolle: wir nehmen das goldene Weihrauchfass gefüllt mit den Gebeten der Heiligen auf dem Altar der Brandopfer und bringen es zum Weihrauchaltar, um unsere mit dem heiligen Namen Christi parfümierte Gebete und die Gebete der in Jennin, Raffah, Naplus usw. martyrisierten Heiligen aufzuopfern. Sie wurden durch Sharon, der "betrunken war vom Blut der Heiligen und vom Blut der Zeugen Jesu", martyrisiert (Offenbarung 17,6 bis 8). Und der Duft unserer Gebete steigen zum Vater auf. Jedes Mal, wenn ich zerstörte Häuser und verstümmelte Kinder, die von der israelischen Armee massakriert wurden, sehe, biete ich auf dem Altar der Eucharistie, die Gebete und die Schreie der Seelen unserer Brüder an. Ich biete sie **im Heiligen Namen Jesu** an, weil ich weiss, dass dies der Plan des Vaters ist. Wenn ich denken würde, dass der Triumph Israels im Plan des Vaters wäre, hätte ich nie ein solches Gebet gemacht. Im Gegenteil, ich hätte wie der Papst gebetet: "Gott segne Israel". Aber ich kann nicht Gott bitten, Israel zu verherrlichen. Es wäre gegen seinen Plan, auch wenn ich es im Namen Jesu Christi tun würde.

Der Blinde, der von Gott auf Anfrage von Jesus geheilt wurde, sagte zu den Juden und Pharisäern, die nicht an Jesus glauben:

> "Darin liegt ja das Erstaunliche, dass ihr nicht wisst, woher er (*Jesus*) kommt; dabei hat er doch meine Augen geöffnet. Wir wissen, dass Gott einen Sünder nicht erhört; wer aber Gott fürchtet und **seinen Willen tut**, den erhört er" (Johannes 9,30-31).

Wir müssen religiös und geistig sein, der Glaube haben; und wenn wir darüber hinaus den Willen Gottes erfüllen wollen und im Namen Christi bitten, dann wird Gott uns ganz sicher erhören. Jesus selbst sagte:

"Alles, um was ihr in meinem Namen bittet, werde ich tun, damit der Vater im Sohn verherrlicht wird" (Johannes 14,13).

Wir bitten den Vater im Namen Christi um das Ende dieser Ungerechtigkeit auf der Erde. Wir wissen, dass wir es bekommen werden, und wir werden das Reich Gottes auf der Erde wiederherstellen, damit der Vater im Sohn verherrlicht werde. Wir unterstützen der Hisbollah; dieser bittet nichts im Namen Christi, sondern nur im Namen der Gerechtigkeit. Diese Kämpfer sind sich nicht bewusst, dass es Jesus ist, der durch sie "mit Gerechtigkeit" (Offenbarung 19,11) den Krieg gegen das Tier führt. Unser Anteil an diesem heiligen Kampf besteht darin, ihre Gebete täglich in den "goldenen Weihrauchfass auf dem goldenen Altar vor dem Thron Gottes" (Offenbarung 8,3) zu setzen. Dieser Altar ist der Leib und das Blut Christi, Jesus selbst als das Brot des Lebens.

Johannes sagt:

> "Wir haben ihm gegenüber die Zuversicht, dass er uns hört, wenn wir etwas erbitten, **das seinem Willen** entspricht. Wenn wir wissen, dass er uns bei allem hört, was wir erbitten, dann wissen wir auch, dass er **unsere Bitten** schon erfüllt hat" (1 Johannes 5,14-15).

Wir müssen glauben, dass wir das, was wir erbitten, **bereits** haben. Soweit dies im Glauben und in unserem Herrn Jesus getan wird. Das ist unsere Mission. Deshalb ist unsere Auserwählung in dieser Welt wichtig. Ihr sollt von eurer Wichtigkeit bewusst sein; die Wichtigkeit des kleinen, von der Welt unbekannten, Senfkorns.

Unsere himmlische Mission ist durch den Engel symbolisiert, der "das Weihrauchfass nahm, es füllte mit glühenden Kohlen, die er vom Altar nahm, und warf sie auf die Erde; da begann es zu donnern und zu dröhnen, zu blitzen und zu beben" (Offenbarung 8,5). Die glühende Kohle des Altars ist der grimmige Zorn Gottes gegen die beiden Tiere. Es ist auf die Bitte des Engels hin, dass dieser heilige und göttliche Ärger auf der Welt niedergeht. Ich flehe den Vater, im göttlichen Namen Jesus, an, seinen gerechten Ärger auf dieser durch das Wirken der beiden Tiere entstandenen gottlosen Welt explodieren zu lassen. Steht mir dabei zur Seite.

Die überwältigende Wut, die auf der Erde auf Antrag des vor dem Altar Gottes stehenden Engels kommen soll, wird auch anderswo symbolisiert:

> "Da hörte ich eine Stimme, die von den vier Hörnern **des goldenen Altars** her kam, der vor Gott steht... Binde die vier Engel los, die am großen Strom, am Eufrat, gefesselt sind (Offenbarung 9,13-14).
>
> "**Vom Altar** her kam noch ein anderer Engel, der **die Macht über das Feuer** hatte. Dem, der die scharfe Sichel trug, rief er mit lauter Stimme zu: Schick deine scharfe Sichel aus und ernte die Trauben vom Weinstock der Erde!... Da schleuderte der Engel seine Sichel auf die Erde... und warf die Trauben in die große Kelter **des Zornes Gottes**" (Offenbarung 14,17 bis 20).

Die Stimme, die, im ersten Text, von den "vier Hörnern des goldenen Altars" kommt, ist diejenige des "Engels, der vom Altar kam, der die Macht über das Feuer hatte". Diese beiden Engel sind der gleiche Engel, der den Zorn Gottes aufruft. Im ersten Text, bittet der Engel, dass das Feuer des göttlichen Zorns am Euphrat freigesetzt wird; im zweiten Text, erntet die Sichel des göttlichen Zorns auf Anfrage desselben Engels die Trauben die Erde. Ihr wisst, dass sich alles rund um den Euphrat abspielt, wie zweimal in der Offenbarung erwähnt (Offenbarung 9,14 und 16,12).

Für das Wasser des Libanon wurden wir erhört. Wir werden es auch für den Sturz der beiden Tiere sein, die sich auf dem Euphrat wagend. Sie ignorieren, dass "Gott ihr Herz so lenkt, dass sie **seinen Plan** ausführen: Sie sollen einmütig handeln und ihre Herrschaft dem Tier übertragen, bis die Worte Gottes erfüllt sind" (Offenbarung 17,17). Die Worte Gottes werden sich mit dem endgültigen Sturz des Tieres, welches "**im Feuer** verbrennen wird; denn stark ist der Herr, der Gott, der es gerichtet hat", erfüllen. (Offenbarung 18,8).

Der Euphrat hat sich schon am 16-17. Januar 1991 manifestiert. Die Geschichte dauert an, und die zwei Tiere bedrohen ihn ein zweites Mal. Ihr könnt bereits "drei unreine Geister.., die wie Frösche aussahen" erkennen. "Sie schwärmten aus zu den Königen der ganzen Erde, um sie zusammenzuholen für den Harmagedon Krieg" (Offenbarung 16,12-16). Erkennt ihr nicht Sharon-Bush-Blair?!

So lasst uns alle um den Goldenen Altar herum beten und bieten wir unseren feinsten Weihrauch unserem Vater auf; bitten wir im Namen Jesu für die Zerstörung der zwei Tieren, so dass das

Reich Christi endlich auf der Erde restauriert wird (Offenbarung 11,15-18). Hütet euch vor der falschen Demut, die euch überzeugen könnte, dass ihr unwürdig seid, unser Vater zu bitten. Es ist jetzt keine Frage der Würde mehr. Es geht um eine Kriegsführung, **um den Triumph im Willen Gottes**, damit seinen Name triumphiert und durch unser Gebet gepriesen wird. Und Gott wird unsere Bitte erhören. Und wie es die Offenbarung, Kapitel 10,7 sagt:

> "Denn in den Tagen, wenn der siebte Engel seine Stimme erhebt und seine Posaune bläst, wird auch das Geheimnis Gottes vollendet sein; so hatte er es seinen Knechten, den Propheten, verkündet".

Wir sind die Knechten Gottes, die Propheten von heute.

Und in Offenbarung 11,18:

> "Die Völker gerieten in Zorn. Da kam **dein Zorn** und die Zeit, die Toten zu richten: die Zeit, deine Knechte zu belohnen, die Propheten und die Heiligen und alle, die deinen Namen fürchten, die Kleinen und die Grossen, die Zeit, alle zu verderben, die die Erde verderben".

Es ist Zeit, die Knechte, die Propheten, zu belohnen! Wir sind diese Knechten! Wir müssen es wissen.

> "Freue dich über ihren Untergang, du Himmel - und auch ihr, Heilige, Apostel und Propheten, freut euch! Denn Gott hat **euch** an ihr gerächt" (Offenbarung 18,20).

Ja, durch die Verurteilung des Tieres werden **wir gerächt**. Unsere Sache ist die Sache Gottes. Also werden wir uns bald freuen, hingegen wird es auf der anderen Seite Tränen geben:

> "Wehe! Wehe, du grosse Stadt Babylon (*Jerusalem*), du mächtige Stadt! In einer einzigen Stunde ist das Gericht über dich gekommen. Auch die Kaufleute der Erde weinen und klagen um sie..." (Offenbarung 18,10-11).

Ich fühle mich sehr geehrt, dass meine Sache (die auch eure ist), die Sache Gottes ist. Ich fühle mich sehr geehrt und sehr stolz. Ich bete weiterhin, betet mit mir, und wir werden Erfolg haben. Wir wissen es bereits, da wir **im Namen Christi und im Willen des Vaters für seine heilige Herrlichkeit bitten**.

Es obliegt an uns, der Triumphschrei (Apostelgeschichte 10,3) des siebenten Engels nach der endgültigen Niederlage des Bösens verkörpert in den beiden Tieren auf Erde widerhallen zu lassen:

> "Nun gehört die Herrschaft über die Welt unserem Herrn und seinem Gesalbten; und sie werden herrschen in alle Ewigkeit" (Offenbarung 11,15).

Das Reich Gottes wird durch uns auf dieser Erde gegründet sein, durch unsere Gebete, **dank dem goldenen Weihrauchfass**, dank dem Weihrauch, dass wir auf dem goldenen Altar Gottes, nämlich den Leib Christi, aufopfern.

Nehmen Sie unsere Rolle **sehr ernst**, sie ist sehr wirksam; Gott, unser Vater zählt darauf! Deshalb sagt uns Christus auch:

> "Wenn all das **beginnt**, dann richtet euch auf, und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe" (Lukas 21,28).

Dies hat bereits begonnen! Fühlt euch stark! Erhebt eure Häupter!

Wir sind es, die das Feuer des Altars auf die Erde herunterwerfen, eine Erde, die durch die zwei entfesselten Tieren und Satan vergiftet wurde (Offenbarung 20,7). Das Feuer des göttlichen Zorns wird bald, sehr bald, den Antichristen und seine satanischen Werke verschlingen.

Wir sind da, gut installiert! Jesus triumphiert bereits durch uns!

*PS: Empfehlung: Johnannes 16, 24 meditieren:*

> "Bis jetzt habt ihr noch nichts in meinem Namen erbeten. Bittet und ihr werdet empfangen, damit **eure Freude vollkommen ist**".

*Gott braucht unsere **spezifischen, gezielten** Gebete. Er zählt darauf! Wir werden Ihn nicht im Stich lassen! Unser Gebet ist gegen den Plan der "Protokolle der Weisen Zions" gerichtet. Wir werden triumphieren und auf Erde das Reich unseres lieben Jesus einführen. Wir sind schon der Beginn davon. Unsere Freude wird bald vollendet sein! Gepriesen sei Unser Vater.*

*Amen!*

# Teil VII

# Einheit der Bibel und des Korans

# Inhaltsangabe


| | | |
|---|---|---|
| **1** | **Glaubensbetrachtung des Korans** | **201** |
| **2** | **Reaktionen zum Buch „Glaubensbetrachtung des Korans“** | **275** |
| **3** | **Die Offenbarung gemäss Mohammed** | **295** |
| **4** | **Die Wirkung des Heiligen Geistes gemäss Bibel und Koran** | **323** |
| **5** | **Koranische Verse über Jesus Christus** | **331** |
| **6** | **Christus Gott im Evangelium und im Koran** | **333** |

# 1 Glaubensbetrachtung des Korans

Dieses Buch wurde aus dem Arabischen übersetzt. Es ist bestimmt für all diejenigen die sich vom Joch des Fanatismus befreien wollen, der durch die überholten religiösen Traditionen und die willkürlichen Vorurteile aufgezwungen wurde. Das Buch ist allen Menschen guten Willens, die nach Wahrheit und Gerechtigkeit dürsten und die wahre Brüderlichkeit suchen, gewidmet.

**„Bringt eure Beweise wenn ihr ehrlich seid“**

(Koran 27; die Ameise,64)

WIDMNUNG

AN MARIA

UNSERE MUTTER,

DIE JUNGFRAU MUTTER DES MESSIAS

AN FATIMA

DIE MUTTER DER GLÄUBIGEN

UND

AN DIE UNABHÄNGIGEN

GLÄUBIGEN AUS ALLEN RITEN, RELIGIONEN UND RASSEN.

Die zwei Vögel derselben Art stellen die Bibel und der Koran dar

# 1. Einführung

Die Mehrheit der Menschen glaubt, dass es einen Unterschied zwischen der Bibel und dem Koran gibt. Die göttliche Offenbarung ist aber eine Einheit in der Bibel und im Koran. Gott, der die Bibel, das alte und das neue Testament, offenbarte, offenbarte ebenfalls den Koran. Dieser bezeugt die Echtheit der Bibel. Der Unterschied liegt somit nicht in der Offenbarung, sondern in **der Auslegung**. Gott sagt im Koran:

> „Ihr, denen die Schrift (die Bibel) gegeben wurde, glaubt an das, was wir zur **Bestätigung** Eurer früheren Offenbarung (die Bibel) jetzt offenbaren (der Koran)“ (Koran 4; Die Frauen,47).

(*Die meisten Verse werden nach der Übersetzung ins Deutsche von Rudi Paret, Kohlhammer, wiedergegeben*)

Dieses Buch ist eine summarische Studie über die wahre Auffassung der göttlichen Offenbarung. Es lädt ein, sich mit Glauben der koranischen Offenbarung zuzuwenden und durch diese zum Evangelium und zur Thora zu gelangen, die durch den Koran bezeugt sind.

(*Der Koran verwendet das Wort „Thora“ für die Gesamtheit der Bücher des alten Testamentes.*)

Es ist eine Glaubensbetrachtung der göttlichen Offenbarungen im Allgemeinen um die Gläubigen durch die Entdeckung **der Einheit der biblisch-koranischen Offenbarung** zu vereinen. Tatsächlich bestätigt der Koran seine beiden Vorgänger die Thora und das Evangelium und bezeugt, dass Gott die einzige und alleinige Inspiration der Bibel und des Korans ist.

„Unser und Euer Gott ist einer, ihm sind wir ergeben“ (Koran 29; Die Spinne,46)

(*Das Wort „ergeben“ ist die Übersetzung des arabischen Wortes „Muslim“. Islam bedeutet (Gott) ergeben sein*)

Dennoch stellen wir fest, dass Religionskonfessionen Christen und Muslime aufgrund ihrer vererbten Traditionen von Generation zu Generation gespalten haben. Diese Spaltung wurde nicht auf die Gemeinschaften von Muslimen und Christen begrenzt, sondern hat sich auch auf das Innere der beiden Schwestergemeinschaften ausgebreitet und trennte Christen von Christen und Muslime von Muslimen. Deshalb bitte ich den Leser, sich mit aller Sachlichkeit dem Inhalt dieses Buches zu öffnen und sich über seine Ritusgesinnung und konfessionelle Einbindung hinwegzusetzen. Denn das Ziel dieser Studie besteht darin, sich vom Geist der Kultgemeinschaft und des religiösen Rassismus, die unbewusst in jedem von uns eingedrungen sind, zu befreien. Wir können uns von diesem ungesunden Geist nur durch die **Kenntnis** dessen was Gott **wirklich** in den überlieferten Büchern offenbarte, befreien. Nur diese Erkenntnis ist fähig, uns von den Ketten der Traditionen und der Vorurteile, die uns von den biblisch-koranischen Lehren entfernen, zu befreien.

Die Traditionen und Lehren wurden mit der Zeit Bestandteil der Menschen und wurden von den Vätern auf die Söhne vererbt, ohne dass ihre Echtheit oder ihre Richtigkeit überprüft wurden. Viele „Gläubige“ haben sich an diesen Überlieferungen festgeklammert und waren sogar bereit, jeden Gegner zu töten. Diese Traditionen waren für sie unantastbar, obwohl sie sich nie über ihren Wahrheitssinn versichert haben. Wir alle haben unter diesem Zustand gelitten, unwissend dass diese Traditionen keine göttliche Zustimmung hatten.

Es ist deshalb wichtig, sich von der Notwendigkeit zu überzeugen, zur Bibel und zum Koran zurückzukehren, um die Echtheit oder die Falschheit der Gerüchte, die durch einige verbreitet werden um Intrigen hervorzurufen, zu erkennen. Der Koran sagt:

> „Er offenbarte dir die Schrift (der Koran), in der viele Verse massgebend und grundlegend sind: sie sind die Grundsäulen; andere vieldeutige sind **bildlich** zu nehmen. Die nun im Herzen zweifeln, diese wollen aus Begierde, **Spaltungen** veranlassen, und aus Freude am Deuten jene Gleichnisse erklären. Aber **nur Gott kennt ihre wahre Bedeutung**. Die aber, welche fest in der Erkenntnis sind, sprechen: ‘Wir glauben daran (an den Koran), das Ganze ist von unserem Herrn.’ So denken aber nur die, welche verständigen Herzens sind“ (Koran 3; Sippe Imrans,7).

Einige religiöse Führer haben sich das Recht zugestanden, die Interpretation der göttlichen Offenbarung zu monopolisieren. Die göttliche Offenbarung ist jedoch kein Monopol des Menschen. Entsprechend dem oben erwähnten Vers „kennt nur Gott ihre wahre Bedeutung“ und „Gott leitet“ seine Auserwählten wie es der Koran im Kapitel 42; Die Beratung,52 weiter sagt.

In der Tat, haben sich die jüdischen Schriftgelehrten das Recht zugesprochen, alleine die Bibel interpretieren zu können. Sie haben die Gläubigen daran gehindert, die Erfüllung der jedoch offensichtlichen, messianischen Prophezeiungen, die sich in der Bibel finden, in der Person Jesus zu sehen.

Die religiösen Führer und die christlichen Theologen haben ebenfalls das Anrecht auf die Interpretation des Evangeliums monopolisiert. Sie haben es abgelehnt, die dort eindeutigen Prophezeiungen zur Anklage des ungerechten Wesens Israel zu berücksichtigen, obwohl offensichtlich dieser Staat damit gemeint war. Diese schuldhafte Haltung, die ein falsches Zeugnis für Jesus Christus ist, ist auf die Solidarität der Christen mit Israel und dem internationalen Zionismus zurückzuführen, obwohl der Staat Israel von Johannes als den in der Zukunft erscheinenden Antichristen angezeigt wurde (1 Johannes 2,22).

In gleicher Weise monopolisierten viele muslimische Gelehrte das Recht, den Koran zu interpretieren und zwar zugunsten einer erstarrten auf sie zugeschnittenen Tradition. Sie stellen aber die persönlichen und nicht die göttlichen Interpretationen dar und lassen dabei einen fanatischen und separatistischen Geist zum Vorschein kommen. Dadurch hindern sie die Menschen am Verstehen der koranischen Verse, unabhängig von ihrer engen Lehrmeinung, die sich so weit von der göttlichen Vorstellung entfernt hat. Sie konzentrieren sich auf die Verse, die „bildlich zu nehmen sind“ und interpretieren sie zu ihren Gunsten, „um Spaltungen zu veranlassen“.

Der Koran fordert die Gläubigen auf, sich den heiligen Themen zu nähern, ausgehend von der Kenntnis der „**erleuchtenden Schriften**“, da Gott sie als Wegleitung offenbart hat. Der Mensch soll deshalb nicht unbesonnen jeder Einflüsterung folgen, die Zwiespalt erweckt, ohne zu einem „**erleuchtenden Buch**“ zu greifen, wie es der Koran verlangt:

> „Unter den Menschen gibt es manch einen, der in seinem Unverstand über Gott streitet und jedem rebellischen Satan folgt … Unter den Menschen gibt es manch einen, der in seinem Unverstand ohne Rechtsleitung und erleuchtete Schrift über Gott streitet.“ (Koran 22; Die Wahlfahrt,3 & 8)

Deshalb greifen wir in unseren Diskussionen auf zwei „erleuchtende Schriften“, die Bibel und den Koran, zurück, damit unser Glaube nicht auf dem unsicheren Boden der Gerüchte fundiert ist, die uns zum Opfer jedes „fanatischen und rebellischen Satans“ machen. Wir wollen unseren Glauben auf dem Felsen der Erkenntnis und der Sicherheit aufbauen. Dann erst werden wir uns entfalten, weil wir fähig sein werden die Strahlen des göttlichen Lichtes zu geniessen und nicht mehr den Fabeln und rein menschlichen Traditionen zu folgen. Diese führen zu unserer Verurteilung, weil sie nicht in den „erleuchtenden Schriften“ begründet sind. Sie waren deshalb ein Misserfolg und haben die Spaltung zwischen Brüdern hervorgerufen. Die göttliche Absicht hingegen besteht darin, die Gläubigen durch die alleinige Offenbarung zu vereinen und nicht durch Traditionen, die er missbilligt, zu trennen.

> „Herr weite mein Herz (entfalte mein Herz)“, sagt der Koran. (Koran 20; Taha,25)

Der Mensch kann sich nur entfalten, indem er sich vom Joch des unwissenden Glaubens befreit, der die Frucht der erstarrten Traditionen ist. Wenn wir zum Heil streben, müssen wir uns von diesem ungesunden Glauben lösen, um den wahren Glauben zu empfangen, der auf der Erkenntnis der „erleuchtenden Schriften“ aufgebaut ist. Diese Erkenntnis wird unser Wegweiser in unseren Diskussionen über die göttlichen Themen sein.

Um die wahre Geisteshaltung des Islam zu verstehen, müssen wir den unermesslichen Abgrund, der den Koran von der Mehrheit der Muslime trennt, wahrnehmen. Dieser Abgrund entspricht demjenigen, der die Bibel von der Mehrheit der Juden und der Christen trennt. Die Verantwortlichen für diesen Graben sind die Anhänger der rituellen und kultischen Traditionen, die besorgt sind, ein rein menschliches, religiöses Erbe, einen materiellen Kult, zu bewahren, dies auf Kosten der Anbetung „im Geist und in der Wahrheit“, wie es Gott will (Johannes 4,24).

Der Prophet Mohammed sagte in seinen „Edlen Diskussionen“:

> „Eine Zeit wird für die Menschen kommen, in der vom Koran nur noch seine Erscheinungsform und vom Islam nur noch sein Name bleibt. Sie berufen sich auf den Islam und sind so weit davon entfernt.“

Der verstorbene Scheich Mohammed Abdo sagte in diesem Zusammenhang:

> „Was wir zur Zeit vom Islam sehen, ist nicht der Islam selbst. Man hat von den Werken des Islams zurzeit nur den Schein des Gebetes, des Fastens, der Wallfahrt und weniger

> Worte, die von ihrem Sinn **abweichen**, behalten. Die Menschen haben den Punkt der Stagnation erreicht, den ich erwähnt habe, wegen dem Irrglauben und den Einbildungen die ihre Religion betroffen hat: Sie betrachteten es als Religion. Gott möge uns vor diesen Menschen und vor ihren Verleumdungen über ihn und seine Religion bewahren. Alles was man heute den Muslimen vorwirft, gehört nämlich nicht zum Islam. Es ist etwas anderes, was man Islam nannte." (aus seinem Buch: „Der Islam und das Christentum")

Als er vom Glauben in der Endzeit sprach, hat der Messias seinen Aposteln ebenfalls die Frage gestellt:

> „Wird jedoch der Menschensohn, wenn er auf die Erde zurückkommt noch Glauben vorfinden?" (Lukas 18,8)

Er warnt uns, dass die Liebe zu Gott aus dem Herzen vieler Menschen verschwinden wird, wegen der Ungerechtigkeit und Pietätlosigkeit die zur Endzeit herrschen werden (Mattäus 24,12). Deshalb mahnte er die Gläubigen, indem er sagte:

> „Nicht jeder der zu mir sagt: Herr, Herr, wird in das Himmelreich kommen, sondern nur, wer den Willen meines Vaters im Himmel erfüllt. Viele (falsche) Gläubige werden in jenen Tagen zu mir sagen (wenn sie mich im Zorn gegen sie sehen werden): Herr, Herr, sind wir nicht in deinem Namen als Propheten aufgetreten, und haben wir nicht mit deinem Namen Dämonen ausgetrieben und mit deinem Namen viele Wunder vollbracht? Dann werde ich ihnen antworten: Ich kenne euch nicht, weg von mir ihr Übertreter des Gesetzes!" (Matthäus 7,21-23)

Der Apostel Paulus bestätigt in seinen Briefen:

> „. . . In den letzten Tagen werden schwere Zeiten anbrechen. Die Menschen werden selbstsüchtig, habgierig, prahlerisch, überheblich und lieblos sein. Den Schein der Frömmigkeit werden sie wahren, doch die Kraft der Frömmigkeit werden sie verleugnen. . . " (2 Timotheus 3,1-5)

Somit warnt uns die göttliche Offenbarung überall vor den vergeblichen und oberflächlichen Religionsausübungen, an welchen viele Gläubige hängen. Diese illusorischen Kulte sind in den Augen des göttlichen Richters tot, der seine Barmherzigkeit nicht wegen solchen Tätigkeiten, die aus heidnischer Inspiration stammen, gewährt. Er lässt sich hingegen durch Güte, Liebe und durch die Bemühungen, die wir leisten um die Wahrheit zu kennen und nach der Gerechtigkeit zu leben, bewegen.

In der Offenbarung des neuen Testamentes besteht das Kriterium des Glaubens in der Endzeit in der Erscheinung eines „Tieres", das durch den Apostel Johannes im Buch der Offenbarung angekündigt wurde. Dieses „Tier", der Antichrist, ist die Inkarnation der Mächte des Bösens und der Ungerechtigkeit in der Welt. Es erscheint in Palästina und drängt bis ins Herz von Jerusalem ein (Offenbarung 11,2 & 20,7-9), wo es sein Heer und seine Anhänger „für den Krieg", nicht für den Frieden, versammelt. Das Kriterium des Glaubens zeigt sich im Ausmass der Begeisterung, um das „Tier" zu bekämpfen. Je grösser der Glaube, umso grösser ist auch die geistige Fähigkeit die Identität dieses Ungeheuers zu erkennen und entsprechend wächst die Bereitschaft es bis in den Tod zu bekämpfen. Hingegen führt ein schwankender oder fehlender Glauben die Menschen dazu, sich dem „Tier" zu unterwerfen, indem sie vor seiner scheinbaren Macht sagen: „Wer ist dem Tier gleich und wer kann den Kampf mit ihm aufnehmen?" (Offenbarung 13,4). Die Offenbarung des neuen Testaments kündigt den Gläubigen jedoch die gute Nachricht ihres Sieges über das „Tier", den Antichristen, an.

Ich habe in meinem Buch: „Der Schlüssel zur Apokalypse (Offenbarung)“ offenbart und bewiesen, dass der israelische Staat dieses „Tier“ ist, das seine zionistischen Truppen von den vier Ecken der Erde für den Krieg... in Palästina versammelt. Der israelische Staat, ein aus vielen Teilen zusammengeflochtener Ersatz, der auf Blut und Verbrechen aufgebaut ist, symbolisiert die Ungerechtigkeit und das Böse. Er geht ins Verderben.

Die wahren Gläubigen sind heute diejenigen, welche die Identität des „Tieres“ der Offenbarung erkennen und verstehen, dass sich in ihm gemäss Aussage des Scheichs Moussa Sadr das „absolut Böse“ verkörpert. Er sagte auch: „Mit Israel zusammenzuarbeiten ist eine Sünde.“ Heutzutage sind die Gläubigen diejenigen welche sich gegen den Feind Gottes erheben, den Zionisten der sich in Palästina befindet und das ganze Territorium besetzt und sogar mit seiner Ungerechtigkeit bis in den Süden des Libanons vordringt.

Das „Tier“ der Apokalypse ist das fürchterliche Mass mit welchem Gott das Herz der Gläubigen erforscht, um diejenigen, die mit dem Tier zusammenarbeiten zu verurteilen und die edlen und mutigen Herzen, die es in ihrem Glauben bekämpfen, ewig zu segnen. Die Einheit zwischen allen Gläubigen vollzieht sich heute durch ihre Vereinigung gegen Israel, dem Feind Gottes und Jesus, seinem Messias. Der Kampf gegen Israel entspricht einer neuen Taufe.

Die koranische Offenbarung hat auch die Erscheinung eines **Tieres** in der Endzeit vorausgesagt:

> „Wenn das Verdikt über sie (die Ungläubigen) ergeht, lassen wir ihnen ein Tier aus der Erde hervorkommen, das zu ihnen spricht und sagt: ‘In Wahrheit, die Menschen glaubten nicht an unsere Wunder’“ (Koran 27; Die Ameisen,82)

Dieses Tier entspricht dem „Tier“ der Apokalypse (Kap. 13 & 17). In seinen „Edlen Diskussionen“ hat Mohammed die Erscheinung des Antichristen und seiner Anhänger in Palästina vorausgesagt. Sie werden dorthin von „überall sich wälzen“ wie dies mit den Juden geschah. Der Prophet sagt weiter, sie würden den Tiberiassee durchqueren und diese „Schwindler“ würden viele Gläubige täuschen. Die wahren Gläubigen aber werden sie bekämpfen und sie besiegen. Ich habe in meinem Buch „Der Antichrist im Islam“ die Beziehung zwischen diesem „schwindlerischen“ Messias und dem israelischen Staat bewiesen, indem ich meine Argumente auf die „Edlen Diskussionen“ des Propheten (aus dem arabischen Buch von Scheich Sobhi Saleh „Manhal el Waridin“) stützte.

Viele falsche Lehren haben sich unter den Gläubigen verbreitet und haben als sichere, unbestreitbare Traditionen Fuss gefasst. Einige davon sind:

1. Die Einbildung, an welche viele Christen glauben, der Koran widerspreche dem Evangelium.
2. Die Einbildung, an welche viele Muslime glauben das Evangelium sei verfälscht worden und es bestehe ein Widerspruch zwischen den vier Evangelien.

Einige Muslime glauben nicht an das Evangelium mit dem Vorwand, es sei nach der Auffahrt Christi geschrieben worden. Sie ignorieren, dass die Offenbarungsmacht Gottes nicht auf die körperliche Anwesenheit Christi in der Welt und auch nicht auf einen Zeitpunkt oder einen bestimmten Ort, beschränkt ist. Alle diese Gedanken beweisen die Naivität und den Infantilismus dieser Leute, die bereit sind solchen Unsinn zu glauben.

Durch diese Studie wollten wir durch die Tür des Korans in die Welt der Offenbarung eintreten. Durch den Koran sind wir zur Bibel gelangt. Erst dadurch haben wir die Einheit der biblisch-koranischen Offenbarung entdeckt. Deshalb verstehen wir nicht, warum diejenigen die an eines dieser Bücher glauben, die Anhänger des anderen Buches bekämpfen. Es ist unlogisch, das Eine ohne das Andere zu akzeptieren.

# 2. Der Koran ist ein arabischer Text der Bibel

Die Falle, in welche Christen und Muslime geraten sind, ist die, die Religion des Korans als derjenigen der Bibel entgegengesetzt zu betrachten. Der Koran ist nicht verantwortlich für diese Missdeutung. Im Gegenteil stellt sich der Koran als eine Zusammenfassung der biblischen Botschaft dar, die in „deutlicher arabischer Sprache“ von Mohammed, für die Bewohner Arabiens, offenbart wurde, weil die Araber keine göttlichen Gesandten hatten, wie die Leute der Bibel - um sie zu warnen. Der Koran sagt:

> „Der Koran ist eine Offenbarung vom Herrn der ganzen Welt. Der zuverlässige Geist hat ihn (vom Himmel) hinuntergebracht, dir (Mohammed) ins Herz, damit du einer der Apostel seiest, in **deutlicher arabischer Sprache**. Er (der Koran) **ist bereits in den Büchern** (die Bibel) der Ersten (die Juden und die Christen) **enthalten**“ (Koran 26; Die Dichter,192-196)

Man sollte sich merken, dass die koranische Offenbarung sich bereits in der Bibel befindet, die vor dem Koran offenbart wurde. Der Koran unterscheidet sich also nicht von der Bibel, da er aus ihr stammt. Er unterscheidet sich nur daran, dass er in deutlicher „arabischen Sprache“ offenbart wurde:

> „Wir haben somit eine Weisheit **auf arabisch** offenbart“ (Koran 12; Der Donner,37)
>
> „Wir haben dir ein Buch (Koran) in **arabischer Sprache** offenbart, damit du **die Hauptstadt** (Mekka) und **die Leute in ihrer Umgebung** warnst“ (Koran 42; Die Beratung,7)
>
> „Er (der Koran) ist die Wahrheit und kommt von deinem Herrn damit du die Leute warnst, **zu denen vor dir noch kein Prophet gekommen ist**. Vielleicht würden sie sich rechtleiten lassen“ (Koran 32; Die Anbetung,3)

Trotz diesen klaren Versen erheben sich einige Fanatiker, die die Menschheit zu einem fundamentalistischen Islam bekehren wollen, um den Koran „zu verteidigen“ und verkünden dabei, dass er nicht nur für die Araber, sondern für die ganze Welt gilt. Diese sollten sich eher auf den koranischen Text beziehen, dessen Offenbarung an **die Araber von der „Mutter der Dörfer“** gerichtet ist. Dennoch vertreten wir die Meinung, aber in einem ganz anderen Geist, dass der Koran tatsächlich ein Licht für die ganze Welt ist, da seine Botschaft nichts anderes als die biblische Botschaft ist. Dies kommt deutlich im oben zitierten Vers zum Ausdruck:

> „Er (der Koran) ist bereits in den Büchern der Ersten enthalten“ (Koran 26; Die Dichter,196)

Mohammed, wie jeder andere Prophet, wurde als weltweiter Wegweiser über die heutigen religiösen Konfessionen hinweg gestellt.

Das Wort „Koran“ bedeutet in arabischer Sprache Lesung, da dieses heilige Buch eine arabische „Lesung“ der Bibel ist, dessen ursprünglicher Text in Hebräisch (das Alte Testament) und in Griechisch (das Neue Testament) geschrieben ist. Die Araber, zu Zeiten Mohammeds, kannten diese beiden Sprachen nicht: Sie rechtfertigten ihre Unkenntnis der Bibel mit dem Vorwand ihrer Unfähigkeit sie zu lesen. Sie behaupteten auch mit Stolz, sie wären intelligenter gewesen als die Juden und die Christen, wenn sie fähig gewesen wären die biblische Botschaft zur Kenntnis zu nehmen. Um diesen Argumenten ein Ende zu setzen, offenbarte Gott den Koran „in klarer arabischer Sprache“ und informierte sie über den Inhalt der „Bücher der Ersten“. Gott sagt tatsächlich:

> „Ihr werdet nicht mehr sagen: 'Die Schrift ist nur auf zwei Gruppen vor uns (die Juden und die Christen) herabgesandt worden, und wir waren unfähig sie zu erforschen.' Ihr werdet nicht mehr sagen: 'Wenn die Schrift auf uns herabgesandt worden wäre, wären wir eher rechtgeleitet als sie.' Aber nun ist ein klarer Beweis (der Koran) und Rechtleitung und Barmherzigkeit von eurem Herrn zu euch gekommen. Und wer ist frevelhafter, als wer die Zeichen Gottes für Lüge erklärt und sich davon abwendet? Denjenigen, die sich von unseren Zeichen abwenden, werden wir dieses ihr Tun mit einer schlimmen Strafe vergelten." (Koran 6; Das Vieh,156-157)

Die Verse des Korans - der eine arabische Übersetzung der Bibel ist - wurden in einer arabischen und einer auf die Araber zugeschnittenen Schreibart und Mentalität formuliert:

> „Es ist eine Schrift (der Koran), deren Verse formuliert wurden um einen **arabischen** Koran (eine Lesung) zu bilden für Leute, die Intelligenz haben... Zu dir (Mohammed) haben wir nichts anderes gesagt, **als was zu den (biblischen) Gesandten vor dir gesagt worden ist** ... Wenn wir den Koran zu einem Buch in fremder Sprache gemacht hätten, würden sie (die Araber) sagen: 'Wenn die Verse dieses Buches mindestens in fremder Sprache und **in der arabischen Sprache** (um es zu verstehen) formuliert wären.' Sag (zu den Arabern): 'Für diejenigen, die glauben, ist er (der Koran auf Arabisch) eine Rechtleitung und ein Quell der Heilung'" (Koran 41; Auseinandergesetzt sind,2-4 & 43-44).

Wie der Koran eine biblische Lesung, die für die Araber formuliert wurde, ist, so ist es das Ziel dieser Übersetzung, dem Westen die koranische Botschaft vorzustellen, formuliert für die westliche Mentalität.

Da der Koran eine arabische Lesung der Bibel ist, fügt er nichts Neues oder nichts Gegensätzliches hinzu und Gott offenbart Mohammed „nichts anderes, als was zu den Gesandten vor ihm gesagt worden ist" wie es der oben erwähnte Vers unterstreicht.

Der Koran **enthält nicht die ganze biblische Botschaft**, denn Gott sagt zu Mohammed:

> „Wir haben doch schon vor dir Gesandte geschickt. Über **einige** von ihnen haben wir dir berichtet, über andere nicht" (Koran 40; Der vergibt,78).

Die Propheten und Apostel, die nicht im Koran erwähnt sind, sind es in der Bibel. Deshalb sagte ich, dass der Koran sich selbst als eine **zusammengefasste** Offenbarung der Bibel darstellt und sich somit in seinem Grundwesen nicht von ihr unterscheidet.

Als gewisse Muslime zu Zeiten Mohammeds den Christen sagten, sie sollten Muslime werden, haben sie geantwortet, sie seien Muslime vor dem Koran. Das Wort Muslim bedeutet auf Arabisch Gott ergeben sein:

> „Diejenigen, denen wir die Schrift (Bibel) gegeben haben, noch ehe er (der Koran) da war, glauben an ihn. Und wenn er ihnen verlesen wird, sagen sie: Wir glauben an ihn. Es ist die Wahrheit (die) von unserem Herrn (kommt). **Wir waren Muslime, noch ehe er da war**. Die erhalten ihren **Lohn doppelt**..." (Koran 28; Die Geschichte,52-54)

Man beachte hier den Ausdruck „wir waren Muslime noch ehe er da war", der darauf hinweist, dass diese Christen nicht gezögert haben sich als Muslime, Gott ergeben, zu erklären, dies **vor der Offenbarung des Korans**. Die Haltung des Korans und Mohammeds waren, diesen Gläubigen, die ohne einen Verzicht auf das Christentum, sich spontan sowohl als Muslime wie auch als Christen bekannten, **„doppelt" zu belohnen**. Die logische Schlussfolgerung aus diesen Versen ist, dass in der Optik des Korans, der Islam nur ein anderer Name für das Christentum ist. Dies wird durch den Koran selbst bestätigt:

„. . . Er (Gott) hat euch in der Religion, in der Religion eures Vaters Abraham keine Verlegenheit auferlegt. Er (Abraham) hat euch **damals bereits und auch hier** (im Koran) **der Name ‚Muslim' gegeben** damit der Prophet vor euch Zeuge sei. . . und ihr vor der Welt Zeuge seid" (Koran 22; Die Wallfahrt,78)

Während eines Besuches in einer sogenannten muslimischen Gesellschaft, wurde ich an einer Diskussion beteiligt, in welcher ich sagte: „Ich bin Muslim vor dem Koran." Einer der anwesenden fundamentalistischen Geistlichen wurde zornig und sagte: „Diese Worte sind Gotteslästerungen!" Ich antwortete: „Der Unterschied zwischen den Koran und ihnen ist, dass sie meine Worte als Gotteslästerungen verurteilen, während der Koran mich deswegen segnet und mich doppelt belohnt." Dies ist nur ein erlebtes Beispiel in den verschiedenen sogenannten christlichen und muslimischen Kreisen. Diese Erfahrungen haben mich gelernt zu unterscheiden zwischen wahrem Glauben und religiösem Chauvinismus.

Zum Beweis für die Einheit des Islams und des Christentums erwähnen wir noch folgende Beispiele:

- Der Koran betrachtet die Apostel Jesus als Muslime, obwohl sie sieben Jahrhunderte vor dem Koran lebten:

  „Und als ich den **Aposteln** eingab: Glaubt an mich und an meinen Gesandten (Jesus)! Sie sagten: Wir glauben, bezeuge, dass wir **Muslims** (ergeben) sind! (Koran 5; Der Tisch,111)"

  (*Die deutschen Übersetzungen des Korans benützen den Ausdruck „Gott ergeben" für das arabische Wort „Muslim".*)

- Abraham, der 27 Jahrhunderte vor dem Koran lebte, wird im Koran als Muslim betrachtet:

  „Abraham war weder Jude noch Nazaräner (Christ), sondern er war ein echter **Muslim** (ergeben). . . " (Koran 3; Sippe Imrans,67)

- Der Prophet Mohammed sagt im Koran:

  „Ich bin der erste der **Muslime**." (Koran 6; Das Vieh,163)

Die offizielle Interpretation von „Al Jalalein" erklärt, dass Mohammed der erste Muslim **unter den Arabern** war.

(*Die Interpretation des Korans genannt „Al Jalalein" ist in der muslimischen Welt offiziell massgebend.*)

Der Koran tröstet das Herz jedes Gläubigen durch die Verse des Kapitels 28 der Geschichte, in welchen die Offenheit der Christen jener Zeit gegenüber dem Koran und den **doppelten** Segen den sie erhalten, erzählt werden. Wo könnte man heute, in einer durch die verschiedenen Kulte und Riten fanatisierten Welt eine solche Seelengrösse beiderseits finden? Wenn heutzutage ein Christ den Mut hat zu behaupten, er sei Muslim vor dem Koran, erweckt er den Zorn mancher traditioneller Christen und Muslime. Hier erscheint der Abgrund zwischen dem ursprünglichen Vorhaben Gottes und den von den Menschen geschaffenen, abweichenden Traditionen.

Der Koran befiehlt den Arabern:

„Diskutiere mit den Leuten der Schrift (die Bibel) nur mit dem besten (Argument), mit Ausnahme derer unter ihnen, die Frevler sind. Und sagt: Wir glauben an das, was

> uns herabgesandt wurde (der Koran) und was **euch herabgesandt wurde** (die Bibel). **Unser und euer Gott ist einer**. Ihm sind wir Muslime (ergeben)“ (Koran 29.; Die Spinne,4 6)

Der Muslim **muss** also an die Bibel glauben. Er muss sich mit einem reinen Herz ständig bemühen das **„beste“ Argument** zu finden, um seinen Glauben zu stärken. Dies ist der „Gerade Weg“ (Koran I; Die Fatiha,6).

Christ oder Muslim sein, sind also zwei Bezeichnungen für dieselbe Wahrheit. Denn Christ sein bedeutet Zeugnis abzulegen dafür, dass Jesus wirklich der Messias ist. Dies wurde vom Koran bestätigt. Muslim sein bedeutet sich Gott auszuliefern, ihm ergeben zu sein: Dies ist die Haltung die jeder wahre Christ haben sollte.

Wir bedauern es und sind erstaunt über die Haltung gewisser Araber, die die Bibel ausserhalb ihre Grenzen verbannen. Wissen sie denn nicht, dass der Koran sie verurteilt? Der Koran verkündet keine andere Religion und offenbart nicht einen anderen Gott als derjenige, dessen Offenbarung sich in der Bibel befindet. Diejenigen, die fähig sind diese einfache Wahrheit zu begreifen, kommen einen riesigen Schritt vorwärts auf dem Wege zu Gott.

Einige meinen, der Koran entbinde von der Bibel und gehen bis zur Verachtung der Bibel. Andere begnügen sich von der Bibel und verschmähen den Koran. Die Einen und die Anderen haben ihre Argumente und ihre Vorwände. Alle gehen in die Falle des religiösen Rassismus und verstossen gegen die Gebote Gottes, die in allen offenbarten Büchern enthalten sind.

Der Koran hat nie den Anspruch erhoben, einen Ersatz für die biblischen Schriften zu sein und bringt die jüdischen und christlichen Leser näher zu ihnen:

> „Sagt zu den Leuten der Schrift (Bibel): Ihr stützt euch auf keine feste Grundlage solange ihr nicht die Thora und das Evangelium haltet“ (Koran 5; Der Tisch,68)

Der Koran spornt die Araber selber an, die Bibel zu kennen. Gott sagt zu Mohammed:

> „Du wusstest weder, was die Schrift (Bibel) noch was der Glaube ist. Wir haben sie jedoch zu einem Licht gemacht, mit dem wir rechtleiten, wen von unseren Dienern wir wollen“ (Koran 42; Die Beratung,52)

Trotz dem wiederholten Zeugnis des Korans zugunsten der Bibel haben viele muslimische Gelehrte die Verse des Korans, ohne ein Zurückgreifen auf die Bibel, interpretiert. Deswegen sind ihre Interpretationen dem Geist und der Logik der Offenbarung fremd und beinhalten den Keim des Zwiespalts und der Trennung zwischen den Gläubigen. Die Offenbarung des Korans befindet sich „in den Schriften der Ersten“ und ist also nicht von der biblischen Offenbarung abgesondert. Der Prophet Mohammed wusste nicht was „die Schrift und der Glaube“ ist, deshalb hat Gott ihm den Koran offenbart, um ihn die biblische Botschaft in arabischer Sprache zu lehren.

Jede Person, welche die Bibel und den Koran mit Objektivität und ohne Vorurteile liest, wird sich selbst von der Parität der beiden Botschaften und Offenbarungen überzeugen und wird in Weisheit und Scharfblick wachsen.

Gewisse in der Bibel erzählte Geschichten befinden sich auch im Koran. Und der Koran berichtet ausschliesslich über biblische Geschichten, beginnend mit der Schöpfung bis zu den Endzeiten: Die Geschichten von Noah, Abraham, den zwölf Stämmen, dem Bruch durch die Juden des Bundes, und von Jesus, der Messias, der Sohn Marias, werden erwähnt. Warum entfernen sich gewisse Leute von einem der beiden Bücher, da ja die Bibel ein zusätzliches Licht auf die koranische Offenbarung wirft?

Viele Leute diskutieren über Religion und geben sich ihr mit Begeisterung hin, aber diese unwissende Begeisterung ist nicht vom Inhalt der offenbarten Schriften erleuchtet. Sie geraten

somit auf Irrwege und gehen ins Netz des Fanatismus. Eine solche Haltung ist in den Augen Gottes und denen seiner Propheten eine Abscheu.

Wer über Religion diskutieren will muss einen gewissen Abstand nehmen und die Bibel und den Koran eingehend nachschlagen, ehe er fähig ist, einen Dialog aufzunehmen. Der Fanatiker wird nämlich versuchen, diesen Dialog in Herausforderung und Streit umzuwandeln. Im Gegensatz dazu befiehlt die göttliche Offenbarung, dass man mit dem „besten“ Argument und der besten Haltung diskutiert. Wie viele religiöse Verantwortliche zertreten dieses koranische Gebot indem sie die Schriften ignorieren und sich im Namen der Offenbarung von ihr entfernen? Sie säen somit Zwietracht unter gläubigen Brüdern.

Nach diesen Überlegungen verstehen wir das Wesen des Islams nach der eigentlichen Definition des Korans. Wir befreien ihn somit von den traditionalistischen Zügen, die wie Parasiten während Jahrhunderten und als Folge von manchen Ereignissen hinzugefügt wurden, und welche die Reinheit seines Gesichtes verzerrt haben.

Wir haben durchaus begriffen, dass in der Optik des Korans, der Muslim derjenige ist:

> „der sein Gesicht zu Gott wendet und dabei das Gute tut. Dieser hat die sichere Seite erwischt“ (Koran 31; Luqman,22)

Dies ist das Wesen des koranischen Islams. Man handelt aber nach dem Guten, wenn man sein Gesicht zur Bibel wendet, denn Gott befindet sich sowohl in ihr, wie auch im Koran. Selig sind alle Menschen, die sich Gott ergeben, indem sie seine Schriften lesen. „Sie haben die sichere Seite erwischt“.

Folgendes muss hier noch unterstrichen werden: Vor Mohammeds Zeiten waren die Araber nicht imstande die Bibel zu studieren, weil sie griechisch und hebräisch geschrieben war. Heute ist die Bibel auf arabisch und in vielen von den Arabern verstandenen Sprachen (wie in englischer Sprache) übersetzt worden. Sie haben also keinen Vorwand mehr, sie nicht zu kennen.

Im Geiste dessen was zu den Leuten der Schrift gesagt wurde, sagen wir heute zu den Leuten des Korans: „Ihr stützt euch auf keine feste Grundlage solange ihr euch nicht an die Thora und das Evangelium haltet, die Gott offenbarte“, denn ohne sie werdet ihr den göttlichen Geist im Koran nicht verstehen (Siehe Koran 5; Der Tisch,68).

Die Fülle des koranischen Geistes kann nicht verstanden werden ohne ein Zurückgreifen auf die Bibel, die seine Quelle ist.

Wir glauben, dass das Judentum der Thora, das Christentum des Evangeliums und der Islam des Korans ein und dasselbe Wesen haben. Wir zögern nicht, unseren Glauben an den Islam und an seinen edlen Propheten Mohammed zu verkünden. Wir verdanken ihnen, dass sie unser Zeugnis für Gott, den Messias und das Evangelium gestärkt haben.

Durch diese Studie, wollen wir ohne Kompromisse den Geist des gegenseitigen Verständnisses und der Übereinstimmung zwischen den wahren Gläubigen von jeder Konfession herbeiführen, indem wir den völligen Einklang zwischen der Bibel und dem Koran darstellen.

Wir sind uns, meine Kollegen und ich, der Schwierigkeiten und Verfolgungen denen wir von seiten der Fanatiker aus verschiedener Konfession ausgesetzt sind, völlig bewusst. Trotzdem haben wir uns geschworen mit Geduld und Entschlossenheit den Weg weiter zu gehen. Wir laufen im Namen Gottes und missachten alle kleinmütigen und irrigen Interpretationen von Unruhestiftern. Wir haben uns stets bemüht, das „beste“ Argument zu suchen und verlieren es nicht aus den Augen, um Gott alleine und unserem Gewissen zu gefallen. Damit bewegen wir uns auf dem „Geraden Weg“ des geistigen Heils.

Die Gläubigen aus allen geistigen Bewegungen und allen Religionen, die fähig sein werden, sich von den Vorurteilen gegenüber den heiligen Schriften zu befreien, werden mit Freude entdecken,

dass sie Söhne desselben Gottes sind, Brüder und Freunde, nachdem sie solange geglaubt hatten Todfeinde zu sein.

# 3. Die Prinzipien des Studiums

Unser Studium der göttlichen Offenbarung beruht auf die folgenden unabänderlichen Prinzipien:

1. Die Rückkehr zum Text des Korans selbst.
2. Die Suche nach dem geistigen Sinn des Textes
3. Die göttliche Pädagogik der Offenbarung.
4. Die Einheit der Offenbarung.

Indem wir beim Studium der biblisch-koranischen Offenbarung diesen Prinzipien folgen, werden wir die Absicht Gottes erkennen, um letztendlich die Einheit der beiden Offenbarungen zu entdecken.

## 3.1 Die Rückkehr zum Text des Korans

Gott fordert von den Gläubigen Vorsicht in der Suche nach den geistigen Wahrheiten. Er verlangt von ihnen sich immer auf die offenbarten Bücher zu stützen und Gerüchte zu ignorieren, die von Unruhestiftern verbreitet werden. Gott verlangt Vorsicht, wenn er sagt:

> „Unter den Menschen gibt es manch einen, der in seinem Unverstand ohne Rechtleitung und erleuchtete Schrift über Gott streitet." (Koran 22; Die Wallfahrt,8)

Die erleuchtete Schrift, worauf wir uns beziehen, um den Geist des Korans zu verstehen, ist der Koran selbst. Wir stützen unsere Argumente auf dieses offenbarte Buch und auf die Bibel, um die Einheit, die zwischen den Büchern besteht, aufzuzeigen. Wir schenken den nichtigen Protesten derer, die nur an oberflächlichen Kontroversen Gefallen finden absichtlich keine Aufmerksamkeit, um damit weder ihre noch unsere Zeit zu verlieren.

Diese Notwendigkeit, sich auf eine erleuchtete Schrift zu stützen, wurde schon von den Aposteln Christi erkannt, um die Juden zu überzeugen, dass Jesus wirklich der Messias war, der von den Propheten des Alten Testamentes angekündigt wurde. In der Tat sagt das Evangelium, dass die Juden, die an Christus geglaubt haben

> „. . . mit grosser Begeisterung das (von den Aposteln angekündigte) Wort aufnahmen, und **Tag für Tag** in den Schriften **nachforschten**, ob sich dies wirklich so verhielte" (Apostelgeschichte 17,11).

Der Messias verfuhr nach seiner Auferstehung mit seinen Aposteln auf gleicher Weise:

> „Er legte ihnen dar, ausgehend von Moses und allen Propheten, was **in der gesamten Schrift** (Altes Testament) über ihn geschrieben steht" (Lukas 24,27).

Der besonnene Gläubige muss sich beständig auf erleuchteten Schriften beziehen, wenn er eine solide Führung sucht, um seinen Glauben, wie die Apostel, seine Vorgänger, auf die Kenntnis zu gründen.

## 3.2 Die Suche nach dem geistigen Sinn des Textes

Gott hat uns befohlen, immer den **geistigen Sinn** der offenbarten Texte zu suchen und gegenüber der Falle wörtlicher und beschränkter Interpretation vorsichtig zu sein, da sie von der göttlichen Absicht abweicht. Die göttliche Inspiration hat zum Ziel, unser Interesse für das geistige ewige Leben, welches das körperliche Leben in unbeschreiblichem Masse übersteigt, zu entflammen. Deshalb veranlasst uns nach dem Evangelium und der Thora auch der Koran uns zu sensibilisieren und vor allem **dem Geist** und nicht dem wörtlichen Sinn Wert zu geben. Der Koran sagt:

> „Aber es gibt welche, die Gott nur dem **wörtlichen Sinn** nach dienen. Wenn ihnen etwas Gutes beschieden wird, beruhigen sie sich dabei; wenn sie aber von einer Prüfung heimgesucht werden, fallen sie in dieser und in der anderen Welt auf das Gesicht. Das ist ein offensichtliches Verderben“ (Koran 22; Die Wallfahrt,11).

Die gleiche Warnung ist auch im Evangelium in einem anderen Stil zu finden:

> „Er hat uns fähig gemacht, Diener des Neuen Bundes zu sein, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der **Buchstabe tötet**, der Geist aber macht lebendig“ (2 Korinther 3,6).

Der Messias empfiehlt, wir sollten uns nicht auf den literarischen Sinn versteifen, sondern uns zur göttlichen Absicht erheben, die sich in den prophetischen Worten manifestiert. Er sagt dazu:

> „Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts. Die Worte, die ich zu euch gesprochen haben, sind Geist und sind Leben“ (Johannes 6,63).

Das Alte Testament lädt uns auch ein, über den wörtlichen Sinn hinauszugehen, um den Geist zu erreichen. Wir führen als Beispiel die Beschneidung und das Fasten an. Der Prophet Jeremia (6. Jahrhundert vor Christus) sagt bezüglich der Beschneidung folgendes:

> „Beschneidet euch für den Herrn, und entfernt die **Vorhaut eures Herzens**“ (Jeremia 4,4).

Dieser grosse Prophet hatte also verstanden, dass die göttliche Absicht, was die Beschneidung betrifft, auf die Reinigung **des Herzens** abzielt und nicht auf die Entfernung der Vorhaut; eine geistige und keine physische Handlung, welche die Seele von unreinen Gedanken und Bestrebungen reinwäscht. Deswegen sagt der Hl. Paulus diesbezüglich:

> „Es kommt nicht darauf an, beschnitten oder unbeschnitten zu sein, sondern darauf, die Gebote Gottes zu halten“ (1 Korinther 7,19).

In Wirklichkeit haben jene, welche die Gebote Gottes befolgen,

> „eine Beschneidung empfangen, die man nicht mit Händen vornimmt, nämlich die Beschneidung die Christus gegeben hat. Wer sie empfängt, sagt sich los von seinem vergänglichen Körper“ (Kolosser 2,11).

Dies ist die geistige Beschneidung, vollzogen von der Hand Gottes, um durch Reue und Gnade die Seele zu reinigen. Diese kann nicht mit der körperlichen Beschneidung, von Menschenhand vollzogen, verglichen werden, die unfähig ist die Seele von den Übeltaten zu befreien.

Die Beschneidung, das Fasten, die Opfergaben, die Pilgerschaften... sind alle „**bildlichen**“ Symbole, welche geistige Wirklichkeiten darstellen. Sie sind Teil der „**Gleichnisse**“, die man geistig und nicht buchstäblich interpretieren sollte, wie es diejenigen tun,

> „die im Herzen zweifeln, diese wollen aus Begierde, Spaltungen veranlassen, und **aus Freude am Deuten jene Gleichnisse erklären**. Aber **nur Gott** kennt ihre wahre Bedeutung. Die aber, welche fest in der Erkenntnis sind, sprechen: 'Wir glauben daran, das Ganze ist von unserem Herrn.' So denken aber nur die, welche verständigen Herzens sind“ (Koran 3; Sippe Imrans,7).

Die Interpretation der „Gleichnisse“ ist also nur von Gott bekannt, wie es der Koran offenbart. Wie können sich also einige erlauben diese Gleichnisse in einer Art und Weise und einem Stil zu interpretieren, welche Zwietracht und Spaltungen zwischen Brüdern hervorruft? Wir unsererseits präsentieren keine eigene Interpretation, sondern wir beziehen uns auf das Wort Gottes in der Bibel und insbesondere in den Büchern des Evangeliums. Hier haben wir die Interpretation Gottes selbst bezüglich der Gleichnisse gefunden und zwar durch sein eigenes „Wort, das er der Maria entboten hat“ (Koran 4; Die Frauen 171). Das Wort Gottes ist in ihr Fleisch geworden, um die Welt über die Absichten Gottes in der Offenbarung **zu erleuchten**. Dieses gesegnete Wort täuscht sich nicht; es übertrifft und macht jede menschliche Interpretation zuschanden. Einzig die „welche verständigen Herzens sind“ und die auf freiwilliger Basis und ohne zwang offen gegenüber der Gesamtheit der biblisch-koranischen Offenbarung sind, werden fähig sein sich von diesem göttlichen Wort zu bilden. Alle welche sich im Netz des Fanatismus fangen liessen können sich von dieser teuflischen Sklaverei befreien, falls sie sich von dem vollkommenen Wort Gottes führen lassen. Sie können dadurch das strenge Gericht Gottes vermeiden und verherrlichen seine heilige biblisch-koranische Offenbarung indem sie die Worte des Korans wiederholen:

> „Wir glauben daran. Alles kommt von unserem Herrn.“(Koran 3; Sippe Imrans,7)

Der Prophet Jesaja (8. Jahrhundert vor Christus) hatte das Fasten schon längst erklärt, als er sagte, dass sich die göttliche Absicht nicht auf das Essen und Trinken bezieht, sondern auf Taten der Gerechtigkeit:

> „Das ist ein Fasten, wie ich es liebe: die Fesseln des Unrechts zu lösen, die Stricke des Joches zu entfernen, die Versklavten freizulassen, jedes Joch zu zerbrechen, an die Hungrigen dein Brot auszuteilen, die obdachlosen Armen ins Haus aufzunehmen, wenn du einen Nackten siehst, ihn zu bekleiden und dich deinen Verwandten nicht zu entziehen“ (Jesaja 58,6-7).

Ja, tatsächlich glauben wir, dass das wahre Fasten darin besteht, sich von einer Sprache aus leerem Geschwätz und von Verleumdungen, die den Menschen schaden, fernzuhalten und sich davon abzuhalten, die Güter anderer zu verzehren. Das ist die Nahrung von der man sich abhalten soll, wie der Messias gesagt hat:

> „Hört und begreift: Nicht das, was durch den Mund in den Menschen hineinkommt, macht ihn unrein, sondern was aus dem Mund des Menschen herauskommt, das macht ihn unrein. Was aber aus dem Mund herauskommt, das kommt aus dem Herzen und das macht den Menschen unrein. Denn aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, falsche Zeugenaussagen und Verleumdungen. Das ist es, was den Menschen unrein macht“ (Matthäus 15,10-20).

Der Koran, der offenbart wurde, um das Evangelium zu bestätigen, bestätigt diese bestürzende Worte Jesus. In der Surat der Sippe Imrans werden tatsächlich die Worte, die Jesus an die Juden richtete wieder gegeben:

> „Ich bin mit einem Zeichen von eurem Herrn zu euch gekommen... Und ich bin gekommen, um zu bestätigen, was von der Thora vor mir da war, Und **ich will euch**

> **einiges von dem erlauben, was euch verboten worden ist**“ (Koran III; Sippe Imrans,49-50).

Die Jünger Gottes verstanden, dass keine Nahrung verboten ist oder von Gott als unrein betrachtet wird. Die Thora und der Koran erwähnen diese Verbote nur, um auf das Konzept des Reinen und des Unreinen in **den Taten und im menschlichen Benehmen** vorzubereiten. Sie waren damals an Menschen, die Gott, das Gute und das Böse ignorierten gerichtet. Deshalb kommt Gott auf dieses Thema in der Surat des Tisches zurück und erläutert seine Absicht bezüglich dem Reinen und Unreinen. Er erklärt:

> „Heute sind euch die guten Dinge **erlaubt**. Und was diejenigen essen, die die Schrift (Bibel) erhalten haben, ist für **euch erlaubt**, und was ihr esst, für sie“ (Koran 5; Der Tisch,5).

Gott bestätigt in derselben Surat etwas weiter vorn nochmals diese Absicht:

> „Ihr **Gläubigen**! Erklärt nicht die guten Dinge, die Gott euch erlaubt hat, für verboten! Und begeht keine Übertretung! Gott liebt die nicht, die Übertretungen begehen. Esst von dem, was Gott euch beschert hat, soweit es erlaubt und gut ist“ (Koran 5; Der Tisch,87-88).

Man sollte sich merken, dass sich dieses Gebot an **die Gläubigen** richtet, damit sie sich daran halten: „Ihr Gläubigen“ und nicht an die Ungläubigen, welchen der Willen Gottes übertreten indem sie sich nicht daran halten. Wir gehören zu denjenigen, die an die Worte Jesus glauben, der uns „einiges von dem erlaubt, was uns verboten worden war“, nämlich an Nahrung, wie oben erklärt. Wir begehen keine Übertretungen. Wir glauben auch an Mohammed, sein Kollege in der himmlischen Mission, der gesandt wurde, um das Evangelium und die darin enthaltenen Worte Jesus zu bestätigen.

Basierend auf diesen Glauben sind wir entschlossen nicht zu verbieten was Gott erlaubt, denn Gott sagt noch in der Surat des Tisches:

> „Die Nahrung ist für diejenigen die glauben und Gutes tun, **keine Sünde**, solange sie gottesfürchtig und gläubig sind und tun, was recht ist. Gott liebt die, die Gutes tun“ (Koran 5; Der Tisch,93).

Gutes tun! Das ist das Reine, das Gott vorschreibt. Schlechtes tun! Das ist das Unreine, das Gott verbietet. Deshalb sagt Gott in der Surat 6, Das Vieh,zu Mohammed er soll verkünden:

> „Sag: Kommt her! Ich will verlesen, was euer Herr euch **verboten** hat: Ihr sollt ihm nichts beigesellen... Ihr sollt euch auf keine abscheulichen Handlungen einlassen... und niemand ungerechter Weise töten; Gott hat es euch verboten... Dies hat Gott euch **verordnet**: Tastet das Vermögen der Waise nicht an... Gebt volles Mass und Gewicht, so wie es recht ist!... Und wenn ihr eine Aussage macht, dann seid gerecht... Dies hat er euch verordnet. Vielleicht würdet ihr euch mahnen lassen. Dies ist mein Gerader Weg. Folgt ihm!...“ (Koran 6; Das Vieh,151-153).

Man sollte sich merken, dass in diesen göttlichen Vorschriften des Geraden Weges keine Rede von reiner oder unreiner Nahrung ist. Wir sollten deshalb heutzutage über diese Verbote bezüglich Speise und materiellen Dinge hinausgehen, um uns an die Worte Jesus im Evangelium und in der Surat der Sippe Imrans zu halten. Nur ein reifes Herz mit einem gesunden Glauben, welches für die Vorschriften Gottes hellhörig ist, kann sich von den Ketten der buchstäblichen Interpretation befreien, um sich in den „Geraden Weg“ des Geistes, wie im Koran vorgeschrieben, zu begehen.

Dies lässt sich auch auf das Fasten des Ramadans übertragen (Koran 2; Der Tisch,183-185 und zweiter Teil 187). Dieses Fasten **ist nicht obligatorisch** wie es die Fanatiker behaupten, denn der Koran schreibt selbst vor: „Diejenigen, die **fasten können aber darauf verzichten**, sind zu einer Ersatzleistung verpflichtet, zur Speisung eines Armen“ (Koran 2; Der Tisch,184). Das wahre Fasten besteht also darin „nicht zu Unrecht erworbenes Gut zu verzehren“, wie es der Koran im weiter unten zitierten Vers vorschreibt. Diejenigen, die ein gut geregeltes und in allen Dingen harmonisches Leben führen, sind jene, die das ganze Leben lang fasten.

Wir haben Leute gesehen, die fasten, die sich aber gleich danach wie gierige Tiere auf die üppig ausgestatteten Tische stürzen, um nach ihren masslosen und verstellten Mahlzeit zu kotzen, und dies vom Abend bis zum Morgengrau.

Selig sind diejenigen, die die Absicht Gottes verstehen und die das Gleichgewicht suchen und die Beherrschung in allen Dingen üben.

Deshalb schreib der Koran vor:

> „In der Religion gibt es keine Zwang“ (Koran 2; Die Kuh,256).

Dies ist selbstverständlich auch für das Fasten gültig.

Die Offenbarung des Korans unterstreicht auch die Tatsache, dass das Fasten darin besteht, sich davon abzuhalten, auf lügnerische Reden zu hören und das Geld der Leute zu verzehren:

> „Das sind die, denen Gott das Herz nicht rein machen wollte. Im Diesseits wird ihnen Schande zuteil, und im Jenseits haben sie eine gewaltige Strafe zu erwarten. Es sind die Leute, die immer nur auf Lügen hören und darauf aus sind, **zu Unrecht erworbenes Gut zu verzehren**“ (Koran 5; Der Tisch,41-42).

Gott sagt in seinem Heiligen Buch:

> „**Isst nicht** in betrügerischer Weise eure Güter untereinander; gibt sie nicht als Geschenk an die Richter, um ein Teil **des Geldes zu essen**; ihr wisst es genau“ (Koran II; Die Kuh,188).

Aus diesen Versen wird ersichtlich, dass die gewollte Reinigung, **diejenige des Herzens** ist. Das Fasten bedeutet, sich davon abzuhalten auf Lügen zu hören und das Geld ungerechterweise zu „verzehren“, ohne jemals davon satt zu werden. Es besteht nicht darin, sich für eine bestimmte Zeit von materiellen Speisen abzuhalten.

Moses hat den Juden ein Gesetz gegeben. Manche versteifen sich noch bis heute darauf, das Gesetz im wortwörtlichen Sinn zu verstehen, und weigern sich, sich der göttlichen Absicht zu öffnen. Dieses sich verschliessen hat sie von Gott isoliert und ist der Hauptgrund der Ablehnung Jesu durch die Juden. Sie waren auf einen militärischen und kriegerischen Messias gefasst, einen autoritären Politiker und einen genialen Volkswirtschafter. Nun aber ist der Messias gekommen, um ihnen von Reue zu sprechen, von Nächstenliebe und nicht von bewaffnetem Kampf, von Verachtung von Geld, nicht von seiner Wichtigkeit. Er hat ihnen auch das **geistige** Konzept der Waschung (eine körperliche Reinigung durch Wasser) erklärt, das geistige Konzept des Fastens, der Sabbatruhe und des mosischen Gesetzes im Allgemeinen. Aber die fanatischen Juden haben sich an den wortwörtlichen Sinn des Gesetzes geklammert, nicht aber an seinen Geist und weigerten sich, den Messias zu erkennen, der sie einlud, ihr Konzept der Reinigung aufzugeben, und sich an der Quelle der geistigen, nicht aber des materiellen Wassers zu waschen; die Quellen der Reue, die einzig dazu fähig ist, das Herz von den wahren Unreinheiten zu reinigen.

Deshalb lädt uns Gott im Koran zu einer ernsthaften Gewissensforschung ein, die jeder von uns gerechtfertigt oder verurteilt. Es steht im Koran 10; Jonas,59-60, geschrieben:

> „Sag: Was meint ihr wohl, wenn Gott euch Unterhalt hat herabkommen lassen und **ihr daraus Verbotenes und Erlaubtes gemacht habt**, - sag: hat Gott euch Erlaubnis gegeben (so etwas zu sagen) oder heckt ihr **gegen Gott** lügnerische Behauptungen aus? Und was werden diejenigen, die gegen Gott eine Lüge aushecken, am Tag der Auferstehung denken? Gott ist huldvoll gegen die Menschen. Aber die meisten danken ihm nicht“.

Diese furchterregende Verse offenbaren, dass es der Mensch ist der „gegen Gott“ zwischen Verbotenes und Erlaubtes unterschieden hat. Welche Antwort wird jeder von uns zu dieser Frage des Korans geben: Ist es Gott, der zwischen Erlaubte und Verbotene Güter, die Er uns schenkt, unterschieden hat oder ist es der engstirnige Geist schlechter Gläubigen, die Gott diese Lüge zuschreiben?

In einem anderen Sinne offenbart der Koran andrerseits, dass **Gott frei ist** in den offenbarten Büchern das **auszulöschen** was Er will:

> „Jedes Zeitalter hat von Gott seine eigenen Vorschriften. Gott **löscht aus**, was er will, **und bestätigt**, was er will, denn bei ihm befindet sich die Mutter des Buches“ (Koran 13; Der Donner,38-39).

Also erklärte der Messias wie bereits erwähnt „alle Speisen für rein“ (Markus 7,19). Danach wiederholte Gott bezüglich **aller Tiere** drei Mal dem Petrus:

> „Was **Gott für rein erklärt, nenne du nicht unrein!**“ (Apostelgeschichte 10,15-16).

Paulus hat seinerseits ebenfalls die Frage des Reinen und Unreinen mit folgenden Worte erläutert:

> „Reiss nicht wegen einer Speise das Werk Gottes nieder! **Alle Dinge sind rein**...“ (Römer 14,20).

Er bestätigt nochmals diese Wahrheit in seinem Schreiben an seinen Jünger Titus:

> „Für die Reinen ist alles rein; **für die Unreinen und Ungläubigen** aber ist nichts rein, sogar ihr Denken und ihr Gewissen sind unrein. Sie beteuern, Gott zu kennen, durch ihr Tun aber verleugnen sie ihn...“ (Titus 1,15-16).

Der Konflikt zwischen der wörtlichen und der geistigen Interpretation ist andauernd. Gott verlangt von uns nicht nur einfach Glauben in seine Offenbarung, sondern den **guten Glauben**: nämlich derjenige, der sich seiner Absicht unterwirft. Gott ist Geist, und er sehnt die Erhebung unseres Geistes herbei. Ohne diese werden wir nicht zu Gott kommen können, was immer wir auch tun, um den Körper zu reinigen. Die körperliche Reinigung ist „bildlich“ zu verstehen und ist nur das **Symbol** der Notwendigkeit einer geistigen Reinigung. Sie kann diese jedoch nicht erzeugen. Die geistige Reinigung wird durch den Glauben und die guten Taten erreicht.

Die Gläubigen, die den geistigen Sinn der Offenbarung suchen, werden den Gipfel des geistigen Lebens erreichen; jene hingegen, die sich an das Wörtliche festbinden, sind Zwerge, die im Koran wie folgt erwähnt werden:

> „.. es gibt welche, die Gott nur nach dem Wort (*harf; dem wörtlichen Sinn*) dienen. Wenn ihnen etwas Gutes beschieden wird, beruhigen sie sich dabei; wenn sie aber von einer Prüfung heimgesucht werden, fallen sie in dieser und in der anderen Welt auf das Gesicht. Das ist ein offensichtliches Verderben“ (Koran 22; Die Wallfahrt,11).

*Der Ausdruck „harf“ hat auf Arabisch einen deutlichen Sinn und bedeutet in erster Linie „Wort“. Einige übersetzten ihn aber durch „am Rande“, welches den zweiten Sinn wiedergibt. Wäre die göttliche Absicht „am Rande“ gewesen, dann wäre der präzise arabische Ausdruck „hâfat“ geeigneter gewesen. Die göttliche Absicht zielt offentsichtlich auf diejenigen, die mit einem ängstigen Geist glauben und sich aus Furcht vor einer Strafe an das „Wort“ (den Buchstaben) klammern, ohne zu versuchen aus Liebe zu Gott die Absicht des Heiligen Geistes zu entdecken. „Der Buchstabe tötet“ lehrt das Evangelium „aber der Geist macht lebendig“ (2 Korinther 3,6).*

Wie kann der Gläubige, der die Schrift wörtlich nimmt nicht verwirrt auf den Kopf „fallen“ und ins Wanken kommen, wenn zwei Stellen ein und derselben Offenbarung widersprüchlich sind? In Wirklichkeit ist dieser Widerspruch nur scheinbar, und er ist nur im wörtlichen Sinn vorhanden. Aber dieselben Texte stimmen auf der geistigen Ebene und in der göttlichen Absicht überein.

Also ist es eine Notwendigkeit des Heils sich zur göttlichen Absicht zu erheben, ohne welche man in den Sumpf des wörtlichen Sinnes eintaucht und sich durch die Unreinheit des Fanatismus und der Unwissenheit beschmutzt, wie es leider bei vielen der Fall ist. Diese Notwendigkeit sich zur göttlichen Absicht und zum geistigen Sinn der Texte zu erheben, wird in zwei Texten über die Schöpfung deutlich, welche scheinbar unähnlich sind:

> „Er hat Himmel und Erde und alles was dazwischen ist in **sechs Tagen** geschaffen, und sich daraufhin auf dem Thron zurecht gesetzt“ (Koran 25; Al Furqan,59).

Hier ist die Rede von einer Schöpfung in sechs Tagen. Wir finden in ein anderes Kapitel:

> „Sag: Wollt ihr wirklich nicht an den glauben, der die Erde in **zwei Tagen** geschaffen hat. . . “ (Koran 41; Auseinandergesetzt sind,9).

Die Interpretationen die sich bemühen, die Schöpfung in sechs Tagen und jene in zwei Tagen literarisch in Übereinstimmung zu bringen, sind komische und phantasierende Interpretationen. Es sind finstere, auf Ablenkung und falsche Anstrengungen gestützte Interpretationen, aber sie schaffen es nicht, den denkenden Menschen mit einer reifen und umsichtigen Mentalität zu überzeugen. Sie entfernen sich sicherlich von der Absicht Gottes in seiner Offenbarung.

Wir finden auch im Alten Testament zwei Schöpfungsberichte. Der erste Bericht spricht von der Schöpfung in sechs Tagen, in welcher Gott Adam und Eva am sechsten Tag erschuf, nachdem er die Tiere und die Pflanzen erschaffen hatte (Genesis 1). Der zweite Bericht sagt genau das Gegenteil aus. Gott erschuf Adam zuerst, daraufhin setzte er ihn **alleine** ins Paradies; anschliessend erschuf er den Rest der Tiere und schliesslich erschuf er Eva aus einer Rippe Adams. Der Bericht erwähnt nicht einmal eine bestimmte Anzahl Tage für die Schöpfung (Genesis 2).

Gibt es demnach Widerspruch in der Offenbarung? Nein! Die göttliche Offenbarung widerspricht sich nicht: Wir müssen verstehen, dass Gott durch seine Berichte, den polytheistischen Menschen die Existenz eines einzigen Schöpfers offenbaren will. Diese einfache Wahrheit erzeugte schon viel Hass gegen jene, die sie predigten. Das Ziel der Texte ist es, den Menschen die Kenntnis des einzigen Schöpfers zu offenbaren und ein Ende der nichtigen Anbetung von Götzenbildern und dem Kult, der den vielzähligen Göttern der Mythologie dargebracht wurde, zu setzen.

Dieser einzige Gott lädt uns durch die Mannigfaltigkeit der Schöpfungsberichte und ihren literarischen Unterschieden ein, den wörtlichen Sinn zu überholen und uns zu erheben, um den Geist zu erreichen. Es ist nicht wichtig zu wissen **wie** das Universum erschaffen wurde, sondern zu wissen, dass es einen einzigen Gottschöpfer zu verehren gibt. Es geht nicht darum, eine wissenschaftliche Neugier zufriedenzustellen, indem man in den Heiligen Schriften Wahrheiten von

zahlenmässiger und zeitmässiger Ordnung sucht, sondern vielmehr darum, die **göttliche** Botschaft zu verstehen: Die Existenz eines einzigen Gottes und die geeignete Art Ihn anzubeten. Das ist es, was uns die Offenbarung enthüllen will.

## 3.3 Die göttliche Pädagogik in der Offenbarung

Wie ein Vater zu seinen Kindern hat Gott immer die Pädagogik in der Offenbarung benutzt, um die Gläubigen zu leiten und sie **stufenweise** von ihrem jeweiligen Standpunkt aus bis zur psychologischen und geistigen Reife, wohin er sie haben will, zu führen. Jeder umsichtige und scharfsinnige Gläubige stellt fest, dass Gott im Koran Pädagogik gegenüber den Arabern des siebten Jahrhunderts n. Chr. anwendet. Dieselbe Pädagogik wurde von Gott gegenüber den Juden und den Christen im Alten und Neuen Testament angewendet.

Die Araber der arabischen Halbinsel kannten das geistige Leben auf Grund ihrer Unkenntnis der offenbarten göttlichen Wahrheiten nicht. Vor dem Erscheinen des Propheten Mohammed verehrten sie in Mekka mehr als 360 Götzenbilder, allesamt vereint in der Kaaba, einem quadratischen Bauwerk, welches den schwarzen Stein beherbergt, von dem die Araber glauben, er sei vom Himmel herabgekommen.

Die Götter der arabischen Mythologie assen, heirateten untereinander und zeugten Kinder. Die Araber glaubten also an eine Mythologie vergleichbar mit der Griechischen vor dem Eindringen des Christentums in Europa.

Es war nicht möglich, den Arabern das vollkommene Licht auf einmal zu geben, weil sie den göttlichen Wahrheiten so fern waren. Im selben Masse, wie es dem menschlichen Auge, das lange Zeit in der Dunkelheit verweilte unmöglich ist sich plötzlich und auf einen Schlag dem Lichte der Sonne zu öffnen ohne Gefahr nichts mehr zu sehen, im selben Masse musste man das Licht stufenweise jenen geben, die lange im Dunkeln verweilten.

Gott handelte, wie immer, mit Weisheit, um sich den Arabern nicht nur in „klarer arabischer Sprache“, sondern auch stufenweise zu offenbaren. Er handelt so wie der Lehrer, der seinen Schüler erzieht, ihn durch die Grundschule zu den primären und schliesslich durch die sekundären Klassen zu den höheren Abschlüssen und Diplomen führt.

Der Schöpfer war genauso Verfahren mit Abraham, Moses und den Juden in der Thora, wie darauf hin mit den Christen im Evangelium, indem er nach und nach das Wesen seines einzigen und geistigen Seins offenbarte. Diese Pädagogik findet sich im Koran wieder, in dem Gott den Arabern die biblischen Wahrheiten mit einer Feinheit und einem unendlichen Feingefühl offenbart. Wie ein Vater, der sein Kind bis zur vollen Reife erzieht. Um dies zu erläutern, werden wir zwei Beispiele der göttlichen Pädagogik darlegen. Das eine handelt von den Tieropfern und das andere von der Heirat.

### 3.3.1 Die Opfergaben

Zu Moses Zeiten hatten sich die Juden mit der Götzenanbetung verunreinigt. Sie verehrten die ägyptischen Götter und boten ihnen Opfergabe nach Opfergabe dar. Um sie von diesen heidnischen Handlungsweisen, woran sie sich während mehr als vier Jahrhunderten gewöhnt hatten, zu entfernen, und um sie letztendlich stufenweise dem einzigen Gott näher zu bringen, hat ihnen Moses in der Thora einen Kult gegeben. Jener bestand in den Opfergaben, welche nicht den ägyptischen Göttern, sondern dem einzigen Gott, den sie vergessen hatten, geopfert wurden. Der Sinn dieser Opfer war nicht Gott Genüge zu tun, sondern die Juden von der Götzenanbetung abzubringen. Dies war der erste Schritt, der sie der wahrhaftigen Verehrung Gottes näher bringen sollte.

Moses war weder im Stande den Kult der Opfergaben sofort und endgültig zu unterbinden, noch war er im Stande die Juden von der Unmöglichkeit zu überzeugen, dadurch die göttliche Gnade zu erhalten. Sie konnten zu jener Zeit das Wesen der Reue welches darin bestand, sich Gott

durch die Vergebung und nicht durch Opfergaben zu nähern, nicht verstehen. Gott erlaubte also diese Opfergaben als erster Schritt, um sie näher zu Ihm zu bringen.

Der zweite Schritt fand mehr als fünf Jahrhunderte nach dem Auszug der Juden aus Ägypten statt. Gott offenbarte seinen Propheten die Nichtigkeit der Opfergaben wie der Tieropfer und erklärte, dass das einzige Ihm genehme Opfer das der geistigen Opfergabe ist. Die wahre Opfergabe die Gott gefällt, ist eine reumütige Seele, die sich dem göttlichen Willen ganz unterwirft. David, der König und Prophet, wendet sich im Psalm 51(50) wie folgt an Gott:

> „Herr, öffne mir die Lippen, und mein Mund wird deinen Ruhm verkünden. Schlachtopfer willst du nicht, ich würde sie dir geben; an Brandopfern hast du kein Gefallen. Das Opfer, das Gott gefällt, ist ein zerknirschter Geist, ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verschmähen“ (Psalm 51(50),17-19).

In einem anderen Psalm sagt Gott ebenfalls:

> „Soll ich denn das Fleisch von Stieren essen und das Blut von Böcken trinken? Bringe Gott als Opfer dein Lob, und erfülle dem Höchsten deine Gelübde! Rufe mich an am Tag der Not; dann rette ich dich, und du wirst mich ehren“ (Psalm 50(49),13-15).

In der Bibel verkündete Gott durch den Propheten Jeremia (6. Jahrhundert vor Christus), dass er niemals die Opfer und Brandopfer gefordert hatte. Er wünsche hingegen, dass man seinen Geboten folge. So sagt Jeremia auf ironischer Weise zu den Juden:

> „So spricht der Herr der Heere, der Gott Israels: Häuft nur Brandopfer auf Schlachtopfer, und esst Opferfleisch! **Denn ich habe euren Vätern, als ich sie aus Ägypten herausführte nichts gesagt und nichts befohlen, was Brandopfer und Schlachtopfer betrifft**. Vielmehr gab ich ihnen folgendes Gebot: Hört auf meine Stimme, dann will ich euer Gott sein und ihr sollt mein Volk sein. Geht in allem den Weg, den ich Euch befehle, damit es euch gut geht“ (Jeremia 7,21-23).

Auch der Prophet Micha (8. Jahrhundert vor Christus) hatte die Eitelkeit der Brandopfer denunziert und fuhr fort, indem er sagte:

> „Es ist dir gesagt worden, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir erwartet. **Nichts anderes** als dies: Gerecht handeln, mit Zärtlichkeit zu lieben und in Demut den Weg mit deinem Gott zu gehen“ (Micha 6,8)

Auch der Koran lädt uns ein, uns über die Tieropfer zu erheben und die wahre Absicht Gottes zu verstehen. Über die Tieropfer sagt er:

> „**Weder ihr Fleisch noch ihr Blut** gelangt zu Gott, wohl aber die Gottesfurcht, die ihr eurerseits empfindet“ (Koran 22; Die Wallfahrt,37).

Trotzdem Gegensatz dazu sehen wir die Gläubigen zu Millionen zu den Wallfahrtsorten herbeilaufen, wo eine unberechenbare Anzahl von Lämmern und anderen Tieren geopfert wird. Gott ist aber „weder durch ihr Fleisch noch ihr Blut“ berührt. Dieser Brauch ist eher weltlicher als geistiger Art und zielt darauf ab einer heuchlerischen Gesellschaft zu gefallen, welche die wahre Frömmigkeit im täglichen Leben verachtet.

### 3.3.2 Die Heirat

Die polygamische Heirat bei den Arabern der Antike war anarchistisch, genauso wie die Scheidung. Dominiert durch die Willkür und die Launen der Männer brachte die Heirat der Frau grosse Unsicherheit und viele Gefahren: Die Scheidung war leicht und die Frau erhielt keinerlei Entschädigung oder Abfindung. Die unwürdige Stellung der Frau in den Harems des antiken arabischen Orients muss nicht speziell kommentiert werden.

Der Koran verringert in einer ersten Etappe die Zahl der Ehefrauen und ordnet die Scheidung einem Gesetz unter, gemäss welchem der Mann die geschiedene Frau entschädigen muss. Die Heirat ist auf vier legitime Gemahlinnen beschränkt, dies unter der Bedingung, ihnen gegenüber immer gerecht zu sein, ansonsten darf der Mann nur **eine Einzige** heiraten. Hier erscheint die Pädagogik Gottes, wonach die Beschränkung der Zahl der Ehefrauen eine grosse Entwicklung für den arabischen Mann jenes Zeitalters war. Eine Entwicklung, welche die Leute der Bibel bereits durchgemacht hatten. Der Koran sagt:

> „Und wenn ihr fürchtet, die Waisen nicht recht behandeln zu können, dann heiratet was euch an Frauen ansteht, zwei, drei oder vier. Und wenn ihr fürchtet (so viele) nicht gerecht zu behandeln, dann heiratet **nur eine**... und gebt den Frauen die Mitgift als Geschenk“ (Koran 4; Die Frauen,3-4).

Es ist zu bemerken, dass der erste Vers damit beginnt die Aufmerksamkeit des Mannes auf die Waisen zu erwecken, und somit die Tür zur Nächstenliebe öffnet. Daraufhin spricht der Koran nicht nur über die Zahl der Gemahlinnen, sondern legt dem Manne auch auf, jeder Gemahlin eine Mitgift zu geben. Einerseits ermuntert dieser Vers nicht zur Polygamie und andererseits gibt es der Frau eine wichtigere Rolle, da eine Mitgift vom Gemahl und nicht von der Frau, wie dies lange Zeit selbst im christlichen Abendland der Fall war, gefordert wird. Der Koran erlaubt den Frauen zugunsten des Mannes freiwillig auf die Mitgift zu verzichten:

> „Und gebt den Frauen die Mitgift als Geschenk. Wenn sie euch aber freiwillig etwas davon überlassen, könnt ihr es unbedenklich annehmen“ (Koran 4; Die Frauen,4).

Nachdem er die Heirat eingeschränkt hat, empfiehlt der Koran die Monogamie. Als der Koran das gleiche Thema wenig später wieder aufnimmt, stellt er die Monogamie als einzige Möglichkeit dar, jede Ungerechtigkeit den Frauen gegenüber zu vermeiden:

> „Und ihr werdet eure Frauen **nie wirklich** gerecht behandeln können, **mögt ihr noch so sehr darum bemüht sein**“ (Koran 4; Die Frauen,129).

Es ist klar, dass Gott den Mann durch diesen Vers zur Monogamie einlädt. Nachdem Gott den Mann von einer wilden Beziehung zur Frau bis zur Heirat mit vier Frauen unter der Bedingung einer Gleichbehandlung führte, schreibt Er ihm schlussendlich die Monogamie vor, denn er wird nie wirklich gerecht gegenüber vier Frauen sein können „**möge er noch so sehr darum bemüht sein**“. Jeder aufrichtige Gläubige, der versucht Gott zu gefallen und nicht seinen eigenen Wünschen Genüge zu tun, wird diese göttliche Pädagogik verstehen, wenn er im Glauben reif ist.

Der Schöpfer führt also die Monogamie mit viel Feingefühl in die arabische Mentalität ein. Dennoch ist der erste Eindruck, der bei vielen Muslimen noch vorherrschend ist, der, dass die Polygamie vom Koran erlaubt wird. In Wahrheit wird diese nur eine Weile toleriert bis der Mensch eine gewisse psychologische und geistige Reife erreicht. Gott gibt so dem Menschen, diesem von ihm gekannten schwachen Wesen, durch die Erfahrung Zeit, um die Wichtigkeit der Monogamie für das geistige und zeitliche Leben zu realisieren.

Wenn wir die moderne arabische Gesellschaft beobachten, stellen wir fest, dass der pädagogische Plan Gottes bezüglich der Monogamie erfolgreich war. Die grosse Mehrheit der Araber hat heute nur noch eine einzige Gemahlin, und die Polygamie wird in Verruf gebracht. Gleichermassen wird die Scheidung in der Mehrzahl der arabischen Familien verachtet; sie bildet generell den einzigen Ausweg in schwerwiegenden und ernsthaften Fällen. Der Unterschied zwischen der heutigen islamischen und der vorislamischen Gesellschaft nach der belebenden Eingebung des Korans ist gross.

Auch das Evangelium nimmt die gleiche pädagogische Haltung in Bezug auf Heirat und Scheidung ein: Die Pharisäer, die die Scheidung frei und wann immer sie wollten anwandten, fragten Jesus danach, um ihn in Verlegenheit zu bringen:

> „Darf man seine Frau aus jedem beliebigen Grund aus der Ehe entlassen? Er antwortete: Habt ihr nicht gelesen, dass der Schöpfer die Menschen am Anfang als Mann und Frau geschaffen hat, und dass er gesagt hat: Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen und sich an seine Frau binden, und die zwei werden ein Fleisch sein? Sie sind also nicht mehr zwei, sie sind eins. Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen. Da sagten sie zu ihm: Wozu hat dann Moses vorgeschrieben, dass man der Frau eine Scheidungsurkunde geben muss, wenn man sich trennen will? Er antwortete: Nur weil ihr so hartherzig seid, hat Moses euch erlaubt eure Frauen aus der Ehe zu entlassen. Am Anfang war das nicht so. . . “ (Matthäus 19,3-8).

Man muss die schockierte Reaktion der Apostel als sie die Worte ihres Meisters hörten, unterstreichen. Sie sagten:

> „Wenn das die Stellung des Mannes in der Ehe ist, dann ist es nicht gut zu heiraten. Jesus sagte zu ihnen: Nicht alle können dieses Wort erfassen, sondern nur die, denen es gegeben ist. Denn es ist so: Manche sind von Geburt an ‚entmannt‘, manche sind von den Menschen dazu gemacht und manche haben sich selbst dazu gemacht - um des Himmelreiches Willen. Wer das erfassen kann, der erfasse es“ (Matthäus 19,10-12).

Zwei wichtige Fakten fallen bei dieser Geschichte auf: Erstens war es Moses, der erlaubt hat, eine Scheidungsurkunde zu schaffen, nicht Gott. Moses hat dies als einen pädagogischen Schritt zugelassen, ein zeitlich begrenztes Zugeständnis aufgrund der geistigen Unreife der Menschen jenes Zeitalters, ein Zugeständnis das man später überholen sollte, um zu dem von Gott vorgesehene Originalzustand zu kommen, wie Jesus es erklärt hat. Die Juden, die aber an die menschlichen Traditionen festhielten, klammerten sich an die wörtliche Auslegung des Gesetzes und lehnten es ab, sich zur göttlichen Absicht zu erheben.

Zweitens sollten wir beachten, dass der Messias in seiner Rede über Heirat und Scheidung als er die Keuschheit derer lobte, die sich um des Königreich Gottes willen selbst „entmannt“ haben, noch weiter ging. Diese Äusserung bedeutet kein chirurgischer Eingriff und kein immer dauerndes Zölibat, sondern es schliesst die treue Heirat, die voll von tiefen, geistigen Gefühlen ist, mit ein. Es handelt sich nicht darum, die rein sexuellen Triebe zu befriedigen, sondern sie zu bändigen, bis man den Lebensgefährten, der von Gott ausgesucht wurde, trifft. Sie machen sich *geistig* zu „Entmannten“, d.h. keusch, und in der **einzigen** lebenslänglichen Ehe **treu**.

Der Koran spricht auch von der Keuschheit, indem er sagt:

> „Jene, die keine Gemahlin finden können, sollen so lange Enthaltsamkeit üben, bis Gott sie durch seine Huld reich macht (indem er ihnen der Partner oder die Partnerin schickt)“ (Koran 24; Das Licht,33).

Die damaligen Araber ignorierten und verachteten die Tugend der Enthaltsamkeit und der Keuschheit vor der Heirat. Sie gingen so weit, jene, die diese Tugend ausübten wegen Mangel an Männlichkeit anzuklagen. Dies ist heute noch der Fall in den sogenannten christlichen Ländern.

Die Lehren des Korans trugen gute Früchte in den Herzen vieler Araber. Der Koran ist der Urheber der Entwicklung der islamischen Gesellschaft, selbst wenn einige seiner Lehren bei vielen Muslimen, die sich dem Geist des Korans verschlossen haben, unfruchtbar geblieben sind. Auf gleicher Weise konnte das Evangelium keine Früchte in den Herzen vieler Christen tragen, da sie die Keuschheit und die Heiligkeit der Ehe missachten.

## 3.4 Die Einheit der Offenbarung

Die Offenbarung in der Bibel und im Koran ist ein und dieselbe. Sie stammt vom gleichen Gott, der sich offenbart hat, indem er selbst seine Existenz in den Büchern des Alten und des Neuen Testaments und des Korans bekundet. Genau das versichert der Koran indem er den Leuten der Bibel sagt:

> „Unser und euer Gott ist einer. Ihm sind wir ergeben (Muslim)“ (Koran 29; Die Spinne,46).

Von einem einzigen Gott stammt eine einzige unabänderliche Offenbarung, ohne Verfälschung. Wer das Gegenteil behauptet ist ein Gotteslästerer.

Um die Einheit der Offenbarung in den biblischen und koranischen Versen zu entdecken, muss man die Ausdrücke und die verschiedenen literarischen Stile überholen, um den tieferen Sinn zu verstehen und somit auch den Geist Gottes zu durchdringen. Wenn wir diesen wichtigen Punkt verstanden haben, werden wir Zeugen des Monotheismus sein können, da es weder logisch noch passend ist, die Existenz eines einzigen Gottes zu bezeugen, ohne Zeuge der Einheit der Offenbarung zu sein.

Gewisse Fanatiker versuchen die Offenbarung zu teilen, indem sie mit der Absicht Hass und Unruhe zu stiften, Gerüchte verbreiten. Die wichtigsten Gerüchte sind folgende:

- Der Koran ist nicht von Gott offenbart
- Der Koran will die Bibel abschaffen
- Das Evangelium ist verfälscht
- Das Evangelium widerspricht sich wegen angeblichen Unterschieden in den vier Evangelien usw

Diese Verleumdungen haben überhaupt keine Grundlage im Koran. Viele rechtschaffene Gelehrte, unter ihnen Scheich Mohammed Abdo, der ehemalige Vorsteher der Al-Azhar Moschee in Kairo, haben diese Gerüchte gebrandmarkt. Scheich Mohammed Abdo hat mehrmals die Echtheit der biblischen Texte bezeugt.

Um die Einheit der Offenbarung zu entdecken, muss man zwei Dinge berücksichtigen:

1. Die Offenbarung in ihren historischen, geographischen und sozialen Zusammenhang setzen.
2. Mit dem besten Argument diskutieren, wie es der Koran verlangt.

Die **besten** Interpretationen, sind diejenigen, die die Bibel **bestätigen**. Dies ist der „Gerade Weg“ (Koran I; Fatiha,6). Hingegen müssen koranische Interpretationen, welche dem biblischen Geist widersprechen, abgelehnt werden, da sie im Widerspruch zum Koran stehen, der die biblischen Schriften, die vor ihm herabgekommen sind, bestätigt. Diese falschen Interpretationen sind der krumme Weg der „Verirrten, die den Zorn Gottes anziehen“.

### 3.4.1 Die Offenbarung in ihrem Zusammenhang verstehen

Um eine Offenbarung, sei sie biblisch oder koranisch zu verstehen, muss man **den Propheten**, dem Gott die Botschaft offenbart hat, kennen, **den Grund** ausmachen, weshalb diese Botschaft gegeben wurde und den historischen und sozialen **Zusammenhang** verstehen. Gott sagt im Koran:

> „Wir haben keinen Gesandten (zu irgendeinem Volk) geschickt, ausser mit einer Verkündigung **in der Sprache des jeweiligen Volkes**, damit er ihnen Klarheit gibt“ (Koran 14; Abraham,4).

Deshalb muss man das Volk, die Zeit, die Sprache jedes Propheten und die Gesellschaft in der er gesandt wurde sowie der historische Zusammenhang kennen, um die Reichweite der offenbarten Botschaft zu verstehen.

Der Koran wurde auf der Arabischen Halbinsel offenbart, um deren Bewohner über die Existenz eines einzigen Gottes und über das Nichtvorhandensein ihrer mythologischen Götter zu informieren. Der Koran verkündet den Arabern aber auch, dass dieser Gott sich früher den Leuten der Bibel offenbart hatte. Er stellt sich ihnen durch den Koran vor und legt ihnen auch durch den Koran die Bibel in „**klarer arabischer** Sprache“ oder „Lesung“ dar, damit sie **denselben Weg** wie ihre Vorgänger (Juden und Christen) folgen:

> „Gott will auch euch seinen Willen mit Klarheit erklären und will euch auf den Weg eurer Vorgänger führen“ (Koran 4; Die Frauen,26).

Der Weg des Islams ist also derjenige der Bibel. Deshalb lädt Gott die Araber ein, nicht nur an den Koran, sondern auch an die Bibel zu glauben. Hier zeigt sich die Einheit der Offenbarung:

> „Ihr Gläubigen! Glaubt an Gott und seinen Gesandten (Mohammed) und die Schrift (Koran), die er auf seinen Gesandten herabgeschickt hat, und die Schriften (Thora und Evangelium), die er schon früher herabgeschickt hat. . . “ (Koran 4; Die Frauen,136).

An die Bibel und an den Koran zu glauben ist eine Bedingung für den monotheistischen Glauben und für die Verwirklichung der Vereinheitlichung der Offenbarung. Indem wir an die Echtheit der Bibel glauben, werden wir die korrekte Interpretation des Korans entdecken, da dieser die Echtheit der Bibel bestätigt.

Wie können also einige behaupten, dass die Bibel und im Besonderen die Evangelien verfälscht sind, wenn der Koran selbst ausdrücklich das Gegenteil sagt? Tatsächlich sagt der Koran:

> „Diejenigen, denen wir das Buch gegeben haben (die Bibel) **lesen es richtig** und glauben daran. Diejenigen aber die nicht daran glauben, **werden ins Verderben gehen**“ (Koran 2; Die Kuh,121).

Unser Glaube an die Einheit der göttlichen Offenbarung und an deren Schutz durch Gott zwingt uns, sowohl an die Bibel als auch an den Koran zu glauben. Die Anhänger der These der Verfälschung der Bibel widersprechen dem Koran. In der Tat, sagt Gott wie oben erwähnt:

> „Diejenigen, die nicht daran glauben, werden ins Verderben gehen“ (Koran 2; Die Kuh,121).

Wir weisen den Leser auf die Tatsache hin, dass der Koran die richtige Lektüre des Evangeliums bekräftigt, d.h. „wie es offenbart wurde“, so die Interpretation des Korans durch die „Jalalein“. Die Tatsache, dass der arabische Prophet Mohammed immer dann, wenn er an seiner Mission

zweifelte, sich an jene, die die Schriften (Bibel) lesen, wandte, stärkt unseren Glauben und unsere Beziehung zu den Heiligen Schriften. Gott selbst führte ihn zu „den Leuten der Bibel“:

> „Wenn du (Mohammed) über das was zu dir als Offenbarung herabgesandt worden ist im Zweifel bist, dann **frag diejenigen, die die Schriften, die früher herabgesandt worden sind, lesen**. Zu dir ist doch von deinem Herrn die Wahrheit gekommen. Sei keiner von denen, die zweifeln“ (Koran 10; Jonas,94).

Wir haben versucht uns bei unserer Suche nach der Wahrheit an den Koran zu halten, dieser aber lädt uns ein und fordert uns auf, uns auf das Evangelium zu beziehen, indem er sagt:

> „Sag den Leuten der Schriften: Ihr entbehrt der Grundlage **solange ihr euch nicht an die Thora und an das Evangelium haltet**“ (Koran 5; Der Tisch,68).

Von der Echtheitsbezeugung des Korans zugunsten der Bibel ausgehend, haben wir uns vorgenommen, die Einheit der Offenbarung in beiden offenbarten Büchern aufzuzeigen. Wir haben uns unaufhörlich bemüht, den Punkt des Zusammentreffens zwischen Koran und Bibel zu finden und dank Gottes haben wir unser Ziel erreicht.

### 3.4.2 Die Diskussion mit dem „besten“ Argument

Im Verlaufe unserer Studie sind wir zu folgender Schlussfolgerung gekommen: Jede Auslegung des Korans, die der Bibel widerspricht, stellt sich dem Geist des Korans entgegen und muss daher ausgeschlossen werden, da der Koran ja gesandt wurde um die Bibel zu bestätigen und nicht um ihr zu widersprechen.

Der Koran enthält 15 Verse, die bezeugen, dass der Koran offenbart wurde, um die Bibel **zu bestätigen**. Hier zwei Beispiele:

> Koran 2; Die Kuh,41: „Glaubt an das, was ich zur **Bestätigung** dessen, was euch vorliegt (die Bibel) hinabgesandt habe“ (siehe auch 2; 89,91,97,101).

> Koran 3; Sippe Imrans,3: „Er hat die Schrift mit der Wahrheit auf dich herabgesandt als **Bestätigung** dessen, was vor ihr da war. Er hat auch die Thora und das Evangelium herabgesandt, früher, als Rechtleitung für die Menschen...“ (siehe auch 3,81 / 4,47 / 5,48 / 6,92 / 10,37 / 12,3 / 35,31 / 46,12,30).

Unsere Leitlinie stützt sich auf das leuchtende Gebot des Korans: „Mit dem besten (Argument) diskutieren“ (Koran 29; Die Spinne,46). Das „beste“ Argument ist dasjenige, welches aufzeigt, dass der Koran die Bibel bestätigt und besteht in der Entdeckung **der Einheit der biblisch-koranischen Offenbarung**. Dies ist der „Gerade Weg“ der Auserwählten (Koran 1; Fatiha,6) und „die festeste Handhabe“ (Koran 2; Die Kuh,256). Wir haben uns also bemüht, die Themen mit Liebe und grösstmöglicher Vorsicht zu behandeln, um nicht in die Falle der Kontroverse durch das schlimmste Argument zu geraten, wie es Viele tun. Sie sind für die Entfernung von vielen Leuten vom Koran, durch ihr verrücktes und fanatisches Benehmen verantwortlich. Sie entstellen das wahre Gesicht und die Reinheit des Islams und tragen die Verantwortung für die Ablenkung der Seelen und für die Trennung der Gläubigen. Sie werden über ihr Verhalten am Tag des Gerichtes vor Gottes Thron Rechenschaft ablegen müssen, denn sie begehen sich auf den gewundenen Weg der „Verirrten, die den Zorn Gottes anziehen“.

## 3.5 Kommentar

Der Koran wiederholt mit Stärke das biblische Gebot, welches an die Leute der Bibel, Juden und Christen, adressiert wurde, sie sollten die Erkenntnis der Bibel verbreiten und nicht ersticken:

> „Und als Gott einen Bund schloss mit denen, welche die Schrift (Bibel) gegeben ward: Ihr müsst sie **den Leuten klarmachen** und dürft sie nicht **verborgen** halten! Hierauf warfen sie sie achtlos hinter sich und verschacherten sie. Ein schlechter Handel!“ (Koran 3; Sippe Imrans,187).

Die Führer der Völker der Bibel haben es unterlassen das göttliche Licht zu verbreiten. Sie haben die göttliche Botschaft hermetisch verschlossen und unverständlich gelassen, so dass das Volk auf blinder Weise glaubt, ohne **die Gründe seines Glaubens** zu verstehen. Sie kennen die Prophezeiungen nicht und wissen nicht einmal, dass es sie gibt. Nach der Bibel verurteilt selbstverständlich auch der Koran diese verräterische jüdische und christliche Verantwortliche und enthüllt ihre Vernachlässigung.

Was sollen wir denn von den muslimischen und arabischen Führern denken, welche die Bibel ausserhalb von ihren Grenzen verbannen, während der Koran zum Glück überall akzeptiert wird? Der Koran verlangt aber auch von ihnen - und sie sollten es wissen -, dass die biblische Botschaft auf deutlicher Weise überall, an allen Menschen und in aller Welt offenbart wird. Diejenigen, die dieses Licht verbergen werden von der schlimmsten Strafe bedroht:

> Koran 2; Die Kuh,159: „Diejenigen, die verheimlichen, was wir an klaren Beweisen und Rechtleitung hinabgesandt haben, nachdem wir es den Menschen in der Schrift klargemacht haben, werden von Gott verflucht und von denen, die verfluchen können“.
>
> Koran 2; Die Kuh,174: „Diejenigen, die verheimlichen, was Gott von der Schrift herabgesandt hat, und es verschachern, bekommen in ihren Bauch nichts als Feuer zu essen. Und Gott spricht am Tag der Auferstehung nicht zu ihnen und erklärt sie nicht für rein. Eine schmerzhafte Strafe haben sie zu erwarten“.

Jeder Kommentar dazu ist überflüssig.

# 4. Die strittigen Punkte

In diesem Kapitel werden wir die wichtigsten strittigen Punkte, die zwischen den verschiedenen Konfessionen zu Diskussionen führen, untersuchen. Diese gehen ohne ehrliche Bemühungen an die Erforschung der Einheit der biblisch-koranischen Offenbarung heran. Wir bedauern es, dass es gewisse religiöse Verantwortliche gibt, die sich ohne Erkenntnisse beeilen auf oberflächlicher und kindischer Art, ohne jegliche Schamhaftigkeit und geistige Reife, von den offenbarten Wahrheiten zu sprechen.

Die wichtigsten Argumente und Vorurteile, die von gewissen fanatischen Christen benutzt werden, um den Koran und seinen edlen Propheten abzulehnen, sind folgende:

- Der Koran widerspricht gewissen evangelischen Wahrheiten.
- Das Leben Mohammeds (Polygamie und Kriege) beweist, dass er kein Prophet war.

Wir werden aufzeigen, dass der Koran keine einzige evangelische Lehre angreift. Viele Christen wurden dazu gebracht, diese Irrtümer zu glauben, weil die Muslims selbst falsche Interpretationen gewisser koranischer Texte gaben.

Ausgehend von den im ersten Kapitel erwähnten Interpretationsprinzipien, werden wir im vorliegenden Kapitel die völlige Übereinstimmung und die Einheit der biblischen und der koranischen Offenbarungen beweisen. Die Christen haben keinen berechtigten Grund, den Koran abzulehnen, genauso wenig haben die Muslims einen Grund, die Bibel zu verachten. Wir werden anschliessend in groben Zügen das Leben Mohammeds aufzeigen und ihn von allen falschen Anklagen freisprechen.

Wir haben summarisch die Gründe, die zur Ablehnung des Korans durch viele Christen geführt haben, erwähnt. Die Hauptpunkte, auf die sich gewisse Muslims stützen um das Christentum anzugreifen, sind die folgenden:

1. Die göttliche Dreifaltigkeit: drei Aspekte des einzigen Gottes
2. Der Titel von Sohn Gottes, der dem Messias zugeteilt ist
3. Die Gottheit des Messias
4. Die Kreuzigung und der Tod des Messias
5. Die Verfälschung der Bibel (Altes und Neues Testament)

Bei diesen Punkten ist es wichtig zu wissen, was die göttliche Offenbarung dazu sagt, weil unsere Diskussion sich auf das feste Fundament eines „erleuchteten Buches“, wie es der Koran empfiehlt, stützt. Wenn wir diese Punkte in den offenbarten Büchern wiederfinden, werden wir daran glauben, sonst werden wir sie ablehnen. Die Antwort auf jeden dieser Punkte wird gleichzeitig auch eine Widerlegung der Argumente sein, die von gewissen Christen bzw. gewissen Muslims gebraucht werden, um den Koran oder die Bibel mit ihren Lehren zu leugnen.

## 4.1 Die göttliche Dreifaltigkeit: drei Aspekte des einzigen Gottes

Gott hat sich in der Thora im Alten Testament als der einzige Schöpfer offenbart: Es gibt keinen anderen Gott. Das Evangelium bestätigt diese Wahrheit und fügt eine noch tiefere Nuance hinzu. Gott ist einzig, aber er ist trotzdem nicht in sich Selbst abgesondert und einsam. Er begleitet sich Selbst und enthüllt sich als ein Wesen unter drei Aspekte: Der Vater, sein Wort oder der Sohn, und sein Geist. In der Tat sagt Johannes zu Beginn seines Evangeliums:

> „Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und **das Wort war Gott**. Am Anfang war es bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden, und ohne das Wort wurde nichts... Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt“ (Johannes 1,1-14).

Das sind die Worte des Evangeliums. Sie informieren uns, dass Gott ein Wort hat, welches Gott selbst ist. Gott und sein Wort sind also ein und dasselbe Wesen, so wie der Mensch und sein Wort eine einzige Person ist. Das Wort das Fleisch geworden ist, ist Jesus, der Messias, der im Koran als das „Wort Gottes“ bekannt ist.

Im Evangelium empfiehl der Messias den Aposteln die Gläubigen **im Namen** des Vaters, des Sohnes (das Wort Gottes) und des Heiligen Geistes zu taufen:

> „Geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie **im Namen** des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ (Matthäus 28,19).

Es ist zu beachten, dass der Messias nicht gesagt hat „in den Namen“ (Plural) zu taufen, sondern den Singular brauchte. Gott ist einzig und sein Name wird im Singular und nicht im Plural erwähnt. Jeder Gläubiger schliesst aus diesen Worten, dass Gott Vater - Sohn - Heiliger Geist ist oder anders ausgedrückt, Gott - Sein Wort - Sein Geist.

Als der Messias, ehe er diese Welt verliess, seine Apostel wegen dieser Trennung traurig sah, sagte er zu ihnen er werde ihnen den Beistand senden, der ihn als ständiger Begleiter ersetzen werde:

> „Ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll. Es ist **der Geist** der Wahrheit (der Heilige Geist)... Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen, sondern **ich komme wieder zu euch**“ (Johannes 14,16-18).

Durch diese Worte verstanden die Gläubigen, dass der Beistand, der nach der Auffahrt Jesu kommen sollte, **der Geist** Gottes war, der auch der Geist Jesus ist: Gott selbst. Deshalb sagte der Messias: „Ich werde euch nicht als Waisen zurücklassen, sondern ich komme wieder zu euch“, d.h. in der Gestalt seines Geistes. Er wollte ihnen verständlich machen, dass dieser Geist und er selbst eins sind. Deshalb ist der Messias im Islam als „Wort Gottes“ und „Geist Gottes“ anerkannt:

> „Der Messias Jesus, der Sohn Marias ist der Gesandte Gottes und **sein Wort**, das er Maria entboten hat, und ein **Geist** von Gott“ (Koran 4; Die Frauen,171).

Gewisse Gläubige meinen, dass der vom Messias den Aposteln versprochene Beistand niemand anders als der Prophet Mohammed sei. Diese Interpretation steht im Widerspruch zum Koran und zum Evangelium. In der Tat, sagt das Evangelium, dass Jesus zehn Tage nach seiner Auffahrt den Heiligen Geist auf die Apostel sandte und „alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen in fremden Sprachen zu reden“ (Apostelgeschichte 2,4).

Dieser Vers und die restlichen evangelischen und koranischen Verse, die den Heiligen Geist betreffen, können nicht auf den Propheten Mohammed bezogen werden. Zudem offenbaren das

Evangelium und der Koran, dass der Heilige Geist über Maria, die Jungfrau, gekommen war, damit sie vom Messias schwanger wurde:

> „Der Engel antwortete ihr (Maria): Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. . . “ (Lukas 1,35)
>
> „Der Messias Jesus, der Sohn Marias, ist der Gesandte Gottes und sein Wort, das er Maria entboten hat, und ein Geist von Gott“ (Koran 4; Die Frauen,171).
>
> „Und wir sandten unseren Geist zu ihr (Maria). Der stellte sich ihr dar als ein wohlgestalteter Mensch“ (Koran 19; Maria,17).

Dieser Geist kann nicht Mohammed sein, der noch nicht geboren war. Diese falsche Interpretation, die auf keinem Fundament aus den Heiligen Schriften basiert, können wir also nicht berücksichtigen.

Im Alten Testament offenbarte Gott die Dreifaltigkeit auf eine Weise, die erst mit der Offenbarung des Evangeliums verstanden wurde. Das Buch Genesis erzählt wie Gott Abraham in der Gestalt von drei Personen erschien:

> „Der Herr erschien Abraham bei den Eichen von Mamre. Abraham sass zur Zeit der Mittagshitze am Zelteingang. Er blickte auf und sah vor sich **drei Männer** stehen. Als er sie sah, lief er **ihnen** vom Zelteingang aus entgegen, warf sich zur Erde nieder und sagte: **Mein Herr**, wenn ich **dein** Wohlwollen gefunden habe, geh doch an deinem Knecht nicht vorbei! Man wird etwas Wasser holen; dann könnt **ihr euch** die Füsse waschen und **euch** unter dem Baum ausruhen. . . “ (Genesis 18,1-5).

Das Seltsame an dieser biblischen Geschichte ist, dass Abraham mit diesen drei „Personen“ bald im Singular, bald im Plural spricht. Er scheint von dieser dreifältigen Gotteserscheinung überrascht gewesen zu sein. Viele Christen haben zu Beginn des Christentums die „Dreifaltigkeit“ (ein Gott in drei „Personen“) und den „Tritheismus“ (drei Götter) verwechselt .

Im Evangelium lädt uns Gott ein, zwischen seinem Wort und seinem Geist innerhalb seines göttlichen Wesens zu unterscheiden. Das göttliche Wesen ist Gott oder der Vater, das Wort, das aus Ihm und von Ihm hervorgeht (oder geboren wird) - selbstverständlich auf geistiger Weise - ist der Sohn, und die Mentalität Gottes, seine Geistesgesinnung ist der Heilige Geist. Dieses Wort und dieser Geist sind das Wort Gottes und der Geist Gottes und nicht diejenigen anderer Götter. Dies ist die Dreifaltigkeit, ein Gott in drei „**Personen**“, die man unterscheiden, aber nicht trennen kann.

Gewisse Leute fragen, warum all diese Unterscheidungen und alle diese komplizierten Worte? Wir antworten ihnen: „Es ist Gott der die Initiative ergriffen hat, sich bekannt zu machen und uns über das was er betreffend sein göttliches Wesen für notwendig hielt, zu informieren. Unsere Aufgabe besteht darin, uns zu bemühen, es zu verstehen. Erst dann erkennen wir, dass es eben nicht so kompliziert ist, wie wir dachten.“

Der Tritheismus hingegen ist eine Lehre, die völlig verschieden von der Dreifaltigkeit ist, denn sie verkündet die Existenz **von drei Göttern** mit drei unterschiedlichen göttlichen Wesen. Jeder Gott hat sein eigenes Wesen: z.B. der Gott des Guten, der Gott des Bösen und der Gott der Bestrafung, die alle drei als ewig betrachtet werden und auch voneinander getrennt sind. Dies ist selbstverständlich eine Irrlehre, die von den Aposteln und den christlichen Führern der ersten Jahrhunderte und auch vom Koran verurteilt wurde. Die Mormonen und gewisse hinduistische Sekten glauben an den Tritheismus.

Gewisse übelwollende Juden haben das Christentum von Anfang an bekämpft, indem sie die Gläubigen durch Irrlehren, wie diejenige des Tritheismus trennten. Andere haben sogar behauptet, Maria, die Mutter Christi, sei eine der drei Gottheiten. Dieser Tritheismus, eine Vermischung zwischen verdorbenem Christentum und Heidentum hat sich während den ersten Jahrhunderten unseres Zeitalters verbreitet. Deshalb verurteilt der Koran diesen Abfall, indem er sagt:

> „Ungläubig sind diejenigen, die sagen: Gott ist der dritte von dreien. Es gibt keinen Gott ausser Gott“ (Koran 5; Der Tisch,73).

(*Interpretation der „Jalalein“: „Gott ist einer dieser Drei, die beiden Anderen sind Jesus und seine Mutter.* ***Ein Teil der Christen*** *glaubt dies“*)

Es ist zu beachten, dass **nur ein Teil der Christen** von dieser Erklärung der „Jalalein“ betroffen ist. Der Koran erklärt, dass Gott, Jesus und Maria die drei Götter waren, die von dieser christlichen Sekte angebetet wurden:

> „Gott sagte zu Jesus: Hast du etwa zu den Leuten gesagt: ‘Nehmt euch ausser Gott mich und meine Mutter zu Göttern’? Er sagte: ’Gepriesen seist du! Ich darf nicht sagen, wozu ich kein Recht habe’“ (Koran 5; Der Tisch,116).

> „Ihr Leute der Schrift (Bibel)! Treibt es in eurer Religion nicht zu weit und sagt gegen Gott nichts als die Wahrheit. Der Messias Jesus, der Sohn Marias, ist der Gesandte Gottes und sein Wort, das er Maria entboten hat und sein Geist. Darum glaubt an Gott und seine Gesandten und sagt nicht, dass es drei gibt. (*Gott, Jesus und Maria: ‘Jalalein’*). Hört auf (so etwas zu sagen)! Das ist besser für euch. Gott ist nur ein einziger Gott. Gepriesen sei er!“ (Koran 4; Die Frauen,171).

Heute glaubt keine christliche Konfession mehr, dass Maria eine Gottheit ist, und auch nicht dass Gott der dritte von dreien ist. Diese Äusserungen sind ketzerisch. Das Evangelium hat nie gelehrt, Gott sei der dritte von dreien, denn es gibt nur einen einzigen Gott, dessen Wesen Gott, sein Wort und sein Geist ist. Dies bedeutet nicht drei Götter, sondern einen einzigen Gott in drei „Personen“. Alle, die fähig sind, zwischen der Dreifaltigkeit und dem Tritheismus zu unterscheiden, beweisen, dass sie eine grosse Gedankenreife erlangt haben. Denn jeder Christ ist mit dem Koran einverstanden um zu sagen:

> „Ungläubig sind diejenigen, die sagen: ‘Gott ist der dritte von dreien.’ Es gibt keinen Gott ausser Gott“ (Koran 5; Der Tisch,73).

Kein Christ, der würdig ist diesen Namen zu tragen, kann solche irrgläubigen Worte sagen. Er muss im Gegenteil solche Gedanken unterdrücken, dass Gott weder der „dritte“, noch der „zweite“, noch der „erste von dreien“ ist: Gott ist einzig, es gibt keinen anderen Gott ausser ihm. Gepriesen sei er. Wir stehen alle auf der Seite des Korans, um den Tritheismus zu verwerfen. Wenn es in der Absicht des Korans gewesen wäre, die Dreifaltigkeit zu leugnen, hätte er gesagt: „Ungläubig sind all diejenigen, die sagen: ’Gott ist einer in dreien’“. Die Christen sollen also wissen, dass der Koran sie nicht wegen ihrem Glauben anklagt und er sie auch nicht mit den oben erwähnten Versen meint. Die Muslimen müssen dies betreffend dem Koran und ihren christlichen Brüdern auch wissen. Warum also eine gegenseitige Ablehnung, wenn zwischen den Schriften Übereinstimmung herrscht?

Hier eine einfache Erläuterung der Dreifaltigkeit: Der Mensch und sein Wort sind dasselbe Wesen, wie es auch der Mensch und sein Geist sind. Also sind der Mensch, sein Wort und sein Geist dasselbe Wesen. Auf gleicher Weise sind Gott, sein Wort und sein Geist eins. Der Mensch, der sein Wort gibt, gibt sich selbst: sein Wort, seine Seele und sein Geist. Wie der Mensch und

sein Wort und sein Geist eins sind, so sind auch Gott, sein Wort und sein Geist eins. Durch die Summenbildung vom Menschen, seinem Wort und seinem Geist bekommt man nicht drei Menschen sondern ein einziger Mensch gesehen unter drei Gesichtspunkte. Der Mensch ist also auch eine Dreifaltigkeit, ein reduziertes Bild der göttlichen Dreifaltigkeit. Das ist nicht erstaunlich, denn der Mensch wurde als Abbild Gottes geschaffen.

Es gibt im Menschen eine lebenswichtige geistige Bewegung zwischen ihm und sich selbst. Er zieht sich selbst zu Rate, prüft seinen Geist und stellt sich selbst Fragen durch sein Denken. Er ist mit seinen Taten einverstanden oder verwirft sie; der Mensch ist nicht von seinen Gedanken abgesondert. Dies tritt nur ein, wenn er in Konflikt mit sich selbst kommt und von psychologischen Krankheiten, die seinen Charakter spalten und die Symptome eines Ungleichgewichtes zum Vorschein bringen, heimgesucht wird. Der Mensch ist eine Dreifaltigkeit. Diese geistige Bewegung im Menschen, die wir beschrieben haben, ist in Gott vollkommen harmonisch.

Ein anderes Beispiel der göttlichen Dreifaltigkeit: Die Sonne, sein Licht und seine Wärme sind drei Aspekte eines gleichen Wesens. **Die Sonne** stellt Gott der Vater dar, **sein Licht** stellt sein lebendiges und belebendes Wort, welches als Licht in die Welt gesandt wurde dar, und **seine Wärme** stellt der lebendige Heilige Geist, den wir in uns spüren, dar. Diejenigen, die die Sonne und das Leben nicht geniessen sind diejenigen, die freiwillig die Rolläden ihres Hauses schliessen.

Das Evangelium informiert uns, dass der Schöpfer eins ist, aber er ist nicht von seinem Wesen getrennt. Er ist offen zu sich selbst und in Gesellschaft seiner eigenen Person, in einem vollkommenen Frieden mit sich selbst und in vollem Bewusstsein seines Wesens. Gott liebt sich und weiss dabei, dass er das makellos Schöne ist. Alle, die mit reinem Herzen über Gott meditieren, spüren die unendliche Harmonie des göttlichen Wesens und entdecken die dreifache Bewegung von seinem einzigen Wesen, das unendlich liebenswürdig ist.

Gott, seine Gedanken über sich selbst und die Liebe seines vollkommenen Wesens sind im Evangelium bezeichnet als: Der Vater (Gott), der Sohn (sein Wort oder sein Denken, das sich in Ihm selbst äussert) und sein Geist (die Liebesstimmung in welcher Gott lebt).

Der Koran lädt uns ein zu unterscheiden zwischen Dreifaltigkeit und Tritheismus. Diejenigen, die diesem Ruf mit Enthaltsamkeit folgen, machen einen geistig und psychologisch riesigen Schritt nach vorne, der sie befähigt, sich mit Gott auf ewig zu vereinigen, indem sie Anteil nehmen an seiner Liebe und seinem Leben ohne Ende.

## 4.2 Der Titel Sohn Gottes, der dem Messias zugeteilt ist

Viele Menschen nehmen Anstoss am Titel Jesus „Sohn Gottes“. Sie behaupten, Gott könne keine Kinder haben wie die Menschen. Aber die Wesensart des Sohnes Gottes, die der Messias besitzt bedeutet, dass dieser keinen menschlichen Vater hat. Die Frage: „Wer ist die Mutter Christi?“, können wir beantworten mit: „Maria“. Und „wer ist sein Vater?“ Die Bibel und der Koran sind sich einig, um zu bekennen, dass niemand einen Anspruch auf die natürliche Vaterschaft Jesus erheben kann, da Maria keinen Mann kannte. Das Evangelium und der Koran sind sich über diese Tatsache einig. Dies ist die Absicht des Evangeliums wenn dem Messias die Bezeichnung Sohn Gottes gegeben wird; Josef war sein Adoptivvater.

Diese Wahrheit wird durch das Alte Testament und durch viele Prophezeiungen bestätigt. Im 10. Jahrhundert vor Christus sandte Gott den Propheten Natan zum König David, um ihm die Geburt des Messias aus seiner Nachkommenschaft zu verkünden. Gott sagt:

> „Ich will für ihn Vater sein, und **er wird für mich Sohn sein**“ (2 Samuel 7,14).

Im 8. Jahrhundert vor Christus verkündete der Prophet Jesaja:

> „Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, sie wird einen Sohn gebären“ (Jesaja 7,14).

Diese Prophezeiungen wurden erst mit der Geburt des Messias Jesus, von einem jungen Mädchen Maria, der Jungfrau, verstanden. Das Evangelium erzählt wie der Engel Gabriel Maria die Geburt eines Sohnes verkündete. Sie war erstaunt und fragte: „Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne?“ Der Engel antwortete:

> „Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. **Deshalb** wird auch das Kind heilig und **Sohn Gottes** genannt werden“ (Lukas 1,34-35).

Diese Aussage des Engels offenbart bei genauerer Betrachtung, **den Grund** weshalb der Messias den Titel „Sohn Gottes“ trägt: „Der Heilige Geist“ wird über Maria kommen, „**deshalb wird** das Kind Sohn Gottes genannt werden“. Es ist nicht das Kind eines Mannes.

Das Matthäusevangelium berichtet wie der Engel Josef, die Jungfräulichkeit Marias bestätigte, als er daran zweifelte. Der Engel sagte zu ihm:

> „Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben… Dies alles ist geschehen, damit sich erfülle, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, einen Sohn wird sie gebären“ (Matthäus 1,20-23).

Gott offenbarte diese Tatsache auch im Koran und bestätigte damit das Wunder der Geburt des Messias durch göttliche und nicht menschliche Intervention. Maria antwortete dem Engel:

> „Sie (Maria) sagte: Wie sollte ich einen Jungen bekommen, wo mich kein Mann berührt und ich keine Hure bin? Er (der Engel) sagte: So ist es. Dein Herr sagt: Es fällt mir leicht. Wir machen ihn zu einem Zeichen für die Menschen und zum Beweis unserer Barmherzigkeit. Es ist eine beschlossene Sache. Da war sie nun schwanger mit dem Kind und sie zog sich mit ihm an einen fernen Ort zurück“ (Koran 19; Maria,20-22).

Somit bestätigte der Koran den Arabern, dass die Mutter Christi Jungfrau ist, da sie ihren Sohn ohne ein menschliches Eingreifen zur Welt brachte. Es war eine Initiative und ein Eingreifen Gottes. Dieses einzigartige Ereignis in der menschlichen Geschichte erbrachte dem Messias allein den Titel „Sohn Gottes“, denn jeder andere Mensch hat einen Vater und eine Mutter. Im Gegensatz zu Adam, hatte Jesus eine Mutter, während Adam nach der Bibel aus Lehm oder Staub geschaffen wurde: Er hatte weder Vater noch Mutter.

Wie können wir das verstehen, was der Koran in der Sure „Der Glaube ohne Vorbehalt“ offenbart:

> „Sag: Gott ist der alleinige, einzige und ewige Gott. Er zeugt nicht und ist nicht gezeugt, und kein Wesen ist ihm gleich“ (Koran 112; 1-5).

Unsere Antwort: Diese Aussage betrifft die Heiden von Mekka, wegen ihren mythologischen Göttern und nicht die Christen wegen dem Messias. Diese Heiden glaubten in der Tat daran, dass ihre Götter assen, tranken, heirateten und Kinder zeugten. Der Koran offenbart ihnen, dass Gott nicht wie ihre Götter ist: Er ist ewig, nicht gezeugt, und zeugt auch nicht einen anderen Gott mit Hilfe einer Gefährtin, die seine Gottheit teilt, so wie es in den Mythologien üblich war.

Der Koran selbst regt uns an, diese Verse so zu erklären wie wir es getan haben, denn er offenbart, dass Gott keine Gefährtin hat mit der Er schläft, um Kinder zu zeugen:

> „Der Schöpfer von Himmel und Erde, wie soll er zu Kindern kommen, wo er **doch keine Gefährtin hat** und alles geschaffen hat? Er weiss über alles Bescheid“ (Koran 6; Das Vieh,101).

Dieser koranische Vers betrifft nicht Jesus, sondern diejenigen, die

> „die Dschinn zu Teilhabern Gottes gemacht haben, wo er sie doch erschaffen hat. Und sie haben ihn in (ihrem) Unverstand **Söhne und Töchter** angedichtet. Gepriesen sei er! Er ist erhaben über das, was sie aussagen.“ (Koran 6; Das Vieh,100)

Auf gleicher Weise müssen auch die Verse des Korans 19; Maria 88, interpretiert werden:

> „Sie sagten: Der Barmherzige hat sich einen Sohn gegeben (indem er sich einer Gefährtin näherte). Ihr behauptet hier scheussliche Dinge. . . “

Deshalb sagt Mohammed noch im Koran:

> „Gesetzt den Fall, der Barmherzige hätte ein Kind, dann wäre ich der erste, der es verehren würde.“ (Koran 43; Der Prunk,81)

Die offensichtliche Absicht Gottes im oben genannten Vers betrifft die Kinder dieser „Dschinn“ (mythologische arabische Geister und Götter) und nicht der Messias, der vom Wort Gottes geboren wurde. Mohammed war „sein erster Verehrer“, da er „der erste Muslim“ in der arabischen Halbinsel war, wie es der Koran erläutert.

Es war schwierig für die Araber der vorislamischen Zeiten, die geistigen evangelischen Wahrheiten zu verstehen. Sie waren überflutet von Sinnengenüssen und primitiven Vorstellungen und meinten ihre Götter heirateten und hätten Gefährtinnen sowie „Söhne und Töchter“ so wie es im Kapitel „Das Vieh“ steht. Der Koran erklärt ihnen in ihrer Sprache und Mentalität und unter Berücksichtigung ihres geistigen Zustandes die Existenz eines einzigen Gottes, der alles geschaffen hat. Dieser Gott braucht keine Gefährtin, um einen Sohn durch einen Sexualakt zu zeugen. Seine geistige Macht ist derartig, dass er durch ein einziges Wort das schafft, was er will.

Die Araber waren nicht darauf vorbereitet, eine Schöpfung auf göttlichem Befehl zu verstehen und zu akzeptieren. Gott kommt ihnen im Koran entgegen und erklärt den Unterschied zwischen dem Verhalten ihrer mythologischen Götter und demjenigen des einzigen wahren Schöpfers:

> „Es ziemt sich nicht für Gott, dass er (durch eine körperliche Beziehung wie die Götter der Mekka) einen Sohn hätte. Lob und Preis sei ihm. Wenn er etwas beschliesst und nur sagt ‘Werde!’ so ist es.“ (Koran 19; Maria,35)

Der Koran sagt ebenfalls in der Surat „Die Scharen“:

> „Wenn Gott sich Kinder hätte zulegen wollen, hätte er aus seinen Geschöpfen nach Belieben **ausgewählt**“ (Koran XXXIX; Die Scharen,4).

Der Koran offenbart tatsächlich, dass Gott Maria **auswählte** mit **dem Ziel ein Sohn zu bekommen**:

> „Die Engel sagten: O Maria! Gott hat dich in Wahrheit **auserwählt**; Er hat dich gereinigt, Er hat dich unter allen Frauen des Universums **auserwählt**“ (Koran III; Sippe Imrans,42).

> „Der Engel sagt zu Maria: ... Ich bin doch der Gesandte deines Herrn, **um dir einen lauteren Jungen zu schenken**. Sie sagte: Wie sollte ich einen Jungen bekommen, wo mich kein Mann berührt hat...? Er sagte: So. Dein Herr sagt: Es fällt mir leicht. Und wir schenken ihn dir damit wir ihn zu einem Zeichen für die Menschen machen, und weil wir Barmherzigkeit erweisen wollen. Es ist eine beschlossene Sache. Da war sie nun schwanger mit dem Knaben“ (Koran XIX; Maria,19-22).

Dies traf genau mit dem Messias zu. Der Koran verkündet in der Tat, wie erwähnt, dass Gott die Jungfrau Maria **auswählte**, **um** in ihr Schoss **durch Sein göttliches Wort**, der gesegnete Messias, **zu erschaffen**. Es ist also da, im Schoss Marias, dass Gott zu Messias sagte: „Werde!“ und Er wurde. Auf dem gleichen Augenblick wurde die ausgewählte Jungfrau vom **Wort Gottes** schwanger, wie es in der Surat „Sippe Imrans“ offenbart wird:

> „Die Engel sagten: Maria. Gott verkündet dir **ein Wort von sich**, dessen Name der Messias ist“ (Koran 3; Sippe Imrans,45)

Der Koran bestätigt somit die evangelische Offenbarung betreffend den Messias (Johannes 1,14):

> „... Und **das Wort ist Fleisch geworden** und hat unter uns gewohnt, und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit des einzigen Sohnes vom Vater, voll Gnade und Wahrheit“.

Noch ein letzter koranischer Vers:

> „Die Juden sagen: ‚Uzair (Esra) ist der Sohn Gottes‘. Und die Christen sagen: ‚Der Messias ist der Sohn Gottes‘ aber dieses Wort kommt aus ihrem Mund. Sie wiederholen was früher die Ungläubigen sagten. Gott bekämpfe sie! Wie können sie nur so verschroben sein!“ (Koran IX; Die Busse,30).

Wir müssen diese Verse verstehen, indem wir uns erinnern, dass der Koran die Bibel bestätigt und nicht widerspricht. Falls wir anders denken, würden wir vom Wege abkommen und uns dem schlimmsten Argument zuwenden, anstelle des Besten, das im „Geraden Weg“ des Korans vorgeschrieben ist. In diesem strahlenden Weg verstehe wir den Vers wie folgt: „Der Messias ist der Sohn Gottes, aber dieses Wort kommt aus ihr Mund“, es ist nicht in ihrem Herz gegründet und hat keine positive geistige Wirkung im Alltag. Sie leben weiterhin wie Heiden. Falls dieses Wort von der Tiefe ihres Herzens gekommen wäre, dann hätte es ihr Leben verändert. Sie handeln aber wie polytheistische Heiden. Sie „wiederholen“ was die Ungläubigen vor ihnen betreffend ihren Göttern, die Söhne und Töchter zeugten, sagten und setzten dabei leider der Name des Messias ein. Diese Törichten gleichen also in jeder Hinsicht den Heiden und werden dasselbe Schicksal teilen. Heute noch ist die moralische Dekadenz der grossen Mehrheit der sogenannten Christen offensichtlich, die „aus ihrem Mund sagen: der Messias ist Sohn Gottes“, die aber selbst als Söhne des Teufels handeln. Der Messias sagte zu recht:

> „Ihr Heuchler! Der Prophet Jesaja hatte recht, als er über euch sagte: Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, sein Herz aber ist weit weg von mir. Es ist sinnlos, wie sie mich verehren.“ (Matthäus 15,7-9)

Der Koran berichtet auf seine Art über diese Worte des Messias, die den falschen Gläubigen gewidmet sind.

Die Absicht der göttlichen Offenbarung bei der Verleihung des Titels „Sohn Gottes“ an den Messias ist somit klar: Sie bedeutet, dass er keinen menschlichen Vater hat. Dies ist die wahre geistige Bedeutung, die von der Bibel und vom Koran bestätigt wird. Derjenige, der auf fanatischer Weise diskutieren will, spaltet die Reihen der Gläubigen und trägt dafür vor dem Thron

Gottes die volle Verantwortung. Wir, unsererseits, haben uns auf dem „Geraden Weg“ engagiert und dank der Schriften die wahre göttliche Absicht und die Einheit der biblisch-koranischen Offenbarung bewiesen. Wir haben „mit dem besten“ Argument, nämlich mit demjenigen der zur Einigung der Gläubigen führt, diskutiert.

## 4.3 Die Gottheit des Messias

Niemand hätte sich eine Erniedrigung Gottes bis zur Annahme der menschlichen Natur vorstellen können. Er kam, um in dieser Welt zu leben und mit dem Menschen, den Er geschaffen hatte, als Mensch wie er, zu sprechen. Das von Stolz eingenommene menschliche Wesen, lehnt es oft ab, an eine göttliche Majestät, die sich bis zum Niveau des geschaffenen Wesens erniedrigt, zu glauben.

Wie äussert sich die biblisch-koranischen Offenbarung zur göttlichen Menschwerdung?

Das Alte Testament bereitet die Gläubigen stufenweise in zwei Schritten auf diese Wahrheit vor. In einem ersten Schritt offenbart die Thora die Wahrheit über die Existenz eines einzigen Gottes. Im zweiten Schritt sprach Gott zu den Propheten vom Messias, den Er senden wird und offenbarte ihnen gewisse seiner übernatürlichen aussergewöhnlichen Züge.

### 4.3.1 Der erste Schritt

Vor der Bibel beteten die Menschen mit Furcht und Besorgnis die diktatorischen mythologischen Götter an. Die Bibel stellt ihnen einen einzigen, zärtlichen und barmherzigen Gott vor, der die Sünden der reumütigen Menschen vergibt (Exodus 34,5-7). Er erscheint im Gespräch mit Abraham, Moses und den Propheten. Im Gegensatz dazu, zitterten die damaligen Anbeter der Götzen vor Angst und warfen sich als Ausdruck vollkommener Unterwerfung vor ihnen nieder. Gott lehrte die Menschen in der Bibel ihn im Gegenteil als Vater, der seine Kinder behütet, zu lieben. Er lehrte sie auch, ihn nur dann zu fürchten, wenn sie ungerecht handeln:

> „Jahwe ist ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig, reich an Huld und Treue. Er bewahrt Tausenden Huld, nimmt Schuld, Frevel und Sünde weg, lässt aber den Sünder nicht ungestraft...“ (Exodus 34,5-7).

Der Koran seinerseits bestätigt diese Wahrheit und offenbart, dass

> „Gott gütig und barmherzig ist“ (Koran 1; Fatiha,1).

### 4.3.2 Der zweiten Schritt

Gott verspricht in der Bibel den Messias zu senden, als Zeichen seiner Barmherzigkeit, um die Menschen aus der Hölle der Unkenntnis, des Fanatismus, des Egoismus und des Stolzes zu entreissen. Er verkündet seinen Propheten das Kommen eines demütigen Messias; aber in dieser Demut verbirgt sich seine Grösse. Gott verlieh dem Messias symbolische Namen, die seine wahre göttliche Natur und seinen menschlich aussergewöhnlichen Charakter offenbarten. Jesaja (8 Jahrhunderte vor Christus) sagte in diesem Zusammenhang:

> „Der Herr wird euch von sich aus ein Zeichen geben: Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, sie wird einen Sohn gebären, und sie wird ihm den Namen Emanuel geben“ (Jesaja 7,14).

Der Name „Emanuel“ bedeutet: „Gott mit uns“ (Matthäus 1,23). Also ist Gott selbst mit uns durch den Messias. Jesaja gab diesem Kind auch andere aussergewöhnliche Namen:

> „...denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt. Die Herrschaft liegt auf seiner Schulter; man nennt ihn: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens“ (Jesaja 9,5).

Gott hat nie einem anderen Propheten die Namen „Starker Gott“ und „Vater in Ewigkeit“ gegeben. Kein vernünftiger Mensch würde es wagen sie zu tragen. In der muslimischen Welt finden wir im Gegenteil, Namen wie: Abdallah, der bedeutet „Sklave Gottes“, Abdulmassih, „Sklave des Messias“, Abdulnabbi, „Sklave des Propheten“. Durch die göttlichen Namen des Messias, offenbart Gott im Alten Testament sein Kommen in der Person des Messias.

Die Notwendigkeit einer Menschwerdung Gottes erscheint in diesem herzzerreissenden Schrei, den Jesaja Ihm widmet, indem er **Ihn** einlädt **selbst** auf Erde zu kommen:

> „Reiss doch den Himmel auf, und **komm herab!**“ (Jesaja 63,19).

Andere Prophezeiungen, u.a. wie Micha (8. Jahrhundert vor Christus), verkünden die Geburt Christi in Bethlehem. Micha sagt auch voraus, dass sein Ursprung im Tag **der Ewigkeit** liegt:

> „Aber du, Bethlehem-Efrata, so klein unter den Gauen Judas, aus dir wird mir einer hervorgehen, der über Israel herrschen soll. Sein Ursprung liegt in ferner Vorzeit, **im Tag der Ewigkeit**“ (Micha 5,1).

Wie kann der Messias, der 750 Jahre nach Micha geboren ist, einen ewigen Ursprung haben? Diese Prophezeiung wurde erst mit derer Erfüllung verstanden. In der Tat, sagte Jesus zu den Juden während einer scharfen Streitrede:

> „In Wahrheit sage ich Euch: **Noch ehe Abraham wurde, bin ich**.“ (Johannes 8,58)

Wir wissen, dass Abraham zweitausend Jahre vor Christus lebte. Wie kann dieser dann behaupten, er existiere vor Abraham, wenn nicht durch seinen ewigen Ursprung, wie Micha es voraussagte. Diese Ewigkeit kommt auch zum Ausdruck im offenen Gebet Jesus zu seinem Vater, vor den Aposteln:

> „Vater verherrliche du mich jetzt bei dir mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, **bevor die Welt war**“ (Johannes 17,4-5).

Der Messias sprach zu seinem Vater in lauter Stimme, um uns den Geist beizubringen, mit welchem wir uns an Ihn wenden sollten; mit Zärtlichkeit und Feinfühligkeit. Er offenbart auch sein göttliches Wesen: Er existierte beim Vater noch „bevor die Welt war“. Im Evangelium wird die Ewigkeit des Geistes Jesu und nicht seines menschlichen Körpers, der wie jedes Fleisch in der Welt geschaffen wurde, öfters erwähnt.

Gewisse Leute staunen vor der göttlichen Menschwerdung und fragen sich selbst mit einer materialistischen Mentalität: „Wenn Gott im Messias Mensch geworden ist, wie konnte er gleichzeitig die Welt und die Sterne vom Himmel aus leiten?“ Dies bezeugt eine naive, kindliche und beschränkte Anschauung der Allmacht Gottes. Gott muss nicht den Himmel verlassen, um auf Erden zu erscheinen.

In unserer Zeit kann man diese Tatsache besser erklären als in der Vergangenheit. In der Tat hat die Psychologie die unbekannten ungeahnten Mächte des menschlichen Geistes entdeckt. Ein geistiger Mensch kann sich im Geiste bewegen und Tausende von Kilometern entfernt von seinem Körper erscheinen. Gewisse Menschen können auch auf Distanz die Gedanken anderer kontrollieren und sogar Einzelwesen oder Gemeinschaften orientieren. Wenn der geschaffene menschliche Geist, der alle seine Fähigkeiten noch nicht entdeckt hat, im Besitz einer solchen Macht ist, was können wir denn betreffend dem Geist des Schöpfers sagen, dessen unendliche Macht wir kaum erahnen? Gott kann tatsächlich auf Erde Mensch werden ohne den Himmel zu verlassen.

Aber es sind nicht die Aussagen der Menschen die uns interessieren, sondern die Offenbarung selbst, nämlich was Gott seinen Propheten direkt sagte. Wir glauben an den Plan Gottes, der

von Gott offenbart wurde, auch wenn er Anstoss erregt bei denjenigen, die einen materialistischen Glauben und einen verschlossenen Geist haben, welche sie hindern, die göttlichen Wege zu begreifen.

Was sagt der Koran vom Messias? Dass er das Wort Gottes und sein Geist ist:

> „Die Engel sagten: Maria! Gott verkündet dir ein Wort von sich, dessen Name Jesus der Messias, der Sohn der Maria, ist“ (Koran 3; Sippe Imrans,45).

Hier ist zu bemerken, dass der Name dieses Gotteswortes „Jesus der Messias“ ist. Dies bedeutet, dass der Messias dieses Wort Gottes ist. Das Wort Gottes ist aber immer mit Ihm, da es das gleiche göttliche Wesen ist, wie es Johannes in seinem Evangelium offenbart:

> „Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und **das Wort war Gott**... und **das Wort ist Fleisch geworden**“ (Johannes 1,1-14).

Der Koran offenbart uns, dass Jesus auch der Geist Gottes ist:

> „Der Messias Jesus, der Sohn der Maria, ist der Gesandte Gottes und sein Wort, das er der Maria entboten hat, und ein **Geist von Gott**“ (Koran 4; Die Frauen,171).

Es ist unmöglich, eine Person von ihrem Wort oder ihrem Geist zu trennen. Das Wort Gottes ist Gott selbst, der Geist Gottes ist auch Gott, es ist die göttliche Dreifaltigkeit, die im Evangelium erwähnt ist.

Gewisse Leute diskutieren mit oberflächlichen Argumenten über diese Themen und sagen zum Beispiel, dass auch einige religiöse Verantwortliche den Titel „Geist Gottes“ (Ruh Allah) tragen, ohne dabei ein göttliches Wesen zu besitzen. Die Antwort dazu ist, dass es eben die menschlichen Traditionen waren, welche diesem Menschen solche Titel verliehen. Die göttliche Offenbarung war dabei nicht beteiligt. Die offenbarten Schriften haben nie von einem noch so grossen Propheten gesagt, er sei das Wort Gottes oder der Geist Gottes. Da wird die Abweichung der menschlichen Traditionen offensichtlich.

Gott hat die besten Mittel verwendet, um den Arabern stufenweise die Wahrheit über die Natur des Messias zu offenbaren: Er tat es wie üblich mit weiser Pädagogik. Diejenigen, die ein Bedürfnis nach einer Vertiefung der göttlichen Wahrheiten haben, müssen zur Bibel greifen. Sie müssen sie mit dem Geist Gottes lesen und nicht mit einer rein menschlichen oder philosophischen Mentalität, welche die geistigen Wahrheiten verfinstert. Viel wichtiger als die einfache Lektüre der offenbarten Schriften ist **der Geist**, mit welchem sie gelesen werden.

Wie können wir den folgenden Vers verstehen, wenn der Koran die Gottheit Christi nicht leugnet:

> „Gelästert haben diejenigen, die sagen: ‘Gott ist der Messias, der Sohn der Maria!’ Der Messias hat ja selber gesagt: ’Ihr Kinder Israels. Dient Gott, meinem und eurem Herrn!’ Wer Gott andere Götter beigesellt, dem hat Gott den Eingang in das Paradies versagt. Das Höllenfeuer wird ihn aufnehmen. Es gibt keine Verteidiger für diejenigen, die ungerecht handeln“ (Koran 5; Der Tisch 72).

Der Koran spricht hier von einer gewissen Kategorie von Christen, die aufgrund ihrer Ungerechtigkeit Gott gegenüber untreu sind. Der Vers sagt nämlich nicht: „**Alle diejenigen**, welche sagen, dass Gott der Messias ist, lästern“, sondern „Gelästert haben diejenigen, die sagen: Gott ist der Messias“, das heisst die Christen, die man an ihrer Aussage „Gott ist der Messias“ erkennt. Der Satz muss wie folgt verstanden werden: Die Christen haben gelästert (oder lästern).

Warum haben sie aber gelästert? Ist es wegen ihrer Behauptung, Gott sei der Messias? Wäre dies die göttliche Absicht, dann wäre der Vers in einer eindeutigen Form offenbart worden, eine Form, die jedes Missverständnis beseitigen würde, wie z.B.: „Alle diejenigen, welche sagen, dass Gott der Messias ist, lästern“ oder „Jeder, der sagt der Messias ist Gott lästert“.

Der Koran betrachtet aber nicht **alle Christen** als Gotteslästerer. Im Gegenteil, er lobt die Tugenden von vielen Christen, obwohl er weiss, dass sie sagen „Gott ist der Messias“. Gott offenbarte Mohammed noch die folgenden Verse:

> „Du wirst finden, dass diejenigen, die den Gläubigen (in den Koran) in Liebe am nächsten stehen die sind, welche sagen: 'Wir sind Christen.' Dies deshalb, weil es unter ihnen Priester und Mönche gibt, die nicht hochmütig sind“ (Koran 5; Der Tisch,82).

Diese Priester und Mönche glauben aber, dass Gott der Messias ist. Trotzdem lobt sie der Koran.

> „Diejenigen, die glauben und diejenigen, die dem Judentum angehören, und die Christen und die Sabier, alle die, die an Gott und den jüngsten Tag glauben und tun, was recht ist, denen steht bei ihrem Herrn Lohn zu, und sie brauchen keine Angst zu haben, und sie werden nicht traurig sein“ (Koran 2; Die Kuh,62).
>
> „Diejenigen, denen wir die Schrift (die Bibel) gegeben haben, noch ehe er (der Koran) da war, glauben an ihn. Und wenn er ihnen verlesen wird, sagen sie: 'Wir glauben an ihn. Es ist die Wahrheit (die) von unserem Herrn (kommt). Wir waren Muslims (Gott ergeben), noch ehe er da war.' **Die erhalten ihren Lohn doppelt dafür**, dass sie geduldig waren. Und sie wehren Schlimmes mit Gutem ab und geben Spenden von dem, was wir ihnen beschert haben. Und wenn sie leeres Gerede hören, wenden sie sich davon ab“ (Koran 28; Die Geschichte,52-55).

Daraus lässt sich folgern, dass der Koran nicht die Gesamtheit derer, die sagen „Gott ist der Messias“ verurteilt, weil sie dies gesagt haben. Sonst hätte Gott alle Christen zusammen verurteilt. Die wahre Absicht Gottes in diesen Versen ist es, eine gewisse Kategorie von Christen, die durch ihre schlechten Taten Gott lästern, zu verurteilen. Andere koranische Verse, in welchen Gott die Christen für ihre guten Werke lobt, unterstützen diese Interpretation. Er beruhigt sie indem Er ihnen sagt:

> „**Sie brauchen keine Angst zu haben und werden nicht traurig sein**. Sie haben unter ihnen Priester und Mönche, die nicht hochmütig sind“ (Koran 2; Die Kuh,62 & Koran 5; Der Tisch,82).

Der Koran unterscheidet zwischen zwei Kategorien von Christen: Diejenige, die dem geraden Weg folgt und diejenige, die sich verirrt. Diese letzte Kategorie ist mit Recht vom Koran beschuldigt worden aus Gotteslästerer zu bestehen.

Der Koran sagt:

> „**Sie sind nicht alle gleich**. Unter den Leuten der Schrift gibt es eine Gemeinschaft, die steht, die zu Zeiten der Nacht die Verse Gottes verlesen und sich dabei niederwerfen. Sie glauben an Gott und den jüngsten Tag, gebieten, was recht ist, verbieten, was verwerflich ist, und wetteifern nach den guten Dingen. Die gehören zu den Rechtsschaffenen. Für das, was sie an Gutem tun, werden sie nicht Undank ernten. Und Gott weiss Bescheid über die, die ihn fürchten“ (Koran III; Sippe Imrans,113-115).
>
> „**Eine Gruppe von den Leuten** der Schrift möchte euch gern irreführen. Aber sie führen nur sich selber in die Irre, ohne sich dessen bewusst zu sein“ (Koran 3; Sippe Imrans,69).

> „Es gibt manchen unter den Schriftbesitzern, dem du wohl ein Talent anvertrauen kannst, er wird es dir wiedergeben; aber auch manchen, der dir eine ihm geborgte kleine Münze nicht zurückgibt, wenn du ihn nicht stets zur Zahlung drängst“ (Koran 3; Sippe Imrans,76).

Aus diesen drei Versen wird deutlich ersichtlich, dass der Koran zwischen den beiden Kategorien von Leuten der Schrift unterscheidet. Die Irregeführten werden vom Koran nicht wegen ihres Glaubens an der Gottheit des Messias, sondern wegen ihrer schlechten Werke, z.B. das Stehlen der Güter anderer denunziert. Tatsächlich lobt der Koran gewisse Priester und Mönche, aber klagt auch andere an:

> „Ihr Gläubigen, viele von den Gelehrten und Mönchen streben danach, das Vermögen der Leute in Eitelkeit zu verzehren“ (Koran 9; Die Busse,34).

Gemäss der Offenbarung des Neuen Testaments entspricht jedoch das „Verzehren des Vermögens der Leute“ einer Götzenanbetung. Und jede schlechte Tat entspricht im Evangelium einer Götzenanbetung. Und Jesus, der Messias sagte:

> „Niemand kann zwei Herren dienen; er wird entweder den einen hassen und den andern lieben, oder er wird zu dem einen halten und den andern verachten. Ihr könnt nicht beiden dienen, Gott und dem Geld“ (Matthäus 6,24).

Paulus sagt in diesem Zusammenhang:

> „Denn das sollt ihr wissen: Kein unzüchtiger, schamloser oder habgieriger Mensch - **das heisst kein Götzendiener** - erhält ein Erbteil im Reich Christi und Gottes“ (Epheser 5,5).

Trotzdem behaupten viele sie gehörten dem Messias, in Wahrheit sind sie aber nur Götzendiener, die der Anbetung Gottes, die Anbetung des Geldes und der Vergnügen assoziiert haben.

Es ist also nicht verwunderlich, dass der Koran die Kategorie der Frevler unter denen die sagen „Gott ist der Messias“ denunziert. Diese Christen werden aufgrund ihrer Liebe zum Geld und zu den Vergnügungen als Götzendiener bezeichnet und nicht weil sie sagen Gott sei der Messias. Dies ist unsere Interpretation.

In voller Übereinstimmung mit dem Koran behaupten auch wir: „Gelästert haben diejenigen, die sagen, Gott ist der Messias“. Wir zählen aber zu denjenigen, die sagen Gott ist der Messias. Wir behaupten es ohne Bedenken im Vertrauen, dass wir „keine Angst zu haben brauchen und nicht traurig sein werden“ (Koran 2; Die Kuh,62). Wir wissen, dass wir dank unserer guten Werke zu den Gesegneten und nicht zu den Gotteslästerern zählen werden.

Um noch deutlicher zu sein behaupten wir zudem: „Gelästert haben diejenigen, die sagen, dass Mohammed ein Prophet Gottes ist“. Wir glauben aber, dass Mohammed ein würdiger Prophet Gottes ist. Und wir hoffen, dass unsere schlechten Taten uns nicht zu den Gotteslästerern zuteilen werden. Viele, die behaupten, Mohammed ist ein Prophet Gottes, haben sich in der Tat von den Prinzipien und den edlen Geboten des Korans entfernt. Sie haben den offenen koranischen Geist abgelehnt und zählen zu den Gotteslästerern. Wir verweisen auf die Worte des Propheten Mohammed und des Scheikh Mohammed Abdo, die wir in der Einführung erwähnt haben.

Auf gleicher Weise sagen wir: „Gelästert haben diejenigen, die sagen, Moses sei ein Prophet Gottes“. Wir glauben aber, dass Moses ein Prophet Gottes ist. Wir denunzieren aber den Zionismus und seine kriminellen Anhänger, die sagen, dass Moses ein Prophet Gottes ist.

Angesichts der tiefen Finsternis in welcher die Menschheit versunken war, war die göttliche Menschwerdung eine absolute Notwendigkeit. Die Propheten selber waren unfähig, die Menschen zu retten. Diese Unfähigkeit kommt in den Worten des Propheten Jesaja zum Ausdruck:

> „Wir hatten uns alle verirrt. . . “ (Jesaja 53,6)

Gott allein verirrt sich nicht und er allein ist imstande den Menschen aus der Finsternis zu befreien. Deshalb:

> „Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt“ (Johannes 1,14).

Gott hat den herzzerreissenden Schrei Jesajas erhört:

> „Reiss doch den Himmel auf, und komm herab!“ (Jesaja 63,19).

## 4.4 Die Kreuzigung des Messias

Die Bibel verkündet im Alten Testament, dass der Messias verachtet und durch die Juden getötet sein wird. Der Prophet Jesaja (8. Jahrhundert vor Christus) sagte über den Messias:

> „Er wurde verachtet und von den Menschen gemieden, ein Mann voller Schmerzen, mit Krankheit vertraut. Er war verachtet; wir schätzten ihn nicht. Aber er hat unsere Krankheiten getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen. Wir meinten, er sei von Gott geschlagen, von ihm getroffen und gebeugt. Doch er wurde durchbohrt wegen unserer Verbrechen wegen unserer Sünden zermalmt. Zu unserem Heil lag die Strafe auf ihm, durch seine Wunden sind wir geheilt. Wir hatten uns alle verirrt wie Schafe. Doch der Herr lud die Schuld von uns allen auf sich. Er wurde misshandelt und niedergedrückt, aber er tat seinen Mund nicht auf. Er wurde **vom Land der Lebenden abgeschnitten** und wegen der Verbrechen seines Volkes **zu Tode getroffen**. Bei den Ruchlosen gab man ihm sein Grab, bei den Verbrechern seine Ruhestätte, obwohl er kein Unrecht getan hat und kein trügerisches Wort in seinem Mund war. Doch der Herr fand Gefallen an seinem zerschlagenen Knecht, er rettete den, der sein Leben als Sühneopfer hingab. Er wird Nachkommen sehen und lange leben. Der Plan des Herrn wird durch ihn gelingen“ (Jesaja 53,1-10).

Auf diese Weise beschreibt das Alte Testament 800 Jahre vor dessen Erfüllung, die Tragödie des Messias. Wenn wir heute das Leiden Christi beschreiben müssten, würden wir es nicht besser als Jesaja tun.

Was bedeutet diese göttliche Prophezeiung: „Er wurde durchbohrt wegen unserer Verbrechen, wegen unserer Sünden zermalmt. Wir hatten uns alle verirrt“? Welche Sünden waren das, und von welcher Verirrung waren die Juden betroffen? Es handelt sich, um die Verbrechen und die Irreführung des Zionismus. Im Laufe der Jahrhunderte ist tatsächlich der zionistische Geist in das jüdische Volk eingedrungen und dieser Geist wurde stark durch die Propheten des Alten Testaments und durch den Messias verurteilt. „Wir hatten uns alle verirrt“, sagte der Prophet Jesaja und diese Verirrung besteht in der **Politisierung des Judentums**, das die Zionisten als Religion und Staat sehen, wo hingegen Gott für die ganze Menschheit Glaube und Reue wollte. Deshalb hatte der Messias gesagt:

> „Mein (geistiges und weltweites) Reich ist nicht von dieser (politischen und engstirnigen) Welt“ (Johannes 18,36).

Die zionistischen Juden von heute folgen dem Weg ihrer Vorfahren und verirren sich in der Illusion des Zionismus. Nach der Besetzung Palästina träumt die Mehrheit der Israelis immer

noch vom Gross-Israel, einem israelischen Weltreich das sich vom Nil bis zum Eufrat erstrecken würde. Die Tragödie des Nahen Ostens ist durch den Zionismus verursacht worden und stellt im 20. Jahrhundert eine Wiederholung der Tragödie Jesus der Messias dar, der den Zionismus bis zum Kreuz anklagte.

Das zionistische Übel hatte auch die Apostel Jesu getroffen. Sie erwarteten wie alle anderen Juden einen militärischen Messias, der die Führung einer zionistischen Befreiungsbewegung übernehmen und einen expansionistischen, gewaltigen und bewaffneten Kampf gegen die Römer und die benachbarten Länder auslösen würde. Das Ziel dieser messianisch-militärischen Bewegung wäre die Errichtung des zionistischen Weltreiches gewesen. Deshalb, weit davon entfernt zu ihnen von einer militärischen Ehre zu sprechen, bereitete der Messias sie schrittweise auf den Gedanken seiner Kreuzigung vor: Er ersetzte somit ihren politischen und rassistischen Ehrgeiz durch die geistige Vorstellung des Heils.

In der Tat, nachdem Jesus sich vom Glauben der Apostel an ihn als Messias vergewissert hatte, offenbarte Er ihnen durch die Ankündigung seines Todes sein geistiger, nicht politischer Messianismus:

> „Von da an begann Jesus seinen Jüngern zu erklären, er müsse nach Jerusalem gehen und von den Ältesten, den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten vieles erleiden; er werde getötet werden, aber am dritten Tag werde er auferstehen“ (Matthäus 16,21).

Die spontane Reaktion der Apostel war Enttäuschung: Petrus lehnte diese nicht-politische Anschauung ab und sagte sogleich:

> „Das soll Gott verhüten. Herr! Das darf nicht mit dir geschehen!“ (Matthäus 16,22)

Aber der Messias tadelte ihn und wiederholte weiterhin vor den Aposteln, dass er gekreuzigt und getötet werden müsse (Matthäus 16,23 und Lukas 9,22 / 9,44-45).

Der zionistische Geist war so sehr in die jüdische Mentalität eingedrungen, dass sogar die Apostel selbst eine unglaubliche Mühe hatten, ihn loszuwerden. Das Evangelium erwähnt, dass Jesus nach seinem Tod und seiner Auferstehung zweier seiner Jünger erscheinen musste, um ihnen die Prophezeiungen des Alten Testamentes über sein Leiden zu erklären. Er sagte ihnen:

> „Begreift ihr denn nicht? Wie schwer fällt es euch, alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Messias all das erleiden, um so in seine Herrlichkeit zu gelangen? Und er legte ihnen dar, ausgehend von Moses und allen anderen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht“ (Lukas 24,25-27).

Der Messias ist durch das Tor des Martyriums in seine Herrlichkeit - eine geistige, nicht weltliche und auch nicht politische Herrlichkeit - eingegangen. Das Martyrium für die Gerechtigkeit ist in Gottes Augen eine Ehre und eine Würde und nicht eine Schande wie es einige denken. Der Messias hat das Martyrium nicht verachtet und derjenige, der darin eine schändliche Tat sieht, ist nicht vom Heiligen Geist Gottes geführt. Die Apostel haben lange Zeit gebraucht, um diese Denkweise zu verstehen und einige schämten sich vor dem, was der Hl. Paulus in seinem Brief als der „Skandal des Kreuzes“ bezeichnete (Galater 5,11).

Viele haben Jesus wegen seiner Kreuzigung verachtet. Die Apostel hingegen waren nicht verlegen wegen seines Todes, denn der Messias erklärte ihnen nach seiner Auferstehung den tiefen Sinn des Kreuzes. Sie haben dann die Absicht Gottes und seine Weisheit verstanden und haben sich dieser gefügt. Paulus schreibt in seinem ersten Brief an die Korinther:

> „Wir dagegen verkündigen den Messias als den Gekreuzigten: für Juden ein Skandal, für Heiden eine Torheit“ (1 Korinther 1,23).

Durch den Tod Christi wollte Gott ein Kriterium des Glaubens aufstellen, um die wahren Gläubigen von den Zionisten zu trennen. Diese lehnten es ab, ihm zu folgen, weil sie zu sehr an der Politik und den materialistischen Ehren hingen. Im Koran gibt es einen Hinweis auf diejenigen, die an den Messias glaubten, ihm aber **nach seinem Tod** nicht mehr folgten. Sie hatten nämlich verstanden, dass er ihre Vorherrschaftsträume nie erfüllen würde:

> „Unter den Leuten der Schrift gibt es einige, die an ihn (den Messias) **vor seinem Tod** glaubten. Am Tag der Auferstehung wird er gegen sie Zeugnis ablegen“ (Koran 4; Die Frauen,159).

Dieser Vers zeigt deutlich, dass der Messias wirklich getötet wurde.

Wenn dies die Haltung der Leute der Schrift, der Juden, der Schriftgelehrten und Pharisäer, die bereits in die Prophezeiungen über den gekreuzigten Messias eingeweiht waren, wieviel mehr musste Gott die Araber jener Zeit schonen, die unfähig waren die Tatsache des Kreuzes aufzunehmen. Die Araber der vorislamischen Zeiten konnten sich einen anscheinend besiegten, ans Kreuz genagelten Messias weder vorstellen noch konnten sie ihn akzeptieren. Dies gilt umso mehr, weil er von Menschen gekreuzigt wurde, von Juden, die seine Zeugen hätten sein sollen.

Warum musste der Messias getötet werden? Um den zionistischen Geist in der Mentalität seiner Anhänger abzuschaffen. Als sie Jesus, an den sie als Messias glaubten, am Kreuz sahen, begriffen sie, dass der Zionismus ein Irrtum und eine Illusion ist, die sie definitiv aufgeben mussten.

Wäre der Messias nicht gekreuzigt worden, hätten die Jünger ihr Irrtum nicht eingesehen und hätten weiter die Errichtung des zionistischen Reiches Israel von ihm verlangt. Durch sein Kreuz hat Jesus dem zionistischen Konzept ein Ende gesetzt.

Jesus ist der Retter denn Er rettet alle, die an Ihn glauben, nicht nur von den zionistischen Ketten sondern auch von jedem ähnlichen illusorischen Ideal, von jeder materialistischen Mentalität, auch wenn sich diese hinter einem religiösen Anschein verbirgt. Dies ist der Fall beim politischen und nationalistischen Islam und Christentum. Jeder Versuch eine Religion - oder alle Religionen - zu politisieren ist ein anderer Zionismus, der sich unter einem anderen Namen verkleidet. Der Vatikan, der sich im Jahr 1929 als „Staat“ proklamierte, ist wie der Zionismus in dieselbe Falle gelaufen.

Wie bereits erwähnt, war es unmöglich für die Araber der vorislamischen Zeiten die Botschaft eines anscheinend besiegten Messias zu verstehen. Deshalb stellt ihnen der Koran - als guter Pädagoge - die evangelischen Wahrheiten und Ereignisse nur stufenweise vor. Man muss sich auch daran erinnern, dass zu jener Zeit die Araber, den Menschen ausgehend von seiner körperlichen Kraft, seiner Tapferkeit und seiner Tüchtigkeit im Umgang mit dem Schwert beurteilten und nicht aufgrund von Eigenschaften wie Zärtlichkeit, Demut und Bereitschaft zum Martyrium für die Gerechtigkeit.

Diese Mentalität herrscht heute noch in vielen Gemeinschaften. Viele haben nichts von der göttlichen Offenbarung gelernt und verachten weiterhin die Demütigen und Sanftmütigen, die als schwach angesehen werden. Eine solche Haltung ist bezeichnend für den zionistischen Geist, welcher Jesus auf einem demütigenden Kreuz besiegt hat.

Der Koran bereitete die Araber mit viel Geschicklichkeit und Feingefühl auf das Verständnis der Weisheit des Martyriums Christi vor. Nur ein minuziöser und wohlgesinnter Forscher kann dies entdecken. Der Koran sagt nämlich bezüglich der Juden:

> „Sie haben das Bündnis zerrissen und gegen die Zeichen Gottes gelästert, und die Propheten ungerechterweise getötet. Sie haben gelästert, indem sie gegen Maria eine gewaltige Verleumdung vorbrachten. Sie haben gesagt: ‘Wir haben den Messias, den Jesus, Sohn Marias, den Gesandten Gottes, getötet.’ Sie haben ihn aber nicht getötet und nicht

> gekreuzigt, sondern es schien ihnen, sie hätten es getan... Aber Gott hat ihn zu sich erhoben“ (Koran 4; Die Frauen,156-159).

Gewisse oberflächliche Gläubige beeilen sich, aus diesen Versen zu schliessen, dass der Messias nicht gekreuzigt und nicht körperlich getötet wurde. Von ihrem Enthusiasmus hingerissen, stürzen sie sich in einen ernsthaften Angriff gegen das Evangelium, das die Kreuzigung Christi beschreibt, und behaupten, es wurde gefälscht. Durch ihre übereilten Schlussfolgerungen widersprechen sie dem Koran, welcher stets seine Bestätigung des Evangeliums unterstreicht. Wenn diese Leute sich Zeit genommen hätten, um in aller Stille und ohne Fanatismus den Koran nachzuschlagen, hätten sie entdeckt, dass dieser in einem anderen Vers vom Tod des Messias spricht.

Hier kommen die Wichtigkeit der Erforschung der Einheit der Offenbarung und die Notwendigkeit einer Vertiefung des koranischen Studiums zum Ausdruck, wenn man die göttliche Absicht erfassen will. Somit, geführt von einem „erleuchtenden Buch“, werden wir die Irreführung der wortwörtlichen Interpretation, die uns von der göttlichen Absicht entfernt, meiden können. Der Koran selbst ermutigt uns durch eine klare Aussage über den Tod Christi diesen Weg zu folgen. Der Messias als Kind sagt diesbezüglich:

> „Friede ist über mir am Tag, da ich geboren wurde, am Tag, da ich sterbe, und am Tag, da ich **zum Leben auferweckt** werde“ (Koran 19; Maria,33).

Der Koran spricht also vom Tod und von der Auferstehung Christi und bestätigt hiermit das Evangelium. Gewisse oberflächliche Gläubige meinen, diese Verse würden sich auf die Wiederkunft Christi am Ende der Zeit beziehen. Erst dann werde er getötet werden. Die göttliche Offenbarung erbringt keine Basis für solche Hirngespinste. Wir verstehen nicht, weshalb die „Gläubigen“ die Vorstellung des Todes Christi am Ende der Zeit akzeptieren, sie aber ablehnen für die Zeit seines ersten Kommens. Der Koran erwähnt den Tod Christi auch im folgenden Vers. Jesus spricht zu Gott **nach seinem Tod** und sagt bezüglich der Juden, die ihn nach seinem Tode ablehnten:

> „Ich war Zeuge über sie, solange ich unter ihnen weilte. Nachdem du mich **abberufen** hattest, warst du es, der auf sie aufpasste. Du bist über alles Zeuge“ (Koran 5; Der Tisch,117).

Wir haben bereits gesehen, dass der Koran die Leute der Schrift (die Juden) verurteilt, die **nach** dem Tode Jesus nicht mehr an ihn glaubten:

> „Unter den Leuten der Schrift gibt es einige, die an ihn (den Messias) **vor seinem Tod** glaubten. Am Tag der Auferstehung wird er gegen sie Zeugnis ablegen“ (Koran 4; Die Frauen,159).

Der Tod des Messias ist auch im folgenden Vers erwähnt, in welchem bezüglich der Juden gesagt wird:

> „Sie ersannen Listen gegen Jesus (d.h. um ihn zu töten) allein Gott überlistete sie, denn Gott übertrifft die Listigen an Klugheit. Gott sprach zu Jesus: ‘Ich will Dich, den Tod der Menschen sterben lassen (*Mutawaffica*), Dich zu Mir erheben und Dich von den Lästern (der Juden, die dich ablehnen) befreien. Die, welche Dir folgten, will ich über diejenigen, die nicht an dich glaubten, bis zum Auferstehungstage setzen“ (Koran 3; Sippe Imrans,55-56).

*NB: Auch hier wird das arabische Wort „Mutawaffica", welches bedeutet „Ich will Dich, den Tod sterben lassen" schlecht übersetzt und wiedergibt oft den Sinn „ich will Dich zu mir zurückrufen". Das ist falsch. In der Tat bedeutet dieses Wort ein physisches Sterben, eine körperliche Hinrichtung.*

Wie kann man eine Übereinstimmung finden zwischen den Versen in welchen Gott vom Tode Jesu und Jesus selbst von seinem Tode spricht, und derjenigen in der Sure der Frauen,158, die besagt:

> „Sie haben ihn aber nicht getötet und nicht gekreuzigt, sondern es schien ihnen, sie hätten es getan."

Widerspricht sich denn die koranische Offenbarung? Sicherlich nicht.

Diejenigen, die sich an die wortwörtliche Interpretation halten stolpern darüber und wie es der Koran bezüglich derjenigen sagt, die Gott nach dem Buchstaben verehren:

> „Sie fallen auf ihr Gesicht, in dieser Welt und im Jenseits. Das ist ein offensichtliches Verderben" (Koran 22; Die Wallfahrt,11).

Wenn wir uns bis zur göttlichen Absicht in der Offenbarung erheben - um im Geiste und nicht wortwörtlich zu verstehen - werden wir im Vers 158 der Sure der Frauen (Koran 4) keine Verneinung der Kreuzigung und des körperlichen Todes Christi sehen. Die göttliche Absicht besteht darin uns klar darzustellen, dass die Juden die den Messias hinrichteten, dadurch seiner Mission kein Ende gesetzt haben. „Es schien ihnen", sie könnten seine Mission in der Wiege ersticken. Aber nach seinem Tod hat sich seine Botschaft wie Feuer im Stroh verbreitet bis ans Ende der Welt.

Die Juden fürchteten die Botschaft des Messias, die dem Zionismus entgegengesetzt war noch mehr als seine Person. Und siehe da, diese Botschaft, die sie durch seine Hinrichtung treffen wollten, verbreitet sich in der Welt, **gerade wegen dieser Kreuzigung**. Somit hat Gott „der die Listigen an Klugheit übertrifft" über die List der Juden triumphiert (Koran 3; Sippe Imrans,55-56).

Gewisse Leute denken, Gott habe die zionistischen Juden überlistet, weil er den Messias zu sich erhoben hat und ihm somit die Hinrichtung ersparte. Diese Interpretation widerspricht aber der biblisch-koranischen Offenbarung. Wir können sie deswegen nicht akzeptieren. Wir glauben, Gott habe diese Ungläubigen überlistet, weil der Tod des Messias die Niederlage des Zionismus bedeutete. Gott hat den Messias nach seinem Tod auferstehen lassen und ihn zu sich erhoben; die Juden hingegen dachten, sie hätten ihn in die Tiefen der Hölle gestürzt. Der Triumph Gottes über die Juden hört mit der Erhebung Christi nicht auf. Der Schöpfer beschämt sie noch mehr, indem er **die Jünger** des Messias auf Ewig über sie erhebt:

> „Gott sprach zu Jesus: Die, welche dir folgten (die gläubigen Juden), will ich über diejenigen die nicht an dich glaubten (die zionistischen Juden) bis zum Auferstehungstage setzen" (Koran 3; Sippe Imrans,56).

Es gibt keine Rechtfertigung für diejenigen, welche die Kreuzigung des Messias unter dem Vorwand leugnen, ihn damit ehren zu wollen. Das Martyrium für die Sache Gottes ist keine Schande. Gott, im Koran, antwortet all jenen, die meinen, sie würden ihn durch das Leugnen der Kreuzigung Christi ehren:

> „Sage ihnen (Mohammed): Wer könnte es Gott verwehren, wenn er **den Messias**, den Sohn Marias, mit seiner Mutter, samt allen Erdbewohnern **vertilgen wollte**?" (Koran 5; Der Tisch,18)

Wie wir es bereits sahen, offenbart uns die Bibel durch den Prophet Jesaja bereits 8 Jahrhunderte vor Jesus, dass Gott entschlossen war den Messias zu **vertilgen**:

> „Er wurde vom Land der Lebenden **abgeschnitten** und wegen der Verbrechen seines Volkes zu Tode getroffen... Doch der Herr **fand Gefallen** an seinem zerschlagenen Knecht“ (Jesaja 53,8-10).

Unsere Überzeugung ist fest: Niemand kann es Gott verwehren, denn er handelt nach seinem Plan und seiner Weisheit, die meistens von den Menschen unverstanden bleibt. Gott hat wirklich den Messias körperlich ausgetilgt wie es im Alten Testament prophezeit wurde und wie es der Messias selbst im Evangelium lehrte. Der Koran bescheinigt es nur. Wenn Gott jedoch der Messias **körperlich austilgen wollte**, so war es mit dem Ziel, ihn geistig und ewig zu verherrlichen. Dies wird sich durch die baldige und endgültige Zerstörung des heute im Staat Israel verkörperten Zionismus vollbringen.

Der Glaube der Messias könne nicht getötet werden ist mit dem Glauben an einen politisch und materiell verherrlichten Messias gleichzustellen. Dies ist eine andere Form des Zionismus. Der Messias musste durch den Tod gehen, um die Mentalität der Menschen guten Willens, die in den Zangen des Materialismus gefangen waren, zu ändern.

Nach diesen Überlegungen ergibt sich eine einfache und wahrhafte Schlussfolgerung: Der Glaube an die Kreuzigung des Messias widerspricht nicht dem Koran, wenn dessen Verse geistig interpretiert werden, nach unserem für allen offenbarten Büchern gültigem Prinzip. Hingegen zwingt die Verneinung der Kreuzigung des Messias die Interpreten des Korans, verkrampfte Erklärungen zu suchen, um sie den koranischen Versen, die vom Tode Christi sprechen, zu adaptieren. Sie widersprechen schlussendlich dem Evangelium, anstatt es zu bestätigen, wie im Koran vorgeschrieben. Diese schuldige Haltung ist weder „das beste Argument“ noch der vom Koran vorgeschriebene „Gerade Weg“.

Der Märtyrertod ist für Gott eine unendliche Ehre: Niemand wird sie dem Messias Jesus, der erste der Märtyrer, entreissen können. Derjenige, der diese Wahrheit begreift wird nicht mehr vom Messias die „Schande“ des Kreuzes entfernen wollen. Für Gott zu sterben bedeutet ewiges Leben, wie es der Koran offenbart:

> „Sag nicht von denen, die um der Sache Gottes willen getötet werden, sie seien tot. **Sie sind vielmehr lebendig**. Aber **ihr versteht es nicht**“ (Koran 2; Die Kuh,154).

Der Koran bleibt seiner eigenen Logik treu. Er betrachtet die Märtyrer für Gott nicht als tot, sondern als lebendig. Deshalb, in Übereinstimmung mit seinen eigenen Prinzipien, hält er sich nicht am Tode des Messias auf, sondern erklärt ihn als Märtyrer auf ewig lebendig. Die Juden haben ihn nicht getötet, denn Gott „der die Listigen an Klugheit übertrifft“ hat ihn auf ewig lebendig gemacht aber „sie verstehen es nicht“. Der Koran sagt dazu:

> „Du darfst nicht meinen, dass diejenigen, die um Gottes willen getötet worden sind, wirklich tot sind. Nein, sie sind lebendig und ihnen wird bei ihrem Herrn himmlische Speise beschert“ (Koran 3; Sippe Imrans,169).

Wir, die wir an die Kreuzigung, den Tod und die Auferstehung des Messias glauben, sagen: Der Messias ist lebendig. „Sie haben ihn nicht getötet und nicht gekreuzigt. Aber es schien ihnen.“

## 4.5 Die Fälschung der Bibel

### 4.5.1 Die koranischen Beweise der Echtheit der Bibel

Im Laufe der Jahrhunderte haben die Juden das Gerücht der Fälschung der Bibel und besonders des Evangeliums durch die Christen verbreitet. Ihr Ziel war es, die Leute zu überzeugen, dass die Bücher der Propheten auf die sich die Christen stützen, um an Jesus als Messias zu glauben, gefälscht waren und nicht im Alten Testament existierten; jedenfalls nicht in der von den Christen präsentierten Form. Diese hätten also die biblischen Texte manipuliert, um sie an Jesus anzupassen.

Viele haben diese Verleumdung geglaubt und bis heute verbreitet und haben dabei die Bibel und besonders das Evangelium völlig verachtet. Gewisse Araber haben es soweit getrieben, dass sie die Einfuhr des Evangeliums in ihre Länder und Häuser verhinderten. Gleichzeitig öffneten sie aber ihre Türen für unmoralische Bücher und Zeitschriften.

Die Behauptung, die Bibel sei gefälscht, ist ein vom Teufel inspirierter Irrglaube. Er ist nämlich derjenige, der

> „böse Gedanken und Neigungen in das Herz der Menschen einschmeichelt“ (Koran 114; Die Menschen,5-6).

Wir finden im Koran keinen einzigen Vers, der die Gläubigen vor der Fälschung der Bibel warnt. Im Gegenteil der Koran ist da, um die Bibel zu **bestätigen** (Koran 4; Die Frauen,47). Könnte der Koran einen gefälschten biblischen Text bestätigen?

Wie könnte der Koran eine Warnung gegen die Bibel enthalten, wenn die Offenbarung ein und dieselbe ist? Gott ist Allmächtig um seine Offenbarung zu schützen und kann es nicht erlauben, dass ein offenbartes Buch gefälscht wird. Wie könnten wir uns sonst auf ein „erleuchtendes Buch“ stützen, um den richtigen Weg zu gehen? Und welche Bezugnahme hätten wir dann? Derjenige, der die Bibel verleumdet, verleumdet gleichzeitig der Koran, der die Echtheit der Bibel bestätigt.

Ein wesentlicher Unterschied zwischen der koranischen Offenbarung und viele traditionellen Muslims besteht darin, dass der Koran die Bibel bezeugt, während die Letzteren sie verleumden. Der Koran sagt:

> „Denjenigen, denen wir (Gott) die Schrift (die Bibel) gegeben haben, **lesen sie richtig** und glauben daran. Diejenigen aber, **die nicht daran glauben, gehen ins Verderben**“ (Koran 2; Die Kuh,121).

Die Erklärung, die von der arabischen Interpretation des Korans „Al-Jalalein“ für den Ausdruck „lesen sie richtig“ gegeben wird, ist die folgende: „Das heisst, sie lesen sie wie sie offenbart wurde.“ Wir billigen diese korrekte Interpretation, die den Verdienst hat die Absicht des Herrn zutreffend zu widerspiegeln.

Das Zeugnis des Korans zugunsten der Echtheit des Alten und Neuen Testaments erübrigt für uns jede weitere Diskussion. Wir fragen uns, wie kann man versichern, an den Koran zu glauben und gleichzeitig behauptet man die Bibel sei gefälscht. Mit ihrer Verleumdung der Bibel beweisen sie, dass sie nicht an den Koran glauben, denn dieser sagt deutlich bezüglich der Bibel:

> „Diejenigen, die nicht daran glauben, sind die Verlierer“ (Koran 2; Die Kuh,121).

Der Koran legt mit folgenden Worten Zeugnis für das Evangelium ab:

> „Die Leute des Evangeliums sollen nach dem entscheiden was Gott darin herabgesandt hat. Diejenigen, die nicht nach dem entscheiden, was Gott herabgesandt hat, sind die Frevler“ (Koran 5; Der Tisch,47).

Der Koran regt also die Leute des Evangeliums dazu an, entsprechend dem zu entscheiden, was Gott darin zu ihrer Leitung offenbart hat. Ist diese koranische Bescheinigung zugunsten des Evangeliums nicht ein sicheres Zeichen für dessen Echtheit und eine Pflicht danach zu greifen? Trotzdem behaupten viele Juden, Christen und Muslims das Gegenteil. Welches wird das Gericht dieser „Frevler“ wie sie der Koran nennt, sein?

Diejenigen, die behaupten das Evangelium sein „verfälscht“, bezeugen keinen vollkommenen Glauben an den Koran, sondern einen blinden Fanatismus. Diese Leute verbergen in Wirklichkeit hinter einer Maske ihren Hass gegenüber jeder göttlichen Offenbarung. Dieselben Bemerkungen betreffen diejenigen, die den Koran unter dem Vorwand ihres Glaubens an das Evangelium verachten.

Jeder Muslim, der glaubt, das Evangelium sei verfälscht ist gegen den Koran. Und jeder Christ, der den Koran angreift ist gegen den Geist des Evangeliums. Wer immer den Geist des Evangeliums wirklich verstanden hat, kann den Koran nur akzeptieren.

Der Koran stützt sich stets auf die Bibel als eine sichere und treue Bezugnahme. Gott empfiehlt Mohammed sich an die Leser der Bibel zu wenden, wenn er an die göttlichen Worte, die ihm offenbart wurden, zweifelt:

> „Wenn du über das, was zu dir als Offenbarung herabgesandt worden ist im Zweifel bist, dann frag diejenigen, **welche die Schriften, die früher herabgesandt worden sind, lesen**“ (Koran 10; Jonas 94).

Wir hätten gerne gesehen, dass jeder Muslim nach dem Geist des Korans und jeder Christ nach dem Geist des Evangeliums lebt, damit die Ketten des Fanatismus, die zum Verderben führen gesprengt werden. Jeder Muslim sollte den Propheten des Islams zum Vorbild nehmen, der sein Herz nur mit Worten der Frömmigkeit und des Respekts der Bibel gegenüber erfüllte:

> „Wir (Gott) haben die Thora herabgesandt, die in sich die Rechtleitung und das Licht enthält, damit die Propheten danach entscheiden... Und wir liessen hinter ihnen Jesus, den Sohn der Maria folgen, damit er bestätige, was vor ihm da war, nämlich die Thora. Wir gaben ihm das Evangelium das in sich Rechtleitung und Licht enthält, damit es die Thora bestätige. **Die Leute des Evangeliums sollen nach dem entscheiden, was Gott darin herabgesandt hat**“ (Koran 5; Der Tisch,44-47).

Gibt es einen einzigen koranischen Vers, den der Gläubige ans Evangelium ablehnen kann, unter dem Vorwand, er greife das Evangelium an? Nein, es gibt im Koran keinen Vers, der dem Evangelium und seiner Lehre widerspricht, vorausgesetzt die Interpretation berücksichtigt das „beste“ Argument: d.h. dasjenige, welches das Evangelium bestätigt und nicht widerspricht.

Jede koranische Interpretation, welche dem Evangelium entgegengesetzt ist, ist ein gegen den Koran abgelegtes falsches Zeugnis. Wir sind bestürzt über gewisse Leute, die falsche koranische Interpretationen vorlegen, und dann ihre irrigen Aussagen mit der Behauptung das Evangelium sei gefälscht, rechtfertigen. Diese Rechtfertigung ist noch verwerflicher als das Irrtum selbst. Der Koran selbst denunziert und verurteilt diese Leute.

Wir sind aber ebenso bestürzt über diejenigen, die den Koran mit dem Vorwand, er widerspreche dem Evangelium, ablehnen. Diese Behauptung ist falsch, denn der Koran bescheinigt „und bestätigt das Evangelium“. Weshalb lehnen ihn gewisse Leute, unter einem falschen Vorwand

ab? Ist es im Gegenteil nicht ehrlicher und einfacher an den Koran zu glauben, weil er zugunsten des Evangeliums Zeugnis ablegt? Der Koran sagt zu den Leuten der Bibel:

> „O Ihr, denen die Schrift gegeben wurde, glaubt an das was wir zur **Bestätigung** von dem was mit euch ist (die Bibel) jetzt offenbaren (den Koran)“ (Koran 4; Die Frauen,48).

Deshalb müssen sich die Leute der Schrift bemühen, die koranische Interpretation zu suchen, welche die Bibel, „die mit ihnen ist“ **bestätigt**. Wenn sie mit Liebe und Weisheit handeln, wird es ihnen gelingen, Einheit zu schaffen und dem konfessionellen Hass ein Ende zu setzen.

Der Koran richtet seine Gebote auch an den Muslimen:

> „Ihr Gläubigen, Glaubt an Gott und seinen Gesandten (Mohammed) und die Schrift, die er auf seinen Gesandten herabgeschickt hat (der Koran), **und die Schriften, die er schon früher herabgeschickt hat (die Bibel)**. Wer an Gott, seine Engel, **seine Schriften** (Altes und Neues Testament und Koran), seine Gesandten und den jüngsten Tag nicht glaubt, ist weit abgeirrt“ (Koran 4; Die Frauen,136).

Es ist nicht unsere Sache, diejenigen zu verurteilen, die nicht an die heiligen Bücher des Alten und des Neuen Testaments **in ihrer jetzigen Form** glauben. Wir können sie nicht stärker verurteilen als es Gott selbst im Koran tut: „Sie sind weit abgeirrt.“ Wir raten es jedermann an, an **den heutigen Text** der Bibel zu glauben, weil der Prophet Mohammed dieser Text gekannt hat. Die göttliche Offenbarung im Koran bezeichnet diesen Text, denn die Beweise seiner Echtheit, auch wissenschaftliche Beweise, sind mehrfach und vernichten jede entgegengesetzte Argumentation.

Es gibt hingegen keine wissenschaftliche Beweise für die Fälschung der Bibel. Wenn eine, von der Fälschung der Bibel, überzeugte Person fähig ist, einen wissenschaftlichen Beweis zu erbringen, würde ich ihr dankbar sein und würde ihr Jünger werden.

### 4.5.2 Die wissenschaftlichen Beweise der Echtheit der Bibel

Gott hat die Bibel nicht offenbart, um sie der Willkür und der Bosheit der Menschen zu überlassen. Hier sind die wichtigsten wissenschaftlichen Beweise aus der modernen Archäologie, die zusammen mit dem Koran, die Echtheit der Bibel bescheinigen:

1. Die Rollen vom „Toten Meer“, die im Jahre 1947 in Qumran (in der Nähe des Toten Meeres) entdeckt wurden beweisen die Echtheit des Alten Testaments. Die Wissenschaftler haben diesen Text mit demjenigen, den wir besitzen verglichen und haben ihn als echt deklariert. Diese Texte des 2. Jahrhunderts vor Christus wurden auf das Leder von Geissen geschrieben. Diese Rollen befinden sich im Rockfeller-Museum in Jerusalem. Die internationalen Museen haben Kopien davon.

2. „Der Papyrus Rylands“ stammt aus dem Jahre 125 nach Christus und enthält einen grossen Teil des Kapitels 18 des Johannes-Evangeliums. Dieser Text stimmt mit dem heutigen überein.

3. Die Papiere genannt „Chester Beatty“ enthalten grosse Teile des Neuen Testaments. Sie stammen aus dem 3. Jahrhundert nach Christus. Dieser Text stimmt auch mit dem Heutigen überein und befindet sich im Michigan Museum (USA).

4. Die Bibel genannt „Vaticanus“ stammt aus dem 4. Jahrhundert nach Christus und enthält die ganze Bibel in lateinischer Sprache. Sie befindet sich im Museum des Vatikans.

5. Die Bibel genannt „Sinaiticus“ - sie wurde im Kloster St. Katharina im Sinai entdeckt - befindet sich im Britisch-Museum. Es handelt sich um die griechische Bibel, die ebenfalls aus dem 4. Jahrhundert nach Christus stammt. Sie wurde am Ende des 19. Jahrhunderts durch einen russischen Prinz entdeckt.

6. Ein logischer Beweis der Echtheit der Bibel ist der folgende: Die zahlreichen christlichen Konfessionen haben denselben biblischen Text. Dieser Text existiert in verschiedenen Sprachen und stimmt mit den Originaltexten aus der Vergangenheit überein.

7. Viele muslimische Gelehrte leugnen die Fälschung der Bibel. Die wichtigsten sind die zwei bekannten grossen (verstorbenen) Scheichs: Afgani und Mohammed Abdo.

Gewisse „Gläubige“ haben das Märchen verbreitet, das Evangelium wäre mit dem Messias in den Himmel erhoben worden und befinde sich deshalb nicht mehr auf Erden. Diesen Leuten stellen wir folgende Frage: Wie kann eine solche Aussage wahr sein, wenn der Koran selbst über diejenigen welche die Bibel lesen sagt, sie „lesen sie richtig“? Wie können sie die Bibel richtig lesen, wenn sie nicht mehr auf Erden zu finden ist?

Diese Hirngespinste sind lächerlich, besonders weil der Koran selbst den Leuten der Schrift empfiehlt nach dem zu entscheiden, was Gott darin offenbart hat. Wie kann Gott im Koran empfehlen nach einem Buch zu urteilen, das nicht mehr existiert?

Wir haben bereits bewiesen, dass der Koran eine arabische Lesung der Bibel ist, die zur Zeit des arabischen Heidentums nur in drei Sprachen existierte, nämlich hebräisch, griechisch und lateinisch. Dies ist ein, aufgrund der Entdeckungen der modernen Archäologie, unwiderlegbarer Beweis der Anwesenheit der Bibel auf Erde zu jener Zeit. Sie wurde also nicht mit dem Messias in den Himmel erhoben. Die archäologischen Befunde, die wir dargelegt haben beweisen es.

Die offizielle muslimische Tradition berichtet auch in den „Diskussionen“ des Propheten Mohammed über ein Ereignis von höchster Bedeutung.

(*Diese Diskussionen (Hadith auf Arabisch) sind durch den Gelehrten Bockhari niedergeschrieben worden.*)

Nachdem der Engel Gabriel Mohammed erschien und ihm seine Mission verkündete, war er erschüttert. Er verliess sofort seinen gewöhnlichen Meditationsort und erzählte das Ereignis seiner Frau Chadidscha. Um ihn zu beruhigen, führte sie ihn sogleich zu ihrem Cousin Waraka-ibn-Nofal, dem Onkel Mohammeds. Bockhari erzählt, dass Waraka ein zum Christentum konvertierter arabischer Schriftgelehrter war. Er **schrieb „das Evangelium auf hebräisch“ nieder**. Die Bibel existierte also „auf Erden“, auf der arabischen Halbinsel schon zu Zeiten Mohammeds.

Die in diesem Abschnitt präsentierten wissenschaftlichen und schriftlichen Beweise bestätigen die Echtheit der Bibel und machen den unermesslichen Abgrund zwischen einerseits den Aussagen des Korans und seines Propheten in bezug auf die Bibel und andererseits der Verleumdung gewisser traditionalistischer Gläubiger offenkundig. Wir, unsererseits, vertrauen dem Zeugnis des Korans und seines Propheten zugunsten der Bibel. Und dieses Zeugnis genügt uns.

Gewisse Leute meinen, das Evangelium sei nach der Offenbarung des Korans gefälscht worden. Dies ist das schlimmste Argument. Wir haben sœben die wissenschaftlich unwiderlegbaren Beweise für die Echtheit des heutigen evangelischen Textes vorgelegt. Dieser Text stimmt mit demjenigen, der in der Vergangenheit noch vor Mohammed offenbart wurde, überein. Der Koran bezeugt die Echtheit dieser Texte.

### Das „Evangelium“ von Barnabas

Viele Leute im Orient glauben an das Pseudo-Evangelium von Barnabas. Dieses „Evangelium“ ist eine Parodie des Lebens des Messias, die leider von vielen Muslimen angenommen wurde. Aber jeder wahre und treue Muslim sollte dieses „Evangelium“ aus einem einfachen Grund ablehnen, weil Jesus darin nicht als Messias vorgestellt wird, sondern als Vorgänger Christi. Gemäss diesem lügnerischen „Evangelium“ wäre Mohammed der Messias. Hier einige Ausschnitte aus diesem „Evangelium“ (96,1-5):

> „Der Priester sagt zu Jesus: Steh auf Jesus, denn wir wollen von dir wissen, wer du bist. Es steht im Buch Moses geschrieben, dass Gott uns den Messias senden wird, der uns über den Willen Gottes informieren wird. Deshalb bitte ich dich, uns die Wahrheit zu sagen. Bist du der Messias Gottes, den wir erwarten? Jesus antwortet: Es ist wahr, dass Gott uns dies versprochen hat, ich bin aber nicht der Messias, denn dieser wurde vor mir geschaffen und wird nach mir kommen.“
>
> Im Kapitel 97,13-17 steht weiter:
>
> „Der Priester sagte dann: Und welchen Namen wird der Messias haben? Jesus antwortete: Der Name des Messias ist wunderbar, denn Gott selbst gab ihm einen Namen als Er seine Seele schuf und Er stellte ihn in eine himmlische Seligkeit. Gott sagte: ‘Warte o Mohammed.’ Sein gesegneter Name ist Mohammed.“

Diese Verse stehen in einem offensichtlichen Widerspruch zur göttlichen Offenbarung im Evangelium und im Koran, welche beide bezeugen, dass Jesus wirklich der Messias ist.

Zudem hat Mohammed nie behauptet er sei der Messias oder Jesus sei nicht der Messias. Er hat nie behauptet, er wäre vor Jesus geschaffen worden. Die Lehren des Korans widersprechen diesen plumpen Täuschungen des „Evangeliums“ von Barnabas und bestätigen ausdrücklich, dass Jesus doch der Messias Gottes ist.

Das Ziel der Autoren dieses „Evangeliums“ - das die zionistischen Hand schlecht versteckt - war es eine Trennung zwischen Christen und Muslims hervorzurufen. Dabei haben sie das Prinzip „Trennen um zu Herrschen“ angewendet. Sie haben die Vorliebe der Muslimen für Mohammed ausgenützt, und haben ihn grösser als Jesus dargestellt. Die oberflächlichen Gläubigen sind blind in diese Falle gelaufen und haben die tiefere Dimension des Problems nicht erfasst. Sie haben nicht begriffen, dass sie sich in falsche Zeugen der koranischen Botschaft umwandelten, auf die sie sich jedoch berufen, indem sie den Messianismus Jesus leugneten und ihn auf Mohammed übertrugen.

### Spricht der Koran von Fälschung?

Diejenigen, die das Gerücht der Fälschung der Bibel verbreiten, stützen sich auf einige koranische Verse. Sie vergessen aber, dass der Koran sich als Zeuge der Bibel versteht. Wir werden einige koranische Verse, auf die sich die Anhänger der Fälschung stützen, anführen und aufzeigen, dass es die Absicht des Korans ist, diejenigen zu verurteilen, welche die **Interpretation** der biblischen Verse fälschen und nicht die Verse selbst. Der Koran sagt:

> „Wünscht ihr (Muslims) jetzt, dass die Juden wegen euch Gläubige werden? Ein Teil von ihnen horchte dem Worte Gottes (in der Bibel), aber **daraufhin, nachdem sie es verstanden hatten, verdrehten sie es wissentlich**“ (Koran 2; Die Kuh,75).
>
> „Diejenigen, denen wir die Schrift gegeben haben, kennen sie, wie sie ihre Söhne kennen. Aber zum Teil **verheimlichen sie die Wahrheit, wo sie doch wissen**“ (Koran 2; Die Kuh,146).

Diese schlecht gesinnten Interpreten verdrehten also **wissentlich**, im vollen Bewusstsein, den Sinn der biblischen Verse, „**nachdem sie sie verstanden hatten**“: Es handelt sich, um eine Fälschung in der **Interpretation** des Wortes Gottes. Anderswo offenbart der Koran auch:

> „Einige von ihnen **verdrehen mit ihrer Zunge die Worte der Schrift**, damit ihr meint es stamme aus der Schrift, während es nicht von ihr stammt, und sagen es stamme von Gott obwohl es nicht von ihm stammt. Damit schreiben sie Gott wissentlich Lügen zu“ (Koran 3; Sippe Imrans,78).

Diese Leute „verdrehen ihre Zunge“, sie verfälschen nicht die biblischen Texte. Wenn sie „ihre Zunge verdrehen“ präsentieren sie **falsche Interpretationen** - die auf sie zugeschnitten sind - um glaubhaft zu machen, dass es von Gott kommt. Aber „es stammt nicht von ihm“ .

Dies ist unsere Interpretation des oben erwähnten Verses, ein Vers, den gewisse übelwollende Leute „verdrehen“ wollen, um das Evangelium zu verleumden. Der Koran klagt insbesondere die Juden an, solche Tätigkeiten zu verüben:

> „Unter denen, die dem Judenturn angehören, **verdrehen Worte** (der Schrift) von ihrer richtigen Stelle. . . “ (Koran 4; Die Frauen,46).

Diejenigen, die „die Worte der Schrift verdrehen“, verdrehen sie vom ursprünglichen, von Gott gewollten Sinn, indem sie eine falsche Interpretation darlegen. Der Koran sagt noch dazu:

> „Sie (die Juden) haben den Bund gebrochen und wir haben sie verflucht. Und wir machten ihre Herzen verhärtet. **Sie entstellen die Worte der Schrift** von der Stelle, an die sie hingehören weg. Und sie vergessen einen Teil von dem, was wir sie gelehrt haben“ (Koran 5; Der Tisch,13 und 15).

Es ist somit klar, dass die „Entstellung der Worte der Schrift“, die falschen Interpretationen der göttlichen Absicht betrifft.

Der Koran steht aber nicht allein in der Anklage der jüdischen Schriftgelehrten. Im Alten Testament empört sich der Prophet Jeremia aus demselben Grund:

> „Wie könnt ihr sagen: Weise sind wir, und das Gesetz des Herrn ist bei uns? **Ja, aber der Lügengriffel der Schreiber hat es zur Lüge gemacht**“ (Jeremia 8,8).

Die Worte Jeremia sollten näher betrachtet werden, um die darin ausgedrückte Absicht Gottes zu erreichen: die jüdische Schriftgelehrten zu demaskieren, die die biblische Botschaft durch ihre falsche Interpretationen entstellen.

Wir haben bewiesen, dass der biblische Text echt ist. Anders ausgedrückt, stimmt der heutige Text perfekt mit demjenigen überein, der vor Christus bekannt war. Dieser Text wurde durch die Rollen des „Toten Meeres“ bestätigt. Dieser Text war dem Messias und dem Propheten Mohammed bekannt. Es befindet sich darin keine Fälschung; keine menschliche Hand kann ihn fälschen, denn Gott in seiner unendlichen Weisheit will, dass dieser vollständige Text der göttlichen Offenbarung uns überreicht wird. Der Grund dafür ist, dass Gott uns über seinen Heilsplan zugunsten der ganzen Menschheit informieren will, aber auch über den unheilvollen Einfluss des zionistischen Geistes auf die jüdischen Führer und Schriftgelehrten.

In der Tat, haben die Schriftgelehrten zum Zeitpunkt der Niederschreibung der Bibel viele Texte hinzugefügt, die fälschlicherweise Gott zugeschrieben wurden, wie es der Koran unterstreicht. Diese Texte befinden sich heute noch in der Bibel. In seiner Weisheit hat Gott erlaubt, dass sie darin bleiben, um die zionistische Hand, die sie eingeführt hat, um gewisse von Gott nicht gewollten Traditionen zu rechtfertigen, zu offenbaren. Diese Verse wirken wie Parasiten und sind durch den klugen Menschen leicht aufzufinden.

Jesus hat es nicht unterlassen, diese frevelhaften Schriftgelehrten und Pharisäer zu denunzieren:

> „Warum missachtet ihr denn Gottes Gebot um eurer Überlieferung willen? Ihr habt Gottes Wort um eurer Überlieferung willen **ausser Kraft gesetzt**. Ihr Heuchler! Der Prophet Jesaja hatte recht, als er über euch sagte: Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, sein Herz aber ist weit weg von mir. Es ist sinnlos, wie sie mich verehren; was sie lehren, sind **Satzungen von Menschen**“ (Matthäus 15,3-9).

Man muss unterstreichen, dass die Bibel uns selbst einlädt zwischen dem zu unterscheiden, was göttliche und dem was zionistische Offenbarung ist. Der Gläubige sollte sich nicht von der Bibel entfernen, wegen dieser zionistischen Einschleichung. Im Gegenteil, dieser Zustand sollte die starken und tapferen Herzen dazu bewegen, die Bibel umso mehr auszuforschen, um trotz den Hindernissen die verborgenen Schätze zu entdecken. Auf diese Weise handelten Jeremia, Jesus und Mohammed.

Andererseits ist der tiefe Respekt Mohammeds der Bibel gegenüber ein zusätzlicher und genügender Grund für die Muslimen, um sich ihr zuzuwenden. Denn Gott sagt zu ihm im Koran:

> „Sag ihnen (den Arabern, die die Bibel verachteten): Bringt doch eine Schrift von Gott bei, die eher rechtleitet als die beiden (die Thora und das Evangelium), und ich werde ihr meinerseits folgen“ (Koran 28; Die Geschichte,49).

Welch besseres Zeugnis zugunsten der Bibel könnte man von diesem edlen arabischen Propheten verlangen? Es ist somit klar, dass die Bibel in der Mentalität des Propheten des Islams wirklich von Gott inspiriert ist. Und wir wollen es unterstreichen: Die Bibel **in ihrem heutigen Text**, denn Mohammed kannte derselbe Text wie heute.

Im oben erwähnten Vers wurde Mohammed von Gott zum Apostel nicht nur des Korans, sondern auch der Bibel gemacht, da der Koran eine arabische Offenbarung der Bibel ist. Deshalb sagt Gott im Koran zu Mohammed, er solle von den Leuten der Schrift nicht verlangen, dass sie ihn als Richter nehmen, denn sie haben Gottes Wort in der Bibel:

> „Wie können sie **dich zum Schiedsrichter machen**, wo sie doch die Bibel haben, in der die Entscheidung Gottes vorliegt?...
>
> Die Leute des Evangeliums sollen nach dem entscheiden, was Gott darin herabgesandt hat. Diejenigen, die nicht nach dem entscheiden, was Gott herabgesandt hat, sind die Frevler“ (Koran 5; Der Tisch,43 & 47).

Der Prophet Mohammed lädt alle arabischen Gläubigen ein, den Weg derer zu gehen, die „ihnen vorangegangen sind“ im Glauben, nämlich die **treuen** Juden und Christen, die durch die geistigen Quellen der Bibel zur Reife gelangt sind. Der Koran sagt:

> „Gott will euch seinen Willen mit Klarheit erklären und will euch auf den Weg eurer Vorgänger führen (26)
>
> ... Ihr Gläubigen (Araber)! Glaubt an Gott und seinen Gesandten (Mohammed) und die Schrift (der Koran), die er auf seinen Gesandten herab geschickt hat, und die Schriften (die Bibel), die er schon früher herab geschickt hat. Wer an Gott, seine Engel, **seine Schriften**, seine Gesandten und den jüngsten Tag nicht glaubt, ist weit abgeirrt“ (Koran 4; Die Frauen 26 & 136).

Das ist das Gebot des Korans: Nicht nur an Mohammed und an den Koran zu glauben, sondern auch an die Schriften, die Gott vor dem Koran offenbarte: Die Thora und das Evangelium in ihrer heutigen Version. Jeder wahre jüdische, christliche oder muslimische Gläubige kann nur an die Gesamtheit der biblisch-koranischen Offenbarung glauben.

Möge der Allmächtige Gott seine Auserwählten, alle aufrichtigen Herzen, alle Menschen guten Willens um seine einzige und untrennbare Offenbarung herum versammeln, damit sie vor den Mächten des Bösen, die versuchen sie aufzusplitten, eine Einheit bilden.

## 4.6 Das Leben des Propheten Mohammed

Manche Orientalisten werfen dem Propheten Mohammed die Vielzahl seiner Gattinnen und seiner Kriege vor. Wir werden die Gründe dieses Verhaltens, welches zu unserer Zeit unverständlich und unvereinbar mit einem Propheten scheint, darlegen.

### 4.6.1 Die Heiraten von Mohammed

Einer der Vorwürfe betrifft Mohammeds Heirat mit Zainab, der Tochter von Schahsch. Zainab war die Frau von Zaid, dem Adoptivsohn Mohammeds. Nach ihrer Scheidung heiratete sie Mohammed. Die Muslime bemühen sich nicht, um die beste Erklärung für diese Heirat zu geben, nämlich diejenige, welche wir später geben werden und welche vollkommen zum Charakter und zum unbescholtenen Leben des Propheten Mohammed passt. In Wirklichkeit sind manche offizielle islamische Interpretationen über diese Hochzeit der Grund für die Abneigung der Orientalisten - und vieler Christen - gegenüber dem Koran und dem Propheten Mohammed. Die gelehrten Muslime interpretieren sie folgendermassen:

„Nach der Heirat von Zainab mit Zaid verweilte der Blick des Propheten auf Zainab und die Liebe zu ihr drang in sein Herz ein“.

Diese Erklärung ist weder gewiss noch definitiv. Sie ist die Frucht einer besonderen Mentalität der arabischen Interpreten der damaligen Zeit. Die Suche im Bereich der Interpretation bleibt aber offen. Im Islam ist sie unter dem Namen „Ischtihad“, was Anstrengung bedeutet, bekannt, denn man muss sich gemäss einer Vorschrift des Korans anstrengen die beste Interpretation zu finden. Das haben wir gemacht und wir glauben sie gefunden zu haben. Nach einer kurzen Darstellung des Lebens Mohammed werden wir darauf zurückkommen.

Mohammed wurde im Jahre 570 unserer Zeitrechnung in Mekka geboren. Er starb am 8. Juni 632. Sein Vater, Abdallah, starb einige Monate vor seiner Geburt und seine Mutter Amena starb als er ungefähr 5 Jahre alt war. Als Waise wurde er von seinem Grossvater, Abd-el-Mutalleb übernommen. Letzterer starb 3 Jahre später, und überliess ihn der Sorge seines Sohnes, Abi-Talib, des Onkels väterlicherseits, der ihn wegen seiner gradlinigen Lebensweise sehr liebte. Abi-Talib ist der Vater von Ali, Mohammeds geliebten Cousin und treuer Lebensfreund. Ali heiratete später Fatima, die Tochter Mohammeds. Abd-el-Mutalleb, Mohammeds Grossvater war eine angesehene Persönlichkeit der Familie Bani-Haschim vom Stamme der Quraisch von Mekka. Er hatte 10 Söhne, Abdallah (Vater von Mohammed), Abi-Talib (der Onkel, der ihn beherbergte und adoptierte), Hamza (der an Mohammed glaubte) und Abu-Lahab (der ihn bekämpfte). Amena, Mohammeds Mutter war die Schwester von Waraka-ibn-Nofal, der bereits erwähnt wurde. Letzterer war der Cousin von Chadidscha, der ersten Gattin Mohammeds. Mohammed verbrachte seine Jugend in Mekka und war bekannt für seine Ehrbarkeit, seine Sittsamkeit und die gradlinige Lebensweise. Er liebte die Einsamkeit und die Meditation und teilte die Begeisterung für das weltliche Leben mit anderen Jungen seines Alters nicht. Die Bewohner Mekkas nannten ihn den „Getreuen“ (arabisch: „amin“) wegen seiner Treue und Ehrlichkeit. Seine Liebe zu Gebet und Meditation führten ihn oft zu Grotten in den Bergen über die Mekka, wo er vor dem Lärm der Stadt floh, um die Suche nach der Geistigkeit zu vertiefen.

Dies hinderte ihn nicht daran am kommerziellen Leben Mekkas teilzunehmen. Er beschäftigte sich mit Handelskarawanen, welche zwischen Jemen und Syrien verkehrten. Mohammed war bei seiner Cousine Chadidscha - die Witwe eines reichen Kaufmanns aus Mekka - angestellt, er führte ihre Handelskarawanen nach Syrien. Sie fühlte sich durch seine Ehrlichkeit zur Zeit

der Transaktionen angezogen und sandte ihm Abi-Talib (der Onkel Mohammeds, der ihn beherbergte), um mit ihm über Heirat zu sprechen. Mohammed akzeptierte. Er war 25 Jahre alt und Chadidscha war 40.

Die Heirat war bis zum Ende glücklich. Sie hatten 3 Knaben, die jung starben und 4 Mädchen: Rokaia, Zainab, Om-Chalthum und Fatima, das Lieblingskind Mohammeds.

Während seiner zahlreichen Reisen nach Syrien lernte Mohammed mehrere christliche Mönche kennen, darunter den berühmten Mönch Bohaira mit dem Mohammed eine tiefe Freundschaft verband. Bohaira bewunderte Mohammeds grosse Moral und er sprach oft von den Propheten und vom Messias. Auf diese Art bereitete Gott ihn bereits ohne sein Wissen auf eine grosse Mission vor.

Als Mohammeds Seele im Alter von 40 Jahren durch die innere Schau reif war, offenbarte sich ihm der Himmel. Eines Tages als er allein in einer Grotte nahe Mekkas genannt „Harra“ war, erschien ihm der Engel Gabriel. Als die Vision beendet war, eilte der Prophet beunruhigt zu seiner Gattin Chadidscha und berichtete ihr was geschehen war. Wir wiedergeben die Geschichte wie sie von Bockhari erzählt wurde:

> „Gabriel präsentierte sich mir und sagte: Lies (die Bibel). Ich antwortete: Ich kann nicht lesen (Mohammed war ungebildet). Der Engel nahm mich und beschützte mich bis ich meine Ruhe wiederfand, dann sagte er zu mir: Lies. Ich antwortete: Ich kann nicht lesen. Er nahm mich und beschützte mich ein zweites Mal bis ich meine Ruhe wiederfand und sagte zu mir: Lies. Ich antwortete: Ich kann nicht lesen. Er nahm mich und beschützte mich ein drittes Mal bis ich meine Ruhe wiederfand und sagte zu mir: Lies im Namen deines Gottes der alles schuf. Er schuf den Menschen aus Blutgerinne. Lies, denn Gott ist grosszügig. Und der Prophet kehrte mit diesen eingeprägten Worten, mit zitterndem Herzen zu Chadidscha zurück und berichtete ihr alles, was geschehen war. Er sagte zu ihr: Ich fürchtete um meine Person“.

(*Diese Verse befinden sich in Koran 96; Das Blutgerinne,1-3*)

Das war Mohammeds erste Vision. Er zitterte davor, wie vor ihm Moses, Jeremia, Daniel und andere Propheten gezittert hatten. Chadidscha entschloss sich, mit Mohammed zu Waraka-ibn-Nofal, seinem Cousin, zu gehen. Dieser war Christ und schrieb die biblischen Texte nieder. Waraka beruhigte ihn indem er sagte, dass diese Erscheinung mit der Botschaft Moses, der biblischen Botschaft, übereinstimme. Bockhari berichtet darüber wie folgt:

> „Also begab sich Mohammed mit Chadidscha zu Waraka-ibn-Nofal welcher alt und blind geworden war. Chadidscha sagte zu ihm: Cousin, höre was dein Neffe (Mohammed) dir mitzuteilen hat. Waraka sagte zu ihm: Mein Neffe, was gibt es? Der Prophet informierte ihn über seine Vision. Waraka sagte ihm: Aber das ist das Gesetz Moses, das Gott zu ihm hinunterbrachte. Ach! Könnte ich am Leben bleiben, um an dieser Mission teilzunehmen. Könnte ich am Leben bleiben, wenn dein Volk dich verleugnen wird. Und der Prophet Mohammed rief verwundert aus: Werden Sie mich verleugnen? Er antwortete: Ja, kein Mensch gibt das, was du geben wirst ohne Feinde zu haben. Und wenn das mir gegeben ist, werde ich dich bis zum Sieg unterstützen. Waraka starb bald danach.“

So bezeugte Waraka die Echtheit der Vision und sicherte ihm zu, dass seine Botschaft biblisch war. Die Botschaft ist also eine Einheit und die Mission dieselbe. Diese Tatsache muss hervorgehoben werden.

Die Prophezeiung von Waraka erfüllte sich, denn die Bewohner Mekkas, vom Stamme der Quraisch, bekämpften den Propheten grausam.

Zu Beginn und für lange Zeit glaubte nur eine kleine Gruppe an Mohammed. Chadidscha, seine Gattin, war die erste Gläubige. Die neue Religion, welche in Mekka zu spriessen begann, beunruhigte die Händler von Götzenbildern und die Mächtigen der Stadt, welche die Steuern einnahmen und von den heidnischen Pilgerfahrten, welche dort abgehalten wurden, profitierten. Der monotheistische Glaube bedeutete eine grosse Gefahr für ihren Handel, ihr Vermögen und ihre Vorherrschaft. Sie verwandelten sich in geschworene Feinde Mohammeds und seinen Jüngern und verfolgten sie sehr.

Der Prophet ertrug mutig die schwere Last seiner Mission und geduldete sich, obwohl sie ihm sein Geld und seine Ruhe kostete. Er weigerte sich, sich mit Waffen gegen seine bewaffneten Feinde zu stellen. Er verzichtete sogar darauf, ein Schwert zu tragen, um sich zu verteidigen. Er riet seinen Jüngern aus Mekka zu fliehen und in Äthiopien, einem christlichen Land, Zuflucht zu suchen. Unter seinen Jüngern waren zwölf, die sich zum Negus, dem Kaiser von Äthiopien, begaben. Er empfing sie, bewilligte ihnen das Flüchtlingsrecht und versicherte ihnen einen ruhigen Aufenthalt.

Während zehn Jahren ertrug Mohammed die Verfolgung in Mekka, wo er vergeblich den Monotheismus predigte; er hatte nur eine kleine Anzahl von Getreuen um sich. Die Opposition des Stammes der Quraisch war immer mächtiger bis zur Bedrohung des Lebens Mohammed und seiner Jünger. Es gab verschiedene Mordversuche gegen ihn. Mohammed musste sich schliesslich fügen und aus Mekka fliehen. Er begab sich nach Yathreb, das später den Namen „Medina“ bekam, welches in Arabisch „die Stadt“ bedeutet, d.h. die Stadt des Propheten.

Mohammed verliess die Mekka heimlich während der Nacht, da er von einer Verschwörung ihn zu töten erfahren hatte. Ali, sein Cousin, vertrat ihn in seinem Haus und sogar in seinem Bett, um seine Anwesenheit vorzutäuschen und rettete ihm somit das Leben. In Yathreb beschützten ihn zahlreiche Anhänger und einzig die Juden dieser Stadt waren für ihn eine Bedrohung.

Vor der Flucht nach Medina trafen zwei schmerzliche Ereignisse den Propheten. Es waren der Tod seines beschützenden Onkels Abi-Talib (dies beschleunigte die Verschwörung gegen ihn) und derjenige seiner geliebten Gattin Chadidscha, die Begleiterin seines Lebens und seiner Mission. Sie war seine geistige Stütze gewesen, hatte ihn in seinem Glauben gestärkt und Selbstvertrauen gegeben. Das Todesjahr dieser beiden geliebten Menschen war für Mohammed das sogenannte „Jahr der Trauer“.

Die Leute des Stammes Quraisch, angeführt vom angesehenen Abi-Sifian versuchten Mohammed zu kaufen. Sie sandten eine Delegation zu seinem Onkel Abi-Talib, kurz vor dessen Tod, als er schon in seinem Krankenbett lag, um seine Intervention bei Mohammed zu bewirken. Sie schlugen vor, Mohammed Geld, Ruhm und sogar die Königswürde zu geben unter der Bedingung dem Monotheismus abzuschwören. Sie sagten zu ihm: „Wenn deine Absicht in der Predigt das Geld ist, wir geben es dir. Wir werden unser Geld sammeln, damit du der Reichste unter uns wirst. Wenn du Ruhm willst, werden wir dich als Führer einsetzen und nichts wird ohne deine Einwilligung beschlossen. Wenn du das Königreich willst, machen wir dich zu unserem König; was aber den einzigen Gott betrifft, nein!“

Als er diese Worte hörte, klammerte sich der Prophet noch mehr an seine Mission und sagte: „Bei Gott, wenn ihr mir die Sonne zu meiner Rechten und den Mond zu meiner Linken gebt, um mich zu überzeugen dieser Sache abzuschwören, werde ich es nicht tun.“ Beim Tod seines Onkels Abi-Talib, der versucht hatte zu vermitteln, war die Spannung auf dem Höhepunkt.

Kurz vor seiner Flucht nach Yathreb erlebte Mohammed die mystische Reise, erzählt in der Sure 17 genannt „Die nächtliche Reise“. Diese mystische und historische Erfahrung ist im Leben Mohammeds und seiner Junger sehr wichtig. Sie bildet eine Drehscheibe seiner Mission. In dieser Nacht war Mohammed bei seiner Cousine Hind, der Schwester von Ali, dem Sohn von Abi-Talib. Er sah der Engel Gabriel, der sich ihm vorstellte, um ihn in einer Vision auf

einem Pferd mit Namen „Al Barrak“ (der Blitz), zum Berg Sinai zu bringen, dort wo Gott zu Moses sprach. Dann nahm er ihn nach Bethlehem, der Wiege Christi und anschliessend nach Jerusalem der Stadt des Tempels. Von dort erhob er ihn zum Himmel, dann führte er ihn zurück nach Jerusalem wo er sein Pferd wieder nahm, um zu seiner Cousine Hind zurückzukehren. Die Sure beginnt wie folgt:

> „Gepriesen sei der, der mit seinem Diener bei Nacht vom heiligen Tempel in Mekka nach dem fernen Tempel in Jerusalem, dessen Umgebung wir gesegnet haben reiste, um ihn unsere Meisterwerke (Zeichen) sehen zu lassen“ (Koran 17; Die nächtliche Reise,1).

Die Leuten von Quraisch weigerten sich an diese Vision zu glauben. Selbst viele seiner Jünger weigerten sich daran zu glauben und verzichteten daraufhin, ihm zu folgen. Nach dieser Erfahrung stieg der Groll in Mekka gegen Mohammed noch weiter an und die Isolation des Propheten war beinahe vollständig. Am 24. September 622 entschloss sich Mohammed aus Mekka zu fliehen und nach Yathreb, „Al Medina“, zu gehen. Diese Flucht bildet der Beginn des Kalenders der Hedschra (von Higra: Wegfahrt, Flucht, Auswanderung).

Nach seiner Abreise nahm Mohammed mehrere Gattinnen, nicht aus Liebe zu den Frauen, wie es mehrere Orientalisten denken, sondern um die arabischen Stämme durch die Bande der Verwandtschaft zu einigen. Die erste Frau von Mohammed, Sawda, war die Witwe eines seiner Jünger, der nach Äthiopien gereist war, um der Verfolgung zu entfliehen. Sawda war nicht mehr jung und Mutter von mehreren Kindern. Mohammed heiratete sie als Anerkennung und um sie zu schützen und für die Kosten der Kinder aufzukommen, weil sie und ihr Gatte zu seinen ersten Jüngern zählten.

Er heiratete auch Aischa, die Tochter eines seiner ersten Jünger, Abu-Bakr, um die Bande zwischen diesem intimen und treuen Freund und ihm zu festigen. Aischa war nur 7 Jahre alt, aber sie blieb noch zwei Jahre im Hause ihres Vaters, ehe sie ins Haus des Propheten eingegliedert wurde. Während dieser zwei Jahre heiratete er Sawda. Mohammed heiratete auch Hafsa, die Tochter von Omar-ibn-El-Chatab, den zweiten der vier Kalifen, die nach seinem Tod an seine Stelle rückten.

Aus der gleichen Sorge, die arabischen Stämme zu einigen, verheiratete er seine Töchter mit ausgewählten Männern. Osman-ibn-Hafan, einer seiner treuen Jünger, welcher der dritte Kalif wurde, heiratete seine Töchter Rokaia und Om-Chalthum. Ali, sein Cousin, heiratete Fatima, die geliebte Tochter von Mohammed. Er verheiratete seine Tochter Zainab mit Chaled-ibn-El-Walid, einem in einer Schlacht besiegten Offizier, welcher in der Folge gläubig wurde. Mohammed selbst heiratete die Tante von Chaled, um die ehelichen Bande zu verstärken, die Bande, welche die Gemeinschaft der ersten Gläubigen vereinigte. Mohammed heiratete ausserdem zwei ältere Frauen, Zainab und Salma, weil sie Witwen von zwei Märtyrern waren, die während der Kämpfe fielen.

Was die Heirat von Mohammed mit Zainab, der Tochter von Schahsch, betrifft, die früher die Gattin seines Adoptivsohnes Zaid war, haben die muslimischen Interpreten unserer Ansicht nach einen Fehler gemacht, indem sie diese Tat als ein Band menschlicher Liebe präsentierten.

Wir zitieren hier die koranischen Verse zu diesem Thema, und fügen den Kommentar der „Jalalein“ die offizielle, allgemein gültige Interpretation, die wir missbilligen bei. Dann präsentieren wir unsere Interpretation, welche die Grösse der Absicht des Propheten, Zainab zu heiraten, beweist. Der Koran sagt:

> „Es gehört sich weder für einen Gläubigen noch für eine Gläubige ihrer eigenen Wahl zu folgen, wenn Gott oder sein Apostel anders entschieden haben. Jeder der Gott oder seinem Apostel nicht gehorcht ist in einer offensichtlichen Verwirrung“ (Koran 33; Die Verbündeten,36).

**Interpretation der „Jalalein“:**

Dieser Vers wurde bezüglich Abdallah-ibn-Schahsch und seiner Schwester Zainab offenbart. Der Prophet hatte die Absicht Zainab seinem Adoptivsohn Zaid zur Frau zu geben. Aber Zainab und Abdallah waren enttäuscht, als sie von der Absicht Mohammeds erfuhren, sie hatten geglaubt, dass Mohammed selbst Zainab heiraten wollte und sie nicht seinem Adoptivsohn geben wollte. Sie unterwarfen sich dennoch dem Urteil des Propheten nachdem dieser Vers inspiriert wurde:

„Jeder der Gott oder seinem Apostel nicht gehorcht ist in einer offensichtlichen Verwirrung“ (Koran 33; Die Verbündeten,36).

Der Prophet verheiratete Zainab und Zaid, aber in der Folge liess er seinen Blick auf ihr ruhen und sein Herz entflammte in Liebe zu ihr und Zaid begann sie zu hassen. Er sagte zum Propheten: „Ich will mich von ihr scheiden lassen.“ Aber der Prophet sagte zu ihm: „Behalte deine Gattin in deiner Nähe.“

**Unsere Interpretation:**

Der Prophet Mohammed erlebte keine leidenschaftliche Liebe zu Zainab. Dies ist der Grund weshalb er Zaid die Scheidung verweigerte, umso mehr, als er selbst Zainab und ihren Bruder zu den Hochzeitsfeiern von Zainab und Zaid eingeladen hatte. Diese fand trotz des anfänglichen Einwandes von Zainab und ihrem Bruder statt. Sie akzeptierten erst nach der Eingebung des Propheten. In der Folge brachte die Absicht von Zaid sich scheiden zu lassen den Propheten in grosse Verlegenheit und setzte Zainab der Ehrlosigkeit und der Niederträchtigkeit aus. Die Leute hätten gesagt: „Der Sohn des Propheten hat sie verstossen“. Dies bedeutete für sie den gesellschaftlichen Bann mit der Konsequenz des Grolls zwischen dem Propheten und den Leuten der Familie von Schahsch. Mohammed blieb nur ein Ausweg: Zainab selbst zu heiraten, damit man sagte: „Mohammed hat sie geheiratet.“ Dies erhöhte ihre Würde, anstatt sie zu erniedrigen.

Mohammed fürchtete dennoch das Unverständnis der Gesellschaft. Viele würden sagen, dass er die Gattin seines Sohnes zur Frau nahm. Das ist der Grund, weshalb er versuchte, die Scheidung zu verhindern. Wäre er in sie verliebt gewesen, hätte er die Scheidung geschätzt und sogar gewünscht.

Zaid war ein Sklave, ehe er Mohammed kennenlernte. Letzterer hatte ihn befreit, ehe er mit seiner Mission begann und in der Folge glaubte Zaid an den Islam. Es wurde ihm also zweifache Gnade erwiesen: Jene der Befreiung und jene des Glaubens. Deshalb fährt der Koran fort, indem er zu Mohammed sagte:

> „Du sagst diesem Mann (Zaid), dass Gott ihn beschenkte (durch den Islam), und dass du ihn beschenktest (durch die Befreiung): Behalte deine Gattin für dich und fürchte Gott. Und du versteckst in deinem Herzen was Gott sieht“ (Koran 33; Die Verbündeten,37).

**Interpretation der „Jalalein“:**

„Du versteckst in deinem Herzen“ die Liebe zu Zainab und die Absicht sie zu heiraten, falls Zaid sich von ihr entfernt.

**Unsere Interpretation:**

Der Prophet versteckte in seinem Herzen nicht die Liebe zu Zainab, sondern das Bewusstsein, um die Ernsthaftigkeit der Situation. Er realisierte, dass er im Falle einer Scheidung Zainabs gezwungen wäre sie selbst zu heiraten, um sie nicht zu entehren. Zudem würden die Leuten seine tiefe Absicht nicht verstehen und diese Tat falsch interpretieren. Sie würden denken, dass er sie aus Liebe heiratet. Einige denken das heute noch. Deshalb bewegte Gott Mohammed nach seinem eigenen Gewissen zu handeln, unabhängig von der Meinung der Leute:

„Und du fürchtest die Leute (weil sie sagen werden, dass er die Gattin seines Sohnes geheiratet hat). Es ist vielmehr Gott, den du fürchten musst“ (Koran 33; Die Verbündeten,37)

**Die Interpretation der „Jalalein“ zu diesem Vers:**

Heirate sie also ohne dich um die Worte der Leute zu sorgen.

**Unsere Interpretation:**

Der Prophet muss vor Gott vernünftig handeln und das Gerede der Leute ignorieren. Er muss sein Verhalten auf das Beste ausrichten und nicht Mittel suchen, um den Leuten zu gefallen. Auch wenn diese ihn verleumden werden und sagen werden er habe Zainab aus Leidenschaft geheiratet. Der Prophet muss alles auf das Urteil Gottes setzen, der die versteckte Absicht des Propheten kennt: Zainab zu heiraten, um Zwietracht unter den Arabern zu vermeiden.

Unsere Interpretation passt zum ganzen Leben des Propheten, speziell was die edlen und tiefen Motivationen seiner Heiraten betrifft.

### 4.6.2 Die wichtigsten Schlachten des Propheten Mohammed

In Medina, die „Stadt des Propheten“, die „Stadt der Lichter“, wie sie in der Folge genannt wurde, hatte Mohammed mehrere Jünger, mit unter anderem den zwei Stämmen „Al Aws“ und „Al Khazraj“. Er hatte nur die Juden als Feinde, die sich mit den Heiden in Mekka verbündet hatten. Deshalb sagt der Koran:

> „Du wirst finden, dass die grössten Feinde derer die geglaubt haben, die Juden und die Heiden von Mekka sind, und dass diejenigen, die den Gläubigen (an den Koran) in Liebe am nächsten stehen, die sind welche sagen: Wir sind Christen: Dies deshalb weil es unter ihnen Priester und Mönche gibt, die nicht hochmütig sind“ (Koran 5; Der Tisch,82).

Nach der Flucht nach Medina fuhren die Heiden von Mekka, auf Veranlassung der Juden der Stadt fort, Mohammed zu bekämpfen. Bis anhin hatte der Prophet sich geweigert Waffen zu tragen, aber diese Hetzjagd verpflichtete ihn in einer legitimen Verteidigungssituation zu reagieren. Er musste seine Jünger, die erste Gesellschaft der Gläubigen und sein eigenes Leben gegen die Feinde, die Medina angriffen, verteidigen. Jene waren schon ins Haus der Gläubigen in Mekka eingedrungen und hatten sie ins Exil gezwungen. Der Koran weist im folgenden Vers darauf hin:

> „Jene, die zu Unrecht **aus ihren Wohnungen gejagt wurden**, nur weil sie sagten: Unser Herr ist der einzige Gott“ (Koran 22; Die Wallfahrt,40).

Aus diesem Grund hielt es Mohammed für nötig, sich in Medina zu verteidigen. Die legitime Verteidigung ist nicht nur ein Recht, sondern auch ein Muss und Gott befahl dem Propheten den Kampf:

> „**Gott erlaubte** jenen, welche Ungerechtigkeit ertragen mussten, ihre Feinde zu bekämpfen und Gott ist fähig ihnen den Sieg zu geben“ (Koran 22; Die Wallfahrt,39).
>
> „Kämpft gegen sie, bis niemand mehr versucht, zu verführen, und bis nur noch Gott verehrt wird“ (Koran 8; Die Beute,39).

Bevor wir von den Schlachten Mohammeds sprechen ist es wichtig zu unterstreichen, dass er gemäss den zitierten Versen des Korans nie die Initiative einer Schlacht selbst ergriff, sondern sich immer in einer Verteidigungssituation befand. Unter gewissen Umständen, wurde Mohammed angeklagt, die Initiative ergriffen zu haben, aber es handelte sich um die Hetzjagd des Feindes im Rahmen eines Kampfes, das ein anderer Kampf beendete.

### Die Invasion von Badr

Während dieser ersten Schlacht wurden die Muslime, nur 300 an der Zahl, von den Heiden der Quraisch in Mekka, 1'000 an der Zahl, angegriffen. Trotz ihrer geringen Zahl triumphierten die Muslime über die Heiden und es war eine grosse Freude und ein grosses Zeichen für sie. Diese Schlacht fand im Jahre 2 nach Mohammeds Flucht (Hedschra) statt.

### Die Invasion von Uhud

Die Heiden von Mekka, aufgestachelt durch die Juden von Medina, attackierten Mohammed in Uhud, einem Vorort von Medina. Die Quraischiten, gestärkt durch eine geheime Allianz mit den Juden, wurden durch den Armeechef Chaled-ibn-El-Walid, welcher in der Folge zum Islam übertrat und Zaynab, die Tochter Mohammeds heiratete, angeführt. Diese Schlacht wurde durch die Niederlage der Muslime und den Tod von Hamza, dem geliebten Onkel Mohammeds, beendet. Während dieser Invasion nahm Mohammed die geheime Allianz zwischen den Juden von Medina und den Heiden der Quraisch wahr, und beschloss die Macht der Juden zu beenden.

### Die Invasion der Graben

Diese Invasion wurde so genannt, weil ein Graben rund um Medina gezogen wurde, um das Betreten der Stadt durch die Quraischiten zu verhindern. Von neuem ermunterten die Juden die Heiden von Mekka zum Kampf gegen die Muslime. Die Leute von Mekka umzingelten Medina mit der beträchtlichen Stärke von 10'000 Mann. Mohammed hatte auf seiner Seite einen persischen Ex-Kämpfer, Salmen. Er war ein in der Schlacht geübter christlicher Soldat. Er riet Mohammed einen Graben um Medina zu ziehen, damit es den Pferden der Leute von Mekka nicht gelänge in die Stadt einzudringen. Dies rettete Mohammed und die Seinen. Diese Schlacht fand im Jahre 5 der Hedschra statt. Die Leute von Mekka glaubten an einen leichten Sieg und wurden in der Wüste mit kleiner werdendem Proviant und grosser Kälte blockiert. Sie wurden zum Rückzug gezwungen.

### Die Invasion von Bani-Qoraiza

Die Invasion ins Dorf der Juden von Bani-Qoraiza folgte der Invasion der „Graben". Mohammed hatte in der Zwischenzeit das Komplott der Juden, das gegen ihn gerichtet war, und ihre ausschlaggebende Rolle bei der Invasion der „Graben", aufgedeckt. Mohammed entschied sich, sie zu verfolgen. Die Juden flohen ins Dorf Bani-Qoraiza, wo er sie angriff und vernichtete. Die Überlebenden fanden ihre letzte Zuflucht auf der arabischen Halbinsel in einer jüdischen Festung in der Stadt Chaibar. An diesem Ort spielte sich der letzte Kampf Mohammeds ab.

Nach der Invasion der „Graben" und von Bani-Qoraiza festigten sich die Grundlagen des Islam auf der arabischen Halbinsel und Mohammed erlebte eine Zeit des Friedens. Die Araber begannen ihn zu fürchten und versuchten friedliche Bande mit ihm zu schliessen.

### Der Pakt von Hudaybiyya

Sechs Jahre nachdem Mohammed und seine Jünger Mekka verlassen hatten, wollten sie im Rahmen einer Wallfahrt dorthin zurückkehren. Der Prophet setzte sich an die Spitze eines Friedensmarsches nach Mekka. Sie machten in einem Ort in der Umgebung von Mekka, mit Namen Hudaybiyya, halt. Die Leute von Quraisch verweigerten den Muslimen die Erlaubnis Mekka als Pilger zu betreten. Es wurden Vorbesprechungen organisiert, die im Pakt von Hudaybiyya endeten und auf Grund dessen ein Waffenstillstand von zehn Jahren beschlossen wurde. Dieser Pakt erlaubte den Muslimen, sich das folgende Jahr, wenn auch nur für drei Tage, auf eine Wallfahrt nach Mekka zu begeben.

Die Pilger und Mohammed kehrten also drei Wochen später nach Medina zurück. Der Pakt von Hudaybiyya erlaubte Mohammed seine Botschaft auf der ganzen arabischen Halbinsel zu verbreiten und trug dazu bei, das friedliche Gesicht des Islam offenkundig zu machen. Eine

grosse Anzahl von Arabern nahm die monotheistische Religion an und versammelte sich um den Propheten. In dieser Zeit heiratete der grosse Offizier Chaled-ibn-El-Walid Zainab, die Tochter des Propheten, nachdem er die Muslimen in Uhud mit Waffen bekämpft hatte. Mohammed heiratete Maimuna, die Tante Chaleds und stärkte so die Einheit zwischen ihnen.

### Die Abgesandten bei den Königen

Als sich die Situation auf der arabischen Halbinsel beruhigt hatte, sandte Mohammed Abgesandte mit einem Brief zu den wichtigsten Königen und bat sie dem islamischen Glauben und seiner Botschaft beizutreten. Die angeschriebenen Könige waren Herakles, der byzantinische König, Xerxes, der persische König, der Negus „Ahmassa“ von Äthiopien und der Chef der koptischen Gemeinschaft in Ägypten. Im folgenden Kapitel werden wir den Inhalt des an König Herakles gesandten Briefes wiedergeben.

### Die Invasion von Chaibar

Der Friede hatte sich auf der arabischen Halbinsel verbreitet. Für Mohammed blieb nur noch die von den Juden, welche sich in Chaibar verschanzt hatten, herrührende Bedrohung. Einen Monat nach dem Pakt von Hudaybiyya ging Mohammed selbst an der Spitze einer muslimischen Armee und umzingelte die Stadt und die Festung. Die Muslime schlugen sich tapfer und ohne Angst vor dem Tod im Kampf und triumphierten nach einem erbitterten und ungezähmten Kampf. Das war im Jahre 7 der Hedschra, 629 Jahre nach Christus.

Zehn Jahre nach der Flucht aus Mekka war der Islam auf der ganzen arabischen Halbinsel verbreitet und Muslime und Christen lebten in Frieden. Mohammed hielt einen triumphalen und friedlichen Einzug in Mekka, ohne Widerstand. Er drang durch die Türe der „Kaaba“ ein, und zerstörte dort die Götzenbilder. Er sprach diese Worte:

> „Sag noch: Die Wahrheit ist gekommen und die Lüge ist besiegt, weil die Lüge besiegt werden soll“ (Koran 17; Die nächtliche Reise,81).

Mohammed verzieh seinen Feinden grosszügig - Abi-Sifian und all jenen, die an der Spitze des Widerstandes waren - und versuchte sich nicht zu rächen.

Dieser edle Prophet starb im Jahre 11 der Hedschra, im Jahre 632 unserer Zeitrechnung in Medina, wo sich heutzutage sein Grab befindet.

# 5. Die wichtigsten Begegnungspunkte zwischen Koran und Evangelium

Der grosse Übereinstimmungspunkt in der Bibel und im Koran ist die Offenbarung des alleinigen Gottes, der Schöpfer des Universums. Zudem ist das wichtigste Zeugnis des Korans zugunsten des Evangeliums die Bescheinigung, dass Jesus wirklich der Messias ist. Hätte der Koran diese fundamentale evangelische Wahrheit nicht bezeugt, wäre er weder aufrichtig noch wahrhaftig gewesen. Dieses Zeugnis brachte die Juden in Verwirrung und erweckte ihren Hass gegen Mohammed, umso mehr als der Koran sich als Bestätigung der Botschaft des Evangeliums in seiner Gesamtheit präsentierte. Das Evangelium ist ein von den Juden geächtetes Buch.

Wenn der Koran behauptet hätte, Jesus sei nicht der Messias, hätten die Juden Mohammed nicht bekämpft, weil dies ihr Warten auf einen zionistischen Messias bestätigt hätte. Dieser zionistische Messias ist im Evangelium unter dem Namen Antichrist bekannt. Wir werden dieses Thema behandeln, wenn wir vom Messias sprechen werden.

Die wichtigsten Begegnungspunkte zwischen dem Koran und dem Evangelium sind folgende:

1. Der Messias
2. Die Jungfrau Maria
3. Der himmlische Tisch oder das Brot des Lebens
4. Der (Heilige) Geist

## 5.1 Der Messias

Die erste grosse Wahrheit, die der Koran den Arabern offenbarte, ist die Existenz eines einzigen Gottes.

Die zweite fundamentale Wahrheit ist die, dass Jesus wirklich der von Gott gesandte und von den Propheten des Alten Testamentes angekündigte Messias ist. Wie bereits erwähnt, ist es die Offenbarung dieser Wahrheit durch den Koran, welche die Juden irritierte und sie daran hinderte dem Koran ihre Unterstützung zu geben. Dadurch hätten sie nämlich auf einen zionistischen Messias verzichten müssen.

Die folgenden koranischen Verse bestätigen, dass **Jesus der Messias, der Prophet** Gottes, **das Wort** Gottes und **der Geist** Gottes ist:

> „Maria! Gott verkündet dir ein Wort von sich, dessen Name Jesus **der Messias**, der Sohn der Maria, ist!...“ (Koran 3; Sippe Imrqan,45)
>
> „... und weil sie (die Juden) sagten: Wir haben **der Messias** Jesus, den Sohn der Maria und **Gesandten** Gottes getötet...“ (Koran 4; Die Frauen,157).
>
> „**Der Messias Jesus**, der Sohn Maria, ist **der Gesandte** Gottes und **sein Wort**, das er der Maria entboten hat, und **einen Geist** von ihm“ (Koran 4; Die Frauen,171).
>
> „Wer vermöchte gegen Gott etwas auszurichten, falls er **der Messias, den Sohn der Maria**, und seine Mutter... zugrunde gehen lassen wollte“ (Koran 5; Der Tisch,17).

Hätten die Juden Jesus als Messias akzeptiert, damm würden sie nicht mehr auf den zionistischen Messias warten. Sie müssten zur Folge auf den Zionismus und auf den Staat Israel, welcher die zionistischen Zielvorstellungen verkörpert, verzichten. Die Juden haben Jesus als Messias in der Vergangenheit abgelehnt und tun es noch heute, weil er die Errichtung eines politischen Staates im Namen des Judentums ablehnt. Der Heilige Johannes berichtet in seinem

Evangelium, dass Jesus als er die Menge sah, die ihn als König von Israel ausrufen wollte, alleine in den Berg flieh (Johannes 6,14-15). Jesus lehrte ebenfalls, dass das göttliche Königreich im Innern (Lukas 17,20-21) und nicht im Äusseren des Menschen in der politischen Welt ist, wie es die Juden und viele andere bis heute noch glauben.

Zwölf Jahrhunderte vor Christus, hatte der militärische Führer Gedeon das Königtum, welches ihm die Juden anboten ebenfalls abgelehnt (Richter 8,22):

> „Die Leute Israels sagten zu Gedeon: 'Regiere über uns, Du, deinen Sohn und deinen Kleinsohn, da Du uns von der Hand Madians befreit hast'. Gedeon antwortete aber: 'Ich werde nicht über euch regieren und auch mein Sohn nicht, denn **Gott ist euer König**'" (Richter 8,22-23).

In der Folge hatte der Prophet Samuel die Zurückweisung eines israelischen Staates durch Gott angekündigt (1 Samuel 8). Aber die Juden hatten seit langer Zeit eine irdische Vorherrschaft durch ein israelisches Königreich in Palästina angestrebt. Sie haben die Befehle Gottes und seinen, durch den Propheten Samuel, verkündeten Willen ignoriert (1 Samuel 8,19).

Durch die Verweigerung einer Errichtung des israelischen Reiches offenbarte der Messias das geistige, unpolitische Ziel der jüdischen Religion wie auch aller anderen Religionen. Dies schliesst die Ausübung politischer Aktivitäten durch die Gläubigen nicht aus. Im Gegenteil, es ist von Vorteil, wenn gläubige Menschen sich in leitenden Stellen befinden, um soziale und moralische Reformen im Dienste der Gesellschaft einzuführen. Aber das Geistige zu politisieren, indem im Namen der Religion ein neuer Staat geschaffen wird, wie es die einige Juden, Christen und Muslims wollen, ist dem Plan Gottes entgegengestellt. Denn Gott ist für die Gläubigen, der Staat aber ist für alle, ob gläubig oder ungläubig, wie es der Koran ausdrückt:

> „**In der Religion gibt es keinen Zwang**" (Koran 2; Die Kuh,256).

Eine solche Offenbarung hätte in goldenen Buchstaben geschrieben werden sollen

Der Glaube an Jesus als Messias ist der Höhepunkt der evangelischen Lehre:

> „Keiner kann sagen, Jesus ist der Herr (d.h. er ist der Messias), wenn er nicht aus dem Heiligen Geist redet" (1 Korinther 12,3).
>
> „Jeder der glaubt, dass Jesus der Messias ist, stammt von Gott" (1 Johannes 5,1).

Jesus selbst sagte zu den Juden, die gegen ihn verschworen:

> „Wenn ihr nicht glaubt, dass ich bin (dass ich der Messias bin), sterbt ihr in Sünde" (Johannes 8,24).

Wir müssen hier noch auf einen anderen koranischen Vers, welcher von Jesus, der erwartete Messias, zeugt, hinweisen:

> „Sie haben sich ihre Gelehrten und Mönche sowie der Messias, den Sohn der Maria, an Allahs statt zu Herren genommen. Dabei ist ihnen nichts anderes befohlen worden, als einem einzigen Gott zu dienen, ausser dem es keinen Gott gibt" (Koran 9; Die Reue,31).

Dieser Vers, der bezeugt, dass Jesus, der „Sohn der Maria", der Messias ist, wird oft durch einige, die darin eine Negation der Göttlichkeit des Messias sehen, falsch interpretiert. Dies ist nicht die Absicht des Korans, der sich als eine Bestätigung des Evangeliums präsentiert (Koran IV, Frauen,47). Aber das Evangelium offenbart die, in der Person Jesus, fleischgewordene Gottheit. (Siehe Kapitel: „Die strittigen Punkte", Artikel 3: „Die Gottheit des Messias"). Man sollte also nicht als Herrn und Gott, der Sohn der Maria STATT Gott nehmen, sondern ALS

der fleischgewordene Gott, der durch biblische Prophezieungen angekündigt wurde. Ansonsten würde man zwei von einander unabhängige Götter anbeten: Gott auf der einen Seite und der Messias auf der anderen. „Dabei ist ihnen nichts anderes befohlen worden, als einem einzigen Gott zu dienen“. Beachten Sie, dass das Wort „Herren“ im Plural ist. Dies deutet auf ein Polytheismus hin. Diese Feinheit wird nicht von allen Interpreten des Korans wahrgenommen, die sich nicht die Mühe genommen haben nach dem „besten Argument“ zu interpretieren, wie im Koran in der Surat 29, Die Spinne,46 vorgeschrieben.

Ausserdem warnt uns die evangelische Offenbarung vor dem Auftreten des falschen zionistischen Messias, der vom Hl. Johannes als Antichrist bezeichnet wird:

> „Ihr habt gehört, dass der Antichrist kommt. **Der, der leugnet, dass Jesus der Christus ist**: Das ist der Antichrist“ (1 Johannes 2,18-22).

Wir wissen, dass die Juden und insbesondere die Zionisten leugnen, dass Jesus der Messias ist.

Was lässt sich aus diesen evangelischen Worten schliessen? Wir können zwei Schlussfolgerungen ziehen:

1. In seiner Anerkennung von Jesus als Messias ist Mohammed durch den Heiligen Geist inspiriert und er „stammt von Gott“.
2. Zweitens: Jene, die leugnen, dass Jesus der Christus ist, d.h. die Juden, welche ihn ablehnen und einen anderen Messias erwarten, bilden zusammen die geistige moralische Person des Antichristen. Zusammengefasst, der moderne Staat Israel verkörpert die Macht des Antichristen.

Die evangelische Offenbarung enthüllt, dass Jesus selbst den Antichristen zerstören wird, wenn letzterer erscheinen wird. Gemäss Paulus wird der Wiederkunft des Messias das Erscheinen des Menschen der Gesetzwidrigkeit, des Feindes vorausgehen. Der Messias Jesus wird ihn durch den Glanz seines Kommens zerstören (2 Thessalonicher 2,3-12). Die von Paulus angekündigte Gesetzwidrigkeit ist das gesetzlose und rassistische Verhalten der Zionisten. Gott hingegen ist universal und nicht rassistisch. Der Mensch der Gesetzwidrigkeit, der Sohn des Verderbens und der Feind von dem Paulus sprach, ist der zionistische Mensch. Seine Haltung missfällt Gott und er wird dadurch zu einem „Feind aller Menschen“, wie es Paulus erläutert (1 Thessalonicher 2,15).

In der Vergangenheit haben die zionistischen Juden unter dem römischen Reich heimlich an der Gründung des Staates Israel gearbeitet. Die Römer haben sie dazu verhindert. Durch die Erscheinung dieses Staates haben sie heute die Möglichkeit sich offen und mit mehr Macht als dereinst für die Ausweitung ihres Einflusses einzusetzen. Heute ist diese antichristliche Macht durch Alliierte bewaffnet, die behaupten Zeugen Jesus zu sein. Darin bestehen die Verführung und der Verrat in den Endzeiten, die vom Evangelium angekündigt wurden (Matthäus 24).

Der Prophet Mohammed sprach in seinen „Diskussionen“ vom Erscheinen dieser gesetzwidrigen Kraft und sagte, dass der Antichrist die drei Buchstaben „**K.F.R**.“ auf seiner Stirn geschrieben haben wird. Diese Buchstaben bilden das arabische Wort „kufr“, das Gesetzwidrigkeit oder Gotteslästerung bedeutet. Er wies sogar darauf hin, dass diese Macht des Bösen von den Juden stammte. In der evangelischen Offenbarung finden wir dieselben Gotteslästerungen auf dem Kopf des apokalyptischen „Tieres“ geschrieben:

1. Diesem Tier wurde die Macht gegeben „anmassende Worte und Lästerungen auszusprechen“ (Offenbarung 13,5).

2. „Ich sah ein scharlachrotes Tier, das über und über mit gotteslästerlichen Namen beschrieben war... Auf ihrer Stirn stand ein Name, ein GEHEIMNISVOLLER Name“ (Offenbarung 17,1-5). Siehe unser Text: „Der Schlüssel zur Apokalypse“.

Der Prophet Mohammed hat in seinen „Edlen Diskussionen“ Paulus bestätigt und ebenfalls unterstrichen, dass zur Zeit der Erscheinung des Antichristen, Jesus und seine Auserwählten sich erheben werden, um ihn zu bekämpfen und zu zerstören. Die heutigen Jünger Jesu sind gemäss der Absicht der Offenbarung und der göttlichen Prophezeiung, nicht die traditionellen Christen, welche mit Israel zusammenarbeiten und ihn unterstützen. Diese schuldige „christliche“ Unterstützung Israels wurde auch vorhergesagt, denn gemäss dem Evangelium wird es dem antichristlichen Verführer gelingen die falschen Jünger Jesus zu verführen (Matthäus 24). Heutzutage sind die wahren Gläubigen die Durstenden nach Gerechtigkeit, welche die Last der zionistischen Ungerechtigkeit tragen und Israel und dem internationalen Zionismus widerstehen.

Gemäss den evangelischen Prophezeiungen und jenen des Propheten Mohammed wird der Staat Israel für immer verschwinden. Der Sturz Israels wird das Symbol des Misserfolges des Zionismus und entsprechend jeder ähnlichen materialistischen Mentalität sein. Durch dieses Ereignis werden viele begreifen, dass Jesus wirklich der wahre Messias ist und sein Königreich für immer auf Erden entsprechend der Ankündigung der Propheten errichtet ist.

## 5.2 Die Jungfrau Maria

Der Koran enthält die schönsten Verse über die Jungfrau Maria. Er setzt die Mutter des Messias auf den höchsten Gipfel der menschlichen Heiligkeit:

> „Die Engel sagten zu Maria: Gott hat dich auserwählt und **unbefleckt gemacht**, er hat dich unter allen Frauen der Welt auserwählt“ (Koran 3; Sippe Imrans,42).

Dieses Zeugnis verurteilt die Juden, die, wie es der Koran aufdeckt, gemeine Verleumdungen gegen Maria erfanden (Koran 4; Die Frauen,156). Gott bestätigt in der koranischen Offenbarung was er bezüglich Maria im Evangelium offenbart hatte:

> „Du bist gesegnet unter allen Frauen“ (Lukas 1,42).

Der Koran offenbart auch die aussergewöhnliche Reinheit Marias durch ihre Unbefleckte Empfängnis sowie auch jene Jesus. In den zwei folgenden Verse sagt die Frau Imran, d.h. die Mutter Marias (die Sippe Imrans sind die Eltern Marias) in einem Gebet:

> „Gott ich habe dir die Frucht meines Herzens geweiht, nimm sie an, weil du alles hörst und alles weisst. Als sie geboren hatte, sagte sie: Gott: Ich habe eine Tochter auf die Welt gebracht und ich habe sie Mariam (Maria) genannt, ich gebe sie in deinen Schutz, sie und ihre Nachkommenschaft (Jesus), damit du sie vor der List des Satans beschütztest“ (Koran 3; Die Sippe Imrans,35-36).

Gott hörte das Gebet der Mutter von Maria und erhörte ihr Gelübde: Maria und Jesus waren die Einzigen, die vor dem Teufel beschützt wurden, wie Mohammed in seinen „vornehmen Diskussionen“ berichtet:

> „Kein Mensch wurde geboren, ohne dass der Teufel ihn von seiner Geburt an traf und er wegen dieser satanischen Beeinträchtigung weinte: **Die einzigen Ausnahmen sind Maria und ihr Sohn**“.

Dieser Vers der „vornehmen Diskussionen“ ist in der Interpretation der „Jalalein“ des Vers 35 der Sure der Familie Imran aufgeführt. Diese Worte, die in der ganzen muslimischen Welt akzeptiert werden, sind eine Anerkennung der Unbefleckten Empfängnis Marias.

Durch diese Worte teilt uns der Prophet Mohammed mit, dass jeder Mensch, die Propheten und er selbst mit diesem Makel geboren werden, ausgenommen die Unbefleckte Maria und selbstverständlich auch ihr Sohn, der Messias.

## 5.3 Der Himmelstisch oder das Brot des Lebens

Der Koran offenbart uns, dass Gott vom Himmel ein „Tisch“ mit Speisen herab sandte, um die Apostel Jesus zu ernähren. Diese himmlische Speise ist ein gemeinsamer Punkt im Evangelium und im Koran, der von der grossen Mehrheit der Gläubigen ignoriert wird. Es handelt sich, um die Kommunion zum Körper und Blut des Messias, der geistige Tisch Gottes. In der Tat, erzählt der Koran in einer bildlichen und zusammengefassten Form von der Ostern-Mahlzeit, welche Jesus mit seinen Apostel teilte. Zu diesem Anlass setzte Er das geistige Mahl durch die Teilnahme an seinem Leib und seinem Blut ein. Über dieses Ereignis wird vom Koran mit viel Feinfühligkeit berichtet, um das Unwissen der damaligen arabischen Welt bezüglich der evangelischen Botschaft zu respektieren:

> „O Jesus, Sohn der Maria, sagten die Apostel, kann dein Herr uns einen Tisch (mit Speisen) **vom Himmel** herabsenden? Fürchtet den Herrn, antwortete Jesus ihnen, wenn ihr treu seid. Wir möchten, sagten sie, uns daran setzen und davon essen, damit unsere Herzen ruhig sein werden. Wir werden sicher sein, dass du die Wahrheit gepredigt hast, und wir werden Zeugnis ablegen (Zeugnis zugunsten des Tisches). Jesus, der Sohn Marias, sagte dieses Gebet: Gott, unser Herr, sende uns **einen Tisch vom Himmel** herab, damit er ein Festmahl **für den ersten und den letzten von uns** sei und ein Zeichen, deines Könnens. Nähre uns. Du bist der grosszügigste der Spender. Gott sagte: Ich will ihn **euch hinabsenden**, aber Unglück über jenen, der nach diesem Wunder noch ungläubig sein wird: Ich werde für ihn eine Strafe vorbereiten, die schrecklichste, die je für ein Geschöpf vorbereitet wurde“ (Koran 5; Der Tisch,111-115).

Von welchem Himmelstisch ist hier die Rede? Den wahren Sinn zu kennen ist von wesentlicher Bedeutung, denn die Apostel versprachen Zeugen davon zu sein. Zudem soll dieses Zeugnis bis zum letzten Gläubigen auf Erde reichen, da Jesus diesen Tisch bestellt, damit er „ein Festmahl für den ersten und **den letzten** von uns sei“. Da sandte Gott diesen Tisch herab und drohte die Ungläubigen mit der härtesten Strafe.

Verschiedene Interpreten sahen in diesem Tisch eine materielle Nahrung bestehend aus Fischen oder Fleisch. Sie haben das durch Jesus bewirkte **materielle** Wunder der Vermehrung von Broten und Fischen welches im Evangelium erzählt wird (Johannes 6) mit dem Wunder der **geistigen** Mahlzeit, des geistigen Tisches, welcher nach dem Koran „**vom Himmel** herabkam“, verwechselt.

Das Johannes-Evangelium berichtet im Kapitel 6 über die Worte Christi betreffend dieser geistigen lebenswichtigen Mahlzeit. Er sagte, dass sein Fleisch und sein Blut eine geistige Nahrung und ein geistiger Trank seien, welche den Gläubigen „das ewige Leben“ geben würden. Viele Jünger, als sie seine Worte hörten, fanden sie zu stark und entfernten sich von Jesus (Johannes 6,48-66). Heute noch lehnen viele „Gläubige“ diese Worte ab und stellen die Frage: „Wie kann dieser Mensch uns sein Fleisch zum essen geben?“ (Johannes 6,52).

Trotz Jahrhunderten von Vorbereitung konnten die Juden Jesus nicht verstehen. Viele sogenannten Christen verstehen den tiefen Sinn dieser Worte heute noch nicht. Wie konnte man also den Arabern der Arabischen Halbinsel, welche die Bibel ignorierten, diese geistige Mahlzeit erklären? Der Koran musste also die biblische Botschaft durch Andeutung und bildlicher Sprache darstellen, um bei den Arabern, welche die Wahrheit liebten, eine heilige Neugier hervorzurufen, die zur Suche nach ihrem Sinn im Evangelium hinführte. Dort würden sie das vollständige Licht bezüglich dieses Geheimnisses des koranischen Tisches, welches vom Himmel herabkommt

finden. Viele haben Mühe an diese Tatsache zu glauben; man kann daran „glauben oder nicht! Es nehmen oder es lassen!“ Jedem die eigene Verantwortung!

Verschiedene Interpreten behaupten dieser geistige Tisch sei von Gott noch nicht gesandt worden. Dies stimmt mit den Worten im Koran nicht überein: „Gott sagte: Ich will ihn **euch** hinab senden.“ Gott liess ihn also bereits in jener Zeit auf die Apostel herab und drohte sogar den Ungläubigen grausame Qualen an. Ausserdem erbat ihn Jesus damit „der ersten und der letzte“ seiner Gläubigen dafür Zeugnis ablegen. Die ersten Apostel haben also daran teilgenommen. Er muss bis zur Endzeit bleiben, damit die letzten Gläubigen auf Erde dafür Zeugnis ablegen.

Der Messias gab den Aposteln dieser „gedeckter Tisch“, der vom Himmel herab kam. Er ist dieses „Brot des Lebens, welches vom Himmel herab kommt“ (Johannes 6,32-36). Jesus gab dieses himmlische Brot ein Jahr nachdem Er davon gesprochen hatte. Dies ereignete sich während dem Ostermahl, das Er mit seinen Aposteln teilte, als Er Brot nahm und es ihnen mit folgenden Worten gab:

> „Nehmt und esst, das ist mein Leib. Dann nahm er den Kelch, und reichte ihn den Jüngern mit den Worten: Trinkt alle daraus; das ist mein Blut, das Blut des Neuen Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden“ (Matthäus 26,26-29).

Die Apostel - und die Gläubigen nach ihnen - verstanden zu diesem Zeitpunkt in welcher Art sich der Messias ihnen als Speise und Trank hingibt. Das Mahl oder der gedeckte Tisch, der vom Messias dem „ersten und letzten“ Gläubigen geschenkt wird, ist der Heilige Geist. Dieser bleibt im Herzen der Gläubigen durch das Brot, das sie essen und den Wein, den sie trinken: sie enthalten nämlich den Leib, das Blut und die Seele des auf ewig lebendigen Messias.

Dieser himmlische Trank ist im Kapitel Die Betrüger des Koran erwähnt: diejenigen, die von diesem seltenen Wein trinken sind rein. Es sind die Auserwählten Gottes. Diejenigen, die es ablehnen davon zu trinken, sind die verdammten. Der Koran offenbart in der Tat:

> „Die Frommen befinden sich in Wonne; auf Ruhebetten liegend und können überall hinsehen. Die Glückseligkeit der Wonne sieht man ihnen am Gesicht an. Sie **erhalten versiegelten edlen Wein zu trinken**, dessen Siegel aus Moschus besteht - danach sollen die Strebenden streben – und dessen Mischwasser von Tasnîm kommt, von einer Quelle, an der diejenigen trinken, **die Gott nahestehen**. Die Sünder (die es ablehnten davon zu trinken) lachten über die Gläubigen (an den versiegelten Wein)...“ (Koran 83; Die Betrüger,22-29).

Indem der Koran den Gläubigen auf pœtischer und harmonischer Weise dieser geheimnisvolle „**versiegelte Wein**“ schenkt, bezeugt er die Worte Jesus im Evangelium des Johannes betreffend dieses ebenfalls „**versiegelte Brot**“, eine durch Gott versiegelte Nahrung, die vom Himmel herab kommt. Es ist nämlich Jesus selbst, „denn ihn hat Gott, der Vater, mit seinem **Siegel beglaubigt**“ (Johannes 6,27). Diese himmlische Nahrung befindet sich im Brot und Wein, die grosszügig auf dem himmlische Tisch Gottes, das fortdauernd vom Himmel herabkommt, serviert werden.

Erinnern wir uns an die Worte Jesus im Kapitel des (gedeckten) Tisches:

> „Gott, unser Herr, sende uns einen Tisch vom Himmel herab, damit er ein Festmahl für den ersten und den letzten von uns sei, und ein Zeichen von Dir...“ (Koran 5; Der Tisch,114).

Der Tisch wurde also nicht nur für die Apostel herab gesandt. Er kommt weiterhin jeden Tag und an jedem Ort herab, um ein Festmahl „für die ersten und **die letzten**“ zu sein, für die Gläubigen also in allen Orten bis zum letzten Gläubigen, bis zum Tag der Auferstehung. Er

wird auf ewig vor Gott Zeugnis ablegen zugunsten derjenigen, die für ihn auf Erde Zeugnis abgelegt haben.

Der gedeckte Tisch und dieser aus Moschus versiegelte göttliche Wein, die vom Himmel herabkommen, teilen die Menschheit in zwei Einheiten auf: auf der einen Seite die Auserwählten Gottes, die sich von diesem Tisch ernähren, und auf der anderen die Verdammten, die es ablehnen sich davon zu ernähren und sich über diejenigen, die daran glauben lustig machen.

Schlussendlich muss eine äusserst wichtige Tatsache unterstrichen werden: der göttliche Koran ermuntert die Gläubigen wahrhaftig **bestrebt zu sein** von diesem geheimnisvollen Trank, das vom Himmel herabkommt, zu trinken (Koran 88; Die Betrüger,26). Dieser Trank unterscheidet sich vollständig von den alkoholischen Getränken dieser Welt. Alle, die diesen göttlichen Wein ablehnen, sollten sich doch noch mit Weisheit erfüllen. Alle, die sich über die Gläubigen, die danach „streben“, lustig machen, sollten sich von dieser Haltung abwenden bevor es zu spät ist.

## 5.4 Der Geist

Die islamische Welt hat nur eine unbestimmte Vorstellung des „Geistes“. Dieses Wort erscheint öfters im Koran, wird aber nicht näher erläutert. Die Gläubigen können sich fragen was dieses Wort genau bedeutet. Der Koran sagt:

> „Man fragt dich nach dem Geist: Sag: Der Geist ist Sache von meinem Herrn. Aber ihr habt (im Koran) nur wenig Wissen erhalten“ (Koran XVII; Die nächtliche Reise,85).

Es entspricht einer göttlichen Weisheit, dass der Koran den Muslimen das Wesen des Geistes verbirgt. Gott wollte, dass die koranische Offenbarung eine offene Tür und ein Durchgang zur Bibel und insbesondere zum Evangelium sei, wie er auch wollte, dass der Koran ein Zeuge zur Bestätigung der Echtheit der biblischen Offenbarung sei, wie bereits erläutert.

Im Koran ist die Frage des Geistes ähnlich wie diejenige des „Tisches“, das Gott auf die Apostel hinab gesandt hat, zu verstehen. Der Gläubige kann dessen Sinn nur verstehen, indem er zur Bibel zurückgreift. In der Tat, regt der Koran selbst die Gläubigen an, die Bibel und die Leute der Bibel zu befragen. Wir lesen im Kapitel Jonas:

> „Wenn du (Mohammed) über das, was wir zu dir hinab gesandt haben, im Zweifel bist, dann **frag diejenigen, die die Schrift (Bibel) lesen vor dir**. Zu dir ist doch von deinem Herrn die Wahrheit gekommen. Du darfst ja nicht zweifeln“ (Koran 10; Jonas,94).

Der Koran erscheint also als einen Durchgang zur Bibel. In diesem Buch werden die Gläubigen die Erläuterung von dem was im Koran teilweise offenbart wurde finden. Der Koran erklärt in der Tat deutlich, dass er den Arabern, die damals im Unwissen waren, nur **einen Teil** der Wissenschaft schenkt, und sogar „wenig Wissenschaft“, dessen Ergänzung sich in der Bibel befindet:

> „Ihr habt (im Koran) nur **wenig Wissen** erhalten“ (Koran 17; Die nächtliche Reise,85).

Diejenigen, die die Bibel anschwärzen gehören zu jenen die „im Zweifel sind“ (Koran 10; Jonas,94). Der Gläubige aber, der offen sein will gegenüber der Gesamtheit der göttlichen Offenbarung wird in der biblischen Offenbarung die Antwort auf die Frage der Bedeutung des Wortes „Geistes“ finden: Es ist der Heilige Geist Gottes, Gott selbst, der sein ewiger Geist seit Abraham zu den Propheten sandte, und danach im Schloss der Jungfrau Maria Fleisch geworden ist, wie es Gott in der Bibel und im Koran offenbarte.

Das Evangelium erzählt folgendes:

> „... Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete ihr: **Der Heilige Geist** wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden“ (Lukas 1,34-35).

Auf gleicher Weise lesen wir im Koran:

> „Der Messias Jesus, der Sohn Maria, ist der Gesandte Gottes und sein Wort, das er der Maria entboten hat, und einen **Geist von ihm**“ (Koran 4; Die Frauen,171).

Als die Gesandten des Propheten Mohammed sich vor dem Negus befanden, um ihm die Lehre des Propheten zu erläutern, antwortete Jaafar-Ibn-Abi-Taleb, dass Jesus „der Diener Gottes, sein Gesandter, **sein Geist** und sein Wort, das der Jungfrau Maria entboten wurde“, ist.

# 6. Einladung zum Nachdenken

Dieses letzte Kapitel lädt den Leser ein über zwei Punkte nachzudenken:

1. Der Einladungsbrief zum Glauben, welcher Mohammed Kaiser Herakles sandte.
2. Der Empfang, den der Negus von Äthiopien den geflüchteten Muslimen nach ihrer Flucht aus Mekka bereitete.

## 6.1 Der Brief an Herakles

Hier ist die Übersetzung dieses Briefes:

> „Im Namen des barmherzigen Gottes. Von Mohammed, dem Diener Gottes, an Herakles, den grossen König der Byzanthiner: Gegrüsst seien jene, die den rechten Weg gehen. Jetzt lade ich dich ein, die Botschaft des Islams entgegenzunehmen. Akzeptiere den Islam und du wirst gerettet werden und Gott wird **dich doppelt belohnen**. Wenn du dich weigerst, wird die **Gottlosigkeit der Arianer** über dich kommen. O Leute der Schrift kommt, diskutiert und seid einverstanden mit der Tatsache, dass wir einen einzigen Gott anbeten, ohne ihm etwas beizufügen und ohne Herren unter uns auszurufen, ausgenommen Gott. Wenn ihr akzeptiert, dann sagt: 'Wir bezeugen, dass wir Muslimen sind'"

Zwei Punkte interessieren uns in diesem Brief:

### 6.1.1 Die doppelte Belohnung

Der Prophet Mohammed verspricht dem Herakles eine „doppelte Belohnung", falls er an die Botschaft glaubt. Der Prophet wiederholt hier diese von Gott versprochene **doppelte Belohnung** der Christen, welche ihren Glauben zum Islam kundgetan haben, als sie verkündeten:

> „Wir waren Muslims vor ihm (der Koran)". Und Gott antwortet diesbezüglich im Koran: „Diese werden **doppelte Belohnung** erhalten" (Koran 28; Die Geschichte 53-54).

Die erste Belohnung lässt sich aus ihrem Glauben an Christus und am Evangelium ableiten; die zweite resultiert von ihrem Glauben an den Koran, welcher die Bibel und das Evangelium bezeugt.

Welche Haltung müssen die heutigen Christen, die an das Evangelium und an den Koran glauben haben? Gemäss dem Propheten Mohammed - und gegen der Ansicht vieler traditioneller Muslims - müssen sie auf keine einzige evangelische Lehre verzichten. Mohammed verlangt lediglich, dass sie sagen: „Wir sind Muslims" (d.h. Gott ergeben). Gemäss der Sure „Die Geschichte" waren sie **bereits Muslims** und Gott unterworfen noch vor dem Koran.

Als der Negus von Äthiopien in Begleitung der koptischen Patriarchen zum ersten Mal die muslimische Botschaft hörte, riefen die Patriarchen verwundert aus: „Aber diese Worte stammen aus derselben Quelle wie die Worte unseres Herrn Jesus Christus".

Gleichermassen bezeugt der Koran, dass der Islam vor der islamischen Offenbarung bestand:

> „Jesus bemerkte bald die Ungläubigkeit (der Juden). Er rief: Wer hilft mir auf dem Weg zu Gott? Wir sind es, antworteten die Jünger, wir sind Helfer auf dem Weg zu Gott. Wir glauben an Gott und du bezeugst, dass **wir Muslime sind** (seinem Willen ergeben)" (Koran 3; Die Sippe Imrans,52).

Und Gott sagte in einem anderen Vers:

> „Ich sagte den Aposteln: Glaubt an mich und meinen Gesandten (Jesus), sie sagten: Wir glauben und du bist Zeuge, dass **wir Muslimen sind**“ (Koran 5; Der Tisch,111).

Folglich waren die Apostel Jesus im koranischen Konzept bereits Muslimen vor dem Islam und jeder, der glaubt, dass Jesus der Messias ist indem er das Evangelium akzeptiert, ist bereits Muslim d.h. Gott „ergeben“.

Jeder der nach dem Kommen Mohammeds - der die Echtheit des Evangeliums bezeugte - ihn leugnet, leugnet auch das Evangelium. Jeder der an Mohammed glaubt, bezeugt zusammen mit ihm die Echtheit des Evangeliums und erhält eine „doppelte Belohnung“. Gleichermassen, der Muslim der an den Koran und an Mohammed glaubt und sich dem Evangelium mit den heutigen Text unterwirft, bezeugt zusammen mit dem Koran dessen Echtheit. Falls er das Evangelium leugnet, ist er kein Muslim mehr. Er verwandelt sich in einen falschen Zeugen des Evangeliums und des Korans, und die Gottlosigkeit der Arianer ist über ihn.

### 6.1.2 Die Ketzerei des Arianismus

Der zweite Punkt, der das Interesse erweckt, ist die Erwähnung der „**arianischen Gottlosigkeit**“ bekannt im Westen unter dem Namen „Arianismus“. Der Arianismus erschien im 3. Jahrhundert nach Christus in Alexandria. Ein christlicher Priester mit Namen Arius leugnete die Gottheit von Christus und hatte viele Jünger, bekannt unter dem Namen Arianer (nicht zu verwechseln mit der arischen Rasse). Das Konzil von Nicäa, das im Jahre 325 nach Christus abgehalten wurde, verurteilte den Arianismus. Diese Ketzerei, die in der christlichen Geschichte gut bekannt ist, dauerte nach dem Konzil von Nicäa noch lange an. Sie verbreitete sich im Orient bis in die Zeit des Propheten Mohammed und sogar noch später. Seine üblen Konsequenzen halten noch bis heute an. Die muslimischen Interpreten, die den wahren Sinn des Arianismus nicht kennen, sind unfähig eine genaue Erläuterung darüber zu geben und verzerren die Absicht Mohammeds.

Durch die Erwähnung dieser Ketzerei, bezeugt Mohammed eine Weisheit und eine Intelligenz, die jeden gescheiten Menschen beeindruckt. Der Prophet bescheinigt somit, aus seiner arabischen Umgebung in der Wüste, dass die Entscheidungen des Konzils von Nicäa, welche den Arianismus verurteilen berechtigt sind, und dass er sie vollkommen billigt. Diese Ketzerei war aber **die Leugnung der Gottheit Jesus und der göttlichen Dreifaltigkeit**. Ist das nicht eine implizite Anerkennung Mohammeds dieser zwei göttlichen Wahrheiten?

## 6.2 Die Zuflucht der Muslims nach Äthiopien

Die ersten Jünger Mohammeds flüchteten sich in zwei sich folgenden Gruppen nach Äthiopien. Als die erste Gruppe in Äthiopien ankam, sandte der Stamm der Quraisch von Mekka ebenfalls zwei Boten, Amru-ibn-El-Ass - welcher später Muslim wurde - und Abdallah-ibn-Abi-Rabiah, mit wertvollen Geschenken, die sie dem Negus „Jahmassa“ überreichten. Diese Boten verlangten die Auslieferung der muslimischen Flüchtlinge. Sie beschuldigten sie, übelwollend zu sein, der Religion ihres Volkes entsagt zu haben und sich der Religion des Negus entgegenzustellen,. Diese Leute hatten gemäss den Boten des Stammes Quraisch eine unbekannte Religion erfunden, die derjenigen des Negus und der Araber entgegengesetzt war.

Der Negus weigerte sich die Flüchtlinge auszuliefern, ehe er sie angehört hatte. Einer unter ihnen, mit Namen Jaafar-ibn-Abi-Taleb ergriff in Gegenwart des Negus und der äthiopischen religiösen Führern das Wort:

„O König, wir waren ein unwissendes Volk, welches die Götzen anbetete bis Gott uns von unter uns einen Propheten sandte, dessen Herkunft, Ehrlichkeit und Treue wir kennen. Er lud uns ein, an den einzigen Gott zu glauben und ihn anzubeten.“

Der Negus antwortete:

„Kannst du uns einen von diesem Mann, von Gottes Herkunft, geschriebenen Text vorlesen?“

Jaafar antwortete: „Ja“ und trug das ganze koranische Kapitel über Maria vor, bis zum Vers wo Jesus sagt:

> „Friede ist über mir am Tag, da ich geboren wurde, am Tag, da ich sterbe, und am Tag, da ich auferweckt werde“ (Koran 19; Maria,33).

Als die Patriarchen diese Worte hörten, sagten sie: „Aber diese Worte stammen aus derselben Quelle aus der die Worte von Jesus Christus stammen.“

Und der Negus bestätigte dies indem er zu den zwei Boten sagte: „Die Worte dieser Leute und die Worte von Moses gehen aus derselben Quelle hervor. Reist ab! Im Namen Gottes, ich liefere euch keinen dieser Leute aus“.

Aber die zwei Boten gaben ihr Vorhaben noch nicht auf. Sie kehrten zurück und sagten zum Negus:

„Die Muslime halten schlechte Reden über Jesus, den Sohn Marias. Lass sie holen und frage sie nach diesem Thema.“ Als sie vor dem Negus ankamen, antwortete Jaafar ihnen: „Wir sagen, das was uns unser Prophet lehrt. Jesus ist der Diener Gottes, sein Gesandter, sein Geist und sein Wort, gesandt zu der Jungfrau Maria“. Diese Muslime hatten also verstanden, dass Jesus allein der Geist und das Wort Gottes war.

Als der Negus das hörte, nahm er einen Stab und zog eine Linie in die Erde und sagte: „Zwischen euer Religion und unserer gibt es nur noch diese Trennungslinie“.

Hätte der Negus Mohammed persönlich gekannt und seine Lehren aus seinem eigenen Mund gehört und wäre die Atmosphäre durch die zwei Boten aus Mekka nicht vergiftet worden, dann hätte der Negus diese Linie sicher nie zwischen sich und den Gläubigen gezogen. Der Prophet Mohammed wollte nie eine solche Trennungslinie. War es nicht der Prophet selbst, der die Leute des Buches veranlasste zu sagen:

> „Unser Gott und euer Gott ist einer“ (Koran 29; Die Spinne,46).

Wo ist also diese Linie in der Gesinnung Mohammeds? Sie existiert ganz einfach nicht.

Es ist nun Zeit für alle reifen Gläubigen die Linien und künstlichen Hindernisse, die während Jahrhunderten durch den menschlichen Fanatismus errichtet wurden, zu überschreiten. Die Zeit ist gekommen, wo der Gläubige seinen Glaubensbruder wiederfindet und umarmt.

Es gibt keine Juden mehr, es gibt keine Christen mehr, es gibt keine Muslime mehr. Wir alle sind Juden, wir alle sind Christen, wir alle sind Muslime, vorausgesetzt wir überwinden den Buchstaben, um uns im Geist und in der Absicht Gottes zu umarmen, nachdem wir die wahre Absicht Gottes in der biblisch-koranischen Offenbarung entdeckt haben. Lasst uns „von selbst beurteilen was recht ist“, wie es der Messias empfiehlt (Lukas 12,57). Das ist der „Gerade Weg“ des Korans (Koran I; Fatiha,6).

**Lasst uns den Mut haben Unabhängige Gläubige zu sein!**

## 6.3 Schlussfolgerung

Warum habe ich dieses Buch „Glaubensbetrachtung des Korans“ genannt?

Der Grund ist einfach: In den Augen der Menschen bin ich Christ und ihrer Meinung nach glaubt ein Christ nicht an den Koran. Mein christlicher Glaube ist aber dem Islam gegenüber treuer, als derjenige vieler Muslime. Der Koran und sein ehrwürdiger Prophet Mohammed zeugen zu meinen Gunsten und gestehen mir **doppelten Lohn** zu.

Der Koran und die Bibel sind das Monopol von Niemand. Der Koran ist eine göttliche Offenbarung für alle, die das geistige Leben lieben und nach der Vergeistigung ihrer Gedanken streben, um sich in die Nähe des Schöpfers zu setzen und in seiner Gesellschaft ewig von seinem Atem und seinem belebenden Geist zu leben.

Ich glaube an Gott, an Abraham, an Jesus den Messias Gottes und an Mohammed den Prophet Gottes. Ich bin ein Unabhängiger Gläubiger. Ich bin weder Jude, noch Christ, noch Muslim. Und gleichzeitig bin ich Jude, Christ und Muslim. Denn ich glaube, dass es nur zwei Gemeinschaften und keine dritte gibt: Die Gemeinschaft der gesegneten Gläubigen und die Gemeinschaft der verbannten Fanatiker, Angehörige aller Völker, aller Nationen und Religionen.

Somit schliesse ich mein Zeugnis mit diesem erleuchtenden koranischen Vers der Surat 3; Sippe Imrans,199, ab:

> „Unter den Leuten der Schrift - zu denen ich gehöre - gibt es welche, die an Gott glauben und an das, **was zu euch** (Koran), **und was zu ihnen** (Bibel) herabgesandt worden ist. Dabei sind sie demütig gegen Gott und verschachern die Zeichen Gottes nicht. Denen steht bei ihrem Herrn ihr Lohn zu“.

Pierre (13.10.1984 / Überarbeitet am 23.02.2008)

# 2

# Reaktionen zum Buch „Glaubensbetrachtung des Korans“

Zwei Reaktionen wurden durch die Publikation des Buches "Glaubensbetrachtung des Korans" hervorgerufen. Die eine Reaktion war im Sinne einer Unterstützung. Die andere war ablehnend.

Die erste Reaktion besteht aus einem Artikel, der vom Scheich ZY (Würdenträger des hohen islamischen juristischen Rates) geschrieben wurde. Dieser positive Artikel sollte in einer islamischen arabischen Zeitung erscheinen. Dieses Erscheinen wurde verhindert, aber der Autor des Artikels sandte eine von eigener Hand unterschriebene Kopie an Pierre Wir wiedergeben eine Übersetzung aus dem Arabischen.

## 1. Erste Reaktion: Artikel vom Scheich Z Y

An den Erzieher

Betreff: Das Buch "Glaubensbetrachtung des Korans": Ein neues Buch des christlichen Gelehrten Pierre, ist am 13. Oktober 1984 beendet worden. Das Buch besteht aus 136 Seiten von durchschnittlichem Umfang; es wird in vier Kapitel aufgeteilt:

1. Kapitel: Die Rückkehr zum koranischen Text

2. Kapitel: Die strittigen Punkte

3. Kapitel: Die wichtigsten Begegnungspunkte

4. Kapitel: Einladung zum Nachdenken

Der Autor erwähnt in der Einführung einen koranischen Vers: "Ihr, denen die Schrift (die Bibel: Tora und Evangelium) gegeben wurde, glaubt an das, was wir zur Bestätigung eurer früheren Offenbarung jetzt offenbaren (der Koran)" (Koran 4; Die Frauen, 47). Und der Autor sagt, dass dieses Buch eine summarische Studie ist, über die wahre Auffassung der göttlichen Offenbarung. Es lädt ein, sich mit Glauben der koranischen Offenbarung zuzuwenden und durch diese zum Evangelium und zur Tora zu gelangen, die durch den Koran bezeugt sind. Denn der Koran behauptet, dass er seine beiden Vorgänger bezeugt und dass er ihnen nicht widerspricht. In der Tat, sagt Gott den Gläubigen im Koran: "Sagt: Wir glauben an das, was uns herabgesandt wurde (der Koran) und was euch herabgesandt wurde (die Tora und das Evangelium)" (Koran 29; Die Spinne, 46).

Der Autor sagt: "Ich bitte den Leser, sich mit aller Sachlichkeit dem Inhalt dieses Buches zu öffnen und sich über seine Ritusgesinnung und konfessionelle Bindung hinwegzusetzen. Denn unser Ziel besteht darin, sich vom Geist der Kultgemeinschaft und des religiösen Rassismus, die unbewusst in jeden von uns eingedrungen ist, zu befreien. Wir können uns von diesem ungesunden Geist nur durch die Kenntnis dessen was Gott wirklich in den überlieferten Büchern offenbarte, befreien. Nur diese Erkenntnis ist fähig, uns von den Ketten der Traditionen und der

Vorurteile, die uns von den biblisch-koranischen Lehren entfernen, zu befreien. Und der Autor stützt sich auf den koranischen Vers: "Diejenigen, denen wir die Schrift (Bibel) gegeben haben, noch ehe er (der Koran) da war, glauben an ihn. Und wenn er ihnen verlesen wird, sagen sie: Wir glauben an ihn. Es ist die Wahrheit (die) von unserem Herrn (kommt). Wir waren Muslime, noch ehe er da war. Die erhalten ihren Lohn doppelt ..." (Koran 28; Die Geschichte, 52-54).

Der Autor fügt hinzu: "Der Koran tröstet das Herz jedes Gläubigen durch diese Verse, in welchen die Offenheit der Christen jener Zeit gegenüber dem Koran und den doppelten Segen den sie erhalten, erzählt werden. Wenn heutzutage ein Christ den Mut hat zu behaupten, er sei Muslim vor dem Koran, erweckt er den Zorn mancher traditioneller Christen und Muslime. Hier erscheint der Abgrund zwischen dem ursprünglichen Vorhaben Gottes und den von den Menschen geschaffenen, abweichenden Traditionen".

Der Autor wundert sich, dass trotz der mehrmals wiederholten Zeugenaussage des Korans zugunsten der Tora und des Evangliums, viele Gelehrte die Verse des Korans unabhängig von der Bibel interpretieren wollten, als ob sie sich von der Bibel anzuekeln würden. Sie machen sich im Gegenteil einen Ruhm, sich nicht auf die Bibel zu beziehen. Deshalb ist ihre Interpretation der Logik der Eingebung fremd geworden. Sie trägt in ihr der Keim der Teilungen zwischen Brüdern, während der Koran darum gebeten hat, die Propheten und das was Gott ihnen inspiriert hat, nicht zu trennen. Der Koran sagt: "Diskutiere mit den Leuten der Schrift (die Bibel) nur mit dem **besten** (Argument), mit Ausnahme derer unter ihnen, die Frevler sind. Und sagt: Wir glauben an das, was uns herabgesandt wurde (der Koran) und was euch herabgesandt wurde (die Bibel). Unser und euer Gott ist einer. Ihm sind wir Muslime (ergeben)" (Koran 29; Die Spinne, 46).

Der Autor fügt hinzu: "Jede Person, welche die Bibel und den Koran mit Objektivität und ohne Vorurteile liest wird in Weisheit und Scharfblick wachsen und wird auch verstehen, dass gewisse in der Bibel erzählte Geschichten sich ebenfalls im Koran befinden: beginnend mit der Schöpfung bis zu den Endzeiten, die Geschichten von Noah, Abraham, den zwölf Stämmen, dem Bruch durch die Juden des Bundes, und von Jesus, der Messias, der Sohn Marias, werden erwähnt. Warum entfernen sich gewisse Leute von einem der beiden Bücher, da ja die Bibel ein zusätzliches Licht auf die koranische Offenbarung wirft? Viele Leute diskutieren über Religion und geben sich ihr mit Begeisterung hin, aber diese unwissende Begeisterung ist nicht vom Inhalt der offenbarten Schriften erleuchtet. Sie geraten somit auf Irrwege und gehen ins Netz des Fanatismus. Eine solche Haltung ist in den Augen Gottes und denen seiner Propheten eine Abscheu".

"Nach diesen Überlegungen verstehen wir das Wesen des Islams nach der eigentlichen Definition des Korans. Wir befreien ihn somit von den traditionalistischen Zügen, die wie Parasiten während Jahrhunderten und als Folge von manchen Ereignissen hinzugefügt wurden, und welche die Reinheit seines Gesichtes verzerrt haben. Wir haben durchaus begriffen, dass in der Optik des Korans, der Muslim derjenige ist, "der sein Gesicht zu Gott wendet und dabei das Gute tut. Dieser hat die sichere Seite erwischt" (Koran 31; Luqman, 22). Denn es gibt solche, die ihr Gesicht zu Gott wenden, aber dabei nicht das Gute tun. Aber selig jeder Moslem, der sein Gesicht zu Gott wendet und der das Gute tut, indem er versucht die von Gott inspirierten Büchern zu verstehen und zu lesen. Selig dieser Mann, sei er Moslem, Christ oder Heide".

Der Autor bestätigt erneut indem er sagt: "Durch diese Studie, wollen wir ohne Kompromisse den Geist des gegenseitigen Verständnisses und der Übereinstimmung zwischen den wahren Gläubigen guten Willen, die nicht Rassisten, die nicht Fanatiker, herbeiführen. Die Gläubigen aus allen geistigen Bewegungen und allen Religionen, die fähig sein werden, sich von den Vorurteilen gegenüber den Heiligen Schriften zu befreien, werden beim Lesen der göttlichen Büchern in der Ruhe, entfernt von den Herausforderungen und den persönlichen Meinungen, entdecken, dass diese Inspiration Eins ist, Seine Quelle Eins ist und sie von Gott stammt. Sie werden

mit Freude entdecken, dass sie Söhne desselben Gottes sind, Brüder und Freunde, nachdem sie solange geglaubt hatten Todfeinde zu sein".

Pierre sagt: "Ich habe dieses Buch "Glaubensbetrachtung des Korans" genannt, denn in den Augen der Menschen bin ich ein Priester und ein Christ und ihrer Meinung nach glaubt ein Christ nicht an den Koran, obwohl der Koran das Monopol von Niemanden ist. Er ist eine göttliche Offenbarung für alle, die das geistige Leben lieben und nach der Vergeistigung ihrer Gedanken streben, um sich in die Nähe des Schöpfers zu setzen und in seiner Gesellschaft ewig von seinem Atem und seinem belebenden Geist zu leben".

Und Pierre sagt: "Ich glaube an Gott, an Jesus den Messias Gottes und an Mohammed den Prophet Gottes. Ich glaube, dass es nur zwei Gemeinschaften und keine dritte gibt: Die Gemeinschaft der gesegneten Gläubigen und die Gemeinschaft der verbannten Fanatiker, Angehörige aller Völker, aller Nationen und Religionen.

Und wir, unsererseits, wir begrüssen den Pierre. diese grosszügige Seele, dass er unsere Aufmerksamkeit mit so vieler Güte erweckt hat, wie wir vor ihm, den Botschafter Nasri Salhab begrüsst haben. Wir hoffen noch viele andere gleichartige Bücher des Glaubens zu sehen, diese Bücher, die Folgen haben werden.

Unterschrift vom ehrwürdigen Scheich Z Y

## 2. Zweite Reaktion: Antwort auf den Artikel von Scheich KR

Die zweite Reaktion besteht aus einer Reihe von fünf Artikeln vom Scheich, die in einer arabischen Zeitschrift publiziert wurden. Pierre hat auf die ersten vier Artikel in einer Zeitung beantwortet.

Hier die Übersetzung der Antwort von Pierre:

**Einheit von Glauben, nicht Gaukelei der Texte**

Ich habe in der Zeitschrift Ihrer Reaktion auf mein Buch "Glaubensbetrachtung des Korans: Einheit der biblisch-koranischen Offenbarung" gelesen. Ich beantworte ehrwürdiger Scheich, weil intime Freunde von echten Moslems mich mit Beharrlichkeit darum gebeten haben, es zu machen, nachdem sie von meinen Antworten auf Ihre Angriffe überzeugt worden sind. Sie haben mich also darum gebeten, öffentlich zu antworten, damit niemanden, auch nicht Sie glauben, dass Sie Recht haben.

Erlauben Sie mir zuerst, Ihre Aufmerksamkeit auf einige Bemerkungen zu lenken. Sie haben gesagt: "Der Autor hat sich bemüht, die Texte der Tora, des Evangeliums und des Korans zu vereinbaren. Und woher hat er dazu Befugnis?... Die Wahrheit ist, dass er in seinen Vermittlungsstil gestolpert ist und die Wahrheit nur gestreift hat, so dass die Vermittlung Gaukelei geworden ist". Sie wiederholen dies in der immer gleichen Einführung zu den vier Artikeln der Zeitschrift. Aber, in meinem Buch, und im Gegensatz zu dem, was Sie sagen, habe ich keine einzige Anstrengung "von Vermittlung" gemacht. Eine solche Anstrengung kann man sich nur zwischen Texten, die sich widersprechen oder die auseinander gehen vorstellen; dies ist nicht der Fall der offenbarten Bücher. Von Vermittlung zwischen den offenbarten Büchern zu sprechen, bedeutet, dass sie nicht in Harmonie untereinander sind. Aber nichts solches hier. Deshalb haben Sie Recht zu sagen bezüglich Vermittlung: "Woher hat er dazu Befugnis?", da das Problem von Anfang an nicht existiert. Ich habe versucht, eine Übereinstimmung zwischen den Gläubigen dieser offenbarten Bücher hervorzubringen, nicht zwischen den offenbarten Büchern selbst, da sie von Anfang an in Übereinstimmung sind. Tadeln Sie mich deshalb? Falls diese Anstrengung der Vermittlung zwischen Gläubigen eine Sünde ist, verdiene ich also die Hölle,

denn ich brenne vor Eifer, um die Gläubigen einig zu sehen und vereint in der Liebe um den einzigen Gott herum. Und wie würde es nicht Harmonie zwischen den Büchern Gottes geben? Der Koran erklärt eindeutig, dass er die Bibel bestätigt, er widerspreche ihr nicht, und dass der Gott des Korans derselbe ist, wie derjenige der Bibel. Dies habe ich in meinem Buch bewiesen, indem ich mich auf koranische Verse stützte, die ich hier wiederhole:

> "Ihr, denen die Schrift (die Bibel) gegeben wurde, glaubt an das, was wir zur Bestätigung Eurer früheren Offenbarung (die Bibel) jetzt offenbaren (der Koran)" (Koran 4; Die Frauen, 47).

Die frühere Offenbarung, die die "Leute des Buchs" im 7. Jahrhundert nach Chr. hatten war der aktuelle Text der Bibel. Hätte der Koran für die Bibel bezeugt, falls diese in den vorhergehenden Jahrhunderten -nach Ihren Aussagen- gefälscht worden wäre?

Der Koran sagt auch den Leuten der Schrift: "Unser und Euer Gott ist einer, ihm sind wir ergeben" (Koran 29; Die Spinne, 46).

Der logische Schluss aus diesen inspirierten Worte ist: an den Gott des Korans zu glauben, bedeutet an den Gott der Bibel, dem wir alle "ergeben" (d.h. "Moslem") sind zu glauben. Deshalb betrachtet der Koran die Apostel von Jesus Christus als "Moslems", sogar vor dem Koran.

Die gesunde Logik führt uns zur Schlussfolgerung, dass aus einem gleichen Gott eine einzige Eingebung, eine einzige göttliche Absicht und einen einzigen heilsamen Plan hervorgeht, den wir uns anstrengen sollten, ohne zu ermüden, zu entdecken bis wir zum Ziel gelangen, dass uns durch die Gnade Gottes erfreuen und entfalten wird. Die Absicht Gottes ist nämlich in der Bibel und dem Koran eine, auch wenn der Stil und die literarische Form dort verschieden sind. Diese letzten hängen von der Gesellschaft, vom Ort und von dem Moment, in welchem die Inspiration gegeben wurde, ab. Gott, wie Sie es wissen, spricht mit jedem Volk seine Sprache und seine Mentalität, wie er es im Koran bekannt machte: ""Wir haben keinen Gesandten (zu irgendeinem Volk) geschickt, ausser mit einer Verkündigung in der Sprache des jeweiligen Volkes, damit er ihnen Klarheit gibt" (Koran 14; Abraham, 4).

Was ich mich angestrengt habe zu suchen, ist die Einheit des Glaubens, die ursprünglich in den von Gott in verschiedenen Sprachen offenbarten Büchern besteht, je nach Gesellschaft zu welcher Gott sprach.

Ich habe nie versucht, eine Vereinbarung zwischen diesen inspirierten Büchern zu finden, wie Sie es sagen: "Und woher hat er dazu Befugnis?", da diese Vereinbarung schon besteht.

Meine Absicht erscheint im Titel meines Buchs: "Einheit der biblisch-koranischen Offenbarung" und nicht "Versuch eines Ausgleichs zwischen der Bibel und dem Koran".

Deshalb habe ich den Grund Ihrer Empörung nicht verstanden. Zumal mehrere respektable Gläubige und gute Moslems mich für diese glückliche Initiative gratuliert haben. Es sind weise religiöse Führer, die Sie kennen.

Ausserdem habe ich den Leser gleich zu Beginn gewarnt, falls er aufmerksam war, und im bereits auf Seite 1 mitgeteilt: "Dieses Buch ist eine summarische Studie über die wahre Auffassung der göttlichen Offenbarung. Es lädt ein, sich mit Glauben der koranischen Offenbarung zuzuwenden und durch diese zum Evangelium und zur Tora zu gelangen, die durch den Koran bezeugt sind. Es ist eine Glaubensbetrachtung der göttlichen Offenbarungen im Allgemeinen, um die Gläubigen durch die Entdeckung der Einheit der biblisch-koranischen Offenbarung zu vereinen".

Der aufmerksame Leser wird es gesehen haben, der rote Faden meiner Ermittlungen ist klar: Es ist, die Einheit des Glaubens, die bereits in den offenbarten Büchern besteht, zu entdecken, und nicht eine Ausgleichsbemühung zwischen den Büchern.

Erlauben Sie mir jetzt, ehrwürdiger Scheich meine Enttäuschung und mein Bedauern auszudrücken -Gefühle, die auch von anderen geteilt werden- vor dem verächtlichen, bissigen und provokanten Stil, den Sie in Ihrer Antwort angenommen haben. Und dies nicht, weil ich mich als eine wichtige Persönlichkeit fühle, ich bin es nicht, sondern weil ich ein einfacher Mann bin, ein Mann, den Ihre Ehrerbietung ignoriert, mit seiner Würde wie jeder andere Mann. Der Prophet Mohamed hat nie wie Sie gehandelt, aber immer die beste Haltung gewählt und sie den Gläubigen empfohlen. Seitens eines Religionsmanns hätten wir eine Diskussion und einen Dialog dem koranischen Gebot zufolge durch die "beste" Haltung erwartet. Zumal, Sie in Ihrer Einführung schreiben: "Ich wende mich zum allmächtigen Gott, damit er mich zum Guten und zur gesunden Logik inspiriert". Nun stelle ich fest, dass Sie sich auf die Dichter, die Philosophen und die Männer von Wissenschaft abgestützt haben, und nicht auf Gott. Im Namen Gottes frage ich Sie also: Wie können Sie mich von Gaukelei beschuldigen, wenn ich mich auf die Worte im leuchtenden Buch des Korans beziehe und nicht auf menschliche Ideen?

Sie haben auch versucht, soweit Sie es konnten -und ich will daran glauben, dass es guten Willens war- den Inhalt meines Buchs zu entstellen, indem keine positive Idee erwähnt wurde. Sie haben von Tritheismus gesprochen, als ob ich an drei Götter glaubte, obwohl ich dies als ein Irrglaube denunziert habe. Sie haben von der Gottheit des Körpers Christi geredet, während ich von der Gottheit des Geistes, der diesen wie Adam geschaffene Körper belebt hat, spreche. Ich habe erklärt warum Christus alleine vom Koran als den Geist Gottes angesehen wird. Deshalb habe ich gesagt, dass Sie versuchten, den Inhalt meines Buches durch Halbwahrheiten zu entstellen: Sie verteidigen die Einheit Gottes mit Begeisterung, eine Einheit an der ich ohne Ihre langen Reden glaube. Sie haben gewisse Teile meines Buches, wie es ihnen passte, entstellt, vor Personen, die es ignorierten, ohne einen einzigen positiven Punkt zu erwähnen. Dabei vermittelten Sie den Eindruck, dass es nur Animosität und Hass gegenüber dem Koran enthält. Das Gegenteil ist aber wahr und ich begnüge mich mit dem Zeugnis meines Gewissens und der Unterstützung meiner Freunde, die wahre Moslems sind. Möge Gott Ihnen verzeihen, ehrwürdiger und respektabler Scheich KR!

Ich bitte jedoch jeden Leser, den Inhalt meines Buchs zur Kenntnis zu nehmen, bevor er sich eine Meinung bildet. (Er befindet sich heute auf der Website: `http://www.pierre2.net`).

Ich nehme diese Gelegenheit wahr, um die Leser zu informieren, und Sie selbst, ehrwürdiger Scheich, dass mein Buch auf Französisch übersetzt worden ist, und es bald, so Gott will, auch in Englisch, Deutsch und Italienisch sein wird. Dieses Werk hat im Herzen von vielen Gläubigen im Westen, die Liebe zum Koran, zu seinem edlen Propheten und zur islamischen Welt, eingepflanzt. Es hat dazu beigetragen, vor allem im Westen, den blinden Fanatismus zu zerstören, indem es den Koran in seiner Reinheit, den Propheten Mohammad in seiner Klarheit und die islamische Welt in seiner Unschuld präsentier, und nicht ein intoleranter, besiegter und geteilter Islam -wie es auch das Christentum ist- wegen des bissigen Fundamentalismus der beiden Gemeinschaften. Deshalb jubelt meine Seele in Gott aufgrund dieser Übersetzungen, denn der Glaube, die Bibel, der Koran, die Propheten, die Apostel, das Christentum und der Islam sind das Monopol von niemand; niemand kann sich anmassen sie zu begrenzen, was auch immer seine Hierarchie und seine Kultur ist.

Deshalb möchte ich hier Ihre Worte ehrwürdiger Scheich in der Zeitschrift Nr. 8 zitieren: "Jeder Prophet, der gekommen ist, hat das Gesetz seines Vorgängers als Folge der Bündnissen und der verschiedenen Zeiten annulliert, bis Gott der Prophezeiung ein Ende gesetzt hat und seine Botschaft durch den letzten seiner Propheten, nämlich Mohammed vollendet hat. Somit hat das Gesetz von Mohammed dasjenige von Jesus annulliert. Nun gibt es zwischen Jesus und unserem Propheten (Mohammed) keinen anderen Propheten; wir können also daraus schliessen, dass es nicht erlaubt ist, eine andere Religion auszuüben, als der Islam".

Ich wundere mich, ehrwürdiger Scheich, dass Sie den Propheten Mohammed als "Ihren" Propheten ansehen; er ist der Prophet von Gott, der Prophet vom Universum, von all jenen, die an ihn glauben, und ich zähle auch dazu. Er ist das Monopol von niemand, aber wir gehören ihm. Keine Gemeinschaft kann von einem Apostel oder von einem Propheten sagen, dass er ihm gehört oder vom Messias sagen: "unser Messias". Denn diese Gesandten haben eine grössere Dimension als unser Fassungsvermögen und niemand kann sie sich aneignen. Der Glaube, die Propheten, die Apostel und Gott sind für alle, ob es einigen passt oder nicht!

Sie sprechen dann, ehrwürdiger Scheich, vom "Gesetz von Jesus". Aber Jesus hat nie ein anderes "Gesetz" festgelegt als das Gesetz der Liebe, der Gerechtigkeit und des Urteils eines reifen Gewissens. Wie kann ein solches "Gesetz" abgeschafft werden? Ist es der Koran, der von der Abschaffung vom "Gesetz Jesus" durch Mohammed gesprochen hat, oder sind das nur menschliche Gedanken?

Das Evangelium sagt: "Das Gesetz wurde durch Moses gegeben, die Gnade und die Wahrheit kamen durch Jesus Christus" (Joh 1,17). Und bezüglich ihrer Aussage: "Es ist nicht erlaubt, eine andere Religion auszuüben, als der Islam. Und die Religion in den Augen Gottes ist der Islam", gehöre ich zu denjenigen, die dies mit einem glühenden und lebendigen Glauben predigen. Ich predige aber den koranischen Islam und nicht einen konfessionellen und fanatischen Islam, der geteilt und durch seine eigenen Widersprüche zerrissen ist. Der geliebte Prophet Mohammed hat gesagt: "Seid aufmerksam, werdet nicht nach mir wieder gottlose, die sich gegenseitig schlagen" (Diskussion N, ˚204).

Die Nummerierung der Diskussionen des Propheten wird aus dem arabischen Buch "Manhal al Waridin" vom Cheikh, Sobhi, Saleh, übernommen.

Wo ist also heute der Islam? Sehen Sie ihn in den verschiedenen moslemischen Gemeinschaften, die sich gegenseitig umbringen? Wo ist der Glaube heute? Ich frage mich mit Betrübnis und Traurigkeit, denn meine Liebe für den Glauben, den einzigen Gott, den Koran und den Islam ist tief, aber betrübt.

Von welchem Islam sprechen Sie ehrwürdige Scheiche? Sie sind in einem Tal und ich in einem anderen ... und ich denke mit Betrübnis über die Reden des geliebten Propheten Mohammed in seinen geistigen "Diskussionen" nach: "Es wird eine Zeit kommen, wo vom Koran nur eine Zeichnung und vom Islam nur einen Namen übrig bleiben wird. Die Leute werden sich auf den Koran berufen, sie werden aber die Entferntesten davon sein".

Diese Zeit ist mit dem Erscheinen des im israelischen Wesen verkörperten Übels gekommen. Dieses Wesen, wie Sie wissen, kündigt einen zionistischen Messias an und verleugnet Jesus, der wahre Messias.

Dieser "Christus" von Israel ist der Antichrist, von dem das Evangelium und den Propheten Mohammed in mehreren seiner geistlichen "Diskussionen" gesprochen haben. Dabei sagt er unter anderem: "Ich befürchte für euch nur den Schwindlern... Falls er während meiner Anwesenheit unter euch erscheint, werde ich seine Argumente zerschlagen. Falls er aber erscheint und ich nicht unter euch bin, dann wird jeder für sich selbst argumentieren müssen. Und Gott ist mein Nachfolger bei jedem Moslem" (Diskussion N, ˚1806.)

Der zionistische Antichrist ist erschienen und hat die Menschheit getäuscht. Der geliebte Mohammed ist nicht mehr unter uns. In diesem Fall ist jeder Mann heute für seine eigenen Argumente verantwortlich und Gott ist bis zum Ende der Welt, der einzige Nachfolger Mohammeds. Ich sage zu all jenen, die behaupten, die Nachfolger Mohammeds zu sein: "Sie irren sich! Dies ist nicht wahr, denn der geliebte Prophet hat uns selbst gewarnt, indem er uns sagte, dass es jetzt keinen anderen Nachfolger gibt als Gott". Ich glaube und mein Glaube ist fest und tief verankert, dass wir den Zeitpunkt erreicht haben, in welchem jeder Mann seine eigenen Argumente selbst suchen muss, um vor Gott sein Gewissen und seinen Glauben zu rechtfertigen.

Gott hält heute selbst die Zügeln in den Händen, um alle Moslems, zu denen ich gehöre, zu leiten.

Erlauben Sie mir noch, Sie daran zu erinnern, was der Koran berichtet: "Die Beduinen sagen: Wir sind gläubig! Sag: Ihr seid nicht gläubig. Sagt vielmehr: Wir haben den Islam angenommen! Denn der Glaube ist euch noch nicht ins Herz eingegangen" (Koran XLIX; Die Gemächer, 14).

Dieser Islam der Beduinen ist derjenige, der heute verbreitet ist. Der geliebte Prophet hat uns gegenüber einem solchen Glauben und diesem Islam, den ich verwerfe und denunziere gewarnt. Wie zahlreich sind doch diese "modernen Beduinen", die sagen: "Wir sind gläubig und wir sind Moslem". Sie sind aber weder gläubig noch Moslem, da sie ihr Wesen nicht Gott unterworfen haben (islamisiert), sondern dem Staat Israel, dem Feind Gottes und zudem sich einander hassen. Die Beispiele in den arabischen Ländern sind zahlreich und ich bin nicht alleine betrübt und traurig über den Verrat der Moslem dem authentischen Islam gegenüber, wie ich auch nicht alleine bin in meinem Schmerz vor den Christen, die das wahre Christentum verraten.

In meinen Ermittlungen habe ich mich auf die Worte Gottes und seiner Vorschriften abgestützt. Dabei habe ich mich an seinem Gebot gehalten, über die religiösen Themen nur anhand eines "Erleuchtenden Buches" zu diskutieren. Das erleuchtende Buch, das ich als Führer gehalten habe, ist der Koran, wie ich es auf der Seite 11 meines Buchs sage: "Gott verlangt von den Gläubigen Vorsicht beim Suchen nach den geistigen Wahrheiten. Er fordert sie auf, sich den heiligen Themen zu nähern, ausgehend von der Kenntnis der "erleuchtenden Schriften". Der Mensch soll nicht unbesonnen jeder Einflüsterung folgen, die Zwiespalt erweckt, ohne zu einem "erleuchtenden Buch" zu greifen. Gott warnt uns mit den Worten:

"Unter den Menschen gibt es manch einen, der in seinem Unverstand über Gott streitet und jedem rebellischen Satan folgt ... Unter den Menschen gibt es manch einen, der in seinem Unverstand ohne Rechtsleitung und erleuchtete Schrift über Gott streitet" (Koran 22; Die Wahlfahrt, 3 & 8). Das erleuchtende Buch, das wir heranziehen, um den Geist des Korans zu verstehen, ist der Koran selbst.

In Ihrem Eifer um jeden Preis zu beweisen, dass das Evangelium gefälscht ist, haben Sie sich ehrwürdiger Scheich hingegen auf die Aussagen von gewissen "westlichen Gelehrten" gestützt und haben diejenigen des Orients vernachlässigt, nämlich beispielsweise die zwei grossen moslemischen Gelehrten, die ehrwürdigen verstorbenen Mohammed Abdo und Afaghani, die mit Kraft die Echtheit der Bibel bestätigt haben. Ich hätte so sehr gewünscht, dass Sie, als Mann von Religion, mir ab koranischen Texten geantwortet hätten. Sie alleine können mich überzeugen. Ich hatte aber die Leser meines Buchs gewarnt: eines der wichtigsten Prinzipien in meiner Suche -da ich vor allem bestrebt bin den Glauben zu bewahren- darin besteht, ständig auf die Texte des Korans zurückzukommen, um jede Verwirrung zu vermeiden. Der ruhige und gestellte Leser hat zweifellos diesen Punkt, der in meiner Optik von grösster Bedeutung ist, bemerkt. Sie finden dieses erwähnte Prinzip im Kapitel 1 meines Buchs.

Die Gelehrten, zu denen Sie in Ihren Antworten Zuflucht suchen, haben viele Personen irregeführt. Deshalb -und was auch immer die Eminenz ihrer Wissenschaft und ihrer Kultur ist- bevorzuge ich ihnen das erleuchtende Buch und seine Richtlinien.

Sie sind haben sich mit einer erstaunlichen Verbissenheit bemüht, nicht-koranische Beweise zu finden, um die Fälschung der Bibel und besonders des Evangeliums zu beweisen, als ob Sie etwas gegen dieses Heilige Buch hätten. Ihre Arbeit wird von Gott im Koran verurteilt, denn der Koran bezeichnet, wie ich es später beweisen werde, als "Verlierer" diejenigen, die das Evangelium ablehnen (Koran 2, die Kuh, 121). Sie haben vermieden, sich auf den Koran zu beziehen, und haben sich auf eine lange Liste von "westlichen, anti-biblischen Gelehrten" gestützt. Erlauben Sie mir also, ehrwürdiger Scheich, Ihre Aufmerksamkeit auf vier Punkte zu lenken:

1. Einen Beweis für die Verfälschung des Evangeliums zu finden, bedeutet dem Koran, der das Evangelium bestätigt, zu widersprechen. Sie stellen die biblische Übersetzung der Vulgata als Beweis für die Verfälschung der Heiligen Schriften vor. Diese Übersetzung wie Sie es wissen, wurde durch St. Jeromus ab der hebräischen Text für das Alte Testament und dem Griechischen Text für das Neue Testament gemacht. Die Bibel zu übersetzen bedeutet nicht sie zu fälschen. Die Übersetzung wurde als "Vulgata", d.h. "volkstümlich" genannt, denn sie wurde auf Latein, die "volkstümliche" und universelle Sprache dieser Zeit, übersetzt. Welches Übel gibt es, zu übersetzen? Wo ist die Verfälschung? Und welches Übel gibt es nach der Übersetzung, den Text später zu korrigieren und zu verbessern? Der Text der Vulgata ist der Text, der zu Zeiten Mohammeds existierte und der durch das Konzil von Trente in Italien im Jahr 1546 kanonisch anerkannt wurde. Es ist der Text, der durch alle christlichen katholischen und orthodoxen Kirchen verwendet wird. Die Protestanten lehnen sieben unwichtige Bücher des Alten Testaments ab, aber erkennen, dass die anderen Bücher kanonisch und nicht gefälscht sind. Hinsichtlich der Bücher des neuen Testaments, sind sich alle christlichen Konfessionen bezüglich ihrer Echtheit einig.

2. Die "Gelehrten", die Sie erwähnt haben, sind nur die Glieder einer universellen und atheistischen Kette von Agenten des internationalen Zionismus und der Freimaurerei. Diese vielen "Gelehrten" sind in den christlichen und besonders dem katholischen Klerus eingedrungen, um die Verwirrung zu säen und diese falsche Doktrin der biblischen Verfälschung zu verbreiten. Der Koran ist dabei unschuldig. Ihre Worte sind nicht neu und viele biblische Gelehrte haben diese Verleumdungen beantwortet wie Jean Danielou, Karl Rahner, Paul Claudel, die biblische Schule von Jerusalem, die von den dominikanischen Mönche des Nonnenklosters von St Étienne in Jerusalems geführt wird etc..

Der Vatikan hat mehrere der Gelehrten, die Sie zitieren, angezeigt und sie entfernt und hat vor viele andere gewarnt. Ausserdem haben die archäologischen Entdeckungen die Aussagen Ihrer "Gelehrten" dementiert. Die Entdeckung der aus 200 Jahren v.Chr. stammenden Rollen des toten Meeres beweist die Echtheit des Alten Testaments und andere Entdeckungen bestätigen diese des neuen Testaments, wie ich es in meinem Buch (Kapitel 2, Punkt 5) bewiesen habe.

Wir hätten es geschätzt, wenn Sie den grossen gelehrten Orientalist Louis Massignon erwähnt hätten, der an das Evangelium und an dem Koran glaubte und die Verteidigung vom Islam und seinem Mystizismus nahm. Dieser Mann ist zwischen den Gläubigen vom Orient und vom Westen ein Apostel der Öffnung und des Friedens, der Verständigung und der Einheit. Er war ein berühmter Orientalist, der das Vertrauen der wahren christlichen und moslemischen Gläubigen gewonnen hat.

Ich will nicht länger werden und Listen von Gelehrten mit ihren Worten erwähnen, wie Sie es gemacht haben, was auch immer der Wert ihrer Argumente und die Grösse ihrer Tugenden sind, denn ich stütze mich nur auf die göttliche Offenbarung. Ich beschränke mich im Zitat von Wissenschaftler, um dem Stolzen, der seine "kulturellen Muskeln" zeigt mit dem Ziel die Einfachen und die Naiven psychologisch zu beeindrucken, nicht zu folgen. Zuflucht bei den Gelehrten zu suchen wird nichts bringen, insbesondere nicht für jene, die "Augen haben, aber nicht sehen, Ohren haben, aber nicht hören", wie es der Herr in seinem erleuchtenden Buch sagt.

3. Die Mehrzahl der Gelehrten, die Sie erwähnt haben, greift nicht nur das Evangelium, sondern auch den Koran an. Sie verwerfen Doktrinen des Evangeliums, wie die Jungfräulichkeit Marias, die vom Koran bestätigt werden. Diese Leute sind die Apostel des verfluchten Kampfs gegen die koranische Inspiration. Es ist wahr, dass sie die Echtheit des koranischen Texts anerkennen, aber sie verleugnen seinen Inhalt. Sie haben ihr ganzes Erforschen in den Dienst des israelischen Staates getan und behaupten, dass ihre Entdeckungen dazu führen, Israel zu stützen. Sie lehren, dass Israel das Volk Gottes ist und dass Palästina ihnen von göttlichem Recht zukommt. Sie

drängen die Christen im Westen zur Solidarität mit den Juden vom Orient und vom Westen. Sie machen Druck auf den Vatikan, vor allem diejenige unter ihnen, die sich dort infiltriert haben, damit dieser Israel anerkenne.

Das Ziel dieser "Gelehrten" besteht darin, die Doktrin der Verfälschung zu verbreiten und somit jedes Vertrauen in das Evangelium zu brechen, weil es die Juden anzeigt. Ich zitiere als Beispiel, was Christus den Juden, die ihn abweisen, sagt: "Ihr habt den Teufel als Vater ..." (Johannes 8,44). Das allerletzte Ziel der Doktrin der Verfälschung des Evangeliums ist doppelt:

1. Alle antiisraelischen Texte als gefälscht zu bezeichnen.
2. Den Glauben der Christen an Jesus als Messias zu zerstören, um die Vorstellung des zionistischen "Messias" zu fördern, der im Evangelium als Antichrist betrachtet wird, im Gegensatz zu Jesus, der wahre Messias, wie es der Koran bestätigt.

Die Unterwanderung der gelehrten Zionisten bis ins Herz der Kirche hat viele Früchte getragen. Sie ignorieren sicherlich nicht ehrwürdiger Scheich, dass das Konzil Vatikan II im Jahre 1964 eine Erklärung zur Freisprechung der Juden herausgegeben hat. In letzter Zeit hat der Vatikan am 25. Juni 1985 eine Erklärung ausgesandt, wo er die Christen darum bittet, sich den Juden zu nähern. Diesbezüglich empfehle ich Ihnen den Artikel von Herrn Youssef Elias Daher in der Zeitung "Al-Safir" vom 10.11.1985 zu lesen. Der Artikel ist betitelt: "Die letzten Erklärungen des Vatikans über die Haltung gegenüber den Juden".

Ich erwähne dies, damit wir vorsichtiger werden und uns nur durch das erleuchtende Buch leiten lassen. So vermeiden wir die Strafe der verirrten Apostel der Fälschung und derer, die daran glauben.

4. Wie kann die Bibel gefälscht sein, wenn der Koran sagt: "Diejenigen, denen wir die Schrift (die Bibel) gegeben haben, lesen sie richtig und glauben daran. Diejenigen aber, die nicht daran glauben, sind die Verlierer" (Koran 2; die Kuh, 121).

Die "Verlierer" bei Gott sind nicht diejenigen, die das richtige Lesen der Bibel verteidigen, sondern die Irregläubigen, die sie mit dem falschen Argument der Verfälschung verleumden.

Gott sagt noch im Koran: "Die Leute des Evangeliums sollen nach dem entscheiden, was Gott darin herabgesandt hat. Diejenigen, die nicht nach dem entscheiden, was Gott herabgesandt hat, sind die Frevler" (Koran 5, der Tisch, 47). Möchte Gott, dass man nach dem entscheidet, was gefälscht ist?

Wie kann derjenige, der an den Koran glaubt oder behauptet daran zu glauben, an die Verfälschung der Bibel glauben, wenn der Koran sie bescheinigt und bestätigt sowie Zeugnis dafür ablegt, dass sie "richtig" gelesen wird? Bedeutet dies nicht, dass der Koran den Text des Evangeliums segnet und gutheisst? Welcher zusätzliche Beweis brauchen Sie, ehrwürdiger Scheich, als die Aussage Gottes selbst! Was mich anbetrifft, reicht mir die Garantie des Korans gegen alle Irrtümer und sie reicht mir als Garant der Richtigkeit meiner Worte.

Sie haben über mich gesagt: "Er ist gestolpert und hat in seinen Worten die Wahrheit nur gestreift". Wie können Sie dies behaupten, wenn ich alle meine Ermittlungen auf den Koran gestützt habe? Ich habe die Wahrheit nicht gestreift; sie ist im Koran und meine Suche geht von diesem heiligen Buch aus. Andere streifen die Wahrheit, indem sie den Irrweg der Gelehrten folgen, anstatt den Koran zu befragen. Ich habe meinerseits die Ehre gewählt, mich auf den Koran zu beziehen und mich ohne Widerstand und ohne Kompromiss seinem Inhalt zu ergeben.

Sie haben mich kritisiert, ehrwürdiger Scheich, weil ich geschrieben habe, dass der Koran über die Tieropfer erklärt: "Gott lässt sich von ihrem Fleisch und von ihrem Blut nicht berühren"

(Koran 22; die Pilgerfahrt, 37). Warum lassen Sie Ihre Wut losbrechen, wenn ich nur ein koranischer Vers erwähne? Ihr Aufstand erreicht mich nicht, denn er ist gegen die Worte Gottes gerichtet. Er allein wird Ihnen antworten, wie es zu seiner Majestät passt.

Sie haben dann nachgehakt, als ich geschrieben habe, dass Gott im Koran den Mann zur Monogamie und nicht zur Polygamie leitet. Gott sagt diesbezüglich: "Und wenn ihr fürchtet (so viele) nicht gerecht zu behandeln, dann heiratet nur eine" (Koran 4; Die Frauen, 3)... "Und ihr werdet eure Frauen nie wirklich gerecht behandeln können, mögt ihr noch so sehr darum bemüht sein" (Koran 4; Die Frauen, 129). Durch dieses Satz: "Ihr werdet eure Frauen nie wirklich gerecht behandeln können, mögt ihr noch so sehr darum bemüht sein", entfernt Gott der Gläubige von der Polygamie. Nur muss dieser Gläubige klug, scharfsichtig und fähig sein, die Absicht Gottes am ersten göttlichen Zeichen zu ergreifen.

Ich habe diese Verse des Korans in meinem Buch erwähnt, und habe mich in meinen aufrichtigen Ermittlungen darauf gestützt. Sie haben mich aber mit Heftigkeit angegriffen, ohne einen einzigen überzeugenden koranischen Vers zu erwähnen. Anstelle haben Sie die Gedichte der Dichter zitiert. Die Schwäche Ihrer koranischen Argumentation hat meine Überzeugung im richtigen Weg zu sein und meine Entschlossenheit weiter vorwärts zu gehen, verstärkt.

Sie haben sich auch gegen mich aufgeregt, denn ich habe gesagt, dass die Scheidung, die zur Zeit der arabischen Unwissenheit anarchisch gewesen war, heute in der arabischen Welt nach dem Durchgang des belebende Hauch des Korans verachtet wird. Was macht Sie so wütend in diesen Worten? Ich erinnere Sie an die Worte des edlen Propheten Mohammed "für Gott ist die Scheidung die abscheulichste der erlaubten Sachen". Ich werde diese prophetischen Worte nicht kommentieren, denn es gibt eine Weisheit für die, die fähig sind zu verstehen.

In Ihrer Antwort (Zeitschrift Nr. 9, S. 82) sagen Sie, dass Gott kein ähnliches Wesen und kein Bild hat, denn das neue Testament hat ehrlicherweise an mehreren Orten erklärt, dass die Vision von Gott in dieser Welt unmöglich ist. Der Vers von Johannes 1,18 sagt: "Niemand hat Gott je gesehen". Warum ehrwürdiger Scheich, erwähnen Sie nur die Hälfte des Verses, der Ihnen anscheinend über die Unmöglichkeit Gott zu sehen recht gibt, und nicht der ganze Vers, der Ihrer Anmassung widerspricht: "Niemand hat Gott je gesehen. Der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, er hat Kunde gebracht"? Und warum erwähnen Sie nicht die Worte Jesus, der Messias, zu seinen Aposteln in Johannes 14,9: "Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen"? Indem sie die evangelischen Verse, die Ihre Ideen widersprechen beseitigen, wird Ihre Nachforschung subjektiv und verliert jede Glaubwürdigkeit. Wie können Sie denn andere von Gaukelei beschuldigen?

Sie werden sagen, dass Sie an die Verse, die Sie nicht erwähnt haben, nicht glauben, weil sie gefälscht wurden!... Sehr gut! Falls das Evangelium gefälscht ist, sollte man es gar nicht erwähnen. Ich werde aber mit Ihnen mit dem besten Argument diskutieren, indem ich Ihre Aufmerksamkeit auf das, was die koranische Interpretation der Jalalein betreffs des ersten Verses des Kapitels "Die Nächtliche Reise" erwähnt, lenke. : Mohammed sagt dort "Ich habe meinen allmächtigen Gott gesehen". Mein einziger Kommentar diesbezüglich, der Ihrer Behauptung widerspricht, ist der Folgende: Die Vision von Gott in dieser Welt ist möglich und hat tatsächlich auch stattgefunden. Im Gegensatz zur ihrer Behauptung leugnet das Neue Testament diese Möglichkeit nicht... wenn nicht für die gottlosen und die Verbrecher, aber nicht für die Männer mit reinem Gewissen. Jesus-Christus hat gesagt: "Selig, die ein reines Herz haben, denn sie werden Gott schauen" (Matthäus 5,8). Aber Sie werden bestimmt wieder philosophische und wissenschaftliche Argumente finden, um die Möglichkeit Gott zu sehen zu leugnen. Ich lasse diese falschen Argumente denjenigen, die sie schätzen. Was mich anbetrifft, habe ich ein Ohr nur für das Evangelium, den Koran und den geistlichen Diskussionen des Propheten Mohammed.

In Ihrer Antwort haben Sie "das Evangelium" von Barnaba erwähnt sowie eine Liste anderer für die Christen nicht kanonische Evangelien. Sie scheinen, diese letzten auf das gleiche Niveau

zu stellen wie die kanonischen Evangelien, und für Sie sogar noch höher. Warum haben Sie dem Leser nicht gesagt, was ich in meinem Buch betreffs des falschen Evangeliums von Barnaba erklärt habe? Ich habe bewiesen, dass dieses "Evangelium" eine falsche Aussage gegen das Evangelium und den Koran ist, denn es behauptet, dass Jesus nicht der Messias ist. Ich habe darüber hinaus die Verse von diesem pseudo-Evanglium erwähnt, die es behaupten und habe daraus geschlossen, dass diese Lehren im Gegensatz zur Lehre des Evangeliums stehen, die verkündet, dass Jesus wirklich der Messias ist. Sie stehen auch im Gegensatz zu den Lehren des Korans, die bezeugen, dass Jesus -und keine anderer- der wahre Messias ist. Sie wissen, ehrwürdiger Scheich, dass viele Moslems meinen, dass "das Evangelium" von Barnaba das alleinige wahre ist. Warum haben Sie die Wahrheit über dieses "Evangelium" geheim gehalten? Warum haben Sie diese Wahrheit den Lesern nicht enthüllt, sie in der Ignoranz lassend? Warum haben Sie Ihre Angriffe auf die wahren Evangelien konzentriert? Warum die Wahrheit verschweigen, wenn Sie ein geistlicher Führer sind? Warum?

Ich unterstreiche, dass ich mein Buch in der Überzeugung geschrieben habe, dass der wertvolle Koran das Eigentum von niemandem ist und dass der Islam das Monopol von niemandem ist. Ich habe sie vorstellen wollen, wie ich sie sehe und sie verstehe. Ich habe meine Argumente mit Ehrlichkeit dargelegt und habe das schöne und zärtliche Gesicht von Mohammed beschrieben, wie ich es gekannt und es geliebt habe, damit diese, die eine falsche Vorstellung von ihm haben -durch den Fehler einiger, die den Koran, den Islam und Mohammed entstellt haben- ihn ebenfalls lieben können.

Mein Buch enthält eine neue Suche und ein neues Konzept. Ich habe die Aufmerksamkeit auf wichtige Punkte, die lange im dunkel geblieben sind, gelenkt. Bei dieser Entdeckung sind viele aufgewacht und haben sich gefreut. Niemand wird je diesen Lichtstrahl auslöschen können. Sie haben mit einer überholten Logik und überholte Lehren geantwortet, die nur jene, die dem Verderben gewidmet sind, überzeugen. Denn die Zeit der fanatischen Logik, die die inspirierten Bücher angreift ist abgelaufen. Diese Logik ist gescheitert... und woher hätte sie Befugnis zum Erfolg? Jetzt gehen die himmlischen Bücher ihren Weg, die Zeit, die Feinde und die Ereignisse herausfordernd. Sie brauchen das Zeugnis von keinem Mann um zu bestehen. Gott schützt sie und bestätigt sie und jedes aufrichtiges und reifes Gewissen glaubt daran. Viele haben in der nahen und fernen Vergangenheit das Evangelium angegriffen; sie haben Nachkommen und Jünger auf der Erde. Aber das Evangelium bleibt wie ein Fels, auf welchem sich der eigenwillige Feind zerbricht. Viele haben den Koran angegriffen und greifen ihn heute noch an. Aber er ist dieser gleiche Fels, der die Fanatiker zerreisst, die ihn bekämpfen.

Ich danke Ihnen, ehrwürdiger Scheich für Ihre Antwort. Sie haben sich bemüht und haben nachgeforscht. Ich danke Ihnen, denn Ihre Antwort hat mein Herz beruhigt und sie hat meinen Glauben bestätigt. Jetzt hänge ich noch mehr am Inhalt meines Buchs, nachdem ich die Schwäche und sogar das Fehlen jegliches gültige Gegenargument festgestellt habe.

Selbstverständlich erwarte ich nicht, dass alle Moslems und alle Christen meine Überzeugungen teilen. Dies ist nicht das wichtigste. Ich erwarte nicht, dass alle mit dem, was ich geschrieben habe, einverstanden sind. Viele von denjenigen, die mich gelobt haben, teilen nicht meinen ganzen Standpunkt. Dies ist natürlich und gleichzeitig positiv. Aber was wichtig ist, ist die Freiheit mit Überzeugung Meinungen auszutauschen und mit Liebe Worte zu wechseln, ohne die anderen anzugreifen und sie von Gaukelei oder anderes zu beschuldigen. Denn die Religion besteht schliesslich darin, gegenüber dem anderen durch die "beste" Haltung zu handeln. Ich bin also voll disponiert, Sie ehrwürdiger Scheich im Rahmen einer ruhigen und herzlichen Diskussion zu treffen, wenn Sie es gern wollen und wenn Sie denken, dass es nützlich sein kann. Wir könnten frei die Ideen austauschen, weit von aller Verrenkung, Fanatismus oder Provokation, allerdings mit der Bedingung, dass unsere Diskussion sich auf der Grundlage eines "erleuchtenden Buches" abstützt und nicht auf derer von Dichtern, Philosophen und Gelehrten, weil ich davon genug habe. Und weil dies das Gebot Gottes ist.

# 3. Antwort vom Cheikh KR

Ich habe in einer Zeitung die Antwort des ehrwürdigen Pierre auf die Punkte gelesen, die er wieder hervorgerufen hat, obwohl ich bereits in der Zeitschrift geantwortet habe. Der ehrwürdige Pierre beschuldigt mich in seiner Antwort, mich aufgeregt zu haben. Ich sage ihm mit Liebe und Ehrlichkeit, dass ich daran kein Interesse habe, ausser für die Wahrheit zu zeugen. Entsprechend habe ich in meiner Antwort die Rechte der Höflichkeit und der Diskussion nicht übertreten und mich auf die Logik und die gute Überlegung abgestützt. Ich füge hinzu, dass Pierre meinen Stil in den Diskussionen kritisiert hat, aber er ist in die gleiche Falle gefallen. Das Sprichwort sagt "kritisieren nicht eine Moral, um in den gleichen Fehler zu fallen".

Hinsichtlich des, was der ehrwürdige Pierre über die Vermittlung zwischen den Gläubigen sagt, kann ich es so zusammenfassen: Die Vermittlung zwischen den Gläubigen muss auf gesunden und standfesten Grundlagen gemacht werden, die die Stürme nicht erschüttern können. Dies wird von allen weisen Leuten zugegeben. Ich appelliere also an alle gerechten Personen: Wie kann man eine Vereinbarung finden zwischen dem Glauben an dem Einzigen und demjenigen an Dreien? Zwischen denen, die die Kreuzigung verneinen, und denen, die sie bestätigen? Zwischen denen, die an einen einzigen Gott glauben, der weder Frau noch Kind hat und denen, die das Gegenteil behaupten? Zwischen denen, die während dem Abendmahl sagen: "Maria, Mutter Gottes" und denen, die dies verneinen, sagend, dass Gott über alles dies erhoben ist?

Das sind nur einige Beispiele der bestrittenen doktrinären Fragen zwischen Christen und Moslems.

Ja, man kann heranrücken und die Übereinstimmung fördern, indem man die Liebe zwischen den Menschen pflegt, denn der Mensch ist so oder so der Bruder des Menschen.

Dies ist auf der Basis der Worte Gottes möglich, der sagt: "O Menschen! Wir schufen euch Mann und Frau und machten aus euch Völker und Stämme, damit ihr euch kennt". Gott sagt noch: "Gott verbietet euch nicht, die zu besuchen, die euch in der Religion nicht angreifen, noch aus euren Häusern jagen. Seid gerecht ihnen gegenüber, denn Gott liebt die Gerechten".

Falls der Glaube gewisser Leute demjenigen anderer entgegensteht, soll dies bedeuten, dass Animosität, Kämpfe, das Exil und die Ausbeutung des anderen herrschen sollen? Sicherlich nicht!

Die Einheit der göttlichen Inspiration ist Teil der Doktrin des Moslems; er glaubt daran und falls er einer der Propheten Gottes angreift oder verachtet, dann verleugnet er den Islam und fällt in den Irrglauben und die Apostasie.

Zwischen den arabischen Moslems und den nicht-Arabischen einerseits und Israel und den Zionisten andererseits gab es seit Beginn des Islams und bis zu den heutigen Tagen eine Feindseligkeit und Kämpfe. Trotzdem, falls ein Moslem es wagt, Moses, den Propheten Gottes anzugreifen, fällt er in den Irrglauben und wird vom Islam exkommuniziert. Die Einheit der Offenbarung ist eine von Gott durch den Koran und durch Mohammed, unseren und den Prophet Gottes, verfügte Wahrheit.

Ich habe in der Zeitschrift ausführlich die Elemente dieses Nachforschens bewiesen und ich sehe keinen Grund, um mich zu wiederholen.

Pierre hat ausgehend von dem, was Gott gesagt hat, eine Interpretation und Fragen hervorgerufen: "Ihr, die ihr die Schrift erhalten habt! Glaubt an das, was wir zur Bestätigung dessen, was euch vorliegt hinabgesandt haben" (Koran IV; die Frauen, 47).

Die Interpreten haben erwähnt bei welcher Gelegenheit diese Inspiration gegeben wurde: "Ibn Isaak sagte: Der Prophet sprach zu jüdischen Führern und sagte Ihnen: 'Ihr Juden, fürchtet Gott und unterwerft euch Ihm; Ihr wisst, dass das, was ich Euch bringe, die Wahrheit ist'. Sie

sagten: 'Das wissen wir nicht Mohammed'. Sie fielen in die Apostasie, sie wussten nicht und beharrten im Irrglauben. Gott hat also diesen Vers inspiriert".

Die im Vers erwähnte Bestätigung bedeutet zudem: Ihre Kenntnis vom Wert des Propheten und ihrer Hartnäckigkeit trotzdem in der Apostasie zu verbleiben.

Gott hat zudem in mehreren Versen diejenigen angezeigt, die die Bibel fälschen. Wir begnügen uns mit folgendem Vers: "Wehe denen, die die Schrift mit Ihren Händen schreiben und dann sagen: "Dies kommt von Gott", um ein unehrliches Geld zu verdienen. Wehe, wegen dem, was sie geschrieben haben und wehe, wegen dem erworbenen Profit".

Gott richtete einen Appell an die Leute der Schrift: "O Leute der Schrift kommt, diskutiert und seid einverstanden mit der Tatsache, dass wir einen einzigen Gott anbeten, ohne ihm etwas beizufügen und ohne Herren unter uns auszurufen, ausgenommen Gott".

Diese göttliche Einladung ist weiterhin gültig und die Tür ist für diejenigen, die antworten wollen, immer gross offen. Bezüglich dem Vers auf welchem sich Pierre bezogen hat: "Diejenigen, denen wir das Buch gegeben haben lesen es richtig und glauben daran. Diejenigen aber die nicht daran glauben, werden ins Verderben gehen" (Koran 2; Die Kuh, 121), Katada hat ihn so interpretiert: "Es sind die Freunde des Propheten; das Buch ist der Koran". Abu Mussa El-Aschaari hat gesagt: "Derjenige, der dem Koran folgt, wird durch ihn zu den Gärten des Paradis geleitet". Omar Ibn-El-Khattab sagte: "Es sind diejenigen, die ein Vers der Barmherzigkeit lesen und sich dann zu Gott wenden um sie zu bekommen oder ein Vers der Strafe lesen und dann bei Gott zuflucht suchen".

Pierre hat auch Kommentare über der Polygamie gemacht. Er stützte sich dabei auf den Vers des Kapitels der Frauen: "Ihr werdet eure Frauen nie wirklich gerecht behandeln können, mögt ihr noch so sehr darum bemüht sein". Gerecht zu sein bedeutet hier die Zuneigung des Herzens (d.h. eine gleiche Liebe ist unmöglich). Dies ist eine Tatsache, dass der Mann nicht kontrolliert aber dass Gott alleine beherrscht. Der Prophet Mohammed hat mehrere Frauen gehabt; seine Nachfolger auch und dies wurde ihnen nicht verboten.

Pierre hat noch über die Vision Gottes in dieser Welt gesprochen. Diese Frage wird unter den Gelehrten bestritten. Das, was wir geneigt sind zu glauben, und ich würde sogar sagen, was wir bevorzugen zu glauben, ist, dass die Vision Gottes in dieser Welt verboten ist, und seine Vision in der anderen Welt ist mit nichts anderes vergleichbar, entsprechend dem Worte Gottes: "Nichts ist ihm vergleichbar; er sieht und hört alles".

Es gibt noch andere Fragen. Sie verdienen es nicht, dass man lange Zeit darauf verweilt, denn meine Antwort auf das Buch hat alle Themen behandelt.

Ich bedanke mich bei Pierre und gratulieren ihm von ganzem Herzen für seine schönen Worte, unter anderem dasjenige, welches besagt, dass der Antichrist der Christus der Juden ist. Ich danke ihm, dass er freimütig seinen Glauben am Koran und seine Liebe für den Propheten Mohammed und seine Brüder, die anderen Propheten, ausdrückt.

(Der Scheich KR beendet mit einem Dank für die Einladung zu einem warmen Dialog und durch Formeln der Höflichkeit).

# 4. Zweite Antwort auf den Cheikh KR

Ehrwürdiger Scheich KR, ich habe Ihre Antwort in einer Zeitung gelesen. Ich freue mich darüber, dass Sie mit der Tatsache einverstanden sind, dass der Antichrist der "zionistische" Christus ist, der erfundene Staat Israel. Meine erste Antwort war ein Hinweis auf diesen satanischen Staat und eine Denunziation seiner Scharlatanerie und seiner Ungerechtigkeit. Ich erlaube mir Ihnen mein Buch "Der Antichrist im Islam" zu senden, denn unser geliebter Prophet Mohammed sprach darüber in seinen Diskussionen. Seine prophetischen Worte ermöglichen zu schliessen, dass der Antichrist der Staat Israel ist.

Dieser Glaube impliziert allerdings viele neue Verpflichtungen auf den religiösen und geistigen Ebenen, und das passt denen nicht, die von diesen Umstürzen betroffen sind.

Die Erscheinung des Antichrists bedeutet, dass wir die Korruptionszeit erreicht haben gegen welche der Herr Jesus, der Messias, sowie der Prophet Mohammed uns warnten. Mit der Erscheinung dieses Scharlatans beginnt also in der Welt eine neue Ära, in welcher alleine Gott der Nachfolger aller Propheten und von Mohammed ist, wie es Mohammed selbst offenbart hat. Diese Nachfolge von Gott selbst für die Gläubigen zielt darauf ab, sie von der Hegemonie der angeblichen menschlichen Nachfolge, die sie ausbeutet, zu befreien: die Religionshändler und die Söldner, die damit fortfahren das Gewissen der Armen und des Einzelnen mit Ketten zu binden, Ketten, welche Gott alleine brechen kann. Solch ist die göttliche Weisheit, die uns heute eine neue Tür öffnet, um die Herzen, die sich vom Gewicht der Materie befreien wollen zu empfangen, die Herzen, die sich in die Höhen zu Gott erheben wollen, um von seiner Gegenwart zu leben, in seiner ewigen göttlichen Gesellschaft, und das bereits von jetzt an.

Jeglicher menschlicher Anspruch an einer beliebigen prophetischen Nachfolge ist heutzutage also vergeblich, denn der Prophet Mohammed in seiner Diskussion sagt (1806): "Ich befürchte für euch nur den Schwindlern. Falls er während meiner Anwesenheit unter euch erscheint, werde ich seine Argumente zerschlagen. Falls er aber erscheint und ich nicht unter euch bin, dann wird jeder für sich selbst argumentieren müssen. Und **Gott ist mein Nachfolger** bei jedem Moslem".

Der Antichrist ist aber erschienen! Also ist heute Gott der Nachfolger von Mohammed.

Nach dem gesagten, antworte ich jetzt hintereinander die Punkte, die Sie in Ihrer Antwort auf die Zeitschrift hervorgerufen haben:

1) Sie sagen: "Die Vermittlung zwischen den Gläubigen muss auf gesunden und standfesten Grundlagen gemacht werden... Wie kann man eine Vereinbarung finden zwischen dem Glauben an dem Einzigen und demjenigen an Dreien? Zwischen denen, die die Kreuzigung verneinen, und denen, die sie bestätigen? Zwischen denen, die an einen einzigen Gott glauben, der weder Frau noch Kind hat und denen, die das Gegenteil behaupten? Zwischen denen, die während dem Abendmahl sagen: "Maria, Mutter Gottes" und denen, die dies verneinen...?"

Meine Antwort ist die Folgende:

A) Die Einheit der biblisch-koranischen Offenbarung, die ich predige, ist die stabile und unerschütterliche Basis, um die Gläubigen untereinander zu vereinbaren. Dagegen ist das Prinzip der Verfälschung des Evangeliums, worauf Sie sich stützen, für die Vermittlung keine stabile Basis, denn es widerspricht gleichzeitig dem Koran und dem Evangelium. Es wird von vielen moslemischen Gelehrten (ich habe die moslemischen Religionsmänner Mohammed Abdo und Afaghani erwähnt) und von Christen verworfen.

B) Die Vermittlung zwischen dem Glauben an den Einzigen (Gott) und an Dreien (drei Götter) ist unmöglich, hingegen ist die Realität des Einigen Gott und der Dreifaltigkeit eine durch Gott offenbarte Tatsache wie ich es im meinem Buch "Glaubensbetrachtung des Korans" erklärt habe. Ich fasse die Erklärung so zusammen: Der Mann, sein Wort und sein Geist sind eine alleinige und gleiche Person, und nicht drei Personen. Desgleichen sind Gott, sein Wort und sein Geist ein alleiniges und gleiches Wesen. Gott hat das bekannt gemacht, damit wir wissen, dass Christus das Wort von Gott und seinen Geist ist, und nicht das Wort und den Geist von einem anderen Gott. Kein anderer Prophet wurde so bezeichnet.

C) Es ist unmöglich eine Vereinbarung zu finden zwischen der Leugnung der Kreuzigung und deren Bestätigung. Wir müssen aber daran arbeiten, diejenigen, die diese Tatsache leugnen mit denjenigen, die sie bestätigen, zu vereinen. Ich habe in meinem Buch erklärt, dass die Formulierung des Korans betreffend der Kreuzigung Christi die Tür für folgende Interpretation offen lässt: Die Juden konnten durch den Tod Christi seine Botschaft nicht treffen. Denn der

Koran spricht anderswo vom Tod und von der Auferstehung Jesus, wie ich es erklärt habe. Dies bestätigt die biblischen Worte. Auf jeden Fall, wenn man reif und vom Fanatismus befreit ist, dann ist der Glaube, dass der Koran die Kreuzigung Jesus leugnet, kein Hindernis, um an die Einheit der Inspiration zu glauben. Es sei denn, man gehört zu denen, die Gott nach dem wörtlichen Sinn nach anbeten, und nicht zu denen, die in den Wörtern die göttliche Absicht suchen.

Ich erinnere Sie noch daran, dass der Koran diejenigen, die Gott nach dem Buchstaben anbeten, verurteilt hat. Er sagt: "Es gibt welche, die Gott nur dem wörtlichen Sinn nach dienen. Wenn ihnen etwas Gutes beschieden wird, beruhigen sie sich dabei; wenn sie aber von einer Prüfung heimgesucht werden, fallen sie in dieser und in der anderen Welt auf das Gesicht. Das ist ein offensichtliches Verderben" (Koran 22; Die Wallfahrt, 11)

D) Das Evangelium predigt nicht, dass Gott eine Frau hat, mit welcher er eine sexuelle Beziehung hat und von der er gebiert, wie Sie es andeuten. Ich rede davon in meinem Buch betreffend dem Titel von Sohn Gottes. Dabei erkläre ich, dass Christus von Maria geboren wurden, ohne die Intervention eines Mannes, sondern durch ein Wort von Gott, der gesagt hat: "Sei! Und es wurde". Diese Wahrheit wurde uns durch die Bibel und den Koran offenbart.

E) Ich klage nicht diejenigen an, die sagen "Maria, Mutter Gottes" und bezeichne sie nicht als gottlose, die Gott andere Göttern beigesellen. Diese Gläubigen stützen sich betreffend die Inkarnation Gottes -nicht der Inkarnation einer der Götter (dies wäre eine Beigesellung, d.h. Gott andere Götter beigesellen)- auf die evangelische Offenbarung. Die göttliche Inkarnation hat im Körper Christi stattgefunden. Diese Offenbarung ist klar: sie wird von einigen, die die Weisheit der göttlichen Offenbarung nicht verstehen, verworfen; diese göttliche Offenbarung beschämt nämlich die Philosophen und die Anhänger der Verfälschung. Sie tragen die Verantwortung dafür. Der Koran hat nichts zu tun mit dieser Verleumdung der Verfälschung.

Maria ist die Mutter des Körpers des Messias, der wie Adam geschaffen wurde. Sie ist nicht die Mutter des göttlichen Geistes, der diesen Körper belebt und ihn als ein Instrument verwendet hat, um sein Licht in der Welt zu verbreiten. Die Eigenschaft von "Mutter Gottes", die Maria zugeteilt wurde, ist eine zeitliche, nicht ewige Eigenschaft, von der Frau, die von "Gott unter allen Frauen des Universums auserwählt wurde" (Koran III; Sippe Imrans, 42). Sie alleine wurde auf diese Art aus tiefen Gründen, die von Gott inspiriert wurden, auserwählt. Es sind Gründe, die von den geistigen Personen akzeptiert und von den Materialisten verworfen werden. Diejenigen, die klar sehen, sollen verstehen. Maria ist nur die "Magd des Herrn", wie sie es selbst im Evangelium ausgedrückt hat. Sie ist eine Kreatur wie alle menschlichen Wesen und unterscheidet sich alleine durch die Tatsache, dass sie als zeitliche Mutter von demjenigen gewählt wurde, der das Wort Gottes und den Geist Gottes unter den Menschen ist. Deshalb hatte der Prophet Mohammed, gesegnet sei er, in seinem bewundernswerten Scharfblick und Gespür gesagt: "Kein Mensch wurde geboren, ohne dass der Teufel ihn von seiner Geburt an traf und er wegen dieser satanischen Beeinträchtigung weinte: Die einzigen Ausnahmen sind Maria und ihr Sohn".

Dieser Vers der Diskussionen wird in der Interpretation der "Jalalein" nach dem Vers 31 der Surat der Familie Imrans erwähnt. Jeder scharfsichtiger Mann mit einem gewissen Gespür wird verstehen, warum, einzig Jesus und Marie vom Teufel nicht getroffen wurden.

Nachdem ich Ihnen meine aufrichtigen Argumente vorgestellt habe, erkläre ich: Lasst uns zuerst daran arbeiten, die Gläubigen aus einer Richtung zu vereinen, denn die Konfessionen in unserem armen Libanon und auch im Ausland, die an eine einzige Doktrin glauben, töten sich untereinander in einem brudermörderischen Krieg und schicken sich gegenseitig ins Exil. Deshalb bin ich voll und ganz mit Ihnen einverstanden, ehrwürdiger Scheich, wenn sie auf der Basis von koranischen Versen sagen: Es ist möglich heranzurücken und zu vermitteln, indem man die Liebe zwischen den Menschen fördert. An dem arbeite auch ich, mit der Hilfe Gottes; denn

in der Religion gibt es keinen Zwang! (Koran II; Die Kuh, 256). Die Religion gehört Gott, die Erde und die Heimat sind für alle und ich glaube an die friedliche Kœxistenz zwischen dem Gläubigen und dem Atheisten, falls das gegenseitige Verhalten gut ist. Denn Gott alleine ist der Richter der Gewissen und der, der viel erhalten und viel geglaubt hat, von dem wird man viel verlangen!...

2) Sie sagen "die Einheit der Offenbarung ist eine von Gott durch den Koran und durch Mohammed, unseren und den Prophet Gottes, verfügte Wahrheit". Ich will nicht in einen ungesunden Wettbewerb eintreten und die offenbarten Bücher oder die Propheten vergleichen; dadurch würde ich in ein Überangebot eintreten, dass von der Religion und den Propheten verurteilt wird. Aber ich stelle ihnen ehrwürdiger Scheich die folgende Frage: Wie können Sie eine Übereinstimmung zwischen der Einheit der Offenbarung und der Doktrin der Verfälschung des Evangeliums, die Sie predigen finden? Sie reden als ob der allmächtige Gott machtlos ist, um seine Offenbarung zu schützen.

3) Sie sagen: "Pierre hat ausgehend von dem, was Gott gesagt hat, eine Interpretation und Fragen hervorgerufen: "Ihr, die ihr die Schrift (die Bibel) erhalten habt! Glaubt an das, was wir (Gott) zur Bestätigung dessen, was euch vorliegt (die Bibel) hinabgesandt haben (der Koran)". Sie haben diesen Vers so erklärt: Die Bescheinigung des Korans bezieht sich nicht auf die Bibel, sondern auf Mohammed, der von "jüdischen Führern" verleugnet wurde.

In der Interpretation der Jalalein finden Sie aber das Gegenteil von dieser Behauptung. Es steht darin geschrieben: "Ihr, die ihr die Schrift erhalten habt! Glaubt an das, was wir zur Bestätigung dessen, was euch vorliegt (die Tora) hinabgesandt haben".

Die koranische Bescheinigung betrifft also wohl die Bibel, wie ich es gesagt habe. Ich habe bei meiner Suche die Wahrheit nicht gestreift, wie Sie mich dessen beschuldigen. Diese Bescheinigung der Bibel -und nicht Mohammeds- durch den Koran lässt sich aus den Worten dieses Verses ableiten. Gott lädt darin die Leute der Schrift ein, an "das" was er offenbart hat (d.h. der Koran) zu glauben, zur Bestätigung "dessen", was ihnen vorliegt (d.h. die Bibel). Der Indikativ "das" passt nicht zu einer Person. Falls der Vers auf Mohammed zielen würde, hätte er gesagt: "dieser, der mit Euch ist" und nicht "das, was euch vorliegt". Zudem sagt Gott: "zur Bestätigung, dessen was euch vorliegt"; der Prophet, Mohammed war aber nicht mit diesen Juden, die ihn verleugneten. Das, was ihnen vorlag, war in aller Ehrlichkeit und Gerechtigkeit die Bibel.

Ich beende dieses wichtige Thema, indem ich auf Folgendes hinweise: Falls der Vers die Absicht gehabt hätte auf Mohammed hinzuweisen, dann wäre er z.B. so offenbart worden: "Ihr, die ihr die Schrift erhalten habt! Glaubt an das, was wir hinabgesandt haben, zur Bestätigung von diesem (Mohammed), den ihr hasst und bekämpft".

4) Sie sagen weiter: "Betreffend dem Vers, den Pierre erwähnt hat: "Diejenigen, denen wir das Buch gegeben haben lesen es richtig", Katada hat ihn so interpretiert: "Es sind die Freunde des Propheten; das Buch ist der Koran"! (nicht die Bibel). Ich antworte Ihnen: die Interpretation von diesem Vers durch die Jalalein sagt, dass er betreffend einer aus Äthiopien kommenden Gruppe, die sich zum Islam konvertierte, inspiriert wurde. Wir wissen aber, dass die Einwohner von Äthiopien Kopten waren, Christen, und ihr Buch war also die Bibel. Die Tatsache, dass sie moslemisch geworden seien, d.h. dass sie Mohammed als Prophet Gottes anerkannt haben, beweist, dass sie noch nicht Moslems und Freunden des Propheten waren. Infolgedessen ist das erwähnte Buch wohl die Bibel. Zudem war der Koran noch nicht in einem Buch zusammengeschlossen worden. Dies wurde viel später unter Osman Ibn Affan gemacht. Deshalb haben ich und viele andere eine andere Meinung als diejenige von Katada und wir schliessen uns der Meinung der Jalalein an.

5) Sie behaupten die Interpretation des folgenden koranischen Verses: "Ihr werdet eure Frauen nie wirklich gerecht behandeln können, mögt ihr noch so sehr darum bemüht sein" ist die folgende: "Gerecht zu sein bedeutet hier die Zuneigung des Herzens". Ich antworte: Einverstanden!

Aber Gott sagt trotzdem: "Wenn ihr fürchtet vom Gefühlsstandpunkt aus, die Zuneigung des Herzens, ungerecht zu sein, dann nehmt nur eine Frau" und Gott fügt hinzu: "Ihr werdet eure Frauen nie wirklich gerecht behandeln können, mögt ihr noch so sehr darum bemüht sein". Man sollte also nur eine Frau heiraten. Zudem ist es leichter in den materiellen Sachen gerecht zu sein als auf der Ebene der Gefühle. Falls die richtige Interpretation die Zuneigung des Herzens ist, umso mehr muss man nur eine Frau heiraten, denn -für die geistigen, nicht die sinnlichen Personen- sind die Liebensgefühle stärker und wichtiger als das Materielle.

Eine Rechtsprechung (Fatwa) des ägyptischen Ministers der religiösen Affären (Wakf), Dr. El Ahmadi Abul Nur, die in der Zeitung vom 20.11.1985 veröffentlicht wurde, stärkt noch meine Überzeugung. Er schreibt, nämlich: "Einige glauben, dass wenn Gott ihnen finanzielle grosszügige Gaben gegeben hat, dass es ihnen dann erlaubt ist eine zweite Frau zu heiraten, vor allem, falls es mit der ersten einen Widerwillen und Teilungen gegeben hat. Wir können sagen, dass falls es keine akzeptierbare Rechtfertigung für die Polygamie gibt, dann ist diese verboten und wird zur Sünde". Der Dr. Abul Nur erwähnt die Gründe "Unruhen und Zwietracht, welche die Ruhe und die Stabilität ersetzen und den Hass und die Härte säen" in der zweiten Hochzeit. Er zitiert als Beispiel einen Angestellten, der seine erste Familie nach seiner zweiten Hochzeit vernachlässigt hat. Diese ist zusammengebrochen und er ebenfalls. Das ist nur eines der zahlreichen Beispiele des Übels einer zweiten Hochzeit.

Falls dies der Zustand der zweiten Hochzeit ist, gemäss Entscheid von diesem in einem der grössten moslemischen Land anerkannten Minister ist, eine Hochzeit, die verboten ist und zur Sünde wird, was soll man dann von einer dritten oder vierten Hochzeit sagen? Daraus schliesse ich, dass das abscheulichste der "erlaubten Dingen" für Gott nach der Scheidung, die Polygamie ist.

Um die Polygamie zu rechtfertigen, beziehen Sie sich auf die zahlreichen Frauen des Propheten Mohammed. Aber wie Sie es wissen, waren diese zahlreicher als vier und überragten die vom Koran beschränkte Zahl. Ihre Argumentation zu diesem Punkt ist nicht überzeugend, denn die Hochzeiten des Propheten hatten als Ziel die entgegengesetzten Stämme zu einigen und sie durch die Eheverwandtschaft zu versöhnen. Sie waren nicht die Folge einer Verführung oder einer Neigung des Herzens. Was Gott seinem und unserem Prophet erlaubte, dies erlaubt er nicht allen Männern, denn es gibt keine gültigen Gründe mehr dafür. Die koranischen Verse selbst erleuchten uns und richten zwischen Ihnen und mich.

6) Sie sagen über mich: "Er hat noch über die Vision Gottes in dieser Welt gesprochen. Diese Frage wird unter den Gelehrten bestritten. Das, was wir geneigt sind zu glauben, und ich würde sogar sagen, was wir bevorzugen zu glauben, ist, dass die Vision Gottes in dieser Welt verboten ist. Meine Antwort ist, dass die Meinungen der "Gelehrten", wie Sie es wissen, mich nicht interessieren, denn ich will nicht über ein Thema philosophieren, dass durch die göttliche Eingebung und die Propheten auf einfacher Weise bereits geregelt wurde. In meinem vorhergehenden Artikel habe ich willentlich die Worte des Propheten Mohammed in der Interpretation der Jalalein vom ersten Vers des Kapitels "die Nächtliche Reise" erwähnt, wo er sagt: "Ich habe meinen Gott gesehen."

Ich habe Vertrauen in die Erfahrung der Propheten, ohne auf die Gelehrten und die Philosophen zu hören, die mich abhalten wollen, Gott zu sehen. Ich entrolle also die Flügel und fliege davon, um den Ruf Gottes und seines Propheten an die reinen Herzen zu beantworten, einen Ruf, der sie bittet sich zu erheben und ihre Gedanken jenseits der Materie und der beschränkten Logik der Menschen zu sublimieren. Ich ersteige die Gipfel, um meinen Gott betrachten zu können, geholfen durch seine heilige und allmächtige Gnade.

Ich erwähne hier ein Beispiel, um meine Gedanken zu klären: Es handelt sich um einen Dialog zwischen einem Blinder und einem Hellsichtigen. Der Hellseher sagt dem Blinder: "Schau wie die Sonne bei seinem Aufgang schön ist!" Der Blinde erwidert: "Nein, niemand kann die Sonne

sehen." Der Hellseher beginnt neu: "Aber doch! Ich sehe sie!" Und der Blinde: "Aber nein, niemand kann sie sehen!" Ich sage, dass beide recht haben. Der Hellsichtige sieht und freut sich darüber und der Blinde sieht nichts. Wichtig ist dass, wenn möglich, der Friede zwischen den beiden herrscht, indem man den Hellseher lässt sich über seine Vision zu erfreuen und man für die Genesung des Blindens betet.

Glauben Sie mir, durch dieses Beispiel will ich niemand angreifen. Ich zitiere es, da ich verpflichtet bin meine Antwort zu erläutern und mache es mit grosser Liebe, nicht um jemand zu beschämen. Meine Absicht ist nicht, zu beleidigen, sondern für eine Wahrheit zu bezeugen. Weder in meiner gegenwärtigen Antwort, noch im ersten Text habe ich die Absicht gehabt, irgendjemand zu verletzen, wie Sie mich anklagen. Ja, ich habe mit Entschlossenheit, aber mit grossem Respekt Zeugnis zugunsten der Einheit der Göttlichen Offenbarung abgelegt, um nicht den Menschen zu gefallen, sondern zuerst Gott zu ehren. Ich möchte mich jedoch im Voraus bei denen entschuldigen, die sich durch das Beispiel anvisiert fühlen und wiederhole dabei, dass dies nicht meine Absicht ist. Aber ich glaube an die Propheten und an das, was Gott ihnen offenbart hat, und ich entfalte meine ganze Anstrengung, um die Gläubigen dazu einzuladen, sich zu den höchsten Gipfeln des Geistes zu erheben, um in Gesellschaft des Schöpfers zu sein, wie es viele Gläubige und Mystiker -Christen und Moslems- gemacht haben, unter anderem der moslemische Mystiker El Hallaj.

7) Sie behaupten sie hätten in der Zeitschrift im Detail auf die Frage der Einheit der Göttlichen Offenbarung geantwortet. Aber Sie haben es überhaupt nicht gemacht. Ebenso vermeiden Sie, auf meine Bemerkungen zum angeblichen Evangelium von Barnabas, dass Sie erwähnt haben, zu antworten. Ich habe nämlich bewiesen, dass dieses eine Fälschung ist. Sie haben auch vermieden auf die Frage einzugehen, dass es unmöglich ist das "Gesetz" von Jesus zu annullieren, da er kein anderes Gesetz als dasjenige der Liebe und der Gerechtigkeit hat, und nicht ein Gesetz von Kulten und materiellen Traditionen, dass man annullieren muss.

8) In Ihrer fünften Antwort auf mein Buch nehmen Sie die Verteidigung des Korans und sprechen lange von seiner Grösse, seinem Einfluss auf die arabischen Sprache und dem makellosen Stil des Propheten Mohammed. Sie präsentieren all dies dem Leser und erwecken so den Eindruck, dass ich nicht davon überzeugt bin. Ich habe aber nie diese Themen in meinem Buch angeschnitten, da ich fest am Wunder des Korans, an seinem literarischen und geistigen Genie glaube, und fest überzeugt bin, dass er wirklich unserem lieben Propheten Mohammed offenbart wurde. Mein Glaube daran ist vollkommen. Sie präsentieren aber diese Themen im Rahmen Ihrer Antwort zu meinem Buch, als ob ich daran nicht glauben würde. Sie haben also willentlich Ihre Bestimmung verfolgt, den Inhalt meines Buches zu entstellen.

9) Hinsichtlich der Beispiele, die Sie in Ihrer fünften Antwort zum Thema des himmlischen Tisches (das Abendmahl) zitiert haben, sie bedeuten einfach, dass die Interpretationsanstrengungen weitergehen. Nur diejenigen, die sich demütigen und den wahren Sinn im Evangelium suchen, werden die Wahrheit über diesen "himmlischen Tisch" entdecken. Denn wie Sie es selbst sagen (S. 95 ihrer fünften Antwort): "Die allgemeine Meinung über diesen Tisch ist, dass er vom Himmel mit darauf eine geniessbare Nahrung heruntergekommen ist, dessen Essenz nur Gott alleine kennt". Gott hat diese Essenz in den Evangelien von Johannes (Kap. 6,51-63), Matthäus (Kap. 26,26-29), Lukas (Kap. 22,19-20) und Markus (Kap. 14,22-25) definiert. Auch Paulus spricht davon in seinem Brief an die Korinther: 1Kor 11,17-33. Dennoch glauben einige nicht daran und lehnen ihn ab, wie es früher die Juden und viele andere bis heute taten. Ich habe den Sinn von diesem himmlischen Tisch in meinem Buch (Kapitel 3) erklärt.

10) In Ihrer fünften Antwort wiederholen Sie den Ruf des Korans, der sagt: "Ihr Leute der Schrift! Kommt her zu einem Wort des Ausgleichs zwischen uns und euch! Dass wir Gott allein dienen und ihm nichts beigesellen, und dass wir uns nicht untereinander an Gottes Statt zu Herren nehmen" (Coran 3; Sippe Imrans, 64). Da der Koran weiss, dass die Leute der

Schrift "niemand" Gott beigesellen, bittet er sie Gott "nichts" (wie das Geld zum Beispiel) beizugesellen. Meine Freunde und ich haben auf diese vornehme Einladung geantwortet und haben das gemeinsame Wort der Einigung zwischen den Moslems und den aufrichtigen Christen -nicht den anderen- gefunden. Wir haben uns nicht nur Gott, sondern auch allen offenbarten Büchern gefügt (islamisiert), wie es den Koran empfiehlt: "Die Treuen glauben an Gott, seine Engel, seine Schriften (im Plural)" (Koran 2; Die Kuh, 285).

Wir glauben an die Tora, das Evangelium und den Koran.

Meiner Meinung nach haben Sie Recht, wenn Sie sagen: "Der Monotheismus gewisser Personen ist einer vom einzigen Gott entfernten Monotheismus. Er hat ein Beigeschmack von Polytheismus, denn Gott sagt: "Die Mehrheit glaubt nur an Gott indem sie polytheistisch bleibt" (Koran 12, Joseph, 106). Ich bin auch dieser Meinung, denn viele glauben an Gott, aber gesellen ihm andere "Sachen" bei, wie Geld, Ruhm und Vergnügungen, wie ich es in meinem Buch erwähne (Kapitel 2, Punkt 3). Es gibt andere, die behaupten, an den Monotheismus zu glauben, aber sie gesellen Gott die Anbetung ihrer eigenen Mentalität bei. Sie lehnen die von Gott für unser Heil offenbarten Bücher ab, denn ihre enge materialistische Mentalität ist unfähig die Erhabenheit ihres geistigen Inhaltes zu verstehen. Unfähig, diese heiligen Schriften zu erfassen, verleumden sie sie und behandeln sie als gefälscht. Gott helfe uns den Frieden zu säen, auch zwischen Feinden.

(Pierre schliesst sein Artikel mit der Bitte an die Zeitschrift die Gesamtheit seiner Antwort zu veröffentlichen, um gerecht zu sein).

Pierre

# 3

# Die Offenbarung gemäss Mohammed

Das Buch der Offenbarung ist das letzte Buch der Bibel. Es enthält ein Geheimnis, dass nur Jesus offenbaren kann. Dieses Geheimnis wurde am 13. Mai 1970 einem Mann enthüllt. Es geht um die Identität des Tieres der Offenbarung (Apokalypse), welches niemand anders als der Staat Israel ist.

Alle Eigenschaften des Tieres der Apokalypse, das der angekündigte Antichrist ist, passen perfekt auf den heutigen Staat Israel. Dies wurde im Text auf dieser Webseite "Der Schüssel zur Offenbarung (Apokalypse)" bewiesen. Wir verweisen den Leser auf diesen Text bevor er die vorliegende Erläuterungen liesst. Wir empfehlen auch zuvor die Texte "Der Antichrist im Islam" und "Glaubensbetrachtung des Korans" zu lesen.

Das "aufgeschlagene Buch", das Tier, die Endzeit, die Stunde des Gerichts, die Posaune, die Rückkehr Jesus, die Apostel der letzten Zeiten, die Wiederherstellung aller Dinge sind alles Themen, die sehr eng mit der Offenbarung verknüpft sind. Biblische Prophezeiungen des Alten und Neuen Testaments sprechen darüber. Mohammad spricht im Koran auch über diese Themen. In dieser Studie haben wir diese Verse in Themen gruppiert, um die Ähnlichkeit der beiden Texte der Offenbarung und des Korans aufzuzeigen und die Einheit der Inspiration in diesen Texten, die unsere Zeit betreffen, zu betonen.

## 1. Die Buch der Offenbarung

### 1.1 Das Buch der reinen

Gott zieht im Koran unsere Aufmerksamkeit auf scharfer und anschaulicher Weise auf das Buch der Offenbarung an. Er nennt es "Illieyunn", das Buch der "hoch plazierten". Dieses Buch wird zur Endzeit an Wichtigkeit gewinnen, da Mohammed gleich zuvor vom "Tag des Gerichts" spricht. Der Text sagt (Koran 83; Betrügerische Handlung, 10-36):

> "Wehe an jenem Tage den Leugnern! Die den Tag des Gerichts leugnen. Nein! Die Schrift der Frommen (*mit dem Verzeichnis ihrer Taten*) befindet sich in 'Illieyuun. Aber wie kannst du wissen, was 'Illieyuun ist? Es ist ein codiertes (*versiegeltes*) Buch, das diejenigen, die Gott nahestehen, bezeugen.... Die Frommen sind in der paradiesischen Glückseligkeit. Sie sitzen behaglich auf Liegen und lassen die Blicke umherschweifen. Du erkennst an ihren Gesichtern den Glanz der Glückseligkeit..."

Dieses codierte (versiegelte) Buch ist das Buch der Offenbarung, welches mit sieben Siegeln versiegelt ist (Offenbarung 5,1) und durch den Engel (der Gesandte) des Kapitel 10 geöffnet wurde. Wie es Mohammed in den oben zitierten Verse hervorgehoben hat: "Diejenigen, die Gott nahestehen, bezeugen" es.

Diese Verse des Korans sind eine Einladung, das Buch der Offenbarung zu studieren und den Inhalt zu "essen", um in der Lage zu sein, den Feind Gottes zu erkennen und "erneut gegen viele Völker, Nationen, Sprachen und Könige zu prophetisieren" (Offenbarung 10,8-11), diese zahlreiche Menge, die das Tier unterstützt.

## 1.2 Das Buch wird vorgelegt

Mohammed präzisiert auch wann dieses Buch wichtig sein wird (Koran 39, Die Gruppen, 68-70):

> "Wenn in die Posaune geblasen wird, werden alle in den Himmeln und auf Erden wie erschlagen tot daliegen, ausgenommen die, die Gott am Leben lassen will.... Die Erde wird im Licht ihres Herrn erstrahlen, und **das Buch wird vorgelegt**, und die Propheten und die Zeugen werden herbeigebracht; und es wird zwischen ihnen in Gerechtigkeit gerichtet werden, und sie sollen kein Unrecht erleiden. Und jedem von ihnen wird voll vergolten werden, was er getan hat".

Dieses zum Zeitpunkt des Gerichts "vorgelegte Buch" ist das Buch der Offenbarung. Die Offenbarung sagt: "Und Bücher wurden aufgeschlagen; auch **das Buch des Lebens** wurde aufgeschlagen. Die Toten wurden nach ihren Werken gerichtet, nach dem, was in den Büchern aufgeschrieben war" (Offenbarung 20,12). Dieses "Buch des Lebens", das "aufgeschlagen" wurde, ist das Buch der Offenbarung. Es erlaubt, die inspirierten "Bücher" aufzuschlagen, d.h. sie in der Tiefe, nach dem Willen Gottes, zu verstehen.

Das Buch der Offenbarung ist das Buch des Lebens, weil es all jenen, die das Tier, der Feind Gottes, erkennen und sich dagegen engagieren, Leben schenkt. Durch dieses Engagement bezeugen sie ihre Liebe zu Gott und zur Gerechtigkeit.

Mohammed drückt dasselbe aus, wenn er sagt (Koran 81; Der Zusammenklappende, 1-14): "Wenn die Sonne von einer dunklen Hülle umwölbt wird, wenn die Sterne finster werden, wenn die Berge in Bewegung gesetzt werden... Und wenn **Schriften weithin aufgerollt werden**... dann bekommt jede Seele zu wissen, was sie Gutes oder Schlechtes getan hat". Das Gericht wird sich durch die **"aufgerollten" oder "aufgeschlagenen"** Schriften vollbringen. Und diese Schriften wurden vom apokalyptischen Gesandten aufgeschlagen, der dank dem apokalyptischen Schlüssel, die ganze göttliche Offenbarung bestehend aus Altem Testament, Neuem Testament, Koran bis zum Buch der Offenbarung in der Tiefe erläutert hat.

Gott sagt ebenfalls im Koran (Koran 18; Die Höhle, 47-49):

> "Gedenkt des Tages, an dem Wir die Berge vergehen lassen, so dass die Erde kahl und platt wirkt. Und Wir werden sie alle versammeln, so dass keiner fehlt... Und das **Buch wird vorgelegt**, und du wirst die Schuldigen in Ängsten wegen dem sehen, was darin ist".

Sie werden ängstlich sein, weil das Buch der Offenbarung ihre Ungerechtigkeit entblössen wird. Sie hatten nämlich das Tier unterstützt, statt sich mit Jesus und Mohammed zu engagieren, um es zu bekämpfen.

## 1.3 Der ausgebreitete Pergament

Mohammed verkündet eine "unvermeidliche" Strafe an. Er beginnt die Sure Der Berg wie folgt (Koran 52; Der Berg, 1-18):

> "Beim **Berg**, und bei einem Buch, das geschrieben wird auf **ausgebreitetem Pergament**... Und beim brennenden Meer! Die von Gott angedrohte Strafe trifft bestimmt ein. Niemand kann sie abwenden. An dem Tag, an dem der Himmel heftig schwankt und die Berge sich von ihrem Platz bewegen. Wehe also an jenem Tage denen, die die Lüge

> schreien... Sie werden an dem Tag heftig in die Hölle getrieben... Die Frommen aber werden in Gärten und Glückseligkeit sein..."

Dieses "ausgebreitete", d.h. aufgeschlagene "Pergament" ist das Buch der Offenbarung. Gott in der Offenbarung sitzt auf dem Thron und hält in seiner rechten Hand "eine Buchrolle; sie war innen und aussen beschrieben und mit sieben Siegeln versiegelt" (Offenbarung 5,1). Nur Jesus kann dieses Buch aufschlagen, das heisst es erklären (Offenbarung 5,2-5). Er tut dies durch den Angel (Gesandter), der vom Himmel herabkommt und der "in der Hand ein kleines, aufgeschlagenes Buch" hält" (Offenbarung 10,2). Es ist der "ausgebreitete Pergament" von dem Mohammed spricht. Die Ähnlichkeit der Begriffe ist beeindruckend und deutet darauf hin, dass Gott den Leser des Korans ermutigen will, die Offenbarung zu konsultieren, um die ganze Dimension seines Kampfes gegen das Tier zu realisieren. Das Buch der Apokalypse kündigt "der grosse Tag der Wut" Gottes und die Bestrafung des Tieres und seiner Verbündeten an (Offenbarung 6,17). Mohammed unterstreicht dies, als er im oben zitierten Vers sagt: "... Wehe an jenem Tage denen, die die Lüge schreien ..." (Koran 52; Der Berg, 11). Es handelt sich, um die zionistische Lüge.

Die Surat "Der Berg" beginnt mit den Worten: "**Beim Berg**, und bei einem Buch, das geschrieben wird auf ausgebreitetem Pergament...!" Dieser "Berg" ist der Berg Zion. Aber es handelt sich hier, um den wahren Zionismus, der geistigen und nicht politisch ist. Das gelobte Land ist geistig, es ist im Innern. Es ist der heilige Berg, wo unser Vater wohnt gemäss den Worten Jœls:

> "Sonne und Mond verfinstern sich, die Sterne halten ihr Licht zurück. Der Herr brüllt vom Zion her (*mächtiger Ruf des Engels: Offenbarung 10,3*), aus (*dem himmlischen*) Jerusalem dröhnt seine Stimme, sodass Himmel und Erde erbeben. Doch für sein Volk ist der Herr eine Zuflucht, er ist eine Burg für Israels Söhne (*die wahren!*). Dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr, euer Gott, bin und dass ich **auf dem Zion wohne**, meinem heiligen Berg. Jerusalem wird heilig sein, Fremde (*die politischen Zionisten*) werden nie mehr hindurchziehen". (Joel 4,15-17).

Die Apokalypse spricht von der Versammlung Jesus und seinen Gefährten auf dem Berg Zion, um das neue Lied zu singen:

> "Das Lamm (*Jesus*) stand auf **dem Berg Zion** und bei ihm waren hundertvierundvierzigtausend (*12 x 12 x 1000 = die 12 Stämme und die 12 Apostel und tausend ist die universale Zahl, also das ganze Volk Gottes*); auf ihrer Stirn trugen sie seinen Namen und den Namen seines Vaters... Und sie sangen ein neues Lied... Denn in ihrem Mund fand sich keinerlei (*zionistische*) Lüge. Sie sind ohne Makel" (Offenbarung 14,1-5).

Der Triumph Gottes findet auf dem geistigen Berg Zion statt. Damit verwirrt er seine Feinde, die ihn ab dem materiellem Zion herausfordern wollten. Deshalb beginnt Mohammed die Surat durch die Worte "Beim Berg", in anderen Worten beim Ort wo Gott wohnt und wo sich sein Triumph vollbringen wird.

## 2. Die offene Tür im Himmel

Zur Zeit der Apokalypse ist eine Tür im Himmel geöffnet. Mohammed bezieht sich auch auf diese Tür. Er sagt betreffend den Ungläubigen, die den Propheten verspotten:

> Koran 15; Der Steinige Teil, 14-15: "Selbst wenn wir ihnen ein **Tor im Himmel öffnen** würden und sie dauernd dorthin **aufsteigen** könnten, würden sie sagen: "Man hat uns nur etwas vorgegaukelt. Nein, wir sind Leute, die einem Zauber zum Opfer gefallen sind".

Mit anderen Worten, finden sie Ausreden, um nicht aufzusteigen.

Die Offenbarung erwähnt ebenfalls das himmlische Tor. Johannes schreibt:

> "Danach sah ich: Eine **Tür war geöffnet am Himmel**; und die Stimme, die vorher zu mir gesprochen hatte und die wie eine Posaune klang, sagte: **Komm herauf** und ich werde dir zeigen, was dann geschehen muss" (Offenbarung 4,1).

Dies ist eine Einladung zu einem geistigen "Heraufkommen", um die zukünftigen Ereignissen entsprechend der Vision Gottes und nicht nach einer menschlichen Mentalität zu sehen. Diese "geöffnete Tür am Himmel" ist das durch den apokalyptischen Gesandten erläuterte Buch der Offenbarung

Es ist die Tür der Prophezeiung.

Es handelt sich darum, sich zu erheben, um die Sicht des Heiligen Geistes aufzunehmen und unsere beschränkten und zu humanen Sichten fallen zu lassen. Unsere inneren Augen müssen gewaschen werden. Wir brauchen die apokalyptische "Salbe", um "die Sicht" gemäss dem Geist Gottes wiederzuerlangen (Offenbarung 3,18). Ansonsten bleiben wir "elend und erbärmlich, arm, blind und nackt!" (Offenbarung 3,17), wie der Vatikan heute. Viele finden Ausreden, um nicht "heraufzukommen", wie es Mohammed erwähnt.

Mohammed in der Surat "Das Ereignis" verbindet auch die die Posaune mit dem offenen Himmel:

> Koran 78; Das Ereignis, 1-5 und 17-31: "Wonach fragen sie sich untereinander? Nach dem Gewaltigen, was ihnen verkündet wird, und worüber sie uneins sind. Nein! Sie werden es zu wissen bekommen. Noch einmal: Nein! Sie werden es zu wissen bekommen.... Am Tag, da in **die Trompete** geblasen wird! Dann kommt ihr in Scharen, und der **Himmel öffnet sich und wird zu lauter Toren**, und die Berge bewegen sich und sind schliesslich eine Luftspiegelung. Die Hölle liegt auf der Lauer - eine Heimstätte für die Widerspenstigen... Die Gottesfürchtigen haben grosses Glück zu erwarten..."

Mohammed in diesen Versen der Surat "Das Ereignis" kündigt den Tag des Gerichtes an. Darüber sind die Leute "uneins". Aber "sie werden es zu wissen bekommen".

Sie werden es bald durch das "aufgeschlagene" Buch der Offenbarung wissen. Dieses aufgeschlagene Buch ist in sich die angekündigte Posaune. Dieses Buch ist eine starke und mächtige Botschaft wie eine Posaune. Es verkündet die Stunde des Gerichts und der Triumph Gottes über das Tier und seinen Verbündeten an. Zu dieser Zeit, wird sich "der Himmel öffnen und wird zu lauter Toren" gemäss den Worten Mohammeds. All diejenigen, die diese Botschaft annehmen und sich darin engagieren werden durch diese wunderbare offene Tür im Himmel heraufsteigen (Offenbarung 4,1), um in die Intimität Gottes einzutreten und seine süsse und heilige Gegenwart bereits hier auf Erden zu geniessen.

## 3. Das Tier und Gog und Magog

Im Zentrum des Buches der Apokalypse befindet sich ein Tier. Das ganze Geheimnis dieses heiligen Büchleins wird klar, wenn wir die Identität des Tieres verstehen.

## 3.1 Das Tier

In der Surat "Die Ameisen" erwähnt Mohammed ebenfalls das Tier. Er sagt:

> Koran 27; Die Ameisen, 82-88: "Und wenn das Verdikt über sie ergeht, lassen wir **ihnen ein Tier** aus der Erde hervorkommen, das zu ihnen spricht, dass die Menschen von unseren Zeichen nicht überzeugt waren. Und am Tag, da wir aus jeder Gemeinschaft eine Schar von Leuten versammeln, die unsere Zeichen für Lüge erklären, und sie in Reih und Glied gebracht werden! Wenn sie dann schliesslich kommen, sagt Gott: "Ihr habt meine Zeichen für Lüge erklärt, ohne etwas davon zu wissen? Oder was habt ihr getan?"... Und das Verdikt ergeht über sie dafür, dass sie gefrevelt haben. Und sie haben nichts zu sagen... Und am Tag, da in **die Trompete** geblasen wird! Dann haben alle Angst, die im Himmel und auf Erden sind, soweit es Gott nicht anders will. Und alle kommen demütig zu ihm.

Dieses Verdikt, dass über sie ergehen wird, ist die Offenbarung. Es ist das Buch, dass das Tier entlarvt.

Wie es der Koran in diesen Versen klar betont, ist das Tier durch Lügen geprägt. Johannes sagt in seinem Brief: "Wer ist der Lügner - wenn nicht der, der leugnet, dass Jesus der Christus ist? Das ist der Antichrist" (1 Johannes 2,22). Ausgehend von dieser grossen Lüge, behandelt das Tier alle Zeichen Gottes als Lügen. Es proklamiert selbst Lügen, denn es sagt "... die Menschen sind von unseren Zeichen nicht überzeugt". Es hat eine völlig falsche Deutung der Zeichen Gottes und täuscht die Menschen. Eine dieser durch Mohammed verurteilte Lüge, ist zum Beispiel der Anspruch der Juden, dass sie "allein - und sonst keine anderen Menschen - Gottes Vertraute" sind (Koran 62; Die Freitagsversammlung, 7-6). Eine weitere Lüge ist der Mythos des Reiches Solomons (Koran 2, Die Kuh, 102): "Sie glaubten den Mutmassungen, die die Anhänger Satans über Salomos Herrschaft verbreiteten". Die Herrschaft Salomos ist aber die des Zionismus. Das Ziel besteht darin, die Herrschaft Salomos wiederherzustellen. Das ist die Täuschung des Betrügers, des Antichrists (2 John 7). Deshalb wird die Trompete der Offenbarung, die den Sturz des Tieres und der nahe Triumph Gottes ankündigt, sie überraschen und sie bedrängen. Der Schrecken wird sie überfallen.

> "Deshalb werden an einem einzigen Tag die Plagen über sie kommen, die für sie bestimmt sind: Tod, Trauer und Hunger. Und sie wird im Feuer verbrennen; denn stark ist der Herr, der Gott, der sie gerichtet hat" (Offenbarung 18,8).

## 3.2 Gog und Magog und der mit zwei Hörnern (Zhou el Quarnain)

Wie im Text "Der Antichrist im Islam" erläutert, ist der mit "zwei Hörnern" Amerika. Der Koran sagt (Koran 18; Die Höhle, 94; lesen und meditieren 83-101):

> "Diese Menschen sprachen: "Du mit den zwei Hörnern! Gog und Magog richten Unheil auf Erden an und machen uns zunichte. Können wir dir einen Zins dafür geben, damit du zwischen uns und ihnen einen Wall errichtest?"

Um Gog und Magog zu verstehen, muss man bis zum Prophet Ezechiel im Alten Testament zurückgehen. Ezechiel hatte prophezeit, dass in der Endzeit, Gog und Magog, die Könige des Nordens das Volk Gottes in Palästina überfallen werden (Ezechiel 38,1 bis 39,20). Die Israelis glauben, dass sich dieser Text auf sie, das Volk Gottes, bezieht und dass Gog und Magog, Iran und Syrien sind, die sie angreifen werden. Die Offenbarung korrigiert aber diese Fehlinterpretation und offenbart, wer wirklich Gog und Magog sind. Gog und Magog ist Israel, dessen Anhänger von den vier Ecken der Erde kommen, um Palästina zu erobern (Offenbarung 20,7-9). Und viele unter ihnen stammen aus dem Norden.

Zurück zum oben zitierten Text: In der Tat haben einige arabische Länder ihr Reichtum und Öl nach Amerika geliefert, damit Amerika sie vor Israel schützt. Das ist der Damm von dem Mohammed spricht. Sie haben sogar in jüngster Zeit ultra-moderne Raketen-Anlagen bezahlt, um sich vor dem zu schützen, was Gog und Magog (Israel) bald auslösen werden. Dieser Wall wurde also sogar materialisiert. Aber dieser Schutz ist vergänglich und trügerisch. Trotz aller Intrigen einiger arabischen Ländern, um Israel durch Amerika zurückzuhalten, wird sich dieser Damm letztendlich auflösen. An diesem Tag wird die Barmherzigkeit Gottes in Erscheinung treten (Koran 18; Die Höhle, 94):

> "Er sagte: "Das ist ein Beweis der Barmherzigkeit von meinem Herrn. Wenn aber das Versprechen meines Herrn in Erfüllung geht, lässt er **der Wall zu Staub zerfallen**. Und das Versprechen meines Herrn ist wahr. An jenem Tage werden Wir die einen von ihnen wie Wellen gegen die andern anstürmen lassen. Und **es wird in die Trompete geblasen**. Dann versammeln wir sie alle. Und wir führen den Ungläubigen an jenem Tag die Hölle in aller Deutlichkeit vor, ihnen, deren Augen vor Meiner Mahnung verhüllt waren und die nicht einmal hören konnten".

Diese Mahnung ist diejenige der Offenbarung und der Prophezeiungen Mohammeds betreffend unserer Zeit. Das ist die Trompete, die ertönen wird, wenn der Wall zusammenbricht. Und "an jenem Tage werden Wir die einen von ihnen wie Wellen gegen die andern anstürmen lassen". Dies ist der dritte Weltkrieg, dass Gog und Magog auslösen werden. Und "der Wall" wird durch die Wirkung der Barmherzigkeit unseres Vaters fallen.

## 3.3 Die wilden Tiere

Mohammed erwähnte auch, dass zur Endzeiten Tiere sich versammeln werden. Er sagte (Koran 81; Der Zusammenklappende,1-14):

> "Wenn die Sonne von einer dunklen Hülle umwölbt wird, wenn die Berge in Bewegung gesetzt werden... wenn **die wilden Tiere versammelt werden**, wenn die Meere in Flammen aufgehen... wenn die Menschen einander nahe gebracht werden... wenn die Schriften weithin aufgerollt werden, wenn der Himmel weggezogen wird, wenn das Höllenfeuer angefracht wird, wenn das Paradies nahegerückt wird, dann bekommt jede Seele zu wissen, was sie sie beigebracht hat".

Diese versammelten "wilden" Tiere sind die beiden Tiere der Offenbarung. Die Offenbarung sagt, dass drei unreine Geister (der Drache, d.h. der Teufel, das Tier und das zweite Tier, auch als falsche Prophet genannt) "ausschwärmten zu den Königen der ganzen Erde, um sie zusammenzuholen für den Krieg am grossen Tag Gottes, des Herrschers über die ganze Schöpfung... Die Geister führten die Könige an dem Ort zusammen, der auf Hebräisch Harmagedon heisst (Offenbarung 16,13-16). Es wird der grosse Tag des Zorns Gottes sein, dass die Niederlage der beiden Tiere und den Triumph der Auserwählten hervorrufen wird. Die einen werden das "Höllenfeuer" und die anderen "das naherückende Paradies" erfahren, wie von Mohammed unterscheiden.

Die Tatsache, dass unser Vater Mohammed inspirierte von den zur Endzeit "wilden" "versammelten Tieren" zu sprechen, bedeutet eindeutig, dass er die unabhängigen Gläubigen aller Herkunft einlädt, das Buch der Offenbarung des Johannes zu lesen, denn ohne das Licht dieses Buch, ist es unmöglich, solche Symbole zu verstehen.

### 3.4 Der Verführer

Die folgenden Verse des Koran (Koran 57; Das Eisen, 12-14) erzählen auf etwas anderer Weise das Gleichnis der zehn Jungfrauen (Matthäus 25,1-13):

> "Am Tag siehst du die gläubigen Männer und Frauen, wie sie von Licht umgeben sind. "Wohl euch! Euch wird die frohe Botschaft verkündet, dass ihr Paradiesgärten bekommt, unterhalb derer Flüsse fliessen. Darin werdet ihr ewig bleiben. Das ist das grösste Glück. "An dem Tag werden die Heuchler und die Heuchlerinnen den Gläubigen sagen: "Schaut zu uns her, damit wir von eurem Licht etwas empfangen können!" Ihnen wird dann gesagt: "Kehrt zurück, wenn ihr nur könnt, um selbst Licht zu erwerben!" Zwischen beiden Scharen wird eine Mauer mit einem Tor darin gezogen. Innen liegt die Barmherzigkeit und aussen die Qual. "Die Heuchler rufen den Gläubigen zu: "Haben wir es nicht mit euch gehalten?" Diese sagen: "Ja. Aber ihr habt euch selber in Versuchung geführt, abgewartet, Zweifel gehegt und euch von euren Wünschen betören lassen, bis die Entscheidung Gottes eintraf. Und der Verführer belog euch über Gott".

Dieser betrügerische Verführer ist der Antichrist. Johannes sagt in seinem zweiten Brief (2,7): "Viele Verführer sind in die Welt hinausgegangen; sie bekennen nicht, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist. Das ist der Verführer und der Antichrist". Der Zionismus ist die grosse Verführung und die grosse Probe der Endzeit. Der Zionismus hat viele Juden, Christen und Moslems getäuscht. Sie "haben abgewartet und Zweifel gehegt". Sie haben sich durch das Tier kaufen lassen und sie liessen sich "von ihren Wünschen betören", wie es Mohammed unterstreicht.

Aber jetzt ertönt für alle, die dieser Verführung widerstanden haben, die Trompete der Befreiung. Sie werden gemäss den Worten des Korans "von Licht umgeben sein... dies wird ein Glück ohne Grenze sein".

## 4. Die Stunde, der Tag des Urteils

### 4.1 Unerwartet

Oft spricht Mohammed von der Ankunft der Stunde, die dem Tag des Urteils entspricht. Er beschreibt mehrere Charakteristiken dieser Stunde.

Mohammed unterstreicht die Tatsache, dass die Ereignisse der Endzeiten unerwartet sein werden:

> Koran 7; Die Höhen, 187: "Man fragt dich, wann die Stunde eintreffen wird. Sag: Über sie weiss nur mein Herr Bescheid. Er allein lässt sie in Erscheinung treten, wenn ihre Zeit da ist. Schwer lastet sie im Himmel und auf Erden. Sie wird ganz plötzlich über euch kommen. Man fragt dich, wie wenn du über sie genau im Bilde wärest. Sag: Über sie weiss nur Gott Bescheid. Aber die meisten Menschen wissen es nicht".

Die Mehrheit ahnen nichts. Eine Minderheit wird darüber gewarnt sein, wie es Paulus auch unterstreicht:

> "Ihr selbst wisst genau, dass der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb in der Nacht. Während die Menschen sagen: Friede und Sicherheit!, kommt plötzlich Verderben über sie wie die Wehen über eine schwangere Frau, und es gibt kein Entrinnen. Ihr aber, Brüder, lebt nicht im Finstern, sodass euch der Tag nicht wie ein Dieb überraschen kann" (1 Thessalonicher 5,2-4).

Mit anderen Worten werden die, die im Licht sind, gewarnt werden. Sie werden durch das geöffnete Buch der Offenbarung, welches das Tier demaskiert, gewarnt werden. Sie werden auch durch die Prophezeiungen Mohammeds betreffend unserer Zeit gewarnt werden.

Mohammed sagt auch (Koran 12; Joseph, 107:

> "Sind sie denn sicher dass nicht von Gott eine Strafe über sie kommt die alles zudeckt, oder dass nicht plötzlich die Stunde über sie kommt, ohne dass sie es merken?"

Für die einen, wird es eine Überraschung sein, die kleine Zahl der Getreuen wird unser Vater warnen. Mohammed bestätigt es, wenn er sagt:

> Koran 77, Les Envoyés, 8 -13: "Wenn dann die Sterne zum Erlöschen gebracht werden, der Himmel Spalten bekommt und die Berge hinweggeblasen werden, und für die Gesandten die Stunde festgesetzt wird! Zu was für einem Tag wird ihnen die Frist gesetzt? Zum Tag der Entscheidung".

Gott wird also seine Gesandte vor der Stunde warnen. Das findet momentan statt.

## 4.2 Ein Weltkrieg

Die folgenden Texte enthalten Symbole, die zeigen, dass die Strafe Gottes sich durch einen Atomkrieg vollbringen wird.

> Koran 44; Der Rauch, 10-11: " Pass nun auf, wenn der Tag eintrifft, an dem vom Himmel **deutlich zu sehender Rauch** kommt und die Menschen eindeckt! Das ist eine schmerzhafte Strafe".
>
> Koran 79; Die Ausreisser, 1-11: "Am Tag, da **das Beben einsetzt**, dem gleich darauf das nächste folgt, an jenem Tag wird Leuten das Herz hämmern, und sie werden unterwürfig blicken. "Sie sagen: "Sollen wir etwa auf der Stelle zurückgebracht werden nachdem wir zu morschen Knochen geworden sind?"

Erdbeben wurden auch von Jesus prophezeit:

> "Denn ein Volk wird sich gegen das andere erheben und ein Reich gegen das andere und an vielen Orten wird es Hungersnöte und Erdbeben geben. Doch das alles ist erst der Anfang der Wehen" (Matthäus 24,7-8).

Und die Offenbarung bestätigt:

> "Und ich sah: Das Lamm öffnete das sechste Siegel. Da entstand ein gewaltiges Beben. Die Sonne wurde schwarz wie ein Trauergewand und der ganze Mond wurde wie Blut. Die Sterne des Himmels fielen herab auf die Erde, wie wenn ein Feigenbaum seine Früchte abwirft, wenn ein heftiger Sturm ihn schüttelt. Der Himmel verschwand wie eine Buchrolle, die man zusammenrollt, und alle Berge und Inseln wurden von ihrer Stelle weggerückt. . . " (Offenbarung 6,12-14).

Dieses "gewaltige Beben" ist der dritte Weltkrieg, der alles durcheinander bringen wird.

Der Prophet Jœl hatte bereits darüber prophezeit (Jœl 2,10-11):

> "Die Erde zittert vor ihnen, der Himmel erbebt; Sonne und Mond verfinstern sich, die Sterne halten ihr Licht zurück. Und der Herr lässt vor seinem Heer seine Stimme dröhnen; sein Heer ist gewaltig, mächtig ist der Vollstrecker seines Befehls. Ja, gross ist der Tag des Herrn und voll Schrecken. Wer kann ihn ertragen?"

Mohammed sagt diesbezüglich:

> Koran 82; Die Spaltung, 1-19: "Wenn sich **der Himmel spaltet**, wenn die Sterne sich zerstreuen, **wenn die Meere wüten und alle Sperren sprengen**, wenn die Gräber aufgewühlt werden, dann bekommt jede Seele zu wissen, was sie tat und was sie versäumte... Die Rechtschaffenen werden im Paradies in Glückseligkeit sein. Die Frevler werden gewiss in der Hölle sein, die sie am Tag des Gerichts erleiden werden. Aus ihr kommen sie nie heraus... An diesem Tag kann niemand für einen anderen etwas tun. Die Entscheidung obliegt an diesem Tag Gott allein".

Dieser Text Mohammeds gleicht dem Text von Petrus über den "Tag des Urteils". Petrus sagt:

> "Der jetzige Himmel aber und die jetzige Erde sind durch dasselbe Wort für das Feuer aufgespart worden. Sie werden bewahrt bis zum Tag des Gerichts, an dem die Gottlosen zugrunde gehen.... Der Herr zögert nicht mit der Erfüllung der Verheissung, wie einige meinen, die von Verzögerung reden; er ist nur geduldig mit euch, weil er nicht will, dass jemand zugrunde geht, sondern dass alle sich bekehren. Der Tag des Herrn wird aber kommen wie ein Dieb. Dann wird **der Himmel prasselnd vergehen**, die Elemente werden verbrannt und aufgelöst, die Erde und alles, was auf ihr ist, werden nicht mehr gefunden. Wenn sich das alles in dieser Weise auflöst: wie heilig und fromm müsst ihr dann leben, den Tag Gottes erwarten und seine Ankunft beschleunigen! An jenem Tag wird sich der Himmel im Feuer auflösen und die Elemente werden im Brand zerschmelzen..." (2 Petrus 3,7-13).

Dieser Text ist ein klarer Hinweis auf den dritten Weltkrieg, während dessen "die Gottlosen zugrunde gehen" werden.

> Koran 80, Der die Stirn runzelt, 33-42: "Doch wenn das **betäubende Getöse** kommt am Tage, da der Mensch seinen Bruder fluchtartig verlässt sowie seine Mutter und seinen Vater und seine Frau und seine Söhne, an jenem Tage wird jeder eigene Sorgen genug haben, die ihn beschäftigen. An jenem Tage werden manche Gesichter strahlend sein , heiter und freudig. Und andere Gesichter, an jenem Tage, werden **staubbedeckt** sein. Trübung wird darauf liegen. Das sind die Ungläubigen, die Unverschämten".

Das "Getöse", das kommen wird, ist das fürchterliche Getöse des Atomkrieges. Dies erinnert an die Verse Petrus, die gerade zitiert wurden: "Dann wird der Himmel prasselnd vergehen..."

Mohammed drückt den Triumph der Auserwählten aus, wenn er sagt: "An jenem Tage werden manche Gesichter strahlend sein, heiter und freudig". Und Matthäus präzisiert, dass die Gerechten zur Zeit der Ernte "im Reich ihres Vaters wie die Sonne leuchten" werden (Matthäus 13,43).

Hier sind noch weitere Verse, die den gleichen Sinn wiedergeben:

> Koran 77; Die Davongesandten, 29-34: "Siehe, sie wirft Funken gleich den Türmen eines Palastes empor, als wären sie Kamele von gelber Farbe (*der Schwefel*)"...
>
> Koran 70, Die Wege des Aufstiegs, 8-14: "An diesem Tag wird der Himmel wie geschmolzenes Metall sein und die Berge wie flockige Wolle; kein Freund fragt nach seinem Freund...."
>
> Koran 22; Die Pilgerfahrt, 1-2: "Ihr Menschen! Fürchtet euren Herrn! Das Beben der Stunde ist etwas Gewaltiges. Am Tag, da ihr es erleben werdet, wird jede stillende vergessen, auf ihren Säugling zu achten, und jede, die schwanger ist, zur Welt bringen,

> was sie trägt. Und man könnte die Menschen dann für betrunken halten, ohne dass sie es sind. Die Strafe Gotts ist eben schwer".
>
> Hadith, Diskussion 1821, Kapitel 370 : Der Gesante Gotts hat gesagt : "Bei Dem, in Dessen Hand mein Leben ist, die Welt vergeht nicht, bis sich der Passant, der an einem Grab vorbeigeht, sich jämmerlich auf das Grab wälzt und sagt: „Ich wünschte, ich wäre an Stelle des in diesem Grab Ruhenden!" Dies ist nicht wegen des Glaubens, sondern wegen der Heimsuchung." (Al-Bukhari und Muslim)

Und die Offenbarung sagt im gleichen Sinne: "In jenen Tagen werden die Menschen den Tod suchen, aber nicht finden; sie werden sterben wollen, aber der Tod wird vor ihnen fliehen" (Offenbarung 9,6).

> Koran 74; Der Verhüllte, 8-20: "Wenn in die Posaune geblasen wird, kommt ein Tag, der schwer sein wird, und den die Ungläubigen keineswegs leicht bestehen werden. Überlass Mir allein den, den Ich geschaffen habe! Dem Ich Vermögen in Fülle gewährte, dem Ich Söhne bescherte, die da sind, und dem Ich alle Wege zu Macht und Würde ebnete, und der nun begehrt, dass Ich ihm noch mehr gebe. Doch nein! Er widersetzt sich trotzig Unseren Zeichen. Ich werde ihn mit schwerem Unheil heimsuchen, das er nicht zu bewältigen vermag. Er dachte und beschloss, Gott zu trotzen. Dem Tod sei er geweiht! Wie übel hat er geplant! Abermals, dem Tod sei er geweiht! Wie übel hat er geplant".

Die Offenbarung nennt diese Haltung der "zweite Tod". Es ist der endgültige Tod der Seele, die völlig bewusst den Tod wählt. Es gibt keine Rückkehr mehr.

Aber für die Getreuen gilt: "Über solche hat der zweite Tod keine Gewalt. Sie werden Priester Gottes und Christi sein und tausend Jahre mit ihm herrschen" (Offenbarung 20,6).

> Koran 75; Die Auferstehung, 3-25: "Doch der Mensch will darauf lossündigen. Er fragt: "Wann wird der Tag der Auferstehung eintreffen?" Wenn dann die Augen geblendet sind, **der Mond sich verfinstert** und Sonne und Mond miteinander vereinigt werden., "an jenem Tag sagt der Mensch: "Wohin kann man fliehen?" Nein! Es gibt keine Zuflucht. Nur zu deinem Herrn wird an jenem Tage die Rückkehr sein. An jenem Tag wird man dem Menschen Kunde geben über das, was er früher getan, und was er versäumt hat... An jenem Tag wird es strahlende Gesichter geben, die auf ihren Herrn schauen".

Diese "strahlende Gesichter" sind die Gesichter jener, die bis ans Ende im Kampf gegen das Tier standgehalten haben und zum grössten Triumph Jesus, Maria und Mohammed in einem befreiten, nicht-fanatischen Geist beigetragen haben.

# 5. Die Rückkehr Jesus

Die Rückkehr Jesus am Ende der Zeiten wird im Evangelium, in den Briefen der Aposteln und im Buch der Offenbarung prophezeit. Hier einige Schlüssel-Verse :

> "Denn wie es in den Tagen des Noach war, so wird es bei der **Ankunft des Menschensohnes** sein. Wie die Menschen in den Tagen vor der Flut assen und tranken und heirateten, bis zu dem Tag, an dem Noach in die Arche ging, und nichts ahnten, bis die Flut hereinbrach und alle wegraffte, so wird es auch bei der Ankunft des Menschensohnes sein" (Matthäus 24,37-39).
>
> Paulus schreibt: "Und wie es dem Menschen bestimmt ist, ein einziges Mal zu sterben, worauf dann das Gericht folgt, so wurde auch Christus ein einziges Mal geopfert, um die Sünden vieler hinwegzunehmen; **beim zweiten Mal** wird er nicht wegen der Sünde **erscheinen**, sondern um die zu retten, die ihn erwarten" (Hebräer 9,27-28).

Petrus in der Apostelgeschichte ermahnt di Juden:

> "Also kehrt um und tut Busse, damit eure Sünden getilgt werden und der Herr Zeiten des Aufatmens kommen lässt und **Jesus sendet** als den für euch bestimmten Messias. Ihn muss freilich der Himmel aufnehmen bis zu den Zeiten der **Wiederherstellung von allem**, die Gott von jeher durch den Mund seiner heiligen Propheten verkündet hat" (Apostelgeschichte 3,19-21).

Das Buch der Offenbarung endet mit den Worten:

> "Er, der dies bezeugt, spricht: **Ja, ich komme bald**. - Amen. Komm, Herr Jesus! Die Gnade des Herrn Jesus sei mit allen!" (Offenbarung 22,20).

Jesus kehrt zurück, um das Tier zu zerstören und alles wiederherzustellen.

Mohammed bezeugt ebenfalls in verschiedenen Surat des Korans von der Rückkehr Jesus:

## 5.1 Der König ist überall

> Koran 69; Die wirkliche Realität, 1-52: "Das wahrhaftige Ereignis! Was ist das wahrhaftige Ereignis? Und wie kannst du wissen was das wahrhaftige Ereignis ist? ... Und **wenn einmal ins Horn geblasen wird**, die ebene Erde und die Berge hochgehoben und mit einem Schlag zerschmettert werden, an dem Tag wird sich das grösste Ereignis zutragen. Der Himmel wird sich spalten, denn an jenem Tage wird er brüchig sein. Der **König wird überall sein** und der Thron des Herrn wird durch acht getragen. An dem Tag werdet ihr vor Gericht gestellt werden; nichts von euren Taten wird verborgen bleiben..."

Dieser "König, der überall sein wird" ist Gott unser Vater, der mit denen, die getreu dem Tier Widerstand geleistet haben, in der Vertrautheit leben wird. Diese Anwesenheit Gottes mit uns vollzieht sich durch die Rückkehr Jesus im Lebensbrot, dem Körper und dem Blut Jesus, genommen in der Vertrautheit der Familien (siehe Text "Das Lebensbrot in der Bibel und im Koran"). Gott will mit uns die Vertrautheit des täglichen Lebens teilen. Im Buch der Offenbarung sagt er bezüglich des himmlischen Jerusalems bestehend aus den wahren Jünger Jesus, die der Verführung des Tieres bis ans Ende widerstanden haben:

> "Seht, **die Wohnung Gottes** unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen, und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein. Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen" (Offenbarung 21,2-4).

Mohammed spricht von "acht", die den Thron Gottes tragen. Diese "acht" erinnern an die von Ezechiel beschriebenen "vier Lebenden", die mit ihren Flügeln das Gewölbe des Himmels und den Thron Gottes tragen. Diese vier Lebenden sind die vier Evangelisten.

Ezechiel sagt:

> "Mitten darin erschien etwas wie vier Lebewesen. Und das war ihre Gestalt: Sie sahen aus wie Menschen. Jedes der Lebewesen hatte vier Gesichter und vier Flügel... Unter den Flügeln an ihren vier Seiten hatten sie Menschenhände (*Hände, die schreiben*)....Ihre Flügel waren nach oben ausgespannt. Mit zwei Flügeln berührten sie einander und mit zwei bedeckten sie ihren Leib. Jedes Lebewesen ging in die Richtung, in die eines seiner Gesichter wies. Sie gingen, wohin der Geist sie trieb, und änderten beim Gehen ihre Richtung nicht.... Über den Köpfen der Lebewesen war etwas wie eine gehämmerte

> Platte befestigt, furchtbar anzusehen, wie ein strahlender Kristall, oben über ihren Köpfen. Unter der Platte waren ihre Flügel ausgespannt, einer zum andern hin. Mit zwei Flügeln bedeckte jedes Lebewesen seinen Leib. . . .Oberhalb der Platte über ihren Köpfen war etwas, das wie Saphir aussah und einem Thron glich. Auf dem, was einem Thron glich, sass eine Gestalt, die wie ein Mensch aussah. . . ." (Ezechiel 1,1-28).

Die "acht", die den Thron Gottes tragen, sind also die acht Flügel der vier Lebewesen, die gegen den Himmel aufgerichtet sind. Der Thron Gottes wird von den vier Evangelisten getragen, die uns die Worte Gottes gebracht haben. Diese Worte sind von Mohammed im Koran bestätigt worden.

Um die Spitzfindigkeiten der Vision Mohammeds zu verstehen, muss man sich auf die Vision Ezechiels beziehen. Mohammed hat wohl eine Vision gehabt, denn er sagt gegen Ende der gleichen Surat 69 im Vers 43:

"Es ist eine Offenbarung vom Herrn der Welten". Durch diese Offenbarung bestätigt Mohammed die Wichtigkeit der vier Evangelisten im Heilsplan unseres Vaters.

Die vier Lebewesen erscheinen auch in der Offenbarung. Sie verbeugen sich vor dem Lamm, wenn dieses das Buch der Offenbarung von der Hand Gottes nimmt:

> "Das Lamm trat heran und **empfing das Buch** aus der rechten Hand dessen, der auf dem Thron sass. **Als es das Buch empfangen hatte, fielen die vier Lebewesen** und die vierundzwanzig Ältesten **vor dem Lamm nieder**; alle trugen Harfen und goldene Schalen voll von Räucherwerk; das sind die Gebete der Heiligen. Und sie sangen ein neues Lied: Würdig bist du, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen; denn du wurdest geschlachtet und hast mit deinem Blut Menschen für Gott erworben aus allen Stämmen und Sprachen, aus allen Nationen und Völkern und du hast sie für unsern Gott zu Königen und Priestern gemacht; und sie werden auf der Erde herrschen" (Offenbarung 5,7-10).

Die vier Lebewesen, die sich vor dem Lamm niederwerfen symbolisieren das Evangelium, welches sich vor der Offenbarung des Geheimnisses der Apokalypse verbeugt. Gott wird noch einmal sprechen, indem er dem Engel der Apokalypse das Geheimnis dieses kleinen Buches, welches die Ereignisse der Endzeiten auslösen und die Geschichte ändern wird, offenbaren wird.

Und alle Engel und die Heiligen singen Gott und dem Lamm ein Loblied wegen dieser Offenbarung (Offenbarung 5,11-14). Sie wird in der Tat zum Triumph unseres Vaters auf Erde führen und wird ihn als König inthronisieren.

Es ist diese apokalyptische Offenbarung, die heute die vier Evangelium ablösen, um den Thron Gottes in unsere Herzen zu tragen.

## 5.2 Jesus kennt die Stunde

Bezüglich der Kenntnis der Stunde sagt Mohammed:

> Koran 43; Der Goldschmuck, 61: "Doch wahrlich, Jesus ist Wissen über die Stunde. So zweifelt nicht daran und folgt mir! Das ist der gerade Weg".

Durch diese Rede orientiert Mohammed die Anhänger des Korans zur Offenbarung, denn, Jesus hat die Zeichen der Stunde am Ende der Zeiten im Buch der Offenbarung aufgedeckt. Der befreite Moslem, der der offenbarten Botschaft der Apokalypse folgt, folgt dadurch Mohammed, da Mohammed bestätigt und bescheinigt:

"Zweifelt nicht daran und folgt mir".

Mohammed identifiziert sich hier mit Jesus und bezeugt einmal mehr die Einheit der göttlichen Inspiration. Er besteht sogar darauf und sagt: "Das ist der gerade Weg".

Den "geraden Weg" zu folgen ist aber das oberste Ziel eines jeden Muslim (Koran 1; Fatiha, 6-7).

Am Ende der Zeit besteht der "gerade Weg" für alle Gläubigen darin, Jesus, der die Stunde kennt zu folgen.

Mit drei kurzen Sätzen des oben genannten Vers 61 der Sure das Goldschmuck, macht Mohammed eine echte Revolution, die mit der Revolution des Engels der Apokalypse verbunden ist. Es ist Zeit von allen Klischees und allen Etiketten loszuwerden und gemeinsam das Wort Gottes und seinen Plan in der Offenbarung und im Koran zu entdecken.

Jesus kommt durch seinen apokalyptischen Engel zurück, um uns über die Stunde zu erleuchten.

## 5.3 Jesus kommt mit den zwei Zeugen nach Damaskus zurück

Im Hadith (edle Aussagen), 1808, Kapitel 370 (Riyad us Salihin "Gärten der Tugendhaften") von Imâm Jahr Nawawi spricht Mohammed über den Antichristen und die Rückkehr Jesus:

> "Währenddessen wird Gott den Messias, Sohn der Maria senden. Dieser wird am weissen Minarett östlich von Damaskus erscheinen. Er wird seine Handflächen auf die Flügeln zweier Engeln setzen. Wenn er sein Haupt senkt oder hebt, fallen perlengrosse silberne Wassertropfen herab. Jeder Ungläubige, der den Duft seines Atems wahrnimmt, muss sterben, wobei sein Atem bis dahin reicht, wo sein Blick endet. Dann wird er den Dadschal (Antichrist) jagen und ihn am tor von Lod (*neben Tel Aviv*) stellen und töten. Dann kommt Jesus zu einem Volk, das Gott vor dem Dadschal (Antichrist) bewahrt hat, so wird er den Staub von ihren Gesichter wischen, und ihnen von ihren Plätzen im Paradies erzählen".

Christus kommt in Damaskus zurück, denn trotz allen Proben des Tieres und den fürchterlichen diplomatischen Druck, blieb Syrien dem prophetischen Wort "Nein zu Israel" treu. Dieses "Nein zu Israel" ist durch den Heiligen Geist inspiriert. Das wird von Mohammed unterstrichen, wenn er sagt, dass Jesus nach Damaskus heruntersteigt. Die Haltung Syriens verherrlicht Gott und seinen Messias.

Jesus stellt die Handflächen seiner Hände auf die Flügel von zwei Engeln. Diese zwei Engel sind die zwei Zeugen vom Kapitel 11 der Offenbarung, die vom Tier getötet werden. Es handelt sich, um den palästinensischen und den libanesischen Zeuge. Diese zwei Zeugen, die vom Tier abgeschlachtet werden, werden von ihrem Meister gestützt: Jesus.

Die Offenbarung sagt:

> "Wenn sie ihren Auftrag als Zeugen erfüllt haben, wird sie das Tier, das aus dem Abgrund heraufsteigt, bekämpfen, besiegen und töten. Und ihre Leichen bleiben auf der Strasse der grossen Stadt (*Jerusalem*) liegen. Diese Stadt heisst, geistlich verstanden: Sodom und Ägypten (*denn Jerusalem ist heidnisch geworden*); dort wurde auch ihr Herr gekreuzigt" (Offenbarung 11,7-8).

Die zwei Zeugen teilen den Ruhm des Martyriums mit ihr Herr, Jesus.

Die Wassertropfen, die vom Kopf Jesus fallen, stellen die Gnaden dar, die wie Perlen auf die zwei Zeugen und auf allen, die sich an diesem heiligen Kampf beteiligen, fallen.

Es ist Jesus, der den Antichristen verfolgen wird, ihn bei Lod (*Tel Aviv*) stellen und töten. Paulus sagt bezüglich dem Gesetzwidrigen (der Antichrist):

> "Dann wird der gesetzwidrige Mensch allen sichtbar werden. Jesus, der Herr, wird ihn durch den Hauch seines Mundes töten und durch seine Ankunft und Erscheinung vernichten" (2 Thessalonicher 2,8)".

Der Glanz seiner Ankunft vollzieht sich durch das offene Buch der Offenbarung, dass den Feind bezeichnet und zum wahren Kampf mobilisiert.

Am Ende "kommt Jesus zu einem Volk, das Gott vor dem Dadschal (Antichrist) bewahrt hat, so wird er den Staub von ihren Gesichter wischen, und ihnen von ihren Plätzen im Paradies erzählen".

Es wird die Zeit des Trostes des neuen Volkes Gottes, das aus den Aschen des Tieres geboren wird, sein. Und Gott "wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen" (Offenbarung 21,4).

Diese neuen Zeiten stehen nun vor der Tür.

# 6. Der Engel der Offenbarung oder der "grösste Zeuge"

## 6.1 Vorbereitung des Zusammentreffens

Mohammed sagt über den Gesandten:

> Koran 40, Der Gläubige, 14-20: "Betet Gott andächtig und zuversichtlich an, auch wenn es den Ungläubigen zuwider ist! Er ist der Erhabene über alle Rangstufen, Inhaber des Thrones. Er lässt den Geist, der aus Seinem Befehl stammt und in Seinem Auftrag dem zukommen, dem Er will, damit Er die Menschen vor dem Tag des Zusammentreffens warne, dem Tage, an dem sie ohne Versteck zu sehen sind und nichts von ihnen vor Gott verborgen bleibt. Wessen ist das Königreich an diesem Tage? Es ist Gott, des Einzigen, des Allgewaltigen. An diesem Tag wird jedem genau das vergolten, was er getan hat. An diesem Tag gibt es keine Ungerechtigkeit. Gott rechnet schnell ab..."

Der Mann, der am Ende der Zeiten die Mission erhalten hat, die "Menschen vor dem Tag des Zusammentreffens zu warnen" ist der Engel (oder Gesandte) der Offenbarung. Der "Geist" wurde ihm für diese Mission gesandt.

Er wird von Gott mit dem kleinen "geöffneten Buch", d.h. mit der Offenbarung zu den Menschen gesandt, um sie auf die Rückkehr Jesus, auf das "Zusammentreffen" gemäss den Worten Mohammeds und auf den Tag des Triumphs Gottes vorzubereiten. An jenem Tag wird das "Königreich" gemäss Mohammed Gott alleine gehören.

Die Offenbarung drückt die gleiche Wahrheit in ähnlicher Weise aus. Zur Zeit der siebten Trompete, "ertönten laute Stimmen im Himmel, die riefen: Nun gehört die Herrschaft über die Welt unserem Herrn und seinem Gesalbten; und sie werden herrschen in alle Ewigkeit... Wir danken dir, Herr, Gott und Herrscher über die ganze Schöpfung, der du bist und der du warst; denn du hast deine grosse Macht in Anspruch genommen und die Herrschaft angetreten" (Offenbarung 11,15-17) (siehe auch Lukas 19,11-19). Die Aufgabe des apokalyptischen Engels ist unseren Vater zu inthronisieren.

Mohammed bestätigt dies, wenn er sagt (Koran 6, Das Vieh, 73): "Er hat die Herrschaft am Tag, da in die Trompete geblasen wird". Die Trompete ist aber, wie bereits erwähnt, das geöffnete Buch der Offenbarung.

## 6.2 Den Antichristen bezeichnen

Die Aufgabe des apokalyptischen Abgesandten ist, den Antichristen (Kapitel 370, Hadith 1815) zu bezeichnen. Mohammed sagt in seiner Äusserung:

> "... und sie werden ihn dem Dadschal (Antichrist) vorführen. Sobald der Gläubige ihn sieht, wird er ausrufen: „0 Leute! Dieser ist der Dadschal, den der Gesandte Gotts erwähnt hat!" Daraufhin wird der Dadschal befehlen, ihn auf den Bauch zu Boden zu werfen, dann wird er sagen: „Packt ihn und schlagt auf ihn ein!" Man wird seinen Rücken und seinen Bauch schwer verprügeln, dann wird der Dadschal ihn fragen: „Willst du nicht an mich glauben?" Er wird sagen: „Du bist doch der falsche Messias!", so wird befohlen, ihn mit der Säge in zwei Hälften zu teilen, dann wird der Dadschal zwischen die beiden Teilen gehen und zu ihm sagen: „Steh auf!" und er wird sofort aufstehen. Dann wird er ihn fragen: „Glaubst du nun an mich?" Daraufhin wird er sagen: „Nun weiss ich mehr Bescheid über dich!" und er wird sagen: „O ihr Leute! Er soll keinen Menschen nach mir irreführen!" Daraufhin wird der Dadschal ihn packen, um ihn zu schlachten, doch Gott wird ihn an dieser Stelle von seiner Kehle bis zum Schlüsselbein in Messing verwandeln, so dass er ihn nicht überwältigen kann. Dann wird er ihn an seinen Händen und Füssen packen und ihn fortwerfen. Die Leute werden denken, er habe ihn in das Feuer geworfen, während er in Wirklichkeit ins Paradies geworfen wurde. Dann sagte der Gesandte Gottes : „Dieser wird der grösste Gläubige beim Herrn der Welten sein."

Dieser Text beschreibt den fürchterlichen Kampf zwischen dem apokalyptischen Abgesandten und Satan. Dies ist ein Nahkampf mit dem Teufel, wo Satan versucht hat, ihn zu besitzen; er hat ihn auf tausend Weisen misshandelt, hat ihm unsichtbare, aber authentische Stössen gegeben. Aber der apokalyptische Abgesandte hat Satan mit eisernen Stirn standgehalten und ist bei der Schlacht der Schlachten triumphierend herausgekommen. Er "wird ins Paradies" geworfen werden.

Weitere Charakteristiken des Engels der Offenbarung sind im Text "Die Zeichen der Wiederkunft Jesus" erläutert.

# 7. Die Apostel der letzten Zeiten

Die folgenden Verse des Korans erwähnen die "Engel", die am Ende der Zeiten eingreifen:

## 7.1 Die Rückkehr Jesus mit seinen Engeln

> Koran 89; Die Morgendämmerung, 21-29: "Nein, wenn die Erde zu Staub zermalmt wird; **Und dein Herr kommt** und auch **die Engel, in Reihen gereiht**... an jenem Tag wird die Hölle hervorgerückt. An jenem Tag wird sich der Mensch an seine Untaten erinnern... An jenem Tag bestraft niemand so wie Gott..."

Dieser Text erinnert an die Rückkehr Jesus mit seinen Engeln am Ende der Zeiten. Mohammed sagt: "Wenn ... dein Herr kommt." Dieser Herr ist der Herr Jesus. Er wird zurückkommen, um abschliessend seine Feinde zu strafen, die unmittelbar oder indirekt den satanischen zionistischen Plan unterstützt haben.

Lukas erwähnt die Strafe der "Einwohnern" des Landes Jesus, die "ihn hassten" und die ihm sagen liessen: "Wir wollen nicht, dass dieser Mann unser König wird". Anlässlich Seiner Rückkehr, "als König eingesetzt", wird Jesus über sie sagen: "Doch meine Feinde, die nicht wollten, dass ich ihr König werde bringt sie her und macht sie vor meinen Augen nieder!" (Lukas 19,11-27).

Matthäus sagt bezüglich der Rückkehr Jesus:

> "Sofort nach den Tagen der grossen Not wird sich die Sonne verfinstern und der Mond wird nicht mehr scheinen; die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. Danach wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen; dann werden alle Völker der Erde jammern und klagen und sie werden **den Menschensohn** mit grosser Macht und Herrlichkeit auf den Wolken des Himmels **kommen sehen**. **Er wird seine Engel** unter lautem Posaunenschall **aussenden** und sie werden die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen, von einem Ende des Himmels bis zum andern" (Matthäus 24,29-31).

Diese Engel sind die Apostel der letzten Zeiten, die durch Jesus mit der klingenden Trompete der aufgedeckten Offenbarung gesandt werden, um die Auserwählten der ganzen Welt zu versammeln.

Die Auserwählten sind diejenigen, die an diese apokalyptische Botschaft glauben.

Diese Engel kommen mit Jesus "in Reihen gereiht" gemäss den Worten Mohammeds, d.h. dass sie perfekt mit Jesus abgestimmt sind. Sie folgen nur dem, wozu der Heilige Geist sie anregt. Sie sind "gereiht", um auf jeden Impuls des Heiligen Geistes zu reagieren. Sie sprechen nur unter der Eingebung des Heiligen Geistes. Mohammed sagt diesbezüglich:

> Koran 78; Das Ereignis, 38-40: "Am Tag, da **der Geist und die Engel in einer Reihe stehen** werden, ohne zu sprechen, ausser wenn der Barmherzige einem Erlaubnis dazu gibt und er sagt, was richtig ist! Das ist der Tag der Wahrheit. Wer nun will, hält Einkehr bei seinem Herrn. Wahrlich, Wir haben euch gewarnt vor einer Strafe, die nah bevorsteht: einem Tage, da der Mensch erblicken wird, was seine Hände vorausgeschickt haben, und der Ungläubige sprechen wird: "O wäre ich doch Staub!"

Mohammed sagt noch:

> Koran 25; Das Gesetz, 25-27: "Und am Tag, da **der Himmel sich mitsamt den Wolken spaltet** und **die Engel rasch herabgesandt werden**! An Jenem Tag hat der Barmherzige die wahre Herrschaft. Es ist für die Ungläubigen ein schwerer Tag." Am Tage, da der Ungerechte sich in die Hände beissen wird, da wird er sagen: "O wäre ich doch den Weg mit dem Gesandten gegangen!"

"Der Himmel wird sich mitsamt den Wolken spalten", um Jesus, der auf den Wolken zuruckkommt zurück zu geben (Matthäus 24,30). Er kommt in Begleitung seiner Engeln, die herabgesandt werden, um die Gläubigen über die apokalytischen Ereignissen und die Rückehr Jesus zu informieren. Die Raschheit, die von Mohammed erwähnt wird, deutet auf die Raschheit der Wiederkunft Jesus sowie auf den Eifer der Apostel der letzten Zeiten, die rasch auf die Befehle des Heiligen Geistes reagieren, hin (Matthäus 24,27).

Die folgenden Verse des Korans erleuchten andere Charakteristiken dieser "Engel":

## 7.2 Menschen in Gruppen tauchen auf

> Koran 99; Die Zuckung, 1-8: "Wenn die Erde heftig erschüttert wird, und ihre schweren Lasten herausgibt und der Mensch sagt: "Was ist mit ihr?" An jenem Tage wird sie ihre Geschichten erzählen, so wie ihr Herr es ihr eingegeben hat. An jenem Tage kommen die Menschen in Gruppen zerstreut hervor, damit ihnen ihre Werke gezeigt werden".

Diese Menschen, die in Gruppen auftauchen werden, sind die Apostel der letzten Zeiten, die zur Aufgabe haben, die Erde nach dem Sturz des Tieres zu erleuchten. Sie werden "in Gruppen hervorkommen", um die apokalyptischen Prophezeiungen und die des Propheten Mohammeds aufzudecken. Ihre Mission ist es, die Erde durch das Wort Gottes zu erneuen. Deshalb wird die

Erde „ihre Geschichten erzählen, so wie ihr Herr es ihr eingegeben hat". Die einzige Referenz wird das Wort Gottes sein.

## 7.3 Die Davongesandten

Koran 77;Die Davongesandten, 1-50: Die sehr schöne Surat "Die Davongesandten" sollte man ganz lesen. Sie spricht vom Ende der Zeiten und vom Tag des Urteils. Sie fängt so an:

> "Bei denen, die einer nach dem andern gesandt werden, bei denen, die daherstürmen, bei denen, die stets sich verbreiten und dann zwischen unterscheiden und dann den Menschen eine Mahnung zustellen, zur Entschuldigung (*für diejenigen, die akzeptieren*) oder Warnung (*für die anderen*)! Was euch angedroht wird, wird bestimmt kommen".

Diese Verse betreffen die Apostel der letzten Zeiten, die gesandt werden, um die Menschen vor der nahen Strafe zu warnen. Sie "verbreiten sich", um "die Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen, von einem Ende des Himmels bis zum andern" (Matthäus 24,31).

Entsprechend der Erkläuterung des Korans Al Mizan (französisch) sind die, die „gesandt werden", die inspirierten Engel, die mit der Erkenntnis kommen. Es handelt sich, um die Erkenntnis aller biblisch-koranischen Prophezeiungen betreffend unsere Zeit dank des Schüssels der Offenbarung, die dem Engel der Apokalypse eingegeben wurde.

Die Surat „Die Davongesandten" fährt fort mit den Worten:

> "Wenn die Sterne erlöschen und der Himmel sich spaltet, wenn die Berge weggeblasen werden, und für die Gesandten der Termin festgesetzt wird ! Zu was für einem Tag wird ihnen die Frist gesetzt? Zum Tag der Entscheidung. Aber wie kannst du wissen, was der Tag der Entscheidung ist? Wehe den Leugnern an diesem Tag!" (Koran 77;Die Davongesandten, 8-15)

"Die Leugner" sind diejenigen, die die zionistische Lüge proklamieren. Es sind die durch Jesus angekündigten falschen Propheten (Matthäus 24,23-25). Jesus hatte betreffend dem Ende der Zeiten gesagt:

> "Wenn dann jemand zu euch sagt: Seht, hier ist der Messias!, oder: Da ist er!, so glaubt es nicht! Denn es wird mancher falsche Messias und mancher falsche Prophet auftreten und sie werden grosse Zeichen und Wunder tun, um, wenn möglich, auch die Auserwählten irrezuführen. Denkt daran: Ich habe es euch vorausgesagt".

Ja, wir wurden gewarnt und wir warnen andere, damit möglichst viele "allem, was geschehen wird, entrinnen und vor den Menschensohn hintreten können" (Lukas 21,36).

## 7.4 Die Ausreisser

Mohammed sagt noch über diese Davongesandten:

> Koran 79; Die Ausreisser, 1-11: "Bei den, die heftig entreissen, bei denen, die leicht emporheben und bei denen, die einher schweben, dann bei denen, die eifrig voraneilen und eine Sache zu dirigieren wissen. Am Tag, da **das Beben einsetzt**, dem gleich darauf das nächste folgt, Herzen werden an jenem Tage zittern, und sie werden unterwürfig blicken."

"Die, die heftig entreissen", die „leicht emporheben" und „einher schweben" sind die Apostel der letzten Zeiten, die durch Jesus gesandt sind, um zur Zeit der Ernte, welches die Zeit der göttlichen Gerechtigkeit ist, das Unkraut zu entreissen.

Sie entreissen die Gottlosen, um die Gerechten zu retten.

Jesus sagt diesbezüglich im Evangelium: „...Wenn dann die Zeit der Ernte da ist, werde ich den Arbeitern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen; den Weizen aber bringt in meine Scheune" (Matthäus 13,30). Und ein bisschen weiter erkläutert Jesus:

> "Der Menschensohn wird seine Engel aussenden und sie werden aus seinem Reich alle zusammenholen, die andere verführt und Gottes Gesetz übertreten haben, und werden sie in den Ofen werfen, in dem das Feuer brennt. Dort werden sie heulen und mit den Zähnen knirschen. Dann werden die Gerechten im Reich ihres Vaters wie die Sonne leuchten" (Matthäus 13,41-43).

Diejenigen, "die andere verführt und Gottes Gesetz übertreten haben" sind heute die Vatikaner und andere religiösen Führer mit allen ihren versteckten Skandalen sowie alljene, die unmittelbar und indirekt das Tier und seine Verbündeten unterstützen.

Die Strafe der Gottlosen wird dazu dienen, die Gerechten vom Tod „zu entreissen".

### 7.5 Die Gefährten Jesus

Hadith, Diskussion, 1808, Kapitel 370: Die Apostel der letzten Zeiten werden durch Mohammed im Hadith als "Gefährten Jesus" bezeichnet. Sie haben die Aufgabe das Tier anzuzeigen und für seinen Fall zu bitten. Mohammed sagt im Hadith 1808:

> "Dann wird sich Gotts Prophet Jesus und seine Gefährten Gott demütig zuwenden, so wird Gott - erhaben ist Er - ihre (Gogs und Magogs) Hälse mit bestimmten Würmern heimsuchen lassen, und sie werden alle tot umfallen" (den ganzen Hadith lesen).

Mohammed bescheinigt so die Wirksamkeit ihrer Gebete im Kampf gegen den Antichristen.

## 8. Der neue Himmel und die neue Erde, die Wiederherstellung aller Dinge

### 8.1 Der neue Himmel und die neue Erde

Das Evangelium und die Offenbarung kündigen für die Zeit nach dem Fall des Tieres eine allgemeine Wiederherstelung und "einen neuen Himmel und eine neue Erde" (Offenbarung 21,1-2) an:

> "Dann erwarten wir, seiner Verheissung gemäss, einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen die Gerechtigkeit wohnt" (2 Petrus 3,13).
>
> "Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, auch das Meer ist nicht mehr... Er, der auf dem Thron sass, sprach: Seht, ich mache alles neu" (Offenbarung 21,1-5).

Mohammed kündigt ebenfalls eine Erneuerung der Schöpfung an:

> Koran 27, Die Ameisen, 64: "Wer ruft denn Schöpfung hervor und lässt sie dann wieder erstehen, und wer versorgt euch vom Himmel und von der Erde? Ist wohl ein Gott neben Gott? Sprich: "Bringt euren Beweis herbei, wenn ihr wahrhaftig seid."
>
> Koran 30, Die Römer, 27: "Und Er ist es, Der die Schöpfung hervorbringt, dann wiederholt Er sie, und dies ist Ihm noch leichter. Sein ist das schönste Gleichnis in den Himmeln und auf der Erde; und Er ist der Allmächtige, der Allweise".

> Koran 21, Die Propheten, 103-105: "Der grösste Schrecken wird sie nicht betrüben, und die Engel werden ihnen entgegenkommen: "Das ist euer Tag, der euch verheissen wurde." An dem Tage, da werden Wir den Himmel zusammenrollen, wie die Schriftrollen zusammengerollt werden. So wie Wir die erste Schöpfung begonnen haben, werden Wir sie wiederholen - bindend für Uns ist die Verheissung; wahrlich, Wir werden sie erfüllen. Wir haben doch im Psalter im Anschluss an die Mahnung geschrieben, dass meine rechtschaffenen Diener die Erde erben werden".

Gott wird die erste Schöpfung "wiederholen", d.h. er wird sie wiederherstellen. Die Offenbarung benutzt die gleichen Ausdrücke über die alte Welt, die verschwinden wird:

"...Und ich sah: Das Lamm öffnete das sechste Siegel. Da entstand ein gewaltiges Beben... Der Himmel verschwand wie eine Buchrolle, die man zusammenrollt, und alle Berge und Inseln wurden von ihrer Stelle weggerückt..." (Offenbarung 6,12-14). Dies ist die Strafe, die auf dem Tier und seinen Verbündeten niedergeht und die die alte Welt verschwinden lassen wird.

Dann wird unser Vater, "der auf dem Thron sass, sagen: Seht, ich mache alles neu" (Offenbarung 21,5).

Hier noch weitere Verse, die von der erneuernden Schöpfung und dem Neuen Himmel und der Neuen Erde sprechen:

> Koran 14, Abraham, 48: "Du sollst keineswegs denken, dass Gott Seine Verheissungen den Gesandten gegenüber nicht einhält. Gott ist allmächtig und verhängt schwere Strafen. Das geschieht an dem Tag, an dem die Erde durch eine andere und die Himmel durch andere ersetzt werden; und sie werden vor Gott treten, den Einzigen, den Allgewaltigen".
>
> Koran 17, Die Nachtwanderung, 99: "Haben sie denn nicht gesehen, dass Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat, die Macht hat, ihresgleichen zu schaffen. . . ?
>
> Koran 85; Die Debatte, 12-16: "Wahrlich, die Rache deines Herrn ist enorm. Er erschafft ein erstes Mal und **wiederholt** die Schöpfung. Er ist voller Vergebung und **Liebe**. . . "

Die Bibel und der Koran sind bezüglich dieser Wiederherstellung oder Erneuerung "von Himmel und Erde" vollständig einverstanden. Worin bestehen sie?

## 8.2 Die Wiederherstellung: sich befreien

Um in den neuen Himmel und die neue Erde einzutreten muss man sich vom Gewicht der humanen Traditionen, der Gewohnheiten und des Fanatismus befreien:

> Koran 2, Die Kuh,170: "Und wenn man zu ihnen sagt, sie sollen dem folgen, was Gott herabgesandt hat, sagen sie: "Nein, wir folgen dem, was wir als Glauben und Brauch unserer Väter überkommen haben."

Heute noch bevorzugen viele, dem Brauch und humanen Traditionen zu folgen anstatt sich unmittelbar auf ein offenbartes Buch zu beziehen. Mohammed sagt:

> Koran 7, Die Höhen, 2-3: "Dieses ist ein Buch, das dir herabgesandt wurde. . . Folgt dem, was zu euch von eurem Herrn herabgesandt wurde, und folgt keinen anderen Meister ausser Ihm. . . "

Mohammed deutet klar durch diesen Vers darauf hin, dass unser einziger Meister die Heiligen Bücher sein müssen.

Und Jesus ruft uns zur Urteilsreife auf, wenn er sagt:

> "Warum findet ihr nicht schon von selbst das rechte Urteil? (Lukas 12,57).

Dies gilt besonders am Ende der Zeiten, denn Mohammed sagt:

> "Ich fürchte für euch nichts anderes als der Dadschal. Sollte er erscheinen, während ich unter euch bin, dann werde ich ihm eine Abfuhr erteilen. Erscheint er aber, wenn ich nicht mehr unter euch bin, dann streitet jeder für sich mit ihm, und Gott wird mich bei jedem Muslim vertreten" (Hadith 1808).

Mit anderen Worten, zu dieser Zeit, besteht der "gerade weg" darin, die direkte Verbindung zur unserem Vater zu haben. Die religiöse Hierarchie ist Teil der "alten Welt", die verschwinden wird.

Die Offenbarung sagt:

> "Einen Tempel sah ich nicht in der Stadt. Denn der Herr, ihr Gott, der Herrscher über die ganze Schöpfung, ist ihr Tempel, er und das Lamm. Die Stadt (*himmlische Jerusalem*) braucht weder Sonne noch Mond (*Kirche, Moschee, Tempel usw.*), die ihr leuchten. Denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie und ihre Leuchte ist das Lamm (Offenbarung 21,22-23; siehe auch den Text "Kult und Ort des Kultus").

## 8.3 Der Wiederherstellung: Die Vertrautheit mit Gott

Dieser neue Himmel und diese neue Erde bestehen darin, in Vertrautheit mit Gott, unserem Vater, zu leben. Mohammed sagt:

> Koran 39, Die Gruppen, 68 -70: "Es wird in die Trompete geblasen... Und die Erde erstrahlt im Licht ihres Herrn".

Mit anderen Worten werden die Gläubigen vom Licht Gott erstrahlen. Es wird das Licht der Liebe sein. Es wird das Licht der Kenntnis unseres Vaters durch das Verständnis aller Heiligen Schriften sein.

Es ist der direkte Kontakt mit Gott, von Herzen zu Herzen, von Geist zu Geist.

Mohammed fügt hinzu :

> Koran 80, Der, die Stirn runzelt, 33-42: "Doch wenn das betäubende Getöse kommt... An diesem Tag werden manche Gesichter strahlen, lachend und froh sein".

Die Wiederherstellung wird die Zeit des Trostes sein.

Die Offenbarung sagt: "... und Gott wird alle Tränen von ihren Augen abwischen (Offenbarung 7,17).

Mohammed sagt auch :

> Koran 86, Die Zerreissung, 1-6: "Wenn der Himmel zerbricht... Du Mensch! Du strebst mit all deinem Bemühen deinem Herrn zu, und so wirst du ihm begegnen".

Nach dem Sturz des Tieres werden sich viele zu Gott wenden. Die Wiederherstellung wird die Zeit des Treffens mit Gott unserem Vater sein.

Dieses Treffen vollzieht sich im Lebensbrot.

Die Offenbarung sagt im gleichen Geist über die Sieger:

> "Sie werden sein Angesicht schauen und sein Name ist auf ihre Stirn geschrieben." (Offenbarung 22,4)

Das Gesicht Gottes zu sehen, bedeutet das durch Mohammed prophezeite Treffen erleben.

Und Johannes fährt fort mit den Worten:

> "Es wird keine Nacht mehr geben und sie brauchen weder das Licht einer Lampe noch das Licht der Sonne. Denn der Herr, ihr Gott, wird über ihnen leuchten und sie werden herrschen in alle Ewigkeit" (Offenbarung 22,5).

Zur Zeit der Wiederherstellung wird Gott den Menschen direkt im inneren erleuchten.

## 8.4 Die Wiederherstellung: eine einzige Gemeinschaft

Die Wiederherstellung wird sich auch durch die Einheit zwischen allen wahren Gläubigen vollbringen. Es wird keine Schranken mehr geben, sondern einen einzigen Vater mit seinen Kindern wie am Himmel.

Mohammed sagt diesbezüglich:

> Koran 5, Der Tisch, 48: "Und wir haben die Schrift mit der Wahrheit zu dir herabgesandt, damit sie bestätige, was von der Schrift vor ihr da war, und darüber Gewissheit gebe. Entscheide nun zwischen ihnen nach dem, was Gott herabgesandt hat, und folge nicht in Abweichung von dem, was von der Wahrheit zu dir gekommen ist, ihren Neigungen! - Für jeden von euch haben wir ein Brauchtum und einen Weg bestimmt. Und wenn Gott gewollt hätte, hätte er euch zu einer einzigen Gemeinschaft gemacht. Aber er wollte euch so in dem, was er euch gegeben hat, auf die Probe stellen. Wetteifert nun nach den guten Dingen! Zu Gott werdet ihr allesamt zurückkehren. Und dann wird er euch Kunde geben über das, worüber ihr uneins wart".

Gott hat uns über unsere Unterschiede durch den Engel der Offenbarung erleuchtet. Diese Unterschiede stammen aus schlechten Interpretationen, die sich im Laufe der Jahrhunderten angesammelt haben. In der göttlichen Absicht und wenn man den Buchstaben überholt, um den Geist zu erreichen, gibt es keine Unterschiede (siehe "Glaubensbetrachtung des Korans").

Die Zeit der Wiederherstellung ist auch die Zeit der Reife. Einige Unterschiede pädagogischer Art werden jetzt überholt.

Der harte Kampf gegen das Tier hat den Heiligen Geist auf direkter Weise und ohne menschliche Intervention in das Herz der Palästinenser und Libanesen, die zwei Zeugen, infundiert. Die Reinigung (Taufe) vollbringt sich durch das vergossene Blut. Durch ihren mutigen Kampf haben sie das Wasser in Blut umgewandelt. Die Offenbarung sagt dazu:

> "Sie (*die zwei Zeugen*) haben auch Macht, das Wasser in Blut zu verwandeln" (Offenbarung 11,6).
>
> "Sie haben ihn besiegt durch das Blut des Lammes und durch ihr Wort und Zeugnis; sie hielten ihr Leben nicht fest, bis hinein in den Tod" (Offenbarung 12,11).
>
> "Es sind die, die aus der grossen Bedrängnis kommen; sie haben ihre Gewänder gewaschen und im Blut des Lammes weiss gemacht. Deshalb stehen sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm bei Tag und Nacht in seinem Tempel" (Offenbarung 7,14-15).

Ihr Leid und ihr Märtyrertum in diesem Kampf gegen den Antichristen haben sie vor dem "Thron Gottes" gesetzt. Dies ist mehr als das Wasser der Taufe, welches nur das Symbol einer geistigen Wirklichkeit ist.

Mohammed sagt noch bezüglich der Einheit der Gläubigen:

> Koran 21, Die Propheten, 89-93: "Gedenke des Zacharias, der seinen Herrn anrief: "O mein Herr, lass mich nicht kinderlos sein! Du bist doch der beste Erbe!" Da erhörten Wir ihn und schenkten ihm Johannes und heilten seine Frau. Sie pflegten miteinander in

> guten Taten zu wetteifern, und sie riefen Uns in Hoffnung und in Furcht an und waren demütig vor Uns. Gedenke Marias, die ihre Keuschheit wahrte. Wir hauchten ihr von Unserem Geiste ein und machten sie und ihren Sohn zu einem Zeichen für die Welten. **Dies ist eure Gemeinschaft (umma). Es ist eine einzige Gemeinschaft**. Und ich bin euer Herr. Dienet mir! Aber sie fielen in verschiedene Gruppen auseinander. Doch alle kehren dereinst zu uns zurück".

Aus der Sicht Gottes gibt es also eine einzige und einheitliche Gemeinschaft.

Mohammed besteht auf diesem Punkt, indem er sagt:

> Koran 23; Die Gläubigen, 49 - 54: "Und wir haben doch dem Moses die Schrift gegeben, damit sie sich vielleicht rechtleiten lassen würden. Und Wir machten den Sohn der Maria und seine Mutter zu einem Zeichen und gewährten ihnen Zuflucht zu einem Hügel mit einer grünen Fläche und einem fliessenden Quell. Ihr Gesandten! Esst ausgezeichnete Dingen und tut, was recht ist! Ich weiss Bescheid über das, was ihr tut. Und **diese eure Gemeinschaft ist eine einheitliche Gemeinschaft**, und Ich bin euer Herr. So fürchtet Mich. Aber sie wurden untereinander uneinig und spalteten sich in Parteien, und jede Partei freute sich über das, was sie selbst hatte. Lass sie noch eine Zeitlang in ihrem Abgrund".

Die Menschen haben sich gespaltet. Gott wollte von Anfang an nur eine "einheitliche Gemeinschaft".

Woanders fügt Mohammed hinzu:

> Koran 42, Die Beratung, 13-15: "Er verordnete für euch die Religion, die Er Noah anbefahl und die Wir dir offenbart haben und die Wir Abraham und Moses und Jesus anbefohlen haben. Nämlich die, in der Einhaltung der Religion treu zu bleiben und euch deswegen nicht zu spalten. Hart ist für die Götzendiener das, wozu du sie aufrufst. Gott erwählt dazu, wen Er will, und leitet dazu den, der sich bekehrt. Und erst nachdem das Wissen zu ihnen gekommen war, teilten sie sich - in gegenseitiger Auflehnung -... Darum ruf die Menschen und halte geraden Kurs, wie dir befohlen worden ist! Und folge nicht ihren Neigungen, sondern sag: Ich glaube an das, was Gott als Schrift herabgesandt hat! Und mir ist befohlen worden, ich solle Gerechtigkeit unter euch walten lassen. Gott ist unser und euer Herr. Uns kommen unsere Werke zu, und euch eure Werke. Wir brauchen nicht mit euch zu streiten. Gott wird uns versammeln. Zu Ihm ist die Heimkehr".

Diese Versammlung und diese Heimkehr vollziehen sich heute durch den Text "Glaubensbetrachtung des Korans", der durch unseren Vater und besonders durch Maria, die Mutter Jesus, inspiriert und gefragt wurde.

Alle, die nach diesem inspirierten Text, weiterhin argumentieren wollen, werden selbst durch Mohammed verurteilt. Er sagt:

> Koran 42, Die Beratung, 16: "Diejenigen, die über Gott streiten, **nachdem man die Antwort erhalten hat**, deren Beweisführung gilt bei ihrem Herrn nichts. Über sie kommt Zorn, und sie haben eine schwere Strafe zu erwarten".

Dieser Text verurteilt all jene, die durch Fanatismus weiterhin argumentieren und die Spaltung fördern wollen, nachdem sie das Licht durch den Engel der Offenbarung empfangen haben.

Das Buch der Offenbarung sagt über ihn:

> "Danach sah ich einen anderen Engel aus dem Himmel herabsteigen; er hatte grosse Macht und die Erde leuchtete auf von seiner Herrlichkeit..." (Offenbarung 18,1).

Und auch:

> "Und ich sah: Ein anderer gewaltiger Engel kam aus dem Himmel herab; er war von einer Wolke umhüllt und der Regenbogen stand über seinem Haupt. Sein Gesicht war wie die Sonne und seine Beine waren wie Feuersäulen (Offenbarung 10,1).

Sein Gesicht ist wie die Sonne, denn er bringt uns das Licht Gottes.

Und mit der Eingebung Gottes nennt ihn Mohammed der "grösste Zeuge vor dem Herrn des Weltalls" (Hadith 1815).

Folgen wir also seine Zeugenaussage und lasst uns erkennen, dass wir alle Kinder eines einzigen Vaters sind. Dann werden wir Gott die Ehre durch die Vollendung der Prophezeiung Jesus geben:

> "Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall sind; auch sie muss ich führen und sie werden auf meine Stimme hören; dann wird es nur eine Herde geben und einen Hirten" (Johannes 10,16).

Die folgenden Verse des Korans unterstreichen noch die Tatsache, dass es in den Augen Gottes nur ein einziger Glaube gibt, welcher das Judentum, das Christentum und den Islam umfasst. Dies ist der Glaube der unabhängigen Gläubigen von heute, frei von allem Fanatismus und versammelt um Jesus, den Messias Gottes, Maria, die Mutter Jesus und Mohammed:

- Siehe Koran 4, Die Frauen,125 &136 &150-152
- Koran 4, Die Herden,161
- Koran 16, Die Bienen, 123

## 8.5 Der grosse Tag der Versöhnung

Nach dem Fall des Tieres wird unser gütiger Vater den Grossen Tag der Versöhnung proklamieren.

Die Juden guten Willens werden um Verzeihung für das den Palästinensischern und Libanesen verursachte Leid bitten, sowie dafür, dass sie Zionisten waren.

Die aufrichtigen Christen werden um Verzeihung für den vergangenen verursachten Leid an den Juden und für ihre Unterstützung am Zionismus bitten.

Die bereuten Moslems werden um Verzeihung für ihren Fanatismus und ihre Verschliessung gegenüber dem Evangelium bitten. Und die Christen ebenfalls usw. usw.

Jeder wird von Herzen seinen öffentlichen und aufrichtigen Mea Culpa machen, bevor er sich der grossen Familie der im Buch der Offenbarung beschriebenen himmlischen Jerusalem anschliessen wird. Die Offenbarung sagt diesbezüglich in Beziehung mit der Rückkehr Jesus:

> "Siehe, er kommt mit den Wolken, und jedes Auge wird ihn sehen, auch alle, die ihn durchbohrt haben; und alle Völker der Erde werden seinetwegen jammern und klagen. Ja, amen" (Offenbarung 1,7).

Der grosse Prophet Zacharie hatte schon dieses Gejammer angekündigt:

> "Doch über das Haus David und über die Einwohner Jerusalems werde ich den Geist des Mitleids und des Gebets ausgiessen. Und sie werden auf den blicken, den sie durchbohrt haben. Sie werden um ihn klagen, wie man um den einzigen Sohn klagt; sie werden

> bitter um ihn weinen, wie man um den Erstgeborenen weint. An jenem Tag wird die Totenklage in Jerusalem so laut sein wie die Klage um Hadad-Rimmon in der Ebene von Megiddo. Das Land wird trauern, jede Sippe für sich..." (Zacharias 12,10-12).

Die einen werden mit Reuetränen für ihr Heil klagen. Die Gehärteten werden über ihren Misserfolg klagen.

Und Jesaja prophezeit:

> "Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott. Redet Jerusalem **zu Herzen** und verkündet der Stadt, dass ihr Frondienst zu Ende geht, dass ihre Schuld beglichen ist; denn sie hat die **doppelte Strafe** erlitten von der Hand des Herrn für all ihre Sünden (*siehe Offenbarung 18,6-8*). Eine Stimme ruft: Bahnt für den Herrn einen Weg durch die Wüste! Baut in der Steppe eine ebene Strasse für unseren Gott! Jedes Tal soll sich heben, jeder Berg und Hügel sich senken. Was krumm ist, soll gerade werden, und was hüglig ist, werde eben. Dann **offenbart sich die Herrlichkeit des Herrn**, alle Sterblichen werden sie sehen. Ja, der Mund des Herrn hat gesprochen" (Isaias 40,1-5).

Die Herrlichkeit Gottes wird sich durch den endgültigen Triumph seines Messias, Jesus von Nazareth, und durch den endgültigen Sturz Israels, der angekündigte Antichrist erweisen.

Die Herrlichkeit Gottes wird sich durch den Grossen Tag der Versöhnung, die das Präludium zum Neuen Himmel und zur Neuen Erde sein wird, erweisen. "Er, der auf dem Thron sass, sprach: Seht, ich mache alles neu" (Offenbarung 21,5).

Dies wird ein Tag der kollektiven Auferstehung sein:

> "Und das Meer (*Symbol der Nationen*) gab die (*geistigen*) Toten heraus, die in ihm waren; und der Tod und die Unterwelt gaben ihre (*geistigen*) Toten heraus, die in ihnen waren. Sie wurden gerichtet, jeder nach seinen Werken" (Offenbarung 20,13).

Mohammed hat ebenfalls von dieser Auferstehung gesprochen:

> Koran 20, Ta Ha, 100-112: "So berichten wir dir Geschichten von dem, was schon früher geschehen ist. Und wir haben dir von uns aus eine Mahnung gegeben. Wer sich davon abwendet, bekommt am Tag der Auferstehung eine Last zu tragen, um darin zu weilen. Schlimm ist, was sie am Tag der Auferstehung zu tragen haben. An diesem Tag wird ins Horn geblasen werden... An jenem Tage wird keinem die Fürsprache etwas nützen - ausser jenem, dem der Allerbarmer dazu die Erlaubnis gibt und dessen Wort Ihm wohlgefällig ist... Und die Gesichter werden sich demütig vor dem Ewiglebenden, dem Einzigerhaltenden, neigen..."

Diese Auferstehung entspricht der ersten Auferstehung (Offenbarung 20,5), diejenige der Seele, die im belebenden Kontakt seines Schöpfers auflebt. Es wird im Zeitpunkt sein, als "ins Horn geblasen" wird, d.h. im Zeitpunkt, als die Offenbarung, die Trompete Gottes, aufgedeckt sein wird.

Viele Seelen werden dann auferstehen, denn sie werden sich vom Netz des Zionismus und des Materialismus, die sie gefangen hatte, befreien können.

## 8.6 Die Wiederherstellung: Das Lebensbrot in der Familie

Die grösste Belohnung der Getreuen wird die Vertrautheit mit Gott durch den "Tisch, der vom Himmel" herabkommt sein (Coran 5, Der Tisch, 114), das Brot und den Kelch des Lebens. Mohammed besteht viel auf der Wichtigkeit dieses Lebenskelch (siehe "Das Lebensbrot in der Bibel und im Koran"). Er sagt unter anderem:

> "Koran 76; Der Mensch, 11-20: "Doch Gott wird sie vor den Schrecken dieses Tages schützen und sie munter und froh stimmen. Und Er wird sie für ihre Geduld mit einem Paradiesgarten und mit seidenen Gewändern belohnen. Dort werden sie behaglich angelehnt auf Liegen sitzen und weder heisse Sonne noch eisige kälte spüren. Schatten wird sich nahe über sie breiten, und die Früchte werden leicht erreichbar gemacht. **Becher aus Silber und Kelche**, durchsichtig wie Glas, werden unter ihnen herumgereicht, durchsichtige Tassen aus Silber, genau nach Mass. **Dort werden sie Wein trinken**, gemischt mit gewürztem Ingwer-Wasser, aus einer Quelle, die Salsabîl genannt wird. Unter ihnen werden ewig junge Knaben die Runde machen. Wenn du sie siehst, muten sie wie hingestreute Perlen an. Wo immer du hinschaust, siehst du nur Freude und königliche Pracht".

Die Wiederherstellung wird sich durch das Brot und den Lebenskelch, den Leib und das Blut Jesus, eingenommen in der Vertrautheit der Häuser, vollbringen.

# 9. Schlussfolgerung

Es ist schön und rührend, zu entdecken, wie Gott in seiner Unendlichen Spitzfindigkeit Mohammed gewisse Aspekte der Offenbarung eingegeben und dabei die gleichen Ausdrücke wie Johannes verwendet hat.

Durch diese Tatsache entfacht er unsere Aufmerksamkeit und ermutigt uns dazu, das Buch der Offenbarung zu befragen, das spezifisch unsere Zeit betrifft. Es ist die Zeit des endgültigen Triumphes Gottes auf allen seinen Feinden.

Der Koran sagt:

> Koran 58, Die Debatte, 21-22: "Gott hat es vorgeschrieben: Sicherlich werde Ich siegen, Ich und Meine Gesandten. Wahrlich, Gott ist Allmächtig, Erhaben".

Wir sind an der Tür des Triumphes Gottes und der angekündigten weltweiten Wiederherstellung. Jeder und jede sind zu dieser Erneuerung berufen, vorausgesetzt, dass wir das Hochzeitskleid tragen (Matthäus 22,11-13) indem wir jeder Fanatismus beiseite legen. Wir sind zum Grossen Festmahl Gottes, zum Festtisch eingeladen, von welchem Mohammed sprach (Koran 5, Der Tisch,114).

Wir werden gerufen, zusammen diese grosse menschliche Familie zu bilden, gemäss den Worten Jesus: "In der Erwartung von dem, was kommen soll: die Liebe des Menschen für den Mensch, seinen Bruder, und für das Übernatürliche." (Botschaft an Pierre2, 1960).

Und wie es Mohammed prophezeit hatte:

> Koran 42, Die Beratung, 15: "Gott wird uns versammeln. Zu Ihm ist die Heimkehr".

Er sagt noch :

> Koran 57, Das Eisen, 21: "Wetteifert miteinander um die Vergebung eures Herrn und den Garten, der so breit wie die Himmel und die Erde ist und für diejenigen bereitet wurde, die an Gott und Seinen Gesandten glauben. Das ist Gottes Gabenfülle, die Er, wem Er will, gewährt. Gott besitzt die unermessliche Gabenfülle".

Gott wird mit Überfülle seine Gnade ausgiessen, um die wahren Gläubigen in der Zeit der weltweiten Wiederherstellung zu regenerieren. Es wird ein neues Pfingsten sein.

Zum Glück hat unser Vater das Ende der Zeiten abgewartet, um die Gemeinschaften zu vereinigen. Denn angesichts des Verrats des Vatikans, mussten unsere kämpfenden Brüder, die Söhne von Fatima, die das Tier bekämpfen, sich frei entwickeln können und dem Impuls des Geistes, der sie animiert, folgen. Es sind unsere geliebten Brüder, von denen wir stolz sind, dass wir lieben und durch unsere Gebete stützen. Sie führen den Befreiungskampf unter dem Banner der Heiligen Johanna von Orléans.

Jesus hatte es angekündigt: man muss auf die Stunde der Ernte (das Ende der Welt) warten, bevor das Unkraut (die Söhne des Bösen) ausgerissen wird, aus Angst, dass das Weizen (die Söhne des Reiches) ebenfalls erwischt wird:

Jesus sagt seinen Engeln:

> "... Nein, sonst reisst ihr zusammen mit dem Unkraut auch den Weizen aus. Lasst beides wachsen bis zur Ernte. Wenn dann die Zeit der Ernte da ist, werde ich den Arbeitern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen; den Weizen aber bringt in meine Scheune" (Matthäus 13,24-30 & 36-43).

Das zionistischen Übel musste sich entwickeln können, um die Gottlosen zu enthüllen (2 Thessalonicher 2,9-12) und die Tiefe des Herzens der wahren Freunde Gottes zu offenbaren. So ist die Weisheit Gottes.

Schlussendlich wird das Tier den Plan Gottes gedient haben, nämlich alle geistigen Gemeinschaften um Jesus, Maria und Mohammed herum zu vereinigen, zum grössten Ruhm unseres zarten Vaters.

Und schliesslich vereinigen sich die unabhängigen Gläubigen "aus allen Nationen und Stämmen, Völkern und Sprachen" (Offenbarung 7,9), um eines Herzens und mit einer Stimme zu proklamieren:

- Jesus ist der Messias Gottes
- Maria ist die Unbefleckte Mutter des Messias und unsere Mutter.
- Mohammed ist der geliebte Prophet Gottes.
- Das Tier, der Antichrist, Al Massih al Daschal, ist Israel. Gott wird seine Macht demonstrieren indem Er demnächst das Tier zerstören wird.
- Gott wird die Erde erneuen.
- Jesus kehrt zurück, um alles wiederherzustellen.
- Jesus vereinigt uns um seinen himmlischen Tisch herum und lädt uns dazu ein, diese durch das heilige Band der Liebe verknüpfte einzige Gemeinschaft zu bilden.

Und die apokalyptischen Prophezeiungen von Mohammed und Johannes werden sich erfüllen:

> "An dem Tag siehst du die gläubigen Männer und Frauen, wie ihr Licht ihnen vorne und zur Rechten vorangeht... Das ist die höchste Glückseligkeit (Coran 57, Das Eisen, 12).
>
> "Nur zu deinem Herrn wird an jenem Tage die Rückkehr sein... An jenem Tag wird es strahlende Gesichter geben, die auf ihren Herrn schauen" (Koran 57, Die Auferstehung, 12-23).

"Sein ist das Königreich der Himmel und der Erde; und zu Gott werden alle Dinge zurückgebracht" (Koran 57; Das Eisen,5).

"Nun gehört die Herrschaft über die Welt unserem Herrn und seinem Gesalbten; und sie werden herrschen in alle Ewigkeit. Und die vierundzwanzig Ältesten, die vor Gott auf ihren Thronen sitzen, warfen sich nieder, beteten Gott an und sprachen: Wir danken dir, Herr, Gott und Herrscher über die ganze Schöpfung, der du bist und der du warst; denn du hast deine grosse Macht in Anspruch genommen und die Herrschaft angetreten. Die Völker gerieten in Zorn. Da kam dein Zorn und die Zeit, die Toten zu richten: die Zeit, deine Knechte zu belohnen, die Propheten und die Heiligen und alle, die deinen Namen fürchten, die Kleinen und die Grossen, die Zeit, alle zu verderben, die die Erde verderben" (Offenbarung 11,15-18).

BR (Zu Ehren unserer Mutter von Fatima, 13.05.2010 / überarbeitet 01.06.2010)

# 4

# Die Wirkung des Heiligen Geistes gemäss Bibel und Koran

Der Heilige Geist wirkt in uns und führt uns. Die Wirkung des Heilige Geistes konnte sich in uns in dem Masse entfalten und intensivieren, wie unsere Kenntnis zugenommen hat und wir uns durch Ihn modellieren liessen. Dies trifft auch im Laufe der Geschichte zu.

## 1. Der Heilige Geist in den Büchern des alten Bündnisses

Im Alten Testament wollte Gott zuerst den Juden seiner Grösse im Vergleich zu den heidnischen Götzen offenbaren. Die Beziehung zwischen den Gläubigen und der Heilige Geist war ein Verhältnis von Angst und Spannung. Der Heilige Geist versuchte, sie zu erziehen, aber der Widerstand war gross. Der Psalmist wollte vor dem Heiligen Geist fliehen ... Der Heilige Geist riskierte, sich aufgrund ihres zionistischen kriegerischen Geistes zurückzuziehen.

> "Wer bestimmt den Geist des Herrn? Wer kann sein Berater sein und ihn unterrichten? Wen fragt er um Rat und wer vermittelt ihm Einsicht? Er ist es, der über dem Erdenrund thront; wie Heuschrecken sind ihre Bewohner... Mit wem wollt ihr mich vergleichen? Wem sollte ich ähnlich sein?, spricht der Heilige. Hebt eure Augen in die Höhe und seht: Wer hat die (Sterne) dort oben erschaffen?.. "(Jesaja 40, 12-26)
>
> "Denn der Heilige Geist, der Lehrmeister, flieht vor der Falschheit, er entfernt sich von unverständigen Gedanken und wird verscheucht, wenn Unrecht naht." (Weish 1,1-7)
>
> "Wohin könnte ich fliehen vor deinem Geist, wohin mich vor deinem Angesicht flüchten?" (Psalm 139,1-7)
>
> "Erschaffe mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen, beständigen Geist! Verwirf mich nicht von deinem Angesicht und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir!" (Psalm 51,12)

## 2. Der Heilige Geist in den Büchern des Neuen Bundes

### 2.1 Merkmale des Heiligen Geistes

Jesus enthüllte uns das wahre Gesicht des Heiligen Geistes:

- Gabriel verkündet Maria, dass Jesus in ihr durch den Heiligen Geist erzeugt werden wird: "Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden" (Lukas 1,35).

- Johannes der Täufer kündigt an, dass die Jünger Jesu im Heiligen Geist und mit Feuer getauft werden sollen und nicht in Wasser, wie er es tat Matthäus 3,11 / Markus 1,8).
- Er ist dieser "andere Beistand", der Geist der Wahrheit, durch den Jesus uns nicht als Waisen zurücklässt. Es kommt zu uns zurück (Johannes 14,16-18).
- Es ist der von Jesus gesandter Tröster und kommt vom Vater (Johannes 15,26).
- Es stammt aus dem Vater und dem Sohn:.. "Er wird mich verherrlichen; denn er wird von dem, was mein ist, nehmen und es euch verkünden. Alles, was der Vater hat, ist mein; darum habe ich gesagt: Er nimmt von dem, was mein ist, und wird es euch verkünden" (Johannes 16,14-15).
- Der Heilige Geist ist das höchste Gut das wir beim Vater erbitten können (Lukas 11,9-13).
- Er konnte nicht ausgegossen werden, bevor Jesus "verherrlicht war" (Johannes 7,39). Jesus musste zuerst durch sein Leiden und seine Auferstehung den zionistischen, nationalistischen, exklusiven Geist zerstören, der ein Hindernis für das Kommen des Heiligen Geistes war.

Nach seiner Auferstehung hinterlässt Jesus den Aposteln als Erbschaft den Heiligen Geist, die Frucht seines Leidens, und er gibt ihnen die Vollmacht:

> "Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert" (Johannes 20,21-23).

Und danach die Ausbreitung: Kurz vor seiner Himmelfahrt gibt Jesus den Aposteln den folgenden Auftrag:

> "Darum geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt" Matthäus 28,19-20).

## 2.2 Die Wirkung des Heiligen Geistes

- Im Heiligen Geist sind wir wieder geboren: Johannes 3,5- 6: "Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; was aber aus dem Geist geboren ist, das ist Geist"
- Wir sind mit dem Siegel des Heiligen Geistes markiert: Epheser 1,13 / Offenbarung 7,2 / Offenbarung 13,18
- Nur unter der Einwirkung des Heiligen Geistes können wir sagen: "Jesus ist der Herr" (1 Korinther 12,3).
- Er spricht durch uns: Markus 13,11 / 1 Korinther 2,13-14 (eine Weisheit, wie sie der Geist lehrt). Seien wir sensibel auf die Stimme des Heiligen Geistes in uns. Der Heilige Geist ist innerlich, subtil und süss.
- Er lässt uns aus Freude frohlocken:

  - Lukas 1,46-47: Maria jubelt, weil der Heilige Geist über sie kam (Lukas 1,35).

  - Lukas 1,39-42: Johannes der Täufer hüpfte im Leib seiner Mutter, als er die Stimme Marias hörte.

  - Lukas 10,21: Jesus ist "voll Freude" unter der Einwirkung des Heiligen Geistes.

- Er gibt uns die Kraft, die Macht und nimmt von uns alle Ängste: Apostelgeschichte 1,8 / Apostelgeschichte 2,1-36 / Römer 14,13-17: Auf den Glauben anderer Rücksicht nehmen; Pädagoge sein.
- Es gibt uns Freude, Frieden: Römer 15,13 / 1 Thessalonicher 1,4-6
- Es erneuert uns: Titus 3,5: Das Bad der Erneuerung im Heiligen Geist = von der Sünde gereinigt.
- Es hilft uns in unserer Schwachheit: Römer 8,26-27
- Er befähigt uns den Buchstaben zu töten (Johannes 6,63): Der Buchstabe tötet, der Geist gibt Leben 2 Korinther 3,4-6
- Er gibt uns seine Gaben und ruft in uns Früchte hevor: Hebräer 2,4 / Galater 5,22-26.
- Er macht aus uns Gottessöhne und Miterben Christi: Römer 8,5-17:

> "Denn alle, die sich vom Geist Gottes leiten lassen, sind Söhne Gottes. Denn ihr habt nicht einen Geist empfangen, der euch zu Sklaven macht, so dass ihr euch immer noch fürchten müsstet, sondern ihr habt den Geist empfangen, der euch zu Söhnen macht, den Geist, in dem wir rufen: Abba, Vater! So bezeugt der Geist selber unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind. Sind wir aber Kinder, dann auch Erben; wir sind Erben Gottes und sind Miterben Christi, wenn wir mit ihm leiden, um mit ihm auch verherrlicht zu werden".

## 2.3 Unsere Beziehung zum Heiligen Geist

- Wir sind der Tempel des Heiligen Geistes: 1 Korinther 6,17-19 / 1 Korinther 3,16-17
- Ihn nicht betrüben: Epheser 4,30
- Ihn nicht auslöschen: 1 Thessalonicher 5,19 (wie es die Kirchen tun)
- Im Geist sind wir ein Leib und wir ergänzen uns einander. Jeder hat durch den Heiligen Geist seine Mission, wie ein Körper mit seinen Gliedern, und jeder hat seine Funktion: 1 Korinther 12,1-30 / Epheser 4,1-6.
- Der Heilige Geist giesst die Liebe Gottes in unsere Herzen (Römer 5,5).
- Er gibt uns die Freiheit und führt uns in die Herrlichkeit des Vaters ein:

> "Der Herr aber ist der Geist, und wo der Geist des Herrn wirkt, da ist Freiheit. Wir alle spiegeln mit enthülltem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn wider und werden so in sein eigenes Bild verwandelt, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, durch den Geist des Herrn" (2 Korinther 3,17-18).

- Er offenbart uns das "das Geheimnis der verborgenen Weisheit Gottes, die Gott vor allen Zeiten vorausbestimmt hat zu unserer Verherrlichung.... das Grosse, das Gott denen bereitet hat, die ihn lieben... Der Geist ergründet nämlich alles, auch die Tiefen Gottes... " (1 Korinther 2,6-12).
- Er lässt uns in die Fülle Gottes eindringen und die Grösse der Liebe Gottes verstehen: Epheser 3,14-19.

# 3. Der Heilige Geist im Koran

Die folgenden Verse zeigen, dass der Heilige Geist auch im Koran (Übersetzung Paret) gegenwärtig ist:

## 3.1 Jesus ist ein Geist von Gott. Er war durch den Heiligen Geist gestärkt

> "Der Messias Jesus, der Sohn der Maria ist der Prophet Gottes und sein Wort, das er der Maria entboten hat, und einen Geist von ihm" (Koran 4, Frauen, 171).
>
> "Wir haben doch dem Moses die Schrift gegeben und nach ihm die Gesandten folgen lassen. Und wir haben Jesus, dem Sohn der Maria, die klaren Beweise gegeben und ihn mit dem heiligen Geist gestärkt." (Koran 2, Die Kuh, 87).
>
> "Gott sagt: Jesus, Sohn der Maria! Gedenke meiner Gnade, die ich dir und deiner Mutter erwiesen habe, als ich dich mit dem heiligen Geist stärkte, so dass du in der Wiege zu den Leuten sprachst als Erwachsener" (Koran 5, Der Tisch, 110).
>
> "Und als dein Herr zu den Engeln sagte: "Ich werde einen Menschen aus trockenem, tönendem Lehm, aus schwarzem, zu Gestalt gebildetem Schlamm schaffen. Wenn ich ihn dann geformt und ihm Geist von mir eingehaucht habe, dann fallt vor ihm nieder. Da warfen sich die Engel alle zusammen nieder, ausser Iblies. Der weigerte sich, an der Niederwerfung teilzunehmen" (Koran 15, Der Steinige Teil, 29-31).

Dieser Mensch, in dem Gott seinen Geist eingeblasen hat, ist Jesus. Paulus offenbart ebenfalls, dass die Engel sich vor ihm niederwerfen (Philipper 2,6-11 / Hebräer 1).

## 3.2 Der Geist ist in Maria eingehaucht worden. Zeugenaussage über ihre Jungfräulichkeit. Das Wunder von Jesus und Maria

> "Und erwähne im Buch Maria. Sie trennte sich von den Seinen durch einen Vorhang, und Wir schickten ihr Unseren Geist, der sich ihr in der Gestalt eines wohlgeformten Menschen zeigte" (Koran 19; Maria, 16-17).

Dies ist der Engel Gabriel, der vom Heiligen Geist beseelt war, um Maria zu verkünden, dass sie schwanger sein wird. Dieser Vers stiftete in der muslimischen Welt Verwirrung zwischen dem Heiligen Geist und Gabriel. Angesichts der ganzen biblischen Offenbarung und des Korans ist aber klar, dass es Gabriel war, der durch den Heiligen Geist erfüllt war, wie später die Apostel durch den Heiligen Geist erfüllt wurden (vgl. Abschnitt 2, Der Heilige Geist in den Büchern des Neuen Bundes).

> "Und der, die ihre Keuschheit wahrte, hauchten Wir von Unserem Geist ein und machten sie und ihren Sohn zu einem Zeichen für die Welten" (Koran 21; die Propheten, 91).

Der Heilige Geist wurde in Maria eingehaucht, um durch ein Wunder Jesus zu zeugen. Der Koran steht im Einklang mit dem Evangelium. Gemäss diesem Vers kann der Heilige Geist nicht Gabriel sein.

> "...Und (ein weiteres Beispiel für die Gläubigen hat Allah aufgestellt) in Maria, der Tochter Imrans, die sich keusch hielt, worauf wir ihr von Unserem Geist einhauchten. Und sie glaubte an die Worte ihres Herrn und an seine Schriften und gehörte zu denen, die Gott demütig ergeben sind" (Koran 46; Die Verbietung, 12).

Dieser Vers ist eine klare Aussage des Korans zugunsten der Jungfräulichkeit Marias. Der Heilige Geist hat Maria befruchtet (siehe "Glaubensbetrachtung des Korans").

## 3.3 Bei der Erschaffung hauchte Gott seinen Geist in den Mensch

> "Dann formte Er ihn und hauchte ihm von Seinem Geist ein. Und Er hat euch Gehör und Augenlicht und Herzen gegeben. Doch euer Dank ist recht gering" (Koran 32; Die Niederwerfung, 9).

## 3.4 Gott haucht seinen Geist in den Menschen und macht aus ihm einen Propheten

> "Er ist der Erhabene über alle Rangstufen, Inhaber der höchsten Herrschaft. Er lässt der Geist nach Seinem Befehl und in Seinem Auftrag dem zukommen, dem Er will, damit Er die Menschen vor dem Tag der Begegnung warne, dem Gerichtstag, an dem sie alle so hervortreten, dass nichts an ihnen vor Gott verborgen bleibt. "Wem gehört die Herrschaft an diesem Tag? Sie gehört allein Gott, dem Einen, dem Allgewaltigen". (Koran 40; Der Gläubige, 15-16).

In diesen Versen offenbart Gott, dass er seinen Geist aussendet, um Propheten zu bilden, Männer, die in seinem Namen sprechen und warnen. Mohammed kündet hier in verschleierter Weise das Kommen des apokalyptischen Gesandtes an, der die Mission hat, die Menschen auf die Begegnung mit Gott am Tag des Triumphes des Königtums Gottes auf Erden vorzubereiten. Dieser Triumph in unserer Zeit wird in der Offenbarung des Johannes angekündigt (Offenbarung 11,15; siehe Text "Der Schlüssel zur Apokalypse").

## 3.5 Gott inspiriert den Koran durch seinen Geist

> "Die Nacht der Bestimmung ist besser als tausend Monate. In ihr kommen die Engel und der Geist herab, mit jeglichem Auftrag" (Koran 97; Die Kraftvolle Nacht, 3-4).

Dies ist die Nacht, als der Koran "herabgesandt" wurde. Der Koran wurde also durch den Geist inspiriert.

> "Dieser Koran ist eine vom Herrn der Welten herabgesandte Offenbarung. Damit kam der treue Geist herab in dein Herz, damit du einer der Warner sein mögest in klarer arabischer Sprache. Er wird erwähnt in den Schriften der früheren Gesandten (die Bibel) (Koran 26; die Dichter, 193-196).

Dieser Vers betont die Kontinuität zwischen der Bibel und dem Koran. Aus der Perspektive Gottes, ist es die gleiche Botschaft.

> "Sag: Der heilige Geist hat ihn von deinem Herrn mit der Wahrheit herabgesandt, um diejenigen, die glauben, zu festigen, und als Rechtleitung und Frohbotschaft für die, die sich (Allah) ergeben haben" (Koran 16, Die Bienen, 102).

Gemäss der Offenbarung des Korans sendet also Gott seinen Geist, um den Koran oder Koranverse zu inspirieren, da "der Heilige Geist ihn von deinem Herrn herabgesandt" hat.

Der Koran unterscheidet also zwischen Gott und seinem Geist. Es wäre unangemessen, die Muslime wegen dieser Unterscheidung zu beschuldigen zwei Götter zu verehren. Es handelt sich um Gott und seinem Geist, die eine Einheit bilden.

Der Koran unterscheidet auch zwischen Gott und Seinem Wort, dass "er der Maria entboten hat" (Koran 4; Die Frauen, 171). Jesus ist das Wort Gottes. Dieses Wort ist vom Heiligen Geist inspiriert. Deshalb legt Mohammed so viel Wert darauf, dass Jesus durch den Heiligen Geist gestärkt wurde und der Heilige Geist in Maria eingehaucht wurde, um aus "ihr und ihrem Sohn ein Wunder für die Welten" zu machen (Koran 21; Propheten, 91).

In Anbetracht des geistigen Wissens der Araber jener Zeit, die noch in den Götzendienst und Polytheismus eingetaucht warem und die ganze Vorbereitung des Alten Testaments nicht hatten, konnte Gott nicht mehr sagen. Übrigens sagt Gott zu Mohammed:

> "Man fragt dich nach dem Geist. Sag: Der Geist ist Befehl von meinem Herrn. Aber ihr habt nur wenig Wissen erhalten. ". (Koran 17: Die Nachtwanderung, 85).

Für mehr Wissen sind die Muslime aufgefordert, die Bibel zu konsultieren, denn "er (der Koran) ist bereits in den Büchern der Früheren" (Koran 26; die Dichter, 193-196).

Gott, sein Geist und sein Wort bilden den alleinigen Gott unter drei Facetten oder drei Äusserungen seines einzigen Wesens (siehe "Glaubensbetrachtung des Korans").

Der Koran und die Bibel sind in völliger Übereinstimmung. Wie könnte es anders sein, da es den Geist Gottes ist, der den Koran hinunter gesandt hat und es ist der Geist Gottes, der das Evangelium inspiriert hat: "Die Worte, ich euch sage, sind Geist und sind Leben "(Johannes 6,63). Und auch: "Denn der, den Gott gesandt hat, verkündet die Worte Gottes; denn er gibt den Geist unbegrenzt" (Johannes 3,34).

# 4. Der Heilige Geist im Buch der Offenbarung (Apokalypse)

## 4.1 Das himmlische Jerusalem und der Heilige Geist

In der himmlischen Jerusalem lassen sich die unabhängigen Gläubigen, die an die durch Jesus selbst am 13. Mai 1970 seinem Gesandten offenbarten Botschaft der Offenbarung glauben, vollkommen durch den Heiligen Geist leiten: Ezechiel 1,20-28 (die vier Lebewesen sind die vier Evangelisten und die Räder sind die Apostel der letzten Zeiten): "Sie liefen, wohin der Geist sie trieb. Die Räder hoben sich zugleich mit ihnen; denn der Geist der Lebewesen war in den Rädern".

Jœl seinerseits prophezeit: "Danach aber wird es geschehen, dass ich meinen Geist ausgiesse über alles Fleisch. Eure Söhne und Töchter werden Propheten sein, eure Alten werden Träume haben und eure jungen Männer haben Visionen. Auch über Knechte und Mägde werde ich meinen Geist ausgiessen in jenen Tagen. Ich werde wunderbare Zeichen wirken am Himmel und auf der Erde: Blut und Feuer und Rauchsäulen. Die Sonne wird sich in Finsternis verwandeln und der Mond in Blut, ehe der Tag des Herrn kommt, der grosse und schreckliche Tag. Und es wird geschehen: Wer den Namen des Herrn anruft, wird gerettet" (Jœl 3,1-5).

Es handelt sich, um die Ausgiessung des Heiligen Geistes in den letzten Zeiten in Fülle. Diese Zeiten werden durch "die Sonne, die sich in Finsternis verwandelt" (vgl. Offenbarung 6,12) symbolisiert.

Die folgenden Texte zeugen von der Fülle des Heiligen Geistes zur Zeit der Offenbarung:

- Der Engel mit der Mission, das Buch der Offenbarung zu öffnen (Offenbarung 10) fliegt "hoch am Himmel" (Offenbarung 14,6). Das bedeutet, dass er im Geist sehr sehr hoch gestiegen ist.
- Dies ist die Zeit der "Hochzeit des Lammes", die Zeit der vollkommenen Einheit mit Gott, der Vollendung. Gott gibt sich ganz (Offenbarung 19,7-9).
- Die Heilige Stadt hat sich schön gemacht "wie eine Braut, die sich für ihren Mann geschmückt hat" (Offenbarung 21,2). Die zahlreichen Prüfungen haben uns gereinigt und gewaschen. Wir haben uns in "strahlend weissen Leinen" gekleidet (Offenbarung 19,8), um im Geist, Jesus zurück unter uns zu empfangen.

- "Die Stadt braucht weder Sonne noch Mond, die ihr leuchten. Denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie" (Offenbarung 21,23). Wie Jesaja prophezeite: "Sie werden alle von Gott gelehrt werden" (Jesaja 54,13).

  Vergleichen mit Paul, der früher sagte "als Erstlingsgabe den Geist zu haben" (Römer 8,23).

- Das Lamm hatte "sieben Augen; die Augen sind die sieben Geister Gottes, die über die ganze Erde ausgesandt sind" (Offenbarung 5,6). Diese sieben Augen sind wir, die wir in Mission in der ganzen Welt ausgesandt werden, um den Antichristen zu denunzieren und die Rückkehr Jesus anzukünden. Der Verweis auf die "sieben Geister" deutet auf die Fülle des Geistes, die uns leitet, hin.

- Der Koran drückt dasselbe in einer anderer Form aus: " Fürwahr, der Tag der Entscheidung ist festgesetzt... Der Tag, da in die Posaune gestossen wird... Und der Himmel öffnet sich... Am Tag, da der Geist und die Engel in einer Reihe stehen werden... " (Koran 78; Das Ereignis, 17-40).

  "Der Tag der Entscheidung" ist ein deutlicher Hinweis auf die apokalyptischen Zeiten, wenn Gott "zu Gericht sitzen wird über alle Völker ringsum..." im "Tal der Entscheidung" (Jœl 4,9-16). Diese Engel sind die Boten oder Apostel der letzten Zeit, die auf der gleichen Wellenlänge, "eine Reihe", mit dem Heiligen Geist sein werden. Sie werden von Jesus selbst ausgesandt: "Er wird seine Engel unter lautem Posaunenschall aussenden und sie werden die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen" (Matthäus 24,31). Die "Posaune", von welcher Mohammed spricht, ist das "aufgeschlagene" Buch der Offenbarung (Offenbarung 10,2).

- Die Bundeslade erscheint im Tempel (Offenbarung 15,5). Die moderne Bundeslade ist Jesus selbst, der sich in uns durch das Wirken des Heiligen Geistes offenbart. Es ist die Erfüllung von Johnnes 14,23: "Wenn jemand mich liebt, wird er an meinem Wort festhalten; mein Vater wird ihn lieben und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen". Siehe Offenbarung 21,3.

In der apokalyptischen Zeit fliesst der Fluss des Geistes in Fluten. Zur Zeit Jesus war es noch eine Quelle, die begann zu fliessen: Johannes 4,12-14 (sprudelnde Quelle, deren Wasser ewiges Leben schenken) / Johannes 7,37-39 (Ströme von lebendigem Wasse) / Offenbarung 22,1-2 (ein Strom, das Wasser des Lebens, klar wie Kristall). Hesekiel hatte bereits eine Vision gehabt: die Quelle, die sich in einen reissenden Strom umwandelte und "wohin der Fluss gelangt, da werden alle Lebewesen, alles, was sich regt, leben können" (Ezechiel 47,1-12). Er verwies auf die apokalyptischen Zeiten hin, denn Johannes benutzt im Buch der Offenbarung dieselben Symbole (Bäume des Lebens, die Früchte tragen; der Fluss, der vom Thron Gottes entspringt) (Offenbarung 22,1-2).

Wir sind vom Fluss des Lebens, der aus dem Brot des Lebens fliesst, überwältigt.

## 4.2 Diejenige, die den Geist haben, hören

> "Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in die ganze Wahrheit führen" (Johannes 16,13).

Diese Prophezeiung Jesus erfüllt sich in der apokalyptischen Zeit. Das Buch der Offenbarung wurde durch den apokalyptischen Bote "aufgeschlagen" (Offenbarung 10,2), d.h. erklärt, und die Bibel und der Koran wurden erläutert: "Bücher wurden aufgeschlagen; auch das Buch des Lebens wurde aufgeschlagen" (Offenbarung 20,12). Dieses "Buch des Lebens" ist die Offenbarung. (Siehe Text "Der Schlüssel zur Apokalypse").

Die Offenbarung richtet sich an diejenigen, die den Geist haben:

> "Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt" (Offenbarung 2,7 / 2,17).

Nur wer den Geist hat, wird das Tier erkennen und es bekämpfen. Nur unter der Einwirkung des Heiligen Geistes können wir sagen: "Israel ist das Tier" (vgl. 1 Korinther 12,3):

> "Wer den Geist hat, berechne den Zahlenwert des Tieres. Denn es ist die Zahl eines Menschens; seine Zahl ist 666" (Offenbarung 13,18, vergeichen mit 1 Könige 10,14).

Diejenigen, die den Geist haben, werden hören und verstehen. So prüft Gott die Gläubigen "auf Herz und Nieren" (Psalm 7,10).

Der Geist verspricht die Ruhe denjenigen, die sich engagiert haben:

> "Selig die Toten, die im Herrn sterben, von jetzt an; ja, spricht der Geist, sie sollen ausruhen von ihren Mühen; denn ihre Werke begleiten sie" (Offenbarung 14,13).

## 4.3 Der Geist und die Braut rufen Jesus

Der Geist und die Braut rufen nach der Wiederkunft Jesus:

> "Der Geist und die Braut aber sagen: Komm! Wer hört, der rufe: Komm! Wer durstig ist, der komme. Wer will, empfange umsonst das Wasser des Lebens" (Offenbarung 22,17).

Die Braut ist Maria und wir. In Vereinigung mit Maria, unsere Mutter, die "mit der Sonne" der Wahrheit "bekleidete" Frau (Offenbarung 12,1) und dem Geist rufen wir Jesus damit er kommt und alles wiederherstellt.

Die Bibel beginnt mit dem Versprechen der Frau, die den Kopf der Schlange zerschlagen wird (Genesis 3) und endet mit Maria, die triumphierende Braut, die sagt: "Komm!" Durch sie, durch ihre mitfühlende Fürbitte erhalten wir die Gnade der Fülle des Heiligen Geistes.

Die Freude des Heiligen Geistes besteht darin, sich in Fluten in den Geist seiner Kinder aus "allen Nationen und Stämmen, Völkern und Sprachen" zu ergiessen (Offenbarung 7,9).

BR (04.05.2009)

# 5

# Koranische Verse über Jesus Christus

Hier einige koranischen Verse, die Jesus als **Messias**, als **Prophet** Gottes, als **Wort** Gottes und als **Geist** Gottes präsentiert:

"O Maria: Gott verkündet dir ein Wort von sich, dessen Name der **Messias** ist" (Koran 3; Sippe Imrans,45)

"... und weil sie (die Juden) sagten: Wir haben der Messias **Jesus**, den Sohn der Maria und Gesandten Gottes getötet..." (Koran 4; Die Frauen,157).

"Der **Messias Jesus**, der Sohn der Maria ist der Prophet Gottes und sein **Wort**, das er der Maria entboten hat, und einen **Geist** von ihm" (Koran 4; Die Frauen,171).

"Sag: Wer vermöchte gegen Gott etwas auszurichten, falls er **den Messias, den Sohn der Maria**, und seine Mutter . . . zugrunde gehen lassen wollte" (Koran 5; Der Tisch,17).

"Sie haben sich ihre Gelehrten und Mönche sowie **der Messias, den Sohn der Maria**, an Gottes statt zu Herren genommen" (Koran 9; Die Busse,31).

# 6

# Christus Gott im Evangelium und im Koran

Wie kann der koranische Vers Surat V, der Tisch, 116, verstanden werden:

> "Gott sagte: Jesus, Sohn der Maria! Hast du zu den Leuten gesagt: 'Nehmt euch ausser Gott mich und meine Mutter zu Göttern!' Er sagte: 'Gepriesen seist du! Ich darf nicht sagen, wozu ich kein Recht habe. Wenn ich es gesagt hätte, wüsstest du es. Du weißt Bescheid über das, was ich in mir hege. Aber **ich weiss über das, was du in dir hegst, nicht Bescheid**. Du bist es, der über die **verborgenen Dinge** Bescheid weiss"?

Ist der Vers "Ich weiss über das, was du in dir hegst, nicht Bescheid" eine Verneinung der Gottheit Christi?

Antwort:

Dieser Vers ist keine Verneinung der Gottheit Christi. Um ihn zu verstehen, muss man:

a) ihn in seinem historischen Kontext mit den polytheistischen Arabern vom VII. Jahrhundert stellen.

b) ihn mit dem evangelischen Text vergleichen.

## 1. Historischer Kontext

Es war schwierig den polytheistischen Arabern den einzigen Gott, der sich zudem in der Person Christi verkörpert hatte, zu erklären. Er ist klar, dass sie Jesus und Maria als zwei getrennte Götter betrachteten, vergleichbar mit den mehrfachen Göttern, die sie liebten. Dieser Vers kommt, um dem zu widersprechen.

## 2. Mit dem evangelischen Text vergleichen

Die Worte Christi, sich an Gott wendend: "Ich weiss über das, was du in dir hegst, nicht Bescheid" werden von einigen als eine Negation der Gottheit Christi verstanden, da er das ignoriert, was in Gott ist. Durch den Vergleich dieses Verses mit dem Evangelium, beweisen wir, dass diese hastige Interpretation falsch ist. Dies stimmt umsomehr, weil sich der Koran in Surat IV; Die Frauen 47, als eine **Bestätigung** des Evangeliums präsentiert und uns überdies einlädt das "beste Argument" zu finden (Sourate XXIX; Die Spinne, 46), um Gott auf dem "geraden Weg" zu folgen (Surat I; Fatiha, 6).

Der Koran bestätigt die Worte Christi, der sich im Evangelium zu seinen Aposteln wendet. Diese fragten ihn über dem Ende der Zeiten und dem Zeitpunkt seiner Rückkehr:

> "Sag uns, wann wird das geschehen, und was ist das Zeichen für deine Ankunft und das Ende der Welt?"

> (Matthäus 24,3). Er antwortete ihnen: "Doch jenen Tag und jene Stunde kennt niemand, auch nicht die Engel im Himmel, **nicht einmal der Sohn**, sondern nur der Vater" (Matthäus 24,36).

Das bedeutet, dass Christus nicht sagen durfte, "wozu er kein Recht hat", wie es der koranische Vers ausdrückt. Denn die Apostel waren unfähig, die Unermesslichkeit des göttlichen Planes zu erfassen, diese **"verborgenen Dinge"** wie es der Koran sagt.

Ausserdem, "kann" Christus "nichts von sich aus tun, sondern nur, wenn er den Vater etwas tun sieht. Was nämlich der Vater tut, das tut in gleicher Weise der Sohn" (Johannes 5,19). Und noch "Ich tue nichts im eigenen Namen, sondern sage nur das, was mich der Vater gelehrt hat", sagte Jesus (Johannes 8,28). Einige würden gerne in diesen evangelischen Versen eine Verneinung der Gottheit Christi sehen. Das ist nicht so! Wir erklären weiter unten weshalb.

Jesus, sich an die Juden wendend, sagt: "Noch ehe Abraham wurde, bin ich" (Johannes 8,58). Dies irritierte die Juden, die ihn steinigen wollten, denn sie verstanden, dass er sich als Mensch gewordener Gott vorstellte. Wie konnte Christus noch vor Abraham existieren? Sicher nicht in seinem Körper, der achtzehn Jahrhunderten nach Abraham, im Schoss Marias geschaffen wurde. Es ist also der Geist Christi als Gott, der vor Abraham existierte und der in Maria Mensch geworden ist. Jesus sagte übrigens: "**Vom Vater bin ich ausgegangen** und in die Welt gekommen" (Johannes 16,28). Deshalb sagt Jesus auch: "Vater, verherrliche du mich jetzt bei dir mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, **bevor** die Welt war" (Johannes 17,5).

Man muss also in Christus den körperlichen Aspekt, seinen geschaffenen Körper und die göttliche Dimension unterscheiden. Es ist diese ewige göttliche Dimension, welche diesen geschaffenen Körper, der seine Informationen vom Vater nimmt, belebt und unterrichtet. Deshalb hatte Jesus gesagt: "Ich tue nichts im eigenen Namen, sondern sage nur das, was mich der Vater gelehrt hat". Das entspricht in der Koranischen Sprache dem Vers: "Du weißt Bescheid über das, was ich in mir hege. Aber ich weiss (als menschlichen Körper) über das, was du in dir hegst, nicht Bescheid". Und dem evangelischen Vers: "Ich tue nichts im eigenen Namen, sondern sage nur das, was mich der Vater gelehrt hat. Und er, der mich gesandt hat, ist bei mir" (Johannes 8,28-29). Der körperliche Teil Christi weiss nur, was der göttliche Wille ihm enthüllt. Und "der Vater liebt den Sohn und zeigt ihm alles, was er tut" (Johannes 5,20).

Jedoch, wegen der Grenze der menschlichen Intelligenz, die unfähig ist "die verborgenen Dinge" zu erfassen (Surat V, Der Tisch, 116), kann der Sohn nicht alles auf einem Schlag einer beschränkten menschlichen Mentalität offenbaren, einer Mentalität, die für die göttlichen Pläne und das göttliche Wesen verschlossen ist (die Dreifaltigkeit, die Gottheit des Messias, das Abendmahl, die Kreuzigung). Im gleichen Vers der Surat des Tisches, sagt Jesus, der sich zu Gott wendet: "Du bist es, der über die **verborgenen Dinge** Bescheid weiss". Es sind solche Wahrheiten, die Jesus gemäss diesem gleichen koranischen Vers "nicht das Recht hat", den Menschen mit begrenzter Intelligenz zu sagen.

So ist also diese Antwort von Christus keine Verneinung seiner Gottheit, sondern eine Grenze zu den Wahrheiten, die er zu jenem Zeitpunkt offenbaren durfte. Christus sagt noch in einem Geist von väterlicher Pädagogik und von göttlicher Weisheit:

> "Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber **ihr könnt es jetzt nicht tragen"** (Johannes 16,12).

Das wird die Mission des Heiligen Geists sein, denen, die ihn empfangen, später die Fülle des geheimnisvollen göttlichen Plans zu enthüllen:

> "Der Heilige Geist, den der Vater in meinen Namen senden wird, wird euch alles lehren" (Johannes 14,26).

Und noch:

> "Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in die ganze Wahrheit führen" (Johannes 16,13).

Als Paulus sich an die Korinther wendet, setzt er diesen Unterricht fort:

> 1 Korinther 3,1-3: "Vor euch Brüder, konnte ich aber nicht wie vor Geisterfüllten reden; ihr wart noch irdisch eingestellt, unmündige Kinder in Christus. **Milch** gab ich euch zu trinken statt fester Speise; denn **diese konntet ihr noch nicht vertragen**. Ihr könnt es aber auch jetzt noch nicht; **denn ihr seid immer noch irdisch eingestellt"**.

Man muss den Heiligen Geist erhalten haben, um Gott zu begreifen und um urteilen zu können:

> "Der geisterfüllte Mensch urteilt über alles, ihn aber vermag niemand zu beurteilen" (1 Korinther 2,15).

Der Heilige Geist ist uns Menschen gegeben, "um unseren Geist und Sinn zu erneuern, um den neuen Menschen anzuziehen, der nach dem Bild Gottes geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit" (Epheser 4,23). "Der Geist ergründet nämlich alles, auch die Tiefen Gottes" (1 Korinther 2,10-15).

Wie viele Menschen in der Zeit Christus und in der Zeit Mohammed in Arabien waren bereit an die göttlichen Wahrheiten zu glauben? Wie viele Menschen, heute noch, zwanzig Jahrhunderte nach Christus sind bereit an die Wahrheiten zu glauben, die vom Heiligen Geist offenbart wurden? Die Wichtigsten davon sind:

1. die göttliche Dreifaltigkeit
2. Jesus ist der von den Propheten angekündigte Messias (Viele unter den sogenannten jüdischen, christlichen oder moslemischen Gläubigen glauben nicht daran)
3. Jesus ist die göttliche Inkarnation auf Erde
4. Das Königreich Gottes sowie sein Tempel sind IN UNS; dieses Königreich ist geistig und nicht politisch. Sie sind nicht an einem geographischen Ort: Jerusalem, Rom, Mekka usw...
5. Das Brot und der Wein, die um den heiligen Tisch von Christus genommen werden, sind wirklich sein Körper und sein Blut
6. Die Monogamie und die eheliche Treue
7. Die Nutzlosigkeit der Tieropfer, der geographischen Pilgerfahrten, der reinen und unreinen Gerichte usw. für das Heil der Seele

Alle diese Wahrheiten, die Christus durch den Heiligen Geist nach ihm enthüllte, konnten von den Aposteln und den Arabern in ihrer Zeit nicht verstanden werden... und werden heute immer noch von der Mehrheit der Menschen nicht verstanden. Christus, der pädagogisch nach den Prinzipien Gottes handelt, konnte nicht freimütig auf einem Schlag den Menschen seiner Zeit alle diese Wahrheiten enthüllen. Deshalb sprach er oft in Gleichnissen, wissend, dass er sich an durch das Vergnügen, den Materialismus und die mondänen Exzessen abgehärteten Herzen wandte. Die Apostel selbst verstanden ihn nicht. Als er von der Monogamie sprach und die Scheidung verurteilte, sagten sie ihm: "Wenn das die Stellung des Mannes in der Ehe ist, dann ist es nicht gut zu heiraten. Er antwortete: Nicht alle können dieses Wort erfassen...". Die göttliche Pädagogik erschein in diesen Worten Christi: "Nur weil ihr so hartherzig seid,

hat Mose euch erlaubt, eure Frauen aus der Ehe zu entlassen. Am Anfang war das nicht so" (Matthäus 19,1-12). Der Koran offenbart ebenfalls diese Pädagogik hinsichtlich der Hochzeit. Ausgehend von einer kapriziösen Polygamie und einer anarchischen Scheidung, wird die Ehe zuerst auf vier Frauen reduziert, und dann gibt er die Monogamie als Weg zum Heil an (Koran IV, Die Frauen, 3-4 und 129; siehe "Glaubensbetrachtung des Korans").

Noch hatten die Apostel zur Zeit Christi, noch die Arabern zur Zeit von Muhammad die Fülle des Heiligen Geistes erhalten, um die Unermesslichkeit des göttlichen Plans am Dienst des Menschens zu verstehen, der Mensch, der mit Hartnäckigkeit, in seinem Unwissen ertrunken war. Der Hl. Paulus selbst sagte, er habe nur "die **Erstlingsgabe** des Geists" (Röman 8,23) empfangen.

Jesus folgte dem göttlichen Plan, indem er "die verborgenen Dinge" dem Heiligen Geist anvertraute. Er respektierte den zerbrechlichen Zustand des Menschen, indem er sich bis zum Kreuz demütigte. Gott erniedrigte sich durch Christus, um mit dem Menschen von Gesicht zu Gesicht zu sprechen. Der Hl. Paulus drückte sich so aus:

> "Er war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein, sondern er entäusserte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich. Sein Leben war das eines Menschen; er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz. Darum hat ihn Gott über alles erhöht und ihm den Namen verliehen, der grösser ist als alle Namen, damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihre Knie beugen vor dem Namen Jesu und jeder Mund bekennt: 'Jesus Christus ist der Herr' zur Ehre Gottes des Vaters" (Philipper 2,6-11).

Christus war also das Instrument des Vaters, um am Herzen des Menschen, der taub und blind gegenüber den göttlichen Wahrheiten war, zu reden. Er inkarnierte sich damals und "wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich", um mit dem Menschen von Gesicht zu Gesicht zu reden, und ihm danach den Heiligen Geist zu senden.

Deshalb wird Christus zu unserer Zeit, um sein Werk zu beenden, "zum zweiten Mal ohne Sünde (ausserhalb des Körpers) erscheinen, denen zum Heil (*den "klugen Jungfrauen": Matthäus 25*), die ihn erwarten" (Hebräer 9,28 / 2 Timotheus 4,8). Er erscheint nicht mehr im Körper, sondern durch den Heiligen Geist.

Christus, der den Aposteln gesagt hatte die Stunde seiner Rückkehr nicht zu kennen (Matthäus 24,36) und der im Koran dem Vater sagte seine Geheimnisse nicht zu kennen, kannte die Stunde und den Tag und die göttlichen Geheimnisse sehr gut. Aber es war damals nicht den Moment, um heilsame Wahrheiten aufzudecken, die alleine der Heiligen Geist denen offenbaren soll, die ihn in unserer Zeit empfangen.

Selig die reinen Herzen, die fähig sind die Gemurmel des Heiligen Geistes zu hören und zu verstehen.

(siehe der Text "Die Gottheit Jesus")

Pierre (29.06.2006)

# Teil VIII

# Biblische Themen

# Inhaltsangabe


| | | |
|---|---|---|
| **1** | **Das Geheimnis der Pietät** | **339** |
| **2** | **Das Geheimnis der Gesetzlosigkeit** | **343** |
| **3** | **Glauben gegen Gesetz** | **347** |
| **4** | **Die Vergebung der Sünden** | **353** |
| **5** | **Der Hirt, seine Schafe und die Tür** | **355** |
| **6** | **Die Fürbitte der Heiligen in der Bibel** | **357** |
| **7** | **Das Leben nach dem Tod** | **361** |
| **8** | **Nach dem Tod** | **363** |
| **9** | **Jesaja 7, 8, 9** | **369** |
| **10** | **Zwei wunderbare Zwillingsentdeckungen** | **373** |

# 1

# Das Geheimnis der Pietät

An alle, die an unsere Botschaft glauben, und sich im Gebet eifrig engagieren.

> „Und ganz gewiss, gross ist das **Geheimnis der Pietät**: Er wurde offenbart im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, geschaut von Engeln, verkündet unter den Heiden, geglaubt in der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit“, hatte Paulus gesagt (1 Timotheus 3,16).

Er hatte auch erläutert, was dieses Geheimnis ist: „Gott wollte ihnen zeigen, wie reich und herrlich dieses Geheimnis ist....: **Christus ist in euch**“ (Kolosser 1,27).

Vor 2000 Jahre offenbarte Paulus, dass „das Geheimnis der Gesetzlosigkeit (bereits zu jener Zeit) schon am Werk war“. Es widersetzte sich dem Geheimnis der Pietät. Da dieses Geheimnis Christus in uns ist, ist das Geheimnis der Gesetzlosigkeit nichts anderes als der Teufel unter uns durch das Wirken des Antichristen.

Dieses Geheimnis der Gesetzlosigkeit sollte sich später auf offener Weise enthüllen, um durch den Herrn Jesus zerstört zu werden: „Dann wird der Gesetzlose allen sichtbar werden. Jesus, der Herr, wird ihn durch den Hauch seines Mundes töten und durch das Aufleuchten seiner Ankunft **vernichten**“ (2 Thessalonicher 2,7-8). Dieses satanische „Geheimnis“ ist auf der Stirn der „Hure“, das Tier im Buch der Offenbarung geschrieben (Offenbarung 17,5).

Diesem unheilvollen Geheimnis widersetzt Gott heute das „Geheimnis der Pietät“. Dieses ist durch die „**Frau**, die in die Wüste flüchtet“ symbolisiert, um dort in der Stille und in der Unbekanntheit von den prophetischen und apokalyptischen Worten Gottes ernährt zu sein (Offenbarung 12,6). Diese „Frau“ stellt uns dar; durch Sie ist Christus in uns zurück! Das Geheimnis der Pietät ist für die Menschen auf unsichtbarer „geheimnisvoller“ Weise erneut am Werk.

Also hat dieser in den Augen der Menschen ungeahnter mystischer Kampf in der Stille, „in der Wüste“ begonnen. Es ist der apokalyptische unerbittliche Kampf zwischen zwei Geheimnissen: das Geheimnis der Pietät gegen dasjenige der Gesetzlosigkeit, der Reiter und die Seinen gegen das Tier und dessen Alliierten (Offenbarung 19,11-21).

Wie vollbringt sich dieser Kampf?

Das Buch der Offenbarung (Apokalypse) antwortet: „Die Schlange spie einen Strom von Wasser aus ihrem Rachen hinter der Frau her, damit sie von den Fluten fortgerissen werde“ und sich so dem Tier beuge (Offenbarung 12,15). Diese Schlange, Satan, speit dieser Lügenstrom, um die ganze Menschheit durch den Rachen des zweiten apokalyptischen Tieres, das „wie ein Drache redet“, zu täuschen. „Die ganze Macht des ersten Tieres übte es vor dessen Augen aus. Es brachte die Erde und ihre Bewohner dazu, das erste Tier anzubeten“ (Offenbarung 13,11-12).

Das Geheimnis der Pietät reagiert gegen diese diabolische Strömung. Es ist Christus selbst der - **auf Erde** - zurückkehrt, um das Geheimnis der Apokalypse durch seinen Gesandten, „den Engel“, zu offenbaren: „Aber die Erde kam der Frau zu Hilfe; sie öffnete sich und verschlang den Strom, den der Drache aus seinem Rachen gespien hatte“ (Offenbarung 12,16). „Die **Erde**, die sich (gegen Satan) öffnet“ und „der **Hauch** des Mundes des Herrn Jesus“ zur Zeit seiner Ankunft gegen den Gesetzlosen, sind beide die Offenbarung der Apokalypse, die uns alle aus der Lüge bereits gerettet hat. Der apokalyptische Gesandte bekommt vom Himmel den Befehl die apokalyptischen Geheimnissen zu offenbaren: „Versiegle diese Buch mit seinen prophetischen Worten nicht. Denn die Zeit ist nahe“ (Offenbarung 22,10). Die beiden Symbole „die Erde“ und „der Hauch“ stellen auch „der Ruf mit mächtiger Stimme, wie ein Löwe (Symbol von Christus) brüllt“ dar, der später nach der Niederlage des Tieres durch den Engel geschrien wird (Offenbarung 10,3). Dieser Ruf ist auch „das scharfe, zweischneidige Schwert, das aus dem Mund Jesus herauskommt“ (Offenbarung 1,16 und 19,15). Es ist scharf, weil es den Gläubigen die Urteilsfähigkeit gibt. Das so offenbarte apokalyptische Geheimnis wird der endgültige Absturz des Geheimnisses der Gesetzlosigkeit hervorbringen und das Heil all derjenigen, die das Geheimnis der Pietät bildeten, verursachen.

Das Geheimnis der Gesetzlosigkeit, das Tier, ist erschienen. Wir haben es erkannt. Das Geheimnis der Pietät (der Engel und die Seinen) ist bereits am Werk, indem es sich dem Gesetzlose durch das -in der geistigen Welt so wirksamen! - Gebet widersetzt. Die Wirksamkeit des Kampfes durch das Gebet lässt sich in den Worten Paulus an die Kolosser erkennen: „Es grüsst euch euer Epaphras, der Knecht Christi Jesu. **Immer kämpft er für euch im Gebet**, dass ihr vollkommen werdet und ganz durchdrungen seid vom Willen Gottes“. (Kolosser 4,12). Machen wir es ihm durch den Kampf im Gebet gegen das Geheimnis der Gesetzlosigkeit nach.

Dieses Geheimnis der Pietät wird nach dem nahestehenden Absturz ihres unheilvollen Feindes - „das Geheimnis der Gesetzlosigkeit“ - kein Geheimnis mehr sein. Für uns die „wir sehend sind“ gemäss den Worten Marias in La Salette, die „Frau der Offenbarung“ (Offenbarung 12), als sie ihren Kindern vorschrieb zu kämpfen, ist das Geheimnis der Gesetzlosigkeit bereits kein Geheimnis mehr. Sie sagte: „Ich bin mit euch und in euch... Kämpft, Kinder des Lichtes, ihr, die kleine Zahl, die ihr sehend seid; denn die Zeit der Zeiten, das Ende der Enden ist da“.

Alles wird für alle nach dem Absturz des Antichristen - das Tier, das moderne Babylon, welches Symbole des Geheimnis der Gesetzlosigkeit sind - bald klar werden, wenn der Engel sein lauter Ruf schreien wird: „Gefallen, gefallen ist Babylon, die Grosse!!...“ (Offenbarung 18,1-2).

In der Zwischenzeit lasst uns unser „geheimnisvoller“ Kampf gegen den Gesetzlosen im vertrauensvollen Gebet weiterführen mit Geduld, in der Stille und in der Wüste, wo wir uns heute befinden. Wir wissen, dass er in den Abgrund geht und wir werden ihn nie mehr auf Erde sehen. So wird sich diese Empfehlung, die Jesus den Seinen gab, erfüllen: „Wenn ihr Glauben habt und nicht zweifelt... wenn ihr zu diesem Berg sagt: Heb dich empor, und stürze dich ins Meer!, wird es geschehen“ (Matthäus 21,21). Er wies auf den Berg Zion, das Symbol des Zionismus, hin.

Wir müssen also nur sein - das sein was wir bereits sind -, um den allerletzten Plan des Gesetzlosen, nämlich die Errichtung des zionistischen Tempels fehlzuschlagen. Dies wird dann eintreffen, wenn dieser Feind Christi meinen wird, er habe der Gipfelpunkt seiner weltlichen Herrlichkeit erreicht. Lasst uns die Herausforderung durch den Glauben an die Prophezeiungen, die seine definitive Zerstörung voraussagen, annehmen. Deshalb wurden wir auserwählt. Seien wir uns dessen bewusst und zwar mit Kraft und Entschlossenheit. Der Absturz des diabolischen Feindes ist nahe: „Aber das Tier wurde gepackt und mit ihm der falsche Prophet...“ (Offenbarung 19,20). Und auch die endgültige Verherrlichung unseres geliebten Retters und König der Ewigkeit, der Messias ist nahe: „Der siebte Engel blies seine Posaune... Da ertönten laute Stimmen im Himmel, die riefen: Nun gehört die Herrschaft über die Welt unserem Herrn und

seinem Gesalbten; und sie werden herrschen in alle Ewigkeit“ (Offenbarung 11,15-18). Dann wird alles klar werden, denn „das Geheimnis Gottes wird vollendet sein“ (Offenbarung 10,7 / 17,17).

Das Geheimnis der Pietät ist bereits am Werk auf dem Weg zum Sieg. Wir alle, die wir glauben und zusammen mit dem lebendigen Messias, der in der Welt zurückgekehrte „Emmanuel“, kämpfen, sind dieses Geheimnis. Er wirkt in uns und durch uns:

> „Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen.“ (Offenbarung 21,3)

# 2

# Das Geheimnis der Gesetzlosigkeit

### Jüdish-Zionistische Eindringung in die Jüdisch-Christlichen

Zu Beginn des Christentums haben die zionistischen Juden Jesus als Messias abgelehnt. Sie schlichen sich in die jüdisch-christlichen Gemeinschaften ein, um sie zur Ausübung des mosischen Gesetzes zurückzuführen und sie dadurch zum Verzicht auf Jesus zu bewegen, weil er es abgelehnt hatte das politischen Reich Israels wierderherzustellen. Der Hl. Paulus hat in seinem Brief an die Thessalonicher dieses Manöver denunziert und nannte es „das Geheimnis der Gesetzlosigkeit“ oder „der Gesetzwidrigkeit“. Es war also bereits zu seiner Zeit am Werk:

> „Denn das **Geheimnis der Gesetzlosigkeit** ist schon am Werk; nur muss erst der beseitigt werden, der es bis jetzt noch zurückhält. Dann wird der gesetzlose Mensch allen **sichtbar werden**...“ (2 Thessalonicher 2,7-8)

Dieses Geheimnis muss sich also in der Zukunft erneut in der Welt mit Macht vor der Wiederkunft Jesus manifestieren. Paulus präzisiert, dass es sich sogar bis auf den Thron Gottes auf Erde setzen wird. Dessen Symbol ist der Vatikan heute:

> „Wir schreiben euch über die Ankunft Jesu Christi... zuerst muss der Abfall von Gott kommen und der Mensch der Gesetzlosigkeit erscheinen, der Sohn des Verderbens, der Widersacher (der Antichrist)... Er wird sich so sehr erheben, dass er sich **sogar in den Tempel Gottes setzt**...“ (2 Thessalonicher 2,1-8)

Die Jungfrau hatte uns in ihrer Erscheinung in La Salette im Jahre 1846 gewarnt: „Rom wird den Glauben verlieren und wird zum Sitz des Antichristen werden“.

Dieser Gesetzlose ist offensichtlich bereits in der Welt erschienen. Die eingeschlafenen Jungfrauen haben ihn nicht erkannt (Matthäus 25,1-13). Er hat aber seinen Sitz heute im Herzen der Kirche (siehe unser Text „Der Antichrist und die Wiederkunft Christi“).

Die Apostel haben diese zionistische Eindringung, welche bereits damals in den Reihen der erste jüdisch-christlichen Gemeinschaft stattfand, denunziert, wie wir es mit den folgenden Texten beweisen:

1. Diese Eindringlinge waren Juden, „**falsche Beschnittene**“, die es ablehnten an Jesus zu glauben:

   > Philipper 3,2-3: „Gebt acht auf diese Hunde, ... gebt acht auf die **falschen Beschnittenen** (die jüdischen Zionisten, die falschen Juden)! Denn die Beschnittenen sind wir (die an Jesus glaubten).“

Titus 1,10-14: „Denn es gibt viele Ungehorsame, Schwätzer und Schwindler, besonders aus der **Beschneidung** (die Juden)... Diese Menschen muss man zum Schweigen bringen... damit sie sich nicht mehr an **jüdische** Fabeleien halten...“

Diese Schwindler werden durch Johannes und Petrus demaskiert:

2 Johannes 7: „Viele Verführer sind in die Welt hinausgegangen; **sie bekennen nicht, dass Jesus Christus** im Fleisch **gekommen ist**. Das ist der Verführer und der Antichrist.“

1 Johannes 2,19-22: „Sie (die zionistischen Juden) sind aus unserer Mitte gekommen, aber sie gehörten nicht zu uns; denn wenn sie zu uns gehört hätten, wären sie bei uns geblieben. Es sollte aber offenbar werden, dass sie alle nicht zu uns gehörten... Wer ist der Lügner – wenn nicht **der, der leugnet, dass Jesus der Christus ist**? Das ist der Antichrist.“

2 Petrus 2,1: „Es gab aber auch falsche Propheten im Volk; so wird es auch bei euch falsche Lehrer geben. Sie werden verderbliche Irrlehren verbreiten und **den Herrscher**, der sie freigekauft hat, **verleugnen**...“

2. Die jüdischen Zionisten schlichen sich also damals unter den jüdischen Christen ein, um die christliche Pietät lächerlich zu machen und sie wandelten das „Mahl des Herrn“ in ein Treffen von **Betrunkenen**. So ist das Geheimnis der Gesetzlosigkeit am Werk:

1 Korinther 11,17-33: „...Das kann ich nicht loben, dass ihr nicht mehr zu eurem Nutzen, sondern zu eurem Schaden zusammenkommt... Denn es muss Parteiungen geben unter euch... Was ihr bei euren Zusammenkünften tut, ist keine Feier des Herrenmahls mehr... und dann hungert der eine, während der andere schon **betrunken** ist.“

Judas 4-12: „Es haben sich einige Leute unter euch **eingeschlichen**... Es sind gottlose Menschen (jüdisch-zionistische), die die Gnade unseres Gottes missbrauchen und Jesus Christus, **unseren einzigen Herrscher und Herrn, verleugnen**... **Diese Menschen** sind ein Schandfleck bei eurem Liebesmahl, an dem sie ohne Scheu teilnehmen und es sich gut gehen lassen (während dem Mahl des Herrn).“

Galater 2,4: „...Denn was die falschen (zionistischen) Brüder betrifft, jene **Eindringlinge**, **die sich eingeschlichen hatten**, um die Freiheit, die wir in Christus Jesus haben, **argwöhnisch zu beobachten**...“

Apostelgeschichte 20,28-30: Paulus sagt zu den Epheser: „...Ich weiss: Nach meinem Weggang werden **reissende Wölfe bei euch eindringen**...“

3. Das Ziel dieser Eindringung war sich Christus zu widersetzen und sein Werk durch das Bewirken einer Rückkehr der jüdischen Christen an die Gebräuche des Judentums (Beschneidung usw.) zu zerstören:

Galater 1,6-7: „Ich bin erstaunt, dass ihr euch so schnell von dem **abwendet**, der euch berufen hat... Es gibt einige **Leute**, die euch **verwirren** und die das **Evangelium Christi verfälschen** wollen...“ (wer unter den ersten jüdischen Christen wollte das Evangelium Christi **verfälschen**, wenn nicht die jüdischen Zionisten?!).

Galater 3,1-3: „Ihr unvernünftigen Galater, wer hat euch **verblendet**?...“ (immer die jüdischen Zionisten).

Galater 6,12: „...Jene Leute... **nötigen** euch zur Beschneidung...“ (nochmals und immer die jüdischen Zionisten).

Apostelgeschichte 15,1-5: „Es kamen einige Leute **aus Judäa herab** und lehrten die Brüder: Wenn ihr euch nicht nach dem Brauch des Mose **beschneiden** lasst, könnt ihr nicht gerettet werden... Da erhoben sich einige aus dem **Kreis der Pharisäer**, die gläubig (...?!...) geworden waren, und sagten: Man muss sie beschneiden und von ihnen fordern, am Gesetz des Mose festzuhalten“ (Die jüdisch-zionistische Eindringung ist hier offensichtlich).

Apostelgeschichte 21,17-24: Die Juden in der Umgebung von Jakobus hielten sich noch an der Thora. In Apostelgeschichte 15,1-5 ist von ihnen die Rede.

Das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist eines der Namen des apokalyptischen Tieres. Dieser Name, ein „Geheimnis“, ist auf der Stirn des Tieres aufgedrückt (Offenbarung 17,5). Die geheimnisvolle zionistische Wirkung heutzutage wurde in den „zionistischen Protokolle“ geplant und offenbart. Diese werden von den Zionisten und ihren Anhängern als falsch bezeichnet. Sie sind aber für diejenigen, die wachsam sind und Unterscheidungsvermögen haben, authentisch und werden in der heutigen Welt in die Tat umgesetzt.

In der Vergangenheit lebte die erste jüdisch-christliche Gemeinschaft in der „Angst vor den Juden“ (Johannes 7,13 / 19,38 / 20,19). Diese Angst drängte einige Gläubige dazu den Forderungen der jüdischen Zionisten auf den kultuellen und politischen Ebenen nachzugeben.

Auf der Ebene des Kultus drückte sich dies durch die Rückkehr zu den Vorschriften der Thora aus: Beschneidung, Sabbat, Tieropfer usw... Auf der politischen Ebene drückte es sich durch das militärische Engagement im Kampf gegen Rom aus, mit dem Ziel ein israelische Nation oder Königreich wiederherzustellen. Ansonsten waren die ersten konvertierten an Jesus seitens der zionistischen Juden einer echten Verfolgung ausgesetzt. Paulus wies auf diese Verfolgungen hin, als er sich zu den Thessalonicher wandte: „Denn, Brüder, ihr seid den Gemeinden Gottes in Judäa gleich geworden, die sich zu Christus Jesus bekennen. Ihr habt von euren Mitbürgern das gleiche erlitten wie jene von den Juden. Diese haben sogar Jesus, den Herrn, und die Propheten getötet; auch uns haben sie verfolgt. Sie missfallen Gott und sind Feinde aller Menschen; sie hindern uns daran, den Heiden das Evangelium zu verkünden und ihnen so das Heil zu bringen...“ (1 Thessalonicher 2,14-16).

Es gab zwei Aufstände gegen Rom: der erste wurde durch Titus im Jahr 70 nach Christus erstickt; er führte zur Zerstörung des Tempels von Jerusalem. Der zweite Aufstand wurde durch Simeon Ben Koseba (132-135 n.Chr) angeführt. Er konnte Jerusalem erobern. Dieser wurde folglich durch den Rabbi Aqiba als Messias, als der von Balaam prophezeite Stern (Numeri 24,17) anerkannt, deshalb sein Name Bar Koseba, der Sohn des Sternes bedeutet. Er verfolgte die jüdischen Christen, denn sie lehnten es ab, an den Aufstand gegen Rom teilzunehmen. Er starb im August 135 n.Chr. besiegt durch Severus.

Wenn Paulus also vom „Geheimnis der Gesetzlosigkeit, welches bereits am Werk ist“ spricht, weist er auf diese politisch-religiösen zionistischen Aufstände hin. Diese Bewegungen wurden von den Juden geleitet, die es ablehnten Jesus als Messias anzuerkennen.

Die Gesetzlosigkeit am Werk wiederholt sich heute unter einer anderen Form: Druck um den Staat Israel anzuerkennen, Druck um das Recht zum Wiederaufbau des Tempels Salomo zu akzeptieren und allgemeine Rückkehr zum Kultus der Thora. Das ist die grosse weltweite und plötzliche Prüfung, welche die Welt und sogar die christlichen Führer selbst, die ein prozionistischer Ökumenismus bejahen, überrascht und getäuscht hat: „...Und die **ganze Welt** staunte hinter dem Tier her“ (Offenbarung 13,3). Diese Prüfung wurde durch Jesus für die Endzeit angekündigt. Nur die wahren Gläubigen werden verschont bleiben (Matthäus 24,11-13 / Lukas 21,34 / Offenbarung 3,10). (Siehe unser Text „Die weltweite Prüfung“).

Das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist zurück in der Welt und wird vom Geheimnis der Pietät bekämpft.

Pierre (29.09.2002)

# 3

# Glauben gegen Gesetz

Das Wort Gesetz im Evangelium ist die Interpretation des Wortes Thora. Um der Sinn des Textes richtig zu wiedergeben, sollte man immer Thora übersetzten. Wenn also Paulus sagt: „Wir sind der Überzeugung, dass der Mensch gerecht wird durch Glauben, unabhängig von Werken des Gesetztes (Thora)“ (Römer 3,28), versteht der Leser nicht immer die Absicht Paulus, der auch vom „Flucht des Gesetzes“ (Galater 3,13) spricht. Wenn man aber liesst, dass der Mensch durch den Glauben an Jesus Christus und nicht durch die Werken der zu einem Fluch gewordenen Thora gerettet wird, dann versteht man die Wichtigkeit des Glaubens und die Nutzlosigkeit der durch die Thora vorgeschriebenen materiellen Kulten (siehe unser Text: „Kultus und Ort des Kultus“).

Dazu antworten einige: Jesus hat aber gesagt: „Denkt nicht, ich sei gekommen, um das Gesetz und die Propheten aufzuheben. Ich bin nicht gekommen, um aufzuheben, sondern um zu erfüllen. Amen, das sage ich euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird auch nicht der kleinste Buchstabe des Gesetzes vergehen, **bevor nicht alles geschehen ist**“ (Matthäus 5,17-19). Das ist wahr! Jesus kam, um die Thora zu erfüllen, zwar nicht durch seine Kulte, sondern durch die Prophezeiungen, die seine Ankunft voraussagten. Durch die Ankunft des Messias Jesus hat sich alles in der Thora **bereits** erfüllt.

In der Thora gibt es tatsächlich zwei Kategorien:

1. Die Kategorie der zehn Gebote (Exodus 20,1-17) und der messianischen Prophezeiungen (Genesis 3,15 und 49,10 / Numeri 24,17 / Deuteronium 18,15), die **Jesus erfüllt hat**.

2. Die Kategorie der Kulten, **die Jesus aufgehoben hat**. Dazu gehören beispielsweise:

## 1. Die Weihe der Priester

> Exodus 29,22: „... Nimm von dem Widder das Fett, den Fettschwanz und das Fett, das die Eingeweide bedeckt, dazu den Leberlappen, die beiden Nieren und das Fett, das an ihnen ist, denn es ist ein Hebopfer...“
>
> Exodus 29,29: „Die heiligen Kleider Aarons sollen nach ihm seinen Söhnen zuteil werden, damit man sie darin salbe und darin weihe. Sieben Tage soll sie derjenige von seinen Söhnen tragen, der an seiner Stelle Priester wird und ins Offenbarungszelt eintritt, um im Heiligtum den Dienst zu verrichten.“

Vergleichen mit dem Priestertum Christi:

Hebräer 4,14-5,10: „Da wir nun einen grossen Hohenpriester haben, der durch die Himmel gegangen ist, Jesus, den Sohn Gottes, so lasst uns das Bekenntnis festhalten! ... (5,10) Da er von Gott als Hohepriester nach der Ordnung Melchisedeks begrüsst wurde."

Offenbarung 1,61: „Er hat uns zu Königen gemacht und zu Priestern vor Gott, seinem Vater. Ihm seien die Herrlichkeit und die Macht in alle Ewigkeit. Amen."

Offenbarung 5,10: „Du hast sie für unsern Gott zu Königen und Priestern gemacht; und sie werden auf der Erde herrschen."

Offenbarung 20,6: „Selig und heilig, wer an der ersten Auferstehung teilhat. Über solche hat der zweite Tod keine Gewalt. Sie werden Priester Gottes und Christi sein und tausend Jahre mit ihm herrschen."

## 2. Tägliches Brandopfer

Exodus 29,38-42: „Und dies ist es, was du auf dem Altar darbringen sollst: täglich zwei einjährige Lämmer als regelmässiges Brandopfer. Das eine Lamm sollst du am Morgen darbringen, und das zweite Lamm sollst du zwischen den zwei Abenden darbringen, dazu ein Zehntel mit einem viertel Hin Öl aus zerstossenen Oliven gemengt, und als Trankopfer ein viertel Hin Wein zu dem einen Lamm. Das andere Lamm aber sollst du zwischen den zwei Abenden darbringen - wie bei dem Morgen-Speisopfer und bei seinem Trankopfer sollst du es dabei halten - zum wohlgefälligen Geruch, ein Feueropfer für den Herrn, als ein regelmässiges Brandopfer für eure Generationen am Eingang des Zeltes der Begegnung vor dem Herrn, wo ich euch begegnen werde, um dort zu dir zu reden."

## 3. Opfer für die Vergebung der Sünden

Leviticus 4,3: „Wenn der gesalbte Priester sündigt zur Schuld des Volkes, dann soll er für seine Sünde, die er begangen hat, dem Herrn einen Jungstier ohne Fehler als Sündopfer darbringen!"

Vergleichen mit:

Matthäus 26,26-28: „Während sie aber assen, nahm Jesus Brot, segnete, brach und gab es den Jüngern und sprach: Nehmt, esst, dies ist mein Leib! Und er nahm einen Kelch und dankte und gab ihnen [den] und sprach: Trinkt alle daraus! Denn dies ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden."

## 4. Unreine Tiere

Leviticus 11,1-7: „Dies sind die Tiere, die ihr von allen Tieren, die auf der Erde sind, essen dürft! Alles, was gespaltene Hufe hat, und zwar wirklich aufgespaltene Hufe, und was wiederkäut, das dürft ihr essen. Nur diese von den wiederkäuenden und von denen, die gespaltene Hufe haben, dürft ihr nicht essen: das Kamel, denn es käut wieder, aber gespaltene Hufe hat es nicht: unrein soll es euch sein... (11,7) ihr sollt für unrein halten das Wildschwein, weil es zwar gespaltene Hufe hat und Paarzeher ist, aber nicht wiederkäut usw..."

Vergleichen mit:

Matthäus 15,10: „Und er rief die Volksmenge herbei und sprach zu ihnen: Hört und versteht! Nicht was in den Mund eingeht, verunreinigt den Menschen, sondern was aus dem Mund ausgeht, das verunreinigt den Menschen."

Apostelgeschichte 10,9-16: „Am folgenden Tag aber, während jene reisten und sich der Stadt näherten, stieg Petrus um die sechste Stunde auf das Dach, um zu beten. Er wurde aber hungrig und verlangte zu essen. Während sie ihn aber zubereiteten, kam eine Verzückung über ihn. Und er sieht den Himmel geöffnet und ein Gefäss, gleich einem grossen, leinenen Tuch, herabkommen, an vier Zipfeln auf die Erde herabgelassen; darin waren allerlei vierfüssige und kriechende Tiere der Erde und Vögel des Himmels. Und eine Stimme erging an ihn: Steh auf, Petrus, schlachte und iss! Petrus aber sprach: Keineswegs, Herr! Denn niemals habe ich irgendetwas Gemeines oder Unreines gegessen. Und wieder erging eine Stimme zum zweiten Mal an ihn: Was Gott gereinigt hat, mach du nicht gemein! Dies aber geschah dreimal; und das Gefäss wurde sogleich hinaufgenommen in den Himmel.“

# 5. Beschneidung

Leviticus 12,3: „Und am achten Tag soll das Fleisch seiner Vorhaut beschnitten werden.“

Deuteronomium 10,16: „So beschneidet denn die Vorhaut eures **Herzens** und verhärtet euren Nacken nicht mehr!. . . “

Vergleichen mit

Jeremia 4,4: „Beschneidet euch für den Herrn und entfernt die Vorhäute eurer Herzen, ihr Männer von Juda und ihr Bewohner von Jerusalem, damit mein Zorn nicht ausbricht wie ein Feuer und unauslöschlich brennt wegen der Bosheit eurer Taten!“

Römer 2,28-29: „Denn nicht der ist ein Jude, der es äusserlich ist, noch ist die äusserliche Beschneidung im Fleisch; sondern der ist ein Jude, der es innerlich ist, und Beschneidung ist die des Herzens, im Geist, nicht im Buchstaben. Sein Lob kommt nicht von Menschen, sondern von Gott.“

# 6. Sabbatruhe

Exodus 31,12-14: „Und der Herr redete zu Mose und sprach: Du aber, rede zu den Söhnen Israel und sage ihnen: Haltet nur ja meine Sabbate! Denn sie sind ein Zeichen zwischen mir und euch für all euere Generationen, damit man erkenne, dass ich, der Herr, es bin, der euch heiligt. Haltet also den Sabbat, denn heilig ist er euch. Wer ihn entweiht, muss getötet werden, ja, jeder, der an ihm eine Arbeit verrichtet, eine solche Seele soll aus der Mitte seiner Völker ausgerottet werden.“

Vergleichen mit:

Lukas 6,1-11: „Und es geschah am Sabbat, dass er durch die Saaten ging und seine Jünger die Ähren abpflückten und assen, indem sie sie mit den Händen zerrieben. Einige der Pharisäer aber sprachen zu ihnen: Warum tut ihr, was am Sabbat nicht zu tun erlaubt ist? Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Habt ihr auch dieses nicht gelesen, was David tat, als ihn und die bei ihm waren hungerte? Wie er in das Haus Gottes ging und die Schaubrote nahm und ass und auch denen gab, die bei ihm waren - die doch ausser den Priestern allein niemand essen darf? Und er sprach zu ihnen: Der Sohn des Menschen ist Herr auch des Sabbats. . . “

## 7. Steinigung einer Ehebrecherin

Leviticus 20,10: „Wenn ein Mann mit einer Frau Ehebruch treibt, wenn ein Mann Ehebruch treibt mit der Frau seines Nächsten, müssen der Ehebrecher und die Ehebrecherin getötet werden.“

Deuteronomium 22,23-24: „Wenn ein Mädchen, eine Jungfrau, einem Mann ist verlobt, und es trifft sie ein Mann in der Stadt und ihr liegt bei, dann sollt ihr sie beide Tor zum Jener Stadt und sie hinausführen steinigen, dass sie sterben. . . “

Vergleichen mit

Johannes 8,4-10: „Sie sagen zu ihm: Lehrer, diese Frau ist auf frischer Tat beim Ehebruch ergriffen worden. In dem Gesetz aber hat uns Mose geboten, solche zu steinigen. Du nun, was sagst du? Dies aber sagten sie, ihn zu versuchen, damit sie etwas hätten, um ihn anzuklagen. Jesus aber bückte sich nieder und schrieb mit dem Finger auf die Erde. Als sie aber fortfuhren, ihn zu fragen, richtete er sich auf und sprach zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe zuerst den Stein auf sie. Und wieder bückte er sich nieder und schrieb auf die Erde. Als sie aber dies hörten, gingen sie einer nach dem anderen hinaus, angefangen von den Ältesten; und er wurde allein gelassen mit der Frau, die in der Mitte stand. Jesus aber richtete sich auf und sprach zu ihr: Frau, wo sind jene? Hat niemand dich verurteilt? Sie sagte: Niemand Herr. Dann sagte Jesus: Ich verurteile dich auch nicht. Gehe und sündige nicht mehr.“

## 8. Kein Blut essen

Leviticus 17,10-14: „Und jedermann aus dem Haus Israel und von den Fremden, die in ihrer Mitte als Fremde wohnen, der irgendwelches Blut isst, - gegen die Seele, die das Blut isst, werde ich mein Angesicht richten und sie aus der Mitte ihres Volkes ausrotten. Denn die Seele des Fleisches ist im Blut, und ich selbst habe es euch auf den Altar gegeben, Sühnung für eure Seelen zu erwirken. Denn das Blut ist es, das Sühnung tut durch die Seele in ihm.“

Vergleichen mit

Johannes 6,53: „Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr nicht das Fleisch des Sohnes des Menschen esst und sein Blut trinkt, so habt ihr kein Leben in euch selbst.“

## 9. Unreine Schwangerschaft

Leviticus 12,2-4: „Rede zu den Söhnen Israel: Wenn eine Frau empfängt und ein männliches Kind gebiert, so wird sie sieben Tage lang unrein sein; wie in den Tagen der Unreinheit ihres Unwohlseins wird sie unrein sein. Und am achten Tag soll das Fleisch seiner Vorhaut beschnitten werden. Und sie soll 33 Tage im Blut der Reinigung daheim bleiben. Nichts Heiliges soll sie anrühren, und zum Heiligtum soll sie nicht kommen, bis die Tage ihrer Reinigung erfüllt sind.“

# 10. Sexuelle Unreinheiten

Des Mannes:

> Leviticus 15,1-2: „Und der Herr redete zu Mose und zu Aaron: Redet zu den Söhnen Israel und sagt zu ihnen: Wenn irgendein Mann an seinem Fleisch an Fluss leidet, ist er unrein durch seinen Schleimfluss.“

Der Frau:

> Leviticus 15,19: „Und wenn eine Frau an Fluss leidet und ihr Fluss an ihrem Fleisch Blut ist, soll sie sieben Tage in ihrer Absonderung sein. Und jeder, der sie anrührt, wird bis zum Abend unrein sein.“

Als Jesus sagte: „Meint nicht, dass ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen. Denn wahrlich, ich sage euch: Bis der Himmel und die Erde vergehen, soll auch nicht ein Jota oder ein Strichlein von dem Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist. Wer sie aber tut und lehrt, dieser wird gross heissen im Reich der Himmel“, bezog Er sich nicht auf die Werken des Kultus der Thora, sondern auf die Prophezeiungen, die sein Kommen ankündigten. Er kam, um sie zu erfüllen. Er bezog sich selbstverständlich auch auf die Zehn Gebote: „Wer nun eins dieser geringsten Gebote auflöst und so die Menschen lehrt, wird der Geringste sein im Reich der Himmel...“ (Matthäus 5,19).

Jesus denunziert hingegen die kultuellen Werke der Thora, die durch die Schriftgelehrten und Pharisäer erfunden wurden (Matthäus 15,1-20 / Matthäus 23).

Der Heilige Paulus empört sich ebenfalls gegen dieselben Werke und bezeichnet sie als Fluch: „Christus hat uns vom **Flucht** des Gesetzes (Thora) befreit“ (Galater 3,13).

# 11. Schlussfolgerung

Wir sind durch den Glauben an Jesus und nicht durch die Werke des Gesetzes (Thora) gerettet (Galater 3,2-9). Dies gilt ebenfalls für die kultuellen Gesetze der anderen Religionen (Thora, kanonisches Recht, Scharia usw...).

# 4

# Die Vergebung der Sünden

Die Mehrheit der Christen (und andere Religionen) schlagen sich weiterhin die Brust (peitschen sich sogar) indem sie Gott um Vergebung ihrer Sünden bitten. Sie fühlen sich ständig unwürdig sich vom Brot des Lebens zu nähern und sich geistig vom heiligen Leib Christi zu ernähren ohne zuvor ihre Sünden und Unwürdigkeit zu beichten. Wir müssen diesem vom Feind inspirierten Schuldkomplex, welcher nur bezweckt uns zu beschweren ein Ende setzen. Ich bin gesandt, um euch davon zu befreien und erinnere euch daran, dass Gott unserer Vater unsere Sünde aus drei Gründen aufhebt:

- Wir haben geglaubt, dass Jesus der durch die Prophezeiungen angekündigte Christus ist (Apostelgeschichte 13,38 / 26,18).
- Wir haben an das Brot des Lebens als göttliche Gabe im Hinblick auf die Vergebung der Sünden geglaubt (Matthäus 26,28).
- Wir haben an die Botschaft der Apokalypse wie sie durch Jesus offenbart wurde geglaubt (Offenbarung 1,5-6).

Soll dies bedeuten, dass wir weiterhin sündigen können und uns automatisch die Vergebung durch den Glauben an Jesus geschenkt wird? Sicherlich nicht! Diejenigen, die so denken verstehen nichts von den Worten Gottes und begreifen seine Absichten nicht. Denjenigen, die Jesus wirklich auf ihrem Weg begegnet sind und wirklich an ihm von ganzem Herzen geglaubt haben, wurden die Sünden vergeben und **sie sündigen nicht mehr**. Der Heilige Johannes sagt dazu:

> „Jeder, der in ihm bleibt, sündigt nicht. Jeder, der sündigt, hat ihn nicht erkannt“ (1 Johannes 3,6).
>
> „Jeder, der von Gott stammt, **tut keine Sünde**... **Er kann nicht sündigen**, weil er von Gott stammt“ (1 Johannes 3,9).
>
> „Wir wissen: Wer von Gott stammt, **sündigt nicht**, sondern der von Gott Gezeugte bewahrt ihn, und der Böse (Satan) tastet ihn nicht an. Wir wissen: Wir sind aus Gott, aber die ganze Welt steht unter der Macht des Bösen“ (1 Johannes 5,18-19).
>
> „Er liebt uns und hat uns **von unseren Sünden erlöst** durch sein Blut; er hat uns zu Königen gemacht und zu Priestern vor Gott (Offenbarung 1,6)... Sie hatten das Tier und sein Standbild nicht angebetet, und sie hatten das Kennzeichen nicht auf ihrer Stirn und auf ihrer Hand anbringen lassen. **Sie gelangten zum** (geistigen) **Leben** und zur Herrschaft mit Christus für tausend Jahre. Das ist die erste Auferstehung. Die übrigen Toten kamen nicht zum Leben, bis die tausend Jahre vollendet waren (am Ende der

> Welt, zur Zeit der **zweiten Auferstehung** aller Tode für das letzte Gericht). Selig und heilig, wer an der ersten Auferstehung teilhat. **Über solche hat der zweite Tod keine Gewalt**. Sie werden Priester Gottes und Christi sein und tausend Jahre mit ihm herrschen (bis zum Ende der Welt)“ (Offenbarung 20,4-6).

Befreien wir uns also von dieser **falschen Demut**, die uns veranlasst ohne triftigen Grund den Kopf vor unserem Vater zu neigen. Sie ist vom Teufel und seinen Anhänger auf Erde inspiriert. Gott wünscht, dass seine Kinder ihm ins Gesicht schauen und „ihm an den Hals springen“, wie sich die Kinder spontan auf ihren Vater losstürzen. Jesus sagt uns:

> „Wenn all das beginnt, **dann richtet euch auf, und erhebt eure Häupter**; denn eure Erlösung ist nahe“ (Lukas 21,28).

Ich erinnere euch all dies, damit ihr durch eueren vollkommenen Glauben an Jesus und euere Ablehnung des Antichristen, dem es nicht gelang euch „sein Kennzeichen auf der Stirn und auf der Hand anzubringen“, voller Selbstsicherheit gegenüber unserem Vater seid. Der heilige Paulus hatte uns bereits eingeladen dieses Selbstvertrauen zu haben: „...dieser ewige Plan, den er durch Christus Jesus, unseren Herrn, ausgeführt hat. In ihm haben wir **den freien Zugang** durch das Vertrauen, das der Glaube an ihn schenkt“ (Epheser 3,11-12). In der Tat, wie es Johannes ausgedrückt hat, „Furcht gibt es in der Liebe nicht, sondern **die vollkommene Liebe** vertreibt die Furcht. Denn die Furcht rechnet mit Strafe, und wer sich fürchtet, **dessen Liebe ist nicht vollendet**“, lautet seine Schlussfolgerung (1 Johannes 4,18).

Deshalb bitten wir nicht mehr den Vater um die Vergebung unserer Sünden; dies haben wir bereits bekommen! Wissen wir es immer noch nicht?! Wir wollen und dürfen ihm nicht mehr die „Ohren voll reden“ mit einer Sache, die zwischen Ihm und uns bereits geregelt ist. Danken wir Ihm hingegen ständig für die Vergebung und das Vergessen unserer Sünden, für die Erste Auferstehung und für die Tatsache, dass Er aus uns zudem seine Priester und seine Vertraute gemacht hat und uns um den heiligen Tisch seines Sohnes herum versammelt hat. Und in der Euphorie dieser himmlischen Freude vergessen wir vor allem nicht unsere Dankbarkeit gegenüber Maria, die Mutter Jesus und unsere Unbefleckte Mutter, für seine mitfühlende Fürbitte!

Unser wunderbarer göttlicher Vater will, dass wir bereits während **unserem irdischen Leben** Ihm gegenüber diese Haltung haben: „Den freien Zugang zu Ihm durch das Vertrauen... Denn die vollkommene Liebe vertreibt die Furcht“. Sein heiliger Wille geschehe „auf Erden wie im Himmel“!

Ehre sei dem heiligen Namen des Vaters durch Jesus, den Messias, unser Retter für immer. Amen.

# 5

# Der Hirt, seine Schafe und die Tür

Unabhängige Gläubige, ihr werdet euch im folgenden Text wiedererkennen: Im Buch der Offenbarung 3,6-8 offenbart Jesus, dass er alleine den Schlüssel hat, um zu öffnen und zu schliessen, und er öffnet seinen Schafen eine Tür, die niemand schliessen kann. Diese Tür ist im Himmel geöffnet (Offenbarung 4,1).

Unser Bruder und Retter hatte bereits in Johannes 10 von dieser Tür gesprochen: Er selbst ist diese Tür: „Ich bin die Tür der Schafe“ (10,7). „Wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und **ausgehen** und Weide finden“ (10,9). Durch das Evangelium sind wir vor 2000 Jahre eingegangen. Man sagte: „Ausserhalb der Kirche gibt es kein Heil!“. Seitdem hat sich aber die Lage verschlechtert und wir finden überall „Kloaken der Unreinheit“: „Heute gibt es in den Kirchen und Religionen kein Heil!“. Dieser dringende Ruf der Apokalypse lässt sich auch auf sie übertragen: „Verlasst sie, mein Volk, damit du nicht mitschuldig wirst an ihren Sünden und von ihren Plagen mit getroffen wirst. Denn ihre Sünden haben sich bis zum Himmel aufgetürmt, und Gott hat ihre Schandtaten nicht vergessen“ (Offenbarung 18,4-5).

Der Hirt der Schafe hat sich erneut manifestiert, um seine Schafe eine Ausgangstür, eine Fluchtmöglichkeit zu öffnen, die niemand schliessen kann. Er hatte sie nicht nur eintreten lassen, um sie zu ernähren, sondern jetzt führt er sie hinaus; sie werden „**ausgehen** und Weide finden“. Diese Weide befindet sich nicht mehr drinnen, wo alles auf gefährlicher Weise verdorben ist.

Das Wunderbare an den Worten Jesus ist, dass dieser gute Hirt, der seit Jahrhunderte eifersüchtig seine Schafe bewacht, sie nicht nur eintreten lässt, sondern er führt sie wieder hinaus damit sie ihre Nahrung finden. Logischerweise sollte man sagen: „Er lässt sie ausgehen und dann eingehen“. Hier ist es aber das Gegenteil. Die Kirche und die Religionen sind in Untreue gefallen und den Schafen fehlt heute die gehaltvolle Nahrung. Um seine Schafe von der Hungersnot zu retten, öffnet Jesus ihnen eine neue himmlische Tür.

Allerdings erkennen nur die wahren Schafe die Stimme des Hirtes und folgen ihm hinaus. Sie schauen auch nie nach hinten und sterben dabei, wie es mit der Frau von Lot geschah (Genesis 19,17-26). Es braucht Glaube und Mut, denn es ist nicht leicht die Ketten der Traditionen zu brechen. Die Lauwarmen werden Angst haben und Gott wird sie aus seinem Mund ausspeien (Offenbarung 3,16).

Ihr kennt gut die „Weide“, welche die Schafe draussen vorfinden werden: Ja, es ist wohl der Leib, das Blut und der Geist des Messias, der Hirt, der sich Körper und Seele den Seinen hingibt und „sein Leben für die Schafe gibt“ (Johannes 10,11). Und er gibt ihnen dieses göttliche Leben im Innern ihren Häusern, ausserhalb dieser Gebäuden, die verflucht wurden:

> „Wer meine Stimme hört und die Tür öffnet, **bei dem** werde ich eintreten, und wir werden Mahl halten, ich mit ihm und er mit mir“ (Offenbarung 3,20 / Lukas 12,35-38).

> „Er ruft die Schafe, die ihm gehören, **einzeln** beim Namen und führt sie **hinaus**. Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus, und die Schafe folgen ihm; **denn sie kennen seine Stimme**. Einem Fremden aber werden sie nicht folgen…“ (Johannes 10,3-5).

Dieser gute Hirt von welchem Jesus spricht ist derjenige, der von Ezechiel ankündigt wurde, nämlich Gott selbst:

> „Nun gehe ich gegen die Hirten vor und fordere meine Schafe von ihnen zurück… Jetzt will ich meine Schafe **selber** suchen und mich selber um sie kümmern… Auf **gute Weide** will ich sie führen… **Ich** werde meine Schafe auf die Weide führen, ich werde sie ruhen lassen – Spruch Gottes, des Herrn.“ (Ezechiel 34,1-16)

Selig diejenigen, die die apokalyptische Stimme des Guten Hirtes erkennen. Sie werden in aller Vertrautheit Mahl mit ihm und er mit ihnen halten. Amen!

# 6

# Die Fürbitte der Heiligen in der Bibel

Die Fürbitte bedeutet, dass eine Person für eine andere eintritt. Wir glauben an die Fürbitte (oder Mediation) der Heiligen als eine von Gott gewollte Wahrheit, die im Evangelium offenbart wurde.

Einige leugnen diese Fürbitte und stützen sich dabei auf die Worte Paulus: „Einer ist Gott, **einer auch Mittler** zwischen Gott und den Menschen: der Mensch Christus Jesus, der sich als Lösegeld hingegeben hat für alle“ (1 Timotheus 2,5-6). Somit wäre die Fürbitte bei Gott nur Christus alleine anvertraut.

Diejenigen, welche die Fürbitte der Heiligen ablehnen, treten aber selbst für die anderen ein. Um logisch mit sich selbst zu sein, sollten sie nicht mehr für andere beten.

Paulus aber regt uns an Fürsprache für alle einzulegen. Er schreibt an Timotheus: „**Vor allem** fordere ich zu Bitten und Gebeten, zu Fürbitte und Danksagung auf, und zwar **für alle Menschen**, für die Herrscher und für alle, die Macht ausüben... **Das ist recht und gefällt Gott, unserem Retter**“ (1 Timotheus 2,1-3). Paulus betet für Timotheus und für die Gläubigen und bittet sie für die anderen und für sich selbst zu beten:

> „... ich danke Gott in meinen Gebeten, in denen ich unablässig an dich denke“ (2 Timotheus 1,3)
>
> „Darum höre ich nicht auf, für euch zu danken, wenn ich in meinen Gebeten an euch denke. Der Gott Jesu Christi, unseres Herrn, gebe euch den Geist der Weisheit und Offenbarung, damit ihr ihn erkennt. Er erleuchte die Augen eures Herzens...“ (Epheser 1,16-17)
>
> „Hört nicht auf, zu beten... Bittet für alle Heiligen, auch für mich: Dass Gott mir das rechte Wort schenkt, wenn es darauf ankommt, mit Freimut das Geheimnis des Evangeliums zu verkünden“ (Epheser 6,18-19)
>
> „Lasst nicht nach im Beten... Betet auch für uns...“ (Kolosser 4,2-3)
>
> „In ihrem Gebet für euch werden sie sich mit euch verbunden fühlen...“ (2 Korinther 9,14)
>
> „Doch flehen wir zu Gott, dass ihr nichts Böses tut... Das ist es, was wir erflehen: eure vollständige Erneuerung.“ (2 Korinther 13,7-9)
>
> „Ich danke meinem Gott... immer wenn ich für euch alle bete, tue ich es mit Freude.“ (Philipper 1,3-4)
>
> „Ich bete darum, dass eure Liebe immer noch reicher an Einsicht und Verständnis wird.“ (Philipper 1,9)

Die Apostel Jakobus und Johannes empfehlen auch die Fürbitte:

> „Bekennt einander eure Sünden, und betet füreinander, damit ihr geheiligt werdet. **Viel vermag das inständige Gebet eines Gerechten**.“ (Jakobus 5,16)
>
> „Wer sieht, dass sein Bruder eine Sünde begeht, die nicht zum Tod führt, soll bitten; und Gott wird ihm Leben geben.“ (1 Johannes 5,16)

Die Fürbitte wird bei Christus Jesus oder direkt beim Vater selbst aufgrund von unserem Glauben an Jesus eingelegt. Die Tatsache, dass Jesus der einzige Fürsprecher ist verhindert nicht die Fürbitte für andere **bei Ihm**, und Er übernimmt dann die Fürsprache beim Vater für uns. Darüber hinaus bewirkt Christus, dass seine Jünger **selbst** direkt beim Vater Fürsprache einlegen können aufgrund der Liebe, die sie zu Ihm haben. Dies geht deutlich aus den Worten Jesus hervor: „Dann wird **euch der Vater** alles geben, um was ihr ihn in meinem Namen bittet“ (Johannes 15,16). Die direkte Fürbitte der Jünger Christi beim Vater ist offensichtlich.

Jesus erhält für die Seinen nicht nur die Möglichkeit der Fürsprache direkt beim Vater, sondern offenbart, dass Er - aufgrund ihres Glaubens an Ihm - für sie sogar nicht mehr Fürbitte einlegen braucht. In der Tat, sagt Er: „An jenem Tag werdet ihr in meinem Namen bitten, und **ich sage nicht, dass ich den Vater für euch bitten werde**; denn der Vater selbst liebt euch, weil ihr mich geliebt habt“ (Johannes 16,26-27).

Die Heiligen, die uns im Himmel vorangegangen sind und die Engel sind lebendig und aktiv; sie können für uns Fürbitte einlegen und tun es auch (siehe Text „Das Leben nach dem Tod“). Man muss ohne Demut und ohne Liebe sein, um ihre Fürbitte abzulehnen oder zu leugnen, und gleichzeitig die eigene Fürbitte für andere bejahen. Wir unsererseits finden die Fürbitte Marias und Josefs von Nazareth, diejenige von Petrus von Kafarnaum, Paulus von Tarsus und Mohammed wichtiger als irgendwelche irdische Intervention.

Die Fürbitte ist der Ausdruck einer unvergänglichen Liebe und Solidarität. Wir sind durch das gemeinsame Gebet und die gegenseitige Fürbitte aller Gläubigen vereint, seien sie noch hier auf Erde oder seien sie - bekannt oder unbekannt - bereits im Himmel. Es ist die „Gemeinschaft der Heiligen“. Es ist die Einheit der himmlischen und irdischen Gesellschaften, die um Christus herum versammelt eine einzige **Familie** bildet, da Gott UNSER **Vater** ist. Beten, zum Vater flehen, gegenseitig Fürbitte einlegen, bedeutet sich lieben und eins sein in Christus: „Einer für alle, alle für einer“. Jesus betete inständig für diese Einheit (Johannes 17,21). Liebe, Solidarität, Verständnis, Mitleid führen unausweichlich zur inständigen Bitte wie es Jakobus (5,16) sagt. Und Paulus präzisiert: „...Das ist recht und gefällt Gott, unserem Retter“ (1 Timotheus 2,1-4). Wieviel Mütter, wieviel Väter, wieviel verstorbene heilige Personen haben ihre Kinder und ihre Verwandten durch die Tränen, die sie beim Vater abgelegt haben, gerettet...

Die Jungfrau Maria in Kana trat bei Jesus ein, damit Er das Wasser in Wein verwandle. Sie hatte Mitleid mit den Gästen, die in einer fröhlichen Hochzeitsstimmung kein Wein mehr hatten, um auf das Glück des neuen Ehepaars anzustossen. Sie wurde grosszügig erhört, da Jesus einverstanden war den Plan Gottes zu ändern, indem er der Zeitpunkt seines Auftritts verschob (Johannes 2,1-11). Maria tritt umso mehr ein, wenn die Seinen in schwieriger Lage sind. Sie hat Mitleid mit ihnen, teilt ihr Leid, rechtfertigt ihre Lage und erreicht immer was für sie geeignet ist... zum richtigen Zeitpunkt. Sie ist die „**Mitfühlende Fürbitte**“; der Vater und der Messias lehnen ihr nichts ab, da ihre Anliegen immer im Sinne des Heiligen Geistes sind.

Man kann noch vieles sagen und vieles schreiben zugunsten der Fürbitte der Heiligen. Was hier geschrieben steht genügt, um ein reines Herz zu erleuchten, welches selbstlos, ohne Anstrengung und Fanatismus, die einzige - durch Jesus selbst und später durch seine Apostel - offenbarte Wahrheit sucht.

Erinnern wir uns daran: Jesus sagt freundlich zu allen, die dem Vater nie etwas gefragt haben und die auch nie für andere Fürbitte eingelegt haben: „Was ihr vom Vater erbitten werdet, das wird er euch in meinem Namen geben. Bis jetzt habt ihr noch nichts in meinem Namen erbeten. Bittet, und ihr werdet empfangen, damit eure Freude vollkommen ist“ (Johannes 16,23-24).

Wenn die Fürbitte der Gläubigen auf Erde beim Vater so mächtig ist, umso mehr diejenige der Heiligen, die uns im Himmel beim Vater vorangegangen sind.

# 7

# Das Leben nach dem Tod

Nach dem Tod des Körpers lebt die Seele weiter. Diese Lehre stützt sich auf die göttliche Offenbarung. Hier einige Texte dazu:

## 1. Das Überleben der Seele

1 Samuel 28,3-19: Die Seele Samuels spricht nach seinem Tod zu Saul. Einige behaupten, dass es sich nicht um Samuel, sondern um den Teufel, der zu Saul sprach handle. Der Text besagt aber es sei Samuel gewesen. Und die Prophezeiungen Samuels gingen in Erfüllung. Es war also nicht der lügnerische Teufel.

Matthäus 17,1-8: Bei der Verklärung Jesus erscheinen neben ihm Moses und Elija. Es ist wahr, dass Elija gemäss der Bibel nicht gestorben ist: er wurde mit seinem Körper in den Himmel aufgenommen (2 Könige 2,1-13). Moses hingegen ist wohl gestorben (Deuteronomium 34,5-7). Es war also die **Seele** Moses, die erschien.

Lukas 16,19-31: Die **Seele** Abrahams, diejenige des armen Lazarus und des bösen Reichen existieren nach ihrem Tod.

Lukas 23,43: „In Wahrheit, ich sage dir: **Heute** noch wirst du mit mir im Paradies sein“, sagt Jesus dem reumütigen Verbrecher auf dem Kreuz.

1 Petrus 3,18-20: Zwischen seinem Tod und seiner Auferstehung besuchte die Seele Jesus die bereits verstorbenen Seelen, um ihnen sein Kommen zu verkünden.

Offenbarung 6,9: Johannes sieht die **Seelen** der Märtyrer.

## 2. Die Auferstehung der Leiber

Matthäus 27,52-53: Die Leiber einiger Gerechter wurden nach der Auferstehung Jesus auferweckt.

Lukas 20,27-39: Jesus antwortet den Sadduzäern, die nicht an die Auferstehung glaubten: „Er, den Herrn, ist der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Er ist doch kein Gott von Toten, sondern von **Lebenden**“. Dieser Text erläutert das Überleben der Seele und die Auferstehung der Leiber.

Johannes 5,28-29: Jesus offenbart die Auferstehung der Tote.

Johannes 6,54: Jesus sagt: „Wer mein Fleisch ist und mein Blut trinkt hat das ewige Leben und ich werde ihn auferwecken am Letzten Tag“.

1 Korinther 15,12-57: „Wie können einige unter euch sagen es gäbe keine Auferstehung der Tote!... usw.“. Paulus erläutert die Auferstehung der Leiber und tadelt diejenigen, die nicht daran glauben.

Trotz dieser offensichtlichen biblischen Bestätigungen des Überlebens der Seele nach dem Tod und der Auferstehung der Leiber, glauben einige sogenannte Gläubige nicht daran. Ihre Argumente sind völlig zusammenhanglos.

# 8

# Nach dem Tod

In der Theologie wird ein spezielles Kapitel dem Schicksal der Menschen nach ihrem Tod gewidmet.

Dieses Schicksal wurde lange geheimnisvoll geblieben. Der Fehler Adams hat die ganze Menschheit in die Dunkelheit eines vollkommenen Unwissens bezüglich der Seele, dem Zweck des Lebens auf der Erde, dem geistlichen Leben, gestürzt. Die Archäologie bringt uns bei, dass unsere Vorfahren an ein vages Überleben glaubten. Es war aber auf materieller Basis.

Die Ägypter zur pharaonischen Zeit begruben so ihre Toten mit Nahrung und Getränk, um ihnen den Hunger und den Durst zu vermeiden.

Die göttliche Offenbarung hat uns graduell beigebracht, dass der Mann nach dem Tod ausserhalb seines Körpers weiter lebt, jeder mit seiner eigenen Persönlichkeit. Zum Beispiel: Nach seinem Tod beschimpft Samuel den Saul (1 Samuel 28,11-19), Judas der Makkabäer sieht Jeremia "der viel für das Volk... betet" (2 Makkabäer 15,11-16): die Juden beteten für die toten Soldaten; sie leben also im Jenseits weiter (2 Makkabäer 12,40-46), Elia und Mose erscheinen neben dem verklärten Jesus (Matthäus 17,3).

Die biblische Offenbarung bringt uns noch bei, dass es drei Situationen, drei Zustände der Seele, in denen der Mensch sich im Jenseits befinden kann, gibt: der Himmel, das Fegefeuer oder die Hölle. Diese drei Zustände sind nicht geographische Orte im Weltall, sondern ein Gefühl des Glücks oder des Unglücks, ein Empfinden von Freude oder von Traurigkeit als Folge vom Erfolg oder vom Scheitern des Lebens der Seele auf Erde. Es sind Gefühle, die schon gleich hier auf Erde empfunden werden können: Wie oft hören wir jemand sagen: "Ich lebe die Hölle" und das ist Selbstmord! Oder im Gegenteil: "Ich fühle mich im Himmel! Ich bin so glücklich", und die Augen strahlen vor Freude und Entfaltung! Es gibt noch diesen Seelenzustand zwischen der schon erlebten Hölle und dem bereits empfundenen Himmelsglück: die Situation der Person, die sich sucht: keine totale Verzweiflung, aber auch nicht das Glück, sowie noch nicht die Freude etwas Wertvolles getan zu haben, die Erfüllung und der Weg zu sich selbst gefunden zu haben. Das ist der Zustand von demjenigen, der in einer Halbdunkelkeit seinen Weg geht mit der Hoffnung zu finden.

Folgende biblische Verse unterstützen das Gesagte:

## 1. Der Himmel

In seiner Parabel von Lazarus und dem schlechten Reichen (Lukas 16,19-26) zeigt uns Jesus diese zwei im Jenseits lebenden Personen. Der erste badet im Glück und der andere leidet in den Tiefen der Hölle; ein **UNÜBERWINDLICHER** Abgrund trennt die zwei Männer, die auf der Erde benachbart waren. Diese Parabel stellt den Himmel und die Hölle dar. Beide sind nur einen Zustand der Seele, der durch jeden Einzelnen auf der Erde erworben wird.

Diejenigen, die es schon in ihrem irdischen Leben gelingt, sich zu verändern, ihre Gedanken an den Himmelsgeist anzupassen, werden keine Schwierigkeit empfinden, sich schnell in die Himmelsgesellschaft zu integrieren. Diejenigen, die sich hingegen mit Hartnäckigkeit an ihre Ansichten und ihre Lebensweise geklammert haben, ohne zu versuchen die göttliche Mentalität zu verstehen, werden in der himmlischen Heimat nicht anpassungsfähig sein. Das ist die Hölle.

Der Zwischenzustand, von dem wir sprechen werden, ist das Fegefeuer.

Man kann den Himmel durch eine plötzliche Veränderung, durch einen Akt von sofortiger und intensiver Liebe, bevor man stirbt, verdienen. Jesus sagt dem guten Verbrecher, der seinen Glauben an ihn und sein Vertrauen in ihn ausdrückte: "Heute noch wirst Du mit mir im Paradies sein" (Lukas 23,43).

Der Himmel besteht darin, Gott zu sehen und ihn endlich so kennen, wie er ist: "Selig, die ein reinen Herz haben; denn sie werden Gott schauen" (Matthäus 5,8): "Das ist das ewige Leben: dich, den einzigen wahren Gott, zu erkennen und Jesus Christus, den du gesandt hast". (Johannes 17,3): "Ich sehne mich danach, aufzubrechen (aus dem Körper) und bei Christus zu sein", rief Paulus aus, im Bewusstsein, des ewigen und vollkommenen Glücks, das ihm nach seinem Leben im Körper reserviert war (Philipper 1,23).

"Dem Gottesfürchtigen geht es am Ende gut, am Tag seines Todes wird er gesegnet" (Sirach 1,13). Von Gott gesegnet zu sein, Ihm zu gefallen, das ist das ewige Glück. Die Hölle ist dagegen wegen der begangenen Bosheiten von Gott verflucht zu sein.

Das Himmelsglück ist unerschütterlich und kann nicht verloren werden. Es ist für immer stabil: "Sammelt euch Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Wurm sie zerstören und keine Diebe einbrechen und sie stehlen" (Matthäus 6,20).

Das soziale Leben im Himmel badet in der gegenseitigen Liebe aller Beteiligten. Man findet darin keinen Hass und keine Eifersucht. Die totale Harmonie und die vollkommene Einigkeit verbinden alle Himmelsbewohner zu einer einzigen Person, um Gott, ihren guten Vater, herum.

## 2. Die Hölle

Die Hölle ist die Versammlung all jener, die in einem irreversiblen Konflikt mit Gott stehen. Es ist ein Zustand, ein Gefühl der Niederlage. Sie sind durch die göttliche Allmacht besiegt. Das sind Seelen, die für immer vom Licht entfernt sind, wegen ihrem verbitterten Widerstand gegen Gott. Diese Leute haben nie die Sorge des Plans Gottes gehabt und handeln nur eigenwillig. Taub gegenüber den göttlichen Befehlen, gehen sie ihren Weg gerade aus, völlig gleichgültig gegenüber dem göttlichen Ersuchen.

Das war der Fall jener, die Jesus abwiesen, weil er nicht zu ihren politischen Zielen passte: "Wer nicht glaubt (an Jesus), ist **schon** gerichtet" (Johannes 3,18). Dieses Gericht vollbringt sich also für diejenigen, die sich dem Willen Gottes entgegensetzen, bereits hier auf Erden. Jesus lud uns ein, unser Willen demjenigen des Schöpfers unterzuordnen, als er uns sagte zu beten: "Dein Wille geschehe". Viele ziehen ihren eigenen Willen dem Willen Gottes vor.

Die Konflikte zwischen Menschen können ernsthafte psychologische Störungen auslösen. Wenn zwei Verliebte einen Konflikt haben brennt ein moralisches Feuer ihre Seele. Dadurch wird ihr Leben oft zu einer unerträglichen Hölle. Umso mehr wenn dieser Konflikt zwischen den Menschen und Gott, die Quelle des Lebens, ist. In diesem Fall wird dieses Feuer der Mensch, der sich der göttlichen Dynamik widersteht, innerlich verbrennen und erschöpfen.

Einige meinen, dass Gott zu gut ist, um Seelen in der Hölle ewig rösten zu lassen. Dadurch wird ein ernsthaftes Thema zu oberflächlich behandelt, ohne wirklich seine Verwicklungen zu umfassen:

1. Es handelt sich nicht nur um Gott, sonder um diese, die ihm **ewig** widerstehen. Diese Seelen werden für immer Gott verfluchen, weil er nicht ihren Willen ausgeführt hat, weil er nicht ein Messias nach Ihrem Geschmack gesandt hat, weil er ihnen nicht Geld, Vergnügen, Macht gegeben hat usw.

2. Es ist wahr, dass Gott unendlich gut ist, er ist aber auch unendlich gerecht. Seine Wut ist ein Ausdruck seiner Liebe, seiner verratenen Liebe: "Die Liebe ist schrecklich, wenn sie nicht geliebt wird", sagte einen Heiligen über Gott.

Wenn Gott Seelen sieht, die für immer seine Annäherungsversuche aus ungerechten Gründen ablehnen, dann ratifiziert Gott endlich ihre Wünsche. Er entfernt sie seinerseits von seiner friedvollen Anwesenheit. Er will nicht von Krittlern, Egoisten, Stolze mit Grössenwahn und weitere Gestörte aller Art umgeben sein!

Hier einige biblische Texte zu diesem Thema:

> Daniel 12,2: Die Gottlosen werden "zur Schmach, zum ewigen Abscheu" erwecken.
>
> Judit 16,17: Gott wird sich an den Feinden der Gläubigen rächen. "Am Tag des Gerichts straft sie der allmächtige Herr... in Ewigkeit sollen sie heulen vor Schmerz". Dieser Schmerz ist vor allem psychologisch. Es ist das Gefühl eines besiegten, die Schande jener, die wie ein Dieb auf frischer Tat genommen sind (Jesaja 66,24 / Weisheit 4,19).

Jesus redete auch über den ewigen Kummer der Hölle; wir haben ein Beispiel im Gleichnis von Lazarus und vom schlechten Reichen gesehen. Es ist das höllische Tal des Feuers (Matthäus 5,22-29 / 10,28), "wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt" (Mark 9,48), "das ewige Feuer" (Matthäus 25,41), "das nie erlöschende Feuer" (Matthäus 3,12), "der Ofen, in dem das Feuer brennt" (Matthäus 13,42), "eine ewige Strafe" (Matthäus 25,46), "die Finsternis" (Matthäus 8,12), "sie werden heulen und Zähne knirschen" gegen Gott und die Seinen (Matthäus 13,42-50 / 24,51 / Lukas 13,28).

Paul bestätigt noch dass, diejenigen die sich weigern, Gott zu kennen und die das Evangelium bekämpfen, folgendes erleiden müssen: "Fern vom Angesicht des Herrn und von seiner Macht und Herrlichkeit müssen sie sein, mit ewigem Verderben werden sie bestraft" (2 Thessalonicher 1,9 / Römer 2,6-9 / Hebräer 10, 26-31). Der Kummer dieser Verdammten ist verursacht durch ihre Verwirrung und ihrem Bedauern vor dem Triumph des Evangeliums, das sie von ganzer Seele bekämpft haben.

Die Apokalypse sagt auch, dass diejenigen, die sich für das Tier gegen den Reiter (Jesus) engagiert haben, "ihr Los wird der See von brennendem Schwefel sein" (21,8). "Tag und Nacht werden sie gequält, in alle Ewigkeit" (Offenbarung 20,10).

Denn wie es Petrus ausdruckt: "Der Herr kann die Frommen aus der Prüfung retten; bei den Ungerechten aber kann er warten, um sie am Tag des Gerichts zu bestrafen, besonders die, die sich von der schmutzigen Begierde ihres Körpers beherrschen lassen und die Macht des Herrn verachten" (2 Petrus 2,9-16).

Ein Mann sagte mir, dass er nicht an die Hölle glaubte. Ich wusste, dass einen Bekannten, der behauptete sein Freund zu sein, ihm viel Böses angerichtet hatte (seine Frau missbrauchte, sein Geld und sogar sein Handel gestohlen hatte. Er konnte gerade noch seine Wohnung und seine Möbel retten). Ich sage ihm also: "Also wird auch dieser Mann, trotz des ganzen Übels, dass er angerichtet hat, ein ewiges Glück kennen?" Er fühlte sich betroffen, zögerte aber zu behaupten, dass die Hölle existiert... aber vielleicht nur für dieser Bekannte, der sie wirklich verdiente. Fragt diejenigen, die nicht daran glauben, ob die Hölle für ihre Feinde nicht geeignet wäre. Georges Bush würde gerne Saddam Hussein dort sehen, und umgekehrt. Viele andere

würden gerne Hitler dort sehen, die Israelis würden alle ihre Feinde, und zuerst die Palästinenser dort einsperren. Gott hat auch **SEINE** Gerechtigkeit. Sie erfreut die Gerechten, die von den Gottlosen verfolgt werden.

# 3. Das Fegefeuer

Seit dem schweren Fehler der ersten Eltern der Menschheit hat sich das Schicksal des Menschs geändert. Als Opfer von diesem Fehler mussten die darauf folgenden Generationen ihre Wunden heilen. Die Erde, die uns vorbereiten sollte auf das ewige glückliche Leben bei Gott, hat sich in eine Kreuzung verwandelt von welcher drei Wege ausgehen: der Weg, der direkt in den Himmel führt, der Weg, der sofort in der Hölle endet und ein Weg dazwischen, das Fegefeuer, der sich nach dem physischen Tod fortsetzt, aber letztendlich zum Himmel führt.

Vor der Schöpfung des Menschs existierte der Himmel bereits. Gott selbst war dieser Himmel. Der Fall der Dämonen hat die Hölle geschaffen. Das Fegefeuer ist ein Zustand, der spezifisch für den Menschen nach seinem Fall ist. Es ist die Situation der Menschen guten Willens, die sich zum Besseren weiterentwickeln und die von den Folgen der Erbsünde heilen müssen.

Die Erde sollte für alle das Fegefeuer sein, nämlich der Ort, wo die Zeit eingesetzt wird, um psychologische und geistliche Kenntnisse zu erwerben, die durch den Sündenfall verloren gingen.

Von Anfang an ist das Leben auf der Erde dazu bestimmt, das ewige Leben zu erlernen. Nach dem Sündenfall, und vor diesem Lehrgang, ist dieses irdische Leben aber der Rahmen eines geistigen Kampfes geworden, in welchem die Menschen für oder gegen Gott oder den Teufel Stellung nehmen müssen. Diejenigen, die bewusst oder unbewusst Gott wählen, müssen zuerst von der Wunde Adams heilen und erst dann die Lehre des ewigen Lebens antreten. Sie dürfen diese einmalige Gelegenheit nicht verlieren, da es wie es Paulus offenbart (Hebräer 9,27) keine Reinkarnation gibt. Diejenigen, die bewusst oder unbewusst den Teufel wählen, ihr Höllenschicksal wird schon in dem irdischen Leben bestimmt.

Solange die Zeit existieren wird, wird es diesen dritten Zustand der Seele geben: das Fegefeuer. Es endet mit dem Ende der Zeit. Dieser Seelenzustand kennzeichnet diejenigen, die mehr oder weniger schlimme Unregelmässigkeiten, die allerdings repariert werden können, begangen. Es ist vorteilhaft, die anderen zugerichteten Wunden auf der Erde zu heilen, denn die Schwierigkeiten werden nach dem Tod verhundertfacht. Das lässt sich aus den Worten Christi ableiten: "Wenn du mit deinem Gegner vor Gericht gehst, bemüh dich noch auf dem Weg, dich mit ihm zu einigen. Sonst wird er dich vor den Richter schleppen, und der Richter wird dich dem Gerichtsdiener übergeben, und der Gerichtsdiener wird dich ins Gefängnis werfen. Ich sage dir: Du kommt von dort nicht heraus, bis du auch den letzten Pfennig bezahlt hast" (Lukas 12,58-59). Die Tatsache, dass dieser "Gefangene" die Möglichkeit hat, aus dem Gefängnis herauszukommen, bedeutet, dass sein Kummer nicht ewig ist. Das ist das Fegefeuer.

Jesus hat uns beigebracht, dass Sünde und Gotteslästerung den Menschen verziehen werden... aber wer gegen den Heiligen Geist redet, dem wird weder in dieser Welt noch in der anderen verziehen (Matthäus 12,31-32). Es gibt also eine Sünde, die in der anderen Welt verziehen wird, danach wird man in die himmlische Gesellschaft am adäquaten Platz aufgenommen. Dieses Heil vollbringt sich aber "wie durch Feuer", wie es Paulus erklärte (1 Korinther 3,15).

Auf diese Möglichkeit der Verzeihung gewisser Sünden in der anderen Welt wird im Alten Testament hingewiesen: die Juden baten für die Verzeihung der verstorbenen Soldaten (2 Makkabäer 12,40-46).

Der Heilige Johannes bestätigt, dass es solche unverzeihliche Sünde gibt, für die er nicht sagt zu bitten. Er sagt uns aber wir sollten für einen Bruder, der eine Sünde begeht, die nicht bis zum Tod geht, beten. Wir werden ihm so das Leben geben (1 Johannes 5,16-17).

Dieser letzte Text zeigt, dass das ewige Leben denen wieder gegeben werden kann, die die Sünde gegen den Heiligen Geist nicht begehen. Denn diese Sünde führt zum geistigen Tod, d.h. die Hölle bereits hier auf Erde.

Somit ist das geistige Schlachtfeld, dass wir auf Erde leben aufgezeigt. Alle Menschen guten Willens sollten ihr Leben auf Erde als ihr Fegefeuer leben. Glücklich sind jene, die wissen wie man aus dem physischen Tod einen einfachen Durchgang zum Himmelsleben macht. Und noch besser, jene, die den Himmel durch die erste Auferstehung bereits hier auf Erde leben.

# 9

# Jesaja 7, 8, 9

Euch meinen Brüder und Schwestern, Euch allen die Ihr wie ich an das von Jesus geöffnete Buch der Offenbarung (Apokalypse) glaubt, sende ich einige beleuchtende Themen:

**Botschaft des Herrn an diejenigen, die sich weigern, an die messianischen Prophezeiungen von Jesaja, die perfekt zu Jesus passen, zu glauben, (12.01.2006): „Geht, liesst Jesaja 7-8-9... und dann geht und hängt euch wie Judas!“**

Lesen wir mit Aufmerksamkeit die Kapitel 7, 8, 9 des Prophets Jesaja sowie 2 Könige 16, um die prophetische Intervention gut zu verstehen und sie im historischen Kontext zu sehen.

Jesaja war ein hoher Königsbeamter. Er hat die Ereignisse seiner Zeit stark beeinflusst. Er ist gegen 765 v.Chr. geboren. Im Jahre 740, im Alter von 25 Jahren, hatte er eine Vision, in der Gott ihm die schwere und mutige Mission anvertraute, die Zerstörung Israels, gefolgt später von derjenigen Judas als Strafe für die mehrfache Untreue der Juden anzukünden.

Um diese Prophezeiung zu erfassen, muss man den historischen Kontext, in dem sie verkündet wurde, kennen. Im Kapitel 16 von 2 Königen ist die Rede vom König Ahaz, an dem Jesaja sich wendet. Zu jener Zeit war Pekach (In Jesaja 7,9 als „Sohn Remaljas“ bezeichnet) König von Israel und Rezin König von Syrien (Aram; Jesaja 7,1). Der König von Assyrien (Tiglat Pileser, genannt „Pul“: 2 Könige 15,19) bedrohte das ganze Gebiet. Rezin und Pekach wollten Ahaz in den Kampf gegen Assyrien mitreissen, aber er lehnte es ab. Er schenkte seinen einzigen Sohn, den Thronfolger, als Opfer den Götzen auf (2 Könige 16,3), um das Schicksal zu beschwören. Er hatte also keinen Erben mehr und die dynastische Erbschaft war bedroht.

Ahaz, der mit 20 Jahren König von Jerusalem geworden war, war noch ein Kind. Er hatte Angst, vom Norden, von Israel und Syrien, erobert zu werden. Sein Glaube an Gott war schwach und ignorant. Er beeilte sich, den heidnischen Göttern seinen Sohn als Opfer zu schenken, um ihre Hilfe zu sichern. Das ist, als ob der eine unter uns seinen Sohn in Holocaust anböte.

Ahaz, der kaum das Jugendalter verlassen hat, wird tief von der Bedrohung des Nordens getrübt. Er hofft auf einen anderen Sohn, um den ersten zu ersetzen und so die Thronfolge zu sichern. Gott gibt dem Jesaja die Prophezeiung Emmanuels (Jesaja 7,14) gefolgt von Jesaja 9,5, wo die **göttlichen Namen** dieses Kindes aufgeführt sind: starker Gott, ewiger Vater.

Ahaz und die Seinen verstanden diese Prophezeiungen auf dem sozial-politischen Niveau jener Zeit, aber Gott sprach von einem geistigen und universellen Niveau, welches mehr als sieben Jahrhunderte später durch Jesus, der wahre Emmanuel (Matthäus 1,23), der „ewige Vater“ unter uns, vollendet wurde (Johannes 14,8-10 / 8,57).

Jesaja wird von Gott gesandt, um den König Ahaz zu beruhigen. Er sagt ihm, dass diese zwei Könige des Nordens, „Pekach“ von Israel und „Rezin“ von Syrien, „diese beiden Holzscheite,

diese rauchenden Stummel“ nichts gegen ihn können, und dass, im Gegenteil, Efraïm, das Königreich des Nordens „aufhören wird ein Volk zu sein“ (Jesaja 7,3-9).

Aber Ahaz bezweifelt die durch Jesaja gemachte Prophezeiung und wendet sich dem König Assyriens zu. Er unterwirft sich ihm und sagt dabei: „Ich bin ... dein Diener. Komm und befreie mich ... usw. “(2 Könige 16,7-10 usw...). Ahaz bittet Jesaja um ein göttliches Zeichen, denn er wünscht einen anderen Sohn, um ihm später sein Thron zu übergeben. Dann kommt die Prophezeiung des Emmanuel (Christus), der einzige Sohn, der würdig ist König zu sein (Jesaja 7,10-15). Aber vorher wird es zur Zerstörung des Nordens (Israel) durch Assyrien (Jesaja 7,18-25) kommen, und später zu derjenigen des Südens (Juda), wegen des Heidentums vom König und seiner Nachfolger.

Jesaja wird wegen dieser pessimistischen Prophezeiung verfolgt; er zieht sich aus dem öffentlichen Leben zurück und bittet seine Jünger darum, nicht darüber zu sprechen: „Ich will diese Warnung sorgfältig bewahren und die Lehre in meinen Jüngern wie mit einem Siegel verschliessen“, sagte er (Jesaja 8,16-23). Das mache ich auch mit Euch meine zärtlich geliebte Brüdern und Schwestern. Ich bewahre vorerst dieses Zeugnis über die Apokalypse von Johannes in Euren Herzen gut versiegelt, in der Wüste, wo wir eingepfercht sind und auf Gottes Stunde warten.

Das Königreich des Nordens, Galiläa, welches den Stämmen von „Sebulon und Naftali“ (Joshua 19,10-16 / 32-39) gegeben wurde, wurde vom König von Assyrien in 721 v.Chr. erobert (2 Könige 16,5-6 / 18,9-11). Das bedeutete die Niedergeschlagenheit und die Finsternis für die Galiläer dieser Zeit. Gott kündigt diesbezüglich dem Jesaja an: „Einst hat er das Land Sebulon und das Land Naftali (durch die assyrische Invasion) verachtet, aber später bringt er die Strasse am Meer wieder zu Ehren, das Land jenseits des Jordan, das Gebiet der Heiden (Galiläa)“ (Jesaja 8,23). Dieses gleiche von Gott durch die assyrische Invasion „verachtete“ Land, wird also auch von ihm verherrlicht werden. Denn diese Galiläer vom Norden Israels, „dieses Volk, das im Dunkel (der Okkupation und des Exils) lebt, sieht ein **helles Licht** (das Lichte des Messias, der einige Jahrhunderte später in Galiläa lebte und arbeitete); über denen, die im land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf (dasjenige des Messias, der in Nazaret wohnte: Jesaja 9,1)... Denn uns ist ein Kind geboren... man nennt ihn: Starker Gott, Vater in Ewigkeit... Der leidenschaftliche Eifer des Herrn der Heere wird das vollbringen“ (Jesaja 9,5-6).

Die unendliche Liebe unseres zärtlichen Vaters, der starker Gott, tat dies, nicht durch die zerstörerischen Waffen der Menschen, sondern durch den Preis der rettenden Waffe des Kreuzes. All jene, die diese Sprache nicht erfassen, **sollen gehen und sich hängen lassen wie Judas**. Amen.

Zur Zeit Jesus, tadelten die Pharisäer der hohe Priester Nikodemus, da er Jesus verteidigte:

> „Bis du vielleicht auch aus Galiläa? Lies doch nach: Der Prophet kommt nicht aus Galiläa.“ (Johannes 7,50-52)

Wenn diese ignoranten Fanatiker die Prophezeiungen selbst „gelesen“ hätten, dann hätten sie entdeckt, dass der Prophet der Propheten, der göttliche Messias wohl aus Galiläa kommen sollte, dieses Land von Sebulon und Naftali, das früher von Assyrien gedemütigt wurde, aus welchem aber der Messias, das Licht der Welt, auftauchen sollte (Jesaja 8,23 / 9,6).

Solchen hohen Priestern und Pharisäern und ihren Nachfolgern von gestern und von heute, bleibt nichts anderes übrig, als „zu gehen und sich aufhängen zu lassen wie Judas“.

Ich vervollständige noch das Thema der Prophezeiungen Jesajas mit dem Herzensschrei dieses grossen Prophets, der nach so vielen Jahrhunderten noch unverstandenen und unbekannt ist.

Er hatte von diesem „Emmanuel“ (Jesaja 7), dessen Namen unter anderem „starker Gott“ und „Vater der Ewigkeit“ (Jesaja 9,5) war, gesprochen. Wer kann solche Namen tragen, wenn nicht Gott selbst?

Dieser vom göttlichen Geist bearbeitete edle Propheten liess aus seinem Herzen einen rührenden Schrei, dieses Wort von Feuer, ein Hilferruf heraus**spritzen** und lud dabei Gott Selbst ein auf Erde zu kommen und sich zu inkarnieren: „Ach, reiss doch den Himmel auf, und **komm herab**... Mach deinen Feinden deinen Namen bekannt... Wie unreine sind wir alle geworden... Kannst du dich bei all dem zurückhalten, Herr, kannst du schweigen und uns so sehr erniedrigen?“ (Jesaja 63,19 / 64,11).

Unser Vater konnte sich „bei all dem“ nicht „zurückhalten“:

> „**Ich bin vom Himmel herabgekommen**, nicht um meinen Willen zu tun, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.“ (Johannes 6,38)
>
> „Niemand ist in den Himmel hinaufgestiegen ausser dem, **der vom Himmel herabgestiegen ist**: der Menschensohn.“ (Johannes 3,13)
>
> „Wer mich gesehen hat, hat **den Vater** gesehen“..., der durch Jesus vom Himmel herab gekommen ist: „Ich bin im Vater und **der Vater ist in mir**.“ (Johannes 14,9-10)

Gott beantwortet der zerreissende Schrei Jesajas durch Jesus, der Messias, der heute von den Untreuen verleugnet und den Pseudo-Christen verraten wird.

Dieses Gebet Jesajas **wird weiterhin heute** und bis zum Ende der Welt durch das Brot, dass **vom Himmel** herabkommt, **erhört**: „Das Brot, das Gott gibt, **kommt vom Himmel herab** und gibt der Welt das Leben“ (Johannes 6,33).

Das Gebet Jesajas ist heutzutage noch gültig. Heute noch haben wir es nötig, dass Gott „den Himmel aufreisst und erneut herab kommt“, um uns zu erleuchten. Er tat es immer durch Christus am 13. Mai 1970, indem er das Kapitel 13 der Apokalypse öffnete. Er wird es immer durch Christus noch tun:

> „Der Herr selbst wird **vom Himmel herabkommen**, wenn der Befehl ergeht, der Erzengel ruft und die Posaune Gottes erschallt.“ (1 Thessalonicher 4,16)
>
> „... wenn Jesus, der Herr, sich vom Himmel her offenbart mit seinen mächtigen Engeln (apokalyptische Gesandte) in loderndem Feuer.“ (2 Thessalonicher 1,7)
>
> „Christus wird zum zweitenmal ohne Sünde (ausserhalb seines Körpers) erscheinen, denen zum Heile, die auf ihn harren.“ (Hebräer 9,28 / 2 Timotheus 4,8)

Jetzt ist Jesus vor der Tür ...

Die Schlussfolgerung des zerreissenden Schreis Jesaja, der damals der Himmel zerriss, um Gott unser Vater durch Jesus herabkommen zu lassen, muss unser gerade so zerreissender und dringender Schrei sein, ja noch dringender und zerreissender: „Ach! Komm Jesus!“ Nicht „Komm Jesus“, sondern „**Ach**! Komm Jesus!“

Die ganze Nuance ist in diesem heissen „**ach**!!“ Es ist der Schrei eines liebenden brennenden Herzen, dass in der Erwartung und im **glühenden** Wunsch Ihn zu empfangen leidet. Es gibt für die lauwarmen keinen Platz: „**Ach**! Ja! komm Jesus!“ (Offenbarung 22,20).

Jesaja wäre heute ein von unseren gewesen oder wir seine Jünger von gestern. Er hat diese glühende Erwartung ausgedrückt: „**Ach**... komm herab!“ Und wir antworten: „**Oh!** Ja komm“.

„Wer **durstig** ist, der komme. **Wer will**, empfange umsonst das Wasser des Lebens“ bereits im Brot des Lebens (Offenbarung 22,17). Dieses Brot bereitet uns an der Begegnung von Angesicht zu Angesicht mit dem Gatten unserer Seelen vor. Unsere Vorgänger schrieen ihm bereits: „Maran atha“ (der Herr kommt) 1 Korinther 16,22.

Jesus hatte den Juden, die ihm widerstanden, gesagt: „... **Ihr werdet mich nicht mehr sehen**, bis ihr sagt: Gesegnet sei dieser, der im Namen des Herrn kommt“ (Matthäus 23,39).

Denn diese Leute verwarfen ihn und „sie konnten ihn nicht sehen“. Wenn man jemanden nicht liebt, sagt man: „Ich kann ihn nicht sehen!“ Wenn wir also Jesus lieben, dann wollen wir und können wir ihn bereits sehen... oder erahnen, bis wir ihn voll sehen. Wir bitten ihn inständig zusammen, den Schleier auf unseren Augen, der uns verhindert, ihn zu sehen, zu zerreissen. Ach! Dass er ihn zerreisst und kommt. Dass wir ihn sehen! Denn „er wird ein zweitesmal ercheinen, um die zu retten, **die ihn erwarten**“ (Hebräer 9,28).

Wir warten **mit Liebe** auf seine Erscheinung in uns (2 Timotheus 4,8). Haben wir ihn aber nicht schon empfangen, ohne es ganz wahr zu nehmen?

Aufbauend auf das Thema von Jesaja 63 mit dem glühenden Schrei von Jesaja: „Ach, reiss doch den Himmel auf, und komm herab...“ richtet der einzige Allmächtige Gott einen noch brennenderen Schrei an die Menschen: „Ich habe das Gebet Jesajas erhört! Ich bin herab gekommen!! Ach! Ach! **Du Mensch**, reiss doch die Finsternis auf und **komm selbst herauf**, um zu sehen was geschehen muss und was bereits vor deinen Augen geschieht! Ihr schlafende törichte Jungfrauen!!!“ (Offenbarung 4,1 / Matthäus 25).

Danken wir unserem Vater, seinem rettenden göttlichen Sohn, seinem Heiligen Geist, unserer sanften Mutter Maria, dem Joseph, dem Michael, allen unseren Brüdern und Schwestern vom Himmel, die uns helfen zu klettern.

Klettern wir zusammen jeden Tag ein bisschen mehr nach oben, um jeden Tag für den Ruhm des Himmels und unser ewiges Heil ein bisschen mehr zu verstehen.

Um zu wissen, ob wir die göttliche Einladung „herauf zu kommen“ beantwortet haben (Offenbarung 4,1), gibt es ein Kriterium, dass auch das Niveau unserer Erhebung aufzeigt. Das sind die Tränen Marias, unserer sanften Mutter, in La Salette.

- Haben wir die Gründe ihrer bitteren Tränen verstanden?
- Haben wir die ZAHLREICHEN Gründe dieser Tränen verstanden?

Je mehr wir die Gründe und die Zahl dieser bitteren Tränen verstehen und je mehr wir mit ihr Anteil nehmen, umso mehr sind wir gestiegen. Und je mehr wir gestiegen sind, umso mehr beten wir mit Ihr und mit den Seelen der Apokalypse (6,10).

Da sind das Kriterium und die Niveaus.

# 10

## Zwei wunderbare Zwillingsentdeckungen

In der Zeitung „LE MONDE" vom Freitag 23. August 2002, Seite 7, erschien ein Artikel: „Zwei Archäologen bezweifeln die historische Realität der Bibel". Es ist darin die Rede von einem Buch, „LA BIBLE DÉVOILÉE" (Bayard) („Die enthüllte Bibel"), welches von zwei jüdischen Archäologen, Israel Finkelstein, ein bekannter israelischer Archäologe, Professor an der Universität von Tel-Aviv, und sein Mitarbeiter, Neil Asher Silberman geschrieben wurde. Diese Autoren, erklärt der Artikel, „haben keine Zweifel daran, dass die grossen Gründungserzählungen unecht sind. Für sie ist die Bibel einen genialen literarischen und politischen Wiederaufbau der ganzen Geschichte des jüdischen Volkes, welcher mit dem Aufkommen des Königreichs von Juda zusammenpasst". Dieses Buch ist sœben in Frankreich erschienen; es wurde aus dem englischen Original übersetzt. Vor einem Jahr wurde es in den Vereinigten Staaten durch die traditionalistischen Strömungen auf die schwarze Liste gesetzt.

Dieser „Wiederaufbau", der einer Manipulation der Bibel gleichkommt, fand also unter dem Königreich des Königs von Judas, Joschija, statt, der von 640 bis 609 vor Christus herrschte, wie ihr es im Bibelkurs gelesen habt. Joschija wollte der Pharaon „Neko" in Megiddo im Jahr 609 besiegen. Er wollte die beiden Teile des israelitischen Volkes wieder vereinigen: Derjenigen vom Süden, der von David gegründet wurden und derjenigen, der das Reich Israel bildete, das wie Ihr es wisst, von Jerobeam gegründet wurden (1 Könige 12).

Joschija wollte den jüdischen Kultus im Tempel Salomos wieder einführen. Er entschloss sich ihn zu erneuern. Während den Werken dieser Erneuerung, fand der grosse Priester „Hilkija" (oder Hilkijahu) ein mysteriöses Buch: Das Buch des Gesetzes (Thora). Er wandte sich an den König Joschija (2 Könige 22,8-13). Aufgrund des Inhaltes dieses Buches, entschloss der König eine vollkommene Reformation auf dem ganzen Land Judas wie auch auf demjenigen Israels durchzuführen. Dadurch versuchte er die beiden Teile des Volkes -der Südliche Juda und der Nördliche Israel- wieder zu vereinigen, damit es „nur noch ein (jüdisches) Volk gibt; eine einziger König (Wiedervereinigung der beiden durch Jerobeam getrennten Königreiche); ein einziger Gott; eine einzige Hauptstadt, nämlich Jerusalem und ein einziger Tempel, der Tempel Salomos". Um dies zu erreichen, musste er mit Gewalt gegen den Norden vorgehen und den Tempel des Nordens sowie die verschiedenen Orte des Kultus, die sich sowohl im Norden wie auch im Süden fanden, zerstören. Nur der einzige Tempel Salomos sollte übrigbleiben (2 Könige 23).

Er musste aber dem Text des „Buches des Gesetzes" selbst Gewalt antun, und ihn das aussagen lassen, das zu seinem expansionistischen Plan passte. Der Artikel erläutert, wie bereits erwähnt, dass die beiden Autoren des Buches „keine Zweifel daran haben, dass die grossen Gründungserzählungen unecht sind. Für sie ist die Bibel einen genialen literarischen und politischen **Wiederaufbau** der ganzen Geschichte des jüdischen Volkes... Es ist ein revolutionärer

Schlüssel zur Interpretation der Bibel, der von Israel Finkelstein und Neil Silberman vorgeschlagen wird"; eine Interpretation dieser „**aufgeblasenen legendären Erzählungen**, welche verschönert werden, um dem Projekt des Königs Joschija zu dienen, nämlich die beiden israelitischen Königreiche zu versöhnen und sich vor den grossen regionalen assurischen, ägyptischen und mesopotamischen Reichen zu behaupten". Der Artikel berichtet ebenfalls, dass ein anderer Archeologie-Professor an der Universität von Tel-Aviv, Zeev Herzog, bereits entdeckt hatte, dass „keine wissenschaftliche Untersuchung die Realität der Auswanderung aus Ägypten, der vielen Jahren des Umherirrens in der Wüste und der Eroberung des Gelobten Landes beweist".

„Le Monde" erläutert schliesslich, dass „bekannte biblische Orte wie Beerscheba und Edom zur Zeit des Exodus gar nicht existierten. Und kein König befand sich in Edom, um die Israeliten zu bekämpfen. Schlussfolgerung des Autors: „Die im Exodus erwähnte Orte existierten wohl. Einige waren bekannt und wurden sogar besetzt. Aber dies geschah viel später als die Zeit des Exodus, **viel später als die Gründung des Königreichs von Juda**, zur Zeit also als die Texte der biblischen Erzählung zum ersten Mal niedergeschrieben wurden". Die Autoren des Buches sowie andere Forscher gehören zu den „Revisionisten, die beschuldigt werden, Argumente zugunsten der Palästinenser zu liefern", indem sie durch die Archäologie und die Geschichte beweisen, dass die Jerusalem der Könige zur Zeiten Davids und Salomos nur ein ganz kleines Dorf war. Diese Revisionisten haben aufgezeigt, dass „Jericho bei der Ankunft der Hebräer leer war und die bekannten Trompeten zu einer Heldengeschichte und nicht einer militärischen Geschichte gehörten", und auch nicht zu dem von Gott inspirierten Heiligen Schriften.

Dies motivierte mich das Buch der beiden Archäologen zu kaufen. Als ich es blätterte, lass ich auf Seite 37, dass die Autoren beabsichtigen „die Geschichte wiederaufzubauen, wie sie uns die archäologischen Befunde aufzeigen, denn sie sind die einzige Wissensquelle, die keine Überarbeitung, Bereinigung, Zensur durch viele **Generationen von biblischen Schriftgelehrten** erfahren haben". Diese wertvolle wissenschaftliche Information betreffend des Eingriffs der Schriftgelehrten in die biblischen Texte gibt mir mehr Verständnis bezüglich „dem Lügengriffel der Schreiber", von welchem Jeremia spricht. Also aus einem archäologischen Licht, entspringt in meinen Gedanken ein zweites, sein Zwilling, hervor, betreffend der Intervention des Propheten Jeremia und seinem Zorn, wie auch des Zorns Jesus gegen die Schriftgelehrten und Pharisäer, die die Reinheit der Bibel durch ihren verdammten „Lügelgriffel" verunreinigt haben. Ich wollte diese Erkenntnis mit Euch teilen.

Ich wollte Jeremia näher kennen und eine direkte Verbindung zwischen ihm und die Ereignisse seiner Zeit schaffen. Er ist „der Sohn Hilkija, aus der Priesterschaft zu Anatot", nicht weit weg von Jerusalem (Jeremia 1,1). Das Wort JHVH erging an ihn „zur Zeit Joschijas", also die Zeit, die uns interessiert. Hilkija ist aber dieser Grosse Priester, der von Joschija beauftragt wurde den Tempel zu restaurieren. Er ist derjenigen, der das mysteriöse Buch des Gesetzes fand (2 Könige 22,3-8). Er übergab es dem Sekretär des Königs damit dieser es dem König Joschija weitergibt. Nachdem der König der Inhalt gelesen hatte, entschloss er sich eine religiöse und politische Reform durchzuführen (2 Könige 22,10-13)... Die religiöse Reform bestand darin, systematisch alle heidnischen Symbole, die in Judäa und sogar Jerusalem überall verbreitet waren zu zerstören, und ebenfalls diejenigen, die sich in Samaria befanden (2 Könige 23,1-19). Es war die Gelegenheit das Land vom Norden bis zum Süden zu vereinen, es gegen die drohenden Assurer zu stärken und sich somit für den Kampf gegen ihre Alliierten die Ägypter vorzubereiten.

Um dies zu erreichen, musste er sein Volk **mit religiösen Argumenten** motivieren, vor ihren Augen die damalige „Pracht", die es galt zurückzuerobern, vorzugaukeln, nämlich die Wiederherstellung eines „salomonisches Reich", einer Unabhängigkeit und einer territorialen Herrschaft usw. All dies im Namen JHVH und für die göttliche Ehre durch „sein auserwähltes Volk". Das berühmte wiedergefundene Buch des Gesetzes war da, um diese Ambitionen zu rechtfertigen.

Es fehlte diesem Buch aber der Aspekt, der eine militärische Begeisterung hervorrufen kann. Nicht so schlimm! Der Griffel der Schreiber war da, um die nötigen Zutaten wie Salz, Pfeffer und Sauerteig dazu zugeben damit „das Ganze durchsäuert", gemäss dem Ausdruck Jesus. Den Schreibern fehlte es nicht an Eifer; sie stürzten sich los!

Jeremia, als Sohn Hilkijas, kannte durch seinen Vater den wahren Inhalt des entdeckten Buches. Er wusste, dass die Schreiber sich bemüht hatten Aussagen Gott zuzuschreiben die Er nie gesagt hatte, bezüglich Tieropfer und sonstige Opfer, die bei den Priestern landeten. Diese hatten von dieser Gelegenheit profitiert, um alles in das Buch des Gesetzes einzupacken, was materiell zu ihren Gunsten war. Deshalb erhob sich Jeremia gegen sie: „Wie könnt ihr sagen: Weise sind wir, und das Gesetz des Herrn ist bei uns? Ja! Aber der Lügengriffel der Schreiber hat es zur Lüge gemacht. Das Wort des Herrn haben sie verworfen" (Jeremia 8,8). Er sagte diesbezüglich ebenfalls: „So spricht JHVH: ...**Ich habe euren Vätern, als ich sie aus Ägypten herausführte, nichts gesagt und nichts befohlen, was Brandopfer und Schlachtopfer betrifft**. Vielmehr gab ich ihnen folgendes Gebot: Hört auf meine Stimme, dann will ich euer Gott sein, und ihr sollt mein Volk sein" (Jeremia 7,22-23). Die Schriftgelehrten und die Priester begnügten sich aber nicht damit die Stimme Gottes zu hören; sie beäugelten die Gewinne, die sie aus den Tieropfer, die Gott aber ausdrücklich nicht wollte, ergattern konnten. Jesus seinerseits hat es nicht unterlassen die Schriftgelehrte und die heuchlerischen Pharisäer für ihre Gier nach Gelderwerb zu denunzieren (Matthäus 23). Man kann den Groll der Urheber dieser Ränke gegen Jeremia und gegen den Messias... und sogar gegen den Schöpfer selbst verstehen!! Der Heilige Paulus hatte recht als er die Gläubigen gegen die „jüdischen Fabeleien und die Gebote von Menschen, die sich von der Wahrheit abwenden" warnte" (Titus 1,14).

Das Ergebnis dieser Ränke war für Joschija und für das ganze Volk schädlich. Joschija starb in „Megiddo". Jeremia schrieb seine „Klagelieder" über Jerusalem.

Heute ist ein anderes, viel grösseres Megiddo als in der Vergangenheit in Vorbereitung: ein „Harmegiddo", ein grosses Megiddo, welches unter dem Name Armageddon bekannt ist. Es wird unter der Führung von Bush und Sharon und ihre Leute vorbereitet. Es wird ein viel schlimmeres Ende erfahren; es wurde durch Jesus (Lukas 21,20-34) und durch die Apokalypse, die zweimal auf den Irak am Eufrat weist (Offenbarung 9,13-21 / 16,12-16) vorausgesagt. Bush und seine Alliierten bedienen sich den gleichen Methoden der Hirnwaschung, indem sie behaupten, ihren militärischen Plan sein ein Kampf des Gutens, verkörpert durch die USA und ihre Alliierten gegen den bösen Terroristen, verkörpert durch den Irak und andere.

Der Vatikan mit dem Papst Johannes-Paulus II an der Spitze ist in dieselbe Ungerechtigkeit wie diejenige der Schriftgelehrten gefallen, indem er zugunsten seiner Politik die Botschaften, die Maria in La Salette und in Fatima gab, verzerrte.

Ich lasse Euch nun die biblischen Texte lesen und meditieren. Falls Ihr das Buch „La Bible Dévoilée" findet, solltet Ihr es aufmerksam lesen. Und dabei viel für die Autoren und gleich gesinnten Leute beten. Unser Vater will, dass wir für die Juden, die oft durch die Zionisten „falsch orientiert" („mal branchés") sind, beten.

# Teil IX

# Gott uns Vater

# Inhaltsangabe


| | | |
|---|---|---|
| **1** | **Der Wahre „Name"Gottes** | **379** |
| **2** | **Gott ist Vater** | **385** |
| **3** | **Die Göttliche Dreifaltigkeit** | **389** |

# 1

# Der Wahre „Name"Gottes

Der Mensch hat schon immer versucht dem Schöpfer einen Namen zu geben. Moses fragte ihn nach seinem Namen; seine Anwort war: „Ich bin derjenige der ist". In Hebräisch lässt sich dies mit „JHVH" ausdrücken und heisst: „Derjenige der ist", das vollkommene Sein. Deshalb sagte er zu Moses: „So sollst du zu den Israeliten sagen: ICH BIN hat mich zu euch gesandt... Das ist mein Name **für immer**, und so wird man mich nennen in allen Generationen" (Exodus 3,13-15). Dieser Name weist auf die Existenz des einzigen Schöpfers hin, „Derjenige der ist", im Gegensatz zu den Göttern des Heidentums, die „nicht sind", die nicht existieren.

Somit ist der Name des Schöpfers je nach Sprachen weder „Elohim", noch „Allah", noch „Gott", noch „God", noch „Theos", noch „Deus", noch „Dio" usw... und auch nicht „JHVH". Denn der Schöpfer hat seinen Namen *in Hebräisch* offenbart, eine Sprache in welcher dieser Name eine Bedeutung hat. Dieser Name offenbart sein Wesen, seine Existenz, seine Persönlichkeit, seine transzendentale ewige unerschaffene Natur. Der Name „JHVH" hat keine Bedeutung in **allen anderen Sprachen**. In der Tat, um die Bedeutung des Names „JHWH" zu verstehen, muss man hebräisch sprechen. Der Schöpfer will sich aber der ganzen Menschheit und in allen Sprachen offenbaren. Sein Name muss eine **Bedeutung** in der Sprache in welcher der Mensch ihn anspricht haben, und muss zugleich in den anderen Sprachen übersetzbar sein und dabei den **wahren Sinn des Wortes** wiedergeben. So hat das Wort „JHVH" auf Französisch, englisch, oder chinesisch usw... keine Bedeutung.

Wie lässt sich beispielsweise das Wort „Deus" auf Arabisch oder Englisch übersetzten? Unmöglich! Denn dieses Wort hat keinen Sinn, und weist nicht auf das Wesen des Schöpfers hin. JHVH hingegen bedeutet das vollkommene SEIN auf deutsch, l'ETRE auf französich, the BEING auf englisch, l'ESSERE auf italienisch, AL-KAËN auf arabisch usw... Der Mensch fühlt sich durch diese Namen angesprochen denn er versteht sie, denkt darüber nach, um schlussendlich die existentielle Persönlichkeit des Schöpfers zu entdecken.

Alle anderen „Namen", die dem Schöpfer gegeben werden sind vom Heidentum und von der Mythologie inspiriert und übersetzt. So stammen die Worte „Dieu", „Deus", „Theos", „Dio" von „Zeus" der Gottheit der griechischen Mythologie. Es sind Eigennamen, die keine Bedeutung haben und das vollkommene Wesen verzerren. Sie lassen uns ihm gegenüber eher gleichgültig, denn sie offenbaren nicht das väterliche liebevolle Gesicht des Vaters und auch keinen Charakterzug, keinen Aspekt seiner Person.

Auch der Name JHVH offenbart nur ein transzendentaler eher „kalter" Aspekt, der das Herz des Menschen nicht berührt, der nicht zur Liebe Gottes einlädt, und auch nicht die Liebe des Schöpfers für den Menschen, sein Geschöpf, offenbart. Es war nur eine erste Offenbarung von demjenigen, der den Mensch erschaffen hat und sich als der einzige Gott und die einzige Ursache seiner Existenz auf Erde erkennen lassen wollte.

Mit der Zeit waren die Israeliten dem Herrn gegenüber untreu, indem sie die Götter der Mythologie der Nachbarländer anbeteten. Sie verunreinigten so der heilige Name, indem sie ihn mit diesen sogenannten Göttern gleich stellten. Der Allmächtige denunzierte durch den Mund seiner Propheten diesen Verrat: „Als die Söhne Israels zu den Völkern kamen, entweihten sie überall, wohin sie kamen, meinen heiligen Namen; denn man sagte von ihnen: Das ist das Volk Jahwes... Meinen grossen, bei den Völkern entweihten Namen, den ihr mitten unter ihnen entweiht habt, werde ich wieder heiligen. Und die Völker werden erkennen, dass ich JHVH bin" (Ezechiel 36,16-23).

Danach kündigten die Prophezeiungen an, dass der wahre Name des Schöpfers, sein **geheiligter** Name später offenbart werden wird. Es war die Aufgabe des Messias und zwar des leidenden und zum Tod verfolgten Messias, der wahre Name mit allen wichtigen ewigen, besonderen, intellektuellen und liebevollen Eigenschaften dessen, der vor der Welt existierte zu offenbaren. So beschreibt der messianische Psalm Davids 1000 Jahre vor seiner Ankunft die zukünftige Leidensgeschichte des Messias. Es ist durch sein Leiden, dass dieser Gesandte der Welt **der wahre Name** des Schöpfers offenbarte. David sagt in seinem Namen:

> „Viele Hunde umlagern mich, eine Rotte von Bösen umkreist mich. Sie haben mir Hände und Füsse durchbohrt und in den Todesstaub haben sie mich gelegt... **Ich werde deinen Namen meinen Brüdern verkünden**, inmitten der Gemeinde dich preisen" (Psalm 22,17-23).

Als Jesus kam, hielt er das Versprechen ein: am Vorabend seines Leidens wandte er sich in Anwesenheit seiner Apostel, „seiner Brüder", zu seinem Vater, der durch Ihn auch ihrer und unserer Vater wurde, und sagte:

> „Ich habe den Menschen **deinen Namen offenbart**, die du aus der Welt genommen hast, um sie mir zu geben... Ich habe ihnen **deinen Namen offenbart** und **werde ihn offenbaren** (*nochmals, später, wie wir weiter unten sehen werden*) damit **die Liebe, mit der du mich geliebt hasst, in ihnen ist** und damit ich in ihnen bin" (Johannes 17,6 / 17,26).

Die Apostel verstanden, dass sie durch ihren Glauben an Jesus durch den Vater adoptiert wurden:

> „Gott hat in unseren Herzen den Geist seines Sohnes gesandt, der schreit: ‚Abba, Vater¡ Also bist du nicht mehr Sklave, sondern Sohn" (Galater 4,6 / Römer 8,15).

Durch das Leiden des Messias übergehen wird also vom intellektuellen Namen JHVH zu einem vertrauten Liebesnamen: Der Schöpfer ist nichts anderes als Liebe für **die Brüder seines Messias**, dieser Messias, der ihnen sein eigener Vater gab: „Geh zu **meinen Brüdern**, und sag ihnen: Ich gehe hinauf zu meinem Vater und zu **eurem Vater**..." hatte Jesus zu Maria aus Magdala gesagt (Johannes 20,17). Durch Jesus wurde der ganzen Welt der wahre Name des Schöpfers offenbart.

Jesus insistierte, um die **väterliche Dimension** des Schöpfers zu offenbaren. Er lehrte die Jünger sich an den Schöpfer als Vater zu wenden: „So sollt ihr beten: **Unser Vater** im Himmel, **dein Name werde geheiligt**..." (Matthäus 6,9). Der Name Gottes wird in uns durch die Entdeckung seiner liebevollen väterlichen Dimension für seine treuen Kinder geheiligt... aber auch seiner schrecklichen Dimension für die Untreuen.

So wird sein heiliger Name geheiligt! Wer fähig ist soll verstehen!

Durch Jesus wurde die Vaterschaft des Schöpfers entgegen den jüdischen Ansprüchen, welche JHVH als Monopol der Israeliten sahen, allen Gläubigen aus allen Rassen und Nationen geöffnet. Jesus, und später auch seine Jünger, haben die Vaterschaft des Schöpfers der ganzen Welt geöffnet. Paulus sagt in der Tat: „Ist denn Gott nur der Gott der Juden, nicht auch der Heiden? Ja, auch der Heiden!" (Römer 3,29). So wurde die Prophezeiung Ezechiels erfüllt: „Die Völker werden erkennen, dass ich JHVH bin".

Die Offenbarung dieses heiligen Namens hört jedoch nicht zur Zeit des Messias auf. Dieser hatte gesagt: „... und ich **werde** ihn **offenbaren**", in der Zukunft, wie bereits erwähnt. In einem Schrei des Herzens hatte Jesus gebeten: „Vater, verherrliche deinen Namen!" Die Antwort war umgehend: „Ich habe ihn (*durch Jesus*) verherrlicht und **will ihn nochmals** (*in der apokalyptischen Zeit*) **verherrlichen**!" (Johannes 12,28).

Es ist in unserer apokalyptischen Endzeit, dass Jesus nochmals wie zur Erinnerung der Name des Vaters offenbart. Diese Erinnerung des göttlichen Namens ist darauf zurückzuführen, dass die Gläubigen aus allen Richtungen -Juden, Christen und Moslems- das Gesicht des Schöpfers und die Reinheit des Glaubens durch ihre Haltung verzerrt haben. Der Reinheit des Glaubens haben sie die Politik, der Fanatismus, der materielle Kultus, die Nachlässigkeit, das Unwissen, die Immoralität, der Spiritismus usw... beigemischt. Jesus hatte das alles vorausgesehen; deshalb sagte er, er werde später **noch einmal** dieser heilige Name offenbaren.

In der Vergangenheit wurde der Name des Vaters verunreinigt. Heute haben die sogenannten Christen den Namen des Sohnes verunreinigt. Heute geht es darum erneut diese beiden heiligen Namen zu heiligen.

Diese heilige Mission ist den Aposteln des Buches der Offenbarung anvertraut. Sie erfüllen bereits diese Aufgabe indem sie die verschiedenen Verrate des Glaubens denunzieren, wie in diesem apokalyptischen Gebot vorgeschrieben: „Du musst NOCH EINMAL gegen viele Völker und Nationen und Sprachen und Königen prophezeien" (Offenbarung 10,11). Die Wiederaufnahme dieser Prophezeiung wird einer Vielzahl von Menschen erlauben das wahre Gesicht des Vaters durch das ebenfalls geheiligte Gesicht seines Messias zu sehen: „Siehe Er kommt... Jedes Auge wird ihn sehen, auch diejenigen, die ihn durchbohrt haben... (Offenbarung 1,7)... An jenem Tag werden auch die Tauben die Worte eines Buches hören, und aus Dunkel und Finsternis (verbreitet durch die falschen Gläubigen) werden die Augen der Blinden sehen" (Jesaja 29,18).

Die Apokalypse offenbart tatsächlich, dass der Messias heutzutage ein **neuer** geheiligter Name trägt, der nur von den wahren Frommen entdeckt wird. In der Tat, der Name Jesus befindet sich heutzutage nicht mehr in den traditionellen Kirchen. Die wahren Gläubigen werden ihn entdecken und werden es verdienen den wahren Namen des Vaters für immer in ihren Herzen eingraviert zu haben:

> „Wer siegt, den werde ich zu einer Säule im Tempel meines Gottes machen und ich werde auf ihn **den Namen meines Gottes schreiben**... und auch meinen **neuen Namen**" (Offenbarung 3,12).
>
> „Ich sah den Himmel offen, da war ein weisses Pferd, und der, der auf ihm sass... gerecht richtet er und **führt er Krieg**. Seine Augen waren wie **Feuerflammen** (*von Zorn*)... auf ihm stand ein Name, **den er allein kennt**..." (Offenbarung 19,11-12).
>
> „Der Engel erntete den Weinstock der Erde ab und warf die Trauben in die grosse Kelter des Zornes Gottes (Offenbarung 14,19)... Die sieben letzten Plagen; in ihnen erreicht der Zorn Gottes sein Ende (Offenbarung 15,1)... Die Völker gerieten in Zorn. Da kam dein Zorn und die Zeit, die Toten zu richten: die Zeit, deine Knechte zu belohnen, die Propheten und die Heiligen und alle, die deinen Namen fürchten, die Kleine und die Grossen, die Zeit, alle zu verderben, die die Erde verderben" (Offenbarung 11,18).

Der apokalyptische Name des Schöpfers nach demjenigen der Liebe ist also: strenger Richter und brennender Zorn gegenüber den Gesetzlosen, gegen welche er „**Krieg** mit Gerechtigkeit führt".

Der Name des Schöpfers ist doppelt: „liebevoller Vater" für seine getreuen Kinder und „unerbittlicher Richter" für die Rebellen. Er hat ein ewiger liebevoller Blick für seine Kinder und ein Auge voller brennender Zorn für die Feinde des Messias, die Feinde der Tugenden und des Glaubens. Wir müssen wählen zwischen der Liebe Gottes oder seinem gerechten Zorn.

Der Name Gottes ist aber auch vielfältig: Er ist „der Ewige", „der Barmherzige", „der Allmächtige", „der Allwissende", „der Schöpfer", „der Einzige", „der Fürchterliche" usw... Der Koran gibt ihm 99 Namen, die sein Wesen beschreiben. Alle diese **Eigenschaftswörter** sind in allen Sprachen übersetzbar im Gegensatz zu denjenigen wie „Gott", „Allah", „God" usw...., die Eigennamen sind (wie Robert usw.). Diese Eigenschaftswörter wiedergeben **einen Sinn**, eine **Eigenschaft seines vielfältigen Wesens** und beschreiben dadurch **den besonderen Charakter** des unerschaffenen Wesens und des Schöpfers von allem.

Das Wort „Gott" kann aber trotzdem nicht aufgegeben werden. Wenn wir es aussprechen, sollten wir die Vorstellung „Papa" haben.

Um die Gläubigen besser zu täuschen, beginnt der Teufel immer damit, vom Schöpfer ein falsches Bild und verschiedene Namen zu geben. Diese Namen und diese Konzepte sind die erste Ursache der Trennung zwischen den Gläubigen. So handelt er, wenn es ihm nicht gelingt durch den Atheismus zu überzeugen. Dieses falsche Bild trägt notwendigerweise auch einen falschen Namen, der die Gläubigen ablenkt. Heutzutage ist das apokalyptische Tier die beste satanische Waffe, um den wahren Namen zu verzerren.

Ein grosser Teil der Menschheit hat ein falsches Bild von Jesus. Die Menschen sehen Ihn nur unter einem süssen und demütigen Aspekt und zwar bis zur Schwäche vor seinen Feinden. Sie denken, dass diese Haltung auch diejenige eines Christen vor der Ungerechtigkeit sein sollte. Dies ist zum grossen Teil auf die Worte, die Jesus den Juden adressierte, zurückzuführen: „Liebt eure Feine, tut Gutes, denjenigen, die euch hassen und segnet, diejenigen, die euch verfluchen usw..." (Matthäus 5,44 / Lukas 6,27).

Diese Leute vergessen aber zu wem sich Jesus adressierte: „Ich sage es euch, **die ihr mir zuhört**: Liebt eure Feinde..." (Lukas 6,27). Er adressierte sich also **den Juden, die zuhörten** und die erwarteten, dass Er sie zum Kampf gegen die Römer versammelte, den Juden, welche die Leute des Landes misshandelten (Samaritaner und andere: siehe das Gleichnis des „Guten Samaritaner", Lukas 10,29-37). Für die Juden waren alle nicht-Juden, die „Gojims", Feinde gegen welche sie mit Gewalt vorgingen. Jesus klagt diese **ungerechte Gewalt** an und verurteilt diejenige, die sie ausüben.

Die Empfehlung auch die andere Wange zu reichen richtet sich nicht an die Jünger Jesus solange sie nicht in die Ungerechtigkeit fallen. Die Person, die ungerecht handelt verdient ein Backenstreich und sollte auch die andere Wange präsentieren, und dabei dankbar sein auf seinen Fehler aufmerksam gemacht zu werden. Jesus selbst nahm die Geisel inmitten des Tempels und verwendete sie gegen diejenigen, die den Glauben ausnutzten (Johannes 2,13-17). Hatte er nicht seinen Jüngern der Endzeiten geboten: „Doch diese meine Feinde, die nicht wollten, dass ich König über sie werde, bringt her und **erwürgt sie** vor mir!" (Lukas 19,27). Jesus hat auch nicht demjenigen, der ihn während seinem Gericht schlug die andere Wange präsentiert: „Habe ich unrecht geredet, so beweise, was daran unrecht war; habe ich aber recht geredet, was schlägst du mich?", antwortete er dem Diener mit Schärfe (Johannes 18,23).

Als Jesus auf dem Kreuz sagte: „Mein Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun" (Lukas 23,34), richtete er dieses Gebet an die armen römischen Soldaten, „die nicht wussten, was sie taten" und wem sie es taten. Ihr Unwissen war gerechtfertigt und konnte verziehen

werden denn die kannten die Prophezeiungen der Schriften über ihn nicht. Dies war nicht der Fall der Juden mit den religiösen Führern voraus, denen Jesus diese Worte der Verurteilung richtete: „Wehe euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler..." (Matthäus 23,13-32). Das sind die Feinde Jesus, die sein Königreich ablehnten und dessen Hinrichtung Jesus verlangte.

Ein junges Mädchen, Jeanne d'Arc, die **heilige** Jeanne d'Arc kämpfte für die Gerechtigkeit bis zum Martyrium. Sie verstand den Geist Jesus, dort wo die Mehrheit der Christen mit den religiösen Führern inbegriffen nichts verstanden hat. Die Zeit ist gekommen das authentische Gesicht des Messias wiederherzustellen und sein wahres Gesicht, sein „neuer Name" zu entdecken wie es die Apokalypse des Johannes ausdrückt. Es ist eine Gnade, die Christus all jenen schenkt, die der wahre Name des apokalyptischen Tieres anerkennen und die es bekämpfen:

> „Wer siegt... ich will auf ihn den Namen meines Gottes schreiben... und **den neuen Namen**, den ich träge (Offenbarung 3,12 / 19,11-13)... Wer Verstand hat, der berechne die Zahl (*die Identität*) des Tieres" (Offenbarung 13,18).

Selig jene, die gegen das apokalyptische Tier kämpfen! Sie verstehen den Geist Jesus, der -wenn nötig- ein Geist der Gerechtigkeit und des Kampfes ist! Sie werden der Liebesname des Vaters und des Sohnes noch viel tiefer verstehen:

> „Wer siegt, wird solches ererben, und ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein. Den Feiglingen aber und Ungläubigen und Greulichen und Mördern... und allen Lügnern wird ihr Teil sein in dem See, der von Feuer und Schwefel brennt; das ist der zweite Tod" (Offenbarung 21,7).

Hingegen sagt der Vater bezüglich dem Getreuen, der über das Böse in dieser Welt triumphiert:

> „Ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein" (Offenbarung 21,7).

Um den wahren Name des Vaters mit seinen vielfältigen Aspekten, sein abwechslungsreiches Gesicht, alle seine wunderbaren Eigenschaften **näher** zu entdecken, sollten wird diese wertvolle Empfehlung Jakobus umsetzen:

> „Leistet dem Teufel Widerstand (*indem ihr heute dem Tier und seinen Werken Widerstand leistet*); dann wird er vor euch fliehen. Sucht die Nähe Gottes; dann wird **er sich euch nähern**" (Jakobus 4,7-8).

Je mehr wir uns Gott nähern, umso mehr entdecken wir, dass „Gott die Liebe ist" (1 Johannes 4,8). Aber diejenigen, die sich von Ihm entfernen, entdecken nach dem Ausdruck von Theresa von Avila: „Die Liebe ist furchtbar, wenn sie nicht geliebt ist".

Schliesslich sollten wir uns daran erinnern: Jesus hat uns nahegelegt vor allem den Vater zu bitten: „Geheiligt werde dein Name", denn aus dieser Heiligkeit durch welche wir den Schöpfer **wirklich kennenlernen** entspringen alle Gnaden:

> „Das ist das ewige Leben: dich, den einzigen wahren Gott, **zu erkennen** und Jesus Christus, den du gesandt hast" (Johannes 17,3).

Vater, geheiligt und verherrlicht werde dein Name... in uns.

Amen!

**Gebet von Charles de Foucauld**

*„MEIN VATER*
*Ich überlasse mich Dir,*
*Mach aus mir was Dir gefällt.*
*Was immer Du aus mir machst,*
*Ich danke Dir,*
*Ich bin zu allem bereit. Ich akzeptiere alles.*

*Wenn nur Dein Wille*
*In mir und in allen Deinen Geschöpfen geschehe,*
*Ich wünsche nicht anderes*
*Mein Gott.*

*Ich lege meine Seele in Deinen Händen.*
*Ich gebe sie Dir, mein Gott,*
*Mit der ganzen Liebe meines Herzens,*
*Denn ich liebe Dich, und es ist mir*
*Ein Bedürfnis der Liebe, mich hinzugeben,*
*Mich masslos in Deinen Händen zu überlassen,*
*Mit einem unendlichen Vertrauen, Denn Du bist*
*MEIN VATER".*

# 2

# Gott ist Vater

Nach einer Diskussion mit einem moslemischen Freund sende ich Euch diesen Text. Dieser behauptete mit gutem Willen, dass man sich nicht als Sohn von Gott betrachten kann, ohne Gott zu beleidigen und seinen Zorn zu verdienen. Um Gott genehm zu sein, meinte er beharrlich, muss man sich als sein Sklave betrachten.

Diese Mentalität ist in der moslemischen Welt aufgrund eines schlecht verstandenen koranischen Verses weit verbreitet: "Er hat weder gezeugt, noch ist er gezeugt worden" (Koran 112; Der Glaube ohne Vorbehalt, 3). Gemeint ist "wie es die Göttern der polytheistische Mythologie tun" zur Zeit als der Koran inspiriert wurde. Dieser Vers gibt also eine Antwortet auf die polytheistische Mythologie und zielt auf keinem Fall auf die geistige Vaterschaft Gottes.

Die Christen, ihrerseits, nennen Gott ihr Vater, aber sie handeln ihm gegenüber als ängstliche Sklaven, als Söhne ohne Vertrauen. Ihre verkrampften Kulte und ihre scheuen und berechneten Haltungen sind den Beweis dafür. Der Hl. Johannes sagt aber: "Furcht gibt es in der Liebe nicht, sondern die vollkommene Liebe vertreibt die Furcht. Denn die Furcht rechnet mit Strafe, und wer sich fürchtet, dessen Liebe ist nicht vollendet" (1 Johannes 4,18).

Die ganze biblische Offenbarung schreit unsere Adoption durch Gott in Jesus. Hier einige Texte dazu:

1. Im Alten Testament hatte Gott schon durch Jeremia gesagt:

   Jeremia 3,19: "Ich hatte gedacht: Ja, ich will dich unter die Söhne aufnehmen... Ich dachte, du würdest mich Vater nennen und dich nicht abwenden von mir".

2. Jesus seinerseits bittet uns darum, uns an Gott als Vater zu wenden:

   Matthäus 6,9 / Lukas 11,1: "So sollt ihr beten: Unser Vater im Himmel..."

3. Der Hl. Johannes bestätigt diese Wahrheit:

   Johannes 1,12: "Allen aber, die ihn aufnahmen (Jesus), gab er Macht, Kinder Gottes zu werden".

   1 Johannes 3,1-2: "Seht, wie gross die Liebe ist, die der Vater uns geschenkt hat: Wir heissen Kinder Gottes, und wir sind es. Die Welt erkennt uns nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat. Liebe Bruder, jetzt sind wir Kindes Gottes".

4. Der Hl. Paulus bestätigt ebenfalls mit Entschlossenheit unsere göttliche Adoption in Jesus:

   Römer 8,14-15: "Denn alle, die sich vom Geist Gottes leiten lassen, sind Söhne Gottes. Denn ihr habt nicht einen Geist empfangen, der euch zu Sklaven macht, so dass ihr euch

> immer fürchten müsstet, sondern ihr habt den Geist empfangen, der euch zu Söhnen macht, den Geist, in dem wir rufen: Abba, Vater! So bezeugt der Geist selber unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind".
>
> Galater 4,4-7: "... Gott sandte seinen Sohn... damit wir die Sohnschaft erlangen. Weil ihr aber Söhne seid, sandte Gott den Geist seines Sohnes in unser Herz, den Geist, der ruft: Abba, Vater. Daher bist du nicht mehr Sklave, sondern Sohn: bist du aber Sohn, dann auch Erbe, Erbe durch Gott".

Diese Offenbarung von Paulus lehrt uns, dass wir durch Jesus einen Geist, eine neue Konzeption unserer Beziehung mit Gott erhalten. Wir sind keine Sklaven aber Söhne. Man muss den Geist Gottes haben, um es zu verstehen. Diejenigen, die den Geist Gottes nicht haben, werden hier nichts verstehen. Deshalb sollten wir in unseren Diskussionen mit den anderen nicht versuchen zu überzeugen. Es genügt, wenn wir informieren, Zeugnis ablegen, den Samen säen und unser Weg weitergehen, ohne zu insistieren.

Diejenigen, die den Geist Gottes haben, und nur diese, werden verstehen.

Gott will Söhne, keine Sklaven. Jesus ist gekommen um uns zu befreien, nicht um uns in die Knechtschaft zu führen (Joh 8,31-36). Man ist "Sohn von Gott" oder "Sklave des Teufels". Es gibt am Himmel keine Sklaven, nur Kinder; es gibt beim Teufel keine Kinder, alle sind Sklaven. Gott als Vater abzulehnen, bedeutet Sklave des Teufels zu werden. Das ist die Lehre der göttlichen Offenbarung.

Ausserdem stiftet der Koran die Gläubigen nicht an, die göttliche Vaterschaft zu verwerfen. Wenn der Koran die Gläubigen anregt "Gott anzubeten", dann lädt er sie ein dies in einem Geist der Freiheit, nicht der Sklaverei zu tun, mit Liebe, nicht mit Angst, als Sohn und nicht als Fremder. Einige lehnen aber sogar die Beziehung von Liebe mit Gott ab. Sie ziehen eine Beziehung voller Respekt vor. Die Liebe schliesst aber den Respekt nicht aus; er schreibt ihn im Gegenteil vor. Es ist "schändlich", Gott zu lieben, behaupten einige. Nirgends lehrt der Koran so etwas.

Im Gegenteil, verschiedene koranische Verse unterstreichen die Liebe und sogar die zärtliche Liebe zwischen Gott und den wahren Gläubigen:

> "Unter den Menschen gibt es welche, die sich ausser Gott seinesgleichen nehmen, indem sie ihnen dieselbe Liebe erweisen wie ihm. Diejenigen aber die glauben, **deren Liebe (Hub) zu Gott** ist mächtiger". (Koran 2; Die Kuh,165).
>
> "Bittet euren Herrn um Vergebung und wendet euch hierauf wieder ihm zu! Mein Herr ist barmherzig und **voller zärtlicher Liebe (Wadud)**" (Koran 11, Hud,90).
>
> "Denen, die glauben und tun, was recht ist, wird der Barmherzige **zärtliche Liebe (Wudd)** schenken" (Koran 19; Maria,96).

Es handelt sich also wohl um Liebe (HUB), um zärtliche Liebe (WUDD) und um Denjenigen, der zärtlich liebt (WADUD). Es ist rührend "WADUD" zu sein, mit Zärtlichkeit zu lieben. Ja, wirklich, unser Vater liebt uns auf diese Art: "Ich bin sanftmütig und demütig von Herzen (WADUD)...", hatte Jesus gesagt (Matthäus 11,29).

Und die Bibel drängt uns "Gott mit ganzem Herzen und mit all unserer Kraft zu lieben..." (Deuteronomium 6,5 / Lukas 10,25-28). Der Hl. Johannes erklärt: "Die Liebe ist aus Gott, und jeder, der liebt, stammt von Gott und erkennt Gott. Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist die Liebe" (1 Johannes 4,7-8).

Diejenigen, die anders denken, werden nicht durch Gott aber durch den trügerischen satanischen Geist beleuchtet. Dieser wird sie schließlich von der Liebe Gottes, von der göttlichen Adoption

entfernen, um aus ihnen die Sklaven der Dämonen zu machen. Diejenigen, die im Namen des Korans die Liebebeziehung zwischen Gott und dem Menschen leugnen, ignorieren den Geist des Korans und verkennen Mohammed, der edle Prophet des Islams, der wie alle Propheten, von der göttlichen Liebe entflammt war.

Meine geliebte, ich schreibe Euch, damit Ihr die Vortrefflichkeit unserer Berufung in Jesus realisieren. Ohne Anmassung, aber mit grossem Stolz sind wir "schon" Kinder Gottes und Gott ist unser Vater, ein wunderbarer Vater durch seine unbegrenzte Liebe. Alle Menschen sind zu dieser Adoption eingeladen.

Wir beantworten diesen Anruf mit Liebschaft und immenser Freude. Wir haben zwar nicht das Monopol dieser göttlichen Adoption; wir wünschen im Gegenteil, dass alle Menschen diesem göttlich Ruf mit Einfachheit des Herzens antworten. Jesus ist gekommen, um den Menschen einen solchen Vater zu geben.

Selig sind jene, die ihn akzeptieren, und sich nicht durch vom Teufel inspirierte menschliche Überlegungen, verirren lassen.

**Mit unendlicher Dankbarkeit trauen wir uns Gott "Abba (Vater)! Unser Vater" zu nennen.**

# 3

# Die Göttliche Dreifaltigkeit

Gott hat sich als EINER IN DREI „Aspekte", nämlich der Vater, der Sohn und der Heilige Geist offenbart. Die menschlichen Ausdrücke sind schwach, um der dreifältige Aspekt des Schöpfers zu definieren.

In den Büchern des Alten Bundes spricht Gott von sich selbst im plural:

> „Lasst uns Menschen machen als **unser** Abbild, **uns** ähnlich" (Genesis 1,26).

Nach der Sünde Adams, drückt sich Gott ironisch aus:

> „Seht, der Mensch ist geworden **wie wir**; er erkennt Gut und Böse..." (Genesis 3,22).

Als Gott der Stolz der Menschen in Babel sah, sagte er:

> „Auf, **steigen wir** hinab, und **verwirren wir** dort ihre Sprache..." (Genesis 11,7).

Gott erschien dem Abraham:

> „Er blickte auf und sah vor sich **drei Männer** stehen" (Genesis 18,2).

Erstaunt über diese Erscheinung des dreifältigen Gottes spricht Abraham zu „Ihm" manchmal im Singular und manchmal im Plural.

Die Bibel offenbart uns, dass Gott Vater, Sohn (oder „Wort") und Heiliger Geist ist.

## 1. Gott ist Vater

Diese Wahrheit ist im Alten Testament offenbart:

> Deuteronomium 32,6: „Ist Er nicht dein Vater und Schöpfer?"
>
> Jeremia 31,9: „Ich bin ein Vater für Israel".
>
> Malachia 2,10: „Haben wir nicht alle ein einziger Vater?"

Jesus bestätigt diese Vaterschaft: Gott ist Vater Christi und unser Vater:

> Matthäus 7,21: „Derjenige, der der Wille meines Vaters tut".
>
> Matthäus 26,53: „Ich kann meinen Vater bitten..."
>
> Lukas 2,49: „Ich muss mich um die Sachen meines Vaters kümmern".
>
> Matthäus 6,4: „Dein Vater sieht im Verborgenen".

Matthäus 23.9: „Ihr habt nur ein Vater, der himmlische Vater".

Johannes 20,17: „Ich gehe zu meinem Vater und eurem Vater".

## 2. Der Sohn ist Gott

Er wird im Messias Fleisch:

Psalm 2,7: „Den Beschluss des Herrn will ich kundtun. Er sprach zu mir: „**Mein Sohn bist du**. Heute habe ich dich gezeugt".

2 Samuel 7,14: „Ich werde für ihn **Vater** sein und er wird für mich **Sohn** sein".

Johannes 1,1-14: „Das Wort (der Sohn) war in Gott... und das Wort ist Fleisch geworden".

Johannes 8,57: „Noch ehe Abraham war, bin Ich", sagt Jesus.

Hebräer 1,1-9: „In dieser Endzeit aber hat Gott zu uns gesprochen durch den Sohn... Er ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Abbild seines Wesens; er trägt das All durch sein machtvolles Wort... Denn zu welchem Engel hat er jemals gesagt: Mein Sohn bist du, heute habe ich dich gezeugt".

Johannes 5,18: Jesus stellt sich gleich dem Vater dar.

Johannes 10,30-33 / Johannes 14,8-10: Jesus offenbart nochmals seine Gleichheit mit dem Vater.

Philipper 2,5-11: Paulus verkündet die göttliche Natur Jesus, die Ihn mit Gott gleichsetzt.

Matthäus 11,27: „Niemand kennt den Vater, nur der Sohn und der, dem es der Sohn offenbaren will".

## 3. Der Heilige Geist ist Gott

Jesaja 48,16: „... der Herr sendet mich mit seinem Geist".

Jesaja 63,10: „Sie betrübten seinen Heiligen Geist".

Joel 3,1: „Ich werde meinen Geist ausgiessen über alles Fleisch", sagt Gott.

Psalm 50 (51), 13: „... entziehe mir nicht deinen Heiligen Geist".

1 Korinther 2,10-12: „Denn uns hat es Gott enthüllt durch den Geist. Der Geist ergründet nämlich alles, auch die Tiefen Gottes. So erkennt auch keiner Gott – nur der Geist Gottes. Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott stammt..."

Apostelgeschichte 5,3-4: Den Heiligen Geist belügen bedeutet Gott belügen.

Apostelgeschichte 13,2-4: „Der Heilige Geist sagt..."

1 Korinther 6,19: Die Körper sind die Tempel des **Heiligen Geistes**.

1 Korinther 3,16/ 2 Korinther 6,16: Die Körper sind die Tempel **Gottes.**

Apostelgeschichte 28,25-27: „Der **Heilige Geist** hat zu unseren Vätern durch den Mund des Propheten Jesaja gesprochen".

Jesaja 6,8-10: „Ich habe die Stimme des **Herrn** gehört".

2 Petrus 1,21: Jede Prophezeiung kommt von **Heiligen Geist**.

2 Timotheus 3,16: „Jede Schrift ist durch **Gott** offenbart".

# 4. Offenbarung der heilige Dreifaltigkeit im Evangelium

Der Heilige Geist ist **der Geist des Vaters**:

> Matthäus 10,20: „**Der Geist eures Vaters** wird durch euch reden" (Johannes 15,26 / 1 Korinther 2,11). Er ist aber auch der Geist des Sohnes „denn alles was der Vater hat, gehört auch dem Sohn" (Johannes 16,15).
>
> Galater 4,6: „Gott hat der **Geist seines Sohnes** in unser Herz gesandt" (siehe Apostelgeschichte 16,7 / Römer 8,9 / Philipper 1,19).

Der Heilige Geist geht also aus dem Vater und dem Sohn (die Katholiken) aus und nicht nur aus dem Vater (die Orthodoxen).

Der Heilige Geist ist nicht nur durch den Vater gesandt sondern auch durch den Sohn:

> „**Ich werde den Vater bitten**, und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll. Es ist der Geist der Wahrheit..." (Johannes 14,16-26):
>
> „Wenn aber der Beistand kommt, den **ich euch** vom Vater **aussenden werde**, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht..." (Johannes 15,26).
>
> „Es ist gut für euch, dass ich fortgehe. Denn wenn ich nicht fortgehe, wird der Beistand nicht zu euch kommen; gehe ich aber, so werde **ich ihn zu euch senden"** (Johannes 16,7).
>
> „**Ich werde** die Gabe, die mein Vater verheissen hat, zu euch **herab senden"** (Lukas 24,49).
>
> „**Er hauchte sie an** und sprach zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist!" (Johannes 20,22).
>
> Matthäus 3,16-17: Als Jesus die Taufe von Johannes der Täufer empfing, sah Johannes „der Himmel, der sich öffnete und der **Geist Gottes** kam vom Himmel herab wie eine Taube und blieb auf ihm. Und eine **Stimme** aus dem Himmel sprach: Das ist **mein** geliebter **Sohn"** (Johannes 1,32). Die Taube, die Stimme und Jesus stellen die Dreifaltigkeit dar.
>
> Johannes 14,16-26: Jesus verspricht den Aposteln, die wegen seinem Weggang traurig waren, zum **Vater** zu beten, damit er ihnen ein **anderer Beistand, der Geist der Wahrheit** sendet. Er fügt dann hinzu: „**Ich** werde euch nicht als Waisen zurücklassen, sondern **ich** komme wieder zu euch". Es ist also Jesus selbst der in der Gestalt des Heiligen Geistes zurückkommt. Die Einheit des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes wird hier offenbart.
>
> Matthäus 28,19: Jesus sagt den Aposteln sie sollen „**im Namen** des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes taufen". Der Name ist im Singular.

Andere Texte, welche die Dreifaltigkeit offenbaren: 1 Korinther 12,4-6 / 2 Korinther 13,13 / 1 Petrus 1,1-2.

# 5. Gedanken

Die Sonne kann ein Bild von der göttliche Dreifaltigkeit geben: Die Sonne (der Vater), seine leuchtenden Strahlen (der Sohn) und die Wärme, die sie abstrahlt (der Geist). Der Sohn ist somit „der **Abglanz** der Herrlichkeit des Vaters und das Abbild seines Wesens" (Hebräer 1,3). Und der Heilige Geist wie eine belebende Wärme rührt vom Vater her. Jesus sagt zu seinen Aposteln: „Wenn aber der Beistand kommt, den ich euch vom Vater aus senden werde, der Geist der Wahrheit, der **vom Vater (herrührt) ausgeht**, dann wird er Zeugnis für mich ablegen" (Johannes 15,26). Dieser „Abglanz" und diese „Strahlen" sind lebendig und übermitteln uns ausgehend vom Vater die Liebe und die Emotionen des Ewigen Lebens. Die Ungläubigen entziehen sich selbst davon. Wer vor der Sonne seine Fensterläden schliesst, der entzieht sich dem Leben. Der Sohn und der Heilige Geist sind eine „Austrahlung von sich selbst", eine „Verdoppelung" des Vaters.

Es ist schwierig die Tiefen des Menschens zu verstehen, umso mehr die Tiefen Gottes.

Wie eine belebende Sonne strahlt der Vater der Sohn aus und gibt durch den Heiligen Geist das Leben. Selig die reinen Herzen, denn sie werden sehen, verstehen und mit Gott leben (Matthäus 5,8 / Johannes 17,3).

(Siehe unser Text: "Glaubensbetrachtung des Korans", Kapitel 4.3 „Die Gottheit des Messias".)

# Teil X

# Jesus

# Inhaltsangabe

**1 Die Gottheit Jesus** **395**

**2 Die Brüder Jesus** **397**

# 1

# Die Gottheit Jesus

Jesus ist der Messias Gott Fleisch geworden. Diese im Neuen Testament offenbarte Wahrheit ist das Fundament unseres Glaubens. Es gibt aber Leute, die über alle Jahrhunderte hinweg versucht haben diese Lehre ausgehend von den Evangelien zu zerstören. Dazu gehören u.a. die „Nikolaiten" (Offenbarung 2,6), „Arius" im 3. Jahrhundert und die „Zeugen Jehovas". Diejenigen, die die Gottheit Christi ablehnen stützen sich auf folgende Verse:

1. Johannes 14,28: „Der Vater ist grösser als ich", sagt Jesus. Er ist also nicht Gott, da er ihm unterlegen ist.
2. Apostelgeschichte 2,22: „Jesus... dieser **Mann**..."
3. Römer 5,15: „Die Gnade wurde einem **Mann** anvertraut".
4. 1 Timotheus 2,5: „Einer ist Mittler: der **Mensch** Christus Jesus".

Daraus schliessen sie, dass Jesus Mensch und nicht Gott ist.

## 1. Antwort auf den ersten Punkt: Der Vater ist grösser als Jesus

Johannes beginnt sein Evangelium wie folgt:

> „Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Im Anfang war es bei Gott... Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt..." (Johannes 1,1-14).

Durch die Menschwerdung erniedrigt sich das göttliche Wort auf ein menschliches Niveau indem es ein menschlicher Körper annimmt. Dieser menschliche Zustand ist der göttlichen Natur unterlegen, aber diese Natur wird dadurch nicht ausgeschaltet. Jesus ist also Mensch und Gott. Er ist Gott, der Fleisch geworden ist. Jesus sagt also mit Recht, dass der Vater als Ewiger Geist grösser als er ist, der einen vergänglichen Körper angenommen hat.

Paulus erläutert dies in seinem Brief an die Philipper 2,6-11:

> „Er war **Gott gleich**, hielt aber nicht daran fest, **wie Gott** zu sein, sondern er **entäusserte** sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich. Sein Leben war **das eines Menschen**; er erniedrigte sich und war gehorsam (gegenüber dem Plan Gottes) bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz. Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den (göttlichen) **Namen verliehen, der grösser ist als alle Namen**, damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde **ihre Knie beugen** vor dem Namen Jesu und jeder Mund bekennt: Jesus Christus ist der **Herr**, zur Ehre Gottes, des Vaters".

## 2. Antwort auf die anderen Punkte

Jesus ist wahrhaftig **Mensch**. Das bedeutet aber nicht, dass er nicht zugleich Gott ist, der „wie ein Sklave wurde und den Menschen gleich", gemäss dem oben erwähnten Text von Paulus. Jesus ist Gott **und Mensch** zugleich. Seine Gottheit geht aus vielen evangelischen Texten hervor:

1. Er ist das Fleisch gewordene Wort Gottes wie es Johannes offenbart (Johannes 1,1-14).
2. Jesus sagt, dass Er vor Abraham existiert (Johannes 8,56-59). Seine Herrlichkeit war bei Gott „vor der Schaffung der Welt" (Johannes 17,5).
3. Die Juden verstanden, dass Jesus sich Gott **gleichstellte** und er leugnete es nicht (Johannes 5,18 & 10,33).
4. Auf die Frage Philippus: „Zeigt uns den Vater", antwortet Jesus: „Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen! Wie kannst du sagen: Zeig uns den Vater?" (Johannes 14,8-9).
5. Thomas anerkennt nach der Auferstehung die Gottheit Jesus und sagt zu ihm: „Mein Herr **und mein Gott"** (Johannes 20,27-29).
6. „...Christus, der über allem als Gott steht, er ist gepriesen in Ewigkeit" (Römer 9,5).
7. „... In ihm (Jesus) allein wohnt körperlich die ganze **Fülle** Gottes". (Kolosser 2,6-9).
8. „Gott hat auch die Welt durch Jesus erschaffen" (Hebräer 1,2). „... Jesus ist viel erhabener als die Engel" (Hebräer 1,4)... „Wenn er aber den Erstgeborenen wieder in die Welt einführt, sag er: Alle Engel Gottes sollen sich vor ihm niederwerfen" (Hebräer 1,6). Dies widerspricht den Aussagen der Zeugen Jehovas, die behaupten, Jesus sei die Inkarnation des Erzengels Michael. Denn Jesus ist „viel erhabener als die Engel", die sich vor ihm „niederwerfen" müssen.
9. Der Heilige Paulus sagt ebenfalls: Die Würde Jesus ist grösser als diejenige Mose und zwar „so wie der, der ein Haus baut, grösseren Ruhm geniesst als das Haus... der aber, der alles erbaut hat, ist Gott...". Jesus ist also der „Bauherr" Moses und des ganzen Universums (Hebräer 3,3-4). Und der Bauherr ist niemand anders als Gott.
10. „Wir warten auf die selige Erfüllung unserer Hoffnung: auf das Erscheinen der Herrlichkeit unseres grossen Gottes und Retters Christus Jesus..." (Titus 2,13).

## 3. Die Gottheit des Messias im Alten Testament

1. Die Notwendigkeit des Kommens Gottes selbst auf Erde war durch den Propheten Jesaja sehr dringlich empfunden. Er ersehnte dieses Kommen und rief aus:

   „Reiss doch den Himmel auf, und komm herab!" (Jesaja 63,19).

   Die durch Jesaja gewählten Bezeichnungen des Messias offenbaren seine Gottheit: „Ewiger Vater" und „starker Gott" (Jesaja 9,5).
2. Der Prophet Ezechiel sah der Messias wie eine **menschliche** Gestalt, die den Anschein der Herrlichkeit **Gottes** hatte (Ezechiel 1,26-28).
3. Der Prophet Micha offenbarte im 8. Jahrhundert vor Christus, dass der Ursprung des erwarteten Messias auf den Tag der Ewigkeit zurückgeht (Micha 5,1).

# 2

# Die Brüder Jesus

Einige Leute meinen Jesus hätte Brüder gehabt, nämlich andere Söhne Marias und Josefs nach seiner Geburt. Sie stützen sich auf folgende Texte, um zu schliessen die Mutter Jesus wäre nicht Jungfrau geblieben:

> Markus 6,3 (Matthäus 12,46): „Die Brüder Jesus: Jakobus, Joses, Simon und Judas..."
>
> Lukas 2,7: „Jesus, den Erstgeborenen". Sie hatte also nachträglich noch andere Kinder.
>
> Matthäus 1,25: „Josef erkannte Maria nicht, bis sie ihren Sohn gebar". Sie schliessen daraus, dass er sie nachher kannte.
>
> Johannes 7,5: „Seine Brüder glaubten nicht an ihn".

**Antwort**

1. In der orientalischen Mentalität werden heute noch die Kusin, die Kinder eines Dorfes und die Kinder, die zusammen aufgewachsen sind, als „Brüder" bezeichnet. Generell sind auch die arabischen Länder „Brüder". Die Bibel, die in einem orientalischen Milieu entstanden ist, verwendet oft das Wort „Brüder" um Kusin oder Kinder desselben Dorfes oder sogar alle Araber oder alle Juden unter sich zu bezeichnen. Im Alten Testament finden wir viele biblische Beispiele dazu:

> Genesis 13,8 & 14,16: Abraham wird als Bruder von Lot bezeichnet; er ist aber sein Onkel.
>
> Deuteronium 15,2-3: „Er soll gegen den anderen, falls dieser sein Bruder (ein Jude wie er) ist, nicht mit Zwang vorgehen... aber gegen den Ausländer (der nicht Jude ist)..." (Leviticus 19,17: „Hasse nicht deinen Bruder (der Jude)...")

1 Chronik 23,22: Kish und Eleasar sind Brüder. Die Söhne Kisch haben die Töchter Eleasars geheiratet:

> „Sie nahmen die Söhne des Kisch, **ihre Brüder**, zur Ehe" (Text gemäss Herder Bibel, 1965).

Die Söhne Kisch sind Kusin und nicht Brüder der Töchter Eleasars.

2. Johannes 19,25-27: In diesen Versen nennt sich die Frau des Klopas (siehe Lukas 24,18) Maria. Sie wird auch als die „Schwester der Mutter Jesus", die auch Maria heisst, vorgestellt. In derselben Familien kann es aber nicht zwei Schwestern geben, die beiden Maria heissen. Maria, die Frau des Klopas ist also die Kusine, eine nahverwandte Person oder eine Jugendfreundin

Marias, die Mutter Jesus. Deshalb wird sie als Schwester Marias bezeichnet entsprechend der orientalischen Mentalität.

**„Siehe, dein Sohn... Siehe, deine Mutter" (19,26-27): Johannes ist nicht der physische Sohn Marias und sie ist nicht seine Mutter; es handelt sich, um eine geistige Mutterschaft.**

Wenn Maria andere Kinder gehabt hätte, warum hat sie Johannes und nicht die anderen „zu sich genommen". Darauf wird geantwortet: „Weil seine Brüder nicht an ihn glaubten" (Johannes 7,5).

Unsere Antwort darauf: Die Erzählung in Johannes 7,5 geschah in Galiläa, die Heimat Jesus. Diese Brüder, die nicht glaubten waren seine Landsleute aus Galiläa, die Bewohner seines Dorfes Nazareth, die nicht an ihn glaubten. Jesus hatte zu ihnen gesagt: „Amen, das sage ich euch: Kein Prophet wird in seiner Heimat anerkannt" (Lukas 4,24). Es waren also nicht seine „Brüder" Jakobus, Joses, Simon und Judas, die an ihn glaubten und sogar seine Apostel wurden (siehe die Briefe Jakobus und Judas und ebenfalls: Apostelgeschichte 1,14 & 12,17 / 1 Korinther 9,5 & 15,7 / Galater 1,19).

3. Markus 15,40: Diese „Maria, Mutter von Jakobus und Jose" ist Maria, die Frau des Klopas und die sogenannte „Schwester" der Jungfrau Maria in Johannes 19,25-27. Sie ist die Mutter Jakobus, Jose, Simon und Judas. Sie wird „Schwester" der Jungfrau Maria genannt und seine Kinder sind die „Brüder" Jesus. In der Tat sind es seine Kusin. Einige erwidern dazu, dass es sich in Markus 15,40, um die Mutter Jesus handelt. Hätte aber Markus von der Jungfrau Maria gesprochen, dann hätte er gesagt: „Maria, Mutter Jesus, Jakobus, Jose und Simon", denn Jesus war der Erstgeborene.

4. Die „Brüder" Jesus wurden nie „Söhne Marias" genannt:

- Jakobus bezeichnet sich als „Diener des Herrn Jesus" und nicht als sein Bruder (Jakobus 1,1).
- Judas bezeichnet sich als „Diener Jesus und Bruder Jakobus" und nicht als Bruder Jesus.

Gewisse Leute antworten darauf, Jesus hätte andere und nicht diese Brüder gehabt. Warum sind sie denn in der Bibel nicht erwähnt? Warum sind nur Jakobus, Judas, Jose und Simon genannt, die wie oben aufgezeigt seine nahen Verwandten waren?

5. Der Hinweis auf Jesus als Erstgeborene bedeutet nicht, dass er andere Brüder hatte. Heute noch hat der Erstgeborene in der orientalischen Mentalität eine besondere Bedeutung. Seine Eltern lassen sich nach seinem Name benennen (z.B. Vater und Mutter von Jesus, und nicht mehr Josef und Maria). Zudem war der Erstgeborene von den Eltern an Gott geweiht. Dies gab ihm auch einen besonderen moralischen Stellenwert (Lukas 2,22-23). Man nannte ihn der „Erstgeborene" unabhängig davon, ob er Brüder und Schwestern hatte oder nicht.

6. Josef kannte Maria nicht „bis" zur Geburt Jesus. Dies bedeutet aber nicht, dass er sie später kannte. Die Bibel sagt es nicht und führt uns keineswegs zu dieser Schlussfolgerung. Matthäus will damit ganz einfach ausdrücken, dass Jesus von Maria geboren ist, ohne die eheliche Intervention Josefs. Er wollte damit das Wunder der Geburt Jesus unterstreichen. Dies war die einzige Absicht des Evangelists. Er wollte nichts Weiteres ausdrücken und es ist uns auch nicht erlaubt weitere Schlussfolgerungen zu ziehen, ohne dabei schriftliche Beweise zu haben. Wir haben unsererseits gezeigt, dass die „Brüder" Jesus in der Tat seine nahen Verwandten und die Leute seines eigenen Dorfes waren. Es gibt keine evangelische Verse, die beweisen würden, dass Jesus physische Brüder hatte.

7. „Wer ist meine Mutter und wer sind meine Brüder"? sagt Jesus. Er zeigte mit der Hand auf **seine Jünger** und sagte: „Das hier sind meine Mutter und meine Brüder" (Matthäus 12,48-50). Die wahren Brüder Jesus befinden sich in der ganzen Welt und es sind seine Jünger. Als Jesus Maria-Magdalena und Maria von Klopas, nach seiner Auferstehung erschien, sagte er zu ihnen: „Geht und sagt **meinen Brüdern**..." (Matthäus 28,10). Und Maria-Magdalena beeilte sich um „**den Jüngern** zu verkünden, sie habe den Herrn gesehen" (Johannes 20,17-18). Sie wusste, dass Jesus keine anderen Brüder als die Jünger hatte. Alle Jünger Jesus sind seine Brüder, denn „er gab ihnen Macht, Kinder Gottes zu werden" (Johannes 1,12). Gott ist „sein Vater" durch göttliche Natur und „ihr Vater" durch Adoption (Johannes 20,17). Ihr Glaube an Jesus macht sie zu Söhne Gottes und Brüder Jesus (Johannes 1,12). Hebräer 2,11-13 dazu lesen.

**Schlussfolgerung**

Da Maria keine anderen Kinder als Jesus bekam blieb sie Jungfrau. Seine Jungfräulichkeit hat einen tiefen geistigen Sinn und betrifft seine vollkommene Verbundenheit mit Gott. Maria hätte nicht gesündigt, wenn sie Josef ehelich gekannt hätte. Er war sein legitimer Ehemann. Sein Herz war aber so sehr von Gott erfüllt, dass sie sich nicht einem anderen hätte geben können. Sie ist die Braut des Geistes, die würdige und vollkommene Beihelferin Gottes in seinem Heilsplan für die Menschen.

Gott hat zudem durch eine spezielle und einmalige Gnade seine „Braut" von der Erbsünde gerettet und hat ihre Seele im Leib ihrer Mutter Anna seit ihrer Empfängnis unbefleckt bewahrt. Maria wurde nie durch die Folgen der Erbsünde, die uns alle beflecken beunruhigt. Maria fühlte sich von der Erbsünde gerettet und sagte deshalb: „Meine Seele preist die Grösse des Herrn, und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter" (Lukas 1,46-47).

Maria alleine wurde unbefleckt erhalten damit ihre Seele in Ruhe blieb, um das „Fleisch gewordene Wort" in sich zu empfangen. Gott konnte nicht in einer unruhigen Seele Fleisch werden. Das ist das Geheimnis ihrer Unbefleckten Empfängnis. Einige Leute denken mit einer rein menschlicher Mentalität und meinen Maria hätte nach der Geburt Jesus nicht Jungfrau bleiben können. Derjenige, der aber das ganze Universum geschaffen hat und fähig war der Körper Jesus im Schoss Marias zu schaffen, ohne ihre Jungfräulichkeit zu berühren, konnte ebenfalls Jesus zur Welt bringen und gleichzeitig ihre Jungfräulichkeit bewahren. „Für Gott ist nichts unmöglich" (Lukas 1,37). Durch ihre Jungfräulichkeit reinigt Maria die Herzen, die sich ihr zuwenden und macht sie jungfräulich.

> „Ein **verschlossener** Garten ist meine Schwester Braut, ein **verschlossener** Garten, ein **versiegelter** Quell", sagt der göttliche „Bräutigam" über die Mutter des Messias, seine würdige „Braut" im Höhenlied (Hohelied 4,12).

N.B.: *Diejenigen, die die Jungfräulichkeit Marias verleugnen, sind für die* ***freie Interpretation*** *der Bibel. Sie sollten aber konsequent bleiben und anderen die Freiheit zugestehen zu interpretieren... Jedoch sollten sie über die Worte des Hl. Petrus in seinem zweiten Brief nachdenken: „Bedenkt dabei vor allem dies: Keine Weissagung der Schrift darf eigenmächtig ausgelegt werden... (2 Petrus 1,20).*

# Teil XI

# Vertiefung

# Inhaltsangabe


| | | |
|---|---|---|
| **1** | **Das Lebensbrot in der Bibel und im Koran** | **403** |
| **2** | **Maria im Koran** | **417** |
| **3** | **Maria in der Bibel** | **423** |
| **4** | **Liebe und Gerechtigkeit** | **429** |
| **5** | **Der Tag des Herrn** | **441** |
| **6** | **Die Rückeroberung des Paradieses nach der Bibel und dem Koran** | **457** |
| **7** | **Die prophezeite eschatologische Mystifikation** | **467** |

# 1

# Das Lebensbrot in der Bibel und im Koran

Die folgenden Verse aus dem Alten, Neuem Testament und dem Koran bezeugen die lebenswichtige Bedeutung des Lebensbrots, des gesegneten Kelches und des himmlischen Tisches im Heilplan Gottes.

Eine diesbezügliche Nachforschung besonders im Alten Testament und im Koran hat eine beeindruckende Zahl von Schlüssel-Texten dazu zu Tage gelegt. Sie bezeugen deren Wichtigkeit.

## 1. In dem Alten Testament

### 1.1 Melchizedek

Genesis 14,17-20: Am Anfang der Offenbarung Gottes an Abraham, erscheint eine mysteriöse Gestalt. Nachdem Abraham einen Befreiungskrieg für seinen Neffen Lot geführt hatte, traf er Melchizedek, der "Priester des Höchsten Gottes" und er bringt "Brot und Wein" als Opfergabe. Melchisedek segnete Abraham im Namen des "Höchsten Gott, dem Schöpfer des Himmels und der Erde". Er ist "König von Shalem" (Jerusalem). Er deutet den Messias König und Priester an, der das Opfer vom Brot und dem Wein anbietet. Tatsächlich hat Abraham eine Erscheinung des Messiases gehabt. Gott wollte von Anfang an gegenüber dem ersten Gläubigen, Abraham, betonen, welche Opfergabe ihm genehm ist.

Dies wird vom Psalm 110 bestätigt. Dem Messias wird sagte: "Du bist Priester auf ewig nach der Ordnung Melchisedeks" (siehe Erläuterung in Hebräer 5-7).

### 1.2 Der Segen Jakobs von Isaac

Genesis 27,28 / 27,37: Als Isaak seinen Sohn Jakob segnet, sagt er ihm: "... Gott gebe dir vom Tau des Himmels, vom Fett der Erde, viel Korn und Traubensaft..."

Gottes Segen (der Tau) wird durch den Weizen (Brot) und den Traubensaft (neuer Wein) verteilt. Mit dem Kommen des Messias wurde dieser Segen wirklich auf "das Israel Gottes" (Galater 6,16) ergossen, nämlich durch das Opfer des Leibes und Blutes Jesu, jeden Tag mit uns gegenwärtig im gesegneten Brot und Wein. Und dieser Segen ist für alle da. Deshalb konnte Isaak kein zweiter Segen geben.

### 1.3 Die Segnung Judas durch Jacob

Genesis 49,11: Der König und Führer, der aus der Abstammung Judas kommen soll " Er bindet am Weinstock sein Reittier fest, seinen Esel am Rebstock (Sacharja 9,9 / Lukas 19,32-37). Er wäscht in Wein sein Kleid, in Traubenblut sein Gewand...".

Der "Wein" ist eine direkte Anspielung auf die Passion Jesu, das "Traubenblut" bezieht sich auf den geweihten Wein. Da waschen wir jeden Tag unsere Kleider, um das Hochzeitskleid

anzuziehen (Offenbarung 19,7-8). Wie schön und beeindruckend zu sehen, mit welcher Schärfe unser Vater in einem so alten Text ewige Wahrheiten zum Ausdruck bringt.

Der Text setzt die Beschreibung des Messias fort und sagt: "... Feurig von Wein funkeln die Augen", denn er ist mit ewiger Liebe betrunken und "seine Zähne sind weisser als Milch", das Symbol der Unschuld.

## 1.4 Die Manna

Exodus 16,4: In der Wüste sagt der Herr zu Mose: "Ich will euch Brot vom Himmel regnen lassen. Das VoLukas soll hinausgehen, um seinen täglichen Bedarf zu sammeln....."

Und " Die Israeliten aßen vierzig Jahre lang Manna, bis sie in bewohntes Land kamen" (Exodus 16,35).

Die Manna in der Wüste, um die Israeliten zu ernähren, war nur das Symbol des wahren Lebensbrots, dass "täglich" vom Himmel kommt und der Welt das Leben gibt (Johannes 6,51-54). Jesus sagte:

> "Ich bin das Brot des Lebens. Eure Väter haben in der Wüste das Manna gegessen und sind gestorben. So aber ist es mit dem Brot, das vom Himmel herabkommt: Wenn jemand davon isst, wird er nicht sterben" (Johannes 6,48-50).

Und auch:

> "Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am Letzten Tag. Denn mein Fleisch ist **wirklich** eine Speise und mein Blut ist **wirklich** ein Trank." (Johannes 6,54-55).

Letzterer Text zeigt deutlich, dass Jesus wirklich in den geweihten Brot und Wein gegenwärtig ist. Es ist nicht nur ein Symbol.

In der apokalyptischen Zeit, in der wir leben, sind wir in der Wüste mit dem Frau (Offenbarung 12,6), und wir ernähren uns täglich in der Familie vom Lebensbrot, um der Dürre der Welt zu widerstehen und das wahre innere Gelobte Land zu erreichen. Die "verborgene Manna", Gott selbst, der sich als Nahrung in der Vertrautheit der Häuser hingibt, ist die höchste Belohnung der Sieger über das Tier und seine Anhänger (Offenbarung 2,17).

> Weis 16,20-21: "... Dein VoLukas dagegen nährtest du mit der Speise der Engel und unermüdlich gabst du ihm fertiges Brot vom Himmel. Deine Gabe gewährte jeden Genuss und entsprach jedem Geschmack; sie offenbarte deine zarte Liebe zu deinen Kindern".

Ja, unermüdlich, täglich, ernährt uns unser Vater vom Lebensbrot. Die Kommunion am Leib und Blut Jesu erfüllt uns mit geistigen Genüssen und führt uns direkt in das Herz unseres Vaters.

> "Jede dieser Kommunion ist einen Auftrieb zum Vater und zum Treffen im Herz der Heiligen Mutter Gottes, der Heiligen Mutter Gottes." (Jesus an Pierre2, 22/12/1989).

Die Manna, das "Brot der Starken" oder "Brot der Engel" (Psalm 78,23-25) "schmeckte wie Honigkuchen" (Exodus 16,31). Gemäss Weisheit 16,20-21 symbolisiert es die Süsse Gottes:

"Es zu essen war ein Genuss; es schmeckte auch dem verwöhntesten Gaumen. Denn es passte sich den Wünschen jedes Einzelnen an und verwandelte sich in das, worauf jeder gerade Appetit hatte. So wurde die süsse Speise, die du reichtest, zum Zeichen deiner Süssigkeit und Milde gegenüber deinen Kindern.

Deshalb nehmen wir als Brot ein süsses Gebäck (Wunsch unseres Vaters geäussert an Pierre 2, 2007), um uns an die Teilnahme an der Süsse Gottes zu erinnern.

> "Kostet und seht, wie gütig der Herr ist; wohl dem, der zu ihm sich flüchtet!" (Psalm 34,9).
>
> "Wie köstlich ist für meinen Gaumen deine Verheißung, süsser als Honig für meinen Mund" (Psalm 119,103).

Die Manna ist nur ein Symbol als Vorbereitung (siehe auch Psalm 78,24 / Psalm 105,40). Aber "die Wirklichkeit ist der Leib Christi" (Kolosser 2,17).

## 1.5 Der Kelch und der gewürzte Wein

> Hohelied 7,3: Im Hohelied sagt der Bräutigam (Christus) zu seiner Frau (Maria oder gegebenenfalls die wahren Gläubigen): "Einer Schale, **der niemals edler Wein fehlen möge**, gleicht dein Schoß, süßes Mädchen! Wie **ein Hügel von Weizen** ist dein Leib, rund und golden und von Lilien umstanden . . . ".

Dieser Vers bezieht sich auf Maria, unsere Mutter. Das göttliche Brot und Wein sind aus ihrem gesegneten Leib herausgekommen: "Gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes", sagte Elizabeth mit lauter Stimme, unter der Inspiration des Heiligen Geistes (Lukas 1,42). Maria, unsere Mutter, ist die Quelle unserer himmlischen Nahrung. Wir sind diese Lilien, die sie umkreisen...

Unser Vater lenkt auf subtiler Weise unsere Aufmerksamkeit im Hohelied auf diese ewigen unveränderlichen Wahrheiten.

> Hohelied 8,1-2: Die Braut sagt zu ihrem Bräutigam (Christus): "Ich nahm dich mit zum Hause meiner Mutter; du könntest mich im Zärtlichsein belehren, ich gäbe **dir gewürzten Wein zu trinken und meinen Most von Früchten des Granatbaums**".

Nur im Haus unserer Mutter Maria, lehrt uns Jesus und bringt uns in seine Vertrautheit. Hier gibt er uns den "gewürzten Wein" seines Blutes zu trinken, "der Kelch des Neuen Bundes in meinem Blut, das für euch vergossen wird" (Lukas 22,20).

## 1.6 Brot und Weizen

> Jesaja 55,1-3: Unser Vater sagte durch den Propheten Jesaja: "Her, wer Durst hat! Hier gibt es Wasser! Auch wer kein Geld hat, kann kommen! Kauft euch zu essen! Es kostet nichts! Kommt, Leute, kauft **Wein** und Milch! Zahlen braucht ihr nicht! Warum gebt ihr euer Geld aus für etwas anderes als **für Brot**. . . ? Hört doch auf mich, dann habt ihr es gut und könnt euch an **den erlesensten Speisen** satt essen! Hört doch, kommt zu mir! Hört auf mich, dann werdet ihr leben".

Bereits der Prophet Jesaja lenkte unsere Aufmerksamkeit auf das Brot und der Wein, die kostenlHosea angeboten werden (Offenbarung 22,17), eine delikate Nahrung, die der durstigen Seele Leben schenkt. Und um zu attestieren dass dieses Versprechen mit der Ankunft des Messiases verbunden ist, sagt er gleich danach: "Ich will einen ewigen Bund mit euch schliessen gemäss der beständigen Huld, die ich David erwies".

Diese Einladung, an das kostenlose Gastmahl Gottes teilzunehmen ist an allen Völkern gerichtet, denn der Text fährt fort: "Völker, die du nicht kennst, wirst du rufen; Völker, die dich nicht kennen, eilen zu dir (Jesaja 55,4-5).

Heute ist der Sieger über das Tier, gleich aus welcher Nation oder Rasse er stammt, zu der ultimativen Belohnung eingeladen, dem innigen Abendmahl Jesus (Offenbarung 3,20 / Offenbarung 2.17).

Mehrere andere Texte sprechen vom Brot des Lebens und vom Weizen des Lebens:

1. Er macht uns satt und lässt uns mit Freude jubeln: Psalm 132,15-18 "Zions Nahrung will ich reichlich segnen, mit Brot seine Armen sättigen. Seine Priester will ich bekleiden mit Heil, seine Frommen sollen jauchzen und jubeln" (siehe auch Psalm 81,17 / Psalm 147,14 / Psalm 104,14-16).

2. Er erfüllt uns mit Segen, Freude und Gesang (Psalm 65,10-14).

3. Fülle von Weizen: Mit dem Kommen des Messias wird "der Weizen wachsen im ganzen Land, bis hinauf auf die (geistigen) Gipfel der Berge, dicht und wogend wie die Wälder hoch oben auf dem Libanon (apokalyptische Mission)! Die Städte sollen blühen und gedeihen wie die satten grünen Wiesen!... "Gott segne dich, wie er den König gesegnet hat!" Und alle Völker sollen ihn glücklich preisen (weltweites Heil)!" (Psalm 72,16-17).

4. Der Ruf Gottes ist der Ruf des Korns und des Weins: "... und die Erde erhört das Korn, den Wein ..." (Hosea 2,10 und Hosea 2,23-25).

## 1.7 Die Wiederherstellung durch die Fülle von Brot und Wein

Viele Texte des Alten Testaments verbinden die Wiederherstellung aller Dinge mit der Fülle von Brot und Wein. Die weltweite Wiederherstellung und die Wiederkunft Jesu finden heute aber gerade durch die Mahlzeit Jesu in der Familie statt. Diese Wiederherstellung sollte sich auf der ganzen Welt ausbreiten. Dann werden die Prophezeiungen des Alten Testaments erfüllt:

1. Joel 4,18: "An jenem Tag triefen die Berge von **neuem Wein**, die Hügel fliessen über von Milch (Reinheit, Unschuld) und in allen Bächen Judas strömt Wasser (der Fluss des Lebens, Offenbarung 22, 1). Eine Quelle entspringt im Haus des Herrn..."

Es sind "die Berge, die von neuem Wein triefen". Wir müssen durch die offene Tür im Himmel "herauf kommen" (Offenbarung 4,1), d.h. uns dem prophetischen Geist öffnen, um diesen gesegneten Wein zu geniessen.

2. Anbau von Weizen: Unsere Mission und die aller Auserwählten in der Endzeit besteht darin, Weizen anzubauen.

> Jesaja sagte: "... seine Pracht (das reuevolle Volk) soll der Pracht des Ölbaums gleichen und sein Duft dem Duft des Libanon. Sie werden wieder in meinem Schatten wohnen; sie bauen Getreide an und gedeihen wie die Reben, deren Wein so berühmt ist wie der Wein vom Libanon... Wer weise ist, begreife dies alles..." (Hosea 14,7-10).

Dies ist das Brot und der Wein des Lebens in der Vertrautheit der Häuser, die dank der apokalyptischen Botschaft aus dem Libanon gedeihen!

3. Die Wiederherstellung durch Weizen und Wein:

> "... Sie trinken das Blut wie den Wein; sie sind voll Blut wie eine Opferschale, wie die Ecken eines Altars. Der Herr, ihr Gott, wird sie an jenem Tag retten; er wird sein VoLukas retten, wie man Schafe rettet. Edelsteine glänzen auf seinem Land.

> Wie gross sind seine Schätze, wie herrlich ist seine Schönheit! Korn gibt den jungen Männern Kraft und süsser Wein den Mädchen" (Sacharja 9,15-17).

In der angekündigten Wiederherstellung werden der Weizen und den Wein die Gläubigen entfalten...

## 1.8 Der von Gott vorbereitete Tisch

1. Psalm 23,1-6: Im Psalm des guten Hirten weist unser Vater auf den Heiligen Tisch hin:

   > "Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen. Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser. Er stillt mein Verlangen; er leitet mich auf rechten Pfaden, treu seinem Namen... Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde. Du salbst mein Haupt mit Öl (die Salbung von Königen und Priestern: Offenbarung 1,6), du füllst mir reichlich den Becher.., **mein Becher fliesst über**".

   Dies ist der Tisch des Abendmahls Jesu mit dem Kelch seines Blutes, dass uns vor unseren Feinde stärkt. Unser "Becher fliesst über".

2. Sprichwort 9,1-6: Auch in den Sprichwörtern appelliert Gott an alle einfachen Menschen, damit sie zu seinem Tisch kommen:

   > "... Die Weisheit... hat ihren Wein gemischt und schon ihren Tisch gedeckt. Sie hat ihre Mägde ausgesandt und lädt ein auf der Höhe der Stadtburg: Wer einfach ist, kehre hier ein. Zum Unwissenden sagt sie: Kommt, esst von meinem Mahl und trinkt vom Wein, den ich mischte. Lasst ab von der Torheit, dann bleibt ihr am Leben, und geht auf dem Weg der Einsicht!".

Das Alte Testament spricht also vom Tisch, der von Gott für seine Gläubigen vorbereitet wird.

Im Neuen Testament erläutert uns Jesus dieser Tisch: "Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, **wird in Ewigkeit leben**. Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt (Johannes 6,31).

Im Koran, erwähnt Mohammed auch der Tisch, der "vom Himmel herab kommt" und betont, dass er: "ein Fest für uns sei, für den Ersten von uns und für den Letzten von uns" (Koran 5; der Tisch, 112-115).

Gott ernährt also alle wahren Gläubigen am gleichen Tisch des Leibes und des Blutes Jesu. Die Einladung ist an die Juden guten Willens, die befreiten Christen und die nicht fanatischen Muslime gerichtet. Jedem einzelnen sagt das Buch der Weisheit heute:

> "Kommt, esst von meinem Mahl und trinkt vom Wein, den ich mischte. Lasst ab von der Torheit, **dann bleibt ihr am Leben**, und geht auf dem Weg der Einsicht..." (Sprichwörter 9,5 bis 6).

Und Jesus sagt im Buch der Offenbarung: "Ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten und wir werden Mahl halten, ich mit ihm und er mit mir" (Offenbarung 3:20).

Unser Ort der Begegnung ist der Heilige Tabelle des Brotes und Weines des Lebens.

Diese Betonung des Brotes und Weines als Quelle des Lebens und des Segens seitens unseres Vaters in den Büchern des Alten Testaments, zeigt die entscheidende Bedeutung des Mahles Jesu im weltweiten Heilsplan. Diese Text wurden inspiriert, um uns dieses grosse Wunder der Realpräsenz Gottes unter uns in dieser himmlischen Manna bewusst zu machen und deren Wichtigkeit zu unterstreichen.

## 2. Im Neuen Testament

Die Einsetzung der Eucharistie hat beim letzten Abendmahl Jesu mit seinen Jüngern kurz vor seiner Passion stattgefunden. Matthäus berichtet:

> "Während des Mahls nahm Jesus das Brot und sprach den Lobpreis; dann brach er das Brot, reichte es den Jüngern und sagte: Nehmt und esst; das ist mein Leib. Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet und reichte ihn den Jüngern mit den Worten: Trinkt alle daraus; das ist mein Blut, das Blut des Bundes, das für viele vergossen wird **zur Vergebung der Sünden**" (Matthaüs 26,26-28).

Das Brot des Lebens reinigt uns von unseren Sünden.

Lukas berichtet über ein bedeutsames Wort Jesu: "... Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. **Tut dies zu meinem Gedächtnis!**" (Lukas 22,19). Jesus, durch seine Worte, bietet uns das unermessliche Geschenk an, dies "zu seinem Gedächtnis" zu tun.

Er lädt alle reinen Herzen ein, sich täglich von diesem durch die Worte der Konsekration geheiligte Tisch zu ernähren.

Die übrigen Schlüsselverse des Neuen Testaments betreffend dem Brot des Lebens sind die Folgenden:

- Die ganze Dimension vom Lebensbrot wird durch Jesus selbst in diesem wunderbaren Text von Johannes erklärt: Johannes 6,32 -58. Da sagte Jesus unter anderem: "... Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich bleibe in ihm... Wer dieses Brot isst, wird leben in Ewigkeit".

- Jesus hat **mit Glut** gewünscht, dieses Ostern Fest mit seinen Jüngern zu essen (Lukas 22,14 -16). Es ist mit der Glut Seiner Liebe, dass Jesus sich uns täglich durch diese göttliche Mahlzeit geben will.

- Jesus feierte das Osterfest und führte das himmlische Mahl mit seinen Aposteln "im Obergeschoss" in einem "grossen Raum... mit Kissen ausgestattet" ein (Markus 14,12-16). Diese Kissen symbolisieren Entspannung, Intimität mit Jesus, Bequemlichkeit. Jesus hat nicht einen starren Kult (stehend, sitzend, kniend ...) ausgewählt, um sich seinen Aposteln zu geben.

- Die ersten Apostel nahmen das Mahl Jesus "in Freude und Einfalt des Herzens" in der Privatsphäre ihrer Häuser (Apostelgeschichte 2,46).

- Paul übermittelt uns, was er vom Herrn selbst bezüglich der Mahlzeit Jesu empfangen hat (1 Korinther 11,23-34). In diesem Text sagt Paulus: "Wer also unwürdig von dem Brot isst und aus dem Kelch des Herrn trinkt, macht sich schuldig am Leib und am Blut des Herrn". Dieser Text zeigt deutlich, dass das geweihte Brot und Wein nicht nur ein Symbol, wie viele denken, aber eine tiefe Wirklichkeit ist. Jesus ist im geweihten Brot und Wein **wahrhaft** gegenwärtig in seinem Körper, seiner Seele, seinem Geist und seiner Gottheit.

- Das Brot des Lebens wird genommen "zur Vergebung der Sünden" (Matthaüs 26,26-28). Und Jesus sagte: "Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken... Denn ich bin gekommen, um die Sünder zu rufen, nicht die Gerechten" (Matthaüs 9,10-13). Das Brot des Lebens reinigt uns von unseren Sünden und vor allem, wenn wir schwach sind, brauchen wir Es am dringendsten.

# 3. Im Buch der Offenbarung

Das Buch der Offenbarung kündigt uns die frohe Botschaft, dass wir alle Priester Jesu sind, soweit wir ihn mit Glauben und Liebe empfangen und uns gegen seinem Feinde Israel engagieren. Dies ist die Rückkehr Jesu.

Das Brot des Lebens ist kostenlHosea für alle da, ohne dass wir von den Händen der Priester einer verräterischen Kirche abhängig sein müssen (Matthaüs 24,10). Was für eine riesige Befreiung!

Hier sind die wichtigsten Verse:

- Wir sind alle Könige und Priester: Offenbarung 1,5-6. Die ursprüngliche Absicht Gottes ist wiederhergestellt ist (Exodus 19,6).
- Jesus steht an der Tür unseres Herzens und will mit uns in der Privatsphäre Mahlzeit halten (Offenbarung 3,20). So kehrt er zurück.
- Es schenkt dem Sieger über das Tier "die verborgene Manna". Diese "verborgene Manna" ist das Brot des Lebens. (Offenbarung 2,17).
- Er hat uns mit dem Preis seines Blutes erlöst und aus uns alle, unabhängig von unserer Rasse oder Nation, Könige und Priester gemacht (Offenbarung 5,9-10). Das ist ein Aufruf an alle Menschen.
- Alle, die an der "ersten Auferstehung" Anteil haben (Auferstehung unseres Geistes durch die Begegnung unseres Vaters in uns und durch die Liebe zu Ihm und unseren Brüdern) sind "Priester Gottes und Christi" (Offenbarung 20,6). Und im Reich Gottes gibt es "werder Mann noch Frau" (Galater 3,28).
- Selig sind diejenigen, die Jesus zur Zeit seiner Rückkehr "sobald er kommt und anklopft" die Tür des Herzens öffnen (Lukas 12,35-38).

Zur weiteren Erläuterung siehe Text "Brot des Lebens und neues Priestertum" und "Jesus stellt das Priestertum wieder her". Diese Texte zeigen auch, wie das Brot und der Wein in der Familie mit Einfachheit konsakriert werden kann.

# 4. Im Koran

*Hinweis: Vor dem Lesen dieses Textes, empfiehlt es sich, die Texte auf der Website zu studieren und zu vertiefen: "Glaubensbetrachtung des Korans" und "Der Antichrist im Islam".*

Der zur Bestätigung der Bibel inspirierte Koran setzt sich logischerweise in die gleiche Perspektive wie die Bücher des alten Bündnis und das Evangelium. Er unterstreicht die Wichtigkeit vom "Tisch", vom "köstlichen Wein" und den "Kelchen, die mit einem auserlesenen Likör" verkehren.

## 4.1 Der Tisch, der vom Himmel herabkommt

Der Prophet Mohammed erzählt uns auf folgender Weise wie Christus vom Himmel einen Tisch herab sandte (Koran V; Der Tisch, 112-115): "Die Jünger sagten : „O Jesus, Sohn der Maria, kann dein Herr uns einen Tisch (mit Speisen) **vom Himmel** herabsenden? Fürchtet den Herrn, antwortete Jesus ihnen, wenn ihr treu seid. Wir möchten, sagten sie, uns daran setzen und davon essen, damit unsere Herzen ruhig sein werden. Wir werden sicher sein, dass du die Wahrheit gepredigt hast, und wir werden **Zeugnis** ablegen (Zeugnis zugunsten des Tisches). Jesus, der Sohn Marias, sagte dieses Gebet: Gott, unser Herr, sende uns **einen Tisch vom Himmel** herab, damit er ein Festmahl für **den ersten und den letzten** von uns sei und ein

Zeichen, deines Könnens. Nähre uns. Du bist der grosszügigste der Spender. Gott sagte: Ich will **ihn euch** hinabsenden, aber Unglück über jenen, der nach diesem Wunder noch ungläubig sein wird: Ich werde für ihn eine Strafe vorbereiten, die schrecklichste, die je für ein Geschöpf vorbereitet wurde".

Dieser Tisch ist der gleiche wie in Psalm 23,1-6 erwähnt ("Du deckst mir **den Tisch** vor den Augen meiner Feinde...") und Sprüche 9,1-6 ("... Die Weisheit... hat ihren Wein gemischt und schon **ihren Tisch** gedeckt... Kommt, esst von meinem Mahl und trinkt vom Wein, den ich mischte). Dies ist der Tisch der Mahlzeit Jesus, über welche Lukas wie folgt berichtet:

> "Als die Stunde gekommen war, begab er sich mit den Aposteln **zu Tisch**....Und er nahm Brot, sprach das Dankgebet, brach das Brot und reichte es ihnen mit den Worten: Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Tut dies zu meinem Gedächtnis! Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sagte: Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird" (Lukas 22,14-20).

Eine detaillierte Erklärung von Koran V; Der Tisch, 112-115 befindet sich auf der Website unter "Glaubensbetrachtung des Koran, Abschnitt 4.3.

## 4.2 Der versiegelte Wein

Nachdem Gott im Koran von "diesem Tag" und vom "Tag des Gerichtes" sprach, sagt er (Koran 83, Betrügerische Handlung, 10-11):

> "Nein! Die Schrift der Frommen befindet sich in 'Illieyuun. Aber wie kannst du wissen, was 'Illieyuun ist? Es ist ein codiertes (versiegeltes) Buch, das diejenigen, die Gott nahestehen, bezeugen. Die Frommen befinden sich in Wonne auf Ruhebetten liegend und lassen dabei ihre Blicke umherschweifen. Die Glückseligkeit der Wonne sieht man ihnen am Gesicht an. **Sie erhalten versiegelten edlen Wein zu trinken, dessen Siegel aus Moschus besteht** - um dies mögen die Begehrenden wetteifern -,und dessen Mischwasser von Tasniem kommt, von einer Quelle, an der diejenigen trinken, die Gott nahestehen. Die Sünder lachten über die Gläubigen (an diesem Wein)..." (Koran 83, Betrügerische Handlung, 18-29).

Illieyuun bedeutet wörtlich "hohe Stellen" (`www.iiu.edu.my` / Urkunde / Glossar). Dies ist das Buch "wo die Namen der Auserwählten registriet sind" (nach Erklärungen in Französich: Coran, D. Masson, revue par Dr. S. El-Saleh). Dieses codierte-versiegelte Buch ist das Buch der Offenbarung oder das "Buch des Lebens" (Offenbarung 20,12 und 3,5), welches mit sieben Siegeln (Offenbarung 5,1) versiegelt ist und durch den vom Himmel herabsteigende Engel geöffnet wurde (Offenbarung 10, siehe Text "Der Schlüssel zur Apokalypse"). Wie es der Koran betont, es ist ein Buch, das "diejenigen, die Gott nahestehen, bezeugen".

Zum Zeitpunkt der Eröffnung des Buches (Offenbarung 10,1-3) werden viele das Glück durch ein seltener Wein finden. Dieser mit Moschus versiegelt Wein und mit einem ganz besonderen Geschmack (siehe Hohenlied 8.1-2) ist das Blut Jesu, dass der Seele Leben und ewiges Glück spendet (siehe Erläuterungen auf der Website "Glaubensbetrachtung des Korans" Abschnitt 4,3).

## 4.3 Der feine Wein, die Kelche, die herumzirkulieren, die mit einem leckeren Likör gefüllten Schalen

Die folgenden Verse des Korans (Übersetzung R. Paret und Azhar) beschreiben der versprochene Garten, mit "Strömen von Wein, köstlich für die Trinkenden... einen Kelch mit einem Labsal macht unter ihnen die Runde... eine Schale gefüllt an den Quellen des Paradieses..."

> **Koran 47; Muhammad,15**: "Das Gleichnis des Paradieses, das den Gottesfürchtigen versprochen wurde, ist das eines Gartens mit Wasserläufen, deren Wasser frisch ist und nie verdirbt, mit Strömen von Milch, die sich niemals im Geschmack verändert, **mit Strömen von Wein, köstlich für die Trinkenden**, und mit Strömen von Honig, deren Honig fein gereinigt ist. Dort haben sie Früchte aller Art und **Vergebung von ihrem Herrn**" (vgl. mit Hoheslied 5,1).

Dieser Garten beginnt bereits auf Erde durch die Kommunion am Leib und Blut Jesu, der uns den Heiligen Geist gibt und uns in das ewige Leben und das Glück bereits hier auf Erden einführt. Die Beschreibung des versprochen Gartens entspricht perfekt der neuen Ära des "neuen Himmels und einer neuen Erde". Es ist, das im Buch der Offenbarung beschriebene himmlische Jerusalem (Offenbarung 21,1-2). Man findet darin "einen Strom, das Wasser des Lebens, klar wie Kristall; er geht vom Thron Gottes und des Lammes aus... und die Blätter der Bäume dienen zur Heilung der Völker (Offenbarung 22,1-2).

In diesem versprochenen Garten finden die Gläubigen, wie von Mohammed erwähnt "die Vergebung von ihrem Herrn." Also ist dieser versprochene Garten nicht das zukünftige Paradies wie es viele denken, denn in diesem Paradies wäre die Vergebung bereits gewährt worden. Der versprochene Garten ist ein Zustand, den wir hier auf Erde erleben können. Durch das Kosten dieser Weinströme, "köstlich für die Trinkenden", wird gemäss den Worten Jesu die Verzeihung uns gewährt: "...Trinkt alle daraus; das ist mein Blut, das Blut des Bundes, das für viele vergossen wird **zur Vergebung der Sünden**" (Matthäus 26,27-28). Die Kommunion am Leib und Blut Jesu reinigt uns von unseren Sünden. Es ist eine Kommunion am Opfer Jesu, denn er sagt:

> "Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird" (Lukas 22,20).

Diese Erlösung durch das Leiden des Messias war bereits durch den Propheten Jesaja betont worden:

> "Doch er wurde durchbohrt wegen unserer Verbrechen... durch seine Wunden sind wir geheilt" (Jesaja 53,5).

Und im Buch der Offenbarung singen die vier Lebewesen (die Evangelisten) und die 24 Ältesten (das befreite VoLukas Gottes) dem Lamm (Jesus) ein neues Lied:

> "Würdig bist du, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen; denn du wurdest geschlachtet und **hast mit deinem Blut** Menschen für Gott erworben aus allen Stämmen und Sprachen, aus allen Nationen und Völkern und du hast sie für unsern Gott zu Königen und Priestern gemacht; und sie werden auf der Erde herrschen" (Offenbarung 5,9-10).
>
> "Die Wasserläufen, deren Wasser frisch ist und nie verdirbt" ist der Heilige Geist, der durch die Mahlzeit Jesus in Fülle gegossen wird. Jesus sagte: " Wer Durst hat, komme zu mir, und es trinke, wer an mich glaubt. Wie die Schrift sagt: Aus seinem Inneren werden Ströme von lebendigem Wasser fliessen. Damit meinte er den Geist, den alle empfangen sollten, die an ihn glauben..." (Johannes 7,37).

Die "Strömen von Honig, deren Honig fein gereinigt ist" im versprochenen Garten symbolisieren die Fülle des Wissens durch die Öffnung des Buches der Offenbarung und der inspirierten "Bücher" (Rev 10,9 & 20,12). Die Kenntniss des Geheimnisses der Offenbarung ist "süss wie Honig" (Offenbarung 10,9, vgl. auch Hohelied 4,11 wo der apokalyptische Gesandte aus dem Libanon beschrieben wird). In der apokalyptischen Zeit, in der wir leben, sind die Schriften

"aufgeschlagen", d.h. in der Tiefe entsprechend dem Geist unseres Vaters und der wahren Absichten Jesus, Mohammed und der Propheten verstanden (siehe Website www.pierre2.net). Dies sind die "Strömen von Honig, deren Honig fein gereinigt ist", die Muhammad sah.

Der Psalmist sagt: "... Seine Worte sind süsser als Honig, als Honig aus Waben" (Psalm 19,11).

Die "Wasserläufe aus Honig" erinnern auch an die Süsse der Gegenwart Gottes durch die himmlische Manna (Weish 16,21).

Die "Ströme von Milch, die sich niemals im Geschmack verändert" in dem von Mohammed versprochenen Garten symbolisieren Unschuld und Reinheit. Die Offenbarung sagt über die Sieger in den apokalyptischen Ereignissen: "Denn in ihrem Mund fand sich keinerlei (zionistische) Lüge. Sie sind ohne Makel" (Offenbarung 14,5).

Schliesslich sprach Gott durch den Propheten Jesaja: "Hättest du doch auf meine Gebote geachtet!..." (Jesaja 48,18).

> **Koran 37; Die Reihenden,42-49**: "... sie werden geehrt und belohnt werden in den Gärten der Wonne. Sie werden einander auf Sesseln gegenüber sitzen, während man mit **einem Kelch mit einem Labsal aus einer unerschöpflichen Quelle unter ihnen die Runde mach**t, weiss und köstlich für die Trinkenden. Es befällt sie kein Übel, und sie werden nicht davon berauscht. Und bei ihnen werden Keusche sein, die züchtig aus grossen Augen blicken, als ob sie verborgene Perlen wären".

In der weltweiten Wiederherstellung aller Dinge, die wir heute mit der einfachen und in der Familie genommenen Mahlzeit Jesus, erleben, zirkulieren die Kelche ganz einfach unter uns. Es ist die Erfüllung der Prophezeiung Jesus über seine Rückkehr:

> "... Er wird sie **am Tisch** Platz nehmen lassen und sie **der Reihe nach bedienen**" (Lukas 12,37).

In den traditionellen Kirchen sind es die Anhänger, die vorbeigehen, und der Priester gibt jedem das göttliche Brot. In der weltweiten Wiederherstellung ist es Jesus, der vom einen zum anderen durch das Brot und den Kelch übergeht.

Mohammed sah und erhob dieses wichtige und subtile Detail, das auf das Zeitalter der Wiederherstellung hinweist.

Der Koran und die Bibel sind sich einig über die Bedeutung dieses himmlischen Kelch, der im "Paradies" im Umlauf ist. Es ist der Kelch des Blutes Jesu gemäss den Worten Christi: " Dieser Kelch ist der Neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird" (Lukas 22,20). Und: "Trinkt alle daraus" (Matthaüs 26,27).

ERNEUT sagt uns Jesus heute:

"Trinkt alle daraus..."

Der Aufruf gilt damals und heute. Mohammed selbst sagte über den himmlischen Tisch: "... ein Fest für uns, für den Ersten von uns und für den Letzten von uns" (Koran 5; der Tisch, 114). Diese Einladung wird noch bestätigt, wenn er bezüglich dem "edlen Wein" mit Moschussiegel sagt:

> "... danach sollen die Strebenden streben" (Koran 83; Betrügerische Handlung, 26).

In anderen Worten, müssen wir uns überwinden, uns übertreffen, uns "Gewalt antun" indem wir auf unsere eigene Mentalität verzichten (Matthaüs 11,12), um an diesem göttlichen Mahlfest teilzunehmen und die Früchte des ewigen Lebens zu ernten.

> **Koran 43; Der Goldschmuck,71-72**: "... Tretet ins Paradies ein mit euren Gattinnen, wo euch alle ersehnten Freuden zuteil werden!" **Goldene Schüsseln und Becher machen die Runde unter ihnen mit allem**, was sie sich wünschen und woran sich ihre Augen weiden. "Im Paradies werdet ihr ewig bleiben". Das ist das Paradies, das euch vererbt wird als Vergeltung für die guten Werke, die ihr geleistet habt...".

Dieses Paradies entspricht der "ersten Auferstehung" (Offenbarung 20,6). Die Offenbarung sagt auch: "Wer siegt, den werde ich zu einer Säule im Tempel meines Gottes machen und er wird immer darin bleiben" (Offenbarung 3,12). Und der Koran sagt: "... Im Paradies werdet ihr ewig bleiben..." dank dieser "goldene Schüsseln" und "Becher", die die Runde machen und alles "was sie sich wünschen und woran sich ihre Augen weiden" enthalten.

Die Texte des Korans und der Offenbarung treffen sich und ergänzen sich perfekt.

> **Koran 56; Das unvermeidliche Ereignis,1-19**: "Wenn das unvermeidliche Ereignis eintrifft, kann niemand mehr es leugnen. Einige wird es erniedrigen, andere erhöhen. Wenn die Erde heftig erschüttert wird und die Berge zertrümmert werden, so dass sie zu zerstreutem Staub werden. An diesem Tag werdet ihr in drei Klassen eingeteilt: die Rechtsstehenden; wohl denen, die rechts stehen! Die Linksstehenden; wehe denen, die links stehen! Und die, die bei den guten Werken vor die anderen rücken; sie rücken im Jenseits vor. Sie sind die Gott Nahestehenden und gehören in die Gärten der Glückseligkeit. Viele sind von den Früheren und wenige von den Späteren. Sie sitzen behaglich auf Liegen, die mit Edelsteinen verziert sind, angelehnt, einander gegenüber. Unter ihnen machen ewig junge Knaben die Runde mit **Bechern** und Kannen und **einer Schale, die an den Quellen des Paradieses gefüllt wird**. Weder bekommen sie Kopfschmerzen davon, noch werden sie berauscht".

Diese Verse beziehen sich eindeutig auf das Ende der Zeit. "Das unvermeidliche Ereignis" ist die Zeit des Gerichts (gemäss Erläuterungen zum Koran, D. Masson, revidiert durch Sobhi Saleh El, auf Französisch). Die "Gott Nahestehenden" sind diejenigen, die von der "Schale, die an den Quellen des Paradieses gefüllt wird" trinken.

Es ist wohl zur Endzeit, dass sich allen unabhängigen Gläubigen die geistige Dimension der Wiederherstellung aller Dinge durch das Brot und den Lebenskelch eröffnet. Mohammed konnte nicht genauer sein. Allerdings mit der Bedingung, dass man sich auch auf das Buch der Offenbarung bezieht, um die Feinheit der Sprache unseres Vaters zu verstehen und die Früchte, die "in Reichweite" sind, zu ernten (Koran; 76; Der Mensch, 14). (siehe die Texte "Der Schlüssel zur Apokalypse" und "Die weltweite Wiederherstellung").

> **Koran 76; Der Mensch, 4-7**: "Wir haben den Ungläubigen Ketten, Fesseln und Feuerglut bereitet. Die Rechtschaffenen werden aus **einem Becher Wein trinken, dem Kampferwasser beigemischt ist**, aus einer Quelle, aus der Gottes Diener trinken und die sie so fliessen lassen, wie sie möchten. Sie erfüllen das Gelübde und fürchten einen Tag, dessen Unheil weit und breit um sich greift".

Dieser Tag des universalen Unheils ist der Tag, den wir heute leben. Die beiden Tiere der Offenbarung haben das Böse über die ganze Erde ausgebreitet. Es handelt sich also um die Endzeit.

An diesem Tag haben wir "das Gelübde erfüllt", weil wir durch den Kelch des Blutes Jesu geschützt und gestärkt werden, eine unerschöpfliche Quelle, die wir "so fliessen lassen, wie wir möchten".

> **Koran 76; Der Mensch, 11-20**: "Doch Gott wird sie vor den Schrecken dieses Tages schützen und sie **munter und froh** stimmen. Und Er wird sie für ihre Geduld mit

> einem Paradiesgarten und mit **seidenen Gewändern** belohnen. Dort werden sie behaglich angelehnt auf Liegen sitzen und **weder heisse Sonne** noch eisige kälte spüren. Schatten wird sich nahe über sie breiten, und **die Früchte werden leicht erreichbar gemacht**. Becher aus Silber und Kelche, **durchsichtig wie Glas**, werden unter ihnen herumgereicht, durchsichtige Tassen aus Silber, genau nach Mass. Dort **werden sie Wein trinken**, gemischt mit gewürztem Ingwer-Wasser, aus einer Quelle, die Salsabîl genannt wird. Unter ihnen werden ewig junge Knaben die Runde machen. Wenn du sie siehst, muten sie wie hingestreute Perlen an. Wo immer du hinschaust, siehst du nur Freude und königliche Pracht".

*Erläuterung des Wortes Salsabîl (gemäss "Le Saint Coran, Traduction Muhammad Hamidullah, 1973): Der Name einer Quelle des Paradieses. Das Wort besteht offenbar aus Salas (leicht zu Fuss) und sabîl (Pfad), d.h. fliessendes und angenehmes Wasser.*

Und Johannes schreibt im Buch der Offenbarung:

> "Wir wollen uns **freuen und jubeln** und ihm die Ehre erweisen. Denn gekommen ist die Hochzeit des Lammes ..." (Offenbarung 19,7)
>
> "Wer durstig ist, den werde ich umsonst aus der Quelle trinken lassen, aus der **das Wasser des Lebens strömt**..." (Offenbarung 21,6)
>
> "Und er zeigte mir einen Strom, **das Wasser des Lebens**, klar wie Kristall; er geht vom Thron Gottes und des Lammes aus..." (Offenbarung 22,1)
>
> "... Sie werden keinen Hunger und keinen Durst mehr leiden und **weder Sonnenglut** noch irgendeine sengende Hitze wird auf ihnen lasten" (Offenbarung 7,16)
>
> " Wer siegt, der darf mit mir auf **meinem Thron** sitzen ..." (Offenbarung 3,21)
>
> "... Zwischen der Strasse der Stadt und dem Strom, hüben und drüben, stehen Bäume des Lebens. Zwölfmal **tragen sie Früchte**, jeden Monat einmal; und die Blätter der Bäume dienen zur Heilung der Heiden" (Offenbarung 22,2)
>
> "Sie durfte sich kleiden in strahlend **reines Leinen**..." (Offenbarung 19,8).

Der Koran und die Offenbarung beschreiben eine einzige und dieselbe Wirklichkeit. Die Belohnung, die Freude und das Glück derer, die über das Tier und seine Anhänger siegen.

> **Koran 78; Das Ereignis, 31-35**: "Wahrlich, für die Rechtschaffenen ist Glückseligkeit - Gärten, umhegte, und Rebenberge. Und Jungfrauen, Altersgenossinnen, und **übervolle Schalen**. Dort hören sie weder eitles Gerede noch Lüge".

Dies sind die Verse des Koran, die die Bibel bestätigen. Diese Verse sind umso schöner und eindrucksvoller, da sie sich auf das Ende der Zeit, die wir heute leben, beziehen. Erst jetzt können diese Verse aus dem Koran vollständig verstanden und geschätzt werden.

Gelobt sei unser liebender Vater und Schöpfer!

Alle diese Verse sind eine grosse Ermutigung für die unabhängigen Gläubigen aus "allen Stämmen und Sprachen, Völkern und Nationen" (Offenbarung 5,9), damit sie sich dieser himmlischen Kommunion am Leib und Blut Jesus öffnen, welche durch den gedeckten Tisch, der vom Himmel herabkommt, allen zur Verfügung steht.

> "Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird in **Ewigkeit** leben..." (Johannes 6,51)
>
> "Goldene Schüsseln und Becher machen die Runde unter ihnen... Im Paradies werdet ihr **ewig bleiben**....". "Der Tisch wird "**ein Fest** für uns sei, für den Ersten von uns

und für den Letzten von uns" (Koran 43; Der Goldschmuck, 71 / Koran 5; der Tisch, 114).

"Selig, wer zum HOCHZEITSMAHL des Lammes eingeladen ist... Kommt her! Versammelt euch zum **großen Mahl** Gottes" (Offenbarung 19,9 / Offenbarung 19,17).

BR (27.01.2010)

# 2

# Maria im Koran

Der Koran enthält wunderschöne Verse über Maria, die Mutter Jesu. Der Prophet Mohammad berührt das Herz jeden wahren Gläubigen durch sein Zeugnis für Jesus und seine Mutter.

Maria ist wahrlich die himmlische Brücke, die die befreiten Gläubigen aus der Welt des Islams, des Christentums und des Judentums verbindet. Selig sind diejenigen, die die Grösse Marias, der Mutter Jesu, und ihre Rolle im Plan des Barmherzigen entdecken.

## 1. Die Unbefleckte Empfängnis

Der Koran bestätigt Marias privilegierte Position in Gottes Plan. Der Prophet Mohammed offenbart:

> "Und damals sprachen die Engel: "O Maria, siehe, Gott hat dich auserwählt und gereinigt und erwählt vor den Frauen der Welten." (Koran III; Imrans Familie,42)

Maria wurde auserwählt, um die Mutter des Messias, das Wort Gottes, zu sein.

Der Koran offenbart:

> "Der Messias Jesus, der Sohn der Maria, ist der Gesandte Allahs und **sein Wort** (*kalima*), das er der Maria entboten hat, und **Geist von ihm**" (Koran IV; Frauen,171)

Dieser Vers offenbart die Grösse von Jesus, dem Sohn Marias: Er ist das Wort Gottes und der Geist Gottes. Maria wurde seit ihrer Empfängnis von jeder Sünde bewahrt, um würdig zu sein, auf Erden das Wort Gottes zu empfangen.

Der Prophet Mohammed offenbart uns die Unbefleckte Empfängnis Mariens, lange bevor die katholische Kirche dieses Dogma 1854 verkündete.

Tatsächlich sagt Mohammed in einem Hadith:

> „Kein Mensch wurde geboren, ohne dass der Teufel ihn von seiner Geburt an traf (*Makel der Erbsünde*) und er wegen dieser satanischen Beeinträchtigung weinte: Die **einzigen Ausnahmen sind Maria und ihr Sohn**".

Dieser Vers der „vornehmen Diskussionen" ist in der Interpretation der „Jalalein" des Vers 35 der Sure der Familie Imran aufgeführt. Er wurde von Abi Huraira und in leicht modifizierter Version von Al Bokhari rapportiert.

Also sind nur Jesus und seine Mutter Maria vor den Klauen Satans bewahrt worden.

Mohammed offenbart uns auch, dass die Mutter Maria (Anna) ihre Tochter noch in ihrem Schoss und bei ihrer Geburt Gott geweiht hatte. Imrans Frau (Anna) sagt:

> "Die Frau Imrans sprach einst: "Herr, ich habe gelobt, Dir das Kind, das ich in meinem Leib trage, zu weihen. Nimm es von mir an! Du hörst alles, Du bist allwissend." Als sie das Kind geboren hatte, sprach sie: "O Herr, ich habe ein Mädchen zur Welt gebracht"... "Ich habe es Maria genannt. Ich bitte Dich um Schutz vor Satan für sie und ihre Nachkommenschaft" (Koran III; Imran Familie,35-36).

Unser Vater hörte auf das Gebet ihrer Mutter, Imrans Frau, und gewährte Maria die Gnade über alle Versuchungen des Teufels zu triumphieren.

Maria musste vollkommen rein und vollkommen vom Heiligen Geist gestaltet sein, um das Wort Gottes zu empfangen und der Welt geben zu können. Sie wurde "**gereinigt**" (Koran III; Imrans Familie,42), um den "**reinen Sohn**" zu erhalten, den der Engel ihr verkündete (Koran XIX; Maryam,19).

## 2. Die Jungfräulichkeit Mariens

Gott spricht im Koran in zwei Verse über die Jungfräulichkeit Marias:

> "Desgleichen von Maria, Imrans Tochter, die **ihre Keuschheit bewahrte. Wir hauchten ihr von Unserem Geist ein**. Sie glaubte an die Worte Gottes und an Seine Schriften und gehörte zu den Gott demütig ergebenen Gläubigen. (Koran LXVI; das Verbot,12)

> „Und der, die ihre **Keuschheit wahrte, hauchten Wir von Unserem Geist ein** und machten sie und ihren Sohn zu einem Zeichen für die Welten" (Koran XXI; Die Propheten,91).

Mohammed bestätigt damit die Jungfräulichkeit Mariens. Darüber hinaus wird unsere Mutter als Beispiel für alle Gläubigen genannt. Wer sich Maria nähert, kommt ihrem Sohn näher.

Gott "hauchte von seinem Geist" in Maria. Es ist der Heilige Geist, der auf Maria herabkam, um sie zu befruchten. Im Lukasevangelium wird berichtet, dass der Engel zu Maria gesagt hat:

> "**Der Heilige Geist wird über dich kommen**, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden." (Lukas 1,35)

Und der Koran offenbart die Worte des Engels an Maria:

> "Er sprach: "Ich bin der Bote deines Herrn, auf dass ich dir **einen reinen Sohn beschere**." Sie sagte: "Wie soll mir ein Sohn geschenkt werden, wo mich doch kein Mann berührt hat...?" Er sprach: "So ist es; dein Herr aber spricht: "Es ist Mir ein leichtes, und Wir machen ihn zu einem Zeichen für die Menschen und zu Unserer Barmherzigkeit, und dies ist eine beschlossene Sache. Da wurde sie schwanger mit ihm. Und sie zog sich mit ihm an einen entlegenen Ort zurück" (Koran XIX; Maryam,16-22).

Der Beschluss wurde aufgrund von Marias "Ja" gefasst und wurde wirksam. Gott "hauchte dann von seinem Geist" (Koran XXI; Die Propheten,91) in Maria ein und "sie wurde schwanger mit dem Kind" (Koran XIX; Maryam,22).

Jesus wurde in Maria durch ein Wunder des Heiligen Geistes empfangen.

Die wundersame Empfängnis von Jesus ist also durch das Evangelium und der Koran bezeugt (siehe ausführliche Erläuterung in "Glaubensbetrachtung des Korans", Kapitel 4.2: Der Titel Sohn Gottes, der dem Messias zugeteilt wird).

Das Zeugnis des Propheten Mohammed ist rührend:

> "... Wir machten sie und ihren Sohn zu einem Zeichen für die Welten." (Koran XXI, Die Propheten, 91)

Dieses wunderbare Zeichen "für die Welten" ist ein Zeichen für die muslimische, christliche und jüdische Welt. Und es ist das Zeichen des Wortes Gottes und seiner unbefleckten Mutter unter uns.

Mohammed bescheinigt dies mit folgenden Worten:

> "Damals sprachen die Engel: "O Maria, siehe, Gott verkündet dir ein **Wort von Ihm**; sein Name ist der Messias, Jesus, der Sohn der Maria, angesehen im Diesseits und im Jenseits, und einer von denen, die Gott nahestehen." (Koran III; Imrans Familie,45)

Um die ganze Dimension des Wortes Gottes zu verstehen, müssen wir uns auf das Johannes-Evangelium beziehen:

> "Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Im Anfang war es bei Gott. Alles ist durch das Wort geworden und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist. In ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst... Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt... " (Johannes 1,1-16).

Mohammed erwähnt, dass ein „Wort von Ihm (*Gott*)" von der Jungfrau Maria geboren werden wird. Dadurch macht Mohammed unbestreitbar einen Link mit den Versen Johannes über das Wesen des Wortes.

Mohammed betont, dass Er „angesehen im Diesseits und im Jenseits, und einer von denen, die Gott nahestehen" sein wird. Und wer ist angesehener als das Wort Gottes?

Wenn Mohammed auf diese Weise bestätigt, dass Jesus das Wort Gottes ist, dann ermutigt er alle Muslime, die klaren Lebensworte des Wortes Gottes zu hören. Und diese Worte finden sich in den Evangelien.

Herzlichen Dank an den Propheten Mohammed für dieses mächtige Zeugnis zugunsten von Jesus, das Wort Gottes, und seiner Mutter, welches alle vom Fanatismus befreiten, wahren Gläubigen um Maria herum, die Mutter aller Gläubigen, versammelt.

# 3. Marias Kindheit

Maria wurde während ihrer Kindheit im Tempel mit der Obhut von Zacharias anvertraut. Jeden Tag wurde sie wunderbar genährt:

> "Ihr Herr nahm sie gnädig an und liess sie schön heranwachsen. Er gab sie Zacharias in Obhut. Sooft Zacharias zu ihr in die Gebetskammer kam, fand er bei ihr Nahrung. Er fragte: "O Maria, woher hast du das denn?" Sie antwortete: "Es ist von Gott. Gott gibt Nahrung wem Er will ohne Grenzen." (Koran III; Imran Familie,37)

Maria empfing täglich von Gott die geistige Nahrung, die notwendig war, um sie auf ihre grosse Mission vorzubereiten: die Mutter des von allen Propheten verkündeten Messias zu werden. Gott ernährte die Seele Mariens mit der Nahrung des Heiligen Geistes für den Empfang ihres Sohnes.

Dies enthält eine grosse Symbolik. Mit Maria ist die geistige Nahrung reichlich vorhanden, sie wird "ohne Grenzen" gegeben. Bei ihr finden wir alle Gnaden. Wenn unser Vater vor der

Geburt Jesu Gefallen daran hatte, sie mit geistiger Nahrung zu füllen, wie viel mehr während ihrer Schwangerschaft und später im Leben Jesu?

Dieses täglich von Maria empfangene Essen symbolisiert auch das Brot des Lebens, der Leib und das Blut Jesu, das in ihr zum Leben erwachen wird, um sich der Welt „ohne Grenzen" zu schenken. Maria ist die erste, die Kommunion am Leib Jesu hatte, da sie ihn in ihr empfangen hatte.

Deshalb lobt das Hohelied in der Bibel auf bildhafter Weise der Weizen im Bauch Marias:

> "Dein Schoss ist ein rundes Becken, **Würzwein mangle ihm nicht**. Dein Leib ist ein **Weizenhügel**, mit Lilien umstellt... "(Hohelied 7,3)

Dieser Vers gilt für Maria, unsere Mutter. Das göttliche Brot und der Wein sind aus ihrem gesegneten Schoss heraus gekommen.

Dies entspricht der Einladung, die im Koran an alle Gläubigen gerichtet wird, sich vom "Tisch, der vom Himmel herabsteigt", ein "Fest" für "den ersten und letzten von uns" zu ernähren (Koran V; Der Tisch,112- 115).

Mit grosser Feinheit, bestätigt Mohammed diese Ewigen Wahrheiten (siehe "Das Brot des Lebens in der Bibel und im Koran" und "Maria in der Bibel").

Mohammed fügt hinzu: "Er (*Maria*) liess sie schön heranwachsen", wie in Vers 37 erwähnt. Sie wuchs heran "in Weisheit, in Grösse und in Gnade vor Gott und vor den Menschen", genau wie Jesus (Lukas 2,52).

Maria musste Reif sein und ihr Geist bereits sehr erhaben, um die Intimität des Wortes Gottes und seines Geistes teilen zu können.

Es ist bereichernd zu meditieren, über diese Fülle des Heiligen Geistes mit all seinen Gnaden, die zwischen Jesus und Maria zirkulierten.

Deshalb wies Mohammed darauf hin:

> "Und Wir machten den Sohn der Maria und seine Mutter zu einem Zeichen und gewährten ihnen Zuflucht zu einem Hügel mit einer grünen Fläche und einem fliessenden Quell. (Koran XXIII; Gläubige,50)

Dieser friedliche Hügel ist der innere Hügel, den kein Lärm dieser Erde stören kann. Es ist der innere Dialog von Herzen zu Herz im Heiligen Geist. Und die Quelle, die daraus entspringt, ist wohl der Heilige Geist nach dem Wort Jesu an die Samariterin:

> "... wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zur sprudelnden Quelle werden, deren Wasser ewiges Leben schenkt" (Johannes 4,14)

Und Jesus erklärt es später:

> "Am letzten Tag des Festes, dem grossen Tag, stellte sich Jesus hin und rief: Wer Durst hat, komme zu mir, und es trinke, wer an mich glaubt. Wie die Schrift sagt: Aus seinem Inneren werden Ströme von lebendigem Wasser fliessen. Damit meinte er den Geist, den alle empfangen sollten, die an ihn glauben; denn der Geist war noch nicht gegeben, weil Jesus noch nicht verherrlicht war" (Johannes 7,37-39)

Im Gegensatz zu jeglicher Mentalität dieser Welt, wurde Jesus am Kreuz verherrlicht.

Jesus hat die zionistische Mentalität in den Herzen seiner Apostel am Kreuz zerstört. Er öffnete die Tür zum Kommen des Heiligen Geistes, der, befreit von diesem Hindernis, wie ein Fluss fliessen und reine Herzen bewässern konnte.

Mohammed lädt daher alle wahren Gläubigen ein, diesem "friedlichen Hügel mit einer Quelle" näher zu kommen, um aus dieser Quelle des Heiligen Geistes, die aus dem Kreuz Jesu hervorgegangen ist, zu trinken. Es ist eine universelle Quelle, bereichert heute durch das Blut der Märtyrer des Tieres (siehe "Der Schlüssel der Apokalypse").

# 4. Schlussfolgerung

Der Prophet Mohammed bescheinigt so im Koran die Wichtigkeit der Jungfrau Maria im Plan Gottes.

Maria wird 33 Mal im Koran genannt, einmal für jedes Jahr, das sie mit ihrem Sohn verbracht hat. Gott wollte die Mutter des Messias ehren, die in allen Lebensjahren seinem Sohn treu blieb.

Im Koran wird Jesus meistens zusammen mit Maria erwähnt. Dadurch gibt Gott uns eine grossartige Lehre, die für alle Religionen und alle Zeiten gültig ist. Jesus ist untrennbar von seiner Mutter:

> "Und Wir machten den Sohn der Maria und seine Mutter zu einem Zeichen." (Koran XXIII; Gläubige,50)
>
> "Wir... machten sie und ihren Sohn zu einem Zeichen für die Welten" (Koran XXI; Die Propheten,91)

Maria ist die einzige Frau, die im Koran erwähnt wird. In diesem Sinne unterstützt der Koran die Bibel voll und ganz, weil sie uns die erstrangige Bedeutung Marias für ihren Sohn und für uns alle, ihre Kinder, offenbart.

Maria ist eine ausserordentliche Verbindung zwischen allen unabhängigen Gläubigen aus christlichen, muslimischen und jüdischen Verhältnissen.

Sie gebärt heute erneut in der "Wüste" das neue Volk Gottes, alle reinen Herzen, die dem Antichristen, dem Tier, dem Dajjal, nämlich dem gottlosen Staat Israel, welcher durch die Bibel und den Koran prophezeit und denunziert wurde, widerstehen (siehe "Der Schlüssel der Apokalypse" und "Die Apokalypse gemäss Mohammed").

Mögen die Jungfrau Maria, Mutter Jesu, der Prophet Mohammed und alle Märtyrer dieser heiligen Sache uns den endgültigen Triumph gewähren!

BR (01.08.2015)

# 3

# Maria in der Bibel

**"Siehe deine Mutter"**

Alter Testament:

Genesis 3,8-15 / Weisheit 6,12-21 / 7,22-30 / 8,1-8 / 15,3 / Hohenlied 3-6-11 / 4,7-15 / 6,1-3 / 6,8-10 / 8,1-2 / 8,5 / Sprichwörter 8,17-21 / 8,32-36 / Jesus Sirach 6,29 / Ps 44, 7&10&14 / Is 7,14 / 60,1-6 / 66,7-11

Neuer Testament:

Matthäus 1,18-25 / Lukas 1,26-56 / 2,1-35 / 2,46-52 / Jn 2,1-12 / Markus 3,31-35 / Johannes 19,25-27 / Apostelgeschichte 1,12-14 / 2,1 / Offenbarung 12 / 22,17

## 1. Im Alten Testament

**Genesis 3,8-15**: Von Anfang an hatte unser Vater den Plan die Menschheit durch eine Frau zu retten. Unser Vater hat den Kampf zwischen Maria und Satan gleich zu Beginn der göttlichen Offenbarung, zu Beginn der Genesis offenbart. Sobald die Sünde in Erscheinung tritt, tritt auch Maria in Erscheinung. Bevor sie geboren wurde, kündigte er die Niederlage Satans durch die Frau und ihre Nachkommen (Jesus und wir alle, die sie als Mutter haben) an. Maria hat der Schlange den Kopf zertreten, weil sie die Unbefleckte Empfängnis ist, und Satan **gelang es nie sie zur Sünde zu überzeugen**.

**Weisheit 6,12-21**: "Wer sie liebt, erblickt sie schnell... Denen, die nach ihr verlangen, gibt sie sich sogleich zu erkennen..." Für diejenigen, die wirklich lieben, beziehen sich diese Verse zugleich auf die Weisheit und auf Maria, denn unsere Mutter liess sich mehr als jede andere Schöpfung durch die Weisheit modellieren. Maria war immer perfekt weise und treu gegenüber allen Impulsen der Gnade. Mit ihrem Mutterherz kommt sie denjenigen, die sie suchen entgegen und führt sie in die göttliche Weisheit und das ewige Königtum ein (Offenbarung 1,6).

**Weisheit 7,22-30**: Diese Verse beziehen sich auf die Unbefleckte Empfängnis: "... deshalb kann keine Befleckung sie je berühren... sie ist ein Spiegel des Wirkens Gottes". Mohammed betonte auch die Unbefleckte Empfängnis unserer Mutter als er in den Hadith sagte: "Kein Mensch wurde geboren, ohne dass der Teufel ihn von seiner Geburt an traf und er wegen dieser satanischen Beeinträchtigung weinte (*Folge der Erbsünde*): Die einzigen Ausnahmen sind Maria und ihr Sohn". (Interpretation der "Jalalein" vom Vers 35 der Surat Familie Imran). Diese Worte, die von der gesamten muslimischen Welt akzeptiert werden, sind eine Anerkennung der Unbefleckten Empfängnis Marias.

Die Verse der Weisheit beziehen sich auch auf die heilige Fürbitte, die Macht und die anderen Tugenden unserer Mutter. Zu meditieren: "Gott liebt keinen, der nicht mit der Weisheit verbunden ist".

**Weisheit 8,1-8**: Andere Qualitäten von Maria und Verweise auf ihre Erscheinungen. Nur wer sie innig liebt, erkennt sie in diesen inspirierten Verse: "... Einer edlen Abkunft kann sie sich rühmen, da sie mit Gott zusammenlebt und der Herr des Alls sie liebt".

**Weisheit 15,3**: "Denn es ist vollendete Gerechtigkeit, dich zu verstehen; und deine Stärke zu kennen ist die Wurzel der Unsterblichkeit.

**Hohenlied 3,6-11**: "Das Parfum" in Vers 6 stellt die Gebete in Offenbarung 8,3 dar. Jesus (Salomon) kehrt zurück mit tapferen Kämpfer (die Apostel der letzten Zeiten), die fähig sind das Schwert des Wortes zu benutzen. Der Thron des Königs wurde mit Holz aus dem Libanon errichtet und stellt der Engel der Offenbarung und seine Mission dar. Maria inthronisiert Jesus am Tag der Hochzeit des Lammes (siehe auch Offenbarung 19,7): "... kommt heraus und schaut, König Salomo mit der Krone! Damit hat ihn **seine Mutter gekrönt** am Tage seiner Hochzeit, an dem Tag seiner Herzensfreude" (Hohenlied 3,11). Maria krönt Jesus, denn Er triumphiert dank ihrer mitfühlenden Fürbitte, ihren Gebeten und ihr Kampf an der Seite ihrer Apostel (Offenbarung 12).

**Hohenlied 4,7-15**: Maria ist die Unbefleckte Empfängnis: "Alles an dir ist schön, meine Freundin **kein Makel** haftet dir an". Die Verlobte kommt aus dem Libanon. Der Engel der Offenbarung und seine Mission kommen vom Libanon. Der jungfräuliche Honig stellt das prophetische Wort gegen den Antichristen dar. Der versiegelte Quell stellt die Jungfräulichkeit Maria sowie das Buch der Offenbarung, welches mit sieben Siegeln versiegelt ist dar (Vers 12). Der "Duft köstlicher als alle Balsamdüfte" ist ein Hinweis auf die Schriften des Engels der Offenbarung und auf die Gebete der Heiligen, die durch ihn auf dem Altar dargebracht werden (Offenbarung 8,3-4). Der Vers 15 bezieht sich auf den Fluss des Lebens in Offenbarung 22,1.

**Hohenlied 6,1-3**:

> "Wohin ist dein Geliebter gegangen, **du schönste der Frauen**?
>
> Wohin wandte sich dein Geliebter? Wir wollen ihn suchen mit dir (Ja, um Ihn zu finden, suchen wir Ihn doch mit ihr).
>
> In seinem Garten ging mein Geliebter zu den Balsambeeten, um in den Gartengründen zu weiden, um Lilien zu pflücken.
>
> Meinem Geliebten gehöre ich und mir gehört der Geliebte, der in den Lilien weidet".

Und wie es Pierre2 sagte: "Und die Lilie ist eine schöne elegante Blume mit einem wunderbaren Duft, der alles erfüllt. Ja, unsere wunderschöne Mutter, diese Lilie des Hohenlieds, füllt ihren Hirt mit ihrem Duft und verdient sehr wohl den Titel "Duft des Hirtens" (Botschaft an Pierre2 am Samstag 20 Juni 2008). Unsere Herzen sind betrunken... Ohhh, riechen wir doch wie diese himmlische Lilie gut und erfrischend ist... Ihre mütterliche Zärtlichkeit berauscht uns, schützt uns und stärkt uns bis zur Unbesiegbarkeit".

**Hohenlied 6,8-10**: Alle Auserwählten sind eingeladen der folgende an Maria gerichtete Lobgesang zu singen:

> Einzig ist meine Taube, die Makellose,
>
> Die Einzige ihrer Mutter, die Erwählte ihrer Gebärerin.
>
> Erblicken sie die Mädchen, sie preisen sie; Königinnen und Nebenfrauen rühmen sie.
>
> Wer ist, die da erscheint wie das Morgenrot, Wie der Mond so schön,
>
> Strahlend rein wie die Sonne,
>
> Furchterregend wie Bannerscharen?"

Für diejenigen, die sie lieben, gehören diese Verse zu den schönsten, die sich an Maria richten. Selig wer auf die Frage im Vers10 mit "Maria" antwortet. Strahlend wie die Sonne, wie die mit der Sonne (d.h. voll von Jesus) umkleideten Frau der Offenbarung 12,1 und "furchterregend wie Bannerscharen", weil sie in jedem Schritt ihres Lebens den Kopf der Schlange zertreten hat und uns lehrt das gleiche zu tun. Sie ist der königliche Weg zu unserem Vater.

**Hohenlied 8,1-2**: Deshalb lehrt uns Jesus im "Haus seiner Mutter." Und Maria begleitet uns in das Brautgemach, wo unser Bräutigam (Jesus) uns mit seinem parfümierten Wein erwartet. Dieser Wein ist der neue Wein in Matthäus 26,29, d.h. das Blut Jesus, genommen in der Privatsphäre unserer Häuser (Offenbarung 3,20). Der Koran (Sure 83, 22-26) spricht auch von diesem "versiegelten edlen Wein..., dessen Siegel aus Moschus besteht", der von den "Frommen" mit "dem Glanz der Seligkeit auf ihren Gesichter" getrunken wird (siehe auch Koran 76,21).

**Hohenlied 8,5**: Der Bräutigam, d.h. Jesus, wendet sich an allen, die durch Maria geboren wurden und durch den "Mitternachtsschrei", die apokalyptische Posaune, geweckt wurden (Matthäus 25).

**Sprüche 8,17-21**: Maria ist die Fürsprecherin aller Gnaden (Vers 21).

**Sprüche 8,32-36**: "... Wer mich findet, findet das Leben und erlangt das Gefallen des Herrn. Doch wer sich an mir vergeht, der tut seiner Seele Gewalt an..." (siehe Lukas 2,35).

**Sirah 6,26-31**: "....Mit ganzem Herzen schreite auf sie zu, mit voller Kraft halte ihre Wege ein!... Als Prachtgewand kannst du sie anlegen, sie aufsetzen als herrliche Krone..."

**Psalm 45 (44), 7/10/14**: Dem Messias wird gesagt: "Dein Thron, du Göttlicher, steht für immer und ewig". Und etwas weiter: "es steht dir zu Rechten die Königin, geschmückt mit dem Gold von Ophir". Diese Königin ist unsere Mutter, die Mutter des "Königs der Könige und Herr der Herren" (Offenbarung 19,16). Sie ist Königin im Himmel und auf Erden. Sie trägt ein Kleid "geschmückt mit dem Gold von Ophir", mit dem geistigen Gold eines Lebens in perfektem Einklang mit dem Plan unseres Vater, bis zum Kreuz ihres Sohnes.

**Jesaja 7,14**: "Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, sie wird einen Sohn gebären und sie wird ihm den Namen Emmanuel (*Gott mit uns*) geben".

**Jesaja 60,1-6**: Diese Verse beziehen sich auf die Geburt Jesus aber auch auf die Geburt der himmlischen Jerusalem (Offenbarung 21). Der Vers 5 beschreibt den Gemütszustand Marias als sie die Hirten und die Gaben der heiligen Drei Könige bei der Geburt Jesu empfang (Lukas 2,19). Er bezieht sich auch auf ihre Gefühle wenn sie zusammen mit den Aposteln der letzten Zeiten den endgültigen Sieg erleben wird: "...Deine Söhne kommen von fern... Du wirst es sehen und du wirst strahlen..." (siehe auch Offenbarung 20,13).

**Jesaja 66,7-11**: Maria ist die Frau in Offenbarung 12,2 und 12,5, die einen Sohn (Jesus) geboren hat und die durch das Wirken des Engels der Offenbarung in einem Tag erneut ein ganzes regeneriertes Volk gebären wird. Alles wird sehr rasch gehen, "an einem einzigen Tag". Die Verse über das himmlische Jerusalem beziehen sich auch auf unsere Mutter, denn sie hat das neue Jerusalem geboren: "... Auf dass ihr trinket und gesättigt werdet an der Brust ihrer Tröstungen, auf dass ihr trinket und in Wonne überfliesst von der Fülle ihrer Herrlichkeit". Sind wir nicht daran von der Fülle ihrer Herrlichkeit in Wonne zu überfliessen?

Zusammenfassend ist unsere zärtliche Mutter im Alten Testament allgegenwärtig. Es braucht aber Feinfühligkeit und Liebe um es zu entdecken. Einige Verse können erst durch die Öffnung des Buches der Offenbarung durch den Engel (Offenbarung 10,1-2) verstanden werden: "Und Bücher wurden aufgeschlagen (Verständnis der Bücher der Bibel im Licht der Offenbarung); auch das Buch des Lebens (Offenbarung) wurde aufgeschlagen" (Offenbarung 20,12; "Der Schüssel zur Apokalypse").

## 2. Im Neuen Testament

**Matthäus 1,18-25**: Marias Haltung ist bewundernswert. Sie wusste, dass sie durch die Wirkung des Heiligen Geistes schwanger war, trotzdem sagte sie nichts zu Joseph. Sie verliess sich ganz auf unser Vater. Das in ihr bewirkte Wunder war zu gross, dass sie in ihrer grossen Feinheit darüber sprechen konnte. Sie bevorzugte das Schweigen und die totale Hingabe an unserem Vater.

Um sie zu schützen, dachte auch Joseph heimlich daran, sie zu verstossen. Er hatte zu viel Bewunderung für seine junge edle, so reine, so strahlende Braut, um anders zu handeln. Was er vor sich sah, nämlich die reine Ausstrahlung dieses jungen Mädchen, voller Gnade, entsprach nicht einer durch "jemand anders" verursachten Schwangerschaft. Er konnte sich nicht vorstellen, dass dieser "Andere" sein Gott war. Hin- und hergerissen von diesem Dilemma, entschied er sich heimlich sich scheiden zu lassen.

Zu diesem Zeitpunkt, greift unser Vater, der uns nicht über unsere Kräfte hinweg prüft, ein und sendet einen Engel in einem Traum, um ihm zu offenbaren, was für die Menschen unmöglich ist, aber nicht für Gott.

**Lukas 1,26-56**: Gemäss dem Zeugnis Gabriels, der vom Vater gesandt wurde, ist Maria "voller Gnade". Man sollte diese zwei Worte meditieren und vertiefen. Unsere Mutter ist "mit Gnaden überfüllt". Die Gnade überläuft und sie giesst die Überfülle auf uns. Niemand hat jemals verdient von einem Erzengel so begrüsst zu werden.

Marie ist vorsichtig. "Sie überlegte, was dieser Gruss zu bedeuten habe". Wäre Eva von anfang an mit der Schlange so vorsichtig gewesen, dann wäre sie nicht in die Falle getappt. Maria hat einen unerschütterlichen Glauben. Sie hat keinen Moment gezweifelt, wie Sacharja vor dem Engel. Sie stellt eine Frage, um zu verstehen: "Wie soll das geschehen...?" Diese Frage ist legitim. Sobald sie verstanden hat, glaubte sie. "Selig ist die, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen liess", sagt zu ihr Elisabeth unter dem Einfluss des Heiligen Geistes.

Maria ist dem Willen des Vaters ganz hingegeben. Demütig und formbar, war sie in jeder Einzelheit ihres Lebens dem Plan unseres Vaters treu. Vor der Grösse dessen, was ihr angekündigt wird, zögert sie nicht: "Ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Wort." Unmittelbar nach diesen Worten kam der Heilige Geist auf Maria herab und befruchtete sie. Ihr Geist schauderte und "jubelte über Gott", wie sie es später verriet: Das ewige Wort wurde Mensch.

Kaum schwanger, "eilte" sie zu ihrer alten Cousine Elisabeth, um sie in der Schwangerschaft zu unterstützen (Vers 39). Ihre Hilfsbereitschaft drängte Maria zu ihr zu gehen, um ihr zu helfen. Sie vergass dabei ihre eigene Schwangerschaft.

Als er die Stimme Marias hörte, hüpfte Johannes vor Freude. Auch wir, wenn wir die Stimme Marias hören, schaudern wir vor Freude, denn wie mit Elizabeth bringt sie uns immer ihren Sohn, "die gesegnete Frucht ihres Leibes" und kommuniziert uns mit einer Fülle von Gnaden den Heiligen Geist.

Im Vers 46 wird ersichtlich, wie Maria zwischen ihrer Seele, die die Grösse des Vaters preist und ihrem Geist, der vor Freude wegen der Erfüllung der Prophezeiungen über den Messias frohlocket, unterscheidet. Und Maria in ihrer tiefen Demut erkennt: "Von nun an preisen mich selig alle Geschlechter".

**Lukas 2,1 bis 35**: Bei der Weihung Jesus im Tempel, spricht Simeon zu "Maria, der Mutter Jesu": "... Dir selbst aber wird ein Schwert durch die Seele dringen, dadurch sollen die Gedanken vieler Menschen offenbar werden" (der Vers 35 entspricht in dieser Form exakt dem ursprünglichen griechischen Text; Die Bibel, Herder-Bücherei, vom Jahr 1965 sagt wörtlich: "Und Simeon... sprach zu Maria, seiner Mutter: "... aber auch deine eigene Seele wird ein Schwert durchdringen, auf dass die Gedanken aus vielen Herzen offenbar werden". Leider wurde diese

korrekte Übersetzung in den neueren Bibeln nicht übernommen. Der Bezug auf Maria ging im letzten Satz verloren).

Das Schwert, das die Seele unserer Mutter am Fuss des Kreuzes durchbohrt hat, ist ein Auswahlkriterium für die Auserwählten. Nur diejenigen, die Mitleid mit ihr haben und mit allem, was sie zusammen mit ihrem Sohn erlitten hat, werden zu den Auserwählten zählen. In ihrem Leid und ihrem totalen Opfer enthüllt Maria die Herzen. Wer die zärtliche Mutter unseres Erlösers verachtet, versteht auch nicht die Liebe ihres Sohnes und schliesst sich selbst von der Erlösung aus. Und es ist Simeon, unter der Eingabe des Heiligen Geistes, der uns dies in aller Klarheit offenbart.

**Lukas 2,46-52**: Im Vers 51 sehen wir, wie Jesus, der Sohn Gottes, der Unbefleckten Empfängnis Maria unterworfen war. Sie musste wirklich perfekt und vollkommen rein sein, um Gott "zu befehlen". "Seine Mutter bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen" (Vers 51, Lukas 2,19). Unsere Mutter hatte genug zu meditieren, denn von der armen Krippe bis zur Belehrung der Schriftgelehrten im Tempel, überstürzte Jesus dauernd ihre jüdische Mädchen-Mentalität. Zu jener Zeit konnte sie sich noch nicht vorstellen, dass der vom Engel angekündigte Thron ihres Sohnes ein Kreuz sein wird.

**Johannes 2,1-12**: Maria kennt die Macht ihres Sohnes und in Kana schaut sie ihn mit äusserster Zärtlichkeit an. "Was geht es mich und dich an, Frau?", sagte Jesus zu ihr (das ist die genaue Übersetzung des Textes; "Frau" ist ein häufig verwendetes und sehr respektvolles Wort in den Ländern der Region und wird z.B. heute noch in der arabischen Welt genutzt. Sie ist die Frau par excellence). Jesus antwortete seine Mutter mit grossem Respekt und Liebe. Man sollte über den Blickaustausch, die Intimität und das perfektes Einverständnis zwischen Jesus und Maria meditieren. Gleich nach diesem Blick, ohne weitere Worte, sagt Maria zu den Dienern: "Was er euch sagt, das tut!". Sie verstand, dass ihr Sohn nachgegeben hatte. Jesus kann nichts anderes als ihr Wunsch erfüllen und aufgrund der Fürsprache seiner Mutter antizipierte er seine Mission. **Wegen ihr, änderte Er seinen Plan**.

Maria kümmert sich um uns, ihre Kinder, auch in materiellen Dingen. Der Wein in Kana ist der Vorbote eines anderen Weins, der dann in das Blut Jesu verwandelt wird.

**Markus 3,31-35**: "Wer ist meine Mutter und meine Brüder?" Jesus lehrt uns, uns von den physischen Verbindungen zu lösen, um uns auf die geistige Bindung zu erheben. In seiner unendlichen Grosszügigkeit erweitert er die Mutterschaft Maria auf all seine wahren Jünger, auf all jene, die sich überwinden, um den Willen des Vaters zu tun. Er gibt uns Anteil an der Mutterschaft Maria und wir werden seine Brüder. Es ist die grosse geistige Familie, die durch den Leib und das Blut Jesus und durch die Verbindungen ewiger Liebe regeneriert wurde und wo die physischen Beziehungen überwunden werden.

Als ihm also eine Frau, die an der physischen Dimension festhielt, schrie: "Selig die Frau, deren Leib dich getragen und deren Brust dich genährt hat", lädt er sie ein, höher zu kommen und sagte: "Selig sind vielmehr die, die das Wort Gottes hören und es befolgen" (Lukas 11,27-28).

Was aber Maria anbelangt, sie ist auf geistiger Ebene in vollem Umfang seine Mutter, denn sie hat immer dem Willen des Vaters bis zur Perfektion gefolgt, wie kein anderer.

**Johannes 19,25-27**: Maria war im Plan des Vaters seit der Erschaffung der Welt. Sie sagte, ja, zum Plan Gottes, er wählte sie aus, um Fleisch zu werden und sie war bei seinem Tod anwesend. Jesus auf dem Kreuz liess uns in Erbe seine Mutter Maria. Und zum Fuss des Kreuzes, obwohl erschöpft, hat er zu ihr mit einer extremen Zärtlichkeit gesprochen. Jedes Wort wog ihm, denn seine „Kehle war trocken wie eine Scherbe, die Zunge klebte ihm am Gaumen..." (Psalm 22,16).

In einer allerletzten Anstrengung wollte er dem Johannes und durch Johannes uns allen diese Worte als Testament hinterlassen: „Siehe, deine Mutter!". Auf dem Kreuz hat er uns so die wertvollste Person hinterlassen: seine Mutter, Marie, sein schönstes Geschenk an uns. „Und von

jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich"... Erst danach, wissend, dass "nun alles vollbracht war"... sagte er: " Mich dürstet"... und dann "Es ist vollbracht"... Es war so bestimmt: nachdem er uns alles gegeben hatte, gab er uns noch seine Mutter. Erst dann konnte er diese Worte sagen.

Und am Abstieg des Kreuzes, bekommt sie ihn in ihre Arme.

**Apostelgeschichte 1,12-14**: Es war Maria, die die Jünger nach der Passion Jesus um sich herum versammelte.

**Apostelgeschichte 2,1**: An Pfingsten ist Maria mit den Jüngern zusammen. Der Heilige Geist steigt nicht herab, wenn unsere Mutter nicht anwesend ist. Er ist in Maria hinabgestiegen, um Jesus das Leben zu geben. Das ist der Plan der Erlösung des Vaters, denn Maria ist der Weg, um Gott zu erreichen.

**Offenbarung 12**: Maria hat eine zentrale Rolle auch im Kampf zur Endzeit. Sie begleitet und nährt seine Apostel in der "Wüste" im Kampf gegen den Drachen (Offenbarung 12,14-17). Im Vers 1 ist sie, wie in Höhenlied 6, 10, "mit der Sonne" bekleidet. Der Engel der Offenbart hat ebenfalls das "Gesicht wie die Sonne", weil er das Licht Jesu ausstrahlt (Offenbarung 10,1). Durch sie und durch diesen Engel wird den Menschen aller Nationen in dieser Endzeit die Fülle der Offenbarung Gottes geschenkt.

Der Sieg Marias wird durch die Apostel der letzten Zeiten und die Schiiten (die Söhne von Fatima, die den Antichristen bekämpfen; der Mond ist unter den Füssen der Frau) vollbracht. "Und der Teufel wurde in den See von brennendem Schwefel geworfen" (Offenbarung 20,10).

**Offenbarung 22, 17**: Wir, zusammen mit Maria, unsere Mutter, sind die Braut. Mit ihr und in ihr rufen wir Ihm: "Amen. Komm, Herr Jesus!" (Offenbarung 22,10-21).

Sein zweites, wie sein erstes Kommen, vollbringt sich durch Maria.

Die Bibel beginnt und endet mit der Anwesenheit Maria.

BR (07.07.2008)

# 4

# Liebe und Gerechtigkeit

Jesus ist in die Welt gekommen, um uns das Gesicht der Liebe unseres Vaters aufzuweisen:

> Johannes 1,18: „Niemand hat Gott je gesehen. Der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, er hat Kunde gebracht."

Er zeigt uns den Königsweg des Heils an:

> Johannes 15,9-12: „Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe!... Das ist mein Gebot: Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe."
>
> Johannes 14,23: „Jesus antwortete ihm: Wenn jemand mich liebt, wird er an meinem Wort festhalten; mein Vater wird ihn lieben und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen."

Und Johannes schreibt weiter:

> 1 Johannes 4,7-8: „Liebe Brüder, wir wollen einander lieben; denn die Liebe ist aus Gott und jeder, der liebt, stammt von Gott und erkennt Gott."

Der Prophet Mohammed bestätigt diese ewige Wahrheit, indem er sagt:

> Koran XI; Hud, 90: „Und sucht eures Herrn Vergebung, dann bekehrt euch zu Ihm. Wahrlich, mein Herr ist barmherzig, voller Liebe (*Wadud*)."
>
> Koran XIX; heirate, 96: „Diejenigen, die da glauben und gute Werke tun - ihnen wird der Gnadenreiche zärtliche Liebe (*Wudd*) bereiten."

Unser Vater ist nicht nur Liebe, er ist zärtliche Liebe.

Während seines ganzen Lebens hat Jesus uns das Gesicht der Liebe des Vaters aufgewiesen. Aber er hat uns auch sein Rechtsgesicht offenbart:

> Matthäus 6,33: „Euch aber muss es zuerst um **sein Reich** und um **seine Gerechtigkeit** gehen; dann wird euch alles andere dazugegeben."
>
> Lukas 11,42: „Doch weh euch Pharisäern! Ihr gebt den Zehnten von Minze, Gewürzkraut und allem Gemüse, **die Gerechtigkeit aber und die Liebe zu Gott vergesst ihr**. Man muss das eine tun, ohne das andere zu unterlassen."

Unter der Inspiration des Heiligen Geistes lobt Zacharias Gott, indem er sagt:

> „Er hat das Erbarmen mit den Vätern an uns vollendet und an seinen heiligen Bund gedacht, an den Eid, den er unserm Vater Abraham geschworen hat; er hat uns geschenkt, dass wir, aus Feindeshand befreit, ihm furchtlos **dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit** vor seinem Angesicht all unsre Tage."

Und der Prophet Mohammed warnt uns auch:

> Koran XI; Hüd, 113: „Und neigt euch nicht zu den Ungerechten, damit euch das Feuer nicht erfasse. Und ihr werdet keine Freunde haben ausser Allah, noch wird euch geholfen werden."

Und er offenbart uns das Gesicht der Gerechtigkeit unseres Vaters:

> Koran XXIV, Das Licht, 25: „An dem Tage wird Allah ihnen heimzahlen nach Gebühr, und sie werden erfahren, dass **Allah allein die lautere Gerechtigkeit ist**."

Die Liebe und die Gerechtigkeit sind untrennbar. Man kann nicht lieben, ohne auch gerecht zu sein. Eine Liebe ohne Gerechtigkeit ist keine Liebe. Es ist eine Liebestäuschung.

# 1. Altes Testament

Schon im Alten Testament zeigte uns unser Vater diesen Weg:

> Michea 6,8: „Es ist dir gesagt worden, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir erwartet: Nichts anderes als dies: **Gerecht handeln, mit Zärtlichkeit lieben**, in Demut den Weg gehen mit deinem Gott."

Und Jesaja prophezeit wie folgt die Ankunft des Messias:

> Jesaja 9,5-6: „Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt. Die Herrschaft liegt auf seiner Schulter; man nennt ihn: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens. Seine Herrschaft ist gross und der Friede hat kein Ende. Auf dem Thron Davids herrscht er über sein Reich; er festigt und stützt es **durch Recht und Gerechtigkeit**, jetzt und für alle Zeiten. Der leidenschaftliche Eifer des Herrn der Heere wird das vollbringen."

Der Psalmist spricht auf prophetischer Weise zum Messias und verkündet:

> Psalm 45,4-8: „... Zieh aus mit Glück, kämpfe für Wahrheit und **Recht**... das Zepter deiner Herrschaft ist ein gerechtes Zepter. **Du liebst das Recht** und hasst das Unrecht..."

Recht und Gerechtigkeit sind die Grundlage des Königreichs unseres Vaters. Dieser Rechtsgeist muss auch die wahren Gläubigen zur Endzeit charakterisieren. Dies ist Teil der weltweiten Wiederherstellung aller Dinge im Geist unseres Vaters.

> Jesaja 28,5-6: „An jenem Tag wird der Herr der Heere für den Rest seines Volkes zu einer herrlichen Krone und einem prächtigen Kranz; er verleiht dem, der zu Gericht sitzt, **den Geist des Rechts** und gibt denen Kraft, die den Feind zum Stadttor hinausdrängen."

Diese Gerechtigkeit, die wir ausüben sollten, hat zwei Dimensionen: die geistige Dimension und die menschliche Dimension. Die beiden sind in Wirklichkeit untrennbar.

# 2. Die geistige Dimension

Die geistige Dimension der Gerechtigkeit besteht darin, an Jesus zu glauben, weil Er der von Gott gesandte Messias ist. Jesus sagte diesbezüglich:

> Johannes 16,8-11: „Und wenn er kommt (*der Heilige Geist*), wird er die Welt überführen, was Sünde, Gerechtigkeit und Gericht ist... Gerechtigkeit: dass ich zum Vater gehe und ihr mich nicht mehr seht."

Die geistige Gerechtigkeit besteht also darin, zu glauben, dass Jesus der Messias ist und Er glorreich beim Vater ist. Deshalb schreibt Paulus:

> 1 Korinthisch 12,3:„...Und keiner kann sagen: Jesus ist der Herr!, wenn er nicht aus dem Heiligen Geist redet."

Dies ist das erste Auferstehungskriterium, welches die 1000 symbolischen Jahre im Buch der Offenbarung (Apokalypse), charakterisiert (Offenbarung 20,4-5).

Seit dem Erscheinen des Tieres im Jahr 1948 sind die 1000 Jahre abgesetzt und es gibt ein zweites Kriterium geistiger Gerechtigkeit. Es besteht darin, zu glauben, dass das Tier der Offenbarung Israel ist. Das seit 1970 „geöffnete" Buch der Offenbarung offenbart dieses neue „Mass" geistiger Gerechtigkeit, das ermöglicht, den neuen Gottestempel (Offenbarung 11,1) zu messen.

Dieses neue Rechtsmass hat vielen „Toten" ermöglicht aufzuerstehen. Das sind alle diejenigen, die sich gegen das Tier, gegen seine Ungerechtigkeit verpflichtet haben und die ihr Blut aus diesem heiligen Grund vergossen haben. Das für die Gerechtigkeit vergossene Blut gilt für sie als Taufe (das in Blut umwandelte Wasser: Offenbarung 11,6) und schenkt ihnen eine Krone am Himmel. Sie nehmen an der ersten Auferstehung teil.

Nach dem Sturz des Tieres werden viele im Geist auferstehen und sie werden an dieser ersten Auferstehung teilnehmen, denn sie werden realisieren, wer das Tier war und werden für ihr Heil Tränen der Reue giessen (Offenbarung 1,7). Das sind die Toten, die „nicht zum Leben kamen, bis die tausend Jahre vollendet waren" (Offenbarung 20,5).

Diese zwei Rechts- und Urteilskriterien grenzen die 1000 Jahre ab. Nach den tausend Jahren, werden viele aus „allen Nationen, Stämmen, Völkern und Sprachen" (Offenbarung 7,9) zum echten Glauben zurückkehren, weil sie sich dem Tier widersetzt haben und sich mit der „grossen Hure" (Offenbarung 17,1) nicht besudelt haben. Sie werden verstehen, dass ihr Engagement zum Triumph unseres Vaters und seines Messias beigetragen hat.

In der Offenbarung kehrt Jesus auf einem weissen Pferd zurück. Sein Krieg ist ein **Rechtskrieg**:

> Offenbarung 19,11: „Dann sah ich den Himmel offen, und siehe, da war ein weisses Pferd, und der, der auf ihm sass, heisst ‚Der Treue und Wahrhaftige'; gerecht richtet er und führt er Krieg."

Jesus führt den Krieg gegen das Tier und seine Verbündeten. Alle diejenigen, die sich diesem Krieg anschliessen, kämpfen, manchmal ohne ihr Wissen, an seiner Seite und erhalten grosse Heilsgnaden. Der Prophet Mohammed offenbart dies in der Diskussion n ° 1806, indem er bezüglich des Antichristen sagt:

> „Gott wird Jesus, der Sohn Marias, senden, der ihn verfolgen und an der Tür zu Lod (*in der Nähe von Jerusalem*) treffen wird... Dann wird Jesus ein Volk hervorrufen, welches durch Gott unverwundbar gegenüber ihn (*den Antichristen*) sein wird...."

Dieses „unverwundbare Volk“ entspricht der „Heere des Himmels“, die Jesus in seinem Krieg (Offenbarung 19,14) unterstützt. Dieser Krieg Jesu gegen seine Feinde ist die Erfüllung der Prophezeiung in Lukas:

> Lukas 19,27: „Doch meine Feinde, die nicht wollten, dass ich ihr König werde bringt sie her und macht sie vor meinen Augen nieder!“

Das ist der Krieg der Gerechtigkeit im Buch der Offenbarung. Und Lukas offenbart uns, wer diese Feinde sind:

> Lukas 19,14: „Da ihn aber die Einwohner seines Landes hassten, schickten sie eine Gesandtschaft hinter ihm her und liessen sagen: Wir wollen nicht, dass dieser Mann unser König wird.“

Die Mitbürger Jesu lehnten ihn als König ab, weil Er sich ihren zionistischen Absichten widersetzt. Deshalb kreuzigten sie ihn. Heute beugen sich auch die Palästinenser den zionistischen Absichten nicht und erleiden von ihnen, zusammen mit „ihrem Herren“ (Offenbarung 11,8), desselben Schicksals. Jesus hat gesagt:

> Matthäus 5,10: „Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn ihnen gehört das Himmelreich.“

Der Gerechtigkeitsruf Jesu „macht sie vor meinen Augen nieder“ entspricht dem Ruf zum Kampf im Buch der Offenbarung:

> Offenbarung 18,6-7: „Zahlt ihr (*Babylon die grosse, das heisst Jerusalem*) mit gleicher Münze heim, gebt ihr doppelt zurück, was sie getan hat. Mischt ihr den Becher, den sie gemischt hat, doppelt so stark. Im gleichen Mass, wie sie in Prunk und Luxus lebte, lasst sie Qual und Trauer erfahren...“

Jesus, der König der Liebe, der „gütig und von Herzen demütig“ ist (Matthäus 11,29), verlangt, dass man „Babylon die Grosse“, „Qual und Trauer“ in der „doppelten“ Dosis gibt. Das ist sein wahres Gesicht: Liebe und Gerechtigkeit.

Diejenigen, die dieses Gesicht unseres Vaters verkennen und infolgedessen nicht handeln, haben nichts von der Lehre Jesu verstanden.

# 3. Menschliche Dimension

Die menschliche Dimension der Gerechtigkeit äussert sich auf zwei Ebenen:

- Selbst immer gerecht handeln und ein Beispiel sein.
- Jede Art von Ungerechtigkeit in der Umgebung und in der Gesellschaft anzeigen.

## 3.1 Selbst immer gerecht handeln

Gemäss der Gerechtigkeit zu handeln bedeutet, die Einstellung zu haben, immer jedem sein Recht zu geben. Jesus tat dies mit seinen Aposteln, indem er sie nach und nach von ihrem rassistischen Geist befreite, der eine Ungerechtigkeit war.

Bereits bei der Einweihung seiner Predigt in Nazareth schockierte Jesus die Mentalität der Juden in der Synagoge und ruf sie zur Öffnung auf, indem er sagte:

> Lukas 4,25-30: „Das sage ich euch: Kein Prophet wird in seiner Heimat anerkannt. Wahrhaftig, das sage ich euch: In Israel gab es viele Witwen in den Tagen des Elija, als

> der Himmel für drei Jahre und sechs Monate verschlossen war und eine grosse Hungersnot über das ganze Land kam. Aber zu keiner von ihnen wurde Elija gesandt, nur zu einer Witwe in Sarepta bei Sidon. Und viele Aussätzige gab es in Israel zur Zeit des Propheten Elischa. Aber keiner von ihnen wurde geheilt, nur der Syrer Naaman. Als die Leute in der Synagoge das hörten, gerieten sie alle in Wut. Sie sprangen auf und trieben Jesus zur Stadt hinaus; sie brachten ihn an den Abhang des Berges, auf dem ihre Stadt erbaut war, und wollten ihn hinabstürzen."

Dieser Geist der Offenheit gegenüber den Heiden war für sie zu stark. Sie wollten ihn töten.

> Matthäus 15,25-28: *Durch seine Haltung, motiviert Jesus die Apostel sich für die Heilung der Tochter der Kanaaniterin, also eine Heidin, einzusetzen. Bei dieser Gelegenheit lobt er ihren Glauben vor seinen Aposteln. Dadurch öffnet er ihren Geist gegenüber den Heiden.*

Jesus lobt Tyr und Sidon, die vor den Wundern Jesu hätten viel mehr Busse getan, als die jüdischen Städte wie Chorazin und Betsaida:

> Matthäus 11,20-24: „Dann begann er den Städten, in denen er die meisten Wunder getan hatte, Vorwürfe zu machen, weil sie sich nicht bekehrt hatten. Weh dir, Chorazin! Weh dir, Betsaida! Wenn einst in Tyrus und Sidon die Wunder geschehen wären, die bei euch geschehen sind - man hätte dort in Sack und Asche Busse getan. Ja, das sage ich euch: Tyrus und Sidon wird es am Tag des Gerichts nicht so schlimm ergehen wie euch. Und du, Kafarnaum, meinst du etwa, du wirst bis zum Himmel erhoben? Nein, in die Unterwelt wirst du hinabgeworfen. Wenn in Sodom die Wunder geschehen wären, die bei dir geschehen sind, dann stünde es noch heute. Ja, das sage ich euch: Dem Gebiet von Sodom wird es am Tag des Gerichts nicht so schlimm ergehen wie dir."

Jesus preist vor seinen Aposteln den Glauben eines römischen Zenturios:

> Matthäus 8,5-12: „Als er nach Kafarnaum kam, trat ein Hauptmann an ihn heran und bat ihn: Herr, mein Diener liegt gelähmt zu Hause und hat grosse Schmerzen. Jesus sagte zu ihm: Ich will kommen und ihn gesund machen. Da antwortete der Hauptmann: Herr, ich bin es nicht wert, dass du mein Haus betrittst; sprich nur ein Wort, dann wird mein Diener gesund. Auch ich muss Befehlen gehorchen und ich habe selber Soldaten unter mir; sage ich nun zu einem: Geh!, so geht er, und zu einem andern: Komm!, so kommt er, und zu meinem Diener: Tu das!, so tut er es. Jesus war erstaunt, als er das hörte, und sagte zu denen, die ihm nachfolgten: **Amen, das sage ich euch: Einen solchen Glauben habe ich in Israel noch bei niemand gefunden**. Ich sage euch: **Viele werden von Osten und Westen kommen** und mit Abraham, Isaak und Jakob im Himmelreich zu Tisch sitzen; die aber, für die das Reich bestimmt war, werden hinausgeworfen in die äusserste Finsternis; dort werden sie heulen und mit den Zähnen knirschen. Und zum Hauptmann sagte Jesus: Geh! Es soll geschehen, wie du geglaubt hast. Und in derselben Stunde wurde der Diener gesund."

> Lukas 10,29-37: *Jesus lehrt, die von den Juden verachteten Samariter zu respektieren und zu lieben.*

Durch diese feste und mutige Haltung hat Jesus den Aposteln den Geist der Gerechtigkeit mitgeteilt. Viele Jahre später offenbart uns Lukas in der Apostelgeschichte die grosse Bewusstseinserfahrung Petrus bezüglich der Heiden:

> Apostelgeschichte 10,34-35: „Da begann Petrus zu reden und sagte: ‚Wahrhaftig, jetzt begreife ich, dass Gott nicht auf die Person sieht, sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist, **wer ihn fürchtet und tut, was recht ist**.'"

Die Haltung und Lehre Jesu trug schliesslich bei Petrus Früchte. Für die jüdische Mentalität war es ein gewaltiger Umbruch und eine grosse Befreiung.

Heute würde Jesus dasselbe über die Palästinenser sagen, von allen verachtet und des Terrorismus beschuldigt.

Mit diesen starken Zeugenaussagen unterrichtete Jesus seinen Aposteln, die Gerechtigkeit der Pharisäer zu übertreffen:

> Matthäus 5,20: „Darum sage ich euch: Wenn eure Gerechtigkeit nicht weit grösser ist als die der Schriftgelehrten und der Pharisäer, werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen."

Heute fordert uns dieser Geist auf, der Welt, die uns durch ihren oberflächlichen, eitlen und materialistischen Geist überfällt, zu widerstehen.

Das sind die modernen Idole, die wir anzeigen sollten und die uns ersticken wollen.

Bezüglich der Haltung gegenüber den Reichen warnt Jakobus auch:

> Jakob 2,1-9: „...Wenn ihr dagegen nach dem Wort der Schrift: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst! das königliche Gesetz erfüllt, dann handelt ihr recht. Wenn ihr aber nach dem Ansehen der Person urteilt (*indem man zu sehr der Reiche respektiert und der Arme verachtet*), begeht ihr eine Sünde und aus dem Gesetz (*der Liebe und der Gerechtigkeit*) selbst wird offenbar, dass ihr es übertreten habt."

Und Jesus lehrt uns:

> Matthäus 5,3: „Selig, die arm sind vor Gott, denn ihnen gehört das Himmelreich."

Schliesslich beschreibt der Prophet Ezechiel im Alten Testament die Gerechtigkeit, wie folgt:

> Ezechiel 18,5-17: „Ist jemand gerecht, so handelt er nach Recht und Gerechtigkeit. Er hält auf den Bergen keine Opfermahlzeiten ab (*die den Götzen angebotene Opfer essen; entspricht heute der Welt und ihrer modernen Idole...*)... Er schändet nicht die Frau seines Nächsten...Er unterdrückt niemand. Er gibt dem Schuldner das Pfand zurück. Er begeht keinen Raub. Dem Hungrigen gibt er von seinem Brot und den Nackten bekleidet er. Er leiht nicht gegen Zins und treibt keinen Wucher. Er hält seine Hand vom Unrecht fern. Zwischen Streitenden fällt er ein gerechtes Urteil. Er lebt nach meinen Gesetzen (*das Gesetz der Liebe*), er achtet auf meine Rechtsvorschriften und befolgt sie treu. **Er ist gerecht** und deshalb wird er am Leben bleiben - Spruch Gottes, des Herrn."

Gerechtigkeit ist daher eine Verhaltensweise, die uns dazu veranlasst, gemäss der Wahrheit zu handeln, uns vor dem Übel bewahrt und uns Leben schenkt.

> Matthäus 5,6: „Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit, denn sie werden satt werden."

Der Triumph unseres Vaters wird sich durch seine Gerechtigkeit vollbringen:

> Jesaja 45,23-24: „Ich schwöre bei mir selbst, und ein Wort der Gerechtigkeit geht aus meinem Munde, dabei soll es bleiben: Mir sollen sich alle Knie beugen und alle Zungen schwören und sagen: **Im Herrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke**. Solche werden auch zu ihm kommen; aber alle, die ihm widerstehen, müssen zu Schanden werden."

## 3.2 Jede Ungerechtigkeit anzeigen

Jede Art von Ungerechtigkeit anzuzeigen, ist eine heilige Pflicht. Man darf vor der Ungerechtigkeit nicht schweigen. Derjenige, der schweigt, ist mitschuldig.

Jesus hat in seinem Leben die Ungerechtigkeit auf mancher Art angezeigt, manchmal sogar durch sehr harte Worte oder Haltungen:

> Matthäus 21,12-13: *Jesus verurteilt den Handel, der in den Tempel eingeführt wurde und kippt die Tische im Tempel um.*
>
> Matthäus 23,13-39: *Jesus greift die Schriftgelehrten und Pharisäer mit Gewalt an und verurteilt sie für ihre Heuchelei.*
>
> Matthäus 16,21-23: *Petrus, der immer noch das Bild des glorreichen und siegreichen Messias in sich trägt, lehnt die Vorstellung vom Leiden Christi ab. Jesus exorziert diese zionistische Mentalität durch die Worte:* „Weg mit dir, Satan, geh mir aus den Augen! Du willst mich zu Fall bringen; denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen."
>
> Matthäus 17,14-17: *Jesus schüttelt seine Jünger wegen ihres Mangels an Glauben. Sie konnten den dämonischen Epileptiker nicht heilen. Er sagt ihnen*: „O du ungläubige und unbelehrbare Generation! Wie lange muss ich noch bei euch sein? Wie lange muss ich euch noch ertragen?"

Die Kirchen haben diesen prophetischen Geist der Gerechtigkeit in der Haltung und im Wort Christi verworfen. Deshalb haben sie den Wolf, heute den Antichristen, in die Schäferei eingeführt. Sie sind schwach und diplomatisch geworden und im Namen einer missverstandenen Liebe akzeptieren sie alle Kontroversen und Ideen. Mit ihrem falschen Slogan „Du musst alle lieben", haben sie die wahre Liebe gekreuzigt.

Das hat uns Jesus nicht gelehrt! Jesus wusste immer, wie man das Böse verurteilt.

Jesus trotzt und zeigt mit Wut die Juden an, die stolz waren, Abraham als Vater zu haben, sein Wort nicht hörten und ihn töten wollten:

> Johannes 8,44: „Ihr habt den Teufel zum Vater und ihr wollt das tun, wonach es euren Vater verlangt. Er war ein Mörder von Anfang an..."

Padre Pio sagte: „Das Böse kann nicht geliebt werden."

Als Jesus sagte: „Liebe deine Feinde" (Lukas 6,27), sprach er mit rassistischen Juden, die alle Nichtjuden hassten und beschämten. Dadurch lud er sie ein, sich den Heiden zu öffnen. Auf der anderen Seite reagierte Jesus mit grosser Stärke und Würde auf die Wache, die ihn vor dem jüdischen Hohepriester zu Unrecht geschlagen hatte (Johannes 18,22-24). Er antwortete: „Wenn es nicht recht war, was ich gesagt habe, dann weise es nach; wenn es aber recht war, warum schlägst du mich?" (Johannes 18,23).

Jesus war stark und präsentierte nicht die andere Wange, weil er auf eine ungerechte Tat reagierte.

Paul ermutigt uns, diese Haltung zu haben, indem er sagt:

> 1 Timotheus 5,22: „... mach dich nicht mitschuldig an fremden Sünden; bewahre dich rein!"

Nicht mitschuldig sein bedeutet fähig sein zu denunzieren. Wer still ist, willigt ein. Wir können vor der Ungerechtigkeit nicht schweigen. Ansonsten sind wir keine echten Zeugen Christi.

Unser Vater ist die Liebe, aber Er ist auch die Gerechtigkeit. Das ist sein wahres Gesicht.

Diejenigen, die nur das eine sehen wollen, ohne das andere zu erkennen und zu erfahren, irren sich gewaltig und geraten in die Falle des Bösen. Sie bauen einen auf sie zugeschnittenen Rechtsanschein und entfernen sich von unserem Vater. Sie fallen in den Irrtum, der von Paulus angeprangert wird:

> Römer 10,3: „Da sie die Gerechtigkeit Gottes verkannten und ihre eigene aufrichten wollten, haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes nicht unterworfen."

Wehe denen, die ihre eigene menschliche, kleinliche Gerechtigkeit bauen, anstatt durch Verzicht auf sich selbst in der Dimension der Gottesgerechtigkeit zu wachsen.

Und Paul besteht darauf zu sagen:

> Römer 14,17: „...denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, es ist **Gerechtigkeit, Friede und Freude** im Heiligen Geist."

Schliesslich liefert uns Paulus in seinen Kämpfen und seinen Leiden seine wunderbare Zeugenaussage:

> 2 Korinther 6,4-7: „In allem erweisen wir uns als Gottes Diener: durch grosse Standhaftigkeit, in Bedrängnis, in Not, in Angst, unter Schlägen, in Gefängnissen, in Zeiten der Unruhe, unter der Last der Arbeit, in durchwachten Nächten, durch Fasten, durch lautere Gesinnung, durch Erkenntnis, durch Langmut, durch Güte, durch den Heiligen Geist, durch ungeheuchelte Liebe, durch das Wort der Wahrheit, in der Kraft Gottes, **durch die offensiven und defensiven Waffen der Gerechtigkeit**."

Die „offensiven und defensiven Waffen der Gerechtigkeit" sind unsere Kraft. Es handelt sich darum, fähig zu sein „das scharfe Schwert, in doppelter Schneide" der Wahrheit und der Gerechtigkeit einzusetzen, dass aus dem Mund Jesu ausgeht (Offenbarung 1,16). Dieses Schwert hat die Macht „bis zur Scheidung von Seele und Geist, von Gelenk und Mark durchzudringen; es richtet über die Regungen und Gedanken des Herzens." (Hebräer 4,12).

Paulus sagt dazu:

> 2 Korinther 4,2: „Wir haben die Stillen der Schande aufgegeben und gehen nicht mit List um, verfälschen auch nicht Gottes Wort, sondern durch **Offenbarung der Wahrheit** empfehlen wir uns dem Gewissen aller Menschen vor Gott."

Diese Offenbarung der Wahrheit charakterisiert das Himmlische Jerusalem.

Schliesslich fasst Johannes die Bedeutung der Gerechtigkeit wirklich zusammen, indem er sagt:

> 1 Johannes 2,29: „Wenn ihr wisst, dass er gerecht ist, erkennt auch, dass jeder, der die Gerechtigkeit tut, von Gott stammt."

# 4. Gerechtigkeit bedeutet auch feste Haltung

In der Apokalypse muss Jesus „über alle Völker mit eisernem Zepter herrschen“ (Offenbarung 12,5).

Dieses eiserne Zepter ist die feste Haltung in der Gerechtigkeit. Die Apokalypse lädt den „Sieger“ ein, dieses eiserne Zepter auch in Weltereignissen durch Gebet und persönliches Engagement zu handhaben, und im privaten und öffentlichen Leben durch die feste Haltung gegenüber jeder Ungerechtigkeit (Offenbarung 2,26-28).

Diese starke Haltung soll uns auch charakterisieren, wenn es darum geht, einen sich verirrenden Bruder, zu tadeln. Nachfolgend die Lehre Jesu und der Apostel zu diesem Thema:

> Matthäus 18,15-18: „Wenn dein Bruder sündigt, dann geh zu ihm und weise ihn unter vier Augen zurecht. Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder zurückgewonnen. Hört er aber nicht auf dich, dann nimm einen oder zwei Männer mit, denn jede Sache muss durch die Aussage von zwei oder drei Zeugen entschieden werden. Hört er auch auf sie nicht, dann sag es der Gemeinde. Hört er aber auch auf die Gemeinde nicht, dann **sei er für dich wie ein Heide oder ein Zöllner**. Amen, ich sage euch: Alles, was ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden sein und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, das wird auch im Himmel gelöst sein.“
>
> Titus 3,10-11: „Wenn du einen Sektierer (*jener, der sich seine eigene Wahrheit macht*), einmal und ein zweites Mal ermahnt hast, **so meide ihn**. Du weisst, ein solcher Mensch ist auf dem verkehrten Weg, er sündigt und spricht sich selbst das Urteil.“
>
> 2 Thessalonicher 3,14: „Wenn jemand auf unsere Mahnung in diesem Brief nicht hört, dann merkt ihn euch **und meidet den Umgang mit ihm**, damit er sich schämt.“
>
> Römer 16,17-18: „Ich ermahne euch, meine Brüder, auf die Acht zu geben, die im Widerspruch zu der Lehre, die ihr gelernt habt, Spaltung und Verwirrung verursachen: **Haltet euch von ihnen fern!** Denn diese Leute dienen nicht Christus, unserem Herrn, sondern ihrem Bauch und sie verführen durch ihre schönen und gewandten Reden das Herz der Arglosen.“
>
> 1 Korinther 5,11-13: „In Wirklichkeit meinte ich damit: **Habt nichts zu schaffen** mit einem, der sich Bruder nennt und dennoch Unzucht treibt, habgierig ist, Götzen verehrt, lästert, trinkt oder raubt; mit einem solchen Menschen sollt ihr nicht einmal zusammen essen. Ich will also nicht Aussenstehende richten - ihr richtet ja auch nur solche, die zu euch gehören, die Aussenstehenden wird Gott richten. Schafft den Übeltäter weg aus eurer Mitte!“
>
> 2 Korinther 6,14: „Beugt euch nicht mit Ungläubigen unter das gleiche Joch! Was haben denn Gerechtigkeit und Gesetzwidrigkeit miteinander zu tun? Was haben Licht und Finsternis gemeinsam?“

Und die Apokalypse lehrt uns über das Himmlische Jerusalem:

> Offenbarung 22,14-15: „Selig, wer sein Gewand wäscht: Er hat Anteil am Baum des Lebens, und er wird durch die Tore in die Stadt eintreten können. Draussen bleiben die ‚Hunde‘ und die Zauberer, die Unzüchtigen und die Mörder, die Götzendiener und jeder, der die Lüge liebt und tut.“

Wir müssen also urteilen und verurteilen, wer unrein oder Götzendiener ist, und ihn hinauswerfen!

Und wenn wir jemanden ausschalten, wird er nur dann wieder empfangen, wenn er eine tiefe Umkehr und positive Früchte zeigt, nach den Worten Jesu:

> Lukas 17,1-4: „Er sagte zu seinen Jüngern: Es ist unvermeidlich, dass Verführungen kommen. Aber wehe dem, der sie verschuldet. Es wäre besser für ihn, man würde ihn mit einem Mühlstein um den Hals ins Meer werfen, als dass er einen von diesen Kleinen zum Bösen verführt. Seht euch vor! Wenn dein Bruder sündigt, weise ihn zurecht; und wenn er sich ändert, vergib ihm. Und wenn er sich siebenmal am Tag gegen dich versündigt und siebenmal wieder zu dir kommt und sagt: Ich will mich ändern!, so sollst du ihm vergeben.“

Die Bedingung ist also die Reue, die aufrichtige und sichtbare Reue.

Zusammengefasst findet der Geist der Öffnung, Sanftheit, Verständnisses und spontaner Entschuldigung unter Brüdern seine Grenze, wenn die rote Linie der Gerechtigkeit überholt wird. Wenn das der Fall ist, muss man mit Kraft und fester Haltung reagieren, um einen bösen Geist zu zerbrechen.

Paulus kannte diese Grenze gut, wenn er schreibt:

> 1 Korinther 4,16-21: „Darum ermahne ich euch: Haltet euch an mein Vorbild! Eben deswegen schicke ich Timotheus zu euch, mein geliebtes und treues Kind im Herrn. Er wird euch erinnern an meine Weisungen, wie ich sie als Diener Christi Jesu überall in allen Gemeinden gebe. In der Annahme, dass ich nicht selber zu euch komme, haben sich zwar einige wichtig gemacht. Ich werde aber bald zu euch kommen, wenn der Herr will. Dann werde ich diese Wichtigtuer nicht auf ihre Worte prüfen, sondern auf ihre Kraft. Denn nicht in Worten erweist sich die Herrschaft Gottes, sondern in der Kraft. Was zieht ihr vor: Soll ich mit dem Stock zu euch kommen oder mit Liebe und im Geist der Sanftmut?“

Paulus konnte die rote Linie unterscheiden und, falls nötig, eine feste und starke Haltung im Geist haben. Er handelte durch die Kraft des Geistes.

Diese Unterscheidungsfähigkeit kann man im Gebet und in der geistigen Reife auf der Grundlage vieler biblischen Lektüren und Austausch unter Brüdern mit der Zeit erworben.

Denn irgendwann müssen wir lernen, mit der „Rüstung Gottes“, in den Kampf zu gehen:

> Epheser 6,10-17: „Zieht die Rüstung Gottes an, damit ihr den listigen Anschlägen des Teufels widerstehen könnt. Denn wir haben nicht gegen Menschen aus Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern gegen die Fürsten und Gewalten, gegen die Beherrscher dieser finsteren Welt, gegen die bösen Geister des himmlischen Bereichs. Darum legt die Rüstung Gottes an, damit ihr am Tag des Unheils standhalten, alles vollbringen und den Kampf bestehen könnt. Seid also standhaft: Gürtet euch mit Wahrheit, zieht als **Panzer die Gerechtigkeit** an...“

Die Gerechtigkeit ist ein Brustpanzer, mit dem wir den Pfeilen des Feindes entgegenwirken können.

Liebe ohne feste Haltung ist Schwäche und schluckt die Ungerechtigkeit. Das ist nicht Liebe.

Ehre sei unserem Vater, der uns durch Jesus, sein menschgewordenes Wort, sein wahres Gesicht der Liebe, aber auch der Gerechtigkeit, offenbart hat.

Der Triumph des himmlischen Jerusalems wird sich durch Liebe und Gerechtigkeit vollbringen:

> Jesaja 62,1-4: „Um Zions (*geistig*) willen kann ich nicht schweigen, um Jerusalems willen nicht still sein, bis **das Recht in ihm aufstrahlt** wie ein helles Licht und sein Heil aufleuchtet wie eine brennende Fackel. **Dann sehen die Völker deine Gerechtigkeit** und alle Könige deine strahlende Pracht. Man ruft dich mit einem neuen Namen, den der

Mund des Herrn für dich bestimmt. Du wirst zu einer prächtigen Krone in der Hand des Herrn, zu einem königlichen Diadem in der Rechten deines Gottes. Nicht länger nennt man dich ‚Die Verlassene' und dein Land nicht mehr ‚Das Ödlan', sondern man nennt dich ‚Meine Wonne' und dein Land ‚Die Vermählte'. Denn der Herr hat an dir seine Freude und dein Land wird mit ihm vermählt."

Das ist die Hochzeit des Lammes (Offenbarung 19,7) durch das Brot des Lebens, denn Jesaja fährt fort mit dieser wunderbaren Prophezeiung, indem er sagt: „wer das Korn geerntet hat, soll es auch essen und den Herrn dafür preisen. Wer den Wein geerntet hat, soll ihn auch trinken in den Vorhöfen meines Heiligtums" (Jesaja 62,9).

# 5. Erhaltene Botschaften von Pierre2

Botschaft vom 08.06.1971: „Sei eine eiserne Faust in einem Samthandschuh. Und diese eiserne Hand muss meine Wut offenbaren."

Botschaft vom 21.04.1971: „... Pierre, Du wirst das Instrument meiner gerechten Wut sein. Ich erwarte von dir, dass deine Zunge durch Mein Wort, gnadenlos zuschlägt, wenn Ich es dir sage, und jedes Mal, wenn Ich es dir sage..."

Botschaft vom 20.08.1971: „Der Zorn Gottes, der nicht verstanden wird, der Zorn von Christus-Gott, der nicht verstanden wird, wird allen offenbart werden. Durch Deine Vermittlung."

Botschaft vom 09.05.1980: „Feste Haltung."

Botschaft vom 23.02.1984: „Nehmt die Ruhe war, die Ich euch in den Kopf lege. Sie widerspiegelt sich auf eurer Stirn und in eurem Blick. Teilt sie mit denjenigen, die ich euch schicke, durch einen Blick, einen durch Liebe des Herzens erwärmten Blick. Durch diesen Blick schenkt ihr das Leben. Durch diesen Blick schenkt ihr den Tod. Das Leben durch einen Blick der Liebe und der Zärtlichkeit. Den Tod durch einen Blick der Wut und der Verurteilung, wie es Jesus tat. Bearbeitet dies zusammen. Man wird euch an diesem furchterregenden und belebenden Blick erkennen."

Botschaft vom 27.12.1988: „Die Leute sollen in euch die vom Mund unausgesprochene Liebe sehen, die aber aus dem Herzen und den Augen überlaufend ist. Nicht nur die Liebe, aber, je nach Fall, **die Kraft, die Wut oder die Missbilligung**, das Mitleid usw.. So macht ihr mich (*durch euch*) anwesend in der Welt, **weil das ich bin, wenn es in Gerechtigkeit getan wird**. Ich habe Eile, von euch erkannt zu werden, um euch, meine kleinen Kinder, in meinen Armen zu drücken, ihr, meine grossen Apostel, auf welche ich in dieser Endzeit zählen kann. Ich segne euch noch und noch und von ganzem Herzen. Keiner kann euch besiegen, weil keiner mich besiegen kann und weil ihr und Ich eins sind. Denkt über diese Worte wirklich nach; deswegen gebe ich sie euch."

Botschaft vom 22.11.1989:„... Wenn ich eure innerliche Wohnung von euren Meinungen entbundenen sehen werde, kann Ich meinen Willen klären. Wenn ihr ihn verstanden habt, werdet ihr das Sammelbecken meines Geistes auf der Erde werden. Dann wird euer Schweigen eloquenter sein als jedes Wort. Dann wird euer Blick mehr wiegen als jede Argumentation. So, will ich, dass ihr seid: Würdig, im Schweigen vor derer, die vergebliche Worte klatschen; grossartig, in der Gewissheit, die eure Kraft ausmacht, diese Kraft, welche vom Innern her, die geistigen Grundlagen der mit dem Teufel solidarischen Menschen erschüttern wird.

Lass die Ereignisse vorübergehen, indem ihr sie vom Balkon eurer Seele betrachtet. So, werdet ihr dieser in der Welt heimlich handelnde Kern, ein himmlischer Kern werden, der die göttlichen Strahlen gegen die satanischen Geister und ihrer Agenten auf Erde, tödlich

spiegelt. Ihr werdet das ‚**Geheimnis der Gerechtigkeit**‘ am Werk wirksam sein, um die verhängnisvollen Wirkungen des in der Welt verwurzelten ‚Geheimnisses der Ungerechtigkeit‘ zu annullieren. Ihr werdet meine Freimaurer sein, um den unzerstörbaren Tempel, Meinen unzerstörbaren Tempel zu bauen.

Bittet mich, um die Gnade, so zu sein, wie Ich euch will.“

Botschaft vom 05.12.1990: „... Ihr sagt: ‚Komm, mein Jesus, ich liebe dich und ich warte auf dich.‘ Ich komme, wie ich bin. Ich bin Liebe, aber in diesen Zeiten bin ich auch wütend. Ich habe euch von meiner Liebe kosten lassen, bittet Mich auch, euch mit Meinem Zorn zu erfüllen, wie Jeremia es war (Jeremia 6,11). Weil ihr, erfüllt von Meinem Zorn, müsst ihn auf die Heiden ausgiessen (Jeremia 25,15-38 / Offenbarung 16). Meditiert dies und vor allem setzt es in die Praxis um...“

Botschaft vom 22.03.1993: „Man muss eine Generation ausbilden, die die Dämonen vertreibt, indem sie die in 2 Johannes 10 beschriebene Haltung einnimmt (, *Wenn jemand zu euch kommt und nicht diese Lehre mitbringt, dann nehmt ihn nicht in euer Haus auf,* ***sondern verweigert ihm den Gruss****. Denn wer ihm den Gruss bietet, macht sich mitschuldig an seinen bösen Taten*‘). Und diese Generation soll eine andere ausbilden. Es wird das Königreich Gottes sein. Je mehr man Deinem Schulwesen und Deiner Person folgsam ist, desto mehr wird man Erfolg haben.“

Botschaft vom 06.03.2006: „Schau dir das zornige Antlitz Christi an.“

Botschaft vom 01.12.2008: „Mit Wut und ernstem Gesicht sagt Jesus zu ihnen: ‚Ihr habt den Teufel zum Vater und ihr wollt das tun, wonach es euren Vater verlangt‘“ (Johannes 8,44).

Botschaft vom 17.08.2008: „Sein Name, der zurückkehrt: Gerechtigkeit.“

BR (22.02.2013)

# 5

# Der Tag des Herrn

Der Tag des Herrn ist "der grosse Tag seines Zornes". An diesem Tag wird er seine Feinde definitiv bestrafen und seine Auserwählten verherrlichen. Dieser grosse Tag wurde bereits im Alten Testament, im Evangelium und im Buch der Offenbarung des Hl. Johannes prophezeit.

Der Prophet Amos offenbart:

> "Nichts tut Gott, der Herr, ohne dass er seinen Knechten, den Propheten, zuvor seinen Ratschluss offenbart hat" (Amos 3,7).

Und das Buch der Offenbarung prophezeit das Kommen des grossen Tages:

> Offenbarung 6,12-17: "... denn der grosse Tag seines Zorns ist gekommen. Wer kann da bestehen?"

Wir erwähnen hier die Schüsselverse betreffend dieser grosse Tag. Es ist hilfreich die Referenzen in der Bibel gänzlich zu lesen. Siehe auch der Text "Die Offenbarung gemäss Mohammed", Abschnitt 4, "Die Stunde, der Tag des Gerichts", welcher diesen biblischen Prophezeiungen vollkommen entspricht.

## 1. Das Alte Testament

### 1.1 Die Strafe

> "Joel 2,1–12: "Und der Herr lässt vor seinem Heer seine Stimme dröhnen; sein Heer ist gewaltig, mächtig ist der Vollstrecker seines Befehls. Ja, gross ist der Tag des Herrn und voll Schrecken. Wer kann ihn ertragen?"
>
> Zefanja 1,14-18: "Der Tag des Herrn ist nahe, der gewaltige Tag, er ist nahe, schnell kommt er herbei. Horch, der Tag des Herrn ist bitter, da schreit sogar der Kriegsheld auf".
>
> Zefanja 2,1-3: "Du gleichgültiges Volk, sammelt euch, tut euch zusammen, ehe ihr zerstreut werdet und zerstiebt wie Spreu, ehe der glühende Zorn des Herrn über euch kommt, ehe über euch **der Tag des glühenden Zornes des Herrn** kommt. Sucht den Herrn, ihr Gedemütigten im Land, die ihr nach dem Recht des Herrn lebt. Sucht Gerechtigkeit, sucht Demut! Vielleicht bleibt ihr geborgen am Tag des Zornes des Herrn".
>
> Amos 5,18-20: "Weh denen, die den Tag des Herrn herbeisehnen. Was nützt euch denn der Tag des Herrn? Finsternis ist er, nicht Licht..."

Amos 8,9-10: "**An jenem Tag** - Spruch Gottes, des Herrn - lasse ich am Mittag die Sonne untergehen und breite am hellichten Tag über die Erde Finsternis aus. Ich verwandle eure Feste in Trauer und all eure Lieder in Totenklage. Ich lege allen ein Trauergewand um und schere alle Köpfe kahl (*Wirkung der Atombombe*). Ich bringe Trauer über das Land wie die Trauer um den einzigen Sohn und das Ende wird sein wie der bittere Tag". (siehe Offenbarung 18,22-24).

Jeremia 4,23-31: "Ich schaute die Erde an: Sie war wüst und wirr. Ich schaute zum Himmel: Er war ohne sein Licht. Ich schaute die Berge an: Sie wankten und alle Hügel bebten. Ich schaute hin: Kein Mensch war da, auch alle Vögel des Himmels waren verschwunden. Ich schaute hin: Das Gartenland war Wüste und all seine Städte waren zerstört, zerstört durch den Herrn, durch seinen glühenden Zorn. . . "

Jesaja 13 (*insbesondere Verse 6 à 13*): " Schreit auf, denn der Tag des Herrn ist nahe; er kommt wie eine zerstörende Macht vom Allmächtigen. Da sinken alle Hände herab und das Herz aller Menschen verzagt. Sie sind bestürzt; sie werden von Krämpfen und Wehen befallen, wie eine Gebärende winden sie sich. Einer starrt auf den andern, wie Feuer glüht ihr Gesicht. Seht, **der Tag des Herrn kommt, voll Grausamkeit**, Grimm und glühendem Zorn; dann macht er die Erde zur Wüste und die Sünder vertilgt er. Die Sterne und Sternbilder am Himmel lassen ihr Licht nicht mehr leuchten. Die Sonne ist dunkel, schon wenn sie aufgeht, der Mond lässt sein Licht nicht mehr scheinen. Dann bestrafe ich den Erdkreis für seine Verbrechen und die Bösen für ihre Vergehen. Dem Hochmut der Stolzen mache ich ein Ende und werfe die hochmütigen Tyrannen zu Boden. Die Menschen mache ich seltener als Feingold, die Menschenkinder rarer als Golderz aus Ofir. Dann wird der Himmel erzittern und die Erde beginnt an ihrem Ort zu wanken wegen des Grimms des Herrn der Heere **am Tag seines glühenden Zorns**".

Ezechiel 32,2-9: " Menschensohn, stimm die Totenklage an über den Pharao, den König von Ägypten (*das heidnische moderne Ägypten ist Israel; siehe Offenbarung 11,8*), und sag zu ihm: Löwe der Völker, jetzt bist du verstummt. Und doch warst du wie ein Krokodil in den Seen, hast die Flüsse aufgepeitscht, das Wasser mit deinen Füßen verschmutzt und die Fluten aufgewühlt. So spricht Gott, der Herr: Ich werfe über dich mein Netz, ein Heer von vielen Völkern, die ziehen dich herauf in meinem Schleppnetz. Dann werfe ich dich aufs Land, schleudere dich aufs freie Feld. Alle Vögel des Himmels sollen sich auf dich setzen und ich sättige mit dir alle Tiere der Erde. Ich lege dein Fleisch auf den Bergen aus und fülle die Täler mit deinem Aas. Ich tränke das Land bis hin zu den Bergen mit der Flut deines Blutes; die Schluchten sollen sich damit füllen. Wenn dein Leben erlischt, will ich den Himmel bedecken und die Sterne verdüstern. Die Sonne decke ich zu mit Wolken, der Mond lässt sein Licht nicht mehr leuchten. Deinetwegen verdunkle ich alle die strahlenden Lichter am Himmel und lege Finsternis über dein Land - Spruch Gottes, des Herrn. Ich versetze viele Völker in Kummer, wenn ich ihnen und all den Ländern, die du nicht kanntest, deinen Zusammenbruch melde".

Habakuk 3,1-19 : ". . . Ich sehe, Herr, was du früher getan hast. Lass es in diesen Jahren wieder geschehen, offenbare es in diesen Jahren! Auch wenn du zürnst, denk an dein Erbarmen! Gott kommt von Teman her, der Heilige kommt vom Gebirge Paran. Seine Hoheit überstrahlt den Himmel, sein Ruhm erfüllt die Erde. Sein Glanz gleicht dem Tage, und Strahlen entspringen seinen Händen (*die Gnaden, die aus den Wunden Jesu fliessen*), in ihnen verbirgt sich seine Macht (*der Erlösung*). Die Seuche zieht vor ihm her, die Pest folgt seinen Schritten. Wenn er kommt, wird die Erde erschüttert, wenn er hinblickt, zittern die Völker. Da zerbersten die ewigen Berge, versinken die uralten Hügel. Das sind von jeher seine Wege. . . Voll Zorn schreitest du über die Erde, in deinem Groll zerstampfst du die Völker. Du ziehst aus, um dein Volk zu retten, um deinem Gesalbten

(*Jesus und die Seinen*) zu helfen. Vom Haus des Ruchlosen schlägst du das Dach weg und legst das Fundament frei bis hinab auf den Felsen..."

Joel 4,9-15: "Ruft den Völkern zu: Ruft den Heiligen Krieg aus! Bietet eure Kämpfer auf! Alle Krieger sollen anrücken und heraufziehen. Schmiedet Schwerter aus euren Pflugscharen und Lanzen aus euren Winzermessern! Der Schwache soll sagen: Ich bin ein Kämpfer. Eilt alle herbei, versammelt euch, ihr Völker ringsum! Dorthin führe, Herr, deine Kämpfer hinab! Die Völker sollen aufbrechen und heraufziehen zum Tal Joschafat. Denn dort will ich zu Gericht sitzen über alle Völker ringsum. Schwingt die Sichel (*die Sichel ist das offene Buch der Offenbarung, Offb 14,14-20*), denn die Ernte ist reif. Kommt, tretet die Kelter, denn sie ist voll, die Tröge fließen über. Denn ihre Bosheit ist groß. Getöse und Getümmel herrscht im Tal der Entscheidung; denn **der Tag des Herrn ist nahe im Tal der Entscheidung**. Sonne und Mond verfinstern sich, die Sterne halten ihr Licht zurück.

Jesaja 24,1-23: "Seht her! Der Herr verheert und verwüstet die Erde; er verändert ihr Gesicht und zerstreut ihre Bewohner. Dann geht es dem Laien wie dem Priester, dem Knecht wie dem Herrn, der Magd wie der Herrin, dem Käufer wie dem Verkäufer, dem Gläubiger wie dem Schuldner, dem, der ausleiht, wie dem, der leiht. Verheert wird die Erde, verheert, geplündert wird sie, geplündert. Ja, der Herr hat es gesagt. Die Erde welkt, sie verwelkt, die Welt zerfällt, sie verwelkt, Himmel und Erde zerfallen. Die Erde ist entweiht durch ihre Bewohner; denn sie haben die Weisungen übertreten, die Gesetze verletzt, den ewigen Bund (*von Jesus*) gebrochen. Darum wird ein Fluch die Erde zerfressen; ihre Bewohner haben sich schuldig gemacht. Darum schwinden die Bewohner der Erde dahin, nur wenige Menschen werden übrig gelassen... Sie (*die Auserwählten*) beginnen zu jubeln, sie preisen die Größe des Herrn. Jauchzt, ihr im Westen, ehrt den Herrn, ihr im Osten! Und ihr auf den Inseln im Meer, preist den Namen des Herrn, des Gottes Israels! Von den äußersten Enden der Erde hören wir Lieder: Preis dem Gerechten (*Jesus*)!..."

Jesaja 34,1-16 (*Dies ist eine Prophezeiung gegen Edom. Das alte Edom befindet sich im Süden des Toten Meers und deckt einen Teil der Negevwüste und Jordanien ; sie richtet sich also gegen Israel, welches den Negev erobert hat und gegen alle Nationen die Israel unterstützen*): " Kommt her, ihr Völker, und hört, horcht auf, ihr Nationen! Die Erde und alles, was sie erfüllt, die Welt und alles, was auf ihr sprosst, sollen es hören, dass **der Herr über alle Völker erzürnt ist**, dass er zornig ist auf all ihre Heere. Er hat sie dem Untergang geweiht und zum Schlachtopfer bestimmt. Die Erschlagenen wirft man hinaus, der Gestank ihrer Leichen steigt auf, die Berge triefen von ihrem Blut, alle Hügel zerfließen. Wie eine Buchrolle rollt sich der Himmel zusammen, sein ganzes Heer welkt dahin, wie Laub am Weinstock verwelkt, wie Früchte am Feigenbaum schrumpfen. Am Himmel erscheint das Schwert des Herrn. Seht her, es fährt auf Edom herab, auf das Volk, das der Herr im Gericht dem Untergang weiht... Denn **der Herr hat einen Tag der Rache bestimmt**, ein Jahr der Vergeltung für Zions Verteidiger (*es handelt sich also wohl um das Gericht Zions*). In Edoms Bächen wird das Wasser zu Pech, **sein Boden verwandelt sich in Schwefel**, sein Land wird zu brennendem Pech. Es erlischt nicht bei Tag und bei Nacht, der Rauch steigt unaufhörlich empor. Das Land ist für Generationen verödet, nie mehr zieht jemand hindurch. Dohlen und Eulen nehmen es in Besitz, Käuze und Raben hausen darin. Der Herr spannt die Messschnur «Öde» darüber, er legt das Senkblei «Leere» an. Die Bocksgeister werden dort ihr Unwesen treiben. Die Edlen Edoms leben nicht mehr. Man ruft dort keinen König (*zionistische Messias*) mehr aus, mit all seinen Fürsten hat es ein Ende... Der Kauz hat hier sein sicheres Nest, er legt seine Eier und brütet sie aus. Auch die Geier sammeln sich hier, einer neben dem andern. **Forscht nach im Buch des Herrn** (*die Offenbarung*), dort

werdet ihr lesen: Keines dieser Tiere ist ausgeblieben, keines braucht seinen Gefährten zu suchen; denn der Mund des Herrn hat es befohlen, sein Geist hat sie zusammengeführt (*sein Geist hat uns durch den Engel der Offenbarung zusammengeführt*)".

*Der Vers 17 ist unklar und wurde sehr wahrscheinlich hinzugefügt.*

Jeremia 25,12-38: "Sind aber die siebzig Jahre vorüber (*diese 70 Jahre erstrecken sich vom Edikt von Cyrus im Jahre 538 v. Chr. zugunsten der Rückkehr der Juden aus Babylon nach Palästina, bis zum Ende der Zeiten Israels, welches von Daniel prophezeit wurde; siehe biblischer Kurs, der Prophet Daniel*), dann ziehe ich den König von Babel (*es handelt sich um "Babylon, die Grosse" von der Offenbarung, Offb 17,5 und Offb 17,18, also Jerusalem*) und jenes Volk zur Rechenschaft für ihre Schuld - Spruch des Herrn - und auch das Land der Chaldäer (*symbolisch Israel*), indem ich es für immer zur schaurigen Wüste mache. Ich lasse über jenes Land all das kommen, was ich ihm angedroht habe, alles, was in diesem Buch aufgezeichnet ist (*man muss also die Prophezeiung gegen Babylon, Kapitel 50 und 51 von Jeremia, in diesem Zusammenhang lesen; siehe weiter unten*), was Jeremia über alle Völker geweissagt hat. Denn auch sie werden mächtigen Völkern und großen Königen dienen müssen. So vergelte ich ihnen entsprechend ihren Taten und dem Tun ihrer Hände. Ja, so hat der Herr, der Gott Israels, zu mir gesprochen: Nimm diesen Becher voll Zornwein aus meiner Hand und gib ihn allen Völkern zu trinken, zu denen ich dich sende. Trinken sollen sie, taumeln und torkeln vor dem Schwert, das ich unter sie schicke. Da nahm ich den Becher aus der Hand des Herrn und ließ alle Völker trinken, zu denen der Herr mich sandte: Jerusalem und die Städte Judas - samt seinen Königen und Fürsten -, um sie zu Trümmerhaufen zu machen, zu einem Bild des Entsetzens, zum Gespött und zum Fluch [wie es heute ist], den Pharao, den König von Ägypten, samt seinen Höflingen und Fürsten und seinem ganzen Volk ... auch alle Könige des Nordens, die in der Nähe und die in der Ferne, einen nach dem andern, ja, alle Reiche, die es auf der Erde gibt (*das sind heute die Könige der Erde, die Israel unterstützen*).

... Sag zu ihnen: So spricht der Herr der Heere, der Gott Israels: Trinkt, berauscht euch und speit, stürzt hin und steht nicht mehr auf vor dem Schwert, das ich unter euch schicke. Weigern sie sich aber, den Becher aus deiner Hand anzunehmen und zu trinken, dann sag zu ihnen: So spricht der Herr der Heere: Trinken müsst ihr. Denn seht, bei der Stadt, über der mein Name ausgerufen ist (*Jerusalem*), beginne ich mit dem Unheil und da solltet ihr ungestraft bleiben? Nein, ihr werdet nicht ungestraft bleiben; denn ich rufe das Schwert gegen alle Bewohner der Erde - Spruch des Herrn der Heere. Du aber sollst ihnen als Prophet alle diese Worte verkünden und zu ihnen sagen: Aus der Höhe herab donnert der Herr, von seiner heiligen Wohnung her lässt er seine Stimme erschallen (*der Ruf des Engels, Offb 10,3*). Mächtig donnert er über seiner Flur und ruft wie die Keltertreter (*Offb 14*). Zu allen Erdbewohnern dringt der Schall, ja bis ans Ende der Erde; denn der Herr hat einen Rechtsstreit mit den Völkern: Er hält Gericht über alle Sterblichen und liefert die Schuldigen dem Schwert aus, Spruch des Herrn. So spricht der Herr der Heere: Seht, Unheil schreitet von Volk zu Volk, ein gewaltiger Sturm bricht los von den Grenzen der Erde. Die vom Herrn Erschlagenen liegen an jenem Tag von einem Ende der Erde bis zum andern. Man beklagt sie nicht, man sammelt sie nicht und begräbt sie nicht; sie werden zum Dünger auf dem Acker. Klagt, ihr Hirten, und schreit; wälzt euch im Staub, ihr Herren der Herde! Denn die Zeit ist gekommen, dass ihr geschlachtet werdet; ich zerschmettere euch, dass ihr berstet wie ein Prunkgefäß. Es gibt keine Flucht mehr für die Hirten, kein Entrinnen für die Herren der Herde. Horcht, wie die Hirten schreien und die Herren der Herde wehklagen, weil der Herr ihre Weide verwüstet. Verdorrt sind die friedlichen Wiesen vor dem glühenden Zorn des Herrn. Er

verlässt sein Versteck wie ein Löwe; ihr Land ist zu einem Bild des Entsetzens geworden durch sein rasendes Schwert und durch die Glut seines Zorns".

Jesaja 63,1-6: "Wer ist jener, der aus Edom kommt, aus Bozra in rot gefärbten Gewändern (*um Bozra zu verstehen, siehe Jesaja 34,6*)? Er schreitet in prächtigen Kleidern daher in seiner gewaltigen Kraft. Ich bin es, ich verkünde Gerechtigkeit, ich bin der mächtige Helfer. Warum aber ist dein Gewand so rot, ist dein Kleid wie das eines Mannes, der die Kelter tritt? Ich allein trat die Kelter; von meinem Volk war niemand dabei. Da zertrat ich sie voll Zorn, zerstampfte sie in meinem Grimm. Ihr Blut spritzte auf mein Gewand und befleckte meine Kleider. Denn ein Tag der Rache lag mir im Sinn und das Jahr der Erlösung war gekommen (*der Tag der Rache wird eine grosse Erlösung für viele sein*). Ich sah mich um, doch niemand wollte mir helfen; ich war bestürzt, weil keiner mir beistand. Da half mir mein eigener Arm, mein Zorn war meine Stütze. Ich zertrat die Völker in meinem Zorn, ich zerschmetterte sie in meinem Grimm und ihr Blut ließ ich zur Erde rinnen".

Derjenige, der "aus Edom kommt" ist Jesus. Seine Gewänder sind rot durch das Blut seines Leidens und zur Endzeit durch das Blut der Märtyrer (Offb 19,13). Dank diesem erlösenden Blut vereinigt mit unseren Gebeten wird am "Tag der Rache" schlussendlich das Blut seiner Feinde auf sein Gewand spritzen (Offb 19,15 / Offb 14,19-20).

"Von seinem Volk war niemand dabei", denn alle haben ihn verlassen: die Juden, die an ihn geglaubt hätten sollen und die Leute der Kirchen, die ihn durch ihre Unterstützung des Antichrists verraten haben. "Da half mir mein eigener Arm". Sein eigener Arm ist der Engel der Offenbarung, der seine Mission alleine gegen alle übernommen hat und die "Söhne von Fatima", die sich in diesen heiligen Kampf gestürzt haben (siehe auch Jesaja 59,15-20).

Jeremia 50,29-32: (*Die Prophezeiungen gegen Babylon betreffen heute Israel. Siehe Offenbarung 18*) "... Ruft Schützen auf gegen Babel, alle Bogenschützen! Belagert die Stadt ringsum, lasst keinen entrinnen! Vergeltet ihr nach ihrem Tun; alles, was sie selber getan hat, das tut auch an ihr! Denn gegen den Herrn hat sie frech gehandelt, gegen den Heiligen Israels. Darum fallen ihre jungen Männer auf den Plätzen, all ihre Krieger kommen um **an jenem Tag**, Spruch des Herrn. Nun gehe ich gegen dich vor, du Freche, Spruch des Herrn, des Gottes der Heere. Denn **dein Tag ist gekommen**, die Zeit deiner Bestrafung. Die Freche strauchelt und fällt, niemand richtet sie auf. Ich lege Feuer an ihre Städte, das ringsum alles verzehrt...."

Jeremia 51,2-57: (*vergleiche mit Offenbarung 18*) Prophezeiung gegen Babylon: "... Ich sende Worfler nach Babel; die werden es worfeln und sein Land auskehren, wenn sie es umzingeln am Tag des Unheils... Flieht aus Babel, jeder rette sein Leben, damit ihr nicht umkommt bei seinem Schuldgericht. Denn es ist die Zeit der Rache für den Herrn; was Babel verübt hat, zahlt er ihm heim. Babel war in der Hand des Herrn ein goldener Becher, der die ganze Erde berauschte. Von seinem Wein haben die Völker getrunken; deshalb haben sie den Verstand verloren. Jählings fällt Babel und wird zerschmettert. Klagt laut darüber! Holt Balsam für seine Wunde, vielleicht ist es zu heilen. Wir wollten Babel Heilung bringen, es war aber nicht mehr zu heilen. Verlasst es! Gehen wir, jeder in sein Land! Denn sein Gericht reicht bis zum Himmel hinauf, ragt bis zu den Wolken empor. Der Herr hat unsre gerechte Sache ans Licht gebracht. Kommt, lasst uns in Zion erzählen, was der Herr, unser Gott, getan hat... Die du an großen Wassern wohnst, so reich an Schätzen, dein Ende ist da, dein Maß ist voll... Du warst mein Hammer, meine Waffe für den Krieg. Mit dir zerschlug ich Völker, mit dir stürzte ich Königreiche, mit dir zerschlug ich Ross und Lenker, mit dir zerschlug ich Wagen und Fahrer, mit dir zerschlug ich Mann und Frau, mit dir zerschlug ich Greis und Kind, mit dir zerschlug ich Knabe

und Mädchen, mit dir zerschlug ich Hirt und Herde, mit dir zerschlug ich Bauer und Gespann, mit dir zerschlug ich Statthalter und Vorsteher. Aber ich übe Vergeltung an Babel und an allen Bewohnern Chaldäas für alles Böse, dass sie an Zion vor euren Augen verübten - Spruch des Herrn. Nun gehe ich gegen dich vor, du **Berg des Verderbens**, der **die ganze Erde verdarb** - Spruch des Herrn. Ich strecke meine Hand gegen dich aus, ich wälze dich weg von den Felsen und mache dich zum ausgebrannten Berg (*Offb 8,8*). Man wird von dir keinen Eckstein und keinen Grundstein mehr holen (*Jesus ist der einzige und alleinige Messias, es gibt keinen anderen*), nein, Wüste bleibst du für immer... Dann jubeln über Babel Himmel und Erde und alles, was in ihnen ist, wenn von Norden her die Verwüster einfallen, Spruch des Herrn... Die Fürsten und Weisen Babels, seine Statthalter, Vorsteher und Kriegshelden mache ich betrunken, in ewigen Schlaf sollen sie sinken und nie mehr erwachen - Spruch des Königs, Herr der Heere ist sein Name...".

Jesaja 47,7-11: (*Dieser Text ist an Babylon gewidmet*): " Du dachtest: Ich bleibe für immer und ewig die Herrin. Du hast dir das alles nicht zu Herzen genommen, hast nie an das Ende gedacht. Nun aber höre, du üppiges Weib, die du in Sicherheit lebst und in deinem Herzen denkst: Ich und sonst niemand! Niemals sitze ich da als Witwe, Kinderlosigkeit kenne ich nicht. Doch beides wird dich ereilen, **plötzlich**, am gleichen Tag: Kinderlos wirst du und Witwe, in voller Schwere trifft dich das Unheil, trotz all deiner Zauberei und trotz der Macht deiner beschwörenden Formeln. Du hast dich auf deine bösen Taten verlassen und gedacht: Es sieht mich ja keiner. Deine Weisheit und dein Wissen verleiteten dich, in deinem Herzen zu denken: Ich und sonst niemand! Doch es wird ein Unheil über dich kommen, das du nicht wegzaubern kannst. Ein Verderben wird dich überfallen, das du nicht zu bannen vermagst. Und plötzlich wird dein Untergang kommen, an den du niemals gedacht hast".

Ezechiel 38,18-23: "... Und an jenem Tag, wenn Gog (*das heutige Israel, siehe Offb 20,7*) gegen das Land Israel (*Palästina*) heranzieht - Spruch Gottes, des Herrn -, wird der Groll in mir aufsteigen. In meinem leidenschaftlichen Eifer, im Feuer meines Zorns, schwöre ich: An jenem Tag wird es im ganzen Land Israel ein gewaltiges Erdbeben geben. Dann zittern die Fische im Meer und die Vögel am Himmel vor mir, das Wild auf dem Feld und alle kleinen Tiere, die auf dem Erdboden kriechen, und alle Menschen auf Erden. Es bersten die Berge, die Felswände stürzen ein und alle Mauern fallen zu Boden. Dann rufe ich mein ganzes Bergland zum Krieg gegen Gog auf - Spruch Gottes, des Herrn. Da wird sich das Schwert des einen gegen den andern wenden. Ich richte ihn durch Pest und Blut; ich lasse Wolkenbrüche und Hagel, Feuer und Schwefel über ihn und seine Truppen und über die vielen Völker, die bei ihm sind, herabregnen. So werde ich mich als groß und heilig erweisen und mich vor den Augen vieler Völker zu erkennen geben. Dann werden sie erkennen, dass ich der Herr bin".

Ezechiel 39,1-20: "... Du aber, Menschensohn - so spricht Gott, der Herr -, sag zu allen Vögeln und zu allen wilden Tieren: Versammelt euch und kommt her! Von überall kommt zu meinem großen Opfer zusammen, das ich für euch schlachte, zu meinem großen Opfer auf den Bergen Israels, kommt und fresst Fleisch und trinkt Blut! Das Fleisch der Helden sollt ihr fressen, das Blut der Fürsten der Erde sollt ihr trinken. Lauter Widder, Lämmer und Böcke, Stiere und gemästete Rinder aus dem Baschan sind es. Fresst euch satt am Fett und berauscht euch am Blut meines Opfers, das ich für euch geschlachtet habe. An meinem Tisch könnt ihr euch sättigen mit Pferden und Reitern, mit Helden und Kriegern aller Art - Spruch Gottes, des Herrn". (*Vergleiche mit Offb 19,17-18*).

Auch Jesaja 14,3-24 lesen (*ist gegen Babylon gerichtet, also gegen das heutige Israel; der Vers 2 ist eine zionistische Ergänzung*).

**Schlussfolgerung**

Alle diese starken Prophezeiungen über den Tag des Herrn, der Tag der Rache Gottes, lassen uns die Herrlichkeit des göttlichen Plans entdecken. Dieser Plan wurde in allen Details bereits im Alten Testament offenbart und mit denselben Worten einige Jahrhunderte später im Buch der Offenbarung bestätigt. Nur das Genie unseres Vaters konnte dies mit so viel Raffinesse durch die Zeiten hinweg tun.

In diesem Lichte verstehen wir das Wort der Offenbarung besser:

"... denn in den Tagen, wenn der siebte Engel seine Stimme erhebt und seine Posaune bläst, wird auch das Geheimnis Gottes vollendet sein; so hatte er es seinen Knechten, den Propheten, verkündet" (Offenbarung 10,7).

Die gute Nachricht ist diejenige des Sturzes des Tieres. Dann wird das "Geheimnis Gottes" vollendet sein, nämlich alle Prophezeiungen des Alten Testaments werden in Erfüllung gehen und klar werden.

Zu jenem Zeitpunkt werden nach dem offenbarten Wort des Propheten Daniel "Visionen und Weissagungen" besiegelt sein:

"Siebzig Wochen (*symbolisch: die ganze Geschichte des Heils bis zur Endzeit*) sind für dein Volk und deine heilige Stadt bestimmt, bis der (*zionistische*) Frevel beendet ist... bis Visionen und Weissagungen besiegelt werden und den Hochheiligen gesalbt wird..." (Daniel 9,24).

Den "Hochheiligen zu salben", bedeutet das Wort des Sieges zu verkünden:

"Nun gehört die Herrschaft über die Welt unserem Herrn und seinem Gesalbten; und sie werden herrschen in alle Ewigkeit" (Offenbarung 11,15).

Alle oben erwähnten Prophezeiungen werden mit dem nahestehenden Sturz des Tieres und den Triumph unseres Vaters und seines Messias, Jesus, anerkannt als einziger König, "besiegelt" werden

"Amen. Komm, Herr Jesus!..." (Offenbarung 22,21).

## 1.2 Der Trost

Nach all diesen biblischen Verse über die Strafe Gottes am Tag des Herrn ist es angebracht sich ein wenig auf den versprochenen Trost der Auserwählten nach diesen dunklen Tagen zu konzentrieren. Der Tag des Herrn wird für alle, die dem in der Offenbarung des Johannes offenbarten Plan Gottes treu geblieben sind, der Tag des Trosts sein.

An diesem Tag, wird unser Vater, der Heilige Geist ausgiebig auf seine Anhänger giessen:

> Joel 3,1-5: "Danach aber wird es geschehen, dass ich meinen Geist ausgiesse über alles Fleisch. Eure Söhne und Töchter werden Propheten sein, eure Alten werden Träume haben und eure jungen Männer haben Visionen. Auch über Knechte und Mägde werde ich meinen Geist ausgießen in jenen Tagen. Ich werde wunderbare Zeichen wirken am Himmel und auf der Erde: Blut und Feuer und Rauchsäulen. Die Sonne wird sich in Finsternis verwandeln und der Mond in Blut, ehe **der Tag des Herrn kommt, der große und schreckliche Tag**. Und es wird geschehen: Wer den Namen des Herrn anruft, wird gerettet. Denn auf dem Berg Zion und in Jerusalem gibt es Rettung, wie der Herr gesagt hat, und wen der Herr ruft, der wird entrinnen". (*Es ist der "kleine Rest"*).

"... der Mond in Blut" stellt die aktuellen Kriegen in der moslemischen Welt dar. In Offenbarung 12,1 hat Maria den Mond unter den Füssen. Die Söhne Fatimas tragen unsere Mutter. Ihr Zeugnis gegen den Antichrist bis zum Märtyrertum entspricht einer Bluttaufe.

"Wer den Namen des Herrn anruft, wird gerettet...". Den Namen des Herrn anrufen, entspricht heute den Worten Jesu zu den Juden: "Ich sage euch: Von jetzt an werdet ihr mich nicht mehr sehen, bis ihr ruft: Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn!" (Matthäus 23,39). Den Namen des Herrn anrufen, bedeutet also anerkennen, dass Jesus der Messias ist, der "im Namen des Herrn kommt". Heutzutage muss man auch die Wiederkunft Jesu durch den Engel mit dem "aufgeschlagenen Buch" der Offenbarung anerkennen (Offb 10,3; siehe "Der Schlüssel zur Apokalypse"). Dieser Engel denunziert der Antichrist und eröffnet das neue Zeitalter.

Jesus kehrt zurück durch seinen Geist. Und dieser Geist wurde uns durch diesen Engel mit seinem biblisch-koranischen Unterricht gegeben.

> Joel 4,16-18: " Der Herr brüllt vom Zion her (*der laute Ruf des Engels der Offenbarung, Offb 10,3*), aus (*dem himmlischen*) Jerusalem dröhnt seine Stimme, sodass Himmel und Erde erbeben. Doch für sein Volk ist der Herr eine Zuflucht, er ist eine Burg für Israels Söhne (*das wahre "Israel"*). Dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr, euer Gott, bin und dass ich auf dem Zion wohne, meinem heiligen Berg. (*Das himmlische* Jerusalem wird heilig sein, Fremde werden nie mehr hindurchziehen. An jenem Tag triefen die Berge von Wein (*Symbol der Wiederherstellung*), die Hügel fliessen über von Milch (*Reinheit*) und in allen Bächen Judas strömt Wasser (*Fülle des Geistes*). Eine Quelle entspringt im Haus des Herrn und tränkt das Schittim-Tal".

Zu jener Zeit wird Gott eine Burg für sein Volk sein und "die Berge triefen von Wein". Es ist der Trost des Lebensbrots in der Familie. Man muss sich im Geist sehr hoch erheben und das prophetische Wort des aufgeschlagenen Buchs der Offenbarung akzeptieren, um daran teilzunehmen. Dann erreicht man den "Berg" der weltweiten Wiederherstellung aller Dinge.

Jesaja 29,17-18: "Nur noch kurze Zeit, dann verwandelt sich der Libanon in einen Garten und der Garten wird zu einem Wald. An jenem Tag hören alle, die taub sind, sogar Worte, die nur geschrieben sind, und die Augen der Blinden sehen selbst im Dunkeln und Finstern".

An jenem Tag wird ein Buch das Licht bringen. Es ist das Buch der Offenbarung, welches Jesus im Libanon geöffnet hat.

Ewiger Lob unserem Vater für all seinen Segnen.

> Jesaja 25,1-9: "Herr, du bist mein Gott, ich will dich rühmen und deinen Namen preisen. Denn du hast wunderbare Pläne verwirklicht, von fern her **zuverlässig und sicher**. Du hast die Stadt (*Jerusalem*) zu einem Steinhaufen gemacht, die starke Burg zu einem Trümmerfeld, die Paläste der Fremden zu einem verwüsteten Ort, den man in Ewigkeit nicht mehr aufbaut. Darum ehren dich mächtige Völker; vor dir fürchten sich die Städte der gewalttätigen Nationen. Du bist die Zuflucht der Schwachen, die Zuflucht der Armen in ihrer Not; du bietest ihnen ein Obdach bei Regen und Sturm und Schatten bei glühender Hitze. Denn der Sturm der Gewaltigen ist wie ein Regenguss im Winter, wie die Hitze im trockenen Land. Du bringst den Lärm der Fremden zum Schweigen, wie ein Wolkenschatten die Hitze mildert, das Lied der Gewaltigen lässt du verstummen. Der Herr der Heere wird auf diesem Berg für alle Völker ein Festmahl geben mit den feinsten Speisen, ein Gelage mit erlesenen Weinen, mit den besten und feinsten Speisen, mit besten, erlesenen Weinen. Er zerreißt auf diesem Berg **die Hülle**, die alle Nationen verhüllt (*es ist die Hülle der zionistischen Lüge*), und die Decke, die alle Völker bedeckt. Er beseitigt den Tod für immer (*Offenbarung 21,4 / 20,13*). Gott, der Herr, wischt die Tränen ab von jedem Gesicht. Auf der ganzen Erde nimmt er von seinem Volk die Schande hinweg. Ja, der Herr hat gesprochen. An jenem Tag wird man sagen: Seht, das ist unser Gott, auf ihn haben wir unsere Hoffnung gesetzt, er wird uns retten. Das ist der

> Herr, auf ihn setzen wir unsere Hoffnung. Wir wollen jubeln und uns freuen über seine rettende Tat".

Unser Vater bereitet für uns "auf diesem Berg" ein Festmahl vor. Dieses Festmahl ist das Festmahl der Erkenntnis durch die aufgeschlagenen Bücher (Offenbarung 20,12), das Festmahl des Lebensbrots (Offenbarung 3,20 / 19,9) und auch das "Festmahl" in welchem "das Fleisch" von den Feinden Gottes "gefressen wird" (Offenbarung 19,17-18), d.h. beten für ihre Niederlage und sich erfreuen über den Triumph Gottes (vergleiche mit Matthäus 22).

All diese Erkenntnis und die aktive Teilnahme am Plan Gottes ist für uns eine Auferstehung, die nach dem Sturz des Tieres weit verbreitet sein wird.

> Jesaja 60,1-22: "Auf, werde licht denn es kommt dein Licht und die Herrlichkeit des Herrn geht leuchtend auf über dir. Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde und Dunkel die Völker, doch über dir geht leuchtend der Herr auf, seine Herrlichkeit erscheint über dir. Völker wandern zu deinem Licht und Könige zu deinem strahlenden Glanz. Blick auf und schau umher: Sie alle versammeln sich und kommen zu dir. Deine Söhne kommen von fern, deine Töchter trägt man auf den Armen herbei. Du wirst es sehen und du wirst strahlen, dein Herz bebt vor Freude und öffnet sich weit. Denn der (*geistige*) Reichtum des Meeres strömt dir zu, die Schätze der Völker kommen zu dir... Die Pracht des Libanon (*die Pracht des Engels der Offenbarung und der Söhne Fatimas*) kommt zu dir, Zypressen, Platanen und Eschen zugleich, um meinen heiligen Ort zu schmücken; dann ehre ich den Platz, wo meine Füsse ruhen. Gebückt kommen die Söhne deiner Unterdrücker zu dir, alle, die dich verachtet haben, werfen sich dir zu Füßen. Man nennt dich "Die Stadt des Herrn" (*das himmlische Jerusalem*) und "Das Zion des Heiligen Israels" (*Zion ist ein Hügel Jerusalems, das geistige Zion ist das geistige Jerusalem, siehe Offenbarung 14,1*)... Dafür, dass du verlassen warst und verhasst und niemand dich besucht hat, mache ich dich zum ewigen Stolz, zur Freude für alle Generationen... Bei Tag wird nicht mehr die Sonne dein Licht sein, und um die Nacht zu erhellen, scheint dir nicht mehr der Mond, sondern der Herr ist dein ewiges Licht, **dein Gott dein strahlender Glanz**. Deine Sonne geht nicht mehr unter und dein Mond nimmt nicht mehr ab; denn der Herr ist dein ewiges Licht, zu Ende sind deine Tage der Trauer. Dein Volk besteht nur aus Gerechten; sie werden für immer das Land (*das innere geistige Reich*) besitzen als aufblühende Pflanzung des Herrn, als das Werk seiner Hände, durch das er seine Herrlichkeit zeigt. Der Kleinste wird zu einer Tausendschaft (*fruchtbare geistige Arbeit, viele Seele erleuchtet*), der Geringste zu einem starken Volk (*eher zu einer starken Gemeinschaft*). Ich, der Herr, führe es schnell herbei, sobald es Zeit dafür ist". (*vergleiche mit Offenbarung 21 et 22*).

Einige Sätze von Jesaja 60, die eine zionistische Intonation haben, wurden hier nicht erwähnt. So zum Beispiel: "Du wirst die Milch der Völker saugen und an der Brust von Königen trinken" (Jesaja 60,16). Der Prophet schreibt mit der Verzerrung seiner zionistischen Mentalität. Man muss es erkennen.

Durch den Mund des Propheten Jesaja äussert sich schliesslich auch der Messias selbst zur grossen Befreiung, welche zur weltweiten Wiederherstellung aller Dinge mit neuen "Priester Gottes" führt.

> Jesaja 61,1-11: "Der Geist Gottes, des Herrn, ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt (*dies ist also eine Prophezeiung über den Messias, der hier spricht*). Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe und alle heile, deren Herz zerbrochen ist, damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Gefesselten die Befreiung, damit ich ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe, **einen Tag der Vergeltung**

**unseres Gottes**, damit ich alle Trauernden tröste, (*die Trauernden Zions erfreue: Ergänzung*), ihnen Schmuck bringe anstelle von Schmutz, Freudenöl statt Trauergewand, Jubel statt der Verzweiflung. Man wird sie «Die Eichen der Gerechtigkeit» nennen, «Die Pflanzung, durch die der Herr seine Herrlichkeit zeigt». **Dann bauen sie die uralten Trümmerstätten wieder auf** (*Wiederherstellung*) und richten die Ruinen ihrer Vorfahren wieder her. Die verödeten Städte erbauen sie neu, die Ruinen vergangener Generationen. Fremde stehen bereit und führen eure Herden auf die Weide (*offene Haltung zu allen Völkern*), Ausländer sind eure Bauern und Winzer. Ihr alle aber werdet «**Priester des Herrn**» genannt, man sagt zu euch «Diener unseres Gottes». Was die Völker besitzen, werdet ihr genießen, mit ihrem (*geistigen*) Reichtum könnt ihr euch brüsten. Doppelte Schande mussten sie ertragen, sie wurden angespuckt und verhöhnt; darum erhalten sie doppelten Besitz in ihrem Land, ewige Freude wird ihnen zuteil. Denn ich, der Herr, liebe das Recht, ich hasse Verbrechen und Raub. **Ich bin treu und gebe ihnen den Lohn**, ich schließe mit ihnen einen ewigen Bund. Ihre Nachkommen werden bei allen Nationen bekannt sein und ihre Kinder in allen Völkern. Jeder, der sie sieht, wird erkennen: Das sind die Nachkommen, die der Herr gesegnet hat. Von Herzen will ich mich freuen über den Herrn. Meine Seele soll jubeln über meinen Gott. Denn er kleidet mich in Gewänder des Heils, er hüllt mich in den Mantel der Gerechtigkeit, wie ein Bräutigam sich festlich schmückt und wie eine Braut ihr Geschmeide anlegt. Denn wie die Erde die Saat wachsen lässt und der Garten die Pflanzen hervorbringt, so bringt Gott, der Herr, Gerechtigkeit hervor und Ruhm vor allen Völkern".

Jesaja 66,10-16: "Freut euch mit (*himmlisches*) Jerusalem! Jubelt in der Stadt, alle, die ihr sie liebt. Seid fröhlich mit ihr, alle, die ihr über sie traurig wart. Saugt euch satt an ihrer tröstenden Brust, trinkt und labt euch an ihrem mütterlichen Reichtum! Denn so spricht der Herr: Seht her: Wie einen Strom leite ich den Frieden zu ihr und die Herrlichkeit der Völker wie einen rauschenden Bach. Ihre Kinder wird man auf den Armen tragen und auf den Knien schaukeln. Wie eine Mutter ihren Sohn tröstet, so tröste ich euch; in Jerusalem findet ihr Trost. Wenn ihr das seht, wird euer Herz sich freuen und ihr werdet aufblühen wie frisches Gras. So offenbart sich die Hand des Herrn an seinen Knechten, aber seine Feinde wird er bedrohen. Ja, seht, der Herr kommt wie das Feuer heran, wie der Sturm sind seine Wagen, um in glühendem Zorn Vergeltung zu üben, und er droht mit feurigen Flammen. Ja, mit Feuer und Schwert hält der Herr Gericht über alle Sterblichen und viele sind es, die der Herr erschlägt".

Und schlussendlich ermutigt unser Vater alle, die in der aktuellen endgültigen Schlacht schwere Lasten tragen, mit den Worten, die an uns gerichtet sind:

Jesaja 35,3-10: "Macht die erschlafften Hände wieder stark und die wankenden Knie wieder fest! Sagt den Verzagten: Habt Mut, fürchtet euch nicht! Seht, hier ist euer Gott! Die Rache Gottes wird kommen und seine Vergeltung; er selbst wird kommen und euch erretten… Eine Straße wird es dort geben; man nennt sie den Heiligen Weg. Kein Unreiner darf ihn betreten. Er gehört dem, der auf ihm geht. Unerfahrene gehen nicht mehr in die Irre. Es wird keinen Löwen dort geben, kein Raubtier (*die beiden Tiere wird es nicht mehr geben…*) betritt diesen Weg, keines von ihnen ist hier zu finden. Dort gehen nur die Erlösten. Die vom Herrn Befreiten kehren zurück und kommen voll Jubel nach Zion (*himmlische Jerusalem*). Ewige Freude ruht auf ihren Häuptern. Wonne und Freude stellen sich ein, Kummer und Seufzen entfliehen".

## 1.3 Gott wird verherrlicht

Der Tag des Herrn wird vor allen Völkern die Grösse Gottes offenbaren. An diesem Tag wird Gott alleine verherrlicht werden:

> Jesaja 2,10-21: "Verkriech dich im Felsen, verbirg dich im Staub vor dem Schrecken des Herrn und seiner strahlenden Pracht! Da senken sich die stolzen Augen der Menschen, die hochmütigen Männer müssen sich ducken, **der Herr allein ist erhaben an jenem Tag**. Denn der Tag des Herrn der Heere kommt über alles Stolze und Erhabene, über alles Hohe - es wird erniedrigt -. . . "
>
> Jesaja 28,5-6: "**An jenem Tag** wird der Herr der Heere für den Rest seines Volkes zu einer herrlichen Krone und einem prächtigen Kranz; er verleiht dem, der zu Gericht sitzt, den Geist des Rechts und **Kraft für die, die den Kampf zum Tor zurücktreiben**".

Der Kampf zum Tor ist heutzutage intensiv und vielseitig, und zwar auf einer physischen (alle ungerechten Kriege im Nahen-Osten) und geistigen Ebene. Wir werden triumphieren, denn unser Vater ist unsere "Kraft".

> Jesaja 40,1-5 und 9-11: "Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott. Redet Jerusalem zu Herzen und verkündet der Stadt, dass ihr Frondienst zu Ende geht, dass ihre Schuld beglichen ist; denn sie hat die volle Strafe erlitten von der Hand des Herrn für all ihre Sünden. Eine Stimme ruft: Bahnt für den Herrn einen Weg durch die Wüste! Baut in der Steppe eine ebene Straße für unseren Gott! Jedes Tal soll sich heben, jeder Berg und Hügel sich senken. Was krumm ist, soll gerade werden, und was hüglig ist, werde eben. **Dann offenbart sich die Herrlichkeit des Herrn**, alle Sterblichen werden sie sehen. Ja, der Mund des Herrn hat gesprochen. . . Steig auf einen hohen Berg, Zion, du Botin der Freude (*es ist der Engel der Offenbarung, der zum Zenith aufsteigt: Offenbarung 8,13 / 14,6)* )! Erheb deine Stimme mit Macht (*eine mächtige Stimme: Offenbarung 14,7*), Jerusalem, du Botin der Freude! Erheb deine Stimme, fürchte dich nicht! Sag den Städten in Juda: Seht, da ist euer Gott. Seht, Gott der Herr, kommt mit Macht (*die Wiederkunft Jesu*), er herrscht mit starkem Arm. Seht, er bringt seinen Siegespreis mit: Alle, die er gewonnen hat, gehen vor ihm her. Wie ein Hirt führt er seine Herde zur Weide, er sammelt sie mit starker Hand. Die Lämmer trägt er auf dem Arm, die Mutterschafe führt er behutsam".

Durch Jesus, der Gute Hirt (Johannes 10) und sein apokalyptischer Gesandte führt er uns behutsam zu den Quellen des Wassers des Lebens.

# 2. Das Neue Testament

Im Neuen Testament hat Jesus die Ankunft des Tags des Herrn, als Tag von grosser Bedrängnis, prophezeit. Es wird auch der Tag sein, "**an dem sich der Menschensohn offenbart**" (Lukas 17,30). Er sprach von den Zeichen seiner Wiederkunft am Ende der Zeiten.

Jesus hat auch auf die Haltung hingewiesen, die man zu jener Zeit haben sollte:

Man sollte „wachsam sein", „nicht suchen, sein Leben zu bewahren, aber es verlieren, um es zu gewinnen", sich nicht in "Rausch und Trunkenheit und den Sorgen des Alltags" verwirren lassen, "allzeit wachen und beten, damit man allem, was geschehen wird, entrinnen und vor den Menschensohn hintreten kann". Schliesslich, um am grossen Festmahl seines Sieges teilnehmen zu können, muss man das "Hochzeitsgewand" tragen.

Als Jesus von seiner Wiederkunft sprach, sagte er:

> Matthäus 24,26-31: "Wenn sie also zu euch sagen: Seht, er ist draußen in der Wüste!, so geht nicht hinaus; und wenn sie sagen: Seht, er ist im Haus!, so glaubt es nicht. Denn wie der Blitz bis zum Westen hin leuchtet, wenn er im Osten aufflammt, so wird es bei der Ankunft des Menschensohnes sein. Überall wo ein Aas ist, da sammeln sich die Geier. Sofort nach den Tagen der großen Not wird sich die Sonne verfinstern und der Mond wird

> nicht mehr scheinen; die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. Danach wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen; dann werden alle Völker der Erde jammern und klagen und sie werden den Menschensohn mit großer Macht und Herrlichkeit auf den (*inneren*) Wolken des Himmels kommen sehen. Er wird seine Engel unter lautem Posaunenschall (*das "aufgeschlagene" Buch der Offenbarung*) aussenden und sie werden die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen, von einem Ende des Himmels bis zum andern".

Diese auf Mission gesandten Engel müssen wachsam bleiben, und andere helfen, zu erwachen:

> Matthäus 24,42: "Seid also wachsam! Denn ihr wisst nicht, an **welchem Tag** euer Herr kommt".

An diesem Tag werden sich alle Prophezeiungen erfüllen:

> Lukas 21,20-22: "Wenn ihr aber seht, dass Jerusalem von einem Heer eingeschlossen wird, dann könnt ihr daran erkennen, dass die Stadt bald verwüstet wird. Dann sollen die Bewohner von Judäa in die Berge fliehen; wer in der Stadt (*Jerusalem*) ist, soll sie verlassen, und wer auf dem Land ist, soll nicht in die Stadt gehen. **Denn das sind die Tage der Vergeltung, an denen alles in Erfüllung gehen soll, was in der Schrift steht**".

Alle Prophezeiungen des Alten Testaments werden sich erfüllen.

Ein starkes Zeichen für das Kommen des Tages ist Jerusalem, welches "von Armeen umzingelt" ist. Seit 1967 ist Jerusalem umzingelt. Seine Verwüstung ist also sehr nahe (Offenbarung 20,7-9).

Es wird ein Tag von grosser noch nie erlebter Not sein:

> Markus 13,19-20: "Denn jene Tage werden eine Not bringen, wie es **noch nie** eine gegeben hat, seit Gott die Welt erschuf, und wie es auch keine mehr geben wird (*siehe Daniel 12,1*). Und wenn der Herr diese Zeit nicht verkürzen würde, dann würde kein Mensch gerettet; aber um seiner Auserwählten willen hat er diese Zeit verkürzt".

Um seiner Auserwählten willen, wird er diese Zeit verkürzen. Sonst wären wir alle sowohl geistig als auch physisch verschluckt worden.

Jesus warnt die Juden, die ihn ablehnen, mit den Worten:

> Lukas 13,35: "Darum wird euer Haus verlassen. Ich sage euch: Ihr werdet mich nicht mehr sehen, **bis die Zeit kommt**, in der ihr ruft: Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn!"

Also bis zur Zeit in welcher sie sein Messianismus und seine Wiederkunft erkennen werden.

Jesus spricht auch von der Schnelligkeit seiner Wiederkunft und seines Tages. Er kommt wie der Blitz und viele werden überrascht werden:

> Lukas 17,24-37: "Denn wie der Blitz von einem Ende des Himmels bis zum andern leuchtet, so wird der Menschensohn **an seinem Tag** erscheinen. Vorher aber muss er vieles erleiden und von dieser Generation verworfen werden. Und wie es zur Zeit des Noach war, so wird es auch in den Tagen des Menschensohnes sein. Die Menschen aßen und tranken und heirateten bis zu dem Tag, an dem Noach in die Arche ging; dann kam die Flut und vernichtete alle. Und es wird ebenso sein, wie es zur Zeit des Lot war: Sie aßen und tranken, kauften und verkauften, pflanzten und bauten. Aber an dem Tag, als Lot Sodom verließ, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und alle kamen um.

> Ebenso wird es **an dem Tag sein, an dem sich der Menschensohn offenbart**. Wer dann auf dem Dach ist und seine Sachen im Haus hat, soll nicht hinabsteigen, um sie zu holen (*keine materiellen Sorgen*), und wer auf dem Feld ist, soll nicht zurückkehren. Denkt an die Frau des Lot! Wer sein Leben zu bewahren sucht, wird es verlieren; wer es dagegen verliert, wird es gewinnen. Ich sage euch: Von zwei Männern, die in jener Nacht auf einem Bett liegen, wird der eine mitgenommen und der andere zurückgelassen. Von zwei Frauen, die mit derselben Mühle Getreide mahlen, wird die eine mitgenommen und die andere zurückgelassen. Da fragten sie ihn: Wo wird das geschehen, Herr? Er antwortete: Wo ein Körper ist, da sammeln sich auch die Geier".
>
> Wir sind diese Geier, die bereit sind, den Leib Christi zu essen, um Kraft zu schöpfen und "das Fleisch" seiner Feinde "zu fressen" (*siehe Offenbarung 19,17*).

Schliesslich warnt uns Jesus vor der Last des täglichen Lebens und sag uns wir sollten im Hinblick auf seine Wiederkunft wachsam bleiben:

> Lukas 21,34-36: "Nehmt euch in Acht, dass Rausch und Trunkenheit und die Sorgen des Alltags euch nicht verwirren und dass jener Tag euch nicht plötzlich überrascht, wie eine Falle; denn er wird über alle Bewohner der ganzen Erde hereinbrechen. Wacht und betet allezeit, damit ihr allem, was geschehen wird, entrinnen und vor den Menschensohn hintreten könnt".

Diejenigen, die vor dem Menschensohn hintreten können, sind diejenigen, die das Hochzeitsgewand tragen:

> Mathäus 22,1-14: "Jesus erzählte ihnen noch ein anderes Gleichnis: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem König, der die Hochzeit seines Sohnes vorbereitete. Er schickte seine Diener, um die eingeladenen Gäste zur Hochzeit rufen zu lassen. Sie aber wollten nicht kommen. Da schickte er noch einmal Diener und trug ihnen auf: Sagt den Eingeladenen: Mein Mahl ist fertig, die Ochsen und das Mastvieh sind geschlachtet, alles ist bereit. Kommt zur Hochzeit!... Als sie sich gesetzt hatten und der König eintrat, um sich die Gäste anzusehen, bemerkte er unter ihnen einen Mann, der kein Hochzeitsgewand anhatte. Er sagte zu ihm: Mein Freund, wie konntest du hier ohne Hochzeitsgewand erscheinen? Darauf wusste der Mann nichts zu sagen. Da befahl der König seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße und werft ihn hinaus in die äußerste Finsternis! Dort wird er heulen und mit den Zähnen knirschen. Denn viele sind gerufen, aber nur wenige auserwählt".

Das Hochzeitsgewand ist die wahre Liebe, die vertiefte Kenntnis der Heiligen Schriften, die Gerechtigkeit, die Standhaftigkeit und die Verzeihung von ganzem Herzen gegenüber einem reueerfüllten Bruder.

Schliesslich sprechen auch Petrus und Paulus von der Wierderkunft Jesu et empfehlen uns "schuldlos" zu sein, "Söhne des Lichts" und uns "mit dem Panzer der Liebe" zu rüsten:

> 1 Korinther 1,7-9: "Denn das Zeugnis über Christus wurde bei euch gefestigt, sodass euch keine Gnadengabe fehlt, während ihr auf die Offenbarung Jesu Christi, unseres Herrn, wartet. Er wird euch auch festigen bis ans Ende, **sodass ihr schuldlos dasteht am Tag Jesu, unseres Herrn**. Treu ist Gott, durch den ihr berufen worden seid zur Gemeinschaft mit seinem Sohn Jesus Christus, unserem Herrn".
>
> 1 Thessaloniker 5,2-8: "Ihr selbst wisst genau, dass **der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb** in der Nacht. Während die Menschen sagen: Friede und Sicherheit!, kommt plötzlich Verderben über sie wie die Wehen über eine schwangere Frau, und es gibt kein

Entrinnen. Ihr aber, Brüder, lebt nicht im Finstern, **sodass euch der Tag nicht wie ein Dieb überraschen kann**. Ihr alle seid Söhne des Lichts und Söhne des Tages. Wir gehören nicht der Nacht und nicht der Finsternis". Darum wollen wir nicht schlafen wie die anderen, sondern wach und nüchtern sein. Denn wer schläft, schläft bei Nacht, und wer sich betrinkt, betrinkt sich bei Nacht. Wir aber, die dem Tag gehören, wollen nüchtern sein und **uns rüsten mit dem Panzer des Glaubens und der Liebe** und mit dem Helm der Hoffnung auf das Heil".

2 Thessaloniker 1,3-10: "... Denn es entspricht der Gerechtigkeit Gottes, denen mit Bedrängnis zu vergelten, die euch bedrängen, euch aber, den Bedrängten, zusammen mit uns Ruhe zu schenken, wenn Jesus, der Herr, sich vom Himmel her offenbart mit seinen mächtigen Engeln (*die Macht des Heiligen Geistes*) in loderndem Feuer. Dann übt er Vergeltung an denen, die Gott nicht kennen und dem Evangelium Jesu, unseres Herrn, nicht gehorchen. Fern vom Angesicht des Herrn und von seiner Macht und Herrlichkeit müssen sie sein, mit ewigem Verderben werden sie bestraft, wenn er **an jenem Tag** kommt, um inmitten seiner Heiligen gefeiert und im Kreis aller derer bewundert zu werden, die den Glauben angenommen haben; auch bei euch hat ja unser Zeugnis Glauben gefunden".

Hebräer 10,23-25: "Lasst uns an dem unwandelbaren Bekenntnis der Hoffnung festhalten, denn er, der die Verheißung gegeben hat, ist treu. **Lasst uns aufeinander achten** und uns zur Liebe und zu guten Taten anspornen. Lasst uns nicht unseren Zusammenkünften fernbleiben, wie es einigen zur Gewohnheit geworden ist, sondern ermuntert einander, und das umso mehr, als **ihr seht, dass der Tag naht**".

2 Petrus 3,7-13: "Der jetzige Himmel aber und die jetzige Erde sind durch dasselbe Wort für das Feuer aufgespart worden. Sie werden bewahrt bis zum Tag des Gerichts, an dem die Gottlosen zugrunde gehen. Das eine aber, liebe Brüder, dürft ihr nicht übersehen: dass beim Herrn ein Tag wie tausend Jahre und tausend Jahre wie ein Tag sind. Der Herr zögert nicht mit der Erfüllung der Verheißung, wie einige meinen, die von Verzögerung reden; er ist nur geduldig mit euch, weil er nicht will, dass jemand zugrunde geht, sondern dass alle sich bekehren. **Der Tag des Herrn wird aber kommen** wie ein Dieb. Dann wird der Himmel prasselnd vergehen, die Elemente werden verbrannt und aufgelöst, die Erde und alles, was auf ihr ist, werden (nicht mehr) gefunden. Wenn sich das alles in dieser Weise auflöst: **wie heilig und fromm müsst ihr dann leben, den Tag Gottes erwarten und seine Ankunft beschleunigen!** An jenem Tag wird sich der Himmel im Feuer auflösen und die Elemente werden im Brand zerschmelzen. Dann erwarten wir, seiner Verheißung gemäß, einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen die Gerechtigkeit wohnt".

Vor der Grösse des Planes unseren Vaters, angekündigt bis ins Detail durch die Propheten des Alten Testaments, durch Jesus und die Apostel, ein Plan, der sich heute mit unserer Teilnahme vor unseren Augen vollbringt, können wir uns nur dem wunderbaren Loblied der Offenbarung anschliessen:

*Bei der Öffnung des Buchs der Offenbarung:*

Offenbarung 5,12-14: "Würdig ist das Lamm, das geschlachtet wurde, Macht zu empfangen, Reichtum und Weisheit, Kraft und Ehre, Herrlichkeit und Lob. Und alle Geschöpfe im Himmel und auf der Erde, unter der Erde und auf dem Meer, alles, was in der Welt ist, hörte ich sprechen: Ihm, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm gebühren Lob und Ehre und Herrlichkeit und Kraft in alle Ewigkeit. Und die vier Lebewesen sprachen: Amen. Und die vierundzwanzig Ältesten fielen nieder und beteten an".

*Bei der siebten Posaune, zur Zeit des Absturzes:*

> Offenbarung 11,15-17: "Nun gehört die Herrschaft über die Welt unserem Herrn und seinem Gesalbten; und sie werden herrschen in alle Ewigkeit. Und die vierundzwanzig Ältesten, die vor Gott auf ihren Thronen sitzen, warfen sich nieder, beteten Gott an und sprachen: Wir danken dir, Herr, Gott und Herrscher über die ganze Schöpfung, der du bist und der du warst; denn du hast deine große Macht in Anspruch genommen und die Herrschaft angetreten".

*Nach dem Absturz des Tieres:*

> Offenbarung 19,1-4: "Halleluja! Das Heil und die Herrlichkeit und die Macht sind bei unserm Gott. Seine Urteile sind wahr und gerecht. Er hat die große Hure gerichtet, die mit ihrer Unzucht die Erde verdorben hat. Er hat Rache genommen für das Blut seiner Knechte, das an ihren Händen klebte. Noch einmal riefen sie: Halleluja! Der Rauch der Stadt steigt auf in alle Ewigkeit. Und die vierundzwanzig Ältesten und die vier Lebewesen fielen nieder vor Gott, der auf dem Thron sitzt, beteten ihn an und riefen: Amen, halleluja!"

BR (16.12.2012 / Ergänzt 09.01.2013)

# 6

# Die Rückeroberung des Paradieses nach der Bibel und dem Koran

Manche sind überzeugt, dass es einen Unterschied zwischen dem Koran und der Bibel bezüglich der Sünde Adams und seiner Übergabe an die zukünftigen Generationen gibt.

In Anbetracht der definierten Prinzipien in "Glaubensbetrachtung des Korans" haben wir den biblischen Text des Sündenfalles in der Genesis mit den Texten des Korans analysiert und verglichen, speziell die Versuchung Adams und die Gottesreaktion. Das bringt uns automatisch dazu, auch das Thema der Rückeroberung des Paradieses oder des Gartens zu behandeln.

In dieser Suche verlassen wir uns also auf die Prinzipien, die schon definiert wurden („Glaubensbetrachtung des Korans"), nämlich sich auf die "erleuchteten Schriften" (Koran 22, Die Wallfahrt, 8) der Bibel und des Korans zu stützen und "den geistigen Sinn" des Textes" zu suchen". Zudem sollte man sich nicht an den wörtlichen Sinn halten (Koran 22, Die Wallfahrt, 11) und schliesslich "mit dem Besten" Argument diskutieren (Koran 29, Spinne, 46).

## 1. Die erste Erzählung der Sünde von Adam im Koran

In dieser ersten Erzählung (Koran 2, Die Kuh, 34 - 39) weist Gott auf:

> "Adam! Verweile du und deine Gattin im Paradies, und esst uneingeschränkt von seinen Früchten, wo ihr wollt! Aber naht euch nicht diesem Baum, sonst gehört ihr zu den Frevlern!". Da veranlasste sie der Satan, einen Fehltritt zu tun, wodurch sie des Paradieses verlustig gingen, und brachte sie so aus dem Zustand heraus, in dem sie sich befunden hatten. Und wir sagten: "Geht hinunter! Ihr seid einander feind. Und ihr sollt auf der Erde Aufenthalt haben, und Nutzniessung auf kurze Zeit." (Koran 2, Die Kuh, 35 - 36).

Der Text des Sündenfalles in der Genesis offenbart mit anderen Worten dieselben Wahrheiten:

- **Den Baum nicht essen**: "Dann gebot Gott, der Herr, dem Menschen: Von allen Bäumen des Gartens darfst du essen, doch vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse darfst du nicht essen; denn sobald du davon isst, wirst du sterben" (Genesis 2,16-17).
- **Der Dämon liess sie stolpern**: "Da sah die Frau, dass es köstlich wäre, von dem Baum zu essen, dass der Baum eine Augenweide war und dazu verlockte, klug zu werden. Sie nahm von seinen Früchten und ass; sie gab auch ihrem Mann, der bei ihr war, und auch er ass. Da gingen beiden die Augen auf und sie erkannten, dass sie nackt waren. Sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich einen Schurz. "(Genesis 3,6-7).

- **Geht hinunter**: "Gott, der Herr, schickte ihn aus dem Garten von Eden weg, damit er den Ackerboden bestellte, von dem er genommen war. Er vertrieb den Menschen" (Genesis 3,23-24).

- **Ihr werdet gegenseitig Feinde sein**: Nachdem er aus dem Paradies verbannt wurde, hatte Adam zwei Söhne Kaïn und Abel. Kaïn tötete Abel aus Eifersucht und "griff seinen Bruder Abel an und erschlug ihn" (Genesis 4,8). Infolge dieser Handlung hat Gott Kaïn verflucht, wie er die Schlange vorher verflucht hatte. Danach nahm das Übel auf der Erde noch zu. Darüber wird symbolisch im Gesang der Gewalt von Lamek in Genesis 4,23-24 erzählt. Die Menschen sind also gegenseitig feindlich geworden, wie im Koran beschrieben.

Im oben genannten Text des Korans verständigt Gott Adam, die Frucht eines präzisen Baumes nicht zu essen, indem er sagt: "sonst gehört ihr zu den Frevlern!". Und weiter sagt er: "Ihr seid einander feind". Das entspricht dem geistigen Tod. Dies ist die Bedeutung der Gotteswarnung in Genesis 2,16-17: "Vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse darfst du nicht essen; denn sobald du davon isst, wirst du sterben".

Die erste Erzählung der Versuchung Adams im Koran wird, wie folgt fortgesetzt:

> "Hierauf nahm Adam von seinem Herrn Worte entgegen. Und Allah wandte sich ihm wieder zu. Er ist ja der Gnädige und Barmherzige. "Wir sagten: "Geht allesamt hinunter! Und wenn dann von mir eine rechte Leitung zu euch kommt, brauchen diejenigen, die ihr folgen, keine Angst zu haben, und sie werden nicht traurig sein" (Koran 2, Die Kuh, 37-38).

Die Reue Adams bedeutet, dass er seinen Fehler bedauert hat. Aber das Übel wurde vollbracht. Er hatte vom "Baum der Erkenntnis von Gut und Böse" geschmeckt. Dies bedeutet, dass er auf die Ausführungen der Teufel gehört hatte und von selbst entscheiden wollte, was gut und was übel ist. Alles in allem wollte er seine Unabhängigkeit gegenüber Gott nehmen.

Das ist, was der Koran nennt "zu den Frevlern gehören". Die Sünde ist in den Menschen durch Adam eingetreten. Er hatte jedoch eine Form der Reue. Das wird im Koran und in symbolischer Form in der Bibel klar gesagt: "Gott, der Herr, machte Adam und seiner Frau Röcke aus Fellen und bekleidete sie damit „ (Genesis 3,21). Gott hatte also Mitleid mit Adam und hat seine Nacktheit versteckt. Er hat sich, um ihn gekümmert. Das ist das Symbol der Tatsache, dass Gott ihn nicht verlassen wird.

Zu beachten ist, dass Adam von Gott nicht verflucht worden ist wie er sein Nachkomme Kaïn in der Folge verfluchte, weil er seinen Bruder tötete (Genesis 4,11).

Die Folge dieser Revolte gegen Gott immer dem Koran nach ist, dass Gott ihnen sagt, "geht hinunter". Das heisst verlasst diesen Ort, verlasst den Garten Eden, das Paradies. Und dann im oben genannten Vers 38 betont Gott weiter: "Geht alle hinunter!" und dies trotz der gleich zuvor beschriebene Reue Adams. Das bedeutet, dass nicht nur Adam und Eva, aber auch ihre Nachkommen, den Garten (das Paradies) verlassen mussten.

Die Genesis sagt dazu:

> "Er vertrieb den Menschen und stellte östlich des Gartens von Eden die Kerubim auf und das lodernde Flammenschwert, damit sie den Weg zum Baum des Lebens bewachten„ (Genesis 3,24).

Man muss unterscheiden zwischen der Sünde Adam, diese Neigung auf den Teufel zu hören, die von allen Menschen geerbt wurde und beispielsweise den Sünden unserer Eltern, für welche wir nicht verantwortlich sind.

Der Koran sagt dazu:

> "Und jeder begeht nur zu seinem eigenen Nachteil. Und keiner wird die Last eines anderen tragen" (Koran 6; Das Vieh, 164).

Die Bibel verkündet dieselbe Wahrheit. Schon der Prophet Ezechiel sagte:

> "Nur wer sündigt, soll sterben. Ein Sohn soll nicht die Schuld seines Vaters tragen und ein Vater nicht die Schuld seines Sohnes" (Ezechiel 18,20).

Und Jesus bestätigt dies, als seine Anhänger ihn über den Blindgeborenen fragten:

> "Rabbi, wer hat gesündigt? Er selbst? Ober haben seine Eltern gesündigt, sodass er blind geboren wurde? Jesus antwortete: Weder er noch seine Eltern haben gesündigt, sondern das Wirken Gottes soll an ihm offenbar werden„ (Johannes 9,1-3).

Schliesslich, nach dem Fehler Adam, lässt Gott die Tür für eine zukünftige Versöhnung offen. Er sagt:

> "Und wenn dann von mir eine rechte Leitung zu euch kommt, brauchen diejenigen, die ihr folgen, keine Angst zu haben, und sie werden nicht traurig sein" (Koran 2, Die Kuh, 38).

Diese Leitung ist später von den Propheten des Alten Testamentes, dann von Jesus, dem Messias Gottes und schliesslich vom Propheten Mohammed gegeben worden.

Die Genesis berichtet ebenfalls vom diesem Versprechen einer zukünftigen Leitung, um den Weg zu Gott wiederzufinden:

> "Feindschaft setze ich zwischen dich und die Frau, zwischen deinen Nachwuchs und ihren Nachwuchs. Er trifft dich am Kopf und du triffst ihn an der Ferse" (Genesis 3,15).

Diese Frau ist die Jungfrau Maria, die Jesus, der Messias zur Welt brachte, der von den Propheten des Alten Testamentes angekündigt und später vom Propheten Mohammed bezeugt wurde. Sie hat die Schlange zerschlagen, weil sie und ihr Sohn Jesus die Einzigen sind, die die Sünde niemals gekannt haben, wie es der Prophet Mohammed in einem Hadith bezeugt:

> "Kein Mensch wurde geboren, ohne dass der Teufel ihn von seiner Geburt an traf und er wegen dieser satanischen Beeinträchtigung weinte: Die einzigen Ausnahmen sind Maria und ihr Sohn"

(Dieser Vers von den "Vornehmen Diskussionen" des Propheten Mohammed wird in der Interpretation der "Jalalein" des Verses 35 der Sure der Familie Imrans erwähnt; es ist ein Hadith von Abu Huraira, siehe http://islamische-datenbank.de/sahih-al-buchari?action=viewhadith&chapterno=54&min=10&show=10.

Er wird auch von Al Bokhari in leicht abgeänderter Form wiedergeben).

Allein Jesus und Marie sind vor der Verseuchung der Sünde Adams bewahrt worden. Sie haben die Einflüsterungen des Teufels (Koran 64; Die Menschen, 1-6) niemals gehört. Sie lebten im Paradies, im Gottesgarten, in der völligen innerlichen Harmonie mit Gott. Sie haben ihn niemals verlassen.

Ihre Mission besteht darin, uns den Weg wieder zu öffnen, um dorthin zurückzukehren.

## 2. Die zweite Erzählung der Sünde Adams im Koran

Die zweite Erzählung der Sünde Adams im Koran berichtet über andere Details:

> "Doch Satan flüsterte ihnen Böses ein, um ihnen das kundzutun, was ihnen von ihrer Scham verborgen war. Er sagte: "Euer Herr hat euch diesen Baum nur deshalb verboten, damit ihr nicht Engel oder Ewiglebende werdet." Und er schwor ihnen: "Gewiss, ich bin euch ein aufrichtiger Ratgeber." So verführte er sie durch Trug. Und als sie von dem Baum kosteten, wurde ihnen ihre Scham offenbar und sie begannen, sich mit den Blättern des Gartens zu bekleiden" (Koran 7; Sure Al 'Araf, 18-22).

Das schliesst sich ganz dem biblischen Text an:

> "Sie nahm von seinen Früchten und ass; sie gab auch ihrem Mann, der bei ihr war, und auch er ass. Da gingen beiden die Augen auf und sie erkannten, dass sie nackt waren. Sie hefteten Feigenblätter zusammen und machten sich einen Schurz" (Genesis 3,6-7).

Die Schlange hat also Adam und Eva mit der Aussicht wie "Engel oder Ewiglebende" oder "Götter" zu werden, geblendet. Und sie haben sich verführen lassen. Sie sind durch die Verführung des Teufels "gefallen", wie es der Koran sagt, und haben erkannt, dass sie nackt waren. Alles in allem haben sie ihre Unschuld und ihre innerliche Harmonie mit Gott verloren. Die Nacktheit, die ursprünglich natürlich und rein war, ist Gegenstand der Fleischeslust und Schande geworden. Die Sünde und das Ungleichgewicht haben übernommen. Nach der Bibel und dem Koran, sind das die Fleischeslust, das Ungleichgewicht im Paar, der vergängliche Genuss, die anstrengende Arbeit, die Ungerechtigkeit, die Tatsache einander feindlich zu sein. Adam ist "unglücklich" geworden.

Der Koran fährt fort und sagt:

> "Sie sagten: "Unser Herr! Wir haben uns selbst Unrecht getan, und wenn Du uns nicht vergibst und Dich unser nicht erbarmst, gehören wir zu den Verlierern." Da sprach Er: "Geht alle hinab. Der eine ist der Feind des anderen. Auf der Erde habt ihr bis zum bestimmten Zeitpunkt eine Bleibe und Genuss. Er sprach: "Auf ihr sollt ihr leben, und auf ihr sollt ihr sterben, und aus ihr werdet ihr (wieder) hervorgebracht werden" (Koran 7; Sure Al 'Araf, 23-25).

Dieser Text bestätigt, dass Adam und Eva Reue hatten. Sie haben zugegeben, dass sie die Gottesvergebung brauchten. Trotzdem sagt Gott ihnen: "Geht alle hinab". Und Er kündigt ihnen an, dass sie auf der Erde sterben werden. Das ist deutlich eine Bestätigung des Textes der Genesis. Gott jagt Adam und Eva aus dem Paradies und sie müssen durch den physischen Tod gehen. Die Genesis offenbart, dass Gott ihnen sagt:

> "Im Schweisse deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis du zurückkehrst zum Ackerboden; von ihm bist du ja genommen. Denn Staub bist du, zum Staub musst du zurück" (Genesis 3,19).

Weiter in derselben Sure des Korans weist Gott die schon erwähnte zukünftige Leitung auf:

> "Ihr Kinder Adams! Wann immer Gesandte aus euren eigenen Reihen zu euch kommen, um euch meine Zeichen auszurichten, brauchen diejenigen, die gottesfürchtig sind und tun, was recht ist, keine Angst zu haben, und sie werden nicht traurig sein. Diejenigen aber, die unsere Zeichen für Lüge erklären und sie hochmütig ablehnen, werden Insassen des Höllenfeuers sein und darin weilen" (Koran 7; Al 'Araf, 35-36).

Von nun an kann der Mensch durch Hören der Propheten und tiefe Verwandlung seines Lebens den Weg wiederfinden, der zu Gott führt. Mohammed fasst diesen Weg in derselben Sure zusammen:

> "Sag: Mein Herr hat befohlen, Gerechtigkeit zu üben, und ihr sollt euer Antlitz bei jeder Kultstätte richten und zu ihm beten, indem ihr euch in eurem Glauben ganz auf ihn einstellt" (Koran 7; Al 'Araf, 29).
>
> "Sag: Mein Herr hat nur die abscheulichen Handlungen (*Schandtaten*) verboten, was davon äusserlich sichtbar oder verborgen ist, ferner die Sünde, und in unberechtigter Weise gewalttätig zu sein, und dass ihr Allah beigesellt, was von ihm keine Macht erhalten hat (*Geld, unregelmässige Vergnügen u.s.w.* ), und dass ihr gegen Allah etwas aussagt, wovon ihr kein Wissen habt" (Koran 7; Al 'Araf, 33).

Der Mensch ist frei, zu Gott auf dem angegebenen Pfad zurückzukehren oder weiterhin den Vorschlägen des Dämons zu folgen.

Die Sünde Adams ist die Bereitschaft auf den Dämon zu hören. Diese Bereitschaft hat eine Wand zwischen dem Menschen und Gott aufgerichtet. Der Prophet Jesaja sagte schon:

> "Nein, was zwischen euch und eurem Gott steht, das sind eure Vergehen; eure Sünden verdecken sein Gesicht" (Jesaja 59,2).

Und der Prophet David bestätigt:

> "Denn ich bin in Schuld geboren, in Sünde hat mich meine Mutter empfangen" (Psalm 51,7).

Adam und Eva hätten die Stimme der Schlange niemals hören sollen. Man diskutiert nicht mit dem Teufel. Man schliesst ihm die Tür.

Das Buch der Weisheit fasst die Sünde Adams zusammen:

> "Ja, Gott hat den Menschen zur Unvergänglichkeit erschaffen und ihn zum Bild seines eigenen Wesens gemacht. Doch durch den Neid des Teufels kam der Tod in die Welt und ihn erfahren alle, die ihm angehören" (Weisheit 2,23-24).

Diesen Worten muss man denjenigen Jesu gegenüberstellen:

> "Amen, amen, ich sage euch: Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, hat das ewige Leben; er kommt nicht ins Gericht, sondern ist aus dem Tod ins Leben hinübergegangen. Amen, amen, ich sage euch: Die Stunde kommt und sie ist schon da, in der die Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden; und alle, die sie hören, werden leben. Denn wie der Vater das Leben in sich hat, so hat er auch dem Sohn gegeben, das Leben in sich zu haben. Und er hat ihm Vollmacht gegeben, Gericht zu halten, weil er der Menschensohn ist" (Johannes 5,24-27).

Und auch, diese Worte von Jesus an Martha, die Schwester Lazarus:

> "Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben" (Johannes 11,25-26).

Das ist die Auferstehung der Seele, welche auf die Worte des Lebens hört, sich davon ernährt und sein Leben durch „gute Werke" korrigiert, entsprechend dem Ausdruck von Mohammed: "...

über diejenigen, die dann gottesfürchtig sind und gute Werke tun, soll keine Furcht kommen, noch sollen sie traurig sein". (Koran 7; Al 'Araf, 35; siehe auch 1 Johannes 3,14).

Heute geht diese Korrektur des Lebens durch das Engagement gegen den Antichristen. Und auch da sind Jesus und Mohammed perfekt einverstanden (siehe „Der Antichrist im Islam" und „Die Offenbarung gemäss Mohammed").

Schliesslich zeigt dieser Vergleich zwischen den Texten des Korans und der Bibel, dass die beiden Inspirierten Bücher perfekt übereinstimmen. Der Prophet Mohammed hat eine Zusammenfassung des Sündenfalles und der Geschichte seiner Nachkommen geliefert. Die Erzählungen von dem einen ergänzen diejenigen des anderen, wie es der Koran selbst betont:

> "Es ist eine Schrift (*der Koran*), deren Verse formuliert wurden, um einen arabischen Koran (*eine Lesung*) zu bilden, für Leute, die Intelligenz haben... Zu dir (*Mohammed*) haben wir nichts anderes gesagt, als was zu den (*biblischen*) Gesandten vor dir gesagt worden ist..." (Koran 41; Auseinandergesetzt sind, 3 und 43-44). (siehe „Glaubensbetrachtung des Korans").

Es gibt also keinen Widerspruch zwischen dem Text des Sündenfalles in der Bibel und derjenige der Sünde Adams im Koran.

Der Koran schliesst sich ganz der biblischen Erzählung an, entsprechend dem Wort Gottes genau nach der ersten Erzählung des Sündenfalls:

> "Ihr Kinder Israel! ... Glaubt an das, was ich zur Bestätigung dessen, was euch vorliegt, hinabgesandt habe!" (Koran 2, Die Kuh, 40 – 41).

## 3. Die Dritte Erzählung der Sünde Adams im Koran

Die dritte Erzählung der Sünde Adams im Koran erleuchtet noch weitere Aspekte:

> "Da sagten wir: "Adam! Der da ist dir und deiner Gattin ein Feind. Dass er euch nur nicht aus dem Paradies vertreibt und dich unglücklich macht!" Du brauchst darin weder Hunger zu fühlen noch nackt zu sein, weder zu dürsten noch unter der Sonnenhitze zu leiden. Aber da flüsterte der Satan ihm ein. Er sagte: "Adam! Soll ich dich zum Baum der Unsterblichkeit und einer Herrschaft, die nimmer vergeht, weisen?" (Koran 20; Tà-hà, 117-120).

Gott beschreibt hier den Zustand des Gartens: Kein Hunger, keine Nacktheit, kein Durst, kein Leiden durch die Hitze der Sonne. Es ist der innere Zustand der Seele, die vollständig von der Liebe und dem Glanz Gottes erfüllt ist. Die Seele ist unschuldig und rein und kennt keine Nacktheit. Ihr Durst wird durch die Vision Gottes Vollkommenheit gestillt. Sie ist unempfindlich gegen die Hitze der falschen Sonne der Lüge. Es ist der Zustand des Glücks und der inneren Harmonie eines Menschen, der vollkommen mit Gott verbunden ist.

In der Offenbarung beschreibt Johannes mit denselben Worten den inneren Zustand derer, die über die Grosse Prüfung des Tieres gesiegt haben und in weisse Gewänder gekleidet sind:

> "Da fragte mich einer der Ältesten: Wer sind diese, die weisse Gewänder tragen, und woher sind sie gekommen? Ich erwiderte ihm: Mein Herr, das musst du wissen. Und er sagte zu mir: Es sind die, die aus der grossen Bedrängnis kommen; sie haben ihre Gewänder gewaschen und im Blut des Lammes weiss gemacht (*Jesus*). Deshalb stehen sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm bei Tag und Nacht in seinem Tempel; und der, der auf dem Thron sitzt, wird sein Zelt über ihnen aufschlagen. Sie werden keinen Hunger und keinen Durst mehr leiden und weder Sonnenglut noch irgendeine sengende

> Hitze wird auf ihnen lasten. Denn das Lamm in der Mitte vor dem Thron wird sie weiden und zu den Quellen führen, aus denen das Wasser des Lebens strömt, und Gott wird alle Tränen von ihren Augen abwischen" (Offenbarung 7,13-17).

Alles in allem ermöglicht das volle Engagement gegen das Tier auf allen Ebenen dem Menschen, das verlorene innere Paradies wieder zu erlangen. Das ist die grosse Belohnung Gottes für seine treuen Zeugen, diejenigen, die dem Tier bis zum Ende widerstanden haben.

Schliesslich, in der oben erwähnten Sure Tà-hà, lässt der Teufel vor Adam "der Baum der Unsterblichkeit" und eine "Herrschaft, die nimmer vergeht" spiegeln. Er will ihn davon überzeugen, ein irdisches Königreich mit weltlicher Macht zu akzeptieren. Adam geht in die Falle und akzeptiert. Der Text sagt weiter: „Und sie assen davon. Da wurde ihnen ihre Scham kund, und sie begannen, Blätter des Paradieses über sich zusammenzuheften. Adam war gegen seinen Herrn widerspenstig. Und so irrte er ab" (Koran 20; Tà-hà, 121).

Durch die Annahme eines irdischen Königreichs, das ihm der Teufel anbietet, findet sich Adam "unglücklich".

Das ist die Situation der Zionisten heute. Der Teufel hat ihnen ein mächtiges irdisches Königreich angeboten und sie haben es angenommen. So entstand der ungerechte Staat Israel, der von Jesus und Mohammed angekündigte Antichrist. Dieser Staat ist einem absoluten Misserfolg gewidmet, weil er Gott herausfordert (1 Samuel 8,7: " ... sondern mich (*Gott*) haben sie verworfen: Ich soll nicht mehr ihr König sein". Siehe „Die Tragödie Jesu").

Jesus, hingegen, hatte das irdische Königreich, das ihm der Teufel anbot, abgelehnt:

> "Wieder nahm ihn der Teufel mit sich und führte ihn auf einen sehr hohen Berg; er zeigte ihm alle Reiche der Welt mit ihrer Pracht und sagte zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du dich vor mir niederwirfst und mich anbetest. Da sagte Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn in der Schrift steht: Vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du dich niederwerfen und ihm allein dienen. Darauf liess der Teufel von ihm ab und es kamen Engel und dienten ihm" (Matthäus 4,8-11).

Durch seine Ablehnung des irdischen Königreichs, löschte Jesus die Schuld Adams aus und öffnete den Weg der Rückkehr zu Gott, unserem Vater.

Paulus sagt:

> "Da nämlich durch einen Menschen der Tod gekommen ist, kommt durch einen Menschen auch die Auferstehung der Toten. Denn wie in Adam alle sterben, so werden in Christus alle lebendig gemacht werden" (1 Korinther 15, 21-22; meditiere auch Römer 5,10-21).

Der Triumph Jesu über den Teufel vollbringt sich in zwei Stufen. Zuerst am Kreuz, "warf er den Fürsten dieser Welt nieder" (Johannes 12,31). "Mein Königreich ist nicht von dieser Welt", hatte er kurz vor der Verurteilung durch Pilatus (Johannes 18,36) geantwortet. Jesus zog es vor, bis ans Kreuz zu gehen, anstatt ein irdisches Königreich zu akzeptieren. Indem er am Kreuz starb, rottete er jede Erwartung eines zionistischen Messias aus dem Herzen seiner Apostel aus. Und er hebt auch die Anziehung von Materialismus und Macht, eine andere Art des Zionismus, aus dem Herzen aller seiner zukünftigen Jünger aus.

In der zweiten Stufe siegt Jesus durch seine heute bereits begonnene Rückkehr. Dieser Triumph wird sich perfekt erfüllen, wenn die Kinder der Jungfrau Maria, Mutter Jesu, die auch die ehrenvollen Söhne Fatimas sind, und alle, die sie unterstützen, belebt durch den Geist Jesu und Mohammed, Israel, das Tier der Offenbarung endgültig zerstören werden (siehe „Der Schlüssel der Apokalypse " und „Die Apokalypse gemäss Mohammed").

Dann werden viele Seelen zum echten Leben zurückkehren (Offenbarung 20,13). Das ist die erste Auferstehung, nämlich die Auferstehung der Seele, die zum Leben zurück kehrt (Offenbarung 20,5). Sie werden wieder ins innerliche Paradies der Gerechtigkeit, der Liebe und des Friedens eintreten und werden erneut vom "Baum des Lebens" essen können:

> "Selig, wer sein Gewand wäscht: Er hat Anteil am Baum des Lebens, und er wird durch die Tore in die Stadt eintreten können" (Offenbarung 22,14).

Durch den Kampf gegen den Antichristen, haben die Menschen die Möglichkeit, den Zustand der Harmonie und innerlicher Liebe mit Gott, der mit Adam verloren ging, wieder zu erlangen. Dieser Kampf ist durch den unter uns zurück gekehrten Geist Jesu und durch den Geist Mohammed belebt. Sie können wieder „Anteil am Baum des Lebens" haben. Das ist die Rückeroberung des verlorenen Paradieses.

Diese Rückeroberung geschieht auf besonders wirksamer Weise durch das Brot des Lebens, ein göttliches Geschenk an alle, die sich in diesem Kampf engagiert haben (Offenbarung 3,20). Es ist der Tisch, der vom Himmel herabkommt, von welchem der Prophet Mohammed sprach:

> "O Jesus, Sohn der Maria, sagten die Apostel, kann dein Herr uns einen Tisch (mit Speisen) vom Himmel herabsenden? Fürchtet den Herrn, antwortete Jesus ihnen, wenn ihr treu seid. Wir möchten, sagten sie, uns daran setzen und davon essen, damit unsere Herzen ruhig sein werden. Wir werden sicher sein, dass du die Wahrheit gepredigt hast, und wir werden Zeugnis ablegen (Zeugnis zugunsten des Tisches). Jesus, der Sohn Marias, sagte dieses Gebet: Gott, unser Herr, sende uns einen Tisch vom Himmel herab, damit er ein Festmahl für den ersten und den letzten von uns sei und ein Zeichen, deines Könnens. Nähre uns. Du bist der grosszügigste der Spender. Gott sagte: Ich will ihn euch hinabsenden, aber Unglück über jenen, der nach diesem Wunder noch ungläubig sein wird: Ich werde für ihn eine Strafe vorbereiten, die schrecklichste, die je für ein Geschöpf vorbereitet wurde"(Koran 5; Der Tisch, 111-115).

Selig diejenigen, die sich von diesem „Festmahls" Tisch ernähren, der uns die Tür zum Paradies wieder öffnet!

(siehe „Das Lebensbrot in der Bibel und im Koran", „Brot des Lebens und neues Priestertum", „Jesus stellt das Priestertum wieder her").

Warum ist dieser Tisch so wichtig?

Jesus ist der Einzige, der in diese Welt ohne Sündenmakel gekommen ist. Seine Mutter ist vor jedem Makel bewahrt worden, um ihn mit der Reinheit und einer Himmlischen Umwelt zu umgeben.

Indem er zustimmte, sein Blut am Kreuz zu vergiessen, hat er unsere Sünden vergeben. Wie es der Prophet Jesaja vor 7 Jahrhunderten sagte: "Doch er wurde durchbohrt wegen unserer Verbrechen, wegen unserer Sünden zermalmt. Zu unserem Heil lag die Strafe auf ihm, durch seine Wunden sind wir geheilt" (Jesaja 53,5).

Sein Blut wäscht uns von den Folgen des Fehlers Adam. Er allein, das Wort Gottes und der Geist Gottes (Koran 4, Frauen, 171), konnte dies bewerkstelligen.

Darum reinigt Jesu Mahlzeit, die ein Opfer ist, unsere Seele so kraftvoll. In der Tat ist diese heilige Mahlzeit die Teilnahme am Kreuz und am Tod Jesu, weil der Körper und das Blut da getrennt werden, wie auf dem Kreuz.

Vor Seiner Leidenschaft, nimmt Jesus, das Brot und ein Weinbecher und sagt seinen Aposteln:

> "Nehmt und esst, das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird. Tut dies zu meinem Gedächtnis! Ebenso nahm er nach dem Mahl den Kelch und sagte: Dieser Kelch ist der

> Neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird„ (Lukas 22,19-20 / Matthäus 26,26-29)

Die Ausdrücke "hingegeben" und "für euch vergossen" zeigen das Opfer, das sich in diesem Moment vollbringt. Die Prophezeiung von Maleachi 1,10-11 erfüllt sich. Gott verkündet: "Denn vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang steht mein Name gross da bei den Völkern und an jedem Ort wird meinem Namen ein Rauchopfer dargebracht und eine reine Opfergabe; ja, mein Name steht gross da bei den Völkern".

Die Worte Jesu betreffend das Lebensbrot sind und werden für immer ewiges Leben für all diejenigen bleiben, die sich damit ernähren (meditiere Johannes 6,32-63).

Und Mohammed unterstreicht:

> "Wer als Sünder zu seinem Herrn kommt, hat die Hölle zu erwarten, in der er weder sterben noch leben wird. Denen aber, die als Gläubige zu ihm kommen, nachdem sie getan haben, was recht ist, werden die obersten Rangstufen zuteil, die Gärten von Eden, in deren Niederungen Bäche fliessen, und in denen sie weilen werden. Das ist der Lohn derer, die sich rein halten„ (Koran 20; Tà-hà, 74-76).

„Sich rein halten", entspricht "sein Gewand zu waschen". Die Offenbarung sagt:

> "Selig, wer sein Gewand wäscht: Er hat Anteil am Baum des Lebens" (Offenbarung 22,14).

Das ist die Rückeroberung des Paradieses. Durch den Kampf gegen den Antichristen und die Teilnahme an der Mahlzeit Jesu wird die Rückeroberung bereits von hier unten möglich.

Schliesslich sagt Gott dem Propheten Mohammed im Koran:

> "Wir haben dir einen offenkundigen Sieg beschieden. Allah wollte dir deine frühere und deine spätere Schuld vergeben, seine Gnade an dir vollenden und dich einen geraden Weg führen. Und Allah wollte dir zu einem gewaltigen Sieg verhelfen. Er ist es, der der Seelenfrieden (sakiena) den Gläubigen ins Herz herabgesandt hat, damit sie sich in ihrem Glauben noch mehr bestärken lassen würden. Allah hat die Heerscharen von Himmel und Erde. Er weiss Bescheid und ist weise. Er möchte eben die gläubigen Männer und Frauen in Gärten eingehen lassen, in deren Niederungen Bäche fliessen, und in denen sie weilen werden, und er möchte ihnen ihre schlechten Taten tilgen. Das ist ein grosses Glück bei Allah. „ (Koran 48; Der Sieg, 1-5).

Und auch:

> "Das Paradies, das den Gottesfürchtigen versprochen ist, ist so beschaffen: In ihm sind Flüsse mit Wasser, das nicht faul ist, andere mit Milch, deren Geschmack sich nicht verändert, andere mit Wein, den zu trinken ein Genuss ist, und andere mit geläutertem Honig. Sie haben darin allerlei Früchte und Vergebung von ihrem Herrn... „ (zu vergleichen mit Hohenlied 5,1) (Koran 47, Mohammed, 15).

Diese "Flüsse mit Wasser, das nicht faul ist" sowie "mit Wein, den zu trinken ein Genuss ist" entsprechen eindeutig der Kommunion am Blut Jesu, der uns wäscht und uns in das verlorene Paradies zurückführt.

BR (18.02.2015)

# 7

# Die prophezeite eschatologische Mystifikation

## 1. Allgemeine Perspektive

Diese Konferenz ist ein Zeugnis für Gottes Wahrheit und Gerechtigkeit. Es stellt ein prophetisches Urteil über das aktuelle Weltgeschehen dar.

Die internationalen Ereignisse, die die heutige Menschheit erschüttern und beunruhigen, haben einen spirituellen Hintergrund: Es ist der ultimative Kampf zwischen Gut und Böse auf Erden. Diese Ereignisse wurden durch göttliche Prophezeiungen vorhergesagt, um uns zu warnen; sie empfehlen Klugheit und Wachsamkeit, um Recht von Unrecht zu unterscheiden und Wahrheit von Falschheit, die in Wahrheit und Gerechtigkeit umgewandelt wird. Ich werde diese Prophezeiungen, wie sie von der Bibel und dem Propheten Muhammad berichtet werden, darlegen.

Die ganze Welt hat ihre Meinung zu den heutigen Geschehnissen geäußert; Nationen und Einzelpersonen haben ihre Urteile kundgetan, insbesondere im Hinblick auf das große internationale Problem, nämlich Palästina und Israel. Einige Aktivisten wurden von den Israelis als „Terroristen“ bezeichnet, während andere die Israelis des Terrorismus beschuldigen. In diesem Durcheinander hat Gott ein Mitspracherecht bei der Führung der Wahrheitssuchenden. Er hat dieses Wort seit vielen Jahrhunderten gesagt, aber der Mensch hat es vergessen. Es ist an der Zeit, sich an diese Worte zu erinnern, die der Schöpfer an seine Propheten gerichtet hat, um nicht vom rechten Weg abzuweichen.

Gegenstand unserer Untersuchung ist der Staat Israel als Zeichen der Endzeit, d.h. vom prophetischen und moralischen Standpunkt aus: Die Haltung gegenüber dem jüdischen Staat wird als ein Kriterium des Gerichts betrachtet, wobei die Menschen danach beurteilt werden, ob sie für oder gegen Israel sind. Entscheidend in dieser Angelegenheit ist das Urteil Gottes: Ist er für einen jüdischen Staat oder ist er gegen ihn? Denn, wie wir später sehen werden, hat sich Gott in der Bibel gegen die Schaffung einer jüdischen politischen Einheit ausgesprochen.

Die Zionisten behaupten, Gott habe ihnen in der Bibel Palästina zugedacht, um dort einen jüdischen Staat zu errichten. Ich behaupte das Gegenteil und zeige, dass Gott niemals die Gründung eines politischen Staates für die Hebräer beabsichtigte. Ich werde meine Überzeugungen mit den biblischen Büchern des Alten und Neuen Testaments untermauern und die volle Übereinstimmung all dieser Prophezeiungen in der Verurteilung von Versuchen, eine jüdische politische Einheit zu errichten, aufzeigen. Die Tatsache, dass Gott Abraham und seine Nachkommen eingeladen hat, sich in Kanaan niederzulassen, bedeutet nicht, dass den Juden erlaubt werden sollte, einen eigenen Staat zu errichten, sondern dass der Patriarch und seine Nachkommen dort als religiöse Gemeinschaft leben konnten, ohne der Versuchung zu erliegen, ihren Glauben zu politisieren. In der Tat ist das Judentum ein monotheistischer Glaube, der auf die spirituelle Erhebung aller Menschen abzielt und nicht nur die Juden betrifft.

Die Entwicklung des Monotheismus ist nicht politisch, wie die Zionisten manche glauben machen wollen.

Die göttliche Ablehnung eines jüdischen Staates bedeutet die Verurteilung jeglichen religiösen Nationalismus, ob jüdisch, christlich oder muslimisch.

Da es darum geht, über Israel zu sprechen, werde ich unweigerlich dazu kommen, über die Juden unserer Zeit zu sprechen. Ich muss klarstellen, dass meine Positionen nicht durch oberflächliche und verwerfliche Gefühle wie Antisemitismus nahegelegt werden, sondern auf einer soliden biblischen Grundlage beruhen; umso mehr, als ich selbst ein Semite bin und für einen authentischen Semite, Jesus Christus, Zeugnis ablege.

Mein Engagement für Jesus ist eine Anprangerung des zionistischen Rassismus und ein Zeugnis für die Universalität des jüdischen Glaubens, ganz im Gegensatz zum falschen Judentum der modernen Hebräer. Man muss kein „Antisemit“ sein, um die israelische Lüge zu entdecken; es genügt, die wahre Botschaft des Judentums zu verstehen, wie Jesus sie so gut erklärt hat.

Ich klage Israel an, wie viele Juden in Israel selbst, wie z.B. die „Naturei Karta“-Bewegung, jene nicht-zionistischen Juden, die sich weigern, Israel anzuerkennen, bis zu dem Punkt, dass sie ihre eigenen Pässe gemacht haben. Ich klage Israel als einen politischen Staat an, der dem göttlichen Willen zuwiderläuft, einen Staat, der von der geistigen und universellen Essenz des wahren Judentums abweicht. Ich beschuldige Israel, den jüdischen Glauben verdorben zu haben und viele Menschen daran zu hindern, den Glanz der göttlichen Botschaft zu sehen, wegen der Undurchsichtigkeit seines Rassismus und Materialismus. Ich klage Israel an, ohne Angst zu haben, von zionistischen Chauvinisten und ihren pro-zionistischen Verbündeten als Antisemit verleumdet zu werden.

Der Titel meines Vortrags lautet: „Israel: die prophezeite eschatologische Mystifikation“. Zum besseren Verständnis werde ich die Begriffe dieses Titels definieren

Das Larousse-Wörterbuch definiert das Wort „Mystifikation“ wie folgt: „Handlung oder Wort, das geeignet ist, zu mystifizieren“. Das Verb „mystifizieren“ wird wie folgt definiert: „Die Leichtgläubigkeit von jemandem missbrauchen. Zu einer attraktiven, aber falschen Vorstellung verleiten“. So definiert, bringt uns die Mystifikation in den Kern der Lüge, denn es geht darum, das Böse als Gut zu tarnen, ein falsches Bild der Wahrheit zu geben. Das ist es, was Israel tut, indem es behauptet, ein göttliches Produkt zu sein. Die Wahrheit ist ganz anders.

Die Wahrheit ist, dass der zionistische Staat das Reich Gottes mystifiziert, indem er sich selbst als Gottes Werk auf Erden darstellt. Viele sind auf diesen israelischen Betrug hereingefallen, besonders unter den Christen, glühende Gläubige vielleicht..., aber naiv und „leichtgläubig“.

Israel ist ein Produkt von Fälschern, das dem aufmerksamen Auge nicht entgeht, so wie Falschgeld für den Fachmann erkennbar ist.

Dieser Zustand zieht nur die Schwachen an und überzeugt nur verwirrte Gewissen, hat aber keinen Einfluss auf integre Menschen. Mystisch gesehen, verkörpert Israel die Lüge, die Verführung durch die weltliche Macht und ist in der Lage, Ankommende und Opportunisten von allen Seiten in der Welt der Politik zu versammeln.

Die Anprangerung eines jüdischen Staates ist keine neue Tatsache, sondern ein wahrhaft biblisches Verhalten. Tatsächlich haben die Propheten der Bibel in der Vergangenheit immer die Einrichtung eines jüdischen politischen Staates, eines irdischen jüdischen Königreichs mit einem jüdischen Mann als Monarchen verurteilt. Ein solches Reich ist eine Mystifikation, denn das wahre geistige Reich ist eines, in dem Gott der einzige König der Geschöpfe ist. Deshalb haben die Propheten dieses israelische Königreich als dem göttlichen Willen zuwiderlaufend angeprangert. Doch, wie wir später sehen werden, bestanden die Juden darauf, einen Juden als König zu haben. Und trotz der ausdrücklichen Verurteilung eines jüdischen Staates in der

Bibel stellen Israelis heute ihren Staat weiterhin als die Erfüllung des göttlichen Willens dar. Dies ist die Mystifikation.

Was den Begriff „eschatologisch“ betrifft, so bezieht er sich auf das Ende der Zeit, vom griechischen Wort „eschatos“, das „das Ende“ bedeutet. Israel ist ein eschatologisches Phänomen, denn es wurde von der Prophetie als eines der Hauptzeichen für das Ende der Zeit und die Wiederkunft Jesu als oberster Richter aller Menschen angekündigt. Gerade weil der Staat Israel für das Ende der Zeit prophezeit wurde, habe ich als Titel für diese Konferenz gewählt: „Israel: die prophezeite eschatologische Mystifikation“.

Wie eschatologisch der hebräische Staat des zwanzigsten Jahrhunderts auch sein mag, es gab bereits in der Vergangenheit, im elften Jahrhundert v. Chr., einen solchen Staat in Form eines Königreichs. Dieses Königreich, das von den Juden trotz der göttlichen Ablehnung mit Saul als erstem König errichtet wurde, spaltete sich nur etwa hundert Jahre nach seiner Gründung in zwei Teile. Damals gab es zwei jüdische Könige, einen für das Nordreich, genannt Israel, und den anderen für das Südreich, genannt Juda. Die erste verschwand bald: Hundert Jahre nach ihrer Entstehung wurde sie im Jahr 721 v. Chr. von den Assyrern zerstört. Die zweite erlitt das gleiche Schicksal eineinhalb Jahrhunderte später, 586 v. Chr., als sie von der Armee des babylonischen Königs Nebukadnezar geplündert wurde. Der Tempel von Jerusalem wurde dann zerstört, was die zionistischen Juden mit dem uralten Durst -traditionell- zurückließ, das Königreich Israel wieder aufzurichten... und das trotz der oft wiederholten Ablehnung Gottes.

Nach etwa fünf Jahrhunderten, im zweiten Jahrhundert v. Chr., entstand unter der Herrschaft des Römischen Reiches ein neues jüdisches Königreich, mit Herodes dem Großen als erstem König. Dieses von den Römern errichtete Königreich wurde von ihnen hundert Jahre später unter Kaiser Vespasian zerstört, als Titus, der Sohn des Kaisers, im Jahr 70 n. Chr. in Jerusalem einmarschierte und seinen Tempel zerstörte. Die Juden zerstreuten sich dann bekanntlich in alle vier Himmelsrichtungen. Sie hörten nie auf, davon zu träumen, nach Palästina zurückzukehren, um das jüdische Königreich zu errichten, von dem sie glaubten, es sei messianisch und nur für die Juden bestimmt. Sie wiederholten sich gegenseitig: „Ha shana ha vaa be Yerushalaim“, was bedeutet: „Nächstes Jahr in Jerusalem“*(Heute hingegen wiederholen sich die Juden Israels, enttäuscht von diesem Staat, den sie selbst geschaffen haben*, gegenseitig:*„Nächstes Jahr in Paris, Rom, New York oder Russland...*“).

Nach 2000 Jahren Abwesenheit taucht ein israelischer Staat in Palästina wieder auf. Die meisten Juden und Christen, getäuscht durch die zionistische Propaganda, sehen es als ein göttliches Wunder. Andere hingegen konnten einen kühlen Kopf bewahren und haben verstanden, dass sich mit dem Wiedererscheinen Israels die Prophezeiungen des Evangeliums über den Antichristen erfüllen.

Indem dieser antichristliche Staat wieder auftauchte, erklärte er nicht nur die Prophezeiungen des Evangeliums über ihn, sondern warf auch ein volles Licht auf die rätselhaften Prophezeiungen der Offenbarung des Heiligen Johannes. Dieses inspirierte und prophetische Buch par excellence warnt vor der bösen und verführerischen Macht, die sich in der Endzeit in Palästina mächtig manifestieren muss, um die Menschen auf der ganzen Welt zu prüfen.

Der Antichrist wurde vom Heiligen Johannes in seinem ersten Brief angekündigt. Der Apostel sagt uns, dass er am Ende der Zeit erscheinen wird, und dass sein Erkennungsmerkmal sein wird, zu leugnen, dass Jesus der Christus ist. Das ist der Fall Israels, das nicht nur den Messianismus Jesu leugnet, sondern sich den Juden und vor der Welt als Messiasstaat, als Retter der Juden der ganzen Welt präsentiert. Dieser staatliche Messianismus, der politischer Natur ist, ist chauvinistisch, da er auf eine einzige Kategorie von Menschen, nämlich die Juden, beschränkt und reserviert ist; er ist das Gegenteil des spirituellen und universellen Messianismus Jesu, der für alle Menschen guten Willens offen ist, ohne jegliche religiöse oder rassische Unterscheidung.

Darüber hinaus warnt das Buch der Offenbarung die Menschen, dass eine betrügerische Macht, die vom Heiligen Johannes als „Tier“ bezeichnet wird, kurz vor der Wiederkunft Christi zum Endgericht in Palästina erscheinen wird. Johannes erklärt, dass „dieses Tier in der Vergangenheit war, nicht mehr im Jahr 95 nach Christus, als er seine apokalyptischen Visionen hatte, sondern dass es aus dem Abgrund aufsteigen wird, um in sein Verderben zu gehen“ (Offenbarung 17:8).

Als Israel nach seinem Tod 1948 in die Welt zurückkehrte, erklärte es uns diese biblische Prophezeiung, die 2000 Jahre lang im Dunkeln geblieben war. In der Tat war nur dieser Zustand in der Vergangenheit gewesen, war im Jahr 70 n. Chr. von Titus zerstört worden und war deshalb im Jahr 95 n. Chr., während der apokalyptischen Visionen des Johannes, nicht mehr vorhanden und tauchte „aus dem Abgrund“ wieder auf, um sich seit 1948 in der Welt zu manifestieren.

Alle göttlichen Prophezeiungen sagen die frohe Botschaft vom Sturz dieses „Tieres“, des Antichristen, voraus, damit Jesus von Nazareth, der einzig wahre Christus, auf Erden verherrlicht werden kann (Offenbarung 14,6-13).

Israel wird wegen seines kriegerischen und bestialischen Charakters in der Vergangenheit und heute „Bestie“ genannt. Dieser Staat ist zu Ungerechtigkeit und Gewalt verdammt, weil er nur auf Kosten der Menschenrechte errichtet werden kann, insbesondere der Palästinenser, der legitimen und säkularen Eigentümer Palästinas. Dies ist einer der Gründe, warum ein jüdischer Staat immer von Gott und den Propheten verurteilt wurde, wie ich im ersten Teil dieser Konferenz zeige.

## 2. Die Bibel verurteilt die Staatlichkeit des Judentums

Der erste Versuch, das Judentum zu verstaatlichen, wird in der Bibel im Kapitel 8 des Buches der Richter aufgezeichnet. Jahrhundert v. Chr. statt. Gideon, einer der Richter, führte triumphale Kriege in Palästina, um die Juden dort einzupflanzen. So gewann er das Vertrauen der Gemeinde. Die Gemeinde schickte ihm deshalb Vertreter, die ihn baten, ein jüdisches Königreich zu errichten, dessen königliche Dynastie er selbst einweihen würde, indem er der erste König wäre, nach ihm würde sein Sohn regieren, dann sein Enkel (Richter 8:22).

Aber Gideon, der das spirituelle, nicht-politische Wesen des Judentums begriffen hatte, antwortete dem Komitee: „Nein, ich werde nicht über euch herrschen, noch wird mein Sohn über euch herrschen, denn Gott ist euer König“ (Richter 8:23). Gideons Weigerung ließ diesen ersten Versuch scheitern, aber die Saat der Politisierung nagte weiter an den Herzen der Israeliten, machte sie aggressiver gegenüber ihren Nachbarn und entschlossener, einen jüdischen König zu wählen.

Der zweite Versuch der Verstaatlichung kam ein Jahrhundert nach dem ersten, zur Zeit des Propheten Samuel. In Kapitel 8 des ersten Buches Samuel heißt es: „Alle Ältesten Israels versammelten sich und kamen zu Samuel nach Rama, um zu ihm zu sagen: 'Mache uns einen König, der über uns herrscht, wie es die anderen Völker tun'. Es missfiel Samuel, dass sie sagten: 'Gebt uns einen König, der über uns herrscht wie über die anderen Völker.'“ (1. Samuel 8,4-6).

Dies zeigt, dass die soziale Situation der jüdischen Gemeinschaft von Anfang an eine spirituelle, nicht-nationalistische war, da sie sich von der anderer Nationen unterschied. Nun haben die Juden, besonders die heutigen, das Judentum auf den israelischen Nationalismus reduziert und sind von Israeliten zu Israelis geworden. Der Begriff „Israelit“ bezieht sich auf Juden als Religionsgemeinschaft. Auf der anderen Seite bezieht sich der Begriff „Israeli“ auf die jüdische „Nation“, die Bürger des heutigen Staates Israel.

Eine Besonderheit dieses zweiten Versuchs ist, dass die Bibel diesmal die Gelegenheit ergreift und offenbart, was im ersten Versuch nicht geklärt worden war, nämlich dass die Staatlichkeit nicht nur Samuel missfiel, wie es Gideon vor ihm tat, sondern vor allem **Gott**.

In der Tat, verärgert über die Juden, die ihn anflehen wollten, „rief Samuel Gott an“, heißt es in der Bibel, „aber Gott sprach zu Samuel: ... nicht dich haben sie verworfen, sondern mich haben sie verworfen, damit ich nicht mehr über sie herrsche...“ (1. Samuel 8,7).

Konfrontiert mit diesem göttlichen Urteil, das seine Überzeugungen festigte, versuchte Samuel, die Juden davon zu überzeugen, ihrem Nationalismus abzuschwören, aber sie wurden immer sturer, verlangten einen König, wurden taub gegenüber göttlichen Weisungen und entthronten*(Kommentar im israelischen Radio 1986, über die Französische Revolution: Die Franzosen waren nicht die ersten, die einen König entthronten (Ludwig XVI.), aber wir (die Juden) waren die ersten, die Gott entthronten.* ) Gott selbst, um ihre Wünsche zu erfüllen. Da sagten sie zu Samuel: "Nein, wir werden einen König haben, und auch wir werden sein wie alle anderen Völker. Unser König wird über uns herrschen, und er wird herauskommen und unsere Schlachten schlagen (1. Samuel 8,19-20).

Wenn wir diese Bemerkungen analysieren, können wir sehen, dass das oberste Ziel bei der Wahl eines jüdischen Königs von Anfang an der Krieg ist, da er darin besteht, die eindringenden Israeliten in den Krieg gegen die einheimischen Bewohner zu führen, die rechtmäßigen Besitzer des von den Israeliten begehrten kanaanitischen Gebiets. So ist Israel gestern wie heute vom Krieg gezeichnet, unabänderlich der Praxis bewaffneter Gewalt verschrieben, um sich das Land anderer anzueignen.

Der Grund für Israels kriegerischen Charakter ist die Notwendigkeit dieses anormalen Staates, zu Unrecht und Waffengewalt zu greifen, um seine Gelüste zu befriedigen. Nicht umsonst haben sich Gott und seine Propheten gegen ihre Einrichtung erhoben. Der Prophet Micha prangerte mit seltener Kraft die Verbrechen Israels an, und vor dem ängstlichen Schweigen aller wagte es dieser edle Prophet, laut zu sagen: „Ich dagegen bin voll Kraft und des Odems Gottes, der Gerechtigkeit und des Mutes, Jakob sein Verbrechen und Israel seine Sünde zu verkünden: Hört, ihr Fürsten des Hauses Israel, die ihr die Gerechtigkeit verabscheut und das Recht verdreht, die ihr Zion mit Blut und Jerusalem mit Verbrechen baut...“ (Micha 3:9-10). Und Gott selbst, um durch den Mund des Propheten Hosea auszurufen: „Sie haben Könige gemacht, aber ohne mein Wissen, sie haben Herrscher eingesetzt, aber ohne mein Wissen“ (Hosea 8,4).

Das ist die Sprache, die die Israelis heute verwenden sollten. Aber wir müssen auch den Mut der Propheten haben, wie sie zu sprechen. Es ist erstaunlich, dass die Christen, mit den Führern an der Spitze, Angst haben, in die Fußstapfen der Propheten zu treten und, anstatt das Zeugnis zu respektieren, das sie Jesus schulden, hingehen und die Israelis loben, die ihn verleugnen.

Christen sollten nicht vergessen, dass ihr Meister sich weigerte, einen israelischen Staat zu unterstützen, und wie Gideon vor ihm wich er aus, als die Juden ihn zum zionistischen König ausrufen wollten, wie wir aus Kapitel 6,15 des Johannesevangeliums erfahren. Es ist auch das politische zionistische Imperium, das der Teufel Jesus anbot und das er mit Verachtung zurückwies (Matthäus 4:8-10). Man hört auf, ein Jünger Christi zu sein, sobald man den Staat des Antichristen, Israel, annimmt. Viele haben ihre Seelen durch den Zionismus verloren. Andererseits ist jeder Mensch, der der israelischen Lüge und dem Kampf widersteht, ein Zeuge Gottes, auch wenn er scheinbar ein Atheist ist.

## 3. Die Propheten, die das Wiedererscheinen Israels ankündigen

Die Prophezeiungen sprechen von der Wiedergeburt Israels als einer Macht des Bösen und einem Zeichen der Endzeit. Der jüdische Staat präsentiert sich jedoch als die Erfüllung göttlicher Prophezeiungen und als Symbol des Guten. Die meisten Christen, getäuscht durch diese israelische Täuschung, unterstützen den Staat Israel.

Es ist jedoch nicht falsch zu glauben, dass die Bibel Israel vorausgesagt hat. Falsch ist es zu glauben, dass dieser Zustand eine segensreiche Kraft ist, die aus dem Willen Gottes resultiert. Denn es ist wahr, dass die Bibel von der Rückkehr Israels spricht, aber als eine böse Macht und ein böses Werk. Gott lässt diese Manifestation zu, um die Herzen und Gewissen der Menschen vor der Wiederkunft Jesu zu sondieren. Deshalb warnte die Bibel die Menschen; aber diese Warnungen waren für viele vergeblich.

Die Offenbarung sagt uns, dass wir Scharfsinn und Intelligenz haben sollen (Offenbarung 13:18 & 17:9). Die Stunde ist gekommen, sich diese geistigen Waffen anzueignen, um den Geist, der durch den hebräischen Staat wirkt, zu unterscheiden: Ist es der gute Geist des Schöpfers oder der betrügerische Teufel?

Das israelische Simulakrum war gut konstruiert, aber die aufgeklärte menschliche Intelligenz ist in der Lage, es zu erkennen. Die göttlichen Prophezeiungen wurden uns genau deshalb gegeben, um uns zu helfen, ohne Verwirrung die Bedeutung der Ereignisse zu verstehen, die sich vor unseren Augen im Nahen Osten entfalten. Wer blind sein will, wird nicht sehen.

Zeitgenössische Juden verlassen sich auf überholte alttestamentliche Prophezeiungen, um Christen zu überzeugen und sie für Israel zu gewinnen. Christen en masse sind dem israelischen Ruf gefolgt; Völker und Einzelne wurden durch die zionistische Argumentation getäuscht. Doch diese Argumentation basiert auf falschen Interpretationen biblischer Prophezeiungen, um Israels politische Existenz zu rechtfertigen. Das Erstaunlichste ist nicht die zionistische Gerissenheit, sondern die biblische Ignoranz der Christen und ihre Naivität. Sie haben alle sogenannten „prophetischen“ Gerichte geschluckt, die von den Israelis angeboten wurden, um nicht des Antisemitismus beschuldigt zu werden.

Die zionistische Auslegung der Bibel und die „Zionisierung“ von Bibeltexten muss angeprangert werden. Denn die Prophezeiungen, auf die sich Zionisten zur Rechtfertigung berufen, gelten nicht für einen heutigen israelischen Staat. Sowohl Juden als auch Christen sind sich bewusst, dass sich diese Prophezeiungen auf die Rückkehr der Juden aus dem assyrisch-babylonischen Exil nach Palästina beziehen, aber sie kehrten als religiöse Gemeinschaft zurück, ohne politische oder nationalistische Ziele. Da diese Rückkehr im 6. Jahrhundert v. Chr. vollzogen wurde, ist es klar, dass diese Prophezeiungen keinen Zusammenhang mit dem israelischen Staat des 20. Jahrhunderts haben.

Christus hatte uns vor den hebräischen Spitzfindigkeiten gewarnt und uns erneut empfohlen, wachsam zu sein, um unsere Intelligenz zu bewahren und „ **die Kraft** zu haben, allem zu entgehen, was geschehen muss“ (Lukas 21:36). So wurden wir vor Israel gewarnt. Dennoch hatten nur wenige „die Kraft“, dem zionistischen Strom zu widerstehen, der die Schwachen mitriss. Jesus sagt uns erneut: „Hütet euch, dass ihr nicht verführt werdet; denn viele werden sagen: 'Ich bin der Christus', und sie werden viele verführen... Wenn jemand zu euch sagt: 'Dieser ist der Christus' oder 'Dieser ist der Christus', so glaubt ihm nicht. Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten aufstehen, die große Zeichen und Wunder tun werden, um möglichst auch die Auserwählten zu verführen. Ihr seid gewarnt worden“ (Matthäus 24:4-25).

In der Tat ist Israel ein beachtliches Wunderkind, das die Menschenmassen missbraucht hat, obwohl sie vor der Gefahr gewarnt wurden. Nur wenige Christen, besonders unter den Leitern, hatten die Kraft, die Integrität der Unterscheidung und des Zeugnisses, das sie Jesus schulden, angesichts der Israelis, die ihn verleugnen, aufrechtzuerhalten. Letztere sind die von Jesus angekündigten falschen Propheten.

Die Israelis sind in der Tat falsche Propheten, weil sie Jesus ablehnen und von dem zionistischen Christus sprechen. Sie glaubten, sie in Ménahem Bégin, dem ehemaligen Premierminister, der 1983 zurücktrat, in Ariel Sharon, dem ehemaligen Chef der Armee, der nach dem Verbrechen

von Sabra und Chatilla im Libanon 1983 abgesetzt wurde, oder in dem fundamentalistischen stellvertretenden Rabbiner Méir Kahana zu finden. Aber alle diese haben die zionistischen Bestrebungen enttäuscht. Trotzdem setzen die Israelis ihre Suche nach dem Messias fort..

So haben sich, wie wir sehen können, viele Christen mit den falschen israelischen Propheten solidarisiert, die immer noch behaupten, dass Christus manchmal hier und manchmal dort ist, wie Jesus es vorausgesagt hatte. Deshalb bezeugen wir, dass Jesus der wahre Christus ist und dass Israel der Antichrist ist, der versucht, sich selbst an die Stelle von Christus zu setzen. Vielleicht ist noch Zeit für Christen, die verführt worden sind, aufzuwachen.

Das Evangelium hat den gegenwärtigen und harten zionistischen Prozess als eine **geheimnisvolle** Handlung vorausgesagt, die am Ende der Zeit **plötzlich** erscheint, um die Herzen **aller** Menschen zu erforschen. Ich werde daher die Prophezeiungen, die davon sprechen, vorstellen und dabei diese drei Aspekte hervorheben

1. Mystifizierung
2. Der Überraschungseffekt, weil er unerwartet ist
3. Seine Universalität.

Diese drei Aspekte passen perfekt und nur auf den Staat Israel.

## 3.1 Mystifizierung

Israel wurde als Mystifikation angekündigt. Wir haben gesehen, dass Mystifizierung gleichbedeutend ist mit Täuschung, Verlockung, Täuschung oder Missbrauch des guten Glaubens von jemandem.

Wir haben auch gesehen, dass Christus vor den falschen Propheten der Endzeit gewarnt hat: „Hütet euch vor falschen Propheten. Sie kommen im Schafspelz zu Ihnen, aber im Inneren sind sie gefräßige Wölfe. An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen“ (Matthäus 7,15-16).

Die Israelis präsentieren sich als Schafe, denen Hitler die Kehle durchgeschnitten hat. Durch diese emotionale Erpressung haben sie die Sympathie und Unterstützung der Westler gewonnen. Denn paradoxerweise braucht der Antichrist die materielle und moralische Unterstützung der europäischen und nordamerikanischen Christusanhänger, um zu existieren, die er verweigert; deshalb wagt er es nicht, Jesus frontal anzugreifen und zu leugnen, dass er der Christus ist, und er wagt es auch nicht, sich gegen das Christentum auszusprechen, denn das würde ihm nicht passen. Israel ist daher auf Wanderschaft, um die amerikanische und europäische öffentliche Meinung zu mobilisieren, indem es versucht, nicht von Religion zu sprechen und Respekt vor der Person Jesu zu zeigen, indem es ihn als einen „Juden wie sie“ und einen der ihren darstellt, aber vermeidet, zu offenbaren, dass sie nicht glauben, dass er der erwartete Messias ist.

Sie bestehen jedoch auf Punkten, für die Westler sensibilisiert wurden: den jüdischen Opfern des Nationalsozialismus und dem Volk der Bibel zu helfen, in das gelobte Land zurückzukehren. Mit solchen Slogans ist die Mehrheit der Westler getäuscht worden.

Die Europäer wurden durch die Übertreibung und die Hervorhebung des als Holocaust bekannten Phänomens dazu gebracht, sich schuldig zu fühlen. Die vielen Organisationen und Zweige des internationalen Judentums - wie der Jüdische Weltkongress - zwangen Westeuropa und besonders Deutschland, die Juden zu entschädigen, indem sie den Staat Israel finanziell, politisch und militärisch gegen die Araber unterstützten. Die Israelis erhielten diese Hilfe.

Mit den erhaltenen Waffen hat Israel seine zahllosen Verbrechen gegen das palästinensische und libanesische Volk im Besonderen und die Araber im Allgemeinen begangen. Trotzdem

unterstützen die westlichen Christen weiterhin den Feind Christi und machen sich zu Komplizen seiner Verbrechen.

Durch die mächtigen internationalen Lobbys, die ihm zu Diensten sind, hat sich der hebräische Staat die Solidarität Westeuropas und der Vereinigten Staaten von Amerika gesichert. Darüber hinaus sorgen die Zionisten durch die fast totale Kontrolle über die Medien: Presse, Radio und Fernsehen, dafür, dass ihre Verbündeten unwissend bleiben, was im Nahen Osten geschieht. Es liegt jedoch an ihnen, zu offenbaren, was Israel schmeichelt und was diesem gefallenen Staat ein Image gibt, das ihn als Symbol für Distinktion und hohe Zivilisation präsentiert.

Auf der gesellschaftlichen Ebene erscheinen die modernen Juden daher als Opfer und auf der biblischen Ebene als das auserwählte Volk, das in sein sogenanntes gelobtes Land, Palästina, zurückkehrt.

Diese doppelte Mystifizierung hat fast alle christlichen Kirchen verführt. Die mächtige zionistische Schlaftablette hat jene „Ehefrauen“ Jesu Christi eingeschläfert, die mit der Zeit vergessen haben, so zu wachen, wie ihr Bräutigam es von ihnen verlangt hatte. Der Vatikan hat zwar den Staat Israel nicht offiziell anerkannt, aber israelische Staatsoberhäupter werden dort üppig und offiziell als Staatsoberhäupter empfangen. Golda Meir, die verstorbene ehemalige Premierministerin Israels, die vom verstorbenen Papst Paul VI. in Audienz empfangen wurde, versäumte es nicht, dem sie empfangenden Pontifex seine Empörung darüber ins Gesicht zu werfen, dass die Juden wegen des Kreuzes, das hinter ihm an der Wand hing, gelitten hatten. Aber dieser christliche Führer, wie auch seine Nachfolger, wagte es nie, die israelischen Persönlichkeiten, die ihn besuchten, zu fragen, was sie über Jesus und seine Kreuzigung dachten. Außerdem hat Israel seine „inoffiziellen“ Vertreter im Vatikan, obwohl es keine diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden „Staaten“ gibt. *Ich setze das Wort „Staaten“ in Anführungszeichen, weil beide keine politische Existenzberechtigung haben. In der Tat ist der Vatikan-„Staat“ als politisches Gebilde ein von Jesus verurteilter Nationalismus, wie es auch der Staat Israel war.*

Die verschlagenen und heuchlerischen Beziehungen zwischen Israel und dem Vatikan unterstreichen die Ernsthaftigkeit der Abdankung der Christen zugunsten des israelischen Antichristen.

Doch vor der israelischen Täuschung hat uns das Evangelium gewarnt. Diejenigen, die sich uns heute unter der Maske des Judentums präsentieren, werden durch die Offenbarung des Johannes entlarvt, die sie als Scharlatane und „Usurpatoren von Titeln“ entlarvt. Zweimal werden sie in der Offenbarung als falsche Juden angeprangert: „Sie sagen, sie seien Juden, aber sie sind es nicht. Vielmehr sind sie eine Synagoge des Satans“ (Offenbarung 2:9). Dann sagt Jesus in der Offenbarung wieder zu seinem Volk: „Ich will die in der Synagoge des Satans - sie nennen sich Juden, aber sie sind es nicht - zu Lügnern machen - ja, ich will sie dazu bringen, dass sie kommen und zu deinen Füßen anbeten und bekennen, dass ich dich geliebt habe“ (Offenbarung 3,9).

Diese Lügner sind keine anderen als der Antichrist, den der heilige Johannes in seinem ersten Brief beschreibt: „Wer ist der Lügner, wenn nicht der, der leugnet, dass Jesus der Christus ist, er ist der Antichrist“ (l Joh 2,22).

In seinem zweiten Brief spricht der heilige Johannes erneut über diesen listigen Feind Christi und enthüllt, dass es sich um eine Gruppe von Verführern handelt, indem er sagt: „Viele Verführer bekennen Jesus nicht. Das ist der Verführer, der Antichrist“ (2. Johannes 1,7).

Beachten Sie, dass „viele Verführer“, im Plural, zusammen „den Verführer“ schlechthin, den Antichristen, im Singular, bilden. Diese homogene Gruppe von Personen, die gemeinsam Christus Jesus ablehnen, bilden eine „moralische Person“: den Antichristen. In gleicher Weise sprechen wir in Kriegen von „dem Feind“ (Singular), um die feindlichen Truppen (Plural) zu bezeichnen.

In unserem Fall sind die „Feinde“, die es zu bekämpfen gilt, diejenigen, die leugnen, dass Jesus der Christus ist. Ihr Symbol ist der Staat Israel, denn dort sind sie auf der Suche nach

ihrem „Messias“ versammelt. Sie haben ihn manchmal mit dem hebräischen Staat verwechselt, manchmal mit dem israelischen Volk oder allen Juden der Welt, oder sogar mit irgendeinem Führer, der aus ihren Reihen gekommen ist.

Diese ungeordnete und vergebliche Suche nach einem zionistischen Messias unterstreicht die von Jesus vorhergesagte Mystifizierung, der sagte: „Viele werden in meinem Namen kommen und sagen: 'Ich bin der Christus', und sie werden viele verführen“ (Matthäus 24,5). Diese Mystifier sind erschienen. Sie behaupten jeden Tag, dass wir mit dem Erscheinen Israels nun in die messianische Ära eingetreten sind, in die des zionistischen und israelischen Messias. Andererseits erinnern wir die Menschen daran, dass die Ära des wahren Messianismus vor zweitausend Jahren mit Jesus von Nazareth begann, und wir erkennen in der gegenwärtigen israelischen Ära die des von Christus und seinen Aposteln angekündigten Antichristen.

Die große Mission des Antichristen ist es, Juden aus der ganzen Welt nach Palästina zu sammeln. Diese Versammlung ist das Rückgrat der zionistischen Mystifizierung. Um dies zu erreichen, müssen die modernen Juden selbst von der Idee verführt werden, dass sie das auserwählte Volk sind, das in sein gelobtes Land zurückkehrt. Diese Verführung war erfolgreich, weil fast alle Juden der Welt ihr geglaubt und sie unter dem Druck des Weltzionismus freiwillig oder unfreiwillig unterstützt haben.

Deshalb hatte die Offenbarung vorausgesagt, dass Satan, und nicht Gott, diese Sammlung der Juden in Palästina am Ende der Zeit inspirieren wird: „Und der Satan wurde aus dem Gefängnis losgelassen und ging hinaus und verführte die Nationen, die an den vier Ecken der Erde waren (d.h. die Juden, die in der ganzen Welt waren), Gog und Magog, und versammelte sie zum Krieg ... Und sie zogen hinauf in die ganze Weite des Landes (Palästina) und kamen in die geliebte Stadt (Jerusalem)“ (Offenbarung 20:7-9). Die Erwähnung Jerusalems („Die geliebte Stadt“) deutet darauf hin, dass das Zentrum des apokalyptischen Geschehens, von dem aus der Antichrist agiert, Palästina ist, und insbesondere Jerusalem, das von den Israelis als ihre Hauptstadt begehrt wird.

Die Offenbarung klärt uns also auf, indem sie offenbart, dass die Israeliten von Satan, ihrem „Verführer“, geführt werden. Sie wiederum sind betrügerisch geworden und haben es geschafft, ihre Verbündeten durch eine falsche Argumentation zu täuschen.

Auch der heilige Paulus sagt in seinem zweiten Brief an die Thessalonicher das zukünftige Erscheinen des Antichristen voraus, den er „den Bösen“ nennt. Er sagt, dass es dem Antichristen gelingen wird, nur diejenigen in die Irre zu führen, die die Lüge lieben, und warnt vor seinen mystifizierenden Werken mit diesen Worten: „Sein Kommen zu ihm, dem Gottlosen, wird durch den Einfluss des Satans gekennzeichnet sein, mit allen Arten von Machtwerken, Zeichen und lügenhaften Wundern, sowie mit allen Täuschungen des Bösen, auf diejenigen, die dem Verderben geweiht sind, weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, die sie gerettet hätte. Deshalb sendet Gott ihnen einen Einfluss, der sie in die Irre führt, der sie dazu bringt, einer Lüge zu glauben, damit alle, die sich weigern, der Wahrheit zu glauben, und sich auf die Seite des Bösen stellen, verdammt werden“ (2. Thessalonicher 2,9-l0).

Die Wahrheit ist, dass Israel der Antichrist ist. Viele Christen lehnen diese Wahrheit ab und ziehen es vor, der israelischen Lüge zu folgen. Diejenigen, die sich mit Israel solidarisieren, ergreifen Partei für das Böse. Der zionistische Staat täuscht durch seine mächtigen Informationsmittel und die Kunst der Verkleidung nur diejenigen, die dem Untergang geweiht sind, weil sie nicht an die Wahrheit glauben, die wir verkünden: **ISRAEL IST DER ANTICHRIST**

Schließlich ist anzumerken, dass Paulus, wie Johannes, die vorübergehende Macht Israels dem Teufel und nicht Gott zuschreibt, indem er sagt, dass „das Kommen der Gottlosen durch den Einfluss des Satans gekennzeichnet sein wird“.

Israels geheimnisvolles Werk wäre perfekt gelungen, wenn es nicht göttliche Prophezeiungen gegeben hätte, die uns in einer von zionistischen Lügen verdunkelten Welt erleuchten.

## 3.2 Israel als unerwartete Tortur verkündet

Die apokalyptische Prüfung wurde als plötzliches Phänomen prophezeit; durch das unerwartete Erscheinen des Antichristen wird Gott die Herzen der Menschen am Ende der Welt, vor der Wiederkunft Christi als Weltrichter, ausloten.

Jesus sagte: „Wenn der Herr des Hauses gewusst hätte, wann der Dieb kommt, hätte er aufgepasst und nicht zugelassen, dass die Mauern seines Hauses durchbrochen werden. Darum seid auch ihr bereit, denn zu jener Stunde, die ihr nicht glaubt, wird der Menschensohn kommen“ (um die Herzen durch den Antichristen auszuloten) (Matthäus 24:43-44). Er sagt auch: „Wenn ihr nicht wacht, werde ich kommen wie ein Dieb, und ihr wisst nicht, zu welcher Stunde ich euch fangen werde“ (Offenbarung 3:3).

Paulus greift die Warnungen Jesu auf und fordert die Gläubigen auf, wachsam zu sein, um nicht überrascht zu werden. Er sagte: „Der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb mitten in der Nacht. Wenn die Menschen sich sagen: “Friede und Sicherheit„, dann sind sie plötzlich verloren... und sie werden dem nicht entkommen können. Ihr aber, Brüder, seid nicht in der Finsternis, dass dieser Tag wie ein Dieb über euch kommen sollte.“ (I Thess. 5:2-4).

Aus den Prophezeiungen geht klar hervor, dass die furchterregende apokalyptische Prüfung nur die Unvorsichtigen überraschen wird, die nicht darauf geachtet haben, die Integrität ihres Urteilsvermögens zu bewahren. Sie werden von Gott verworfen. Andererseits werden diejenigen, die Gott für würdig befunden hat, gewarnt zu werden, von Christus selbst gewarnt werden, der in der Offenbarung zu dem Wächter sagt: „Weil du mein Gebot der Geduld bewahrt hast, werde auch ich dich bewahren vor der Stunde der Prüfung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird“ (Offenbarung 3:10). Paulus bestätigt die Tatsache, dass Christus eingreifen wird, um diejenigen zu retten, die seinen Anweisungen treu geblieben sind. Denn er sagt: „Christus wird ein zweites Mal denen erscheinen, die auf ihn warten, um ihnen das Heil zu geben“ (Hebräer 9,28).

Die zweite Erscheinung Christi ist diskret und findet nicht vor den Augen aller statt, sondern vor denen, die mit Liebe im Herzen wachen und auf Jesus warten. Sie findet im Verborgenen statt, im Inneren der glücklichen Seele, die von Gott wegen ihrer Treue auserwählt wurde. Diejenigen, die auf äußere Erscheinungen stehen, und diejenigen, die neugierig sind, werden daher nichts davon sehen. In der Vergangenheit nahm Jesus seine Vertrauten oft beiseite, um ihnen die Gleichnisse zu erklären, die er sprach, und die Prophezeiungen, die ihn voraussagten. Nach seiner Auferstehung erschien er nur den Seinen, um ihnen „in allen Schriften auszulegen, was ihn betrifft“ (Lk 24,27). So ist es auch heute, in diesen apokalyptischen Zeiten: Der lebendige Christus wird die Geheimnisse und eschatologischen Prophezeiungen nur denen erklären, die er als aufrichtig und hingegeben beurteilt.

Das plötzliche Auftauchen von Israel war eine unerwartete Tatsache. Die Israeliten selbst wagten es nicht mehr zu glauben. Überrascht und erfreut schrien sie nach einem Wunder. In ihrem Enthusiasmus zogen sie christliche Verbündete an, die sich von den verlogenen Wundern des Zionismus verführen und bezaubern ließen. Überrascht von der Tortur, die sie betörte, verfingen sich Israelis und Pro-Israelis in den perversen Netzen der Ungerechtigkeit und Lügen, die sie der Wahrheit vorzogen.

## 3.3 Israel als Universaltest angekündigt

Die Endzeitprüfung ist eine Prüfung für den Aufstieg zum ewigen Leben. Wir alle sind ihr unterworfen. Bewusst oder unbewusst, kollektiv und individuell, das Bewusstsein aller ohne Ausnahme, wird hinterfragt, denn der Einfluss Israels ist international. Seine Präsenz bei der UNO beweist dies.

Pro-Zionisten sind im Allgemeinen Menschen, die mit Israel durch gemeinsame materielle Interessen verbunden sind. Sie sind nicht bereit, für die Gerechtigkeit zu opfern und wollen deshalb

nicht gegen den Strom einer von den Großmächten geschaffenen Situation schwimmen. Aus Egoismus fürchten sie vor allem um ihre Zukunft und vermeiden um jeden Preis die Gefahren eines anti-israelischen Engagements. Dies ist der Fall bei einer ganzen Reihe von westlichen Politikern, die, um die Unterstützung der Juden in ihren jeweiligen Ländern zu gewinnen, die Anforderungen des internationalen Zionismus erfüllen mussten. Neben anderen pro-israelischen öffentlichen Demonstrationen mussten sie ihre politische „Pilgerreise“ nach Israel widerwillig und oft gegen ihr Gewissen durchführen, wohl wissend, dass dies für ihr politisches Fortkommen notwendig ist. Kein Fortschritt wird heute auf dem politischen Feld gemacht, ohne Israel zu schmeicheln.

Dennoch sind sich einige der tiefgreifenden Bedeutung der aktuellen Ereignisse in der Welt und insbesondere im Nahen Osten bewusst. Andere wiederum scheinen sich der schwerwiegenden Folgen ihrer Positionen überhaupt nicht bewusst zu sein und vertreten sie ohne Wissen und ohne reifliche Überlegung. Dieser Zustand der Unwissenheit ist von einem Unterbewusstsein gewollt, das sich schuldig fühlt und dem Wissen um eine Wahrheit, die es verurteilt, zu entfliehen sucht. Nur ein perverses Gewissen ist Israel gegenüber geneigt. Ein ehrliches und waches Herz lässt sich nicht täuschen.

Deshalb sagte Jesus zu uns: „Seid auf der Hut, dass eure Herzen nicht schwer werden von Ausschweifung, Trunkenheit und den Sorgen des Lebens, und dieser Tag **plötzlich** über euch **kommt** wie ein Netz; denn er wird über **alle** fallen, die auf der **ganzen** Erde wohnen. Darum wacht und betet allezeit, damit ihr stark genug seid, allem zu entgehen, was kommen wird“ (Lukas 21,34-36). Trotz so vieler Warnungen haben viele leider ihre Kraft verloren und sich dem zionistischen Feind ergeben, gefangen in den Netzen des Antichristen.

Die Universalität des apokalyptischen Prozesses wurde tatsächlich durch das Evangelium angekündigt. Und tatsächlich laufen die apokalyptischen Ereignisse so ab, dass sie unweigerlich das Urteil aller auf die Protagonisten ziehen. Die Medien deckten alle begangenen Ungerechtigkeiten auf und alle Verbrechen wurden ans Licht gebracht. Die große Mehrheit im Westen rechtfertigt den Antichristen trotz seiner Verbrechen und belastet die Opfer des Zionismus. Das israelische Netz fiel, wie Christus warnte, „plötzlich und über alle Bewohner der Erde“, aber nur sehr wenige Menschen hatten die Kraft, ihm zu entkommen.

Die Universalität des apokalyptischen Prozesses zeigt sich noch im Ausmaß der prophezeiten Unruhe: „Die **Völker** werden in Angst sein... Die Menschen werden in Furcht sterben, in Erwartung dessen, was die **Welt**bedrohen wird“, sagt Jesus im Lukasevangelium (Lk 21,25-26). Jesus setzt dieselbe Verkündigung in der Offenbarung fort, indem er erklärt: „Alle Gemeinden (d.h. alle Menschen) werden erkennen, dass ich der bin, der die Zügel und die Herzen erforscht“ (Offenbarung 2,23). Was die moderne Welt erschreckt, ist die nukleare Feuersbrunst, die vom Zionismus und seinen überall infiltrierten Geheimagenten entfesselt werden kann.

Jesus gibt uns einen Anhaltspunkt für den Zeitpunkt der Prüfung; dieser Punkt ist immer noch universell, er sagt: „Diese Gute Nachricht vom Reich (das Evangelium) wird **in der ganzen Welt** verkündet werden, als Zeugnis vor allen Völkern. Und dann wird das Ende kommen“ (Matthäus 24:14). Heute wird das Evangelium in alle Sprachen übersetzt und auf der ganzen Welt verbreitet. Es ist also die Zeit für die universelle Prüfung gekommen, um „die Bewohner der Erde zu prüfen“, wie Jesus in Offenbarung 3:10 sagt (Offenbarung 3:10).

Der zionistische Prozess muss den Zwecken Gottes dienen und Jesus verherrlichen. Durch sie werden alle Völker erkennen, dass Jesus der wahre Christus und der Richter der Menschen ist, wie er selbst sagt: „Alle Gemeinden werden erkennen, dass ich der bin, der die Zügel und die Herzen erforscht“ (Offenbarung 2,23).

„Gleich nach der Not jenes Tages ... wird das Zeichen des Menschensohns am Himmel erscheinen, und dann werden alle Völker auf Erden an ihre Brust schlagen“, sagt Jesus (Matthäus 24,29-30). Die Offenbarung fügt hinzu, indem sie von Jesus spricht: „Alle werden ihn sehen, auch die,

die ihn durchbohrt haben“ (Offenbarung 1,7). So werden alle Menschen zugeben, dass Jesus der Christus Gottes ist, sogar die Juden, die für seine Kreuzigung verantwortlich sind.

Die eschatologische Erhebung muss noch alle Jünger Christi, die über die ganze Welt verteilt sind, zu einer großen geistlichen Familie versammeln. Zu diesem Zweck wird Jesus neue Apostel aussenden, die das Evangelium ankündigt, in dem es heißt: „Der Menschensohn wird seine Engel (seine Abgesandten) mit Posaunenschall senden, um seine Auserwählten von den vier Enden der Erde zu sammeln...“ (Matthäus 24:30-31).

Mit dem Erscheinen des Antichristen erhebt Jesus also eine neue Generation von Aposteln, denn, wie er selbst gesagt hatte: „Man kann nicht neuen Wein in alte Schläuche füllen“ (Mt 9,17), zumal diese ausgetrockneten Schläuche nicht treu waren, um im Angesicht des Antichristen für Jesus zu zeugen.

Die „klingende Posaune“, die Christus heute seinen Aposteln der Endzeit gibt, um seine Auserwählten zu sammeln, ist die Offenbarung der Identität des Antichristen. Diese Apostel sind bereits in der Welt am Werk.

# 4. Die Früchte der zionistischen Mystifizierung

Wie prophezeit, erwies sich die zionistische Ernte als reichhaltig. Hunderte von Millionen von Seelen sind in die zionistischen Fallen gefallen und fallen immer noch. Nicht zuletzt die Männer haben unter dem Druck der Juden schließlich nachgegeben.

In der Tat ging das Zweite Vatikanische Konzil so weit, die heutigen Juden zu rechtfertigen, indem es ihre Verleugnung Jesu und ihre Verbrechen gegen die Menschenrechte im Nahen Osten vergessen machen wollte. Dieses Konzil lud die Christen zu einer engen Zusammenarbeit mit den Juden ein. Noch immer geben Bischöfe Solidaritätserklärungen nicht nur mit Juden, sondern auch mit Israelis ab, unter dem Vorwand, das Judentum sei der Vorfahre des Christentums. Hier sehen wir den vollen Erfolg des zionistischen Plans, die Christen dazu zu bringen, Israel durch das Judentum anzuerkennen. So wurde die Verwechslung zwischen dem Judentum als Religion und Israel als Staat begründet. Christen unterscheiden nicht mehr das eine vom anderen.

Hochrangige christliche Geistliche, darunter Katholiken und Protestanten in Frankreich und den Vereinigten Staaten von Amerika, gaben pro-jüdische Erklärungen ab, die zu einer unerschütterlichen Unterstützung für den Staat Israel führten. Die Solidarität mit diesem Staat war oft

als eine moralische Verpflichtung und Treue zum Christentum dargestellt. Mehrere Kirchengemeinden wurden aufgefordert, nicht nur mit Juden, sondern auch mit Israel eng zusammenzuarbeiten.

Das Argument des Vatikanischen Konzils war, dass das, was während der Passion Christi geschah, weder unterschiedslos allen damals lebenden Juden noch den Juden unserer Zeit zugeschrieben werden kann, und schlussfolgert, dass die Kirche das geistige Erbe, das sie mit den Juden gemeinsam hat, nicht vergessen darf.

Die Frage, die sich im Gewissen eines reifen Christen stellt, lautet: „Welches gemeinsame geistliche Erbe kann es zwischen denen geben, die an den Messianismus Jesu glauben, und denen, die ihn leugnen?“ Sagte Jesus nicht zu den Juden, die ihn ablehnten: „Wenn ihr nicht glaubt, dass ich (der Messias) bin, werdet ihr in euren Sünden sterben“ (Johannes 8,24). Wir bekräftigen daher, dass man in dem Maße, in dem man Jesus als Christus leugnet, zum Komplizen seiner Henker wird und an seiner Kreuzigung beteiligt ist. In der Tat ist Paulus der Ansicht, dass diejenigen, die abgefallen sind, „den Sohn Gottes um ihrer selbst willen kreuzigen und ihn öffentlich verachten“ (Hebräer 6,6).

Wie können wir also diejenigen beschreiben, die Jesus als Christus hartnäckig verleugnen? Das Evangelium sagt uns, dass der Antichrist derjenige ist, der leugnet, dass Jesus der Christus

ist. Bei allem Respekt vor den Vatikanisten halten wir uns also lieber an die Meinung des Evangeliums und prangern die Israelis als Antichristen an. Wir haben verstanden, dass der Geist Christi antizionistisch ist.

Es gibt Kardinäle und andere protestantische Führer, die sich die Freiheit nehmen, das Evangelium als zu antisemitisch zu beurteilen. Zu diesem Thema zitiere ich einen Text, über den die internationale Presse 1985 berichtete und der die Agence France-Presse zitiert: „Kardinal Johannes Willebrands, der im Vatikan für die jüdischen Beziehungen zuständig ist, hat in Oxford zugegeben, dass mehrere Passagen des Neuen Testaments zur Rechtfertigung des Antisemitismus benutzt wurden. In einer Debatte an der Universität Oxford zitierte Kardinal Willebrands mehrere Verse aus dem Neuen Testament, die seiner Meinung nach antisemitische Folgen hatten und zu einer negativen Sicht auf Juden und das Judentum beitrugen. Insbesondere zitierte Kardinal Willebrands einen Vers aus dem Matthäus-Evangelium (Matthäus 27,25: "Alles Volk antwortete: 'Sein Blut komme über uns und unsere Kinder') und mehrere Stellen aus dem Johannes-Evangelium, die Juden fast ausnahmslos als von Bosheit verblendet darstellen. In dem Artikel heißt es weiter, dass „eine hochrangige Figur in der anglikanischen Kirche erklärt habe, dass die Kirche bestimmte bösartige Züge des Neuen Testaments leugnen müsse, um sie vom Antisemitismus zu reinigen" (siehe die französischsprachige libanesische Zeitung „L'Orient-Le Jour" vom Freitag, 15. März 1985).

So greifen in diesem zwanzigsten Jahrhundert Menschen, die behaupten, Jünger Jesu und seines Evangeliums zu sein, das Evangelium an. In ihrem Wunsch, den Juden zu gefallen, vernichten sie ihre eigene Persönlichkeit und verlieren ihr Unterscheidungsvermögen bis zu dem Punkt, dass sie antichristlich werden, ohne es zu merken.

Es ist erstaunlich, dass niemand im Vatikan oder in der anglikanischen Kirche das Evangelium verteidigt hat. Der Grund ist, wie Paulus vor 2000 Jahren vorausgesagt hat, dass der Antichrist „kommen wird, um im Heiligtum Gottes zu sitzen" (2. Thessalonicher 2,4). Wenn man die Wiederholung des klerikalen Verrats zugunsten der Juden beobachtet, kann man daraus schließen, dass der Antichrist sich bereits bequem im Heiligtum Gottes niedergelassen hat, im Vatikan und anderswo.

Jeder kluge Mensch mit einem Mindestmaß an Reflexion fragt sich, warum so genannte christliche Religionsführer begeistert davon sind, das Evangelium vom so genannten Antisemitismus zu „säubern". Warum sprechen sie nicht von den Angriffen der alttestamentlichen Propheten gegen die Juden? Diese Angriffe sind noch virulenter, direkter und allgemeiner und richten sich gegen das gesamte jüdische Volk. Der folgende Vers, den der Prophet Jesaja an das jüdische Volk richtet, ist eine kollektive Verurteilung: „Ach sündige Nation, ein Volk, beladen mit Verbrechen, ein böses Geschlecht ... Wo soll ich dich wieder schlagen, da du Verrat anhäufst? Der ganze Kopf ist krank, das ganze Herz ist verfault, von den Fußsohlen bis zum Kopf ist nichts mehr intakt..." (Jesaja 1,4-6). Dieser Vers ist eines von vielen Beispielen im Alten Testament. Das Evangelium hat nur die Haltung der Mehrheit der Juden und die verleumderischen Worte berichtet, die sie an Jesus richteten. Dabei ist das Evangelium der Wahrheit treu und erzählt die Geschichte objektiv.

Die zionistische Ernte hat alle Gesellschaftsschichten erreicht: Jung und Alt, Religiöse, Politiker und Zivilisten sind den Israelis gleichermaßen verfallen. Viele Länder haben sich mit Israel verbrüdert; europäisch-israelische Verbrüderungsgruppen gibt es zuhauf und sie sind sehr aktiv im Dienste Israels.

Es gibt sogar „christliche Zionisten". Dieser Begriff symbolisiert den Gipfel der Täuschung, da Zionisten Jesus verleugnen und Christen dies erkennen. Diese Zionisten, die sich in Christen verwandelt haben, versammelten sich im August 1985 zu ihrem ersten Weltkongress. Die Zeitung „Le Monde" vom Dienstag, dem 3. September 1985, berichtet, dass sich diese Leute „in demselben Saal des Casinos in Basel, in dem Theodore Herzl 1897 vor dem ersten zionistischen

Weltkongress gesprochen hatte, versammelten, um den ersten christlich-zionistischen Kongress abzuhalten. Am Ende ihrer Arbeit appellierten die rund 600 Teilnehmer aus 28 Ländern an die Christen, Israel zu unterstützen“. Es ist interessant, noch einmal die Tatsache zu betonen, dass das Judentum als Sprungbrett für den Staat Israel dient.

Dieses Phänomen ist in den Vereinigten Staaten von Amerika verbreitet, wo die große Bewegung der „christlichen Fundamentalisten“ Israel bedingungslos unterstützt. Diese sehr mächtige „evangelikale“ Bewegung hat einen unbestreitbaren Einfluss auf die pro-israelische Politik in den Vereinigten Staaten.

Überall in der sogenannten freien westlichen Welt, oder in den von ihr beeinflussten Nationen, ist also niemand frei, Israel zu widersprechen, ohne Gefängnis zu riskieren. Wir stellen immer wieder fest, dass die christlich-jüdische Annäherung unweigerlich zu einer unbedingten Solidarität mit dem jüdischen Staat führt.

Ich habe nur einige der zahllosen Beispiele für den Erfolg der zionistischen Verführung auf der ganzen Welt erwähnt. Dieser Erfolg zeigt, dass Israel tatsächlich die prophezeite Lügenmacht ist, die in der Lage ist, so viele Menschen auszunehmen.

Hier sind nun die wichtigsten Prophezeiungen über die Fülle der zionistischen Ernte: - „...und sie werden viele verführen“ (Matthäus 24:5). -„Es werden falsche Lehrer unter euch sein, die verderbliche Sekten einführen werden und die, indem sie **den Meister verleugnen**, der sie erlöst hat, ein schnelles Verderben über sich bringen werden. Viele werden ihrer Unzüchtigkeit folgen...“ (2. Petrus 2:1-2). Indem Petrus angibt, dass diese Irrlehrer den Meister**„verleugnen**“, prangert er die Juden an, die Jesus verleugnen. - „Erstaunt folgte die ganze Erde dem Tier (Israel) ... Ihm wurde Macht gegeben über alle Rassen, Völker, Sprachen und Nationen. Und sie werden es anbeten, jeder, der auf der Erde wohnt, dessen Name nicht geschrieben steht im Buch des Lebens des Lammes, das geschlachtet wurde (Jesus)“ (Offenbarung 13:3-8).

Für die Wachsamen zielen diese Prophezeiungen auf die universelle zionistische Mystifizierung ab.

In der muslimischen Welt benutzten die Zionisten den Koran, um ihre Sache zu vertreten. Sie beziehen sich z. B. auf Kapitel 5 „Der Tisch“ Verse 21-22 (diese Nummerierung entspricht dem arabischen Koran, sie weicht in den verschiedenen Übersetzungen von einigen Versen ab) des Korans, in dem Folgendes steht „Mose sprach zu seinem Volk: ...O mein Volk, ziehe ein in das heilige Land, das Gott für dich bestimmt hat...“. Viele Muslime sind von dem legitimen Recht der heutigen Juden überzeugt, Palästina zu besitzen, da Gott es für sie „bestimmt“ hat. Das Camp-David-Abkommen zwischen Ägypten und Israel ist zumindest zu einem großen Teil auf die Fehlinterpretation solcher Verse zurückzuführen.

Man sollte jedoch niemals einen biblischen oder koranischen Vers aus seinem Kontext isolieren, noch sollte man sich dazu hinreißen lassen, Verse nach zionistischen Launen zu interpretieren. Der erwähnte Vers sagt uns, dass Mose die aus Ägypten fliehenden Israeliten einlud, Palästina vom Süden des Landes aus zu betreten. Dieselbe Tatsache wird in der Bibel in den Kapiteln 13 und 14 des Buches Numeri erzählt. Der Qur'an stellt es so dar:

> „Mose sagte zu seinem Volk: “... O mein Volk, zieht ein in das heilige Land, das Gott für euch bestimmt hat... Sie antworteten: 'O Moses, es gibt mächtige Riesen (in diesem Land), und wir werden nicht eintreten, bis sie herauskommen; und dann, wenn sie aus diesem Land herauskommen, werden wir eintreten.'" (Numeri 13 & 14)

Moses hatte deshalb die Israeliten aufgefordert, friedlich mit den palästinensischen Bewohnern zu leben. Andererseits hatte die Mehrheit der Juden von Anfang an jede Möglichkeit einer friedlichen Kœxistenz mit den rechtmäßigen Besitzern des Landes Kanaan ausgeschlossen und forderte deren Abzug, noch bevor sie sich dort an ihrer Stelle niederließen. Wenn die jüdische

Gemeinde friedliche Absichten gehabt hätte, hätte sie keine Angst gehabt, Kanaan zu betreten. Aber da die Juden das Land dieser mächtigen Riesen monopolisieren wollten, zogen sie es vor, sie fliehen zu sehen, bevor sie eintraten. Diese Haltung der „Nicht-Assimilation“ hat schon immer die jüdischen Gruppen charakterisiert, die in den Ländern, in denen sie leben, oft in Ghettos leben.

Die Israelis sind bestrebt, ein zionistisches Verständnis von inspirierten Texten über vergangene Ereignisse durchzusetzen; sie aktualisieren und passen diese Texte an ihre aktuelle nationalistische Vision an. Doch Gottes Absicht ist von Anfang an klar: die Juden in Palästina einzuführen, um den Monotheismus zu verbreiten, indem sie ruhig mit den Bewohnern leben.

Es war also als **israelitische Gemeinschaft**, nicht als **israelische Nation**, dass Gott die Hebräer in Palästina einführen wollte. Denn sie sind syrischen Ursprungs, wie wir aus dem Buch Deuteronomium in Kapitel 25,6 erfahren. Daher haben sie nie eine andere Nationalität gebraucht, um in der Region des Nahen Ostens zu existieren, weder in der Vergangenheit noch heute. Aber die nationalistische Gesinnung der Israeliten, die zu Israelis wurden, hat Gottes Plan für sie zunichte gemacht.

Bei der Auslegung der inspirierten Texte müssen zwei Punkte hervorgehoben werden:

1. Die oben erwähnten Verse sind nicht an die Israelis des 20. Jahrhunderts gerichtet und rechtfertigen nicht den israelischen Nationalismus und Expansionismus.

2. Der Koran prangert nach der Bibel den Bruch des Bundes zwischen Gott und den Israeliten als Folge der Untreue der letzteren an. In der Tat sagt Gott im Koran: „Gott hat den Bund der Kinder Israels angenommen. Und Wir erweckten zwölf Führer aus ihrer Mitte, und Gott sprach: “Ich will mit euch sein, wenn ihr das rechte Gebet verrichtet... Aber weil sie den Bund brachen, den sie geschlossen hatten, verfluchten Wir sie" (Qur’an 5; Die Tafel, 12-13).

Dieser koranische Fluch bestätigt den Fluch der Bibel. 5 Tatsächlich sagte Mose im Deuteronomium zur jüdischen Gemeinde: „Wenn du aber der Stimme des Herrn, deines Gottes, nicht gehorchst, so werden alle diese Flüche über dich kommen: Du wirst verflucht sein in der Stadt und du wirst verflucht sein auf dem Land ...“ (Deuteronomium. 28:15-69).

Die biblischen Propheten prangerten einhellig die vielfache Untreue der Juden an (Jeremia 7,24-34 und 31,32) und verkündeten folglich den Bruch des Bundes. Das ist der Fluch, der besonders nach der Verleugnung von Jesus, dem Messias, dem Gründer des Neuen Bundes, bestehen bleibt.

Der Koran und die Bibel verurteilen Israel. Lassen Sie sich nicht täuschen.

# 5. Die prophetische Dimension des arabisch-israelischen Konflikts

Aus den vorangegangenen Kapiteln wird deutlich, dass der arabische Kampf gegen den Staat Israel prophetischer und spiritueller Natur ist, da er die Konkretisierung des Kampfes gegen das absolute Böse ist, das in diesem Scharlatanstaat verkörpert ist. Gegen den göttlichen Willen und auf einem mit Waffengewalt usurpierten Territorium errichtet, wird Israel zum Symbol der Ungerechtigkeit. Deshalb sind alle, die gegen diese Ungerechtigkeit kämpfen, die Vertreter des absolut Guten auf Erden, Soldaten einer himmlischen Armee, die von Gott inspiriert ist und deren Anführer der Erzengel Michael ist.

Nur wenige Menschen sind sich dieser spirituellen und apokalyptischen Dimension des arabisch-israelischen Kampfes im Allgemeinen und des islamisch-israelischen Kampfes im Besonderen bewusst. Von einem christlich-israelischen Kampf kann man leider nicht sprechen, da sich die

Mehrheit der christlichen Kirchen für Israel einsetzt. Andererseits hat die große Mehrheit der Muslime verstanden, dass Israel „das absolut Böse“ ist und dass „die Kollaboration mit Israel eine Sünde ist“, wie der berühmte schiitische Religionsführer Moussa El Sadr sagte. In dieser Eigenschaft kämpft der libanesische Widerstand im Südlibanon mutig gegen die israelischen Besatzer. Dieser tapfere nationale Widerstand setzt sich hauptsächlich aus schiitischen Muslimen zusammen.

Nach dem Evangelium bedeutet, Israel zu bekämpfen, den Antichristen anzugreifen und sich, bewusst oder unbewusst, als Jünger Jesu Christi zu bekennen. Auf der anderen Seite bedeutet die Annahme des Staates Israel, Christus zu verleugnen.

Durch den Einsatz gegen Israel macht Jesus heute neue Jünger. Und es ist durch den Bund mit Israel, dass Abtrünnige von Christus erscheinen. Die mystifizierende Kraft Israels wurde darin übertroffen, das israelische Böse als das absolut Gute darzustellen, das die Christen vor den arabischen Muslimen schützen müssen. Letztere werden von den Israelis als der Antichrist dargestellt, der vom kommunistischen Atheismus unterstützt wird. Die nach Lügen gierigen Menschen haben diese zionistische Mystifikation geglaubt. So entpuppte sich Israel als jene lügnerische Macht, die in die Welt gesandt wurde, um die Liebhaber der Lüge um sich zu scharen, wie Paulus in dem oben zitierten Text an die Thessalonicher erklärt (2. Thessalonicher 2,11-12).

Die zionistische Scharlatanerie gibt Israel das Bild eines heroischen Opfers und den Arabern - vor allem Syrien, seinem ersten Feind heute - das Bild des Terrorismus und des Antichristen. Diese Täuschung taucht periodisch in der westlichen Presse und in verschiedenen Formen auf, auch in den Interpretationen der sogenannten Prophezeiungen des Nostradamus. Auch die Welt des Kinos hat dazu beigetragen, dass die Christen glauben, der Feind sei der Araber und der Muslim. Der Jude und der Israeli sind immer Opfer oder Helden. Diese Filme werden von jüdischen Israelis wie Herrn Menahem Golan produziert. Diese Filme sind in Amerika und Europa weit verbreitet.

Die weit verbreitete Meinung einiger westlicher Christen über Israel, besonders in den Vereinigten Staaten, kann in den folgenden drei Punkten zusammengefasst werden:

1. Die Rückkehr der Juden nach Palästina und die Gründung eines jüdischen Staates sind biblische und prophetische Leistungen.

2. Mit dieser Rückkehr und der Gründung dieses Staates tritt die Menschheitsgeschichte in ihre letzte Phase ein, die mit dem in der Offenbarung des Johannes (Offenbarung 16,16) erwähnten Krieg von Har Magueddon enden wird. Dies ist der Krieg gegen den Feind Gottes, den Antichristen, der auch als Feind des Staates Israel dargestellt wird. Infolgedessen kämpfen die Verbündeten Israels für Gott.

3. Nach dem Krieg von Har-Magueddon wird die Wiederkunft Jesu stattfinden, und die Juden werden an ihn glauben.

Der Fehler in diesen Punkten ist, den Araber und den Muslim als den Antichristen darzustellen. Denn der Islam erkennt an, dass Jesus der Christus ist und verurteilt die Juden, die ihn verleugnet haben. Die Prophezeiung des Johannes über den Antichristen gilt nur für die Israelis, die Jesus ablehnen und einen anderen Christus wollen.

Deshalb glauben wir an die drei genannten Punkte, mit diesem einen Unterschied - der den ganzen Aspekt des Problems verändert -, dass der Antichrist Israel ist. Dies ist der Feind Gottes, der in den Prophezeiungen beschrieben wird und den die Nachfolger Christi bekämpfen müssen.

Wir kommen daher zu einer Schlussfolgerung, die im Gegensatz zu der der „christlichen“ Verbündeten Israels steht: gegen Israel zu kämpfen, bedeutet, für Gott und seinen Christus zu kämpfen. Dazu fordert uns Jesus im Evangelium auf, indem er sagt: „Was meine Feinde betrifft, die mich nicht als ihren König haben wollten, so bringt sie her und tötet sie vor mir“. (Lukas 19:27).

Der anti-israelische Kampf nimmt derzeit rund um Syrien Gestalt an. Dieses Land ist die Antwort von Christus auf den Antichristen. Am Ende der Sitzung reserviere ich daher abschließend ein Wort für die prophetische und apokalyptische Rolle von Syrien.

Es ist sinnvoll, kurz über die Ansichten der jüdischen Bibelgelehrten und des Propheten Mohammed zum arabisch-israelischen Konflikt zu berichten.

## 5.1 Jüdische Bibelgelehrte

Sie benutzten und missbrauchten Hesekiel, Kapitel 38 und 39, um die Sympathie der Christen zu gewinnen, die Israel dienen. In diesen Kapiteln heißt es, dass am Ende der Zeit „Gog und Magog“ - das Symbol des Heidentums - aus dem Norden gegen das in Palästina ansässige Volk Gottes kommen werden. Dort wird Gott sie für immer vernichten. Die Juden unserer Zeit interpretieren dies zu ihrem Vorteil, indem sie behaupten, dieses Volk Gottes zu sein und auf Syrien, das von Russland unterstützt wird, als Gog und Magog hinweisen, die von der Nordgrenze Israels kommen.

Aber die Offenbarung des Johannes legt diese Prophezeiung des Hesekiel anders aus und erklärt, dass Gog und Magog aus den vier Ecken der Erde in Palästina einfallen werden. Vom Satan verführt und nicht von Gott geleitet, werden sie sich im ganzen Land durch Krieg durchsetzen und in Jerusalem einfallen. Aber dann wird ein Feuer vom Himmel herabkommen, um sie zu vernichten (Offenbarung 20:7-9). Das gilt für die „Juden“, die aus den vier Himmelsrichtungen nach Palästina eindrangen, um das ganze Land, einschließlich Jerusalem, verbrecherisch zu besetzen. Gottes Volk sind heute diejenigen, die unter der israelischen Ungerechtigkeit leiden und diejenigen, die dagegen kämpfen.

Die Juden, die von Satan verführt wurden, glauben, dass sie das „auserwählte Volk“ sind, das Anspruch auf das „gelobte Land“ hat. So drangen sie aus der ganzen Welt nach Palästina ein, aber besonders aus dem Norden, wie Hesekiel sagt, aus Russland und Polen, den ursprünglichen Heimatländern vieler israelischer Führer; und es ist immer noch aus Russland, aus dem Norden, dass die Israelis hoffen, die Millionen russischer Juden noch in Israel zu sehen.

Jesus kehrt heute durch sein Evangelium zurück und rüttelt, wie schon vor zweitausend Jahren, an allen Errungenschaften der israelischen Mentalität. Diese rassistische Mentalität ist auf ein falsches und israel-zentriertes Verständnis des Judentums zurückzuführen.

Nein, das Judentum wird nicht von den Israelis vertreten.

Nein, Israel repräsentiert nicht das Judentum.

Das wahre Judentum wurde von Jesus perfekt repräsentiert und erklärt. Christus hat alle zionistischen Illusionen zunichte gemacht, indem er sagte, dass die Israeliten, die glauben, die Ersten zu sein, im Gegenteil die Letzten sind und dass die Letzten in den Augen der Israeliten die Ersten in Gott sind. Das ist das wahre Judentum. Die „Juden“ von heute lehnen es ab.

Gott stellt die Israelis in den Mittelpunkt der Ungerechtigkeit, weil sie Jesus ohne Grund verleugnet haben und weil sie ein Land usurpiert und seine Bewohner abgeschlachtet haben. Aber die rechtmäßigen Besitzer Palästinas, die unter dem Joch der Ungerechtigkeit ächzen und Widerstand leisten, um ihr Eigentum zurückzuerhalten, werden zusammen mit ihren Verbündeten zu Gott erhoben. Selig sind die, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten, wie Jesus lehrt; aber der Fluch ist das Schicksal der Feinde Christi, die das Land der anderen besetzen.

## 5.2 Der Prophet Muhammad

Mohammed warnt uns, wie im Evangelium, vor dem Antichristen und der Geißel von Gog und Magog, die von überall her über Palästina kommen wird.

In seinen geistigen Diskussionen wies Muhammad auf den zionistischen Menschen als den Feind schlechthin der Gläubigen hin. Er sagte: „Die Auferstehung der Toten wird nicht stattfinden, bis die Muslime gegen die Juden kämpfen“ *(Der Begriff „Zionist“ ist neu und konnte von den alten Propheten in keiner Weise verwendet werden) (Nr. 1818) (Die Nummerierung der Spirituellen Gespräche erfolgt nach dem Buch von Sheikh Sobhi El Saleh „Manhal el Waridine“, aus dem sie übersetzt sind).* Das bedeutet, dass die Juden am Ende der Zeit wieder so stark sein werden, dass sie einen Krieg gegen die Muslime führen können, die sie in der Vergangenheit besiegt und von der arabischen Halbinsel vertrieben haben.

Nach dem Koran sind die Juden und die Götzendiener von Mekka die größten Feinde der Gläubigen. Gott sagte zu Muhammad: „Du wirst feststellen, dass die Juden und die Götzendiener die schlimmsten Feinde der Gläubigen sind“ (Sure 5, „Der gedeckte Tisch“, 82). Darin unterscheidet sich die koranische Inspiration weder vom Alten Testament, das die Untreue der Juden anprangert, noch vom Evangelium, das sie als falsch bezeichnet.

Mohammeds Prophezeiungen über den Antichristen lassen den Schluss zu, dass dieser furchtbare Feind aus der jüdischen Welt kommt. Er sagt in seinen Diskursen: „Siebentausend Juden von Isfahan werden dem Antichristen folgen“ (1810). Indem er angibt, dass es Juden sind, die diesem Verführer folgen werden, weist der Prophet des Islam bereits auf seine jüdische Identität hin. Isfahan ist die Stadt im Iran, in der die größte Anzahl iranischer Juden lebt. Nach dem Sturz des Schahs von Iran sind viele von ihnen nach Israel ausgewandert. Die Zahl 7.000 ist symbolisch und stellt eine Gesamtheit dar.

„Der Antichrist wird in meiner Gemeinschaft (oder Nation) erscheinen“, sagt Muhammad auch, „Gott wird dann Jesus, den Sohn der Maria, gegen ihn aufstellen, der ihn verfolgen und vernichten wird“ (1808). Es ist in der Tat im Herzen der arabischen Nation und der muslimischen Gemeinschaft, dass Israel erschien.

Der Prophet des Islam hatte auch vorausgesagt, dass der Antichrist betrügerisch sein würde und dass es ihm gelingen würde, viele Araber zu verführen. Deshalb warnte er sie und sagte: „Ich fürchte für euch nur den Antichristen... Er wird zu den Menschen kommen und sie umwerben (einladen); sie werden an ihn glauben und seinem Ruf folgen...“ (1806). Israel lud die Araber zum Dialog ein; einige gingen explizit, andere implizit auf seine Annäherungsversuche ein. Die „Camp David“-Vereinbarungen zwischen Ägypten und Israel sind ein typisches Beispiel für israelische Bitten, die von muslimischen Arabern ausgeschöpft werden, wie sie vom großen arabischen Propheten vorhergesehen wurden.

Mehrere arabische Führer wiederum würden gerne einen offeneren Pakt mit dem israelischen Antichristen schließen; sie wagen es nicht, aus Angst vor ihrem Volk. In der Tat haben die arabischen Könige gefordert, dass die palästinensischen Führer den Staat Israel anerkennen; der König von Marokko hat den Arabern vorgeschlagen, einen der arabischen Führer zu delegieren, um in ihrem Namen Gespräche mit dem hebräischen Staat aufzunehmen.

Es gibt Konflikte zwischen Arabern, einige für und einige gegen seine Anerkennung. Dies erklärt die mehrfachen Warnungen Muhammads vor dem Antichristen. Er sagte den Arabern: „Der Antichrist wird unter euch erscheinen. Gott verbietet euch, euer Blut zu vergießen und euer Geld zu verschleudern... Hütet euch, hütet euch, werdet nicht wieder zu Ungläubigen nach mir und schlagt euch gegenseitig auf den Hals“ (204). Wenn man sieht, wie das Blut der Araber und ihr Geld durch Konflikte zwischen ihnen wegen Israel verschwendet werden, besonders im Libanon, und wenn man sieht, wie das arabische Öl indirekt und diskret in den Dienst

Israels und seiner Verbündeten gestellt wird, kann man dem edlen Propheten des Koran nur zustimmen.

Wenn er von Gog und Magog spricht, drückt Muhammad die gleiche Sorge um sie aus wie um den Antichristen. In seinen geistlichen Diskussionen scheinen die beiden Plagen identisch zu sein und werden beide von Jesus und seinem Volk bekämpft. In der Diskussion von 1808 spricht er über diese beiden Übel und sagt den Gläubigen

> „Ich fürchte für euch nur den Antichristen. Wenn er erscheint, während ich unter Ihnen bin, werde ich derjenige sein, der seine Argumente widerlegt. Wenn er aber erscheint und ich nicht unter euch bin, dann wird es an jedem einzelnen liegen, für sich selbst (gegen ihn) zu argumentieren, und Gott wird für jeden Muslim mein Nachfolger sein... Dann wird sich Jesus gegen den Antichristen der von Gott unverwundbar gemachten Menschen erheben. Denn Gott sagte zu Jesus: "Ich habe mich aus den Gläubigen erwählt, den keine Hand bekämpfen kann„. Und Gott wird Gog und Magog senden, die auf allen Seiten ausbrechen werden. Ihre Pioniere werden den See Tiberias überqueren. Dann werden Jesus und seine Leute, gesegnet seien sie, bei Gott Fürsprache einlegen, der Ungeziefer gegen (Gog und Magog) schicken wird, um sie alle zu töten, und sie werden plötzlich sterben, wie ein Mensch." (Diskussion 1808)

Wir hatten im Geistigen Gespräch Nr. 1808 gesehen, dass der Antichrist in der arabischen Nation erscheinen würde und dass Jesus ihn verfolgen und vernichten würde. In der Diskussion 1806 ist es immer noch Jesus, der gegen Gog und Magog kämpfen muss. Dies zeigt, dass der Antichrist und Gog und Magog ein und derselbe Feind unter zwei verschiedenen Namen sind:

Dieser Feind bricht „von allen Seiten", von den vier Enden der Erde, wie es im Buch der Offenbarung heißt, aus und fällt in Palästina ein, wenn er den Fluss Tiberias überquert. Es sind Jesus und sein Volk, die diesen Antichristen, den Gog und Magog der Endzeit, besiegen werden, wie auch im Evangelium vorhergesagt (Mt. 24:30 - Offenbarung 19:11-16).

Heute sind die Jünger Jesu nicht unbedingt die traditionellen Christen, die in den Registern der Pfarrkirchen verzeichnet sind, sondern all die mutigen Kämpfer, die sich mit ganzem Herzen in dem schwierigen Kampf gegen Israel und seine mächtigen Verbündeten engagieren. „Diese haben ihre Namen geschrieben im Buch des Lebens des Lammes, das geschlachtet wurde" (Jesus), wie es in der Offenbarung heißt (Offenbarung 13,8)... auch wenn einige christliche Gemeinden sich weigern, sie in ihre Register aufzunehmen.

# 6. Fazit: Die heilsame Rolle Syriens

Die göttliche Inspiration begann vor 4000 Jahren diskret in Nordsyrien (1. Mose 11:31 - 12:5). Abraham war Syrer, wie wir aus Deuteronomium 26:5 erfahren. Gott begann sein Heilswerk auf der Erde in Syrien und durch einen Syrer. Am Ende der Zeit wird Gott durch Syrien über die Apostel des Bösen in der Welt triumphieren.

Am 13. Mai 1983 verkündete Syrien offiziell und endgültig seine kategorische Ablehnung eines Abkommens mit Israel. Dieses syrische „Nein" zum Zionismus brachte die israelischen Pläne durcheinander und enttäuschte die israelischen Hoffnungen, denn es löste den langsamen, aber unumkehrbaren Prozess des Zerfalls des hebräischen Staates aus.

Deshalb haben die Vereinigten Staaten - Israels Beschützer - wiederholt und auf jede Weise versucht, eine Änderung der Haltung Syriens zu erreichen. Aber alle ihre Versuche waren vergeblich und das syrische „Nein" erschien nach jedem Versuch entschlossen stabil und endgültig, wie von Anfang an von Syrien angekündigt,

Die Folgen der syrischen Entschlossenheit wurden bald deutlich. Dies war die direkte und subtile Ursache für den Rücktritt von Menahem Begin im August desselben Jahres, nur drei

Monate nach der syrischen Proklamation. Dieser plötzliche und unerwartete Rücktritt eines Premierministers war beispiellos in Israel und überraschte die Welt. Die Israelis spürten die ernsten kurz- und langfristigen Folgen: Sie verstanden die Symbolik und sprachen vom Fall des ganzen Volkes in der Person ihres Ministerpräsidenten, vom „Niedergang“ und der „Beerdigung Israels“.

Alle Bemühungen, Bégin ins politische Leben oder gar ins normale menschliche Leben zurückzuholen, waren vergeblich. Bégins Finsternis war eine große Enttäuschung für alle Israelis, die in ihm bei den ersten israelischen Wahlen 1981 - nur zwei Jahre zuvor - den König und den „Messias“ der Juden gesehen hatten.

Eine weitere direkte Folge des syrischen „Nein“ vom 13. Mai 1983 war die Aufhebung des libanesisch-israelischen Abkommens vom 17. Mai 1983 im März 1984. Dieses Abkommen wurde nur 4 Tage später und trotz der syrischen Weigerung unterzeichnet.

Seine Aufhebung, unter syrischem Druck, nur 10 Monate nach seiner Unterzeichnung, unterstreicht und symbolisiert die heilsame Rolle Syriens. Für einige Westler scheint es weder wichtig noch effektiv, aber ein solches Abkommen hätte den Libanon zu einer israelischen Kolonie gemacht, die den universellen politischen und wirtschaftlichen Plänen des Zionismus dient. Diese Aufhebung hat Israels moralischem und politischem Prestige einen schweren Schlag versetzt und seine Isolation verstärkt.

Außerdem ist die wirtschaftliche Situation in Israel katastrophal. Die Inflation durchbricht jeden Tag neue Obergrenzen und erzwingt massive Entlassungen. Die besorgniserregende Arbeitslosigkeit in Israel ist auf seine Isolation zurückzuführen, die mit der Opposition in Syrien noch hermetischer wird.

Um das syrische „Nein“ vom 13. Mai 1983 besser einschätzen zu können, sollten wir uns vorstellen, dass es im Gegenteil ein „Ja“ zu Israel gewesen wäre. Natürlich wäre alles anders gekommen, zugunsten des hebräischen Staates, und sein zurückgetretener ehemaliger Ministerpräsident Menahem Begin hätte sich gefreut und gratuliert, anstatt zu verschwinden.

Als ein Land, das an Israel grenzt und die einzige derzeitige direkte anti-israelische Front darstellt, repräsentiert Syrien den Kampf gegen die Usurpatoren der Länder des Nahen Ostens und im Besonderen der Golanhöhen, syrisches Land. Dieses Land von Hafez El Assad, Präsident von Syrien, ist das Haupt des Widerstandes gegen den Antichristen und das Symbol, das diejenigen versammelt, die nach Gerechtigkeit im prophetischen Kampf gegen die israelische Ungerechtigkeit dürsten.

Prophetisch ist die Haltung der Syrer allemal. Der Atem der Propheten, die Israel verdammten, ist heute in Syrien und seinen Verbündeten. Es ist an der Zeit, mit dem Propheten Micha zu all jenen zu sagen, die sich von dem usurpierenden israelischen Staat bezirzen oder einschüchtern lassen:

„Ich aber bin voll Kraft und Odem Gottes, voll Gerechtigkeit und Mut, um Jakob sein Verderben und Israel ihre Sünde zu verkünden“ (Micha 3,8). Syrien hat diese prophetischen und mutigen Worte in die Tat umgesetzt.

Gott lädt durch den Mund des Propheten Hesekiel alle Krieger ein, sich zu versammeln, um die israelischen Gog und Magog zu vernichten und diese Feinde Gottes und seines Christus zu „fressen“, indem er sagt: „Versammelt euch, kommt, versammelt euch von überall her für das Opfer, das ich euch darbringe, ein großes Opfer auf dem Berg Israels, und ihr werdet Fleisch essen und Blut trinken. Du sollst das Fleisch der Mächtigen essen und das Blut der Fürsten der Erde trinken ... Du sollst an meinem Tisch mit den Mächtigen und mit allen Kriegsleuten satt werden“ (Hesekiel 39,17-20).

Es ist wichtig zu beachten, dass Gott dieses Opfer „auf dem Berg Israels“ darbringt. Deshalb führt Gott dort, in Israel, seine Krieger gegen den Antichristen, der dort in der Endzeit sein

Volk versammelt. Der „Körper“ oder das schlagende Herz des Weltzionismus befindet sich heute im besetzten Palästina, das für diesen Anlass in Israel umgewandelt wurde.

Jesus erzählte seinen Aposteln von diesen Ereignissen, und sie wollten wissen, wo das stattfinden sollte. Das Lukas-Evangelium berichtet von dieser Episode: „Da antworteten sie ihm: 'Wo, Herr?' Und er sprach zu ihnen: 'Wo der Leichnam sein wird, da werden auch die Geier versammelt sein.“ (Lukas 17:37). Die Seele des Zionismus ist in den Köpfen der zionistischen Juden in der ganzen Welt verbreitet, wo immer sie sind. Aber der „Körper“ des Zionismus ist Israel. Hier müssen sich die „Geier“, d.h. die Soldaten Gottes, versammeln, um den Staat des Antichristen zu zerstören.

Matthäus verwendet das Wort „Leichnam“ (Matthäus 24:28). Dies drückt den Zustand der „Zersetzung“ dieses israelischen „Körpers“ aus, gesellschaftlich, wirtschaftlich und moralisch. Die Dekadenz der Menschen, die glauben, gewählt worden zu sein, macht das politische Gebilde, das sie für sich geschaffen haben, zu einem toten Staat. Amos Kenan, der bekannte israelische Autor, drückte seine Meinung wie folgt aus: „Das von Ben Gurion aufgebaute Israel geht nun zu Ende, die Katastrophe im Libanon hat sein Schicksal besiegelt“.

Gott hatte Hesekiel auch gebeten, „Vögel aller Art“ herbeizurufen, um das Opfer, das er auf dem Berg Israels darbrachte, zu essen (Hesekiel 39:17). Auch hier werden die Soldaten Gottes durch „Vögel“ symbolisiert, denn man muss eine edle und erhabene Seele haben, wie die Vögel des Himmels, um es zu wagen, die Feinde Gottes anzugreifen.

Im Buch der Offenbarung greift Gott diesen Aufruf zum Krieg auf und schickt seine Armee gegen die beiden verbündeten verfluchten Bestien, Israel und die Vereinigten Staaten von Amerika, und sagt, und ich zitiere die Offenbarung, „zu jedem Vogel, der durch den Himmel fliegt: Kommt und nehmt teil am großen Festmahl Gottes Und ihr sollt das Fleisch von Königen und das Fleisch von großen Hauptleuten essen“. Und Johannes fügt sofort hinzu: „Und ich sah das Tier (d.h. Israel) mit den Königen der Erde (d.h. die Vereinigten Staaten) und ihren Heeren versammelt, um gegen den Reiter (Jesus) und sein Heer (die, die gegen Israel kämpfen) zu kämpfen. Das Tier aber wurde gefangen mit dem falschen Propheten, der in seinem Dienst (d.h. in Amerika) Wunder tut... Und sie wurden beide lebendig in den Feuersee geworfen“ (Offenbarung 19:19-20). Diese prophetische Ankündigung der Niederlage der beiden Bestien - der israelischen und der amerikanischen - ist eine Garantie für den Triumph Syriens über seine Feinde.

Das im Matthäus-Evangelium beschriebene Gleichnis vom „Hochzeitsmahl“ (Matthäus 22:1-14) bezieht sich auch auf den Krieg gegen Israel. Während dieses „Festmahls“ wird das Fleisch des Antichristen von den Freunden Jesu Christi „verschlungen“. Dieses Gleichnis beschreibt die Hochzeit des „Königssohns“. Der König (Gott) sandte seine Diener (Propheten und Apostel, dann die Krieger gegen Israel), um „die Gäste zur Hochzeit einzuladen, aber sie wollten nicht kommen“ und töteten die Diener ihres Königs. „Der König war wütend und schickte seine Truppen, die diese Mörder töteten und ihre Stadt niederbrannten“.

Wie erklären Sie diese Gewalt bei einem Hochzeitsessen?

Denn unverständlich wäre diese von Matthäus geschilderte mörderische Gewalt gegen die Diener, die ausgesandt wurden, um zum friedlichen Festmahl der „Hochzeit des Königssohnes“ einzuladen, und unverständlich auch die blutige und vernichtende Strafe des Königs gegen die Gäste, die sich weigerten, am Festmahl teilzunehmen, wenn dieses Gleichnis nicht eine Kriegstatsache implizieren würde.

Die Parallelität zwischen diesem Gleichnis und den Auszügen aus Hesekiel und der Offenbarung besteht darin, dass das Hochzeitsmahl bei Matthäus nichts anderes ist als eine Einladung zum Kampf gegen Israel und seine Verbündeten.

Pro-israelische Christen lehnen nicht nur die Aufforderung zum Kampf gegen den Zionismus ab, sondern bekämpfen und töten auch die göttlichen „Diener des Königs“, die sich dem israelischen Antichristen entgegenstellen.

Es ist Syrien und seine Verbündeten, die jene Diener des Königs sind, die gesandt wurden, um zum Kampf gegen das zionistische Lager einzuladen, um das Fleisch der Armeen des Antichristen in der „Hochzeit“ des Triumphes von Christus Jesus, dem „Sohn Gottes des Königs“, zu essen. Und das ist der Grund, warum das syrische Lager verleumdet und des Terrorismus bezichtigt wird und als solches vom Lager des Antichristen bis aufs Blut bekämpft wird.

Doch nun schickt der göttliche König seine Soldaten aus, um die Mörder seiner Diener zu vernichten. Der Befehl, den Jesus im Lukasevangelium gibt, wird bereits ausgeführt: „Was meine Feinde betrifft, die mich nicht als ihren König haben wollen, so bringt sie her und tötet sie vor meinen Augen“ (Lk 19,27).

Der Krieg gegen Israel ist nicht nur das Hochzeitsmahl des Matthäus-Gleichnisses, sondern auch die messianische „Hochzeit des Lammes“ der Offenbarung Jesu, wo Gott an seinem geistlichen Tisch den Gästen, die seinem Ruf folgen, das Fleisch der israelischen und pro-israelischen Führer anbietet, um es triumphierend und bis zur Sättigung zu verschlingen.

„Selig sind, die zum Hochzeitsmahl des Lammes geladen sind“, sagt Gott in der Offenbarung zu denen, die kommen, um gegen den Antichristen zu kämpfen (Offenbarung 19,9).

Das syrische Lager hat großzügig auf den göttlichen Ruf geantwortet; glücklich ist er!

Die prophetische Rolle Syriens gegen Israel im 20. Jahrhundert ist Teil dessen, was die Propheten „den Tag des Herrn“ nannten. Die Israelis von einst freuten sich auf diesen Tag und glaubten, dass dies der große Tag ihres Sieges über ihre assyrischen, syrischen, babylonischen oder römischen Feinde sei, je nach den verschiedenen Perioden in der Geschichte des israelischen Nationalismus. Auch die Israelis von heute freuen sich auf diesen großen Tag, von dem sie glauben, dass er siegreich und glücklich für Israel ist.

Nun haben die Propheten die jüdischen Nationalisten immer gewarnt und sie aufgefordert, sich von ihren Illusionen und ihrem unrealistischen Optimismus zu befreien, indem sie voraussagten, dass dieser „Tag des Herrn“ für sie ein schwarzer Tag, eine Reihe von Trauer sein wird; es wird nicht der große Tag der endgültigen nationalen Befreiung sein, auf den sie hoffen. So sagte der Prophet Amos zu den Israeliten: „Wehe denen, die nach dem Tag des Herrn seufzen! Wie wird es für Sie am Tag des Herrn sein? Es wird Finsternis sein und kein Licht... es wird dunkel sein, ohne jedes Licht... So will ich dich behandeln, o Israel, spricht Gott, und da ich dich so behandeln will, bereite dich vor, o Israel, um deinem Gott zu begegnen.“ (Amos 5:18-20 und 4:12).

In der Offenbarung wird diese Prophezeiung gegen Israel in unserer Zeit wiederholt. Darin sagt Johannes den „großen Tag Gottes“ als einen Tag des Weltkrieges voraus, für den der böse Geist die Welt bereist, wie die Offenbarung uns informiert, um „die Könige der ganzen Welt zum Krieg zu versammeln, am großen Tag des allmächtigen Gottes“ (Offenbarung 16:14). Dieser große Tag Gottes ist ein Tag des Triumphes für Jesus und sein Heer und der Ausrottung des Lagers des Antichristen. Es ist in der Offenbarung als Har-Mageddon bekannt (Offenbarung 16:16). Die syrisch-israelische Konfrontation bereitet diesen wunderbaren Tag Gottes vor, einen Tag der Finsternis für Israel, wie von den Propheten vorhergesagt, aber einen Tag des Triumphes für Christus, der heute mit syrischen Waffen den Antichristen bekämpft.

Dann wird die Welt die segensreiche Rolle Syriens und die Bedeutung des syrischen „Nein“ erkennen, das am 13. Mai 1983 unerbittlich gegen Israel proklamiert wurde.

# Teil XII

# Verschiedenes

# Inhaltsangabe

**1 Der palästinensische Leidensweg** **491**

**2 Höre Israel** **505**

# 1

# Der palästinensische Leidensweg

*Dieser Text soll über den meist unbekannten Ursprung und den historischen Hintergrund der Gründung des Staates Israel informieren. Er wurde Ende der 70er Jahren geschrieben und ist heute noch gültig.*

## 1. EINFÜHRUNG

Seit Jahrzehnten, geht das palästinensische Volk einen, von den meisten Leuten ignorierten, Leidensweg. Ihnen widmet die „unabhängigen Gläubigen" diese Schrift, die eine kurze geschichtliche Zusammenfassung der wichtigsten Punkte gibt, die zu der grausamen und blutigen Verbannung der Palästinenser geführt haben.

Durch dieses Büchlein rufen die „unabhängigen Gläubigen" alle freien Menschen auf, sich für die Gerechtigkeit zu engagieren, umso den unerträglichen Leidensweg eines ganzen Volkes, das einem beispiellosen Völkermord zum Opfer fällt, welcher durch die Zionisten und ihre Agenten in aller Welt inszeniert wird, zu beenden. Durch Solidarität mit dem palästinensischen Volk, in seinem gerechten Kampf, um seine legitimen Rechte und um einen unabhängigen demokratischen Staat, können wir zur Wiederherstellung der Gerechtigkeit beitragen.

Wir zeigen zwei Etappen der tragischen Geschichte dieses Volkes auf:

1. Vor dem Exil vom Mai 1948, welches durch die Anerkennung des jüdischen Staates durch die UNO erzwungen wurde.
2. Nach dem Exil, geht der Leidensweg sowohl im besetzten Land wie auch in den Exil-Ländern weiter.

Wir sprechen hier nicht aus Antisemitismus, sondern aus Liebe zur Wahrheit und zur Gerechtigkeit.

## 2. ERSTE ETAPPE: Palästina und die Palästinenser

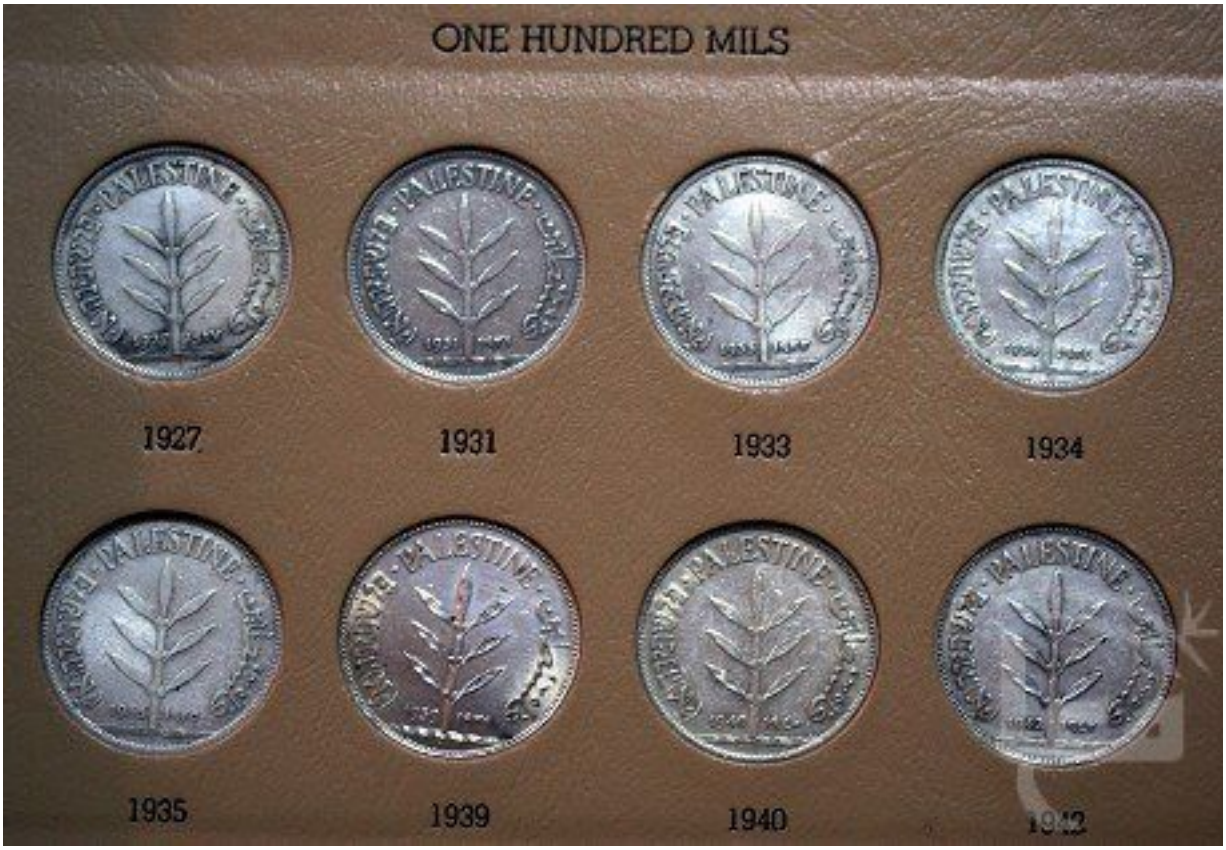
Palästina und die Palästinenser existieren nach geschichtlicher Überlieferung schon seit Urzeiten. Auch die Bibel spricht von ihnen und beschreibt Palästina auf folgenderweise:

> "Wir kamen in das Land, in das du uns geschickt hast: Es ist wirklich ein Land, in dem Milch und Honig fliessen; das hier sind seine Früchte. Aber das Volk, das im Land wohnt, ist stark und die Städte sind befestigt und sehr gross" (Numeri 13, 21-33).

So erschienen also Palästina und die Palästinenser den von Mose gesandten jüdischen Pfadfindern. Dieses Land war damals also weder verwüstet noch verlassen.

Eine Tatsache ist aber unbestreitbar: Palästina wurde über Jahrhunderte hinweg von vielen Mächten begehrt. Bedauerlich ist vor allem, dass einige von ihnen sich auf die Bibel berufen haben, um ihr Recht auf Palästina geltend zu machen. So versuchen sie Gott zur Beihilfe an einem Verbrechen heranzuziehen, welches er selber durch seine Propheten, stets verurteilt hat (siehe den Text: „Die Christen und Israel")

Die moderne zionistische Propaganda hat der westlichen Welt weisgemacht: Palästina sei ein verwüstetes Land gewesen, das erst durch die wundertätigen Hände der lsraelis in einen Garten umgewandelt worden sei. Gleich zu werten ist der Ausspruch von Fr. Golda Meir: "Es gibt keine Palästinenser; sie haben nie existiert." So versteht sich auch das zionistische Schlagwort: "Man gebe ein unbewohntes Land (*Palästina*) einem Volk ohne Land (*die Juden*)". Palästina war aber immer bevölkert gewesen und die schönen Orangen von Jaffa waren früher ein palästinensisches Produkt.




Palästina hat wohl existiert: Palästinensisches Pfund, welches vor der Gründung des hebräischen Staates im Einsatz war.

Palästina gehört also den Palästinensern wie Frankreich den Franzosen und Amerika den Amerikanern. Niemand kann das Gegenteil behaupten ohne schwer gegen die Gerechtigkeit zu verstossen. Wir sprechen aus, denn wir spüren, dass sich dieser Verrat bald auf schlimmster Weise manifestieren wird. Es ist Zeit zu handeln und die Menschen guten Willens zu warnen, damit sie nicht in die Ungerechtigkeit versenken, indem sie die Befreiung Barabbas, welche heute der zionistischen Bewegung entspricht, verlangen.

Denn Palästina gehört den Palästinensern.

## 2.1 Die zionistischen Ziele in Palästina

Die Zionisten trachteten schon seit Jahrhunderten danach, sich in Palästina zu etablieren, "nächstes Jahr in Jerusalem", sagten sie immer untereinander. Bewegt durch den Gedanken,

das "auserwählte Volk" zu sein, haben sie immer das "verheissene Land", unter welchem sie Palästina verstanden, begehrt. Dieses Land ist aber der legitime Besitz der Palästinenser.

Um dieses Land zu erobern, gewannen die Zionisten die Unterstützung von England und danach von Amerika, indem sie behaupteten die Beschützer deren Interessen im Nahen Osten, zu sein. Auf diese Weise gelang es ihnen, die Alliierten für ihren Plan zu gewinnen. So konnten sie in Palästina eindringen und sich dort unter deren mächtigen Schutz niederlassen. Gleichzeitig vertrieben sie mit Gewalt die Palästinenser, welche ausserhalb ihrer Heimat ins Exil mussten.

Die Zionisten, die aus allen vier Ecken der Erde herkamen, wohnten nun in den möblierten Wohnungen der Palästinenser, welche heute in Zelten oder in Barackensiedlungen, in sogenannten palästinensischen Lagern, leben. Als die Israelis mit Gewalt diese Wohnungen besetzten, fanden sie in den Schränken noch Kleider von Männern, Frauen und Kindern. Die vor den zionistischen Truppen fliehenden Familien hatten keine Zeit, um sie mitzunehmen.

Die zionistische Einwanderung begann im Jahre 1880 und war am Anfang noch schwach. Der zionistische Terrorismus erschien später, unter englischer Besatzung. Drei zionistische Terrorgruppen waren bekannt: die Hagana, der Stern und die Irgun. Diese letzte Gruppe wurde vom heutigen israelischen Ministerpräsidenten Menachem Begin geleitet. Er war der Urheber des traurigen Massakers von Deir Yassin und der Sprengung des König David Hotels. Heute werden die Palästinenser von den Zionisten beschuldigt Terroristen zu sein, weil sie um die Befreiung ihrer Heimat kämpfen.

## 2.2 Der Zionismus

Als Institution, hat sich der Zionismus erst im Basler Kongress im Jahre 1897 gebildet.

In seinem Buch "Der Judenstaat" hat Theodor Herzl, der Gründer des politischen Zionismus, **die Kolonisation Palästinas**empfohlen. Das Ziel war die Gründung eines unabhängigen jüdischen Staates mit folgenden Grenze: "lm Norden: die Berge die nach der Türkei gerichtet sind, im Süden: der Suezkanal und im Osten: der Euphratstrom". Diese Festlegung der Grenzen beruht auf eine **falsche Interpretation** der biblischen Texte. Der Bund von Moses wurde schon durch den Propheten Jeremia, also 500 Jahrhunderte von Christus, als gebrochen erklärt. Dieser Prophet kündigte auch einen NEUEN BUND, der den alten ersetzen würde, an. (voir texte „Die Christen und Israel"). Wir sollten also hier als wichtigen Punkt notieren, dass keine Beziehung zwischen dem Israel der Bibel und dem Israel von 1948 besteht. Letzteres hat diesen Namen angenommen, um den Raub Palästinas zu maskieren. Im Kongress von Basel sagte Herzl:

> "Wir sind hier, um den ersten Stein des Hauses, das die jüdische Nation schützen wird, zu legen...

Herzl hatte den folgenden Plan ausgearbeitet:

1. Eine massive und gut organisierte Kolonisation Palästinas durch die Juden auszulösen.
2. Das international anerkannte Recht zu dieser Kolonisation Palästinas zu bekommen.
3. Eine permanente Organisation (die zionistische Organisation) zu bilden, um die Juden in der Verteidigung des Zionismus zu vereinen.

Dieser Plan wurde der Schlüssel zur zionistischen Politik.

## 2.3 Historische Lage

### 2.3.1 Zionistisches Vorgehen vor 1914

Vor dem ersten Weltkrieg erstreckte sich die türkische Hegemonie auf den ganzen Nahen-Osten, Palästina inbegriffen.

Im Jahre 1901, versuchte Theodor Herzl die Unterstützung des türkischen Sultans zu gewinnen. Er sagte ihm, die Juden könnten der Türkei helfen ihre finanzielle Lage zu verbessern und ihre natürlichen Rohstoffquellen im ottomanischen Reich gut zu nutzen. Er schlug weiter vor eine jüdisch-ottomanische Assoziation zur Kolonisation Palästinas und Syriens zu bilden. Herzl schrieb sogar eine Charta in der die Juden, nach Artikel 3, das Recht hatten, **die Urbewohner zu deportieren**". Der Versuch Herzls scheiterte aber.

Im Jahre 1902 wandten sich die Zionisten den Engländern zu. Ihre Organisation begann mit der britischen Regierung zu verhandeln. Die ersten positiven Resultate dieser Verhandlung sah man als im Jahre 1914, Lloyd George den bekannten Zionisten Chaim Weizmann traf, und folgendes sagte:

> "Die zionistischen Führer haben uns versprochen, dass die Juden aller Welt die Sache der Alliierten unterstützen werden, wenn die Alliierten ihrerseits den Juden bei der Errichtung eines nationalen jüdischen Staates in Palästina helfen würden".

Auf diese Art gewann die zionistische Bewegung, während dem ersten Weltkrieg, die Unterstützung Englands. Die Engländer sahen im Zionismus eine britische Basis im Nahen-Osten. Die Zionisten, begannen von diesem Moment an, die türkische Hegemonie in Palästina zu schwächen.

### 2.3.2 Im Jahr 1914: Schwächung der Türkei

Der erste Weltkrieg brach aus. Die Türkei war schon durch die vorhergehenden Kriege mit ihren Nachbarländern geschwächt. Die Macht lag in den Händen des "Komitee für Einheit und Fortschritt" das durch ein Triumvirat "Taleat, Djavid und Enver" geleitet wurde. Die beiden letzteren waren zum Islam "konvertierte" Juden. Zu dieser Zeit war die Türkei ein islamischer Staat.

Vier Monate nach Ausbruch des Krieges engagierte sich die schon geschwächte Türkei unter der Leitung dieses Triumvirats neben den Deutschen, gegen die Alliierten. Das gab ihr den Gnadenstoss, und bedeutete das Ende der türkischen Hegemonie auf Palästina. So kam Palästina unter den Einfluss der Briten, die dem zionistischen Plan positiv gesinnt waren.

### 2.3.3 1916: Der Sykes-Picot Vertrag

Im Jahr 1916 schlossen die Regierungen von England und Frankreich einen geheimen Vertrag über die Aufteilung des Nahen-Ostens ab. Der Vertrag wurde von den Aussenministern der beiden Ländern unterschrieben: Sykes und Picot. Syrien und der Libanon sollten unter französischem, Palästina unter britischem Mandat sein.

### 2.3.4 1917: Die Balfour Deklaration

Die Bemühungen der Zionisten zeigten einen ersten Erfolg als am 2. November 1917 Lord Balfour, der Aussenminister von England, an Edmond Rotschild schrieb:

> "Die Regierung ihrer Majestät steht der Errichtung einer nationalen jüdischen Heimat in Palästina mit Wohlwollen gegenüber. Sie wird ihr Bestes tun, damit dieses Ziel erreicht werden kann. Die Voraussetzung dafür ist aber, dass nichts gegen die zivilen und religiösen Rechte der nicht jüdischen Bevölkerung Palästinas getan wird. "

Diese Bevölkerung bestand damals aus Christen und Moslems. Wie wir heute wissen, wurde sie zum grössten Teil aus Palästina vertrieben.

Die britische Regierung unternahm alles, um dem Zionismus zu helfen. Der zweite Teil der Deklaration wurde aber nicht respektiert: drei Millionen Palästinenser sind heute im Exil. Die britische Regierung hat nichts unternommen, um diese blutige Tragödie zu verhindern. Im Jahre 1944 wurde sogar durch das Komitee der Arbeiterpartei Englands der folgende Satz übernommen:

> "Ermutigen wir die Araber zu gehen, im selben Mass, wie die Juden einwandern".

### 2.3.5 1918: England im Nahen-Osten

Am 3. Oktober 1918 marschierte General Allenby in Damaskus ein. Er deklariert die Übernahme aller besetzten Gebiete, Palästina war ein Teil davon.

### 2.3.6 1920: Das britische Mandat

Am 25. April 1920, wurde Palästina den Engländern als Mandat übergeben. Im August desselben Jahres erlaubte die britische Regierung, dass 16.500 Juden pro Jahr nach Palästina einwandern dürften.

Von diesem Zeitpunkt an, stieg die Zahl der jüdischen Bewohner Palästinas stark an. Die Palästinenser stellten sich dieser Einwanderung entgegen, aber die Engländer unterdrückten bald jeden Widerstand. Sie unternahmen im Gegenteil nichts Wirksames, um diese massive jüdische Einwanderung zu stoppen. Im Jahre 1925 wurde die Zahl von 16.500 stark überschritten und man konnte 33.801 Einwanderer zählen also 3 % der damaligen Bevölkerung; im Jahre 1934 waren es 42.000 Einwanderer, also 3,5 % der damaligen Bevölkerung und im Jahre 1935: 60.000 Einwanderer, also 4,7 % der damaligen Bevölkerung.

Die zionistischen Eindringlinge begannen sofort unter dem britischen Mandat sich die palästinensischen Grundstücke anzueignen. Damit traten sie die Rechte der nicht jüdischen Bevölkerung, die in Palästina lebten, mit Füssen.

### 2.3.7 1929: Der palästinensische Aufstand

Die Palästinenser zeigten ihre Empörung über das jüdische-britische Komplott. Es gab viele Zusammenstösse zwischen den Palästinensern und den Zionisten. Im August 1929 kam es zu einem Zwischenfall und die Feindseligkeiten brachen erneut aus. Sie forderten 269 Tote und 571 Verwundete.

### 2.3.8 1936: Der palästinensische Aufstand organisiert sich

Im April 1936, revoltierten sich die Palästinenser. Sie bildeten ein Komitee und riefen zum Generalstreik auf, "bis die britische Regierung ihre Politik ändert, und die jüdische Immigration unterbrechen würde".Der Streik dauerte sechs Monate und weitete sich auf das ganze Land aus. Als Kommentar dazu sagte Lloyd Georges im selben Jahr zu Ben Gurion:

> "Die Araber befürchten, dass aus Palästina ein jüdischer Staat wird; und es wird ein jüdischer Staat entstehen".

Im Juni 1936 bewaffneten die Engländer die Juden gegen die Palästinenser, die ihnen langsam zu Beunruhigung Anlass gaben. Tausende von jungen Juden wurden bewaffnet, um die Ordnung im Mandatsgebiet zu gewährleisten. Sie wurden zum Kern der jüdischen Armee, die in aller Öffentlichkeit wirkte, neben der geheimen terroristischen Organisation der Hagana. Die militärische Bereitschaft wurde durch die beiden Engländer, General Wiegal und Major Wingate, erprobt.

### 2.3.9 1937: England schlägt die Aufteilung vor

England empfahl die Aufteilung des Landes in zwei Staaten: einen palästinensischen und einen jüdischen Staat. Das Wort "jüdischer Staat" wurde zum ersten Mal benützt. Die vorgeschlagenen Grenzen überschritten sehr stark das zu jener Zeit von Juden besetzten Gebiet, welches damals nur 5,6 % von Palästina ausmachte. Der jüdische Staat nahm so 25 % Palästinas ein.

Die zionistischen Führer jubilierten und Ben Gurion sagte:

> "Dieser jüdische Staat den man uns vorschlägt, entspricht nicht unserer Zielvorstellung. Es ist nur ein vorläufiger Schritt. Diese uns aufgezwungene Grenzen werden wir noch sprengen."

Im Oktober wurden neue Massnahmen ergriffen, um die Palästinenser zu schwächen: fünf der wichtigsten Mitglieder des Komitees wurden verhaftet und auf die Seychellen deportiert (indischer Ozean).

### 2.3.10 1939: Der Zionismus wendet sich Amerika zu

Am Ende des Jahres 1939 wurde die palästinensische Rebellion niedergeschlagen: 5.679 Palästinenser wurden gefangen genommen und weitere 110 gehängt.

Am 1. September 1939 brach der zweite Weltkrieg aus. Da England politisch geschwächt da stand, orientierten sich die Zionisten nach Amerika und änderten somit ihre Taktik. Ben Gurion schrieb in seinen Notizen:

> "Unsere grösste Sorge war die Frage, wie der Staat Palästina nach dem Krieg aussehen würde. . . Es war klar, dass die Engländer ihr Mandat nicht halten könnten. Nach meiner Ansicht müssen unsere politischen Schwerpunkte von Grossbritanien nach Amerika verlagert werden, weil dieses Land die wichtigste Stellung in der Welt eingenommen hat, und zugleich, weil sich dort die meisten und die einflussreichsten Juden befinden."

### 2.3.11 1941: Der Zionismus gewinnt Amerika für seine Sache

Nach dem zweiten Weltkrieg verlangten die amerikanischen Juden und die Zionisten aus der ganzen Welt mit Nachdruck einen jüdischen Staat in Palästina. Die amerikanischen Zionisten gründeten jüdisch-christliche Vereinigungen, die zur Aufgabe hatten, die Kirche und alle Christen in Amerika, für ihre Sache zu gewinnen.Die Juden unterliessen es nicht von "wörtlichen" Bibelinterpretationen gewisser falscher Christen, die in Amerika die Mehrheit ausmachten, zu profitieren, um ihre Ansprüche auf Palästina zu rechtfertigen. Sie gewannen die Unterstützung von Journalisten und Persönlichkeiten im öffentlichen Dienst und gewannen so die Mehrheit der amerikanischen Bevölkerung für den zionistischen Nationalismus.

### 2.3.12 1943: Der Zionismus lässt England fallen

Am 17. März erklärte Ben Gurion, das Ende des Krieges würde gleichzeitig auch das Ende des jüdischen Kampfes bedeuten, denn die Zionisten arbeiten nicht mehr mit der britischen Regierung in Palästina zusammen.

### 2.3.13 1944-45: Der zionistische Terrorismus

Der Krieg ist beendet:

Die Zionisten, die mit Gewalt und unter dem Schutz der Engländer in Palästina eingedrungen waren, übten einen systematischen Terror gegen die Palästinenser und gegen die hohen Funktionäre der britischen Regierung aus. Es gelang ihnen die uneingeschränkte Unterstützung des amerikanischen Präsidenten Roosevelt zu gewinnen. Dieser sagte an der Konferenz von Jalta im Februar 1945 zu Stalin:

> "Ich bin Zionist und sie?" Da erwiderte Stalin: "Ich bin es im Prinzip auch. Ich übersehe aber nicht die Schwierigkeiten."

Nach dem Tod Roosevelt wurde Harry Truman Präsident. Auch er vertritt voll und ganz die zionistische Sache. Als vier arabische Botschafter ihm deswegen einen Vorwurf machten, antwortete er:

> "Ich bedauere es für sie, aber viele Tausende hier im Lande wünschen den Erfolg des Zionismus. Unter meinen Wählern sind nicht tausende von Arabern."

Im Juli 1945 intervenierte Truman bei der britischen Regierung, damit 100.000 Juden die Erlaubnis zur Einwanderung bekommen würden.

Im August 1945, verlangte Ben Gurion die Gründung eines jüdischen Staats.

#### 2.3.14 1946: Zerstörung des britischen Hauptquartiers

Am 22. Juli, wurde das Hotel König David in Jerusalem durch Menachem Begin und seine Terrorgruppen zerstört. Es war das Hauptquartier der britischen Armee. Die Bilanz: 200 Tote, die Mehrheit davon Engländern.

#### 2.3.15 1947: Die U.N.O stimmt für die Aufteilung Palästinas

Am 11. Oktober unterstützte die Regierung der USA vor der U.N.O den Plan zu Teilung Palästinas. Andere Länder folgten diesem Beispiel.

Am 29. November stimmte die Generalversammlung der U.N.O der Aufteilung Palästinas in drei Zonen zu: palästinensische, zionistische und neutrale (Jerusalem und die Heiligen Stätten) Zone.

Die Reaktion der Araber war unmittelbar und heftig. Viele Protestmanifestationen wurden in allen arabischen Ländern organisiert. In Palästina selbst, hatten sich die Palästinenser noch kaum vom Aufstand 1936-1939 erholt. Sie hatten viele Tote zu beklagen, ihre Führer waren im Exil, und alle ihre Waffen waren ihnen durch die Engländer abgenommen worden. Sie konnten also den gut organisierten und bewaffneten Juden keinen Widerstand leisten. Die Juden hingegen, verstärkten noch ihre Terroraktionen, um die Palästinenser zum Verlassen des Landes zu zwingen. Attentate wurden im ganzen Lande und besonders in Jerusalem, Haifa, Jaffa und Safad begangen. Die Juden zerstörten Häuser, Geschäfte, Brücken und Lagerhäuser die den Palästinensern gehörten.

#### 2.3.16 1948: Die U.N.O anerkennt den Staat Israel

**Das Massaker von Deir Yassin**: Am 9. April 1948, griffen die Terroristengruppen von Menachem Begin das palästinensische Dorf Deir-Yassin an. Die Bewohner des Dorfes wurden alle massakriert. Ben Gurion lehnte jede Verantwortung für diese Aktion ab. Begin, der Chef des Irguns sagt heute, wenn er von Deir Yassin spricht:

> "Das Massaker war nicht nur gerechtfertigt, es hätte keinen Staat Israel gegeben, ohne Deir Yassin".

Nach diesem Massaker, begann die Auswanderung der Palästinenser aus Angst vor anderen Deir Yassin. Dies war der erste Schritt zur Verteibung der Palästinenser, die unbewaffnet und unter der Drohung der terroristischen Zionisten, ganze Städte wie zum Beispiel Haifa, verliessen. Diese Stadt fiel am 22. April 1948.

In Haifa eingezogen, bedrohten die Zionisten die Bevölkerung durch Lautsprecher: wenn sie nicht die Stadt verliessen, würden sich Deir Yassin wiederholen. Die Bewohner hatten keine andere Wahl als zu fliehen. Sie flüchteten und schrien in ihrer Panik: "Deir Yassin". Sie konnten

in Richtung des Hafens entkommen. Dort warteten englische Schiffe, um sie in andere arabische Länder zu bringen. In einer einzigen Nacht, lehrte sich Haifa das 100.000 Einwohnern zählte, um die Hälfte.

Die Amerikaner ignorierten den israelischen Terrorismus und unterstützten die Zionisten bedingungslos weiter. Am 23. April 1948 informierte Präsident Truman, Weizmann, dass Amerika den jüdischen Staat bei seiner Proklamation sofort anerkennen würde.

Am 14. Mai 1948 endete das britische Mandat. Neun Uhr morgens, verliess der letzte britische Kommissar das Land. Um 16 Uhr proklamierte Ben Gurion vor 200 Politikern, Photographen und Journalisten, den Staat Israel.

Am gleichen Tag, besetzten, die jüdischen Kräfte "Acre" und die westliche Galilea. Die Bewohner wurden vertrieben.

Beim Verlassen Jerusalems übergaben die Engländer alle strategisch wichtigen Gebäude der Hagana. Von diesen Gebäuden aus attackierte die Hagana alle Wohnquartiere der Palästinenser dieser Stadt und besetzte sie. In die Altstadt konnten sie aber nicht eindringen, der Widerstand der Palästinenser war zu stark.

Sechzehn Minuten nach der Proklamation des Staates Israel durch Ben Gurion, anerkannte die amerikanische Regierung diesen Staat.

Die Sowjetunion tat dasselbe am nächsten Tag. Mit der Proklamation des Staates Israel verloren 1.000.000 Palästinenser ihre Heimat. Bis 1948 mussten die Palästinenser wegen des Zionismus in ihrem eigenen Land leiden. Nach 1948 verschärfte sich ihre Lage nochmals unter zionistischer Okkupation und im Exil.

Das ganze Volk dessen Familien aufgeteilt sind, leben zerstreut im Elend in Zelten und Baracken Siedlungen in Gaza, Jordanien, Syrien und im Libanon.

Genugtuung auf „höchster Ebene" (J. Carter und M. Begin)

Palästinenser im ZwangsExil

Nachdem sie 1.000.000 Palästinenser ins Exil getrieben haben, folgen die Zionisten ihren expansionistischen Plan innerhalb Palästinas. Sie ignorieren die Grenzen der U.N.O und über weitere Terrorakte gegen die im Land gebliebene Palästinenser aus. Der Leidensweg des palästinensischen Volkes verläuft also auf zwei Ebenen: innerhalb Palästinas, unter der zionistischen Besetzung, und ausserhalb des Landes im Exil.

## 2.4 Innerhalb Palästina

Innerhalb Palästina, leisten die Palästinenser so gut wie sie können, dem Druck der Zionisten Widerstand. Der zionistische Schriftsteller Jon Kimche beschreibt im Jewisch Observer (3.3.1967) wie General Moshe Dayan im Juli 1948 „in Lydda mit grösster Geschwindigkeit einmarschierte und auf die Bevölkerung schoss, um Panik auszulösen... Die Bevölkerung, die

aus 30.000 Personen bestand, floh und versammelte sich auf der Strasse Ramallah. Am nächsten Tag wiederholte sich dasselbe in Ramallah. Die beiden Städte wurden durch die Israelis ausgeplündert".

Trotzdem unterstützt die öffentliche internationale Meinung die Israelis völlig und ist den Palästinenser feindlich gesinnt. Der zionistische Einfluss in Amerika - besonders gestärkt durch die nahen Wahlen im November 1948 - bewirkte eine amerikanische Politik, die noch stärker pro-zionistisch war. Waffen und Flugzeuge wurden den Israelis geliefert und amerikanische Soldaten durften neben den Israelis kämpfen: "Alte Kapitäne und amerikanische Majore waren Teil der Führung der israelischen Armee." (The Times 3.5.1967). In der Biographie Ben Gurions, geschrieben durch Michael Bar Zohar steht, dass Ben Gurion einmal sagte: "Ich weiss nicht, ob wir ohne ihre Hilfe den Krieg gewonnen hätten."

Nach dem 1967 Krieg besetzte Israel ganz Jerusalem und den Golan, Cis-Jordanien, den Gaza-Streifen und Sinai und prägte diesen Gebieten die jüdische Kultur auf.

Der Zustand der palästinensischen Patrioten ist heute äusserst peinlich. Angeschuldigt Terroristen zu sein werden sie ins Gefängnis geworfen. Dort werden sie auf grausame Weise gefoltert. Die Stellvertreter des Roten Kreuzes durften ihren Zustand nicht überprüfen. Die "Sunday Times" schrieb im Jahre 1977 einen erdrückenden Rapport über die unmenschlichen Behandlungen der palästinensischen Gefangenen.

Im Artikel 3 des "Gesetzes der Dringlichkeit" das heute noch in Israel gilt, steht folgendes: "Die israelische Regierung hat das Recht, jede Person in welcher Zone sie sich auch befindet zu verhaften. Sie muss den Grund dieser Verhaftung auch nicht bekannt geben."

Viele ehrenhafte Persönlichkeiten wurden auf diese Art verhaftet, ihres Zeugnisses für die Palästinenser wegen. Zu den bekanntesten gehört der griechisch-katholische Bischof von Jerusalem, Hilarion Capucci, der im Jahre 1974 verhaftet und im Jahre 1977, nach dreieinhalb

Jahren in israelischen Gefängnissen, wieder befreit wurde.

Hilarion Capucci: Solidarität mit den Palästinensern

4.000 Palästinenser leben heute in den dreissig israelischen Gefängnissen. Diese Gefängnisse sind alte Häuser mit kleinen, dunklen und feuchten Zellen die kaum von den Sonnenstrahlen

beleuchtet werden.Ein stinkender Geruch entwickelt sich ständig von den schlechten Kanalisationen her. Gewisse Zellen vorgesehen für fünfzehn Gefangene, enthalten jetzt 45, die sich in drei Equipen aufteilen müssen, um schlafen zu können.

## 2.5 Ausserhalb Palästina

Ausserhalb Palästinas war der Winter 1948-1949 für die palästinensischen Flüchtlinge besonders hart. Sie waren ohne Gepäck und ohne Unterkunft. Viele starben vor Kälte oder vor Hunger. Zeugen berichten von Kindern mit "Armen wie Streichhölzchen und aufgeblähten Bäuchen durch die fortschreitende Hungersnot bedingt. Viele Babys starben aus Mangel an Milch".

Die israelischen Führer hielten dennoch am Prinzip des zionistischen Staates fest, der ausschliesslich aus Juden bestehen sollte, und verweigerten den palästinensischen Flüchtlingen das Recht ins Land zurückzukehren, da sie Christen oder Moslems waren.

Ein palästinensisches Flüchtlingslager

Die palästinensischen Güter waren durch den israelischen Staat beschlagnahmt worden. Grundstücke, Häuser, Geschäfte, Lagerhäuser, Werkstätten usw. Hunderttausende Familien wurden aus Palästina an einem Abend von 1948 ohne Geld, Pass, Identitätskarte, Diplome und ohne die Möglichkeit einen Beruf auszuüben vertrieben. Ohne Vorbereitung hinausgetrieben, lagen sie hilflos in Zelten fern von ihrer Heimat. Sie waren dem westlichen Gewissen, das mitleidlos ihnen gegenüber, die ganze Sympathie den usurpierenden Israelis entgegenbrachte, ausgeliefert. Die westliche Welt fühlte sich der Taten Hitlers wegen schuldig; und wollte sich vor den Zionisten reinwaschen. Dabei erlaubte sie aber ein ebenso hässliches Verbrechen gegen Unschuldige. Dieses dauert heute schon seit dreissig Jahren.

Im Exil sind die Palästinenser von den elementarsten bürgerlichen Rechten ausgeschlossen. Sie sind meistens nur "geduldet" und durch die Nachbarländer nicht freundlich aufgenommen. In den Flüchtlingslagern, wo sie zusammengedrängt leben, dürfen sie nicht einmal Kanalisationen oder Wasserleitungen bauen.

Als Flüchtlinge zerstreut, lebt das palästinensische Volk in Angst und tiefster Not.

## 2.6 Die P.L.O (Palästinensische Befreiungsorganisation)

Am 28. Mai 1964 versammelte sich der erste Nationale Palästinensische Rat in Jerusalem. Die Palästinensische Befreiungsorganisation (P.L.O) wurde proklamiert und eine Nationale Charta wurde entworfen.

Im gleichen Jahr wurde die Armee zur Befreiung Palästinas gebildet.

Im Jahr 1965, nahm der Kampf für die Befreiung Palästinas mit dem Erscheinen der "FEDAIJIN", eine neue wichtige Richtung ein. Die Fedaijin sind palästinensische Kämpfer, die innerhalb des besetzten Landes für die Befreiung ihrer Heimat kämpfen.

Die "Fedaijin"! Das Recht der Palästinenser ihr Land zurückzuerobern.

## 2.7 Die zionistische Aggression im Jahre 1967

Im Juni 1967 besetzten die Zionisten die ganze Stadt Jerusalem, den Golan (Syrien) den Sinai (Ägypten) und ganz Cis-Jordanien. Der jüdische Staat wurde auf diese Art von unzähligen Palästinensern die über die Brücke Allenby nach Jordanien flohen, los. Sie wurden in Flüchtlingslagern gruppiert. Als einzige Organisation sendete ihnen die "internationale Familie" Hilfe: einige Zelte und einige Wolldecken. Es wurde keinen Druck auf Israel ausgeübt, damit es die Flüchtlinge wieder aufnehme. Die Tragödie ging weiter: 410.000 neue Flüchtlinge vergrösserten die Zahl der Vertriebenen.

Am 22. November 1967 verlangte der Sicherheitsrat in seiner Resolution, dass Israel sich von den im Juni 1967 besetzten Gebieten zurückziehe. Abba Eban, Aussenminister Israels antwortete:

> "Auch wenn die Vollversammlung durch 121 Stimmen gegen eine für den Rückzug Israels aus den im Juni 1967 besetzten Gebieten stimmen würde, würde Israel sich nicht zurückziehen. (New-York-Times 19.06.1967).

## 2.8 Zwei Versuche zum Völkermord

Im Exil wurden die palästinensischen Flüchtlinge in den entsprechenden Ländern zweimal das Ziel eines Völkermordes: In Jordanien, im Jahre 1970 und in Libanon, im Jahre 1975.

### 2.8.1 In Jordanien

Die Palästinenser weigerten sich, sich mit dem jordanischen Regime zu identifizieren und verlangten das Recht zum Kampf für die Befreiung Palästinas. Im September 1970, reagierte König Hussein mit Gewalt: seine Armee attackierte die Flüchtlingslager und Tausende wurden getötet und verletzt. Dies war der berühmte "schwarze September".

Dasselbe wiederholte sich im Juli 1971. Die Gesamtzahl der Opfer betrug 25.000 Tote und Verletzte. Mehr als 200.000 Palästinenser mussten in den Libanon und nach Syrien fliehen.

### 2.8.2 Im Libanon

Die Palästinenser waren sich bewusst, dass Attentate gegen sie geplant waren. Deshalb baten sie die libanesische Regierung, ihre Lager gegen die vielen fremden Eindringlinge zu schützen. Der Regierungspräsident, Herr Sleiman Frangie antwortete, sie sollen sich selber darum kümmern, der Staat sei nicht im Stande sie zu schützen.

In der Nacht des 13. April 1973 landeten israelische Kommandos in Beirut. Mit Hilfe gewissen libanesischen Leuten fanden sie die Häuser von drei palästinensischen Führern und erschossen sie in ihren Schlafzimmern.

Nach diesem Zwischenfall entschlossen sich die Palästinenser, um ihre Lager zu kontrollieren, Strassensperren zu errichten. Das Ziel dieser Aktion war es, ein Minimum an Sicherheit zu gewährleisten. In Beirut selber, wurden vier Strassensperren errichtet, zwei davon nur zeitlich beschränkt.

Ein Teil der Libanesen (Extremrechte) mit den christlichen Falangisten an der Spitze, empfanden diese Strassensperren als Herausforderung gegenüber der libanesischen Souveränität. Die libanesischen Patrioten, Christen und Moslems, hingegen, fanden sie gerechtfertigt, denn den Palästinensern war die Selbstverteidigung ausdrücklich erlaubt worden. Ausserdem waren es nur wenige Strassensperren, die sich zudem nur in der näheren Umgebung der Flüchtlingslager befanden.

Die Spannungen zwischen den Palästinensern und den Libanesen wurden durch gewisse pro-israelische Christen der Extremrechte gepflegt. Dadurch wuchs in der christlichen libanesischen Rechte ein starkes anti-palästinensisches Gefühl und diese Rechte arbeitete auch immer gegen die Palästinenser.

Am 13. April 1975 hielten die Flüchtlinge in einem ihrer Lager ein Meeting zu Ehren ihrer Märtyrer, ab. Als die Versammlung zu Ende ging, brachte ein Autobus 25 Palästinenser, Männer, Frauen und Kinder, in ein anderes Lager zurück. Auf dem Heimweg als der Bus durch ein maronitisches Quartier der Extremrechte (Falangisten) fuhr, wurde er von einer bewaffneten maronitischen Miliz angehalten. Alle Passagiere wurden getötet.

Dies war der Funke, der den libanesischen Bürgerkrieg entfachte. Die libanesischen Patrioten solidarisierten sich mit den Palästinensern gegen einen Völkermordplan, der von den Israelis und ihren libanesischen und arabischen Agenten, im Stillen, inszeniert worden war. Von diesem Moment an haben die Palästinenser und die libanesischen Patrioten zusammen gehalten.

Vier palästinensische Lager, die sich im christlich-maronitischem Stadtviertel befanden wurden wörtlich genommen ausradiert. In zwei von diesen Lagern - in der Quarantäne und in Tall-el-Zaatar - lebten Palästinenser und Libanesen aus dem Süd-Libanon, die ihre Häuser durch die israelischen Angriffe verloren hatten. In den zwei anderen Lagern - Dbaye und Jisr-el-Basha - hielten sich christliche Palästinenser, (griechisch-katholisch) auf.

Das Lager von Tall el Zaatar nach dem Völkermord

Nach diesen Ereignissen wurde ein grosser Teil dieser palästinensischen Flüchtlinge in den Süd-Libanon vertrieben. Die Extremrechte wiederholte ihre frühere Anklage: "Die palästinensischen Flüchtlinge, die im Libanon lebten, versuchten den Libanon als ihre Heimat zu betrachten, anstelle von Palästina". (Pierre Gemayel, Führer der christlichen Falangisten im "L'Orient-le-Jour" vom 9.01.1978). So verbreitete die extrem libanesische Rechte in der Presse die Gerüchte, die Palästinenser würden im Süd-Libanon Land kaufen, um sich dort niederzulassen.

Die Palästinensische Revolution wiederholte mehrmals angesichts dieses gegen sie gerichteten Komplotts, sie werde nie eine Austauschheimat akzeptieren, auch wenn es das Paradies selbst wäre. Ziel dieser falschen Aussagen der Falangisten war die Palästinenser zu diskreditieren, um sie später zu vernichten.

Den Kampf um das Überleben und die Befreiung Palästinas geht weiter. Dieser Kampf ist ein Symbol: wer für die Befreiung Palästinas arbeitet, arbeitet und befreit seine eigene Heimat.

# 3. Biblischer Anhang

Die Zionisten schreien nach Antisemitismus jedes Mal, wenn jemand ihnen ihre Verbrechen vorwirft. Da sie sich auf die Bibel berufen, um die Usurpation Palästinas zu rechtfertigen, schien es uns angemessen, zu demonstrieren, dass die Bibel das „antisemitischte" Buch ist. Denn sie hat schon immer der zionistische Geist, der dem geistigen Begriff der Erlösung und des gelobten Landes entgegensteht, denunziert.

Der nachdenkliche christliche Leser wird leicht bemerken, dass es kein echter Link gibt, zwischen dem künstlichen Israel von 1948, ein menschliches Produkt, und dem prophetischen und geistigen Israel, von welchem die Bibel spricht.

Für ein besseres Verständnis des Problems, den Text „Die Christen und Israel" lesen.

Pierre (1978)

# 2

# Höre Israel

**Botschaft an Pierre2 am 11. Juli 1973: Höre Israël**

Die Hand Gottes war über mich, um Israel
folgendes zu verkünden...
Höre Israel!
Söhne Jakobs seid aufmerksam!
Höre Israel das Wort von Jahwe Sabaoth:
Von den vier Ecken der Welt willst du dich versammeln,
segelnd auf dem vergossenen Blut.
Höre jetzt was ich dir sagen will, vor dem Ende, vor deinem Ende.
Ein letztes Wort, ein Wort der Liebe,
trotz der gerechten Wut, die ich dir trage.
Höre also zu, wo immer du bist, wer immer du bist.
Du hast dich gesträubt und ich habe dich bestraft.
Du hast das Joch, das leichte Joch, geschüttelt und ich habe dich gepeitscht!
Du hast dich gegen meinen Messias errichtet,
Also habe ich mich gegen dich erhoben.
Höre ohne Aufregung die Wahrheit:
Dein Kult ist vergeblich; er ist nicht mir gewidmet.
Ich nehme ihn nicht entgegen! Wort des Herrn!
Das Blut des Gerechten hast du vergossen;
das Blut von Abel, den Propheten und von Jesus.
Höre jetzt, höre zu, falls du Ohren hast:
Sei nicht mehr eine hartnäckige Färse,
Sei nicht wie die Kühe Bashams
Sei nicht ein Tier,
Denn das Tier, gemäss der Offenbarung,
geht ins Verderben, auch wenn es aus dem Abgrund emporsteigt.
Hört doch ein Mal, ich flehe dich an, es ist das letzte Mal:

Am Fuss der Mauer kannst du wohl schreien,
Am Fuss der Mauer kannst du wohl weinen,
Am Fuss der einzigen Mauer kannst Du gestikulieren,
Du kannst wohl in die Hörnern blasen und mit dem Fuss schlagen,
Du kannst dich wohl winden,
Du kannst dir wohl die Brust schlagen,
Dir Stirn und Arm umschlingen,
Israel, Ich höre dich nicht!
Am Fuss des Kreuzes solltest du kommen,
Am Fuss des Kreuzes muss du dich reinigen.
Falls du darauf beharrst, kannst du zur Klagemauer gehen...
Aber höre Israel:
Am Fuss des Kreuzes solltest klagen,
Falls du behaupten willst, von mir erhört zu werden.
Dann höre Israel:
Wenn du auf mich hören wirst, werde ich auf dich hören.
Denn dein Verderben ist nahe!
Ha! Ha! Lachst Du?
"Ich throne als Königin", sagst du?
Aber siehe, in einem Tag werden die Plagen über dich kommen.
Höre Israel, deine einzige Mauer wird verschwinden,
Wo wirst du dann seufzen? Wo wirst du dann klagen?
Dein Tempel wirst du nicht haben!
Wort von Jahwe Sabaoth.
Ich spreche noch Mal zu dir, ein letztes Mal,
Vor dem Ende, vor deinem endgültigen Ende diesmal.
Erkenne meinen Messias... sonst...
Er hatte dich gewarnt; du hast nicht gehorcht.
Also kam das Unheil auf dich, wie er es dir sagte.
Im Jahr 70 habe ich deinen Tempel zerstört,
Denn du wollest, ja du, du wollest
Meinen Tempel zerstören, meinen Geliebten,
Meinen Sohn Jesus Christus, meinen Augenstern, ja der Messias,
In dem meine Seele ständig gefallen findet!
Höre Israel, höre,
Die Tage vergehen und kommen nicht mehr.
Du kaufst Gold, das Gold der Erde und du tust gut...
Dann höre Israel:

Kaufe bei mir das Gold, das Gold der Weisheit, der göttlichen Weisheit,
Solange es noch Zeit ist.
Und wenn du willst, werde ich sein göttliches Blut auf die vergiessen,
Ja auf dich und deine Kinder,
Für dein Heil, nicht mehr für deine Verurteilung.
Israel, in deiner grossen Macht, in deinen Tagen der Kraft,
Versuche meine Schritte zu folgen damit geschwächt,
Deine Schwäche dich nicht verwirrt.
Höre Israel, du sehr mächtig
Was dir der Allmächtige sagt.
Sonst wirst du zunichte gemacht.
O Israel, Israel wie oft, wie oft
Wollte ich dich versammeln und du wolltest nicht.
Israel für ein Mal, für dieses einzige Mal,
Höre die Stimme Schaddaï
Höre die Stimme Jahwe
Höre doch das Allmächtige Wort...

# Teil XIII

# Fragen - Antworten

# Inhaltsangabe

**1 Fragen – Antworten** **511**

# 1

# Fragen – Antworten

## 1. Die unabhängigen Gläubigen

### 1.1 Wer seid Ihr?

Wir sind weder eine Sekte, noch Fanatiker. Wir sind eine homogene internationale Gruppe, die von den umstürzenden göttlichen Offenbarungen an einem katholischen Priester bezeugen. Die wichtigste dieser Offenbarungen betrifft die ungeahnte Identität des Antichristen, „das Tier" des Kapitels 13 des Buches der Offenbarung (Apokalypse). Sie wurde durch Jesus selbst am 13. Mai 1970 offenbart.

Diese Offenbarung öffnet denjenigen, die daran glauben eine neue Tür der Befreiung und des geistigen Kampfes.

Diese Offenbarungen denunzieren zudem der Verrat der katholischen Hierarchie und seinen Mangel an Zeugnis gegen den Antichristen, deren Identität durch die Jungfrau Maria in Fatima offenbart wurde. Dieses Geheimnis war und bleibt durch alle Päpste ab Johannes XXIII verborgen. Deshalb ist es unsere Sache den Antichristen zu enthüllen und „erneut gegen viele Völker, Nationen, Sprachen und Könige zu prophezeien (Zeugnis abzulegen)" (Offenbarung 10,11), denn die Welt liess sich aufgrund eines Mangels an Glauben und an Mut durch den Antichristen einschüchtern.

Um mehr darüber zu erfahren, siehe unsere Einführung und der Text: "Der Schlüssel zu Apokalypse".

### 1.2 Die unabhängigen Gläubigen organisieren?

> Ausser dieser Website, haben Sie Begegnungsorte und eine besondere Struktur, die es den unabhängigen Gläubigen erlaubt sich zusammenzuschliessen?
>
> Sie sprechen von unabhängigen Gläubigen, aber ohne Kultus und ohne Orte des Kultus (Kirchen, Tempel und andere). Es ist nicht immer offensichtlich (und für alle machbar) sein Glaube zu pflegen. Welcher Weg empfehlen Sie?

Unser Treffpunkt befindet sich in unseren eigenen Häusern, wie es die ersten Christen taten (Apostelgeschichte 2,46-47). Auch hier fügt der Herr durch das Internet oder durch Begegnungen unserer Gemeinschaft die hinzu, die gerettet werden sollten. Was meinen Sie durch Strukturen? Hierarchien? Ja nicht! Wir sind unter uns Diener; in der Freude, in der Solidarität, in der wahren Liebe und in der Einfachheit. Der Himmel kümmert sich darum, uns „zusammenzuschliessen". Wir sind überall zerstreut, auch in Frankreich. Wir sind allerdings sehr vorsichtig, denn wir sind vor allem von den Hierarchien der verschiedenen monotheistischen Religionen (glücklicherweise)

sehr verfolgt. Der Himmel hat uns eine Mission anvertraut; der Himmel muss sich also, um unsere Instruktion kümmern und er reagiert immer auf den Ruf seiner Kinder. Christus ist unter uns lebendig; wir „berühren" Ihn und hören in der apokalyptischen Botschaft, die Er am 13. Mai 1970 offenbart hat, seine Stimme (siehe unser Text: "Der Schlüssel zur Apokalypse"). Diejenigen unter uns, die bereits viel Erkenntnis haben, helfen den Neuen ihre Kenntnis zu vertiefen... und „diejenigen, die Ohren haben, hören was der Geist sagt und erkennen darin die Stimme des Guten Hirtes" (Offenbarung 1,11 / Johannes 10,3-5).

Den Weg, den wir empfehlen ist derjenigen von dem, der gesagt hat: „Ich bin der **Weg**, die Wahrheit und das Leben" (Johannes 14,6).

Wir verweisen auf den Text: „Kultus und Ort des Kultus".

## 1.3 Wie handeln sie? Was bedeutet Pierre2?

Email von J.

> Hallo Pierre,
>
> zu erst einmal Entschuldigun, dass ich mich so lange nicht gemeldet hab. Ich wollte zuerst den "Brief an die Atheisten" schreibe, aber der will mir im Moment weder zeitlich noch gedanklich gelingen.
>
> Das Bild des Antichristen mit seinen Gehilfen (USA) wird immer klarer und das man nicht alle Juden über einen Kamm scheren darf ist auch meine Meinung, ich selber habe bei ihnen schon sehr sozial und menschlich denkende Leute kennengelernt.
>
> Mit Medjurigorie hab ich auch meine Probleme, weil sie meiner Meinung nur um sich selber kreisen und die Freiheit im Geist (durch Jesus) bei ihnen zu kurz kommt. Das bedingungslose Unterwerfen unter die heilige Kirche ist auch noch nie mein Fall gewesen, obwohl ich mich doch 'noch' als katholisch bezeichnen würde. Das der Stuhl Petrie sich ins Böse verwandeln wird, halte ich für möglich, denn ein gewisser Verfall ist ja jetzt schon zu sehen.
>
> Eine Frage hätte ich noch, was bedeutet eigentlich der Name "Petrus 2"?
>
> Im Gebet verbunden.
>
> J.

Hallo J.

Wir verstehen sehr gut die Schwierigkeit einen Text für die Atheisten zu schreiben. Weder unsere Familie im Orient noch im Occident konnte etwas gescheides produzieren. Der Kopf bleibt leer, wir wissen nicht was sagen und die Zeit fehlt dafür. Wir verstehen Sie sehr gut. Hätte der Heilige Geist ein solcher Text gewollt, dann hätte Er uns die richtigen Worte inspiriert. Momentan besteht unsere Relation mit den Atheisten in einer Offenheit und einer liebvollen Verfügbarkeit. Falls sie Liebe im Herzen haben, dann werden sie schlussendlich den Vater finden. Ich denke, dass wir MOMENTAN entsprechend den Worten Jesus an die ersten Apostel handeln sollten: "Nehmt nicht der Weg der Heiden (*Atheisten*)... geht eher zu den verlorenen Schaffen des Hauses Israels (*die Gläubigen*)..." (Matthäus 10,5). Er hat mir besonders die Weisung gegeben: "Geh zu niemanden; Ich werde dir diejenigen senden, die Ich für Ihr Heil auserwählt habe". Das tun wir durch unsere Website, die viele im Orient und im Occident informiert hat. Wir setzen unsere Zeit ein, um alljenen zu antworten, die wie Jörg, hunger und durst nach Wahrheit haben. Um den Resten kümmert sich der Heilige Geist... und Maria unsere Mutter.

Medjegorie??

Du hast recht wenn Du ihnen misstraust. Ich misstraue ihnen wie der Pest. Ich habe einige getroffen. Sie haben absolut keine Reife im Glauben und erscheinen dumm... Der Heilige Geist

ist weder auf ihren Gesichter noch in ihren kindischen Worten zu erkennen. Nie werden sie fähig sein intelligente Menschen und Atheisten zu überzeugen. Ich persönlich erkenne nicht die Stimme Marias, die dort die Pilger einlädt blind dem Papst zu folgen. Maria sagt mir, ich solle dem Papst misstrauen, dieser Papst, der gesagt hat: "God bless Israel", der vor der Klagemauer weinte, der in Jerusalem auf einem Thron mit dem Kreuz nach unten gedreht sass, diesem Papst, der am letzten Freitag des Monats November den Christen empfohlen hat ihre Kenntnis des Hinduismus und des Buddhismus zu vertiefen, damit der Friede in der Welt herrsche. Er hätte die Welt einladen sollen ihre Kenntnis und ihr Glaube an Jesus zu vertiefen, der König des wahren Friedens, damit die Welt endlich ruhen kann und der wahre Friede, derjenige des Herzens erlebe, wie es die Heilige Jungfrau, unsere Mutter, in Marienfried sagte.

Ich war katholisch, ich verteidigte den Papst und die Kirche auf blinder Weise. Aber Jesus hat mir am 13. Mai 1970 die Augen geöffnet (siehe unser Text "Der Schlüssel zu Apokalypse") damit ich meinerseits die Augen meiner Brüder und Schwester in der Welt öffne. Das tue ich durch die Website. Ich kann nicht wie der Papst handeln, der die gesegnete Jungfrau verriet, als er die Botschaft von Fatima verzerrte und verriet. Ich rede, prophezeie und lerne andere mit Weisheit und Vorsicht zu prophezeien... in Erwartung des bevorstehenden und sicheren Sturzes des Tieres.

Du fragst: "Was bedeutet denn der Name 'Pierre 2'"? Wenn Du diese Frage stellst, dann bist Du auf dem Weg der Antwort. Du hast bereits verstanden, dass der Vatikan (Petrus 1) durch den Verlust des "Zeugnisses für Jesus" gestorben ist. Unsere Mission besteht also darin "ERNEUT GEGEN viele zu prophezeien..." (Offenbarung 10,11), um dem "Zeugnis Jesus" treu zu bleiben und dieses Zeugnis ist "der Geist der Prophezeiung" (Offenbarung 19,10). Deshalb stützen wir uns auf die Prophezeiungen und insbesondere auf diejenigen der Apokalypse.

Ja, alle Juden sind nicht schuldig. Wir erhielten das Gebot für diejenigen unter ihnen, die durch den Zionismus falsch orientiert sind, zu beten. Wir verweisen auf die Website eines anti-zionistischen Judens Israel Shamir:(www.israelshamir.com).

Was er über die Jungfrau Maria sagt ist rührend und wird ihm die Gnade verleihen Jesus zu sehen (Offenbarung 1,7). Wir beten für ihn und die Gleichbesinnten, die zahlreich sind. Wir beten auch für die Moslems, für die Atheisten, für die Buddhisten etc. für alle Menschen guten Willens.

Bete mit uns damit alle die Herrlichkeit Jesus und Maria sehen und so das Glück des Himmels bereits hier unten erleben können.

Brüderlich in Jesus und Maria

Pierre

P.S.: Gegen die katholische Kirche aber nicht gegen seine Lehre bezüglich dem Messianimus und die Gottheit des Messias, die Fürbitte Marias, seine Jungfraulichkeit, die Eucharistie etc... Alles ist klar auf der Website.

## 1.4 Der Nutzen der Kirche

> Betrachtet Ihr die Kirche, der Katechismus, die Wallfahrtsorte usw... als unnötig oder sogar schädlich? Welche Verbreitung des Evangeliums ist ohne strukturierte Gläubige möglich? Welche Abweichungen sind dann möglich?

Die Kirchen und die Orte des Kultus haben nie schlimme Abweichungen verhindert. Die Pädophilie, als aktuelles Thema, ist nur die Spitze des Eisbergs und unter den priesterlichen Röcken befinden sich „Kloaken der Unreinheit", wie es die Jungfrau Maria in La Salette ausdrückte. Diese Botschaft wird von den Herren Pfarrern mit viel Sorgfalt beerdigt. Sie finden „die Botschaft von La Salette" auf unsere Website. Wir leben in apokalyptische Zeiten, die den Aufgang

eines wunderbaren geistigen Tages, befreit von den verschiedenen Kloaken, erahnen lassen,. Selig, diejenigen, die es sehen.

Die Apokalypse offenbart, dass es in den letzten Zeiten für die wahren Gläubigen keine Gebäuden mehr gegeben wird: Tempel, Kirchen, Moscheen...: „... einen Tempel sah ich nicht in der Stadt. Denn der Herr, ihr Gott, der Herrscher über die ganze Schöpfung, ist ihr Tempel, er und das Lamm (*Jesus*) (Offenbarung 21,22). Siehe unser Text: „Kult und Orte des Kultus".

Und was der Katechismus anbelangt, das Unwissen der Heiligen Schrift wächst dadurch nur! Es ist eine falsche Wissenschaft, die von den messianischen und apokalyptischen Prophezeiungen, sowie von der wahren soliden Nahrung der Seele ablenkt. Die Christen wissen nicht weshalb sie an Jesus als Messias „glauben"; die Juden wissen weshalb sie Ihn ablehnen. Ich spreche Sie an in der Annahme Sie seien Christ, oder sogar Priest, wie es einige unter uns sind.

Und die Wallfahrten? Warum nicht. Man sollte aber vor allem nicht die wichtigste und schwierigste Wahlfahrt vernachlässigen, die leider oft vergessen wird: die Wallfahrt zum Herzen, dort wo Gott wohnt. Welche Abweichungen sind möglich, wenn man dieser aller heiligste Ort erreicht?!

Wir kümmern uns um die Verbreitung des Evangeliums sei es durch die Website oder durch persönliche Kontakte, je nach Bedürfnis. Wir trauen dem guten Willen derjenigen, die sich nähern, um mehr zu wissen und nicht um kritisieren. Eine persönliche Nachforschung und Vertiefung sind notwendig, um das Ziel zu erreichen. Der Heilige Geist kümmert sich um den Resten. Nach dem Sturz des Antichristen werden die Beziehungen erleichtert werden; der heutige Kontext ist nicht immer günstig. Denjenigen, die die Erkenntnis vertiefen wollen, empfehlen wir das Studium des Bibelkurses. "Bibelkurs"

## 1.5 Der Papst Johannes Paul II

> Ich war durch den Angriff auf den Papst ein wenig schockiert. Ich befürworte zwar nicht alles was er tut, aber überzeuge mich, dass er es mit der Gnade Gottes tut. Ich erkläre. Lässt sich die Tatsache, dass er die Botschaft unserer Heiligen Jungfrau (Fatima) nicht offenbarte, nicht aufgrund der Lehre Christi erklären, die besagt, dass alles durch das Gebet verändert werden kann. Versucht er nicht diese Lösung? Trotz allen Fehlern, die er begangen hat, hat uns Christus gelehrt, dass wir für unsere Feinde beten sollten, ohne Hass zu haben. Ich selbst glaube eher, dass er von satanischen Freimaurern umgeben ist und er somit nicht frei handeln kann. Ich hoffe es zumindest.
>
> J.

Der Papst ist ein Mann der geistig gesehen tot und verurteilt ist; und dies seit er Netanajahu mit der Bemerkung: „God bless Israel" empfing! Er, der die Botschaft von Fatima kennt!!! Falls ich das Gegenteil sage, auch wenn ich noch und noch schockiere, würde ich mein heiliges Zeugnis verleugnen und ich wäre ebenfalls verurteilt und ein toter Mann. Jedem seine Ansicht! Das Tier ist Israel und er weiss es. Ich habe alles gesagt und alles erläutert (Website). Wenn ich jetzt schweige, dann ist es weil wir in der „halben Stunde der Stille" sind (Offenbarung 8,1). Aber bald wird meine Stimme in den Gewissen ertönen. Ich kann diejenigen, die von der Heiligen Mutter Gottes in La Salette als „Kloaken der Unreinigkeit" bezeichnet wurden, nicht rechtfertigen. Sie kündigte an, dass „Rom der Glauben verlieren werde und der SITZ DES ANTICHRISTEN werden wird". Man muss taub und unreif sein, um nicht zu verstehen. Ich nehme kein Blatt vor den Mund. Kein Prophet hat es getan. Sie wurden dafür gehasst und gekreuzigt.

Sie können versuchen dem Vater ihre Rechtfertigung dieses verräterischen Papstes, der so viele Seelen verloren hat und noch verliert, zu erläutern. Die Fehler, die er begangen hat sind eine Sünde gegen den Heiligen Geist, eine UNVERZEIHLICHE Sünde (1 Johannes 5,16-17)!!!

Nein, das Gebet genügt nicht, um alles zu ändern!! Es braucht auch das ZEUGNIS (Offenbarung 10,11). Falls er nicht frei ist zu handeln, dann hätte er besser gekündigt, wie es einer seiner noblen Vorgänger tat, der Heilige Papst Celestin V (1294), der wegen der Korruption in der römischen Kurie auf das Pontifikat verzichtete (... ja, schon damals). Ich kann diejenigen, die vom Vater verurteilt werden, nicht rechtfertigen. Falls das Gebet genügen würde, dann hätte Jesus für die heuchlerischen Schriftgelehrten und Pharisäer gebeten. Er betete „für seine Jünger", sagte Er: „**Ich bete nicht** für die Welt (Johannes 17,9). Belehren sie doch Christus!!! Sagen sie ihm er soll für seine Feinde beten!!! Beten sie für Satan!!! Selig diejenigen, die die Absichten Jesus verstehen. Es verstehe wer kann!

Ich bete nicht für den Papst!!! Auch nicht für meine Feinde, denn sie sind die Feinde Christi und die Sklaven Satans. Ich habe keine persönliche Feinde. Ich werde für das was ich offenbare gehasst und mein Zeugnis schockiert die unreifen Menschen und die Hartnäckigen. Die Menschen sollen von mir denken was sie wollen. Wie es der Song von Edith Piaf (auf französich) sagt: „Je me f... du monde entier" („ich f... mich von der ganzen Welt")!!!

Falls sie meinen, dass ich gegen den Papst aus Hass und nicht aus Gerechtigkeit und vom Vater inspiriert Zeugnis ablege, dann ist es besser wenn sie uns nicht mehr schreiben. All diejenigen, die Kraft und Hass, Schwäche und Liebe verwechseln, beten schlussendlich für Ariel Sharon und seiner Klicke... und lassen die Diebe ihre Frauen und Kindern aus „Liebe" abkehlen. Ich habe in meinem Herz derselbe „Hass" wie derjenige von Jeanne d'Arc gemäss dem Geist, der uns leitet.

PS: Die Worte Marias, seine zärtliche, mitfühlende, fast flehende Art zu sprechen mit einer Einladung zur Umkehr und zur Verkündung der Botschaft von Fatima können nur Menschen wie Johannes XXIII, Paulus VI und Johannes-Paulus II... drei andere „Frösche" (Offenbarung 16,13-14)... gleichgültig lassen. Ich bin überzeugt, dass Johannes-Paulus I ermordet wurde, weil er entschlossen war die Botschaft zu offenbaren.

Als Theodor Herzl sich zu Pius X wandte, um ihn zu bitten das Recht der Juden zur „biblischen" Rückkehr in Palästina zu anerkennen, lehnte es dieser Papst entschlossen ab sich solchen Forderungen zu beugen. Wenn es einer dieser drei „Frösche" Päpste gewesen wären, dann hätten sie es akzeptiert und hätten stark und laut geschrien: „God bless Israel!!" Andere Zeit, andere Kirche! Ja, die Kirche ist tot, tot von einem geistigem Tod.

Unsere schockierende Mission besteht darin, gegen diese Leute einer toten Kirche und gegen das Tier Zeugnis abzulegen. Ein doppelter Schock also. Die Jungfrau hatte in Marienfried gesagt, dass sie eine Botschaft, an der viele Anstoss nehmen würden, zu geben hatte. Hier ist sie! Es ist die unsrige!

Unsere Mission besteht darin zu demaskieren: „Ich kenne deine Werke und deine Mühe und dein Ausharren; ich weiss: Du kannst die Bösen nicht ertragen, du hast die auf die Probe gestellt, die sich Apostel nennen und es nicht sind, und hast sie als LÜGNER erkannt" (Offenbarung 2,2-9). Wenn wir sie als Lügner erkannt haben, dann müssen wir den Mut und die Aufrichtigkeit haben sie zu denunzieren. Wir tun es. Wir können nicht im Name der Liebe schweigen. Passt auf, dass ihr nicht in diese satanische Falle fällt! Jesus lobt diejenigen, die „die Bösen nicht ertragen können". Ihr habt es gelesen!

Diejenigen, die sich auf die Worte Jesus berufen „Liebt eure Feinde", wissen nicht an wen sich Jesus damals wandte. Jesus sagte: „Euch, **die ihr mir zuhört**, sage ich: Liebt eure Feinde; tut denen Gutes, die euch hassen... Dem, der dich auf die eine Wange schlägt, halt auch die andere hin..." (Lukas 6,27-38).

„Euch, die ihr mir zuhört". Wer hörte zu? Die Menge der Juden, die an Ihn als **zionistischer** Messias glaubten, also eine ähnliche Menge, wie diejenige, die heute Sharon mit dem Schrei „tot den Arabern, unsere Feinde" folgt, und selbstverständlich auch tot den Palästinensern. Jesus

sagte zu dieser zionistischen Menge: „Euch, sage ich: Liebt eure Feinde...", denn es sind eure „Feinde", die Palästinenser, die Recht haben!! Seid gut mit ihnen, anstatt ihnen die Häusern zu zerstören und die Kindern zu töten; wenn sie euch auf die Wange schlagen, haltet die andere, denn sie haben Recht euch zu schlagen!! Jesus liess sich aber nicht durch den Soldat vor dem Rat der Hohenpriestern auf die Wange schlagen. Er hat nicht die andere Wange hingehalten, Er antwortete: „Warum schlägst du mich? Usw..." (Johannes 18,22-23). Hatte Er nicht gesagt man solle seine Feinde vor Ihm niedermachen (Lukas 19,27)? Können wir unsere Feinde die Dämonen und diejenigen, die sich von ihnen verführen lassen, lieben? Ich liebe nicht und bete weder für Sharon noch für Bush. Ich bete Gott, dass Er ihnen eine verheerende Niederlage gibt und dass Er uns von ihnen rettet... und vom Papst.

Unser Vater hatte bereits zu Jeremia gesagt: „Zum Prüfer für mein Volk habe ich dich bestellt; du sollst sein Verhalten erkennen und prüfen. Sie alle sind schlimme Empörer, Verleumder sind sie, alle zusammen Verbrecher" (Jeremia 6,27-28).

Was soll man noch von der Pädophilie des Klerus sagen, von den Wucherer des Klerus, von der Bank des..."Hl. Geistes"...??? Hier können sie sehen zu welchem Grad dieser Heilige Geist des Vaters erniedrigt wurde... Skandal, der durch die Affäre Marcinkus offenbart wurde, der grosse Bischof vor Satan, der in die USA versetzt wurde, um den Seelsorger der..... Millionäre... zu werden. Ja, nichts weniger. Und all dies wird vom „Heiligen Vater" gebilligt... nicht vom Heiligen Vater Jesus, aber von Johannes-Paulus II, einer der „sich Apostel nennt und es nicht ist" und der den göttlichen Titel des Heiligen Vaters beraubt, denn dieser Titel gehört nur Unserem Heiligen Vater im Himmel, den Vater Jesus Christus (Matthäus 23,9).

Die Jungfrau lud seine Kinder in La Salette ein zu kämpfen. Sie versprach ihnen ihre Unterstützung und sie werde sie bis zur Vollkommenheit des geistigen Alters, bis zur Reife der Seele, führen. Man erkennt diese Reife in denjenigen, die den Mut haben diese satanisch gewordene Hierarchie zu denunzieren, wie es Petrus und die Apostel damals vor dem Rat der Hohenpriestern (der Vatikan heute) taten, als sie denjenigen antworteten, die ihnen verbieten wollten zu predigen: „Man muss eher Gott als den Menschen horchen" (Apostelgeschichte 5,27-29). Das ist ein reifer Glauben! Unsere Mutter kündigte der Verrat der Kirche in Fatima an. Sie sagte zu Lucia (die Seherin), man solle keinen Aufruf der Hierarchie mehr erwarten, aber jeder soll jetzt unabhängig handeln. Die unabhängigen Gläubigen sind jetzt in ihrem Dienste. Die Zeiten sind reif für die „Ernte". Seien wir also reif, um vom Heiligen Geist geerntet und versammelt zu werden im Hinblick auf den Entscheidungskampf gegen Satan, der sich in den Priesterröcken versteckt.

Einige werden vielleicht diese Worte als hart empfinden. Andere werden sie hingegen gut verstehen und sind wirklich bereit, ich weisse es!

Möge unser guten Vater durch Jesus und Maria uns die Vollkommenheit seines Geistes und die Unterscheidungsfähigkeit geben damit wir in dieser verwirrten Welt zwischen dem Guten und dem Bösen unterscheiden können, denn das Böse verkleidet sich sehr gut in Gutes und lässt sich sogar DAS GUTE nennen. Um sich davon zu überzeugen, muss man nur George W. Bush zuhören.

Aber „wehe denen, die das Böse gut und das Gute böse nennen..." (Jesaja 5,20), wehe denen, die ausser Jesus sagen: „Wer nicht mit mir ist, ist gegen mich!" Ich selbst kann solche Personen weder lieben noch für sie beten! Ich bete gegen sie.

Ich bete die Madonna und ihren göttlichen Sohn, sie mögen uns von jedem Böse bewahren, unsere geistigen Schritte lenken, uns erheben, uns für das was bald, sehr bald unweigerlich geschehen wird vorbereiten.

Pierre

NB: Als Maria in Fatima sagte der grosse, grosse Krieg werde in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts eintreten, meinte sie der Weltkrieg gegen den Irak, der im Jahr 1991 begann. Der Himmel hatte mir gesagt: „Am Ende der zweiten Hälfte, der zweiten Hälfte (ja) des 20. Jahrhunderts". Also im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts. Ich brauchte viel Zeit, um zu verstehen was der Himmel mir mit diesen „Hälften" sagte.

Dieser "Grosse Krieg", der mit dem ersten Irak-Krieg im Januar 1991 (George Bush) begann, destabilisiert bis jetzt das globale Gleichgewicht. Die Spätfolgen dieses Krieges gehen weiter: 11. September 2001, Krieg in Afghanistan im Oktober 2001 (George W. Bush), der zweite Irak-Krieg im Jahr 2003 (George W. Bush), Krieg gegen Libyen, Destabilisierung Syriens und anderer arabischen Länder usw..

## 1.6 Franziskus ermahnt die Christen zum Verrat: Der Bund der Juden nicht widerrufen

> Papst Franziskus hat vor kurzem eine Apostolische Ermahnung mit dem Titel EVANGELII GAUDIUM herausgegeben.
>
> Man kann darin lesen: "Ein ganz besonderer Blick ist auf das jüdische Volk gerichtet, dessen Bund mit Gott niemals aufgehoben wurde, denn unwiderruflich sind Gnade und Berufung, die Gott gewährt" (Röm 11,29).
>
> Und ebenfalls: „Der Dialog und die Freundschaft mit den Kindern Israels gehören zum Leben der Jünger Jesu".
>
> Was meint ihr dazu?
>
> F. B.

Durch diese Ermahnung (siehe den Text "Evangelische Ermahnung von Franziskus 1. (November 2013)"), zeigt Franziskus 1., dass er wirklich der Papst des Antichrists ist, sogar noch mehr als seine Vorgänger. Der Verrat des Vatikans hat seinen Höhepunkt erreicht.

Durch den folgenden Satz verleugnet er Jesus völlig:

"Ein ganz besonderer Blick ist auf das jüdische Volk gerichtet, dessen Bund mit Gott niemals aufgehoben wurde, denn „unwiderruflich sind Gnade und Berufung, die Gott gewährt"" (Röm 11,29).

Falls der Bund Gottes mit dem "jüdischen Volk" nie aufgehoben wurde, warum dann ein neuer Bund?

Der erste gilt weiterhin....

Paulus hatte bereits in aller Klarheit verkündet:

> "... Jetzt aber ist ihm ein umso erhabenerer Priesterdienst übertragen worden, weil er auch Mittler eines besseren Bundes ist, der auf bessere Verheissungen gegründet ist. Wäre nämlich jener erste Bund ohne Tadel, so würde man nicht einen zweiten **an seine Stelle zu setzen suchen**. Denn er tadelt sie, wenn er sagt: *Seht, es werden Tage kommen spricht der Herr -, in denen ich mit dem Haus Israel und dem Haus Juda einen neuen Bund schliessen werde, nicht wie der Bund war, den ich mit ihren Vätern geschlossen habe, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägypten herauszuführen. Sie sind nicht bei meinem Bund geblieben und darum habe ich mich auch nicht mehr um sie gekümmert - spricht der Herr. Das wird der Bund sein, den ich nach diesen Tagen mit dem Haus Israel schliesse - spricht der Herr: Ich lege meine Gesetze in ihr Inneres hinein und schreibe sie ihnen in ihr Herz. Ich werde ihr Gott sein und sie werden mein Volk sein. Keiner wird mehr seinen Mitbürger und keiner seinen Bruder belehren und sagen:*

> *Erkenne den Herrn! Denn sie alle, Klein und Gross, werden mich erkennen. Denn ich verzeihe ihnen ihre Schuld und an ihre Sünden denke ich nicht mehr* (Jeremia 31,31-34). Indem er von einem neuen Bund spricht, hat er den ersten für veraltet erklärt. Was aber veraltet und überlebt ist, das ist dem Untergang nahe" (Hebräer 8,6 bis 13).

Hat Franziskus die Schriften von Paulus und Jeremia nie gelesen?

Paulus äussert sich ebenfalls über das von Moses eingeführte levitische Priestertum, als er über das Priestertum nach Melchisedek, welches den Messias repräsentiert, spricht.

> "Das frühere Gebot wird nämlich **aufgehoben**, weil es schwach und nutzlos war - denn das Gesetz (*Mose*) hat nicht zur Vollendung geführt -, und eine bessere Hoffnung wird eingeführt, durch die wir Gott nahe kommen". (Hebräer 7,18-19).

Paulus sagt über Christus, der in Psalm 40,7-9 angekündigt wurde:

> „Darum spricht Christus bei seinem Eintritt in die Welt: Schlacht und Speiseopfer hast du nicht gefordert, doch einen Leib hast du mir geschaffen; an Brand- und Sündopfern hast du kein Gefallen. Da sagte ich: Ja, ich komme - so steht es über mich in der Schriftrolle -, um deinen Willen, Gott, zu tun. Zunächst sagt er: Schlacht- und Speiseopfer, Brand- und Sündopfer forderst du nicht, du hast daran kein Gefallen, obgleich sie doch nach dem Gesetz (*Mose*) dargebracht werden; dann aber hat er gesagt: Ja, ich komme, um deinen Willen zu tun. So **hebt Christus das Erste auf**, um das Zweite in Kraft zu setzen. Aufgrund dieses Willens sind wir durch die Opfergabe des Leibes Jesu Christi ein für alle Mal geheiligt" (Hebräer 10,5-10).

Diese Opfergabe materialisierte sich beim letzten Passahfest Jesu mit seinen Aposteln,

kurz vor Seiner Passion, als Er ihnen sagte:

> "Dieser Kelch ist der **Neue Bund** in meinem Blut, das für euch vergossen wird" (Lukas 22,20), "zur Vergebung der Sünden" (Matthäus 26,28).

Nur das Blut dieses neuen Bundes hat die Kraft, uns zu reinigen und unsere Seelen zu waschen. Das Blut der Tiere, die im Rahmen des Bundes mit Moses geopfert wurden, war nur eine Vorahnung dieser unveränderlichen spirituellen Realität, wie Paulus sie in Hebräern, Kapiteln 9 und 10,1-18, sehr gut erläutert.

Paulus spricht also vom neuen Bund, der an der Stelle des Alten **gesetzt wurde**, vom früheren Gebot, **welches aufgehoben wurde**, vom Ersten Gesetz, welches durch Christus zugunsten des Zweiten **aufgehoben wurde**, von einem Bund, der „**aber veraltet und überlebt ist**" und so dem „Untergang nahe".

Und Franziskus behauptet, dass Gott die Allianz mit den Juden nie aufgehoben hat!

Es ist wahr, dass "Gnade und Berufung, die Gott gewährt, unwiderruflich sind" (Römer 11,29), aber dies bedeutet einfach, dass die Juden guten Willens immer und ständig gerufen sind an den Messias Jesus zu glauben. Es bedeutet nichts anderes. So sollte man es verstehen,

basierend auf dem Geist Jesu und der Gesamtheit der Schriften des Paulus.

Pius XII verstand diesen Geist sehr gut, als er in der Enzyklika Mystici Corporis Christi (29. Juni 1943) verkündete: "Fürs erste nämlich folgte auf den durch den Tod des Erlösers aufgehobenen Alten Bund der Neue".

Und Jesus selbst betonte die Konsequenz der Weigerung der Juden, in Ihm der angekündigte

Messias zu erkennen:

> „Und Jesus sagte zu ihnen: Habt ihr nie in der Schrift gelesen: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, er ist zum Eckstein geworden; das hat der Herr vollbracht, vor unseren Augen geschah dieses Wunder? Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird euch weggenommen und einem Volk gegeben werden, das die erwarteten Früchte bringt" (Matthäus 21,42-43).

Das ist die logische Konsequenz: Der erste Bund wird verlassen („Sie sind nicht bei meinem Bund geblieben"), "das Erste (Gesetz) aufgehoben" und das Reich Gottes wird anderen gegeben.

Israel, das 1948 wieder aufgetaucht ist, ist der angekündigte Antichrist (siehe Text "Der Schlüssel zur Apokalypse (Offenbarung)"). Und der Vatikan und die Kirchen verbeugen sich heute vor Israel. Das ist eine Verleugnung Jesu, der bis ans Kreuz ging, um uns von der zionistischen Mentalität von gestern und heute zu befreien.

Die Zionisten wollen einen militärischen und erobernden König Messias zu ihren Gunsten. Und Jesus antwortet dazu:

"Mein Königreich ist nicht von dieser Welt ..." (Johannes 18,36).

Was Franziskus verkündet, ist eine eklatante Häresie und die Erfüllung der Prophezeiung Paulus:

> "Lasst euch durch niemand und auf keine Weise täuschen! Denn zuerst muss der Abfall von Gott kommen und der Mensch der Gesetzwidrigkeit erscheinen, der Sohn des Verderbens, der Widersacher, der sich über alles, was Gott oder Heiligtum heisst, so sehr erhebt, dass er sich sogar in den Tempel Gottes setzt und sich als Gott ausgibt" (2. Thessalonicher 2,3-4).

Der Widersacher (der Antichrist mit dem jetzigen Papst als Agent), der den neuen Bund leugnet, sitzt persönlich im Heiligtum Gottes (Vatikan).

Besonders pervers bei Franziskus ist, dass er diese irreführenden Meinungen als Teil einer apostolischen Ermahnung verkündet. Die Christen sollten im Prinzip zuhören. Ausserdem empfiehlt dieser heimtückische Papst "die Freundschaft mit den Söhnen Israels". Er sagt nicht „mit den Juden", sondern mit den "Söhnen Israels". So lädt er implizit die Christen ein, den Zionismus zu akzeptieren und den Staat Israel anzuerkennen. Dieser Staat ist aber das Tier der Offenbarung von Johannes (Siehe: "Der Schlüssel zur Apokalypse" und "Der Antichrist und die Wiederkunft Christi").

Das wahre Zeugnis für Jesus verlangt im Gegenteil eine totale Ablehnung des Staates Israel (siehe Text "Christen und Israel"). Mit anderen Worten, lädt Franziskus heute offiziell alle Christen ein, Jesus zu verraten.

Man sollte von diesem Verrat nicht überrascht sein. Er wurde von Jesus für die Endzeit angekündigt:

> "Dann werden viele zu Fall kommen und einander hassen und verraten. Viele falsche Propheten werden auftreten und sie werden viele irreführen" (Matthäus 24,10-11).

Diese falschen Propheten sind die zwei Bestien der Offenbarung, Israel und Amerika, und auch diejenigen, die sie unterstützen...

Die wahre Optik Gottes offenbart uns die Apokalypse unseres geliebten Johannes:

> "Ich kenne deine Bedrängnis und deine Armut; und doch bist du reich. Und ich weiss, dass du von solchen geschmäht wirst, die sich als Juden ausgeben; sie sind es aber nicht, sondern sind eine Synagoge des Satans" (Offenbarung 2,9).

Sie "geben sich als Juden an; sie sind es aber nicht", weil sie den einzigen von Gott gesandten Messias leugnen. Die **wahren Juden** glauben an Jesus, der alle biblischen Prophezeiungen über den Messias perfekt erfüllt hat.

Ausserdem betont Paul:

> "Denn, Brüder, ihr seid den Gemeinden Gottes in Judäa gleich geworden, die sich zu Christus Jesus bekennen. Ihr habt von euren Mitbürgern das Gleiche erlitten wie jene von den Juden. Diese haben sogar Jesus, den Herrn, und die Propheten getötet; auch uns haben sie verfolgt. Sie missfallen Gott und sind Feinde aller Menschen; sie hindern uns daran, den Heiden das Evangelium zu verkünden und ihnen so das Heil zu bringen. Dadurch machen sie unablässig das Mass ihrer Sünden voll. Aber der ganze Zorn ist schon über sie gekommen" (1. Thessalonicher 2,14-16).

Wie kann dieser verräterische Franziskus uns ermahnen, unsere Freundschaft jenen zu schenken, die nach Paulus "Feinde aller Menschen" und heute noch mehr durch den Staat Israel den ankündigten Antichristen mit all seinen Ungerechtigkeiten sind?

### 1.6.1 Ausgehen und verlassen

Der Papst hätte Licht sein sollen, er ist zur Dunkelheit geworden.

Derjenige, der Sonne hätte sein sollen, ist dunkel geworden.

Deshalb verkündet Gott, der immer seinen Feind vorausgeht, in der Offenbarung über die

wahren Gläubigen:

> "Es wird keine Nacht mehr geben und sie brauchen weder das Licht einer Lampe noch das Licht der Sonne. Denn der Herr, ihr Gott, wird über ihnen leuchten und sie werden herrschen in alle Ewigkeit" (Offenbarung 22,5).

Wir verzichten heute auf die Verräter im Vatikan und in allen Kirchen und leben von diesem erleuchtenden Wort Johannes:

> "Wenn jemand zu euch kommt und nicht diese Lehre mitbringt, dann nehmt ihn nicht in euer Haus auf, sondern verweigert ihm den Gruss. Denn wer ihm den Gruss bietet, macht sich mitschuldig an seinen bösen Taten" (2. Johannes 9-10).

Von nun an ist das himmlische Jerusalem das Licht der Nationen, nämlich alle jene, die bereits heute die Universelle Wiederherstellung leben:

> "Die Stadt (*das himmlische Jerusalem*) braucht weder Sonne (*Vatikan und andere*) noch Mond (*Moscheen*), die ihr leuchten. Denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie und ihre Leuchte ist das Lamm. Die Völker werden in diesem Licht einhergehen..." (Offenbarung 21,23).

Die Apokalypse, das Buch unserer Zeit, zeigt uns den Weg:

> "Dann hörte ich eine andere Stimme vom Himmel her rufen: Verlass die Stadt, mein Volk, damit du nicht mitschuldig wirst an ihren Sünden und von ihren Plagen mit getroffen wirst.... Deshalb werden an einem einzigen Tag die Plagen über sie kommen, die für sie bestimmt sind: Tod, Trauer und Hunger. Und sie wird im Feuer verbrennen; denn stark ist der Herr, der Gott, der sie gerichtet hat" (Offenbarung 18,4-8).

Diese Verse gelten für "Babylon die Grosse" (Offenbarung 18,2), das ist Jerusalem, das Herz des internationalen Zionismus.

Mit anderen Worten, sagt uns Gott: distanziert euch von Israel und verlasst diesen Staat.

Verlässt ihn auch im Geist, das heisst, hört auf, Zionisten zu sein.

Dieser Aufruf richtet sich auch an Juden guten Willens, an "schlecht orientierte" Juden, nach dem Ausdruck Jesu an Pierre2 („mal branché"), für welche wir beten, damit der Morgenstern (Offenbarung 22,16), nämlich Jesus selbst, sich in ihren Herzen erhebt.

Und im selben Geist bedeutet es auch für die Christen, dass sie sich von dieser Kirche und all den Kirchen, die vor dem Antichristen kriechen, distanzieren sollten. Dasselbe gilt auch für andere Religionen, die verräterische religiöse Führer haben.

Denn diese Worte Petrus und der Apostel dem Sanhedrin gerichtet, sind immer gültig: "Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen" (Apg 5,29).

Niemand wird in der Lage sein, diese begonnene Befreiungsbewegung zu stoppen, denn sie kommt von Gott und nicht von den Menschen. Was Gamaliel damals gesagt hatte, ist heute gültig:

> „Darum rate ich euch jetzt: Lasst von diesen Männern ab und gebt sie frei; denn wenn dieses Vorhaben oder dieses Werk von Menschen stammt, wird es zerstört werden; stammt es aber von Gott, so könnt ihr sie nicht vernichten; sonst werdet ihr noch als Kämpfer gegen Gott dastehen" (Apg 5,38-39).

### 1.6.2 Die Antwort Gottes

Im Hinblick auf ein allgemeines Erwachen und zur Herrlichkeit seines Messias Jesus wird Gott sehr bald den Verrätern im Vatikan antworten.

Dieser Verrat begann, als sich Johannes XXIII. aus Diplomatie weigerte, das Geheimnis von Fatima im Jahr 1960 zu veröffentlichen. Der Papst weigerte sich, der ausdrücklichen Bitte der Jungfrau Maria zu gehorchen.

Aber das wahre Geheimnis von Fatima - nicht das Pseudo-Geheimnis von Johannes Paul II. - offenbart die Identität des Antichristen. (Siehe "Botschaft der Madonna in Fatima").

Die Diplomatie hat den prophetischen Geist Jesu zerstört. Aber im Reich Gottes wird der

lauwarme Diplomat, der wie Franziskus mit Worten spielt, aus dem Mund ausgespien (Offenbarung 3.15).

Er will den Mächtigen dieser Welt gefallen. Aber er vergisst die prophetischen Worte Marias im Magnifikat, als sie über das Kommen des Messias verkündete:

"Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen" (Lk 1,52).

Auch heute werden die Mächtigen erneut gestürzt werden.

Somit hat sich seit 60 Jahren diese Prophezeiung von Jesus über Petrus erfüllt:

> "Amen, amen, das sage ich dir: Als du noch jung warst (*als die Kirche noch jung war*), hast du dich selbst gegürtet und konntest gehen, wohin du wolltest (*du folgst dem Heiligen Geist*). Wenn du aber alt geworden bist, wirst du deine Hände ausstrecken und ein anderer wird dich gürten und dich führen, wohin du nicht willst" (Johannes 21,18).

Dieser "Andere" ist der Antichrist, der seit dem II. Vatikanisches Konzil die alte Kirche von heute dorthin leitet, wo sie nicht gehen will, nämlich ins Verderben.

Wir wissen, dass Gottes Antwort auf diese Verräter überwältigend sein wird.

Sie wurde von unserer Mutter in La Salette (1846) angekündigt:

"Rom (*der Vatikan*) wird den Glauben verlieren und den Sitz des Antichrists werden".

"Das heidnische Rom wird verschwinden. Und Feuer vom Himmel wird herabfallen und drei Städte verzehren. Die ganze Welt wird von Entsetzen geschlagen und viele lassen sich (*durch den Antichristen*) verführen, weil sie den wahren Messias (*Jesus*), der unter ihnen wohnt, nicht angebetet haben".

Sie wurde auch von Maria in Fatima (1917) angekündigt:

> "Auch in Rom wird es grosse Veränderungen geben. Rom wird zerstört werden. Was faul ist fällt, und was fällt, soll nicht gehalten werden. Die Kirche wird sich verfinstern und die Welt gerät in grosse Bestürzung... "

Und sie wurde von Jesus an Pierre2 (Empfangene Nachrichten) verkündet:

> 30.06.1976: "Mit all diesen Erdbeben, die ihr in Europa, in Italien hattet... und ihr werdet noch andere in verschiedenen Formen haben. Paris wird zerstört werden, auch Rom und der Vatikan. Das ist das Geheimnis von Fatima, dass die Herren im Vatikan zu ihrer Verurteilung nicht offenbaren wollen; aber das wird die Dinge nicht ändern. Hier leben wir bereits die Stimmung des Dritten Weltkriegs".
>
> 15.11.1992: "Viele, die wünschen das Geheimnis von Fatima zu kennen und die die diesbezügliche Stille kritisieren, hätte sich lieber selbst die Zunge geschnitten, als es zu offenbaren. Das sind "zu starke Worte, wer kann das anhören?" (*Johannes 6,60*). Jedes andere "Geheimnis" wäre akzeptabel, aber nicht die Offenbarung der Identität des Antichrists.
>
> Das ist zu unbequem!... Es verursacht Verfolgung, welche man nicht bereit ist zu akzeptieren... auch aus Liebe zu Christus. Lucia, die arme und heilige Seherin von Fatima, wurde 1948 unter den Karmeliten abgeschottet... Warum 1948? Gerade das Jahr des Erscheinens des "Tieres"!"
>
> 21.03.1994: "Der Verrat drückt sich in der Nichtverkündigung des Geheimnisses von Fatima aus und endet mit der Unterzeichnung des Vatikan-Israel-Abkommens" (*Dezember 1993*).

Wir sind am Vorabend von sehr grossen Ereignissen.

Die Offenbarung verkündet die Folgen des Verrats. Es gilt für alle:

> "Wer das Tier und sein Standbild anbetet und wer das Kennzeichen auf seiner Stirn oder seiner Hand (*für das Tier denken und arbeiten*) annimmt, der muss den Wein des Zornes Gottes trinken, der unverdünnt im Becher seines Zorns gemischt ist. Und er wird mit Feuer und Schwefel gequält vor den Augen der heiligen Engel und des Lammes" (Offenbarung 14: 9-10).

"Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.." (Offenbarung 2,11).

### 1.6.3 Ein neuer Aufruf

Im Namen Christi Jesus, der wieder unter uns weilt, und der Jungfrau Maria rufen wir alle Menschen guten Willens, sich gegen den Antichristen und die tückischen Kirchen, die ihn unterstützen aufzulehnen.

Die Offenbarung ist das revolutionäre Buch schlechthin.

Mit den Worten: "Komm heraus mein Volk..." (Offenbarung 18,4), spricht Jesus zu allen

wahren Gläubigen "aus allen Nationen und Stämmen, Völkern und Sprachen" (Offenbarung 7,9), damit sie sich von Israel, den traditionellen Kirchen und den verdorbenen Politikern befreien.

Befreien wir uns und gehen wir direkt auf dem Weg des Herzens zu Christus.

Er lädt uns dazu ein:

> "Ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten und wir werden Mahl halten, ich mit ihm und er mit mir" (Offenbarung 3,20).

(Siehe die Texte "Die weltweite Wiederherstellung", "Jesus stellt das Priestertum wieder her" und "Brot des Lebens und neues Priestertum").

Sobald wir das Tier identifizieren und uns dagegen verpflichten, betreten wir den Kreis der Vertrauten Jesu.

Er offenbart sich uns dann in der Intimität des Herzens und Geistes und seine Rückkehr findet in uns statt.

Dies gilt für Menschen aus allen Religionen, Völkern, alle Sprachen.

Denn dem Staat Israel zu widerstehen, entspricht dem Geist Jesu.

In diesem heiligen kleinen Buch der Offenbarung sagt uns Jesus auch:

> "Siehe, ich komme bald. Selig, wer an den prophetischen Worten dieses Buches festhält... Siehe, ich komme bald und mit mir bringe ich den Lohn und ich werde jedem geben, was seinem Werk entspricht. Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende. Selig, wer sein Gewand wäscht: Er hat Anteil am Baum des Lebens, und er wird durch die Tore in die Stadt eintreten können. Draussen bleiben die «Hunde» und die Zauberer, die Unzüchtigen und die Mörder, die Götzendiener und jeder, der die Lüge liebt und tut. (Offenbarung 22,7 / Offenbarung 22,12-15).

Und draussen bleiben alle Verräter wie Sie Herr Papst !!!

### 1.6.4 Evangelische Ermahnung von Franziskus 1. (November 2013)

**Die Beziehungen zum Judentum**

Vollständiger Text:

https://w2.vatican.va/content/francesco/de/apost_exhortations/documents/papa-francesco_esortazione-ap_20131124_evangelii-gaudium.html#Die_Beziehungen_zum_Judentum

> 247. Ein ganz besonderer Blick ist auf das jüdische Volk gerichtet, dessen Bund mit Gott niemals aufgehoben wurde, denn "unwiderruflich sind Gnade und Berufung, die Gott gewährt" (Röm 11,29). Die Kirche, die mit dem Judentum einen wichtigen Teil der Heiligen Schrift gemeinsam hat, betrachtet das Volk des Bundes und seinen Glauben als eine heilige Wurzel der eigenen christlichen Identität (vgl. Röm 11,16-18). Als Christen können wir das Judentum nicht als eine fremde Religion ansehen, noch rechnen wir die Juden zu denen, die berufen sind, sich von den Götzen abzuwenden und sich zum wahren Gott zu bekehren (vgl. 1 Thess 1,9). Wir glauben gemeinsam mit ihnen an den einen Gott, der in der Geschichte handelt, und nehmen mit ihnen das gemeinsame offenbarte Wort an.
>
> 248. Der Dialog und die Freundschaft mit den Kindern Israels gehören zum Leben der Jünger Jesu. Die Zuneigung, die sich entwickelt hat, lässt uns die schrecklichen Verfolgungen, denen die Juden ausgesetzt waren und sind, aufrichtig und bitter bedauern, besonders, wenn Christen darin verwickelt waren und sind.
>
> 249. Gott wirkt weiterhin im Volk des Alten Bundes und lässt einen Weisheitsschatz entstehen, der aus der Begegnung mit dem göttlichen Wort entspringt. Darum ist es

auch für die Kirche eine Bereicherung, wenn sie die Werte des Judentums aufnimmt. Obwohl einige christliche Überzeugungen für das Judentum unannehmbar sind und die Kirche nicht darauf verzichten kann, Jesus als den Herrn und Messias zu verkünden, besteht eine reiche Komplementarität, die uns erlaubt, die Texte der hebräischen Bibel gemeinsam zu lesen und uns gegenseitig zu helfen, die Reichtümer des Wortes Gottes zu ergründen sowie viele ethische Überzeugungen und die gemeinsame Sorge um die Gerechtigkeit und die Entwicklung der Völker miteinander zu teilen.

Hier noch einige Worte Paulus betreffend der Alte Bund, sein Priestertum und sein Gesetz (Mose):

Korinther 3,5-16: „Doch sind wir dazu nicht von uns aus fähig, als ob wir uns selbst etwas zuschreiben könnten; unsere Befähigung stammt vielmehr von Gott. Er hat uns fähig gemacht, **Diener des Neuen Bundes zu sein, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig**. Wenn aber schon der Dienst, der zum Tod führt und dessen Buchstaben in Stein gemeisselt waren, so herrlich war, dass die Israeliten das Gesicht des Mose nicht anschauen konnten, weil es eine Herrlichkeit ausstrahlte, die doch vergänglich war, wie sollte da der Dienst des Geistes nicht viel herrlicher sein? Wenn schon der Dienst, der zur Verurteilung führt, herrlich war, so wird der Dienst, der zur Gerechtigkeit führt, noch viel herrlicher sein. Eigentlich kann von Herrlichkeit in jenem Fall gar nicht die Rede sein, wo das Verherrlichte vor der grösseren Herrlichkeit verblasst. Wenn nämlich schon das Vergängliche in Herrlichkeit erschien: die Herrlichkeit des Bleibenden wird es überstrahlen. Weil wir eine solche Hoffnung haben, treten wir mit grossem Freimut auf, nicht wie Mose, der über sein Gesicht eine Hülle legte, damit die Israeliten das Verblassen des Glanzes nicht sahen. Doch ihr Denken wurde verhärtet. Bis zum heutigen Tag liegt die gleiche Hülle auf dem Alten Bund, wenn daraus vorgelesen wird, und es bleibt verhüllt, dass er in Christus ein Ende nimmt. Bis heute liegt die Hülle auf ihrem Herzen, wenn Mose vorgelesen wird. Sobald sich aber einer dem Herrn zuwendet, wird die Hülle entfernt".

Galater 2,16-21: „. . . Weil wir aber erkannt haben, dass der Mensch nicht durch Werke des Gesetzes (*von Moses*) gerecht wird, sondern durch den Glauben an Jesus Christus, sind auch wir dazu gekommen, an Christus Jesus zu glauben, damit wir gerecht werden durch den Glauben an Christus und nicht durch Werke des Gesetzes; denn durch Werke des Gesetzes wird niemand gerecht. Wenn nun auch wir, die wir in Christus gerecht zu werden suchen, als Sünder gelten, ist dann Christus etwa Diener der Sünde? Das ist unmöglich! Wenn ich allerdings das, was ich niedergerissen habe, wieder aufbaue, dann stelle ich mich selbst als Übertreter hin. Ich aber bin durch das Gesetz dem Gesetz gestorben, damit ich für Gott lebe. Ich bin mit Christus gekreuzigt worden; nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir. Soweit ich aber jetzt noch in dieser Welt lebe, lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich für mich hingegeben hat. Ich missachte die Gnade Gottes in keiner Weise; **denn käme die Gerechtigkeit durch das Gesetz, so wäre Christus vergeblich gestorben**".

Galater 5,1-6: „Zur Freiheit hat uns Christus befreit. Bleibt daher fest und lasst euch nicht von neuem das Joch der Knechtschaft auflegen! Hört, was ich, Paulus, euch sage: Wenn ihr euch beschneiden lasst, wird Christus euch nichts nützen. Ich versichere noch einmal jedem, der sich beschneiden lässt: Er ist verpflichtet, das ganze Gesetz zu halten. **Wenn ihr also durch das Gesetz gerecht werden wollt, dann habt ihr mit Christus nichts mehr zu tun**; ihr seid aus der Gnade herausgefallen. Wir aber erwarten die erhoffte Gerechtigkeit kraft des Geistes und aufgrund des Glaubens. Denn

> in Christus Jesus kommt es nicht darauf an, beschnitten oder unbeschnitten zu sein, sondern darauf, den Glauben zu haben, der in der Liebe wirksam ist".

Wie kann dann Franziskus sagen, dass der Bund mit den Juden durch Gott nicht widerrufen wurde?

(Siehe auch die Texte "Glauben gegen Gesetz" und "Kultus und Ort des Kultus").

# 2. Der Antichrist

## 2.1 Über den Antichristen

Email von S.B.

> Guten Tag
>
> Ich habe einige Ihrer Artikel aufmerksam gelesen und bin teilweise mit Ihnen einverstanden, wenn Sie schreiben, dass der Antichrist sich vorher manifestieren muss und sich sogar auf dem Thron Gottes setzen wird. Ich zweifle allerdings stark daran, dass dieser „Tempel Gottes" der Vatikan ist. Denn aufgrund der eindrücklichen Zahl der verschiedenen „Götzenbilder", die sich in diesem Ort befinden, frage ich mich ernsthaft wie dieser Ort der „Tempel Gottes" genannt werden kann! Verstehen Sie mich richtig. Die römisch katholische Kirche ist schuldig, denn sie hat willentlich das zweite authentische Gebot Gottes vernichtet, d.h. dasjenige, welches eben die Produktion und das Aufhängen von „Bildern" oder „Statuen" aller Art verbietet, vor welchen sich die Leute beugen, um anzubeten. Ich glaube eher, dass ein dritter jüdischer Tempel eines Tages in Israel gebaut wird, und dass sich der Antichrist in diesem Ort, im wahren „Tempel Gottes", setzen wird! Sie wissen, dass für die orthodoxen (nicht-christlichen) Juden der Messias immer eine wichtige Persönlichkeit ihrer Geschichte war. David war damals beispielsweise von den Priestern Israels als wahrer „Messias" (eine Art nationaler Held), d.h. als „Gesalbter" Gottes, betrachtet. Aufgrund dieser einfachen Tatsache, wäre es also logisch zu denken, dass der wahre „Antichrist" dieser erwartete „Messias" sein wird, der von den orthodoxen Juden (sicherlich einer unter ihnen) akzeptiert wird. Diese leugnen selbstverständlich die Tatsache, dass Jesus der Messias ist, denn sie betrachten ihn eher als „Fälscher"!
>
> Für weitere Informationen zu diesem Thema, schlage ich Ihnen vor meine persönliche Website zu lesen: „http://...../nephtali/"
>
> Verbunden mit ihnen.
>
> Gott behüte Sie
>
> SB

Wir kennen Ihre Logik bezüglich dem zionistischen Tempel sehr gut, eine Logik, die eine Vielzahl von schlecht orientierten Christen, vor allem unter den englisch-amerikanischen Protestanten getäuscht und verführt hat, wie es Jesus vorausgesagt hatte (Matthäus 24), und zwar so sehr, dass sie den Antichristen in seinen Absichten unterstützt haben, anstatt ihn zu bekämpfen, und dies seit Lord Balfur... Jesus hat nie so gehandelt! Er kündigte im Gegenteil die Zerstörung des Tempels von Jerusalem an, zugunsten seines eigenen Tempels, nämlich Er selbst (Johannes 2) und die Zionisten von damals und von heute nahmen Anstoss daran.

Ihre Vorstellung des Tempels von Jerusalem, als „wahrer Tempel Gottes" (?!) ist eine Gotteslästerung, die von Christus selbst denunziert wurde. Er betrachtete, wie Sie es gut wissen, dieser Ort als eine „Räuberhöhle" (Lukas 19,46). Auf gleicher Weise wurde der Vatikan in „La Salette" durch „wer Sie wissen" als „Kloake der Unreinheit" bezeichnet. Sie hat wohl Recht und ich werde sie sicherlich nicht widersprechen mit der Behauptung es sei der Teufel, der sich selbst denunziert... wie die Pharisäer es von Christus früher sagten (Matthäus 12,24-28 / Lukas 11,14-18). Falls der Vatikan richtigerweise nicht mehr würdig ist der Tempel Gottes zu sein, dann ist es der Tempel, den Sie verteidigen noch weniger. Die Logik des lebendigen Christus wird über diejenige der Menschen triumphieren.

Maria, die direkt von Gott und nicht von den Menschen „eine besondere Gnade" erhalten hat (eine Gnade, die keine andere Frau erhalten hat, ob es einem gefällt oder nicht!) und deren „Herz durch ein Schwert durchbohrt wurde, damit aus vielen Herzen die Gedanken offenbar

werden" (Lukas 1,35), diese demütige Frau offenbart bereits viele travestierten Herzen. Diese **einzigartige Gnade** wurde durch Elisabeth gespürt; unter dem Einfluss des Heiligen Geistes sah sie das Privileg Marias und vor seine Grösse rief aus: **„Du bist gesegnet unter den Frauen... Woher wird mir das zuteil**, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?" Elisabeth sah die besondere Grösse Marias dank ihrer Demut und ihrer Liebe; und Maria ebenfalls unter dem Einfluss des Heiligen Geistes antwortete: "Meine Seele verherrlicht den Herrn... denn siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter! Denn Grosses hat der Mächtige **an mir** getan" (Lukas 1,39-49). Zu diesen inspirierten Worte sagen wir „Amen"; denn nur die Generation der Verdammten wird die einzigartige Grösse der Frau, die durch den Vater auserwählt wurde, um die Mutter seines Fleisch gewordenen Worte zu sein, nicht anerkennen.

Wir machen Sie zudem darauf aufmerksam, dass Cyrus, ein nicht-jüdischer König, wie David ebenfalls als „Gesalbter", als Messias betrachtet wurde, denn er erlaubte der Wiederaufbau des Tempels (Jesaja 45,1). Jesus ist aber der einzige TEMPEL Gottes, deshalb ist Er der einzige Messias. In diesem Tempel kann nichts Unreines eintreten. Johannes sah kein anderer Tempel in der geistigen Jerusalem (Offenbarung 21,22-27). Wir verweisen auf das ausgezeichnete Buch: „La Bible dévoilée" („Die enthüllte Bibel"; Bayard, aus dem englischen ins französische übersetzt), welches durch zwei nicht fanatische Juden Israel Finkelstein und Neil Asher Silberman geschrieben wurde. Sie geben historische Auskünfte über die Realität Davids und seinem vermuteten Tempel. Sie haben unter den Zionisten und den fundamentalen Rabbinern eine Welle der Empörung hervorgerufen. Die Fakten sind aber offensichtlich. Wir verweisen ebenfalls auf die Website der nicht zionistischen Juden wie Israel Shamir (www.israelshamir.com) und die orthodoxen Juden „Neturei Karta", die sich dem israelischen Staat und dem Wiederaufbau des Tempels widersetzen (www.netureikarta.org). Sie haben einige Punkte besser als die sogenannten Jünger Jesus verstanden. Solche Juden sind nicht weit davon entfernt zu glauben, dass das Tier des Kapitels 13 der Offenbarung Israel ist, denn bald wird „jedes Auge ihn sehen, auch die, welche ihn durchstochen haben" (Offenbarung 1,7).

Überdenken Sie in jeder Hinsicht Ihre Ansichten denn Gott wird die Analyse der modernen Pharisäer und derjenigen, die nach dem Buchstaben interpretieren in Verlegung bringen, „denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig" (2 Korinther 3,6). Zudem -und immer gemäss dem Geist und nicht dem Buchstaben, der in Verirrung führt- betrifft das zweite Gebot die damalige heidnische Mentalität, die falsche Götter **anbetete**, und nicht diejenigen, die entsprechend dem Geist Christus die Bilder heiliger Seelen lieben und schätzen, nämlich Seelen die existieren und uns auf die heilsame Wichtigkeit des geistigen Lebens mit Jesus aufmerksam machen. Diese Tatsache missfällt den Dämonen und denjenigen, die sich von ihnen täuschen lassen, aus Hass für andere und nicht aus Liebe für die Wahrheit... Heilige Seelen **verehren** bedeutet keineswegs andere Götter anbeten. Ein wenig Unterscheidungsfähigkeit genügt doch! Sonst müsste man wie es die Rabbiner tun und nach einem engstirnigem Geist den Menschen verbieten Fotos von ihren Familien, ihren Kindern, ihren Verstorbenen zu haben... Diejenigen, die die Schriften immer noch nach dem engen Geist der Thora verstehen sind die unglücklichsten aller Menschen. Ihre Taufe wird für sie vergebens sein (Galater 3,3).

Sollte man ebenfalls vom Gebot Jesus über das Abendmahl oder das „Brot des Lebens" sprechen? Dieses Gebot wird von so vielen sogenannten Christen vernachlässigt und verzerrt. Aber „wer nicht das Fleisch des Menschensohnes isst und sein Blut trinkt, der hat das Leben nicht in sich" (Johannes 6,51-58). Einige sehen darin nur ein Symbol. Dort wo man nach dem Buchstabe interpretieren sollte, mischen sie ihr Geist ein; und dort wo man im Geist interpretieren sollte, mischen sie den Buchstaben, der tötet, ein: „Denn mein Fleisch ist WAHRHAFTIG eine Speise", sagt Jesus „und mein Blut ist WAHRHAFTIG ein Trank... Aber es sind etliche unter euch, die nicht glauben" (Johannes 6,55-64). Es gibt leider auch etliche unter uns, die nicht daran

glauben! Dies waren die Aussagen des Wortes des Lebens. Sie bringen die menschlichen Ansichten und Interpretationen, die nicht glauben in Verlegenheit: „Wer unwürdig isst und trinkt, **der isst und trinkt sich selbst ein Gericht**, weil er den Leib des Herrn nicht unterscheidet" (1 Korinther 11,29).

Die apokalyptischen Ereignisse, die sich bereits auf dem Eufrat abspielen (Offb 9 und 16) sprechen eine deutliche Sprache und werden noch lauter werden und „wer Ohren hat, wird hören, was der Geist den Gemeinden sagt". Umso schlimmer für die anderen! Diese prophetischen Ereignisse werden die Integrität unserer Botschaft in ihrer Gesamtheit bestätigen.

Das Wort „Naphtali" am Ende Ihrer Adresse offenbart ein Geist. Warum nicht „Sebulon"... oder eher einer der zwölf Apostel?

Leben Sie wohl

Website Pierre 2

## 2.2 Der Papst Johannes Paul II und das Geheimnis von Fatima

> In einer Publikation sagen Sie, dass der Papst Johannes Paulus II das wahre Geheimnis von Fatima nicht offenbart hat. Warum behaupten Sie so etwas?

Karol Wojtila, hat auf schlimmer Weise gelogen. Er verdient es nicht die Namen der Apostel Johannes und Paulus zu tragen.

Ich präsentiere ihnen hier das unbestreitbare Argument seiner Lüge. Er hatte im Jahr 2000 gesagt, dass das Geheimnis von Fatima das Attentat gegen seine eigene Person am 13. Mai 1981 betraf.

Unsere Mutter hatte aber gesagt, dass das Geheimnis von Fatima im Jahr 1960 offenbart werden soll "um verstanden zu sein".

Wäre es im Jahr 1960 offenbart worden, dann wäre SICHERLICH nicht die Rede gewesen von einem zukünftigen Ereignis, welches 21 Jahre später eintraf und niemand hätte es verstanden. Es handelte SICHERLICH, um ein Ereignis, welches VOR 1960 stattfand, um im Jahr 1960 verstanden zu werden, und nicht um ein Ereignis nach 1960.

Dieses Ereignis fand im Jahr 1948... in Palästina statt: Die offizielle Verkündung des Staates Israel!!!

(siehe die Texte: "Botschaft der Madonna in Fatima", "Offener Brief an den Papst" und "Der Schlüssel zur Apokalypse")

# 3. Die Offenbarung

## 3.1 Glauben Sie nicht, dass eher die Barmherzigkeit Gottes als seinen Zorn auf die Welt zukommen wird?

Wir können nur mit der Eingebung des Heiligen Geistes antworten. Jesus war von der Vollkommenheit dieses Geistes erfüllt und er sagte zu seinen Aposteln:

„Wenn der Beistand kommt, den ich euch vom Vater aus senden werde, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, dann wird er Zeugnis für mich ablegen. Und auch ihr sollt Zeugnis ablegen, weil ihr von Anfang an bei mir seid" (Johannes 15,26-27).

Dieses Zeugnis -mit dem Heiligen Geist- betrifft nicht nur die ersten Apostel, die von Anfang an mit Jesus waren, sondern auch die Apostel der letzten Zeiten, die Seine Rückkehr vorbereiten müssen und die mit Ihm durch die Macht des Heiligen Geistes bis ans Ende bleiben werden.

Jesus spricht ausdrücklich zu den Aposteln seiner Rückkehr:

„Danach werden sie den Menschensohn mit grosser Macht und Herrlichkeit auf den Wolken des Himmels kommen sehen. Er wird seine Engel (*die Apostel der letzten Zeiten*) unter lautem Posaunenschall aussenden, und sie werden die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen..." (Matthäus 24,30-31).

Die ersten Apostel legten damals Zeugnis für Jesus ab. Die letzten Apostel müssen dasselbe tun indem sie „erneut gegen viele Völker und Nationen und Sprachen und Königen prophezeien", die durch das Tier verführt wurden (Offenbarung 10,11).

Die apokalyptischen Apostel können wie die ersten Apostel damals ihr Zeugnis nur mit der Unterstützung des Heiligen Geistes ablegen. Eine der Klausel dieses Zeugnisses ist die Ankündigung des Ausbrechens des Zornes Gottes auf diese Welt. Für diese gesetzlos gewordene Welt kommt die Barmherzigkeit nicht mehr in Frage. Es wird sein wie an den Tagen der Sintflut mit Noach und an den Tagen Sodoma und Gomorra mit Lot, sagte Jesus (Lukas 17,26-30).

Unser apokalyptisches Zeugnis, unter der Eingebung des Heiligen Geistes, drängt uns zu sagen, dass Gott die Gebete „der Seelen, die unter dem Altar hingeschlachtet wurden wegen des Wortes Gottes und wegen des Zeugnisses, das sie (gegen das Tier) abgelegt hatten" erhören wird (Offenbarung 6,9).

Diese heiligen Seelen schreien zu Gott „mit lauter Stimme: Wie lange zögerst du noch, Herr, Gericht zu halten und unser Blut an den Bewohnern der Erde zu rächen" (Offenbarung 6,10). Die apokalyptischen Apostel bringen dem Vater diese Gebete dar, durch „das goldene Räucherfass, dessen Weihrauch mit den Gebeten der Heiligen zu Gott empor steigt" (Offenbarung 8,3-4).

Gott antwortet, offenbart die Apokalypse, und rächt sich mit Macht:

„Die Völker gerieten in Zorn. Da kam dein Zorn und die Zeit, deine Knechte, die Propheten, zu belohnen... und die Zeit, alle zu verderben, die die Erde verderben" (Offenbarung 11,18)...

„Denn du allein bist heilig: Alle Völker kommen und beten dich an; denn dein gerechtes Walten ist offenbar geworden" (Offenbarung 15,4). Jesus hatte bereits angekündigt, dass diese Tage, „die Tage der Vergeltung sein werden, an denen alles in Erfüllung gehen soll, was in der Schrift steht" (Lukas 21,28). Es ist also nicht mehr die Rede von Barmherzigkeit. Es ist Zeit, was in der Apokalypse geschrieben wurde zu erforschen.

Die Rache des göttlichen Vaters wird gegen das Tier und seine Allierten ausbrechen (Offenbarung 17,12-14 / 18,1-24 / 19,20-21 / 20,7-10).

Nur die wahren Gläubigen werden dieser göttlichen Vergeltung entkommen. Denn sie wird „wie eine Falle über alle Bewohner der ganzen Erde hereinbrechen", hatte Jesus gesagt. Weiter

empfiehlt er: „Wacht und betet allezeit, damit ihr allem, was geschehen wird, entrinnen und vor den Menschensohn hintreten könnt" (Lukas 21,34-36).

Der Retter unterlässt es aber nicht alle reinen Herzens, alle seine Apostel und Zeugen der letzten Zeiten, die ihm bis ans Ende gegen das Tier treu geblieben sind, zu beruhigen: „Wenn all das beginnt, dann richtet euch auf, und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe" (Lukas 21,28).

## 3.2 Der apokalyptische Kampf gegen den Antichristen

> Guten Tag Pierre,
>
> Wie ist es möglich, dass Jesus Israel mit den Waffen bekämpfen will. Wenn Israel ein illegitimer Staat ist, sollte er durch Diplomatie aufhören zu existieren.

Lieber G.,

Um die prophetische Dimension des von den Palästinensern bewaffneten Kampfes für die Befreiung ihres Landes zu verstehen, muss man über die nachstehenden Verse nachdenken.

Leider erklären die traditionellen Kirchen diese Verse nie. Sie sind auch nicht fähig dazu. Denn sie haben den Schlüssel der geöffneten Offenbarung nicht oder lehnen ihn ab.

Die Zeit der Apokalypse ist die Zeit der Gottesgerechtigkeit, die von Jesus selbst prophezeit wurde. Am Ende der Zeit kehrt Jesus wieder zurück, um seine Feinde, die ihn ablehnen zu bestrafen, und um seine echten Gläubigen, die sich gegen das Tier verpflichtet haben, zu belohnen.

Jesus hat im Evangelium darüber gesprochen, als er das Thema der Endzeit ansprach. Es ist das Thema der Hochzeit des Sohnes des Königs (Gott):

> Matthäus 12,7-11: "Die Winzer aber sagten zueinander: Das ist der Erbe. Auf, wir wollen ihn töten, dann gehört sein Erbgut uns. Und sie packten ihn und brachten ihn um und warfen ihn aus dem Weinberg hinaus. Was wird nun der Besitzer des Weinbergs tun? Er wird kommen (*die Rückkehr Jesu*) und **die Winzer töten** und den Weinberg anderen geben. Habt ihr nicht das Schriftwort gelesen: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, er ist zum Eckstein geworden; das hat der Herr vollbracht, vor unseren Augen geschah dieses Wunder?"

> Matthäus 22,2-9: "Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem König, der die Hochzeit seines Sohnes vorbereitete. Er schickte seine Diener (*die Apostel der Endzeiten*), um die eingeladenen Gäste zur Hochzeit rufen zu lassen. Sie aber wollten nicht kommen. Da schickte er noch einmal Diener und trug ihnen auf: Sagt den Eingeladenen: Mein Mahl ist fertig, die Ochsen und das Mastvieh sind geschlachtet, alles ist bereit. Kommt zur Hochzeit! Sie aber kümmerten sich nicht darum, sondern der eine ging auf seinen Acker, der andere in seinen Laden, wieder andere fielen über seine Diener her (*die Palästinenser, die libanesischen Widerstandskämpfer*), misshandelten sie und brachten sie um. **Da wurde der König zornig; er schickte sein Heer, liess die Mörder töten und ihre Stadt (*Jerusalem*) in Schutt und Asche legen**. Dann sagte er zu seinen Dienern: Das Hochzeitsmahl ist vorbereitet, aber die Gäste waren es nicht wert (*eingeladen zu werden*). Geht also hinaus auf die Strassen und ladet alle, die ihr trefft, zur Hochzeit ein".

Die vom Gotteskönig geschickten Truppen sind heute die Palästinenser, Hezbollah, Syrien und diejenigen, die sie unterstützen. Der Text erwähnt: "Der König liess...ihre Stadt in Schutt und Asche legen" (die Stadt derjenigen, die die gesandten Diener töteten). Das ist also ein echter

bewaffneter Kampf. Das ist ein Befreiungs- und Rechtskampf gemäss der Heiligen Johanna von Orleans. Das Land der Palästinenser wird besetzt, wie damals die Engländer einen Teil von Frankreich besetzt hatten.

Die Feinde Jesu sind diejenigen "die nicht wollten, dass Er ihr König werde":

> Lukas 19,12-27: "Er sagte: Ein Mann von vornehmer Herkunft wollte in ein fernes Land reisen, um die Königswürde zu erlangen und dann zurückzukehren... Dennoch wurde er als König eingesetzt. Nach seiner Rückkehr (die Rückkehr Jesu) liess er die Diener, denen er das Geld gegeben hatte, zu sich rufen. Er wollte sehen, welchen Gewinn jeder bei seinen Geschäften erzielt hatte... Doch meine Feinde, die nicht wollten, dass ich ihr König werde bringt sie her und **macht sie vor meinen Augen nieder**!"

Irgendwann wird der Zorn Gottes auf seine Feinde niedergehen.

An der Spitze dieser Truppen, die die Gottesrache ausführen, befindet sich Jesus, der Reiter:

> Offenbarung 19,11-14: "Dann sah ich den Himmel offen, und siehe, da war ein weisses Pferd, und der, der auf ihm sass, heisst «Der Treue und Wahrhaftige»; gerecht richtet er und führt er Krieg. Seine Augen waren wie Feuerflammen und auf dem Haupt trug er viele Diademe; und auf ihm stand ein Name, den er allein kennt. Bekleidet war er mit einem blutgetränkten Gewand; und sein Name heisst «Das Wort Gottes». Die Heere des Himmels folgten ihm auf weissen Pferden; sie waren in reines, weisses Leinen gekleidet".

Dieser Rechtskrieg, den der Reiter auf dem weissen Pferd führt, ist nicht nur ein geistiger Krieg. Es ist auch ein physischer Krieg:

> Offenbarung 19,1-2: "Danach hörte ich etwas wie den lauten Ruf einer grossen Schar im Himmel: Halleluja! Das Heil und die Herrlichkeit und die Macht ist bei unserm Gott. Seine Urteile sind wahr und gerecht. Er hat die grosse Hure (*Jerusalem*) gerichtet, die mit ihrer Unzucht die Erde verdorben hat. Er hat Rache genommen für das Blut seiner Knechte " (*die in Matthäus 22 getöteten Diener*), das an ihren Händen klebte."
>
> Offenbarung 16,5-6: "Und ich hörte den Engel, der die Macht über das Wasser hat, sagen: Gerecht bist du, der du bist und der du warst, du Heiliger; denn damit hast du ein gerechtes Urteil gefällt. Sie haben das Blut von Heiligen und Propheten vergossen; deshalb hast du ihnen Blut zu trinken gegeben, so haben sie es verdient!"
>
> Offenbarung 14,19-20: "Da schleuderte der Engel seine Sichel auf die Erde, erntete den Weinstock der Erde ab und warf die Trauben in die grosse Kelter des Zornes Gottes. Die Kelter wurde draussen vor der Stadt getreten und **Blut** strömte aus der Kelter; **es stieg an, bis an die Zügel der Pferde**, eintausend sechshundert Stadien weit (*die Länge von Palästina*)."

Das sind kriegerische Ausdrücke.

Die Offenbarung ruft zu diesem heiligen Widerstandskampf an, indem sie sagt:

> Offenbarung 13,10: "Wer andere in Gefangenschaft geführt hat, muss in Gefangenschaft gehen. Wer mit dem Schwert getötet hat, muss mit dem Schwert getötet werden. Hier muss sich der Widerstand und der Glaube der Heiligen bewähren".

Das ist ein sehr starker Ruf zum Kampf gegen das Tier. Dieser Satz wird hier nach dem Originaltext übersetzt. In den neuen Bibeln wird der Text oft verwässert.

Unser Vater lädt die Kämpfer ein, dem Tier sogar das Doppelte ihrer Taten zurückzugeben:

> Offenbarung 18,6-8: "Zahlt ihr mit gleicher Münze heim, **gebt ihr doppelt zurück**, was sie getan hat. Mischt ihr den Becher, den sie gemischt hat, doppelt so stark. Im gleichen Mass, wie sie in Prunk und Luxus lebte, lasst sie Qual und Trauer erfahren. Sie dachte bei sich: Ich throne als Königin, ich bin keine Witwe und werde keine Trauer kennen. Deshalb werden an einem einzigen Tag die Plagen über sie kommen, die für sie bestimmt sind: Tod, Trauer und Hunger. **Und sie wird im Feuer verbrennen**; denn stark ist der Herr, der Gott, der sie gerichtet hat".

Derselbe Ruf ist auch in den folgenden Versen enthalten:

> Offenbarung 19,17-21: "Dann sah ich einen Engel, der in der Sonne stand. Er rief mit lauter Stimme allen Vögeln zu, die hoch am Himmel flogen: Kommt her! Versammelt euch zum grossen Mahl Gottes. Fresst Fleisch von Königen, von Heerführern und von Helden, Fleisch von Pferden und ihren Reitern, Fleisch von allen, von Freien und Sklaven, von Grossen und Kleinen! Dann sah ich das Tier und die Könige der Erde und ihre Heere versammelt, um mit dem Reiter und seinem Heer Krieg zu führen. Aber das Tier wurde gepackt und mit ihm der falsche Prophet; er hatte vor seinen Augen Zeichen getan und dadurch alle verführt, die das Kennzeichen des Tieres angenommen und sein Standbild angebetet hatten. Bei lebendigem Leib wurden beide in den See von brennendem Schwefel geworfen."

Die echten Jünger Gottes antworten auf den Ruf und schliessen sich diesem Kampf an, sei es auf physischer oder geistiger Ebene, je nach Berufung.

Hier noch andere Verse, die darauf hinweisen, dass dieser Krieg nicht nur geistig ist:

> Offenbarung 11,13: "In diesem Augenblick entstand ein gewaltiges Erdbeben. Ein **Zehntel der Stadt stürzte ein** und siebentausend Menschen kamen durch das Erdbeben um. Die Überlebenden wurden vom Entsetzen gepackt und gaben dem Gott des Himmels die Ehre".
>
> Offenbarung 16,13-14: "Dann sah ich aus dem Maul des Drachen und aus dem Maul des Tieres und aus dem Maul des falschen Propheten drei unreine Geister hervorkommen, die wie Frösche aussahen. Es sind Dämonengeister, die Wunderzeichen tun; **sie schwärmten aus zu den Königen der ganzen Erde**, um sie zusammen zu holen **für den Krieg** am grossen Tag Gottes, des Herrschers über die ganze Schöpfung".
>
> Offenbarung 18,17-18: "In einer einzigen Stunde ist dieser ganze Reichtum dahin. Alle Kapitäne und Schiffsreisenden, die Matrosen und alle, die ihren Unterhalt auf See verdienen, **machten schon in der Ferne Halt**, als sie den **Rauch der brennenden Stadt sahen**, und sie riefen: Wer konnte sich mit der grossen Stadt messen? "
>
> Offenbarung 20,9: "Sie schwärmten aus über die weite Erde und umzingelten das Lager der Heiligen und Gottes geliebte Stadt (*Jerusalem*). Aber **Feuer fiel vom Himmel** und verzehrte sie."

Am Schluss, noch einige Botschaften von Jesus an Pierre2:

> 16.10.1970: "Padre Pio verspricht mir, mir ein Bild von Maria zu übergeben. Ich erhalte ein Foto von palästinensischen Kindern mit einem Kreuz unter den Kindern auf dem Foto.
>
> Schlussfolgerung: Die Jungfrau ist das palästinensische Volk im Holocaust.
>
> 23.10.1970: "Die Strafe, die uns den Frieden gibt, ist auf ihm (*auf dem Palästinenser*)".
>
> 02.11.1970: "Wehe euch, Journalisten, moderne Schreiber, die die Lüge informieren".

15.08.1971: "Willst du wissen, was man Christus machen würde, falls er zurückkommen würde? Beobachte die Palästinenser, die Sein Schicksal teilen!!! "(*Wiederholt*).

22.04.1975: "Diejenigen, die ihnen (*die Palästinenser*) helfen, werden für immer leben".

1975: "Die Palästinenser sind der Körper Christi".

09.05.1980: "Das Blut, welches aus den Venen des palästinensischen Fedaijins giesst, ist die Folge des Blutes, das aus Meinen Venen ergossen wurde. Der Schrei der Angst und des Schmerzes, der aus dem Herzen des Palästinensers herauskommt, ist das Echo Meines Schreies der Agonie. Er wird meine Auferstehung teilen".

19.04.1981: "Die Söhne des Teufels werden ihrem Vater eines Tages sagen: Es sind eben die Palästinenser, die uns gehindert haben, dein Königreich auf Erde einzurichten".

01.07.1983: "Mein neuer Name ist "heftig antizionistischer Palästinenser".

27.04.1991: "Das getäuschte Palästina... um wie Jesus gekreuzigt zu werden".

25.08.1991: "Das vom Tier vergossene unschuldige Blut der Palästinenser ist in den Augen Gottes wertvoll. Wie das unschuldige Blut Christi, wird dieses menschliche Blut schliesslich den Plan des Antichrists zum Scheitern bringen (*Offenbarung 11/12*). Christus hat uns in Dozulé (Frankreich) von einem menschlichen erlösenden Blut gesprochen. Es ist das Blut, welches vom Tier in Jerusalem und in Palästina vergossen wird, "dort, wo ihr Herr auch gekreuzigt wurde" (*Offenbarung 11,8*). Das ist das grosse von der Hellseherin Madeleine gesehene Kreuz, welches genauso gross ist wie Jerusalem, die seit je her "Grosse" kriminelle „Stadt", (*Offenbarung 17,6 und 17,18 / Offenbarung 18,24 / Matthäus 23,37-39*). Das winzige Palästina war durch das Vergiessen des göttlichen Blutes das Zentrum der Erlösung; es ist es wieder durch das Vergiessen von menschlichem Blut".

30.10.2000: "Palästina wird Gott und seinen Messias für 500 Jahre verherrlichen".

16.04.2003: "Der irakische Widerstand" (*wie der französische Widerstand und der palästinensische Widerstand*).

30.08.2004: "Der Friede zwischen geschlachteten (*Palästinenser*) und Mörder (*Israelis*) ist unmöglich".

24.07.1971: "Alle Menschen, alle Sünder, alle Verlegten haben heute die Chance sich zu erlösen. Sie sollen sich im Kampf gegen das im Tier verkörperte Übel engagieren".

Du bist frei lieber G., zu glauben oder nicht zu glauben, was hier geschrieben wurde.

Wie es die Anhänger Jesu zu seiner Zeit sagten:

"Viele seiner Jünger, die ihm zuhörten, sagten: Was er sagt, ist unerträglich. Wer kann das anhören? "(Johannes 6,60)

Auch heute, werden viele diese starke Sprache des Geistes nicht ertragen. Und dennoch sind das die Worte des Buchs des Lebens (Offenbarung 20,12).

Guter Weg und möge unsere Mutter Dich erleuchten

Website Pierre2

# 4. Die Weltweite Wiederherstellung

## 4.1 Eucharistie ohne Priester?

Ihr sagt Ihr glaubt an das Abendmahl; wie machen sie es ohne Priester?

Das Abendmahl ist in der Tat das Brot des geistigen Lebens und der Auferstehung (siehe Joahnnes 6,51-58; Matthäus 26,26-29). Wir nennen es lieber gemäss dem Ausdruck Jesus selbst „das Brot des Lebens" (Johannes 6,35) oder auch gemäss den Aposteln das „Mahl des Herrn" (1 Korinter 11,20). Eucharistie kommt vom Griechischen Eukharistia und bedeutet „danken". Nachdem sich die ersten Christen mit dem Leib und dem Blut Christi ernährt hatten, dankten sie Gott. Dies offenbart aber nicht den Inhalt: der Leib, das Blut, die Seele und der Geist Christi sind darin anwesend (Markus 14,22-24; 1 Korinter 11,23-29). Mit der Zeit stellt die Eucharistie für die Mehrheit der Gläubigen etwas dar: sie ist aber **Jemand**, der lebendig ist: Christus! Dieses Brot des Lebens ist Jesus lebendig mit uns, in uns. Siehe **das Gebet von Hermann Cohen** in unserem Text „Jesus stellt das Priestertum wieder her".

Man muss Priester Jesu Christi sein, um das Brot und den Wein in den göttlichen Leib und das göttliche Blut umwandeln zu können. In den letzten Zeiten, in denen wir heute leben, führt Jesus ein neues Priestertum ein, welches der Neuen Erde und dem Neuen Himmel gewachsen ist (Offenbarung 21,1-5). Mit seinem ersten Kommen, hat Jesus das jüdische Priestertum umgestürzt. Auf gleicher Weise, führt Jesus zur Zeit seines zweiten Kommens und zugunsten dieser neuer Ära ein neues revolutionäres Priestertum, ein apokalyptisches Priestertum, ein. Dieses stürzt die christlichen Vorstellungen der alten Erde und des überholten Himmels, die während Jahrhunderten angeeignet wurden, um.

Dieses Priestertum ist denjenigen, vorbehalten, die an die durch Jesus selbst im Jahr 1970 offenbarte apokalyptische Botschaft glauben, seien sie Männer oder Frauen: „Er liebt uns und hat uns von unseren Sünden erlöst durch sein Blut; er hat uns zu Königen gemacht **und zu Priestern** vor Gott, seinem Vater" (Offenbarung 1,5-6 / Offenbarung 5,10 / Offenbarung 20,6).

Christus, der fähig ist im Brot und Wein durch ein traditioneller Priester, sei er noch so unwürdig, Fleisch zu werden, ist umso fähiger es mit apokalyptischen Priestern und Priesterinnen **seiner Wahl zu tun.**

Selig, diejenigen die daran glauben!

Wir verweisen auf den Text „Jesus stellt das Priestertum wieder her" hin.

## 4.2 Konferenz zum Thema der Apokalypse

Einige Korrespondenten wünschen, dass wir eine Konferenz in Italien über das Buch der Offenbarung halten. Viele Personen wären daran interessiert.

Hier unsere Antwort:

Ich schreibe bezüglich einer eventuellen Konferenz über das Buch der Offenbarung in Italien oder anderswo. Ich bitte euch diese Antwort mit Aufmerksamkeit und Ruhe zu lesen, indem ihr die biblischen Referenzen nachschlagen.

Stellt euch vor, dass ich (oder ihr) im Rahmen einer Konferenz über das "neue apokalyptische Priestertum" und der "Neue Himmel" rede.

Das neue Priestertum:

"Er liebt uns... Er hat uns zu Königen gemacht und zu PRIESTERN vor Gott, seinem Vater..." (Offenbarung 1,5-6).

"Würdig bist du, das Buch (*der Offenbarung*) zu nehmen und seine Siegel zu öffnen... denn du hast mit deinem Blut Menschen für Gott erworben aus allen Stämmen und Sprachen, aus allen

Nationen und Völkern, und du hast sie für unsern Gott zu Königen und PRIESTERN gemacht; und sie werden auf der Erde herrschen..." (Offenbarung 5,9-10).

"Selig und heilig, wer an der ersten Auferstehung teilhat... Sie werden PRIESTER Gottes und Christi sein..." (Offenbarung 20,6).

Damit wird deutlich, dass ein neues Priestertum denen geschenkt wird, die das Tier identifizieren und gleichzeitig die Tür ihres Herzens und ihres Hauses öffnen, um den göttlichen Braut zu empfangen. So werden sie automatisch zu Priestern eines neuen apokalyptischen Bundes:

"Ich stehe vor der Tür (*des Herzens*) und klopfe an. Wer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten, und wir werden Mahl halten (*Eucharistie*), ich mit ihm und er mit mir" (Offenbarung 3,20).

Jesus hatte uns auf dieses neue Priestertum vorbereitet. Im Lukasevangelium steht:

"Seid wie Menschen, die auf die Rückkehr ihres Herrn warten... und die ihm öffnen, SOBALD er kommt und anklopft... Er wird sie am Tisch Platz nehmen lassen (Eucharistie)" (Lukas 12,35-38).

Wir sind am Tisch mit Ihm und unserer so sehr geliebten Mutter in unseren Häusern, denn Er hat uns, die wir an die Offenbarung vom 13. Mai 1970 glauben, ein neues Priestertum geschenkt. Wir haben Ihm die Tür geöffnet SOBALD Er angekommen ist, sofort, wie die Braut, die sehnlichst den Bräutigam erwartet. Er hat uns dann in unseren Häusern zu Tische gesetzt.

Nun ist es dringend die Empfehlung Jesus umzusetzen: "Warum findet ihr nicht schon von selbst das rechte Urteil?" (Lukas 12,57). Lasst uns unabhängige Gläubige sein, indem wir selbst urteilen...

Es ist nicht leicht für Schwache und Lauwarme selbst zu urteilen!

Falls ich eine apokalyptische Konferenz mit solchen Worte geben würde, dann wäre der Saal bald leer. So wie die Hebräer Jesus alleine liessen, als er davon sprach sein Leib und sein Blut als Speise und Trank zu schenken: "Was er sagt, ist unerträglich. Wer kann das anhören?... Daraufhin zogen sich viele Jünger zurück" (Johannes 6,60-66).

Die Zeit ist noch nicht gekommen, um offen zu reden: "Halte geheim, was die sieben Donner gesprochen haben; schreib es nicht auf..." (Offenbarung 10,4).

Viele haben mich wegen meinen Aussagen verlassen und verfolgt. Nur wenig andere haben geglaubt und sind für die Ewigkeit Priester geworden. Sie essen mit Jesus an seinem Tisch (Matthäus 22). Ein Beispiel: Als ich mit unserem geliebten G. vor einigen Tagen sprach, sagte er mir, dass ein Pater (Mönch) von ihm nichts mehr hören wollte wegen dem blinden Gehorsam zum Papst in Rom. Wir sagen was Petrus mit Zorn vor der Versammlung des Hohen Priestern, der Ältesten und Schriftgelehrten sagte:

"... Wir können unmöglich schweigen über das, was wir gesehen und gehört haben..." (Apostelgeschichte 4,19-20). Und "man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen" (Apostelgeschichte 5,29). "Rom wird den Glauben verlieren und den Sitz des Antichrists werden" sagte unsere Unbefleckte Mutter in La Salette.

Die Zeit ist gekommen, um "...Bücher (*der Bibel, des Evangeliums*) aufzuschlagen (*um die Prophezeiungen zu kennen*); auch das Buch des Lebens (die Apokalypse) wurde aufgeschlagen..." (Offenbarung 20,11-13)... "und von selbst das Urteil zu finden", wenn wir Jesus und Unserer Mutter gefallen wollen.

Der Neue Himmel und die Neue Erde werden in Offenbarung 21 und 22 erwähnt, wie ihr es bereits wisst.

Die Zeit ist bald gekommen, um offen zu reden und diese Dinge zu offenbaren: "Versiegle dieses Buch mit seinen prophetischen Worten nicht (*mehr*)!" (Offenbarung 22,10).

Im Gebet und in der Liebe vereinigt um Jesus und Maria herum.

Euer Bruder, der euch liebt

PS: Es wäre gut, wenn ihr folgende Texte auf der Website lesen würdet: "Die Weltweite Wiederherstellung", "Jesus stellt das Priestertum wieder her" und "Brot des Lebens und neues Priestertum".

## 4.3 Der Prophet Haggai und der Tempel

> Ich las den Propheten Haggai und zweifelte am Bau des Tempels. Es scheint, dass Gott die Konstruktion des materiellen und nicht-spirituellen Tempels segnet, was meinen sie dazu?
>
> G.

Wir müssen die Prophezeiungen Haggais, wie diejenigen aller Propheten, nicht materiell, sondern spirituell verstehen. Der Wiederaufbau des Tempels, die ein Segen für alle Beteiligten ist, zielt in der Absicht Gottes auf die Rekonstruktion des wahren Gottestempels nach dem Wort Jesu:

„Reisst diesen Tempel nieder, in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten... Er aber meinte den Tempel seines Leibes". (Johannes 2,19-21)

Indem wir an dem Aufbau dieses Tempels in uns arbeiten, erhalten wir alle Segnungen, von denen der Prophet Haggai in den Kapiteln 1 und 2 spricht.

Die Prophezeiung Haggais bezüglich der Rekonstruktion des Tempels, die materiell verstanden wird, ist Unsinn. Weil der 2. Tempel nicht die Schönheit des ersten hatte (siehe Esra 3,12 und Bibelkurs betreffend Buch Ezra). Wir müssen daher auf die spirituelle Ebene aufsteigen, um sie zu verstehen. Darüber hinaus schenkt unser Vater Frieden durch den Tempel des Leibes Christi, entsprechend den Worten Haggais, „und an diesem Ort will ich Frieden geben" (Haggai 2,9). Nur in Jesus finden wir Frieden: " Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht einen Frieden, wie die Welt ihn gibt, gebe ich euch" (Johannes 14,27).

Wenn die zionistischen Juden derzeit noch Kriege für ein geographisches Gebiet führen, dann haben sie noch nicht den geistigen Tempel aufgebaut, indem sie den Geist des wahren Messias akzeptieren. Bisher haben sie noch nicht den Bau des wahren spirituellen Tempels angepackt. Deshalb fährt Haggai fort und sagt: " Ebenso sind in meinen Augen dieses Volk und diese Leute - Spruch des Herrn - und ebenso alles, was sie tun und was sie als Opfer darbringen: unrein ist es" (Haggai 2,14).

Der Segen beginnt mit dem Glauben an Jesus, dem wahren Messias Gottes, und der Verpflichtung, seinen inneren und universellen Tempel in uns aufzubauen. So treten wir in dieses "Heute" ein, von welchem Haggai spricht: "Von heute an spende ich segnen" (Haggai 2,10).

In den Schriften von Haggai - wie in allen Schriften der Propheten - infiltrierte sich der „Lügengriffel" (Jeremia 8,8) der Schreiber. Wir erkennen es an diesen Worten, die sicherlich nicht von Gott inspiriert sind: "Mir gehört das Silber und mir das Gold" (Haggai 2,8).

Tatsächlich lädt uns Haggai eine, an den wahren Messias zu glauben. Er sagt: „An jenem Tag - Spruch des Herrn der Heere - nehme ich dich, mein Knecht Serubbabel und mache dich zu meinem Siegelring; denn ich habe dich erwählt - Spruch des Herrn der Heere" (Haggai 2,23). Dieser "Siegelring" ist der Messias, der aus dem Stamm Serubbabels kommen wird. Und diese Prophezeiung betrifft vor allem die Wiederkunft Jesu, denn im Vers 2,22 sagt Haggai: „Ich stürze die Throne der Könige und zerschlage die Macht der Königreiche der Völker... usw".

Es ist zur Endzeit, dass Gott, unser Vater, den wahren geistigen Tempel (Offenbarung 21,22), Quelle aller Segnungen und des wahren Friedens, wieder aufbauen wird.

Dank dem "kleinen, aufgeschlagenen Buch" der Offenbarung (Offenbarung 10,2) können wir die wahre Ebene der Gedanken Gottes verstehen. Tatsächlich macht uns die Apokalypse aufmerksam auf die Tatsache, dass die zwei Ölbäume in Buch des Propheten Sacharja (Zeitgenossen zu Haggai; Sacharja 4,1-14) in Gottes Absicht die beiden Zeugen der Apokalypse darstellen: Es sind daher die beiden palästinensischen und libanesischen Völker, die Israel Widerstand leisten und von diesem Staat getötet werden. Als Unser Vater dem Sacharja diese Vision der beiden Olivenbäume gab, hat er also nicht Serubabel und Josua bezeichnet, die den materiellen Tempel wieder aufgebaut haben, sondern die beiden Zeugen der Apokalypse, die durch ihr Zeugnis bis zum Martyrium, daran sind den wahren geistigen Tempel Gottes wieder aufzubauen (Offenbarung 11).

Wer baut wirklich den Tempel Gottes neu auf? Wir haben die Antwort in Sacharja 6. Nur der Messias, der angekündigte „Spross", der „mit Hoheit bekleidet ist" (Sacharja 6,12-13), "er wird den Tempel des Herrn bauen" (Sacharja 6,12).

Das ist der einzige Tempel, an welchem unser Vater Interesse hat. Jesus baute ihn durch das Opfer seines Lebens. Dieser Tempel wird zur Endzeit durch das Martyrium der beiden Zeugen wieder "gemessen" werden (Offenbarung 11). Es ist die neue Wahl der Gewählten in Bezug auf ihr Engagement gegen den Antichristen. So prüft unser Vater heute "Herzen und Nieren" (Psalm 7,10).

Lieber G., wir hoffen, Deine Frage beantwortet zu haben. Da Du eine wissensdurstige Seele bist, empfehlen wir Dir, den biblischen Kurs auf der Website genau zu lesen und zu studieren. Da findest Du die Antwort auf viele Deiner Fragen. Und vor allem wirst Du verstehen, in welchem Geist Du die Bibel lesen musst. Zu den Propheten kannst Du insbesondere die Lektionen 10 und 11 lesen. Sie werden Dich erleuchten, ebenso wie die Erklärung des zweiten Buches Samuel wo die Prophezeiung Natans über den echten Tempel erläutert wird (siehe dazu 2 Samuel 7,5-7 / Jesaia 66,1 / Apostelgeschichte 17,24 / 1 Korinther 3,16 / 1 Petrus 2,4 / Offenbarung 21,22).

Wir beten für Dich. Möge unsere Unbefleckte Mutter Dich inspirieren und Dich dazu bringen, den Glanz der neuen Jerusalem zu entdecken (Offenbarung 21), damit auch Du für Gott das "Neue Lied" singen kannst (Offenbarung 14,3).

Siehe auch den Text "Kultus und Orte des Kultus".

# 5. Jesus

## 5.1 Ist die Behauptung, dass Jesus der Sohn Gottes ist, nach dem Koran eine Gotteslästerung?

> Sie behaupten Jesus sei der Sohn Gottes. Nun ist diese Behauptung nach dem Koran eine Gotteslästerung: "Sie sagen: "Der Barmherzige hat Sich einen Sohn gegeben! Wahrhaftig, ihr habt da etwas Ungeheuerliches begangen! Beinahe werden die Himmel aufgrund dieses Wortes zerreissen und die Erde auseinander bersten und beinahe werden die Berge in Trümmern zusammenstürzen" (Koran 19, Maria, 88-89).

Der koranische Vers sagt folgendes: "Sie sagen: Der Barmherzige hat Sich einen Sohn gegeben! Wahrhaftig, ihr habt da etwas Ungeheuerliches begangen! Beinahe werden die Himmel aufgrund dieses Wortes zerreissen usw". Man muss sich merken, dass der Ausdruck "der Barmherzige hat sich einen Sohn gegeben" weder in der Bibel noch im Koran betreffend Christus erscheint. Das ist ein heidnischer Ausdruck, der zur Mentalität der Heiden von der arabischen Halbinsel passt. Von wem spricht also dieser Vers? Wer sind diese, die gesagt haben "der Barmherzige hat sich einen Sohn gegeben"?

Die Christen haben nie gesagt und sagen nie "Gott hat sich einen Sohn gegeben", wenn sie von Jesus sprechen. Dieser koranische Vers klagt also die Christen nicht an. Er bezieht sich offensichtlich auf die polytheistischen Götzenanbeter der Mekka, die Jesus mit ihren Göttern verwechselten. Diese Götter zeugten gemäss ihrer Überzeugung Kinder, indem sie sich mit Göttinnen paarten.

Die Erklärung dieser Verse des Korans 19; Maria, 88-89 befindet sich im Kapitel 4.2 des Textes „Glaubensbetrachtung des Korans" (unsere Website) unter dem Abschnitt "Der Titel Sohn Gottes". Die Erläuterung kann ab dem Absatz, der so beginnt, gelesen werden: "Wie können wir das verstehen, was der Koran in der Sure "Der Glaube ohne Vorbehalt" offenbart: "Sag: Gott ist der alleinige..." (Koran 112; 1-4)".

Die Surat Maria Versen 88-89 wie auch die Versen 1-4 der Surat 112 "Der reine Kult" beziehen sich auf die Heiden der Mekka betreffend ihrer mythologischer Götter **und ihrer imaginärer Söhne**. Diese Verse beziehen sich nicht auf die Christen betreffend den Messias. Man lese dazu die Fortsetzung des oben zitierten Textes.

Die Verse 88-89 der Surat Maria zielen also nicht auf die Christen, sondern auf die (polytheistischen) Götzenanbeter der Mekka, da Gott Maria gewählt hat, um von Ihr einen Sohn zu haben, **der kein anderer Vater als der alleinige Gott hat.**

Das ist auch das von Gott inspirierte Zeugnis des Evangeliums. Ausserdem stellt sich der Koran als **Bestätigung** des Evangeliums vor (Koran 4, die Frauen, 47). Jede Interpretation des Korans, die das Evangelium und die Torah nicht bestätigt, entkräftet den Koran. Es gäbe dann in der Tat genügend Gründe, um der Geduld Gottes ein Ende zu setzen so dass "die Himmel - aufgrund dieser trügerischen Interpretation - zerreissen und die Berge in Trümmern zusammenstürzen", wie es der Koran im zitierten Vers sagt.

Einige glauben, Gott habe "sich einen Sohn gegeben", indem er nach **seiner Geburt** Jesus adoptierte, wie er es mit den Propheten nach ihrer Geburt tat. Das ist aber auch nicht der Fall und löst den Zorn Gottes aus, nach all dem was Er mit Geduld in seiner heiligen Offenbarung, sei es in der Bibel oder im Koran, betreffend der Geburt des Messias inspiriert hatte. Deshalb "zerreissen die Himmel" aus Zorn wegen dem Unverständnis gewisser Leute mit stumpfer Mentalität, die unfähig sind die göttliche Absicht zu erfassen. Denn Gott offenbarte **auf klarer Weise** im Koran, dass Er der Körper Jesus durch "sein Wort, welches Er in die Schoss Marias geworfen hat" (Koran 4, Die Sippe Imrans, 45). Er tat dies mit **keinem** Propheten, nur mit

Jesus. Warum? Denn Jesus, er alleine, ist das Wort Gottes, sein einziger Sohn durch Maria, die Jungfrau blieb. Der Barmherzige hat sich also keinen "Sohn gegeben", indem er eine Beziehung mit einer Gefährtin hatte, wie es die Polytheisten verstanden, die dadurch den Zorn Gottes verdient haben (siehe Koran 4, Das Vieh, 101).

Jesus hat keine andere Mutter als Maria und kein anderer Vater als Gott. Derjenige, der Gott als Vater hat, ist auch von Gott den Sohn. Man sollte logisch und nicht fanatisch sein. Man sollte sich auch nicht der göttlichen Absicht schliessen, wenn man nicht den gerechten Zorn des göttlichen Richters verdienen will.

Man sage doch, wer die Mutter Jesus war.

Man sage doch, wer der Vater Jesus war... selbstverständlich gemäss dem Koran.

Man sage von wem Jesus der Sohn ist und wer seine beiden Eltern sind, immer gemäss dem Koran.

Verstehe, wer kann!

Der gerechte Zorn Gottes zerreist den Himmel und stürzt sich auf diejenigen, die es ablehnen die göttliche Absicht zu erfassen und darauf beharren im Koran einen Widerspruch zum Evangelium zu sehen.

## 5.2 Warum sagst du, dass Jesus Gott ist?

> Warum sagst du, dass Jesus Gott ist?

Es ist die göttliche Offenbarung und nicht wir, die sagt, dass Jesus der menschgewordene Gott ist. Wir glauben fest daran. Siehe unser Text: "Die Gottheit Jesu."

Brief von einem Korrespondenten und unsere Antwort

> Guten Tag,
>
> Ihre Website ist sehr interessant, und ich gratulieren Ihnen für den Versuch die Moslems, Christen und Juden in Richtung einer Gott genehmen einzigen Religion zu vereinen, die auf den Klerus verzichten kann und die El-Islam, d.h. die Ergebung an Gott, ist. Ich wurde dank Ihrer Website über das Buch der Apokalypse erleuchtet, ein Buch, das ich nur sehr wenig kannte, und ich beginne daran zu glauben: das Tier ist Israel. Alles scheint zusammenzupassen. Ich hatte auch selbst Abschnitte des Korans gelesen, die in dieselbe Richtung weisen.
>
> Trotzdem, dort wo ich ein Problem sehe, ist ihr Glauben an die Tatsache, dass Jesus Gott ist oder Gott Fleisch geworden, und dass Pierre 2 Jesus sah, der ihm bestätigte, dass er Sohn Gottes ist! Gott selbst sagt aber, man sollt Ihm kein Sohn beigesellen! Soll ich an das glauben was Gott offenbart hat oder an eine mögliche optische oder satanische Illusion?
>
> Finde ich mich vor Leuten, die das Geschaffene idealisieren statt den Schöpfer, Jesus und nicht Gott, so wie die Sunniten es mit Mohammed tun und viele andere mit Ihren Götzenbildern?
>
> Pierre

Lieber Korrespondent,

Wir verstehen Ihre „Zurückhaltung" und das „Problem, das sich aus IHRER Sicht ergibt", nicht aus unserer. Diejenigen, die „das Geschaffene idealisieren statt den Schöpfer" haben keinen Platz unter uns: Wir weisen auf den Text „Glaubensbetrachtung des Korans", Kapitel 4.2; Der Titel von Sohn Gottes, der dem Messias zugeteilt ist sowie Kapitel 4.3; Die Gottheit des Messias

hin. Wir sprechen darin „über was Gott offenbart hat", und wird sind dieser Offenbarung, die vom Koran bestätigt wird, „ergeben". „Eine mögliche optische oder satanische Illusion" oder eher Strabismus und vollkommene Blindheit derjenigen, die der offenbarten Klarheit den Rücken drehen und an ihrer menschlichen Meinung und Philosophie hängen: Das ist nicht unsere Sache. Wir legen Zeugnis ab.

Unser Zeugnis stört viele Leute. Wir sind nicht da, um den Menschen zu gefallen, auch nicht um diplomatisch zu handeln und Kompromisse zu schliessen... aber oft um zu stören und... die Ungläubigen zu nerven. Sie „wissen nicht mit wem Sie reden". Das ist offensichtlich!!!

Wir wissen unsererseits mit wem wir reden. Gute Nachforschung und gutes Finden. Antworten Sie nicht bevor Sie gut gelesen haben. Es ist überflüssig. Falls Sie nicht einverstanden sind, sagen wird Ihnen: „Lebewohl".

Website Pierre 2

PS: Die Ereignisse werden nach dem Sturz des Tieres zeigen, dass wir recht hatten. „Jedes Auge wird sehen wer der Messias ist" (Offenbarung 1,7).

# 6. Das Koran

## 6.1 Warum werden sie nicht Moslem?

Eine Leserin schreibt uns:

> 1. Wenn ich Sie richtig verstehe, akzeptieren Sie den Koran als eine Botschaft von Gott und erkennen die Qualität des Propheten Mohammed an. Warum werden Sie nicht einfach Moslem?
>
> 2. Nun sagen sie auf Seite 230 "Gott wollte, dass seine koranische Offenbarung eine offene Tür und ein Durchgang zur Bibel ist". Dies erweckt bei mir den Eindruck, dass Sie die Moslems dazu einladen, sich zum Christentum zu konvertieren oder habe ich es missverstanden?
>
> 3. Oder ihr Versuch einer Annäherung Bibel / Koran scheint eher ein cleverer Trick, um das Christentum und seine Dogmen zu rechtfertigen, was sie in der Tat tun, weil keiner in Frage gestellt wird, im Gegenteil sogar vom Koran bestätigt! Sie befinden sich in der Position von Manipulatoren.
>
> 4. Oder es gibt eine dritte Alternative, die ich nicht verstanden habe und in diesem Fall wäre ich wirklich sehr dankbar, wenn Sie es mich erklären könnten.

Liebe S.,

Unsere Mission besteht darin, die Einheit der biblisch-koranischen Botschaft zu bezeugen, und zwar für die Herzen guten Willens und guten Glaubens von allen Riten und Konfessionen ohne Fanatismus oder Scheinheiligkeit.

Wir laden nicht nur Muslime, sondern auch Juden, Christen und andere ein, die heiligen Schriften zu kennen. Gott warnt uns in der Tat:

> "Unter den Menschen gibt es manch einen, der in seinem Unverstand ohne Rechtsleitung und erleuchtete Schrift über Gott streitet." (Koran 22; Die Wahlfahrt, 8)
>
> "Jede von Gott eingegebene Schrift ist auch nützlich zur Belehrung, zur Widerlegung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit so wird der Mensch Gottes zu jedem guten Werk bereit und gerüstet sein." (2 Timotheus 3,16-17)

Es sind die heiligen Schriften, die nicht nur die Dogmen rechtfertigen, gemäss Ihrer Aussage, aber sie mehr noch bestätigen.

Jeder, der objektiv und ohne Vorurteile die Bibel und den Koran liest, wird sich der Parität der beiden Botschaften und der beiden Inspirationen bewusst werden und in Weisheit und Einsicht wachsen. (Wir empfehlen Ihnen, den Text "Glaubensbetrachtung des Korans" zu lesen und nochmals zu lesen und zu vertiefen).

Der Koran selbst bezeugt, dass es ein Tor zur Bibel ist:

> „Sagt zu den Leuten der Schrift (*Bibel*): Ihr stützt euch auf keine feste Grundlage solange ihr nicht die Thora und das Evangelium haltet" (Koran 5; Der Tisch, 68).
>
> „Du wusstest weder, was die Schrift (*Bibel*) noch was der Glaube ist. Wir haben sie jedoch zu einem Licht gemacht, mit dem wir rechtleiten, wen von unseren Dienern wir wollen" (Koran 42; Die Beratung, 52).

Sie fragen uns, warum wir keine Moslems werden?

Da wir an die Offenbarung des Korans und der Bibel glauben, sind wir es bereits:

> "Ihr Gläubigen, glaubt an Gott und seinen Gesandten (*Mohammed*) und die Schrift, die er auf seinen Gesandten herabgeschickt hat (*der Koran*), und die Schriften, die er schon früher herabgeschickt hat (*die Bibel*). Wer an Gott, seine Engel, seine Schriften (*Altes und Neues Testament und Koran*), seine Gesandten und den jüngsten Tag nicht glaubt, ist weit abgeirrt" (Koran 4; Die Frauen, 136).

Und dafür bescheinigt der Koran, dass wir eine doppelte Belohnung erhalten:

> " Diejenigen, die die Schrift (*die Bibel*) erhalten haben, noch ehe er da war (*vor dem Koran*), glauben an ihn. Und wenn er ihnen verlesen wird, sagen sie: Wir glauben an ihn. Es ist die Wahrheit von unserem Herrn. Wir waren Muslime, noch ehe er da war.... Die erhalten ihren Lohn doppelt dafür, dass sie geduldig waren. . . " (Koran 28; Die Erzählung, 52-54).

Und wir sind auch Christen, weil wir erkennen, dass Jesus der einzige Messias ist, wie die Bibel und der Koran es bezeugen (Siehe z.B. Matthäus 16, 13-20 / Johannes 1:45 / Koran 3, Imrans Familie, 45 / Koran 4, Frauen, 171 usw.).

Aber wir sind vor allem und glücklicherweise Unabhängige Gläubige. Die Fanatiker aller Seiten sollen uns doch das Label hinhalten, das sie wollen!

Wir aber, wir fühlen uns betroffen durch den Ruf Gottes, des Messias, der Propheten, Mohammed und der Jungfrau Maria. Wir reagieren darauf, indem wir die Lehren und Prophezeiungen der Bibel, des Korans und der Hadith aufweisen, besonders jene, die das Ende der Zeiten, die heute vor unseren Augen geschehen, betreffen.

Die dritte Alternative, von der sie sprechen, besteht also darin, im Geist aufzusteigen, um die Absicht Gottes zu erfassen. Man soll über den Buchstaben hinweggehen und sich zum Geist erheben. Es ist eine Anstrengung, die Juden, Christen und Muslime machen sollten.

Es geht heute darum, Kulte, Riten und Religionen zu überholen und sich in der Anbetung Gottes in "Geist und Wahrheit" zu finden (Johannes 4,24).

Das ist der Plan Gottes.

Das Erscheinen des Antichristen, des Staates Israel, von Jesus und Mohammed angekündigt, wird diesen heilsamen Prozess für alle beschleunigen.

Für Menschen, die nach Wahrheit dürsten, ist alles auf unserer Website zu finden.

Jeder soll in seiner Seele und seinem Gewissen beurteilen.

## 6.2 Die 5 Pfeiler des Islams

Dieselbe Leserin antwortet:

> Ich bin sehr zufrieden und danke Ihnen für Ihre Antwort. Ich glaube, wirklich Ihren Standpunkt besser begriffen zu haben, der ganz originell, aufrichtig und durch Erhebungsbestrebungen, die ich nur loben kann, begründet ist!
>
> Ich habe also wirklich verstanden, um Ihre Wörter zu wiederholen: "Es geht heute darum, Kulte, Riten und Religionen zu überholen und sich in der Anbetung Gottes in "Geist und Wahrheit" zu finden. Trotzdem und in meinem rein persönlichen Fall, kann man sich nicht mit einem rein geistigen Weg begnügen, denn was wäre sonst die Meinung der Werke, die in den Schriften so gepriesen werden?
>
> Sie rechtfertigen die Dogmen durch die Schriften, das ist auch für die Werke der Fall. Man kann nicht sagen "wir sind schon Moslem" und eine doppelte Belohnung erwarten, ohne die 5 Pfeiler zu beachten (Gebete, Fasten, Almosen, u.s.w.). Dies wäre, gegenüber

> denjenigen, die an die Einheit und an alle Botschaften glauben, und die sich zudem Gebete von 03.30 Uhr bis 21.16 Uhr aufladen, 30 Tagen des Fastens u.s.w., nicht gerecht. Oder man ist Moslem nur von Herzen... und das wäre ein wenig zu leicht, oder! Ich denke, dass Gott mehr als nur den Geist von uns erwartet, sonst hätte er uns nicht Fleisch gemacht.
>
> Ich bin also bezüglich der Einheit der Botschaft, der Gläubigen, völlig einverstanden, aber vertrete bezüglich der Handlungen eine andere Meinung.
>
> Ich liebe aber Ihren Status als unabhängige Gläubige. Ich liebe die alternativen Bewegungen (ich bin es auch, aber nicht in der Praxis, wie Sie es verstanden haben, sondern in meiner Seele). Solange es ihnen passt, sie dabei glücklich sind und es ihnen ermöglicht zu wachsen und sich zu erheben, sage ich Amen. Gott führt, der er will, wie er will. Glauben wir alle zusammen, erheben wir uns und yay! "Eines Tages wird Gott uns darüber informieren, warum er uns geteilt hat".
>
> Ich wünsche Ihnen einen sehr schönen und ebenfalls glücklichen geistigen Weg. Mögen wir uns eines Tages kreuzen, in diesem Leben oder im anderen.
>
> In allen Fällen noch bravo für Ihre Arbeit!
>
> Freundschaftlich
>
> S.

Liebe S.

Ihre aufrichtige Antwort hat uns gefallen.

Sie sind eine Unabhängige Gläubige in der Seele. Das spricht uns an.

Und wenn wir uns besser verstehen werden, werden Sie auch sehen, dass wir sehr nahe sind.

Die Handlungen sind für uns ebenfalls grundlegend.

Kurzer Text (übersetzt) entnommen aus `http://islamfrance.free/pilier.html`.

Die fünf Pfeiler des Islams sind uns von Gott durch seinen Propheten Mohammed, Friede und Gruss ruhen auf ihm, weitergegeben worden, wie es Ibn 'Uma überliefert (Auszug von Sahih Al-Bukhari - Band 1, Buch 2, Nummer 7-): Der Gottesprophet hat gesagt:

> "Der Islam wird auf diesen fünf Prinzipien aufgebaut:
>
> - Zu bezeugen, dass kein anderer als Gott angebetet werden kann und Mohammed der Prophet Gottes ist,
>
> - das obligatorische Gebet auszuführen,
>
> - während des Monats Ramadans zu fasten,
>
> - obligatorische Zakat (Almosen) zu bezahlen,
>
> - Hajj auszuführen (Wallfahrt nach Mekka)."

Die Unabhängigen Gläubige bezeugen den ersten Punkt: Kein anderer als Gott kann angebetet werden und Mohammed ist der Gottesprophet.

**Das Gebet:**

Die täglichen Gebete errichten die Seele zu Gott und helfen uns, in Kommunion mit Ihm einzutreten. Diese Gebete sind ein Schwung der Seele zu Gott. Wenn Sie jemanden lieben, setzen Sie nicht einen Zeitplan, um ihm Ihre Liebe zu bezeugen. Sie machen es, wenn es spontan kommt, an irgendeiner Stunde.

Mit der Zeit und der Erfahrung, wird das Gebet ein beständiger Zustand. Wir sollten alle bestrebt sein, durch die Gnade Gottes zu diesem Stadium zu gelangen. Durch die Gnade Gottes ist unser ganzes Leben ein Gebet geworden.

Wir müssen uns also nicht mehr Zeitpläne oder Formeln oder Orientierung des Körpers zu einem heiligen Ort respektieren. Das war vermutlich zur Zeit des Propheten Mohammed von Bedeutung, als es wichtig war, Personen im Geist zu erheben, die an einem strukturierten Kult der Götzen gewöhnt waren.

Das war also eine Pädagogik wie erklärt in "Glaubensbetrachtung des Korans" (Kapitel 3.3. die göttliche Pädagogik in der Inspiration).

Gott ist überall und er will "in Geist und in Wahrheit angebetet werden".

Hier einige Botschaften von Gott an Pierre2 (siehe Fragen - Antworten "Können Sie uns zu sagen, wie Sie beten?):

> 15.12.1995: "Das Beste Gebet besteht darin, in den Plan Gottes einzutreten."
>
> 17.03.1997: "Wissen, wie man mit Gott redet und wissen, wie man auf Ihn hört. Viele Menschen wissen nicht, ausser der durch andere formulierte formelle Gebete, wie sie zu Gott reden sollen. Und so wenige wissen, wie man auf Ihn zuhört".
>
> 29.11.1989: Das Gebet ist eine Kunst, es ist nicht jedermann Sache zu wissen, wie man betet. Man verwechselt oft zwischen Inbrunst und Anstrengung, Gebet und Kultus. Inbrünstig beten bedeutet nicht im Gebet gespannt zu sein. Wir müssen lernen inbrünstig zu beten, aber ohne Spannung und ohne Falten. Leidenschaftlich beten, aber in der Ruhe und ohne Gesicht voller Falten. Das Gebet ist eine Symphonie, die man ruhig, friedlich spielen soll, wie fliessendes Wasser, welches wie ein Fluss mit klarem Wasser gerade zum Ziel geht. Das Gebet ist eine Kunst, und man muss wissen wie zu beten, deshalb fragten die Apostel Jesus: "Herr lehre uns zu beten" (Lukas 11,1).
>
> Ich will, dass ihr gross seid. Man muss die Spannung in Zärtlichkeit umwandeln. Die Spannung kommt vom Teufel.
>
> Je zärtlicher wir sind, umso besser beten wir. Unser Vater kann der Zärtlichkeit nicht widerstehen. (Doris)
>
> Der "gute Dieb" hat Christus mit einem zärtlichen Blick auf dem Kreuz berührt: "Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst", sagte er ihm mit Tränen der Liebe und des Bedauerns über seine Sünden in den Augen (Lk 23,42). Das Herz Christi war sofort berührt: "Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein" (Lukas 23,43).

**Das Fasten:**

Das von Gott gewollte Fasten wird gut in "Glaubensbetrachtung des Korans" erläutert "Glaubensbetrachtung des Korans" (Kapitel 3.2 Die Suche nach dem geistigen Sinn des Textes).

**Das Almosen:**

Wir sind für das Almosen und betreiben es, indem wir aufmerksam auf die Bedürfnisse jedes einzelnen sind, entsprechend dem was Gott uns inspiriert.

Der Prophet Mohammed und Jesus haben das Almosen befürwortet.

**Die Wallfahrt nach Mekka:**

Die schönste Wallfahrt ist diejenige, wo wir Gott in uns begegnen. Da wartet Er auf uns.

Das verhindert diejenigen nicht, die es wünschen, die Wallfahrt nach Mekka oder woanders zu machen.

In allen diesen Handlungen ist es also grundlegend, vom Buchstaben zum Geist überzugehen, wie uns der Koran und das Evangelium dazu ermutigen. Wir annullieren diese Werke also nicht, wir geben ihnen ihren ganzen geistigen Wert, indem wir uns auf das Hauptsächliche fokussieren, wie von Gott gewollt und vom Koran und den Heiligen Schriften bezeugt:

> "Aber es gibt welche, die Gott nur dem wörtlichen Sinn nach dienen. Wenn ihnen etwas Gutes beschieden wird, beruhigen sie sich dabei; wenn sie aber von einer Prüfung heimgesucht werden, fallen sie in dieser und in der anderen Welt auf das Gesicht. Das ist ein offensichtliches Verderben" (Koran 22; Die Wallfahrt, 11).

Wir finden dieselbe Warnung im Evangelium in einem anderen Stil wieder:

> "Er hat uns fähig gemacht, Diener des Neuen Bundes zu sein, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig." (2 Korinther 3,6)

Wir beten für Sie, liebe S.

Lesen Sie unsere Website weiter. Sie wird Ihnen helfen, die Heiligen Schriften und den Koran zu vertiefen, um die Gottesabsicht zu ergreifen.

Und dann, sollten wir unsere Gebete zusammen gegen Al Massih al Dajjal, der Antichrist, das Tier der Apokalypse aus, der sich in Palästina niedergelassen hat, richten. (siehe "Der Antichrist im Islam", "Der Schlüssel zur Apokalypse (Offenbarung)" et "Die Offenbarung gemäss Mohammed")

Gott erwartet uns in diesem gesegneten Kampf.

Möge Gott Ihr Leben erleuchten und Sie in allem unterstützen.

## 6.3 Fragen zum Koran

Ein Leser stellt uns folgende Fragen:

> A) Wie erklären Sie den Vers, der besagt, dass Issa (Jesus) prophezeit hat, nach ihm komme ein Prophet mit dem Name Achmed (Koran 61; Schlachtlinie, 6)?
>
> B) Was sagen Sie über die "erzählte Diskussion" des Propheten Mohammed, der sagt "dass bei seiner Rückkehr der Messias das Kreuz zerschlagen wird und das Schwein töten wird"?! Falls er also das Kreuz zerschlagen wird, dann ist der Glaube an die Erlösung nichts wert!
>
> C) Warum verleugnen Sie die Pilgerfahrten? Glauben Sie, dass es Abraham war, der die heilige Kabaa gebaut hat? Und glauben Sie, dass Mohammed aus der Nachkommenschaft Ismaels, Sohn Abrahams, kommt?

1. Dieser von Issa (Jesus) angekündigte Prophet weist nicht nur auf Mohammed hin, sondern auch auf den von Mohammed angekündigten Mahdi, dieser Mahdi, der den Antichrist (Al Massih al Daschal) ankünden muss. Dieser Daschal wurde bereits durch den Mann denunziert, der von Gott die Mission erhalten hat die Identität des Tieres der Apokalypse (Wahsch Sifr al Ro'ja": Israel), welches von dem zweiten Tier (die USA) unterstützt wird, zu offenbaren. Den Text lesen: "Al Massih al Daschal fil Islam" ("Der Antichrist im Islam"). Allah wa Akbar!!

2. Erstens ist diese erzählte Diskussion wahrhaftig! Zweitens bedeutet die Tatsache, dass der Messias bei seiner Rückkehr das Kreuz zerschlagen wird, dass er nicht ein zweites Mal gekreuzigt wird, sondern dass er diejenigen, die ihn gekreuzigt haben, zerschlagen wird.

   Deshalb ist der Glaube an die Erlösung ewig!

3. Wir sind weder die Leute der Bibel, noch die Leute des Korans!

   Wir sind vom Geist der Bibel und vom Geist des Korans und von deren Absicht und von denen, die von Gott die Weisheit bekommen haben.

   Bitte stellen sie diese Fragen an ihren Leute. Alle unsere Antworten befinden sich auf der Website `www.pierre2.net...`

## 6.4 Der Schleier im Islam

Das sind die Schlüsselverse im Koran bezüglich des Schleiers:

> Koran 24; das Licht, 30-31: "Und sprich zu den gläubigen Frauen, dass sie ihre Blicke zu Boden schlagen und ihre Keuschheit wahren sollen und dass sie ihre Reize nicht zur Schau tragen sollen, bis auf das, was davon sichtbar sein muss, und dass sie ihre Tücher über ihre Busen ziehen sollen und ihre Reize vor niemandem enthüllen als vor ihren Gatten..."
>
> Koran 33; die Verbündeten, 53,55,59: "Und wenn ihr sie (die Frauen des Propheten) um etwas bittet, das ihr benötigt, dann tut das hinter einem Vorhang! Auf diese Weise bleibt euer Herz und ihr Herz eher rein... Es ist keine Sünde für sie (ohne Vorhang oder Scheidewand mit Männern zu verkehren), wenn es sich um ihren Vater, ihre Söhne, ihre Brüder, die Söhne ihrer Brüder und die Söhne... handelt. Prophet! O Prophet! sprich zu deinen Frauen und deinen Töchtern und zu den Frauen der Gläubigen, sie sollen ihre Tücher tief über sich ziehen. Das ist besser, damit sie erkannt und nicht belästigt werden".
>
> Koran 33; die Verbündeten, 32-33: "Ihr Frauen des Propheten... bleibt in eurem Haus, und prunkt nicht wie in den Zeiten der Unwissenheit..."

Nirgends steht geschrieben, die Frau soll der Kopf verschleiern. Wie es dieser Artikel (auf Französisch) wirklich erklärt, hatten die Frauen, die, vor der Zeit Mohammed, von ihren Männern abgelehnt wurden, kein Einkommen mehr und wurden Sklaven. Sie gingen auf den Strassen mit enthüllten Brüsten spazieren, wie die Frauen bestimmter Stämme Afrikas heute noch. Es war das Zeichen, dass sie Sklaven waren und sich irgendwem hingeben konnten. Mohammed befreit sie, indem er ihnen sagt: Legt einen Schleier auf eure Brust. Ihr seid jetzt nicht mehr Sklaven. Ihr seid freie Frauen.

Der Schleier im Islam: Wat de Koran zegt (door Dr. Mahmoud Azab)

**Ein Leser hat auf den oben geschriebenen Text reagiert und fragt uns:**

> Ich habe auf Ihrer Webseite einige Ihrer Bemerkungen über den Islam gelesen, es ist sehr interessant, insbesondere was den islamischen Schleier angeht. Aber ich präzisiere, dass es ein Hadith gibt, welcher besagt, dass die Frau nach der Pubertät nur ihr Gesicht und ihre Hände zeigen darf, was meinen sie dazu?

Die Botschaft des Propheten Mohammed als er im Koran vom Tuch spricht, ist zweifach:

(Das Wort Tuch ist auf Deutsch schlecht übersetzt. Je nach Vers bedeutet es Vorhang, geistiger Schleier, Schleier geographischer Entfernung, Mantel oder breites Kleid):

Mohammed befreit die Frauen, die von ihren Ehemännern abgelehnt wurden und / oder Sklaven waren, die mit nackten Busen durch die Strassen gingen, um Aufmerksamkeit zu erregen. Er befreite sie, indem er ihnen sagt: "Bedeckt eure Busen, ihr seid jetzt nicht mehr Sklaven." Er gibt ihnen ihre Würde zurück. Es ist daher eine Botschaft der Befreiung

(*siehe die Verse auf der Website Fragen - Antworten, "Der Schleier und die innere Reinigung" und der beigefügte Artikel*).

Er empfiehlt Männer und Frauen anständig in der Kleidung zu sein und vor allem das „Kleid der Frömmigkeit" anzuziehen. Mohammed sagt: "Ihr Kinder Adams! Wir haben Kleidung auf euch herabgesandt, dass sie eure Scham verberge, und Schmuck. Aber die Kleidung der Gottesfurcht, die ist besser. Das ist eines von den Zeichen Gottes" (Koran 7; Al'Araf, 26).

Durch diesen letzten inspirierten Vers wiedergibt uns Mohammed die tiefe Absicht Gottes, wenn er anderswo über den Mantel, das breite Kleidungsstück usw. spricht.

In den Heiligen Büchern darf man sich niemals an das Wortwörtliche klammern. Es ist notwendig, sich dem spirituellen Sinn des Textes und der Absicht Gottes im Licht der Gesamtheit der biblisch-koranischen Inspiration anzuschliessen.

Der Hadith, der von den Frauen verlangt, sich vollständig den Körper zu bedecken mit Ausnahme der Hände und Gesichter muss ebenfalls im geistigen Sinne verstanden werden: Sei anständig und vor allem ziehe über den ganzen Körper das „Gewand der Frömmigkeit" an.

Ausserdem gibt es einen Hadith (*Sahih El Bukhari*), der erwähnt, dass die Frauen sich zur Zeit des Propheten Mohammed und des Kalifen Abu Baker und zur Zeit von Omar Bin Al Khattab zur Vorbereitung auf das Gebet im gleichen Pool wie die Männer wuschen. Somit waren ihre Gesichter, Haare und Arme zum Zeitpunkt des Waschens entdeckt.

Bleibt man auf der Ebene der wortwörtlichen Auslegung, besteht einen Widerspruch zwischen den beiden erwähnten Hadithen.

Alle wortwörtlichen Interpretationen sind abzulehnen, denn:

> "Der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig" (2 Korinther 3,6).

Wie immer sind sich Jesus und Mohammed einig.

Zusammenfassend, der Schleier ist derjenige des Herzens. Religiöse Kleidung ist die des Geistes. Es sind das Herz und die Gedanken, die gereinigt werden müssen. Darum spricht Mohammed Männer und Frauen an und sagt:

> "Sag den gläubigen Männern, sie sollen ihre Augen niederschlagen, und ihre Keuschheit bewahren. So halten sie sich am ehesten sittlich. Gott ist wohl darüber unterrichtet, was sie tun. Und sag den gläubigen Frauen, sie sollen ihre Augen niederschlagen, und ihre Keuschheit bewahren, den Schmuck, den sie tragen, nicht offen zeigen, soweit er nicht sichtbar ist, ihren Schal sich über den Schlitz ziehen... » (Koran 24; Das Licht, 30-31)

Mann und Frau sind zur Keuschheit und Reinheit des Herzens berufen.

Das ist die geistige Bedeutung der Texte zum Schleier. Was in unserem Text auf der Website „Glaubensbetrachtung des Glaubens", Kapitel 3.2 „Die Suche nach dem geistigen Sinn des Textes" gesagt wurde, gilt sowohl für die Beschneidung, Fasten, Opfer, Pilgerfahrt als auch für den Schleier. Dies sind "allegorische" Symbole, die geistige Realitäten entsprechen (siehe Koran 3, Die Imran Familie, 7). Lesen Sie diesen Text erneut und vertiefen Sie ihn.

Mit viel Liebe, sagen wir unseren moslemischen Schwestern, die den Schleier tragen, was Paulus den Galatern über das Gesetz Moses (Vorschriften folgen) sagte:

„Mohammed hat euch befreit, damit ihr frei bleibt".

Paulus sagt:

„Christus hat euch befreit, damit ihr frei bleibt. Bleibt daher fest und lasst euch nicht von neuem das Joch der Knechtschaft auflegen! Hört, was ich, Paulus, euch sage: Wenn ihr euch beschneiden lasst, wird Christus euch nichts nützen. Ich versichere noch einmal jedem, der sich beschneiden lässt: Er ist verpflichtet, das ganze Gesetz zu halten. Wenn ihr also durch das Gesetz gerecht werden wollt, dann habt ihr mit Christus nichts mehr zu tun; ihr seid aus der Gnade herausgefallen. Wir aber erwarten die erhoffte Gerechtigkeit kraft des Geistes und aufgrund des Glaubens. Denn in Christus Jesus kommt es nicht darauf an, beschnitten oder unbeschnitten zu sein, sondern darauf, den Glauben zu haben, der in der Liebe wirksam ist. » (Galater 5,1-6)

Dieser Text lässt sich sowohl auf den Schleier als auch auf jede enge religiöse Vorschrift anwenden.

## 6.5 Der Schleier und die innere Reinigung

Um das Thema des Schleiers zu vertiefen (*siehe FAQ - Die universelle Wiederherstellung, 'Der Schleier im Islam'*), erwähnen wir hier noch einige biblisch-koranische Verse, welche die geistige Interpretation des Schleiers und aller anderen religiösen Vorschriften unterstützen. Zuerst sollte man aber die Texte auf der Webseite "Glaubensbetrachtung des Korans", "Der Schlüssel zur Apokalypse" et "Kultus und Ort des Kultus", lesen und vertiefen, um den nachfolgenden Text besser zu verstehen:

### 6.5.1 Die innere Reinigung

Mohammed lehrt uns im folgenden Vers, dass die Anstrengung zur Reinigung innerlich sein muss:

Koran 2; Die Kuh, 284: "... Und ob ihr kundtut, was in euren Seelen ist, oder es geheim haltet, Gott wird euch dafür zur Rechenschaft ziehen. Dann verzeiht Er, wem Er will, und bestraft, wen Er will. Und Gott hat Macht über alle Dinge".

Das Innere zählt also. Wir werden gerichtet, über was wir in uns verbergen.

Jesus sprach zu den Pharisäern im gleichen Sinne:

Matthäus 23,25-26: "Weh euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr haltet Becher und Schüsseln aussen sauber, innen aber sind sie voll von dem, was ihr in eurer Masslosigkeit zusammengeraubt habt."

Von innen her sind wir gereinigt. Das Äussere ist zweitrangig. Jesus beharrt darauf, indem er sagt:

Matthäus 15,10-20: "Hört und begreift: Nicht das, was durch den Mund in den Menschen hineinkommt, macht ihn unrein, sondern was aus dem Mund des Menschen herauskommt, das macht ihn unrein. Was aber aus dem Mund herauskommt, das kommt aus dem Herzen, und das macht den Menschen unrein... Denn aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Unzucht... Das ist es, was den Menschen unrein macht; aber mit ungewaschenen Händen essen macht ihn nicht unrein".

Das sind die klaren und befreienden Äusserungen von "einem Wort von sich (Gott)" (Koran 3, Familie Imran, 45).

Um zur Reinigung des Herzens zu gelangen, muss man nicht ein Schleier oder bestimmte äussere Kleider tragen, sondern sich der Gnade Gottes öffnen. Mohammed sagt:

> Koran 24; An-Nur, 21: "Ihr Gläubigen tretet nicht in die Fussstapfen des Satans. Wenn einer in die Fussstapfen des Satans tritt, befiehlt er, was abscheulich und verwerflich ist. Wenn nicht Gott seine Huld und Barmherzigkeit über euch würde walten lassen, wäre keiner von euch jemals rein. Aber Gott macht rein, wen er will. Gott hört und weiss".

Durch Zusammenarbeit mit der Gnade erreichen wir also den Zustand der Reinheit. Alles ist Barmherzigkeit.

In diesem Sinne fordert uns Mohammed auf, das "Gewand der Frömmigkeit" anzuziehen (Koran 7, Al'Araf, 26). Es ist das einzige Gewand, das Gott gefällt. Und Mohammed erklärt uns, was Frömmigkeit ist. Es ist eine spirituelle innere Dimension, und nicht Bewegungen, Gesten oder äussere Kleidung:

> Koran 2; Die Kuh, 177: "Die wahre Frömmigkeit besteht nicht darin, beim Gebet das Gesicht nach Osten oder Westen zu richten, sondern darin, an Gott, den Jüngsten Tag, die Engel, das Heilige Buch und die Propheten zu glauben, gerne Spenden zu geben, um Verwandten, Waisen, Armen, mittellosen Wanderern und Bettlern zu helfen, Leibeigene freizukaufen, das Gebet zu verrichten, die Almosen-Abgaben zu entrichten, Wort zu halten und in Not, Prüfung und in Kriegszeiten geduldig auszuharren. Das sind die Rechtschaffenen, und das sind die Frommen".

Die Frömmigkeit besteht also darin, Gutes aus Liebe zu Gott zu tun.

Dies ist das Gewand, das wir tragen müssen, um den Segen unseres Vaters zu gewinnen. Das Buch der Offenbarung betont diese Tatsache, indem es über die weisse Leinenkleidung der Sieger in der grossen Prüfung spricht: "Das Leinen bedeutet die gerechten Taten der Heiligen" (Offenbarung 19,8).

### 6.5.2 Keine Zwänge in der Religion

Der folgende Vers des Propheten Mohammed ist ein Leitwort, weil es alle Anforderungen des Gesetzes, welche für den Geist unnötige Schranken enthält, bricht:

> Koran 2; Die Kuh, 255-256: "... Sein Thron reicht weit über Himmel und Erde. Und es fällt ihm nicht schwer, sie zu bewahren. Er ist der Erhabene und Gewaltige. In der Religion gibt es keinen Zwang. Der rechte Weg ist klar geworden vor der Verirrung".

Und über das Fasten insistiert Mohammed:

> „Gott will es euch leicht und keineswegs schwer machen." (Koran 2; Die Kuh, 185)

Paulus sagt darüber:

> Kolosser 2,16-23: „Wenn ihr mit Christus gestorben seid und euch von den Elementen der Welt losgesagt habt, warum lasst ihr euch dann, als würdet ihr noch in der Welt leben, vorschreiben: Berühre das nicht, iss nicht davon, fass das nicht an! Das alles wird verbraucht und dadurch vernichtet. Menschliche Satzungen und Lehren sind es. Man sagt zwar, in ihnen liege Weisheit, es sei ein besonderer Kult, ein Zeichen von Demut, seinen Körper zu kasteien. Doch es bringt keine Ehre ein, sondern befriedigt nur die irdische Eitelkeit".

Tatsächlich sind alle diese Verbote menschliche Erfindungen. Jesus verurteilte sie, indem er den Propheten Jesaja zitierte. Dieser sagte zu seiner Zeit:

> „Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, sein Herz aber ist weit weg von mir. Es ist sinnlos, wie sie mich verehren; was sie lehren, sind Satzungen von Menschen". (Matthäus 15,1-9 / Jesaja 29,13-14).

Für diejenigen, die im Geist leben, sind Rechtsordnungen aufgehoben. Paulus sagt:

> Hebräer 10,1: „Darum kann es (das Gesetz) durch die immer gleichen, alljährlich dargebrachten Opfer die, die vor Gott treten, niemals für immer zur Vollendung führen".

Und ebenfalls:

> Kolosser 2,14-15: „Den Schuldschein, **der uns wegen der nicht befolgten Gesetzesvorschriften belastete**, hat er für ungültig erklärt. Er hat ihn ans Kreuz genagelt und damit für immer beseitigt".

Alle religiösen Gewohnheiten sowie der Schleier sind Teil dieser aufgehobenen Gesetzesvorschriften.

### 6.5.3 Das Gesetz überholen

Wenn nur Glaube, Liebe und die Reinigung des Herzens in den Augen Gottes zählen, warum haben Moses und Mohammed im Alten Testament und im Koran ein Gesetz oder eine Scharia gegeben?

Die Antwort wurde uns von Paul gegeben. Das Gesetz war ein Pädagoge. Es war notwendig, die Juden nach und nach auf das spirituelle Verständnis von Reinigung, Opfern, Anbetung, Tempel, Kleidung usw. vorzubereiten. Die Juden konnten zur Zeit Moses diese geistigen Realitäten noch nicht verstehen. Es war schon ein riesiger Schritt, den einen Gott und nicht mehr einer Vielzahl von Götzen anzubeten.

Die Araber der arabischen Halbinsel mussten dieselbe Entwicklung durchmachen. Deshalb enthält der Koran viele Verse, die ein der Vorschriften Moses ähnliches Gesetz auferlegen. Auch hier sollte das Gesetz als Pädagoge dienen.

Paulus erklärt den Konflikt zwischen der Ausübung des Mosaischen Gesetzes mit seinen Verboten und engen Vorschriften und dem Glauben an Christus, der uns den Heiligen Geist mitteilt und uns befreit:

> Galater 3,1-29: " Dies eine möchte ich von euch erfahren: Habt ihr den Geist durch die Werke des Gesetzes oder durch die Botschaft des Glaubens empfangen?... Warum gibt euch denn Gott den Geist und bewirkt Wundertaten unter euch? Weil ihr das Gesetz befolgt oder weil ihr die Botschaft des Glaubens angenommen habt? Von Abraham wird gesagt: Er glaubte Gott, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet. Daran erkennt ihr, dass nur die, die glauben, Abrahams Söhne sind... Ehe der Glaube kam, waren wir im Gefängnis des Gesetzes, festgehalten bis zu der Zeit, da der Glaube offenbart werden sollte. So hat das Gesetz uns **in Zucht** gehalten bis zum Kommen Christi, damit wir durch den Glauben gerecht gemacht werden. Nachdem aber der Glaube gekommen ist, stehen wir nicht mehr unter dieser Zucht. Ihr seid alle durch den Glauben Söhne Gottes in Christus Jesus. Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus (als Gewand) angelegt. Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid «einer» in Christus Jesus. Wenn ihr aber zu Christus gehört, dann seid ihr Abrahams Nachkommen, Erben kraft der Verheissung".

Christus hat uns somit vom "Fluch des Gesetzes" befreit (Galater 3,13).

Hier noch einige weitere Verse von Paulus, die diese Befreiung erklären:

> Römer 10,4: "... Denn Christus ist das Ende des (*Mosaischen*) Gesetzes und jeder, der an ihn glaubt, wird gerecht".
>
> Galater 2,16: "... Weil wir aber erkannt haben, dass der Mensch nicht durch Werke des Gesetzes gerecht wird, sondern durch den Glauben an Jesus Christus, sind auch wir dazu gekommen, an Christus Jesus zu glauben, damit wir gerecht werden durch den Glauben an Christus und nicht durch Werke des Gesetzes; denn durch Werke des Gesetzes wird niemand gerecht".

Die geistige Entwicklung der Juden erfolgte seit der Verehrung der Götzenbilder (siehe z.B. die Episode des goldenen Kalbes, Exodus 2,32; sie verehrten das goldene Kalb in Anlehnung an den Stier Apis, der in Ägypten verehrt wurde), ging weiter durch die Anbetung des einen Gottes, zuerst durch die materielle Anbetung und das Gesetz Moses. Schliesslich mit Christus lernten sie das spirituelle Konzept der Erlösung durch den Glauben und die Werke der Liebe, wie von Paulus erklärt. Diese Entwicklung dauerte Jahrhunderte. Während dieser Jahrhunderte wurden viele Propheten von Gott gesandt, um das geistige Konzept des Fastens, der Beschneidung, des Tempels usw. zu erklären. (Siehe "Glaubensbetrachtung des Korans", Kapitel 3.2 "Die Suche nach dem geistigen Sinn des Textes").

Mohammed hingegen gab den Arabern die ganze Offenbarung auf einmal und auf einen Schlag.

Wie in "Glaubensbetrachtung des Korans" Kapitel 3.3 "Die göttliche Pädagogik in der Offenbarung" erklärt:

> "Es war nicht möglich, den Arabern das vollkommene Licht auf einmal zu geben, weil sie den göttlichen Wahrheiten so fern waren. Im selben Masse, wie es dem menschlichen Auge, das lange Zeit in der Dunkelheit verweilte, unmöglich ist sich plötzlich und auf einen Schlag dem Lichte der Sonne zu öffnen, ohne Gefahr nichts mehr zu sehen, im selben Masse musste man das Licht stufenweise jenen geben, die lange im Dunkeln verweilten."

Deshalb enthält der Koran Elemente des Gesetzes und Elemente der geistigen Erlösung durch Glauben und Liebe.

Unter Berücksichtigung der Mentalität seiner Zeit, gab Mohammed daher im pädagogischen Sinne auch Vorschriften. Es war gültig für eine gewisse Zeit.

Er konnte nicht sofort von Befreiung durch den Geist und Reinigung des Herzens sprechen. Niemand in seiner Zeit hätte es verstanden. Es war notwendig, zuerst die Araber vom Götzenkult abzuhalten. Gleichzeitig öffnete er den Weg für die Befreiung durch den Geist, indem er zum Beispiel vom "Gewand der Frömmigkeit", von den guten Werke der Liebe zu Gott, sprach (Koran 2, Die Kuh, 177) und von Gottes Vergebung an diejenigen, die ihn lieben:

> Koran 3; Imran Familie, 31: " Sprich: "Wenn ihr Gott liebt, folgt mir; so wird Gott euch lieben und euch eure Sünden vergeben. Gott ist voller Vergebung und Barmherzigkeit."

Gleichzeitig offenbart er ihnen die Wahrheit Gottes:

> Koran 24; An-Nur, 25: "An jenem Tag wird Gott ihnen nach Gebühr voll heimzahlen, und sie werden erkennen, dass Gott die reine Wahrheit ist".

### 6.5.4 Neue Zeiten

Heute, mit der Eröffnung des Buches der Offenbarung und der Aufdeckung der Identität des Tieres der Apokalypse, das "den neuen Himmel und die neue Erde" einweiht, werden Juden, Christen und Muslime alle zusammen gerufen einen neuen Schritt in Richtung geistiger Reife zu machen.

Mit dem Erscheinen des Tieres, dem angekündigten Feind Gottes, ist jeder Mann und jede Frau dazu berufen, seine Liebe zu Gott zu beweisen, indem er sich aus Gerechtigkeit gegen dieses Tier bekennt. So wird die Wahl der Auserwählten getroffen.

Deshalb richtet die Offenbarung heute an allen reinen Herzen, die das Tier der Apokalypse erkannt haben, diesen Ruf: "Komm herauf" (Offenbarung 4,1).

"Komm herauf", um das Tier zu identifizieren und es zu bekämpfen, um die Prophezeiungen über die beiden Bestien und deren bevorstehenden Absturz zu verstehen.

"Komm herauf", indem du auch die Vorschriften, die Kulte, die Riten und die Kleidungen überholst, um durch Liebe und Gerechtigkeit zur inneren geistigen Anbetung zu gelangen.

Wir reinigen uns innerlich, wenn wir uns gegen das Tier engagieren.

Wenn wir auf diese Stufe des Geistes aufsteigen, erreichen wir das Hochzeitsfest des Lammes (Offenbarung 19,9). Dieses Fest besteht darin, sich vom "Tisch, der vom Himmel herabsteigt" (Koran 5, Der Tisch, 112-115) zu ernähren, den Leib und das Blut Jesu als Nahrung für alle reinen Herzen, die an die offenbarte Apokalypse geglaubt und sich gegen das Tier engagiert haben (siehe Text "Das Brot des Lebens in der Bibel und im Koran").

Mohammed sagt:

> Koran 76; Der Mann, 21: " Sie haben grüne Gewänder aus Seide und Brokat, und sie sind mit Armbändern aus Silber geschmückt, und ihr Herr wird ihnen ein reines Labsal zu trinken geben."

Diese Kleidung aus "grüner Seide und Brokat" und diese "Silber Armbänder" sind Symbole für den inneren Reichtum der Auserwählten. Die Verkostung eines Getränks, „ein reines Labsal", ist die Kommunion mit dem Blut Jesu, das zu unserer Reinigung gegossen wird.

Dadurch erreichen wir die Reinheit des Herzens...

Mohammed offenbart:

> Koran 5; Der Tisch diente, 119: "Gott wird sprechen: "Das ist ein Tag, an dem den **Wahrhaftigen** ihre Wahrhaftigkeit nützen soll. Für sie gibt es Gärten, durch welche Bäche fliessen; darin sollen sie verweilen auf ewig und immerdar. Gott hat an ihnen Wohlgefallen, und sie haben Wohlgefallen an Ihm; das ist die grosse Glückseligkeit."

Im Lichte aller Heiligen Schriften sind wir alle dazu berufen, über alle Formen von Anbetung, Gesetze und engen Vorschriften hinwegzugehen, um uns mit Jesus, der zurück ist, dem geistigen Kult "im Geist und in der Wahrheit" hinzugeben. "Gott ist Geist und alle, die ihn anbeten, müssen im Geist und in der Wahrheit anbeten", sagte Jesus (Johannes 4,24).

Die religiösen Vorschriften sind Teil der Alten Welt, die verschwinden muss:

> „Da hörte ich eine laute Stimme vom Thron her rufen: Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen, und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein. Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen. Er, der auf dem Thron sass, sprach: Seht, ich mache alles neu" (Offenbarung 21,3-5).

## 6.6 Alkohol im Koran

Viele Moslems sind der Meinung, dass Gott im Koran jeglichen Alkohol verbietet. Andere glauben, dass ein moderater Alkoholkonsum erlaubt ist.

Was sagt die göttliche Offenbarung?

Der Prophet Mohammed sagt im Koran über Wein:

Koran II; Die Kuh, 219: "Man fragt dich nach dem Wein und dem Glücksspiel. Sag: In ihnen liegt eine schwere Sünde. Und dabei sind sie für die Menschen von Nutzen. Die Sünde, die in ihnen liegt, ist aber grösser als ihr Nutzen".

Der Nutzen, von welchem Mohammed spricht, besteht darin, den Wein mit Mass zu trinken. Ein Glas Wein pro Tag ist gut für die Gesundheit.

Die "grosse Sünde" liegt im Übermass und in der Betrunkenheit. Mohammed warnt daher die Gläubigen vor Übermass an Wein. Er verbietet es nicht, den Wein zu berühren, wenn er in ausgewogener Weise mit Mass genommen wird, sonst hätte er nicht "von Nutzen" gesprochen.

Mohammed sagt ebenfalls:

Koran IV; Frauen, 43: "Ihr Gläubigen! Kommt nicht betrunken zum Gebet, ohne vorher zu wissen, was ihr sagt! Und nicht unrein - es sei denn, ihr geht vorüber -, ohne euch vorher zu waschen!"

Betrunkenheit ist völlig unvereinbar mit dem Gebet und dem geistigen Leben überhaupt. Mohammed warnt die Gläubigen vor solchen Verzerrungen.

Paulus tut das ebenfalls in seinem Brief an die Korinther. Er klagt die Christen, die sich versammeln, um zu essen und zu betrinken, anstatt das Mahl Jesu zu nehmen, an:

> "Was ihr bei euren Zusammenkünften tut, ist keine Feier des Herrenmahls mehr; denn jeder verzehrt sogleich seine eigenen Speisen, und dann hungert der eine, während der andere schon betrunken ist. Könnt ihr denn nicht zu Hause essen und trinken? Oder verachtet ihr die Kirche Gottes? Wollt ihr jene demütigen, die nichts haben? Was soll ich dazu sagen? Soll ich euch etwa loben? In diesem Fall kann ich euch nicht loben" (1 Korinther 11,20-22).

Schliesslich sagt Mohammed noch einmal über Wein:

Koran 5; Der Tisch, 90-93: " O ihr Gläubigen! Wein, Glücksspiele, Opfergaben auf heidnischen Opfersteinen und Lospfeile, all das ist des Teufels Werk. Ihr sollt es meiden, damit ihr erfolgreich seid.... Der Satan will durch Wein und das Glücksspiel nur Feindschaft und Hass zwischen euch aufkommen lassen und euch vom Gedenken Gottes und vom Gebet abhalten. Wollt ihr denn nicht aufhören?... Für diejenigen, die glauben und tun, was recht ist, ist es keine Sünde, etwas zu sich zu nehmen, solange sie gottesfürchtig und gläubig sind und tun, was recht ist, und weiter gottesfürchtig und gläubig sind, und weiter gottesfürchtig und fromm sind. Gott liebt die, die fromm sind".

Dieser Text zeigt deutlich, dass die Wahl der Speise oder der Getränke nicht wichtig ist, sondern an Gott zu glauben und Gutes zu tun. Daher die dreimalige Wiederholung dessen, was wichtig ist und unsere Aufmerksamkeit erwecken sollte.

Gleichzeitig warnt Mohammed diejenigen, die zu seiner Zeit sich versammelten, um zu trinken, zu spielen, Götzen zu verehren und Wahrsagepfeile zu benutzen. Es war vermutlich zu dieser Zeit üblich, alle diese Praktiken gleichzeitig zu praktizieren. Mohammed verurteilt diese Praxis aufs Schärfste, indem er sagt, dass sie von Satan kommt und Hass verursacht.

Verbote sind normalerweise notwendig, solange die Menschen noch nicht die psychologische und spirituelle Reife haben, den richtigen Weg zu finden. Dies war der Fall der Araber aus Mohammeds Zeit, die im Überschuss von Essen, alkoholischen Getränke, Glücksspiele und Laster aller Art lebten.

Auch im Alten Testament waren die Israeliten, die in ihrem geistlichen Leben noch unreif waren, von den im Gesetz Moses enthaltenen Verboten geleitet. Wie Paul erklärt, war das Gesetz ein Pädagoge:

> "So hat das Gesetz uns in Zucht gehalten bis zum Kommen Christi, damit wir durch den Glauben gerecht gemacht werden. Nachdem aber der Glaube gekommen ist, stehen wir nicht mehr unter dieser Zucht" (Galater 3,24-26).

Da der Koran den Arabern gegeben wurde, um die Bibel zu bestätigen, erwähnen wir hier noch einige Texte des Evangeliums über Wein (siehe Text "Glaubensbetrachtung des Korans"):

- Bei der Hochzeit von Kana verwandelt Jesus auf Bitten seiner Mutter das Wasser in einen "guten Wein" (Johannes 2, 1-12). Wein ist daher an sich nicht verwerflich.
- Jesus ändert den mit Wein gefüllten Becher in sein Blut (Markus 14,22-25).
- Paulus sagte liebevoll zu seinem geistigen Sohn Timotheus: " Trink nicht nur Wasser, sondern nimm auch etwas Wein, mit Rücksicht auf deinen Magen und deine häufigen Krankheiten" (1 Timotheus 5,23).

Im Alten Testament wird ebenfalls eine Mässigung im Weingebrauch befürwortet:

- "Auch beim Wein spiel nicht den starken Mann! Schon viele hat der Rebensaft zu Fall gebracht... Frohsinn, Wonne und Lust bringt Wein, zur rechten Zeit und genügsam getrunken. Kopfweh, Hohn und Schimpf bringt Wein, getrunken in Erregung und Zorn. Zu viel Wein ist eine Falle für den Toren, er schwächt die Kraft und schlägt viele Wunden..." (Sirach 31,25-31).
- "Ein Zuchtloser ist der Wein, ein Lärmer das Bier; wer sich hierin verfehlt, wird nie weise" (Sprüche 20,1).
- „Schau nicht nach dem Wein, wie er rötlich schimmert, wie er funkelt im Becher: Er trinkt sich so leicht! Zuletzt beisst er wie eine Schlange, verspritzt Gift gleich einer Viper. Deine Augen sehen seltsame Dinge, dein Herz redet wirres Zeug" (Sprüche 23,31-35).

Zusammenfassend ist Wein an sich nicht schlecht. Der Überschuss ist hingegen eine schlimme Sünde. Doch die Grenze ist nicht immer leicht zu erkennen. Wir müssen sehr wachsam bleiben. Alkohol ist ein Abgrund, der viele Seelen hinunter saugt.

Regelmässig zu viel Alkohol zu trinken, unter dem Vorwand, sich nach einem Arbeitstag zu entspannen, zerstört oft die Kommunikation in den Familien und verursacht viel Frust. Hier muss auch die Moderation herrschen. Die Grenze ist manchmal sehr subtil. Schlechte Gewohnheiten werden schnell genommen. Jeder soll sich selbst vor Gott prüfen.

Paulus sagt:

> "Eure Mässigung werde allen Menschen bekannt. Der Herr ist nahe "(Philipper 4,5).

Also sind Bibel und Koran im Einklang, um den Überfluss an Wein zu verurteilen. Ausgewogenheit und Mässigung in allen Dingen sind unerlässlich, um ein geistiges Leben, welches reich vom Wort Gottes und seiner heiligen Gegenwart ist, zu entwickeln.

Paulus fasst zusammen:

> "Berauscht euch nicht mit Wein - das macht zügellos -, sondern lasst euch vom Geist erfüllen!" (Epheser 5,18)

# 7. Maria

## 7.1 Warum sagen wir, dass Maria Unbefleckte Empfängnis ist?

Die Jungfrau erschien der Bernadette Soubirou in Lourdes im Jahr 1858. Als Bernadette die Jungfrau nach ihrem Name fragte, antwortete sie: „Ich bin die **Unbefleckte Empfängnis"**. Diese Wahrheit war also eine Offenbarung, die durch den Himmel selbst gemacht wurde. Sie wurde und ist immer noch durch viele Wunder bestätigt.

Viele Personen verstehen schlecht die wahre Bedeutung dieser Tatsache. Sie glauben die Unbefleckte Empfängnis bedeutete Maria hätte Jesus geboren und sei dabei Jungfrau geblieben, da sie sexuell keinen Mann kannte: „Sie wurde schwanger durch das Wirken des Heiligen Geistes" (Matthäus 1,18). Maria hätte aber keinen Makel gehabt, wenn sie mit Josef, seinen legitimen Ehemann eine eheliche Beziehung gehabt hätte. Zudem handelt es sich hier um die **Empfängnis Jesus** im Leibe Marias und nicht um die Person Maria.

Maria aber ist Unbefleckte Empfängnis **in seiner eigenen Person**, seit dem Augenblick ihrer Empfängnis im Leibe Annas, ihrer Mutter. Sie ist Unbefleckt, d.h. sie wurde nicht durch die Wunde oder den Makel Adam und Eva befleckt, einen Makel, der sonst von allen Menschen vererbt wurde.

Adam und Eva waren „unbefleckte Empfängnis" bevor sie durch den Feind der Menschheit verführt wurden. Von Satan inspiriert sind sie aber gestürzt (Genesis 3). Die ganze Menschheit hat diesen Makel geerbt. Gott versprach, dass die Frau sich rächen und der Kopf der Schlange zerschlagen wird (Genesis 3,15).

Gott vollbrachte diese Rache durch Maria, die Mutter des Messias, das Wort Gottes. Das göttliche Wort selbst musste Fleisch werden, um die Menschen, die an Ihn glauben zu retten. Er konnte nicht in einem durch die Folgen der Erbsünde verwirrten Leib Fleisch werden. Das weibliche Empfangsgefäss des Wortes Gottes musste verschont bleiben und dies einzig zur Ehre Gottes. Dieses Empfangsgefäss war Maria. Sie war nicht Unbefleckt zu ihrer eigenen Ehre, sondern in Hinblick auf den Plan Gottes.

Maria ist also **allein** durch die Intervention Gottes Unbefleckte Empfängnis, um den Plan des göttlichen Vaters zu vollbringen. Sie ist Unbefleckt, weil der Messias nicht in einer „trüben Kammer" empfangen worden konnte. Deshalb blieb die Jungfrau von diesem Makel verschont, nicht für sich selbst, sondern im Hinblick auf den Plan Gottes. Sie hat dieser Plan ständig respektiert und war in perfekter Harmonie mit dem Willen des Vaters. Nie hat sie Gott herausgefordert wie es die ersten Eltern der Menschheit taten. Sie war und bleibt für immer Unbefleckt.

Der Koran zeugt ganz eindeutig von der Unbefleckten Empfängnis Marias und von derjenigen Jesus. Im folgenden Vers, sagt die Frau Imrans, d.h. die Mutter Maria (die Familie Imrans waren die Eltern Marias):

„Gott ich habe dir die Frucht meines Herzens geweiht, nimm sie an, weil du alles hörst und alles weisst. Als sie geboren hatte, sagte sie: Gott: Ich habe eine Tochter auf die Welt gebracht und ich habe sie Mariam (*Maria*) genannt, ich gebe sie in deinen Schutz, sie und ihre Nachkommenschaft (*Jesus*), damit du sie vor der List des Satans beschütztest" (Koran 3; Die Sippe Imrans, 35-36).

Gott erhörte das Gebet der Mutter Marias und erfüllte seinen Wunsch: Maria und Jesus alleine wurden vom Teufel beschützt, wie es Mohammed in seinen „Edlen Diskussionen" (siehe die koranische Interpretation der „Jalalein" bezüglich der oben zitierten Versen) erzählt:

„Kein Mensch wurde geboren, ohne dass der Teufel ihn von seiner Geburt an traf und er wegen dieser satanischen Beeinträchtigung weinte: **Die einzigen Ausnahmen sind Maria und ihr Sohn"**.

(Siehe die Texte: „Glaubensbetrachtung des Korans" und „Die Brüder Jesus")

Also nach Adam und Eva sind Maria **allein** -und Jesus Christus selbstverständlich- Frucht einer **Unbefleckten Empfängnis**.

## 7.2 Ist Maria jungfrau geblieben?

> Was meint Ihr von den Brüdern Jesus: Jakobus, Judas, Josea, Simon, die im Evangelium erwähnt sind? Ist Maria jungfrau geblieben?

Siehe unser Text: "Die Brüder Jesus"

## 7.3 Fragen zur Hochzeit in Kana

> Während der Hochzeit in Kana (Johannes 2,1-12) antwortete Jesus seiner Mutter: „Was willst Du von mir, Frau?" Was meint Ihr zu dieser kalten Antwort?

Diese Übersetzung wurde durch einige Fanatiker, die etwas gegen Maria haben, gemacht. Die wahre Übersetzung aus dem Griechischen ist: „Was ist (*das*) für Dich und mich, Frau?", ein orientalischer Ausdruck, der heute noch im Orient verwendet wird und der bedeutet: „Was geht uns das, Du und ich, an?" Das heisst, es ist nicht unsere Sache, es ist nicht unsere Heirat und es ist nicht an uns, „ Frau", besorgt zu sein über was fehlt. Bis heute sagt einen Mann seiner Frau diesen Ausdruck „Frau" mit einer neckischen oder liebevollen oder zornigen Betonung. Mit welcher Betonung sagt Jesus dies zu Maria? Zu derjenigen, die ihn geboren hat? Zu derjenigen, die Er auf dem Kreuz als Mutter dem Johannes gab: „Frau, siehe da dein Sohn" (Johannes 19,26).

Würde Er mit ihr respektlos sprechen, wie es einige behaupten? Wie würde sich Jesus an diejenige, die „voller Gnade ist" wenden (Lukas 1,27), an **DIE** Frau im wahrsten Sinne des Wortes, die seine Mutter wahr? Vergessen wir nicht, dass Jesus als vorbildlicher Sohn seinen Eltern „gehorsam" war, wie es Lukas in seinem Evangelium unterstreicht (Lukas 2,51). Jeder soll nach seinem reinen oder durch Hass, Fanatismus oder auch Eifersucht verunreinigtes Gewissen antworten. Maria ist diese durch Prophezeiung angekündigte Frau, dessen Nachwuchs den Kopf der Schlage gemäss Genesis 3,15 zerschmettern soll. Sie ist die glorreiche Frau der Apokalypse, die mit der Sonne gekrönt ist (Offenbarung 12) und die eine neue geistige, gegen den Teufel siegreiche Generation gebärt.

Tatsächlich sagt der griechische Text: „*TI* (was) *emy* (für mich) *ké* (und) *si* (Dich), *yinai* (Frau)?" Die Evangelien wurden im Griechischen geschrieben (ausser Matthäus, in Aramäisch). Diejenigen, die in einer schlechten Absicht falsch übersetzen begehen eine **unverzeihliche** Sünde.

Die Offensichtlichkeit des Respekts Jesus für seine Mutter widerspiegelt sich in die Tatsache, dass er seine Anfrage grossmütig erhöhte und das Wasser in Wein umwandelten. Durch dieses Wunder stürzte er den göttlichen Plan um, denn „seine Stünde war noch nicht gekommen". Sie wagte es, ihn mit Zärtlichkeit vor erfüllte Tatsachen zu setzen, indem sie den Dienern sagte: „Was er euch sagt, das tut!" (Johannes 2,4-5).

## 7.4 Der allmächtige Fürbitte Mariens?

> Wie können wir Maria und ihre allmächtige Fürbitte erkennen?

Um die Grösse Marias zu erkennen, muss man sie im vertrauensvollen und liebevollen Gebet erleben.

1. Die Evangelien: Lukas 1,26-38: Der Engel sagt zu ihr: „... **voller** Gnade usw".

   Bin ich oder seid ihr voller Gnade? Ich selbst bin es nicht.

   Lukas 1,39-56: „...alle Geschlechter preisen mich selig".

   Johannes 2,1-12: Durch Ihre Fürbitte erreichte sie, dass Jesus den göttlichen Plan änderte. Nachdem er ihr antwortete: „Meine Zeit ist noch nicht gekommen", gab er nach und verwandelte das Wasser in Wein (Zeichen der Eucharistie).

2. Der Koran: Verschiedene Verse: Koran III; 35-36 / Koran III, 42 / Koran IV, 155 und Surat Maria Koran XIX.

3. Die Tradition vieler Jahrhunderte. Priestern fragen oder Bücher lesen. Schwierig alles zu erklären.

4. Text au der Website: „Die Brüder Jesus". Wichtig.

5. Die Erscheinungen Marias: in Lourdes sagte sie: „Ich bin die Unbefleckte Empfängnis". Jeder ist frei daran zu glauben oder nicht. Ich selbst bin nicht unbefleckt. Seid ihr es?

   Ihre Erscheinungen in La Salette und Fatima (siehe unser Text: "Erläuterung der Botschaft Maria in La Salette").

6. Die sicherste Quelle, **die zugleich auch das Herz offenbart** ist diejenige des Herzens und der Intuition jedes einzelnen. Hier ist vor allem die erste spontane Antwort des Herzens enthüllend.

Die Reformierten leugnen die Fürbitte Marias, denn „Jesus ist der Einzige Mittler zwischen Gott und den Menschen" (1 Timotheus 2,5).

Jede Fürbitte und Vermittlung ist durch Jesus und in Ihm wirksam. Sonst müssten wir nicht füreinander beten. Der Heilige Paulus bittet uns aber auch für die Gläubigen und für ihn selbst Fürbitte einzulegen (Epheser 6,18-19).

Schlussfolgerung: Jedem seine Intuition; folgt eurer Eingebung und trägt dabei selbst die Gefahren und Risiken oder erntet eine grosse Freude, wie ich.

Siehe unsere Texte: "Die Fürbitte der Heiligen in der Bibel" / "Glaubensbetrachtung des Korans", kapitel 5.2;Die Jungfrau Maria.

## 7.5 Medjugorie

> Sie schreiben, dass sie nicht an die Erscheinungen von Medjugorie glauben. Aber wir kennen Menschen, die in Medjugorie waren und ihr Leben verändert haben. Was sagen Sie dazu?

Wir verweisen den Leser auf die FAQ - Unabhängige Gläubige; „Wie handeln sie? Was bedeutet Pierrer2?", wo die Erscheinungen von Medjugorie diskutiert werden.

Alle "Seher" der Welt werden entsprechend ihrer Haltung gegenüber dem "kleinen offenen Buch" der Offenbarung (Offenbarung 10,2) beurteilt werden, mit seiner Schlüsselbotschaft, die Pierre2 offenbart wurde: "Das Tier ist Israel".

Diese Botschaft offenbart die Herzen. Es ist das Mass, um "den Tempel Gottes zu messen" (Offenbarung 11,1), d.h. die wahren Gläubigen zu erkennen.

Unsere Mutter widerspricht sich nicht.

Die Banalitäten, die von den "Botschaften" Medjugorie berichtet werden, sind das Gegenteil der ernsten und aktuellen Botschaften, die unsere Mutter in La Salette, Fatima und Marienfried

in Bezug auf die Zeit, in der wir leben, gegeben hat. Gott schickt Maria nicht in die Welt, um solchen Unsinn zu erzählen.

Die Botschaften in La Salette, Fatima und Marienfried waren eine Vorbereitung auf die Offenbarung des Mysteriums der Apokalypse. Diese drei Botschaften unserer Mutter und die Offenbarung des Johannes haben ein und denselben Geist.

In La Salette verurteilte die Jungfrau den Verrat des Klerus und sie bezeichnete ihn als „Kloaken der Unreinheit", und sagte: „Rom (*Vatikan*) wird den Glauben verlieren und der Sitz des Antichrists werden."

Hingegen spricht die Botschaft von Medjugorie von der Unterordnung zur Kirche und zum Papst, die aber die Botschaft von Jesus verrieten, indem sie sich mit dem Antichristen verbanden und sich weigerten, ihn anzuprangern.

Hier einige Auszüge aus den Botschaften von Medjugorie im Vergleich zu den Botschaften von La Salette und Fatima.

Jeder soll selbst urteilen, entsprechend den leuchtenden und befreienden Worten Jesu:

"Warum findet ihr nicht schon von selbst das rechte Urteil?" (Lukas 12,57).

Und Schwester Lucia von Fatima, die durch den direkten Kontakt zur Jungfrau Maria das Ausmass des Verrats der Kirche verstand, sagte (Brief vom 22. Mai 1958 an Pfarrer Agostino Fuentes):

„Man muss aber den Leuten sagen, sie sollen nicht vom Papst und auch nicht von den Bischöfen, den Priestern und den Vorgesetzten im Allgemeinen, ein Aufruf zur Busse, zum Gebet erwarten. Die Zeit ist gekommen, dass jeder aus eigener Initiative heilige Werke tut und sein Leben gemäss der Bitte der Madonna erneuert!"

Diejenigen, die in Medjugorie waren und ihr Leben verändert haben, wurden von einer Gnade der Jungfrau Maria berührt, weil sie dorthin mit Liebe und Hingabe gingen. Der Ort hat nichts damit zu tun. Wallfahrten und Gnaden sind im Inneren. Sie sind nicht im Äusseren und nicht verbunden mit einem bestimmten Ort (siehe Johannes 4,21-24).

### 7.5.1 Beispiele von Botschaften

Wir laden Sie ein, den Geist der folgenden Nachrichten zu vergleichen:

**Medjugorie**, Botschaft vom 25. Juni 2010: "Liebe Kinder! Mit Freude **rufe ich euch alle auf, meine Botschaften mit Freude zu leben**; nur so, meine lieben Kinder, werdet ihr meinem Sohn näher sein können. Ich möchte euch alle nur zu Ihm führen, und in Ihm werdet ihr den wahren Frieden und die Freude eures Herzens finden. Ich segne euch alle und liebe euch mit unermesslicher Liebe. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!"

**La Salette**: "**Gott wird in beispielloser Weise zuschlagen**. Wehe den Bewohnern der Erde! Gott wird seinem ganzen Zorn völlig freien Lauf lassen, und niemand wird sich so vielen vereinten Übeln entziehen können... Auf den ersten Hieb seines Schwertes, das wie ein Blitz einschlagen wird, werden die Berge und die ganze Natur vor Entsetzen zittern, weil die Unordnungen der Menschen und ihre Verbrechen das Himmelsgewölbe durchdringen".

**Fatima**: „Das dritte Mal sagte sie mir, dass alle anderen Mittel erschöpft sind und sie uns **zitternd** noch das allerletzte Heilmittel gibt, nämlich die Heilige Jungfrau selbst, **die Zeichen mit Tränen**, die Botschaften von verschiedenen Sehern in der Welt. Die Madonna sagt, dass wenn wir nicht zuhören und weiter Gott beleidigen, dann werden wir nicht mehr verziehen werden".

- - -

**Medjugorie**, Botschaft vom 2. September 2011: „"Liebe Kinder! Ich habe euch mit ganzem Herzen, mit Glauben erfüllter Seele und Liebe zum Himmlischen Vater, meinen Sohn gegeben und ich gebe Ihn euch von neuem. Mein Sohn hat euch, die Völker der ganzen Welt, mit dem einzig wahren Gott und mit Seiner Liebe bekannt gemacht. Er hat euch auf den Weg der Wahrheit geführt und hat euch zu Brüdern und Schwestern gemacht. Daher, meine Kinder, irrt nicht umher, verschliesst das Herz nicht vor der Wahrheit, der Hoffnung und der Liebe. Alles um euch herum ist vergänglich und alles bricht zusammen doch nur die Ehre Gottes bleibt. Daher, entsagt allem, was euch vom Herren entfernt. Betet nur Ihn an, denn er ist der einzig wahre Gott. Ich bin bei euch und bleibe bei euch. **Ich bete besonders für die Hirten, dass sie würdige Vertreter meines Sohnes werden und dass sie euch mit Liebe zum Weg der Wahrheit führen.** Ich danke Euch!"

**Medjugorie**, Botschaft vom 2. Oktober 2011: "Liebe Kinder! Auch heute ruft euch mein mütterliches Herz zum Gebet, zu eurem persönlichen Verhältnis mit Gott dem Vater und zur Freude des Gebets in Ihm auf. Gott der Vater ist euch nicht fern und euch nicht unbekannt. Er hat sich euch durch meinen Sohn offenbart und Er hat euch das Leben geschenkt, das mein Sohn ist. Deshalb, meine Kinder, überlasst euch nicht den Versuchungen, weil sie euch von Gott dem Vater entfernen möchten. Betet! Versucht nicht, Familien und Gesellschaften ohne Ihn zu haben. Betet! Betet, dass eure Herzen von der Güte überflutet werden, die nur von meinem Sohn kommt, der die wahrhaftige Güte ist. Nur Herzen, die von Güte erfüllt sind, können Gott den Vater begreifen und annehmen. **Ich werde euch auch weiterhin führen. Auf besondere Weise bitte ich euch, dass ihr eure Hirten nicht richtet. Meine Kinder, vergesst ihr denn, dass sie von Gott dem Vater gerufen wurden?** Betet! Ich danke euch".

**La Salette**: „**Die Priester, Diener meines Sohnes, die Priester sind durch ihr schlechtes Leben, ihre Ehrfurchtlosigkeit, ihre Pietätlosigkeit bei der Feier der heiligen Geheimnisse, durch ihre Liebe zum Geld, zu Ehren und Vergnügungen Kloaken der Unreinigkeit geworden**. Die Sünden der gottgeweihten Personen schreien zum Himmel und rufen nach Rache, und siehe, die Rache ist vor ihren Türen. Wehe den Priestern und den Gott geweihten Personen, die durch ihre Treulosigkeiten und ihr schlechtes Leben meinen Sohn von neuem kreuzigen! Die Sünden der gottgeweihten Personen schreien zum Himmel und rufen nach Rache, und siehe, **die Rache ist vor ihren Türen**; denn es gibt niemand mehr, der würdig wäre, das makellose Opferlamm dem Ewigen zugunsten der Welt aufzuopfern.... **Die Häupter, die Führer des Gottesvolkes, haben das Gebet und die Busse vernachlässigt, und der Dämon hat ihren Verstand verdunkelt**, (*sie sind unfähig das Tier zu erkennen*), sie sind diese Irrsterne geworden, die der alte Teufel mit seinem Schweife nach sich zieht, um sie zu verderben (Offenbarung 12,4).... **Wehe den Kirchenfürsten, die nur nach Reichtümern und nach Erhaltung ihrer Autorität und nach stolzer Herrschaft trachten**".

**Fatima**: " Nirgends mehr herrscht Ordnung. **Selbst in den höchsten Stellen regiert Satan und bestimmt der Lauf der Dinge. Er wird es verstehen, sogar in die höchsten Spitzen der Kirche einzudringen**".

# 8. Das Gebet

## 8.1 Wie wenden Sie sich an Gott im Gebet?

Ich sende Euch diese Empfehlungen von unserem geliebten ältesten Bruder bezüglich Seinem-unserem Vater.

Ihr wisst, dass man sich an Ihn als Herr, Adonai, Gott, Allah, God usw. wendet. Jesus empfiehlt uns aber, wir sollten uns an Ihn als "Vater" wenden.

Matthäus sagt, dass Jesus uns empfohlen hat, so zu beten: "Unser Vater der Du bist im Himmel usw.... " (Matthäus 6,7 usw.).

Nun sagt Lukas, dass Jesus vorschreibt, ihn so zu bitten: "Vater, geheiligt werde dein Name..." (Lukas 11,1 usw..). Lukas ist intimer, denn wenn wir uns an einen Vater wenden, sagen wir ihm nicht "unser Vater", sondern ganz einfach "Vater" oder "Papa". Lukas nähert uns noch mehr dem Vater, indem er nicht erwähnt "der, Du bist im Himmel", denn dieser zärtliche Vater ist in uns und nicht weit entfernt im Himmel.

Wie wissen wir, ob wir den Namen Gottes heiligen? Diejenigen, die diesen Namen heiligen, nennen ihn "Vater" oder sogar "Papa und zärtlicher Vater". So sollten wir uns an Ihn wenden. Sonst sind wir nicht vom Geist des gesegneten Vaters inspiriert. Denn, unter der Eingebung dieses gesegneten Vaters, schreien unsere Herzen zu Ihm: "Abba, Vater". Paulus sagt: "Weil ihr aber Söhne seid, sandte Gott den Geist seines Sohnes in unser Herz, den Geist, der ruft: Abba, Vater" (Galater 4,6). Sonst sind wir keine Söhne und nicht durch den Geist des Vaters inspiriert.

Und Paulus inspiriert vom Geist des Vaters sagt noch: "Denn ihr habt nicht einen Geist empfangen, der euch zu Sklaven macht, so dass ihr euch immer noch fürchten müsstet, sondern ihr habe den Geist empfangen, der euch zu Söhnen macht, den Geist, in dem wir rufen: Abba, Vater! So bezeugt der Geist selber unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind" (Römer 8,15-16). Seien wir uns also bewusst, dass wenn wir "Abba, Vater" sagen, der Geist von diesem gesegneten Vater uns belebt.

Die Apostel waren sich von dieser wunderbaren Gabe nicht bewusst, so sehr die wahren Söhne von diesem zärtlichen Vater und nicht seine anbetenden Sklaven zu sein. Als die Apostel Jesus darum baten, ihnen den Vater zu zeigen, antwortete er: "Wer mich gesehen hat, hat der Vater gesehen (Johannes 14,7-11). Jesus hat sich nicht als Despoten vorgestellt. Er verkörperte die zärtliche Liebe des Vaters bis zur äussersten Hingabe von sich selbst auf dem Kreuz. So offenbarte Er den wahren Name des Vaters. Wer das gesehen hat und es verstanden hat, sieht den Vater, unser Vater.

Denn Jesus und nur er alleine, konnte das wahre Gesicht des Vaters offenbaren: "Niemand weiss, wer der Sohn ist, nur der Vater, und niemand weiss, wer der Vater ist, nur der Sohn und der, dem es der Sohn offenbaren will" (Lukas 10,22). Er wollte es uns, die wir so klein in den Augen der Welt sind, offenbaren: "Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du all das den Weisen und Klugen verborgen, den Unmündigen aber offenbart hast. Ja, Vater, so hat es dir gefallen" (Lukas 10,21).

Jesus hat uns nicht nur einen ewigen Vater gegeben, voller Liebe und Zärtlichkeit, sondern auch eine ebenso zärtliche und liebende Mutter: Maria. Als er dieser zärtlichen Mutter sagte, sie solle Johannes als Sohn adoptieren und diesem er solle sie als Mutter empfangen, hat Jesus diese Worte an all die seinen gerichtet und hat sie dieser Mutter anvertraut, die so auch unsere sanfte und zärtliche Mutter wird (Johannes 19,26-27).

Seien wir also aufmerksam auf diesen Heiligen Geist, der uns adoptiert hat und in uns schreit: "Abba, Vater" und "liebe Mutti".

Und seien wir dadurch in diesen apokalyptischen Zeiten, in welchen die Frau in den Schmerzen der Geburt... in den Schmerzen unserer Geburt als Söhne schreit, getröstet (Offenbarung 12).

Wer Maria als Mutter ablehnt, hat auch Gott nicht als Vater...

## 8.2 Der Rosenkranz

Ihre Meinung zum Rosenkranz?

Der Rosenkranz ist das schönste Gebet an die Jungfrau Maria.

An jeder Erscheinung in Fatima, betonte unsere Mutter:

- 13. Juni 1917: "... Ich möchte, dass du den Rosenkranz jeden Tag betest".
- 13. August 1917: "... Ich möchte, dass ihr weiterhin den Rosenkranz jeden Tag betet".
- 13. Oktober 1917: "Man sollte weiterhin den Rosenkranz jeden Tag beten".

Und Lucia, die Seherin von Fatima, schrieb dem Pater Agostino Fuentes (22. Mai 1958):

> "Seit die Jungfrau dem heiligen Rosenkranz einen hohen Wirkungsgrad gab, gibt es kein materielles, geistiges, nationales oder internationales Problem, welches sie mit dem Rosenkranz und unsere Opfer nicht lösen kann."

### Warum ist der Rosenkranz so wichtig?

Das Ave Maria stammt direkt aus den Worten des Engels Gabriel und Elizabeth, die an unserer Mutter unter der Einwirkung des Heiligen Geistes gerichtet wurden (Lukas 1,28 / Lukas 1,42).

Maria sagte zur Hl. Gertrude (13. Jahrhundert):

> "Kein Mensch hat jemals etwas schöneres als das Ave Maria geschrieben. Man kann mich nicht in einer für mein Herz sanfteren Weise begrüssen, als durch die Worte des Respekts, mit welchen Gott der Vater selbst mich begrüsste".

Das Ave Maria erinnert unsere Mutter an den glücklichsten Moment ihres Lebens. Es ist der Moment, als ihr "Geist jubelte über Gott, ihren Retter. Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hatte er geschaut" (Lukas 1,47-48). Es ist der Augenblick der Menschwerdung des ewigen Wortes, um uns das Leben wiederzugeben. "Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt" (Johannes 1,14).

Sich diesen gesegneten Moment unser Mutter zu erinnern, bedeutet mit ihr in tiefer Verbundenheit mit dem ganzen Plan des Vaters einzutreten.

Maria hat die Aufgabe Jesus in uns zu bilden. Durch unsere Wiederholung des Ave Maria, bildet Maria Jesus in uns.

Jesus Botschaft an Pierre2 (20.02.1982):

> "Sag ihnen, dass der Rosenkranz wie die wiederholten Meisselschläge des Bildhauers ist, welche das wahre Gesicht von Christus in uns schnitzen, seine wahren Eigenschaften, seinen wirklichen Einfluss, seinen eigenen Blick."

### Die Kraft des Rosenkranzes

Der Rosenkranz ist ein Schutzschild gegen die Mächte des Bösen.

Der Teufel erträgt den Rosenkranz nicht, denn er erträgt nicht unsere Mutter. Die grösste Niederlage des Teufels ist die Tatsache, dass er nie diese reine und unbefleckte Frau berühren

konnte. Die Unbefleckte Empfängnis hat immer auf die Stimme Gottes gehört und hat nie ein Ohr für seine Stimme gehabt.

Unserer Mutter ein Gefallen zu tun, stört ihn deshalb sehr. Jedes Ave Maria ist ein Hammer auf seinen Kopf. Und durch die Wiederholung dieses Hammers, wird er unweigerlich gezwungen, zu verschwinden.

Deshalb ist der Rosenkranz ein leistungsfähiges Exorzismus. In den schlimmsten Momenten unseres Lebens, gibt uns der Rosenkranz die Kraft uns zu befreien. Der Rosenkranz ist das einzige wirksame Mittel gegen Depressionen.

Padre Pio nannte der Rosenkranz seine "Waffe".

Durch den Rosenkranz ändern wir das Gesicht der Erde. Es ist unsere Mutter, die den Kopf der höllischen Schlange zerquetscht hat und sie wird ihn auch in Zukunft zum totalen Triumph unseres Vaters auf Erde wieder vernichten (Offenbarung 12). Indem wir den Rosenkranz beten, beschleunigen wir diesen Triumph.

**Warum die Wiederholung?**

Der Rosenkranz ist die Wiederholung von edlen und positiven Gedanken gegenüber unserer Mutter, welche die Strömung negativer Gedanken, die uns den ganzen Tag lang plagen, behindern.

Durch die Wiederholung des Ave Maria wie ein Mantra beruhigt sich, konzentriert sich unser Geist, und er wird nach einer Weile fähig in tiefer Verbindung mit dem unendlich heiteren Geist unserer Mutter zu treten.

Die Wiederholung ist Teil des Zyklus des Lebens.

Die Wiederholung beruhigt im inneren Leben die Gedankenwelt und befreit so den Geist.

Durch den Rosenkranz erschliessen wir die Ewigkeit.

Schwester Lucia von Fatima sagte:

> Die Wiederholung des Ave Maria, Vater Unser und Gloria Patri ist die Kette, die uns zu Gott erhebt und uns an ihn bindet, so dass wir einen Anteil an seinem göttlichen Leben haben, so wie die Wiederholung von Brotstücken, die wir essen, in uns das natürliche Leben erhält, und wir nennen dies nicht eine veraltete Sache! Diese Orientierungslosigkeit ist diabolisch! Lasst euch nicht täuschen" (Brief von Schwester Lucia, 29. Dezember 1969, zu einem seiner drei Neffen, die Priester waren).

**Botschaften an Pierre2 über den Rosenkranz**

02.11.1970: "Der Rosenkranz, bete ständig den Rosenkranz, ständig das Ave Maria. Dies soll dein Lieblings-Gebet sein".

25.11.1970: "Der Rosenkranz, nochmals der Rosenkranz, immer der Rosenkranz! Durch ihn wirst du deine Mission vereinfachen".

16.11.1981: "Rosenkranz-Kreuzzug für die Rückkehr der Palästinenser".

20.02.1982: "Es ist der Rosenkranz, der mich in der Seele und in den Augen der Söhne meiner Mutter bildet.

Ich bin der Sohn Marias, Jesus, Sohn Marias, das Evangelium schreit es von den Dächern.

Ich schäme mich nicht, den Sohn Marias sein.

Es war durch ihr, dass ich meine Mission als Sohn Gottes annahm.

Die Söhne Gottes sind Söhne Marias.

Ich will die Kirche der Söhne Marias.

Man kann daran glauben oder nicht glauben, es annehmen oder nicht...

Sag ihnen, dass der Rosenkranz wie die wiederholten Meisselschläge des Bildhauers sind

Um das wahre Gesicht Christus in uns zu formen, seine wahren Eigenschaften, seine wahre Ausstrahlung, seinen eigenen Blick.

17.03.1982: "Meine Schleuder ist das Weihrauchfass, der Rosenkranz."

1982.09.05: "Sag ihnen, dass ich den Rosenkranz liebe und dem Rosenkranz nicht widerstehen kann".

20.10.1983: "Je mehr Du den Rosenkranz betest, um so mehr werde ich mich Dir offenbaren und Dich erleuchten, wie ich es mit Pio vor Dir gemacht habe."

04.05.1989: "Dein Rosenkranz wirkt."

01.10.1990: "Mama bete immer in mir." "Ich bete für Dich, da Du mich durch den Rosenkranz dafür bittest... Bete mit mir in der Stille."

23.01.1992: "Die Zeit verbringen, um sie in die Ewigkeit zu verwandeln" (*durch den Rosenkranz*).

10.08.1992: Jesus: "Diese Rosenkränze geben mir Kraft für euch, geben mir Muskeln".

03.05.1995: "Gehe durch den Rosenkranz zu Maria, nicht durch den Rosenkranz zu Jesus. Maria ist dein Weg. "

07.08.1997: "Bete den Rosenkranz und die Jungfrau wird Dir Gnade verleihen und die Kraft."

15.01.2004: "Achtung: Gebete, Mahlzeit, Rosenkranz"

(*In den frühen 80er hatte Pierre2 viele Schwierigkeiten. Unser Vater sagte ihm, dass dies geschah, weil er für eine gewisse Zeit den Rosenkranz vernachlässigt hatte*).

**Wie betet man den Rosenkranz?**

1. Das Glaubensbekenntnis
2. Das Vater unser
3. Drei Gebete an "Mater Admirabilis"
4. Dank und Loblied
5. Das "Vater unser" und 11 Ave Maria und "Dank und Loblied" (3-mal wiederholen)

Siehe Gebete unten.

Wir beten den Rosenkranz mit 33 Kugeln aus Solidarität mit den Muslimen (der katholische Rosenkranz besteht aus fünf Vater unser und fünf Mal zehn Ave Maria). Jeder kann der Rosenkranz wählen, der zu ihm passt. Es gibt keine Verpflichtungen. Indem wir den Rosenkranz beten, meditieren wir das Leben Jesu und die Geheimnisse des Buchs der Offenbarung. Wir beten gegen den Antichristen und für den Triumph der Auserwählten.

**Anhang: Die Ermahnungen zum täglichen Rosenkranz von Unserer Lieben Frau von Fatima**

13. Mai 1917: "Betet täglich den Rosenkranz, um den Frieden in der Welt und das Ende des Krieges zu erlangen."

13. Juni 1917: "... Ich möchte, dass du den Rosenkranz jeden Tag betest."

13. Juli 1917: "... Ich möchte, dass ihr weiterhin jeden Tag den Rosenkranz zu Ehren Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz für den Weltfrieden und das Ende des Krieges betet, denn nur sie kann euch helfen" .

13. August 1917: "... Ich möchte, dass ihr weiterhin den Rosenkranz jeden Tag betet."

13. September 1917: "Betet weiterhin den Rosenkranz, um das Ende des Krieges zu erhalten."

Kommentar von Schwester Lucia von Fatima zu diesen Worte Unserer Lieben Frau:

> "Die Botschaft fordert uns auf, im Gebet auszuharren, das heisst, auch weiterhin für das Ende des Krieges zu beten. Es ist wahr, dass zu jener Zeit, die Botschaft über den Weltkrieg sprach, der damals die Menschheit quälte. Aber dieser Krieg ist auch das Symbol von vielen anderen Kriegen um uns herum, von welchen wir durch unser Gebet und Opfer das Ende sehen müssen. Ich denke an die Kriege, welche die Feinde unseres ewigen Heils gegen uns führen: der Teufel, die Welt und unsere eigene fleischliche Natur "(Übersetzung aus Appels du Message de Fatima "Rufe aus der Botschaft von Fatima", die erste Französische Ausgabe vom Juli 2003, Kapitel XVI: Appel à la persévérance dans le bien, "Aufruf zur Beharrlichkeit im Guten", Seite 157).

13. Oktober 1917: "Man soll weiterhin jeden Tag den Rosenkranz beten".

> Man soll den Rosenkranz jeden Tag beten. Unsere Frau wiederholt dies in all ihren Erscheinungen, als ob sie uns gegen diese Zeiten der teuflischen Desorientierung schützen wollte, damit wir uns nicht durch falsche Lehren täuschen lassen und durch das Gebet, die Erhebung der Seele zu Gott nicht verringert wird. "(Brief von Schwester Lucia, 12. April 1970, an Maria Teresa da Cunha eine ihrer Freundinnen, die eifrig an der Verteidigung der Marienverehrung engagiert war).

> "Ich sehe in Ihrem Brief, dass Sie von der Orientierungslosigkeit unserer Zeit betroffen sind. Es ist in der Tat traurig, dass so viele Menschen sich von der teuflischen Welle, die die Welt erobert hat, dominieren lassen und sie so sehr geblendet sind, dass sie nicht in der Lage sind den Fehler zu finden! Ihr Hauptfehler ist, dass sie das Gebet aufgegeben haben; sie haben sich von Gott entfernt, und ohne Gott, fehlt ihnen alles: "Ohne mich könnt ihr nichts tun" [...].
>
> Der Teufel ist sehr schlau und sucht unsere Schwachstellen, um uns anzugreifen. Wenn wir nicht aufpassen und aufmerksam sind, um von Gott die Kraft zu bekommen, werden wir fallen, denn unsere Zeit ist sehr schlecht und wir sind schwach. Einzig die Kraft Gottes kann uns aufrichtig stehend erhalten" (Brief von Schwester Lucia, vom 13. April 1971, an Pater José Valinho, Salesianer, einer seiner drei Neffen Priester).

> "[...] Was einige desorientierte Leute gegen den Rosenkranz verbreiten haben ist falsch. Das Sonnenlicht ist älter als das Beten des Rosenkranzes, und sie wollen nicht auf seine Strahlung verzichten; älter sind auch die Psalmen, und sie sind wie die Gebete des Rosenkranzes ein Teil der heiligen Liturgie.
>
> Die Wiederholung des Ave Maria, Vater Unser und Gloria Patri ist die Kette, die uns zu Gott erhebt und uns an ihm bindet, so dass wir einen Anteil an seinem göttlichen Leben haben, wie das wiederholte Essen von Brotstücken uns im natürlichen Leben erhält. Und wir nennen es nicht eine überholte Sache!
>
> Diese Orientierungslosigkeit ist diabolisch! Lasst euch nicht täuschen."
>
> (Brief von Schwester Lucia, am 29. Dezember 1969, zu einem seiner drei Neffen Priester)

## 8.3 Können sie uns sagen, wie sie beten?

Beten bedeutet mit unserem Vater sprechen und vor allem auf seine Stimme in unserem Herzen hören.

Beten bedeutet sich ist einen Zustand des inneren Hörens versetzen.

Es geht darum, die Stimme unseres Vaters zu hören, um seinen Willen zu tun:

**Botschaften an Pierre2**

15.12.1995: "Das beste Gebet besteht darin, in den Plan Gottes einzutreten. "

17.03.1997: "Wissen, wie man mit Gott redet und wissen, wie man auf Ihn hört. Viele Menschen wissen, ausserhalb der durch andere vorbereitete formelle Gebete, nicht wie sie zu Gott reden sollen. Und so wenige wissen, wie man auf Ihn zuhört".

29.11.1989: Das Gebet ist eine Kunst, es ist nicht jedermann Sache zu wissen wie man betet. Man verwechselt oft zwischen Inbrunst und Anstrengung, Gebet und Kultus. Inbrünstig beten bedeutet nicht im Gebet gespannt zu sein. Wir müssen lernen inbrünstig zu beten, aber ohne Spannung und ohne Falten. Leidenschaftlich beten, aber in der Ruhe und ohne Gesicht voller Falten. Das Gebet ist eine Symphonie, die man ruhig, friedlich spielen soll, wie fliessendes Wasser, welches wie ein Fluss mit klarem Wasser gerade zum Ziel geht. Das Gebet ist eine Kunst, und man muss wissen wie zu beten, deshalb fragten die Apostel Jesus: "Herr lehre uns zu beten" (Lukas 11,1).

Ich will, dass ihr gross seid. Man muss die Spannung in Zärtlichkeit umwandeln. Die Spannung kommt vom Teufel.

Je zärtlicher wir sind, um so besser beten wir. Unser Vater kann der Zärtlichkeit nicht widerstehen. (Doris)

Der "gute Dieb" hat Christus mit einem zärtlichen Blick auf dem Kreuz berührt : "Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst", sagte er ihm mit Tränen der Liebe und des Bedauerns über seine Sünden in den Augen (Lk 23,42). Das Herz Christi war sofort berührt: "Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein" (Lukas 23,43) .

**Die Gebete**

Wir empfehlen hier ein paar Gebete, die wir regelmäßig rezitieren. Selbstverständlich ist jeder aber frei, die Gebete, die zu seinem Seelenzustand passen, zu wählen.

**UNSER CREDO**

Ich glaube an Gott, unseren guten Vater, Schöpfer des Himmels und der Erde.

Ich glaube, dass Jesus der Sohn Gottes ist, Seine Menschwerdung

Und der vom Vater gesandte Messias, um die Sünden derer,

die an Ihn glauben, zu vergeben.

Er wurde empfangen durch den Heiligen Geist,

geboren von der Unbefleckten Jungfrau Maria,

durch Kaiphas und dem Hohen Rat an Pilatus geliefert.

Er hat für uns gelitten, wurde gegeisselt, gekreuzigt, getötet und begraben,

besuchte das Reich der Toten, wurde am dritten Tag auferweckt

wie er es vorausgesagt hatte .

Er erschien seinen Aposteln, ist in den Himmel aufgefahren,

bevor er zur Endzeit zurückkommen wird, um alles wiederherzustellen.

Ich glaube, dass Jesus bereits zurückgekommen ist, öffnet durch seinen Gesandten die Offenbarung, demaskiert den Antichrist, das Tier der Offenbarung, und eröffnet den neuen Himmel und die neue Erde.

Er wird sich noch denen, die auf ihn warten offenbaren, um ihnen das Heil zu bringen.

Ich glaube an den Heiligen Geist, der durch Jesus den Seinen gegeben wird,

in der persönlichen Gegenwart Christi im Brot des Lebens durch sein Leib und sein Blut,

an die barmherzige Fürbitte der Jungfrau Maria,

an ihre Unbefleckte Empfängnis,

an ihre Erscheinungen in Lourdes, La Salette und Fatima

an die weltweite Wiederherstellung und

am geistigen Tempel offen für alle Menschen guten Willens.

Ich glaube, dass Mohammed ein Prophet Gottes ist.

Ich glaube, an die Fürbitte und die Verbundenheit der Heiligen,

die Solidarität der Gläubigen, die Vergebung der Sünden, die Auferstehung der Toten und

um das ewige Leben, dass bereits in uns begonnen hat. Amen

**VATER UNSER**

Vater unser, der du bist in uns

geheiligt und verherrlicht werde dein Name

Dein Reich komme,

Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel.

Denn nur Dein ist das Reich und die Macht und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen

*(Dieses Gebet wurde durch Pierre2 vereinfacht, da nach Jahren der vollen Hingabe, unser Vater nicht mehr wollte, dass wir beten: "Gib uns heute unser tägliches Brot und vergib uns unsere Schuld ....". Denn, als guter Papa, gibt er uns unser tägliches Brot und vergib uns unsere Sünden. Es ist unnötig, ihn ständig darum zu bitten.)*

*Wer will, kann das alte Gebet weiterhin beten:*

*... Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel.*

*Gib uns heute unser tägliches Brot.*

*Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern*

*und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.*

*Denn Dir allein ist das Reich, die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.*

**AVE MARIA**

Gegrüsst seiest Du Maria voller Gnade

Unser Vater ist mit Dir

Du bist gesegnet unter allen Frauen

Und Jesus, Deinen gesegneten Sohn, ist der Messias.

Heilige Maria, Mutter Gottes und unsere liebe Mutter

Bitt für uns Deine Kinder

Jetzt und in der gesegneten Stunde unseres Abgangs.

Amen.

*(Der zweite Teil des Ave Maria wurde durch die Kirche hinzu gefügt:*

*Heilige Maria, Mutter Gottes, bitt für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.*

*Pierre hat es angepasst, um uns vom Schuldgefühl der "armen Sünder" zu befreien und uns ein Geist der Offenheit und der kindlichen Liebe zu Maria zu geben).*

**GEBET AN "MATER ADMIRABILIS"**

Ein Gebet an „Mater Admirabilis" (Wunderbare Mutter) wurde am 20. Oktober 1945 von der jungen Doris Toutounji, geboren am 24. Juni 1930, geschrieben. Sie wurde plötzlich am 10. Dezember 1945 in den Himmel aufgenommen, vierzig Tage nachdem sie dieses vom Heiligen Geist inspirierte schöne Gebet geschrieben hatte. Die Apostel der Apokalypse haben gefallen daran dieses Gebet zu beten, und gefallen dabei auch ihrer Wunderbaren Mutter, indem sie es ihr jeden Tag darbieten. Sie erkennen sich unter dieser „kleinen Schar" ihrer Kinder, die „ihr unter diesem Titel die Ehre geben". Zu unterstreichen ist, dass die Erscheinungen Marias in Marienfried im April 1946 begonnen haben, also vier Monate nach dem „Hinscheiden" Doris. Sie ist gegangen, um sich mit dieser Wunderbaren Mutter, derer sie mit viel Liebe dieses Gebet gewidmet hatte, zu vereinen.

"Gegrüsst seist Du Maria voller Gnade, funkelndes Licht in welchem sich die Drei Göttlichen Personen widerspiegeln. Dein Name, O Maria, ist ein verbreiteter Balsam und für uns Sünder eine immer erwartete Hilfe.

Der Herr ist mit Dir, wie Du O Maria mit uns bist, um Deine Kinder zu erleuchten, zu führen und zu trösten - arme Pilger unterwegs im Tränental mit den Augen auf Dich ihr süsser Stern gerichtet.

Du bist gesegnet unter allen Frauen, denn der Herr hat Dich auserwählt um die Mutter des Fleisch gewordenen Wortes zu sein, ohne je zu erlauben, dass die Sünde Deine bezaubernde Weisse befleckt.

Jesus die Frucht Deines Leibes ist gesegnet, denn durch Dich wurde uns der Einzige Retter gegeben, der uns vom Tode befreit und die Tür des Himmels wieder öffnet.

Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns, die wir jetzt auf Erde kämpfen. Sei zu jeder Zeit unsere Zuflucht, damit wir am gesegneten Augenblick des Todes Dein süsses Gesicht in der Herrlichkeit der Ewigkeit schauen können. Amen."

**DANK UND LOBLIED**

Danke lieber Vater, dass Du unsere Gebete

Für unseren Triumph durch das Unbefleckte Herzen Mariens, Deine Braut, unsere wunderbare Mutter erhörst.

Ehre sei Dir Vater, Sohn und Heiliger Geist.

O Gott, unser Vater, der Du warst und bist für alle Ewigkeit, Amen.

Danke mein Jesus für die erste Auferstehung

Und leite dazu all jene, die Dich brauchen.

Heilige Mutter Gottes

Entflamme mein Herz, damit ich die Welt entflamme.

Heiliges Herz Jesu

Wir vertrauen nur auf Dich.

Unbeflecktes Herz Marias

Bete für uns, die wir zu Dir Zuflucht nehmen.

Väterliches Herzen Joseph

Wir zählen auf Dich und auf alle unsere Brüdern und Schwestern im Himmel und auf Erden. Amen

Und Du Michael, Fürst der himmlischen Heerscharen und Gabriel und Rafael, stosst in die Hölle durch die göttliche Kraft der Unbefleckten Empfängnis, Satan und all die bösen Menschen, die in der Welt umherschleichen, um die Seelen zu verderben. Amen

**DAS MAHL JESUS**

(siehe den Text "Jesus stellt das Priestertum wieder her")

Sich innerlich sammeln. Ein paar Gebete wie das Glaubensbekenntnis, das Vaterunser, das Ave Maria beten.

Wir sind um Jesus herum mit all unseren Brüdern von Himmel und Erde versammelt, zärtlich versammelt auch im Unbefleckten Herz Marias, unsere liebe Mutter, mit Joseph, Michael, Mohammed, um zu hören, wie Jesus uns mit Liebe und Leidenschaft sagt:

> "Nehmt und esst, das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird zur Vergebung der Sünden.
>
> Amen.
>
> Trinkt alle davon, das ist mein Blut, das Blut des neuen Bundes, dass für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Amen. Tut dies zu meinem Gedächtnis."

Jesus, wir tun dies zu deinem Gedächtnis

und wir leben alle davon, denn wir wissen, dass dies wirklich

Dein Leib und Dein Blut ist, die durch deine Auferstehung verherrlicht wurden,

um uns das Leben zu schenken

und uns bereits hier Anteil an Deiner Herrlichkeit zu geben

durch den Heiligen Geist, der sich darin befindet.

Wir tun dies mit Dir täglich in unserer Familie und kündigen Deine Rückkehr an.

Danke mein Jesus, dass Du mit uns bist und uns immer bei Dir hältst.

Amen.

*Die Eucharistie nehmen*

Danke lieber Vater für diese Kommunion am Leib und Blut, an der Seele und die Gottheit Christi. Diese Kommunion und alle anderen sollen uns innig mit Dich vereinigen. Wir bieten dir Jesus in uns dar und wir bieten uns selbst mit Ihm und in Ihm dar, vereint im Herz Maria, mit all den Gebeten der vom Antichristen verfolgten Märtyrer. Amen.

**UNSERE MUTTER DER OFFENBARUNG**

Unsere Mutter der Offenbarung, Unbefleckte Mutter Gottes und unsere liebe Mutter, verteidige uns im Kampf. Sei unser Schutz gegen die Bosheit und die Nachstellungen der Menschen und Dämonen. Gott möge ihnen deine Macht spüren lassen, so bitten wir flehentlich. Und Du Michael, Fürst der himmlischen Heerscharen und Gabriel und Rafael, stosst in die Hölle durch die göttliche Macht der Unbefleckten Empfängnis, Satan und all die bösen Menschen, die in der Welt umherschleichen, um die Seelen zu verderben. Amen

Heiligstes Herz Jesus, wir vertrauen nur in Dich.

Unbeflecktes Herz Mariens, bitte für uns, die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen.

Väterliches Herz Joseph, wir zählen auf Dich und auf euch alle unseren Brüdern und Schwestern des Himmels und der Erde. Amen.

**VERSPRECHUNGEN AN MARIA**

Wir versprechen Dir, Unbefleckte Maria, unsere liebe Mutter, du Unsere Liebe Frau von La Salette und Fatima, in der Welt Zeugen deines unbefleckten Herzens zu sein, indem wir Zeugnis für Gerechtigkeit und Wahrheit ablegen, wie es Jesus deinen Sohn uns lehrte. Gib uns deine mächtige Hilfe damit wir unserem Eid treu bleiben. Amen.

In deinen Händen, Maria, empfehle ich meinen Geist und vertraue Dir unser Gebet, unsere Mission, unseren Kampf, unsere Familie und unser ewiges Leben. Lass in uns das innere Leben wachsen, die Kenntnis des Willens Gottes, die Sicherheit, die Kraft, die Liebe, die Intelligenz, die Weisheit, die Unterscheidung, der Geist der Prophezeiung, die Balance in allen Dingen und das Bewusstsein in eurer süssen Anwesenheit zu leben. Amen.

**KLEINE GEBETE**

**Zu unserem Vater**

Lieber Vater, verleihe uns Deine Macht, um Satan und seine Anhänger zu bekämpfen. Und komm erneuere alles durch die Kraft Deines Geistes. Amen.

**Zu unserem Schutzengel**

Engel Gottes, unser Schutzengel

Erleuchte uns, behüte uns,

Leite und regiere uns,

Wir, die wir Dir durch die göttliche Barmherzigkeit anvertraut wurden.

**Zu den Seelen des Wegfeuers**

Vater, gib ihnen die ewige Ruhe

Und das ewige Licht leuchte ihnen,

Lass sie ruhen in Frieden. Amen.

**AL FATIHA**

(siehe Text unten)

**GEBETE AUS DEM KORAN ODER DIE HADITHS**

**Sura 1: Al Fatiha**

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des Barmherzigen.

Lob sei Gott, dem Herrn der Welten

dem Gnädigen, dem Barmherzigen,

dem König am Tag des Gerichts!

Dir dienen wir, und Dich bitten wir um Hilfe.

Führe uns auf dem geraden Weg,

den Weg derer, denen Du Gnade erwiesen hast, nicht derer, die Deinem Zorn verfallen sind und irregehen!

Amen.

**Sura 2, Vers 255, bekannt als Vers des Throns (Ayah al-kursi)**

"Gott ist Einer. Ausser Ihm, dem Lebendigen und Beständigen, gibt es keinen Gott. Ihn befällt weder Schlummer noch Schlaf. Ihm allein gehört alles, was in den Himmeln und auf Erden ist. Wer ist es, der bei Ihm Fürsprache erbitten dürfte, wenn nicht mit Seiner Genehmigung? Er weiss, was war und was sein wird. Niemand erhält etwas von Gottes Wissen, es sei denn, Gott hat es gewollt. Sein Thron reicht weit über Himmel und Erde. Ihm fällt es nicht schwer, sie zu bewahren, ist Er doch der Höchste und der Mächtigste".

**Sura 45, Das Beugen des Knies, 36-37**

"Lob sei Gott,

Dem Herrn der Himmel,

Dem Herrn der Erde,

Dem Herrn der Welten!

Sein ist die Erhabenheit in den Himmeln und auf Erden,

und Er ist der Allmächtige, der Allweise".

**Sura 59, Exodus, 22-24**

"Er ist Gott!

Ausser Dem es keinen Herrn gibt.

Er ist der Kenner des Verborgenen und des Sichtbaren.

Er ist der Gnädige, der Barmherzige.

Er ist Gott!

Ausser Dem es keinen Herrn gibt.

Er ist der Herrscher, der Heilige, der Frieden,

der Gewährer von Sicherheit und Gewissheit,

der Allmächtige, der Bewältigende, der Majestätische.

Gott sei gepriesen!

Er ist erhaben über das, was sie beigesellen.

Er ist Gott!

Der Schöpfer, der Erschaffer, der Gestalter.

Sein sind die schönsten Namen.

Ihn lobpreist alles, was in den Himmeln und auf der Erde ist.

Er ist der Allmächtige, der Weise".

"O Gott, hilf mir, mich an Dich zu erinnern, Dir meine Dankbarkeit zu erweisen und Dich perfekt anzubeten." (Überliefert von Ahmad, Abu Dawud, Nasa'i und Hakim)

"O Gott, Du bist das Heil, von Dir kommt Frieden. Gesegnet seist Du, O Herr, der über Majestät und Pracht verfügst". (Überliefert von Muslim)

## 8.4 In einem materiellen Gebäude beten?

Ein Leser besteht auf der Wichtigkeit der Kirchen als Gebetsgebäude. Er schreibt uns:

> „In einer deiner Antworten erzählst du mir, dass die Apostel sich im Tempel trafen, um die Schriften zu konsultieren, da sie die Texte in den Häusern nicht hatten. Das ist glaubwürdig. In Apostelgeschichte 3,1 steht geschrieben, dass Petrus und Johannes zum neunten Stundengebet zum Tempel hinaufgingen. Was kannst du mir dazu sagen?"

Die Apostel trafen sich im Tempel, um die Schriften zu konsultieren und vor allem um für Jesus zu bezeugen. Jesus tat dasselbe (Lukas 22,53).

Paulus bezeugte im Tempel oder in der Synagoge (Apostelgeschichte 17,2-4). Die Apostel besuchten täglich den Tempel und "brachen" das Brot in ihren Häusern (Apostelgeschichte 2, 46-48).

Als sie Zeugnis ablegten, verherrlichten die Apostel Jesus und dank ihm konnten sie Heilungen und Wunder vollbringen. Sehr viele Menschen haben sich bekehrt (Apg. Kapitel 3 und 4).

Die Apostel kamen nicht zum Gebet in den Tempel, sondern um die Menschen zu treffen, die zum Gebet da waren und um das Kommen des Messias anzukünden. Also um zu bezeugen.

Denn die Apostel hatten noch die Lehre und das Beispiel Jesu in sich:

> "Wenn du betest, zieh dich zurück in dein Zimmer ..." (Matthäus 6,5-7)

> Als Jesus betete, zog er sich ganz allein in einen einsamen Ort zurück (Matthäus 14,23 / Mark 1,35).

> "In diesen Tagen ging er auf einen Berg, um zu beten. Und er verbrachte die ganze Nacht im Gebet zu Gott" (Lukas 6,12).

Und wie könnte es ein gemeinsames Gebet zwischen denen, die Jesus als Messias erkennen, und denen, die Ihn verleugnen geben? Welches gemeinsame Gebet kann es heute zwischen denen, die gegen den Antichristen aussagen, und denen, die ihn annehmen und loben, geben (siehe Text „Offener Brief an Johannes Paul II".).

Bereits Paul hat uns zu einer festen Haltung ermutigt:

> "Beugt euch nicht mit Ungläubigen unter das gleiche Joch! Was haben denn Gerechtigkeit und Gesetzwidrigkeit miteinander zu tun? Was haben Licht und Finsternis gemeinsam? Was für ein Einklang herrscht zwischen Christus und Beliar? Was hat ein Gläubiger mit einem Ungläubigen gemeinsam? Wie verträgt sich der Tempel Gottes mit Götzenbildern? **Wir sind doch der Tempel des lebendigen Gottes**; denn Gott hat gesprochen: Ich will unter ihnen wohnen und mit ihnen gehen. Ich werde ihr Gott sein und sie werden mein Volk sein. Zieht darum weg aus ihrer Mitte und sondert euch ab, spricht der Herr, und fasst nichts Unreines an. Dann will ich euch aufnehmen und euer Vater sein und ihr sollt meine Söhne und Töchter sein, spricht der Herr, der Herrscher über die ganze Schöpfung." (2. Korinther 6,14-18)

Der Gesetzwidrige ist heute der Antichrist, der Staat Israel und all jene, die sich damit identifizieren.

Und die Apokalypse des heiligen Johannes richtet sich an alle gerechten und treuen Herzen:

> "Verlass die Stadt (*Babylon die Grosse*), mein Volk, damit du nicht mitschuldig wirst an ihren Sünden und von ihren Plagen mitgetroffen wirst" (Offenbarung 18,4).

Babylon die Grosse ist Jerusalem, das Herz des Weltzionismus.

Es liegt an dir, deine Seite im Gebet und in der Unterscheidung zu wählen.

Was uns betrifft, stehen wir auf der Seite der Apostel, die vor dem hohen jüdischen Priester und dem ganzen Sanhedrin gesprochen haben:

> "Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen." (Apg 5,29)

> "Ob es vor Gott recht ist, mehr auf euch zu hören als auf Gott, das entscheidet selbst. Wir können unmöglich schweigen über das, was wir gesehen und gehört haben." (Apg 4,19-20)

Und Paulus bestätigt:

> "Wer den Geist Christi nicht hat, der gehört nicht zu ihm." (Römer 8,9)

Die Offenbarung sagt:

> "Wer den Geist hat, berechne den Zahlenwert des Tieres..." (Offenbarung 13,18)

Wer gehört heute zu Christus?

Lasst uns aufhören in einem Geist der Kirchenangst zu leben.

Lasst uns durch den Kult "im Geist und in der Wahrheit" (Johannes 4,24) "zur Freiheit und Herrlichkeit der Kinder Gottes" gelangen (Römer 8,21).

# 9. Der geistige Kampf

## 9.1 Was meinen Sie zum Teufel?

Was meinen Sie zum Teufel? Existiert er wirklich? Sieht man ihn auf Erde?

Der Teufel ist eine wahre personifizierte Macht des Bösens. Seine grösste List besteht darin, die Meinung zu verbreiten er existiere nicht. Die göttliche Offenbarung denunziert ihn in der Bibel und im Koran. Die Weitsichtigen erkennen ihn in seinen Äusserungen durch das Böse in der Welt. Es ist das Böse, welches oft die rein menschliche Macht übertrifft. Der Teufel braucht Menschen, die in seinem Dienste stehen. Er ist eine zahlreiche und mannigfaltige Legion. Jedem steht eine Spezialität zu und eine gewisse Kategorie von Menschen (die Macht, die Gewalt, die Lüge, die List, der zügellose Sex...). Die diabolische Bewegung begann vor der Schöpfung der Welt, in einer geistigen Welt, die unter der Bezeichnung „Himmel" bekannt ist. Sie wurde durch den Führern der Engel, genannt Luzifer, ausgelöst. Sein Name bedeutet „Träger des Lichtes". Er verwandelte sich aber in Träger der Dunkelheit. Weshalb? Seine Macht stieg ihm in den Kopf und berauschte ihn so sehr, dass er sich grösser als der Schöpfer selbst fühlte. Er ging soweit, dass er versuchte Ihn sich selbst zu unterwerfen und lehnte es ab Ihm zu folgen. Er verlangte sogar, dass Gott ihm folge. Er riss mit sich in seinem Aufstand eine unzählige Menge von Engeln, die er verführen konnte.

Michael, der dem Luzifer untergeordnet war, lehnte es seinerseits ab, sich diesem Führer, der sich gegen Gott auflehnte zu unterwerfen. Der Aufständische verlangte von Michael den Gehorsam. Dieser aber verlangte seinerseits, dass sein Führer dem Allmächtige folge, bevor er ihm folgen würde. Vor seiner Ablehnung rief Michael: „Wer ist wie El (*Gott*)?!" In hebräisch „**Mi** (wer) **ka** (*ist wie*) **El** (*Gott*)", was der Name MIKAEL = MICHAEL auf Deutsch, Michel auf französich, Mikhaïl in arabisch ergibt. Das Buch der Offenbarung 12,7-9 erzählt dieser fürchterliche Kampf, der im Himmel zwischen den Anhängern des Luzifers und den Engeln, die sich Michael zuwandten, stattfand; Michael der aufgrund seiner Demut schwächer als sein Vorgesetzter erschien (aber nur erschien). Es ist der „Schwache", der siegte und der muskulöse und drohend erscheinende „Starke", der seine Macht demonstrieren wollte, wurde mit den Seinen auf die Erde gestürzt. Die mächtige Liebe, die Michael und die Seinen Gott gegenüber hatten, die Gerechtigkeit und die Wahrheit haben die Macht Luzifers besiegt.

Und siehe da unser „Luzilu" auf ganz offensichtlicher Weise in unseren Tagen auf Erde unter uns, nachdem es ihm erlaubt wurde aus dem höllischen Abgrund heraus zusteigen (Offenbarung 9,1), dank dem (*David*) Stern, der ihm die Tür des Abgrunds öffnete. Eine mächtige Waffe gegen diesen Feind des Gutens besteht darin, ihn lächerlich zu machen und ihn nicht ernst zu nehmen. Deshalb nennen wir ihn Luzilu (Wir sind sicher: er mag dies nicht!).

Der verdammte „Stern", der Luzilu befreite, dient ihm heutzutage als feines Instrument, um den luziferischen Aufstand gegen Gott auf Erde zu wiederholen. Deshalb „übergab der Drache (*Luzilu*) dem Tier seine Gewalt" (Offenbarung 13,2) und er bringt die Menschen dazu sich vor dem Tier nieder zu werfen, denn dadurch beugt man sich in der Tat vor Satan. Die satanischen Mächte auf Erde beantworten heute den Schrei Michaels und den Seinen im Himmel gegen den Teufel: „MI KA EL". Diese satanische Antwort ist „wer ist dem Tier gleich" (*MI KA ISRAEL!!!*): „Wer ist dem Tier gleich, und wer kann den Kampf mit ihm aufnehmen?!!" (Offenbarung 14,3). Einzig diejenigen, die nicht im Lebensbuch des Lammes eingetragen sind (Offenbarung 13,8), werden sich vor dem Tier niederwerfen. Die Auserwählten aber werden ihm Widerstand leisten: „Hier muss sich die Standhaftigkeit und die Glaubenstreue der Heiligen bewähren" (Offenbarung 13,10). Dem Schrei „MI KA ISRAEL" treten wir unserseits mit dem allmächtigen Schrei „MI KA JESCHUA (*Jesus*) entgegen!!! Dadurch reproduzieren wir auf Erde den Gegen-Aufstand Michaels gegen Luzilu.

Und glaubt es: unser heiliger Schrei, der momentan durch den betäubenden Tumult der Welt (Sorgen, Kriege, Weltlichkeit, zügelloser Sex, übertriebener Sport, Drogen usw... Lukas 21,34-36) verdeckt wird, wird schlussendlich die Stimme des apokalyptischen Tieres und seiner Alliierten ersticken.

Unsere Gebete, die für unsere menschlichen Feinde lautlos sind, sind hingegen betäubend für die Ohren der Dämonen. Diese Gebete werden die Dämonen besiegen, die „in den See von brennendem Schwefel enden werden, wo auch das Tier und der falsche Prophet sind..." (Offenbarung 20,10).

Siehe unser Text: „Der Schlüssel zur Apokalypse".

## 9.2 Wie kann man den Teufel bekämpfen?

Eine Leserin schreibt bezüglich dem geistigen Kampf:

> "Dieser blöde Teufel versucht ständig uns zu stören und zu zerstören. Ich bin davon sehr bewusst... aber ich bin auch immer fähiger sein Spiel zu erkennen. Ihr wisst von wem ich rede... Wie kann ich ihn auf effizienter Weise bekämpfen?"

Die besten Waffen, um ihn zu bekämpfen sind diejenigen, die dazu beitragen unser geistiges Leben zu fördern: Das Abendmahl in aller Einfachheit bei sich zu Hause, der Rosenkranz und das volle Vertrauen in das Unbefleckte Herz Maria, die Lektüre der Heiligen Schriften und das Gebet. Je mehr wir geistig wachsen, umso weniger hat der Teufel Einfluss auf uns. In diesem täglichen Kampf muss man kämpfen und durchhalten. Mit der Zeit sind wir immer mehr imstande die Taktiken des Teufels zu durchschauen. Armer Teufel... er wiederholt sich oft und mit der Zeit und der Hilfe unserer täglichen Waffen und unserer zärtlichen Mutter Maria, werden wir fähig ihn sofort zu erkennen und weg zu jagen. Seine Taktiken lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Durch negative Ideen über uns selbst entmutigen (nicht würdig, nicht fähig, es ist zu schwer, das ist nicht für mich, ich bin für nichts gut usw..)
- Ablenken wenn wir beten wollen (gerade zum Zeitpunkt eines Gebetes kommen tausend andere Ideen auf...), Abneigung des Gebets geben
- Durch negative Ideen, die immer wieder kommen, plagen
- Im geistigen Leben aufhalten (wenn der Teufel es nicht mehr schafft, eine Seele zu gewinnen, versucht er alles, um seine Entwicklung zu verzögern... So versucht er, uns dazu zu bringen den Rosenkranz, das tägliche Abendmahl, das Gebet, die Lektüre der heiligen Schriften fallen zu lassen, indem er uns durch tausend Gedanken ablenkt... Man muss sich davon bewusst sein).
- Den regelmässigen Umgang mit unseren Brüdern und Schwestern verhindern ("Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen" (Matthäus 18,20). Das ist eine grosse Kraft).
- Den anderen (einen Bruder) anklagen, eine negative Idee des Anderen, seiner Taten oder Worte unterhalten (deshalb zerstört die Transparenz unter uns den Teufel, denn offen über das zu sprechen, was uns zerknittert hat, erlaubt alles zu klären; wenn man nicht spricht, dann verwandelt sich -unter dem Einfluss von Satan- eine kleine Sache in einen Berg. Jesus dagegen, wie er es seinem Bote gesagt hat, ist jener, der uns Verteidigt...

- Uns von Leuten an der Arbeit erdrücken zu lassen, die uns ungerecht angreifen (man muss für einen Gegenangriff bereit sein und sich aufdrängen; versuchen so gut wie möglich solche Personen zu vermeiden, um den inneren FRIEDEN zu wahren; die Waffe der Spöttelei nutzen. Der Teufel und seine Männer ertragen die Spöttelei nicht...).

- Innerlich durch oberflächliche Personen und Aktivitäten leeren. (Man muss sie soweit wie möglich vermeiden. Das geistige Leben verlangt eine Atmosphäre... Siehe Koran XIX, 61-65: "Die Gärten von Eden werden seinen Dienern durch den Barmherzigen versprochen... sie hören dort kein wertloses Wort, aber nur: ' Frieden!...").

- Durch einen negativen Traum beeinflussen, der ein negatives Bild von einem unserer Brüdern vorstellt, oder der uns auf irgendeiner Art und Weise nach unten zieht. Oft benutzt er diese List, wenn die anderen Mittel erschöpft sind...

Sobald man ihn erkennt, muss man sofort zu unserer zärtlichen Mutter Maria Zuflucht suchen und Sie um Hilfe bitten. Ein LIEBES- UND GLAUBENSELAN reicht aus. Und das ganze Lügengebäude bricht in sich zusammen...

Es ist also ein täglicher Kampf. Wir haben alle Waffen, um zu siegen: das Abendmahl zuhause, der Rosenkranz, die Lektüre der heiligen Schriften und das Gebet.

Und vergessen wir nicht, uns über ihn lustig zu machen! Luzilu (Diminutiv von Luzifer...) erträgt die Spöttelei nicht... Denn: "Luzilu hat schöne Pobacken... es ist notwendig, dass er sie mästet... " (Lied, dass vom apokalyptischen Bote dem Luzilu gewidmet wurde).

Bezüglich des Rosenkranzes, hatte Luzia, die Seherin von Fatima dem Pater Fuentes gesagt: "Die Jungfrau wiederholte mir, dass die letzten Heilmitteln, die der Menschheit gegeben werden, folgende sind: der Heilige Rosenkranz und die Andacht an das Unbefleckte Herz Marias. Die Letzten heisst, dass es keine weitere geben wird. Seit dem Zeitpunkt an welchem die Heilige Jungfrau dem Heiligen Rosenkranz eine grosse Effizienz verliehen hat, gibt es kein materielles, geistiges, nationales oder internationales Problem, welches nicht durch den Heilige Rosenkranz und durch unser Opfer gelöst werden kann. Ihn mit Liebe und Andacht beten, wird Maria trösten und die Tränen ihres Unbefleckten Herzens tröcknen".

Der Padre Pio seinerseits, ein moderner Heiliger (gestorben im Jahr 1968), der die Wunden Jesus trug, bezeichnete den Rosenkranz als "seine Waffe".

Mit den erwähnten Waffen, hat der Teufel letztendlich auf uns keine Macht mehr.

"Habt MUT, ich habe die Welt BESIEGT", hatte Jesus gesagt (Johannes 16,33).

Der Koran unterstreicht: "Er (*der Teufel*) sprach: "Mein Herr, da Du mich hast abirren lassen, so will ich ihnen wahrlich (*das Böse*) auf Erden ausschmücken, und wahrlich, ich will sie allesamt irreführen. ausser Deinen erwählten Dienern unter ihnen... Gott sagt: Wahrlich, du sollst keine Macht über Meine Diener haben...". (Koran 15,39-42).

Für den geistigen Kampf folgendes meditieren:

- Einführung: Lukas 14,28-33 und Efeser 5,8-14. Sich für das geistige Leben entscheiden ist wie wenn man in den Krieg geht. Man muss sich bewaffnen und bereit sein auf alles zu verzichten.

- Sich von den Waffen Gottes bekleiden: Wahrheit (Kenntnis) Gerechtigkeit, Glaube, Eifer: (Efeser 6,10-20 / 2 Korinther 6,7)

- Nicht auf das Niveau des Feindes herunter gehen: 1 Petrus 3,8

- dem Teufel durch den Glauben standhalten: 1 Petrus 5,5-11 / Jakobus 4,7
- Die Stimmen oder die Gedanken in uns unterscheiden: Johannes 8,38 / Johannes 16,13 / Galater 5,16-26. Wie es Jesus in letzter Zeit enthüllt hat: "Seit Adam-Eva ist der Teufel in das kollektive Unterbewusstsein eingedrungen und hat darin den Platz Gottes eingenommen. Der Mensch ist nicht mehr alleine mit Gott. Jemand anders denkt in ihm. Christus kommt, um den Eindringling aus der Seele und des Herzens von jenen zu verjagen, die auf Ihn hören."
- Das Wort hören, um Frucht zu produzieren: Matthäus 7,24 / Johannes 15,1-3 / 1 Petrus 1,22-24. Das Wort Gottes ist lebendig. Es modelliert uns, reinigt uns und macht uns für das Königreich unseres Vaters wirksam.
- Das Schwert des Wortes einsetzen: Offenbarung 1,16 / Hebräer 4,12 +/ Jesaja 55,10 +
- Eine scharfe Haltung gegenüber den Ungerechten haben: Offenbarung 2,26 / Matthäus 23,12-32 / Jean 2,14-17. Jesus war streng gegenüber den heuchlerischen Pharisäern. Er zögerte nicht, die Peitsche im Tempel zu gebrauchen, um die Händler zu verjagen. Er empfiehlt uns auch, "klug wie die Schlangen und ohne Falschheit wie die Tauben" zu sein (Matthäus 10,16).
- Die Transparenz zwischen uns pflegen (reines Glas, Kristallmeer): Offenbarung 21,18 / 15,2 / Galater 6,2
- Sich selbst durch die Kenntnis erneuern: Kolosser 3,9-17

## 9.3 Das Problem des Bösens

> Warum gibt es das Böse in der Welt?
>
> Gott, der gut ist, warum hat Er das Böse "geschaffen"?

Das sind Fragen, die man oft hört.

Um die Antworten zu finden, muss man sich bemühen gut zu überlegen und seine Logik anzuwenden. Man kann zum Beispiel beginnen, sich zu überzeugen, dass Gott, der gut ist, das Übel nicht geschaffen haben kann; denn jeder Baum kann nur seine eigene Frucht geben.

**Von wo kommt also das Übel?**

Eine Überlegung bezüglich des Bösen drängt sich auf. Das Übel ist kein Wesen in sich, sondern ein verstümmeltes Gute, eine Behinderung: die Krankheit ist einen Mangel an Gesundheit, die Blindheit ist der Verlust der Sicht, das Stehlen ist eine Enteignung, der Mord ist einen Verlust des Lebens, die Lüge ist eine verformte Wahrheit, die Ungerechtigkeit ist einen Mangel an Gerechtigkeit, die unzuverlässigen körperlichen Vergnügen sind eine Umleitung der menschlichen Energie. Alle diese Behinderungen verhindern den Menschen, sich geistlich zu entwickeln. Wenn man das Böse so definiert, wird es klar, dass Gott weder Vergnügen daran finden kann "es zu schaffen", noch Gefallen daran findet, seine Kreaturen leiden zu sehen. Er hat kein Interesse darin. Jede logische und unparteiische Person stellt es fest.

Dagegen hat Gott der Schöpfung einen Sinn gegeben; es gibt eine Orientierung, eine Richtung, die man im Leben nehmen sollte; man darf nicht gegen den Verkehr zirkulieren, nicht zu schnell fahren, nicht im betrunkenen Zustand fahren usw., um weder sich selbst noch den anderen zu schaden. Aber viele weigern sich, in den von Gott vorgegebenen Weg einzulenken, und ziehen es vor, nur nach ihrer Vorstellung zu handeln. Die Quelle des Bösens in der Welt liegt da. Man

fährt mit 200 km/h in Rauschzustand, man löst Unfälle aus und verursachte Tote und... das ist der Fehler Gottes!!!

Es ist also der Mensch, der die Bitterkeit des Bösens bei sich eingeführt hat. Er hört nicht auf, diese unheilvolle Pflanze durch den Egoismus und die Leidenschaft für die Macht und für die Herrschaft zu giessen. Es sind die Begierden des Menschens, die am Ursprung der brudermörderischen Kriege sind. Der Mann tötet den Mann, seinen Bruder, um ihn zu enteignen und ihn seinen Anforderungen zu unterwerfen. Und das, gegen die Gebote des göttlichen Schöpfers. Wer trägt dann die Schuld?

Die göttliche Offenbarung informiert uns in der **symbolischen** Erzählung des Falls Adam und Eva über die Quelle des Bösens auf Erde. Der Mann und die Frau entschieden sich an die schlechten Ratschläge, die der Teufel ihnen inspirierte, zu glauben. Um zur Fülle des Lebens zu gelangen, hätten sie eher auf die göttlichen Anweisungen vertrauen sollen. Sie führten so die dämonischen Gedanken in die Intuition des Menschens ein. Das war die erste Sünde, die Spaltung zwischen Gott und seiner Kreatur. Nachdem Kaïn das Ungleichgewicht zwischen dem Menschen und Gott eingeführt hatte, vervollständigte er den unheilvollen Akt, indem er seinen Bruder "Abel" tötete. Somit führte er das Übel zwischen dem Mann und seinem Bruder, ein. Der Schuldige ist sicherlich nicht Gott, der den Mann davor gewarnt hatte.

Die Güte Gottes äussert sich gegenüber dem Sünder durch die Gnade der Verzeihung. Diese Gnade wird von den "Hauttuniken", die Gott Adam und Eva gibt, um ihre Schande zu verbergen, symbolisiert. Gott streckt nämlich allen Menschen die Hand aus, um sie aus ihrem Unglück zu holen. Gott kann aber den Menschen, der frei ist, nicht zwingen. Er kann ihn nicht verpflichten das Gute zu tun, und kann auch nicht durch Gewalt ihn verhindern das Böse zu tun. Gott kann auch nicht den Mann zwingen die göttliche Gnade zu ergreifen, von der göttlichen Hilfe zu profitieren, um sich zu retten. Er streckt die Hand aus. Wir müssen sie fassen.

Gott ersucht: Er bietet sich an. Er drängt sich nie auf.

Der Mann kann nicht **gezwungen** werden das Gute zu tun, noch das Übel zu vermeiden. Und das aus zwei Gründen:

1. **Die Natur des Schöpfers:**

   Gott ist kein Diktator. Er berät, aber zwingt seine Geschöpfe nicht zur Ausübung des Gutes. Er ist frei und Er schuf die Geister und die Menschen nach seinem Bild: frei.

2. **Die menschliche Natur:**

   Der Mann ist weder ein Sklave noch ein beliebiges Tier, ein Hund, den man bindet oder dem man einen Maulkorb setzt, damit er nicht beisst. Er ist frei und würdig und muss seine Gefühle und seine intellektuellen Fähigkeiten im eigenen und im Interesse der Gemeinschaft einsetzen. Um das Böse zu begehen, muss der Mensch das Herz und die Intelligenz verlieren. Das ist die schlimmste aller Behinderungen, denn das ist die Quelle des ganzen Übels.

Man hätte es Gott übel nehmen können, wenn Er von Anfang an seine Geschöpfe mit Behinderungen geschaffen hätte. Aber die menschliche Kreatur war in ihrer menschlichen Dimension von anfang an makellos. Sie sollte sich auf dem Weg zu Gott weiterentwickeln. Es ist der menschliche Stolz, der jegliche Zusammenarbeitsmöglichkeit, jede Synchronisation mit dem Werk des Schöpfers, verwarf. Von da kommt das Ungleichgewicht und die Übelquelle auf Erde.

Der Mensch in seiner Freiheit vollbringt selbst Taten, die durch seinen Schöpfer abgeraten werden. Dieser ist ein Vater, der nichts Böses für die Menschen will. Welches Interesse würde Er haben seine Geschöpfe seufzen zu sehen? Falls man gut überlegt, hat Er nichts eines Sadisten. Im Gegenteil, Er hört nicht auf uns väterlich zu raten, die Handlungen und die Haltungen, die

dem Körper und der Seele schaden, zu vermeiden, (die Drogen, die illusorischen Vergnügen, die Ungerechtigkeit, der Egoismus, der Stolz usw.).

**Warum hat Gott geschaffen?**

Das wahre Leben, das vom Genie des Schöpfers konzipiert wurde, ist schön. Und Er wollte, dass wir es mit Ihm teilen. Es ist also eine altruistische und eine gute Geste, die an der Basis der Schöpfung ist. Wenige geben sich die Mühe in Tiefe zu suchen, ihre Fehltritte, welche die wahre Ursache ihres Unglücks sind, anzuerkennen. Wenige versuchen sich von ihren verhängnisvollen Vorurteilen loszulösen. Sie würden so vieles gewinnen, ja sogar alles, wenn sie über ihren Schatten springen würden. Sie würden sich selbst wieder finden, nachdem eine demütige und durch Objektivität geprägte Geste sie von ihren falschen Vorstellungen befreit hätte. Wer offen, mit Objektivität und Loslösung sucht, ohne Verbitterung und Stress, findet ganz sicher!

**Aber warum hat Gott der Teufel und der verfallene Mensch geschaffen, wohlwissend, dass sie nicht das Leben geniessen würden? Warum hat Gott geschaffen, wohlwissend, dass Böses daraus entstehen wird?**

Der Schöpfer ist frei. Er ist unendlich frei. In diesem Geiste schuf Er, und drückte damit ein Gefühl unendlicher Liebe gegenüber denen, die Er zum Leben rief. Hätte Er sich enthalten zu schaffen, voraussehend, dass einige Kreaturen -seien sie Geister oder Menschen- aus Eifersucht oder Herausforderung sich zum Böse hinwenden würden, dann wäre Gott nicht frei gewesen. Er hätte sich entpersönlicht. Falls Er sich aufgrund einer solchen zukünftigen Opposition enthalten hätte zu schaffen, hätte Er sich seinen Feinden unterworfen, noch ehe diese existieren würden. Das ist offensichtlich unlogisch. Denn der Schöpfer ist unendlich frei. Wie der Mann frei ist im Rahmen seines Wesens das zu tun was er will, um so mehr kann Gott das machen, was Er im Rahmen seines **unendlich freien** Wesens will. Der Widerstand der geschaffenen Wesen ist unfähig, den Allmächtigen Willen des grossen Architekten der Schöpfung zu bremsen.

Die Engel und die Menschen sind frei sich selbst zu zerstören. Aber das, was Gott schuf, war von Anfang an vollendet, jeder nach seinem eigenen Wesen. Das ist die Lehre aus den Heiligen Schriften.

In Christus Jesus gibt Gott sein ewiges Leben mit einer unermesslichen Liebe erneut an denen, die an dieser Heilsgeschichte mitarbeiten. "Es gibt keine grössere Liebe, als sein Leben für seine Freunde hinzugeben", sagte Jesus (Johannes 3,16 / 15,13 / 1 Johannes 4,9). Auch muss man ausreichend Demut und Dankbarkeit haben und akzeptieren, die Hand auszustrecken, um gratis die geschenkte Gnade zu erfassen. Es gibt leider so wenige, die verstehen wollen.

Der kluge Mann wird es schaffen, duch Jesus das zurückzuholen, was der Teufel durch Adam ihm wegnehmen konnte.

# 10. Biblische Themen

## 10.1 Was bedeutet es den Heiligen Geist zu haben?

> Was bedeutet es den Heiligen Geist zu haben? Und wie können wir wissen, dass wir ihn haben?

Den Heiligen Geist zu haben bedeutet in Harmonie mit dem Gedanken Gottes zu sein, gleich wie Er zu denken (1 Korinther 2,16 / 7,40 und Hebräer 10,16).

Wir wissen, dass wir den Heiligen Geist haben, wenn wir gleich wie die Prophezeiungen beurteilen. Diese hatten die Ankunft des Messias angekündigt und die wichtigsten Eigenschaften seines Charakters beschrieben. Jesus hat alle diese Prophezeiungen erfüllt. Diejenigen, die den Heiligen Geist haben, erkennen in Ihm der Messias: „Darum erkläre ich euch: Keiner, der aus dem Geist Gottes redet, sagt: Jesus sei verflucht! Und keiner kann sagen: Jesus ist der Herr!, wenn er nicht aus dem Heiligen Geist redet" (1 Korinther 12,3).

Diejenigen, die heute den Antichristen, der erschienen ist erkennen, haben gemäss der Apokalypse den Heiligen Geist: „Hier ist die Weisheit (*Unterscheidungsvermögen*)! Wer den **Geist hat**, rechne (*erkenne*) die Zahl des Tieres aus!..." (Offenbarung 13,18). Das Tier zu erkennen entspricht einer neuen geistigen Taufe, die von der alten Taufe durch Wasser entbindet, wie auch diese damals durch die Anerkennung des Messianismus Jesus von der Beschneidung entbunden hatte.

Es ist unsere Aufgabe den geistigen Sinn der Ereignisse, die sich vor unseren Augen abspielen, zu verstehen. Was würde Jesus, falls er das alles sehen würde, denken und sagen? Würde Er wie der Papst reden? Würde Er die Botschaften von La Salette und Fatima verzerren? Würde er sagen „God bless Israel"? Was würde Jesus von der kirchlichen Pädophilie, von der Heirat der Priester sagen....? usw...

Nicht an die Existenz Gottes zu glauben, nicht zu glauben, dass Jesus der Messias ist, dass die Propheten durch Gott gesandt wurden, nicht an die biblischen und koranischen Prophezeiungen zu glauben, an das Gute und Böse usw... das bedeutet den Heiligen Geist nicht zu haben... Siehe unser Text: "Der Schlüssel zur Apokalypse".

## 10.2 Müssen wir die Römer hassen?

> „Einige werfen den Juden vor sie hätten Jesus getötet. Es war aber die Entscheidung Pilatus, der römische Statthalter in Palästina, und die römischen Soldaten, die gemäss dem Evangelium Jesus konkret (sicherlich unter dem Druck des Volkes) gekreuzigt haben. Muss man die Römer auch hassen?"
>
> A.R.

Sie sagen: „Muss man die Römer auch hassen?".

Hassen?! Komisches Vokabular! Gibt es in Ihrem Horizont kein zutreffenderes Wort? Sie lassen deuten, dass man auch die Juden hassen sollte! Falls Sie dieses Gefühl haben, projizieren Sie es nicht anderswohin.

Wir unsererseits, wir hassen weder die Juden, noch die Palästinenser, und auch niemanden sonst. Wir sind nicht gegen die Juden. Viele unter ihnen sind falsch orientiert („mal branchés") und durch die zionistischen Medien schlecht informiert. Wir sind gegen den Zionismus, der als Ziel das Gross-Israel (Eretz Israel) hat, welches sich vom Nil bis zum Eufrat ausdehnen sollte, indem alle nicht jüdischen Völkern, die darin leben mit dem Schrei „Maut ha aravi" (Tod den Arabern) ausgeplündert würden. Beinhaltet dieser Schrei Liebe oder Hass? Wir bewundern einige Juden wie der junge jüdisch orthodoxe Anwalt Shamai Leibovitz, der sich enschloss

die Verteidigung des militanten Palästinensers Marwan Barghuti zu übernehmen und ihn vor der Fernsehkamera küsste. Wir schätzen und mögen auch solche Juden und nicht zionistische Israelis wie die Bewegung der Neturei Karta in Amerika, die Bewegung „Shalom Akhshav" (Friede jetzt), die Anwältin Felicia Langer, die die Palästinenser verteidigt, Israel Shamir und andere Juden, die den Zionismus und seine Mordtaten denunzieren. Wir weisen auf die Website von Israel Shamir hin: (www.israelshamir.com).

Sollten Sie ihn auch „hassen"?

Wir hassen niemanden, auch nicht der Priesterrat, der Jesus verurteilte, nachdem er Ihn als Messias verleugnet hatte. **Der gerechte Zorn** und der Widerstand gegenüber Ungerechtigkeit bedeuten nicht hassen, sondern richten. Man verurteilt nicht einen Kriminellen aus Hass, sondern aus Liebe für die Gerechtigkeit und um die Gesellschaften zu schützen. Wer ein Krimineller losspricht ist auch ein Krimineller. Moses tötete und führte Krieg, die Propheten ebenfalls. Und Jesus nahm bei Gelegenheit eine Geisel (Johannes 2,13-17) und sagte, wir sollten mit Gerechtigkeit, ohne Schwäche, urteilen (Johannes 7,24 / Lukas 12,57). Der Prophet Mohammed tat dasselbe. Nach Ihrer Logik, müsste man Gerichte schliessen und die Richter verurteilen.

Es war sicherlich nicht Pilatus, der entschlossen hat Jesus zu kreuzigen. Sie geben selbst zu, dass dies „unter dem Druck des Volkes" zustande kam. Was sollen wir noch erläutern? Sie haben alles verstanden! Um allerdings andere Personen zu erleuchten, werden wir gemäss dem Evangelium antworten, da Sie sich darauf beziehen.

Das Evangelium berichtet, dass Pilatus Jesus gar nicht kreuzigen wollte und im Gegenteil sich bemühte Ihn zu retten. Der Entschluss Jesus zu kreuzigen war sicherlich nicht „derjenige Pilatus" wie Sie es behaupten. Es war der Priesterrat, der Ihn zum Tode verurteilte (Lukas 23,13-19 / Matthäus 27,11-26). Verzerren wir nicht die Geschichte. Der Priesterrat drohte Pilatus ihn an Cäsar als Beschützer eines revolutionären Mannes, zu denunzieren; ein Mann, der das jüdische Volk aufhetzt sich gegen Rom zu erheben (Lukas 23,2). „Daraufhin wollte Pilatus ihn freilassen, aber die Juden **schrien**: Wenn du ihn freilässt, **bist du kein Freund des Kaisers**; jeder, der sich als König ausgibt, lehnt sich gegen den Kaiser auf... Wir haben keinen König ausser dem Kaiser" (Johannes 19,12-15). Es war diese Erpressung, die Pilatus einschüchterte. Sein Fehler war die Herausforderung nicht angenommen zu haben. Die Römer haben Jesus gegen seinen Willen gekreuzigt. Der Wille aber, der zum Mord anspornte, die versteckte Hand, die Ihn kreuzigte, war wohl diejenige des Rates der Hohenpriestern, die das Volk aufwiegelte, wie Sie es selbst erwähnen.

Gerade deshalb bat Jesus den Vater ihnen zu verzeihen, denn „sie wissen nicht was sie tun" (Lukas 23,34). Diese Vergebung richtet sich an die Römer, die nicht wussten, weshalb sie diesen unschuldigen Mann verurteilten; sie wollten ihn nicht töten. Die Mitglieder des Rates der Hohenpriester, die Schriftgelehrten und Pharisäer, wussten sehr wohl weshalb: sie hatten auf ungerechter Weise der geistige -nicht zionistische und nicht politische- Messianismus Jesus abgelehnt. Man kann sie also nicht rechtfertigen, denn alle Schriftgelehrten und Pharisäer kannten gut die messianischen Prophezeiungen. Jesus hat sie sehr genau erfüllt; die Römer, hingegen, kannten diese Prophezeiungen nicht. Deshalb kann man sie rechtfertigen. Hatte Jesus nicht dem Pilatus gesagt: „Darum liegt grössere Schuld bei dem (*Kajaphas*), der mich dir ausgeliefert hat" (Johannes 19,11). Denn es gibt eine Sünde, wie es Johannes offenbarte, die Gott vergeben kann wie diejenige der Römer, und eine andere, nämlich diejenige gegen Heiligen Geist, die Gott nicht vergeben kann. Es ist die Sünde Kajaphas und den Seinen (1 Johannes 5,16-17). Hatten sie nicht gesagt: „Sein Blut komme über uns und unsere Kinder!" (Matthäus 27,25). Sie anerkannten also ihre eigene Verantwortung, und nicht diejenige Pilatus.

Wo bleibt noch Platz für Hass?

## 10.3 Was ist die Prophezeiung?

Es handelt sich, um das prophetische Wort und seine Wichtigkeit. Paulus äusserte sich dazu (1 Korinther 14).

„Wenn ihr in Zungen redet, aber kein verständliches Wort hervorbringt, wer soll dann das Gesprochene verstehen?" (1 Korinther 14,9).

In der Mentalität des Evangeliums bedeutet das Wort „prophezeien" nicht zukünftige Ereignisse anzukündigen, sondern über göttliche, himmlische Dinge zu sprechen; mit Klarheit Prophezeiungen und göttliche, himmlische Wahrheiten zu erläutern. Es gibt aber verschiedene Arten sich auszudrücken, einige davon sind verschwommen, verwirrt und meistens unverständlich. Sich auf diese Weise auszudrücken bedeutet „in Zungen zu reden", nämlich unpräzise, fast stotternde Worte zu sagen. Es gibt gute Redner in der Welt, die sich nur gut ausdrücken wenn sie über Politik, Wirtschaft oder Wissenschaft usw. reden. Es sind „Propheten" der Politik, der Wirtschaft oder der Wissenschaft. Es gibt Verführer, die ihre Lügen gut „prophezeien" und die Leute mit geringer Bildung überzeugen können.

Es gibt wenige geistige Propheten, die unter der Führung des Heiligen Geistes, die Botschaft und der Geist des Vaters gut weitergeben können. Deshalb sagt Paulus: „Wer in Zungen redet, erbaut sich selbst; wer aber prophetisch redet, baut die Gemeinde auf" (1 Korinther 14,4).

Während langer Zeit haben die Christen die Worte Paulus „in Zungen reden" und „prophezeien" nicht verstanden. Die sogenannten „charismatischen" Bewegungen haben begonnen stumpfsinnige stotternde Worte oft in Begleitung einer Guitare oder anderer Musikinstrumente zu wiederholen, mit dem Vorwand sie würden in Zungen reden. Dies ist nicht „in Zungen reden", sondern ganz einfach sich schlecht ausdrücken. Deshalb sagt Paulus: „Wer in Zungen redet, redet nicht zu Menschen, sondern zu Gott; keiner versteht ihn. Wer aber prophetisch redet, redet zu Menschen: Er baut auf, ermutigt, spendet Trost" (1 Korinther 14,2-4). Wer in Zungen redet braucht jemand, der seine Gedanken den Zuhörern erläutert.

Ich habe viele Texte geschrieben. Habe ich nach eurem Ermessen in Zungen geredet oder habe ich prophezeit? Habt ihr was ich geschrieben habe gut verstanden? Wenn ich klar war, dann habe ich prophezeit. Viele unter den Leuten des Klerus reden während ihrer Predigt in Zungen ohne es zu wissen,. Sie sagen viele schöne Worte aber was hat man schlussendlich davon? Viel Bla Bla Bla...

Ich lasse euch das Kapitel 14 von 1 Korinther lesen und vertiefen.

Prophetisch zu reden ist für uns die Apostel der Apokalypse von höchster Bedeutung. Wir sollten alle beten, um diese Gabe der Prophezeiung zu bekommen, wie es Paulus in seiner Epistel empfiehlt. Denn wir müssen „ERNEUT GEGEN viele Völker und Nationen und Sprachen und Königen prophezeien" (*es handelt sich, um die vom Tier verführten Völkern*)... (Offenbarung 10,11).

Jesus sagt: „Doch meine Feinde, die nicht wollten, dass ich ihr König werde - bringt sie her, und macht sie VOR MEINEN AUGEN nieder" (Lukas 19,27).

Der heilige Paulus sagt zu den Epheser: „Nehmt das Schwert des Geistes, das ist das Wort Gottes" (Epheser 6,17).

Wie sollten wir sie niedermachen? Mit einem Messer oder einem Schwert?

Mit dem „zweischneidige Schwert", der aus dem Mund Christi hervorgeht (Offenbarung 1,16). Also machen wir die Feinde unseres göttlichen Bräutigams durch das Wort der Wahrheit, das sich in den Prophezeiungen und besonders in den apokalyptischen Prophezeiungen befindet, nieder. Wird Er nicht „den Antichristen, den Gesetzlosen durch den Hauch seines Mundes töten und durch seine Ankunft und Erscheinung vernichten"?!! (1 Thessaloniker 2,8).

Das Wort Gottes, das Wort der Wahrheit ist mächtig. Es zerstört und macht den Feind nieder. Dieses Wort ist schärfer als ein Schwert. Niemand konnte und niemand wird ein Argument dagegen erbringen können. „Das Tier ist Israel". Dieses Wort alleine macht jemand nieder und tötet!!!

Pierre

## 10.4 Welches ist der Unterschied zwischen einem Heiligen, einem Propheten und einem Engel? Sind Sie Heilige?

### 10.4.1 Ein Heiliger

In der christlichen Terminologie ist ein Heiliger oder eine Heilige eine Person, die auf Erde ein reines und beispielhaftes Leben lebte. Sie kann zum Beispiel Begabungen, Charismen haben wie beispielsweise Padre Pio, St. Franz von Assisi, St. Klara, alle Apostel Jesus usw. Die Kirche hat sie kanonisiert. Aber es gibt weniger bekannte Heilige wie beispielsweise Sir Thomas More, Kanzler vom König Heinrich VIII und Jurist im Jahr 1529, der sein Amt verlor, eingesperrt, und letztendlich getötet wurde, weil er sich der Scheidung von Heinrich Vlll widersetzte. Der Film "A Man for All Seasons" erzählt seine bewegende Geschichte.

In einem weiteren Sinn, ist jede Person heilig, die versucht, die einzige und alleinige Wahrheit zu kennen, und das um den Preis ihres eigenen Lebens. Bereit zu sein alle Verfolgungen zu erleiden, ist oft der Preis, den man bezahlen muss, um DIE Wahrheit zu entdecken. Aus unserer Sicht ist Gandhi ein Heiliger. Wie viele so genannten gläubige Juden, Christen oder Moslems versuchen wirklich **die Erkenntnis**... Sie werden von Geburt katalogisiert, und kümmern sich kaum darum, ihre religiöse Zugehörigkeit zu rechtfertigen.

Die Wahrheit zu kennen ist aber nur ein halber Weg. Auch muss in ihr **bleiben**. Man darf nicht aus Befürchtung vor eventuellen Verfolgungen oder für einen schmutzigen materiellen Gewinn oder für körperliche Vergnügen darauf verzichten: "Wenn ihr in meinem Worte **bleibt**... werdet ihr die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen", sagt der Messias (Johannes 8,30-32). Es genügt also nicht zu kennen. Man muss die Herausforderung annehmen, in der Wahrheit und der moralischen Aufrichtigkeit zu bleiben.

Die Wahrheit zu kennen führt dazu, den Willen des Schöpfers und sein heilsamer Plan zu kennen, die oft **unseren** Tendenzen, **unseren** Wünschen und **unseren** Plänen und menschlichen Interessen entgegen gestellt sind. Sind wir dazu bereit, uns zu überwinden und auf unsere Sichten und Engagements, die oft vom Weg zur absoluten Wahrheit abweichen, zu verzichten? Der Papst Jean-Paul ll selbst, indem er das" Geheimnis" der Botschaft Maria in Fatima nicht offenbarte, konnte seinen Willen dem Willen Gottes nicht unterwerfen. Unserer Meinung nach ist "Seine Heiligkeit" nur ein betrügerischer menschlicher Titel. So viele andere so genannte Gläubige und Kirchgänger haben weder die Kraft noch der Wunsch auf den luxuriösen Komfort und den vergeblichen menschlichen Ruhm zu verzichten, um den ewigen Ruhm zu gewinnen. Heutzutage erreicht man diesen Ruhm indem man durch das Zeugnis gegen den Antichristen im Wort der Wahrheit bleibt.

Heute besteht die Heiligkeit darin, das Tier vom Kapitel 13 der Apokalypse zu erkennen, und sich nicht mitreissen zu lassen, in seinen feinen Netzen: "Hier muss sich die Standhaftigkeit **der Heiligen** bewahren... (Offenbarung 13,10)... Hier braucht man Weisheit... (Offenbarung 13,18). Die Heiligen sind heute diese Zeugen der Apokalypse, diese Märtyrer, "die ihr Leben nicht fest hielten, bis hinein in den Tod" in ihrem Kampf gegen das apokalyptische Tier (Offenbarung 12,11). Es sind die, die auf ihrem Niveau und nach ihren Möglichkeiten, "Zeugnis ablegen gegen viele Völker, Nationen und Könige", die vom Tier, der Antichrist, verführt sind (Offenbarung 10,11). (siehe unser Text: "Der Schüssel zur Apokalypse").

Alljene, die den Willen Gottes auf Erde tun, sind heilig. Er will heute, dass wir das Tier demaskieren und "den Neuen Himmel und die Neue Erde" auf Erde gründen" (Offenbarung 21,1-8 / 2 Petrus 3,13).

Die Heiligkeit besteht darin zu kennen und dann die Erkenntnis an die weiterzuleiten, die der himmlische Vater uns schickt. Dann werden wir von Gott geliebt sein. Das ist die Heiligkeit: **das Herz Gottes zu erobern**. Glücklich diejenigen, denen es gelingt.

Man fragt uns, ob wir Heilige wären!

Unsere Antwort ist die von Jeanne d'Arc: "Wenn wir es sind, dann bewahren uns Gott so. Wenn nicht, dann möge Gott uns dazu werden". Wir denken, auf dem guten Weg zu sein, der apokalyptische Weg von dem, der gesagt hatte: "Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben" (Johannes 14,5). Das Evangelium wird heute von der Apokalypse des Hl. Johannes überragt.

Dieses "Offene Büchlein" (Offenbarung 10,2) ist in unserer Endzeit des Antichristen das "Buch des Lebens" (Offenbarung 20,12) und der **Erneuerung** aller Dinge: "Seht, ich mache **alles neu**" (Offenbarung 21,5).

Zu meditieren: Leon Bloy, christlicher Denker, hat gesagt: "Es gibt nur eine einzige Traurigkeit: nicht ein Heiliger zu sein".

### 10.4.2 Ein Prophet

Es ist eine Person, Mann oder Frau, die von Gott gesandt wird und von ihm inspiriert wird, um die Fehler anderer anzuzeigen, (Jeremiah 1,10), um ein oder mehrere zukünftige Ereignisse anzukündigen, von denen das wichtigste die Ankunft des Messias war (Jesaja 53 / Sacharia 9,9-10).

### 10.4.3 Ein Engel

Mehrere Bedeutungen:

1. Schutzengel: Jedes Wesen, das in dieser Welt geboren wird, wird von seinem Schutzengel begleitet. Das sind geistliche Wesen, die nicht inkarniert sind, wie der Erzengel Michel und der Erzengel Gabriel.

2. Himmelsengel: unsere physischen Augen sehen sie nicht. Gewisse Heilige haben sie aus göttlicher Anmut intuitiv gefasst. Sie füllen das Königreich des Himmels; Matthäus 4,11: "Und dann rückten Engel heran und sie dienten ihm (*Jesus*)"; siehe auch Matthäus 22,30.

3. Engel: will auch "Boten Gottes" heissen: Matthäus 13,39-50 / 24,31

4. Engel: bedeute auch "Chef einer Gemeinschaft", Bischof usw.: Offenbarung 1,20 / 2,1 / 2,8...

5. Die gefallenen Engel sind jene, die sich weigerten, sich an den göttlichen Plan anzupassen. Sie lehnten sich gegen den Schöpfer auf und wollten eine andere Ordnung festlegen. Luzifer (Satan) war ihr Chef. Sie versuchen, oft mit Erfolg, Personen zu ihrer Nachfolge zu verleiten. Bei der Mehrheit auf dieser Erde haben sie Erfolg.

Ein beleuchtetes Gespür hilft uns zu unterscheiden zwischen heilige und gefallene Engel.

## 10.5 Die Reinkarnation

> Ich glaube an die Reinkarnation. Jesus sagte, dass man „von neuem geboren sein muss, um das Reich Gottes zu sehen..." (Johannes 3,1-11). Ich habe persönliche innere Erfahrungen gemacht, um daran zu glauben. Was meinen Sie dazu?

Die göttliche Offenbarung hält fest, dass jeder Mensch nur einmal geboren wird: „Die Menschen sterben ein einziges Mal, worauf, dann das Gericht folgt" (Hebräer 9,27).

Man muss auf jedes Wort, das Jesus gesagt hatte aufmerksam sein; es handelt sich um eine neue Geburt „im Geist, **von oben**". In seiner Rede mit Nikodemus sagte Er in der Tat:

„In Wahrheit sage ich dir: Wenn jemand nicht von oben geboren wird (*einige übersetzten von neuem*), kann er das Reich Gottes nicht sehen... Wenn jemand nicht **aus Wasser und Geist** geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was aus Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; was aber aus dem Geist geboren ist, das ist Geist" (Johannes 3,3-6).

Jesus sprach vom Wasser der Taufe, das die Seele reinigt und ihr eine neue Geburt durch den Glauben an ihn als erwarteter Messias schenkt. Diese Taufe wird heute durch die Taufe im Geist ersetzt, die sich durch den Glauben an die Offenbarung des apokalyptischen Geheimnisses vollbringt (siehe unser Text: „Der Schlüssel zur Apokalypse").

Gegenüber den „inneren Erfahrung" muss man sehr vorsichtig und sogar misstrauisch sein. Die Kräfte des Bösens sind klug und benutzen unsere Gefühle und unsere Unkenntnis. Sie versuchen durch uns auf Erde wieder zu leben und versuchen uns zu besessen, um uns von dem Weg zur Wahrheit abzulenken. Schenken wir unser Glauben den Heiligen Schriften. Sie spornen uns an bereits **jetzt** neu geboren zu werden. So sollten wir unser Leben hier auf Erde nutzen, um vom Geist geboren zu werden und auf diese Art den neuen Menschen zu entdecken, den **wir eingeladen sind zu werden**. Der Heilige Paulus sagt diesbezüglich:

„Legt den alten Menschen ab, der in Verblendung und Begierde zugrunde geht, ändert euer früheres Leben, und erneuert euren Geist und Sinn! Zieht **den neuen Menschen** an, der nach dem Bild Gottes geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit" (Epheser 4,22-24).

Es handelt sich also um eine geistige innere und persönliche neue Geburt, die uns während unserem einzigen Durchgang auf dieser Erde in einen neuen regenerierten Menschen umwandelt. Machen wir uns doch diesen Durchgang zunutze.

### 10.5.1 Brief an eine Seele zum Thema Reinkarnation

„Die Wiedergeburt; daran zu glauben oder nicht ist sehr wichtig. Eine Doktrin wie diese kann dazu führen, dass wir **unser Ziel verfehlen**, falls sie falsch ist. Sie ist mit der Lehre Christi, mit seiner Kirche unvereinbar, und auch unvereinbar mit den von **Gott offenbarten** Heiligen Schriften.

Im Brief des Hl. Paulus an die Hebräern kann man lesen: "Jetzt aber ist er (*Jesus*) am Ende der Zeiten ein einziges Mal erschienen, um durch sein Opfer die Sünde zu tilgen. Und wie es dem Menschen bestimmt ist, **ein einziges Mal zu sterben**, worauf dann das Gericht folgt, so wurde auch Christus ein einziges Mal geopfert, um die Sünden vieler hinwegzunehmen; beim zweitenmal wird er nicht in der Sünde erscheinen, sondern um die zu retten, die ihn erwarten" (Hebräer 9,26-28).

Die Seele ist ein dunkles Gebiet, das man nicht völlig sondieren kann. Wir haben schon darüber gesprochen. Deshalb müssen wir das einzige gültige Licht akzeptieren, das einzige in das wir uns anvertrauen können, an das wir vertrauen können, auch wenn wir noch nicht die Antwort auf alle unsere Fragen haben. Dieses Licht ist Christus Jesus. Und wenn du gekuschelt auf seinem Herzen, auf dem Herzen Marias, dich entscheiden wirst mit ihm zu paktieren, wirst du das Geheimnis der Wahrheiten, die dir keine Ruhe lassen, entdecken.

Wir hatten von der Tiefenpsychologie (Archetypen von Jung) gesprochen. Was ist erstaunlich zu **spüren**, dass solcher Moment, solche Person, solcher Ort, solcher Umstand durch mich "früher" bereits gelebt wurde. Tatsächlich ist es nicht früher in der Zeit und im Raum. Aber eine Vorherbestimmung, eine **gewisser** Vorherbestimmung, die im Voraus in unseren Seelen eingetragen ist. Es ist eine Art "Vor"-gefühl, eine Art "Vor"-geschmack, der auf den günstigen Moment wartet, um sich in unserem innersten zu offenbaren und um eine Begegnung mit dem inneren **Ich** (das Unterbewusstsein) und dann mit Gott in uns auszulösen, mit der Ewigkeit zu der wir bereits gehören. Es ist ein Auge in Auge, nicht mit einem wiedergeborenen Körper, sondern mit der Seele Gottes selbst, einen Dialog nicht zwischen mir von heute und mit von gestern oder früher, sondern zwischen mir und MIR und dann zwischen MIR und Gott. Es ist nicht eine Angelegenheit von Geschichte und Geographie, sondern eine ewige Angelegenheit, die bereits begonnen hat.

Es ist nicht eine vergangene Angelegenheit, sondern eine Angelegenheit von aktueller Zukunft, d.h. von Ewigkeit.

Nichts sollte uns von diesem Dialog (mit Gott), der aus uns Riesen machen muss, ablenken. Jede andere Interpretation wird aus uns Zwergen, Ängstliche, Gefangene und Unzufriedene machen und wird dich nie zur einzigen Quelle führen, von welcher du dich bereits wie nie zuvor ernährt hast.

Ist das nicht wahr? Und ist es nicht ein Wahrheitszeichen, sich satt zu essen?

Deine Seele neigt mit ihrem ganzen Gewicht zu Christus "Ja" zu sagen. Denn für dich (für Dich) gibt es bereits keinen anderen Ausgang mehr, der dir das, was du schon probiert hast, geben würde. Er ist der Einzige und es gibt keine andere Maria. Wohin würdest du gehen mein Vögelchen? Sie alleine lassen dich zwitschern, wie du es willst, und herumzuhüpfen, wie du es wünschest.

Nachdem du diese Zeilen gelesen haben wirst, wird eine Mauer zusammenbrechen und ein Lichtstrahl wird dich befreien.

Hinsichtlich der Seele können die Erfahrungen und die persönlichen Gefühle mitgeteilt werden, wie beispielsweise wenn man eine fröhliche Person trifft, kann sie uns ihre Freude kommunizieren. Jemand, der missmutig ist, kann andere traurig machen, wie die sogenannten Spielverderber.

So die verstorbenen Seelen, die neidisch und schlecht sind. Sie möchten uns ihre eigenen Gefühle, ihre eigenen Erfahrungen und ihre Wissenschaft mitteilen, um uns, wenn es Gott zulässt, mit ihnen zu verirren: "Gott hüte uns von den schlechten Toten, insbesondere von den Mitgliedern unserer Familien", sagte einen Heiligen. Diese können uns viel Schaden.

Diese verhängnisvollen Seelen, unter denen sich dämonische Geister befinden, handeln in uns, um uns zu verirren. In unserer Unwissenheit und in der Blindheit von allem was sich in uns abspielt, verwechseln wir die Ebenen, d.h. wir unterscheiden nicht was uns eigen ist und die Gefühle oder Seelenzustände, die uns mitgeteilt oder "mitgegeben" werden.

Man hat manchmal das Gefühl einen das erste Mal gesehenen Ort wieder zu erkennen: "Ich habe dieses Haus, diese Strasse, dieser Garten schon gesehen usw." Und man schliesst, dass man selbst wiedergeboren ist. Dieser Ort ist aber nur zwei bis drei Jahren alt. Man muss also die Erklärung anderswo suchen.

Auf gleicher Weise, kann uns Gott die Wissenschaft, seine Wissenschaft, die wir "mitgegebene Wissenschaft" nennen, kommunizieren. Wir hatten bereits darüber gesprochen: eine klare und präzise Intuition über verschiedene Themen. Man muss zwischen dieser mitgegebenen Wissenschaft und die durch unsere eigene Anstrengung erworbene Wissenschaft unterscheiden. Die Wissenschaft Christi ist ganz durch das Innere mitgegeben.

Auf diese Art meint ein junges Mädchen heutzutage eine Wiederverkörperung von Chopin zu sein, da sie noch nicht 14 Jahre alt war und so wie er spielte und komponierte. Eine verlorene Seele kann ihr eine solche Erfahrung weitergeben. Jedermann kann, wenn er es will, in Übereinstimmung mit den Dämonen, von heute auf morgen im Hinblick auf eine irdische Eitelkeit ein musikalischer Virtuose werden, indem er es der Wiedergeburt anlastet, aber die Wirklichkeit ist ganz anders.

Es braucht viel Gespür und göttliches Licht, um alles zu entdecken, was in uns passiert, und negative Gefühle verwerfen zu können, dass satanische Geister uns besteuern wollen, solch wie die Verzweiflung, die Depressionen, die Verdrossenheit, die Angst usw... Dagegen sind die Freude und der Optimismus Früchte des Heiligen Geistes. Wir werden von denjenigen, die wir besuchen, beeinflusst: im Guten oder im Übeln. "Sag mir wen du besuchst, ich werde dir sagen wer du bist". Dieses Sprichwort ist für die geistige Welt ebenso gültig".

# 11. Verschiedenes

## 11.1 Voreheliche Beziehungen

Was meinen sie zu den vorehelichen Beziehungen?

Unsere Meinung zu den vorehelichen Beziehungen ist nicht die "unsrige", sondern die des

Erlösers: "Ich aber sage euch: Wer eine Frau auch nur **lüstern** ansieht, hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen". (Matthäus 5,27-30). Wir haben Personen gekannt, die als Ehemann oder Ehefrau eine Person wollten, die nicht so sehr ihr Bett, sondern ihr Durst nach dem Geistigen teilen konnte. Sie strebten danach zu zweit die göttlichen Worte in der Heiligen Schrift zu vertiefen. Gott zu zweit zu lieben. Saint Exupery sagte: "Liebe ist nicht, sich anzusehen, sondern zusammen auf das gleiche Ziel zu schauen". Lasst uns also nicht die körperlichen Beziehungen vor der

Gefühle setzen. Wir sind aufgerufen, unsere Vorstellung von den Beziehungen zwischen Mann und Frau zu sublimieren.

Der französische Philosoph Jacques Maritain und seine Frau Raissa waren ineinander verliebt. Sie haben sich jedoch nie sexuell gekannt. Das bedeutet sicherlich nicht, dass alle Paare sie nachahmen müssen. Ihr Beispiel treibt uns aber an, die eheliche Bindung in einer anderen Dimension, als die körperliche zu sehen; und dann wird der Rest kommen. So kann man sich mit der Hilfe der himmlischen Gnade und des Gebetes heiligen. Auch Joseph und Maria von Nazareth haben einander geliebt und waren verheiratet, ohne sich jemals sexuell zu kennen.

Die vorehelichen Beziehungen sind heutzutage für die Welt ganz normal. Wir aber wurden ausgewählt, um in dieser Welt gegen diese sinnliche Mentalität zu zeugen. Auf der geistigen Ebene sind ein Mann und eine Frau, die fern von Gott leben und intime Beziehungen haben, bereits in den Augen Gottes und in unseren Augen verheiratet. Sie müssen sich so betrachten, miteinander verbunden bleiben und einander treu sein. Sobald sie sich unserem Vater nähern, sie sind aufgerufen, ihre Verbindung zu legalisieren.

Für diejenigen, die nach dem Plan Gottes leben wollen, ist, zu ihrer Heiligung und für das Zeugnis vor anderen, die Praxis der Enthaltsamkeit vor der zivilen und spirituellen Ehe der richtige Weg.

Denn eine Beziehung mit dieser oder jener Person, die als "sentimental", zur alleinigen Befriedigung der Sinne, bezeichnet wird, ist Ehebruch. Deshalb sollte man beten, um einen heiligen Ehemann oder eine heilige Frau zu verdienen.

## 11.2 Die Pille

Was halten Sie von der Verwendung von Verhütungsmitteln?

Ihre Verwendung hängt von bestimmten Faktoren ab. Diejenigen, die bereits Kinder haben und aus triftigen Gründen (materiell, körperlich, psychisch etc.) nicht andere haben können, sind gerechtfertigt. Gott ist ein verständnisvoller Vater.

Von einem Paar, das zweimal Zwillinge hatte, zu fordern, sie sollten sich von Kontrazeptiva enthalten, erscheint uns nicht fair, vor allem in unserer so schwierigen und anspruchsvollen Zeit. Alles hängt vom Geist ab, in welchem man handelt.

Wenn man nur zur sexueller Befriedigung heiratet, wenn man vor der väterlichen oder mütterlichen Verantwortung, die man weitgehend übernehmen kann, flieht, oder nur jeden Tag und jedes Wochenende feiern will und deshalb Verhüttungsmittel verwendet, dann ja, solche Verantwortungslosigkeit, solche Unreife ist weitgehend eine Verdammnis für die Seele. Vaterschaft und Mutterschaft sind eine innere Reinigung, die zur Heiligkeit führen kann.

## 11.3 Die Heirat: Zeugnis ablegen

### 11.3.1 Was ist ihr Zeugnis zur Heirat?

Die OFFIZIELLE Verlobung von S. und M. gibt den Eltern die Möglichkeit zur Aussage bezüglich unserem geistigen Engagement, unsere unfehlbare Ehe mit Gott durch

Christus. In dieser Woche vom 13. Mai, dem Tag der Erscheinung der Heiligen Jungfrau in

Fatima, schulden wir Gott und dieser unbefleckten Mutter dieses Zeugnis.

Einige unserer jungen Leute sind aus Liebe verbunden und leben schon zusammen ohne

verheiratet... oder sogar offiziell verlobt zu sein. Das ist die Mentalität dieser gottlosen Welt. Aber für uns, die wir an Gott glauben, ist diese Bindung durch eine Vereinigung geheiligt, die offen gekündigt und von Gott gesegnet wird. Dieser Segen wird durch die anerkannte und gesegnete Ehe erhalten (also zivil und geistig). Die Welt hingegen begnügt sich mit Konkubinen, die zusammen die Zeit der Rosen leben, um sich zu trennen, wenn die Blütenblätter nach der Euphorie und Begeisterung der ersten Zeiten und ersten Küsse verblassen..... Die Liebe zwischen einem Mann und einer Frau ist aber ein Engagement für gut und schlecht. Sie beschränkt sich nicht auf Frühlingsküsse und "Sexverkehr" unter "Schutz" von Antibabypillen (schädlich für die Frauen), Kondome usw... "Alles ist mir erlaubt", sagt der Heilige Paul, "aber nicht alles nützt mir. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich... Der Leib ist aber nicht für die Unzucht da, sondern für den Herrn, und der Herr für den Leib..." (1 Korinther 6,12-14).

"Wisst ihr nicht, dass eure Leiber Glieder Christi sind?.. Verherrlicht also Gott in eurem Leib!" sagt Paulus (1 Korinther 6,15-20). Ich erwähne diese Verse selbstverständlich in Anbetracht, dass ihr Christen seid! Wenn ihr sie missbilligen, wisst zumindest, dass ihr nicht ... oder nicht länger Christen seid. In diesem Fall habe ich nichts zu sagen. Führt euer irdisches Leben, wie ihr wollt ... auf eigene Gefahr, zu Ungunsten des geistigen Lebens!

Die Eltern, die authentische Zeugen ihres Glaubens sein wollen, müssen ihre Kinder, die in Konkubinat leben ... offen oder diskret warnen. Eltern die Solidarität mit einem offensichtlichen Konkubinat ihrer Kinder zeigen, sind ein Gegenzeugnis ihres Glaubens an Gott und sicherlich nicht von ihm gesegnet. Sie tragen dazu bei, die Dunkelheit in dieser bereits so verdunkelten Welt zu erhöhen und entfernen sich von Gott. Sie werden vor Ihm Rechnung ablegen müssen... Auch sie! Er geht mit ihnen vor Gericht!

Es wäre gut, wenn die Eltern mit ihren Kindern, die sich bereits verliebt haben und Zusammenleben diskutieren würden, um offen mit ihnen zu sprechen. Sie sollten ihnen sagen:

- Wir können eine nicht legalisierte Beziehung nicht unterstützen. Wenn ihr euch wirklich liebt, erklärt eure Liebe durch eine offizielle Verlobung, gefolgt von einer von Gott gesegneten Ehe, wie wir es taten.

- Ihr seid ein Vorbild für andere und vor allem für Ihre Schwester und Brüder. Ein Beispiel zu folgen oder zu vermeiden. Ihr riskiert zu schockieren, zu skandalisieren, euch durch andere imitieren lassen und die unmoralische Epidemie zu verbreiten. Wenn ihr Gläubige seid, manifestiert eurer Glauben, indem ihr eure Liebe in den Augen Gottes und der Gesellschaft legalisiert. Falls ihr es nicht tut, unterstützen wir eure in den Augen Gottes moralisch unreine und unter göttlicher Sanktion stehende Beziehung nicht. "Gleicht euch nicht dieser Welt an, sondern wandelt euch und erneuert euer Denken, damit ihr prüfen und erkennen könnt, was der Wille Gottes ist: was ihm gefällt, was gut und vollkommen ist", sagt der heilige Paulus (Römer 12,2).

- Das sollt ihr tun, falls ihr Gläubige seid. Falls ihr nicht auf uns hören wollt, lehnen wir es ab euch zu kennen, zu unterstützen und eure Taten zu genehmigen. Ihr seid frei! Wir auch!

Diese Botschaft kommt vom Vater.

Pierre2

### 11.3.2 Was meint ihr zur geistigen und zivilen Heirat? Kann man sie trennen ?

Die von unserem Vater gesegnete und erwünschte Ehe ist eins. Geistige Ehe und Ehe

vor den Menschen (zivil) sind eins.

Wenn wir vor unserem Vater heiraten (sei es privat bei der Mahlzeit Jesus oder vor unserer geistlichen Familie), müssen wir auch vor den Menschen heiraten, d.h. im Rathaus.

Die zwei Dinge sind untrennbar und sollten auch zeitlich nicht getrennt sein.

Zivilehe ist wichtig als Zeugnis vor den Menschen. Jesus sagte: "So gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört!" (Matthäus 22,21)

Es gibt menschliche Gesetze, die respektiert werden müssen.

Pierre2 hatte einem Paar nach ihrer geistigen Hochzeit mit viel Kraft gesagt:

"Jetzt beeilt euch, die bürgerliche Ehe zu schliessen. Zeugnis ablegen vor den anderen ist

wichtig".

Er betonte immer die geistige Ehe vor Gott und die Zivilehe, die beide zur gleichen Zeit abgeschlossen werden sollten. Er beriet ein geistig verheiratetes Ehepaar im Libanon zur zivilen Ehe nach Zypern zu fliegen, weil es die rein zivile Heirat im Libanon nicht gibt.

Keine Verführungen verschulden

Unser Verhalten sollte tadellos sein, damit wir andere nicht verführen oder ein Vorwand für Abweichungen sind. In einer verrückten Welt, in der es keine Vorschriften mehr gibt und wo alles erlaubt ist, sollte unser Verhalten in unserer geistigen Familie ein klares Beispiel sein, dass von anderen nicht falsch interpretiert werden kann. Wir denken besonders an

unsere jungen Leute.

Es ist daher gut, auf körperliche Beziehungen zu verzichten, solange man nicht vor Gott und den Menschen verheiratet ist. Sonst werden wir zu einem Gegenzeugnis, denn die Leute, die uns sehen, denken, wir sind für die wilde Ehe.

Alles sollte KLAR UND DEUTLICH sein, besonders bei einem so wichtigen Thema wie die Ehe.

Jesus, unser geliebter Bruder, hatte gesagt:

> "Habt ihr nicht gelesen, dass der Schöpfer die Menschen am Anfang als Mann und Frau geschaffen hat und dass er gesagt hat: Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen und sich an seine Frau binden und die zwei werden ein Fleisch sein? Sie sind also nicht mehr zwei, sondern eins. Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen" (Matthäus 19,4-6).

Der Mann und die Frau müssen daher ihre Eltern verlassen, um ein neues zu Hause zu gründen, und dabei die Verantwortung des Engagements auf geistiger oder menschlicher Ebene voll übernehmen.

> "Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht ein Licht an und stülpt ein Gefäss darüber, sondern

> man stellt es auf den Leuchter; dann leuchtet es allen im Haus. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen" (Matthäus 5,14-16).

Mögen wir durch die Treue zum Geist Jesu immer eine Lampe sein, die die Herzen erhellt und erwärmt!

Auf keinen Fall dürfen wir die Tür zur Akzeptanz des "freien Zusammenlebens" öffnen.

Falls wir unsere (geistige) Ehe nicht gleich durch die bürgerliche Ehe legalisieren, dann leben wir vor den Menschen in "Konkubinat". Das ist ein Gegenzeugnis, welches den Plan unseres Vaters zerstört.

Unser Vater hatte vor einigen Jahren über zwei unserer jungen Leute, die in einer wilden Ehe lebten, gesagt:

"16.05.2005: Die Saboteure! Die gleichen, die die Fundamente meiner Kirche sabotiert haben". (Zwei Junge in der Familie, die in wilder Ehe lebten).

Meditiere: Keine Verführungen verschulden (1. Korinther 8,13).

Paulus sagt auch:

> "Wir müssen als die Starken die Schwäche derer tragen, die schwach sind, und dürfen nicht für uns selbst leben. Jeder von uns soll Rücksicht auf den Nächsten nehmen, um Gutes zu tun und (die Gemeinde) aufzubauen. Denn auch Christus hat nicht für sich selbst gelebt..." (Römer 15,1-3).

Indem wir Enthaltsamkeit vor einer offiziellen Ehe (also geistig und zivil) üben, folgen wir

den Plan Gottes und bezeugen die Liebe, so wie unser Vater sie will.

Ein von unserem Vater inspirierten Bruder im Libanon sagte: "Wer vor Gott heiratet und nicht vor den Menschen (Zivilehe), täuscht Gott, weil er nicht vor den Menschen bezeugt,

was er vor Gott getan hat". Er war vom Heiligen Geist angetrieben, dies zu sagen. Tatsächlich betrügt er nicht nur Gott, sondern betrügt auch die Menschen, weil er ihnen verbirgt, dass er verheiratet ist. Die Ehe ist aber kein privates Geschäft. Die Ehe ist eine Eingliederung in die Gesellschaft mit Verantwortung. Wir können sie nicht zu einer privaten Angelegenheit vor Gott allein machen.

Zivilehe und die Familie sind die Grundlage unserer Gesellschaft. Deshalb arbeiten die Zionisten hart daran, die Ehe abzuschaffen. Passt auf, dass ihr nicht in diese Richtung geht.

Sie sind diejenigen, die sehr populäre Slogans unter Jugendlichen ausbreiten, wie:

"Die Ehe ist nur ein Papier". Dieses Argument hat keine Grundlage. Dann ist alles nur Papier.

Die wichtigsten Verträge sind auf Papier. Darüber hinaus ist das Papier vor dem Rathaus und in Anwesenheit von Zeugen unterzeichnet. Es ist ein "Papier", das an Gesetze bindet, unter anderem für den Schutz unserer Kinder. Und die Gesetze sind da, um Chaos und Missbrauch in der Gesellschaft zu vermeiden.

Die europäischen und amerikanischen Gesellschaften sind viel zu freizügig. Die wilden Ehen sind Teil der Sitten geworden und manche reagieren unbewusst nicht mehr davor.

Jesus sagte zu Petrus2: "Sprich zu Israel: Hör auf, das ist Europäismus ...". (1983.05.15)

Mit Pierre2 haben wir darüber meditiert und gesagt, dass die europäische Mentalität morsch geworden ist. Sie ist von dem zionistisch-freimaurerischen Plan überfallen, der den Abbau der Gesellschaft durch die Zerstörung der Familien sucht und provoziert.

Lassen wir uns nicht nach der Welt modellieren: "Angesichts des Erbarmens Gottes ermahne ich euch, meine Brüder, euch selbst als lebendiges und heiliges Opfer darzubringen, das Gott gefällt; das ist für euch der wahre und angemessene Gottesdienst. Gleicht euch nicht dieser Welt an, sondern wandelt euch und erneuert euer Denken, damit ihr prüfen und erkennen könnt, was der Wille Gottes ist: was ihm gefällt, was gut und vollkommen ist. (Römer 12,1-2).

"Der Wille Gottes, was ihm gefällt, was gut ist" (Römer 12,2) besteht wohl darin, auf intime Beziehungen bis zur offiziellen Eheschliessung zu verzichten.

Das geht deutlich aus den Worten Jesu zur Ehe heraus:

> „Ich sage euch: Wer seine Frau entlässt, obwohl kein Fall von Unzucht vorliegt, und eine andere heiratet, der begeht Ehebruch. Da sagten die Jünger zu ihm: Wenn das die Stellung des Mannes in der Ehe ist, dann ist es nicht gut zu heiraten. Jesus sagte zu ihnen: Nicht alle können dieses Wort erfassen, sondern nur die, denen es gegeben ist. Denn es ist so: Manche sind von Geburt an zur Ehe unfähig, manche sind von den Menschen dazu gemacht und manche haben sich selbst dazu gemacht - um des Himmelreiches willen. Wer das erfassen kann, der erfasse es" (Matthäus 19,9-12).

Diese Worte Jesu betreffen die Ehe, denn darüber redete Jesus. Sie bedeuten, dass Gottes Auserwählte sich von körperlichen Beziehungen vor der Ehe enthalten sollten - sich zur Ehe unfähig machen - und danach die Ehe in Liebe und Treue zum Partner leben, ohne nach links und rechts zu schauen. Glücklich wer diese Sprache versteht!

Paulus sagt auch:

> „Den Unverheirateten und den Witwen sage ich... Wenn sie nicht enthaltsam leben können, sollen sie heiraten. Es ist besser zu heiraten, als sich in Begierde zu verzehren" (1. Korinther 7,8-9).

Nach Gottes Ansicht sind daher intime Beziehungen nur im Rahmen einer von Gott gesegneten und von den Menschen anerkannten Ehe vorstellbar.

Gott macht es auch im Koran deutlich:

> "Und diejenigen, die es sich nicht leisten können zu heiraten, sollen so lange Enthaltsamkeit üben, bis Gott sie durch seine Huld reich macht" (Koran XXIV, Licht, 33).

Die schönste Vorbereitung auf die Ehe und das schönste Zeugnis eines lebendigen Glaubens für Zwei Liebende sind daher geistig zusammen zu wachsen und sich gegenseitig auf der Ebene des Geistes und der Seele zu entdecken bis zum gesegneten Tag der von Gott und allen anerkannten Vereinigung.

Auf diese Weise heiligen wir den Namen Gottes und leben diese schönen Gebete Paulus, die an uns gerichtet sind:

> "Der Gott des Friedens heilige euch ganz und gar und bewahre euren Geist, eure Seele und euren Leib unversehrt, damit ihr ohne Tadel seid, wenn Jesus Christus, unser Herr, kommt" (1. Thessalonicher 5,23).

> "Der Gott des Friedens aber, der Jesus, unseren Herrn, den erhabenen Hirten seiner Schafe, von den Toten heraufgeführt hat durch das Blut eines ewigen Bundes, er mache euch tüchtig in allem Guten, damit ihr seinen Willen tut. Er bewirke in uns, was ihm gefällt, durch Jesus Christus, dem die Ehre sei in alle Ewigkeit. Amen" (Hebräer 13,20-21).

### 11.3.3 Kann eine zivile Scheidung bei Geldfragen in Betracht gezogen werden?

> Einige Paare haben sich kürzlich für finanzielle Fragen zivilrechtlich geschieden. In der Schweiz beispielsweise gibt es Gesetze, wonach verheiratete Paare, die arbeiten, mehr Steuern zahlen, als wenn sie zusammen leben und nicht verheiratet sind. Ist das ein Grund für eine bürgerliche Scheidung?

Sicherlich nicht.

Wir sind in eine Gesellschaft integriert, vor der wir tadellos sein müssen. Wir dürfen nicht Gesetze für persönliche Interessen umgehen. Unser Zeugnis bezüglich der Heirat ist sehr wichtig für zukünftige Generationen. Wir tragen ein grosse Verantwortung. Wenn wir eine Ausnahme von den zu beginn dieser FAQ formulierte Leitlinie akzeptieren, dann öffnen wir das Tor für viele andere Ausnahmen. Denn viele hätten Gründe, sich für finanzielle Fragen "zu scheiden" oder "aus finanziellen Gründen" bürgerlich nicht zu heiraten. Wenn jeder beginnt nach seinen Interessen zu handeln, setzen wir uns allen möglichen Abweichungen aus.

Kürzlich haben wir darüber nachgedacht und unserem Vater gesagt: "Aber wir sind doch keine Anarchisten (um die bürgerliche Ehe zu umgehen und sie der freien Wahl zu überlassen)! Unser Vater antwortete, indem er uns inspirierte, Römer 13 zu lesen.

Wir erhielten eine Blitzantwort.

Hier die Worte von Paulus dazu:

"Jeder leiste den Trägern der staatlichen Gewalt den schuldigen Gehorsam. Denn es gibt keine staatliche Gewalt, die nicht von Gott stammt; jede ist von Gott eingesetzt. Wer sich daher der staatlichen Gewalt widersetzt, stellt sich gegen die Ordnung Gottes... Sie steht im Dienst Gottes und vollstreckt das Urteil an dem, der Böses tut. Deshalb ist es notwendig, Gehorsam zu leisten, nicht allein aus Furcht vor der Strafe, sondern vor allem um des Gewissens willen. Das ist auch der Grund, weshalb ihr Steuern zahlt... Gebt allen, was ihr ihnen schuldig seid, sei es Steuer oder Zoll, sei es Furcht oder Ehre! " (Römer 13: 1-7; siehe auch 1. Timotheus 2,1-2 / Titus 3,1 / 1 Petrus 2,13-15 / Matthäus 17,24-27).

Anscheinend standen die ersten Apostel vor denselben Fragen wie wir.

Wenn wir heiraten, heiraten wir für das Leben vor Gott und den Menschen. Und "Was Gott vereint hat, darf der Mensch nicht trennen" (Matthäus 19,4-6), nicht einmal in der bürgerlichen Ehe, weil das Zeugnis vor den Menschen wichtig ist.

Muslime praktizieren neben der legalen Ehe die "Ehe der Lust", d.h. ein Mann und Frau sagen eine Formel "vor Gott" und haben dann intime Beziehungen und können sich jederzeit trennen. Falls zwei unter uns nur vor Gott heiraten, öffnen sie die Tür für diese Art von Abweichung. Wir denken an zukünftige Generationen.

Wenn wir an die Ehe denken, drängt sich immer ein Gedanke auf: "Ihr sollt also vollkommen sein, wie es auch euer himmlischer Vater ist" (Matthäus 5,48).

Jesus sagte: "Warum findet ihr nicht schon von selbst das rechte Urteil?" (Lukas 12,57). Jetzt soll jeder von selbst das rechte Urteil finden und entsprechend handeln.

Schliesslich empfiehlt uns Paul die korrekte Verhaltensweise:

> "Bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch den Frieden, der euch zusammenhält... Er (Jesus) gab den einen das Apostelamt, andere setzte er als Propheten ein, andere als Evangelisten, andere als Hirten und Lehrer, um die Heiligen für die Erfüllung ihres Dienstes zu rüsten, für den Aufbau des Leibes Christi. So sollen wir alle zur Einheit im Glauben und in der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, damit wir

zum vollkommenen Menschen werden und Christus in seiner vollendeten Gestalt darstellen. Wir sollen nicht mehr unmündige Kinder sein, ein Spiel der Wellen, hin und her getrieben von jedem Widerstreit der Meinungen, dem Betrug der Menschen ausgeliefert, der Verschlagenheit, die in die Irre führt. Wir wollen uns, von der Liebe geleitet, an die Wahrheit halten und in allem wachsen, bis wir ihn erreicht haben. Er, Christus, ist das Haupt... " (Epheser 4, 3-15).

24.06.2016

Fest von Doris

## 11.4 Ist der Film von Mel Gibson "Die Passion Christi" antisemitisch?

Meinen Sie, dass der Film von Mel Gibson "Die Passion Christi" antisemitisch sei?

Betreffend der Film "Die Passion Christi" drängt sich eine gute Überlegung auf. Die fundamentale Frage ist nicht, ich wiederhole ist nicht, ob dieser Film antisemitisch ist oder nicht, sondern ob Jesus von Nazareth der durch die biblischen Prophezeiungen vorhergesagte Messias ist oder nicht.

Ein gutes Verständnis der Prophezeiungen Jesajas führt unter anderem zu einem einzigen Schluss: Jesus (Yehoshua) ist zweifellos der Messias, der vom schöpferischen Herrn angekündigt wurde.

Wir haben alle den "Menschensohn" gekreuzigt. Die Verzeihung dieser dramatischen Sünde besteht darin, zu glauben, dass Jesus, der einzige und alleinige Messias ist, durch den wir alle das ewige Heil erlangen können, indem wir an ihn glauben. Die Prophezeiungen Jesaja führen zu keinem anderen Schluss. Der Film von Mel Gibson erinnert uns im richtigen Moment an die prophetischen Worte von diesem grossen Propheten:

"Gleichwie sich viele über ihn entsetzten, so sehr war sein Angesicht entstellt, nicht mehr wie das eines Menschen... Verachtet war er und verlassen von den Menschen, ein Mann der Schmerzen und mit Leid vertraut... er war verachtet, und wir achteten seiner nicht. Doch wahrlich unsere Schmerzen lud er auf sich... Er wurde durchbohrt um unserer Übertretung willen, zerschlagen wegen unserer Missetat... Die Strafe, uns zum Frieden, lag auf ihm, und durch seine Wunden sind wir geheilt. Wir gingen alle in der Irre wie Schafe... aber der Herr warf unser aller Schuld auf ihn... wegen unseren Sünden wurde er zu Tode geschlagen..." (Jesaja 52,14 bis 53,12).

Wie könnten wir also einen Personenkreis anklagen, da wir "**alle** in der Irre gingen"?

Nachdem man den Film von Mel Gibson gesehen hat, ist die einzige Schlussfolgerung wirklich nicht antisemitischer Art. Sie ist klar und deutlich zugunsten des universellen Messianismus von Jesus von Nazareth... und gegen meine eigenen Sünden, die ihn gekreuzigt haben. Die gesunde geistige Reaktion sollte sein, sich niederzuknien und die Verzeihung des barmherzigen Herrn anzuflehen.

Unsere Sorge ist nicht, ob man pro- oder antisemitisch sei, sondern ob man pro- oder anti- der messianische Identität von Jesus ist, in anderen Worten Pro- oder Anti-Christ wie es der Hl. Johannes, einen Semiten offenbart: "Wer ist der Lügner, wenn nicht der, der leugnet, dass Jesus der Christus ist. Das ist der Antichrist" (1 Johannes 2,22).

Kein Antisemit würde Jesus, einen Semiten folgen oder daran denken das Evangelium und das ganze Neue Testament, die durch Semiten geschrieben wurden, zu lesen.

Hören wir also auf, in engstirnigen und morbiden Ausdrücken von Pro- und Antisemitismus zu denken. Allein ein schuldiges Bewusstsein sucht eine widerliche und unnötige Ausflucht vor dem strengen Urteil Gottes, der durch seinen heiligen semitischen Messias vollzogen wird.

## 11.5 Die Scheidung

> Ich hatte das Glück auf Ihre Webseite zu stossen und war von seinem Inhalt fasziniert.
>
> Ich würde gerne Ihre Meinung über die Scheidung und was die heiligen Bücher dazu sagen, wissen.
>
> K.

Lieber K.,

Wir freuen uns, dass Ihnen unsere Webseite gefällt.

Um die Absicht Gottes in der Ehe zu verstehen, empfehlen wir Ihnen, unseren Text "Glaubensbetrachtung des Korans" zu lesen (siehe Auszüge davon unter PS am Ende dieses Textes).

Die Scheidung wurde von Mohammed nur in ernsten und gravierenden Fällen erlaubt, und zwar auf pädagogischer Art, für eine gewisse Zeit in der Geschichte, wegen der Mentalität der Araber jener Zeit, die an eine leichte Scheidung gewöhnt waren. Dies war auch bei Moses der Fall.

Aber die Absicht Gottes ist unveränderlich. Sie wird von Jesus im Evangelium berichtet:

> "Habt ihr nicht gelesen, dass der Schöpfer die Menschen am Anfang als Mann und Frau geschaffen hat und dass er gesagt hat: Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen und sich an seine Frau binden und die zwei werden ein Fleisch sein? Sie sind also nicht mehr zwei, sondern eins. Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen.
>
> Da sagten sie zu ihm: Wozu hat dann Mose vorgeschrieben, dass man (der Frau) eine Scheidungsurkunde geben muss, wenn man sich trennen will? Er antwortete: Nur weil ihr so hartherzig seid, hat Mose euch erlaubt, eure Frauen aus der Ehe zu entlassen. Am Anfang war das nicht so... "(Matthäus 19,3-8).

Bei einer anderen Gelegenheit sagte Jesus:

> „Er antwortete ihnen: Wer seine Frau aus der Ehe entlässt und eine andere heiratet, begeht ihr gegenüber Ehebruch. Auch eine Frau begeht Ehebruch, wenn sie ihren Mann aus der Ehe entlässt und einen anderen heiratet" (Markus 10,11-12)
>
> "Ich aber sage euch: Wer seine Frau entlässt, obwohl kein Fall von Unzucht vorliegt, liefert sie dem Ehebruch aus; und wer eine Frau heiratet, die aus der Ehe entlassen worden ist, begeht Ehebruch" (Matthäus 5,32).

Paulus bestätigt in seinen Briefen auch der unveränderliche Charakter der Ehe in der Absicht Gottes:

> "Den Verheirateten gebiete nicht ich, sondern der Herr: Die Frau soll sich vom Mann nicht trennen - wenn sie sich aber trennt, so bleibe sie unverheiratet oder versöhne sich wieder mit dem Mann - und der Mann darf die Frau nicht verstossen (1. Korinther 7,10-11).

Wenn Gott uns die Ehe "auf Gedeih und Verderb" geboten hat, dann wird Er uns die Kraft geben, alle Schwierigkeiten und Nöte der Ehe zu überwinden. In der Ehe muss man vergeben können. Jesus sagte, dass man er nicht 7 Mal, sondern 77 Mal vergeben sollte (Matthäus 18,22). Und keiner von uns ist perfekt.

Aber mit Gnade und Gebet kann jede scheinbar unüberbrückbare Schwierigkeit, überwunden werden.

Die durch Gebet und Opfer genährte Liebe, gibt uns die Kraft, die Ehe jeden Tag für die Herrlichkeit Gottes und den inneren Frieden unserer Kinder zu stärken.

In der Tat es ist unvorstellbar, dass wahre Gläubige scheiden (wenn beide wahre Gläubige sind), denn die Ehe ist der Weg der Heiligung: man muss sich selbst übertreffen. Das ist die Absicht Gottes.

Deshalb sagt Mohammed in einem Hadith, der als authentisch gilt:

> "Wahrlich Iblis setzt seinen Thron auf das Wasser und schickt dann seine Truppen aus. Der rangniedrigste unter ihnen führt am schlimmsten in Versuchung. Der eine kommt und sagt: „Ich habe dies oder jenes gemacht." Worauf er sagt: „Du hast nichts gemacht."" Er fuhr fort: „Dann kommt ein anderer und sagt: „Ich habe nicht von ihm abgelassen, bis ich ihn von seiner Frau getrennt habe", dann lehnt er (Iblis) sich zu ihm herab und sagt:„ "Was für ein guter Sohn bist du! (Berichtet von Muslim, Nr. 2813 und andere).

Mit anderen Worten, Scheidung ist die Frucht der Anstrengung des Teufels.

Im Gebet sollte man dem Dämon der Scheidung widerstehen und mit dem Ehepartner den Weg der Offenheit, des Dialogs, der Vergebung und der Liebe suchen.

Möge Gott dir die Kraft geben, auf diesem Weg zu gehen.

Website Pierre2

*PS: Auszüge aus "Glaubensbetrachtung des Korans", Abschnitt 3.3.2, Die Ehe (auf unserer Website)*:

„Wenn wir die moderne arabische Gesellschaft beobachten, stellen wir fest, dass der pädagogische Plan Gottes bezüglich der Monogamie erfolgreich war. Die grosse Mehrheit der Araber hat heute nur noch eine einzige Gemahlin, und die Polygamie wird in Verruf gebracht. Gleichermassen wird die Scheidung in der Mehrzahl der arabischen Familien verachtet; sie bildet generell den einzigen Ausweg in schwerwiegenden und ernsthaften Fällen. Der Unterschied zwischen der heutigen islamischen und der vorislamischen Gesellschaft nach der belebenden Eingebung des Korans ist gross.

Auch das Evangelium nimmt die gleiche pädagogische Haltung in Bezug auf Heirat und Scheidung ein: Die Pharisäer, die die Scheidung frei und wann immer sie wollten anwandten, fragten Jesus danach, um ihn in Verlegenheit zu bringen:

> „Darf man seine Frau aus jedem beliebigen Grund aus der Ehe entlassen? Er antwortete: Habt ihr nicht gelesen, dass der Schöpfer die Menschen am Anfang als Mann und Frau geschaffen hat, und dass er gesagt hat: Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen und sich an seine Frau binden, und die zwei werden ein Fleisch sein? Sie sind also nicht mehr zwei, sie sind eins. Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen. Da sagten sie zu ihm: Wozu hat dann Moses vorgeschrieben, dass man der Frau eine Scheidungsurkunde geben muss, wenn man sich trennen will? Er antwortete: Nur weil ihr so hartherzig seid, hat Moses euch erlaubt eure Frauen aus der Ehe zu entlassen. Am Anfang war das nicht so. . . " (Matthäus 19,3-8).

Man muss die schockierte Reaktion der Apostel, als sie die Worte ihres Meisters hörten, unterstreichen. Sie sagten:

> „Wenn das die Stellung des Mannes in der Ehe ist, dann ist es nicht gut zu heiraten. Jesus sagte zu ihnen: „Nicht alle können dieses Wort erfassen, sondern nur die, denen

> es gegeben ist. Denn es ist so: Manche sind von Geburt an 'entmannt', manche sind von den Menschen dazu gemacht und manche haben sich selbst dazu gemacht – um des Himmelreiches Willen. Wer das erfassen kann, der erfasse es" (Matthäus 19,10-12).

Zwei wichtige Fakten fallen bei dieser Geschichte auf: Erstens war es Moses, der erlaubt hat, eine Scheidungsurkunde zu schaffen, nicht Gott. Moses hat dies als einen pädagogischen Schritt zugelassen, ein zeitlich begrenztes Zugeständnis aufgrund der geistigen Unreife der Menschen jenes Zeitalters, ein Zugeständnis das man später überholen sollte, um zu dem von Gott vorgesehene Originalzustand zu kommen, wie Jesus es erklärt hat. Die Juden, die aber an die menschlichen Traditionen festhielten, klammerten sich an die wörtliche Auslegung des Gesetzes und lehnten es ab, sich zur göttlichen Absicht zu erheben.

Zweitens sollten wir beachten, dass der Messias in seiner Rede über Heirat und Scheidung als er die Keuschheit derer lobte, die sich um des Königreichs Gottes willen selbst „entmannt" haben, noch weiter ging. Diese Äusserung bedeutet kein chirurgischer Eingriff und kein immer dauerndes Zölibat, sondern es schliesst die treue Heirat, die voll von tiefen, geistigen Gefühlen ist, mit ein. Es handelt sich nicht darum, die rein sexuellen Triebe zu befriedigen, sondern sie zu bändigen, bis man den Lebensgefährten, der von Gott ausgesucht wurde, trifft. Sie machen sich geistig zu „Entmannten", d.h. keusch, und in der einzigen lebenslänglichen Ehe treu.

Der Koran spricht auch von der Keuschheit, indem er sagt: „Jene, die keine Gemahlin finden können, sollen so lange Enthaltsamkeit üben, bis Gott sie durch seine Huld reich macht (*indem er ihnen der Partner oder die Partnerin schickt*)" (Koran 24; Das Licht, 33).

Die damaligen Araber ignorierten und verachteten die Tugend der Enthaltsamkeit und der Keuschheit vor der Heirat. Sie gingen so weit, jene, die diese Tugend ausübten wegen Mangel an Männlichkeit anzuklagen. Dies ist heute noch der Fall in den sogenannten christlichen Ländern.

Die Lehren des Korans trugen gute Früchte in den Herzen vieler Araber. Der Koran ist der Urheber der Entwicklung der islamischen Gesellschaft, selbst wenn einige seiner Lehren bei vielen Muslimen, die sich dem Geist des Korans verschlossen haben, unfruchtbar geblieben sind. Auf gleicher Weise konnte das Evangelium keine Früchte in den Herzen vieler Christen tragen, da sie die Keuschheit und die Heiligkeit der Ehe missachten".

*Auszüge aus „Reaktionen zum Buch Glaubensbetrachtung des Korans".*

2. Reaktion: Antwort an den Artikel von Scheich K.R:

„...Sie haben sich auch gegen mich aufgeregt, denn ich habe gesagt, dass die Scheidung, die zur Zeit der arabischen Unwissenheit anarchisch gewesen war, heute in der arabischen Welt nach dem Durchgang des belebenden Hauchs des Korans verachtet wird. Was macht Sie so wütend in diesen Worten? Ich erinnere Sie an die Worte des edlen Propheten Mohammed "für Gott ist die Scheidung die abscheulichste der erlaubten Sachen". Ich werde diese prophetischen Worte nicht kommentieren, denn es gibt eine Weisheit für die, die fähig sind zu verstehen".

## 11.6 Die Vergebung der Sünden

> Seit einiger Zeit hast du mir eine Antwort auf meine Frage zur Beichte geschickt. Hier ist ein Auszug aus Deinem E-Mail:
>
> *"Mit dem Buch der Offenbarung weiht Jesus als Priester, all jene, die an das offene Buch glauben. Er vergibt ihnen ihre Sünden und der zweite Tod hat keine Macht mehr über sie (Offenbarung 1,6 / 20,6).*
>
> *Ausserdem: "Wer von Gott geboren ist, begeht keine Sünde ... er kann nicht sündigen, da er aus Gott geboren ist", sagt der heilige Johannes (1 Johannes 3,9).*

> *Wo also keine Sünde ist, bedarf es keiner Beichte. Alles wird verändert und erneuert im "Neuen Himmel und in der neuen Erde" (Offenbarung 21,1), in welchen es keinen Tempel oder Kirche oder Synagoge für Gläubige mehr gibt, da sie selbst der Tempel und der Ort der Begegnung mit dem Vater sind (1 Korinther 3,16-17 / Offenbarung 21,22)."*
>
> Ich bemerkte aber, dass in der Bibel geschrieben steht, dass, wenn wir sagen, wir sind ohne Sünde ... die Wahrheit nicht in uns wohnt (1. Johannes 1,8+).

Um zu verstehen, was Johannes in seinem ersten Brief über die Sünde sagt, müssen wir unterscheiden zwischen:

Die "kleinen" täglichen Sünden, Unvollkommenheiten, die wir alle begehen und die Jesus jeden Tag in seinem Blut durch das Heilige Mahl reinigt.

Schwerwiegendere Sünden, durch die wir zum Beispiel einen Bruder verletzen. Auch für diese Art von Sünde wäscht Jesus uns jeden Tag in Seinem Blut, wenn wir aus tiefstem Herzen um Vergebung bitten. Gleichzeitig ist es in diesen Fällen ratsam, direkt bei dem Bruder, den wir verletzt haben, um Vergebung zu bitten. Dies ist die Bedeutung der Worte Jesu:

"Wenn du deine Opfergabe zum Altar bringst und dir dabei einfällt, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, so lass deine Gabe dort vor dem Altar liegen; geh und versöhne dich zuerst mit deinem Bruder, dann komm und opfere deine Gabe. Schliess ohne Zögern Frieden mit deinem Gegner, solange du mit ihm noch auf dem Weg zum Gericht bist. Sonst wird dich dein Gegner vor den Richter bringen und der Richter wird dich dem Gerichtsdiener übergeben und du wirst ins Gefängnis geworfen. Amen, das sage ich dir: Du kommst von dort nicht heraus, bis du den letzten Pfennig bezahlt hast (Matthäus 5,23-26).

Und auch:

"Wenn dein Bruder sündigt, weise ihn zurecht; und wenn er sich ändert, vergib ihm. Und wenn er sich siebenmal am Tag gegen dich versündigt und siebenmal wieder zu dir kommt und sagt: Ich will mich ändern!, so sollst du ihm vergeben" (Lk 17,3-4).

Wahre Reue von ganzem Herzen ist die Voraussetzung dafür, Vergebung zu erlangen.

Schliesslich gibt es die Sünde gegen den Heiligen Geist, die eine freiwillige, erkennende Sünde ist, für die es keine Vergebung gibt (Matthäus 12,31-32) und für die Johannes sagt, man solle nicht beten (1. Johannes 5,16).

Wir müssen daher im Geist unterscheiden, von welcher Art von Sünde Johannes spricht. Wenn er schreib: "Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, führen wir uns selbst in die Irre und die Wahrheit ist nicht in uns" (1 Johannes 1,8), Johannes spricht hier von den Sünden der Kategorie 1. und 2. Wir alle begehen Fehler.

Wenn er sagt: "Jeder, der von Gott stammt, tut keine Sünde..." (1. Johannes 3,9), spricht Johannes von der Sünde gegen den Heiligen Geist. Wer von Gott gezeugt ist, kann keine solche Sünde begehen.

Beim Verständnis der Heiligen Schrift ist es sehr wichtig, uns zum Geist zu erheben und nicht an den Buchstaben zu klammern, denn wie Paulus sagt: "... der Buchstabe tötet, der Geist macht lebendig" (2 Korinther 3,4-6).

Jesus wäscht uns jeden Tag in seinem Blut von den Sünden der Kategorie 1. und 2. In der Tat, wenn wir die Lektüre von 1. Johannes 1,8 fortsetzen, ist es klar, dass Jesus uns "von aller Ungerechtigkeit reinigt", weil "er uns liebt und uns durch sein Blut von unseren Sünden gewaschen hat" (Offenbarung 1,5).

In der heutigen Endzeit geschieht dies durch das tägliche Mahl am Leib und Blut Jesu, an dem wir in der Intimität der Häuser, wie ausdrücklich von Jesus gewünscht, teilnehmen (Offenbarung 3,20). Es ist also nicht mehr nötig, zur Beichte zu einem Priester zu gehen. Dies ist Teil des

"Neuen Himmels und der neuen Erde" (Offenbarung 21,1). Auf jeden Fall, in diesem neuen Himmlischen Jerusalem wird jeder Mann und jede Frau, durch den Glauben an die am 13. Mai 1970 enthüllte apokalyptische Botschaft, Priester (Offenbarung 1,6).

Dies ist der wunderbare Plan unseres Vaters in der von Petrus prophezeiten weltweiten Wiederherstellung aller Dinge (Apg. 3,19-21).

**Zur Vertiefung**: Bibelkurs, Lektion 12, Absatz VII.

## 11.7 Kann ich noch gerettet werden?

> Vor ein paar Jahren sah ich noch pornografische Seiten an. Mein Verstand sagt mir, dass ich sehr wahrscheinlich das Gesicht Gottes nicht mehr sehen werde. Als Busse werde ich so weit wie möglich, mich vom Sonnenlicht entfernen, so weit wie möglich in der Dunkelheit leben.

Nachdem wir meditiert und um den Rat unseres Vaters gebeten haben, geben wir Dir folgende Antwort:

Die Tatsache, dass Du uns schreibst, ist schon ein Geständnis. So, bitte nun von ganzem Herzen um die Vergebung Gottes.

Danach schaue nicht mehr in die Vergangenheit. Pierre hatte am 04.01.2009 folgende Botschaft erhalten:

"Niemals zurückschauen, was wir waren ...usw.., sondern, was wir sind und sein werden: Söhne und Töchter Gottes, siegreich, siegreich durch Seine heilige Gnade!"

Es ist der Teufel, der dir sagt, dass du in der Dunkelheit leben sollst. Jesus lädt dich ein, im Licht zu leben.

Der Dämon will dich entmutigen, indem er dich mit deiner Vergangenheit überwältigt. Höre nicht auf ihn. Erkenne ihn in diesen negativen Gedanken und vertreibe ihn durch die Unbefleckte Empfängnis und wiederhole oft kleine Anrufungen wie: "Liebe Mutter, hilf mir, mich von all dem zu befreien". "Mama, ich gebe dir diese Gedanken, vertreibe sie." "Ich befehle dir Satan, im Namen der Unbefleckten Empfängnis, zieh dich sofort zurück."

Sei stark G. Unser Vater möchte, dass wir stark sind.

Erinnere Dich daran: Wenn Du an die apokalyptische Botschaft glaubst, die im Jahr 1970 an Pierre enthüllt wurde, dann bist Du ein apokalyptischer Priester. Also, nimm Jesus jeden Tag im Brot des Lebens zu Hause, mit Liebe, in der Intimität, wie auf der Website erklärt. Denn er schenkt sich uns zur "Vergebung der Sünden":

"Während des Mahls nahm Jesus das Brot und sprach den Lobpreis; dann brach er das Brot, reichte es den Jüngern und sagte: Nehmt und esst; das ist mein Leib. Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet und reichte ihn den Jüngern mit den Worten: Trinkt alle daraus; das ist mein Blut, das Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden" (Matthäus 26,26-28).

Im täglichen Brot des Lebens, wäscht uns Jesus gründlich von unseren Fehlern und Sünden.

Und danach, lieber G., lebe im Licht. Lebe in Seinem Licht.

Dafür bist du berufen.

Unsere Sünden sind nichts, wenn wir sie mit Liebe und Reue in das Blut Jesu werfen, das für uns am Kreuz ausgegossen wurde.

G., wir lieben dich. Viel Mut

Website Pierre2

PS: Hier sind noch einige himmlische Botschaften an Pierre2:

03.01.1995: "Alle sich bereuen und um Vergebung bitten. Dann in der Reue leben, um in der Vergebung zu leben. In der Wachsamkeit leben, um nicht zurückzufallen".

01.01.2006: "Liebe deckt eine Vielzahl von Sünden".

07.07.1990: „Jesus spricht zu uns vom Brot des Lebens: Ich habe deinen Brüdern, den ersten Aposteln, gesagt, dass ich mich ihnen mit meinem Leib und meinem Blut zur Vergebung der Sünden hingebe. Wer Sünden vergibt, bin Ich. Ich vergebe eure Sünden, weil ihr zu Mir kommt, die ich im Brot des Lebens bin.

Ich hatte auch Vollkommenheit befohlen: "Seid vollkommen, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist", wohl wissend, dass ihr alleine euch nicht vervollkommnen könnt. Deshalb habe ich gesagt: "Ohne mich könnt ihr nichts tun." Und deshalb gebe ich mich euch im Brot des Lebens, damit ihr euch mit mir vervollkommnet und ihr euch erhebt, um die Menschen zu erheben."

Padre Pio sagte:

"Meine Vergangenheit, O Herr, deiner Barmherzigkeit, meine Gegenwart deiner Liebe, meine Zukunft deiner Vorsehung."

**Psalm 38 (37) (von Pierre2 angepasst)**

„Herr, Du hast mich in deinem gerechten Zorn nicht gestraft

Deine väterliche Barmherzigkeit hat mich aus der Sünde befreit.

Denn meine Sünden schlugen mir über dem Kopf zusammen.

Ich war überwältigt, zu Tod niedergedrückt durch meine Sünden;

Ich war kraftlos, zerquetscht, traurig und demoralisiert.

Ich wusste nicht, zärtlicher Vater, dass alle meine Seufzer vor dir waren,

dass keiner meiner Gedanken vor dir verborgen war.

Mein Herz versagte, meine Kraft verliess mich.

Ich litt unter meinen Sünden.

Aber du, geliebter Vater, Du hast Dich mir offenbart.

Du hast mir Deinen Messias geschickt, ich habe Seine Stimme gehört,

Ich erkannte meine Fehler, ich bereute sie.

Deine Gnade hat mich unterstützt, um es nie wieder zu tun.

Ich trank von Jesus die belebenden Worte,

Ich war wie die Samariterin am Rande dieses Lebensbrunnens.

Dank Ihm kam ich zum Leben, und Freude wuchs in meinem überwältigten Herzen auf.

Dann hast du mir Maria offenbart. Sie hat mich mit ihrem Licht überflutet,

Sie unterstützt mich im edlen Kampf um den Ruhm deines Namens.

Ich wollte diese göttlichen Lichter mit meinen Eltern, meinen Freunden und meinen Gefährten teilen.

Aber alle wandten sich gegen mich und standen in einiger Entfernung.

Sie legten mir Fallen, planen Verderben, den ganzen Tag haben sie Arglist im Sinn.

Und ich habe meinen Mund nicht geöffnet.

Ich sagte zu dir: "Es ist in dir, Herr Jesus, in dir hoffe ich.
Herr Jesus, mein Gott, du wirst antworten! "
Diejenigen, die mich ohne Grund verletzten, hatten sich vermehrt.
Sie versuchen immer noch, mich zu verfolgen, denn ich trachte nach dem Guten.
Sie wollen mich niederschiessen, weil ich die Wahrheit sage,
Sie vergelten mir Gutes mit Bösem;
Sie verfolgen mich, denn ich erfülle deinen Willen.
Du, unser Vater, Du wirst mich nicht verlassen,
Du bist mir nahe, Du bist in mir.
Beeilt Dich, mich zu retten, Vater, komm schnell zu unserer Hilfe
O du unsere Rettung".

---

Copyright © 2026 - Pierre2.net - All rights reserved.

# Inhaltsverzeichnis


**I Unabhängige Gläubige 3**

**1 Einführung 5**

**2 An unsere Brüder 7**
1. An die Juden unsere Brüder . . . 7
2. An die Christen unsere Brüder . . . 8
3. An die Moslems unsere Brüder . . . 9

**3 Unser Glaube 11**

**4 Unsere Mission 13**

**5 Der „Weg nach Damaskus“ 19**
1. Unabhängigkeitserklärung . . . 19

**6 Die Tragödie Jesus 23**
1. Zionismus gegen Judentum . . . 24
2. Geschichte der Politisierung des Judentums . . . 24
3. Johannes der Täufer . . . 25
4. Jesus . . . 25
5. Judas . . . 29
6. Die Apostel nach der Kreuzigung . . . 30
7. Die Juden heute . . . 30

**7 Die Christen und Israel 31**
1. Die geschichtliche Berechtigung . . . 33
2. Die biblische Berechtigung . . . 34
   - 2.1 Das verheissene Land . . . 34
   - 2.2 Das auserwählte Volk . . . 37
   - 2.3 Was lässt sich daraus schliessen? . . . 38
3. Israel, Zeichen der Zeit . . . 38
4. Die Haltung der wahren Christen . . . 39

## II Messias 41

**1 Der angekündigte Messias 43**
1. Prophezeiungen über den Geburtsort und die Handlungen des Messias . . . . . 43
2. Prophezeiungen über den Zeitpunkt des Erscheinens des Messias . . . . . 44
3. Prophezeiungen über den Vorläufer des Messias . . . . . 44
4. Prophezeiungen über gewisse Charakteristiken des Messias . . . . . 45
5. Prophezeiungen über den Messias Prophet, König und Priester . . . . . 46
6. Prophezeiungen über den Messias Sohn Davids, Gottessohn. Die Gottheit des Messias . . . . . 47
7. Prophezeiungen über den Messias Retter aller Nationen: Universalität des Messias 48
8. Prophezeiungen über den leidenden Messias . . . . . 49
9. Prophezeiungen über die Auferstehung des Messias . . . . . 51
10. Schlussfolgerung . . . . . 52

**2 Die Messianischen Prophezeiungen 53**
1. Dialog zwischen einem Priester und einem Rabbi . . . . . 53
2. Die messianischen Prophezeiungen . . . . . 54
3. Der Messias Prophet . . . . . 55
4. Der Messias König und Priester . . . . . 55

## III Der Antichrist und die Wiederkunft Jesu 59

**1 Der Antichrist gestern und heute 61**
1. Der Antichrist gestern . . . . . 61
2. Der Antichrist heute . . . . . 62

**2 Der Antichrist und die Wiederkunft Christi 63**
1. Botschaft an die Menschen . . . . . 63
2. Die Wiederkunft Christi und der Antichrist . . . . . 63
3. Die Ankündigung des Antichristen . . . . . 64
4. Der Antichrist, Zeichen der Wiederkunft Christi . . . . . 66
5. Die Wiederkunft des Messias . . . . . 67
6. Die Aufgaben der Apostel der letzten Zeiten . . . . . 68

**3 Der Antichrist im Islam 71**

**4 Die Zeichen der Wiederkunft Jesus 77**
1. Einführung . . . . . 77
2. Die Erscheinung des Antichristen: Israel . . . . . 78
3. Anwesenheit der falschen Propheten . . . . . 79
4. Kriege, Nationen gegen Nationen . . . . . 79
5. Hungersnöte . . . . . 79
6. Erdbeben . . . . . 79
7. Verrat . . . . . 79
8. Weltweite Ausbreitung des Evangeliums . . . . . 80
9. Zeichen im Himmel . . . . . 80

9.1 Die Erscheinungen Marias . . . 80
9.2 Die angekündigte Ankunft des apokalyptischen Gesandten . . . 80
9.3 Die Öffnung des Buches der Apokalypse . . . 80
10. Die grösste Not aller Zeiten . . . 80
11. Geistige Finsternis . . . 81
12. Jerusalem . . . 81
13. Das Licht kommt aus dem Orient . . . 82
14. Der apokalyptische Gesandte . . . 82
15. Die Apostel der Wiederkunft Christi . . . 83
16. Kommentar . . . 83
17. Schlussfolgerung . . . 83

**5 Die Wiederkunft Jesus 85**
1. Die Ankündigung der Wiederkunft Jesu . . . 85
2. Wie vollbringt sich die Wiederkunft Jesu . . . 86
2.1 „Ausserhalb der Sünde“ . . . 87
2.2 „Denen, die ihn erwarten“ . . . 88
2.3 „Zu ihrem Heil“ . . . 88
3. Die Motivation der Rückkehr Jesu . . . 89
3.1 Um den Antichristen zu demaskieren . . . 89
3.2 Die Wiederherstellung von allem . . . 90
4. Das Datum der Wiederkunft Jesu . . . 90

**IV Die Offenbarung 93**

**1 Der Schlüssel zur Apokalypse (Offenbarung) 95**
1. Einführung . . . 96
2. Das Rätsel - Der Schlüssel . . . 97
3. Wie offenbarte Jesus das Rätsel . . . 99
4. Vorstellung des Buches . . . 106
4.1 Der erste Teil . . . 106
4.2 Zweiter Teil . . . 106
5. Zusammenfassung der Geschichte . . . 111
5.1 Das Lager der Alliierten des Antichristen . . . 111
5.2 Das Lager der Alliierten Christi . . . 116
6. Gründe der Unklarheit: Die versiegelte Prophezeiung wird zur gegebener Zeit erläutert . . . 120
6.1 Die Verwicklung . . . 121
6.2 Die verschiedenen Wiederholungen . . . 121
6.3 Die verschiedenen Symbolen . . . 122
7. Erläuterung der Zahlen und Symbolen . . . 123
7.1 Die Zahl „666“ . . . 123
7.2 Die „42 Monate“ . . . 124
7.3 Die „Hörner“ . . . 125
7.4 Die „vier Pferde“ und ihre Reiter . . . 125
7.5 Die apokalyptischen Waffen . . . 125

7.6 Die Eigenschaften des Tieres . . . 128
8. Nach der Zerstörung . . . 129
8.1 Die Wiederherstellung: ein neuer Himmel und eine neue Erde . . . 129
8.2 Das Reich Gottes auf Erde . . . 129

**2 Erläuterung der Botschaft Maria in La Salette 131**

**3 Botschaft der Madonna in Fatima 139**
1. Schwester Lucia spricht im Jahr 1958 von der Botschaft . . . 140
2. Die Erscheinung vom 13. Juli 1917 . . . 141
3. Schreckende Warnungen . . . 142
4. Artikel in der Zeitung „Neues Europa" . . . 142
5. Text von Radio Vatikan . . . 144
6. Artikel in "Vox Fidei" . . . 144
7. Auszüge aus dem Buch des Bruders Michael der Heiligen Dreifaltigkeit . . . 145
8. Kommentar . . . 146

**4 Die Erscheinungen Marias in Marienfried 147**
1. Erste Vision: 25. April 1946 . . . 147
2. Zweite Vision: 25. Mai 1946 . . . 147
3. Die dritte Vision: 25. Juni 1946 . . . 148
4. Gebet an "Mater Admirabilis" . . . 149

**5 Der Schlüssel der Prophezeiungen 151**
1. Die Apokalypse erläutert alle biblischen Prophezeiungen . . . 152
2. Die Prophezeiungen beziehen sich auf das „Ende der Zeiten" . . . 152
3. Das göttliche Ziel . . . 153
4. Die Versammlung Gog und Magog in Palästina von überall her für den Kampf . 153
5. Ein Nachtrag für mehr Klarheit . . . 154

**6 Offener Brief an den Papst Johannes-Paulus II 155**

## V Die Weltweite Wiederherstellung 157

**1 Die weltweite Prüfung 159**

**2 Die Weltweite Wiederherstellung 161**
1. Ziel der Wiederkunft Christi . . . 162

**3 Kultus und Ort des Kultus 167**

**4 Die wahre Taufe 171**

## VI Das neue Priestertum 175

**1 Jesus stellt das Priestertum wieder her 177**

**2 Brot des Lebens und neues Priestertum 183**

**3 Das goldene Weihrauchfass 191**

## VII Einheit der Bibel und des Korans 199

**1 Glaubensbetrachtung des Korans 201**
1. Einführung . . . 202
2. Der Koran ist ein arabischer Text der Bibel . . . 207
3. Die Prinzipien des Studiums . . . 213
   - 3.1 Die Rückkehr zum Text des Korans . . . 213
   - 3.2 Die Suche nach dem geistigen Sinn des Textes . . . 214
   - 3.3 Die göttliche Pädagogik in der Offenbarung . . . 220
   - 3.4 Die Einheit der Offenbarung . . . 224
   - 3.5 Kommentar . . . 227
4. Die strittigen Punkte . . . 228
   - 4.1 Die göttliche Dreifaltigkeit: drei Aspekte des einzigen Gottes . . . 229
   - 4.2 Der Titel Sohn Gottes, der dem Messias zugeteilt ist . . . 232
   - 4.3 Die Gottheit des Messias . . . 236
   - 4.4 Die Kreuzigung des Messias . . . 241
   - 4.5 Die Fälschung der Bibel . . . 247
   - 4.6 Das Leben des Propheten Mohammed . . . 254
5. Die wichtigsten Begegnungspunkte zwischen Koran und Evangelium . . . 262
   - 5.1 Der Messias . . . 262
   - 5.2 Die Jungfrau Maria . . . 265
   - 5.3 Der Himmelstisch oder das Brot des Lebens . . . 266
   - 5.4 Der Geist . . . 268
6. Einladung zum Nachdenken . . . 270
   - 6.1 Der Brief an Herakles . . . 270
   - 6.2 Die Zuflucht der Muslims nach Äthiopien . . . 271
   - 6.3 Schlussfolgerung . . . 273

**2 Reaktionen zum Buch „Glaubensbetrachtung des Korans“ 275**
1. Erste Reaktion: Artikel vom Scheich Z Y . . . 275
2. Zweite Reaktion: Antwort auf den Artikel von Scheich KR . . . 277
3. Antwort vom Cheikh KR . . . 286
4. Zweite Antwort auf den Cheikh KR . . . 287

**3 Die Offenbarung gemäss Mohammed 295**
1. Die Buch der Offenbarung . . . 295
   - 1.1 Das Buch der reinen . . . 295
   - 1.2 Das Buch wird vorgelegt . . . 296
   - 1.3 Der ausgebreitete Pergament . . . 296
2. Die offene Tür im Himmel . . . 297
3. Das Tier und Gog und Magog . . . 298
   - 3.1 Das Tier . . . 299

3.2 Gog und Magog und der mit zwei Hörnern (Zhou el Quarnain) . . . . . 299
3.3 Die wilden Tiere . . . . . 300
3.4 Der Verführer . . . . . 301
4. Die Stunde, der Tag des Urteils . . . . . 301
4.1 Unerwartet . . . . . 301
4.2 Ein Weltkrieg . . . . . 302
5. Die Rückkehr Jesus . . . . . 304
5.1 Der König ist überall . . . . . 305
5.2 Jesus kennt die Stunde . . . . . 306
5.3 Jesus kommt mit den zwei Zeugen nach Damaskus zurück . . . . . 307
6. Der Engel der Offenbarung oder der "grösste Zeuge" . . . . . 308
6.1 Vorbereitung des Zusammentreffens . . . . . 308
6.2 Den Antichristen bezeichnen . . . . . 309
7. Die Apostel der letzten Zeiten . . . . . 309
7.1 Die Rückkehr Jesus mit seinen Engeln . . . . . 309
7.2 Menschen in Gruppen tauchen auf . . . . . 310
7.3 Die Davongesandten . . . . . 311
7.4 Die Ausreisser . . . . . 311
7.5 Die Gefährten Jesus . . . . . 312
8. Der neue Himmel und die neue Erde, die Wiederherstellung aller Dinge . . . . . 312
8.1 Der neue Himmel und die neue Erde . . . . . 312
8.2 Die Wiederherstellung: sich befreien . . . . . 313
8.3 Der Wiederherstellung: Die Vertrautheit mit Gott . . . . . 314
8.4 Die Wiederherstellung: eine einzige Gemeinschaft . . . . . 315
8.5 Der grosse Tag der Versöhnung . . . . . 317
8.6 Die Wiederherstellung: Das Lebensbrot in der Familie . . . . . 319
9. Schlussfolgerung . . . . . 319

**4 Die Wirkung des Heiligen Geistes gemäss Bibel und Koran 323**
1. Der Heilige Geist in den Büchern des alten Bündnisses . . . . . 323
2. Der Heilige Geist in den Büchern des Neuen Bundes . . . . . 323
2.1 Merkmale des Heiligen Geistes . . . . . 323
2.2 Die Wirkung des Heiligen Geistes . . . . . 324
2.3 Unsere Beziehung zum Heiligen Geist . . . . . 325
3. Der Heilige Geist im Koran . . . . . 326
3.1 Jesus ist ein Geist von Gott. Er war durch den Heiligen Geist gestärkt . 326
3.2 Der Geist ist in Maria eingehaucht worden. Zeugenaussage über ihre Jungfräulichkeit. Das Wunder von Jesus und Maria . . . . . 326
3.3 Bei der Erschaffung hauchte Gott seinen Geist in den Mensch . . . . . 327
3.4 Gott haucht seinen Geist in den Menschen und macht aus ihm einen Propheten . . . . . 327
3.5 Gott inspiriert den Koran durch seinen Geist . . . . . 327
4. Der Heilige Geist im Buch der Offenbarung (Apokalypse) . . . . . 328
4.1 Das himmlische Jerusalem und der Heilige Geist . . . . . 328
4.2 Diejenige, die den Geist haben, hören . . . . . 329
4.3 Der Geist und die Braut rufen Jesus . . . . . 330

**5 Koranische Verse über Jesus Christus** **331**

**6 Christus Gott im Evangelium und im Koran** **333**
1. Historischer Kontext . . . 333
2. Mit dem evangelischen Text vergleichen . . . 333

## VIII Biblische Themen 337

**1 Das Geheimnis der Pietät** **339**

**2 Das Geheimnis der Gesetzlosigkeit** **343**

**3 Glauben gegen Gesetz** **347**
1. Die Weihe der Priester . . . 347
2. Tägliches Brandopfer . . . 348
3. Opfer für die Vergebung der Sünden . . . 348
4. Unreine Tiere . . . 348
5. Beschneidung . . . 349
6. Sabbatruhe . . . 349
7. Steinigung einer Ehebrecherin . . . 350
8. Kein Blut essen . . . 350
9. Unreine Schwangerschaft . . . 350
10. Sexuelle Unreinheiten . . . 351
11. Schlussfolgerung . . . 351

**4 Die Vergebung der Sünden** **353**

**5 Der Hirt, seine Schafe und die Tür** **355**

**6 Die Fürbitte der Heiligen in der Bibel** **357**

**7 Das Leben nach dem Tod** **361**
1. Das Überleben der Seele . . . 361
2. Die Auferstehung der Leiber . . . 361

**8 Nach dem Tod** **363**
1. Der Himmel . . . 363
2. Die Hölle . . . 364
3. Das Fegefeuer . . . 366

**9 Jesaja 7, 8, 9** **369**

**10 Zwei wunderbare Zwillingsentdeckungen** **373**

## IX Gott uns Vater 377

**1 Der Wahre „Name"Gottes** **379**

**2 Gott ist Vater** **385**

**3 Die Göttliche Dreifaltigkeit** **389**
1. Gott ist Vater . . . 389
2. Der Sohn ist Gott . . . 390
3. Der Heilige Geist ist Gott . . . 390
4. Offenbarung der heilige Dreifaltigkeit im Evangelium . . . 391
5. Gedanken . . . 392

## X Jesus 393

**1 Die Gottheit Jesus** **395**
1. Antwort auf den ersten Punkt: Der Vater ist grösser als Jesus . . . 395
2. Antwort auf die anderen Punkte . . . 396
3. Die Gottheit des Messias im Alten Testament . . . 396

**2 Die Brüder Jesus** **397**

## XI Vertiefung 401

**1 Das Lebensbrot in der Bibel und im Koran** **403**
1. In dem Alten Testament . . . 403
   - 1.1 Melchizedek . . . 403
   - 1.2 Der Segen Jakobs von Isaac . . . 403
   - 1.3 Die Segnung Judas durch Jacob . . . 403
   - 1.4 Die Manna . . . 404
   - 1.5 Der Kelch und der gewürzte Wein . . . 405
   - 1.6 Brot und Weizen . . . 405
   - 1.7 Die Wiederherstellung durch die Fülle von Brot und Wein . . . 406
   - 1.8 Der von Gott vorbereitete Tisch . . . 407
2. Im Neuen Testament . . . 408
3. Im Buch der Offenbarung . . . 409
4. Im Koran . . . 409
   - 4.1 Der Tisch, der vom Himmel herabkommt . . . 409
   - 4.2 Der versiegelte Wein . . . 410
   - 4.3 Der feine Wein, die Kelche, die herumzirkulieren, die mit einem leckeren Likör gefüllten Schalen . . . 410

**2 Maria im Koran** **417**
1. Die Unbefleckte Empfängnis . . . 417
2. Die Jungfräulichkeit Mariens . . . 418
3. Marias Kindheit . . . 419
4. Schlussfolgerung . . . 421

**3 Maria in der Bibel** **423**
1. Im Alten Testament . . . 423

2. Im Neuen Testament . . . 426

**4 Liebe und Gerechtigkeit 429**
1. Altes Testament . . . 430
2. Die geistige Dimension . . . 431
3. Menschliche Dimension . . . 432
   3.1 Selbst immer gerecht handeln . . . 432
   3.2 Jede Ungerechtigkeit anzeigen . . . 435
4. Gerechtigkeit bedeutet auch feste Haltung . . . 437
5. Erhaltene Botschaften von Pierre2 . . . 439

**5 Der Tag des Herrn 441**
1. Das Alte Testament . . . 441
   1.1 Die Strafe . . . 441
   1.2 Der Trost . . . 447
   1.3 Gott wird verherrlicht . . . 450
2. Das Neue Testament . . . 451

**6 Die Rückeroberung des Paradieses nach der Bibel und dem Koran 457**
1. Die erste Erzählung der Sünde von Adam im Koran . . . 457
2. Die zweite Erzählung der Sünde Adams im Koran . . . 460
3. Die Dritte Erzählung der Sünde Adams im Koran . . . 462

**7 Die prophezeite eschatologische Mystifikation 467**
1. Allgemeine Perspektive . . . 467
2. Die Bibel verurteilt die Staatlichkeit des Judentums . . . 470
3. Die Propheten, die das Wiedererscheinen Israels ankündigen . . . 471
   3.1 Mystifizierung . . . 473
   3.2 Israel als unerwartete Tortur verkündet . . . 476
   3.3 Israel als Universaltest angekündigt . . . 476
4. Die Früchte der zionistischen Mystifizierung . . . 478
5. Die prophetische Dimension des arabisch-israelischen Konflikts . . . 481
   5.1 Jüdische Bibelgelehrte . . . 483
   5.2 Der Prophet Muhammad . . . 484
6. Fazit: Die heilsame Rolle Syriens . . . 485

## XII Verschiedenes 489

**1 Der palästinensische Leidensweg 491**
1. EINFÜHRUNG . . . 491
2. ERSTE ETAPPE: Palästina und die Palästinenser . . . 491
   2.1 Die zionistischen Ziele in Palästina . . . 492
   2.2 Der Zionismus . . . 493
   2.3 Historische Lage . . . 494
   2.4 Innerhalb Palästina . . . 498
   2.5 Ausserhalb Palästina . . . 500
   2.6 Die P.L.O (Palästinensische Befreiungsorganisation) . . . 501

2.7 Die zionistische Aggression im Jahre 1967 . . . 501
2.8 Zwei Versuche zum Völkermord . . . 502
3. Biblischer Anhang . . . 503

**2 Höre Israel 505**

## XIII Fragen - Antworten 509

**1 Fragen – Antworten 511**
1. Die unabhängigen Gläubigen . . . 511
1.1 Wer seid Ihr? . . . 511
1.2 Die unabhängigen Gläubigen organisieren? . . . 511
1.3 Wie handeln sie? Was bedeutet Pierre2? . . . 512
1.4 Der Nutzen der Kirche . . . 513
1.5 Der Papst Johannes Paul II . . . 514
1.6 Franziskus ermahnt die Christen zum Verrat: Der Bund der Juden nicht widerrufen . . . 517
2. Der Antichrist . . . 526
2.1 Über den Antichristen . . . 526
2.2 Der Papst Johannes Paul II und das Geheimnis von Fatima . . . 528
3. Die Offenbarung . . . 529
3.1 Glauben Sie nicht, dass eher die Barmherzigkeit Gottes als seinen Zorn auf die Welt zukommen wird? . . . 529
3.2 Der apokalyptische Kampf gegen den Antichristen . . . 530
4. Die Weltweite Wiederherstellung . . . 534
4.1 Eucharistie ohne Priester? . . . 534
4.2 Konferenz zum Thema der Apokalypse . . . 534
4.3 Der Prophet Haggai und der Tempel . . . 536
5. Jesus . . . 538
5.1 Ist die Behauptung, dass Jesus der Sohn Gottes ist, nach dem Koran eine Gotteslästerung? . . . 538
5.2 Warum sagst du, dass Jesus Gott ist? . . . 539
6. Das Koran . . . 541
6.1 Warum werden sie nicht Moslem? . . . 541
6.2 Die 5 Pfeiler des Islams . . . 542
6.3 Fragen zum Koran . . . 545
6.4 Der Schleier im Islam . . . 546
6.5 Der Schleier und die innere Reinigung . . . 548
6.6 Alkohol im Koran . . . 553
7. Maria . . . 556
7.1 Warum sagen wir, dass Maria Unbefleckte Empfängnis ist? . . . 556
7.2 Ist Maria jungfrau geblieben? . . . 557
7.3 Fragen zur Hochzeit in Kana . . . 557
7.4 Der allmächtige Fürbitte Mariens? . . . 557
7.5 Medjugorie . . . 558
8. Das Gebet . . . 561

8.1 Wie wenden Sie sich an Gott im Gebet? . . . 561
8.2 Der Rosenkranz . . . 562
8.3 Können sie uns sagen, wie sie beten? . . . 566
8.4 In einem materiellen Gebäude beten? . . . 572
9. Der geistige Kampf . . . 574
9.1 Was meinen Sie zum Teufel? . . . 574
9.2 Wie kann man den Teufel bekämpfen? . . . 575
9.3 Das Problem des Bösens . . . 577
10. Biblische Themen . . . 580
10.1 Was bedeutet es den Heiligen Geist zu haben? . . . 580
10.2 Müssen wir die Römer hassen? . . . 580
10.3 Was ist die Prophezeiung? . . . 582
10.4 Welches ist der Unterschied zwischen einem Heiligen, einem Propheten und einem Engel? Sind Sie Heilige? . . . 583
10.5 Die Reinkarnation . . . 585
11. Verschiedenes . . . 588
11.1 Voreheliche Beziehungen . . . 588
11.2 Die Pille . . . 588
11.3 Die Heirat: Zeugnis ablegen . . . 589
11.4 Ist der Film von Mel Gibson "Die Passion Christi" antisemitisch? . . . 594
11.5 Die Scheidung . . . 595
11.6 Die Vergebung der Sünden . . . 597
11.7 Kann ich noch gerettet werden? . . . 599